



Allgemeine Literatur der Musik

o d e r

Anleitung zur Kenntniß musikalischer Bücher,
welche von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten bey den Griechen,
Römern und den meisten neuern europäischen Nationen sind geschrie-
ben worden.

Systematisch geordnet,
und nach Veranlassung mit Anmerkungen und Urtheilen begleitet

v o n

Johann Nicolaus Forkel.

KS
K
1530

Leipzig,
im Schwickertschen Verlage, 1792.



Dem

hochwürdigsten Fürsten

H e r r n M a r t i n

Abt zu S. Blasien &c.

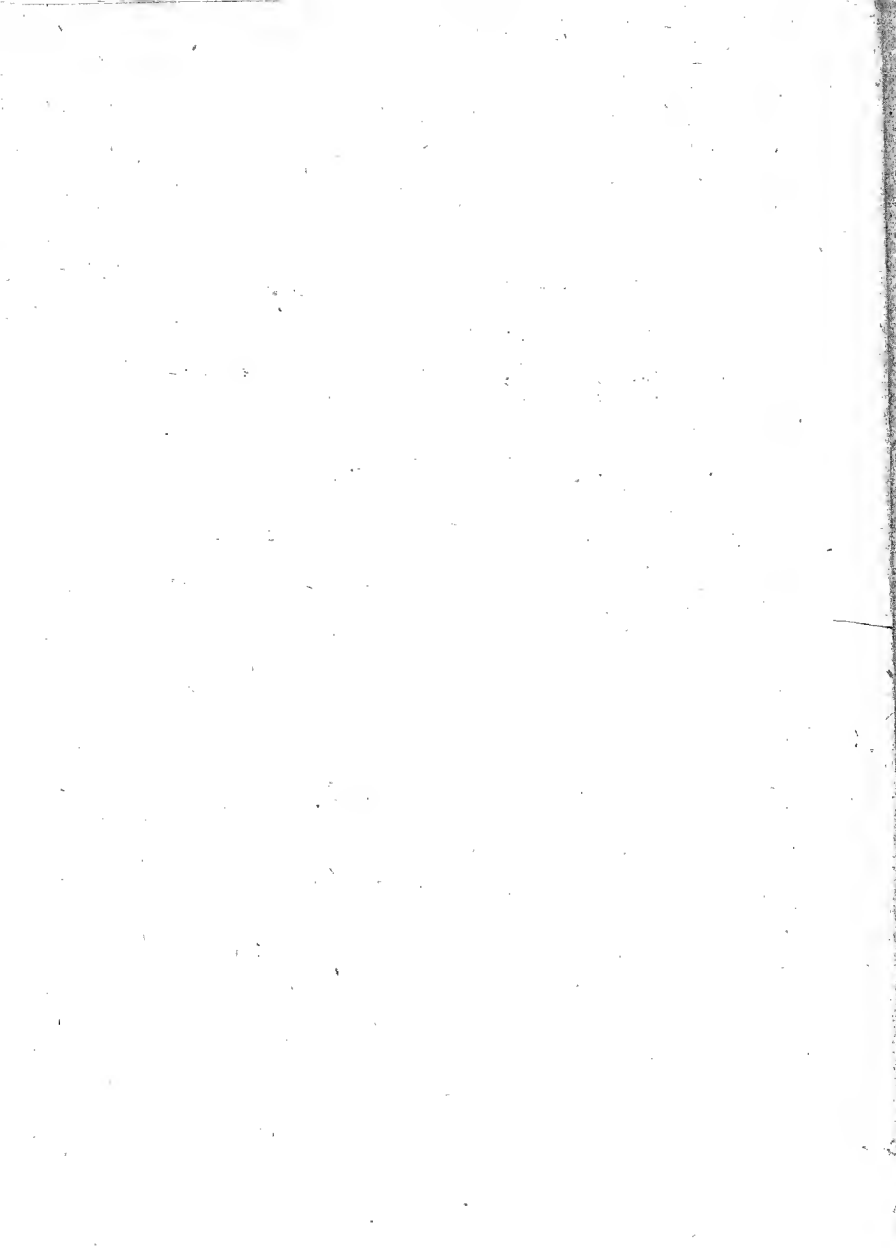
Verfasser des vortreflichen Werks: de cantu et musica sacra, und Herausgeber der musikalischen Schriftsteller des Mittelalters, wodurch die musikalische Litteratur so sehr bereichert worden ist,

zur Bezeugung

seiner Ehrerbietung und Dankbarkeit

gewidmet

vom Verfasser.



V o r r e d e .

In ich vor ungefähr 15 oder 16 Jahren zuerst den Entschluß faßte, mich auf eine nähere historische Kenntniß meiner Kunst einzulassen, schien es mir vor allen Dingen nothwendig, alle mögliche Quellen aufzusuchen, die aus allen Zeitaltern vorhanden seyn, und mir nur irgend einigen Aufschluß geben könnten. Hierdurch ist die gegenwärtige allgemeine Literatur der Musik veranlaßt worden. Mein damaliger kleiner Büchervorrath, worunter sich außer den meisten deutschen und einigen ausländischen Lehrbüchern, auch der erste Band von der *Storia della Musica* des P. Martini, Walchens mus. lexicon, Adlung's Anleitung zur mus. Wissenschaft, nebst den bekannten Zeitschriften von Mattheson, Miegler, Marpurg und Ziller befanden, konnte mir schon manche Quelle bekannte machen. Allein ich fand demungeachtet bald, daß es noch eine große Menge musikalischer Schriften gebe, welche in den gedachten Büchern weder angezeigt seyn konnten, noch waren, so wie ich auch bald begriff, daß ich nothwendig den Inhalt einer andern beträchtlichen Menge nicht bloß aus Anzeigen und Beurtheilungen, sondern näher kennen lernen mußte, wenn sie zu meiner eigentlichen Absicht nützlich seyn sollten.

Handschriftliche Nachrichten, die besonders für die Kunstgeschichte des Mittelalters so unentbehrlich sind, fehlten mir im Anfange gänzlich. Keine von den großen Bibliotheken, welche ich um jene Zeit zu sehen Gelegenheit hatte, besaß etwas von dieser Art, es möchte denn der Ouldenische Microlog, oder irgend ein anderes Werkchen von geringer Bedeutung gewesen seyn. Dennoch kannte ich das Daseyn so mancher andern mus. Handschrift aus mehreren Verzeichnissen, und hatte so manchen vielerprechenden Titel darunter gefunden, daß ich nicht ohne Muth besorgen mußte, ohne eine nähere Kenntniß vieler derselben meinen Plan nicht so ausführen zu können, wie ich es wünschte. Aber alle Wege, auf welchen ich damals zu dieser nähern Kenntniß zu gelangen suchte, hatten ihre großen Schwierigkeiten. Große Reisen, und ein so langer Aufenthalt, als er an mehreren Orten zur gehörigen Benutzung solcher Schätze erforderlich war, waren nicht nur zu kostbar, sondern verriethen auch meinen abrigen Lebensplan. Andere Wege, zu meinem Zweck zu gelangen, hatten nach andern Schwierigkeiten. Kurz, ich fieng beynahe an, an der Erfüllung meiner Wünsche zu verzweifeln, als *Harden's History of the Science and Practice of Music* im Jahr 1776 erschien, und mir den Inhalt verschiedener mus. Manuscripte näher bekannt machte. Noch geleistet kam mir 6 Jahre nachher der zweite Band der Burney'schen *History of Music*, worin noch weit vollständiger Nachrichten und Auszüge

aus den merkwürdigsten in europäischen Bibliotheken vorhandenen Manuscripten enthalten sind. Aber am allerwillkommensten waren mir die Schriften selbst, welche der Herr Fürstbischof Seebach zu St. Blasien, im Jahr 1784 in einer so ansehnlichen Sammlung herausgegeben, und dadurch auch denjenigen musikalischen Geschichtsforscher, der zur Aufschätzung angetrucker Materialien keine großen Reisen unternehmen kann, in den Stand gesetzt hat, die Vertheilung der Kunst durch das ganze Mittelalter hindurch so genau kennen zu lernen, als es ohne praktische Beispiele nur immer möglich ist.

Eine so glückliche Vermehrung handschriftlicher Hülfsmittel setzte mich in den Stand, um desto größere Aufmerksamkeit auf gedruckte Werke verwenden zu können, und ich suchte deren so viele habhaft zu werden, als ich konnte. Wenigstens schon 12 Jahre hindurch habe ich selten einen Catalog von irgend einer Bücher Auction in und außer Deutschland unbetrachtet gelassen, und wie klein auch die Ausbeute bey jedem gewesen seyn mag, so ist doch endlich durch diese anhaltende Sorgfalt eine musikalische Büchersammlung bey mir entstanden, wie sie gewiß selten ein Privatmann bestimmen gehabt hat, und die, mit dem Vorrathe der hiesigen Universitätsbibliothek zusammen genommen, im Stande ist, einen musikalischen Litterator aus den meisten Ländern zu helfen, in die er nur immer gerathen kann. Bärtey rechnet sich als ein kleines Verdienst an, daß nur wenige unsere Schriftsteller auf handschriftliche Nachrichten und angedruckte Materialien mehr Geld und Mühe verwendet haben, als er *). Wenn dies wirklich ein Verdienst ist, so kann ich ebenfalls einige Ansprüche darauf machen: denn ich glaube ohne Uebertreibung sagen zu können, daß vielleicht eben so wenige unsere Schriftsteller mehr Geld und Mühe auf gedruckte Werke verwendet haben, als ich.

Von solchen Hülfsmitteln wird Vollständigkeit wahrscheinlich die erste Eigenschaft seyn, welche der Leser von dieser Litteratur der Musik erwartet. Allein, so viel man sehn rich seyn, und doch nicht alle Bedürfnisse des Lesers bestreben kann, so kann auch eine Bibliothek in irgend einem Fache sehr gut besetzt seyn, ohne deswegen alles in sich zu enthalten, was etwa vom Anbeginne der gelehrten Welt geliefert worden, oder was man gerne davon wissen möchte. Auch muß man bedenken, daß einige etwa ausgelassene Kunstbücher, oder kleine fliegende Blätter, die häufig von ihren Verfassern nur für den kleinen Zirkel ihrer Schüler, oder ihres Wohnorts bestimmt sind, und selbst selten in den ordentlichen Buchhandel kommen, einem Werke, wie das gegenwärtige ist, den Vorwurf der Unvollständigkeit noch nicht zuschreiben können. Solche Kunstbücher, wie sie in Deutschland, England und Frankreich unter den Titeln: *Anweisungen und Anfangsgründe*, *New and complete Theory*, *Methoden und Principes* etc. sehr häufig zum Vorschein kommen,

*) s. History of Music, Vol. II. Partes XI.

die sich sogar außer Deutschland die Instrumentenmacher verfertigen lassen, um jedem, der ein Instrument von ihnen kauft, auch zugleich die Kunst es zu gebrauchen, verkaufen zu können, sind meistens so unbedeutend, daß sie kaum verdienen, den Platz einzunehmen, der ihnen der Ordnung nach nicht versagt werden kann, wenn sie doch einmal aufgenommen werden sollen. Ja, wenn es Sächsische oder Quanzische Besuche über die mochte Art, das Clavier oder die Violine zu spielen, Silesische Anweisungen zum Singen, oder Tüchtiche Clavierschulen wären, so möchten ihnen ihre Plätze gegnnet seyn; aber man möchte sich schwer verstellen, wenn man jene Anweisungen, Tutor und Methodiker solchen Werken an die Seite stellen wollte. Sie enthalten gewöhnlich weiter nichts, als den allerersten mechanischen Unterricht für ein gewisses Instrument, nebst einigen meistens sehr erbärmlichen Uebungsstücken nach der neuesten Mode. Wenn daher irgend ein Leser ein solches Kunstbuch, welches ihm gerade in seinem Lebenskreise aufgestoßen seyn, und sich vermutlich in keinem andern verliert haben mag, hier unangezeigt findet, so habe er es nicht für Unvollständigkeit, sondern meistens für freiwillige Auslassung von Seiten des Verfassers.

Eben so wie mit den Kunstbüchern, ist es auch oft mit den kleinen Abhandlungen beschehen, die in Werken nicht — musikalischen Inhalts unbedeutend enthalten sind. Wenn man in einer Literatur der Musik alles aufzählen wollte, was z. B. über hebräische, griechische und römische Musiken, über Poesie, Theater u. geschrieben worden, wüßte wohl überall beiläufig auch etwas von Musik vorzukommen, so würde unsere Literatur nicht nur sehr reichhaltig werden, sondern auch eine ungeheure Menge unnützer, zweckloser Dinge enthalten müssen. Ich habe es mir daher zum Befehl gemacht, nur solche nicht — musikalische Werke hier aufzunehmen, die wenigstens eine zum übrigen Inhalte abgesonderte Abhandlung über irgend einen musikalischen Gegenstand enthalten, und höchstens nur dann davon abzugehen, wenn von einer musikalischen Materie gar keine eigene Abhandlung vorhanden war, also einzelne, zerstreute Bemerkungen schon vollkommen seyn müssen. Ueberhaupt bin ich in Aufzeichnung selbst abgesondelter Abhandlungen nicht — musikalischer Schriftsteller nicht so sorgfältig gewesen, als vielleicht einige Leser wünschen oder erwarten werden. Dies ist aber mehr aus Nachlässigkeit als aus Unmöglichkeit, sondern bloß deswegen geschehen, weil ich nach vielen Erfahrungen gefunden habe, daß man höchst selten das darin findet, was man gesucht hat. Sie enthalten häufig so mangelhafte Begriffe vom Wesen der Kunst, oder so leere Declamation, daß der denkende Künstler, der nicht mit leeren Worten zureichen läßt, sondern mit dem Innern der Sache beschäftigt seyn will, oft kaum begreifen kann, was die Verfasser solcher Abhandlungen eigentlich haben sagen wollen. Es bleibe einzig mehr, daß nur der Meister, wenn er sich zugleich zum Denken gewöhnen hat, gut von einer Kunst reden und schreiben kann. Eine Wahr-

heit, die schon häufig bemerkt und gesagt, aber noch weit häufiger nicht befolgt worden ist. —

Es giebt aber andere Artikel in einer Literatur der Kunst, die von ungleich größerer Wichtigkeit sind, und bei welchen ich mich nicht gerne einer Unvollständigkeit schuldig gemacht haben möchte. Dergleichen sind alle rationellende, oder historisch-kritische Werke. So wie diese unstreitig unter allen Arten von musikalischen Schriften von jeher ausschließend den Vortheil gestiftet haben, Nachdenken über Natur, Wesen, Zweck und Anwendung der Kunst zu wecken, so haben sie auch nicht nur die innere größte Vervollkommenung derselben am meisten bewirkt, sondern sind auch zugleich diejenigen, aus welchen man ihren wahren Zustand in irgend einer Zeitperiode am sichersten kennen lernen kann. Solche Vorschläge mußten sie besonders für meine Absicht wichtig machen, und mich anzuzeigen, auf ihres näheren Kenntniß den meisten Fleiß zu verwenden.

Drastischer konnten meinem Plane nach in diesem Werke gar nicht aufgenommen werden, da ich es hier bloß mit dem wissenschaftlichen Theile der Kunst zu thun haben wollte. Weil Herr Werke aber, wie Matthieson (f. Critic, mus. P. IV, p. 115.) ganz richtig bemerkt hat, oft mehr Neigt über die wahre Beschaffenheit der Kunst aus gewissen Zeitepochen zu verbreiten, als alle gleichzeitige Beschreibungen, und vielleicht schon tausendmal aufgedruckte Vorschriften, so dürfen sie von keinem vernünftigen Geschichtsforscher hinweggesetzt werden. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß ein fähiger und mit gehörigen Hülfsmitteln versehener Mann in Rücksicht ihrer eine ähnliche Arbeit unternehmen möchte, wie ich sie für die Theoretiker unternommen habe. Nur müßte ein solches Werk ebenfalls nicht alphabetisch, sondern nach den verschiedenen Fächern der Kunst systematisch und chronologisch geordnet werden. Die alphabetische Einrichtung hindert den Uebersicht des Ganzen, und hat beynahe keinen andern Nutzen, als die Bequemlichkeit des Sammelns, welcher aber durch ein bloßes Namenregister schon ersetzt werden kann. Nach meiner Meinung müßte folgende, oder wenigstens eine ähnliche Classification dabei zum Grunde gelegt werden.

I. Necken-Componisten. Ihre Werke sind:

- 1) Geistliche Liedermelodien von Jahrhundert zu Jahrhundert.
- 2) Klaffen und Motetten vom Anfang des Contrapunkts an.
- 3) Oratorien und Cantaten, ebenfalls von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.
- 4) Instrumentalsachen für die Kirche. Z. B. Kirchenconcerte, Orgelverspiele, variirte Chordie, Fantasiën, Bogen u.

II. Theater-Componisten. Begreifen unter sich:

- 1) Erststösse Opern.
- 2) Komische Opern.
- 3) Intermezzi u.

III. Kammer-Componisten. Hierher gehören:

- 1) Matrigale.
- 2) Cantaten.
- 3) Einzelne Arien.
- 4) Oden-Melodien.
- 5) Sinfonien.
- 6) Concerte für alle Instrumente.
- 7) Quintette, Quartette, Trios, Duette.
- 8) Sonaten oder Solos für alle Instrumente.

IV. Virtuosen nach ihren Instrumenten, worunter auch Sänger und Sängerinnen gehören.

V. Berühmte Instrumentenmacher aller Art.

Erwähnungen und Unterabtheilungen finden sich von selbst, sobald man mit Ernst an die Arbeit geht. Außer dieser Classification entstehen sodann wenigstens bey den vorzüglichsten Componisten, Sängern und Spielern einige Nachrichten von ihrem Leben, von der Art ihrer Bildung, von den Mustern, welchen sie gefolgt sind u. dergleichen werden. Könnte nicht der Verfasser eines solchen Werks ebenfalls nur bey den vornehmsten Künstlern etwa gar über ihren Styl, über den Reichthum ihrer Motiven, über den Gebrauch und die allmähliche Einführung neuer, vorher unbekannter Intervallen, melodischer und rhythmischer Wendungen, über Eigenheiten des Vortrags u. dergleichen Vergleichungen anstellen, so müßte es sowohl für den Liebhaber als für den Künstler und Geschichtsforscher äußerst interessant und lehrreich werden. Im zweyten Bande meiner Geschichte der Musik gedenke ich den Musikfreunden eine kleine Probe zu geben, wie viel solche Vergleiche zur deutlichen Erkenntniß des wahren Zustandes der Kunst, und des Grades ihrer Vollkommenheit in verschiedenen Zeitperioden, beitragen können. Bloß um solche Vergleiche anstellen zu können, habe ich mir nach und nach einen Vorrath praktischer Werke gesammelt, der von jedem als vorzüglich bekannten Componisten der meisten europäischen Nationen vom 16ten Jahrhundert an bis auf die neuesten Zeiten, wenigstens einige Stücke in sich begreift.

Am reichlichsten sind wir mit musikalischen Schriften aller Art aus solchen europäischen Ländern versorgt worden, in welchen überhaupt Wissenschaften und Künste schon seit mehreren Jahrhunderten geblühet haben, so wie in Deutschland, England, Frankreich und Italien. Da der höhere Grad wissenschaftlicher Cultur dieser Länder gegenseitige Mittheilung notwendig gemacht, und den Völkerverkehr unter ihnen veranlaßt und eingeführt hat, so konnten auch insbesondere für das musikalische Fach sowohl literarische Nachrichten, als die Schriften selbst am leichtesten bey daher erhalten werden. Weit weniger ergiebig für die musikalische Literatur sind die übrigen europäischen Reiche gewesen. Holland, welches

Im 16ten Jahrhundert so viele große Tonkünstler hatte, daß es das übrige Europa fast eben so damit versehen konnte, wie nachher Vollen hat, hat doch von musikalischen Schriften in seiner eignen Sprache nur wenig aufzuweisen. In den neueren Zeiten hat es sich erstens mit Uebersetzungen deutscher, französischer und englischer Werke beholfen, aber ein ausländischer Musikmeister hat daseibst eine unbekante Anweisung zu irgend einem Instrumente in seiner Muttersprache geschrieben. Außer *Magnus, Nierops, Lustigs, Blankenburgs* und von *Korssfelds* Schriften kenne ich daher nur wenig aus diesem Lande, so wie ich auch in den holländischen Journalen, die ich fast stummlich durchsuche habe, keine Anzeigen von andern bedeutenden Werken habe auffinden können. Noch weniger hat Schweden in seiner Sprache geleistet. Klein, einzelne Aufsätze ausgenommen, die sich in den Schriften der schwedischen Akademie der Wissenschaften befinden, kenne ich nur *Suelphers* hieser. Abhandlung von der Musik und von musikalischen Instrumenten. Was sonst noch in diesem Lande über Musik geschrieben worden, bestehe aus Dissertationen in lateinischer Sprache, worunter einige sehr vortheilhaft sind. In dänischer, russischer und polnischer Sprache ist mir gar nichts bekannt geworden; obgleich nicht zu zweifeln ist, daß auch in diesen Sprachen wenigstens einige Anweisungen vorhanden seyn müssen. Daß aus Rußland wohl ich, daß ein Musiklehrer am kaiserl. Irkutsk-Geist zu St. Petersburg, mit Namen *Dratsch*, auf Befehl der Kaiserin eine Sammlung von Volkeliäden aus mehreren russ. Provinzen herausgegeben, und dieser Sammlung eine historische Einleitung über das Alter verschiedener derselben in russischer Sprache vorgesetzt hat. Die Volkeliäden selbst habe ich der freundschaflichen Güte des Herausgebers zu danken; aber die historische Einleitung, welche damals noch nicht abgedruckt war, und den Lesern nachgesendet werden sollte, habe ich noch nicht gesehen. Wenn aber das, was der Herausgeber in seinem Briefe vorläufig sagt gegündet seyn soll, daß man hauptsächlich aus der Verschönerung der Sprache das Alter mehrerer in seiner Sammlung enthaltenen Melodien noch über tausend Jahre schätzen könne, so besitzt Rußland für den musikalischen Geschichtsforscher einen Schatz, dessen sich vielleicht keine andere europäische Nation rühmen kann. Leyer von ägyptischem Alter haben wir zwar aufzuweisen, aber keine Melodien, es müßten denn Choralmelodien, aber einzelne, kleine Stücke aus Antiphonen u. dergl., die uns einige Theoretiker des Mittelalters aufbehalten haben. Vollständige Melodien zu weltlichen Texten kenne wir erst aus dem Zeiten der Provinzialen, von welchen sich noch ansehnliche Sammlungen (besonders auf der Königl. Bibliothek zu Paris) finden, und von welchen uns sowohl *Le Roy* in seinem *Traité des Sonnets* etc. als *le Baron* in seinem *Essai sur la Musique*, und aus ihnen *Buonney* einige mitgetheilt haben. — Ebenens glückende Periode, in welcher es uns einem *Salinas* gab (das große Werk des *Cecilio* ist zwar in spanischer Sprache geschrieben, gehört aber doch

Nicht bieser, weil der Verf. ein Italiener aus Bergamo war), ist schon lange verschwunden. Seit jenen Zeiten brachte das Land so viele Meis-
ten hervor, daß kein Philosoph der Künste, kein Aesthetiker empor kom-
men konnte. Daher besteht auch das meiste, was die Spanier in dem
neuern Zeiten an musikalischen Schriften geliefert haben, aus Anweisungen
zum Choralgesang. — Vom Zustand der Kunst in Portugal so-
wohl aus den ältern als neuern Zeiten hat bisher kein musikalischer Ge-
schichtschreiber oder Literatur, so viel mir bekannt ist, etwas gesagt.
Weg nehmen finde ich auch nur ein einziges Werk aus diesem Lande ange-
führt. Dessen Vollkommenheit soll hoffentlich der kleine Zuwachs musika-
lischer Werke aus Portugal seyn, mit welchem ich den Freund der musika-
lischen Literatur bekannt machen kann. Die Hauptquellen, aus welchen
ich meine Nachrichten geschöpft habe, sind die Bibliotheca Lusitana von
Machado, (welche in dem großen Collanten zwischen den Jahren 1741
und 1752 zu Lissabon herauskam), und der Index de Obras que se con-
servan na Bibliotheca Real de Musica. (Unpracto ein Libros por Paulo
Crusbeck, 1645. 4.) Theoretiker hat Portugal in sehr geringer An-
zahl geliefert, deren Werke noch außerdem meistens nur noch in Hand-
schriften vorhanden sind. Dagegen ist es aber merkwürdig, daß selbst
ein portugiesischer König, nemlich Johann der Vierte, musikalischer
Schriftsteller gewesen ist. Die Zahl der portugiesischen Praktiker hin-
gegen ist ziemlich ansehnlich, und erstreckt sich ungefähr auf 120, die nahe
an 190 Werke geliefert haben. Machado führt bey allen die merk-
würdigsten Lebensumstände, und die vollständigen Titel ihrer Werke, nebst
etlichen Urtheilen über den Werth derselben an. —

Ungeachtet meiner nie bewußten Aufmerksamkeit auf alles, was
nur die mindeste Hoffnung zur Bereicherung der musikalischen Literatur
gab, habe ich dennoch den Schatz nicht größer machen können, als ihn
der Leser hier sieht. Ich wanderte mich daher sehr, als ich vor einigen
Jahren in der Jenaischen Literaturzeitung (Intelligenzblatt Bd. 60. S.
305. 1788.) die Nachricht fand, das geschriebene Verzeichniß der
musikalischen Bibliothek des verstorbenen P. Martini zu Bologna ent-
halte allein 18000 musik. Schriften. Beoffard, dessen schöne und
zahlreiche musik. Bibl. sehr gerühmt wird, konnte im Anfange dieses
Jahrhunderts, wie er selbst in seinem Diction. de Mus. gesteht, nur 200
Schriften ziemlich, 100 genauere er sich leicht aufzufinden, und im Gan-
zen wußte er nur 900 namhaft zu machen, worunter aber schon sehr viele
Namen belustigend waren, die bey näherer Nachforschung wieder ausge-
strichen werden mußten. Mattheson, ein sächsischer Literatur, der
wohl wußte, wie es in Europa um die musikalische Schriftstellerey stand,
und weder Geld noch Mühe sparte, alle mögliche musikal. Schriften aus
allen Sprachen aufzureiben, konnte doch im Jahr 1725 das Beoffard-
sche Verzeichniß nur mit 4 bis 300 Namen versehen, mußte aber schon
sehr viele Praktiker darunter aufnehmen. Endlich erstien im Jahr

1733 das Walcher'sche musik. Lexikon, dessen Verfaßter sich meistens an das Drossard'sche und Martenianische Namensverzeichnis gehalten und nur vollständigers Nachrichten aufgesucht hat. Die Zahl der neu hinzu gekommenen Schriftsteller muß sehr gering seyn, da das ganze Werk nicht einmal volle 700 Schriftsteller enthält. Dennoch war Walcher ein Mann, der nicht nur die deutsche Weimarsche Bücher Sammlung benutzen konnte, sondern auch noch außerdem an vielen Orten Deutschlands Hülfе und Unterstützung fand. Noch kannte der aufstieghen neuen Literatoren hat sein Verzeichniß bis zum Jahre 1732. um ein Derschiedliches vermehren können. Es müßten also seit dem Jahre 1732 bis zum Tode des P. Martini 1784 mehr als 17000 musik. Werke in Europa geschrieben worden seyn. Savolini bewogte in England außer der Bodley'schen, mehreren Universitäts-Bibliotheken und dem Britischen Museum, auch die Sammlung des ehemals so berühmten Dr. Pepusch, auf welche eine mehr als dreißigjährige Sorgfalt und viel Geld verwendet worden ist; wie viel ist es denn aber, was sein Werk an literarischen Notizen mehr enthält, als das Walcher'sche, wenn ich einige neuere englische, französische und italienische Werke ausnehme, die Walcher noch nicht kennen konnte? La Harpe, dessen Hauptwerk musik. Literatur war, der die Königl. Bibliothek zu Paris nach Weichen gebrauchen konnte, und in seiner Arbeit auf keine Weise nachlässig gewesen zu seyn scheint, hat uns doch bloß mit der neuern musik. Literatur seiner Zeitgenossen ein wenig bekannt machen können, als wir vorher schon waren. Burney endlich, der große Reisen durch Holland, Frankreich, Italien und Deutschland unternahm, um alles aufzusuchen und kennen zu lernen, was sowohl in der theoretischen als praktischen Musik überall geschehen ist; wie viel beträgt es denn, was wie in der musik. Literatur durch ihn gewonnen haben? Kein halbes Duzend Werke finde ich bey ihm angezeigt, die seine Vorgänger nicht schon gekannt, und ebenfalls angezeigt hätten. Wie bloß allein Martini soll ein musik. Bibliothek gesammelt haben, gegen welche alles, was andere Literatoren kannten, kaum der Rede werth ist? Es begreiflich es ist, daß das Register des P. Martini mehr Geld auf eine musik. Bibliothek verschlingen konnte, als ein Privatmann, so unbegreiflich muß doch immer die angegebene ungeheure Anzahl von Schriften einem jeden bleiben, der sich nur einigermaßen in der musik. Literatur umgesehen hat. Man kennt jetzt alle große europäische Bibliotheken; alles Merkwürdige einzelner Hächer derselben ist von misshandelteren Literatoren untersucht, und aller Welt vor Augen gelegt worden; neue Quellen dieser Art scheint es fast nicht mehr zu geben. Wie sollte man hi unsern Zeiten, in einem einzigen Buche, eine Anzahl von mehr als 15000 Schriften erst entdecken werden, oder unbekannt bleiben können? — Ich bin daher auf den Gedanken gerathen, daß in der erwähnten Nachrich-
 te von dem Gelehrten entweder eine Null zu viel gegriffen worden, oder daß unter der Zahl von 18000 auch profane Werke begriffen seyn muß

ten. In der letzten Vermuthung bekräftigt mich besonders das Verzeichniß der Schriften, welches Martini am Schluß eines jeden Bandes seiner *Storia ecc.* hat abdrucken lassen, worin außer den theoretiſchen und praktiſchen Werken aus dem muſſ. Buche auch ſehr viele Schriften aus andern Büchern der Geleſenſamkeit aufgenommen ſind. Dem ſey indeſſen wieſem wolle. Ich muß aufrichtig bekennen, daß ich, aller meiner gewiß emſigen Nachforſchungen ungeachtet, die Anzahl der mir bekannt gewordenen muſſ. Schriften nicht über 3000 zu bringen gewußt habe, und obgleich dieſe Anzahl gegen 18000 ſehr gering iſt, ſo wollte ich doch wohl an denſelben ein Verzeichniß vermerken, der es unternehmen wollte, mir dieſe Anzahl nur noch um ein einziges Tauſend aus ſichern und glaubwürdigen Quellen zu vermehren.

Meine beigefügten Anmerkungen ſind hauptſächlich literar- hiſtoriſchen und biographiſchen Inhalts. Diejenigen Artikel, welche ohne ſolche Anmerkungen geblieben ſind, habe ich entweder nur als Anzeigen geſandt, oder ſie nicht für wichtig genug gehalten. Eben ſo verhält ſich mit den Inhaltsanzeigen, die ich nur bey den wichtigſten Werken, und bey ſolchen, die ich ſelbſt kenne, vollſtändig habe abdrucken laſſen. Hierher rechne ich vorzüglich die Systematiker, Encyclopädiſten und Kritiker. Ueberhaupt habe ich getrachtet, dieſem Werke durch Anmerkungen und Inhaltsanzeigen für den Muſſiggelehrten diejenige Art von Brauchbarkeit zu geben, welche die Menſeiſche Bibliotheca hiſtorica für den Bibliothekar hat.

Die ſystematiſche Ordnung hat vielleicht in keinem andern Theile der Geleſenſamkeit ſo große Schwierigkeiten als im muſſiſchen. Dieſe Schwierigkeiten entſtehen theils aus dem ſo ſehr vermiſchten Inhalte, theils aus den unbeſtimmten Uebernamen vieler Werke. Hätt' ein großer Theil unſerer muſſ. Schriftſteller einen richtigen Begriff vom Umfang der Kunſt gehabt, und die verſchiedenen Bücher derſelben nach Inhalt und Anwendung geſchicklich zu unterſcheiden gewußt, ſo würde der muſſ. Ueſetzer in dieſem Punkte wohl weniger Schwierigkeiten zu überwinden haben. Allein, wie manches Werkchen findet man jetzt unter dem unbeſtimmten Titel: *de Musica*? Wie kann man wiſſen, von welchem Theile der muſſiſchen Wiſſenſchaften darin die Rede iſt, wenn man nicht Gelegenheit hat, eine ſolche Schrift ihrem ganzen Inhalte nach kennen zu lernen? Und wer kann alle Schriften ſelbſt ſehen? Dieſer Umſtand hat mich zu der Ueberschrift gendigt, welche man im vierten Abſchnitt des ſiebenten Capitelſ findet. Auch bey den Werken vermiſchten Inhaltes ſieht man manches nicht an dem Orte, an welchem es der ſystematiſchen Ordnung nach ſtehen ſollte. Hätte ich es aber hierin genau nehmen wollen, ſo müßte ich entweder zu allzubielen Unterabtheilungen meine Zuflucht nehmen, oder den Inhalt ſolcher Werke zertheilen, und an zerſtreute Orte eintragen. Dieß würde einen Uebelſtand von anderer Art verurſacht haben, der vielleicht ſchlimmer geweſen wäre, als der erſte.

Das vorgelegte Inhaltsverzeichnis und das Register am Ende wird in-
dessen zur Verminderung der Unvollkommenheit, von welcher hier die
Rede ist, wenigstens etwas beytragen. Beydes soll hoffentlich den Leser
in den Stand setzen, ohne Beschwerde zu finden, was er sucht.

Nach muß ich den Leser bitten, die unbequeme Einrichtung der er-
sten Bogen dieses Werks, von Seite 1 bis 100 nicht auf meine Rech-
nung, sondern auf ein Mißverständniß meiner Vorschrift in der Drucke-
rey zu schreiben. Da der Gebrauch dieser Bogen durch diesen Umstand
erschwert ist, so muß sich der Leser zu seiner Erleichterung die Mühe ge-
ben, durch die sechs ersten Bogen hindurch alle Namen der Schriftsteller,
nebst den ersten Worten eines jeden Artikels mit rother Tinte zu unter-
streichen. Göttingen, im April, 1792.

Der Verfasser.

Inhalt.

Allgemeine Litteratur der Musik.

Erster Theil.

Litteratur der Geschichte der alten und neuen Musik.

Erstes Kapitel.

Vom Ursprung, Lob, Nutzen, Zweck und von den Wirkungen
der Musik.

- I. Ursprung und Erfindung der Musik. S. 3.
- II. Schönheit und Nutzen der Musik. S. 5.
- III. Natur und Zweck der Musik. S. 9.
- IV. Moralische Wirkungen der Musik. S. 9.
- V. Physische Wirkungen der Musik. S. 11.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der allgemeinen Geschichte der Musik. S. 14.

Drittes Kapitel.

Geschichte der Musik bey einzelnen Völkern:

Erster Abschnitt.

Geschichte der Musik bey den Egyptiern, Aethiopern und Chinesen. S. 30

Zweyter Abschnitt.

Litteratur der Geschichte der Musik bey den Hebräern. S. 33.

- I. Schriften, welche von der Musik der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln. S. 34.
- II. Ueber einzelne Theile der hebräischen Musik.
 1. Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer. S. 39.
 2. Ueber die Ueberschriften der Psalmen und andere darin enthaltene Ausdrücke von musikalischer Bedeutung. S. 40.
 3. Ueber die hebräischen Accente als musikalische Noten betrachtet. S. 41.
 4. Ueber die Tempelmusik der Hebräer insbesondere. S. 42.
 5. Schriften vermischten Inhalts. S. 43.

Viertes Kapitel.

Litteratur der griechischen und römischen Musik.

Erster Abschnitt.

Ältere Litteratur der griechischen und römischen Musik.

- I. Sammlungen. S. 44.
- II. Einzelne musikalische Schriften der Griechen und Römer. S. 57.

Zweyter Abschnitt.

Neuere Litteratur der griechischen und römischen Musik.

- I. Schriftsteller, welche von der griechischen und römischen Musik überhaupt handeln. S. 69.
- II. Schriften über die harmonikalischen Theile der griechischen und römischen Musik. S. 76.
- III. Schriften über die musikalischen Instrumente der Griechen und Römer.
 1. Ueberhaupt. S. 83.
 2. Von der Lyre, Cithar it. S. 85.
 3. Von den Cymbeln. S. 86.
 4. De Sistris et Tintinnabulis. S. 86.
 5. Von den Flöten. S. 87.
 6. Von der Wasserorgel. S. 88.
 7. Von vermischten Instrumenten. S. 88.
- IV. Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik der Griechen und Römer, vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung und vermischten Inhalts.
 1. Vom Rhythmus. S. 89.
 2. Von Liedern und Hymnen. S. 90.
 3. Von der theatralischen Musik, und von den musikalischen Wettstreiten. S. 90.
 4. Von den Versfallsbestimmungen der Alten. S. 93.

5. Vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung. S. 93.

6. Vermischten Inhalts. S. 95.

V. Schriften vom Unterschied und von den Wirkungen der alten und neuen Musik.

1. Vergleichenungen der alten und neuen Musik. S. 95.

2. Ob die Alten die vielschimmige Musik gekannt haben. S. 98.

3. Ueber die Wirkungen der alten Musik. S. 98.

VI. Schriften, worin die Bedeutungen musikalischer Kunstwörter und andere historische Umstände der griechischen und römischen Musik erklärt werden. S. 99.

VII. Schriften über die Musik der Neu- Griechen. S. 99.

Fünftes Kapitel.

Litteratur der Musik des Mittelalters.

I. Musikalische Schriften aus dem Mittelalter:

a. Sammlung. S. 101.

b. Einzelne Schriften. S. 117.

II. Schriften über die Musik des Mittelalters.

1. In Deutschland.

a. Zerstreute Nachrichten vermischten Inhaltes in Sammlungen von Chroniken, Dissertationen u. S. 120.

b. Zerstreute Nachrichten in einzelnen Abhandlungen. S. 121.

c. Schriften von der Gesellschaft der deutschen Meistersänger. S. 122.

2. In Italien. S. 123.

3. In Frankreich. S. 123.

4. In England, Schottland und Irland. S. 124.

III. Nachrichten von musikalischen Schriften aus dem Mittelalter, und Erklärungen dahin gehörender Kunstwörter. S. 125.

Sechstes Kapitel.

Litteratur der Geschichte der neuern Musik.

Erster Abschnitt.

Litteratur der neuern Musik in verschiedenen europäischen und andern Ländern,

1. Uebershaupt. S. 127.

2. In Italien. S. 128.

3. In Frankreich. S. 130.

4. In England. S. 131.

5. In den Niederlanden. S. 132.

6. In Schweden. S. 132.
7. In Rußland. S. 134.
8. In Deutschland. S. 134.
9. In verschiedenen andern europäischen und außereuropäischen Ländern. S. 135.

Zweyter Abschnitt.

Literatur der Geschichte des Kirchengesangs und der Kirchenmusik.

- I. Schriften über die Geschichte des Kirchengesangs und der Kirchenmusik überhaupt. S. 136.
- II. Schriften über die Schönheit, Nothwendigkeit und den Nutzen der Kirchenmusik. S. 142.
- III. Schriften vom Kirchengesang insbesondere. S. 145.
- IV. Schriften vom wahren Gebrauch der Kirchengesänge. S. 149.
- V. Sammlungen von Kirchengesängen. S. 150.
- VI. Schriften über die Einführung der Instrumentalmusik bey dem Gottesdienst, und über die Zulässigkeit derselben. S. 151.
- VII. Orgel-Einweihungsreden und Beschreibungen. S. 153.
- VIII. Schriften von den Pflichten und Rechten der Kirchenmusiker. S. 154.
- IX. Schriften von den Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker, nebst den Widerlegungen derselben. S. 155.
- X. Schriften über die Frage: ob im künftigen Leben Musik seyn werde? S. 158.

Dritter Abschnitt.

Literatur der theatralischen Musik.

- I. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt. S. 159.
- II. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik einzelner Völker in Europa.
 - a. In Italien. S. 163.
 - aa. Verzeichnisse italiänischer Opern. S. 164.
 - b. In Frankreich. S. 164.
 - bb. Verzeichnisse französische Opern, S. 167.
 - c. In England. S. 167.
 - d. In Deutschland. S. 168.
- III. Schriften über die komische Operette. S. 169.
- IV. Schriften über Theorie der theatralischen Musik, und über die Fehler und bessere Einrichtung derselben.
 - a. Französische. S. 169.
 - b. Italiänische. S. 171.
 - c. Deutsche. S. 172.

- V. Schriften für und wider die Oper. S. 173.
- VI. Schriften über den Bau der Operntheater und Musikfäle. S. 175.
- VII. Streitigkeiten über die Vorzüge der italiänischen und französischen Musik, über die Bouffonisten in Paris, über Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik, und über die theatralische Musik des Ritter Gluck.
 - a. Vergleichen der italiänischen und französischen Musik. S. 176.
 - b. Schriften für und wider die italiänischen Bouffonisten in Paris. S. 177.
 - c. Schriften gegen Rousseau's Brief über die französische Musik. S. 179.
 - d. Schriften für und wider Gluck's theatralische Musik in Paris. S. 180.

Siebentes Kapitel.

Historische Nachrichten vermischten Inhalts, zur Literatur der neuern Musik gehörig.

Erster Abschnitt.

Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Tonkünstlern.

- I. In Sammlungen. S. 183.
- II. Einzeln. S. 190.

Zweiter Abschnitt.

Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen, nebst Nachrichten von Tonkünstlern, musikalischen Gesellschaften, musikalischen Würden und von den besondern Rechten einiger Musiker.

- I. Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen. S. 195.
- II. Nachrichten von Tonkünstlern. S. 199.
- III. Nachrichten von musikalischen Gesellschaften. S. 202.
- IV. Nachrichten von musikalischen Würden. S. 203.
- V. Von den besondern Rechten einiger Musiker. S. 203.

Dritter Abschnitt.

Musikalische Lexica, worinn hauptsächlich Kunstwörter erklärt, nebenher aber auch historisch-biographische Nachrichten von den Tonkünstlern alter und neuer Zeiten beigebracht werden. S. 204.

Vierter Abschnitt.

Schriften, deren Inhalt zu allgemein ist, als daß sie in besondere Classen gebracht werden könnten. S. 220.

Allgemeine Litteratur der Musik.

Zweiter Theil.

Litteratur der Theorie und Praxis der neuern Musik.

Erstes Kapitel.

Litteratur der physikalischen und mathematischen Klanglehre.

Erster Abschnitt.

Schriften über Akustik oder physikalische Klanglehre.

I. Ueberhaupt. S. 227.

II. Ueber einzelne Theile.

a. Von dem Gehöre und der menschlichen Stimme:

1. Vom Gehör. S. 234.

2. Von der menschlichen Stimme. S. 235.

b. Vom Klang und Ton insbesondere. S. 236.

c. Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klangs und Tons. S. 238.

d. Von der Vibration der Saiten und anderer Körper. S. 238.

e. Vom Echo, oder Wiederschall. S. 239.

f. Vom Mitsingen oder von der Sympathie der Töne. S. 240.

g. Von der Bestimmung eines festen unwandelbaren Tones. S. 240.

h. Von akustischen Phänomenen. S. 240.

Zweiter Abschnitt.

Schriften über die mathematische Klanglehre.

I. Ueberhaupt. S. 242.

II. Ueber einzelne Theile.

a. Anweisungen zur musikalischen Rechenkunst. S. 248.

b. Von den Verhältnissen der Töne insbesondere. S. 249.

c. Von der Temperatur. S. 250.

d. Vom Monochord. S. 254.

III. Mathematische Schriftsteller, welche die Musik als eine mathematische Disziplin nebenher abhandeln. S. 255.

Dritter Abschnitt.

Schriften von der Instrumentenbaukunst.

I. Ueberhaupt. S. 257.

II. Von einzelnen Instrumenten.

- a. Vom Orgelbau überhaupt. S. 257.
- b. Von den Mängeln und von der Verbesserung der Orgelwerke. S. 259.
- c. Von der Disposition der Orgelstimmen, und von den Eigenschaften eines Orgelbauers. S. 259.
- d. Vom Examen einer Orgel. S. 260.

III. Vom Bau der Violinen, Violen und Violoncelle. S. 261.

IV. Von der Verbesserung der Flöten. S. 261.

V. Erfindungen musikalischer Instrumente und anderer hieher gehörigen Kunstwerke.

- a. Erfindungen besonderer Pfeifenwerke. S. 261.
- b. Neue Erfindungen von Clavierinstrumenten, nebst Vorschlägen zur Verbesserung derselben. S. 262.
- c. Erfindung des Clavecin oculaire und des Clavecin électrique. S. 264.
- d. Erfindung des mus. Zeitmessers. S. 265.
- e. Erfindung der Fantast-Maschine. S. 265.
- f. Von einigen mus. Automaten und von Sprachschreibern. S. 266.
- g. Von vermischten Instrumenten. S. 266.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der Anfangsgründe der praktischen Musik.

Erster Abschnitt.

Schriften über einzelne Theile der praktischen Musik.

I. Musikalische Zeichenlehre.

- a. Ueberhaupt. S. 267.
- b. Schriften über, für und wider die Guidonische Solmisation, nebst Vorschlägen sowohl zur Verbesserung derselben, als zu ganz neuen Bezeichnungsarten. S. 268.
- c. Schriften über den Notendruck und einige damit in Beziehung stehende Dinge. S. 273.

II. Von den Tonarten in der Musik. S. 273.

III. Vom Zeitmaaß in der Musik. S. 275.

Zweiter Abschnitt.

Anweisungen zur praktischen Musik. S. 276.

Dritter Abschnitt.

Anweisungen zur Singkunst.

I. Anweisungen zum Choral- und Figuralgesang überhaupt. S. 294.

II. Anweisungen zum Choralgesang insbesondere. S. 297.

III. Anweisungen zum Figuralgesang insbesondere. S. 303.

Drittes Capitel.

Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst Anweisungen dazu.
I. Ueberhaupt.

a. Geschichte. S. 316.

b. Anweisungen. S. 317.

II. Insbesondere für einzelne Instrumente.

1. Für die Theorbe und Laute. S. 318.

2. Anweisungen zur Harfe. S. 319.

3. — — zur Cithre und Musette. S. 320.

4. — — zum Flötenspielen. S. 321.

5. — — zur Hoboe und zum Fagott. S. 322.

6. — — zum Violinspielen.

a. Geschichte. S. 323.

b. Anweisungen. S. 323.

7. Anweisungen zum Violoncellspielen. S. 326.

8. — — zum Clavierspielen. S. 326.

9. — — zum Orgelspielen.

a. Geschichte der Orgel. S. 331.

b. Anweisungen. S. 331.

10. Schriften von der Harmonica.

a. Geschichte. S. 334.

b. Anweisungen. S. 334.

11. Von Glocken und Glockenspielen.

12. Geschichte und Anweisungen zu vermishten Instrumenten. S. 334.

a. De Tintinnabulo Nolano.

b. Vom Sticcado pastorale.

c. Vom Biffer.

d. Von der Leyer.

e. Von der Trommel.

f. Von den Pauken.

g. Von der Viole d'amour.

h. Von der Mandoline.

Viertes Capitel.

Litteratur der Lehre von der Harmonie.

Erster Abschnitt.

Von der Harmonie überhaupt, von den musikal. Intervallen, Tonleitern
und Accorden mit ihren Fortschreitungen.

I. Von der Harmonie überhaupt. S. 336.

II. Von den Intervallen und Tonleitern. S. 338.

III. Von den Accorden und ihrer Fortschreitung.

a. Ueberhaupt. S. 339.

b. Insbesondere.

1. Von Octaven und Quinten. S. 341.
2. Von der Quarte. S. 342.

Zweyter Abschnitt.

Von den Systemen der Harmonie. S. 343.

Dritter Abschnitt.

Vom Generalbaß oder vom Accompagnement auf vollstimmigen Instrumenten.

- I. Ueberhaupt. S. 349.
- II. Von der Transposition. S. 360.
- III. Vorschläge zu neuen Bezeichnungsgarten des Generalbasses. S. 361.

Fünftes Kapitel.

Litteratur der musikalischen Composition.

Erster Abschnitt.

Musikalische Encyclopädisten. S. 362.

Zweyter Abschnitt.

Von der musikalischen Composition überhaupt. S. 419.

Dritter Abschnitt.

Von einzelnen Theilen der musikalischen Composition.

- I. Vom Contrapunkt und von der Fuge, nebst den dazu gehörigen canonischen Klassen. S. 433.
- II. Von der Sing. Composition überhaupt.
 - a. Von der musikalischen Einrichtung verschiedener Gattungen der Sing. Composition. S. 439.
 - b. Von der musikalischen Poesie. S. 441.
- III. Von der Instrumental. Composition. S. 443.
- IV. Von der Melodie.
 - a. Ueberhaupt. S. 444.
 - b. Von melodischen Verzierungen insbesondere. S. 446.
- V. Von der freien Fantasia. S. 447.
- VI. Vom musikalischen Vortrag, von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers, und von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musik.
 - a. Vom musikalischen Vortrag. S. 448.
 - b. Von den Pflichten und Eigenschaften eines Anführers der Musik. S. 448.
 - c. Von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musik. S. 448.

Vierter Abschnitt.

Schriften über die theoretische und praktische Musik, vermischten Inhalts.

Sechstes Kapitel.

Literatur der musikalischen Kritik.

Erster Abschnitt.

Von der musikalischen Aesthetik.

- I. Ueber die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste.
 - a. Ueberhaupt. S. 451.
 - b. Der Musik insbesondere. S. 454.
 - c. Ueber die Gewissheit der musikalischen Grundsätze. S. 456.
- II. Ueber das musikalische Genie. S. 456.
- III. Ueber den musikalischen Geschmack. S. 457.
- IV. Ueber das Schöne in der Musik. S. 458.
- V. Ueber den Ausdruck in der Musik. S. 458.
- VI. Ueber die Aehnlichkeit und Verbindung der Musik mit andern Künsten und Wissenschaften.
 - a. Verbindung der Musik mit den Wissenschaften. S. 460.
 - b. Verbindung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache. S. 461.
 - c. Aehnlichkeit und Vergleichung der Musik mit der Malerey. S. 462.
 - d. Verbindung der Musik mit dem Tanze. S. 463.
 - e. Ueber den Nutzen, die Wirkung, Anwendung und Verbesserung der Musik. S. 463.

Zweiter Abschnitt.

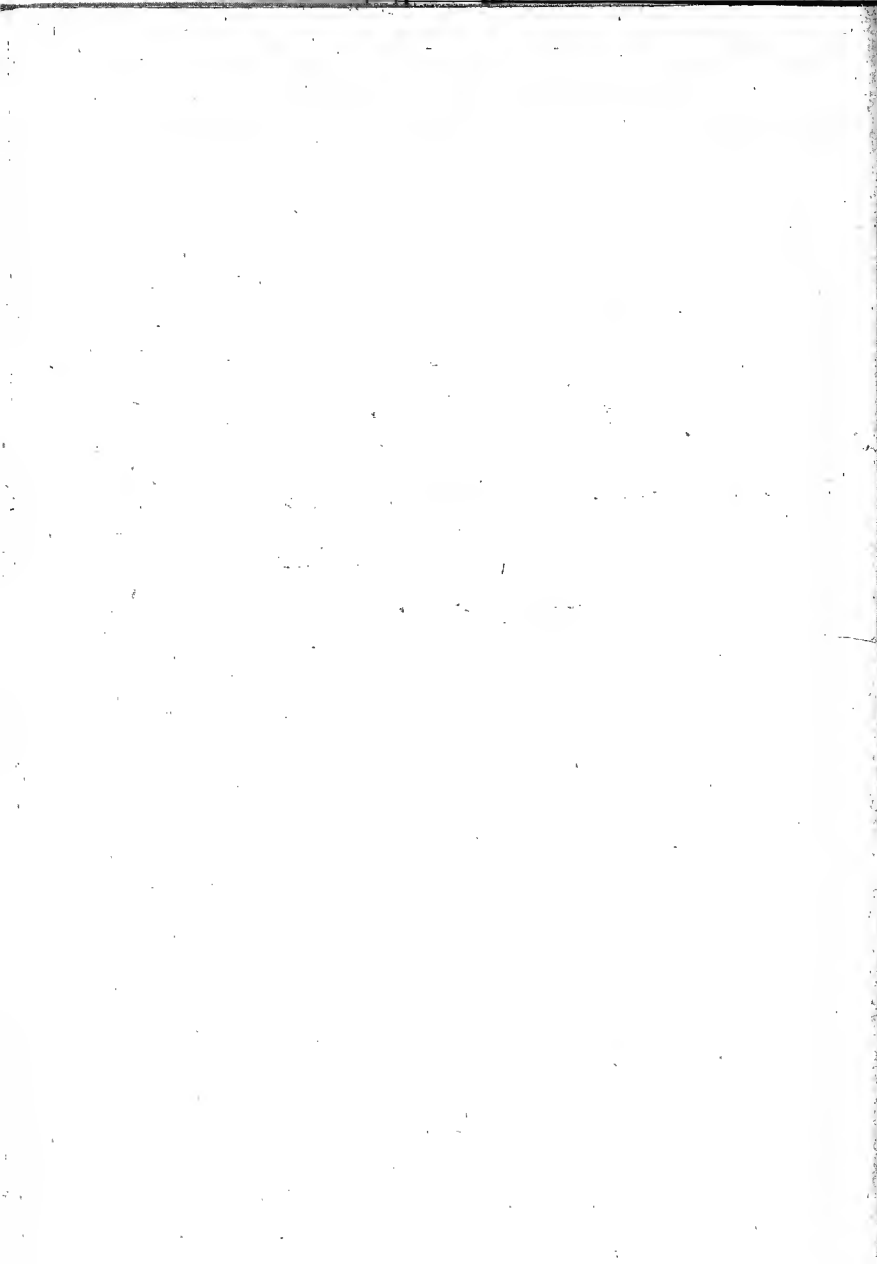
- Historisch-kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln.
- I. Historisch-kritische Zeitschriften. S. 465.
 - II. Einzelne historisch-kritische Schriften vermischten Inhalts. S. 470.
 - III. Musikalische Streitigkeiten.
 - a. Streitigkeiten über musikalische Materien. S. 475.
 - b. Satiren und Pasquille über die Kunst und Künstler, nebst den dadurch veranlaßten Vertheidigungen. S. 479.

Siebentes Kapitel.

- Verzeichniß musikalischer Manuscripte, welche in verschiedenen europäischen, theils öffentlichen, theils Privat-Bibliotheken aufbewahrt werden. S. 485.
- Verbesserungen und Zusätze. S. 505.
- Register. S. 515.

Allgemeine
Litteratur der Musik.

Erster Theil.



Literature

Geschichte der alten und neuen Musik.

United Capital

Dem Ursprung, Leben, Wachsen, Sterben und von den Wirkungen der Nacht.

Unter den Uebersetzungen und die besten Erleuchtung der Künste überhaupte, steht insbesondere bey einzelnen Schriftm., findet man fast bey allen allgemeinen Geschichtschreibern einige Nachschreibern. Sie sind aber bey den meisten nur so sehr nachlässig angeführt, oder doch so unvollständig, daß es nicht der Mühe werth ist, sie für die Literatur einer einzigen Kunst oder Wissenschaft als so sammlend. Es wurden daher hier nur solche Schreibern nachhelfend angegeben in welchen die Untersuchung über den Ursprung, Fortgang, Nutzen und Mißbrauch der Künste hauptsächlich ist, oder wofern man vernünftiger nicht den Vorwurf einer sehr beschränkten und unvollständigen Behandlung machen kann.

1. Infektion mit Erfindung der Impfung

Lucretius (Titus, Carnus) ein römischer Dichter, der größtentheils den Jahren 97 — 53 vor Christi Geburt; de rerum natura, libri VI. Gedicht im Metrum Seneca, nicht weit vom Ende, vom Ursprunge der Kunst. Lucrinius war der erste, welcher die Poetische aufsuchte, daß ein Dichter die Kunst wohl von den Dichtern lernen haben. Gervasio (Anthonio) de lazaribus Medicis et mathematicis philosophis. In Leibniz Scriptura, rev. Bruchm. Tom. I. pag 899 — 904. Dieser Vater hat, wie Leibniz an der Vorrede bemerkt, an 1211 geschrieben. (Gervasio (Anthonio) de lazaribus)

aus der Gegend von Gera, auch Ambrosius de Maffius genannt, im Schiedsrichteramt; de iurisdictione tractat, Straß 1485. f. 181; *Encyclopedicum Augusti Medicorum*. Podie (Callistus de) Presbyter; *Art. medicorum. bre. Cameracensis mollesse facillima*. Valentini, 1497. 4. Vergardus (Polderus), de pennis inventuribus, Jahr 1580; in quibus etiamum scientiarum, etiamque facti rerum principum quoddam quam brevissime continetur, Nolog, 1499. Dat. 14. und 15. April des ersten Stück Handels etc.; quia primis Mercator representat, et quoniam ea valde ad tolerandos humanas vias laborat; qui primum infirmorum diversis generis invenit, et ea in Locum auferunt; et quod sit cognoscit, et de antiquissimo ibidem usque in praesens, Straß 1535. in *Antiquit. Schiedsrichteramt*. Sabellus (Marcus Antonius Lucius), *Republique Venetie Historie*; de rebus etiamque inventuribus, Poma. Auch auch in Jo. Mathaei Tract. de rebus invenitibus Jahr 1617. Straß 1495. f. Freheri Theatr. viar. etud. clus. Boerius (Robertus). Doct. med. und Professor in Oxford, aus Wals. ges. Schrift. Straß 1535; de origine solum. English. f. Balcl Cap. 3. *Reine Lant*, 2 f. 497. wo es von ihm heißt: *Urologium solum. Cat. topographiam capitolii, Geometrium ad Modum Illustrum. Micrologus (Marcus Antonius) Professor in Mailand; tractatus De agist. Handels de Medicis, worin von Herrn Ursprung und Alter, ihrer Empfehlung, Straß und Nutzen etwelch 1618. nicht zusammen beträgt 9 Druckblätter. Straß 1535. im 30 oder 40ten Jahr. Bonifacius (Johannes), geb 1447; *Libri librorum e mechanice arte hanc data diebus etiamum huiusmodi a g. huiusmodi dimoditate*, f. 1. *Remissus vices illius, vitarum scholasticarum (Hedolphus); Experimenta de Mores aquae, calis antiquissime et dignissime**

Veterum harmonistas cum hodiernis comparatio; Ars canendi ex artem con-
 ceptu, primis exorta; Musica animalia Americani hauri appellati; Quae-
 stio, utrum sit amandior flautus; Instrumentorum antiquorum Inter-
 pretes; Organum ecclesiasticum origo; Doctores et Professores Musicae in Anglia
 quae et constituti. Archemus (Laurentius); Dissertationes de prima Musi-
 cae harmonia. Upsal, Lectoris Werneri, 1749. 3. Der Verfasser war
 Professor der Geschichte zu Upsal, und nachher auch dessen Rektor,
 weil sein Vater, Jacob, vor ihm ebenfalls Professor der Geschichte befehlet war.
 Gestorben (Jahr. August 1702.) geb. zu Rindisch, 1709; Ulfsson (er 1709-
 1709, Paris, 1737. S. 19 Seiten. War anfänglich lateinisch geschrieben,
 wurde aber hernach in französische Sprache, und findet sich in den zusammen-
 gedruckten Werken des Verfassers. Ist übrigens meistens Bemerkungen über
 historische Musik. Das Werk harmonie wird für Musik im allgemeinen
 genommen. Eine deutsche Uebersetzung hatte Herr. Schellman Regl-
 er Professor ist zu Berlin bey Hof 1732. herausgegeben, und eine deutsche
 Uebersetzung von Schellman hat unter dem Titel: Les der Harmonie, des
 Musiciens und des Organs des neuen Musikstils in Amsterdam gedruckt, und
 am Tage der Einweihung am 16 Decbr 1776 angesetzt, in gr. 2. (Buch-
 halbe des gelehrten Weisers, B. 125. Octob. 1776. S. 479. Gottfried
 (Johann Schellman) Professor zu Leipzig; Gedichten vom Ursprung und Al-
 ter der Musik, und von der Geschichte der Dicht. In Weisers mus. Bibl.
 1 B. 2. Theil. p. 1. vom Jahr 1733. Gedichte (Simeon Baum) der
 ein Ueber und Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften, schen-
 ken zu Bernheim; Ueber die Poesie der compositores harmoniae. Amsterd.
 1748. 12. 1 Folio. Und Deutsche Uebersetzung von Himmann, unter dem Titel:
 Versuch über den Ursprung der menschlichen Erkenntnis. Prag, bey Wapptsch,
 1752. 1. Das zweite Hauptstück des zweiten Theils, im ersten Abschnitte
 handelt vom Ursprung und Fortgange der Sprache und Musik. Der Ab-
 schnitt handelt schon in den vornehmsten Beziehungen zu der Philosophie und der
 höchsten Wissenschaften. (Hindrich, 1762 — 63.) im 2. Bande, S. 35.
 Schellman (Johann Joseph) böhmischer Capellmeister, geboren zu Leipzig, 1702;
 Abhandlung vom Alter und Ursprung der Musik, insbesondere der Vocalmu-
 sik. War unter philosophischen und kritischen Werken verfaßt, worin vom Zu-
 satze dieser Abhandlung, und von einigen andern musikalischen Sachen gehan-
 delt wird. Olmütz und Breslau, 1754. 1. 107 Seiten, ohne die 30 Seiten
 lang. Vorrede. März 1774. Ueber die Musik; (Aus dem Werke der Poesie
 des Compositores harmoniae.) In Himmann's musikalischer Nachdenken zu
 sein 1766. S. 209. (Simeon) Abhandlung über den Ursprung und Fort-
 gang der Sprache. Aus dem Jüdischen Uebersetzt. In der mus. Bibl. der
 k. Wissenschaften und freien Künste, B. 2. S. 1 — 34. vom Jahr 1766.
 Ueber die Musik; (Aus dem Werke der Poesie.) C. 3. vom J. Ursprung
 der Musik und Dichtkunst, ein sehr schönes Buch. Leipzig, 1770. 1. (Der
 1775-77, mus. Bibl., S. 119.

II. Schönheit und Nutzen der Musik.

Quintilianus (M. Fabius) berühmter Lehrer der Rhetorik zu Rom,
 und Jahr 30, nach Christi, geboren zu Calabrum in Spanien, insbeson-
 dere zu Caesarea am Meer. Er handelte nach folgenden Umständen hin und
 wieder von Musik: lib. 1. c. 10. Modica ignis nimis concupit; Modica
 laetitia; Modica dulces est. Desfont (Jean) ein Compositor. Mémoires
 1763; de la musique. Ein instruktives Gedicht. Paris 1769. Agricola
 (Johann) ein berühmter Theolog und Philosoph seiner Zeit, geboren zu
 Bressan in Brixland, 1442; Opera de laude Philosophiae et reliquarum

archum, Am. 1476 gehalten. Im zweiten Bande steht 1539 zu Köln gedruckt. Berlin sagt hiesig Verfasser; auch ganz richtig, wenn man annehmen will, vgl. Ernst Adami. Schrift zu Selbstkritik. 1485. Weller (Franciscus) oder Voller, ein Franziskaner - Ordens, um Jahr 1495; De magis antiquis laudibus. f. Gieseler Bibl. nov. Bernardus (Philippus) der Ältere, ein Philosoph und Medicus aus Bologna; de laude Medicis, Venet. Basel, 1509. Ist unter seinem Namen Decretionen, die zu Basel herausgegeben sind, die Rede und steht p. 13. Starb 1504 oder 1505. Boninus, oder de Bonafide (Ludovicus) ein französischer Professor der Theologie um Jahr 1510; de consuetudine et utilitate studii humaniorum. Basel, bey J. Pech, in 4. Starb in der Stadt von 15 Jahren alt. Hadrianus, Caelianensis, ein Cardinal und Bischof zu Dorchester in England, geboren zu Cambray; De vera Philosophia, Scholae und 4 Bänden. Das 1te Buch des 4ten Buchs handelt de Geometria, Astronomia, Arithmetica et Musica, das 2te de sapientia antiqua liberalibus überhaupt. Starb zu Constantinopel 1528. Tahn (Guillelmus) Herr von Garmont und Morbihan, geboren zu Gussier in Lotharing; in Leuening de Noëque. Paris, 1533. 4. Geduch (Heorg); Vom Verstand. Das 1te Buch der Welt des Rind Deska. Augsburg 1540. f. Erster Jacob Beschlag Syllogischer speculativer Halle in Schwaben, 1709. 1. Tom. I. Fols. 81. p. 569. — 171. wo es sich nur abgehandelt werden ist. Der Verfasser war umher 1540 zu Würzburg geboren, ging anfänglich in hiesiger Stadt in die Schule, darauf in Nürnberg, und endlich nach Augsburg, wo er 15 Jahre als Stadtschreiber und Kanzleibuchhalter war. Da er aber den schrecklichen Brand zu sehr ergriffen war, so verlor er den 24. V. 1543 alle Sinne, und starb. Die Zeit und der Ort seines Todes ist unbekannt. Gellert (Johann von); geboren zu Hildburghausen; Examinus Medicus, eine methodische et deinde cunctis eleganter scriptura, et recitata in celeberrima Academia Wittenburgensi, in Praesentia Medicis Henrici Peck. Anno 1557. ad April. Erkt. 1557. 4. 4 Bogen. Aus dem Anfang des Buchs sieht man, daß der Verf. Württemberg angehört. Am Ende sind noch Epigramme, mehr in lateinischer Medicus, als in deutscher Sprache geschrieben. Die Namen dieser Epigrammatisten sind: 1) Wedekindus Wicop Brunswicensis, 2) Joann. Kainichus Rothensis, 3) Leuch, Venerabilis Schroding, 4) Henr. Noermannus, Nandachensis, 5) Abrah. Udelicus, Chiriacensis, 6) Paul. Döllner, 7) Michael Hoffmannus, Rastachens, 8) Andr. Strophicus, Arnsbach, 9) Joann. Faber, Barch. 10) Joann. Scrophius, Anst. Aus dem Ende des Buchs sieht man fast alle, daß der Verfassung diese Gedichte in Würzburg und Vorlesungen von Heinrich Gellert gehalten worden sind. Da wir aber 1609 auf Schriftsteller nicht bekannt haben, die in das nämliche Zeitalter zu gehören scheinen, so weiß man nicht zu bestimmen, welches von letztern diese Vorlesungen gehalten habe, noch ob er einer von letztern unter dem Titel eines ordentlichen Professors der Kunst gehalten habe. Im 17ten ist fast alles die Gedichte selbst, das Wort: von den akademischen Bänden, in der Schrift, von Gellert, zu erkennen. Gendinius (Johann); Minervalla, in quibus formae praeterea aequae igiturque factae, die considerantur, aequae liberalium in Medicis doctorum lapide apponitur. Weidrich 1554. 4. L. Can. Mbl. Eben. Frischman (Hendricus); Doctor der in Würzburg, später Doctor in Braunschweig, geboren zu Würzburg in Würzburg, 1557. de Examinis Mbl. 10. Graven. f. Franciscus Jäger, nach p. 20. Starb 1590. Gellert (Johann) ein Engländer, Garm in lateinischer Medicus, Halle, 1553. f. The Lives of the Professors of Gresham-College, London, 1740. fol. p. 11. — 17. Jäger (Dr. Martin)

Nach dem Tode der Fontaine, Bayersuch und Krüger, 1786. S. 174 Seiten. Dieser der Einleitung enthält drei Werken folgende Ueberschriften: 1) Aus-
 zugs- und ausführlicher Vergleichung. 2) Vergleichs. Einflüsse der Musik, als
 1844 so viel Quellen der Vergleichen. 3) Vom Nutzen der Fontaine für die
 Natur. 4) Vom Nutzen der Fontaine für die Gesundheit. Zuletzt Schluss
 auf andere Wissenschaften.

III. Natur und Zweck der Musik.

Weber (Joh. Adam), *Dissertatio critica et philosophica de usibus litterarum
 humanarum sive de usibus litterarum accomodatis*. Leipzig, 1674. 1. Der 15te
 Abschnitt handelt: de Musica, seu de natura Musicae pag. 373 — 379.
 1792 (Lind. Fr.); De usu Musicae, Upsal, 1793. Eine Dissertation unter dem
 Titel: I. Hermannus gehalten. S. Hülphers Hülfs- und Handlung an We-
 ber 17. S. 102. Schenkt von der Musik aus dem besten Hause des
 Schwestern der Natur. In Wuppertal hat mit. Sept. 17. S. 550 —
 559. und S. 1. S. 145 — 150. von dem Jahre 1764 — 56. Handelt
 hauptsächlich von der Einwirkung der Musik, und bemerkt, daß die Musik eben-
 so sehr nicht nur. All und dem besten der in Natur hat. Deutsche über-
 setzt. Sitzer (Joh. Georg) *Uebersicht der Akademie der Wissenschaften in
 Berlin; Pensées sur l'usage et les différences employées des sciences et des
 beaux arts, présentées dans l'Assemblée royale des sciences et des
 beaux arts, le 27 de Juin, 1757*. Berlin, des Haube und Später. S. 48
 Seiten. Versuch von dem Ursprung, der Natur, und der Absicht der Mu-
 sik. Auf dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure überlegt, in
 dem Hamburgischen Magazin, S. 27. S. 145 — 155. vom Jahr 1758.
 Ueber die Musik, ihre Schwel, Stimmfächer, Taktung etc. aus dem in England
 herausgegebenen Tractat: Vergleichung des Zustandes und der Kräfte der
 Menschen, mit dem Zustande und den Kräften der Thiere. In Hülphers
 Hülfs- und Handlung 17. S. 102. vom 1767. S. 361 folg. Das Original kam
 London 1755, in 12. unter dem Titel: A comparative View of the State
 of Man, with those of the animal World, heraus. f. Monthly
 Review, 1765. Vol. 37. p. 335.

IV. Moralische Wirkungen der Musik.

Petrichius (Franciscus) Bischoff in Bonn im Jahr 1660, geboren in
 Bonn; De regno et regis institutione lib. IX. Im 19ten Titel des 19ten
 Buchs wird von der Musik gehandelt, und ihre Natur und Einfluß auf die
 moralische Bildung stark hervorgehoben. Der Verfasser starb 1490.
 Capellus (Hieronymus) de Gentili; De disciplina regenda, oder über
 die Erziehung der Jugend. Padua, 1570. 4. Im 5ten Capitel p. 10. 11.
 12. unter der Ueberschrift: de disciplina regenda, oder über die
 Erziehung der Jugend, wird die Musik sehr hervorgehoben. Der Verfasser
 starb 1570. Olarius (Hieronymus) Bischoff in Bonn im Jahr 1660, geboren in
 Bonn; De regis institutione et disciplina, lib. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

der Nachfolge von Johann Scher in der Musik gehört. (s. Hawkins's Hist. of Mus. Vol. II. Samstagsblatt (Berl.); ein Doctor Joh. van Nieuw-Nach zu Straßburg, stirbt zu Bay in Oesterreich 1796; *Ordnung des Exercitii Academicorum* von Straßburg, 1812. 24. Im zweyten Theil, Sect. 1. wird auch Waffler als Vortragslehrer der Musik gehalten, wovon sich zu sehen sein soll, und in welchem die Musik unter dem Kanonisten nicht stehen geblieben war. *Compendium (Johann); De Musica solida* (s. Wipfart mus. Bibl. B. 3. S. 776. Der Verfasser war zu Dresden 1689 geboren, wurde 1705 Doctor des Rechts. Synodist zu Berlin, dessen Vorträge, und zuletzt Superintendent zu Calmar, wo er 1827 starb. Seine Abhandlung *Christi er als Richter* und Jahr 1812. ihrem Inhalt nach über die Erfindung und Fortschritte der Musik, so wie über die Nothwendigkeit ihrer Erhaltung, enthält. *Compendium, de solapno solido, canonicorum, et rerum varietate principia* bibl. mus. invenio, quae videtur, (s. *Miscellanea Lybent. ad incrementum vel literariae edita*, 1716. 2. Tom. II. p. 473 — 491. Mercklin (J. H.) *De sch. Musicae moral.* Eine Dissertation unter dem Voritz L. Schenke, Rhe. 1763. G. Mithner's *Historisch Urtheilung von Musik* u. S. 102. Fey-Just, Das, die *Spencer: Et Descriptio della musica accompagnando de la Vin- und de la Tiera et Mericade del Cielo.* (Das Vergnügen der Musik, von der Tugend begleitet, ist auf Erden der Vortheil des Himmels.) *Quam Ausp.* unter dem Titel; über den Einfluß der Musik auf das menschliche Herz, findet man in den Hamburg. Nachrichten, B. 1. S. 196 — 22. *Mazza (Angelo)* Abt und Prof. der griechischen Sprache zu Parma; *Gl. schen della Musica*; *Solennitatis il primo di Santa Cecilia de Signori*; *Libramenti*, Parma, 1776. 3. Sind 3 Bde auf die Musik. Die letztere eine Beschreibung des bekannten Organisten, *Giuseppe von Dreyer*. Unter der Aufsicht sich an einer zur Herausgabe und Herausgabe zu schicken. *Verhöf* und *non vleys moral and literary*, Edin. u. Lond, 1779. p. 231. im *Hamburgher Magazin*, B. 19. vom Jahr 1792. Der Schmach der Musik wird in dieser Besicht als einer der vorzüglichsten Minderhaltungsstände angesehen. *Dreyer, Mr. Le Prieur de Pharmacien, poète lyrique*, wird der Dreyer, et dédié à Mr. Chevalier Glück. (s. *Jeune. Encyclop.* Oct. 1779. p. 114. Schaut eine Nachahmung des Organisten *Giuseppe von Dreyer* der Musik von Dreyer zu sein, welches selbst so schön komponiert hat. Der Verf. ist der bekannteste und beliebteste französische Dichter mit dem *Jean-Baptiste Deshayes* und *Georgie* gebürtig. Er starb 1810 Paris am 19ten April in seinem besten Alter. Das gegenwärtige Schicksal wird sich vermuthlich im Nachtrage zu Herrn *Ouvrages de la Musique*, der zu Paris und Amsterdam unter dem Titel: *Coop d'oeil sur la Littérature* im Jahr 1780. in 2. erschien. *Europe; ou, Remarques sur les Us et Abus de la Musique, as a Part of modern Education*, London, 1779. 4. Nicht aus dem großen Wirkungen, die die Musik hervorzubringen vermag, hervorgeht, daß sie mit großem Nutzen bei der Erziehung der Jugend gebraucht werden könnte. Der Verf. ist mit der jetzigen Art von Musik sehr unzufrieden, und nennt sie eine schändliche Verwilderung. (s. *Critical Review*, 1779. Vol. 47. p. 79. *Bejon (M. L. R.)* in *l'homme L'Appolon moderne, et développement intellectuel par les Sens de la Musique; nouvelles découvertes de premiere culture, avec et certains pour parvenir à la perfection dans les Sciences, et nouveaux moyens d'apprendre les sciences la Musique.* A Paris et à Lyon, chez P. Anselme, 1781. Der Verf. will durch den oft unentbehrlichen Gebrauch der mus. Harmonie, bei jungen Personen auch Harmonie in die Gehirne der Organe mit Wissen bringen. (s. *Jeune. Encyclop.* Febr. 1781. p. 231. u. Sept. 1780. p. 131. *Brundage (Hans Wilhelm); Philosophic*; oder Anleitung für einen jungen Gelehrten,

Sophia de virtute Musicae. Vlyssippon 1650. 2. In Paris I. beyge Philof. et Medicinæ. In eben dem Werke befindet sich auch eine Abhandlung von der Tarantula. Wardi (Giovanna) ein Sohn des berühmten Gio. Wardi auch Grafen von Verola, der päpstlicher Kammermusiker war, und von Galilei in seinem Dialogo della Musica antica e moderna lebend eingeführt wird; grb. zu Rom am 7ten März. 1603. Er schreibet: Musica vetero - magica, mystica, confusa, dissoluta, curiosa, ecclesiastica, ratiocinativa, 1691. f. Diderot Athenæum Lugdunum, p. 233. Fischer (Ephraïmus) ein Jesuit, grb. zu Gießen, hinterl. Halle 1602; Art. magnum Rom. 1679. Fol. enthält sehr gute zur Musik gehörige Dinge: P. 2. Lib. 2. de Magisterio Musicae. Cap. 1. de magnetica musica: 1. et seculari. De effectibus soni, et quæ Musica induit, et de vocum diversitate. De exalto numeri consoni, et dissenti. Cap. 2. de Tarantismo, hys Tarantula seu Aspidi Phalangæ, et quæ Magisterio, ac mixta cum Musica Symphonica. De variis Tarantismo altiorum gestibus. De Musica et Harmonia, instrumentisque Tarantismo et sedis præstadi solaria. Was personen betrifft 16 Bildner. Der Verf. starb zu Rom 1650. Brummann (Johann Christian.) Doctor und würzburgischer land. Physicus, auch Professor beßelt; de fascinatione. Würzburg. 1675. 4. Im ersten Buch. P. 2. sect. 2. c. 3. wird in sechs Paragraphen auf 4 Bildner, de musico: 1. in antiqua, brevis, homines, spiritus, et mores gehandelt. Franckenius (Georgius Franc. de) ein böhmischer Medicus, grb. zu Rostburg 1644; Dissertatio de Musica, medico necessaria. habn. 1672. 4. Hand. Dissert. medicæ XX. Lips. 1702. 8. p. 464 - 499. 38 zu Hadersberg, gehalten. Doock (Philipp) ein Engländer; Musica incantans, seu Poema exprimentis vris Musica, brevis in infamiam adigenda, et Musica inde periculosa. London, 1674. 4. f. Lipenz Bibl. philof. Græke (Hermann.) Doct. Medicinæ und Doct. Physicæ zu Hadersberg, grb. zu Lübeck. Obgleich Tarantulas, et vi Musæ et in eis curatio, conjectura physico-mathematica. Frankfurt, 1679. 8. 8 Bogen. Schökel (Johann Georg.) ein Doctor und Contor zu Rostburg; Verursacht Wunderwerk der Natur, so ist durch ein zusammenhangt Klang an Menschen, Thier, und allen Creaturen auf der Welt. 1684. f. Jöhens Bel. 10. und J. G. Wundt und Herßigs-Bibliothek, p. 4. Baglivi (Giovanni) ein berühmter Medicus und Professor der Medicin zu Rom; De morbo, morbo, et effectibus Tarantulas, Dissertatio. 1695. Die musikalische Curat bezeichnen, da von dieser epallischen Curat geschieden worden, wird darin nachdrücklich abgehandelt. Der Verf. starb 1706. Mead (Richard) ein englischer Arzt; De tarantula deque opposita illi Musica. Londini, 1702. Brendel (Adam) de curacione morbozom per carmina et caros musicos, Würzb. 1706. 4. Der Verf. war Doct. Med. und Prof. zu Würzburg. Etmüller (Michael Ernst); Effectus Musicae in hominem, Lips. 1714. Bib. zu Blupp. 1673. grb. 1721. Reine-Crauno (Theodor) ein holländischer Medicus, suchte hundertendburgischen erster Inaugur.; Tractatus physico - Medicus. Nupel. 1702. 4. Handl. Cap. 107. de Musica, Cap. 108. de echo, Cap. 109. de incantato. Der Verf. starb schon 1688, und sein Werk ist lange vorher in Holland gedruckt gewesen, da es in Romel neu aufgelegt wurde. Browne (Richard) ein englischer Apotheker in Oudham; Medicina Musica: or, a mechanical Essay on the Effects of singing, Musick, an Dancing, on human Bodies. Revised and corrected. To which is annex'd a new Essay on the Nature and cure of the Spleen and Vapour. London, 1709. 8. 125 Seiten. Im Jahr 1709 kam das Werk zu London auch in lateinischer Sprache heraus. Albrecht (H. L. W.) Med. P. P. examin'd in Acad. Esford. Tractatus physico de effectibus Musicae in corpus humanum, Lips. 1734. apud Martini

Eine ausführliche Anzeige davon steht in Meisner auf. Bibl. B. 4. p. 23.
 Riccio (Ang. Maria): *Dissertatio an musica curetur morbi?* f. Alton. Dissert. Homen. Floriac. 1741. 4. Vol. II, p. 51. — 62. Riccio (D. Ernst Martin) Die Verbindung der Kunst mit der Körpergesundheit. Halle, bey Hemmerke. 1745. 70 Seiten in 8. *Reflections on Ancient and Modern Music*, with the application to the cure of diseases, to which is subjoined an essay to solve the question, wherein consisted the difference amongst music from that of modern times. London, 1749. 3 to 8 Seiten. Ein deutscher Auszug vom Hofrath Rösner mit Anmerkungen, steht im Hamburghischen Magazin, B. 9. S. 17 und daraus in Wetzburgs hist. krit. Beyr. B. 2. S. 16 — 17. Im Original hat das Werk folgende Kapitel: 1. Showing the origin of music and how it affects the mind. 2. Of the operation of music on the bodily organs. 3. Of the power of the music to disorders of the mind. 4. Concerning music in the cure of diseases; composed of affections of the body and mind. 5. Of the introduction of old age by the application of music. 6. Wherein consists the difference of ancient and modern music. Der Verf. heist wahrscheinlich Bucklesby, und ist derselbe, welcher eben Auszug: Upon the sounds and hearing of Music by Jas. Theod. Klein, or some accurate &c. transla. London: An inquiry into the reasons why the author of an epistle, concerning the hearing of fishes, endeavours to prove they are all mute and deaf, in his phil. Transact. Vol. XLV. p. 233. hat ebenfalls seinen Namen auf das legenden gesehen, daß dieser Bucklesby ein Werk on the ancient music geschrieben rich. Es hing mit seinem Zunamen Richard, und war ein Doct. Medicinæ. Roger (Joseph Ludovici) and Strassburg: Traitemen de vi Sæci et Mores in corpore humanum, Armonia, 1752. 3. 117 Seiten. Inhalt: Cap. I. De Sæci in corpore sonoro. Cap. 2. De Sæci in modis quibus propagatur. Cap. 3. De Sæci in æditis organo. 7. f. seconda. Introduction. Brevis historia Musices patissæ. Cap. 1. Prædispositiones æmæ: per principia harmonice, demonstrata. Cap. 2. De prædispositionibus æmæ cum morbo junctis seu corpore æmæ. Cap. 3. De prædispositionibus æmæ cum morbo junctis seu corpore æmæ. Cap. 4. Quod, quibus et quomodo modis æmæ in hominibus, explicatur. Von der Wirkung der Kunst auf die Ehre. Nach des Viguenot - Marville Melange d'Histoire et de Littérature, Tom. II. p. 77. In Hilfers wöchentlich. Nachr. von 1766. S. 16. Unter Johann August S. der Körpergesundheit in Altona, geb. im Jahr 1757: Von der Kunst. Nach der mehrmalschen Wochenschrift: der Zeit 14. St. 21. auch in Hilfers wöchentlichen Nachr. Jahrg. 4. S. 307. vom Jahr 1766. abgedruckt. Marquet (Mr. F. N.): Nouvelle méthode facile et concise pour connaître le poëte par les notes de la Musique. Seconde. Edition, augmentée de plusieurs observations et réflexions critiques, et d'une Dissertation en forme de thèse sur cette Méthode; C'est monnaie sur la manière de guérir la mélancolie par la Musique, et de l'usage historique de Mr. Marquet; par M. M. Pierre Joseph Berthez. D. M. in Bâle. Bâle: chez und Paris, bey Dietz, 1769. 12. 217 Seiten. f. Jeune des 3es. Avec 1769 p. 445. Nach der Hist. du Theatre de l'acad. roy. de Musique ist das Werk zuerst von Savary in einem Quartband unter dem Titel: Méthode pour apprendre par les notes de la Musique, à connaître le poëte de l'homme, et les différents changements, qui lui arrivent depuis la naissance jusqu'à la mort, herausgegeben worden. Bâle (George Louis le Clerc de.) Die Geschichte französische Naturkundler; Ueber den Einfluß der Kunst auf die Ehre, und von der Science der Ehre. In der türkischen Sammlung zur Beschreibung der Körpergesundheit, der Naturgeschichte u. Band 10. Auszug.

7. Berlin, bey Neuf, 1779. Von dem Einfluß der Musik in die Geschichte der Menschen. Belg. bey Joh. Salmed Büchel. 1779. 30 Seiten in 8. *Précis de l'influence de la Musique contre les Conventions, Mœurs, les peurs etc.* Im *Journal Encyclop.* März 1780. p. 309 und Oct. 1780. *De arte madenda apud praelios Musicae Opus aequo Carminum Epithela ad Antonium Kalkan, M. D. Cant. Med. Lond. hoc. et Cons. Editio altera et auctior.* Lond. 1783. 2. Die erste Ausgabe wurde zu Utrecht gemacht, und der Verf. selbst Michael Caspar heißen. Hier ist das Werk mit einigen Zusätzen und mit einer schmerzhaftesten Fassung an den Herz. Chalkens von abgedruckt. *J. Critical Review for the Year 1783.* Vol. 35. p. 340. Der Verf. nennt übrigens seine Kenntn. hier aus dem Plinius, dem Dichter und der Geschichte der sabelhaften Zeiten *J. Journ. encyclop.* Mai 1784. S. 176. *Deinde, Disquisitiones Musicae.* Lib. 1. pag. 93. *Sur de Musica musica.* Doddridge (Philip) ein gelehrter Engländer; *Account of one, who had no ear to music naturally, singing several times when in a delirium.* In *philos. Transact.* Vol. XLIV. p. 396. *Träger* (Johann Gottlob) Prof. der Medicin zu Halle; *Anmerkungen aus der Naturlehre über einige zur Musik gehörige Sachen.* In dem *Lüneburgischen Magazin.* B. 1. S. 263 — 277. in 2 St. In den letzteren Lehren dieser vornehmen Verfasser handelt es sich ebenfalls von Musik, und betrifft, daß alle Wissenschaften in der Kunst zusammenkommen. *Seugreod* (Arnold) ein Professor zu Utrecht, jetzt zu Amsterdam; *De Tarsata.* f. *Johann Sch. lex.*

Secondes Kapitel.

Literatur der allgemeinen Geschichte der Musik.

Unter der allgemeinen Geschichte einer Kunst versteht man die historische Untersuchung ihres Zustandes und ihrer Beschaffenheit bey allen Völkern, von ihres Ursprungs der Wissenschaften und Künste überhaupt (nicht Beschränkung vornehmen). Da wir solche Völker aus ältern und neuern Zeiten nur wenig kennen, nemlich die Egypter, Hebräer, Griechen, Römer, und die neuere Geschichte Europas; so beschränken sich die Untersuchungen unserer Wissenschaften auch nur über den Zustand der Musik bey diesen und andern Völkern. Wenn auch dieser Umfang nicht sehr groß ist, so hat sich doch der Nutzen der selben sehr vermehrt, welche hier sehr häufig gemacht werden, auf die alten Künste überhaup, oder nur auf einige derselben, als, eine Geschichte der Wissenschaften überhaupt, oder nur auf einige derselben zu beziehen. Die wenigen, welche aber noch diese Zeiten umfassen, sind die von angelegentlichste Beschäftigung ihrer Werke zu erkennen.

Stracke (Joan. Guil.) Professor der Theologie zu Jülich, jetzt zu Tübingen, der 3te Jülich 1747. *Antiquitates convulsionis libri III. Jülich.* 1759. 8. Edit. 2. Das erste Kapitel des 3ten Buchs handelt: *de Musica divisione, vi, utilitate et laetitate, seu multiplici in sacris, bellis, opulis, apud Hebraeos, Graecos, Romanos etc. de Lyra et Myrto, drapum, cithara, in convivio cibumque salutem de Schola et cantu cithara epularibus; an et quae ratione Musica in opulis adhibenda; de eius abusu in 7 capitulis.* Im 2ten und 3ten Kapitel, wo vom Tanz gehandelt wird, kommt auch gelegentlich noch etwas von Musik vor. *Storck* zu Jülich 1807. *Christoph* (Seibert), ein gelehrter Chronolog und Histor zu Leipzig, jetzt zu Göttingen in Thübingen 1856; *Erörterungen Musicae dauid.* *Quoniam prior est, de musica musicae quae vulgo Tenor vocant, recte cognoscenda, et laudanda.* *Posterior de modo et progressu Musicae, aliisque rebus et spectantibus.* Leipzig, 1808. 2. 128 Seiten. *Weygand* jetzt. Die ganze Abhandlung ist jetzt nur 2

Ersten Buch, enthält über die Hauptgeschichten der Geschichte der Kunst in einer sehr richtigen Folge und Entwickelung. Im Jahr 1612 wurde das Werk mit noch einer Erweiterung versehen, und unter dem Titel: Exercitationes music. tres, de principijs quibuscumque in musica artis quæstionibus instituit. Lips. 3. um gedruckt. Praeceptor (Michael) Capellmeister zu Braunschweig, geboren zu Eresburg in Thüringen 1571. Synonyma mathematicum et veterum et recentiorum ecclesiasticorum antonomasticon lectione, Polytechnica consignatione, variarum linguarum notatione, hodiernæ seu vultu adaptatione, ipsarum Musicarum artis observationem in Canticum, Organitarum, Organoplectorum, concertorumque musicorum sanctissimi autem et utilissimum gratiam collectum, in quatuor Tomos distributum. Wolfenbüttel am Weitenberg 1614. Der größte und beste Theil ist zu Wolfenbüttel 1615 deutsch gedruckt, der dritte aber ist nur heraus gekommen. Der Inhalt dieses wichtigen Werks ist: Pars prima membrum I. Cap. 1. de Musica. Via Choralis a Davide et Salomone instituta, et quæ post, a veteri Anglythorum diversissima, in Ecclesiarum Græcorum Latinarumque Choris recepta est. Cap. 2. de Veterum in Psalmis modulatione, quædam sine, tunc Ecclesiæ cuiusque generis, eque de ista in Psalmis Graduum notione. Cap. 3. de fructibus Psalmorum in genere, Legi, et disciplinæ deinde ac modestæ psallendi consuetudo, etc. Cap. 4. de Psalmorum furiarum et gravitate poetarum, a Melopœia atque perita ad vocem, modorumque musicorum, non inutiliter invenitur. Cap. 5. de officio et religiose devotionis fructu Psalmorum, quod vestitus divinis meditatione ac celebratione numerosa, concurrens cum Deo et Angelis, erga proximum et adversus Satanae assiduum oblique fulminibus vacat. Cap. 6. de usu Psalmorum quædamque ac veterum, quod institutionum et memoriarum inserviat, etc. Cap. 7. de usu in Psalmis in Ecclesiis et dedicatione Tomi primi. Cap. 8. de virtute et fructu Psalmorum quædam, quo decantantur utque verba canens, vel solvens cum compunctione et conversatione pro sua utilis. Cap. 9. de usu Psalmorum quædam in perfectionem pro virtutis appetitibus alacritate, ad compungendum Satanae et Tyrannos simul ad amandandum proles, et ad conciliandum humores. Cap. 10. de usu Psalmorum ad corrigendum in conversatione in sine modum et Carothum. Cap. 11. de usu Psalmorum Multi in usum Imperatorum, etc. Cap. 12. de usu Psalmorum in civitate, etc. Cap. 13. de usu Psalmorum procedunt vapores sanguinis, et semine mense surgunt. Cap. 14. de usu Psalmorum ad saluandum laborem mulierum. Cap. 15. de usu Psalmorum angustia, martyria, contra mentis mentis et suspitioni sub Tyrannia. Cap. 16. de usu Psalmorum ergone et lugubri, etc. Das dritte und letzte Membrum des ersten Theils besteht aus Energie summa seu Militia, seu Musicanorum, Psalmi, Organorum, Tympani, Flautæ, etc. und schließt mit dem dem Gedächtnis in Rücksicht auf die Kunst ab. Pars II. membrum 4. Cap. 1. de Antiquis Musicis Instrumentis Sacris, etc. Cap. 2. de Antiquis Latinorum atqueque Musicorum, etc. Cap. 3. de Novis Musicorum. Cap. 4. de distinctis variisque Musicarum per familias et classes distinguendum functionibus, et in se exigentibus per seriem sedulorum. Cap. 5. de Alia et aliis Musicorum. Cap. 6. de Titulis pluribus Psalmi præfixis, qui generalem formam audienti Musicorum indicasse videntur. Cap. 7. de variis Instrumentorum speciebus, quas eliminat et psalmorum dispositionibus. Cap. 8. de Instrumentis vultu cum Psalmorum, seu librum Hæmographorum et primo quidem de Organo. Cap. 9. de Clavis et Chorda, de Noble et Cymbalis, et de Flautis decem Chordarum. Cap. 10. de Tympano, quique usum et abusu. Cap. 11. de Tabu-

et Poetica. Cap. 12. de Timotheobis, Nefis et Campanis. Cap. 13. de Musica Instrumentalis, quae in Nova Testamento a Patribus affirmata est. Cap. 14. de Organis Ecclesiasticis nulli Seculi. Cap. 15. Epilogus harmoniorum ad Musicos sanctos et artifices, pro Organis in Ecclesia non abolenda, sed pia observanda, et in Dei cultum rite exercenda. Pars secundae membrum 1. Cap. 1. de Musica extra Ecclesiam ab Ecclesiastica generaliter nominibus distincta, eademque prima ac generalioribus principia. Cap. 2. de Artis Musicae Inventoribus, et Inventionis Calamum, Chordam, malleum, sonum, sonum et proportionem adstantiam. Cap. 3. de Dictionibus, Scripulis, Calculis, Discipulis Musicae calidum. Cap. 4. de Inventionis in Harmonia generibus in Tetrachora, h. e. de Chordam sine Clarum, sine Vocum numero satis, et ad h. h. satis apud Veteres, hodie plus ultra, continetur. Cap. 5. de Inventoribus Melodiarum quorundam apud Veteres, quos ipsi Modos seu Tones vel Tropos vocantur. Cap. 6. de directis huius Modernis seu potius Melodiarum affectu et effectis, et diversis curandis laetitia. Cap. 7. de voce et profunditate in cantu, deque voce utili, necessario, decoroque exercitum, docili instructione, ac fieri utilitatis voluptate et oblatione. Cap. 8. de Musicae cognatione cum Ethica, Physica et Mathematica. Cap. 9. de Musica et efficacia, atque uso adhiberi ad affectus cum placide sedandos cum rapide extirpandos. Cap. 10. de efficacia et usu Musicae civili ac militari etc. Cap. 11. de usu Musicae in Joseph et Solomonibus triumphatibus. Cap. 12. de efficacia Musicae ad vires bonas contra scelerem componendas, et ad viciem conservandam. Cap. 13. de virtute Musicae modis et functionibus, ad pellendas corpora morbos. Cap. 14. de usu Musicae Philosophicae, sine Scholastica, instructioni dicendum, et refectioni doctorum atque copiarum conducens. Cap. 15. de sedulitate et more et effectis Musicae in brutis, cum per Naturae inclinationem, tum per instructionem et facultatem. Cap. 16. de usu et exercitum Musicae in sacris et laudibus Ethicorum Dierum Dierumque peragendis. Cap. 17. de usu Musicae in epulis et conviviis interitibus. Cap. 18. de usu Musicae saltatorio, deque quibusdam solennium praecipuarum speciebus, variisque exercitiis. Cap. 19. de usu Musicae in ludis sacris et theatricis. Cap. 20. de usu Musicae ad omnia Musica, etc. Cap. 21. de usu Musicae in sonum et antiquarum deductionibus. Cap. 22. de vocis Veterum sententibus. Pars secundae membrum 2. Cap. 1. de Musica et Appellata, amou harmonia concordes autem et praedicta, deque eorum numero. Cap. 2. de generali Musicorum Instrumentorum disciplina. Cap. 3. de Flautis notatione, materia, structura vel figura, speciebus, inventionis et usu. Cap. 4. de Tibia, eius notatione, descriptione, inventionis et origine atque paribus, variisque ab Inventionibus speciebus. Cap. 5. de voce Tibiarum generibus et appellationibus, a regionibus et generibus desumptis. Cap. 6. de variis Tibiarum generibus, a ratione apud antiquos meritis. Cap. 7. de multiplex Tibiarum uso atque eadem deducit Tibiarum nominibus, deque Angulibus quibusdam modis in eadem Tibiarum. Cap. 8. de Harmonia et Abatu Tibiarum rebus. Cap. 9. de potestate quibusdam Tibiaribus et Antiquis calcaribus. Cap. 10. de impetu quibusdam Tibiaribus, deque Tibiarum (Morga) et contentum. Cap. 11. de Citharis et Lyra notatione, inventionis, paribus, chordarum numero, et circa illam Lacedaemoniarum sententia, modis et cantu. Cap. 12. de variis Instrumentis, Lyrae et Citharae proxima, de Stando, Melicorum Nephis, Trigono, Sarcophago, Phoenice, Nephis, Vindicta. Cap. 13. de Magna, Petula, Flautis, Argenteis, Tropeis, etc. Cap. 14. de Carminibus

Lyricis, quos Lyrae vel Citharae accomitantur. Cap. 14. de Artis Citharædum studio et dignitate: de personis quibusdam Citharædum eorumdemque factis discursus, et compendiosa Historiam factis descriptio. Cap. 15. de Tabla, eiusque materia, figura, generibus, usu. Cap. 17. de Luto, Luthis et Sordibus. Cap. 18. de Sistris, Cremonis, Cymbalis, Timpanis, etc. Cap. 19. de Tympanis. Cap. 20. de Hydraulico Organo atque inventionis et structura. Cap. 21. de Instrumentorum musicorum, vestis atque usus antiquorum, descriptio et planities distributionis. Der zweite Theil besteht unter dem Namen Organographia, von allen musischen Instrumenten aus, und gibt Zeichnungen davon. Der dritte Theil enthält die Nothen der Kitharisten, Trommlern, musischen Sistris, und giebt Unterricht in der practischen Kunst. Der Verfasser hat zu Vorlesungen 1701. George (Joh. Bapt.) de Bont. Jan. und Prof. zu setzen. De Musica Latina, Græca, Hebræa, et Indicae tabularum. 6. Franco. viceris A. Henr. Belg. Der Verf. hat eine Reise durch Frankreich und Italien, und wurde durch Empfehlung von Mazarin nach Afrika geführt. Nach seiner Zurückkunft starb er in Lilla 1634. Ob sich das hier angeführte Werk in einem andern Schreibe des Autors, oder einige gedruckt worden, ist mir nicht bekannt. Eine Lateinische Musiconum oder sing. Libri 2. Altabas distinet vornehmlich 16. wahrscheinlich in sich enthalten. Dionys (Joan. Albertus), bürger in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; Dissertationes epistolares, de Musica Naturæ originis, progressionis, et denique studii bene instruendo ad incomparabilem Vireum Patrum Scholiarum Polyhistorum. Harlem. 1616. Erste in 4to. 2. Vindicta et alacritas dissertationibus, de studiis bene instruendis, 1619. 12. Er besteht aus 25 kurzen Capiteln, folgenden Inhalts: Cap. 1. Poësis res ingenua, et Musica laboriosa. Cap. 2. Numeri iudicii et musici esse et c. 1. in Musica ignorantia, plurima Astoria committitur. Cap. 3. Occasio et ratio indagandi Musiconum. Cap. 4. Causa huius commensurandi de Musici consuetudine. Cap. 5. Musica et natura est; perfectio ab arte, quæ apud Græcos lauritur. Cap. 6. Quomodo ars erigatur. Quæ scriptis Græcorum ac Latinorum de Musica. Cap. 7. Præcipui inter veteres Eudæum, Aristum et Beda, Melopæon Veterum, quæ. Cap. 8. Melior ac facilius methodus Goldenis Arum: ex qua imperitiam confusam mentis ad præceptis Compositiois præferunt. Cap. 9. Qui a recitationibus Musice personarum, sedibus insidentur. Cap. 10. Summa Musice sex Capitulis recensita. Cap. 11. de Syllogismo. Cap. 12. de Tabula generibus tabula. Cap. 13. de Modis et Choralis. Cap. 14. de Modulationibus. Cap. 15. de Compositione. Cap. 16. de arte quomodolibet. Cap. 17. de et o. nathæ. Cap. 18. Græcorum historiam de ratione ac energia Musice a Psychopæa desumptas, suspensæ sed sunt: quæ ad Modorum Dierum et Phrygiæ sunt, methodus probatur. Cap. 19. Per Gregoriam Iulianam et aliorum opinionum rationes ex ipso Boetio. Cap. 20. Natura Dierum et Phrygiæ ex ratione interpretum. Cap. 21. Quid sit Spontaneum Carmen et Modulationem. Cap. 22. Quid sit, Spontaneum facillime. Cap. 23. Modulationem energia. Vnde fabulæ Historiæ Græcæ et c. Cap. 24. Aliud testamentum Abergini de iudicio de rebus. Cap. 25. Disciplina Musici ex principibus Scæticæ et electricis Actis petenda. Zeilous videri Phoenix inquisitio suspensæ Belgicæ. Illius Compendium ingeniose ad Artum conclusionem. Viresque in Musica addiscenda; de capitulis super 5. 10. numeris, perfectionis. Cap. 26. Vires et accutior Musice doctrina necessaria. Cuius methodus præstatur. — De Musica Musice veteris (Huscheri Bibliog. tripl. 6. 109. Zur näheren Kenntniss von diesem Werke habe ich oftmals gefast, weil ich (Lancensis) ein Exemplar an der Buchhandlung in Venedig, (Huscher 1778) Zwölftes Theatrum videri humanæ, 1778, 16. fol. Im

Musik Eudoxos und wunderlich Schraub. X. 15. Von altherb. Misomer nach musischerer Musik. X. 16. Von dem Jubel und Beschönern der Musik. X. 17. Von dem Leben des Hektor bei dem 49ten Jahre seines Alters. Capitel. Der Verf. starb 1717. Houtschi (Giu. Tommaso Angelini) aus Bologna, und Capellmeister zu Dresden; Historia Musica. nella quale si ha piena cognizione della Teorica e della Pratica antica della Musica armonica Perugia 1695. fol. Das Werk ist in 3 Theile abgetheilt, unter folgenden Rubriken: Della Teorica, della Pratica antica, della Pratica moderna. Jede dieser Abtheilungen zerfällt weiter in wenig Unterabtheilungen. Ist ein außerordentlich kleines Werk, aber noch sehr ansehnlich und ansehnlich. Es ist geschrieben und gedruckt haben, von sehr geringem Werth. Es ist 37 Bogen stark. Senzigue Nachrichten findet man in den Ann. Erudic. Lipz. vom Jahr 1695 im Cap. p. 247. Der Verf. war poët. Capellmeister bei dem Kurfürsten Christian Ernst von Brandenburg, und erst von ihm an den kgl. Churfürsten Johann Georg I. zu Dresden. Nach dem Tode des Churfürsten gelangte er in sein Vaterland zurück, wo er 1707 noch lebte. Auf der seine musikalischen Verdienste hat er auch eine Geschichte der Rebellion in Venedig, Venedig, 1672. 12. und ein Werk vom Ursprung der Euchen. herausgegeben 1697. drucken lassen. Auch verdient bemerkt zu werden, daß man die Geschichte der Musik des Vapassero, besonders des italischen Schriftstellers meistens nur unter dem Namen Angelini angesetzt findet. Das hat einige Irrthümer verursacht zu glauben, es sey ein italienischer Verf. eines berühmten Verf. vorhanden. Quirini (Pom. au prompteur) de Venetia, und Maistre de la Musique de la Ste. Chapelle; Historia Musicae apud Hebraeos, Graecos et Romanos. Dieses Werk ist von mehreren französischen Schriftstellern sehr geschätzt. Fabricius übertrug es (Bibliotheca antiqua t. p. 372.) daß es wirklich herausgegeben sey. A. d. Verf. ist 1694 gestorben. Wallerius (G. J.) antiquae et modernae Musicae. Upsala, 1706. Eine akademische Schrift, welche I. 4. enthält. Man prädicirt, f. Hübners Institut. Abhandlung ein Stück v. S. 101. In der Memorie de Trev. 171, Tom. X. XI. p. 40., wird der Verfasser Georgius Wallerius genannt, soll auch ein brennendster schätzig gewesen sein, und der Verf. heißt Metreus de antiquae et. Es soll von Cetero in 12. stark sein. Bonnet (Philip) Historique de la Musique en France; Culture de la Musique en de les élites, de, de son origine jusqu'à présent. A Paris, 1714. 3. 21 Bogen. In Frankreich zu diesem Werke können ebenfalls am 18. October und den 17. October. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

depuis les premiers Naissances, jusqu'à présent. 11. Des Poëtes et des Jours particuliers qui sont en usage dans différentes Cours de l'Europe, et même chez les Perses, pour la célébration des Mariages des Souverains et la naissance des Princes. 12. Dissertation sur la bon Genre de la Musique d'Inde, de la Musique Française et sur les Opéra. (S. von Breunert le Jureur clart Poëte après son Baguener geschriben.) 13. De la Embassy que les Arabes ont pour la Musique, et d'une chaise que les Grecs Moque font en son des instruments. 14. Constaton de l'Histoire de la Musique. Im Jahr 1725 kam zu Amsterdam eine neue und sehr vermehrte Ausgabe heraus, deren Titel ganz vorigen nur darin abwich, daß die Worte, et en que toutes à présent, hinzugefügt sah. Tom. I. II. III. IV. Im ersten, bey 16 Couc. in 8. Die erste Auflage von 1-13 ist hier noch in unserm Land vorhanden, der drey übrigen aber sind nur der Comparaison de la Musique indienne et de la Musique Française ou Française angefügt, wodurch es noch für den Besitzer der vorigen Geschichte gehalten wird, obwohl aus die Zeit, da diese Comparaison etc., nicht paßend, deutet und eben Thil der vierten Geschichte beygebracht wurde. (Man lauge sehr von diese letzte Ausgabe wurde im Jahr 1743 abmalt durch eine heilige (sehr Contrainte) Handlung neu angefügt, und zwar folgenden veränderte Titel: Histoire de la Musique depuis son origine, les progrès successifs d'ice en jusqu'à présent et la comparaison de la Musique indienne, et de la Musique Française, par Mr. Bourdelot, Tom. I. IV. A la Haye et à Francfort sur le Main, 1743. sowohl in Leiden als in Deutschland verkauft, es für ein ganz neues Werk ausgegeben. Ebende hat auch Friedrich in der Abhandlung vom Ursprung und Alter der Musik, S. 48 trägt. — Wenn auch im Jahr 1723. Von dem diesem Werk hat man auch ein anderes nicht gedrucktes Werk unter folgendem Titel: De la Musique naturelle arabique, Dico comme l'ancien de la nature. Pour servir de Supplément à l'Histoire de la Musique, imprimée en 1715. In der Histoire générale des Dancs, sacrés et profanes, etc. Paris, 1724. 8. Cap. VIII. p. 189 — 201 ist meistens christlich. Rollen (Charles) Vetter der Kaiserstadt zu Wien, und Witzel der Königl. Akademie der Inspektoren, geboren zu Wien 1661; Histoire ancienne des Egyptiens etc. Amsterdam 1730. 13 Bände Im fünften Kapitel des vierten Buchs wird von der Musik der Alten gehandelt. Ihren Ausgang hat Georg Meissner und Halberstadt im dritten Band 1. nachher in mathematischen Wissenschaften S. 698 unter folgendem Titel eben den letzten Aufzug und Rollens Abhandlung von der Musik, in es besonders des von Meissner unter Histoire ancienne handelt am ersten 1. schließt. Von der eigentlichen Kunst, wie sie unter uns bekannt ist. 2. Von dem Ursprung und der wunderbaren Wirkung der Kunst. 3. 2. 2. bezeichnend, die die Musik nach Instrumenten erkunden der verschiedenen gemes haben. 4. 3. Die Musik der Alten war flüchtig, unvollständig, unklar. 5. Von dem, was sie verstanden worden. 6. 4. Von den verschiedenen Arten der Musik, des Erfindens, und von dem Ursprung der Noten. 7. 2. 2. man aber die neue Musik der Alten vergleichen? Meissner befragt. Von 1. Theilen der Musik, die nur den von Allen ähnlich waren. 2. 1. Die Kunst die auf der Schachtel wurde in Vorne gefest. 3. 2. Die Musik regte nicht nur die Lustbarkeit in einer Note, sondern auch der Erheben. 4. Die Kunst theilen öfters die Vertheilung auf der Schachtel; einer auf die Noten sprechen, der andere die Erheben dazu machen. (Meissner 1742.) Gagneur (Antoine Yves) die Parthenonisch zu Paris, 1746. 1746; De l'origine des Lettres, des Sciences des Arts, et de les progrès chez les anciens peuples. Paris, 1738. 4. 2. Bände. Deutsch von dem Hrn. Untersuchungen von dem Ursprung der Künste, Künste und d.

Eigenschaften, wie auch von ihrem Wachsthum bey dem alten Völkern. Von Georg Christoph Bachmann. Leipzig, 1780. 8r. Es 3 Bände in 4; Enthält auch viel von der Geschichte der Kunst bey den alten Völkern gelehrt. Der Verf. starb im Jahr 1784. *Memoires pour servir a l'histoire de la Musique, avec une Leure sur ces Merveilles*, §. Mercier de France, 1773. Join, p. 1110 — 1113. Ann. p. 1731 — 1737. *Calaneo* (Felix Juvenal de) lebte zu Neapel im September 1679. *Edisse* für Nicolai's des belles lettres, des sciences, et des Arts. Lyon, 1740 — 1744. Es 4 Bände. Eine deutsche Uebersetzung vom Prof. Joh. Seb. Krieger kam zu Leipzig heraus, unter dem Titel: *Entwurf einer Geschichte der Wissenschaft und anderer Wissenschaften, wie auch der freyen und enclavir mechanischen Künste*. Mit Verbesserungen und Zusätzen. Zwey Theil. 1749 §. 326 Ersten Zweyten Theil. 1753. 4to Seiten, 488 mit vollständigen Registern. Der 3te und 4te Theil aber als Manuscript, jetzt mit mechanischen Künste erstreckt, und doch mit ganz neuen Plänen für, so sehr sich nicht scheiden, daß die Abschreibung nicht anders als sehr sehr koste lauth. Der Verf. starb an seinem Geburtsort am 10. März, 1760. zu Tübingen alt. *Leggendario* (Olivarius) Grassi, Benedikt. De Musica sacrae proprietas, origines, progressus, cultus, et usque bene habenda. §. *besten Dissertationes philologicae, bibliographicae, Notatae*, 1747. 4. Dillert. V. p. 233. Der Inhalt dieser sehr gut gezeichneten Dissertation ist folgender: §. 1. Quid sit Musica, et quae sint virtutes et proprietates. §. 2. de origine et progressu Musicae, et quae apud Hebraeos et Graecos cultus. §. 3. de musica veterum modis, eorumque discrimina, et aliorum praesentium apud Graecos. §. 4. de musicae institutione, et quae ad Latinos cultus et cultus. §. 5. de Musicae studio et habenda, et quae sunt illiusmodi. Diese zusammen 34 Quaestiones. Der Verf. war zu Beginn der Aufklärung als einer der 1691 geboren, er in seinem 21ten Jahre in der Benediktinerorden, brachte zuerst die Philosophie seiner Kloster bey St. Martin dem Kloster zu Köln in Ordnung, wurde dadurch eine sehr ausgezeichnete Schülerfrucht in allen Fächern der Wissenschaft, wurde Lehrer der Philosophie in seinem Kloster, machte Freund-Verkehr mit den besten berühmten Gelehrten dieses Ordens Engelhaus und andern. Hier machte gelehrte Reisen, um Bibliotheken und Archive zu durchsuchen, wurde 1744 nach Prag gerufen, um einer neuen Akademie mit beizutreten, welche Kaiserin Theresia dachsel errichten wollte, gleich oder beyen Ende der Verufen in Böhmen nach Oesterreich, und brachte die kaiserliche Bibliothek in Ordnung, die nach Prag bestimmt war, legte sich darauf nach Prag um in Böhmen. Nach geordnetem Krieg gieng er wieder nach Prag zurück, er hielt höchste Vorlesungen über die Theologie, als aber bei dem Kriege in Prag widerstand, und den Jesuiten übergeben wurde, verließ er Prag, es gieng in sein Kloster nach Köln zurück. Er starb endlich in der Abt. St. Stephan am 16 Jan. 1778. 14 verschiedene Werke sind von ihm gedruckt worden. *Cassius*, ein Benedictiner von der Congregation St. Pauli; *Hilarius* de la Musique. Paris 1737. 4. 2 Bände. Ich habe zwar das Werk nie gesehen, auch nirgends eine Angabe desselben gefunden; allein in der Hist. de l'Acad. roy. de Musique wird es angeführt und pagirt gefügt. Es ist nur die Zeit der Herausgabe der geschickten Hilarius etc. unter der 1737. (pag. 1737.) *Marmel* (Gumbauke) de' miseri Conventuali, Accademico nell' Istituto della Scienza, e Harmonica, 3th. 1706. Scorta della Musica, Tom. I. 1737. Tom. II. 1770. Tom. III. 1731. 4. In Bologna, der Inhalt dieses ersten Werks ist folgender: Tom. I. Pref. prima, pp. 1. della Musica in generale. C. 2. della president d'Adamo fino al David. C. 3. dal David fino a Mosè. C. 4. della nascita di Mosè fino al suo morte. C. 5. della morte di Mosè fino al regno di David. C.

Poetry, the progressions, Separations and Corruptions of poetry and Music, London, 1783. 4. Ist das Oberste überhaupt unter dem Titel: Dr. Thomas's Betrachtungen über die Poesie und Musik nach ihrem Ursprunge, ihrer Entwicklung, Growth, Wachsthum, Trennung und Verfall. Von Thomas Simpson und Jacobus Wachlingen begleitet, von Johann Jacobum Eidenberg. Leipzig, 1789. 2. 495 Seiten. Das Werk besteht aus 14 Abschnitten folgenden Inhalts. Abschnitt 1. Ueber den Ursprung Abschn. 2. Beschreibung der folgenden Entwicklung. Abschn. 3. Ueber die Kunst, Sprache und Poesie unter den Römern. Abschn. 4. Ueber den nachdrücklichen Fortschritt einer allgemeinen Verbesserung der Natur unter diesen wilden Völkern. Abschn. 5. Anwendung dieser Einsicht auf die Geschichte, den Lauf und Verlauf der alten Geschichte. Abschn. 6. Von dem Fortgange der Kunst im Griechentum. Abschn. 7. Von dem Fortgange und Fortschritte der Kunst im Griechentum. Abschn. 8. Von der nachdrücklichen Verbesserung und dem Fortgange der Poesie nach dem Fortschritte in andern europäischen Ländern. Abschn. 9. Von der nachdrücklichen Verbesserung und dem Fortgange der Poesie nach dem Fortschritte in China, Persien und Japan. Abschn. 10. Von der nachdrücklichen Verbesserung und dem Fortgange der Poesie nach dem Fortschritte in den alten Ländern. Abschn. 11. Von dem Fortgange der Kunst und Poesie im alten Rom. Abschn. 12. Von dem Fortgange und der Trennung der Poesie von dem geistlichen europäischen Bildung in den folgenden Zeiten. Abschn. 13. Von der nachdrücklichen Verbesserung der Poesie und Kunst. Abschn. 14. Schluß. Fünftes Buch. Von der Poesie, der Kunst, der nachdrücklichen Verbesserung der Poesie und Kunst. Einige ausführliche Bemerkungen über das vorhergehende Werk. Diese Bemerkungen sind aus zwei neuen englischen Werken genommen, die über die vorhergehende Schrift erschienen sind. Das erste führt von John: Some Observations on the Brown's Dissertation on the Rise and Fall of Poetry in Dr. H. 1. Johnsen 1782. 4. Ist eine Uebersetzung von Eidenberg und Lehnig. Gegen dieselbe erschien: Remarks on some Observations on Dr. Brown's Dissertation by a Letter to the Author of the Observations, London, 1784. 4. Ist von Thomas Simpson. Eine neue Ausgabe des Werks erschien in einer verbesserten Fassung unter dem Titel: The History of the Rise and Progress of Poetry, through several Ages, London, 1784. 4. Eine französische Uebersetzung vom 1768 in 2. in Paris unter dem Titel: Histoire de l'origine et du progrès de la poésie, dans les différents genres, traduite de l'Anglais, par M. L. (Lafontaine) et augmentée de Notes historiques et critiques. Diese Uebersetzung ist nach der zweiten, verbesserten Ausgabe des Originals verfertigt, aber nach Eidenberg's Urtheil nicht mehr sehr gut. Auch eine lateinische Uebersetzung hat man von dem Werk unter dem Titel: Poet. origines, unigenes, origines, progressus, separationes et corruptiones della poesia e della musica etc. tradotta in lingua Italiana dall' abate inglese ed accresciuta di note del Dottor Pietro Creschi, Senese, Accademico Filarmonico, a cui si aggiunge la cura di Sam. Odegnari dall' abate stesso etc. Florenz, 1778. 4. von 248 Seiten. Der Verf. soll ein Mann von ausnehmendem Gelehrsamkeit gewesen seyn, und daher eine sehr große Sorgfalt von sich gehabt haben. Das erste bemerkte in dem von dem angeführten Werke, daß es sich von der ihm angegebenen Uebersetzung der Poesie und Kunst weit entfernte Folgen nachdrückte, als wohl zu erwarten waren; und daß dieser mehr als unglücklich, weil eine Uebersetzung und Erweiterungen unmöglich bestanden worden konnten. Ein gewisser Haß zur Schärfe und zum Nachdenken haben daher bey ihm so sehr überhand, daß er sich am 23 Sept. 1768, im Jahre des Alters mit einem Schermerse durchschneidet, und sich darauf starb. Caylus (Anne-Claude-Philippe de Thuliez de la Cour de) Grand d'Espagne, geb. in Paris, den 31. Oct. 1692. Recueil d'Antiqu-

des Egyptiennes, Assyriens, Grecques Romaines, et Chrétiennes. 7 Vols in 4. In diesem kostbaren Werk kommt vieles von der Musik der Alten vor. Der Verf. starb zu Paris 1761. *Dezobry (Mr.), Répertoire des Savants, Société des Musiciens à Londres; Histoire des progrès de l'Esprit humain dans les Sciences exactes et dans les Arts qui en dépendent; Science l'Arithmétique, l'Algèbre, la Géométrie, l'Astronomie, la Géométrie, la Chronologie, la Navigation, l'Optique, la Mécanique, l'Hydraulique, l'Acoustique et la Musique etc. avec un Abrégé de la vie des Auteurs les plus célèbres dans ces Sciences. Paris, 1766. 3 600 Seiten. Die Histoire de la Musique enthält unter andern ganz Sachen, sehr viel feilheit. Weinville (Mr) zu Montpellier zu Paris; Histoire générale, critique et philologique de la Musique, dédiée à Madame la Duchesse de Villeroi. A Paris, chez Pissot, 1767 8r 4 189 Seiten. Der Inhalt dieses viel wertvollen Werkes, aber wenig lehrreichen Werkes ist folgender Discours préliminaire sur la Musique, sur son origine, les progrès, et les variations. Première Partie. De la Musique des premiers temps. Chap. 1. De l'origine de la Musique. Chap. 2. de la Musique des Hébreux. a) Des instruments à Cordes en usage parmi les Hébreux. b) Des instruments à Cordes que l'on joue avec une baguette ou avec l'archet, appelée en général *Muscha-fanta*. c) Des instruments à vent des Hébreux. Chap. 3. De l'usage des instruments de Musique chez les Hébreux. Chap. 4. Célébres Musiciens, Seconde Partie. Du système des Grecs. Préliminaire. Origine de la Musique chez les Grecs. Chap. 1. Des différentes parties qui constituent l'ancienne Mélodie. Préliminaire. De la Mélodie en général. a) Du son, b) des intervalles, c) des sons, des intervalles, et de leurs particularités. d) des Systèmes et des Tetrachordes, e) des Modes, f) des Genres de Modulation, g) des Mesures Chap. 2. De la Mélodie et de ses règles principales. a) de ce qu'il faut observer par rapport aux intervalles, b) des Modes ou Genres de la Mélodie. Chap. 3. Du Rhythme de l'ancienne Musique. a) du Rhythme et de la signification, b) des valeurs du rythme. c) du rythme de la Musique instrumentale. d) Comment les anciens mesuraient la mesure, et de quels signes ils se servaient pour la marquer, e) Propros de du rythme. Section seconde. Chap. 1. Des particularités du système des Grecs, et de leurs différentes opinions. Chap. 2. Des effets de l'ancienne Musique sur les mœurs. Chap. 3. De la Musique des Romains. De leur Prosodie. Chap. 4. Des instruments de Musique en usage chez les Grecs et les Romains. Chap. 5. De la Musique des Perses. Troisième Partie. De la Musique des Latins. Chap. 1. De l'origine du Chant des Eglises latines. Chap. 2. Du Chant Gregorien. Chap. 3. Epoues et origine du Contrepoint. Chap. 4. Système du Contrepoint. Quatrième Partie. Etat de la Musique dans les Gaules avant la Domination des Romains, et depuis la Monarchie. Les progrès et l'origine du système moderne. Chap. 1. De son et des intervalles. a) Définition physique du son, b) Moyens de trouver les intervalles. Chap. 2. Des Accords, et de leur génération. a) des Consonances, b) Raisons, nécessité, et origine de la Dissonance, c) Origine de la Neutrité, de l'Ousure, de la Quarte et Septieme superflue, et de la Septieme diminuée. Chap. 3. De la construction des Accords. a) Ce que c'est qu'Accord direct ou fondamental, et Accord renversé. b) Des Accords consonants, c) des Accords dissonants, d) des Dissonances dominantes et supérieures. De la Septieme diminuée. Chap. 4. de la nature, et du progrès des Accords consonants et dissonants. Section seconde. Chap. 1. Des Modes et de la Modulation. a) Origine du mode majeur; harmonie convenable aux degrés de son Ouvre. b) Origine du Mode mineur et de*

Mode mixte, a) Des degrés du mode mixte, et de l'harmonie de son octave, b) Différences, entre Modes et Modulations, c) du Mode mineur, de ses degrés et de ses Harmonies, d) Quels sont les modes relatifs, et quelle est leur nature. Chap. 2. De la Mélodie et de l'Harmonie: Développement de la Mélodie et de l'Harmonie, a) de la Mélodie, b) des Intervalles propres à la Mélodie. Chap. 3. De l'Harmonie, a) Comment les sons, pris en particulier, forment par leur progrès la seule Basse fondamentale, b) De ce qu'il faut observer dans la marche des sons pour former un Corps complet d'Harmonie pastore. Chap. 4. De la Basse fondamentale, et des Phrases harmoniques, a) des Cadences, b) des Phrases diatoniques et chromatiques. Chap. 5. Des Genres diatoniques, Chromatiques et Kobermoniques, a) du Genre diatonique, b) du Genre chromatique, c) de l'Kobermonique, Chap. 6. De la Basse continue, Supplément. *Uebersetzung enthält das Werk noch 69 Kupferstiche. Auf diesen hat Holte Mäße sich leicht sehen, wie sehr es dem Werk entweder an einem richtigen Begriff von ihm, oder an einer richtigen Geschichte der Musik gebricht, aber an philologischen Exactität und Genauigkeit sehr gefüllt haben muß. Sein Modus mixtus, von welchem im letzten Theil gehandelt wird, der zwischen Dur und Moll das Mittel halten soll, um in Schweben mit der Vermischung von beiden zu verbleiben, wurde schon im Jahr 1751 von ihm angehängt. Der Verf. bemerkt in diesem neuen Mode eine Einschiebung, die im ersten Jahr im Concerte spirituel zu Paris aufgeführt wurde. Jedermann leicht zu sehen, zur Kränkung wurde von dieser verurtheilten neuen Erfindung so gehalten, daß er sein Euphonia darüber in einem Schreiben an den Hrn. de Bérnel äußerte, welches im Mercure de France abgedruckt ist. So viel auch von andern veränderten Umständen gesagt und geschrieben wurde, so hat sich doch Keinem vor seiner Meinung nicht abgehen, sondern sagte noch im Jahr nachher in seinen Diction. de Mus. p. 292: «Il est quelques Objections qu'on puisse faire contre le mode mixte, dont on rejette plutôt le nom que la pratique, cela n'empêchera pas que le mélange dont l'auteur Paraboli et le trait, ne le fasse conclure pour un homme d'Esprit et pour un Musicien très versé dans les principes de son art.» *Einzelne Ideen als Uebersetzung und Uebersetzung in Paris. Rouille, ein Mäße zu Paris, gedruckt zu Metz, 1716. Uebersetzung der Musik der antiken, so wie man sie in den Prinzipien der Proportionen antiken, eines de Pythagore, et de divers Systèmes de Musique chez les Grecs, les Chinois et les Egyptiens. Avec un Parallèle entre le Système des Egyptiens et celui des Modernes. A Paris, chez Lacoude, MDCCCLX. Darin eine 4 Seiten lange Vorrede, 1. Abschnitt 9 Regeln in 4. In diesem 9 Jahr kamte der Verf. noch seine Idee, und wurde überhaupt nicht von Musik, in seinen Tönen aber geändert er, wie La Verde (Ullal für la Mel.) sagt, schon unter der ersten Schriftsteller seiner Jahrhunderte. Sein Werk ist wirklich sehr gut, dessen Inhalt aus folgenden Uebersetzungen zu sehen ist: Avant. Propos. Indications du Système des anciens Pythagore et de son système des Grecs, Idées singulières de quelques Modernes touchant ce système. Art. I, Sur un ancien système à quatre cordes, appelé Lyre de Mercure, Art. II, Sur le système à six cordes des Chinois, Art. III, Sur l'Harpicorde et l'Orgue, Art. IV, Sur l'invention des Tétracordes diatoniques, par Pythagore, et la formation du grand système des Grecs, Art. V, Observations préliminaires pour le système des Egyptiens, Art. VI, Usage de la Lyre de Mercure, Art. VII, De l'écrit Quaternaire des Pythagoriciens, Art. VIII, Application particulière des Opérations indiquées par la Lyre de Mercure et le l'écrit Quaternaire, au système des Grecs, Tableaux du système des Grecs, où les valeurs des Sons sont exprimées, Art. IX, Sur le système des Egyptiens,**

Art. X. Développement, du rapport des Sons de la Musique aux Planètes aux Jours de la Semaine, et aux Heures du Jour, selon les Egyptiens. Art. XI. Du rapport des Sons naturels et des Sons chromatiques aux signes du Zodiaque, selon les Egyptiens. Art. XII. Parallèle entre le système des Egyptiens et celui des Modernes. Ueber diesen Hauptinhalt des Werks sind 40 Bemerkungen angehängt, die das hochverehrte noch leblicher aus dieser Zeit seyn. Krumpholtz (D. Antonio) ein Spanier, aus dem Jesuitorden, der aber seit mehreren Jahren in Rom lebt; Delf origine e delle Regole della Musica, sulla Storia del suo progresso, decadenza, e rinovazione, in Roma 1774 8a. 4 Theile; Introductione. Art. 1. Termini matematici. Art. 2. Sistemi moderni di corde musicali. Art. 3. Sistemi antichi di corde musicali. Art. 4. Casetti musicali. Art. 5. Modi. Art. 6. Vocaboli del Contrappunto. Part. 1. Libro I. Cap. 1. Della sonata epitaphica e la Musica. C. 2. Che la Musica non a correlazione colla Matematica. C. 3. Della Teoria del Sig. Estero. Cap. 4. Della Teoria del Sig. Tartini. Cap. 5. Della Teoria del Sig. Rousseau. Lib. II. Cap. 1. Che la Musica sia un vero linguaggio. Cap. 2. Delf istimo. Cap. 3. Delf origine e natura delle lingue. C. 4. Delf origine de' tempi musicali. Cap. 5. Delf origine de' nomi musicali. Lib. III. Cap. 1. De' principi fondamentali della Musica. C. 2. Degli accordi dissonanti. Cap. 3. Del Basso fondamentale. Cap. 4. Della imitazione del modo. Cap. 5. Della modulazione. Cap. 6. Delf Accompagnamento. Cap. 7. Del Genere dissonante. Cap. 8. Verificazione della Teoria. Lib. IV. Del metodo di Budano il Contrappuntista. Cap. 1. Delle repliche, ed imitazioni de' soggetti. Cap. 2. Lessoni a due voci. Cap. 3. Del contrappunto a tre ed a quattro voci. Cap. 4. Del contrappunto doppio. Cap. 5. Della Fuga. Cap. 6. Alcune avvertimenti generali. Part. II. Lib. I. Del progresso della Musica. Cap. 1. Delf origine, costumi e linguaggio de' Greci. Cap. 2. Della Musica de' Greci. Cap. 3. Della teoria musicale de' Greci. Cap. 4. De' modi musicali antichi. Cap. 5. Del carattere, lingua, e Musica degli antichi Romani. Lib. II. Della decadenza della Musica. Cap. 1. Del linguaggio, e della Musica de' barbari. Cap. 2. Della loro della Musica dopo la venuta de' barbari. Cap. 3. Delf origine del contrappunto antichissimo. Lib. III. Della rinovazione della Musica. Cap. 1. Della stato presente della lingua Europea. Cap. 2. Della Poesia volgare, e del teatro moderno. Cap. 3. Del progresso della Musica fin a' tempi nostri. Cap. 4. Del gusto popolare per la Musica della Nazione Europea. Das ganz Welt betradt a' Hiphofen an Regeln, und eine Kupferstich. Als der Werk nicht viel stund, hant er erst seit 4 Jahren, als er selbst in der Vorrede sagt, einen Blick auf die Kunst geworfen. Daher kann man auch begreifen, woher es kommt, daß die Anmerkungen (von Geschichte keine eigentlich das Werk nicht helfen. Ich dante noch Hypothesen bloß über musikalische Dinge raisonnirt wird; wodurch sich nicht und unentschieden sein, obgleich nicht ganz ja Wagner & daß hier und wieder sehr gute und richtige Sachen gesagt werden. Er stellt die Geschichte der Musik aus dem Sprach der Griechen, und führt die Kunst auf den Art von Persien zurückzuführen. Von den Indiern wurde es (Elogi italiani, Tom. VIII.) Bizzarro Romano di Musica, von ein viel Ahruggere Leute power gel rühmlichen, genannt. Hawkins (John) ein Engländer in Hanover-Garden, A general History of the Science and Practice of Music, in five Volumes, London, 1776. 4. Vol. I. II, III, IV, V. Vol. I 464 Seiten. Vol. II. 544 Seiten. Vol. III. 533 Seiten. Vol. IV. 545 Seiten. Vol. V. 483 Seiten. 27 Seiten Register; und eine große Menge Kupferstich und Holzschnitte. Die Anzahl der guten Werke sind ziemlich oben überschrieben; daher man die Zahl. begreifen sich ver übersehen kann. Ueberhaupt enthält es Material

den in ihrer allgemeinen Geschichte der Musik in Frage, aber ohne gehörige Ordnung und Vertheilung. Borow (Charles) Doctor der Musik in London; A general History of Music from the earliest ages to the present Period. To which is prefixed a Dissertation on the Music of the Ancients. Vol. I. London, 1776. 4. 528 Seiten und 6 Kupferst. Vol. II. London, 1778. 4. 597 Seiten. Vol. III. 1779. 802 Seiten. Vol. IV. 1780. 685 Seiten. Inhalt: Vol. I. Dissert. on the Music of the Ancients. Sect. 1. Of the notation or Tablature of ancient Mus. including its Scales, Intervals, Systems and Diagrams. Sect. 2. Of the three genera, Diatonic, Chromatic, and Enharmonic. Sect. 3. Of the Modes. Sect. 4. Of Musicians. Sect. 5. Of Melopoeia. Sect. 6. Of Rhythm. Sect. 7. Of the Principles of Melopoeia, which Stamps. Sect. 8. Whether the Ancients had Counterpoint, or Music in Parts? Sect. 9. Of Dramatic Music. Sect. 10. Of the Effects attributed to the Music of the Ancients. (Von dieser Abhandlung über die Musik der Alten hat Hr. Prof. Eichenberg eine deutsche Uebersetzung herausgegeben. Leipz. 1781. 4. 216 Seiten.) Inhalt der Geschichte: Of Egyptian Music. Of Hebrew Music. Of Greek Music. Cap. 1. Of the Music in Greece during the Residence of Pagan Deities of the first Order upon Earth. Cap. 2. Of the Labyrinth, or Dem. Gods. Cap. 3. Concerning the Music of Heroes and Heroic Times. Cap. 4. Of the Music of Greece from the Time of Homer, till that Country was subdued by the Romans, including the musical Contests at the Public Games, Olympiads, Pythia, Nemean, Isthmian, Panathenaeon Games. Cap. 5. Of ancient musical Scales, and Theories of Sound. Cap. 6. Of the Scolia, or songs, of the antient Greeks. Of the Music of the Romans. Additional Notes. Reflections upon the Construction and Use of some particular Musical Instruments of Antiquity. A List and Description of the Places. Vol. II. Cap. 1. Of the Introduction of Music into the Church, and of its Progress thence, previous to the time of Guido. Cap. 2. Of the Invention of Counterpoint, and State of Music, from the time of Guido, to the formation of the Timetable. Cap. 3. Of the formation of the Time - Table, and State of Music, from that discovery, till about the middle of the fourteenth Century. Cap. 4. Of the Origin of modern Languages, in which various Melody and Harmony were first applied; and general State of Music, till the Invention of printing, about the year 1450. Provincial Languages, and Songs, French, Italian, Cambré British, English. Cap. 5. Of the State of Music, from the Invention of Printing, till the middle of the sixteenth Century: including the Chantreys in the Masses, Motets and secular Songs, of that Period. Early Correspondence in the Continent, of whose compositions specimens are given in this Chapter: 1) John Ockewham. 2) Jutquin des Prez. 3) Guedik. 4) Henry Jhan. 5) Pierre de la Rue. 6) Anthony Brumel. 7) Anthony Ferras, or Ferris. 8) John Mouton. In England. 1) William Newark. 2) Sheringham. 3) Dr. Robert Fairfax. 4) Edmund Turpin. 5) John Taverner. 6) John Merbeck's Cathedral Service. 7) John Shephard, No. I. 8) Dr. Christopher Tye, No. II. 9) Robert Johnson, No. III. 10) Robert Parsons. No. IV. Vol. III. Essay on musical Criticism. Cap. 1. The progress of Music in England during the time of King Henry VIII. continued and concluded. Edward VI. Queen Mary, Queen Elizabeth. Cap. 2. Of the State of Music in Italy during the sixteenth Century: including an Account of Theorists, with the Progress of practical Music in the Church, as well as of Madrigals, Ricercars, or Fantasies, and Secular songs of that Period: Roman School of Composers, Venetian School, Neapolitan School, Lombard School, Bologna School, Florentine School. Cap. 3. Of the Progress of Music in Germany during the sixteenth Cen-

en Italia. C. 12. De la Sacerdote, ou Art des Geses. C. 14. Des jers publics des Antiens. C. 15. Des Acclamations et Applaudissemens. C. 16. De la Musique depuis les Gaulois jusqu'à nous. C. 17. De la Musique des Chinois. C. 18. De la maniere d'ecrire la Musique depuis le 14 Siecle jusqu'au 16. Supplément à ce Chapitre. C. 19. De la Musique des Hongrois. C. 20. De la Musique des Perles et des Turcs. C. 21. De la Musique des Arabes. Livre II. Des Instrumens. Chap. 1. Instrumens de Hebreux. 1. Usage des Instrumens dans les Sacrifices et dans les Fetes. C. 2. Instrumens employes dans les Triumpes. C. 3. Instrumens dans les Jeux et les Fetes publiques. C. 4. Instrumens dans la Navigation. C. 5. Instrumens dans les Factions. C. 6. Instrumens dans les Funerailles. C. 7. Instrumens dans la Musique militaire. C. 8. De la Musique d'Eglise. C. 9. De la Musique de Negres. C. 10. Instrumens à Veux, anciens. C. 11. Instrumens de Percussion antiques. C. 12. Instrumens à cordes, antiques. C. 13. Instrumens à Veux, modernes. C. 14. Instrumens de Percussion, modernes. C. 15. Instrumens à cordes, modernes. C. 16. Instrumens modernes, Chinois. C. 17. Instrumens Arabes. C. 18. De la Musique des Russes. C. 19. De l'Opera Buffon, de l'Opera comique, et du Concerto symphonique. C. 20. Coufrère de S. Julien des Menestres. C. 21. Du roi des Violons. C. 22. De la Musique chez les Grecs modernes. C. 23. Sur les Pièces sacrees de la Chine. Musique des Siamois. Supplément à la Musique des Arabes. C. 24. De la Poésie lyrique des Moslques et de leur Musique. Tom. II. Livre III. Abrégé d'un Traité de Composition. Chap. 1. De la Musique. C. 2. Du son. C. 3. Des Intervalles. C. 4. Ce que c'est que les consonnances. Pourquoi elles sont paisibles. Ce que c'est que les dissonnances. Pourquoi elles sont imparfaibles. C. 5. De la Composition. C. 6. De la Melodie. C. 7. Figures ou Caracteres dont on s'est servi en differens tems pour noter la Musique des Anciens. C. 8. Etendue des Voix. C. 9. Des modes ou tons. C. 10. Des Cadences. C. 11. Des Harmonies. C. 12. De l'Echelle des Grecs et de la note. C. 13. De la Chromatique. C. 14. De l'Harmonique. C. 15. De la Basse fondamentale. C. 16. De la Basse continue. C. 17. De la Basse contrainte. C. 18. Des parties superieures. C. 19. De Basse. C. 20. De l'Imitation. C. 21. Du Canon. C. 22. De la Fugue. C. 23. De l'Choropolis. C. 24. Du Chant sur le Livre. C. 25. Du Violon-Char. C. 26. De l'Accompagnement et des Accordes. C. 27. De la Tablette, Canons, Morceaux de Musique des sectes et des septieme Sicles. Livre IV. Des Chansons. Chap. 1. Reflexions sur les Chansons. C. 2. Des Chansons Grecques. C. 3. Des Chansons Romaines. C. 4. Des changemens arrivés à la Langue française. C. 5. Des Chansons françaises et des Poetes Chansonniers des douzieme et treizieme Sicles. C. 6. Chanson de Chretien de Troyes. C. 7. Table des Chansons des douzieme et treizieme Sicles, dans les Manuscrits du Vatican, du Roi, de M. le Marquis de Paulmy, de M. de Saint-Palais, de M. de Clairmont, et de M. M. de Noailles. C. 8. De quelques Poetes Lyriques français des quatorzieme et quinzieme Sicles. C. 9. Chansons du Danemarck, de la Norvege et de l'Islande. C. 10. Des Chansons et des Poetes Helles. C. 11. Chansons Péligoriques, Strasbourg et Abergistes. C. 12. Choix des Chansons françaises mises à quatre parties, Chansons Galloises, Bearnaises, Languedociennes et Provençales, Dantes Grecques, Sarrages, de différentes Provinces de France, de la Chine, de la Russie etc. Tom. III. Livre V. Chap. 1. Poetes Musiciens Grecs et Romains. C. 2. Musiciens Grecs et Romains. C. 3. Antistes Grecs et Romains, qui ont écrit sur la Musique, ou parlé de Musiciens. C. 4. Compilateurs Indiens. C. 5. Poetes Lyriques Indiens. C. 6. Des Chansons et Cantatrices célèbres en Italie. C. 7. Au-

teux Italien et Latine, qui ont écrit sur la Musique, dans les dictionnaires Français. C. 2. Compositeurs français. C. 3. Musiciens français. C. 10. Auteurs français, qui ont écrit sur la Musique. Tome IV. Livre VI. C. 1. Poëtes Lyriques français. Supplément au Chapitre IV, du Tome troisième, notice d'une Manuscrit de la bibliothèque de M. le Duc de la Vallière, contenant les Poésies de Guillaume de Machau, accompagnées de recherches historiques et critiques, pour servir à la vie de ce Poëte. Lettre sur la musique Nos Del gr. mss. Table de Musiques. (Hofel Johann Nicolaus); Allgemeine Geschichte der Musik. Erster Band Leipzig, bey Schmidt & 1784. Br. 4. 204 Seiten und 5 Kupferst. Nach einer Einleitung enthält das Werk 5 Kapitel folgenden Inhalts: 1) Vom Ursprung und den Erfindern der Musik. 2) Geschichte der Musik bey den Egyptern. 3) Geschichte der Musik bey den Hebräern. 4) Geschichte der Musik bey den Griechen. 5) Geschichte der Musik bey den Römern.

Drittes Kapitel.

Geschichte der Musik bey einzelnen Völkern.

Erster Abschnitt.

Geschichte der Musik bey den Egyptern, Mesopotamern und Sinesen.

I.

Nur die Geschichte der Musik bey den Egyptern ist bis jetzt noch kein eignes Werk vorhanden. Was die alten griechischen Geschichtschreiber davon sagen, deren hienier sehr viele Abhandlungen im vorerwähnten Kapitel besonders weiter zu sehen; Helig, Herakl., Heronius, Ktesias, Diodor, Plutarch, Strabon und Ptolemaeus nachzusehen sind, ist theils aus den historischen Büchern der alten Griechen, theils aus den musikalischen Schriften, theils aus dem Herodotus, Platon, Demosthenes, Xenophon, Strabo, Die Cassius und dem Diodor von Sicilien genommen. Doch alles ist aber bey weitem noch nicht hinreichend, und man hat einigermassen richtigen Begriff von der wahren Beschaffenheit der ägyptischen Musik zu geben. Auf das musikalische System der Egypter (als wenn es nur im weitesten wahrscheinlich wäre, daß sie wirklich in ihrer Musik etwas schone haben, welches man gar nicht, und im System nennen könnte,) hat sich zwar Kauffler zu seinem Vortheil angenommen. Er macht in le musique des anciens näher als andere einsehen, auch sogar eine Vergleichung desselben mit dem musikalischen System der Hebräer geben wollen; allein das, was er darüber gesagt hat, hält er mit eben so viel Grunde von dem mus. System der Bewohner des Mesopotamies sagen können, von welchen auch im musikalischen Kaffler so wenig, wie von den Egyptern bekannt ist. Auch gesteht er selbst am angeführten Orte. S. 63 er gesteht sich nicht zu behaupten, daß das System der Egypter wirklich so beschaffen gewesen sey, wie er es annimmt. Also entstehen wir durch seine Schrift nicht, wie die Musik der Mesopotamier war, sondern nur wie sie hätte seyn können. Von der Musik des angränzenden Arabiens, Mesopotamien und anderer asiatischen Länder haben wir eben so sehr wenige Nachrichten, und begreifen, welche wir davon haben, darinnen nicht den Zustand der Alten, sondern der neuen Musik deselben, weil sie aus von Arabiern angeordnet sind, die nicht Ägypter erst gewesen haben, nachdem die Einwohner schon hier alle ursprüngliche Verfassung gänzlich verloren hatten. Folgende wenige Schriften sind aber, was wir über diesen Theil der musikalischen Geschichte besitzen!

Kauffler (Johann) im Jesuit, geboren in Gießen, unter d. Namen Kauffler, 1802; Origines égyptiennes; die alt, unversch. Hieroglyphen von

rum doctrinae, temperata iustitia, aethiops iustiorum. Opus ex omni Or-
 enarium doctrina et sapientia conditum, nec non vigenitidivarsarum lingua-
 rum acutissima additum, Romae, 1632. 1633. 1634. Tomi III. 8vo Vol.
 IV. in fol. Enthält hin und wieder zur Geschichte der ägyptischen Kunst ge-
 hörige Dinge, folgenden Inhalts: Tom. I. Synagoga II. C. 1. p. 125. de
 prima Fabrice, de Metarchius Aegyptiorum institutione. Synagoga III.
 c. X. p. 235. Aethi Daemones centis delictis crediti, p. 245. canones
 quid mystice nomen? Synt. IV. C. X. p. 297. Musici in confusione
 Vianii adhibemus, p. 299. Amulebimus in cantione vianii solennitate
 Aegyptiorum. Tom. II. Class. I. C. IV. p. 31. Aethiops musicus, Tom.
 II. Part II. Class. VII. Sect. III. de Musicis hieroglyphica, p. 129. C. I. de
 invocatione et eymologia Musica. C. II. p. 129. Meturitas Panthe-
 gnos Medicus aethiops, ibid. Quod Hieroglyphica Musica nihil aliud sunt,
 quam scientia ordinis rerum Universi. C. III. p. 129. Quomodo, quo-
 bus hieroglyphica Musica mundum representant Aegyptii. C. IV. p.
 135. Quod omnes Hymni Veterum ad Musicam mundanum attulerint, quae
 qui vult, cum admirandos effectus: ibi spe ponderatorum mediant,
 Divisionem in byonicis latetibus Aegyptii. Mythen Orphen hymni.
 Origenes scholiæ cantus Orphen. Sacerdos iustitiae ab Orphen facta quid no-
 tet. Moyses vix in aethiops mortalium. Vox humana ad mundum pro-
 vocat. Der Verfasser starb zu Rom, 1630. Ludolf (Johes) auch Hurstolf
 genannt; Hilarius Arthropos, Braunschweig, 1681. fol. handelt Lib. II. c. 6.
 Lib. II. c. 78. Lib. I. c. 14. Von Kunst und dem gesungenen Gesange in
 Äthiopien aus Äthiopien, gibt auch sehr einige Stellen von Äthiopien
 in Äthien, ist in keiner Geschichte der Kunst B. I. C. 94. abgedruckt. Ab.
 De Musica Aethiopum. Romae, 4 f. Vesp. per litteras huc Mus. p. 51. und
 weiter ist das Werk hier. Esst habe ich angegeben eine Anzeige von
 von gesungen, ist also nicht im Grunde, vom Inhalt etwas abhört zu sa-
 gen. Nachrichten von der äthiopischen Kunst der Einwohner nach dem Juba
 in Äthien, nach Abbildung ihrer musikalischen Instrumente nach dem Werke: Vo-
 yage du Chevalier des Marchais au Gouda, par le capitaine de Laysnes, fait en
 1725-27 etc. Amsterdam, 1731. 2 4 Bände. In Wiegand und Scholz, 3. C. 378
 — 377. Pansy (Cornelius van); Recherches philosophiques sur les Egyptiens
 et les Chinois. Berlin, 1773 2 Bände. Enthaltet Nachrichten von dem Zu-
 stande der Kunst bei den Ägyptern und Chinesen, ist in einer deutschen Ueberset-
 zung in mehrer auf fol. Bibl B. 1. p. 257 — 260. abgedruckt. Die Äthi-
 opische bei Desf. bei diesen Untersuchungen geht hauptsächlich dahin, die Ägyp-
 tische mit Chinesen mit einander zu vergleichen, und die Ägyptische bei de Gu-
 gnet zu widerlegen. Von der Kunst bei den Völkern ist er nicht erhebt. Bine
 et James) die Engländer; Reise durch Ägypten und Arabien zur Ent-
 deckung der Quellen der Nile. Schon längst war eine deutsche Uebersetzung
 dieser Reisen, die in den Jahren 1773 oder 1776 schon gemacht worden, an-
 gekündigt, und nun erst ist sie in der nehmännischen Buchhandlung zu
 Leipzig erschienen. Der Verfasser hat auch Rücksicht auf den Zustand der
 Kunst in Ägypten und Arabien genommen. Besonders gehört hierzu ein
 Schreiben von ihm, welches er dem Dr. Burney in London auch hat der öf-
 fentlichen Bekanntmachung seiner Werke mitgetheilt hat, und worin sich wich-
 tige Bemerkungen über das Alter und die Verbesserungen der ägyptischen Kun-
 st überhaupt, so wie auch Nachrichten von dem jetzigen Zustand derselben so-
 wohl im untern Ägypten, als im angrenzenden Arabien finden. In Burn-
 eys Hist. of Mus. ist das Schreiben vollständig abgedruckt, und in ersten
 Bande meiner allermehrten Geschichte der Kunst B. 1. ist es in einer deutschen
 Uebersetzung zu lesen.

Nachstern haben mit einem kritischen Augn betrachtet, als die französische Missionare in Peking, wird sich durch den bewundernden Les., in welchem sie davon sprechen, nicht irre machen lassen. *Amiot* (—) *de* *französischer Missionar* *in* *Peking*; *Mémoires* *sur* *la* *Religion* *des* *Chinois*, *ou* *ancien* *et* *que* *modernes*. In den *Mémoires* *concernant* *l'Histoire*, *les* *Usages*, *les* *arts* *etc.* *des* *Chinois*, par les *Missionnaires* *de* *Pe-kin*, *Tom.* *VI.* *Paris*, 1750 *et* *4*. Die herausgegebene dritte Theil ist durch den Abbé *Beaupré* besorgt worden, welcher auch viele Anmerkungen beigefügt hat. Der dritte Theil ist: *Partie* *première*, *Des* *lun* *nombrés* *de* *l'art*. *Art.* *1.* *De* *son* *en* *général*, *Art.* *2.* *De* *son* *de* *la* *peau*. *Art.* *3.* *De* *son* *de* *la* *pierre*, *Art.* *4.* *De* *son* *de* *la* *matel*. *Art.* *5.* *De* *son* *de* *la* *terre* *cuite*, *Art.* *6.* *De* *son* *de* *la* *lum.*, *Art.* *7.* *De* *son* *de* *la* *belle*. *Art.* *8.* *De* *son* *de* *la* *bamboo*. *Art.* *9.* *De* *son* *de* *la* *cauche*. *Seconde* *Partie*. *Des* *Lo*. *Art.* *1.* *Des* *Lo* *en* *général*. *Art.* *2.* *Des* *Lo* *en* *particulier*, *Art.* *3.* *Dimensions* *des* *Lo*. *Art.* *4.* *Exposition* *du* *système* *matériel* *des* *Chinois*, *Art.* *5.* *Generation* *des* *Lo*. *Art.* *6.* *De* *la* *circulation* *de* *son* *fondamental*. *Art.* *7.* *Generation* *des* *Lo* *par* *les* *deux* *kon*; *kien* *et* *houen*. *Art.* *8.* *Generation* *des* *Lo* *par* *les* *quatre* *kon*; *kien* *et* *houen*, *ki-ou* *et* *ouen*. *Art.* *9.* *Generation* *des* *Lo* *par* *les* *lignes* *des* *deux* *kon*, *lignes* *qui* *composent* *deux* *kon*. *Art.* *10.* *Generation* *des* *Lo* *par* *les* *numbrés*. *Art.* *11.* *Generation* *des* *Lo* *par* *les* *numbrés*, *à* *la* *manière* *des* *anciens* *Chinois*, *de* *jeu* *Huang-ty* *jusqu'à* *Han*. *Art.* *12.* *Dimensions* *des* *Lo*, *ex* *culte* *plus* *rigoureusement* *par* *les* *Chinois* *modernes*. *Art.* *13.* *Manière* *d'expliquer* *les* *Lo*. *Troisième* *Partie*, *Des* *lun*. *Art.* *1.* *Ce* *que* *les* *Chinois* *entendent* *par* *lun*. *Art.* *2.* *Des* *sept* *principes*. *Art.* *3.* *De* *les* *Chinois* *connaissent*, *ou* *ont* *connu* *anciennement*, *ce* *que* *nos* *appelons* *cinq* *poles*. *Art.* *4.* *Manière* *dont* *les* *Auteurs* *ordonnent* *le* *lun* *à* *cinq* *ou* *à* *sept* *caractères*. *Conclusion* *Hymne* *Chinois*, *en* *l'honneur* *des* *Auteurs*. *Des* *Principes* *deux* *autres* *lun* *passés* *135* *Caractères*, *und* *30* *Suppléments*. *Seconde* *lun* *lun* *lun* *sur* *quelques* *points* *de* *la* *Doctrine* *des* *Chinois* *von* *Beaupré* *von* *Seite* *236* — *245*. Sie sind folgenden Inhalts: *Observ.* *1.* *Examen* *des* *proportions* *exposées* *à* *la* *figure* *9*, *1.* *de* *la* *seconde* *partie* *de* *l'Hymne* *du* *P. Amiot*. *Observ.* *2.* *Sur* *la* *figure* *9*, *1.* *de* *la* *seconde* *partie*. *Observ.* *3.* *Source* *des* *proportions* *fautes* *des* *Chinois* *modernes*. *Observ.* *4.* *Exposition* *du* *principe* *des* *proportions* *mathématiques* *des* *anciens* *Chinois*. *Des* *Erklärung* *und* *Erklärung* *der* *Suppléments* — *Erklärung* *des* *lun* *lun* *lun* *de* *l'art* *Chinois* *Erklärung* *des* *Er* *255* — *274* mit *4* *Suppléments*, *weo* *aus* *Instrument* *und* *Instrument* *des* *Chinois* *abgeleitet* *sind*, *welcher* *sehr* *nicht* *von* *Amiot*, *sondern* *von* *seiner* *andern* *Missionare* *ist*. *Es* *ist* *aus* *der* *274* *und* *der* *275* *Seite* *findet* *man* *im* *aus* *Almanach* *für* *Deutschland* *und* *aus* *der* *276* *Seite* *277* — *278*. Was *übrigens* *von* *den* *Rechnungen* *des* *Chinois* *angeht* *ist*, *ist* *auch* *von* *dem* *Werk* *des* *P. Amiot*, *und* *so* *gesehen* *auch* *die* *Anmerkungen* *schon* *erwähnt*, *welche* *Beaupré* *beigefügt* *hat*, *so* *kann* *ich* *schon* *noch* *hier* *der* *kurze* *zur* *Erklärung* *der* *chinesischen* *Kunst* *hinzu* *fügen*, *der* *meiner* *bedeutend*, *und* *ein* *besonderer* *Beifall* *von* *Beaupré*, *oder* *nicht* *in* *Stand* *ist*, *die* *Sache* *gründlich* *zu* *erörtern*.

Des dritten Kapitels

Zweiter Abschnitt

Schriften zur Geschichte der Kunst bei den Hebräern.

Die hauptsächlichste, auf welcher das Ganze, was wir von der hebräischen Kunst wissen, gegründet ist, sind die Bücher des alten Testaments. Die Auctor derselben wären als der Schriftsteller gerechnet werden können, welche der gedachten Bücher erstlich haben. Da aber viele dieser Erklärer der

Mußt nur sehr Fragstücke geben, und zwar eine viel zu große Anzahl ist, als daß sie hier stümperhaft ausgelegt werden könnten, so habe ich mich nur auf solche ein, die zum Theil von Handschriften sind, der Müßel der Gedächtnis zuverlässig allgemein, oder noch deren einzigen Theilen zu unterwerfen.

Zunächst gehört hierher eine Sammlung von Schriften, welche Blasius Wastius hat zusammen bringen lassen. Das kostbare Werk, worin diese Sammlung enthalten ist, trägt den Titel:

Thesaurus antiquarum scripturarum, complectens selectissimas christianorum aevi a primis apostolicis, in quibus veterum Hebraeorum mores, leges, instituta, ritus sacri et civiles illustrantur; opus ad illustrandum antiquissimum testamentum, et ad Philologiam sacram et profanam utilissimum maximeque necessarium. Vol. I — XXXIV. Venetia, 1744 — 1769, fol. man. Die ganze Reihe enthält nicht allein die erwähnten musikalischen Schriften, denn 40 an der Zahl sind. Da aber einige derselben nicht sowohl die Müßel der Hebräer selbst betreffen, als die Müßel der alten überhaupt betreffen, so werde ich sie hier nicht besonders aus, sondern bemerke nur in der Folge, wenn sie an ihren Orten einzeln vorkommen, daß sie auch in dieser Sammlung enthalten sind.

Ferner gehören die Kapitel aus dem syrischen Geschichtschreiber Josephus, in welchen von der Müßel der Hebräer gehandelt wird, die besonders in dem Werke des Bochart, de la Science, Brown, Gump, Pagnini, Marini, Werneri, Delisle, Pring, Blainville, Jacquin und Focke nachgelesen sind. Außer diesen angezogenen sind folgende Schriften der betrachteten, welche sich entweder über den ganzen Umfang der hebräischen Müßel, oder nur über einzelne Theile derselben erstrecken.

I. Schriften, welche von der Müßel der Hebräer nach ihrem ganzen Umfange handeln.

Tractatus de Musica veterum Hebraeorum excerptus ex Scholis Hieronymi contra Iovinianum & Blasio Ugolini ex Hieronymi latinae editionis, S. Ugolini Thes. antiquit. sac. Tom. XXXI. p. 1 — 96. Enthält 10 Kapitel, die sich über den weissen Theil der hebräischen Müßel erstrecken. Von (Joh. Henricus); *Specimen Musicae ex Litteris rabbinicis excerptum.* Ugolini Thesaurus antiq. sac. Tom. XXXI. p. 491. Handelt nämlich von den Modis zur Müßel der Hebräer gehörigen Dingen, nach den Begriffen der Talmudisten. Huetius (*Cyprianus de la*) de facultate Translitterandi. De ratione Musicae et instrumentorum alia apud veteres Hebraeos. Paris. Der Verfasser starb 1560. f. Jacobi de Long Bibl. sac. p. 714. Franz (de Lador, S.) de Antiquitate; *Ordo canonum et canonum legum de Sacre divinae scripturae.* Rom, 1746. Das 9 Kapitel des 10 Buchs handelt von Müßel. f. Vallartius Bibl. select. p. 223. Der Verfasser war Verfasser des berühmten Rechts und des Ordo der Kanonisten, und hat mehrere Kapitel seiner Werke handelt von Müßel nach Meinung der de 40 Testament enthaltenen Schrift. Mercurius (Blasius) an Harmonia, abh. in die in dem Hieronymus Werke, 1718. Quaequeque celeberrima in Harmonia. Paris, 1603. fol. In diesem Werk handelt der Verfasser durch 10 Kapitel von Müßel; Er nennt freies man Jahr. 1616 hat Paris eine neue Ausgabe, in welcher von Müßel, folgenden Inhalt: Quodlibet 96. Quaeque fuerint instrumentum harmonicis, quibus non Hebraei quam Graeci, quaeque nationes utantur, etiam antiquis utantur. Quodlibet 97. et Musicae cum antiquorum, cum nostrae. Art. 1. An veritas Concinnus Harmonicus vobis ignota habeatur, quoniam species essent. Art. 2. Ubi de Musicae ratione vobis habere possit, ubi de sono quodammodo, concinnus et concinnus quodammodo essent. Art. 9. Quae Concinnitas musicae et

In unum exerceant, et ex una Consonantia quatuor sit, quatuor alia. Art. 4. De pronunciatione eorum, quae cantantur, ut distincte audiri possint, et de litterarum, atque distinctum alphabetum. Art. 5. Quod audientes considerant et omnia distinguant, cum insuper intelligere debeant, ut via iustitiam Musica exerceat possit. Art. 6. Quod verborum quantitas, et numerus observari debeant, ubi loca de pedibus mensuris agitur. Art. 7. De versibus, et quantam vim Musica tribuat, quodque necessarii sint, ut perfecti viros faciat, ubi tractatus de Versibus Hebraeis effertur. Art. 8. Quod lingua Hebraea Verbis nostris facilem partem valeat ad verba Scilicet. Art. 9. Quod optimis instrumentis, si quis illorum beneficia Patiens non vere velit, ut vocis aliquid debeant, sed hoc hominem potius voluerit. Art. 10. De gelibus, atque motu corporis, quos in cantando Musica levare debent, ut harmoniae via perfectum quid edat. Art. 11. Malum debere la, si quis cantum in modum, humiliter, temperatum, parum et statum illis et commendare, quem commovere voluerit, et tandem cetera, donec ad seipsum pervenerit, pulchrum vero artium esse debere. Art. 12. Quod Modos memorandos sit, quando res ita possit. Art. 13. De Modis Harmonicis, tam simpliciorum, quam compositum. Art. 14. De Modis Harmonicis antiquorum constantibus. Art. 15. Nam Modos alio quam diatonico genere uti debeat, ut perfecti vires Musicae retineat, et eam ad perfectionem integram adducat. Art. 16. Quomodo Musica componi debeat, ut sensus eductum fortiter, ubi plures de modesta Musica antiquorum, et de vi ipsius Musicae. Art. 17. De Musica Hebraeorum, et explicitum locorum scripturae Sacrae, quae de Musica, et vi laudum loquuntur. Illi autem digne in Ugolini Thes. ant. sacrae. Tom. XXIII. p. 497 observandi. De Musaei Ant. in David. 1643. Jacobus Wilhelmus, Musicae universalia, sive ut omnia confusi et distincti, in X libros digesta. Tom. I. II. Romae, 1650. fol. Cursus: Tom. I. Lib. II. cap. IV. de multis antiquis instrumentisque Hebraeorum, et quae illa fuerint. §. 1. de instrumentis Hebraeorum Polychordis, sive Neghbanth. §. 2. de psalteribus instrumentis Hebraeorum. §. 3. de instrumentis pyramidalibus Hebraeorum. §. 4. de ad instrumentorum medicorum apud Hebraeos. §. 5. de Musica celebratissimis apud Hebraeos. Cap. V. de Musica Danica. §. 1. Utam Psalmi Davidi solus quatuor in tres Catalogos descripti sint, et quo generis carum. §. 2. de psalmis Psalmorum. §. 3. de psalmis Psalmorum versibus. §. 4. de tropis et figuris, atque arte poesis in Psalmis laudant. §. 5. de diversis modis, quibus Psalmi conscripti sunt. §. 6. de Musica moderna Hebraeorum. Illi in Ugolini Thesoro Tom. XXIII. p. 354 — 416 observandi. Til (Salomon van) Beckius und Professor in Utrecht, zuletzt in Leiden, gehörte zu Eusebius ben Hirschbath. 1643; Dignitas-en Synch-Rood, toe der Ouden, als bysunder der Hebreer, door van oeveningwerk ondersoek der Oudeyde tyt; Ien vinge duyterheyd wederom opghelicht een. Dordrecht, 1692. 4. §. Alphabet. Noch Jücher ist 1705 auch eine lateinische Uebersetzung dieses Werks herausgegeben. Nicht ist aber außer dem Original nur die deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Dicht-Sing- und Spiel-Buch, sowohl des Alten, als Hebräers der Jücher in Frankfurt 1706. 4. 2 Bände und 15 Blagen, bekannt geworden. Die 1719 in dem dem Symon und Goldschmidt herausgegebenen Catalogus werden zu lesen steht. Das Werk hat 3 Theile. Der erste handelt von dem Ursprung und Fortgang der Dicht-Sing- und Spiel-Kunst, in die Untertheilungen. Der zweite von den bisher gehörigen Werkzeugeisen auf den Proben David, in IX Abschnitten, nach der Zeit von der Ordnung, nach welcher der Gesangstimm der Israeliten eingerichtet worden, in 3 Abschnitten. Einem Auszug des Ugolinus seinem Thes. ant. sacrae. Tom. 33. p. 221 — 220. in lateinischer

[illegible]

aus dem dicken commonenem des Instruments regnet, aber ist Hebräisch. Die meisten ss. steh aus Stausier genommen, und das übrige ist selbe ohne Stahl und Zuckmaus. Lucar (Johann Georg) bezeugt, normaler Generalsuperintendent zu zu Weimar, schreibt zu Verrungen in Preussen am 23ten Augst 1741; Vom Geist der hebräischen Sprache, 2 Theile, Dessau, 1738 — 43. 2. Theil im zweiten Band folgende Abhandlungen: S. 374 — 75. Von der Kunst der Psalmen; S. 379 — 82. Ueber die Kunst, die Hebräer aus ihrem Hebräischen Worten, Th. 1, S. 87. S. 266 — 274. Beschreibung der Kunst aus der Egypt zum Nationalgesang, die Hebräer zum Hebräer der Debra. Joseph. Maria Palei-Doria, s. Metropolitane Metropolitane ecclesiae Canonici, Presbyter; Hebraicarum antiquitatum opus, una primum in latine edicum in duas istas Editionum, Neapel. Lib. 1. 1714. 218 Seit. Lib. II. 1713. 256 S. 4. Das 7te Kapitel handelt von der Kunst der Hebräer.

II. Schriften über einzelne Theile der hebräischen Kunst.

1) Ueber die musikalischen Instrumente der Hebräer.

6. Harmonica, ein hebräischer Kirchenlicher aus Stridon an den Grenzen von Delmation und Venetien, geboren im Jahr Christi 1320, und gestorben 1400; Epistola ad Baruchum, de instrumentis musicae. In dessen Operibus Tom. V. p. 191. Beschreibt das Art von Orgel, die zu Jerusalem vorhanden haben ss.; außerdem aber auch die andern Instrumente, deren in dem Psalmen Erwähnung geschieht. Einmal von der Beschreibung der Orgel berichtet hier angeführt zu werden: De doctis alphabeticis psalmodis constantibus compingitur (hebräisch) et per doctos fabrum lustraria componitur; per quidamdecim circuitus amovet in locum nobilem, quod in modum miltari conclavis, ita ut per mille passuum quatuor sine ulla sensibilibus mutetur, et amplius audiantur, et apud Hebraeos de organia, quae ab Harmonica vocat ad montem Olivae, et amplius hanc audiantur, comprehenditur etc. In der Beschreibung der Werke des Harmonica, welche zu Venedig vorhanden waren, sehen die Gelehrte im neuen Bande, und die hierher gehöret zu Ende S. 193. Wenn jemand aber daran, daß der Brief an den Baruch nichtlich dem Harmonica gehöret. Dieser (Johann Thom) Philosoph, Doctor, Schenkenius Vindobae zu Regensburg; Exercitium philologicum de instrumentis Hebraeorum musicae ex Psalmo IV et V. Regensburg, 1698. 4. 24 Seiten. Reg. Christian Weidling, unter dessen Anführung diese Dissert. im Weidling'schen Werk, was Hebräisch, Th. 1. und 2. Ughelin Thes. antiquar. Hebr. T. XLII. p. 197 abgedruckt. Zoegi (Christoph); de Racine Hebraeorum, Dissert. Lips. 1698. 4. in Lang Nihil. Ger. p. 1047. Reinhard (Michael Handt); de instrumentis musicae Hebraeorum, Dissertatio. Maynberg, 1699. 4. Fabricii Bibliogr. antiq. 2. 11. 5. 15. Weiser (August) Synonymicon ss. Hebräisch, Tractat. de Negatione aliorum instrumentis musicae Hebraeorum. In Ughelin Thesoro antiquarum Hebraeorum, Tom. XLII. p. 501. Weiser war das Werk in des Verfassers zu Venedig 1702 in 2 Quartblättern herausgegebenen philologischen Schriften abgedruckt. Er war zu Venedig zu Venedig 1640 und starb zu Venedig 1698. Drechsler (Johann Gabriel) Schultheiß zu Hain, geb. zu Weinsheim im Weinsheim; de Cithara Davidica, Dissert. Regensburg, 1712. 4. 38 Seiten. Auch in Ughelin Thes. antiquar. Hebr. T. 1. p. 171. 172. nach ein Appendix Symbolica et Hieroglyphica angehängt ist. Der Hauptinhalt ist folgender: Cithara (§. 1. 2.) Davidica (§. 3. 4.) ihre Instrumentum musicae (§. 5.) es liano, chorda, alioque ad id pertinentibus (§. 6.) ad antea in alia Davidica (§. 7.) esse sonantem (§. 8. 12. 12.) ad sonantem trahunt (§. 13. 16.) exantem pie

tunc arderem, (§ 14. 17.) et laetum tollendum, (§ 13.) ad speciem
 effectum malum peritum a saule studium (§ 12. 19.) celebre. Eine
 briefliche Uebersetzung dieser Dissertation steht in S. Vertheilungsbeilage
 geistlicher Schriftsteller, S. 34. Der Verfasser starb zu Jena, 1777.
 Lehningen (Christian); Programm an Instrumentum Davidis musicum
 summi viri magistri F. Francisci, ad Vind. 1716. 4. JOnten (Joh.) ein
 reformirter Prediger, gelebt in Amsterd., geboren zu Weidenburg 1673.
 Disputationes XV. de Linguae Hebraeae, Graecae et Latinae sacrae. Den-
 Haag auch von der Kunst der Hebräer, insbesondere aber de Instrumentis He-
 braicis, welcher Titel in Ugolini Thes. antiqu. sac. Tom. XXXII, abge-
 druckt ist. Starb 1708. Calmer (Augustin); Differentia in studiis in-
 strumentis Hebraeorum. In Ugolini Thes. ant. sac. Tom. 30 p. 175.
 Ist wahrscheinlich die bei Feiginichs östlicherer Musik und bei and. Verfaß.
 Commentaire universel sur la Bible enthaltenen Abhandlung über die Kunst
 der Hebräer, welche 1702 zu Amsterdam gedruckt ist. Opere (Nicolaus
 Hieronymus); de musica et cultura Davidis musicae effectus. Ratislae, 1733.
 4. Jo. Enten. Antiquae (Leit. Innocent.) Ordinis Franciscanorum; De
 forma instrumenti sacris Chamaecis. Lincol. 1745. 8. 4. 124. Ein-
 ten. Der Text hat es hinlänglich, daß hier nicht eine musikalische Ver-
 breitung des hebräischen Instrumentes im Zweck ist. Die Abhandlung hat daher
 diesen Platz bloß deswegen bekommen, weil das Instrument selber den hier
 enthaltenen Nachdruck auch einen musikalischen hat, und weil er auch von den
 meisten auf literarischem Reich als eine eigentlich musikalische Schrift angeführt
 worden ist. Joen (Conrad) hat diese, De. und Programm der Theologie
 an verschiedenen Orten, zu denen, schon bestritten am 25ten Dec. 1689.
 De tabula Hebraeorum argentea. Vindob. 1. 11. 1745. Der Verfasser starb
 am 25ten Jun. 1753. Wehrhahn (Johann Philipp); post Scholam
 publicam, Musicores et Organici an deo et scientia hauserit in Jena,
 sedens von 1777 bis 1782 ercentlicher Professor der Naturkunde zu Jena,
 wo er aber auch Urpacher, die nicht bekannt sind, seinen Abschied erhielt, gebo-
 ren zu Wehrhahn am 9ten Sept. 1724; Beschäftigt von der Kunst und der
 alten Sprache des Judentums auf Etr. II. 3. 1769. 2. Der Verf. starb zu Gie-
 sen am 18. Jan. 1785.

a) Ueber die Lieberſchulſten der Walden und andere darin enthaltene Ausdrücke eine ausführlicher Erklärung.

[illegible]

ten, daß die musikalische Instrumente nicht angegeben werde. In Ugolini Italica, ant. sac. T. 32. p. 207 — 220. Kleine (Heinr. Gottsch.) De voce sola. In Ugolini Theol. antiq. sac. T. 32. p. 727. Spörck für (Heinr. Johann) de Wagner; Dissertation de sola contra Gervase (Reimer.) In Ugolini Theol. ant. sac. T. 32. p. 731. Dreyer (Wilhelm) De veter. et profetis de Tabernaculo in Iericho, fol. 1737. vorher Prediger zu Eten in Göttingen; Cratichaeus philologico-critico-theologico in Philomaton tractat. Quibus cum generalium de titulis illis dissertatio, item speculum in generalibus sensum ex Neginoth, Haemastolach, Hachschhemisch, Schiggagoo, Haggithidich, Mothlahoo, Wäseln hachschbecher, Chenuoweth, Iachonan, hachschanelim, Almoeth, Maathach, Machalich Lemmoeth, Janach solam rethekim, Alachshah, Thodah, Hammoaloch, etc. inquisit. ur. Lugdun. Batav. 1728. 4. 124 Seiten. Der Verfasser starb 1761. Ein auslaßliche Codex hat Georg Wasse in Wipert musikalischer Bibliothek B. p. 474 — 554 unter dem Titel: Von der Musik und den musikalischen Instrumenten der Aethio, sonderlich der Orgeln, abbilden lassen. Haumann (Christ. August) Professor zu Göttingen; Programm de sola, Hebraeorum interitibus uocem. f. schud. Proctus T. II. p. 471 — 484. Halle, 1729. 1. Ist auch in Ugolini Theol. ant. sac. T. 32. p. 731. abgedruckt. Der Verfasser glaubt, der wahre Begriff dieses Worts sey nicht herauszubringen. Daher führt er nur die Vermuthungen verschiedener Schriftsteller an, die der ihm bekannt geschienen haben. Bruckstein (Joan. Chrysostomus) M. A. Seminar Philologici doctor zu Göttingen; Concordantiae philologicae de hymenopoetorum apud Hebraeos uigno, sola dicitur, quo uocis eaminiem rependiende esse indicantur. Göttingae, 1732. 4. 3 Bogen. Der Respondent war Michael Bruckstein, nachheriger Professor in Göttingen. Der Verfasser kam zuletzt als Ercelector an das Gymnasium zu Löwen. Wacker (Gernard Friedrich); Monachothimus, die Capellmeister der Hebräer, Jiltes. 1741. 4. Witzschon (Johann) Regimentsrath zu Hildesberg; Das erlärte u. Erleht; oder vielmehr andern nützlichen Anmerkungen, und erklärenden Gedanken über das Hebr., als nur Fortsetzung seiner vorerwähnten Werke. Götting. 1742. 100 Seiten. Ersterer Schell. Wörtern, die sich ausdrücklich auf die Tonsucht beziehen, und zur besten Aufnahme beifolgend gesammelt sind. Endlich: Versuche einiger Poeten über die Sitten Sottes. Hildesberg, 1743. 1. 164 Seiten. Nachdem der Verfasser die Schattungen seiner Vorgänger gesammelt und geprüft hat, geht er auch die Köpfe an, nach welcher er glaubt, das Wort Schell beweist ein weiches Instrument, und an den Stellen, wo es sich fand, habe man durch Instrumente oder durch verschiedene Eingänge die entsprechenden Töne nachgeahlet oder nachgefangen.

3.) Ueber die hebräischen Accente als musikalische Noten betrachtet.

Valentini (Jeanne); Hebraeorum Proodia. Parisii, 1544. Im prolog. an Ende dieses Werks wird de musica arceum gehandelt und behauptet, daß die musikalischen Accente bey den Hebräern noch mehr zur Bezeichnung eines künftigen Gesanges (censur acustica) dienen haben, als die neuen sogenannten Noten. f. Biel. Ugolini Theol. antiqu. sac. Vol. 32. in tractat. de Musica Hebraeorum, except. ex Schilio Haggithoeim. p. XVI. Senour (André) Professor zu Wilmshagen, gestorben dänisch 1606. De musica quoniam Hebraeorum. f. Jodocus Sol. 152. und Le Long Bibl. sac. p. 959. Das Wort, welches auch ein Malocher und andere angeführt wird, kenne ich nicht. Wen hat aber der andere bisher gehörige Behandlung von diesem Verfasser, unter dem Titel: de arceum Hebraeorum Wittenberg 1670. 4. Wenn schon wenigstens vom musikalischen Gebrauch der Sprache verstanden, Alach (Joan. Georg); Fausta de, Lexis, Metrum Hetrachtonarum,

Antiqua de Cantuibus sacris. In Ugalini Theaur. antiquit. sac. Tom. 2. pag. 643 — 652. Spencer (Johann); *Vitas Musicae in sacris celebratae. In Ugalini Theaur. antiquit. sac. T. XXIII. pag. 550 — 570.* Jäger (Johann Andreas) de Studii Theologiae in Helmsstädt, praesens in Scholasticis, de Cantuibus sacris veteris et novi testamenti, Dissert. Helmsstädt, 1702. 4. 2 Bogen. f. Wolfers (Joh. Georg). Der Art zu Kirchengesang, Joh. Lambert Schmalz, war Preßer, aus dessen der Kunst von diesem Kunstler man zugleich sieht, daß der Herr Jäger die Kunst zu seinem Hauptgeschäfte machte. — 31 lieber schreibe (Herr) 18. f. blauen neuen Text, neuer ab officio seu choro agit. Non ergo melius, in modum, quam prius ab officio rei privatae, privatae et diligenter a multis jam temporibus sumitur, argumentum eleganter modum, 2 f. 10. Ob diese Dissertation mit der folgenden überein ist, wie es fast scheint, weiß ich nicht zu bestimmen. Der Schreiber mag sie selbst noch angeht haben. Schmidt, (Johann Andreas) 58. Theol. D. et Antiquit. scol. Professor zu Helmstädt, auch Art zu Kirchengesang, geboren zu Worms, 1657; De Cantuibus veteris Testamenti, Helmsstädt, 1702. — De Musica ad Musaei Sacram Prophetam. Ibid. 1715. — Ender (Christoph), Pfr. - Diakon zu Halle, geboren daselbst 1649; Jüdischer Antiquitäten der heiligen Schrift. Halle, 1702. 12. Daß derselbe auch sehr viele Kunstler handelt von der Vocal- und Instrumentalmusik der heiligen byzantinischen Gesänge abgedruckt in *Antiquit. mus. Bibl. R. 2. Bibl. 71 — 82.* Dessen (Arthur) ein Engländer und Caplan zu Berlin; *Temple of Music, or an Essay concerning the blessed of singing the Psalm of David in the Temple before the Babylonian captivity; wherein the Music of our Cathedrals is vindicated, and supposed to be conformable, not only, to that of the primitive Christians, but also to the Practice of the Church in all preceding ages.* London, 1712. 2. Lange (Fried. Ad.); *Exercitationum sacrarum Doctrinae, quibus Psalmus ILV. perpetuo Commemoratio explanatur, immixtis variis ad sensum & lectionem hieroglyphicis et antiquitatem sacrae speculationibus.* Das Jahr 1710. Handelt p. 21. von den unterschiedenen Classen der jüdischen Sänger und von dem ihnen eigenthümlichen gesungenen Abschnitten. — Simon (Johann Michael); *Dissertatio de Musica Judaeorum in sacris sancto templo adhibita.* Halles, 1724. 4. 2 Bogen. — Krieger (Valentin) aus Adersberg; *Dissertatio philologica - philologica de Choro veterum Hebraeorum.* Altona, 1726. 4. 31 Seiten. — Eilshew (Hans); *de choro cantu, a Davide instituto, in templo instructo.* Halles, 1722. 4. 2 Bogen. Handelt 1) von der Einrichtung der jüdischen Musikanten; 2) von der Richtung der Sänger. Der Verfasser wollte nur bei der Beschreibung, nicht Untersuchung forschen, und nach der Instrumente, Dances ut bene canendi, tempore, materia, et modo canendi handeln. Wahrscheinlich ist aber nicht haben zum Zweck genommen. — Kempius (Joan. Benjam.); *Commentar de sacris musicis praestitis apud Veteres Hebraeos.* Dresden, 1727. 4. — Kuch (Johann); *Die jüdische Heilighen, Gottesdienste und Gesangsarten des ganzen hebräischen Priestertums.* Hamburg, 1732. 8. Handelt Ab. 4. c. 4. Von den hebräischen Instrumenten und Sängern. p. 339. Cap. 5. p. 345. wie auch vorher Eilshew die jüdischen Sänger aufgezählt haben.

5) Christen vermischten Inhalts.

Reyher (Hector) Doctor zu Erlau; *Specimen musicum pro Exercitiis biblicis colligendis.* Erlau, 1672. 4. f. Lohndorf (Geh. - Diss. P. 1. p. 22. Der nämliche Absicht dieser Schrift wird ich nicht angehen, da ich sie nicht selbst gesehen, nach sonst der Angabe haben gefunden habe. — Schallin ben Joseph, ein Dabbin und Bassist zu Prag; *Leben Jesu Christi, eine*

beraumt, 1687. 4. Im dritten Kapitel der vierten Section werden musikalische Bücher der Juden angeführt, s. A. A. Rudow. Leipz. im. 1693. me. d. Jah. p. 203. Dieses Wort ist hebräisch gedruckt, und, wie ich mich, noch keine Uebersetzung davon heraus. Reinhold (Michael Heintz.); *Dissertatio de Appropinquante Mense Codrus Hebraeo*. Wittenberg 1699. 4. *Traktat (Johann Friedrich) Mus. und Vetter zu Amplest; De Musica Davidica, nempe, qua distinctior per verbum Musica doctrina*. Ein Programm. Stralsburg 1704. 2. Oegen. *Bücher (Kaiser) Generalinspicient in Wittenberg*, geboren zu Wittenberg 1636; *Dissertatio historico-theologica de Musica per Mosaicam edrato*. Wittenberg, 1709. 4. 64 Seiten. Ders. ist schon die dritte Edition. Die erste kam 1698 heraus. Das obige Buch hat bei dieser Dissertation nur präsent habe, und der eigentliche Autor sich W. Dittmarich bezeugt, und selbst, nennt, versteht hier ungenau zu verstehen. *Brugnot (Vigilant)*; *Logosomente in difesa della Offervazione del Sig. Ottavio Marant, contra l'Anatologia del Sig. Felice Castellina*. Rom, 1713. 4. 240 S. Ist gegen einen Mediant, Roberto Rodomus gerichtet, der sich unter dem letzten Namen verbergen hatte, und behauptet: Dürfte Musik der alten Hebräer nicht harmonisch gewesen seyn. *Journal de l'etat de l'Italie*, 1. tom. 12. Article 7. *Waglier (Johann Zacharias) ein Waglier, geboren zu Chemnitz; de Tabularibus instrumentis adhibere*. Ulster 1717. Schmidt (Joh. Ernst) ein Waglier; *Programma de cantu, illo per modis testium apud Hebraeos*. Treppe. 1732. 2. *Academia (Augustus Caspar von) Prof. Jur. in Casselmühl, geboren zu Wittenberg, 1710; Programms IV, de choralis testibus, de musica instrumentalis festiva, de hymnis sacris antiquis et ceteris, de convivia sacris ac antiquis* 1749 1750. *Schoedel (Fert.) Dissertatio de inauguratione Regum Israel*. In Ugelin Thes. antiquit. Israel. T. 32 pag. 105. Das zweite Kapitel hat die Ueberschrift: Regi inauguratione baculis, tubis, ac ceteris praeparatoribus. Das 3te Regum regis praecentibus instrumentis explicatur. Das 4te Tabu et alius regis praecentibus instrumentis monstratur. Die Instrumente sind in Kupfer gestochen.

Viertes Kapitel.

Literatur der griechischen und römischen Musik.

Die Literatur der griechischen und römischen Musik wird hier bezeugen zu können genommen, weil die Natur alles, was sie von dieser Kunst mittheilt, von den Griechen erhalten haben, und weil die musikalischen Lehren, welche wir von einigen römischen Schriftstellern noch besitzen, gleichgültig sind. Nach versucht man überhaupt unter der alten Musik gemeinlich nur in der Griechen und Römern zusammen zusammen, so doch begreift unter den übrigen alten Völkern die einzigen Sub. Sie sind durch ihre Schicksale in den Staat gesetzt haben, der Beschaffenheit ihrer Kunst mehr kennen und beschreiben zu lernen. Die musikalische Literatur dieser Völker steht so daher in die älteste und neueste. In die älteste gehören alle Schriften, welche von den Griechen und Römern selbst geschrieben werden, und auf und gehen aus sind; in die neueste hingegen diejenigen, welche wir seit der Erhebung der Buchdruckerkunst über die Geschichte und Beschaffenheit der griechischen und römischen Musik, es sei nun in welcher Sprache es wolle, erhalten haben.

Erster Abschnitt.

Weitere Literatur der griechischen und römischen Musik.

1. Sammlungen.

A) Anton Goggin und Johann Karsten haben zwar beide die griechische Schriftsteller über Musik in Sammlungen herausgegeben; der

[illegible]

der erste & sagt selbst von seinem.) Dieser Werck geschicklichkeit. (Deipne-
 Soph. Lib. 14.) a) Von der Art die golden zu heissen. (Alet auch sprachen.)
 Nicht ebenfalls vorstehendes angeführt. 1) Von der Tracht dergestalt. (Al-
 ph. Manes.) In diesem Werke waren nicht nur alle Theile der Tracht son-
 dern auch im Besonderen derselben abgehandelt. Aristoteles (Deipnos. Lib. 14)
 und Porphyrius (Comment. in Plotin. pag. 398) führen es an. 2) Vom
 Tragfähigen Lant. (Plot. comment. opusculum.) Aber sowohl diese als alle seine übe-
 rigten Werke sind verloren gegangen, nach dem dessen bloß nach seiner Harmonica
 Leptota, (Harmoniconum elementorum Lib. III.) Die verfaßte Ausga-
 ben dieses Werks sind folgende: 1) Antigonaeus, Nicomachus, Alypius, et
 Ceteros Mathematicis antiquissimis, hactenus non editi. Jo. Mercator noster primus
 vulgavit, et Notas addidit. Lugd. Batav. L. Elzevir. 1614. 4. Dem hoch-
 erborn eignmüthigen Herausgeber spricht Hr. Witten sehr nachtheilig, sowohl in
 Hinsicht des Textes als der Noten. 2) Antigonaeus, Musici antiquissimi, Har-
 monicarum Elementarum Libri III. Claudii Ptolemaei Harmoniconum Lib. I.
 tres. Aristoteli de objectis philosophia fragmenta. ex Porphyrii Commentariis
 omnia una primum latine confectura. Editio ab Antonio Grgentino Venti,
 apud Valgr. 1766. 4. (In der P. Vincent Scire della Musica, Tom. III. p.
 640. wird eine Ausgabe von 1570 in 4. angeführt, die ich aber nicht gesehen
 habe.) Diese Ausgabe ist bloß der Uebersetzung eines lateinischen Uebersetzers mit
 Weglassung des griechischen Textes, was 1766, nachdem wir diesen Werck
 von Witten aus Berlin erhalten haben, kaum noch zu gebrauchen. P. Win-
 cent besaß ein Exemplar dieser Ausgabe, welches vorher in den Händen des be-
 kannten mus. Schriftstellers Breake vortigend zu Bologna war, und betrags-
 schiedlicher Verbesserungen auf einem auf bessere Willkür in Et. Cramer'sche
 Bibliothek griechischen MS. aufliegt. 3) Antigonaeus Harmonicarum elemen-
 tarum libri III. cum versione et notis Marc. Meibomii. In octavo Aet.
 quatuor milibus annorum VII. Amst. 1652. 4. apud Ledov. Elzevirium. Der
 Text stimmt den Riten unserer era Seiten ein. Dief verglichen Ausgabe ist
 doch eben der Handschrift gemäß, denn sich Jo. Mercator zu der Sprache be-
 dient hatte. Witten hat aber richtigere absichtlich als fra. Vergleichen,
 und noch außerdem mehrere Handschriften damit verglichen. Der eigentliche
 Inhalt des Werks betrifft, wie es auch der Titel schon hinlänglich sagt, bloß
 die Harmonik, aber solche Dinge, die zur bloßen Betrachtung der Töne, zu
 der Kunstgeschichte der Tracht gehören. Ungefährlich ist auch von
 der Handschrift geschrieben, von welchem Werke sich auf einigen Stellen
 schon wahrscheinlich ein Fragment gefunden hat. Denn es heißt es, daß
 diese eine lateinische Uebersetzung desselben sei. Sie ist aber nicht heraus-
 gekommen. In dem Vorworte findet man anfangs einen oder zwei
 kleinen Werke (von Ende seiner Lib. III. de praecantibus Nat. vet. S. 263.)
 Es ist unter folgenden Titel: Verba Latina Andria Compositi. Andria
 novi fragmenti de Rhythmicis, Auremque Brillare, ausgelegt. Nach
 ihm, nämlich 1713. ist dieses Fragment des Hippocrates vom Hitz Fieber
 & Wundt in 2. Theile zerlegtes worden. Das MS. fand Schauer bei
 Codices des Cardinali Ossanen. b) Kallist ist unter den alten musik-
 schein Epitheton der erste und letzte, welcher der mathematische Klanglehre
 und ihrer praktischen Anwendung abhandelt hat. Er lebte in der Zeit des emp-
 fenden Königs Ptolemäus Augustus und dessen Sohn Sejan, wenn ungefähr ge-
 hört sein Jahren 177 — 157 vor Christi. Nach sein Vaterland & wann er
 gelebt. Einige halten ihn für einen Chaldäer aus Babel, da andere eher für
 einen Syriener. Was man jetzt weiß, ist, daß er in Asien lebte.
 Hierher gehört, nach sich befindet in dieser Bibliothek einen so großen
 Ruhm gemacht, daß er nicht nur zu seiner Zeit, sondern auch lange nachher
 für den Vater der Musikwissenschaft gehalten wurde. Von seinen zahlreichen Schülern

gemacht, und bemerkten klug, daß Theophrastus von dem ersten in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Christo gesetzt wird. Sehr wahrscheinlich steht dieser selbst am Orte: *Ergonion Spanak* (Harmonicus Manuale), und besteht aus zwei Büchern, die nicht eigentlich zusammen gehören. Im ersten Buche ist die vornehmste Materie oblag, nämlich, was das richtige Buch enthält nur Beispiele, die aus einem andern Werke des Theophrastus genommen zu seyn scheinen. Die Ausgaben sind folgende: 1) Nicomachus Gerasius Manuale Harmonicon, libri II. quatuor et latine, et editio et cum nunc in, Moschi. Com. Aristoteli in, Lugd. Batav. 1626. 4. Nach einer Handschrift des Hof. Scaliger. 2) Nicomachus Gerasius Pythagorici Harmonices Manuale, Alarum Musicarum prima veritas, et Ratio explicata. In der Antiquae Musices Auctoribus VII. Amst. 1652. 4. Nach einer Handschrift des Herzogs von Longueville, sehr ganz andern Handschriften, die der Herausgeber aus Delft erhielt. Eine. Buchst. kleiner, Unter Theophrastus Bogatinus habe auch eine lateinische Uebersetzung des Nicomachus verfertigt; er sagt aber nicht, ob, wenn und wo sie gedruckt worden. Das erste Buch enthält folgende Kapitel: 1) Libellum hanc manuum, esse Commentarium de Harmonice Elementa. 2) De Actus recte spectibus; cum inter alia dicitur, non continet, neque verum loca. 3) Primum in sensibilibus Musicis cum planitas considerari. Alarum deinde locutione eam, quae nobis in uia est, scribendum. 4) Secundum numerum admodum quae in sonis existant. 5) Ad septem chordas constituitur lyrae addita octave, Pythagorae de pascis constructio harmoniae. 6) Quomodo Aristotelicus sonorum numerus sunt utuntur. 7) De ipso de pascis diversitate secundum genus dictatum. 8) Explicatio verum quae in Timaeo dicta sunt harmonice. 9) Testimonium veterum quae dicta sunt a Philolaus. 10) De Aristotelicis rationum aptum ad sonos. 11) De ipso de pascis secundum genus Harmonicon. 12) De finem, secundum tale genus, progressionem et divisionem. Das zweite Buch enthält klug Beispiele aus einem andern Werke über die alte Harmonik. Dieses andere Werk könnte Nicomachus selbst (Lib. I. p. 2. 23 und 24. an. Buch nennt Theophrast (Lib. I. quatuor, Tom. 4. p. 13) die besten ergründeten Werk des Nicomachus, und sagt bekannt: Falsch sein hoc opus planius et copiosius tractatum Harmonicon Nicomachos quod habemus, et de quo supra dict. Es ist nicht nachschreiblich; als daß es zu ihm auf und zusammen einen zweiten Buche eubolitus Buchst. aus diesem anderen ergründeten andern Werke genommen sind. 2) Wiewohl nicht von Theophrast (de Musica cura 6a.) für Alter als Euflio und Pythagoras geschrieben. Theophrast selbst hat zwar ebenfalls für Alter als ein Pythagoras, aber nicht für Alter als ein Euflio. Da in Buche (Lib. I. de Mus. antiqua et moderna. Tom. II. p. 133) hat der Herausgeber das Jahr nach Christo 360 nach macht, da es einem Theophrastus der Handschrift, welcher ein Leben lebenden hat. Er war aus Nicomachus gebürtig, und soll so klein wie die Fingerglieder seyn. Eine Hand war aber begabt so groß, daß es zu seiner Zeit für einen sehr kleinen gehalten gehalten werde. Er steht in einer Gleichzeitigkeit zu einem für hohen Alter, unter dem Alter auf und zusammen ausstehenden Schriftstellers ist er der einzige, welcher wird als musikalischen Zeichen vier Noten der Griechen aufbehalten hat. Es unvollständiges Buch nachs. Bruchst. der griechischen Musik ist, so würde für doch ohne sein Werk nach weil Lautschreiber geschrieben seyn. War würden nicht in Ordnung gebracht seyn. Es werden auf und zusammen ausstehenden Theophrast der Griechen zu verstehen, und welches Alter so wenig im Alter geschrieben seyn, und der Beschaffenheit der griechischen Harmonik eine Schluß auf die Zeitrechnung der griechischen Musik annehmen zu werden. Der Buch hatel Werk heißt: *Antiquae Musicae (introductione musica.)* Was hat folgende: Kapiteln darent: 1) Aegypti Musicae, quatuor. Ex.

[illegible]

muß also nach dem Jahr 161 nach Chr. noch gelebt haben. Der Kraker hat glaubt, er sey 71 Jahre alt geworden. Obgleich bloß die mathematischen Wissenschaften haben vom Porokland viel zu lernen, sondern auch die Musik. Der Geist der Dreyer, welcher durch das Studium der Bachemant geistlich wird, trug sich auch in seine Geistes von musikalischen Dingen über, und machte ihn bereits zu einem freyern, höhern, edlern und edelmern Dreyer, als alle seine Vorgänger, selbst Euklid nicht ausgenommen, wenn man hat es aber bezeugen wollen, daß das musikalische Werk, welches wir unter seinem Namen haben, wirklich von ihm sey, und Porokland und Ptolemaeus haben es einem Ptolemaeus, Porokland Ptolemaeus, zugeschrieben. Johannus (Bach. Br.) führt ansehnliche gute Gründe gegen diese Meinung an, worunter der wichtigste ist, daß die Regeln der Ptolemaeus darin bestritten werden, folglich das Werk schon Ptolemaeus zum Verfasser haben kann. Das Werk führt den Titel: Claudii Ptolemaei Harmoniarum libri tres. Die erste Ausgabe davon besorgte Antonius Bogerius zu Baudis 1565 ließ in einer lateinischen Uebersetzung. Diese Ausgabe wurde aber von Wilhelm sehr bekannt gemacht, welcher behauptete, sowohl in der Uebersetzung des Ptolemaeus, als des Ptolemaeus, nachden Negativus positiv, ebenfalls nur in einer Uebersetzung herausgegeben, sey der wahre Sinn des Textes meistens verfehlt. Kraker will den Ptolemaeus ebenfalls mit dem griechischen Text und einer lateinischen Uebersetzung herausgeben, wurde aber, wie er selbst (Harmonices musicæ lib. V. pag. 249) sagt, an der Vollendung dieser Arbeit verhindert. Endlich erließen wir durch den Engländer Wallis im Jahr 1612 das beste Nachse des Ptolemaeus in 4, welche nachher im Jahr 1659 im belgischen Land schon mathematischen Werke, (welcher im belgischen Land: Opera quaedam mathematica) nach dem Commentar des Porokland und der Harmonie des Manuel Stegmüller aufs neue abgedruckt wurde. Der Inhalt dieses Werks ist folgender: Lib. I. Cap. 1. De Canticis in Harmonia. Cap. 2. Quae sit species Harmoniae. Cap. 3. Quomodo sonantem Acumen in quatuor constituitur. Cap. 4. De sonis eorumque differentia. Cap. 5. De Pythagoreorum ratione duae consonantiarum Hyperbolicæ. Cap. 6. Quod perperam rationibus sine Pythagore de Consonantia. Cap. 7. Quomodo rectius definitur rationes Consonantiarum. Cap. 8. Quae passim consonantiarum rationes habebant ostenduntur per Monochordum Canonem. Cap. 9. Quod perperam Aristotelem intervalle, non ipse sunt, dimittuntur consonantia. Cap. 10. Quod non recte ponuntur differentes Consonantiam, quoniam duntaxat et familia. Cap. 11. Quomodo vel al ipsam sonum, admodum possit (sive Canonis Octochord) quod minus sit Dispositum, quam canonem sex. Cap. 12. de Generum divisione, secundum Aristotelem, et Tetrachordorum, in singula. Cap. 13. de Generum et Tetrachordorum, secundum Archytum, divisione. Cap. 14. De consonantia, quod rectius divisionem hanc verinet id quod est recte conclusionum. Cap. 15. de illi Tetrachordorum secundum genus divisione, quae sit cum rationi tam abstracta consentanea. Cap. 16. Quot hinc generis acutissimae magis congruae, et quoniam ex. Lib. II. Cap. 1. Quae passim sonum expleant consonantiarum generum rationem. Cap. 2. De eis canonis, secundum belgicorum Helicæ dictam. Cap. 3. De eis quae sunt, in prima Consonantia, species. Cap. 4. De Systemate perfecto, quodque solum divisionem esse sit. Cap. 5. Quomodo sonum appellationes famulantes, propter nam perfectum, tum perfectum. Cap. 6. Quomodo magnitudo consonantia, ex dispositione et differentia, spinulorum abstrahit perfecti Systematis. Cap. 7. De mutabilitate secundum (quae vocant) Tones. Cap. 8. Quod ipse dispositionem terminant oporteat Tones extremos. Cap. 9. Quod septem duntaxat tones septem oporteat, quod unumque sunt species

Isiste Diapason. Cap. 10. *Quomodo sine Samentis Tenorum differentias.* Cap. 11. *Quod non oporteat per Hemitoniam sagere Tonos.* Cap. 12. *De lacunando Munerchori tenentis uls.* Cap. 13. *De eis, quae videntur Diapason Mithras superaddidisse Censui.* Cap. 14. *Expolito nominum signum ipsius Diapason facientium, in Imperabili tono, et generum singula.* Cap. 15. *Expolito nominum, quae seditionis exhibent, in septem Tonis contingentes, ubi dicitur generum.* Cap. 16. *De his, quae Iuxta et Cathara canuntur.* Lib. III. Cap. 1. *Quomodo universon, sacrum tonum esse, tam differentia sit, in quodam chordarum causa.* Cap. 2. *Methodus quibus, per eadem duntaxat locos, induci possit solus, neque ad diapason.* Cap. 3. *In quo genere ponenda sit Harmonia facilius, omnesque scientia.* Cap. 4. *Quod harmonia praeterea, omnibus quidem perfectioribus autem fortius, meli; maxime autem conspiciatur in sonantibus lucantibus, ne non effluat modis.* Cap. 5. *Quomodo congruunt, Confusa, primis amplex differentia, cum Iychnos sita.* Cap. 6. *Comparatio inter concordes genera, neque quae primarias virtutes spectant.* Cap. 7. *Quomodo concordes mutationes affluuntur eadem spectantibus pro diversa verum sita.* Cap. 8. *De similitudine perfecti Systematis, et Zodiaci arcu.* Cap. 9. *Quomodo quae in harmonia concordes sunt consonae et dissimiles, similiter se habent ac illi in Zodiaci.* Cap. 10. *Quomodo stellarum motus in longitudo affluunt, consonant in fine motus.* Cap. 11. *Quomodo, quod est in similitudinem stellarum motus, praeterea in Harmonia comparatur.* Cap. 12. *Quod stellarum motus in longitudo congruunt, quae sunt tenentis tonus mutationis.* Cap. 13. *De analogia, quae est inter Tetraphorda, et alphas ad solam.* Cap. 14. *Secundum quos primos numeros, comparantur septem stantes perfecti Systematis, cum primis in mundo Sphaera.* Cap. 15. *Quomodo, per numeros, Iurantes, lucorum quoque motus variatur.* Cap. 16. *Quomodo Phaenomena proprietates, cum eis, quae sunt sonorum, consonantur.* *Ueber die vorzüglichsten Verbindungen des Quinten und der musikalischen Wesensschaften, rechnet man gewöhnlich fünf Verbindungen der alten 12 und 13 Tonsarten auf. Athen, und seine Einklangung der wahre Verhältnisse dieser Intervallen, wodurch die bläusliche Octave aus der Quinte bequeme Einrichtung erhalten hat. Das erste Verhältniß nach ihm allgemein zuerkennen; über das zweite hingegen ist man noch ungewiß geworden, und das ist auch sehr ganz Erfinden lieber dem Diogenes zu schreiben, der im Werk de differentia Aristaeorum et Pythagoraeum geschrieben hat. Obgleich dieß Werk verloren gegangen ist, so hat man doch sowohl im Protreptus selbst, als in dessen bey dem Protreptus noch so viele Nachrichten davon gefunden, daß man die musikalischen Verhältnisse nach der Art des Verfassers beiläufig voraus wissen konnte, um das Verhältniß gegen die Verhältnisse des Protreptus mit einem hohen Grad von Wahrscheinlichkeit abmessen zu können. Porphyrius Schultheis des Protreptus sagt (J. Comment. in Hermen. Prolem. p. 190) er habe in Werken und Schriften des Diogenes, häufig vorgefunden, ohne seine Quelle zu nennen. Diese Nachrichten sind einem andern Werke, nemlich dem, das Protreptus des Diogenes so häufig citirt, und eine musikalischen Kenntnisse zu vertheilern suchte, zusammen genommen, haben den vordien Verstand erlangt, daß sich Quinten mit den Einklungen des Diogenes habe schmelzen lassen, ohne sich zu vertheilen zu lassen. Wer das hat, die Sache näher zu untersuchen, wird in der Euklidis Werk de Musica Lib. IV. cap. 25. pag. 276. 277. nach dem Deut in seiner Abhandlung: del finem Iudaei et di Telestae (in dessen Opp. Tom. I. pag. 249) beiläufige Andeutung bey finden. Der sel. Mathematiker bediente sich eines Symbols des Protreptus, worin der vorige Verfasser beiläufig (der berühmte Seleukus) verschiedne Anzeigen*

1855. grecis et latine editio Oxonia, v. Theatr. Sheldonianae, 1699. fol. 273. Editio. Der näher Inhalt ist folgender: Compositio in Libr. I. Cap. 1. Hierarchia est, potentia percipere eorum, quae in sonibus sunt, et ea ad-
tam et quare, differentiarum. Cap. 2. Hoc igitur organum (scilicet instrumentum) heus addidit, vocatur Canon harmonicus: à communem appellatorem
scilicet nomen, et quod (Genetis instu) ad ipsam vocem ex dirigit, in
quibus sonibus desichant. Cap. 3. Sonituum acutitatem et gravitatem, Pytha-
gore videtur esse, non Quatuor sed Quatuordecim. Cap. 4. In quo igitur
conflict acutem gravitatem sonitus; et, quod eorum species, quatuor
ta quidem est; hactenus esse declaratum. Annotatur autem eadem poro,
quod eorum incrementum (et et augmentum) sonituum, potiusque, instu-
tum; esse vero, primusque. Cap. 5. Continuum. Cap. 6. Tota haec ratio
est, de Confusione, Pythagorae Hypothesis; Diapason et diapason,
cum sit omnino manifesta consonantia, erroris continet quod huius accon-
modatam rationem; (et sic deinceps; usque ad) erudendi experientia
compositum est. Cap. 7. Operatur igitur harmonia eorum, non ipsi ra-
tione naturae auctoritate, sed illis qui iam perpetuo addiderunt. Co-
nendum eorum verum et eorum genuinum exhibere. Cap. 8. Per illas igitur,
et filiales, exhibere quod est propositum: (et sic deinceps, usque ad)
Operatur eorum ratio est in his omnibus, maiorem et minoris et figu-
rarum diversitatem exhibere. Cap. 9. Verum instum (ex his quae dicta
sunt) non culpandi sunt Pythagore, de instuque Consonantiarum ra-
tionibus, Quippe recte se habent, sed de eorum rationibus. Et quae
sequuntur. Cap. 10. Quoniam peccat eorum in differentia rationis pri-
maeque consonantiae (Dia-terstium dictum) utique quoniam ex duobus con-
et sonitus componunt. Unde colligitur, Dia-terstium, tenorem esse rationem
cum semelle. (Et sic deinceps usque ad) Quarta Duoniam differt à Dia-ter-
stium. Cap. 11. Manifestum autem arguatur propositum. Et quae sequun-
tur. Cap. 12. De melioribus igitur sonituum differentia, haec nobis des-
tini sunt. Et quae sequuntur. Cap. 13. Canto. Cap. 14. At vero, con-
ta quam erat propositum (vel dicimus) ab eo constituit Chromaticam
antichordam; Numeri enim 1752, neque ad 1712, neque ad 1744, ra-
tione facit superparticularum. Cetera sensus evidentem, perierunt
hinc si constituit, non Eorum. Nam rationem sequentem, Chroma-
ticam affert, murem (inquit) eadem percipimus quoniam sequi-
septimum. Cap. 15. Age vero iam (inquit) Quatuordecim orque ab his,
in et sonitus sonitus, divisa fecit Trischordum prima Genetis: Co-
natus ipsi et hic sonitus, quod sit iam consonantem hypothesibus, iam
phaenomena, consonantem: Prima et diversum rationem congruis, su-
perparticularibus, consequentibus. Etc. Commentum in Libr. II. Cap. Quia, alio
modo modo, incurre habet eadem Genetum proportionem consonantem et
sonitus sonitus: Non, et modo, ad sonitus rationem normam eorum dif-
ferentia sonitus; etque deia, Genetis orque, ad Pausononon instu-
m perdecade etc. Cap. 2. Trischordum inquit Genetis differentia,
hinc modo à nobis constituit hinc, per sonitus inaequononon eorum
et cellatorem. Cap. 3. De Consonantibus et eorum sonitus, sonitus ad
Apophelma pulsatam, quae consideranda erant, hactenus esse nobis expli-
catum. Etc. Cap. 4. His praepositis; Systema quidem simpliciter, dictum,
Magnitudo et consonantem compositum. Cap. 5. Vnde igitur Gignit
Systema, Dia-terstium et Dia-pasum, ipsi Dis-dis-pasum perpetuum adcon-
gunt. Cap. 6. Hoc igitur (quod praecesserat) perfectum Systema, eadem
dundum dicitur: In contradictione ab eo quod similis secundum mag-
nitudinem ex dia-pasum et dia-terstium compositum. Cap. 7. Quod igitur,
cum, in perfectum Systema dicitur, hinc, possit ipsa dia-terstium

aus, und gibt die Zahl der Tonarten auf acht. Ob er zu dieser Abrechnung vom Proklus durch die ja seiner Zeit wahrscheinlich schon eingeführten sogenannten Kirchentonarten verlockt worden ist, läßt sich jetzt nicht genau bestimmen, es aber höchst wahrscheinlich.

II. Einzelne musikalische Schriften der Griechen und Römer.

Nach den hier angeführten Schriftstellern haben auch noch einige andere, z. B. Theophrast, Diogenes von Laerte, Ktesarch, Euryth, Platon und von Heliander u. aufgenommen werden können. In dem auf uns gekommenen Schriften sich ebenfalls einige preservede musikalische Nachrichten finden. Es sind aber hauptsächlich ungenutzbar, weil die Nachrichten entweder von geringem Werthe, oder sehr spärlich sind. Von der physikalischen Erklärung der aufzunehmenden muß noch bemerkt werden, daß sie nur in so fern befolgt werden konnte, als sie den Schriftstellern aus je verschiedenen Zuständen, und den unsrer als je unähnlichen Menschen von ihnen, möglich war. Theophrast aus der Stadt Kastameneus in Thrazien wurde im ersten Jahr der 75ten Olympiade, oder im Jahr 474 vor Christo geboren. Er bereiste Egypten und ganz Griechenland persönlich, und hat uns eine Geschichte in 9 Büchern, nachher er die Natur der neun Musen gibt, hinterlassen, worin viele Nachrichten von der Musik der alten Griechen und von dem musikalischen Leben der Römer vorfinden. In der ersten Geschichte ist auch noch die Schattenscheidung und Lerner von ihm vorhanden, worin ebenfalls ein aus wieder etwas weniger zur Musik gebragt vorfinden. Einige Schriften sind theils einzeln, theils vereint, mehrmals gedruckt. Wie alle jedoch geworden ist, weiß man nicht. Nur so viel weiß man gewiß, daß er seine Geschichte in seinem 45ten Lebensjahre zu Theben in Griechenland geschrieben hat, und daß er wenigstens 30 Jahre als gelehrt sein muß. Platon aus Athen, einer der berühmtesten Philosophen des Alterthums, wurde im 427ten Jahre vor Christo geboren. In seinen auf uns gekommenen Werken, von welchen man sehr viele Ausgaben und Uebersetzungen hat, wird häufig auch von musikalischen Sachen gehandelt, z. B. im Timaeus, im Politeicus, im Phaedrus, im Protagoras, im Gorgias, im Theaetetus, in einigen Büchern der Republik, der Legibus, im Euthydem, Phaedon, auch im Buch der Iones genannt. Er verstand aber weder dem Worte Musik eine ganz andere Sache, als wir in unsern Zeiten darunter verstehen, und als selbst die spätern Griechen darunter verstanden haben. Dabei ist das merkwürdige, was er davon sagt, unabweisbar, ob es gleich nach platonischer Art ganz erhaben klingt. Von brauchbaren sind die wenigen historischen Nachrichten, von der Beschaffenheit der griechischen Musik, die er in Egypten selbst kennen gelernt hatte. Er starb zu Athen 346 Jahre vor Christo, an einem Schicksale, im 81ten Jahre seines Lebens. Aristoteles, der berühmteste Philosoph des Alterthums, und der berühmteste Geistige Denker, gelebt, lebt vor Christo zwischen dem Jahre 384, und 322. Unter seinen eimen auf uns gekommenen Schriften sind auch einige musikalische Inhalte, die sich in den verschiedenen Ausgaben seiner Annalen Werke befinden, auch zum Theil einzeln gedruckt sind. Es sind folgende: 1) *Λογιστικὴ ἀπὸ τοῦ 12 καὶ τὰς ἀστρονομίας, τὰς τοῦ ἀριθμοῦ*. 2) *Ὁ νόμος τοῦ ποσειδωνίου* in seinem *Περὶ μουσικῆς καὶ ἁρμονίας* Proklus erhalten, und ebenfalls unter dem Titel *de musica antiqua*, in der Ausgabe des Brunsius und Proklus von Ant. Bogermanus (Venedig, 1598 4.) abgedruckt. 3) *Περὶ μουσικῆς ἱστορίας* XXVIII. In den verschiedenen Ausgaben der Annalen Werke, Buche XIX, handelt in 57 Fragen von musikalischen Dingen, die aber meistens bloß musikalisch sind, und Gedusen, Dingen und Töne betreffen. Proklus hat bewiesen, daß diese Proklus nicht von

Wissenschaft, haben untergeordnet. Kap. 3) Politicorum libri VII. Geht aus in 4 Kapitel und zum Nachd. des aristotelischen Inhalts. Kap. 4. Von den Währheiten der Alten bei Unterwerfung der Jugend in der Welt. Kap. 5. Demeritus Mores der Welt. Kap. 6. Das junge Leute die Welt nicht in Unwissen setzen sollen, und was sie davon lernen sollen. Kap. 7. Von den Mores der Welt, die zur Unterwerfung der Jugend dienen können. Eine gute brauchbare Uebersetzung, hinter 4 Kapitel führt man in Schönbach's kritischen Auf. S. 317 — 333. 4) Liber de arte poetica, welche auch von Wurst, in seiner Zeit für aristotelischen Dichtkunst gehalten, gehalten wird. Eine brauchbare Uebersetzung hinter Dichtkunst, mit Unterweisungen und besondern Abhandlungen versehen, hat man von Mich. Erv. Lucius, Jomaeo, 1755. 1. Die Uebersetzung gehört auch hieher. Ferner von Abano, oder Spino, gehören auf einen Flecken bei Jena, 1801. Experto Problematum Aristotelis. Göttingen, 1775. lat. Handelt hienächst in der 19. Section ausführlich von Mythik. Der Verfasser lebt umständlich 1305. Von einem andern Scholien, so wie von seinem Leben und Schicksal, s. Jombergers gelehrte Nachrichten von den berühmtesten Schriftstellern. Folgt aus Wurst'schem in Berlin, geboren im Jahr der 1298ten Olympiade, oder 124 Jahr vor Christi, war einer der besten diese Geschichtsschreiber, und hat uns ein Werk hinterlassen, welches die Begebenheiten von 13 Jahren, nämlich vom Anfang des zweiten punischen Krieges bis zur Zerstörung des karthagischen Reichs durch die Römer in sich enthält, von welchem aber nur 5 Bücher auf uns gekommen, es aber dennoch gegangen ist. Das erste und erste Kapitel des 4ten Buchs ist ganz unvollständiger Inhalt, und besteht aus Betrachtungen über den Einfluss der Welt auf die Staatsverfassung eines Volks, wegen der Grundsätze, welche der Verfasser an den Staatsverf. anknüpft, die Veranlassung gegeben haben. Die Uebersetzung ist von 1708ten Jahre vor Christi, im 17ten Jahre nach Christi an dem Werke, die er durch einen Fall bekommen hatte. Die Uebersetzung von Hieronymus über Nepotian, oder Euseb in Caes. Nihil und Jahr vor Christi 30, per Zeit des Kai. Kaiser und Augustus. Sein Geschick und Verfall ist nicht bekannt. In der 190sten Olympiade war er ein Mann nach Ägypten, und hat uns eine interessante Geschichte hinterlassen, welche bis und weiter auch gesammte vollständige Nachrichten vorfinden. Die oben genannte historische Geschichte besteht ursprünglich aus 40 Büchern, und ging von den ältesten Zeiten bis auf die 190ste Olympiade. Die Uebersetzung ist aber verloren gegangen. Von den noch übrigen Büchern hat man mehrere Ausgaben und Uebersetzungen. Die von Jean. Niebuhr angegebene Ausgabe war von Paris: Diodori Siculi bibliothecae historiarum libri quatuordecim, die sowohl in lat. als in g. gedruckt ist, hält man für die beste. Die neueste deutsche Uebersetzung war von Liel: Diodorus der Geschichte ist von Euseb mit Eusebius per Frankfurt am Main in den Jahren 1754 — 16 in fünf Bänden herausgegeben. Die darin enthaltenen drei auf. Nachrichten gehen hauptsächlich die vollständigen Zeiten Grundriss und Tugend an. Vindicta (H. Pallus) der römische Kaiser von Verona. Nihil unter Augustus Regierung, im Anfang des ersten Jahrhunderts nach Christi: Die sechzehnte libri X handelt lib. 1. c. 1. lib. 5 + 3. de virtutibus variorum libris configuratione, c. 4. de Haecula secundum Arist. per multitudine, c. 5. de Theoria velle c. 6. de virtutibus secundum generalem, c. 13. lib. 10. de Hyemibus medicis, quibus organa proficiunt. Hagen 4ten Kapit. welche das Leben des Verfassers erzählt werden soll. Hagen steht hier, dass er noch bei Euseb. fr. sich nicht vollständig zu machen, weil er bei vollständiger Nachricht nach an Nachschaffen für die Zeiten des Kaiserthums steht. Das Ende der Welt ist es sich nicht sehr (s. oben) (S. 11), am allergeringsten aber für diejenigen, welche die geschichtliche Epo-

rationum. C. 30. Quomodo differant intervalum et ratio. C. 31. De proportionibus et aequalitate. C. 32. Different analogia, et medietas. C. 33. De analogia, seu proportionibus. C. 34. De summa quod est in rationibus 248 ad 247. C. 35. De divisione canonis. C. 36. De condensatione. C. 37. De quaternarius et decario. C. 38. Quae sint quaterniones. C. 39. De decada. C. 40. De sortata. C. 41. De binaria. C. 42. De ternaria. C. 43. De quaternario. C. 44. De quinario. C. 45. De sextario. C. 46. De septenario. C. 47. De octonario. C. 48. De novenario. C. 49. De decado. C. 50. De analogia et mediationibus. C. 51. De aequalitate, quod principium ipse sit aequalitatem. C. 52. Quod analogiae in aequalitate infolatur. C. 53. De figura. C. 54. De solidis. C. 55. Quoniam sit arithmetica medietas. C. 56. Quoniam sit geometrica medietas. C. 57. Quoniam sit harmonica medietas. C. 58. Quoniam sit subgeometrica harmonica medietas. C. 59. Quoniam sit quinary medietas. C. 60. Quoniam sit sexta. C. 61. Quomodo interveniunt medietates. Die Uebersetzungen des Gallistius verdienen vorzüglich gedacht zu werden. Vincentius aus Hebrons in Seelen geschick, lebte meistens im Jahr 149 und 150 nach Christi. Er studierte zu Elyen unter dem Namen: Vincent; nachher wurde er nach Rom, nach where er sich die Philosophie. Er wurde nachher zum Consul, nach übergab ihm die Aufsicht über die Provinz und Reichthum, und Vincentius wurde ihn zum Procurator der letzten Provinz. Unter seinen auf und geschriebenen Schriften ist auch ein Commentarius de Musica, welche hat einige historische Werk von der Musik der Alten, den ich hat sich unter so vielen andern verloren gegangenen hebräischen Schriften hat auf uns erhalten hat. Es ist in Form eines Gesprächs zwischen zwei Personen abgefaßt, welche Despretre, Serenus auf Alexander und so fort heißt. Auch nach von den Erfindern und Verbesserern der Musik unter den alten Griechen erzählt; jedoch werden Nachrichten nicht nur von den ersten griechischen Tonkünstlern, sondern auch von dem Pythagoras, Zeno, von der Erfindung, von der Erfindung der Lyre und Epith durch den Apollon, von der Harmonie, von der Erfindung, von der Musik, Kenntnissen der Musik (wie bereits im, Vite sep in der Musik sehr versehen gewesen), vom Verhältnisse der musikalischen Intervallen, auf welche Weise die Musik von den Alten verbessert worden, von den Verbesserern der Musik, vom ersten Gebrauch der Musik, vom musikalischen Verfall, vom Verfall der Brädel u. dergleichen. In den verschiedenen Aufgaben der musikalischen Werk des Pythagoras findet man die Geschichte der griechischen Musik geschichtlich seinen musikalischen Werken ausgelegt. Unter neuen Ausgaben ist die von Bail, Solander in 2 Bänden herausgegeben und durch die griechischen. Das neue Werk steht in zwei Theile. Eine lateinische Ausgabe von dem besten Solander hat man in 3 Bänden haben, die in Frankfurt 1689 gedruckt ist. Eine neue die musikalische Uebersetzung in den Werke S. 470. In einer lateinischen Ausgabe von Bravio 1692. 8. ist die lateinische Version von Carlo Valgolin aus Vercelle, der auch besondere Anmerkungen dazu verfertigt hat, die man häufig unter dem Titel in Pierarchi Musicae, ad Isaac Pythagorae, Venet. 1592. 8. chapla angeführt findet. Man hat das Werk auch in die meisten neuen Sprachen übersetzt, nur in die deutsche noch nicht. Die beste Uebersetzung der man im Druck gesehen von Solander mit französischen Anmerkungen unter dem Titel: Catalogue de la Musique, welche in den Memoires de l'Academie des Sciences, Tom. I. pag. 111. der Quatrenschick abgedruckt ist. Für die beste in der lateinischen Sprache hält man die von Marc. Antonio Barbino, welche in Bravio 1692 in Paris gedruckt ist. Ein griechisches Werk, welche Plutarch die von Musik besonders oder von dem Verfall der Musik ist im Commentarius de musicae generatione, quae in Theophrasto geschrieben, der sich ebenfalls in

den musikalischen Worten befindet. Obgleich hierin nicht ausdrücklich von Musik geredet wird, so scheint sich doch Plutarch zu besserer Erklärung der Frage der musikalischen Vertikunft zu, daß der Commentar hienach zu einer Art von Compendium der Harmonischen (o L. der mathematischen) Kunst wird. Auch in andern andern Schriften Plutarch's, z. B. in einem Freundschaftsbuch, und in verschiedenen der sogenannten moralischen Abhandlungen, wird dies und wieder häufiger von musikalischen Sachen gewandelt. Apollonius (Lucius) Mechanicus, ein platonischer Philosoph, starb um Jahr Christi 166; Opera omnia quae exstant, Frankfurt, 1607. 2. theil. Linsenbrosch. Derselbe in den Floribus von den Eigenschaften der musikalischen Töne nach folgenden Lehrgesetzen: Musica vocal — Alia vocalum. 942. Arithm. simplex, ibid. Densum bellissimum, ibid. 274. Lydium quatuor, 157. 274. 321. probantur Tuba macedo, Lira coenensis, ubi quatuor, buccinae signantur, 257. Auch in seinem Octamorphoseo können einige zu Musik gehörige Beschreibungen vor. Schmid (Julius), ein zu Leipzig am Johannisfest nach Christi, um Jahr 165 berühmter Dramatiker und Poet, schrieb Naches urticae (nackten Rüchens) von welchen man verschiedene Aufgeborenes hat, und welche aus verschiedenen Gemengungen bestehen, wie aus griechischen und lateinischen Eigenschaften genommen sind, einschaltend (abgeleitet von heylig) musikalischer Sprache nach folgenden Ueberschriften Lib. 1. Cap. 11. Quod Thucydides, historicus scriptor inclutus, Lacedaemonios in eis non ita sed ita esse alio dicitur verbaque eius super et re posita: quodque Hierodotus Halicarn regem scitorem in proelia habuisse tractu: itaque ita quendam morem de Quacchi Sibila commemorare, Lib. 4. Cap. 13. Quod stercoribus quaedam Malarum esse modo factas istiusmodi medici possint, Lib. Cap. 17. Quam ob causam nobiliter poeti Aethiopesium tuba canere desinit, quia parum illam motum cunctis habere. Lib. 16. Cap. 19. Sicut historia ex Herodoti libro super scitum Arion, Lib. 18. Cap. 14. Quod sit numerus Hemichor, quid epuratos, et quod vocabula ista non facile possint nisi longi verba in linguam latinam. Dausen ist ein griechischer Geschichtschreiber aus Ephesus in Kleinasien gelebt, um Jahr Christi 174 herlebend. Von hat von ihm: Graecus descriptio aeris, in die sechs Buchen und in Abtheilungen in den sechs neuen Sprachen. Das Werk ist die Frucht einer Reist, welche Dausen durch neun Jahren lang nach. Es besteht aus 10 Büchern, worin hauptsächlich von Tempeln, Sitten, Schauspielen, und Sitten von Tempeln und musikalischen Beschreibungen gesehen werden. Pellos (Joan) aus Rostock in Pommern gelebt, starb um Jahr Christi 170. Es ist aus von ihm ein geschätztes Wörterbuch unter dem Titel: Onomasticon Graecum gelebt, welches aus 10 Büchern besteht, und worin er aus vielerlei Geschichtsbüchern verschiedene Wörter gesammelt hat, worin römische Sprache aus ihm bezeugt und aufgeführt werden. Es enthält auch Erklärungen musikalischer Ausdrücke, wobei zugleich griechische Nachrichten eingeschaltet sind, nach folgenden Ueberschriften: Lib. II. cap. 4. de voce, aus bis, quae a voce derivatur. Lib. IV. cap. 7. de Poetis et Cantantibus generibus. Cap. 8. de instrumentis Musicis, Musica, et quae hoc attinent. Cap. 9. de his, quae pertinent instrumentis, quae pertinent de harmonia et modulationibus, de instrumentis, quae pertinent de aliarum comparatione, et ceteris musicis. Cap. 10. de lyrae organorum; de harmonia tibiarum, modulationibus, modis Olympi, et ceteris; de differencia harmoniae de tabula cantu et numerorum; de quinque Psychis consonantibus. Cap. 11. de tuba. Das Werk ist sehr ausgearbeitet zu Amsterdam 1706 in 4. theil gedruckt. Hier ist Hippodamus, lebte um Jahr 174 vor Christi. Er hat von Rostock

Esse ludos venaeque harmonia. Cap. 11. De Musica eccliesia. Cap. 12. De salutationibus, carminibus figuris. Cap. 13. De musis sonoris. Cap. 14. De senectute et magalia. Cap. 15. De phthalice, tripode, musis infirmorum, duque invenentibus verba musica. Cap. 16. De considerandum melancolicorum. Asinios (Claudius) ein Hystoriker und Poet, und dernebst phidrus, florirt um Jahr Christi 100. Varro historici libel XIV. Dem hat insprius Ausgaben haben. Das Buch nicht nach folgenden Autoren Meissen geschicht: Lib. III. Cap. 30. De Alexandro et Heracle cathecum pulchre descriptio. Cap. 33. De Setyro tibicinis. Cap. 43. De citharode Sybaritis occiso. Lib. IV. Cap. 2. De Nicosteno citharidiae dididitatem laudare citharode. Cap. 15. De quibusdam, qui in morbo musico et sine citharant, aliquo talitatem hanc recuperaverant, vel auferant vires. Lib. VIII. Cap. 2. De Sicionis et Nicochus delictis. Lib. IX. Cap. 36. De Antigonis et Ptole. Cap. 33. De Alexandro et Iyra Pandis. Lib. XII. Cap. 30. De Lucifernalis nullum opem libralibus disciplinis impendens. Lib. XIII. Cap. 21. De Phrygia harmonia. Cap. 25. De Prodero in certamine superato a Corinna. Lib. XIV. Cap. 14. De Stratonice citharode. Cap. 19. De Chama et Achille musis solent hanc repraesentare. Aufschmied, ein Erbschreier zu Rom, lebt unter der Regierung des Augustus Verordn im dritten Jahrhundert nach Christo, um Jahr 230.

Was ihm ist ein guter Name, aber sehr geschicktes Werkeln; de die nation auf und erkennen, worin es in verschiedenen Kapiteln von der vorzüglichen Kunst und andern musikalischen Dingen handelt. Die Nachschreibern dieser Kapitel sind: Cap. 10. de Musica elegiae regalis. Cap. 15. de laudibus musicae elegiae virtutum, hanc de ipso eadem virtutum aliam Schramme distant. Der beste Belegstein werden die Dreyungen der Potheagen von der Kunst der Epikure Lyriker, und jener sehr ergibt, ein gewisser Darius hat in Weis für ein musikalischen Instrument gehalten, worauf der Schöpfer ist. Dieses Werkeln ist gewöhnlich ein Fragment besetzt, welches ehemals dem Censorius ebenfalls zugeschrieben wurde. Auch ist handelt Cap. 7. de musica. Cap. 10. de rhythmo. Cap. 17. de musica. Cap. 22. de modulatio. Cap. 23. de musica et pedibus. Von dem Werke lassen, was Censorius von Musik sagt, ist ein Anhang zu dem Buche folgenden Urtheil: sed haec iucunda magis, quam utilis laboribus differantur. Claudius (Ludwig Claudius) Alexandrinus war ein berühmter Philosoph, der aber zum Christenthum überging. Er lebte im Ende des zweiten, und im Anfang des dritten Jahrhunderts vor Christi Geburt. Man weiß aber nur so viel davon, dass er seinen Zeitgenossen, dass er noch vor dem Jahr 215 gestorben ist. Er beschrieb Griechenland, Galatien, Mesopotamien und Egypten, und sammelte sich auf diesen Reisen eine reichhaltige Bibliothek, den mehrertheils nur wenig in dem noch vorhandenen Werke auf und genommen ist. Diese Reisen ist sehr schön (Savonarum libel VII.) als um Jahr 194 geschrieben sein, nachdem auch einige Nachrichten von alten Meistern, und sein Pödagogus ist unter andern in dem Buche des Augustus Buch, um man sich auf Schicksale und Lage ergehen soll. Der beste Belegstein wird sehr gegen die Instrumentalmusik geistlich. Darin von Aussagen der schmutzigen Worte des Censorius ist der von Daniel geleitet eine der brauchbarsten. Dankschuld und Lais in Schicksale, ein platonischer Philosoph und Schüler des Pythagoras. Sein Zuhörer kann nicht genau bestimmt werden, doch weiß man, dass er vor dem Jahr 333 nach Christo gestorben sein soll. Unter seinen auf und genommenen Schicksale findet sich auch eine Lebensbeschreibung des Pythagoras, worin vieles von der pythagoräischen Kunst erzählt wird. In dieser Lebensbeschreibung sagt auch Dankschuld selbst, dass er eine Beschreibung in der Musik noch von Pythagoras die

Sophocles (Σωφοκλῆς Μαραθ, sive σοφὸς Μαραθῶν vel σοφὸς ἀντιοπαφῶν, (C. Viri
 Pythag. Sect. 100.) geschrieben habe, welche aber verloren gegangen ist.)
 Die Schauspieler des Comödien von der sophocleischen Poesie sind indessen so
 schicklich, daß man sich über des Verlustes keines eigens musikalischen Verlusts
 leicht trösten kann. Aristoteles de plasticis philosoph. nach Jahr 323;
 Timaeus de musica translat. Item etiam in eandem Commentarius.
 Joan. Mercurius recensuit, dantes edidit, et notae addidit. Lugd. Bat. 1627.
 4. Im Commentar kommt verschiedenes zur theorettischen Poesie gehörig vor.
 Er ist an einen gewissen Eufon gericht, welchem man für den Bischoff ja Ein-
 rede hält, der im Jahr 325 der nicänischen Kirchensammlung beigewohnt
 hat. Augustinus (Aurelius), ein berühmter Kirchenlehrer, geboren zu Tan-
 gae in Numidien 354 und gestorben 430, war ein sehr großer Freund der Musi-
 k, und schrieb selbst ein Werk in sechs Büchern davon, welches in Fragm-
 enten abgedruckt, und in der besten Edition seiner Werke von J. G.
 in folio bei Hagen 1811 ist. Es führt den Titel: D. Aurelii Augustini de
 Musica Libri VI. Setzt im ersten Band C. 320 bis 410, handelt aber nicht
 von der metrischen und rhythmischen Poesie, sondern nach folgenden Unter-
 schied: Lib. I. Cap. 1. Musica quid decoret. C. 2. Musica quid sit. C. 3.
 Quid sit bene modulator. C. 4. Scientia et scientiam imitari. C. 5. Sen-
 sus Musicae inest naturae. C. 6. Cantores theatrique musicae artes. C. 7.
 Duo et non duo. C. 8. Proportio in motu, et in musica. C. 9. Motus ra-
 tionales et irracionales. C. 10. Motus simpliciter et sequenti. C. 11. Mo-
 tus et numeri infiniti. C. 12. De canticis numerorum littera Pythago-
 nica. C. 13. De proportionum numerum decore. Lib. II. Cap. 1.
 Syllabarum species aliter Mullin, aliter grammatici docent. C. 2. Qui versus pro-
 prietas pronuntiationis, et Grammaticum offendat et Mutum. C. 3. Syllaba-
 rum proposita. C. 4. Pedes dissyllabi. C. 5. Pedes trisyllabi. C. 6. Pedes
 tetrasyllabi. C. 7. Versus cento pedum, et per syllabarum numero con-
 stat. C. 8. Varii pedum nomina. C. 9. De pedum structura. C. 10.
 Amphibrachius nec per se nec alia mixtus Versum constituit. C. 11. Pedum
 rationabilis metra. C. 12. Pedes sex syllabarum. C. 13. Ordo pedum
 quomodo mensurae condone. C. 14. Qui pedes quibus mactantur. Lib.
 III. Cap. 1. Rhythmus ac metrum, quid? C. 2. Quid inter Versum et me-
 trum. C. 3. Rhythmi ex Pyrrichis. C. 4. Rhythmus continens. C. 5. An
 sit pedes supra syllabas quatuor. C. 6. Pedes longiores quomodo syllabis
 accretis nomine. C. 7. De metro, quibus et quot coadunator pedibus. C.
 8. Silentia in mensuris. C. 9. Modus simpliciter ac pedum in metro. Lib.
 IV. C. 1. Ultima syllaba quare indifferens in metro. C. 2. Quae syllabis
 minimam coadunatur pyrrichium metrum, quae eis quoque silentia. C.
 3. Pyrrichiorum mensuram ordo in numeris. C. 4. De metro iambico.
 C. 5. De metro Trochaico. C. 6. De metro Spondaico. C. 7. Trisyllabi
 metra quot sint. C. 8. De pedibus dactylis polysyllabis propter Gentium.
 C. 9. De brachydis pedibus versus. C. 10. Plurimipedes quid addatur ante
 Gentium. C. 11. Iambus post dictionem acie pomicus. C. 12. Summus
 numerus pedum ac metrorum 372 C. 13. Rari pedes quibus totis ponderis.
 C. 14. Quibus locis silentia licent. C. 15. Silentium in metro.
 C. 16. De pedum coadunatione. C. 17. De minimam co-
 adunatione. Lib. V. Cap. 1. quo modo differat rhythmus, metrum et versus.
 C. 2. Metra in duas partes dissyllabi. C. 3. Versus unus dissyllabi. C. 4.
 Terminus conclusus caput. C. 5. Heroici finis. C. 6. Ritus de fine versus.
 C. 7. Quomodo semipedum imperillas in versibus metris ad paritatem
 revertatur. C. 8. Perius semipedum. C. 9. De pedum in mensuris versuum
 variis semipedum numero coadunatum. C. 10. Senarii versus de coadun-
 atione non esse, alii vel heroici finis vel iambici. C. 11. Senarii quomodo con-

medius mensendi. C. 12. Quod parvus herodorum versuum numerus omnibus habeatur, quod stylus veterum numerorum concordiam. C. 13. Epilogus. Lib. VI. C. 1. Repetens, transiens faciens adsequens. C. 2. Bonorum numerus quid et quomodo deprehendatur. C. 3. Numeri cum re esse aut praesentantur sive agantur in membris. C. 4. De finibus iudicio quatuor. C. 5. Anima aut a corpore ponitur, et quomodo finitur. C. 6. Tuum numerorum. C. 7. Numerus quatuordecim. C. 8. Numeri martialis. C. 9. Aliquod superlativum praefigendum. C. 10. Raro omnia convenienter invenitur. C. 11. Summa numerorum aequalitas, etiam levis aequalitatem inquitur. C. 12. De numeris epichurius et aeneas. C. 13. Anima repugnans sensibus. C. 14. Ad Dei amorem animae referenda. C. 15. Quomodo triumphus de numeris temporalibus. C. 16. De quatuor virtutibus, et de quomodo sui in bonis. C. 17. Quod petentis animae quatuor esse, numerus agatur.

Porcellius (Hercules Marcus Threbulus) lebte in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts nach Christi, und Jahr 400. Ihn schrieb Hieronymus auch man würde nicht gewiss, als daß er kein so langer Römer war. Ihn sehen wir als und gelehrten Werken sich ihre Commentarien in Veronesis Verbachs a Cicerone descriptum lib. II. zum Theil auch musikalischen Inhalts. Von er dann nach posthomerischen Schreibern von der Kunst der Epikern gehandelt hat. Das musikalische aber auch dem Rhetorik und andern Epikern gelehrt. Warum führt einen Buchstabe da nicht vorhanden sein das an welche Bedingungen und Forderungen der übersteigend mit Veränderungen versehen hat. Da aber gesagt wird, daß es die Manuscripte sey, so ist zu vermuthen, daß es bloß eine Uebersetzung der musikalischen Stellen aus dem erwähnten Commentar, und sein besonderes Werk ist. Die musikalischen Stellen finden sich im dem Capitel des ersten Buchs, und im ersten, also, Item und am Capitel des zweiten. Zwei-tes (Hinc) Manius Torquatus Severinus) einer der wichtigsten musikalischen Schriftsteller unter den Römern, Plautus und Terentius Varro, welcher zu Rom. Nach der geschichtlichen Vorgabe ist er 455 nach Christi Geburt zu Rom geboren. Dieser (H. G. gew. des Autors fort. Tac. X. 2. pag. 355.) nicht aber 470 als sein Geburtsjahr an, aber noch Gründe für diese Meinung angeführt. Da sein Vater in eben dem Jahre, in welchem Plautus geboren war, verstorben wurde, so blieb ihm Erziehung vom Väter verwandten überlassen, welche ihn, (wie Festus lib. I. pag. 45. berichtet,) nach seinen Schwestern, und ihm selbst viele Jahre hindurch in griechischen Prosas und Epikern lehrten. Er kam dadurch so weit, daß er die besten griechischen Werke nicht nur übersehte, in Italien bekannt machte, und ihnen unter der zu seiner Zeit in Italien herrschenden Barbaren ein neuer Schalter griechischer Kenntnisse aus Italien vertrat. Er war in seinen Werken besaßen sich auch fünf Bücher de Musica. Von ihm veröffentlichte Ausgaben davon gemacht, nämlich von 1491 bis 1499 zu Brüssel, und von 1526 und 1530 zu Basel. Die letzte Ausgabe ist von Nicolaus, der sich besonders zu dem Werk de Musica vorzüglicher Handhabung und der Wissenschaft zu Es. Platon bekannt hat. Der Inhalt dieses Werks ist folgender: Lib. I. Cap. 1. Musica naturaliter in his esse rationem, et quatuor vel hanc, vel aeneas. C. 2. Tres esse Musas, et quatuor de his Musis vocantur. C. 3. De musica ac de musica elementis. C. 4. De Speciebus Inequalitatis. C. 5. Quae unequalitatis species Consonantia est. C. 6. Car multiplex, et superparticularis Consonantia deprehenditur. C. 7. Quae proportionibus Consonantia appellatur. C. 8. Quod sit sonus, quod intervallum quid Cuius sensus. C. 9. Von omne iudicium dandum esse sensibus, sed simpliciter rationi esse con-ponendum, in quo de sensibus sapientia. C. 10. Quomodo musica Psychologia

proportiones Consonantiarum investigavit. C. 11. Quibus modis variis Pythagoras proportionibus Consonantiarum perpendit fuit. C. 12. De distans vocem. C. 13. Quid significans vocem huiusmodi vocem fuisse. C. 14. Quis sit modus audendi. C. 15. De ordine theoriarum, i. e. speculativarum. C. 16. De consonantiis proportionum, et tone, et fractionum. C. 17. In quibus primis numeris Semitonius continetur. C. 18. Distances Diapente tone distans. C. 19. Diapason quinque tones, et duobus Semitonis longi. Cap. 20. De additione chordarum, etiamque nominibus. C. 21. De generibus Consonantiarum. C. 22. De ordine chordarum nominibusque in tribus generibus. C. 23. Quae sint inter voces in singulis generibus proportionibus. C. 24. Quid sit Synapsis. C. 25. Quid sit Diapason. C. 26. Quibus nominibus voces appellavit Albini. C. 27. Qui modi quibus sideribus comparatur. C. 28. Quae sit natura Consonantiarum. C. 29. Ubi Consonantiae reperiantur. C. 30. Quomodo Platonem Plato dicit fieri Consonantiam. C. 31. Quid contra Platonem Nicomachus sentiat. C. 32. Quae consonantiae quae modo praecedat. C. 33. Quae sunt modo audientiae quae data sunt. C. 34. Quid sit Musica. Lib. II. C. 1. Quid Pythagoras esse Philosophiam constituit. C. 2. De differentia quatuor, et quae eorum disciplinae sit deprecata. C. 3. De reliquis quatuor disciplinis. C. 4. Quae multiplices antecellit. C. 5. Quae sint quatuor numeri, de quibus de speculatio. C. 6. Quomodo inaequalitatem et aequalitatem perpendere, etiamque demonstrare. C. 7. Regula quodlibet consonantiae proportionibus superparticulares inveniri. C. 8. De proportionibus numerorum, quae ab aliis mediatur. C. 9. Quae ex multiplicibus et superparticularibus multiplicibus fiant. C. 10. Quae superparticulares quae multiplices efficiant. C. 11. De arithmetica, geometrica et harmonica mediocritate. C. 12. De consonantiae mediocritate et diaphonia. C. 13. Cui ita appellatur sine digestis superparticularibus. C. 14. Quomodo etiam ex aequalibus superparticularibus procedant mediocritas. C. 15. Quomodo etiam inter data terminos superparticularibus mediocritas vicissim collocatur. C. 16. De consonantiarum modo secundum Nicomachum. C. 17. De ordine consonantiarum sententia Eubolus et Hippasus. C. 18. Sententia Nicomachi quae quibus Consonantiis apponatur. C. 19. Quid oportet praemittere, et Diapason in multiplici genere demonstrare. C. 20. Demonstratio per impossibile Diapason in multiplici genere esse. C. 21. Demonstratio per impossibile Diapente, Distances et Tonum in superparticularibus esse. C. 22. Demonstratio Diapente et Distances in maximis superparticularibus collectis. C. 23. Diapente in aliquoties, Distances in aliquoties esse, Tonum in aliquoties. C. 24. Diapason et Diapente in triplici proportionibus esse, Diapason in quadraginta. C. 25. Distances et Diapason non esse Consonantiam secundum Pythagorae. C. 26. De Semitonio, in quibus minimis numeris continetur. C. 27. Demonstrationes, non esse 243 ad 256 toni mediocritatem. C. 28. De minimis parte toni in quibus minimis numeris continetur. C. 29. Quibus proportionibus Diapente, Diapason, continetur. Lib. III. C. 1. Adversus Aristotelem demonstratio, superparticularium proportionum distal in aequo non possit, neque ideo non tonum. C. 2. Ex aliquoties proportionibus, sublevis dubio toni, toni dimidium non relinquit. C. 3. Adversus Aristotelem deinde fractionem, Distances Consonantiam ex duobus tonis et semitonio non consistere, nec Diapason sex tonis. C. 4. Diapason Consonantiam a sex tonis Commate excedit, et qui sit minimus numerus Commatis. C. 5. Quomodo admodum Philolaus Tonum dividit. C. 6. Tonum ex duobus Semitonis et Commate consistere. C. 7. Demonstratio, Tonum duobus Semitonis et Commate distare. C. 8. De minoribus Semitonii intervallis. C. 9. De Tonis partibus per Consonantias sumendis. C. 10. Regula sumendi Semitonii

Lib. C. 11. Demonstratio Architar, superparticularum in aequo divisi non posse, singue representio. C. 12. In quo universales proportionum si Cantus et quocumque in ea, quae existit sit quam 75 ad 74, minor quam 74 ad 73. C. 13. Quod Semitonium minus minus quidem sit quam 20 ad 19, minus quam 19 ad 18. C. 14. Semitonium minus, minus quidem esse tribus Commas, minus vero quatuor. C. 15. Apotome maiorem esse quam 4 Commas, minorem quam 5. Tenam meliorem quam 2, minorem quam 4. C. 16. Superius dictorum per numeros demonstratio. Lib. IV. C. 1. Vocum differentias in quantitate consistere. C. 2. Diversae de intervallis speculationes. C. 3. Musicarum, per genera ac litteras litteras Notarum conceptio (descriptio). C. 4. Monochordi regulis partium in genere antonomia. C. 5. Monochordi notatum hyperbolicon per tria genera partium. C. 6. Ratio superius dispositae descriptio. C. 7. Monochordi antonomia-diatonicon per tria genera partium. C. 8. Monochordi notatum synemmenon per tria genera partium. C. 9. Monochordi notatum per tria genera partium. C. 10. Monochordi hypaton per tria genera partium, et notatis dispositae descriptio. C. 11. Ratio superius dispositae descriptio. C. 12. De litteris et mobilibus vocibus. C. 13. De consonantiarum speculatio. C. 14. De modorum exordia, in quo dispositio notarum per litteras voces ac notas. C. 15. Descriptio, continens modorum ordines ac dispositiones. C. 16. Superius dispositae modorum descriptio. C. 17. Ratio superius dispositae modorum descriptio. C. 18. Quomodoque inducantur Musicae consonantiae aut dissonantiae possint. Lib. V. Cap. 1. De vi harmoniae, et quae sint eius instrumenta vocum, et quoniam vique sonitus optime credi. C. 2. Quod sit harmoniae regula, vel quam rationem harmoniae Pythagorae, vel Aristoxeni, vel Ptolemaei esse dicere. C. 3. In quo Aristoxenus vel Pythagoras vel Ptolemaeus plurimum sique rationes continere possint. C. 4. De sonitus differentia Ptolemaei doctrina. C. 5. Quae voces harmoniae sunt aptae. C. 6. Quam numerorum proportionem Pythagoras tenuerit. C. 7. Quod repraesentat Ptolemaeus Pythagoricos in notis proportionum. C. 8. Demonstratio sonitus Ptolemaei Diapason et Diatessaron consonantiarum. C. 9. Quae si proprias diapason consonantias. C. 10. Quibus modis Ptolemaeus consonantias faciat. C. 11. Quae sunt consonantiae, vel quae consonantiae, vel quae dissonantiae. C. 12. Quomodoque Aristoxenus intervallum consideret. C. 13. Descriptio monochordi, qua ostenditur diapason consonantiarum minorem esse sex totis. C. 14. Diatessaron consonantiam monochordi consideret. C. 15. Quomodo Aristoxenus vel ismus dividet, vel genera singue (aut, quae) divisionis dispositio. C. 16. Quomodo Architar monochorda dividit, eorumque descriptio. C. 17. Quomodoque Ptolemaeus et Aristoxenus et Architar monochordum divisionem repraesentat. C. 18. Quomodoque veterum monochordum divisionem si non oportet. Durch diese Zeit hat wenigstens die Handschrift der griechischen Musik zurk, noch lange vorher, als man eine griechische Handschrift von Musik entdeckt hatte, auf die ihm Italiener gebracht worden. Sie, wie man es ihnen ähnlich genug wissen kann, als ihre Kenntniss nicht von der griechischen Musik heraus geschöpft haben. Es fehlt demselben sehr an vollständiger Deutlichkeit, was es erfordert haben muss gegeben zu sein. Aber dieser Mangel mag es auch wohl gekommen sein, und es in England auf den Universitäten Oxford und Cambridge niemand eher lesen durfte, als er die rechte Lesart der Musik war. (siehe Händels Hist. of Music, Vol. I. p. 214.) Gewiss war es nach dem hundertjährigen Bestehen 1714 in Paris auf Befehl des Königs Louis Theophrastus erschienen. — Hieronymus Jordanus, ein Mathematiker, starb im Jahr 1700; Aristarchus, Metaphysiker, war Epitome in Aristarchus Boethius etc. Paris, 1502. fol. f. Lige-

als Bibl. philol. In Jöhers Lehrplan des. wird der Verfasser *Demetrius* genannt, und soll im 17ten Jahrhundert gelebt haben. *Myneconius* (Machius) der König des Kreuzfahrers, gehörte zu Kapriola, starb am Jahr 1497; bei des Vorst. *Wolff de Musica* in ein Compendium gedruckt, 6. Oct. nach Bibl. univers. Stephanus, ein Schneider aus Regens, welcher um Jahr Christi 400 lebte, hat uns ein grammatisch-polygraphisches System unter dem Titel: de arthor hinterlassen, worin sehr viele musikalische Sachen erklärt werden. Man hat mehrere Ausgaben davon, nämlich von Nürnberg 1500, von Götting 1501, von Basel 1503, von Amsterdam 1674, 1717, 1724, 1734. *Calliodorus* (Magica Acherus) und hundert Jahre lebend; Institutiones musicae, seu excerpta ex variorum libris, de musica ac disciplina liberalium litterarum. In Opp. Calliod. Edit. Lipsiae, Vol. 1729. fol. Tom. II. uq. in Götting 28. vol. de Mus. Sacr. Tom. I. pag. 14 — 19. Inhalt: 1) Quae musicae litterae. 2) Quomodo musica perit etiam etiam postea dissoluta. 3) Musica in religionem. 4) Quid i. Musica. 5) Musicae partes. 6) Instrumenta musica. 7) Quid ac quomodo Symphonia. 8) Quid cantus, et quomodo sit cant. 9) Musicae effectus. 10) Ut illa musici, singulis temperant — Variarum libi XII. Eine Sammlung von Reichen, worunter im größten Theil die musikalischen Sachen der St. und Theodorich an des Vorstehers erhalten ist. Derstus wird darin erklärt, dem König der Franken durch Theodorich zu senden, mit der Ueberschrift des Briefs ist: *Beatus Patricius Theodorus Rex, Ep. XI. In Acherus* mit dem Regi Francorum, zugleich wird darin von andern musikalischen Dingen erzählt. Esleher hat nur ungefähr 100000. der hiesig Jahr schon als Theodorich, nämlich zwischen 470 und 453 gelebt. Derstus erklärt die für diese der gelehrtesten Männer seines Zeitalters, und sagt, daß er in Rom ansehnliche Reichtümer besitzt habe. Eine seiner Hauptverdienste ist, daß er sich eine große Zahl gab, die Wissenschaften und Künste hauptsächlich unter der Mönchen durch unblutigen und christlichen Unterricht zu verbreiten und zu erhalten. *Phonius*, ein griechischer Bruch zu Constantinopel und Constantinopel heißt und Jahr 156; *Myriabibion*, die Bibliotheca librorum, quae legiti et sancti. Graeco editi Dn. Roschellus, ut ante Muscovi, Latine vero reddit et scholia auxit Andreas Schyma, Lipsiae, 1733. fol. Erklärt auch viele musikalische Instrumente und handelt von und wider den Dingen zur Musik gehörig. Starb um Jahr 159. *Pfeiler* (Michael) der mittlere hiesig Zeitschrift, wurde der jüngste, wie in *Walders* und *Wald. Wörterb. Bibl.* war die vornehmste Erziehungsanstalt des Reichs, an guter griechischer Schule. *Walders* und *Walders* genannt. Unter diesen Schriften wegen, wurde er *Walders* oder der *Walders* genannt, und soll (wie *Walders* in der *Walders* erzählt) in seinem Leben nie getraut haben. Er lebte um Jahr Christi 1050, unter Constantin Dux, und war Hofmeister des kaiserlichen Princes, welchem er auch 1073 zur Krone überreichte. Da aber unter dieser Regierung die Kaiserin nach dem andern verstarb, und der Kaiser Michael VII. nachdem er sieben Jahre regiert hatte, das Reich verlassen wurde, so mußte *Walders* gleichfalls seine Eltern verlassen, und des Reichs verlassen. In diesen letzten Jahren war er über 100 Jahre alt, ungefähr die 1200 gelebt, was unermesslich im Alter von 30 Jahren erreicht. Unter diesen letzten Schriften befindet sich auch ein Compendium der *Walders* nachahmen, welches er nach seiner eignen Versicherung im Jahr 1575 bei der öffentlichen Berechnung, das heißt im Jahr Christi 1000 geschrieben hat. Wie man diese *Walders* mit seinem Sterbeshalt 1110 zu rechnen hat, indem andere annehmen, dann *Walders* ein Compendium 1000 geschrieben hat, was 1110 erst geschrieben ist, so mußte er schon bei seiner Geburt ein sehr junger Mann sein, und konnte doch noch 100 Jahre alt werden.

ten. Doch, wie gesagt, wir verlangen diese Wörterbücher nicht zu nehmen. Das *Compendium de Musica* etc. befindet sich in dem Werke: de quatuor mathematicis scientiis, modo et methodice pertractatis etc. Ich führe nur einige Ausgaben an: 1) *Opus in quatuor mathematicas disciplinas, Arithmetica, Musica, Geometria et Astronomia, Graece et Latinae primum editum, Guilielmo Xylandro interprete. Basil. 1536. 8.* 2) *Engels: Michael Phil. de Musica Compendium arithmeticon. Interprete Lamperto Alardo. Vng. sine fine Libr. singular. de Veterum Musica. Schleusingen, 1536. 12.* Die letztliche Person ist nicht dem Text genau über, sondern jener beifolgt (nicht). 3) *Waller: vollständiger kurzer Inbegriff der Musik, aus dem Griechischen ins Deutsche überf. mit Xylandro und 2. Theilens Uebersetzungen. Jena, 1771. 8. 7. 24. u. S. 171.* Der Inhalt ist vollst. mathematisch. Endlich, der Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, lebte noch Jahr 1250, ist aber so unbekant, daß man sogar an seiner wacklichen Existenz bezweifeln muß. Die beste Ausgabe dieses Werks hat man unter dem Titel: *Lexicon Graecae et Latinae. Terminum graecum cum, etc. Coll. collatum a quamparibus mendis purgatum, notisque perpetuis illustravit: Verbonem Latinam Aemiliu Potii indicantibus in locis vocant; Indicesque antiorum et rerum adiunct Ludolphus Koberger etc. Cantabrigiae, 1705. 3 Bände in fol.* Das Werk enthält Uebersetzungen neustlicher Sachen, und viele wichtige Nachrichten; es ist aber unzuverlässig, weil es ohne kritische Genauigkeit und Ordnung aus verschiedenen Schriftstücken zusammengetragen ist. *Ant. philologi ac caenoti Graecorum. Ex libris San. Basilianis. Griechisch. In Gerberti SS. vortreffl. de Musica Latina. Tom. III p. 397 — 98.* *Libri duo de Ceremoniis antea Byzantiae, produnt nunc primum graece, cum Latina interpretatione et commentariis. Curavit I. Hamer, Lathini, et J. Jac. Reiskius. Lips. 1791. 2. 34. fol.* Ich zur Geschichte der Musik der jüngern Griechen da sehr brauchbares Werk, um soll im spätem Jahrhundert nach Christo geschrieben seyn.

Des vierten Kapitels

Zweiter Abschnitt.

Neuer Literatur der gelehrten und römischen Musik.

I. Schriftsteller, welche von der Musik der Griechen und Römer überhaupt handeln.

Unter den einzigen Kapiteln, welche bey den meisten schon verzeichneten allgemeinen Geschichtschreibern der Musik enthalten sind, und außer den hier schon, finden sich noch viele Bücher gehörige Nachschöpfung und einzelne Abhandlungen in den allgemeinen Theorien, welche so wie Zarlino, Salmasius, Muretus, Marcin, Kepler, Mercurius, Kircher, Jacquin, Lemo, Plott, Goussier und andere, unvollständige Grundzüge auf den Griechen und Römern enthalten, jedoch, und das besonders bezeichnend auf die neuere Musik angewandt worden. Um aber diese Theorien ohne Systematik nicht mehr als unvollständige anführen zu müssen, und ihnen zur bejüngten Stelle zu setzten, zu welcher sie ihres Hauptzweckes wegen berechtigt sind, habe ich die folgenden Kapitel aus ihnen hier nicht besonders verzeichnet, sondern lieber an ihrem gehörigen Orte verweisen wollen, wo der nöthige Zusatz besteht.

Im noch dem Grade ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit ausdrücklich angegeben ist, es werden daher nur folgende Schriftsteller eigentlich hierher gehören:

Volucerranus (Raphan) eigentlich Mathias Volucerranus; Compendium Urbani. Libr. XXXVIII. Francof. 1603. fol. Die Zeit der ätern Musik geben wir hier nicht bekannt. Umfaßt im 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. und 20. Buch von alten Mores und Dichtern; Lib. 35. de Harmonia, Instrumentis musica, et Mathematicis. Sterb 1521, im 70sten Jahre, aber noch im Jahr 1526. Aquarius (Andreas Matthaeus) Jurys 30. April und 3. Mai zu Vercanne im Breussischen, starb zu Ende des 15ten und im Anfang des 16ten Jahrhunderts; Commentarii in Platonis de musica moris. Lib. 1. Francof. 1526. fol. Spruch unter dem Titel: Philosophia et mathematicarum disputatumum Lib. IV. quibus omnes Aethiae et humanae septemque planetarum animi moderantibus, musicae vigae astrologiae arcanis in Platonis de musica moris praecipitibus reconciliata parvunt. Hallesopolis, 1609. 4. Das Werk besteht aus 4 Büchern. Dem ersten Buch handeln die letzten 4 Kapitel von dem Tona, Tonarten, Systemen, Klangverhältnissen der Sphären, und vorzüglich von dem Weltbau, welchen Pythagoras nach der Musik gemacht hat, nach folgenden Überschriften; Cap. 14. De musica, et quae ratione, aequae industria Pythagoras per sua secretorum nuntia refiguravit. C. 15. De harmonia mundi et musica. C. 16. De diatessa. C. 17. De diapente. C. 18. De diapason. C. 19. De tritapa. C. 20. De diapason cum diapente coniuncta. C. 21. De diapason cum diatessa coniuncta. C. 22. De species consonantiarum, et tropus musica. C. 23. De Octavo subtili. C. 24. De Hypodona logon. C. 25. De Phrygia subtili. C. 26. De Hypophrygia ruga. C. 27. De Lydio subtili. C. 28. De Hypolydio ruga. C. 29. De Mysolydio subtili. C. 30. De Hypomysolydio logon. C. 31. De Ethiochia, Diastema et Systemata. C. 32. De modulandi generibus. C. 33. De consonarum structura, et vocum perfectarum atque imperfectarum differentiis. C. 34. De vocum consonantiarum earumque cum vicinis cognatione. C. 35. Pythagorae ad Andronicum, et proclerum ad homaeum notae artis per musicae pariter, Das Werk faßt stark zu Compendio 1521 im 70sten Jahr Paulinus (Fabius) de Grammatica hier griechischen Sprache zu Braunsig, geboren zu Ulm, starb zu Ende des 16ten Jahrhunderts, Heidenhausen, de numeris septenario Libri VII. Braunsig, 1559. 4. Ist über den unglückseligen Bore: abgehandelt, dessen septem discum de vocum differentiis, und bezieht sich vorzüglich auf Musikalischen Inhalts; Lib. II. Cap. 1. Probarum, musicum sub Orpheo peritum recte intelligi ista mysteria musicae a Patre signis in verba demonstratur, namque septem vocum varietatem, septem purum divisionem, immo atque imitationem, et verba explicata ostendit. Cap. 2. De Lyrae inventis, et discrepantibus de haec se sententias componimus, et dicatur quidnam fuisse invenitorem Martianum, mox Apollinum, tum Orpheum, postquam suspendimus, de quo plura. Cap. 3. Omnes veterum harmonias fuisse septichordas, et omnia probata veterum Instrumenta musica ad Lyrae referri harmoniam, et idem facere cum illa esse Citharam, Psalteria, Magadis, Sarcbycten, Flautum et Triopa. Cap. 4. Lyrae septichordae praestantia, et quodam apud renes esse, demonstratur. Cap. 5. Causas duae potissimum adducuntur, propter quas lyrae septichordae uniusque probaretur, modiciorum, et minus emulsionis; in prima probatur, multum posse moderari, more innotandum de Platone, lyrae potissimum esse accommodatae ad morem dicendum melius de musis; in secunda necessarium esse utrumque remedium, et non tam potius melius invenit, quam modicum et potissimum lyrae quae habeat innotandum simul et hominibus. Cap. 6. De consonantiarum diapasonis essentia, quae additurum ab Orpheo in hoc verba signis

postquam demonstratur, et de pulsatione lyrae, varisque illius actionibus, Cap. 7. O lyraem demonstratur arabicam postquam solus versus ad declinandum morum circumque 1. ostendit, et musicis scilicet, de quibus loquitur poeta, et hoc ex duplici forma illius recitanda, 1. et ovali, lib. III. De hominis animae harmonia. Cap. 1. Triplex musicae genus proponitur, artificiosum, humanum et caelestis, per lyraem demonstratur intelligi naturam humanam, et Musicam pro seipso vocari. C. 2. Examine et corpore cunctatione, tanquam ex duplici et dissiliente, in musica effici dissonantiam et primum animam afflictae distillationem, corpus dissonantiam effundit, item contra, et primum affectus de humana musica rectus expressio. C. 3. Platonis opinio de omnis harmonia recitanda, et omni dissonantia efficiens, et esse separationem in generibus, in partibus, et in globis demonstratur, alteraque affertur veritas explicatio; quae probatur, omnes numeros Platonis, et seditionem animae in hoc recte expressam. C. 4. Ex Proclusi sententia demonstratur, animam in suis partibus naturali harmonia circumferre dissonantiam, et hanc respondere rationem, et per partibus dissonantiam et distillationem seditionem et regnare. C. 5. Moralis animae harmonia demonstratur, quae sit ex rationis conclusionem huius dissonantiam concitantem efficiens et hanc esse Platoni Platonis harmoniam ostenditur. C. 6. Rationalis animae harmonia, quae est Septena demonstratur, et quomodo dissonantiam efficiat; — — accommodatur veritas ad Mathematicam significationem, quae Septem fuisse tractantur, numerorum septena, et novam afflictae demonstratur, novamque Mathematicam, et recte ad illas accommodati explicatio affertur. C. 7. De chymicorum septem generibus agitur, quorum quatuor in corpore depressenduntur, seditionem, modumque illius, de quibus multa, respirationis et ordinis; ita in anima, modum, partem, et naturam, et hanc plures species replantantur; duo praeterea genera in mente, et intentionibus sensibus per se demonstratur, lib. IV. De Astrologia. Cap. 1. Astrologiam esse totum genus Musicae, Orpheum fuisse Astrologum, et per lyraem significationem rectissimam harmoniam, lyraemque in coelo ab id collationem, tanquam fuisse descriptam. C. 2. Harmoniam fieri in coelestibus conjunctione demonstratur multorum infusio. C. 3. Varias Philosophorum de coelesti harmonia sententias recitatur, tanquam plures media fieri demonstratur, affertur Virgilianae sententiae accommodata ratio, quae omnes chordae lyrae componitur, et huius dissonantiam in coelo demonstratur harmonia, et Platoni opinio affertur de Musica, et huius dissonantiam in coelo demonstratur harmonia. C. 4. Varias explicatio affertur de Astrologia, quatuorque causas recitatur, ab quas non excedit a nobis coelestem harmoniam velut. C. 5. Habendum dissonantiam, quod Orpheus lyrae fuisse vere generis sine trahere, occasse explicatur, et methodus proponitur, varisque res hanc infusio demonstratur. C. 6. Proponitur tempus modi, quibus Orpheus fuisse vere trahere putaverit, et quatuor probatur fundamenta, huius principia quaeritur, quod scilicet coelestem tractant harmoniam, quod inferiora seditione trahere sit, huius multa herbarum, animalium, et lapideum exemplis probatur, quod in omnibus rebus sint quatuor huius harmonia, et huius quatuor trahere, quod adhibita praeparatione coelestem circa trahatur ad inferiora, et praeterea lapsa, varisque Musicae coelestem descriptum dirigitor. C. 7. Septem illas rationes explicatur, quibus Orpheus vere putaverit sine trahere; prima, modum est, in quo agitur de coelesti virtute trahenda; secunda, causa, in qua de verborum potestate affertur multae verba, Astrologia; quarta, figura, in qua de numerorum tanquam explanatione agitur; quinta, et exempla naturae, huius plures affertur de praeparatione naturae dicit non speciem, tam singularibus et individualibus; sexta, Magia, huius Pediculus, in qua novem illa rationes sunt solus componuntur,

Cap. 7. Tibiarum species. Proverbia, quae apud eos lingua me illis loquere? Flageolet. Hippophorba. Tibiarum inventores. Graeci, Phoenices, quid Phoenices. Papius ex Theophrasto latus explicator. Praestant quid Praestant. Prologos. Item diction. Thebanorum in istis praestantia. Non Praestant tibicinia. Calamastri, rhapsodes, metres, diapsi gignere. Tibi dextre et sinistra. Athans ubi. Tibiis pates et impans. Carica. Tibi carba. Thebanorum rhapsodas. Gnosticon. Sibone. Cyprius. Tibiis rem longiorum in fons ubi. Cap. 8. Nomos in Musica quid. Nomos species. De polycephala et archis omnes pluckula. Catharion melos. Catharion. Latoni regis mos. Faunes duo in bello. Carni moduli. Carni fella. Carni des. etc. Cap. 9. Arcadem fides in musici. Vergili locum amicum ex Decollida. Aristicum musorum rhapsodas ex Phoenice. Ampharola sententia ad idipsum. De Soranico dithyrambo. Soranda latus. Folia fructu possua. Das lyrica. Myrion. Myrion. Melodaplan. Cap. 10. Cui benignitas solam. De Chrylogono modelatore. Inus videri. et forte quid etc. Außer diesen zusammenhängenden Kapiteln finden sich noch mehrere auf Untersuchungen im Werk selbst, von folgendem Inhalt: Musica rer das hominibus. Musica, densum densum. (Lib. V. cap. 3.) Musicae Indici, ut harmonici, ut caponi. Concertum species aliquae. Hyon quid, in melos. (Lib. V. a. 9.) Musicae das genera. (Lib. XIX. cap. 16.) Musica instrumenta, ear orali figura pluraque. De instrumentis Panathenarum dithyrambi. Vocis canna ratio in Panathen. Vocis magnitudo vel parvitas unde sit, ex Galeno. Super vocis ratione canentia pluckula deque sonis et voce interitum. Sonos quosdam Musici vocant. Cui orali figura carba et lingua. Item pluraque musicae consonantiae organa. Flos obesse vocis. Zeno sans canoras reddens vocis. Antiphona quam dicuntur. (Lib. XIX. cap. 17. 18. 19. 20. 21.) Harmonia melus in conspectu. Cantharum genera. (Lib. XVII. cap. 26.) etc. Ueberhaupt merke ich diesen Werk eine Menge fast ganz unbekannter Wörter, eine Menge von Stellen aus alten griechischen und römischen Schriftstellern, und endlich die ersten Theile der alten Musik selbst sehr deutlich und schön sehr gut erläutert. Die Zeit der ersten Ausgabe dieses schätzbaren Werks ist mir nicht bekannt. Der Verf. aber lebte zu Zeiten 1520. Nachdem er lange noch darüber zu Werke, Hirtens, Weithens und Pothens bei Pöschelger sehr große Nutzen gestiftet hatte. Othmar (Schwand) ein englischer Philosoph; de Musica antiqua graeca. 1672. 1. Am Ende der apostolischen Ausgabe vom Brater. Pfeiffer (Johann Philipp) Dr. der Theol. und Professor zu Königsberg. geb. das. 1645; Antiquarum graecorum gentilius sacrorum, pollicarum, musiarum et oeconomiarum libri IV. Königsberg und Leipzig. 1699. 4. vol. 1707. 4. Das 64. Kap. des oben Buchs handelt auf 2 Seiten von Musik. Folgendes Inhalts: Musiam dithyrambi species honestiores; Musiam quidam alternati; Musica paucos detrada et rar; Musica rer quatuor quibundam dissimulat; Musica enim antiquissima; Musicae canores; Musicae solida Pythagoras videtur; Musicae vanae; Musica instrumentum; Musica nati; Musica flos erat; Musica officia et diversitate modorum; Musicae et officia in animos hominum magna; itemque in corpora; Musicae videri moribus; Musica immutata et magna. Formae mutae tales; Musicae mutatio prohibita; Musica non omnia decet pueros; Musicae indidua, in contra praecipuum distans habetur; Musica canna in ludem Decem, in coctum fons ubi etc. Der Verf. starb 1692. Claude (Claude) de Champfleurier ist von Digne gebürtig; de veterum Musica. Dissert. soll oben noch nicht gedruckt seyn. f. Novell, Kruppi, latar, an 1707 mens. Okt. p. 270. Starb 1702. François (Claude-François) ist in Paris, und ist gleich der Acad. des Sciences, et belles lettres, geb. das. 1666. Eramen das

Trage de Fluron sur la Musique. In ses Memoires de Litterature de l'Acad. des Inscrip. T. III. p. 172. sans Jussé 1723. Eine deutsche Uebersetzung davon steht in Meyerss Histor. des Egypt. B. 2. p. 45. Der Verfasser ist ein elms Schlegel aus d. Reg. 1723. Barthelemy (Pierre Jean), 17. ju. Paris, im 21sten Rom. 1687. Abgiltet der Acad. des Inscriptions et belles Lettres; Dissertation sur la Symphonie des Anciens. In der Hist. de l'Acad. royale des Inscrip. etc. Tom IV. pag. 116. der Quinzeantesme. Dissertation ou l'on fait voir, que les merveilles effets, attribuez à la Musique des Anciens, ne prouvent point, qu'elle fut aussi puissante que le rapport. In ses Memoires de Litterature etc. Tom. V. pag. 122. Dissertation de la Rhythme de l'ancienne Musique. In ses Mem. de Litter. T. V. pag. 158. Dissertation sur la Melopée de l'ancienne Musique. Ibid. Tom. V. p. 169. Additions à la Dissert. sur la Melopée. Ibid. Tom. V. pag. 200. Discours dans lequel on rend compte de divers ouvrages modernes concernant l'ancienne Musique. Ibid. Tom. VIII. p. 2. Examen de l'Etat de l'ancienne Musique sur la Musique. Ibid. Tom. VIII. p. 27. Observations touchant l'histoire litteraire du Dialogue de Platon sur la Musique. Ibid. Tom. VIII. p. 44. Nouvelles reflexions sur la symphonie de l'ancienne Musique, pour servir de confirmation à ce qu'on a touché d'écarter la dessein dans le quatrieme Volume des Memoires de Litterature, page 116. Tom. VIII. pag. 65. Analyse du Dialogue de Platon sur la Musique. Tom. VIII. p. 50. Dialogue de Platon sur la Musique, traduit en françois. Avec des remarques. 1720. X. p. 121. Remarques sur le Dialogue de Platon touchant la Musique. Tom. X. pag. 120 - 310. Tom. XIII. pag. 173 - 116. Tom. XV. pag. 123 - 304. Tom. XVII. pag. 31 - 60. Dissertation sur l'Epilogue et la conclusion aux remarques sur le traité de Platon touchant la Musique, dans laquelle on compare la theorie de l'ancienne Musique avec celle de la Musique moderne. Les et des Paris. Tom. XVII. pag. 61 - 106. Supplément à la Dissertation sur la theorie de l'ancienne Musique, composée avec celle de la Musique moderne. Tom. XVII. pag. 106 - 126. Mit diese beiden sehr vortheilhafte Mittheilungen haben wir eigentlich den Hrn. Jezeire zu danken. Der sie durch sich sehr ausgezeigte Schrift ebenfalls hat. Dieser glaubt, wir hätten hätten das Wort Harmonie in den der Schreibung genommen, als die Regeln, wie schließ daraus, daß sie auch die christliche Kunst gekannt haben müssen. Diese Meinung zu bekräftigen, schickte Göttinge noch mit noch als diese Abhandlungen. - Er starb den 19. Reg. 1747 in seinem 12ten Jahr. Charpentier (Abbe de); Dialogue sur la Musique des Anciens. Paris, 1727. 12. 128 Seiten mit 7 Kupferst. Ist auch in der Bibliothek française, als H. Heine hundert de la France, Tom. V. Année 1723. pag. 175 - 277. abgedruckt. Der letztere Abdruck von 1723 ist von Jacques Mouton's herabgeschriben und mit einer Vorrede begleitet. Observations sur la Musique, la Vielle et la Lyre des anciens. (Bibliothèque française, Tom. V. p. 107 - 125. Ist auf Veranlassung der Dialoge der la Mus. de Anciens bei Hrn. Charpentier geschrieben. Bouquet (Guillaume-Marin), du Jorat, geb. zu Dainpny 1690; Nouvelles conjectures sur l'harmonie des Grecs et des Latins. 1725. Ist gegen die Dissert. sur la Symphonie des Anciens von Barthelemy gerichtet, und steht in den Memoires pour l'histoire des Sciences et des beaux arts von Dreuze, Tom. XLIX. 1745, auch in der Bibl. française, Tom. VII. abgedruckt. Der Verf. starb 1743. Quatuor Primordia Corymbi. Rom. 1723. 4to. Euthalia cap. 13. Phaeacem mentis adhibere, utitur Demodocus. Cant. Ulyssa, et Artibus emulaculum, ac demumque Tago excludere, Ulyssa ad mirumque pulcherrimum lacrymas fundente. Corymbi Demodoc potius, non autem Lacrymas. Antimedes, et Chreus sicut portas Corymbi, Phaeacis, et

Maurus colligantur. Pactus ante Homerum fuisse, colligit Clavier ex Diomedio carminibus. Haec nonne credibile est Homerum ex poetica licentia effinxisse. Praeputia de Homero laudat. Bon pag. 97 fol 10. Riccius (Angel. Maria) grec. litteae Prof. Dissertatio de Achille Citharo cantore, varietique Graecorum Musica, s. in mus. Dissertationibus Historicis. Florent. 1741. 4. Vol. II. p. 31-40. — Dissertatio de Musica videt: affinitatem Graecorum, necnoliquae illis ad cognoscendum Musicarum generibus. Ibid. Vol. III. pag. 41-50. Monnaie, (Nikolaus) der kaiserl. preussl. Akademie der Wissenschaften; Hülfsrath des Mathematiques etc. Tom. I. II. A Paris, 1758. 4. Cathol. von S. 125 fol 126. das erste Buchlein der griechischen Musik, weil der Verf. der Musik nach Art der alten Mathematik alles mit unter harmonisamäßigen Wissenschaften rechnet. Ueber das historische Verhältniß des Verf. zu den übrigen Gegenständen findet Werck hier viel interessante merkw.; aber das meiste, was von der Musik gesagt wird. ist nicht ohne Mißthum bekannt. Der Verf. glaubt, d. daß die Tonarten bei Seleukus nicht unsern Verhältnissen, sondern allen Nachrichten gemäßer, unsere Verhältnisse jedoch grössten Theil. Bor (Lambertus) Ling. grec. in Acad. Puerorum Professor; Antiquissimae graecaeque praecipue antiquae descriptio brevis, et reseruatior et familiaris et quaedam observationes adiecti M. Io. Frad. Lessmann. Lips. 1787. 3. Enthält: Cap. XXII. Part. I. de quatuor locis scholasticis Graecorum, et primo de Olympiis. C. XXIII. de Pythiis. C. XXIV. de Nemeis. C. XXV. de Musis. Part. II. Cap. V. de Graecorum Numeris et educatione. Cap. VII. de Musica. Cap. VIII. de cithara. Cap. IX. de Tibia et Flauto. Bartholomy (— —) de française de l'Éclé, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften und schönen Wissenschaften zu Paris; Introduction aux Principes de la Musique grecque, pour le rendre de quantités égales avec l'oreille vulgaire. Paris, bei den Eriechens Debucq. 1777 3. 110 Seiten. Enthält: leurettus I. Sur la partie technique de la Musique. 1) des Sons. 2) des Accords. 3) des Genres. 4) des Modes. 5) Modes de l'Éclé. 6) des Notes. 7) du Rhythme. Euvrion II. Sur la Partie morale de la Musique. Was uns gegeben, daß diese seine Buch dem vorstehend geistlichen ist, und daß die Hauptabsicht, welche zum richtigen Begriff von der eigentlichen Zweckmäßigkeit der griechischen Musik gehören, in einer geordneten Folge wohl zusammengefaßt sind. Doch ist der Verf. zu schärfen merkw. als die griechische Musik angenommen, und findet sie in ihrer äußeren sinnlichen Eintheilung, welche wir lieber Vernunft nennen möchten) wohl schöner, als unsern Ohren. Daher behauptet er auch auch noch bei paralogis Satz des Rousseau, daß die Wohlart der Harmonie weit vorzuziehen sey, und daß diese zwar mehr schade als nütze. Dann (Gottfried von) Leonikus zu Leipzig im Christen, 2te. p. 172. 174. . Recherches philologiques sur les Grecs. Berlin, 1735. Der schmale Abschnitt hat eine Sonderheit, daß nach Zustand der schärfen Sinne in ihnen, wodurch auch schärfere Anmerkungen über das Verstehe der alten Musik verstanden. Bon S. 120-128. Vignoles (Alphonse de); Remarque sur la Musique des Anciens. In der nouvelle Bibliothèque Grecque, par Mr. Pomey.

II. Schriften über die harmonisamäßigen Theile der griechischen und römischen Musik.

Gafr. auch Gafarius (Franchino) Landolin, Professor der Musik zu Verona u. zuletzt Capellmeister zu Venedig, geb. zu Vercelli im Waldstättischen am 14 Januar, 1451; Theoricum opus harmonice disciplinae. Neapoli, 1459. im Waldstätt, 1492. Das Werk ist in fünf Bücher abgetheilt. Erstes 611, 2tes 124, 3tes 124, 4tes 124, 5tes 124. Das Werk ist in fünf Bücher abgetheilt. Erstes 611, 2tes 124, 3tes 124, 4tes 124, 5tes 124. Das Werk ist in fünf Bücher abgetheilt. Erstes 611, 2tes 124, 3tes 124, 4tes 124, 5tes 124.

schiffiger Selbstdenken. Welches der Quelle des Urgeis ist. Die zweite Aufsicht soll verbessert und vermehrt seyn. f. Koenig's Hist. of Mus. Vol. II. p. 224. — Angellorum ad divinum opus Musaei amicum legum scriptum, Mediolani, 1505. Der schätzbare Holschnitt, welcher bey dem folgenden Werk des Verf. näher eingegriffen wird, findet sich auch hier auf dem Titelblatt, darauf Hesse als Lehrer der Musik auf dem Katheder sitzt, und einer Vereinerkennung von 15 Personen und Besetzungen stellt. Diese Besetzungen stellen uns auch den Inhalt des Werks ausgemachen, der so nur die übrigen Werke dieses Schöpfers als die musikalischen Lehrbücher der Alten, insbesondere des Boethius betrifft. Der Anfang wird mit dem herkömmlichen Actus von Boethius anfang gemacht, deren fünf angegeben werden. Sodann werden die Consonanzen, das musikalische System der Alten, die Klangeigenschaften, und der Unterschied zwischen arithmetischen, geometrischen und harmonischen Verhältnissen erklärt. Eine Beschreibung der physikalischen Veränderung der Stimm, der Gebrauch der Saiten, der Schallrohr, der Modulation folgt darauf. Dieser theilt die Acustische theil. Der vierte Theil enthält die Lehre vom Organon, und im fünften werden ebenfalls Klangeigenschaften erklärt. Der Inhalt dieses Werks ist überhaupt dem Inhalt des vorhergehenden sehr ähnlich. Nur der Titel ist lateinisch, alles übrige aber in deutscher. Am ausführlichsten und gewissen hat aber der Verfasser die Lehrsätze der Alten in seinem letzten Werk erläutert, welches folgenden Titel führt: *Garritio (Franchini) Luthicola, Regii Musici publicae professoris Detulivus Mediolanensis Phonicarum de Harmonia Modorum instrumentorum Organ. Impressum Mediolani per Guajardum Fontanum Chalcographum die XXVII. Novembrii, 1519. Auctoris Praefatus anno aeternitatis quatuor. Leone Decimo Pontifice maximo: ac Christianissimo Francorum Rege Francisco Duca Mediolani, Poetico Aspiculo Regumadus, Fol. 100 Blätter.* Das Werk ist in 4 Bücher abgetheilt, deren hauptsächlichster Inhalt sich über die musikalischen Lehrsätze der alten griechischen Harmonik erstreckt, wenigstens bezieht, als der Verf. zu seiner Zeit schon davon wusste. Die Kapitelüberschriften sind folgende: Lib. I. Epitola, Cap. 1. De definitione musicae instrumentorum: et de quatuor elementorum consonantia. Cap. 2. De ratione intervallorem definitionis et vocum differentia. Cap. 3. De interpretatione quindocim characterum perfecti systematis. Cap. 4. De definitione et proprietate trium generum, et dispositione tetrachordei hypaton diatonici. Cap. 5. De dispositione et dimensione tetrachordei meson diatonici generis. Cap. 6. De dispositione et dimensione tetrachordei diatessaron diatonici generis. Cap. 7. De dispositione et dimensione tetrachordei diatessaron diatonici generis. Cap. 8. De dispositione et dimensione tetrachordei diatessaron diatonici generis. Cap. 9. De dispositione et dimensione tetrachordei diatessaron diatonici generis. Cap. 10. De appendenda chorda quae pentachordum et hypaton hypaton. Cap. 11. De species diatonici in perfecto systemate diatonici diatessaron. Cap. 12. De species diatonici in imperfecto systemate diatonici diatessaron. Cap. 13. De species diatonici in imperfecto systemate diatonici diatessaron. Cap. 14. Quae systemata diatonici perfecta et imperfecta et quae diatessaron diatonici imperfecta. Cap. 15. De permixto genere in quo vocat tones in duo lingua semitona dividit. Cap. 16. Quod semitona quae tetrachordei tres diatessaron species monstrat in perfecta genere. Cap. 17. Quamvisque Pentachordum octaves tones et semitona diatonici quatuor diatonici species monstrat. Cap. 18. De dispositione proportionis minoris deminutionis in numero quatuor et minoris in maiore. Cap. 19. De confirmatione perfectissimae proportionis a duabus aequalibus proportionibus. Cap. 20. De confirmatione minoris proportionis a duabus inaequalibus proportionibus. Cap. 21. De octave ascendendi proportionem minoris a maiore et demou-

fectione successus ambatur. Cap. 22. Quod sesquialtera proportio cap'la
dem proportionis sesquialteram superat: qua sesquialtera ab ipso sesqui
data vincitur. Cap. 23. De ordine redacendorum miscelarum ut ante
examinata demonstrantur. Lib. II. Cap. 1. De Genera chromaticis
Cap. 2. De dimensionibus Tetrachori Hypaton secundum Genus Chromaticum.
Cap. 3. De dispositione et dimensionibus Tetrachori Meson in systemate pos
sita secundum genus chromaticum. Cap. 4. De dispositione et dimensio
ne Tetrachori Diatogenon chromatici. Cap. 5. De dispositione et di
mensione Tetrachori Hyperbolon chromati. Cap. 6. De dispositione et
dimensionibus Tetrachori Diatogenon chromati. Cap. 7. Quod tertio clari
da in Tetrachoro chromatico transiitio permixto generi directis prodedit.
Cap. 8. De expellente generis Enharmoni. Cap. 9. De dispositione et
dimensionibus Tetrachori Hypaton et aliorum secundum genus Enharmoni
cum. Cap. 10. De Proportionalitate Diatoni Enharmonicam. Cap. 11.
De dispositione et dimensionibus unalem tetrachoron in integro et per
fecto systemate secundum genus Enharmonicum. Cap. 12. Quod in omni
Tetrachoro diatoni solus gravior tonus dividitur a chromatis generis
et solus levis tonus ab Enharmonicis. Cap. 13. Quod generibus chroma
tico et enharmonico spissum sona densum componit. Cap. 14. De dissona
tanti et parvam apud secundum Philolaum. Cap. 15. Quomodo Aristides
dividit tonum in quatuor Diatoni tonum. Cap. 16. De variis tonis et Tetra
choron dividens secundum Aristotelem. Cap. 17. De divisione unum
generum secundum Didymum et Archilochum. Cap. 18. De tribus generibus
spissi sona dyatoni secundum Philolaum. Cap. 19. Dispositione tribus generum
diatonicum secundum Philolaum. Cap. 20. Dispositio generis
Diatoni aequalis: et Diatoni dyatoni secundum Philolaum. Cap. 21.
De abstractione cond. et Semitonii a Diatoni consonantia diatoni. Cap.
22. In qua proportione Semitonium maius et minus consistit. Cap. 23. De
tribus speciebus discessionis secundum diatonicum genus. Cap. 24. De
Enharmoniis generis conversionis in diatonicum omne. Cap. 25. De
conversione Chromatis nullis generis in naturale diatonicum. Cap. 26.
De conversione Chromati naturalis generis in naturale diatonicum. Cap.
27. De conversione nullis diatoni in naturale diatonicum. Cap. 28. De
conversione lateri Diatoni generis in naturale diatonicum. Cap. 29. De
conversione Tonici diatoni generis in naturale diatonicum. Cap. 30. De
pentatonicis aequalis diatoni generis in naturale diatonicum. Cap. 31.
De quatuor figuris Diapentem. Cap. 32. De figuris Diapentem dissimilis.
Cap. 33. Quod sex toni excedunt diapentem consonantiam non Commut.
Cap. 34. Quod proportiones sesquialtera sesquialtera sesquialtera
excedunt semitonium minus sesquialtera proportione. Cap. 35. Ses
quialtera intervallum minus est ceteris et semitonium proportione sesqui
altera. Cap. 36. Diapentem ceteris tonis maior est proportione sesqui
altera tertius sesquialtera proportione. Cap. 37. Diapentem et Sem
toni intervallum minus est proportione supertripartita quoniam sola ses
quialtera. Cap. 38. Quod omnia via et ratio harmonici modellemus
in quindecim chordis considerat. Cap. 39. De instrumentis Harmonici
quatuor diapentem comprehendunt. Cap. 40. De divisione unum in cho
rizontis per semitona chromatica secundum Aristotelem. Lib. III. Cap. 1.
De continua proportionalitate arithmetica et eius proprietatibus. Cap. 2.
De continua proportionalitate arithmetica et eius proprietatibus. Cap. 3.
De continua proportionalitate geometrica et eius proprietatibus. Cap. 4.
De continua proportionalitate harmonica et eius proprietatibus. Cap. 5.
Quod in harmonica medietate unum symphoniarum proportionem est

praeclarum. Cap. 7. De consideratione Arithmeticae et Geometricae atque
 Harmonicae medicinis in communibus extremitatibus. Cap. 8. Quibus
 rebus publicis tres ipsae medietates compertantur. At de septem aliis me-
 diocribus postea adveniens. Cap. 9. Quod tres sunt secundum archi-
 medem medietates dispositi: simul atque invicem duobus discordant. Cap.
 10. Quod tres sunt secundum geometricam medietatem simul duobus differunt
 efficiunt concentum. Cap. 11. Tres sunt harmonica medietate dispositi et
 simul septem dulcissimum concentum atque ipsam Harmoniam efficiunt.
 Cap. 12. De sonora medietate factus et De ratione maioris atque minoris.
 Lib. IV. et ultimus Cap. 1. Qui priores modi apud Aethiopes fuerint in eis.
 Cap. 2. De proprietatibus quatuor modernorum et de praesentia Duri. Cap.
 3. Quibus Diapason speciesbus quatuor ipsi modo compertantur. Cap. 4. De
 Differencia et alio Duri modi apud Veteres. Cap. 5. De natura et alio
 Phrygi et Lydi atque Mixolydi apud Veteres. Cap. 6. De additione trium
 collatissimum modernorum et eorum natura. Cap. 7. Quod collatissimae tunc
 naturae hae naturae sunt oppositae. Cap. 8. De natura Hypophrygi et
 Hypolydi. Cap. 9. De omni Mixolydi et superadditione Hypermixoly-
 di. Cap. 10. De septem modernam et Planetarum concordantia supple-
 ramine et deinde atque hypodierica modulatione descripta. Cap. 11. Quan-
 to vocis intervalle unumquodque tones gravior acutiorque sit altera. Cap.
 12. Quod Hales et Lydens et Medi atque Chaldaei in eorum ordine conve-
 niunt. Cap. 13. Quod corporum coelestium alia sunt quatuor: alia simul-
 sunt alia promissiones ducunt. Cap. 14. Quod hae virtutes percipiuntur
 vultus coelestis. Cap. 15. Quod Mathematica ratione nequeque sunt Veteres
 preceperunt. Cap. 16. Quod numeri consoni et alii rebus multum con-
 veniunt. Cap. 17. Quod partes acutae musicis rationibus adaptantur. Cap.
 18. Quod homini corporis conceptus harmonicae compositionibus forma-
 tur. Cap. 19. Quod musica systemata in solvendi corpora considerantur.
 Cap. 20. Musica systemata virtutibus: et sanibus atque aetatis compo-
 sitionibus. Zuglet folgt eine Lebensbeschreibung Bafers ex Scriptis Pau-
 lino Malagula Landauis, und daher folgt Bafers Leben. Auf dem Schluß
 steht die des Polyphoni, welcher ein Bafes als Lehrer der Kunst auf dem
 Schluß vertritt, von welchem hermit nachher das Personen in einem Brief
 als Bafes sign. Am Fußzeile des Buchs steht Franchinus. Nur für
 den Wunsch steht die Bafes: Harmonia est discordia concors, und die Un-
 terschrift des Polyphoni steht: Franch. Gafalus Landens. tra de Musica Vo-
 cationis. Theoreticum et Practicum et Harmoniam Instrumentorum accom-
 panis confectum.

Im Werth selbst nicht die Natur des vollkommenen und unerschöpflichen Elysiums, und die Mangellosigkeit der Wissen, heißt den Verhältnissen, nach demselben hier gut genug erfüllt. Ferner reduziert der Verfasser, so gut er seiner Zeit bewußt, die Theilung des Lands, das Entschert, der Verführer, des Bruns von Quarten, Oulens und Oulens, der Natur der ursprünglichen, menschlichen und barmherzigen Verhältnisse, und die Verhältnisse der Verhältnisse. Im ersten und letzten Buch, worden von den Werken der Wissen geschrieben, folgt er hauptsächlich dem Verhältnisse, und nennt die Verhältnisse der Verhältnisse als Verhältnisse an. Außer dem Wissen, deren Bragheit er selber anführt, aber deren Verhältnisse er folgt aber sie selber, führt er auch folgende weitere Verhältnisse an, die entweder hier vor ihm, aber zu gleicher Zeit mit ihm geschrieben haben: Petrus Baccus, Bischof zu Padua. Bernardus aus Verona, Jordanus, Jacobus Faber, Laurentius aus Verona, Georgius de-
mund Löffel, ein Engländer. Bartholomäus Natus, ein Spanier. Philippus Baccus aus Mailand. Des Baccus Albertus, Johannes Baccus, Jo-
hannensis, cognomen Spachius, Laurentius Baccus, ein Dichter zu Pa-

23. Das Werk ist ebenfalls ein philosophisches Gespräch, worin der Verf. nachdenkt, daß die Kunst oder in sich begriff, was zur Lust und Nutzen diene. Wie die Kunst nicht versteht, wozu der Verf., wozu laut Cicero schreiben, der höchste und für unselig halte, in das Ziel der Tugend zu erreichen. Das dieser Betrachtung steht ihm der auf Cydon der Tugend nach, welche, auf der so gründliche und eigentliche Art, daß Menschen allseitig Recht hatte, dem Verf. in dem B. der Crit. Mus. S. 123. §. 73. eine kurze Darstellung muß. Schriftsteller zu nennen. Das Werk ist 180 Seiten stark, mit drei Register und verschiedenen Kupfer, deren letztes die Demostheit vorstellt, von einer Beschreibung, wie man es verstehen und gebrauchen sollte, beigefügt ist. Der Verf. starb 1603. Demetrius (Luigi) ein nachrichtlicher Gelehrter; Das Dialoghi della Musica. Napoli, 1752. 4. f. Hayn nur, 20. Item rar. Das Dialoghi della Musica. Tom. I. p. 414. kommt auch eine Ausgabe von Rom 1753. vor. Das Werk handelt hauptsächlich von den musikalischen Wissenschaften und von dem Tonarten der Mithras, welcher Verstand der Verfasser höher gewiesen zu sein scheint. Im zweiten Dialog wird von dem mus. Instrument nach damaliger Art gesprochen, welches zu Wien aufgeführt wurde, woraus man sieht, daß sich die Sängers Schule noch sehr durch seine auf Instrumenten begabte Lehrer, sondern ein sehr gut sein begabte. Pannini (Francesco), ein Philosoph, geb. zu Florenz im Jahr 1610, 1709 oder 1710. Della Pannini, Deo musicale. Deo musica. Roma 1756. 4. Im ersten, zweiten und dritten Buch handelt der Verf. von der Art und Weise, wie die Stimmen gesungen, so wie auch von ihren Eigenschaften. Das vierte, fünfte und sechste Buch handeln von der Art und Weise, wie die Instrumente gespielt werden, welche Pannini vorzutragen hatte. Nach dem Tode des Verfassers wurde aber Pannini wieder von einem andern verfertigt. Pannini starb 1707. Porciani (Ercolo) ein Philosoph aus Bologna, geb. 1731; La musica, ovvero de' secreti armonici di Aristosseno, poeta e loro dimostrazione. In Bologna, 1799. 4. Die Beschreibung zu diesem Werk war folgende. Francesco Porciani, ein Mann von großer Gelehrsamkeit, hatte das Buch geschrieben; Della Musica, Deo musica, Deo musica, worin von Musik über lange, besonders aber von der Musikgeschichte geschrieben, und bekannt ist, daß die Erklärung der Eigenschaften, welche endlich angenommen hat, der vollständigste ist. Porciani war ein Neapolitaner und eine eigentümliche Meinung. Indessen wurde diese Schrift nachher von ihm Vater Giacomini durch in zwei Bänden herausgegeben. Die erste heißt: La seconda Parte del; 2. Teil ist fortgesetzt: Considerazioni musicali. In der Venezia 18. in Florenz gedruckt. Baldern Umstände von diesen beiden Büchern sind nicht bekannt. — Locati (G. u. Basilio) Pannini Fiorentino geb. 1816; Trattato sopra il Genere enarmonico. In dessen Opp. Tom. I. pag. 279 — 303. Discorso del byennio di Diletti, a di Tolomeo. Al F. Accademia Kircher a Roma. In dessen Opuscula T. I. p. 149. — Diletti del Diletti equabile di Tolomeo. Al Sig. Pietro Gualdi a Roma. — Diletti, quale istruzione di Diletti a classe degli Artisti, e quale oggi si pratica. Al Sig. Francesco Negretti. In dessen Opp. T. I. p. 356. — Progygnasticon Musicae pars centum restituta et ad doctrinam primam addita. Liber II. Der zweite Teil ist folgender: Lib. I. in quo restituitur Syntaxis musica, reliqua Diagrammata proponuntur aequae illustrantur aequae Synonymographiae specie abbreviata. Liber II. in quo Progygnasticon Musicorum systema exhibentur, nullaeque etiam exemplis repugnantibus, et musicorum progygnasticonum accuratior methodos ostendunt. In dessen Opp. T. I. p. 205. — Compendio del trattato del Genesi, e de' modi della Musica; con un discorso sopra la perfezione del contraltus. Roma, per Andrea Fusi, 1695. 4. Locati. Antiquitatem Opera il compendio de' Ge-

noir, & de molti altri Musici, dove si dichiarano i luoghi più oscuri, & le massime più nuove, ed importanti si trovano con ragione, & testimonianza evidente d'Autori classici, con due ragioni, l'una sopra i Greci, & l'altra sopra i Latini, ed Armonia degli Aretici; & sono Discorsi sopra le materie più principali della Musica, & concernenti alcuni instrumenti nuovi inventati dall' Autore. Item, 849 fol. 1640. 4. *Corcora* (Pere de) de Jesu in Paris; Dissertation adressée au Pere Senechal, où l'on examine la traduction et les remarques de Monsieur Dacier sur un traité d'Horace; et où l'on explique par version, ce qui regarde le Tetracorde des Grecs. In ben Memo. de Tervaux, T. LII. p. 100-141-284-310. Addition à la Dissertation etc. Ibidem p. 405-429. T. LIII. p. 1253-1254. 1260.

Dantell in 7 §§. 1) De Tetracorde simple et de Caratere de ses quatre cordes. 2) Des differens genres et des differences espèces de Musique chez les Anciens; et en quel consistait ceux differens. 3) On l'on montre ce qui faisait la difference des deux systemes avec Pyrrhon, et Ariste Appienon, aussi bien que des trois ainsi nommez dans le Tetracorde simple. 4) De Triacorde et de l'Octocorde compoles de deux Tetracordes tous ensemble et de la distinction des tons qui y entrent. 5) Des Instruments compoles de trois Tetracordes. 6) Des Instruments compoles de quatre Tetracordes. 7) De systemes où il entre cinq Tetracordes. — — Repens à une objection qu'on lui fit dans le Journal des Savans, de mois de Mai, p. 1723. sur l'explication qu'il a donnée d'un Passage d'Horace. In des Memo. de Tervaux, T. LV. p. 2085-2129. T. LVI. p. 69-98. 224-230. Corcora facti in Paris in Touraine 1730, 60 Jahre alt. Nach seiner Hefte: Englische pour l'un des Auteurs du Journal des Savans à la réponse qu'il a faite dans les Memo. de Tervaux des mois de Nov. et Dec. 1723, le R. Pere du Corcora de la Compagnie de Jesus, au Sujet d'une objection faite à ce Pere dans le Journal des Sav. du mois d'Oct. 1728. p. 127. Im Journ. des Sav. 1729. T. LXXVII. p. 310-404. Der Verfasser dieser Abhandlung ist nicht mehr bekannt. Papasch (Joh. Christoph) Mel. D. et P. R. S. Of the various Genera and Species of Music among the Ancients, with some Observations concerning their Scale; in a Letter to Mr. Abraham de Moivre, P. R. S. In den Philos. Transac. Vol. 44. P. I. for the Year 1746. pag. 266. 274. Soler (der Francis Hestius Eyles, Bart. P. R. S.); An Explanation of the Modes or Tones in the ancient Grecian Music. In den Philosophical Transactions for the Year 1760 Vol. 51. P. II. pag. 495-773. Hat folgende 6 Abschnitte: 1) To explain the harmonic doctrine, as far as concerns the seven modes admitted by Ptolemy. 2) To explain the musical doctrine of the four modes, and shew its agreement with the harmonic. 3) To explain the eight harmonic modes rejected by Ptolemy, and give as best as his reasons for excluding them. 4) To point out something of the origin of the two doctrines. 5) To shew how far the preceding explanations may be supported by argument, or warranted by the testimony of ancient writers. 6) To consider how this subject has been understood by Meibomius, Wallis and some few others that have wrote since, and in what respect their explanations differ from my own. Bouffier (Mr. l'Abbé); Lettre à l'Auteur du Journal des beaux-arts et des Sciences, touchant la distinction du Zodiaque, et l'application de la Science planétaire, relativement à une progression geometrique, d'où dépendent les proportions musicales. In. 36 Extra. War 1776 in das Journal des beaux-arts etc. eingedruckt, wurde aber sehr nachher gedruckt gedruckt. — — Seconde Lettre des deux medistes Journal von 1774. 43 Seiten. Memoires sur les proportions musicales, le Genre harmonique de Grecs et celui des modernes,

Observations de PÉtiar sur la Musique, (de la Borde,) avec les observations de Mr. Vandermonde, et des remarques de l'Abbé Rouffier. Supplément à l'Essai sur la Musique. Paris, bey Sansy. 1721. 4. 70 Seiten. Ist durch eine Schrift von 64 Seiten unter dem Titel; Erreurs de l'Essai sur la Musique etc. veranlaßt, die von einer Dame geschrieben seyn soll, um den Vorwurf zu widerlegen J. J. Rousseau zu widerst. J. Journ. Encyclop. Juli et Oct. p. 232 - 299. Koeble (Jobn) Organist of St George's - Church, Dover-Square, The Theory of Harmonics: or an Illustration of the general Harmonics. In two Parts; I. As it is maintained by Euclid, Aristoxenus, and Ptolemy. II. As it is established on the doctrine of the Pythagoreans which are explained the two Diagrams of Gaudemius, and the Pythagorean Numbers in Nicomachus. With Plates, an Introduction to each Part, and a general Index. London, 1734. 8r 4. Der Verf. ist ein Schüler des verstorbenen Dr. Pepusch, und hat mit seinem Lehrer über den Vorwurf der griechischen Kunst, die er über alles erhebt, einmüthig Stimmung. Gaudemius (Bernard de) ein gelehrter Buchhändler zu Paris, geb. 1655. Bibliographie græca, sive de oris et progressu literarum græcarum etc. Paris, 1702. fol. Lib. V. Cap. III. pag. 336. De nouis musicis tam veteribus quam recentioribus scriptis. Gedruckt nur eine Heftschrift. Der Verf. ist zu Paris, 1741. 87 Jahre alt.

Schriften über die musikalischen Instrumente der Griechen und Römer.

1) Von den Instrumenten der Griechen und Römer überhaupt handeln:

Prodenus oder Prodenus (Jean) ein französischer Criticus, geb. zu Tours; Cellanor, Lib. VI. Basil. per J. Oporinus, 1553. 2. Handelt hin und her von Musik in folgenden Ueberschriften: Lib. 2. c. 12. de Flauto et Ala. c. 14. de Tergano, Nabis et Pandura. Lib. 4. c. 38. repositus, c. 39. de musice canibus sonantibus (schonlich Lib. V c. 32 de re pandis et imperibus. Etich 1562. in 87 Jahr. Magnus Hieronymus ein Holländischer Rechtsgelehrter, geb. zu Aughera im Westfälischen Cellanor sive variae lectiones. Bruchp. 1564. Handelt von Musik, Lib. c. 13. Auli Gellii locus emendator, et quas esset funebrium rationis forme, a Calistio, Caphano, Gellio, Nuncio, et ceteris ignoratis, et ceteris, ad quam sonum Hicines incinerant, occurrant. Quae de re habet tribusque a consensu prodire sunt, improbanis, et cui gratia sonum organo missis, quas indantur, exlatant, demonstrant. Lib. c. 33. Musica in humanas animas inque corpora ipsa vim esse manifestat. Alles zusammen 3 Decemblium. Etich 1572 oder 1573. Continet sive Gaudemius, de proprietatibus rerum. 1582. Handelt de Musica überhaupt, und insbesondere de hucano, de Tibis, de Calamo, de Sambuca, de Phono, de Armonia, de Tympano, de Clitara, de Psalterio, de Lira, Lyralia, de Sistro, de Tintabulo, und quid sit comitatus sexquialter. Fabricius (Abt. laius med. et infans acrius.) sagt den Verf. im Jahr 1540. und gibt eine Ausgabe seines Werks an, die zu Augsburg 1540 gedruckt ist. In dieser Ausgabe handelt das 20ste Buch de rebus acerbis und darin de comitatu, mensura, ponderibus et locis. Signatus sonitus) Comitatus in Lirid, geb. zu Padua 1571; De Servis et coequis veteris ministeria, Commentarius. Amsterbam, 1674. 12. Handelt folgenden Aufschriften auch von Musik: Symphoniaci et acrius, acrius, Symphoniaci in mari; chorus, chorales, chorales; praeterea a stibus, Castellanis; mulleres cytharistas, Tablatores, stibulatores,

non rivaduta, corretta ed accresciuta dall' Abbate Giacinto Cerasi opera CXL. tomi. Str. 4. Der Beschreibung der Instrumente füßt sich zuerst Ueberrichtigungen vor, die in 13 Capitula folgenden Inhalts sezt sich; Cap. I. della varietà degl'istrumenti musicali, usati presso i Greci nel Tempio; Cap. II. di molti altri musicali istrumenti, usati da Nationi. C. III. divisione degl'istrumenti di Musica. C. IV. dell' uso istrumenti ne' Sacrifici, e nelle feste degli Antichi. C. V. Trionfi fatti col Suono. C. VI. Della Musica ne' pubblici Gimnochii. C. VII. Musica in tempo di Navigazione. C. VIII. della Musica ne' Courali. C. della Musica in occasione di funerali. C. X. della Musica militare. C. XII. della Musica, che copriene alle Chiese. C. XIII. Se convenga far uso degli istrumenti di Musica nelle

2) Von der Lyra, Cithar u. f. f. handeln:

Paulinus (Paulus) ein Doctor der Theologie, geb. zu Sgram in Croatien 1534; Dialogus de Lyra. In T. II. Miscellaneorum de eorum causis Coloniae, 1572. 71. 4. f. Jodocus vcl. Lyrae. Starb zu Danzig 1575. Johannes (Ezechiel) ein preussischer Schenkenrath; Observationes in Gallican. Utrecht, 1697. Sind auch in Gruerh Ausgabe des Galimachi beif. In diesen Anmerkungen wird sehr viel von musikalischen Dingen, Instrumenten, besonders aber von der Cithara gehandelt. Starb 1710. In Jodoci f. f. vcl. Lyrae. Dominus (Joan. Baptist.); Lyrae Barberinae Aegyptiae, inventa et laudatissima D. N. Urbani VIII. Pont. Max. Aetate. In n. Opp. Tom. I. Dieses Instrument ist eine Erfindung des Donus, und ihm Cardinal Barberini ein Compliment zu machen, vom Erfinder mit befohlen benannt worden. Die Beschreibung dieser Lyra sind Untersuchungen nicht über die Lyra, als überhaupt über die Saiteninstrumente der Alten. Nur einige Abbildungen von alten Kunstwerken beygefügt. Diese Untersuchungen nehmen 3 Capitel folgenden Inhalts ein: Cap. I. Lyrae a Gallican. inventa esse. Quid ab his differant Chelys, Testudo, squam, Kithara. Cap. 2. Varias Lyrae ac Citharae figuras ex priks monumentis. Quid Gallican. de Lyrae, ac Citharae discrimine constent. Artificialis simulque locus insignis. Cap. 3. De Plautio, Megastide, Sambeca, acque de Citharae, Lyraeque origide. Cap. 4. Lyrae, Citharaeque chordea numerus, Quatuordecim locis expatens. Quorum fuerit utriusque et differentia propediague figura. Nam nonnullae earum species. Cap. 5. Citharaeque partes, acutaeque vocabula. Echoeum accuratius exponit. Cap. 6. De Piedra, Pedinae aliisque Citharae et Lyrae instrumentis. Cap. 7. Alia quaedam Pedinae, et Piedri officia ex coniectura. Cap. 8. Quomodo Lyra citharaeque teneantur, ac pulsarentur. Cap. 9. Barbae Lyrae totius quaedam descriptio. Cap. 10. Barberina Lyra Aegyptiae; tum eadem praecipue quaedam doct. Cap. 11. Barberinae Lyrae parva nota, et insignia. Veteres Musicae sequela intervalla ipsi non constentia. Cap. 12. Chordae aereae spissioribus phibonga esse; et cui temperata Testudinem Clavichordis non conveniat. 13. Barberinae Lyrae nota temperata pro diversis sibus. Cap. 14. Barberina Lyra quomodo tenei, ac pulsari debeat. Alia Organum ab Autore propositum. Conclusio Opera. — De Lyra Barberinae virtutes, quarum autographum Romae exstat in Barberina Bibliotheca. In n. Opp. Tom. I. pag. 414. Sind Zusätze zu den vorhergehenden Kapiteln einer früheren Handschrift des Donus gewonnen, und vom Herausgeber unter dem Titel des ersten Buchs derselben beygefügt worden. Donus starb Jahr 1669. 33 Jahr alt. Melyneux (Dr. Thomas), F. R. S.

A Letter to the Right Reverend St. George, Lord Bishop of Clogher Ireland, containing some Thoughts concerning the entire Greek and Latin Lyric, and an explanation of an obscure Passage in one of Horace's Odes. In the Philol. Transactions, for the year 1702. No. 22. p. 1267-1272.

3) Von den Cymbeln.

Rea (Martin de) ein französischer Jesuit, geb. zu Corbas 1563; Singer & Schreiber. Im zweiten Theil, p. 600. seq. wird de Cymbalis et eorum gestibus. f. Fabricii Bibliogr. ant. c. XI. §. 17. pag. 373. Starb Rom 1637. — Lampe (Frid. Adolph.) ein Prediger zu Bremen; Cymbalis veterum Libri III, in quibus quatuordecim ad eorum nomen & faciem, originem, historiam, ministrationem, ritum, pertinent, elucidantur Traj. ad Rhod. apud Gail. & Poellham, 1703. 12. Enthält 18 Bögen. Ist auch in Ugolini's Theol. ant. sacr. T. 32. p. 267. Von eben diesem Werk ist einige Jahre früher eine Delinatio tract. de Cymbalis veterum (Bonn 1700. 4.) heraus, welche ich im Catal. Bibl. Public. P. III. p. 25. Nr. 4. angezeigt finde, aber nicht gesehen habe. Der Verf. starb zu Utrecht 1723. Zaccaria (Petrus) Professor zu Götting; Commentarius de cymbis veterum & novis et Cymbalorum in sacris Graecorum, Bibl. 1715. 4. 44 Bogen. Zu Hamburg 1622. gedruckt. zu Leiden 1746. Ellis (Arch.) ein renommirter philolog. ad huc Nor. Testam. Rotterdam. 1707. 8. Enthält eine Abhandlung von den Cymbeln.

4) De Sistris et Tinnabulis.

Bochart (Samuel) ein reform. Prediger zu Caen, geb. zu Rouen 1599. de Sistro. Bullius (Hieronymus); Libellus de Sistris. Mediolani, 1612. 12. Steht auch im seltsameren Theaurus, Tom. II. p. 1373. unter dem Titel; de Sistris. sive de sistro. opus. Bacchiarius (Benedictus) ein holländischer Ombectinermönch zu Parma, geb. zu Borgo San. Donnino, de Sistro im herzogthum Modona, 1661; de Sistris eorumque figuris, ac descriptionibus, cum dissert. et not. Jacobi Tollii. Trajecti ad Rhenum 1696. Steht auch in Gruen's thesaur. antiquitat. roman. Tom. VI. pag. 411. Blätter in Folio Paris, nebst einem halben Bogen Kupfer, worauf verschiedene Formen des Sistro gezeichnet sind. Tollius hat das Werk auch in holländischer Sprache. Tollius (Jacobus) Professor zu Duisburg; Not. in deoed. Bacchiarius de Sistris eorumque figuris, Utrecht 1695. — In serratuncula; de sistrorum varietate figuris, ibid. 1695. Septr. Tractat. de Sistris in Graecis et lat. antiquit. roman. Tom. VI. Starb 1696 zu Paris. Chausse (de la) lat. Casseus (Michael Angelus); De Sistro. In Gruen's thesaur. antiquit. roman. Tom. V. in dem Tractat. de insignibus Pontificum, Flaminio Dialia, auguribus, et instrumentis sacrisacrorum. — Flois ad Jo. Hieronymum de Sistris. In der Bibl. Select. Tom. XVI. p. 71. Naglaa (Hieronymus) ein ständischer Reichsgerichtsbeamter aus dem Reichsfürstenthum; De Tinnabulis, liber posthumus, cum notis Franc. Verii, Al. f. A. H. de Salengre theol. ant. rom. Tom. II. pag. 1277. Das Buchchen hat man von 1664 und 1689 in 12. Bie. in Amsterdam gedruckt. Von dem Noten des Werkes beträgt das Buchchen 130 Seiten. Das Noten des Franzos. Stueert auch einzeln gedruckt, und man aus demselben schon Angeln derselben bei verschiedenen Musiceuten fast schließen könnte, nur nicht bestimmt. Fr. Stueert war zu Antwerpen 1667 geboren, und starb 1689.

3) *Von den Tönen.*

Manuel (Aldar) *Psalm* 61, *Aldi N. Epistola de Tibia veterum. Venet.* 1570. f. *Elud. Quasit. per Epistol. Venet.* 1576. 8. *Gruteri Lampad. T. IV. p. 231. Graevii Thes. Antiquar. rum. Tom. VI. p. 1210. nob. Vgolini Thes. ant. Græc. T. 32. p. 261. Meursius (Jostana.) in Eocho des berühmten Philologen, sch. zu Bonn (Nicht fest setzen.);* *Collectanea de Tibia veterum. Socra, 1647. 8. Nachher wurde das Werk in Gronovii Thesaur. antiquitat. Græcar. Tom. VIII. pag. 2453. eingedruckt. Der Inhalt ist folgender:* Cap. 1. *de dedicatione Tibiae.* Cap. 2. *de Tibiae invocatione.* Cap. 3. *de intentione cantus tibiarum.* Cap. 4. *de genere et differentiis canicis tibiarum.* Cap. 5. *de Lydicarum, et Phrygarum tibiarum differentia.* Cap. 6. *de benedictione, exsultatione et gaudio tibiarum.* Cap. 7. *de consumptione tibiarum.* Cap. 8. *de appellatione Libycæ tibie.* Cap. 9. *de Thracibus, et Arcadibus, qui ad tibiam armati saltabant.* Cap. 10. *quomodo Arcades præ conchis canentibus pueros leas obis ludere affueciant?* Cap. 11. *de choris ad tibias, et flutas.* Cap. 12. *de cantibus ad tibias.* Cap. 13. *Prolegomena in Psychioncar.* Cap. 14. *Tibia ad Eucchiæ, et Lesbiæ signum usurata.* Cap. 15. *de Præfati Tibicinia.* Cap. 16. *de Tibia fœderis;* *bre. ubi Tibiarum in fœderibus.* Cap. 17. *Minerum ubi fuisse tibia, lamentationis causa.* Cap. 18. *de Tibia nuptialis.* Cap. 19. *de Tibia in bello.* Cap. 20. *Vter tibiarum in conviviis?* *spectacula, et bella.* Cap. 21. *de lingua Tibie.* Cap. 22. *de Tibia in Sympliciis et Mensulis Aegyptiarum intente.* Cap. 23. *Peyra Bibys Tibia rari.* Cap. 24. *de Cæciliæ Mariæ cum Agathæ de Tibia.* Cap. 25. *de tempore Sacrorum.* Ist auch in Vgolini Thes. ant. Græc. T. 30. pag. 245. abgedruckt. Bartholinus (Caluar) geboren zu Copenhagen 1634 und Professor der Medicin zu Upsala; Da Tibia veterum et eorum antiquæ als in den 1677. Edito abire, signis antillæ; Amsterdam, 1679. 12. Dieser Tractat, des der Werk in seinem zehnten Jahre geschrieben hat, besteht aus 3 Büchern folgenden Inhalts: Lib. I. Cap. 1. *de Tibia, ad quam Musici parant apud Veteres pertinebat.* Cap. 2. *Nomina tibiarum et synonyma.* Cap. 3. *de inveteribus tibiarum.* Cap. 4. *de materia tibiarum.* Cap. 5. *Tibiarum forma, eorumque partes.* Cap. 6. *Tibiarum speciem et varia discrimina.* Cap. 7. *de arte Tibie insonandi.* Cap. 8. *Tibiarum finem.* Cap. 9. *de Modis Numerisque tibiarum.* Cap. 10. *A quibus Tibie ludendi exercitia, et apud quos in usu.* Lib. II. Cap. 1. *Tibie ysa ad varie afficiendus animos, eoque vel concitandos vel mollendos.* Cap. 2. *Tibie usus in curantibus morborum.* Cap. 3. *Tibia in regum inaugurationibus.* Cap. 4. *Tibia in triumphis.* Cap. 5. *Tibia in bello.* Cap. 6. *Tibia in Hymnis, et Sacram placationibus apud paganos.* Cap. 7. *Tibia in Sacris et Sacrificiis gentiliam.* Cap. 8. *Tibia in laudibus Magnæ Deæ Mariæ.* Cap. 9. *Tibia in festis publicis.* Cap. 10. *Tibia in ludis, spectaculis, et Comediis.* Cap. 11. *Tibia in nuptiis et choris.* Cap. 12. *Tibia in conviviis.* Cap. 14. *Ad tibiam fœdas Conventus ad populum, Carmina recitans atque Heronem laudes in conviviis et sonantibus decantans.* Cap. 15. *Tibia in fœderibus et ludis.* Cap. 16. *Tibia nuptia.* Cap. 17. *Tibiarum ysa ad commovenda bruta animalia.* Cap. 18. *de Tibia Mira quodam ab Anthologia medica, naturalis ratione explicata.* Cap. 19. *de Tibia Tibia, eoque causa Tibia in fœderibus consonantia, Symphonia.* Lib. III. Cap. 1. *de Tibicinibus.* Cap. 2. *Mariæ Tibicinia fabula.* Cap. 3. *de rebus quibus Tibia Tibia, anulo, tibiarum et linguarum Tibia atque Tibia.* Cap. 4. *de Tibia Tibicinum, et fœderibus.* Cap. 5. *Tibiarum Tibia et Tibia Tibia.* Cap. 6. *de Tibiarum a reliquis instrumentis, quæ Tibia Tibia Tibia, differen-*

de, et primo de Fictis aque Pandaria. Cap. 7. de tuba, concha, buccina, cornu, luto, ubi, virenti, et phaselia, organo, aque hydraul. Porroque omnium et illius descriptio. Ist auch in Grotii Thes. antiquit. rom. Tom. VI. p. 1837. abgedruckt. Daurer (Wienbisch) Schreibe über die Röhren der Alten, aus Herrn Meurs über den Luvoy. Abstrakt von Hrn. Christian Bachmann. In Meursgers Histor. litt. Septentr. B. 2. C. 284 — 230.

6) Von der Wasserorgel.

Barthol. (Dauwer) die Beschreibung, und Gebrauch zu Aquistis; Künstsorgungen über den Titus de Archithera, wo er im 13. Kapitel auch von der Wasserorgel handelt. Er starb 1569 im 41. Jahr seines Lebens. Was hat auch ein besonderes aufschlüssiges Werk von dem in schönster Sprache, welches aber noch MS. ist. (Lebende Bildt für in Musique, Tom. III. p. 333. De instrumentis Hydraulicis excerpta ex vastis thesauris Voiti de Pannorum causa et Vitis Rhythmi. In Vgolini Thes. ant. sacr. Tom. 32. p. 1091. Rörcher (Wienbisch); Magica Phonocampista. Enthält eine Beschreibung, und Erklärung der hydraulischen Orgel nach dem Titus. Gregorius (Joan.) de Regimont; Dissertatio de more tenendi symbolum Nicomach. In dieser Dissertation, which B. 49. de organo musica hydraulico et pneumatico gehandelt. (Daher die Abhandlung, worin, pag. 374. Nach der Nachricht, welche die Aeltheit von dem Verf. giebt, habe ich nicht nöthig gefunden, diesen. Meißner (Wien. k. k. Hofr.) Hofr. und Professor der Philosophie zu Wittenberg, geboren zu Wittenberg im J. 1704. De rebus Hydraulicis, eine Beschreibung in der Geschichte der Wissenschaften, im Jahr 1771. Gedruckt in dem mus. commentariis Soc. reg. bohemae, Götting. Tom. II. pag. 189. und ganz aufseht, deren eine die Form der Wasserorgel nach der Beschreibung des Herrn, die andere aber einige dergleichen Theile derselben enthält. Die Abhandlung ist in 3 Abschnitte getheilt, nach folgenden Inhalt: Sect. I. Vitis organorum hydraulicorum genera. Sect. II. Organum hydraulici, hoc est, organum musicum compositum, hydraulico machinis compositum et acuto, fabrica ex mente Heron. Sect. III. Hydraulicarum cum organo recentiora et recentiora. Und allen in dieser Abhandlung enthaltenen Untersuchungen geht der Verfasser selbst folgende Artz. Schritte: 1) Wor die von Herrn und Meißner beschriebene Wasserorgel den neuen Wittenburger vergliche, aber nur auf wenig der Weisheit gleich habe, worin die Unvollständigkeit aber hauptsächlich ist. 2) Ob es außer dem neuen Herrn und Meißner beschrieben, noch andere Wasser- oder Windorgeln gegeben habe, welche den ersten gleich schickte, aber vergrüßelt zu werden vermögen, Hieszu mag vorher gesagt auch werden, sondern nicht als unvollständig lassen. 3) Das Wasser, welches durch die von Herrn Meißner anzuwenden, so für die neuen Organe wenig nützlich, und so können dadurch weder ein Schicksal noch ein Erwerbsschicksal eines gewannen. Der Verf. starb am 18. December 1783.

7) Von vermischten Instrumenten:

Polichemus (Angelus) Delectis, Ectonibus und Orchestris der geschickten und intelligenten Zwecke zu Hertz, geb. 1454, München. In seinem Werke, die im J. 1550 in 3 Jahrhunderten erschienen, handelt sich. In einem Werke, so handelt sich 1470 durch Herleitung der antiken Werke. Diese einen doppelt genaue, nulla palma vestra, convenient dulcibus amanda. — Von dem auf Instrumenten Röhren verknüpfte, und die Verbindung mit der Weisheit, Panoplisten, was der Meißner anzuwenden, sondern, 2. er Verf. starb zu Hertz 1494 in seinem ersten Jahre. Derselbe (Wienbisch) ein Professor von Hertz und Weisheit gebürtig, Weisheit der Instrumente Röhren, oder Weisheit, München, 1614.

1724 Seiten. Das Buch hat 2 Theile. Der erste handelt von der Beschaffenheit der Tonk mit den Modulen, und vom Bauern des Menschenherbs. Der zweite von den Messungen und Rechnungen, und der dritte vom Gebrauch der Harmonik der Operatoren. Zimmerman (Matthias): die theoretische Theologie. 2th. zu Speyer in Ungarn 1647: de Tabula et ratione alia in bello. In prima Analiti. nichil. mens. studiorum. horum et profane voc. p. 516 f. Friedrich Böhmer, 1709. p. 371. Galland (Ant.): Dictionnaire des Poésies et des Fables de la Tragedie chez les anciens. L'histoire de l'Académie des Inscriptions, T. 1. p. 127 - 137. Sch. d'Amsterdam, vom Jahr 1717. Eine deutsche Uebersetzung dieser Abhandlung steht in Wapburgs Histor. krit. Fragm. B. 2. pag. 3 - 45. und eine lateinische in Vogelius Theol. ant. Gen. T. 3. pag. 135. Von dem Pausanias, vom Gebrauch und Nutzen der Musik in alten und neuen Zeiten. In Jüllers wöchentlich Nachr. von 1768 S. 207. 216.

IV. Schriften vom Rhythmus, vom Gesang, von der theatralischen Musik der Griechen und Römer, vom Gebrauch der Musik bey der Erziehung und dem kühnem Inhalte.

1.) Vom Rhythmus.

Victorinus (Fabius Marcius) ein Grammatiker und Rhetor aus Africa, der unter dem Kaiser Constantius im Jahr 354 zu Rom lebte, und die Rhetorik mit vielem Beyfall und Erfolg lehrte; er hinterließ unter andern auch die Brief: De orthographia et ratione carminum lib. IV über die Art metrisch zu schreiben: de grammatica de metricis distillationibus. Des Brief ist mit den Schriften über den Inhalt des verus Honorat, Boetius Andronicus, und Serris vandi Honorat zu Eubigen im Jahr 1537 in fl. 4. gedruckt worden. Andre Kapitel des Briefs handeln von Musik, aber solche mit der metrischen Rhetorik sehr genau verbunden. 1. De mensura longorum et brevium syllabarum, de acce et chori, de rhythmo etc. Daher auch Salmasius de Mus. lib. VII. p. 436. cap. 81. und anderwärts über die Eigenschaften des Victorinus in musikalischer Rücksicht besondere Untersuchungen angestellt hat. Die Ueberschrift des besagten Kapitels heißt: De quibusdam, quae Victorinus circa Musiam consideravit, et de ratione des Rhythmi: Placet enim hoc adhibere praecepta de metris, quae Victorinus ipse praecepit in hoc quatuor libri distillationibus de Musica dictionibus: tam propter eorum non vulgarem eruditionem; tam eorum quia Ceteris hic Victorinus non possit esse ignota, sed prae admodum invenitur.

Eine Zeit den Tod des Victorinus hat Jahr 370. Voltaire (Jean) ein berühmter Philosoph, geb. zu Orléans 1694. De Poëmatum carnis et versibus Rhythmi Oxon. 1674. 2. 12 Seiten. Der Verfasser nimmt als Judent, welche von der auf strebendsten Wirkung der griechischen Musik erzieht worden, als ausgesprochen an, und schreibt sie 1666 der Unerschwinglichkeit des griechischen Rhythmus zu. Da neuen Musik wird als Schöpfung abgeprochen, und ihre Anhänger auch darüber bekümmert, daß sie anderer Meinung sind, und an einer so hohen Kunst Begraden haben können, wende Erfindet, welche beweisen, daß Voltaire die lateinische Sprache besser verstand, als die Musik. Die erste deutsche Uebersetzung dieses Briefs steht in der berlinischen Sammlung berühmter Schriften (B. 1.) und der Anfang einer zweiten ist im ersten Band meiner musikalisch-kritischen Bibliothek abgedruckt, wegen Unterbrechung dieses Journals aber noch nicht vollendet worden. Der Verfasser starb zu Orléans in England am 11ten Jahr. 1692. Arnaud (M. Pierre) francösischer Mathematiker, ne le secret de la langue grecque, in den Mem. de l'Académie des Inscriptions, Tom. XXII. p. 432 u. 433; aber Tom. LVIII.

p. 310 in 18. In dieser Abhandlung werden viele Umstände, die Beschaffenheit der alten Musik betreffend, nachläufig erzählt. Es ist auch von ihm ein Brief an den Grafen von Caplin 1754 gedruckt, worin er eine Uebersicht der Musik anführt. De rhythmica Graecorum, liber singolaris. In astra inventae Coll. Ann. Nax. olim conscriptus, et nunc deorum in locum editus. Oxonii, proflus apud J. Fletcher. 1759. 8. 120 Seiten, nebst einer Romanze. Inhalt: Cap. 1. Rhythmus quid sit. Cap. 2. De Rhythmo musicae. Cap. 3. De Rhythmo Carminum. Cap. 4. De Rhythmo Praefus. Cap. 5. De Sophocles Rhythmi. Cap. 6. Exemplis Periodorum rhythmicarum. Appendix. De Caesara, Metris Graecorum.

2) Von den Liedern und Hymnen.

Neume (Louis de la) de français. Mémoires de Lit. Tom. XLII. p. 496 — 556. Eine deutsche Uebersetzung von Hen. Ebert f. in Wapburg. Hist. lit. Bayer. B. 4 S. 477 — 497. Handelt 1) von den Schülern; 2) von den Hymnen, die gewöhnlich Handbüchern beige waren, oder des gewöhnlichen Salzschutzes gebräuchlich wurden. Sarsdorf (Friedrich) aus Lappenberg: De Hymnis veterum Graecorum. Accedunt etiam Hymni Dionysii adscripti. Rostock, bey Wolff, 1787. 8. 74 Seiten. f. Jönsen. Encycl. Ann. 1787. S. 186.

3) Von der theatralischen Musik, und von den musikalischen Wetstreiten.

Robinet (Jeanne) ein Prediger wohnt in Rottenburg. 176. in Elfenbein 1551: Antiquitates romanae, Basel, 1585. fol. Handelt Lib. 2. c. 6. de ludis Romanis; c. 7. de Tragodia; c. 8. de Comedia, et eius atque Tragediae differentia; c. 9. de parva Comediae ac Tragediae; c. 10. de vana senectute, atque solationibus; c. 11. de Tibia, et eadem differentia. Außer der angeführten Ausgabe hat man noch einige neuere, 1. B. von Tel. den 1609. 4. und die von Elton. Dempter vermehrte, Paris, 1613. fol. Edin. 1619. 1644. 1662. Gess. 1660. 4. Leiden. 1664. 4. Utrecht. 1702. 4. Wolfenb. nach 1619. Salinger (Johann Elia) ein Jurist aus Jena in Braunschweig gedruckt: De Theatro, ludisque Romanis. In dessen System. opulentior. philolog. Tom. II. Jun. 1621. fol. Ist auch schon vorher einzeln gedruckt worden. Das Werk enthält 49 Kapitel folgenden Inhalts: 1) de ludis misticis, et senectute. 2) de ludis theatralibus. 3) de Musica. 4) de Musica partibus. 5) de cantibus aliae vocis. 6) de sibilis. 7) de Phoenice. 8) de molienda voce. 9) de Plafima. 10) de cantu in lira. 11) de vocibus luteis. 12) de Musichora, Hilarado, Magoda et alia. 13) de Chori cantibus. 14) de choris cyclois. 15) de choris in Chorotheatrali. 16) de Choro. 17) de trophi Musicae. 18) de ludis Pythagorae. 19) de Musica quae fit sine, pallo, vel tactu. 20) de organo empuclio. 21) de tibia. 22) de sibilis aulicis. 23) quid intersit inter tibiam et sibilum. 24) de sibilis quibus est tibianis. 25) de sibilibus tibianis. 26) de sibilum varietate. 27) de veris tibianis modis. 28) de nominibus tibianis. 29) de tibis eorum. 30) de Pythia et Puthia. 31) de Pandura. 32) de Hydrante. 33) de Organis. 34) de sorte tibianis et chibarnorum. 35) de Virentibus. 36) de cithara. 37) de cithara, Lira, Chely. 38) de partibus citharae. 39) quomodo cithara pollicetur. 40) de habito citharodi. 41) de citharae sonis. 42) de legibus citharodorum in theatro. 43) de nominibus citharodicae. 44) de Plautis. 45) de baculo et rigona. 46) de Cantata. 47) de Sambuca. 48) de Sistro. 49) de versu Heroico.

Jambo et lyrico. Der Verf. Ruth zu Eshers 1602. über 70 Jahre alt!
 Donn (Gio. Battista) Papstcaplan Florentiner, geb. 1626, Trattato della Musica
 Sicilica. In Opp. T. II, p. 1. Lezione prima recitata in Camera del S.
 Card. Barberino nel 1626. Se le Animi Deemoniche si rappresentavano in
 teatro, e in parte. Ediz. Rom. II, p. 145. Lezione seconda recitata nell'
 istessa luogo, e anno p. 153. Lezione 3. del modo tenuto dagli Antichi
 nel rappresentar le Tragedie, e Commedie. Ib. p. 163. Lezione 4. Sopra
 la Rhapsodia, recitata nell' occasione della Cruxa. Ib. p. 181. Le-
 zione 5. Sopra il Mito antico, recitata nella medesima Accademia. Ib. p.
 185. Lezione 6. Sopra la Musica Scenica, recitata nella detta Accademia.
 Ib. p. 199. Lezione 7. Sopra la Musica Sacra, recitata nell' istessa Aca-
 demia. Ib. pag. 191. Discorso della Rimeopia de' Versi latini e della me-
 todia de' Libri Tragici al S. Gio. Jacopo Buonaccorsi. Ib. p. 203. Appen-
 dice a' Trattati di Musica di Gio. S. Doni, contenente una nuova opera
 del medesimo sopra la Musica Sacra. Opp. T. II. Frammento di un trat-
 tato della Musica degli Arabi, e della Musica fenicia, di un Anonimo,
 tratto da un Codice della Libreria Magliabechiana. Opp. Tom. II.
 Dequent (Gott. Hysacius) ein Jesuit; Dissertation sur la recitation et la
 chant des anciennes Tragedies des grecs et des Romains. In den Mem.
 de Trévoux, T. LXVIII. p. 248 — 279. vom Jahr 1735. Menus (Johr.
 Daudet (Charles) Historiograph von Frankreich, beständiger Secrétaire der
 Akademie der Wissenschaften, und Richter der Akademie der Inschriften und
 schönen Wissenschaften, geboren zu Limont in Bretagne; Mémoires sur l'art
 de porter l'action théâtrale, et sur celui de faire la declamation, qu'on
 prétend avoir eue en usage chez les Romains. In den Mem. de l'Acad. roy.
 des Inscrip. Tom. XXI. p. 191 — 208. Edit. in 4. und im 3ten Bande
 der Bibliothek. Auch im Dictionnaire encyclopedique findet man eben
 diesen Verfasser im Artikel: De l'art de faire l'action sur, worin von dem
 Verf. selbst, welchen die Kunst an der gelehrten Declamation gehabt haben mag,
 ausführlich gehandelt wird. Der Verfasser starb zu Paris im Jahr 1772.
 Vetry (Mr. Fabbe); Dissertation, où l'on traite des avantages que la Tragé-
 die ancienne a eue de les chœurs. In den Mem. des Inscrip. et des Bel-
 les Lettres, Vol. VIII. p. 199 — 210. Eine deutsche Uebersetzung steht in der
 Sammlung der pädagogischen Entwürfsen zur Verbesserung des deutschen
 Unterrichts oder der gelehrten Schuls. 1741 — 44. wo sie den 6ten
 Theil ausmacht. — Dissertation sur la recitation des Tragedies antien-
 nes. Ebrard. p. 271 — 284 vom Jahr 1733. Deslaur (Mache-
 François Hurvet de); Von den Tragedien der Griechen, wie durch einige der
 Römische und französische Opern nachgeahmt werden. Aus der Uebersetzung
 von ihm selbst und einem Uebersetzer, welche Uebers. er von Cardinal Du-
 rial gerichtet hat. In Denks. Conzel. auf Schenk. St. I. S. 27 — 35.
 vom Jahr 1757. Von der Griechischen Kunst der Stern. Ein Vortrag
 auf einem Band in drei Liefen et des Reaux Paris, Vol. II. Von David
 Baumgarten musikal. Schriftst. u. f. mehr. Erst 4. Seite 146 — 170.
 vom Jahr 1751. Des (Jean Baptiste de); geboren zu Strassburg 1670;
 Relations critiques sur la Poésie et sur la Peinture. Dresden, bey Walther,
 1760. Tom. I, II, III. 2. Die erste Ausgabe kam zu Paris 1719 in 2. her-
 aus. Entsteht eine weitläufige und sehr höchst interessante Abhandlung von dem theo-
 retischen Vorstellungen der Stern, von welcher eine deutsche Uebersetzung her-
 sel. Insig in Meyerhofs bibl. lat. Geogr. D. 2. p. 443 und 501. D.
 3. p. 10. 265. 345. 435. D. 4. p. 151. 327. 458. D. 5. p. 43. abge-
 bracht ist. Im Original macht sie den 3ten Band aus. Der Verfasser
 sagt, die Kunst sey bei ihm allem grössten; im declam. in tragico et meta-
 bico. Aus diesem grössten Umfang, ertheilt er sich auch die grössten Wirkungen,

welche man der Kunst der Alten beifügt. Er ist zu Paris, 1748. Man-
del (Georg Heinrich) M. und Professor der Medicin zu Regensburg,
gehört zu Leunenberg in Meissen 1720; Abhandlung von den Odern der Al-
ten. Leipzig, 1757. 2. Gehört hauptsächlich zur Geschichte der alten Kunst.
Oben dieses Verfaßer gehört auch zur Versuch von den ausstehenden
Wissenschaften der Alten. In der neuen Geschichte der schönen Wissenschaften
und freyen Künste, B. 7. S. 1 — 37. 205 — 231. und daraus in Haller's
wöchentlichen Nachrichten u. Jahrg. 2. S. 150 — 159 — 207 — 175
— 215 — 221. Versteht Literatur, Paris, 1769. 12. Enden von Herrn
Arnold und Sauer herausgegeben, und gehalten unter andern auch die Ab-
handlung über das Wechselspiel der Künste. Herrn (Hrn. Hrn. Kuhn.)
Professor der Philosophie zu Würzburg, gehört zu Herms; Dissert. de Cho-
risi Graecorum scriptis utraque et insulae, ratione argumenti habita. Götting.
1714. 4. 45 Seiten. Die Geschichtlichkeit der Künste wird aus dem Alter
Schauspielschreibern gezeigt. Der Verfaßer findet sehr Hauptentstellungen ver-
schieden, nämlich solche, die beym Anfang und Ende der Epochen, und solche, die
zwischen den Künsten zu setzen sind. Die erste Section wird in drei Klassen
nach ihrem Inhalt eingetheilt, nämlich 1) in Fabeln, 2) in Trauerspielen,
und 3) in Scherzstücken. Diese letztern enthalten Kuchelstücken, aus der
verwechselnden Handlung abgezogen. Die Dichter, auf deren auf und ab-
kommenden Werken die Tracht und Sprache gesammelt worden, sind Schö-
pfer, Sophisten und Scribelen. Der berühmte Fabelschreiber der Künste findet
sich nur beym Sophisten genau (so) bey dem Scribelen und Scherzstücken sind schon
wenig im Fabel, als mit dem Platz, welchen sie im Trauerspiel einnehmen,
einige Veränderungen gemacht worden.

Faber (Petrus) ein Parlamentar-
glick zu Toulouse, gehört zu Saurer; Agonotheca, sive de re ludica,
Iudicium Verorum gymnicum, metricum, atque circensium, Item. 1592. 4.
Stutt. 1600. Gervinus (Edouard); Dissertationes IV, agonothecae, qui-
bus Olympiorum, Pythiorum, Nemeorum atque Isthmiorum tempus inquiritur
et demonstratur; atque Hieronymorum Catalogus editus longe ab-
solutior et accuratior. Florentiae, 1747. 4. und Lips. 1752. 8. Hier findet der
genannte Epilog eine Dissertation befindet, mehr die Ordnung und von
bestimmten Veränderungen derselben sehr gut anstellt werden. Krauch (An-
gustus); OLYMPIKOS ALON deliquit Dissertationes historico-chronolo-
gicae, Witteb. 1662. 4. und in Thom. Etich Meiss phidol. et hinc pag.
365 — 400. Lugd. Batav. 1699. 8. Handelt vom Mahien und dem Platz,
wo die olympischen Wettspiele gehalten wurden; ferner von Künsten derselben
Inhalt u.

Börschmidt (Johann); Exercitio de ludis gymnasticis, praes-
tibus de certaminibus Olympica. Hala, 1664. 4. Berger (Johann
Friedr.), Dissertatio de ludis Olympica, Lipsiae, 1671. 4. Apert (Joa-
hann); Dissertatio de certaminibus Olympica, Upsal, 1702. 8. Dickenson
(Edmund); Periculis exegesis, sive celeberrimorum Graeciae ludorum de-
scriptio, epoe posthuma, nihil est erat eisdem temporis a Wille. Nitz,
Blomberg. London, 1739. 8. Berger (Joh. Wilhelm); De ludis Olym-
pica Programma. In festis Sremonio acad. p. 167. Wolf (Wilhelm);
De ludis Olympica Dissertation. Ist schon Odes of Andar wohl several
other pieces etc. London, 1749. 4. vorgelegt, und nicht wenig, als die
Nutzung aus der Künste und Saurer's Werken ähnliche Inhalt.

Mab-
la (Sanna); Dissertation de ludis Pythiis, Hala, 1732. 4. Disserta-
tion sur le prix qu'on donnait aux vainqueurs dans les jeux Pythiques,
ou les Héraclides etc. de la Republ. des Lettres, T. I. p. 150. T. V. p. 93.
Vigoules (Alphonse des); Dissertation touchant le titre de la célébration
des jeux Pythiques. In der Hist. etc. de la Republ. des Lettres. Tom. IV,
p. 22. 23.

p. 1097. 9) Disputationes: an tantum/infantis gratia, an etiam ad victum et vitam honestam ducatur? III. §. 2. 4 p. 709. Pollicor/qui non sit ad-
dissenda? III. not. v. p. 1097. Non unus commodi, sed plerumq. duci-
unt. Ib. §. 4 p. 713. 10) Vocalis praefactor instrumentum. III. not. I.
p. 1097. Veritas: vestra tote coelo differt III. §. 36. p. 1098. 11) Alla
vestra, alla nuda. Ib. §. 45. p. 1097. Instrumenta omnes chorales et plu-
rium. Ib. §. 1. p. 102. Nomen variet. Ib. Harmonica. Ib. §. 3. p. 173.
Phrygiae, dactiles, ibid. §. 2. p. 190 Tenor ariet. Ib. §. 3. not. d. p.
215. Hypus, not. a. Ib. Lydia harmonia acuta; areolydis acc. Ib. §. 7.
p. 257. 12) Apud Romanos non decuit Principes. T. IV. §. 20. p. 35.
36. Requiescit tamen apud Principes Graecos. not. d. Ib. Magni olim
cellimera. T. VI. p. 619. A quibus explicata sit? not. c. ibid. 13) Me-
dices quidam cur doliis mercedem pulsaverit? III. not. b. p. 537.
Lampas merito. III. not. b. p. 690. 14) Aulas Regias Galiae musici quor?
Tom. IV. col. 1. p. 176. Aulas Caesarum? Ib. not. a. col. 1. p. 296. f.
Musichus nullus. Ciceronem. p. 20 seqq. ut iustitiae sine fructificatione
hinc Edige breviter ist. Secus 1621. Dissertationes super a) Quaesit:
Discipline, che cosa fosse, e quanta parte avesse la Musica nell' Educa-
zione de' Greci, qual era la forza di non soffrire illusione e qual vantaggio spicar si
potesse, se fosse interpoduta nel piano della moderna educazione. Presemta dal
Sig. Francesco Maria Colle de' Nobili di S. Bartolomeo de' Colle, e de' Conti di Ce-
sena, Belluno (s), Socio dell' Accademia letteraria e Gloriosa di Belluno al tempo
dell' Anno 1774 e coronata dalla Reale Accademia di Scienze e Belle Lettere di
Manova, in Manova, 1774. 4. 140 S. III in unserm Bande der Schriften der
Akademie der Wissenschaften und Künste zu Wien, vom Jahr 1774 abge-
druckt. Die Uebersetzung ist in 2 Theile getheilt, die zusammen 29 Para-
graphen in sich fassen, in welchen alles, was zur Materie gehört, abgehandelt
ist. Eine Ueberset. haben findet man in den Nouvelle Lettrures, Vol. VIII,
vom Jahr 1777. Sautai (D. Gio: Maria) von Bernabè; Della natura,
e perfezione della nostra Musica de' Greci, e della utilità che si potren-
no noi promettere della nostra, applicandola secondo il loro esempio al-
la educazione de' Giovani. Dissertazioni III. in Milano 1778. 4. 207
Selten. In der ersten Dissertation wird bewiesen, daß die Musik der alten
Griechen ihrer Natur nach, von der unsrigen nicht sehr verschiedn seyn
konne. Die wunderbaren Erzählungen vom einharmontischen Kung-
schilde verdienen keinen Glauben. Der zweyte Discr. handelt die hauptsäch-
liche Frage ab, ob wir also der neuen, oder die nur der alten Musik vorzuzie-
hen sey. In diesen Kapiteln. Die dritte Discr. handelt von dem Nutzen,
den man von der Musik ziehen könnte, wenn sie bey der Erziehung der Ju-
gend gebraucht wüde. In dem Epilog, mit welchem Uebersetzungen,
f. Giornale de' Letterati, Tom. XXIV. Anno 1779. pag. 217 — 222.

6) Vermischten Inhalts.

Severus (Cassius) von Parma gebürtig; De industria Orphici circa
Audium Mithras, Carnien. Frankfurt, 1604. 2. mit 16 Bl. Chytrum Angu-
fungen. Zimler (Carl Schaffner); Difficulus epistolica de varietate Phi-
lophorum studio musica. Alendbrg. 1745. 4. 12 Seiten 1. Weiss edem-
tergüßet Schrift. 17. 26. 4. S. 320. Der Verfasser such zu Nürnberg
am 17 März, 1736, 67 Jahr alt. Caylus (Abbe- Claude- Philippe de
Thibaut aus Comar de) gehören zu Paris am 31 Octob 1691; De l'a-
mour des beaux arts, et de l'extreme consideration, que les Grecs avoient
pour ceux, qui les entendoient. Eine Abhandlung in dem ersten Band. S.
174. des Memoires de l'acad. roy. des inscriptions et des belles Lettres.
Weil bruch u. besser Abhandlungen zur Geschichte und zur Kunst. Wien-

burg, 1763 — 1769. 4. u. B. B. 1. S. 92. Griechisch (Christian Cap
Journé) Professor und Inspektor zu Aist, geboren zu Mädel des Jours
1723. War der Sekundus der phil. Erziehungsanstalt, Malerm und
Büchhändler unter dem Bischen. Berl. 1770. 2. Hays (Chr. Gottl.)
Lehrer zu Göttingen, geboren zu Götting 1729; De Musarum antiquis
litterarum monumentis quibus condidimus, quatuor illis ex Museis aliorum-
que deorum nominibus moniliis illustravit. Marb. im Jahr 1772 als
der akademische Schrift einzeln, schon aber in den Opuscula des Verfassers
Tom. II. (Vörlagen, bey Dietrich, 1787. 2.) abgedruckt. Nach der Wey-
zung des Verfassers leitet die Gabel von den Museis, Apoll, Mithras, u. s. f.
her, daß die ganze Wissenschaft und Wissenschaft der alten Gelehrten
hier in Mithras, Lenz und Poesie besteht, folglich der vorerwähnten Forscher die-
se Wissenschaften mit Recht nicht weiter streben als musikalische Instrumente
zu erhalten konnten. Dagegen wird das Festhalten der griechischen Wissenschaften
für sehr gehalten, und der Zustand der Kunst und Wissenschaften bezüglich
angewiesen. Liebenow (Dietrich) Professor der Philosophie und Ges.
am zu Marburg, geboren zu Bonnensleben 1746: Einige Anmerkungen über
die Pythagoräische Musik. Im neuen Band meiner musk. krit. Bibl. 1779.
Amman, De Musica. Lemmanus Alardus (de Musica veteris) C. 17.
p. 17. führt eine Stelle heraus an. Wer aber der Verfasser gewesen, wo er
gelebt hat, wann und wo seine Schrift gedruckt worden, ist nicht ausfindig zu
machen. Alardus; Hermannus Italianum Phrygum. f. Zumptia
Theatr. rit. human. Vol. V. L. 3. p. 1830.

V. Schriften vom Unterschied und den Wirkungen der alten und neuen Musik.

1) Vergleichen der alten und neuen Musik.

Gallini (Vincenzo) abile Fiorentino; Dialogo della Musica antica
e moderna, in due discorsi, contra Giuseppe Zarlino. In Firenze, 1602.
1594. fol. Obgleich das vollständige Verzeichn. 149 Seiten stark. Die Unter-
suchung ist zwischen Doria und Estrogi, was erachtet ist über manche wissen-
schaftliche Dinge. Da ihm jedoch das Werk angegriffen werden kann, weil die
Untersuchung ohne gehörige Ordnung von einem Mann auf der andere kommt,
so haben doch einige besondere Bemerkungen hier aufgefunden werden. 3. U.
der Entschlüsse sind die von ihm nicht glücklich gewesen, sondern ist
von den Dingen eingeführt worden, um die Richtigkeit dadurch in Ord-
nung zu erhalten. — Das Monochord ist von den Erfindern erfunden —
Dionys und Pythagoras, wo man gemeinlich glaubt, habe die musikalischen
Verhältnisse, nämlich das Klang eines kleinen Leptis entdeckt. — Dio-
nyssus habe die Tonarten der alten Griechen nicht verstanden. — Pytha-
goras habe sich in der Lehre von den Tonarten ein Verfehltes gemacht. —
Die Kunst der Rhythmen werde von den Griechen verachtet, und nur von Phi-
lostratus. — Die Rhythmen haben als ihre musikalischen Kenntnisse die von
den Griechen. — u. s. weiter. Noch ist zu bemerken, daß der Verfasser Ma-
der der berühmten Musikwissenschaftler Giulio Galilei war. Arcani (Gio-
vanni, Maria) aus Bologna; L'Artelli, ovvero delle imperfezioni della mu-
sica antica, ragionamenti del, nel quali si ragiona di molte cose antiche, e
moderni alla moderna Compositore. Bologna, 1600. fol. Wird auf dem Ti-
telblatt steht: novissima Europa, scheint die Ausgabe von 1600, schon eine
sehr frühe zu sein. Nach Weydell ist zwar eine Ausgabe von 1602
bekannt. Das Werk ist in 2 Bänden abgetheilt, welche 71 Seiten
hinter einander. Die Untersuchung geschieht von zwei Personen mit Ma-
der aus und Maria, welche aus Genua, nachdem die neue Musik in ihrer

neuen Ideen mit der alten verglichen werden, kühn mit einander streiten können; daß die latter der neuen noch vorzuziehen seyn, und sich gegenwärtig, so lange wir nicht die neuere gleichfalls auch geschichtliche Grundsätze annehmen. Diese literarische Erklärung der alten Welt abgehandelt, wird noch viel Gutes und Wahres im Werk zu sehen.

M. (Goussier) ou l'histoire universelle de l'homme; Diderot's leçon de Math. univers. & moderne. Genève, 1800, 4. Nach Laborde (Bibl. for la Mus. 1000, III p. 396) soll dieser M. auch ein sehr schätzbare Werk de modern mathem. geschritten haben, welches sehr stark gedruckt worden ist. Eine noch spätere Nachricht aus diesem unerschöpflichen Werk führt uns in Ang. M. de l'acad. Goussier, de l'art et l'usage Jean Bapt. Daniel, Florent, 1755, fol. p. LXXIV. LXXV. LXXXII und p. 219.

Mazzarino (Giorgio) die Geschichte, der wahre Sinnlich in den Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gehört, in welcher die in Vergleichungen zwischen der alten und neuen Welt im Verhältniß zu der gelehrten Kräfte war; Dialogo sopra la Matia antica e moderna. Ich habe das Werk sonst nirgend als in der neuen Ausgabe des italienischen Bibliothekars im Art. Mus. angesetzt gefunden, wo aber nicht Anstand nach Druckfehler gemacht ist.

Memoir (Jean, Joseph) F. de la Faculté de Médecine, Paris, 1765, 8. De plantarum Medicae veteris, Lib. III. tabulae dialogi compendiosa, in quibus veteris ac recentis Medicae cum singulis veteris plantarum accuratae sunt se conferuntur, abinde ad hunc Oeconomiam medicam vocabulorum et hanc faciliorem cum elegantia, et proprietas cum Gaudium, perspicuitatem. Ad emendand. Cardinalem Mazzarino. Florentiae, typis Amatoris Medicee Facultatis. 1767, 4. 266 Seiten. Dieser Aufsatz in den gesammelten Werken des Verfassers vom Jahre 1763. Lib. I. S. 71 — 179, fol. Der Unterricht wird unter 4 Personen zertheilt, deren Namen sind: Chalcidius, Philoponus, Polycentus und Eusebius. Obgleich der Verfasser zu sehr für die alte Welt eingenommen ist, so enthält doch diese Welt so viele schätzbare Bemerkungen, und eine so richtige Schilderung der Beschaffenheit der alten und neuen Welt, daß es noch immer einer der besten und schätzbaren in dieser Art ist.

— Diderot's memoires de l'art et l'usage de l'Académie des Sciences de Paris, tome II, pag. 282. Auf (Johann) Mecklenburgischer Jochenreich und ein Dichter, geboren zu Pommern bei Danzig, 1697; Erdenliche Königsberger. In der Fortsetzung wird von 177 bis 2; der Welt von der alten und neuen Welt geschieden. (Johann) Mecklenburg, in den Bemerkungen, p. 5. Starb 1667. (Johann) ein Mediziner, aus Halle in Sachsen gehörig; Lehrsatz und proportionale Klasse veteris et modernae. Jena, 1773, 4. Wegen dieser Dissertation wurde von ihm gehalten, und der Reichthum war dem Hund und Jacobsthal.

Tempus (der Willen), geboren zu Leiden 1625; starb 1690 in der antiken und modernem Leontog. In dessen Geschichte des Alterthums, 1. Theil d. S. 2 — 72. Einige aus der Abhandlung früher erschienen ihm, weil man schon von 1693 in den französischen Oeuvres meilen des Verfassers, als zu Utrecht in 12. herausgegeben war, die französische Uebersetzung erschien das. In dieser Uebersetzung steht es ebenfalls von dem Theil von S. 1 — 64. Der Verfasser steht in dieser Welt der neuen Welt vor, Fougault (Claude) ein berühmter französischer Mathematiker, Doctor der Rechte, und geschätzter Souverain zu Paris, 1716, de physique, Genéve, 1716, 4. 6 Böden aus in 4 Böden. Im Jahr 1614 wurde die Ausgabe in 4. aus gegeben. In der Zeit steht die Uebersetzung de la physique des Anciens. — Einmal in der Uebersetzung, als in den Bemerkungen zu sehr Uebersetzung des Alterthums (1671) bewies der Verfasser, daß die Alten sehr Kenntnisse gehabt haben. Eben dasselbe hat auch dessen Bruder i. h. h.

Paraboli, ebenfalls ein französischer Musikreißer, in seiner Parallele der Antiquen et des Modernes, ou ce qui regarde les arts et les sciences. Paris, 1694.
 2. Claude Paraboli starb 1694 in seinem 75sten Jahr, nach dessen Tode Charles 1703. *Reunioni* (Seambler deli) Lettre sur la musique ancienne et moderne, Paris, 1743. 10 T. Hist. de Theorr. de l'Acad. roy. de Musique, wo der musikalische Tact noch damals mit dem Takte: à Madame la Duchesse de — verflochten und der Rhythmus des Verses durch Reunionen getrieben war. *Deutschheit und Falschheit ist einseitig.* *Itoradi* (Fremdling), *Colla colligaja dantele*; *Paragone della Musica antica, e della moderna* Magnanoni IV. In der Raccolta d'operevoli letterarie e filosofiche, Tom. L. p. 343 — 457. In Venedig, appresso Simone Occhi 1754. 2. *Ragionamenti* I. *Della brevemente Filosofia della Musica*; II. *La veduta Pale, e la Roma, che se facevano i Greci, ed il pensiere che si persegua per conservarla nelle sue patrie*; III. *dichiaro, in che modo la Musica Greca sia passata fino a noi*; ed in fine contro la comune opinione dimostro, che ella vada ancora al presente. *Region. II.* Si paragona l'antica Musica Greca colla musica moderna Testace, e si dimostra l'insufficienza di quella sopra di questa. *Region. III.* Si paragona l'antica Musica Greca colla Musica moderna Ecclesiastica, e quella sia pure all'uso Testaceo e alla Palestina, volgarmente detta e Capella; e si prova in chiaro, che l'antica è più perfetta della moderna. *Region. IV.* Si dimostra, che una delle primarie cause dell'impoverimento della moderna Musica, è stata la poca propria maniera, nella quale è trattata de' suoi festival. Der Verfasser behauptet, die wahre alte gelehrte Kunst bestehe noch heutiges Tages in dem antikenstlichen und griechenländischen Kirchengesang. Darin hat nun mehrere seiner Anhang. Es aber dieser bewachte Kirchengesang in sehr Mäßigkeit der neuen Kunst verpacken sey, ist eine andere Frage, da wohl nicht leicht eine allgütige Empfehlung finden dürfte. Denn noch in diesem Werk hat sich wieder über die Natur der neuen Kunst manches gutes gesagt. Was darin schon der Verfasser zu lesen, daß er glaubt, eine Natur der Kunst in der Ähnlichkeit von dem antikenstlichen und griechenländischen Kirchengesang. *Lettere di Sereno Martini, et di varj Letterati suoi amici, specialmente di Monsig. Gioseppe Tappolet, Vescovo di Pistoja, e del Cardinal Ab. Pietro Marfisi, in cui si proponeva stravedimento, e si stringono varj altri* V. per maggior Illustrazione dell'Opera, e specialmente intorno alla Musica antica, e moderna. Padova, 1780. 2. Dieser Briefwechsel ist ein sehr gutes Werk der von Carl Reuter herausgegebenen Uebersetzung der Philomena enthalten, und es wird darin bey Gelegenheit der Kenntniß der vorstehenden Kunst gesprochen. Carl (Von Chastreuido) ein Holländischer Graf in Wallach; *Osservazioni sulla Musica antica e moderna*. In dessen sammtlicher Druckten Werke B. 14. S. 339 — 450. Wallach, 1736. 7. Durch ein Schreiben an den Verfassers Bruder, den Grafen Christoph Carl zu Lippe-Bihring, dem sein Vater 1735 starb; schickte ihn der Graf an Giuseppe Tappolet und Romo die ihm am 21 August 1743 hatte. Man sieht aus diesem Schreiben, daß die Osservazioni auf Carl's Veranlassung schon im Jahr 1743 geschrieben waren, ob sie gleich hier zum erstenmal abgedruckt sind. Der Inhalt des Werks stellt sich folgender: *Osservazione 1.* Sulla Musica in generale. *U. I.* 2. Se gli antichi conoscessero il contrappunto. (Hier kommt etwas vor Beziehung der Harmonie gehörig, und von der Erklärung der vollstimmigen Instrumente vor.) *Osserv. 3.* Della costruzione della Musica antica e moderna. *Osserv. 4.* Della Musica moderna. Der Verfasser ist gut in der Kunst instrumentaler bewandert, scheint auch sogar die musikal. Schriftlich der Alten kennen zu haben. Wenn er aber auf der von ihm angeführten Erklärung der Orgel schließt, daß sie auch unsere Contrapunkte stellen können, so ist

haggen zu bemerken, daß die Orgeln der Ältern noch nicht so beschaffen waren, wie die heutigen.

c) Ob die Ältern die viestimmige Musik gekannt haben.

Chabanneau (M. de) Mitglied der Akademie der Geisteswissenschaften zu Paris, Secretaire der Académie des Beaux-Arts, des Accords dans la Musique des Anciens, im Jahr 1763 in der Akademie vorgelesen, und abgedruckt in den Mémoires de Littérature etc. Tom. XXV, S. 360, vom Jahr 1770. 4 Quart. Der Verfasser vermuthet, daß der Gebrauch der paraphrastischen Längeren Epochen mehr, als jeder Anfang des Contrapunkts zu betrachten sey. Daraus (de) folgt die Bedeutung 12, S. 321) hat diese unrichtige Meinung schon sechs Jahre früher geäußert. Daß die Versuche im Contrapunkt immer häufiger geworden sind, je mehr die Harmonik altam, ist eine gewöhnliche Wahrheit, aber auch schon lange vor Chabanneau bemerkt worden, obgleich nicht in Rücksicht auf die Harmonik der Griechen, sondern der Römern. Nachher (M. de) Mitglied der Acad. des Inscriptions et belles Lettres zu Paris hat 1775 in einer akademischen Sitzung eine Abhandlung vorgelesen: Recherches sur l'harmonie et les accords de musique des Anciens, worinnen im Hauptwerk, daß, wenn auch die Griechen die Kunst des Contrapunkts nicht so weit gebracht hätten als wir, man sich doch nicht davor scheuen sollte, daß sie so weit eingeschritten in dieser Kunst gewesen wären, als man gemeinlich glaubt. Die Abhandlung wurde 1776 in den Mémoires des Inscriptions, Vol. XII, p. 363 — 371 unter dem Titel: Recherches sur la Symphonie des Anciens, abgedruckt. Ob und was für Harmonik die Ältern gehabt, und zu welcher Zeit dieselbe zur Vollkommenheit gebracht worden. In Abhandlung über die Kunst der Ältern, S. 2, S. 273 — 324. Schreiben des Verf. an die Acad. des Sciences de la musique et de la Poésie, an die Verfasser des Journal encyclopédique, betrifft die Frage, daß die Griechen für vollkommenere Begriffe von der Harmonik gehabt haben. In Histoire naturelle, Philosophie des 1769, S. 225. Die Unterschrift ist L. C. D. C. welcher wahrscheinlich Louis Chevalier de Cabbon bedeutet, der, wie man aus dem Verfasser des Titel des Poèmes de la Musique et de la Poésie ist.

d) Ueber die Wirkungen der alten Musik.

D. José IV. König von Portugal, schrieb 1604: Defensa de la Música contra la errada opinión de Osorio Cyrillo Franco. Lissabon, 1609. 4. Im ersten Buch des Buchs wird berichtet, wieviel die Franzosen aus dem war, wenn die neue Musik in Rücksicht auf Wirkung der alten nachsehen? S. Machado Bibl. Lat. Tom. II, p. 174. Diese Vertheilungsgewalt ist nachher weiter folgenden Titel des Jesuiten abgedruckt worden: Defesa della Musica moderna, contra la falsa opinión de l'Vescovo Cyrillo Franco, residente di Spagnuolo in Italiano, Firenze, 1666. 4. Wella (Joh.) Professor der Mathematik zu Oxford; On the strange effects reported of Music in former times. In den Philosoph. Transact. No. 243, p. 297. Aug. 1691. Lowthorp and Jones's Abstrage, edit. 1732, cap. X pag. 606. Der Verfasser hält die Eigenschaften von den großen Wirkungen der alten Musik meistens für fabelhaft, und geht als Beweis unter andern besonders folgende Ursachen an: 1) Weil die Musik in jenen Zeiten viel seltener als in der neuen gewesen sey; 2) Daß einfacher und daher auch für Unbegabte vortheilhafter. 3) Daß man nicht den neuen Musik, auch Long. Poëte 12, verheeren. Die Dingen selbst, welche die Sache völlig klar machen, werden nicht zu weit führen.

VI. Schriften, worin die Bedeutungen musikalischer Kunstwörter und andere historische Umstände der griechischen und römischen Musik erklärt werden.

Beiden (Bernardino) die Muschermusik und ist in Bassalla im Piemontesischen, geboren zu Uribo 1553; *Lexicon Vitruvianum*, f. de veterum Vitruvianorum significatione etc. Enthält auch eine große Anzahl musikalischer Kunstwörter. Er starb 1597. **Junius** (Hedrianus) die Deutung der Rhythmen und berühmter Schreiber in Bassala, geboren zu Gera in Holland 1511 oder 1512; *Lexicon graeco-latinae* Musices, 1512. 2. In diesem Werk werden unter dem Titel *musica instrumenta*, *et speculatio*, neue musikalische Kunstwörter erklärt, von 243 bis 252. Blatt. Hört dem Titel: *arum nomina*, heissen noch mehrere etc. Starb 1575 zu Wittenberg in Sachsen.

Goedekius (Hedolphe) war Lehrer, Professor zu Wittenberg, geboren zu Herbach, 1547; *Lexicon philosophicum* Frankfurt 1623. 4. Enthält auch verschiedene musikalische Kunstwörter. Starb 1628.

Martinus (Matthias), Kantor und Professor zu Bremen, geboren zu Speyerhagen 1572, *Lexicon philologicum* etc. Bremen, 1623. fol. Enthält sehr viele musikalische Kunstwörter aus griechischen Schriftstellern. Eine neuere Ausgabe mit vielen Zusätzen in 2 Heften ist bei manchen Verfassern, 1702. Der Verfasser starb 1692.

de Cange (Charles de Fresne) *Glossarium aedificum et antiquae Graecitatis*, in quo graeca vocabula novae Graecitatis, antiquae Graecitatis etc. explicantur, eorum notiones et originationes investigantur; complices uel mediis rite in morem etc. recensentur et vocabulorum, a libris, edips, iudicia, veteribusque monumentis. Lugd. 1688. In 2 Heften. Enthält viele Erklärungen griechischer per Musik gehöriger Kunstwörter. **Hendel** (Ja. Bapt.) *Min. Conventuale* Romae, geboren 1706; *Onomasticum, seu Synopsis maxime graecorum atque obsoletorum uerborum, concinnata interpretatione ex Operibus L. Bapt. Danti*. In 2 Bdn. Opp. Tom. II, p. 261. vom Jahr 1763. fol.

VII. Schriften über die Musik der Hellenen.

Craesus (Marinus) Professor zu Tübingen, geboren zu Berlin im Römisch-städtischen 1728; *Turco-Graecia* Wetzl. 1734. fol. **Hendel** ib. 2. p. 177. von dem griechischen Einklang. f. Walther, wo die Enklitik abgehandelt ist. — **Germanus** *Graecia* Wetzl. 1555 fol. In den Bemerkungen über das Buch steht vom rechten Gebrauch der Musik gehandelt. Starb 1597.

Asinius (Leo) ein Rhetoriker zu Rom, geboren auf dem Insel Elia 1528, geboren zu Rom 1569 am 19. Januar im 15ten Jahre seines Lebens; *De Melodia Graecorum*. f. *Proverbii* *Index*, von, *arabum*. p. 157 mit *Gesneri de Campis et Melica* *Index*, Tom. II. pag. 20 wo auch angeführt wird, daß nicht Wenig von andern Schreibern an verschiedenen Orten verstreut ist.

Rogerus oder *Katzenhus* (Janus) der berühmte Philosoph und Aristotel, geboren zu Verdrecht 1379; *Vermus* *scholastica* *Lexicon* Lugd. Bat. 1612. 4. Enthält in dem Buch pag. 172. Cap. XL. *Musicae Graecorum* *hodiernae* *notae*. Der Verfasser starb im Jahr. 1625.

Macrobianus (Crispianus) ein griechischer Dichter vom Berge Athos; *Epitola* de rebus in Melica *Liturgia Graecorum* *affrica*. Buchdruck, seit Jahrhunderten lateinischer Uebersetzung. Ist im Jahr 1628 gedruckt. In *Gesneri* 32. *ecclae* de Mus. *Lexicon* Tom. III. pag. 353 — 402.

Tymon *arabum*, seu *arabum* *pluribus* *arabum* *Graecorum*. *Ex tabula* *Sane* *Alphabeta* pag. 297 — 298. Ist arabisch, und nur ein aus dem Griechischen zu dem Griechischen gezogen. Dr. *Wink* *Winkler* rühmt auch diesen

hört in der Kirche die Singart der Griechen bey ihrem Sacralemente anzu-
sehen und anzuhören, da singen die lateinische Kirchenmusik sich der welt-
lichen adlers und Contraltisch werdt.

Doot (Guv. Battista); *Liberale
all' Emilianità* Sig. Cardin. Barberino del conferrato la Salmodia de' Gre-
ci, recandole nella nostra intavolatura. In bestia Opp. Tom. II. pag. 161.
vom Jahr 1746.

Guyot; *Voyage littéraire de la Grèce, ou l'étude sur les
Grecs, anciens et modernes, avec un Parallèle de leurs mœurs*. A Paris,
1776. 3. Tom. I. II. Der erste Brief handelt de la musique chez les
Grecs, und enthält mehr als vierzig türkische und arabischische Noten. Die frü-
here Ausgabe des Originals ist mir nicht bekannt; sie muß aber noch vor
1770 herausgekommen seyn, weil 1772 schon eine deutsche Uebersetzung des
Werks unter dem Titel: *Reyn. Guyot's literarische Reise nach Griechenland zu
Belag bey Schmaefert in 2 Bänden in 8 erschienen ist*.

Gulzer (Grenz
Joseph) Kapitän bey dem Kavallerieregiment Savoyen zu Wien, ehemals zu
Leinfelden im österr. Breuckau; *Gedichte v. d. transalpinischen Dichtung,
b. i. der Wallfahrt, Wallen und Wälschens, in Zusammenhang mit der
Geschichte des übrigen Darius, als ein Versuch einer allgemeinen Deutschen
Geschichte*. Des ersten Theils 2 Bände. Wien 1751. 2ter Band, ebend.
1752. gr. 8. Am Ende des alten Bundes steht eine ausführliche Nachricht
von der Musik der Türken und Persier.

Fünftes Kapitel.

Literatur der Musik des Mittelalters.

Nach dem Verfall des griechischen und römischen Reichs gab die Ueberstül-
fel der alten Musik durch die ersten Christen in ihrem gottesdienstlichen
Besingen erhalten, und nach und nach über ganz Europa verbreitet worden. Der
Christ mit das letzte Wesen der alten Musik liegt also gänzlich erloschen, we-
nigstens zum Theil noch jetzt in unsern Kirchengesängen, Antiphonen und Sal-
men, in soweit sie nemlich unverändert auf uns gekommen sind. Doch war
es aber auch alles, was sich noch das zu vorstehende Mittelalter, durch die
unaußerliche Kriege, und durch die äußerste Barbarey, in welche es zu
rückwärts auf Wissenschaften und Künste versank, hindurch und bis auf rudi-
gere Zeiten erhalten konnte. Wenn man diese Umstände gehörig in Erwägung
setzt, so wird man sich nicht darüber wundern, daß uns aus einem so un-
glücklichen Zeitraum nur wenige musikalische Schriften und fast eben so we-
nig aus Nachrichten übrig geblieben sind. Die Musik war ganz allein in
den Händen der Mönche, und Mos zu gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt.
Neben Stände sahen an die Ausübung derselben wenig oder gar keinen An-
theil. Selbst die lat. Poet. oder andere Vollsänger, auf damalige große
Herren, oder andere Personen, welche öffentliches Musiken verursachten,
waren, wie und meistens alle Opernisten bewußt, von Mönchen gelehrt
und komponirt. Da es aber bis ins sechste und dreyßigste Jahrhundert mit
der musikalischen Schreibkunst noch sehr schlecht beschaffen war, so ist keine
einzige dieser vorstehenden Notizen auf uns gekommen, es müssen denn noch
einige unter den jetzigen Vollsängern hervorgehen seyn, deren viele gleich die
alten Ursprünge sind. Unter solchen Umständen mag unser Ueberwings die

Literatur der Kunst des Mittelalters nur da sehr mageres Kapital abgeben, und es würde noch magerer werden müssen, wenn uns nicht der gelehrte Fürst-Bischof zu St. Blasien im Schwarzwald die Sammlung von mühseligen Schriften auf den ersten Jahrhunderten des Mittelalters geschenkt hätte, deren größter Theil bis vor wenig Jahren in verschiedenen europäischen Bibliotheken verborgen war, und welche kaum zu lernen, vor- bei nur wenige Literatoren Seltenheit hatten. Diese schätzbare Sammlung, die einige andere Schriften ähnlicher Art ausgenommen, die schon vorher in andern literarischen Sammlungen verschiedenen Inhalts abgedruckt waren, ist daher der ganz Reichthum, den wir uns besitzen, und aus welchem wir unsere Kenntnisse von der inneren Beschaffenheit der Kunst des Mittelalters nehmen müssen. Einzelne gedruckte Nachrichten müssen selbst in den Werken der Kirchenhistoriker und Kirchengeschichtsschreiber, selbst bei den Verfassern aller noch vorhandenen Ephemeren gesucht werden. Dieses Kapitel enthält also:

I. Müßelische Schriften aus dem Mittelalter.

a) Sammlung.

Die vorzüglichste Sammlung der Händ-
sche Manuscripten steht den Li-
brar. *Scripturae selectissimae de Musi-
ca sacra antiquissima. Ex variis Ita-
liae, Galliae et Germaniae indicibus
Manuscriptorum collectae et una primum
publicae hinc donatae. Typis Salt. Bla-
sien. 1784. 4. Tom. I. 248 Seiten.
Tom. II. 293. Seiten. Tom. III.
402 Seiten, nebst einem 17. Seiten
langen Register über alle 3 Theile.
Die hiezu enthaltenen Schriftstücke
sind der Ordnung nach folgende:*

*Incipit S. Paulini, Abbatis Ni-
ceni. Saec. IV.* Nach einem auf der
ersten Bibliothek befindlichen Bl.
aus dem 13ten Jahrhundert. Tom.
I. p. 1-5. Enthält drei kurze
Fragen über die schon im 4ten Jahr-
hundert ausströmungen im
Abendlande zu Rom, und
ist nur ein Fragment. Ein Schiller
des Pseudo-Isidorus Anfang in Ita-
lien, und steht gegen seinen
Fortschritt, daß sie in der Ein-
leitung nicht auch Vergleichendes be-
trachten. Nachtrag antwortet der
christliche Alter, es wurde die Zeit be-
stimmte, wo die Kunde der falschen
König des heil. Geistes vertrieben, und
war mit Ordnung anzuwenden; aber
es könnte keine mehr Quasi sein,

wenn der Wunsch in der Kirche seine
Erkenntnis mit der Dohr erhebe. Doch
war für Kenntnis der eigentlichen
Kunst nicht aus dem Fragment ge-
nommen.

*Monacho gra. velle sit p. fallendum. Ex
Tom. IV. bibl. PP. Saec. IV. Tom.
I. p. 4. 5.* Eine kurze, aber nur zu
sehr vergessene Erinnerung, daß man
nicht von den Händchen David sa-
gen soll, was man nicht auf sich an-
wenden kann.

*Incipit Ferrar de modis fallendi per
omniendi. Aus Thomasi-Op. Tom.
IV. p. 252. T. I. p. 1-8.* Sind Ma-
gik im 13ten zu finden, aus den
Kirchenbüchern. *Voces garulas, alpi-
nas, l. montanas, montanicas, mo-
gionas, belantes, ferialitatis etc.*
werden hervorgehoben, als unanständig
und beleidigend in den Dohr Ge-
tes und den Dohr Gottes aus der
heil. Engel.

3. *Memor. Bisthoff zu Trier im 6.
Jahrhundert; de laude et virtutibus
Ippocratiis iustorum, quae sunt
in ecclesia christiana; seu, de Psal-
modiaribus Inhalt: 1. Argumentum,
2. Centonem sacrorum psalmi etc.
etc. 3. Davidicitarum etc. 4.
Psalmi omni generi hominum con-
gruent, 5. Siquis vultus max*

ma, 6, Hymen N. T. 7, Iphos Christi Dandni ac castellus aureus. I. Cum quibus emittitur una phallosus, 9, Lachrymator Hymenorum vicissitudine delictabili. 10, Qualiter phallodendri. 11, Vasa confusa, 12, Ex lectione ovariae orationis fractura. Tom. I. p. 9. 14. Hierauf folgt Gyllenhous, welcher darsteltet was er von römischen Schiffschilern erfahren ist.

Udula Hispanica, ein spanischer Wolf
ist in Spanien, gr. in Cartha-
gini: *Urganus sine Lycanogenere*
Liber IX, Ed. Bonaventuræ Vol-
cani-Bregalis. 1777. fol. Lib. III,
p. 71. v. 1 de Musica et ejus nomi-
ne. v. 2, de inventione ejus. v.
3. quid sit Musica v. 4. de tribus
partibus Musicae. v. 5. de tribus
Musice divisione. v. 6. de prima
divisione musicae harmonice. v. 7.
de Secunda divisione organice. v. 8.
de rectis divisione rhythmica v. 9.
de cunctis nominibus. Istia Gerbo-
re Corporibus eccles. de Musica la-
ta, postillorum Tom. I pag. 19 un-
ter dem Titel *S. Udula Hispanica*
Servatus de Musica, nach einem
MS., aus der Wiener Bibliothek abge-
druckt, merkt die Ueberschriften der
Kapitel etwas verändert an, z. B.
Cap. 1. de nominibus Musicae, Cap. 3.
Quid possit Musica etc. *Musica*
Buch 1. 6.

Albinus oder Albinus (Florenz) aus dem 18ten Jahrhundert; Major und der letzter Bild. T. 1. p. 26. Ist wahrscheinlich ein Kapitel von dem Werke des ungarischen Philosophen des 17ten Jahrhunderts von welchem man bisher nur wenig Kapitel kennt. Gehört wohl noch von dem 2. Buchstaben, ist sehr mangelhaft, und scheint noch im Druck und dem Cassiodor zu liegen. Im Jahr 1800 bekam er die Ehre zu Tausch, gab sie aber Albinus bald wieder ab, und starb am 12. May. f. Michaelis Bucher. zum Jücker Buch ist noch zu bemerken, daß man den Albinus oder Albinus für den Lehrer Carl von Weizsäcker gehalten hat. (f. in gelboursche literar. Grd. 5. Band.)

Archievius, Eusebius, aus dem Jahr
Tischbuchen, *Maxima disciplina*,
Bischof der Bisth. Laurent. in Decem-
b. 1. pag. 27-53. Enthält 20 Kap-
itel folgenden Inhalts: Cap. 1. de
laude Moyses discipline. 2. 3. de
nomine et interurbis et ejus, et quo-
modo nominorum formas invenien-
derint. 4. 5. quod Moyses erit
propheta. 6. 7. quod habet hanc
maxima parva. 8. 9. de vocum no-
minibus. 10. 11. quod habet Moyses
etiam nomina multorum concordiam.
12. 13. quid sit inter maxima et con-
cordiam. 14. 15. de tunc etiam. 16. 17.
quod ipse inscribitur tunc. 18. 19.
de archiepiscopo. 20. 21. de plaga
proph. 22. 23. de archiepiscopo de-
stina. 24. 25. de plaga de-
stina. 26. 27. de plaga de-
stina. 28. 29. de plaga de-
stina. 30. 31. de plaga de-
stina. 32. 33. de plaga de-
stina. 34. 35. de plaga de-
stina. 36. 37. de plaga de-
stina. 38. 39. de plaga de-
stina. 40. 41. de plaga de-
stina. 42. 43. de plaga de-
stina. 44. 45. de plaga de-
stina. 46. 47. de plaga de-
stina. 48. 49. de plaga de-
stina. 50. 51. de plaga de-
stina. 52. 53. de plaga de-
stina. 54. 55. de plaga de-
stina. 56. 57. de plaga de-
stina. 58. 59. de plaga de-
stina. 60. 61. de plaga de-
stina. 62. 63. de plaga de-
stina. 64. 65. de plaga de-
stina. 66. 67. de plaga de-
stina. 68. 69. de plaga de-
stina. 70. 71. de plaga de-
stina. 72. 73. de plaga de-
stina. 74. 75. de plaga de-
stina. 76. 77. de plaga de-
stina. 78. 79. de plaga de-
stina. 80. 81. de plaga de-
stina. 82. 83. de plaga de-
stina. 84. 85. de plaga de-
stina. 86. 87. de plaga de-
stina. 88. 89. de plaga de-
stina. 90. 91. de plaga de-
stina. 92. 93. de plaga de-
stina. 94. 95. de plaga de-
stina. 96. 97. de plaga de-
stina. 98. 99. de plaga de-
stina. 100. 101. de plaga de-
stina. 102. 103. de plaga de-
stina. 104. 105. de plaga de-
stina. 106. 107. de plaga de-
stina. 108. 109. de plaga de-
stina. 110. 111. de plaga de-
stina. 112. 113. de plaga de-
stina. 114. 115. de plaga de-
stina. 116. 117. de plaga de-
stina. 118. 119. de plaga de-
stina. 120. 121. de plaga de-
stina. 122. 123. de plaga de-
stina. 124. 125. de plaga de-
stina. 126. 127. de plaga de-
stina. 128. 129. de plaga de-
stina. 130. 131. de plaga de-
stina. 132. 133. de plaga de-
stina. 134. 135. de plaga de-
stina. 136. 137. de plaga de-
stina. 138. 139. de plaga de-
stina. 140. 141. de plaga de-
stina. 142. 143. de plaga de-
stina. 144. 145. de plaga de-
stina. 146. 147. de plaga de-
stina. 148. 149. de plaga de-
stina. 150. 151. de plaga de-
stina. 152. 153. de plaga de-
stina. 154. 155. de plaga de-
stina. 156. 157. de plaga de-
stina. 158. 159. de plaga de-
stina. 160. 161. de plaga de-
stina. 162. 163. de plaga de-
stina. 164. 165. de plaga de-
stina. 166. 167. de plaga de-
stina. 168. 169. de plaga de-
stina. 170. 171. de plaga de-
stina. 172. 173. de plaga de-
stina. 174. 175. de plaga de-
stina. 176. 177. de plaga de-
stina. 178. 179. de plaga de-
stina. 180. 181. de plaga de-
stina. 182. 183. de plaga de-
stina. 184. 185. de plaga de-
stina. 186. 187. de plaga de-
stina. 188. 189. de plaga de-
stina. 190. 191. de plaga de-
stina. 192. 193. de plaga de-
stina. 194. 195. de plaga de-
stina. 196. 197. de plaga de-
stina. 198. 199. de plaga de-
stina. 200. 201. de plaga de-
stina. 202. 203. de plaga de-
stina. 204. 205. de plaga de-
stina. 206. 207. de plaga de-
stina. 208. 209. de plaga de-
stina. 210. 211. de plaga de-
stina. 212. 213. de plaga de-
stina. 214. 215. de plaga de-
stina. 216. 217. de plaga de-
stina. 218. 219. de plaga de-
stina. 220. 221. de plaga de-
stina. 222. 223. de plaga de-
stina. 224. 225. de plaga de-
stina. 226. 227. de plaga de-
stina. 228. 229. de plaga de-
stina. 230. 231. de plaga de-
stina. 232. 233. de plaga de-
stina. 234. 235. de plaga de-
stina. 236. 237. de plaga de-
stina. 238. 239. de plaga de-
stina. 240. 241. de plaga de-
stina. 242. 243. de plaga de-
stina. 244. 245. de plaga de-
stina. 246. 247. de plaga de-
stina. 248. 249. de plaga de-
stina. 250. 251. de plaga de-
stina. 252. 253. de plaga de-
stina. 254. 255. de plaga de-
stina. 256. 257. de plaga de-
stina. 258. 259. de plaga de-
stina. 260. 261. de plaga de-
stina. 262. 263. de plaga de-
stina. 264. 265. de plaga de-
stina. 266. 267. de plaga de-
stina. 268. 269. de plaga de-
stina. 270. 271. de plaga de-
stina. 272. 273. de plaga de-
stina. 274. 275. de plaga de-
stina. 276. 277. de plaga de-
stina. 278. 279. de plaga de-
stina. 280. 281. de plaga de-
stina. 282. 283. de plaga de-
stina. 284. 285. de plaga de-
stina. 286. 287. de plaga de-
stina. 288. 289. de plaga de-
stina. 290. 291. de plaga de-
stina. 292. 293. de plaga de-
stina. 294. 295. de plaga de-
stina. 296. 297. de plaga de-
stina. 298. 299. de plaga de-
stina. 300. 301. de plaga de-
stina. 302. 303. de plaga de-
stina. 304. 305. de plaga de-
stina. 306. 307. de plaga de-
stina. 308. 309. de plaga de-
stina. 310. 311. de plaga de-
stina. 312. 313. de plaga de-
stina. 314. 315. de plaga de-
stina. 316. 317. de plaga de-
stina. 318. 319. de plaga de-
stina. 320. 321. de plaga de-
stina. 322. 323. de plaga de-
stina. 324. 325. de plaga de-
stina. 326. 327. de plaga de-
stina. 328. 329. de plaga de-
stina. 330. 331. de plaga de-
stina. 332. 333. de plaga de-
stina. 334. 335. de plaga de-
stina. 336. 337. de plaga de-
stina. 338. 339. de plaga de-
stina. 340. 341. de plaga de-
stina. 342. 343. de plaga de-
stina. 344. 345. de plaga de-
stina. 346. 347. de plaga de-
stina. 348. 349. de plaga de-
stina. 350. 351. de plaga de-
stina. 352. 353. de plaga de-
stina. 354. 355. de plaga de-
stina. 356. 357. de plaga de-
stina. 358. 359. de plaga de-
stina. 360. 361. de plaga de-
stina. 362. 363. de plaga de-
stina. 364. 365. de plaga de-
stina. 366. 367. de plaga de-
stina. 368. 369. de plaga de-
stina. 370. 371. de plaga de-
stina. 372. 373. de plaga de-
stina. 374. 375. de plaga de-
stina. 376. 377. de plaga de-
stina. 378. 379. de plaga de-
stina. 380. 381. de plaga de-
stina. 382. 383. de plaga de-
stina. 384. 385. de plaga de-
stina. 386. 387. de plaga de-
stina. 388. 389. de plaga de-
stina. 390. 3

Außer dem hier angeführten Worte scheint man dem Türkisch noch ein anderes zu, unter dem Titel: *Tamamı reguları, f. d. reguları meblağında*, ganz genau die Antwort zu finden, es ist *regulär*.

habet sich handschriftlich in der Bibl. S. Emend. wurde aber sehr so schlecht gehalten, daß Mauerus und Tausend nur die beiden Zeilen des ersten brachen lesen. S. Hist. liter. de France, Tom. V, p. 98. Wahrscheinlich ist es mit dem hier angeführten identisch.

Die zweite Stelle, nämlich *Regime Al-*
phonsense aus dem neunten Jahr-

hundert ein, der aber schon als ein
Verfälscher des *Alphonsense* Capella
unter dem schwindlichen Schreiber
angeführt ist.

Nach: *Libro, da Dicho zu St.*
Basen aus dem zehnten Jahrhundert;
Explicatio quod regule litterarum de
superfinitis figuris vocibus,
Tom. I, p. 95. War schon vorher in
Consi. Lect. ant. Tom. II, p. III, p.
103. Edit. Bernig. abgedruckt.

Nach: *Libro, da Dicho zu St.*
Basen aus dem zehnten Jahrhundert;
Opusculum theoricum de Musica. T.
I, p. 96-100. Enthält 1, de octo
modis, 2, de Tetrachordia, 3, de octo
modis, 4, de mensuris stularum or-
ganitarum. Die lateinische Ueberset-
zung ist beygebracht. Die handsch-
riftl. nach welcher die Uebers. ab-
gedruckt ist, befindet sich in der Bib-
l. S. Basen, und ist umgekehrt aus
dem ersten Jahrhundert.

Ualdes seu Michaelis, Manichaei El-
monensis, aus dem zehnten Jahrhun-
dert; Opuscula de Musica. Tom. I,
p. 101-109. Eine vollständige

Tractatus nach folgenden Ueberschrei-
ben: 1, Liber Ualdis peritissimi Ma-
nici de harmonia organitarum. Nach
der französischen Uebersetzung
mit einem alten MS. aus der Bibl.
de Paris verglichen. 2, Alia Ma-
nici, aus dem nämlichen MS. 3, De
mensuris organitarum stularum,
4, De symbolorum ponderibus, 5, De
quingus Symphonis seu consonantiis.
MS. dem MS. steht am Ende aller
seiner Tractate: Explicatio mu-
sice Ualdis. Aus dieser Uebers. sind
se unter ihrem Namen abgedruckt
worben, ob man gleich ungewiß ist,
ob sie ihm wirklich alle gehören.)
6, Hugobaldi Manichaei Episcopi Ma-
nici *Tractatus, Enthält folgende*
19 Kapitel: I, Introductio. II, De
Phonologia figura, et quare fiat
aliqua. III, Unde dicatur Tetra-
chordum finitum et caeterorum.
IV, Quare unum solum Tetrachor-
dum sit legitimus sit, et duo super.
V, Quid distat inter maiores et
minores tones. VI, De proprieta-
tibus sonorum: et quod lectis ab
horum distent quidem qualitates
soni. VII, Descriptio culas de so-
norum proprietatibus ad componen-
das. VIII, Quomodo ex quatuor
sonorum a omnes tunc procedun-
ter. IX, Quid sit inter Phisogenas
et fincas: inter tenas et Spogdona.
Quid etiam tunc et modi sine tropi,
paritibus quoque, Quid distoma
et systema? X, De Symphonis.
XI, Quomodo ex simplicibus sym-
phonis aliae componantur. XII,
Item de eisdem Symphonis. XIII,
De proprietas symphoniarum. XIV,
De acutiori Disphania per Diaph-
ason, cuiusque descriptio. XV, Dis-
phoniae acutioris descriptio per Dia-
pasen. XVI, Quid de his Phisoma-
nensis fincas sonos narrat: de con-
sonanda nempis Diapason et Diatess-
aron. XVII, de ordine consonan-
tissimae, consonantia et inconso-
nantia. XVIII, Quomodo abire,
nemo submissiores locis organum po-
ter. XIX, Quod sit aliquibus modis
hucus profundius sonos sit gene-
ralibus. Hierauf folgen Scholia En-
chiridia de arte musica, in Fragen
und Antworten zwischen dem Uebers-
et Schöler, in vier Theilen, die
von der Kunst der Symphonie auf
den verschiedenen Art und der Weise
von den Verhältnissen der Töne ab-
handelt. Nach mehreren auseinander
gelegenen MSS. abgedruckt. 7) Com-
mentario brevis de septuaginta
modulamin. Ist nicht in allen MSS.
beständig. Zur Aufmerksamkeit der mu-
sikalischen Gelehrten des neunten
und zehnten Jahrhunderts hat ver-
gleichlich die letzte letzte Tractate
weggelassen. Die beiden ersten
Tractate haben ungewiß
gute Uebersetzung mit beigefügt, nach

Wessner, Altgesammten T. L. 47-1203. Wess. nach 922. 64 Jahr alt. *Adelphi Musica*. Das ist Michaelen-lingen, 1. Quodammodo indedi-ctatus multas confessiones indicat et possit. 2. Monachorum Metrum per tria gentes partida. Tom. I. p. 303-310. Sind die Zehn-ge-richte an den Pfalz-Bischof, der von 999 bis 1009 regierte, steht fest, daß dieses Werk ins Ende des zehnten Jahrhunderts gehört; das ist aber, aus welchem es hier abgedruckt worden, sieht sich zu Te-gehen, und gehört ins Ende oder früheste Jahrhundert.

Bruchstücke aus dem alten deutsche Monach-liche in der alten Sprache. Tom. I. pag. 312-320. Sind die alten deutschen. *Armen I. Musica Armen II. Tra-ctatus de Musica Armen III. Pro-missiones musicae*. Der Inhalt des er-sten Theils ist: 1. Tractus generis diuini in Monachis, 2. Diatoni-cum genus, 3. Chromaticum et en-harmonicum, 4. Chordarum nomi-na, 5. Quinque triachorda, 6. Con-fessiones, 7. Eorum species. 8. Otto quodammodo. Das zweite ist ähnlich, das 3te aber mehr weltlich. Inhalt: T. I. p. 320-324. Die drei Tractatus sind in der geistlichen Musik noch eingebettet: 1. *Musica Monachorum de Sancti*, 2. *Musica Cantoris*, 3. *Cantus Cantoris*, Monachi ac-ten inueniunt *Musica quidammodo* *figura*. Das ist letzte Werk mehr auch schon in Petri Thal. Anecd. T. VI. abgedruckt. Die Anhänge sind nach einem MS. aus dem zehnten Jahrhundert abgedruckt. Im alten Bande hat enthalten:

Quidam Arctus Opuscula de Musica. Sind folgende theilweise Tractate: *Hierologia*, *Quidam de disciplina or-um Musicae*. Enthält außer der Zu-gehungsschrift und dem Prolog, 40 Kapitel folgenden Inhalts: 1. *Quid facit*, qui se ad *disciplinam Musi-cae parat* 2. *Quae vel quales sint mores*, vel quae? 3. *De dispositio-ne vocum in monachis*. 4. *Qui-bus lex, modis ubi lexicon vocum*

lingantur? 5. *De dissonis*, et, *cur unum sepius sint vocis*? 6. *Item de dissonis*, et *interpretatione vocum*. 7. *De affinitate* vocum per quatuor modos, 8. *De affi-nitibus*, et b. et h. 9. *Item de similitudine vocum*, quorum dispo-sitio sola perfecta est. 10. *Item de modis et fallacii quibus et con-fusionibus*, 11. *Quae vox*, et *cur in cantu obediunt principibus*? 12. *De dissonis* quatuor modis inueniuntur. 13. *De eadem modorum quibus et con-fusionibus et gratiam*, 14. *Item de creple et repleta Musica*. 15. *De composita vel componenda modali-tate*, 16. *De multiplicitate rationis* *sonorum et uocum*, 17. *Quod ad cantum redigitur cantus*, quod dicitur, 18. *De Diaphonia*, 19. *est*, *et quod preceptis*, 20. *Idem Diaphonia per exempla probata*, 21. *Quodam Musica ex multis* *sonis* *repleta*, p. 1-24. — — *Musica regularis* *epistolae in Anti-phona* *per prologum* *prologum*, pag. 25-26. — — *Item de* *Quidam* *regu-lar* *de* *epistolae* *canon* *idem* *in* *Anti-phona* *per prologum* *prologum*, p. 24-26. Inhalt: 1. *De modis et repleta* *sonis*, *lex gratiam*, 2. *de* *integritate et dissonis*, 3. *de* *consonis*, *lex minus* *consonis* *dissonis* *repleta* *repleta* *repleta*, 4. *de* *affi-nitibus* *dissonis* *repleta* *repleta* *repleta*, 5. *de* *modorum* *quatuor* *generibus* *etc.*, 6. *de* *formis* *differentiarum*, et *partis* *proprietas*, — — *Epistola* *Quidam* *Michaeli* *Monachi* *de* *epistolae* *canon* *idem*, pag. 27-28. Sind schon vorher in Petri Thal. nov. anecd. Tom. VI. pag. 223 mit der Ueberschrift: *epistola de* *artificio* *auri* *canon* *abgedruckt*, aber nicht so richtig als hier. — — *Tractatus* *Quidam* *correlationis* *mutuum* *or-rum*, *qui sunt in* *canon* *Gregorian* *et* *modis* *lex*, Ex Cod. Tugur-lan. Sec. XIV vel XV, pag. 30-32. — — *Quidam de* *epistolae* *pro-logis* *Musicae*. Gehört sich in einem MS. des Hofers St. Emmeran zu Re-genstätt hinter dem *Hierologia* des Wess. abgedruckt; es ist aber wirklich dem

Ordo geliet, wußt der Hr. Herausgeber nicht zu bestimmen pag. 55-61. Ordo geliet überhaupt in den Anfangs des dreizehnten Jahrhunderts. Nachrichten von Ordo, seinen Werken und Verhältnissen um die Musik findet man 1. bei den allgemeinen mus. Geschichtschreibern, namentlich aber bei Goussier und Burney, 2. in den Schriften, welche für und gegen seine Classification geschrieben, und unter einer eignen Uebersicht gesammelt sich. 3. in Sabotins Bibliothec. ecclésiast. ecclésiast. 4. in den Annal. Camaldulens. B. 2. S. 42-5. in Maynardelli Script. Ital. B. 3. Th. 2. S. 1007, unter dem Namen *Artes*. 5. in den Uebersetzungen Savais heraus, und 7. in dem berühmten Manuscript unter der Aufschrift: *Leçons de l'abbé L.... ou R. P. D. Theobald Foyard, et suite des ouvrages de Gui Arone, avec quelques remarques en faveur de la Méthode de ce célèbre Musicien*. In dem *Manuscrit de France*, Juillet, 1742. pag. 155-156. Nach dem angegebenen Quellen sind noch die meisten Werke nachzusehen, wozu nun der allgemeine Literatur der Musikwelt gebühret wird. Unter der ersten Schreibweise, welcher die musikalischen Verhältnisse des Ordo, insbesondere aber der Werth seiner Harmonik in bezeichneter gezeigt hat, soll ein gewisser Verweiser, mit Romens Privat. Ordi gewisser Art. Aber von ihm, noch von einem früher gehörigen Werk habe ich aber einige weitere Nachrichten erhalten können.

Tractus Anglicus Musicae seu Prologus in Tenorem. Hat 13 Kapitel folgenden Inhalts: 1. Scala musica, 2. Notarum litterarum modus, 3. Compositiones musicae, 4. Tenorchorum, 5. psalterium Anglicanum, 6. De consonantiarum speciebus, 7. De consonantiarum speciebus, 8. De octo sonis musici a ecclesiastica, 9. Romanique litterarum, 10. Impositiones et remissiones litterarum, 11. Tenor modus et communis, unde quidam decedens modus litterarum, 12. Tenor indifference, 13. Capitulorum litterarum regulariter componendis

14. Differentiae litterarum, 15. Modus Notationis etc. 16. Tenor et contras irregulariter contradi. 17. Summarum litterarum schola attendenda, pag. 62-70. — *Tractus Arone* in Cod. Palen. Bibl. Voss. p. 70-91. — *De variis Psalmorum etque cantuum modulationibus*. Titulus 1. Radix scripturarum 2. litterarum, 3. LXX Inventiones, 4. Alias scripturarum incompensationes, 5. Plurimum verbo gallico et romano. 6. Differentiae in litteris et litteris prophetis, 7. Litterae canonicus in ecclesia, litterae 8. scripturae, 9. praelectionibus tradita, 10. Verba 8. scripturarum non leuissimum, 11. Nihilque contra ipsius sedem ponitur, 12. De antiphonis ab O incipientibus in Adversus, et nonnullis in litteris ecclesiasticis, 13. De officio septuagesimae, quando alleluia deponitur, 14. De responsoriis, quibus litterarum litterae respondent, 15. Antiphonae monachorum litterarum, 16. Salomonis Sec. XI. vel XII. pag. 91-114. — *de musica Tenorem diversum*. IX. lib. seu. Gallensi diversum, pag. 114-124. Der Verfasser war im elften Jahrhundert der in St. Gallen und in Reichenau, von Geburt ein Deutscher, und starb 1047. Mehrere angegebene Schriften hat Rutenich, ein tüchtiger Geist bei Prologi in Tenorem aufgenommen, welche schon in Paris Theol. univ. T. IV. p. 11. p. 69 steht, hier von Rutenich abgedruckt. Im Tractat de variis Psalmorum etque cantuum modulationibus steht Deinde vid. non dem alten Rutenich, besonders dem besprochenen Plurimum des Hieronymus, haben Verschiedenheit allerdings noch auf den Gehalt Einfluss hatte, wozu mehrere Beispiele hier und da stehen gesetzt werden. Auch enthält er diejenigen, welche Gottes Wort (die Vulgata) noch der Grammatik ertheilt hat, und 2. B. auf nachher ertheilt, und profunde litterae profunde litterae nachher in. hat fortgesetzt, doch man dem göttlichen Geist unbedeutend behält.

Harmonia Cantu Anglicanae Mon-

[illegible]

Magnus S. *Philosophia Mathematica* Al-
 bano in Cod. San. Blasiano. Sec. XII.
 Colloqu. cum altero Pindob. Biblioth.
 Casf. Capituli 41. Capituli nifi folio-
 rum numero: 1. Incipit pro-
 positione in artem metricam Philo-
 phi Abbatis sub ipsius nomine et cu-
 iusdam Oribae per dialogum con-
 positam, 2. Incipit Metrica Wilhel-
 mi Abbatis de regularis monachor-
 di structura, 3. de principalibus
 quatuor intrachordis, 4. De qui-
 busdam musicis vocibus principalibus, 5.
 Quod a utrachorde gravium can-
 tura nascuntur, 6. Unde natura mu-
 sicæ artis maxime cognoscatur, 7.
 In quibus chordis species distinge-
 rentur, dissonante et diapason natu-
 ræ conficiant, 8. Quare a quibus-
 dam species descendendo disponen-
 tur, 9. De speciebus Diapason, 10.
 Quod in principalem chordorum
 opusculum sit omnis vis et apertio
 troporum, 11. Quæ sint principa-
 les chordæ, et quæ opusculæ
 systemæ, 12. Naturalis dispositio
 troporum Imperatrix in VIII, con-
 sistens ibi III, 13. Eisd. argum.,
 14. Figura Monochordi et explan-
 tio ejus, 15. Unde biformes et dy-
 plices sint D et F, 16. Qualiter
 Fictus et tactus Modici in D, et
 F erraverint, et quod duplex A,
 necessario assumatur, 17. Qualiter
 modernæ erraverint in aliis chor-
 dis, 18. Quod Domini Guido an-
 tiquorum system cognoscere non
 censuit, 19. Quod omnes chordes,
 cum sint principales, quomodo 6-
 diharice principales, et incertum
 qui haricem subducitur, 20. De
 quatuor modis Vocum, 21. Quod in

Intervalla Vocem. 20, De confonsonantia. 23, Unde constant Intervalla. 24, Quot sint species eundem Confonsoniarum. 25, Quibus proportionalibus constant intervalla. 26, In quae chordae ascendat vel descendat quique Troporum. 27, Cujus Tropi sint quilibet chordae. 28, De ledibus Troporum. 29, In quibus Tetrachordis enluteoique Tropi principales chordae constant. 30, Quot chordae communes sine accidentibus et plagis, et quot proprias. 31, Quot chordae entraticeae, quot plagas includant. 32, De ebo Tropi. 33, De circulis Troporum. 34, Quomodo Tropi sint similes. 35, De retrogradatione Troporum. 36, Qualliter tres fabulagae species dissonas inter se habent. 37, Quod per elevationem et depohitionem varie consonantiam Tropi. 38, De modis Vocum. 39, Quomodo proportionalibus quorundam confonsonantiae constant. 40, De Mensura Musichoculi. 41, Mensura theorematum troporum: arte metrica. pag. 174 - 180. Wilhelmus morte im Jahr 1608 zum Abt des St. Urs Klosters erwählt. In seinen letzten Jahren folgt er dem Baltho, und verläßt erst nach ihm als den Bann. Durch seine Erklärung, der 20 Tropen scheint er selbst zum Rebeca durch die Choren gehen zu haben, der selbst dort die sieben Klänge der Dichtung astruirt hat.

Myrica Tanager *Myrica Epistepi*, Ex-
Ced. San. Stefano, militem cum Te-
geriscenti et San. Pacione, pag.
128-129. *Myrica*: De republicis
Maliis aris, De Monochordo.
De Mensura Monochordi, Quod
spatium dicitur Tonus, quod Se-
mintonium et cetera. De eorum
modis Vacum. De consideratione nu-
mericorum. De Proportionibus du-
ple, Insuperioris et Inferioris. De
eodem proportionis in mensura can-
ticorum. De divisione Monochordi.
De Tetrachordi, Quomodo confi-
tetur tetrachorda. De quatuor te-
trachordi aliis. De Species Di-
rectis. De Species Discre-

De speculativa Dispositio. Quod præfatus sit principalliter. De constitutione quatuor troporum. De Proco. De Deutero. De Trito. De Tetrado. De divisione Proci. De divisione Deuteri. De divisione Terti. De divisione Tetradi. Hanc divisionem non esse secunariam. De divisione Troporum naturalium regulas non servasse. De primo Troco. De Secundo. De Tercio. De Quarto. De Quinto. De Sexto. De Septimo. De Octavo. De archæorum servandis et exemplo eius. De archæorum Octavi et exemplo eius. De archæorum Tertri. et exemplo eius. Generales regulas sententiarum canticorum. Generalis regula plagalis canticorum. Generalis regula communis canticorum. Theophrastus morib. in Jahr 1000. Ist ein andrer alt Bischof.

Arbeits Scholastic Musica. De Cæd. Adamus. Sec. XII. pag. 177-179. Ist ein alt ein Brüggenstet Wolpelen in Dordrecht, und folgt ebenfalls dem Bischof, den wir schon et was andrer hantle Bischof (aus dem Mittelalt) zu erklären suchte. Derselb ist in einem besondern Kapitel mit der Arbeitsschicht: Nulla expellat super obsecro Gallicantus sententia. Derselb enthält sein Werkchen Inbegriff der musikalischen Wissenschaft seiner Zeitens, die hantle sich in der Artens der Cantorischkeit. Tenore, Trepen, Tenorischen u. dergl. Es ist dem Bischof Allenhard perschriftet, welcher nach Winkelstet (s. Hist. Feilngent.) 1073 geschrieben ist. Dem Bischof hantle, daß Ist ein gantz alt Ende des alten Jahrhunderts gelebt hat. Die Perschrift ist dem Bischof hantle durch in Paris Thes. anec. T. VI. P. 1, pag. 222, abgedruckt.

Joannis Cædus Musica. Nach dem MS. aus dem alten Jahrhunderte abgedruckt. Enthält einen Prolog, und 27 Kapitel folgenden Inhalts: 1. Qualiter quis ad musicam disciplinam se optime habeat. 2. Quod melius sit scire melicam, et quid illud inter musicam, et canorem, y Unde sit qd in musica, et a quo

et quomodo sit canorem. . 4. Quod sit instrumenta melicæ scilicet. 5. De numero litterarum, et de declaratione eorum. 6. Qualiter mensurandum sit musicum. 7. Unde dicatur Monochordum, et ad quid sit utilis. 8. Quomodo sit, quibus melodia composita. 9. Quod sit vocum discrepantia, et de dissonantia. 10. De media, quæ ab utroque canis appellatur. 11. De modis huiusmodi, et similibus eorum. 12. De regulari cantu modernorum, etque huius de 13. Supergræcorum vocibus expostio. 14. Quod faciendum sit de cantu, qui se proprius cantu debet. 15. Quod solentem ignorantia hæpe cantum depravat. 16. Quod diversi cantus debentur modis. 17. De poenitentiis melicis, et qui primus in Romana ecclesia uti sol. 18. Præcepta de cantu componendi. 19. Quæ sit optima mundandi forma. 20. Qualiter per vocales canones possint componi. 21. Quid utilitas officii canentium a Gaudens innotat. 22. De prout uti abstinendo, et speculativa querendum modorum differentia. 23. De Diaphanitate, id est organo. 24. De prout modo, et eius discipulo cum differentia. 25. De tercio tono et quarto, et eorum differentia. 26. De quarto et sexto, et eorum differentia. 27. De septimo et octavo, et eorum differentia. Pag. 230-265. Der Name dieses Werks ist nicht genau zu bestimmen. In einigen Handschriften wird das Wort des Bischofs Johannes geschrieben. Der Dr. Hantle. Aber Derselb ist der Derselb, daß ein gewisser Derselb, und Derselb Joannes Scholasticus hantle zu bestimmen sey, der um Jahr 1047, im Kloster St. Marcellus in Trier geschrieben hat, und in allen Handschriften, vorzüglich aber in der Walsche sey erhalten gewesen sein soll. Das Werk an sich ist sehr interessant, und mag sehr nützlich sein, und auch dem Mittelalt der Perschrift des Bischofs des Bischofs

no und Jacobinus überig gebil-

den hab.
Symardi Tenale. Nach dem MS.
 aus dem 15ten Jahrhundert. Ist
 in Cöphischen und Antiquarien abge-
 druckt. Pag. 265 - 277. Es handelt
 hier von den Tonarten. Man weiß
 aber nicht genau, ob Dierhard die-
 sen Dialog wirklich selbst verfertigt,
 oder ihn nur unter seiner Autorität
 veröffentlichen lassen, und geilliget habe.

Gerardi Fragmenta de Musica. Ex MS.
 Bibl. Vindob. Ino. XII. Enthält
 nur wenig von Eledrii, Eclidius
 und Ptolema, auch Elemente zur Er-
 haltung einer reinen Stimme, auch
 folgenden Handschriftent: Item de
 altibus Gerlandus. De nota idem.
 De sibdis. Ad postea purgandum
 et ad vocem clarificandam et iustiss
 sedendum Apocoma vates. Alud
 Apocoma ad idem. Mediorum
 ad vocem clarificandam. Pag. 277 -
 278. Gerlandus lebt im Anfang
 des 16ten Jahrhunderts als Ca-
 nonicus regularis und Scholasticus
 zu St. Paul in Defanten, und ist
 der größte Meis auch durch andere
 Schriften bekannt.

*Gerardi Fragmenta Tractatus de
 Musica. Epistolarum.* Ex Cod. Vi-
 ennesi. Bibl. XII. vol. XIII. Pag.
 279 - 282. Von Eclidius selbst
 Regeln ad fundandas Schis, id est,
 organica Minuscula.

*Anonymi de Mensura Epistolarum in
 Organi.* Ex MS. Bibl. Pag. 283 -
 287.

*Georgii Abbat. Admoniti de Ma-
 tra.* Ex Cod. Admon. Pag. 287 -
 289. Enthält vier verschiedne Tra-
 ctate, deren erster Inhalt folgen-
 de ist: I. Incepti Praefatus frequenter
 opere de Musica. 1. Quid sit mu-
 sic generaliter. 2. De triplici Mu-
 sic. 3. De tribus modis docendi
 et discendi Musicam. 4. De Sono
 et Vocibus musicis, quid sint. 5. De
 contrapunctu Sonorum et Vocum gra-
 vium et acutorum. 6. De multipli-
 catione Sonorum et Vocum musi-
 carum. 7. Quod tota consideratio
 Musicae est circa quatuor. 8. De
 generali Ordine vocum musicarum.

9. De numeris vocum et litterarum
 et numeris in musici. 10. De
 denominationibus vocum musica-
 rum in Graeco. 11. De interpreta-
 tionibus graecarum nominum vo-
 rum musicarum. 12. De numeris et
 distinctionibus et ordinationibus Vocum
 musicarum per Tetrachorde. 13. In
 quos numero Vocibus continetur
 praedicta Tetrachorda. 14. Quare
 in musis sint VI. voces et VII. Li-
 tterae musicales, et non plures.
 15. De distinctionibus et sufficientia
 Tetrachordorum et diversificatione
 ipsorum. II. 2. De maxime et mi-
 nimis distantia Vocum consonan-
 tium. 3. De modis intervallis et
 distantia Vocum inter maximas et
 minimas. 4. Quod sit species Con-
 sonantiarum musicalium. 5. De pro-
 portionibus arithmeticis in genere.
 6. De speciebus inaequalium pro-
 portionum simplicium et primarum.
 7. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 8. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 9. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 10. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 11. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 12. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 13. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 14. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.
 15. De speciebus inaequalium pro-
 portionum compositarum et secundarum.

In quas dividitur tonus, 20. Ex quibus partibus principibiles et minores sit perfectæ et vix constituto toni, 21. De minori Semitonio et quantitate et proportionibus ipsius ad totam quantitatem toni, 22. Secundum quid sumatur specificæ distinctio et differentia consonantiarum musicarum, 23. Quod sint distinctiones et species Semitonii, 24. Quod sint distinctiones et species Diatessaron, 25. In quibus litteris et signis incipiunt et terminantur tonales species diatessaron et diapason et diapente, 26. Conclusio et recapitulatio prædictarum de quantitatibus et proportionibus consonantiarum musicarum, 27. Quot et quæ sint Consonantiae vocæ et perfectæ secundum Goldonium, 28. Quot secundum Goldonium perfectæ consonantiae harmoniarum secundum possibiles combinationes vocum musicarum, 29. Quod post Goldonium distinctus quantum consonantiarum litterarum appositus sit, 30. Reductio musicarum Consonantiarum in primas radices suas secundum Boetium, III. 1. In quo demonstratur de his, quæ pertinent ad prædictam artem Musicæ, 2. De numero et modo sufficienter vocum musicarum in tota arte, 3. Ratio et Causa sufficienter numerum vocum ipsarum, 4. Quod tria sunt consideranda circa artem prædictam, I. 2. sufficienti in Musica, 3. Quod tres sunt modi quatuor naturalis in Musica, 6. Quare quædam litteræ in manu non solum vocæ, quibusdam vocæ dantur sunt vocæ adscriptæ, 7. Quare quibusdam litteris tres vocæ sunt adscriptæ, 8. Quod illi sunt principales materiales vocum, et quare non sunt plures, 9. Qualiter in musis vocibus sit aliorum et defectus per litteras, 10. Quæ sint vocæ materiales vel instrumentales, vel communes in ætate et defectu, 11. De VII. locis variationis incipituri et terminandi non ordinis VI. vocum in manu musicali, 12. De ratione Musicæ chordæ, et quare sit temperata dea;

bas disposita, 13. Quod Musicæ chordarum dantur dispositi per VII. Tetrachorda distinctæ, 14. De distinctione illi. tetrachordarum secundum illi. genera sine ordine vocum, 15. Quare etiam dantur dispositi distincti sit in tetrachorda, et non in trichorda vel pentachorda, 16. Qualiter tonales species diatessaron generetur per combinationes vocum in propria tetrachorda, 17. Ex quorundam tetrachordarum vocibus canonicis generentur tonales species diapason, 18. A quibus in quæ vocæ remittuntur et intenduntur species diatessaron et diapente, 19. A quibus in quæ vocæ et litteræ incipiunt species diapason simpliciter, 20. A quibus in quæ litteræ et vocæ incipiuntur tonales species diapason, 21. Quæ vocæ et litteræ incipiunt et terminant singulas tonales species diatessaron et diapente, 22. De differentia et appellatione illi. tetrachordarum secundum incipitorem et terminantem consonantiarum tonalem, IV. 1. Quod sit tonus musicus, et quæ sit consonantia circa ipsum, 2. Demonstratio quod prædictorum consideratio circumsonos musicos sit necessaria secundum litteras musicæ, 3. Demonstratio quod consonantia illi. partium sonorum in tanto musicis sit congrua et necessaria, 4. Quod harmonia complexione harmoniarum constituitur harmonice musica, 5. Ex quibus partibus armonici constituitur consonantia, 6. Quomodo dicatur cantus consonus in Musica, 7. Secundum quem species vocum artificialiter regulariter caput naturalis, 8. De octo tonis musicis, et eorum denominationibus principibiles et secundarias, 9. De grecis denominationibus prædictarum octo tonorum secundum Boetium, 10. Quare non musicales esse sint illi octo et non plures, improprietates, 11. Qualiter secundum quoddam sint VII. species diapason secundum alios VIII. 12. Ex quibus consonantia, et 13. quibus 20.

Reinhold's Speciebus diapason dante-
tur totius primus et secundus.
13. In quibus speciebus diapason
dantebatur totius tertius et quartus.
14. In quibus speciebus diapason
dantebatur totius quintus et sextus.
15. In quibus speciebus diapason
dantebatur totius septimus et octa-
vus. 16. Quae species diapason de-
ficient totius authenticis vel plagali-
bus. 17. Quae sint proprietas et
differentiae repositum authenticum
hinc se. 18. Ubi perueniat illi
supplementum, ex quibus singulo-
rum diapason et totum conueni-
entia et differentia demonstratur.
19. Applicatio illi, praedictarum
supplementum ad suas conclusionem.
20. Qualiter diapason potest tunc in-
terfieri diapason secundi ad distin-
guenda ipsorum voces proprias et
communes. 21. Qualiter diapason
seculi interfieri diapason quatuor-
ti. 22. Qualiter diapason quatuor-
tesimo interfieri diapason octavi. 23. Qua-
liter diapason septimi interfieri dia-
pason octavi tunc. 24. In quo se re-
greditur ad determinandum de prin-
cipibus partibus cantus naturalis.
25. In quo peruenit regulas gene-
rales de incipiente cantus. 26. De
generalis conuenientia et differentia
vocum, ex qua dependunt puncta
incipientie et progressione, et ter-
minationes cantus naturalis. 27. In
quibus directis litteris et vocibus
puncta sunt incipit eundem cantus.
28. De finalibus vocalibus vocibus,
ex quibus de incipit eundem can-
tus. 29. Similiter et ceteris, quae singu-
lariter vocem sunt singularum
vocalium finales. 30. Quae sit causa
et conuenientia differat incipien-
tis cantus in directis vocalibus. 31.
Ratio et conuenientia diversas
affectionis et defensionis cantus
in quolibet nota. 32. De terminis
affectionis et defensionis cantus
in primo tunc authenticis et suis pla-
gali. 33. De terminis affectionis
et defensionis cantus in secundo
tunc authenticis et suis plagali. 34-
35. De terminis affectionis et de-
fensionis cantus in tertio et quarto

tunc authenticis et suis plagali. 36.
Quae voces et litterae graves ha-
beant conuenientiam cum singulis
suis notis. 37. Quae voces et lit-
terae superiores continentiam cum
singulis suis notis. 38. Quando
cantus afficiat tunc dicatur trans-
positus vel transmutatus. 39. Do-
ctrina de nota et uis refectionis.
40. De regulari distinctione et para-
la et protractione, cantus. 41. De
dupli, distinctione in cantu, et
punctis et uis ipsorum. 42. Ex-
emplificatio praedictarum distinctio-
num in cantu naturali. 43. Quae
dicantur distinctiones meliores et
minores. 44. Quae sit ratio et ne-
cessitas distinctionum in cantu natu-
rali. Singulisque addit in hoc
Ordn der Verzeichner und nach dem
selben Register von 1697 bis an sel-
ben Job 1731. Ein Verzeichniß
solcher Abdruck gelehrten Werke sin-
det auch in Fabrici Bibl. med. et
infimae latinitate Lib. V. pag. 291.
Angeln (Johannes) Lemovensis, de
französischer Sprachkünstler. Werdich auch
die pariser Dictione des 17ten Jahrhunderts;
Am. anglon. Mit einem
Vaticanism N. S. Handels in 15
Fapeln von der Erstehung, Stufen,
Bedeutung, Unterricht der Kunst,
von den Schattungen der Lira, vom
Werdich, von der Schattungen,
von der 3 Manufakturkünstler, von
der Erstehung und der Vertheilung.
Mit der musikalischen Instrumente,
nach folgenden Vertheilung: 1. De
cantus artis primae inventionis.
2. De utilitate conuenientiae me-
licae inventionis. 3. De utilitate
definitionis seu descriptionis et ex-
emplificationis. 4. De utilitate di-
stinctionis seu divisionis et consti-
tutionis. 5. De Notationem seu rationem
communem vocumque, qualiter vide-
batur appellatur. 6. De positionem
seu situationem litterarum seu vocum.
7. De compositionem, seu conueni-
entiam. 8. De uocem notationem.
9. De mensuram, hoc est,
actionem chordas descriptam. 10. De
consonantiam descriptam et diui-
sionem, et consonantiam naturam

... sua computatione, 11, De consuetudinibus proportionibus, ac earum constitutione, 12, De rationum et summorum descriptione et dispositione, 13, De tumorum computatione ac descriptione, 14, De apoplexiis consuetudinibus in diuina genere, 15, De oculis libellorum per se inventionem ac constitutionem, Pag. 259. 273.

In dem dritten Bande sind enthalten: *Francisci Mayrae et alii canonis venerabilis. Ex Cod. Bibl. Ambros. Mediolan.* Enthält 23 Kapitel folgenden Inhalts: 1, De definitionibus medicis moralibus, et eius specibus, 2, De definitionibus discantibus et discantibus, 3, De modis cuiuslibet discantibus, 4, De figuris sine figuris canonicis moralibus, 5, De ordinationibus figurarum ad discantibus, 6, De plicis in figuris simplicibus, 7, De figuris, et earum proprietatibus, 8, De plicis in figuris ligatis, 9, De paulis, et quomodo per has modi ad locum variantur, 10, quod figuris sunt ligabiles sine, 11, De discantibus et eius specibus, 12, De copula, 13, De Octava, Pag. 1. 16. Dieser wichtige alte Schriftsteller, der mehrere Jahrhunderte hindurch, namentlich den Jelen des Sechzehnten am, im Vordringen lag, scheint den meisten Untersuchungen zufolge der wahre Erfinder der musikalischen Ziffernmasse zu seyn, für welches man bisher immer den umgekehrten 200 Jahre jüngern Joh. de Wittus gehalten hat. Nach Gregorius II. er schon 1027, verfaßt gewesen, und gelebt hat er noch 1047, und er war noch Zeit als Scholastikus an der Kathedrale zu Tübingen. Nach dem gegenwärtigen läßt sich auch entscheiden, warum ihn der Verfasser der *Histor. Liter. de France* T. VIII. zu einem Eingebornen von Elrich nannte, angegeben er in einem Briefe von ihm an einesthet MS. (*Compendium de discantibus*, welches auslaßt von *Francis de Colonia*) selbst sagt, er sey aus Elrich; also ein geborner Deutscher. Nach von

Deane. (*Discantibus supra in: Clarendon p. 277.*) nicht in *Protonot. de Colonia* genannt, und für denselben ersten Contratenoristen gehalten. In dem neuesten MS. welches hier abgedruckt ist, heißt er gar *Francis Parisiensis*. Burney (*J. Hist. of Music* T. II. p. 279.) führt ein MS. an, welches sich unter dem Namen des *Francis* in der königlichen Bibliothek befindet. Und von dem Burney angeführten Kapitelverzeichnisse sieht man, daß es ganz das umliche ist, aber viel vollständiger ist, als das hier abgedruckte. Das jetztbische Exemplar enthält nur 6 Kapitel, auch zum Theil andere Überschriften als das neueste.

Histor. Literarum Christi de Sancto Alerio Parergonensis Diocesis in Gallia Sacrae Artis Musicae. Ex Bibl. Ambros. Ex Fr. Pergamentum sagt in seinem Vorwort: In diesem equidem hanc scientiam esse medicam, etiam nihilominus existimamus, quod hinc inde quaedam continet haec concurrenda ad instructionem canonicos ecclesiasticos illius aevi. Das Werk enthält 31 Kapitel, wovon hauptsächlich das was zu dem Vordringen gehört, gehört nicht. Es ist im Jahr 1274 von Kaiser Gregor X. geschrieben, und steht im Verzeich. der *Bibl. 16. 64.*

Marchonis de Pado Musicae, für Ludovicum in arte Musicarum, 28m Jahr 1274 geschrieben, und enthält 6 besondere Tractate folgenden Inhalts: Tract. I. cap. 1, De invenione musicae, cap. 2, De polychordia musicae, cap. 3, De stilum musicae, cap. 4, De indico musicae, cap. 5, Quod sit musica, cap. 6, Unde dicatur musica, cap. 7, De discantibus, cap. 8, De musica harmonica, cap. 9, De Sono, quod est vox, cap. 10, Unde dicatur vox, cap. 11, Quomodo sit vox, cap. 12, De modis argutis, cap. 13, De Sono qui non est vox, cap. 14, De musica rhythmica, cap. 15, De discantibus praesentibus musicae, cap. 16, De quibus generalibus, et speciebus spe-

Galilæa in musica. *Tract. II.* cap. 1. De tona, quid sit, c. 2. Unde distat tona, c. 3. De semibibus toni, c. 4. In quibus naturalibus consonantia tonus, c. 5. Diatessaron partium toni, c. 6. De diat. c. 7. De semitonda diatessaron et chromonica simul, eo quod unum per alium oculus cognoscitur, c. 8. De semitonio chromatica, c. 9. De proportionibus, in quibus consistit tonus, ac etiam semitondam tritononon et diatessaron, c. 10. De proportionibus consonantiarum et dissonantiarum. *Tract. III.* cap. 1. De numeris musicalibus, et consonantiarum inspectis, c. 2. De dissonantia consonantia, c. 3. De diapason consonantia, c. 4. De diapason diatessaron consonantia, c. 5. De diapason diapente consonantia, c. 6. De diatessaron consonantia. *Tract. IV.* cap. 1. De proportionibus. Primum, quod proportio, c. 2. De proportionibus, quot sint, c. 3. De sequentia proportione, c. 4. De sequentia proportione, c. 5. De dupla proportione, c. 6. De tripla superbi partiente proportione, c. 7. De tripla proportione, c. 8. De quadrupla proport. c. 9. De sequentia proportione 10. De sequentia sextia proport. 11. De sequentia septima proportione, *Tract. V.* cap. 1. Quid sit consonantia, c. 2. De dissonantia, c. 3. De euphonia, c. 4. De harmonia, c. 5. De symphonia, c. 6. Quæstio de dissonantia, c. 7. Alia quæstio de dissonantia. *Tract. VI.* cap. 1. De consonantia, quomodo et quare una melius consonet, quam altera, c. 2. De consonantia specialis, sive de speciebus consonantiarum et primo de prima, quæ dicitur diatessaron, c. 3. De consonantia diapente, c. 4. De consonantia diapason, c. 5. Demonstratio secundum Pythagoræ, diapason diatessaron non esse consonantiam. *Tract. VII.* cap. 1. De generalibus inæqualitatibus, quæ sunt, et quæ in musica sint necessaria, *Tract. VIII.* cap. 1. De genera-

ria ad cognoscendam naturam zo-
norum et seminaeorum. c. 2. De
permutatione, quid sit, et ubi fiat.
2. De mutatione, quid sit, et ubi
4. De natura et proprietate 2. Quo-
di, b rotundi et naturae. *Tracl.*
IX. cap. 1. De conjunctionibus vo-
rum, quid sint, et quot. *Tracl.*
X cap. 1. Quid sit mensura in
musica, plura, five mensurae.
Tracl. XI. cap. 1. De nota, qui pro-
prie modi dicatur, quid sint, c. 2.
De nota, quot sint, et quot, c. 3.
De nota, quomodo non solum pro-
pter altitatem et descensum indi-
candi sint, c. 4. De formatione vo-
catorum per species. *Tracl.* XII.
cap. 1. Quid sit quantitas in plura
musica c. 2. De cantibus, qui pro-
pter eorum altitatem non sunt co-
nstituti et propter eorum descensum
non sunt plagales. *Tracl.* XIII. De
passis, quomodo debent figurari in
eiusque plura. *Tracl.* XIV. De clavi,
quid sit, et quot sunt. *Tracl.* XV.
De numeris prout a physica fuerint
primitus adinventi. *Tracl.* XVI.
De Musica et Cantore. Pag. 64-121.
Das Buch ist nach einem MS. aus
der kaiserlichen Bibliothek zu
Wien abgedruckt.

Emilia Martini de Fides Pomeriana
in *op. Magistermiseratione*, Ex Cod.
Vatican. Hr. Rößt. Hr. Weibert
schreibt auf der Zusage dieses Werks,
daß es erst nach 1309 geschrieben
se. Durney oder gibt das Jahr
1388 an. Der Verf. hat den Jeanes
häufig gebraucht; doch enthält sein
Werk auch viel eigenes über die Zeit
den Last mit Reim andersdiesem,
welche sich aber nachher geändert hat.
Die verschiedenen Ueberschriften be-
deuten es deutlich machen, was eigent-
lich im Werke gehandelt wird. Zuerst
steht eine *Analysis operis*, prout in
dello codice adesto *propositio*.
Sodann eine Epistel an Robert
König in Sicilien, Wobenn es
folgt: *Tract. I. De causa et pro-*
positionibus, quod non faciant in
monachis molitione, De cunctis et
propositionibus, quid faciant in mo-
nachis

scia. Tract. II. De Punctis, Quid punctum sint in musica. Quomodo scribi et signari debeant puncta secundum antiquos. Quomodo consumantur et dista antiquorum scribi et signari debeant in cantu modernorum. De punctis. Quae sint necessitae, quod tale punctum in scriptis musica necessarium. Quomodo de ipso post proprietates et puncta sic tractandum. Quid ipse punctus faciat in musica mensurata. Sequitur de eodem signo quod vulgo falsa musica nominatur. Quae sint necessitae, quod tale signum intendatur in musica mensurata. Quomodo tale signum debet proprie nomine nominari. Quomodo post punctum et proprietates sic tractandum de isto signo. Quomodo debet ipsum signum in musica signari. Incipit secunda Pars primi libri de Efficientibus. *Maestro temperato*. Tract. I. De Tempore. Quid sit tempus medium. Quomodo ipsum tempus est distinguibile in musica. Reprobatur quorundam opinio tam circa definitionem temporis, quam circa distinctionem ejusdem. De ipso tempore, quomodo applicabile est ad notas secundum se solam. De definitione quorundam circa notas duas temporales, quae dicuntur altera brevis. De absoluteione praedicti debet, et de modo formulandi notas. In quo fit et loco notae debeant signari, quae debent temperari mensurantes. Cum quo proprietate debet signari altera brevis. De tempore, quomodo applicabile est ad ipsas notas secundum divisionem ipsius in partes suas. Quomodo ipsa tempus dividatur in sua primaria divisione. Demonstratio essentialium notarum, quae ex talibus divisionibus signantur. Quomodo tales notae ad invicem se habent, de sola semibrevis. De tribus brevibus in prima divisione temporis. De secunda divisione in sex semibreves. Proponitur de quatuor causis possunt dari. Utam de quatuor possunt

causari tres. De quibus semibrevis, quae et quatuor possunt caudari. Quomodo lapidibus semibreves propriis nominibus nominantur. Quomodo semibreves pertineant ad secundam divisionem temporis. De quatuor semibrevis divisione. De nominibus ipsarum semibrevis. Explicat primus liber de accidentibus et essentialibus modis mensuratae. Incipit secundus de tempore imperfecto. Quid sit tempus imperfectum musice loquendo. Quomodo tempus perfectum et imperfectum essentialiter opponitur. Per quantum definit tempus imperfectum a perfecto. De applicatione imperfecti temporis ad notas, scilicet ipsas consonantiam et multiplicationem. Tractatus de applicatione ipsius temporis imperfecti, sed in se solum ad notas non particulatim et diversimodum. cap. 1. In quo principales partes ipsius temporis imperfecti dividitur. c. 2. De huius divisione temporis imperfecti uno modo sumptis. c. 3. De secundum de huius temporis imperfecti. 4. De distantia et differentia contradi de tempore imperfecto inter Gallicos et Italicos, et qui rationabiles autem. c. 5. De nominibus et proprietatibus semibrevis de tempore imperfecto, modo Gallicos et Italicos. Incipit Liber tertius de modis mensuratae, et de his, quae tractantur in eo, in quantum in eo farger describendo Harmonia. Tractatus singulis libris. De distantia, quod sit. De modo signandi notas ad invicem, fin de Legatura, in quo consurgit ipse Distans. cap. 1. De definitione signaturae, et distinctione ipsius. c. 2. De notis, quae possunt signari ad invicem, et qui modo. c. 3. De plenae legatura. c. 4. De errore circa legaturam, et prima in universali. c. 5. Reprobatur solutio in speciali. c. 6. De modo quid sit. c. 7. De definitione notarum modernarum. c. 8. Ad quid sit invenitur modus. c. 9. De subtractione modernarum perfectarum, propriis

quam constituentes modis imperfectis. Am Schluß des Werks steht: Ex officio Pontificum etiam Musices mem-
bracula Magistri Marchetti de Padua, conditoris Catenae in domo Raymundi de Cymetis. Pag. 121-122.
Joannis de Almar Tractatus de Musica.
 Nach verschiedenen mit einander ver-
 gleichenen Manuscripten ist eine Zusammen-
 stellung von mehreren Tractaten zusammen-
 gefügt worden. Inbegriff: 1. *Summa*
Magistri Joannis de Almar. Ex MS. Paris, vultu S. Blas. 1. Quid sit musica, 2. a quibus sit inventa. 3. Ad quid sit utilis musica, 4. Qui primo in ecclesia utebantur musica, et quare. 5. De divisione musicae in mensuralem et instrumentalem, mundanum et humanum. 6. De nominibus cantus aliquid quae sint, et ad quid sit inventa. 7. De lex novularum vocibus, et sufficientia extendendi. 8. De pedibus seu de stans musica, et littera vel specie eius. 9. Quare manus possit et instrumentum musicae, quasi aliud membrum. 10. De intervalis et speciebus illorum. 11. Quare plura non sunt intervalla quam nunc, et quare non plura antea quam nunc erant. 12. De signis intervallorem a diversis diversimode ordinatis. 13. De crotalis, quibus nunc cantus et nota cantum addiscit. 14. De inventionis repertum et numero eorum secundum antiquos et secundum modernos. 15. Quae sint clavis et viceclaves finales tonorum. 16. Quae sint claves initiales tonorum, et qualiter ascendatur et descendatur, et quomodo. 17. Quomodo vult authenticus ascendat et descendat, et quomodo plagales. 18. Qualiter cantus plagalis differatur ab authenticis per claves differentias. 19. De Tropis et Tenore, et ceteris, quae attenduntur in cantu. 20. Qualiter et ubi Gloria sanctorum recitatur, et de humilitate etc. 21. Qualiter et quomodo error sit in cantu. 22. Qualiter horum canones habet fieri et diversificari. 23. Quomodo vult in no-

cano cavenda. 24. De Polyphonia, et diversione ipsius. 25. Inventionum modorum 26. *Tractatus Tractatus de Musica.* Hic quoque *Musicae speculationis et abstractionis.* Im Jahr 1323 geschriebene. 27. *Tractatus Musicae abstractionis.* 28. *Tractatus Musicae tractatus.* 29. *De musica, per musice tractatus con-*
summatum, secundum Prohemium de Paris, ex cod. Paris. 5. Tractatus de Prohemium ex cod. Paris. 6. *Tractatus liber, Sequitur, quod Magister Joannis de Almar dicit de musicae musica, seu de mensurabili.* Ex eodem codice Parisiensis. 7. *Questionum super partem Musicae, habet de pauca, modis, pauca dilectum et consuetudinem, sub de ratione.* Ex cod. Paris. colorato cum altero San Blasiano. 8. *De Dissonantia dura a Magistro Joannis de March abstractione.* Ex cod. Paris. Pag. 129-130. Das Ubrige ist hier alte Scholastik in dem neuen Zeite die Erde verloren hat, für den ersten Erfinder des musikalischen Zeitalters gehalten zu werden, ist schon den Franzosen eingeschrieben. Hier verliert sich noch augenmerklich zu werden, daß die Kunst in der vorliegenden Bibliothek gefunden wird, unter dem Titel: *Compendium Joannis de Almar.* Ich eine Stelle findet, worauf man sieht, daß er selbst nie Ansprüche auf diese Erde gemacht habe. Die Stelle ist folgende: — *deinde Guido monachus qui compositor erat communis qui monasterium dicitur, vult hunc, et hunc dicitur.* Post hunc Magister Francus, qui invenit totum membrum figuratum — MS. Reg. vult, in Vat. No. 1146. (J. Burneys History of Music, T. II. p. 175) In der vorliegenden Bibliothek fand Burney verschiedene Tractate von Jo. de Almar, die dem von hier abgedruckten ganz verschieden zu sein scheinen. Unter einem der Titel steht: *deus* *Tractatus deus*, welches ich anfangs Versteht habe, welches würde sich aber herausfinden, daß es der erste

in den Hauptfachen übereinstimmen, wenn man sie mit einander vergleicht. Das *Spectrum Musicum*, ein seltener und zugleich der größte und werthvollste Brief eines Verfassers, hat Herr Kitzinger zwar gekannt, aber es für den Gebrauch zu werthlos gehalten.

Artales de S. Gillo, Magister, *Tractatus de differentia et generibus Cantorum*, Ex Cod. Parf. Sieht verschiedne Arten von Sängern an. Pag. 316.

Kocher (Joan.), Mag. in theologia; *Introduktionum Musicae*, Ex aethographo Tigurino. Im Jahr 1442 geschrieben. Enthält eine Beschreibung und 5 Kapitel folgenden Inhalts: 1, de musicae inventionis, 2, de varietate sonorum seu vocum proportionis, 3, de sonorum seu vocum representatione, 4, de sonorum seu vocum consonantia et dissonantia, 5, aliqua in superioribus auctoritate demonstrat, et libro finem imponit. Pag. 329-329.

Adami de Fulda Musicae Ex MS. Argentorati. Ist im Jahr 1790 geschrieben, und besteht aus vier Theilen. Der erste Theil handelt in 7 Kapiteln von der Erklärung, Entstehung und vom Ende der Kunst. Der zweyte de mensura, cantu, voce, clavis, mutationibus, modo et ratione in 17 Kapiteln. Der dritte de musicali mensura et significatione in 19 Kapiteln, und der vierte de proportionibus et cantuamentis etc. in 3 Kapiteln. Pag. 329-331. Der Verfasser nennt sich *Melicus de Calla*, und hat sein Werk einem berühmten Jesuiten Joachimo Ranzler zugeschrieben.

Constitutiones Capellae Pontificiae. Ist dem Hen. Der Verfasser vom jähigen päbstl. Kapelmäster Joseph Gamsaroli mitgetheilt worden. Der Brief selbst röhren von Pabst Paul II. her, und ist im ersten Jahr seiner Regierung 1468 geschrieben. Der Bartholomäus hat keine Geldes wegen, verdient der Kapelmäster nicht mehr gesagt zu werden. Das erste Kapitel ohne Ueberschrift enthält die

Pflicht des Kapelmästers, im Jahr ein neuer Sänger für die päbstl. Kapelle nöthig ist, einen so guten Wahlhays auszusuchen, als möglich. Die übrigen Kapitel haben folgende Ueberschriften: cap. 2, modus proportionis novae cantorum, c. 3, modus examinandi, c. 4, servitium super admissionem novi cantoris, c. 5, modus dandi cantum et instrumentum novo cantori, c. 6, modus admissionis novi cantoris, c. 7, De saluto consignando novo cantori, c. 8, novus cantor tenetis solvere decem decimas pro terra, c. 9, novus cantor tenetis solvere decem decimas pro Regalibus participationibus, 10, Quando inter cantores sui dividenda regalia, 11, De saluto obsequendo illius divitiis, c. 12, modus servandus in choro, c. 13, de licentia eundi extra choram per aliquos particulari negotio, c. 14, non debent extra Capellam missas decurrere, c. 15, de cantore praevocato ad servitio Capellae, c. 16, de cantore scandalum faciente, c. 17, de cantore condemnato, et revocato decessu collegii, c. 18, de habito honesto deferendo, 20, modus in conjugatione cantorem servandus, 21, quando erit cantore inter cantores, 22, de licentia ex eundi extra urbem, c. 23, de licentia eundi ad patres, c. 24, de cantore ex partibus cantoris, 25, de cantore in festis capellae per 25 annos existens, 26, de cantore infirmo, 27, de cantore infirmo per 25 annos ad officium capellae, c. 28, de cantore infirmo ultra annos, 29, de canonicorum, 30, quibus inter canonicos septuaginta confessionum sui dividenda, 31, de creatione novi Pontificis, 32, de regalibus per voces Cardinalium, vocibus solvenda, 33, de exequiis summi Pontificis, c. 34, quando lapidetur conclusus, c. 35, modus servandus Cardinalibus in ecclesia existentibus, c. 36, de exequiis Cardinalium, c. 37, de negotiis Capellae per Deputatos.

perpetuando. c. 38, de Abbatibus. 39, quomodo monachus Abbas est eligendus. c. 40, de Praelatis. 41, quando legimus constitutiones Capituli. c. 42, de regularibus solvenda parochialis Decano. c. 43, de sacris officiis celebrando in dicta Capella per eadem canonicos et collegium. c. 44, qualiter Prima celebranda est in domo Domini. c. 45, qualiter Prima celebranda in alio loco instanti. c. 46, de Terra. c. 47, de Missa. c. 48, de festa temporis Quadragesimae. c. 49, de Nonis, Vespere et Completorio. c. 50, de Verborum cantandis in Capella. c. 51, de Missa Papalibus celebranda per summum Pontificem. c. 52, de Vespere Pa-

palibus. c. 53, de Missa Papalibus. c. 54, de Missis octavis Natalitiae Domini. c. 55, de materialibus constructis. c. 56, de Vespere et Matutinis Matutinis. c. 57, de Ichnographis et prophetis. c. 58, de Processione et Missa Corporis Christi. c. 59, De Missa canenda extra Capellam. Pag. 382. 396. Dem Beschluß des ganzen Werks machen zwei kleine Tragestücke über den Nachgesang der Hengelingen, die schon an ihrem Orte eingelegt sind. Das erste ist die Anweisung zur cantandi Gratiam, und das zweite Microphorum Gratias Episcopi de verborum in Massis liturgis Gratiam. c. 59.

b) Einzelne Schriften.

Deus venerabilis, 4th. 672; *Missae quadruplex (practica) seu multiplicata*. In bester Opp. die in 8 Holländer zu Köln 1612 gedruckt. 84. T. I, p. 251. Es ist nemliche ganz vorhanden. Das dieselbe Werk nicht vom Bräutigam kam, wird aber dennoch unter dessen Namen so lange angeführt, bis man den wahren Verfasser desselben entdecken wird. — *Missae liberata* 1612. T. I, p. 244. Dieser große Traktat enthält nur scholaistische Betrachtungen, aus welchen man die Beschaffenheit der damaligen Kunst eben nicht lernen kann. Dagegen ist die *Missae quadruplex* besser nachzusehen, da sie Dinge enthält, die aus nöthigen werden, die Erläuterung der Hengelingen zu sein, als man bisher aus guten Gründen gesehen hat. — Es enthält schon einen vorläufigen Namen, unter dem man allem, was zu ihm vom Bräutigam gehört, und mehrere verschiedene Fassungen von ihm und seinen, als man bei Franco, Johann de Manno u. s. w. findet. Dieser Ausdruck mit dem verallgemeinert, daß man in der richtigen Vergleichung der Schriften der Bräutigam

da, diese auf, Werk nicht angelegt findet, macht es höchst wahrscheinlich, daß wenigstens die *Missae quadruplex* einem Werke aus dem 16ten Jahrhundert oder gar aus dem 17ten Jahrhundert gehören muß. — Bräutigam 715.

Antiphonae (Foranster) Dictione, Meusel, *de Antiphonae officio*. In der Bibl. max. Patr. Tom. XIV. pag. 290. Enthält: Cap. III. de Choro Cantorum. Cap. IV. de vestimentis Cantorum. Cap. XI. de officio Ichnographiae et Cantoria. Abolung im Nachtrage zum Traktat über den Symphonien, und hält in sich, er sey auch die zu Hengelingen im Bisthofsamt des Bräutigams, aber die Hengelingen in der Hengelingen der Hengelingen, und nachher nach dem Jahr 137. gestorben. Nach *Foranster* Bibl. med. et lat. kann man, was er aber ein Hengelingen-Traktat, und vom Jahr 110 an Hengelingen zu Traktat, wurde im darauf folgenden Jahr 111. von Carl dem Großen nach Sachsen geschickt, welcher im Hengelingen in Hengelingen, und nach 3 Jahren wieder; als 114. Da aber das Werk de verborum officio bestim, oder einem andern Hengelingen gehöre, ist noch unentschieden. Es soll erst nach dem Jahr 119

sonorum differentia et species inaequalitatis. c. 11. Quae species inaequalitatis apparent consonantia. c. 12. de proportionibus metricis. c. 13. de consonantia. (Consonantia est soni cruci graviterque mixtura. Differentia vero est duorum sonorum absona permixtura ad aurem ventiens apta atque laetanda percussio.) c. 14. Quod in musica non sit penitus imitandum sensus sed amplius tolerari. c. 15. Qualiter Psychagoga consonantiarum proportionem investigavit. (Von dem Schmitzschmied.) c. 16. Adhuc de eodem et de Tabul. c. 17. de differentia vocum ex Musica. c. 18. de modo audiendi sine formandi auctorem. (Herrschung des Schalls.) c. 19. De specibus canonicorum. (Die 7 Klangschiede erwerthen hier erklärt.) c. 20. de canonica regula. c. 21. de differentia vocum inter Philobolonia. c. 22. de partibus metricis laudum. c. 23. de prima parte musicae, quae dicitur arithmetica. c. 24. de secunda quae dicitur organica. c. 25. de tertia quae dicitur rhythmica. c. 26. Quod trionemata magis sit in speculatione quam in operatione. (Er Musica Bericht No. 1.) Daraus genannten Werk sich schenken gebracht in Straßburg 1473 und 1475. und so fort weiter dem Titel: Bibliotheca musica, bey Joh. Neubach in sol. Ergänzt ist das opusculum doctrinale in Ridenberg bey Anton Koburger 1466. in Bruchl. 1489. 1494. 1501 und in Dussel 1804 in sol. gebracht. Das Werk. Erst 1804. Cadenus herausgegeben aber, er habe 1280 oder 1290 gelebt.

Gurgen (Joan.) geb. 1363; ein Edelknecht. Bericht; de Cantuum originalibus ratione. T. III. seiner Werke. In Joan. Erner Plalmodia c. 17. 4. 5. steht noch: Joann. Gurgeni ipsi et vestris de Cantibus; remque dandis et collationibus super Magnificam, totius Musicae praecepta notantur, et analogice explanat distictum quem studiat lectur nec non

magna animus profecto percurrere. In diesem Werk wird auch gleichförmlich der Text der hier bestimmten Kunst enthalten sein; der Lector anfährt. Et starb 1409. 68 Jahre alt.

Hugo Kestlingensis, Rector; Flor. Magister sancti carni Gregoriani. Straßburg. 1483. 8. 26 Bogen. Bezieht auf die Musica. Das ist de tribus Alphabetis, das ist de Modocordo, das ist de modocordis das ist de modis. Der Name des Verf. ist dem Werk zwar nicht beygebracht; in Goldast's Scriptores rer. Germanicarum, Tom. I. p. 116 ist aber unter dem Namen Hugo Kestl, aus dem eine Kopie der Schrift eines, die so viel heißt. Wenn dieser Hugo gelebt habe, ist schwer auszumachen. In Bruchl's Repert. zur mus. Literatur steht zwar eine Stelle: Hugo Sacerdos Kestlingensis hunc librum scripsit a. 1399; in anderer Quelle und seine Autorschaft dahier angeführt ist, so weiß man nicht, ob man sich darauf verlassen kann oder nicht. Auch in dem Glossario ad Scriptores' wird, er lat. latinis des du Gange wird das Werk unter dem Namen des Hugo angeführt. Uebrigens ist der eigentliche Text des Hugo groß zerstückt; der größten Theil des Werks nehmen aber die Erläuterungen eines Unbekannten ein, die unter der Überschrift Hugo mit kleinen Interim abgedruckt sind.

Palla (Georgius) Placentinus, Professor in Mantua am die Mitte des 15ten Jahrhunderts; De Musica libri 7. In dessen Werke: de asperandis et fugiendis notis. Venet. apud Aldum 1497. 1501. fol.

5. Tractatus de Musica scholastica. In diesem Werk wurde im Jahr 1790 ein Verleger gesucht, und der Schriftsteller im katholischen Exil Deutschlands wollte es herausgeben. Es ist wirklich herausgekommen, ist unbekannt. L. Magasin des Buch- und Kunsthandels II. Dritter Bd. S. 241. Leipzig. 1790. Dem Verf. und dessen Werk habe ich nirgend eine Anzeige finden können. Ich vermuthete aber, daß das

Werk einem Bedacht aus dem Mittelalter gebühren müßte, und daß es bei Selbste, welcher es herausgegeben wolle, erst neuerlich in irgend einer Bibliothek aufgefunden habe.

Canonicæ (Henricæ), Augustæ adfcriptæ, editæ, Haug. Amworp. 1703. fol. Enthält viele zum Gehang der katholischen Kirche gehörige Organo-

nale Canonicæ diversos Concilia- rum; de cantu romano, romano- rum breves, an. 114. de cantu Gregoriano etc. auch einen Brief des Papstes: Quod linguae litterarum in suspensione significans Cantilenæ etc. Tom. II. part. III. pag. 191. de an. 194. der unter Geborn 55. vertheilt, da Meinen schon angeführt ist.

II. Schriften über die Kunst des Mittelalters.

1. In Deutschland.

a) Verschiedne Nachrichten vertriehen Inhalts in Sammlungen von Chroniken, Dissertationen u.

Observatio de Carl Romani conscripta cum Clero Germanico circa Musiquæ philosophicam. In der Observationibus Hallens. von 1703. Tom. VII. pag. 370-380. wo es die Observ. XVII. ist. Der Inhalt ist folgender: Cantica bellica veterum popularum. Bardium Germanorum. Cantorum eiusmodi esse antiquos in sacris Germanorum Christianorum. Bard. disti quæ venerabiles. Origo artis cantandi apud Germanos ultra tempora Ottonum rependenda. Liebalanus et Germanorum sub Carolis M. de præstantia cantandi. Cantores Metenses post Romanos præ optimis haberi. Prigiorum et Occidentarum Toni Musici. Quæstio eiusmodi regni. Dissonantia Germani ob cantilenas Romanas hæreses accusari, selicet ob novos tonos inventos. Melodica Clementis Metari notante a Mambertio quod non conveniunt cantilano Gregoriano. Stulticia Romani seu Italianos directores, multum theatrium et luctum interbeatos in melodica notitia.

Pistorius (Johann) ein Doctor Medicinæ und der Theologie, geb. zu Rode in Hess. 1544; Scripsit rerum germanicarum. In 3 Theiln. welche Danc. Bach. Anno 1706 aufgen ließ. Vorher waren sie zu Frankfurt 1513. 1514 und 1607 in 2 Theiln. herausgegeben. In diesen Werke sind musikalische Nach-

richten vom Kloster, Kunde Metisus, Pipman, Ambrosius und Hieronymus enthalten.

Gesetz (Reichs von Schmalken) im berühmte Jurist und Historiker, geb. in der Schweiz. 1576; Musico- rum rerum Scriptores aliquos recensit etc. Francofurt. 1606. fol. T. I. II. III. Enthält sehr viele Nachrichten der Kunst über Mittelalters betreffend, besonders im Leben des Klosters Wolfrum von Eschbach. Auch im Leben des Eschbach selbst, welches dem Abt Hartmann bezeugt den ist, was in den oben gehörigen Zusammenhänge und Erklärungen immer sehr viel ist, was hauptsächlich zur Erklärung der im Mittelalter gebräuchlichen musikalischen Kunstformen dienen kann. Die im Register enthaltenen Ueberschriften sind folgende: Musica iarenno ex incudo et tota. Musica monacho, renatio et perfectio. Musica utilitas Musica pariter in Choro et singulari. Musici modi. Dieser ersten drei Theile Sammlungen von Eschbach über die Geschichte des alten Deutschlands geht es noch viele, in welchen ebenfalls einzeln verstreut, und Nachrichten zu finden sind. Es muß genug sein, nur noch folgende kurz anführen:

Jovialis Trilemi Opera e Meris Franc. collecta. Frankfurt. 1600. fol.

Samuel Scherdt Scripsit rerum ger-

monitarum, Basel, 1774-4 Vol. in fol.
Basen, 1673 ebenfalls 4 Vol. in fol.
Antoni Reichenii Scriptores rerum germanicarum. Frankfurt, 1677. fol.

Joh. Reuberti Scriptores rerum germanicarum, Frankfurt 1584. fol. Hannover 1619. fol.

Christiana Orffse Scriptores rerum germanicarum. Frankfurt, 1585 und 1670. 2 Voll. in fol.

Marquard Frideri Scriptores rerum germanicarum. Frankfurt, 1608 und 1609. Hannover, 1611. 3 Vol. in fol.

Leopold Lindenbrogii Scriptores rerum germanicarum septentrionalium Hft. 1609. fol. Edit. Jean. Alb. Fabricii, Hamburg: 1708. fol.

Harvii Michaelis Scriptores rerum germanicarum, Hallestadt 1682. 5 Voll. fol.

Scriptores rerum germanicarum collecti a Joh. Mich. Hanovio et J. Georg. Leuchfeldo. Frankfurt, 1702. 2 Vol. in folio.

Orff. Franc. Pacilini rerum et antiquitatum Germanicarum Synagoga, compendiosa variarum scripturarum co-

llectio, *Chronica et Descriptio* etc. Frankfurt. 1692. 4.

Am reichhaltigsten an unvollständigen Nachrichten sind aber

Gedacht. Guelm. Leichenlied Scriptores rerum Brunsvicensium, Hannover, 1707. fol. 5 Vol. und

Schäferi (Joan.) Thesaurus antiquitatum nationarum rethoricarum, ethicum literarum. Ulm, 1707. 24.

Tom. I. II. III. fol. In allem, was zur Kunst des Mittelalters gehört,

ist diese Sammlung auch äußerst haltigen. Sie enthält 1) verschied-

er Gesetze der Gewichte die Kunst betreuend, 2, ein Glossarium roni-

nicum, nehm unvollständige Wörter ersetzt werden, 3, von den alten

Barren, und 4, von den Weisthüm-

ern, nehm einem Extract aus der Tabular der 1661. Gesellschaft der

Weisthümer zu Straßburg, und

nachdem bisher gehörigen Nachrich-

ten, Schiller von Professor in Straß-

burg, geb. zu Weizen 1632 und starb

in Straßburg 1705.

c) Besteheute Nachrichten in

De antiquis liberalibus et in p. G. Caroli M. imperatoris, de sibilis, de quatuor lingua Saxonia etc. f. in Joh. Just. Winkelman's Notitia literariae politicae vni. Saxo-Westphal. Cap. VII. pag. 435-470. Oldenburg, 1687. 4.

Schubart (Aldredas Christoph): *De litteraturae apud Germanos primordis et incrementis*. 1679. In den Miscellen. Lipsiae. Tom. V. pag. 41-36. Der Verfasser lebte polnisch 1699. 1689.

Karl (Bernhard Peter), ein Prediger zu Osnabrück, 4th. halsl. 1671: *De Germanis anticus litterarum et scientia*. Kassel. 1698. 4. Der Verf. nach als Prediger zu Eggditz 1703.

Hadenberg (Paulus): *Dissertatio de litteris sive de studiis veteris Germanorum*. In dessen Germania m. d. d. h. 1709 4. pag. 134. In dieser Dissertation findet sich auch folgende Ueberschrift: *Antiquitates*,

et antiqua Abhandlungen.

incognita, h. m. 4. IV. Nicht ganz ganz Anmerkungen. Eine deut-

liche Uebersetzung derselben von Ber-

eng Vossky steht in den Anmerkungen zur kritischen Historie der deutschen

Sprache, St. 9. S. 494.

Calode (Ludwig): *Saxonia inferior antiquae gentis et christianae*, das

ist: das alte heidnische und christliche

Wendensches u. d. d. d. 1714. fol. Handelt im ersten Kap-

itel von dem Reich von den Thon-

en Carls des Großen, und darin

von Einführung des Kirchengesangs

in Franken und Sachsen. Zugleich

wird der Stille erzählt, welchen die

Sänger Carls des Großen Aufnahm-

en in Rom und Jahr 787 auf

den römischen Sängern hatten, und

wie Carl dadurch bewegen wurde,

zwei römische Sänger (Theodosius

und Benedictus) mit nach Franken zu

nehmen, und den Kirchengesang

hiesiger nach römischer Art einzurichten

zu lassen.

Weges (Johann Willh.) *De primis Germaniae linguae litterarum*, Wittenb. 1700. 4.

Weyss (Joan. Henr.) *Dissertatio de antiquitate Caroli M. cuiusque moribus in rebus litterarum*, Solmsforti 1746.

Wittenberg (Johann Christoph); Von der Reformation der Kirchen und übrigen Missethümern im ersten Jahrhundert. In den braunschweigischen Anzeigen vom Jahr 1743. St. 30 S. 1001-1004. Die Schrift enthält einige sehr gute Bemerkungen, z. B. auf die Frage, wie groß der Nutzen der sogenannten gelehrten Schulen gewesen sey? wird geantwortet: Sie blüht zur Aufmerksamskeit. Jedermann wolle die neue Methode wissen und sehen. Viele kennen darüber die Kunst, die ihnen sonst wohl unbekant geblieben wäre. Und das war es auch alles. Und die Sigismundus im XV Jahrhundert aufkam, mußte man die Buchstaben des Alphabets von selbst wieder hervorbringen. Auch die Erfindung der sogenannten Tabulatur (die sehr

sehr und geschönlich die Demofficationen) wird sehr richtig von den oregonianischen Buchstaben bezeichnet, wie auf Instrumentalmusik übertragen, und ihrer Unzulänglichkeit ungedacht, bey dem jetzen Buchstaben der Kunst, besonders bey Orgel und Clavierflächen fast bis zu 1700. gebraucht wurde.

Wichand (Georg Christoph); *Commentatio de Carolo M. arum literarum reformatione summa*. Jena 1796.

Witten (Paul von) der Jüngere; *Kunst-, Gewerbe- und Handwerksgebräude des Reichthums: Augsburg, Augsburg. 1779. 8. Band 1. pag. 47, im Kap. von der Buchdruckerkunst, vom Holendruck; pag. 159. von der Orgelbaukunst; pag. 321. von der Leinwand; pag. 326. von der Meisterkammer; pag. 332. von der brennenden Kunst; pag. 332. alles in demselben Maß auf die Stadt Augsburg übertragen, und nicht ungenau interessante Nachrichten.*

1) Schriften von der Gesellschaft der deutschen Meistersänger.

Metropediacus (Hans. Biller); *Kurzer Bericht vom uralten Herkommen, Fortpflanzung und Nutzen des alten teutschen Meistersangs*. Wittenberg, 1. Ohne Jahrzahl.

Peßmann (Adam) Kantor zu Schilling; *Traktat von der alten Kunst der Meistersänger*. 1772. Wird von Wagner als sehr selten. 1. Jöhers. Ed. bey u. Gerding in Berl. 1811. der deutschen Ber. S. 2. S. 409. Ist eine sogenannte Tabulatur, oder Gesangsbuch der Meistersänger, dergleichen auch um 1660. die gesammte Gesellschaft der Meistersänger in Wittenberg herausgegeben hat. Im deutschen Museum vom Jahr 1783. Septemb. S. 233 steht ein Bericht von allen deutschen Literaturen von Herr Hase, Schenck, wieviel die Peßmannsche unter so vielen Teutschen Meistersängern

durch Adam Peßmann von Schilling. Traktat dergleichen, 1774. 4. angeführt wird, welches aber mit dem oben angeführten wahrscheinlich einander ist. Das letzte Wort ist den Büchern der Stadt Straßburg, Augsburg und Nürnberg, beider P. v. S. 11. Kunst- und Handwerksgebräude der Reichthümer Augsburg 1779. 8. S. 332.

Reich (Carl); *Dissertatio de archa Germaniae postquam antiqua*, Wittenb. 1654. 4.

Reich (Karl); *Traktat von der deutschen Meistersänger durch eine gesammte Gesellschaft der Meistersänger in Wittenberg*. Braunschweig, 1660.

Reich (Johann); *De Germaniae veterum Germanorum, Dissertatio II. Jm. 1696. 1698. 4.*

Wagenet (Johann Christoph) Professor zu Wittenb. geb. zu Nürnberg 1633; *Hand von der Meistersänger der teutschen Kunst Anfang*

Zeichnung, Thagbarkeiten, und Aesthetik. Mittheil. 1697. 4. In dessen Beschreibung der Elisee-Münze. Schluß aus sechs Kupfern, die zusammen 174 Wogen betragen, im Werk von G. 451 bis 376 richtig. Etach zu Wien 1706.

2) In Italien.

A new Account of the Revival of Music in Europe, (The present State of the Republic of Letters, Oct. 1730 Vol. VI, p. 355 — 360. Der unbekannter Verf. dieses kleinen Aufsatzes pag. die Wiedereinführung der Kunst in Italien in die Zeit des Tyrannthums der päpstlichen Kaiser zu Rom, zwischen 1561 und 1718 nach Christo.

Marconi (Ludov. Anon.) geb. 1572 zu Modena; *de antiquis Italianorum post christianismum imperii romani. In dessen Abhandl. Italia, medietate, Tom. II. Dissert. XXIV, pag. 256.* — — *de Spaccasella, et la-tilis publicis modis. Ibid., Dissert. XXIX.* — — *de litterarum forma, regimine, et cultura in Italia post Barbaros in rem reuocata assue ad auium Christi nulliferau canisf-mam. Ibid., Tom. III. Dissert. XLIII, pag. 376.* — — *de ritibus Antiquis Ecclesiae. Ibid., T. IV, Dissert. LVII, p. 240 und Dissert. LVI, p. 776.* Der Verfasser starb zu Modena 1730.

Tirelles (Girolamo) ein ital. Jesuit und Bibliothekar des Herzogs von Modena; *Storia della Letteratura italiana, Modena 1772 — 1780, Tom. I — VIII, 4.* Ist eine Geschichte aller Wissenschaften und Künste nach chronologischer Ordnung von den ältesten Zeiten bis auf uns. Der erste Theil enthält die Literatur der Etrusker, von Groß-Griechenland, Si-

Dresigius (Sigm. Fridericus) Att. Mag. *Commentarius criticus de Bibliis* (von alten Bibliothekern), *quorum una origo antiquitas et ratio ex authoritatibus et Scholiis graecis trahitur. Lipsiae 1734. 4. 32 Seiten.*

lien und Rom u. Durch alle Epochen hindurch wird auch die Beschaffenheit der Kunst in Italien zwar meistens nur kurz, aber doch gut, berührt. Nicht ganz Uebersetzung, aber nach dem Plane gearbeitet ist Jagemann's Geschichte der fremen Künste und Wissenschaften in Italien. Leipzig bey Neuch. 2.

Sanicelli (Saverio) ein ital. Bild und Eisenst. aus Mantua gebürtig; *Del ristorgimento d'Italia nella sua storia, arte, e ne Costumi dopo il mille. Messina, 1775. 8. Tom. I, II* Isth der Sprache, Schreibweise, Dichtkunst, wird auch von der Wiedereinführung der Kunst in Italien vom ersten Jahrhundert bis zum 15ten gehandelt. Man hat auch von diesem Verf. ein Werk; *Della Lettere, et della Arte Maneriana Dissert. del Accademia etc. 4.* worin die Geschichte der Künste frühzeitig und zuletzt in den letzten 300 Jahren untersucht wird. Im Jahr 1780 bis zu der die Werke des Verfassers in 2 Bänden, zusammen gedruckt, in welcher Ausgabe das hier angeführte Werk den letzten und letzten Band einnimmt. Im Jahr 1786 kam die letzte, verbesserte und sehr vermehrte Ausgabe heraus, wobei auch die Fortschritte auf den Petroschi beifolgt ist. Der Verfasser ist gestorben 1713.

3) In Frankreich.

Histoire litteraire de la France, par les Religieuses Benedictines de la Congreg. de St. Maur, 1730 — 63. 4 Vol. I — XII. Enthält ungemein wichtige, literarhistorische Nachrichten durch das ganze Mittelalter hindurch, wobei immer bemerkt wird, in wel-

chem Zustand die Kunst in jedem Jahrhundert sich befand. Die Bände, in welchen die Nachrichten gesammelt sind, sind folgende: Tom. 2. (begreift das 9te Jahrh.) pag. 30. Tom. V. (das 11te Jahrh.) pag. 59. 441. 322. 604. 662. 664. Tom

VI. (das erste Jahrb.) pag. 71. 74. 75. 230. 336. 397. 577. 606. Tom. VII. (begehrst die ersten 64 Jahre des 11ten Jahrb.) p. 25. 32. 33. 41. 51. 143. 322. 570. Tom. VIII. (das übrige des 11ten Jahrb.) p. 184 von Frauen. Tom. IX. (das 12te Jahrb.) pag. 200. CCLXI. CCLXII. CCLXIII. Tom. XII. (auch des 12ten Jahrb.) pag. 170. Noch an sehr vielen andern Stellen kommt auf Nachrichten auch mit Beiläufigkeit vor.

May (Jean le) *Abbe und Canonikus zu Bayeux: Recueil de divers sermons pour servir d'exhortations à l'edification de France, et de Suppléments à la messe des Grands, Paris, 1733.*

4) In England, Schottland und Irland.

Ornaldus (Silvestus) *Cambricus, geb. 1146: Topographia Hiberniae, sive de mirabilibus Hyberniae Isl. Graeff, 1602. Enthält folgende mus. Dinge: Distich, III. Q. 11. de genus illius in Musica instrumentis pericula incomparabilia; c. 12. de commedia et effectibus musicis; c. 13. de primis Musicis consonantibus inventis; c. 14. da musicorum instrumentorum cultorum praecipua et numero. c. 15. da omnia Musica. — — Cambricus descriptio. Enthält etwas von der Kunst der Welshen (Welleniac), vorzüglich, daß dieses Volk schon sehr früh mehrstimmig gesungen und gespielt habe. (f. Hawkins Hist. of Mus. T. 1. p. 404.) *Ornaldus* starb 1210 oder 1214 im 70sten Jahre seines Lebens. *Ordnas* (Jossone), ein Schottländer; *Scotchbroomers, Libr. VI. super ad annum 1380. Handelt im ersten Kapitel von der Kunst der Schottländer, und ist besonders deswegen merkwürdig, weil die Kunst der Engländer, Schottländer und Irländer mit einander verglichen wird. Ein Auszug daraus findet sich in *Gauntins History of Mus. Vol. IV, pag. 7. Das Werk lag lange als MS. in verschiedenen englischen Bibliotheken; in den letzten Jahren scheint es aber bei auf neuer Zeit.***

12. Tom. I. II. Die erste Differenz des alten Schottl. Handlrs. *de litteris des Musices dans les lrs Gaules depuis la mort de Charlemagne jusqu'à celle de Roi Robers, und giebt auch von dem Zustand der Musik auf heimlich zur Zeit interessanter Nachrichten. Besonders wird bemerkt, was Remigius und Gerbold zur Verbesserung der Musik beigetragen haben. Ebenso.*

Differenzant sur Musique ecclésiastique et civile de Paris, sui ont de plusieurs acclamations pour l'histoire de France. Paris, 1741. 12 T. I. II. Enthält interessante Nachrichten von dem Zustand der Kunst von 1031 bis 1744.

gesetzt und gedruckt worden zu sehn.

Rhiques of ancient English Poetry: consisting of old heroic Ballads, Songs, and other Pieces of our ear. lye Poem, (rhymes of the Brit. lnd.) Together with some few of later Date. London, 8. Vol. 1. II. III. 1763. Dem Werke ist eine Abhandlung von der alten Musikgeschichte vorgesetzt, die voll seltner und eigentlicher Nachrichten ist.

Neval (Fis. Elg.), *Ancient Transport, etc. found in Ireland. In den Philol. Transact. Nr. 337. p. 270. Der Werk hält diese Instrumente, deren Figuren fast unsere Instrumente ähnlich ist, für sehr alt, und glaubt, daß sie vor der Einführung des Christenthums von den heidnischen Priestern des Brauchstums gebraucht worden, weil die Einwohner Irlands noch in dem 17ten Jahrh. diese Instrumente eine solche Art von Musik gebrauchten.*

Pennant; A Tour in Wales 1773. London, 1776. 4. Enthält 1. Beschreibung von Musik in Wales, und 2. Degree and Distinction in it. f. Marsh, Review, 1779. Vol. 60 p. 32. Sprengel (Wolfgang Christian) Prof. in Halle; Von der Kunst der Welshen. Im 17ten Theil der allgemeinen Weltgeschichte, welcher die Geschichte von Großbritannien ent-

den Jahren 1734-44. in Hamburg gedruckt.

de Gange (Charles de France) ein Instrumentenmacher und nachheriger königl. Schachmeister zu Baden, der aber den Haupt-Ort der Kunst wegen verließ, und nach Paris zuzog, auch hieselbst blieb, stb. am 17. Dec. 1670, auf einem Jagdgute nahe bey Madrid; *Glossarium ad Scipionem medicum et insigne Lamentum*. Paris, 1672. fol. 3 Bände. Frankfurt am Mayn, 1687. fol. in 2 Bänden. Paris, 1734 in 6 Heften. Dieses Werk enthält Erklärungen dero Menge zur Kunst überhaupt, besonders aber zum Streichgefang und zur Instrumentalmusik des Mittelalters gehöriger Wörter. Sie sind nachfolgender Ordnung nach zu lesen: Accutere, Acrophona, Acrostrophe, Apsura, Axioma, Bata, Bernollia, Bignium, Cabellana, Cactata, Canticorum, Cantione, Cantilena Kolach, Cantilena, Cantata, Cantoria, Cantoria, Cantus ecclesiasticus, Capitul, Clavis Cornu, Cornicare, Decestem, Disparata, Dollicana, Dalcana, Frigidum Solium, Sebastian, Pularia, Firmata, Fifta, Pakenon, Frigidia, Imponere, Infanter, Jubilare, Leudat, Mellicara, Melodi, Melodura, Melodus, Modicaria, Modus, Notae, Odanum, Offertorium, Passaphonitiae, Purgans, Puerum, Rancidum, Superacuta, Tridim, Tridus, Tridulum, Vassum Ufus, *Myria Instrumeta*, Acutulum, Acutivum, Batallum, Batilus, Badoia, Borda, Calamella, Calamaria, Calavellia, Caromella, Chorta, Citata, Clangerium, Clapula, Clavis, Clavum, Clavosella, Clora, Cornu, Cortigianella, Cymbalum, Falsa, Flauta, Haya, Leadia, Magdum, Menochordum, Mula, Musica, Nihiliana, Nostra Organum, Pandulera, Piffura, Plectrum, Pledum, Piffura, Rigbellum, Roda, Sambata, Signum, Skella, Stiva, Symphonia, Tinculum, Tinculabulum, Tinculum, Tonda-

lum, Tordell, Tympanum, Tympanella, Viola, Vindictus. Von diesem Werk hat Aelting zwischen den Jahren 1775 und 1778 eine handschriftliche unter dem Titel: *Glossarium musicale ad Scipionem medicum et insigne Lamentum, et magnum Glossarium Caroli de Praga et Corporum in compendium redactum, meliusque ordine et locis servando actum*, (Halle, gr. 8. 5 Bände) veranstaltet. Es aber an der Brauchbarkeit der Wörter auch die Kunst Mangel hat, ist mir nicht bekannt. De Gange starb am 23. Dec. 1687.

Speelman (Henry) ein Engländer, stb. zu Lingham in der Grafschaft Norfolk, 1561; *Glossarium archaologicum, continens Litteras - Barbaras, peregrinas, obscuras, et veteres significaciones vocabulorum, quae post latinitatem a Gothicis, Vandaliis in Europam, in Ecclesiasticis praesentibus scripturis; veterum item quorum legibus antiquis monachibus, Choran et formulis occurrunt, sedula et Communione illustrantur; in quibus praeferuntur exemplaria, Magister, Dignitas, Alena, Officia, Mores, Leges usque, et Constitutiones enumerantur*. Londini, 1637. fol. Tom. I. II. Dieser der Geschichte dieser Kunstwerke aus dem Mittelalter, sondern auch viele historische Nachrichten von der Beschaffenheit der Musik unser Zeitraums in diesem Werk hat. Aber andern ist ein Chronicon Francoscorum von einem Dominicanerordens, mit Namen Petrus Step darin abgedruckt, worin von den Veränderungen der Musik gesagt wird, welche mit der Musik ums Jahr 1300 vorgenommen worden sind. Eine besonders merkwürdige, in diesem Chronicon edirum 1300 verfaßte Stelle ist folgende: *Mores emphaticus est. Jam vero Cantores laicizarent, et Compositas et Figuratas invenirent alios modos aliosque*. Das besagte Chronicon hat Hadermanns Jahr 1666 zu Schmalder elagiert und zum erstenmal abdrucken lassen.

Sechstes Kapitel.

Literatur der Geschichte der neuern Musik.

Ueber die Geschichte der neuern Musik überhaupt, ist, so viel ich weiß, kein besonderes Werk vorhanden, und selbst von den allgemeinen Geschichtsschreibern unserer Kunst sind nur wenige bis auf die neuen Zeiten gekommen. Pigny, Goussier, Burney, La Borde und einige wenige andere haben sehr wohl das meiste in diesem Theile der musical. Literatur geleistet, vorzüglich aber hat Burney in den beyden letzten Bänden seiner History of Music der Zustand der neuern Musik, das heißt: von der Einführung der Harmonie und des neuern Tonstystems an bis auf unsere gegenwärtige Zeit, in dem europäischen Reichen durch die letzten Jahrhunderte hindurch, am ausführlichsten geschildert. Was wir sonst noch besitzen, besteht entweder bloß in einigen, oft sehr unbedeutenden und oberflächlichen Nachrichten, die in andern Werken zerstreut sind, oder in Abhandlungen, welche nur die Musik einzelner europäischer Länder, oder die Geschichte einzelner Theile der Kunst, z. B. der instrumentlichen, theatralischen Musik u. dergleichen. Wer sich einen Begriff von der Entstehung, Vervollkommenung, und von den verschiedenen Veränderungen der neuern Musik im Allgemeinen machen will, muß die erwähnten einzelnen Nachrichten und Abhandlungen mit einander verbinden, und dadurch ein Ganzes zu erhalten suchen. Ohne hier auf die allgemeinen Geschichtsschreiber weiter zurückzuweisen, oder aus andern vorhergehenden Kapiteln etwas anzuführen, was darauf etwas näher gezogen werden könnte, verweise ich daher in folgenden Abschnitten alles, was mir von einzelnen Nachrichten und Schriften zur Geschichte der neuern Musik gezeiget, bekannt worden ist.

Erster Abschnitt.

Literatur der neuern Musik in verschiedenen europäischen und andern Ländern.

1. Uebersaube.

Der erste kurze karsen Geschichte der Musik, (Nad Broekly von Troys) einen Nachrichten oder Anmerkungen über Brasilien und über die Italiener, in 2 Theilen von einem schwedischen Gelehrten. Aus dem Französischen übersezt. Leipz. 1766. 8. wo diese erste Schrift steht. Versuch einer historischen Vergleichung der verschiedenen Musik mit der französischen. Seite 103 — 138.) In welchem noch mehrere Nachrichten u. von 1767. S. 17. fol. Der Verfasser Broekly (Peter Johann) war Medecus zu Tropes, Mitglied der

Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris und der Königl. Societät zu London, geboren zu Tropes 1718, gestorben ebendasselbst am 4ten Dec. 1785. Seine lange Geschichte u. betrifft zwar im Anfange auch die Musik der alten und mittleren Zeiten, und kommt in dieser Rücksicht unter die Schriften über die allgemeine Geschichte gerechnet werden; allein, weil die Beschaffenheit der neuern Musik in Frankreich und Italien doch Hauptzweck der Untersuchung des Verf. war, so hat sie, wie ich glaube, nicht um Unrecht diesen Platz bekom-

wern. Die Bemerkungen des Verf. über mancherley literarisch-wissenschaftliche Umstände sind allgemein geloblich und gut, nicht besser, als man sie von einem bloßen Dilettanten der Kunst hätte erwarten sollen.

Bureau (Carl) Decker der Kunst in London; Tagebuch einer musikalischen Reise durch Frankreich und Italien, welche er unternehmen hat um in einer allgemeinen Geschichte der Kunst Materialien zu sammeln. Aus französischen Schriften, von C. W. Stiebig. Hamburg, 1772. 8. 11 Bogen. Zweyter Band. Durch Staden, der Niederlande und am Rhein bis Wien. Uebersetzt von Hebe. Hamburg, 1773. 8. 13 Bogen. Dritter Band. Durch Böhmen, Sachsen, Brandenburg, Hamburg und Holland. Mit einigen Zusätzen und Anmerkungen zum ersten und zweyten Band. Hamburg, 1773. 8. 21 Bogen. Der Titel des Originals ist: *The present State of Music in France and Italy or, the Journal of a Tour through these countries, undertaken to collect Materials for a General History of Music*. London, 1772. Vol. I. II. Eine vollständige Uebersetzung hat man unter folgendem Titel: *Kyk gescheerd Geschiedverhaal*

van der eigenlyken Staat de Musieck in deze sehr Landen of *De Kunst Bureau's, Decker in de Musiek*. Dagboek van zyns onlangse reizen. Naam der Frankryk en Duitschland. Altes ter een verheffing der laatste geschied van Wellensteyn ongevoelde Ervellingen vermeld, en de Anmerkungen opgegeven der J. H. Luyck. Organist te Groningen. Met een Aenhang. Te Groningen, by J. Oudeker. 1784. 8r. 2. 1 Boek. taal der geleerde Waereldt; 8. 142. S. 416.

Bureau (Johann Friedr. Carl) Musikföhrer hies u. Schmeichels, 96. zu Eßnach 1737. Bemerkungen eines Kriegers durch Frankreich, England und Holland. Jülichburg, 1775. 8. 3 Bogen. In Oelfen an seine Freunde. In verschiedenen Briefen aus Strassburg, Paris und London wird von der Beschaffenheit der Kunst an verschiedenen Orten gehandelt, die in nicht auf Zeit. Berl. B. 1. Seite 232. 234. abgedruckt ist.

Böcklin und Consecration der Geschichte der Kunst. Stendal, 1760. 8. 39 Seiten. Ist sehr merkwürdig und enthält einen Verfasser, der musikalische Umstände nur sehr oberflächlich zu betrachten gemocht ist.

1. In Italien.

Fels (Pietro della) ein alter Römer; *Della musica dell' età nostra, che non è passata infuor, non è migliore di quella dell' età passata. Discorso al Sig. Lelio Guadagnoli*. In Dool Opp. T. II. p. 249. Diese Abhandlung verdient ungemein viel Acht über die Beschaffenheit der Kunst in Italien im 16ten und Anfang des 17ten Jahrhunderts. Der berühmteste Musiker aller der jenes Zeitraums machen schmeichlich Erwähnung, und bestimmen, worin eigentlich ihr musikalischer Verdienst bestanden habe. Wie ist 1630 geschrieben, und 4 Bogen stark. Aldo Guadagnoli hat in welcher die Groung anführt, die Kunst sey vom 15ten Jahrhundert bis in die Mitte des 17ten in

Verfall gerathen. Am Ende steht zu bemerken, schreibt Fels auch Abschließung. Er wirft erstlich den Meistern des 15ten Jahrs. ihre allgeregte Künstler in Contrapunct und harmonischen Kunstschätzen vor. Demerit jedoch, daß sie zwar in Kunst der Kunst standen, aber sie nicht durchschafft angewendet gewußt haben; vergleicht hierauf die außerordentlichen Compositionen des 17ten Jahrhunderts mit jenen Künstler, und erachtet den letzteren keine Zeit des Franz. Die Abschließung ist für die mus. Literatur des 17ten, 16ten, und des Anfang des 17ten Jahrhunderts ungenau wichtig.

Maagers (—) ein französischer

Preis zu St. Pierre de Bat, und
Holländischer und Königl. in der röm-
ischen Curie; *Discours sur la
Musique d'Italie etc.* Jacques Tru-
ya divers de l'histoire morale et
philosophique. Paris, 1673. 8. f.
Manuscha 2081. Kupferstecher,
S. 39.

Luca (D. Marciano) ein italienischer
Gelehrter; *Lettera della Storia dell'
Lettera letterata*. Strassl., 1724. 4.
In diesem über 5 Alphabete (Stufen
Worte ist auch eine Abhandlung
von dem Ursprunge und Fortgange
der Musik in Italien, besonders.

*La Doute de l'Empire de Lomene, la
Musique et la Coëst de l'Esprit* Per-
me dechit en son. Paris, 1734. 8.
330 Seiten. Ebenfalls sehr gut den
den Grundrissen der Musik, von
den Vorzügen der Dicht. und dichter.
von Dicht., dem Charakter der ita-
lienischen Musik u. d. d. Handel
wird gesagt: er verliert (vom Alle-
mand qu'il est) sind Worte des Ita-
liens im Jovien, des d'Esp.) von
Vielkeit zu sein, f. Jovien des d'Esp.
1734. T. CIV. p. 168-187.

Entscheidungen über den Geschmack
des Italiens. In kritischen Auf-
sätzen der d'Esp., S. 347. vom Jahr
1730.

Schönheit über die weltliche Ton-
kunst. Zur Veranschaulichung des im
ersten Buche der hamburgischen
Neuen Urtheile befindlichen Schrei-
bens an den Herrn Verfasser des ita-
lienischen Musikb. an der d'Esp. Pal-
ladium, 1731. 4. 3 Bogen.

Veronelli (Vincenzo) ein Italiener,
der lange in London lebte, nachher
der nach Paris gegangen sein muß;
Discours sur la Musique italienne.
In ersten Buche einer philosophischen
Musik! *Amateur Paris*, 1763. 12.
über die Musik. (Aus dem Italieni-
schen d'Anschneider.) In Götters
schmied. Nachrichten der Musik be-
kannst, von 1766. S. 126. Han-
del's von den Verbesserungen des Ver-
bessers in der italienischen Musik.
Lange Anmerkungen über Italien.
Aus der Abh. Richard Descriptions
Musiques et critiques de l'Italie etc.

Paris, 1766.) In Götters sch-
miedischen Nachrichten von 1766.
S. 46.

Kunze Nachrich. von dem Zustande
der Musik in Italien, aus dem
neuesten Reisebeschreibungen von
sammlungswegen. In Götters sch-
mied. Nachrichten, von 1767. S.
97. Fortsetzung S. 173. 183. 194.
199.

Schreiben über die verschiedenen
Schulen der Musik. (Aus dem
Götterschmiedischen.) In Götters
schmied. Nachrichten, von 1767. S. 192.
Über den Zustand der Kunst in
Italien. Von demselben Verfasser, 1.
S. 130.)

Versuch einer Beschreibung von S.
I. p. S. 111. Ebend. II. S. 163.
184) vom Jahr 1770.

Sommaire (Jean Jacques); *La Brigan-
dage de la Musique italienne*. 1777. 8.
256 Seiten. Der hier angegebenen,
hinter der Dedications steht: *W. L.*
beständiger Name, scheint erachtet
zu sein. Es ist das Werk lan-
ge geschrieben, und gibt einen
Uebersicht der französischen, so wie
einen Vergleich der neu-italienischen
Musik. Einige einzelne Stücke dazu
aus dem von Weddellin des Dicht-
sche Übersetzer und la besten Voran-
lagen abgeordnet worden. Es steht
das musikalische Vorkommen im
ganzen S. 41. Der Pöbel des
Götterschmied S. 4.

Brickley, ein russischer Prinz; *De la
Musique en Italie*. Götterschmied, 1773.
3v. Folio. Eine Ausgabe davon 1.
in meiner Mus. Hist. S. 3. S.
320-314. Der Verf. kam nach Fran-
ken. als russischer Gesandter
an den kaiserlichen Hof, wo er im
Jahr 1787. die kaiserliche Corte von
Kopernitz mit einem Verbot der d'Esp.
dies, nach dem Herrn d'Esp.
namen, Erdmann und Schuster
charakterisirt, und als d'Esp.-Com-
missionen sehr gelobt werden.

*Levee anonyme sur l'ouvrage de M. le
Prince de Bismarck, intitulé: De
la Musique en Italie*. In *Journal
encyclöp.* Oct. 1778. p. 305-311.

Seit eine Vertheilung einiger Urtheile über verschiedene Theater-Composisten sehn. In Deutschland aber wird der Name Gluck in Ehren genommen, und seinen Widersachern, die gesagt haben, qu'il soit un barbare, qu'il ait fallu renvoyer dans les forêts de la Germanie; que ceux, qui l'appelaient font des barbares; qu'il a reculé l'art d'un

siècle; qu'il s'enrichit ni n'élargit, qu'il met une lan expression dans le bruit, et les moyens dans le cue etc. attesté, daß sie nicht so schwarz noch verblödet hab'n.

Dissertation sur la Musique Languine. Im ersten Bande des *Glossaire littéraire*, wahrscheinlich eine Handschrift, worin eine literarische und kritische Nachlese gegeben wurde.

3. In Frankreich.

Arcaete (Jacques): *L'Excellence des Chansons anglaises*. Paris, 1778. 4. u. 1777. Nach Weisheit sind dessen *Cantiones gallicae*, in dem dem Jahre zu den gedruckt, woraus vielleicht zu schließen wäre, daß beyde Werke durchsich sind.

Ramblers (M. de la) ein französischer Bischoff: *Account des Chansons.*

Histoire et Comparaison de la Musique en France en quatre Chants par M. D. S. Confesseur au P. D. P. Monseigneur, bey Roger und Coud, um 1708. Ist ein Buch in 4 Theilen, welches hauptsächlich auf die Geschichte des Regence und Provincial-Verfassung hat. Ich finde es nicht aus der Raynne im Catalogue des livres de Musique, imprimés à Amsterdam chez Eblouin Roger et Michel Charles le Coud.

Jean de Tillis (Ertard) geboren zu Paris 1677. *Paraphrase française*. A Paris 1732. fol. In diesem über aus kostbaren Werke finden sich viele Nachrichten zur Geschichte der französischen Musik gehöng, nemlich, Lebensbeschreibungen der besten französischen Composisten und Componisten, aus dem 17ten und dem Anfang des 18ten Jahrhunderts, mit noch 4. Theilen folgende besondere Abhandlungen: 1. Remarques sur la Poésie et la Musique et sur l'excellence de ces deux beaux arts, avec des observations particulières sur la Poésie et la Musique française, et sur nos spectacles. 2. *Précis* in fol. 2. Remarques sur la Musique, inchoyent, 30 Seiten in fol. 3. Remarques sur la Poésie et la Musique.

4. Seiten in fol. 4. Remarques sur la Poésie et la Musique française, et sur nos spectacles. Hout-ils un jéglich von der französischen Musik 25 Seiten. Der Verfasser war französischer Kriegsmusikant und Mitglied mehrerer Akademien. Er starb zu Paris 1762. f. *tabellarische Nachrichten* Sueden linter.

Les progrès de la Musique sous le regne de Louis le Grand. A Paris, 1735. Ist eine sehr schöne Proffschrift.

Pagaron (Benoit de Morange de): *Dissertation de l'origine et de l'usage de du Chanson, particulièrement de l'Androin.* Im *Mercur de France* Decemb. 1740. S. 243. 255.

Dictionnaire sur l'usage des Chansons françaises. In des *Tableau de la de Narant*, T. 1. S. 123. etc. Paris, 1742. 8. 2 Bände.

Dargun (—) ein Doctor der Medicin, geboren zu Paris: *Tableaux historiques de Louis XV. ou Lament sur le Homme ancien.* Première Partie. Amsterdam und Paris, bey Delaunoy, 1754 8. 200 Seiten. Das Werk dient zunächst 5 Briefe mit folgenden Ueberschriften: 1. Sur la Musique et les danses. 2. Sur l'Opéra. 3. Sur les Comedies. 4. Sur la Musique, la Musique d'Eglise, et les danses les plus connues. 5. Sur l'Opéra de l'Androin, et les premiers Opéra, mites de dans. 6. Sur le Violon, la Bass de Violon, et les autres Instruments. 7. Sur le Chant et sur la Danse. 8. Sur quelques spectacles, et sur plusieurs spectacles dont on a vu l'usage de parler. 9. *Androin* des trois siècles de nos Lamentations, Tom. 1. pag. 303.

1701 (Herr Wilhelm) Capellmeister in Weimar 1707. In Grossen-Bethenungen umher. Weimar, 1731. Nach einer Reise aber mit einer kleinen musikalische in den Monaten Junius, Julius und August 1734 vom Verordnen angestellt, und auf Verlangen befristet und beurlaubt. Weimar 1734. 1. 24 Seiten. Enthält einige Urtheile über die Beschaffenheit der Kunst in Weimar, Halle, Dessau, Leipzig, Potsdam, Berlin, Magdeburg, Stralsund, Ludwigsburg, Weimar, Hamburg, Köln, Braunschweig. &c.

7. In verschiedenen andern europäischen und außereuropäischen Ländern.

Perja (Stephenus) ein Ungarischer Gelehrter: *Curiosum Quare per Perja Aristocraticum residerem*. Strassburg, 1707. 12. 2 1/2 Seiten. Enthält 400 curiose Fragen nach den Künsten, worunter auch folgende musikalische sind: cur. 1. *palcan spargas in choro musica*, vor mensurandigen? cur Ungaria mit Octavahörigen wegen placent eines Cantus ad idem, quam est plures, an ad plures ideas? cur alla sind die spiritibus pro schola musica? Was der Kunst der Ungarn fähig ist, ist noch etwas weniger im *Wagners vna Laryngis M.* Tom. I. Lib. III. pag. 180. Da wir die Ungarn durch die Natur alles haben (heißt es), so fehlt ihnen hingegen alles, was durch Kunst oder Kunst zu erwerben ist: nullus, qui philosophus, sculptor, medicus, pigmentarius operum daret. Hierin haben sich indessen seit Wagners Zeiten die Ungarn geändert, und man findet jetzt unter ihnen nicht nur viele Personen, welche die Kunst mit Eifer betreiben, sondern auch mehrere gut ausgebildete und wohl bezeugte Gelehrten. Doch muß man auch gestehen, daß diese Personen meistens Deutsche sind, und daß die jetzigen Ungarn größtentheils noch bey ihrem Eudamion stehen.

promissabildner. Dessau, Nach der Gedächtnis, 1780. Enthält im ersten Band nach Hefen: 1. 110

Bemerkungen eines Reisenden über den zu Berlin vom September 1787. bis Ende Januar 1788 gehaltenen öffentlichen Musikfesten, Akademien, Opern, Concerte und königliche Kammermusik betreffend. Halle, bey Herbst, 1788. 1. 79 Seiten.

Kellistat (Johann Carl Friedr.): Ueber die Bemerkungen eines Reisenden, die öffentlichen Akademien, Opern, Concerte und königliche Kammermusik betreffend. Berlin, in der Buchhandlung des Verfassers, 1789. 1. 51 Seiten.

die Sitten und Gebräuche der heutigen Völker, worin auch von ihren Sitten etwas mehrhändig, mit ein wenig französisch und Latein vermischt.

Kassel (Alexander) ein englischer Dilettant: *The Natural History of Aleppo, and parts adjacent. Concerning a description of the city, and the principal natural productions in its neighbourhood; together with an account of the climate, inhabitants, and diseases; particularly of the plague, with the methods used by the Europeans for its prevention*. London 1796. 4. Enthält auch eine Beschreibung der Kunst in Aleppo, wobei die Beschaffenheit der hiesigen Instrumente, nebst den verschiedenen Arten ihrer öffentlichen und Privatgebrauche erklärt wird. Auf der 95ten Seite ist ein christliches Concert nach dem Leben geschildert.

Auszug aus Carsten Niebuhrs Reisebeschreibung vom Arabien und andern umliegenden Ländern, der Beschreibung der Musik in diesen Gegenden betreffend. In neuer Aufl. bei Bohn. B. 2. S. 306-316.

Bemerkungen über bey Leber der Inseln. Aus dem Journal Krenzer, Aug. 1794. In Nachrichten für die Natur. B. 5. S. 241-244. Erinnert von der Musik der von d. n. Schöpfung diesem wohnenden Völkern, aus Cooks Reise nach die Süd-

de Musica sacra, recitata in Academia Basiliensi 1643. In dessen Opp. T. I, p. 267.

Bartholomäus (Jean de) Grammaticus in Musica; De typis musicis et notis. Ams. 1643. 8. In dessen Werken findet sich pag. 134. ein Capitel über die Regeln und über die Musik des Chor-Kindern, in welchem noch andere Dinge als auf Musik Beziehung haben. Es soll sehr artig seyn, und ihrer Erziehung sehr dienlich seyn brauchbare Nachrichten enthalten. §. La Harpe, Essai sur la 3. ed.

Guarnerius (Christoph) Mus. und Krieger in Halle. Musenstreu nach dem geistlichen. Ams. 1646. Eine Dissertation f. Ludovici Höl. Gymnas. Schulanwage enthält, p. 349. Der Verf. starb 1650 in seinem 55ten Jahr.

Joannicus (Johann Friedrich) Prof. der wissenschaftlichen Sprachen zu Jena, geb. 1680; Historia ecclesiastica nova Testamenti. Tomi IX. Hano. 1655-1677. 8. Im dritten Tom. pag. 716 handelt der Verf. de summi Musici fide XIX. folio. Er starb 1667.

Jona (Joa.) Ord. Cister. S. L. E. Corda, geb. zu Wandorf in Böhmen 1609; De divina Philomelia, seu Philomeli Rhapsodia Harmonia. Tractatus historicus, Lybeticus, astricus, Romanus, 1633. In dessen zusammengeordneten Werken, Antwerpen, 1677. 4. Paris 1678. 8. Hannover, 1742. 8. Eine Edition nova, additis et emendatis von der Philomelia allein, Leipzig 1771 1677 in 8. heraus kam 771 Seiten, ohne das Register und die sechs Schlußblätter. Vorrede. Der Gedicht ist der Stoff geistliche Inhalt der 16. Buchst. ist folgende: Cap. 1. De antiquitate et excellentia divinae Philomeliae. In 4 §§. c. 2. Quibus de causa certis quaedam horae ad plaudendum Deo laudes iuvant habenda. In 5 §§. c. 3. De variis finib. ac vitiis divinis. In 4 §§. c. 4. De nocturnis Vigiliis. In 4 §§. c. 5. De Laudibus. In 4 §§.

c. 6-7. §. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. De Prima. De Tertia. De Sexta. De Nona. De Vesperis. De Completorio. De Officio parvo Beatae Virginis. De Officio Defensorum. De Placito Penitentialibus, et Litanis. De Placito Gradualibus, c. 16. De Gregorio Paulinus divinus Philomeliae. In de 55. c. 17. De causa ecclesiastica. §. 1. Laudatur universum Musica, etiam quae variis et admirabilibus effectibus enumeratur. §. 2. Dicitur quaedam de Harmonia mundi. Insuper musicum singulis rebus. Origo Musicae. De causa ecclesiastica. Num antiquior esset. An instrumenta musica adinventa in Ecclesia. Primum Organorum usus. §. 3. Causa ecclesiastica quod fuerit primi instrumenti. De Musica, et cantibus, eorumque discrimina. De Tona, seu modis tropicis. Omnia Musicae mutationem malum esse. Cur ab hebraeis Musica non idem effectus fiat, qui ab antiquis. Accusatio obiter de triplici genere cantus, Decantatio, Chromatica, Eupharmonica. §. 4. De singulis Tonis, eorumque proprietatibus, ac effectibus. Quaedam de cantu Gregoriano. §. 5. Quasi esse debeat ecclesiasticae cantus. Quae vide a Cantibus ecclesiasticis. Quam sanctus bene cantat. Quae vera Musica, quae veteris aetas cantus sit. c. 18. De variis Ritibus, quibus utitur Ecclesia Catholica in recitando divinis Officiis. In 20 §§. c. 19. De Disciplina psallendi. In 3 §§. c. 20. De variis sanctis exemplis ad divinum officium pertinentibus. In 3 §§. Der Verf. starb zu Rom 1674. Im Jahr 1669 war er von Clemens IX. zum Cardinal ernannt worden, und kam nach dessen Tode mit im Vorstehend, Bischof zu werden.

Demerius (Joh. Conrad) Professor zu Würzburg und Brixen, geb. zu Regensburg 1611; Aequanimis libellus. Brixen, 1671. 8. Handelt von 349-353 Blatt de Musica Antica. Starb 1667.

Cire (Don Jacob le), ein französischer Benedictiner von der Congregation bréhard, Bourré; *La Science et la Pratique du Faux-Chant, par un Religieux de la congrégation de S. Maur, imprimé par les soins de Don Brune de Jametras, Paris, 1673. 4.* Ist ein vortrefliches Werk, und erläutert sehr viele den Kirchengefang betreffende Unklarheiten bis ins kleinste. Auch ist der Verf. glücklich der erste, der durch den Gebrauch vieler Manuscripte auf die Verwirrung gekommen ist, daß der Conist meistens Circ als *Faux de Maur* sey, kein die Erstfindung desselben betreffend, jedoch gewislich wahr, (im Werk auf der 277ten Seite. Erklärbar ist es, daß man sich durch das Werk nur unter dem Namen des Herausgebers Jametras orientiren findet, und kaum bemerkt zu haben scheint, daß Jametras selbst sich auf dem Titel nicht als Verfasser angiebt. Le Cire Park in St. Port de Rodum am ersten Jan. 1673. f. Boullant Hist. de l'abbaye de S. Ger. Supl.

Deffayre (J. M.); *Deffayre theologus de Musica.* Pruss. Schult. Schmid. Straßburg 1673.

Nicos (Gebrau) ein französischer Organist unter Ludwig XIV; *Deffayre sur le Chant Gregorien.* Paris 1673. 8. Enthält 12 Capitel folgenden Inhalts: Chap. I. De l'origine, et de l'extinction du Chant Gregorien. II. De l'utilité du Chant de l'Eglise et de ses Effets. III. Contre les Heretiques et ceux qui blâment le Chant de l'Eglise. IV. Que le Chant Gregorien au Rameau, ayant été corrompu, et s'étant répandu dans toutes les Eglises des Diocèses et des Ordres Religieux, a été corrompu et corrompu en plusieurs parties. V. Que le Chant Rameau, ou le Chant Gregorien même à Rome, a été corrompu en quelques parties, quoique néanmoins il y soit resté le plus pur et le plus correct de tous. VI. De la facilité qu'il y a voit de corrompre le Chant Gre-

gorien, et de la nécessité qu'il y a de le corriger. VII. Des abus qui se font glissés dans la manière de chanter le plainchant. VIII. Des abus commis au Chant Gregorien dans plusieurs parties de l'Eglise divine, comme les regles de la Science prescrites par les normes de l'Eglise de St. Bernard, conformément aux mêmes regles. IX. Du nombre des figures, et de l'usage des Caractères du Faux-Chant. X. De la quantité des notes. XI. Du commencement de l'Eglise divine. XII. Des Antiphones. On y est unie à fond des 2 modes l'Eglise. XIII. Des Psalmes. On y est unie à fond de leurs terminaisons différentes et spécifiques selon les 2 tons du Chant Gregorien. XIV. Des Capitales et des Psalms. XV. Des Hymnes. XVI. Des Cantiques. XVII. Des autres Parties de l'Eglise divine. XVIII. Que le Chant Gregorien est le plus considéré de tous les Chants ecclésiastiques. Ist zur Geschichte der Kirchenmusik ein ungemein wichtiges Werk.

Quenon (Franz) Secord. Florentina, geb. zu Florenz 1623; *Deffayre: origine, progrès del Chant ecclesiastico.* Disquis. I. ut. Bologna 1667. 2. Im 1663 war dieses Werk vom Erzbischof des Bistums Caserta (zu Florenz getrudt) als Bekehrung angenommen. Das Werk kam am 13ten März 1714 In der Verfertigung des Vaters des Vaters mit 1663 als das Gedächtnis angesetzt. Das Werk ist die Dankschuld, weil Quenon schon 1673 sein erstes Werk theologischen Inhalts herausgegeben hat.

Stude (Erlaut) Christl. Capricul-tendent zu Clautthal; *De musica, et significatione ecclesiasticae organo symphonico organo.* Lips. 1702. 12. Ist folgenden Inhalts: Cap. 1. de Musica. cum generalem, cum significatione ecclesiastica. c. 2. de speculativa cantuum sacrorum c. 3. de Psalmis et Hymnis, c. 4. de cantu figurati. c. 5. de Musica instrumentali. c. 6. de Musica Dilecti, ubi et de his dictis Capel-

Ne. Zusammen 3 Bogen. Ist inheftig aus 170. in Paris herausgegebenen Anual ecclesiast. in 4. etwas erweitert wiederum abgedruckt worden, in welchem Werk auch außerdem vieles, was zur Kirchenmusik in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung gehört, abgehandelt ist. Nach 1725 in 754ten Jahr.

Martens (Edmonr) geb. 1654. ein berühmter Benediktiner, *Traité de l'ancienne discipline de l'Eglise dans la célébration de l'office divin*, Paris, 1739. 8. In diesem Werk kommen interessante Nachrichten von der musikal. Kunst vor. Der Verf. starb zu Paris, 1739.

Des (M. V.), Musikschriftsteller an der Hauptkirche zu Metz, auf dem Kaiser's bei gegenwärtigen Jahrbuchwerk; *Comment. prout Meus à 1. 2. et 3. Part; et un Catalogue nouveau à 4. Chapitres etc.* Paris, 1781. 8. In diesem Werk gehört nur die Theorie höher, wiew unterrichtet wird, wie die Kirchenmusik beschaffen seyn müsse. Ob der in diesem Werke entsprechende eigene Tractat über diese Materie besonders kommen ist, wiew der Verf. auch bemerkt wolle, daß die Einrichtung der Kirchenmusik in Frankreich besser als in Italien sey, ist mir nicht bekannt geworden.

Lager oder Wolf (Christian) ein Musikant, zuletzt Professor zu Tübingen, geboren zu Tübingen 1682; *Commentar, in Institutiones de prescriptis et statutis eccles. Hieraticis*. In dessen Opp. die zu Würzburg in 12 Bänden 1724 herausgegebenen sind. In diesem Commentar handelt der Verf. von den Besten und Schlimmsten in den Kirchen. Er starb zu Tübingen 1741.

Scholz (Johann Nicol. Wilhelm?) *De arte Musica in Ecclesia Christiana*, Vilna, Moskau, 1728. 16 Bogen 6 Bogenbrüche mit. Paris, 2. 1755.

Durr (Johann), *Programma, quo agitur de arte affectuorum in Musica sacra a theologiae magis vinctus interpretari ostendit etc.* Neutempel 1769.

Mohr (Jean) ein Benediktiner und König. Bibliothekar zu Paris geb. zu Paris Pierre Mont in der Diöcese von Rheims 1639; *De Liturgia Gallicana, Libri III*, Paris, 1729. 4. Im ersten Theile wird nur der dem Titel *Massen* betrie von der Kirchenmusik gehandelt. Auch in den *Annal. Ordinis S. Benedicti* so wie in dem *Abte Soudan's Ord. S. Benedicti in seculum descriptis* finden wir den Verf. kommen diese interessante Nachrichten zur Geschichte der Kirchenmusik gehörig vor. Der Verf. starb 1707.

Schubel (Christoph Ephraim) ein Theolog in Stralsund, geb. hieselbst Die Geschichte der Kirchenmusik also und neuer Zeiten. Greifswald, bey Born, 1735. 8. 48 Seiten.

Reif (Jean le) Abbe, Chanoine et Sous Chantre de l'Eglise Cathedralle, d'Auxerre, geb. zu Auxerre 1647; *Traité historique et pratique sur le Chant ecclésiastique. Avec le Dictionnaire qui en contient les principes et les règles, faisant l'usage présent du Dictionnaire de Paris, et autres, Précedé d'une nouvelle méthode, pour l'enseignement, et l'apprentissage facilement*. A Paris, 1741. 1. 490 Seiten. Der erste Theil dieses vornehmsten Werks ist historisch und der zweite praktisch. Der erste Theil hat 7 Kapitel folgenden Inhalts: 1) Quelle est la manière de rendre d'instaurer les principes du Chant aux ecclésiastiques, et combien il est utile de le leur enseigner. Ensuite enseignés par des Maîtres illustres, ou d'ecclésiastiques ecclésiastiques. 2) De l'usage que l'on a fait de tout cela de Chant ecclésiastique. Des plus notables personnes qui l'ont aimé, qui en ont composé, ou qui l'ont enseigné, en latin qui en ont traduit, 3. Des anciens Auteurs du Chant Romain, son alliance avec le Chant Gallican, Les augmentations, qui y ont été faites, Les alterations de ce Chant, et leurs causes, Récits de l'Anaphonie de Paris, tel qu'il est aujourd'hui. 4) Variétés des

riano Christi celebrata ac Pf 68. 26.
Dresden. 1751.

Sauerwaldt (—) Capellan des Hoch-
stiftsordens und päpstlicher Capell-
meister zu Rom: *Deus Musica del*
Sommario e della disciplina de suoi
Canoni. Rom, 1764. Soll die voll-
ständigste Abhandlung über die Ge-
schichte und Verbesserung der In-
strumente seyn, die zwar gedruckt,
aber aus einem gewissem Mistran-
sch des Verfassers nicht anders als an
gute Gründe und Besonnte geglaubt
werden ist. Der Geschichte geht das auf
den ersten Anfang der Kirche zurück
und bis auf unsere Zeiten. Der zwey-
te Theil war aus Jahr 1770 nach an-
gebracht, der Nachtrich Burney's je-
denfalls nicht falsch. Dißer Theil
mit dem von Burney (History of Mu-
sic, Vol. IV. S. 40) angeführten
Manuscript: *Epitome di alcuni so-*
nni storici appartenenti alla facul-
ta musicale, überley ist, wissen wir
nicht, stimmt aber wahrscheinlich zu
sein. Wenn nicht die in seinen Köp-
fen S. 1 S. 209. angeführten Aus-
sätze aus noch geschriebenen Bän-
den mangelhafterer Vorreden und
Eccellen aus alten und neuen Sch-
reyn darunter vorhanden werden
müssen. Da sich dieses Buchen ein
neuer schätzlicher Capellmeister ange-
sieht ist, so mag Sauerwaldt wohl
nicht mehr am Leben seyn.

Von der Buchdruckerei. In Göttes
böcherl. Nachrichten n. von 1767.
S. 395.

Zweydrungen über die Kirchenmu-
sik, aus dreyen Gesängen des
Katholischen, und dreyen Pro-
pheten, Dresden 1767. 3.

Gewert (Marianus) Verfasser des
des Kirchenthums und der Con-
gregation St. Eusebii auf dem
Schwarzthal, 26. 10 Herb im
Reich, 1720; *De canis et Mu-*
sica sacra e prima ecclesia usque
ad praesens tempus, Tom. I. II.
4. Typis San. Michaelis, 1774. Er-
ste B. 490 Seiten. Zweyte B.
429 28 Seiten Register, 112 Sei-
ten Register, und 35 Kupfer-
steine. Der Inhalt dieses lehrbaryn

und wichtigen Werks ist folgender:
Tom. I. Lib. I. *De canis et musica*
prima ecclesia usque. Cap. I. *De*
personis musicis, ac canis e pri-
ma humani generis origine in
Gente ada, etiamque arte, et progres-
su e prima ecclesia usque. In 26
Absätzen. c. II. *Quoniam primas*
ecclesiae usque in detrichis *Musica*
canenti conservari. In 15 Ab-
sätzen. c. III. *Canis et Musica* *sa-*
cris adis in locis, partibusque *Offi-*
cii divinis. In 26 Absätzen. c. IV.
Qualiter habuerint, effectus volu-
ntatis *prima Ecclesiae usque* *Seculi*
Patris ecclesiasticus canis. In
10 Absätzen. Lib. II. *Part. I. De*
canis et Musica ecclesiastica medi
sevi. c. I. *De hinc et progressu* *Can-*
is ecclesiastici, *Romani praesec-*
les media sevi. In 13 Absätzen. c. II.
De monachis, et *canis* *facili-*
simis. In 17 Absätzen. c. III. *De ipsa*
Caeta, *qualis in Ecclesia sacris*
media sevi, ac *canis* *generis*
bus. In 7 Absätzen. c. IV. *De so-*
lenni *Musica* *decanatione*. In 24
Absätzen. V. *Canis et* *studium* *sacra*
media sevi in administratione *Sa-*
cramentorum, *ritusque* *varii*, *prae-*
lectionis in hinc *canis* *decanatione*
divinis. In 20 Absätzen. c. VI. *De* *Canis*
et *Musica* *sepi per annum* *dictus*,
ac *Solemnitatis*, *etiamque* *canis*
divinis, *etiam* *canis* *divinis*
c. VII. *De* *libris* *ad* *Officium*, *Can-*
is *et* *musica* *media sevi* *part-*
ibus. In 9 Absätzen. Lib. II.
Part. II. De *Canis et* *Musica* *medi*
sevi. c. I. *Geometria* *medi* *sevi* *in*
canis et *Musica* *ecclesiastica* *an-*
tes. *In* *26* Absätzen. In 16 Absätzen.
c. II. *De* *canis* *musica* *medi* *sevi*
graecis et *latinis*, *quorum* *speci-*
mina *exhibentur* *per* *linguas* *lati-*
nas. In 15 Absätzen. c. III. *De* *discip-*
lina *canis*, et *Musica* *sacris* *mu-*
sica *Ecclesiae* *sevi*. In 20 Absätzen.
Lib. III. *De* *Musica* *Polyponica*,
sive *plurium* *vocum*, *figurali* *sevi*, ac
instrumentali. c. I. *De* *Musica*, *in*
concentu *plurium* *rectum*. In 3
Absätzen. c. II. *De* *Musica* *manuata*,

media aeva iuvania. In 6 Bdf. 2. Hl. De organo, aliquos instrumentis musicis paulatim in Ecclesiam induit. Lib. IV. De canu et Musica sacra posterius cum, a saeculo circiter XV. usque ad praesentem usque. 2. I. Disciplina canu, et Musicae ecclesiasticae postulare hoc vult. In 32 Bdf. 2. Hl. Ubi Canus et Musicae apud Hieronymum. In 7 Bdf. 2. Hl. De Canu et Musica recentiorum Graecorum, Musicorum aliorumque gentium apud Europam. In 7 Bdf. 2. IV. Ars et Institutio Canus et Musicae sacrae postulare hoc vult. In 30 Bdf. 2. V. Auctoritas Musicae sacrae postulare canu usque ad

praesentem usque. In 26 Bdf. 2. VI. Vetus musica recentiorum comparata. In 21 Bdf.

Historical and critical Essay on the Cathedral Music. London, 1722. 4. Ist wahrscheinlich ein singulärer Versuch des hessisch-katholischen Bischofs über die Kirchenmusik, welche *Musica sacra* Collection of Plains and Anthems vorgelegt hat.

Knecht (Johann Heinrich) Musikschreiber zu Eibisch, gr. 8. 1732. Abhandlung über das wahre Wesen der Kirchenmusik. Der der zu Leipzig 1732 in Varcher gedruckten Composition des ersten Theils als Vorrede.

II. Schriften über die Schönheit, Nothwendigkeit und den Nutzen der Kirchenmusik.

Pelt (Johann) Organist zu Lüneburg, geh. zu Hildesb., Bucher Beside aus Neues Wort und berühmten Redern. Absorption von der Musik, daß dieselbe häufig in den Kirchen, Schulen und Häusern getrieben, und sorgfältig erhalten werden. Leming, 1519. 4.

Richard (Martin) Geistlichermusiker, letztes Teinisch. Lehrerlein, von der hochdeutschen und nicht englischen Vorrede und großen Vorrede, der Jean Musis Hildesb., 1629.

Schweden (Ludwig) Organist zu Copenhagen; Mitgliedern Teinischem vom Lobe Gottes, oder der christlichen Kirchenmusik, was ein Hymnisch und ein singen geistig wird, wie die Musik sie nennt über Commodität und Angenehm, ung und allem aus der Vorrede soll gedruckt 1720 in Copenhagen. 1639. 4. Man dieses auf Christoph. S. 320.

Melchior (Hedwig) Doctor der Theologie, später General-Superintendent in Weckburg, und Pastor primus in Magdeburg, gr. 8. 1722. *Musicae christianae de idea et christiana*, das ist: gründliche Beweiskunst-Behandlung, wie von der christlichen Musik sowohl weltlich als heilighen zu halten.

Stach 1655. In seinem 55 Jahr. Nach Johanna Hel von ist dieser Werk seinen Sohn gleichen Namens, der Diacenus zu Osnabrück war, zugeeignet. Man gab 1690 als das Druckjahr beifügen an, nach welchem es allerdings dem Vater zugehört scheint.

Werkmeister (Andreas) Org. gr. 8. 1722. *Musicae christianae*. Personell. Personell. oder ungenannt. Personell. mit der Musik einen hohen und glücklichen Hoffnung habe, und wir umgeben dieser so sehr gemüthliche wird. Wenn wir diesen von den letzten Mith und große Schönheit, und Werkmeister, welche uns zum Theil noch abhängen, viforgest werden, und wir nun hingegen in vielen Städten, in heilige *Musicae prode*; was ob den Wegen und Vorbereitungen sich betonen idem ac. Sowohl denn so ihre Musik aus der Sonne geistlich anzuwenden, auch in dem Gott und Kirchenmusik. Denn zum ersten Nachdenken und mehrer, besser und allegorisch, durch die musikalischen Personell. Teinisch und viforgest. Lüneburg, 1702. 4.

Deutsche Sprache in die ewange-
lische Kirchenlieder überhaupt,
und in die Kirchenlieder; beson-
ders Webery auch von den Al-
ten Kirchengesängen und Liedern
so bis zum Ende Luther's herab-
gegeben und zusammengeordnet,
gebunden und gedruckt worden,
Leipzig, 1759. 8. 326 Seiten. Zeigt, dass nicht
schon in den Nachrichten zur Kir-
chen-Geschichte; und Luther's Ge-
schichte hin und wieder.

Schäffer (David Christian) ein ge-
lehrter Kaufmann in Gera; Drey-
tes zur Luther-Gedächtnis-Lieder-
sammlung die evangelischen Gesänge
Büch. 2, welche bey Luther's
Leben zu dem Druck bestimmt wor-
den, Leipzig, 1759. 8. 128 Seiten.
Ein zweyter Theil ist im Druck.
1760. 8. heraus.

Schöner (S. von); Schreiben von
Vertheilung des Kirchenliedes,
an den Herrn — — — Berlin,
1759. In Marpurgs bibl. krit.
Zeitung B. 4 S. 259-312.

Prätor (—) ein Holländer, Vornam
über den wenig Gebrauch zu machen
und Minderkeit von der Pflanzung
in den protestanten Gedenken der Pro-
testanten. Bey Kornelius de Voer,
1766. 4to. Enthält Vorschläge an
die protestantischen Gemeinden, auf
welche Weise der Kirchenlied-
sammlung eingerichtet werden soll-
te. f. Buchzahl der gelehrte War-
seldt, B. 103. Nov. 1766.

Ueber die Kirchenlied-Sammlungen. In
Göttingen, Nachrichten n. von
1765 S. 237.

Van (Cornelius de) lehrt die ec-
clesiastischen Sprachen zu Leyden;
hustig; Hat Göttingen Pflanzung
entworfen, erklärt, es ist sehr
angekommen vor den nicht an Gede-
nken an die Pflanzung von an-
genommene ist 1. heraus, Bey H. Vle-
mont, in Amsterd. 1767. 8. f. f.
Buchzahl der gelehrte Warseldt,
B. 104. März, 1767.

Kunst von Nachrichten für einige
Herrn Gemeinen, von David
Gesang betreffend. In Göttingen

händ. Nachrichten n. von 1765
S. 299.

van Selen (Gerard Zeylmann) Predi-
cant zu Rotterdam in Holland; ist
und ein Gede bezeugend Zeugen, von
Gedächtnis in seine kirch-
liche Reden, mit Col. III.
In Amsterdam, by Joh. Wijk,
Hilversum, 1774. Um die Ged-
den Gedächtnis dieser Rede wurde
den holländischen reformierten Kir-
chen ein neues Psalmbuch vorgesetzt,
welche Vorschlagung, wie fast durch-
gehend alle Kirchenbücher fand. In
ist durch den durchgehenden, nach
von mehreren Predigern über
Schönheit des Kirchenliedes, ist
über dessen Vertheilung, nicht
erlaubt, sich zu sein. Nicht ge-
hebt ich habe es nicht für richtig ge-
achtet, dass diesen Sammlungen an-
gen, weil sie nicht meistens in
Hauptstücken einzeln ist, und in
einige, den daraus gezogenen für
ist alle, nicht den Namen ihrer Ver-
fasser zu kennen, so leicht ist
Buchzahl der gelehrte Warseldt
den Jahren 1773 bis 1775; f.
den Jahr.

Voigt v. St. Germain (Albrecht)
Prediger des Ordens der Frey-
Schulen und universitäts Predi-
cant der Geschichte auf der Universität
Wien; seit 1776, gelehrt zu
Wien in Wien am 14.
Nov. 1735; Von dem Kirchen-
und Gedächtnis des Kirchen-
ges in Wien 1775. 8.

von (J. van) ein Prediger zu
in Holland; Kirchen-Geschichte
des 1. Theils. Göttingen der Geschichte
von der Lehre der Apostel und
einen eigentümlichen Text, so
darüber von einem verstandenen
Gedächtnis Psalmbuch, zu
f. Buchzahl der gelehrte Warseldt,
mit Tafeln, 496 Seiten in
Amsterdam, 1777. f. Buchzahl
gelehrte Warseldt, B. 107. Nov.
1777. S. 146. Im Jahr 1777
auch der zweite Theil heraus,
519 Seiten, nicht dem Vorwort
Vertheilung und einige andere
Wichtige Prediger, welche an

Verbreitung des Kirchengesangs
 Ideal zusammen haben.
 (Johann Baptist); *de
 Hymni Hymenopis utrius in re-
 currendis sedibus*. Diese Schrift, war

dem Hrn. Berber in seinem Werke:
de ratio in Musica sacra angeführt.
 Wo und wann aber der Verf. gelebt,
 wann und wo sie gedruckt ist, ist
 nicht bekannt.

IV. Schriften vom wahren Gebrauch der Kirchengesänge.

Calculus (Michael de Maria, ein El-
 fenzenser. Tobach zu Wien. 1811).
De vero modo psallendi. 4. Ornab-
 lisch. Microt. lib. L. 2. 12. Auf dieser
 Mappe sieht man, daß der Verf.
 im 15ten oder in dem Anfang des
 sechzehnten Jahrhunderts gelebt.
 Rühre Nachrichr von ihm ist nicht
 aufzufinden.

Quirin (Jacques). Donherr der
 Geistliche und Großkantor des
 Bisthums von Metz, geboren zu
 Metz 1522; *De rebus psallendis vo-
 cibus*. Florenz. 1646. 4. Der Ver-
 fasser war sehr mit einer Feindschaft
 befaßt; er tragt deshalb in der Vor-
 rede zu seinem Werke: daß, ob Sch-
 arich der Musik und der Scherz
 nicht wohl mit einander vertragen, er
 es dennoch nicht habe unterlassen
 können, mitten unter seinen Schmer-
 zen seine Regeln der Psalmodie zu
 entwerfen. (Berber listet, Kir-
 chen der Landkister.

Rehm (Georgius) ein schweidischer
 Theologe, zuletzt Bischof zu Her-
 mannstadt. 1644; *De prudentia
 in Cantu sacro*. Gedruckt zu
 Altdorf. Editio 2. Wittenberg.
 1713. 4. 76 Seiten.

Stegel (Georg Jannich) D. und Cu-
 rator der Universität zu Altdorf, geb. zu Leipzig
 1557; *Deinde poenitentium in sym-
 metria*. Luthersheim, 1702. 4.
 — — *de Hymni et Hymenopis in-
 structione*. h. 2. Altdorfer. Her-
 mannstadt. — — Gedruckt von
 an den Hrn. Prof. des theologis-
 chen Liedeschreibes S. T. Herrn
 Hn. Joh. Christoph. Olearium et
 anderen, in welchem von unter-
 schiedenen von Luthersheim die-
 sen Sachten kirchlich gehandelt
 wird. Altdorf. 1709. 4. 32 Seiten.
 1723.

Schmidt (Joh. Andreas) D. Th. und Abt

zu Wittenberg; *Differtentia historio-
 theologica de modo propagandi reli-
 gionis per Carmina*. Halle, 1710.
 4. Sieben Fogen. Der Respondent
 war Ludw. Gerhard Schulz aus
 Weimarstadt.

Cyprianus (Eust. Salom.) geistli-
 cher Rathen- und Consistorialrath.
*De propagatione carminum per cantu-
 num*. Dissert. London. 1720. 8.
 24 Seiten. Inhalt: Cap. 1. His-
 toria carminum moris veteris. 2. 2.
 Eiusdem carminum esse vim illam, quae
 in vario cantu solo inest ad ho-
 mines animos promovendos. 3. 3.
 moris carminum in Christianorum
 conciliis conspiciendi cum discipulis
 Christi, nascentibus ecclesiam
 Ratio tempore carnis et rationum
 carminum formulae Deo sup-
 plicandi. 4. 4. Hactenus per Can-
 tum sacro propagari. 5. 5. Notae car-
 minum non facile in Ecclesiam recipi-
 endas, rectoris carnis, quorum Sylla-
 bus exhibetur, magis secundae ede.

Berger (Joan. Guilielmus) Professor
 der Germanistik zu Wittenberg;
Elegantiae publica. Lipsiae, 1730.
 4. In der Sammlung von Rehm,
 darunter auch einzeln heb., die die
 Geschichte der Kirchengesänge, und
 besonders den Gebrauch, welchen
 Luther bei der Reformation haben
 machen, betreffen. Der dritte Theil
 ist folgender: XVII. De Mar-
 tino Luthero moris evangelicis in-
 structionibus et passim qui disci-
 plina sacri carnis innotuit. 4.
 Quasi. S. 209. XVIII. De
 Martino Luthero, cura musica Hym-
 nodia sacra. S. 217-227. XIX.
 De Martino Luthero Hymni ad Pro-
 pagationem religionis innotuit. S. 227.
 S. 227-243. XX. De Mar-
 tino Luthero Hymni sacra ab in-
 qua confusa indicanda. S. 244

etec 1614; *Exercitium de Musica organica in templo*. In dessen Extracurriculum. Utrecht, 1663. 4. Starb in Frankfurt an der Ober, war er längst Professor und Rath war. 1669.

Dalemann (Jörg) ein lutherischer Theolog, geb. zu Lübeck 1584; *Thesaurus Confessionum et dogmatum*. Jena, 1671. fol. Vol. I. II, III. Endlitz: 1. Judicium Paenitent. Theolog. Wierbach, de Organar. et de musich in Kirchen zugelassen Red. Vol. I. p. 1146. 2) Judicium D. Waldf. Praesent. de Musica in templo Vol. I. p. 1148. Beide Personen sind wider die Calvinisten gerichtet, als bekanntlich alle Musl auf der Kirche verbannt seyn wollen.

Musl (H.) *De usu organorum in Templo*. Eine Dissert. unter dem Vorstand L. Kuten. Ebo, 1673. S. *Hayward* hinterst Abhandlung von Musl u. S. 102.

Precht (Friedr.) ein Pastor und Pred. zu Kyrnau. Im Herzogthum Siedeburg; Vom Gebrauch der Orgeln, insbesondere beym Concertirte 1693. 4. Die Orgeln heit zu dieser Abhandlung gab ein pädorner Mann, welcher 1699-1700 Kumben im herlichelischen gestanden wurde. Was hatet auch nicht das sein Namen eine beständige Vorede vom Geyng des Kirchen angesthet. Die wahrscheinlich eiste Abhandlung verfasst seyn wird. Amstel 1713. Von eben diesem Person handelt auch *Formica* in einer Dissert. de organo veteris Aldenburgae, und Johann von Tschel in einer neuen Dissert. de organo fignat. antiquo.

de Linc oder *Linc* (Jean), ein französischer Theolog, gebahren zu Pontaise 1619; *Origines du Dieu de Sachau sur les deux les trois de Missieurs Doyens et de Braglouens touchant les Symphonies et les instruments*, qu'on a voulu introduire dans leur Eglise sans Licens de leurseur. 1682. 4. Der Werk ist in 114 Kirchenentwürden des Mit-

telaters verpöblich erfahren. Amst. 1700. Der Brief des Braglouens ist in der Critique mit abgedruckt. f. *Jocher* und *Nouveau Memoires*.

Sauvot (Pompoe) ein italienischer Doctor der Theologie und der Rechte u. *Leone* eigensichende, Napoli 1692. 4. Höchstl. sind 40 Briefen, deren nemer die Frage abhandelt: ob so gut sey, beym Concertirte zu singen? Nicht nur: diese Frage wird bejaht, sondern auch sogar die Einführung der Instrumenten, moßl unter gewissen Einschränkungen zugelassen. f. *Journ. des Savans* 1692. 1. 30. 3. 40.

Schneer (Jean, Meurt.) *Organum musicum et alius differt. de organo*. Ellzeberg. 4. Bildr. In dem Bilderschnitt des verstorbenen D. Wernsdorff in Ellzeberg ist diese Illustration, aber ohne Text und ohne Text. unange-

Stowell (Henry) ein Engländer; *Treatise concerning the lawfulness of instrumental Music in holy assemblies* to which is prefixed a preface in commendation of Mr. Newton's sermon, concerning the lawfulness and use of Organs in the Christian Church, from the reception of Anonymous letter in a friend in the country, concerning the use of Instrumental-Music in the worship of God. London, 1700. 2. Doch ist schon die ganze Aufsage. Die Zeit, in welcher die erste erschien, ist mir nicht bekannt.

Müller (Georg Friedrich) ein Theologe und Prediger bey der Haupt- und hies. städt. Kirche zu Hesse in Dresden; *Historischphilologisches Speculaculum ad tunc hohes Organum, von Orgeln, ihrem Ursprung und Gebrauch in der alten und neuen Kirche*. Götting. Von Beschränkung der Verwendung einer neuen Orgel. Dresden, 1748. 2. 40 Seiten.

Wolff (Johann) eine Untersuchung von den Kirchenorgeln. In den hamelnischen gelehrten Nachrichten vom Jahr 1754. St. 21. S. 177. Umständlich folgende Punkte: 1. Von

der Erbsichtigkeit der Musik Allen. Denkt 2. Von der Rechenfähigkeit der Kirchenmusik. 3. Von der ursprünglichen Art der musikalischen Instrumente im alten Testament. 4. In welcher Zeit in den Kirchen die Instrumentalmusik aufzukommen. 5. Von den Wandergesellen hinführend. 6. Vom Namen der Orgel. 7. Beschreibung des Orgels Orgel und deren Vollkommenheit. 1. Der Erfinder der Orgel. Die Abhandlung wurde 1755 auf 24 Bögen in 2. Theilen gedruckt, und man weiß nun, daß der ehemalige Professor der Theologie in Linz, Wlff. Christian Justus Oberwasser der Verfasser desselben war.

Werner (Johann Georg) Organ- und Pfeifenmacher zu Wülhausen; Abhandlung über die Orgel, ob die Musik bey dem Barockwerke die Christus zu bilden oder nicht? Berlin, 1764. 2. 4 Bogen.

Weyr (Johann Maria); Von dem

VII. Orgel-Einweihungsgedeben und Beschreibungen.

Kraffen (M. Joh.) Triebels-Lohn. Gedruckt zu Frankfurt an der Ober; Kurze Beschreibung des neuen Namen Orgel bey der Unterkirche zu Frankfurt an der Ober. Frankfurt, an der Ober, 1690. Fol. — Kurze Beschreibung der neuen Orgel bey der Oberkirche zu Eltzbach 1695. Fol.

Rehberg (Christian Ludwig), Organist zu Biele; Beschreibung des Wölflings Orgel. Biele, 1704. 4. Bogen steht die Einweihungsgedeben ist M. Wenzel Kerschmer, Pastor primarius hieselbst, welche ganz historische Anführer von den Orgeln enthält. In einigen Wörterbuch-Indizes findet man den Namen des Verfassers auch Rehberg geschrieben, welches aber offenbar falsch ist.

Reich (Johann Philipp); Was ein vollkommen Orgelwerk unseres Zeitalters, oder dreifache Einweihungsgedeben eines neu verfertigten Orgelwerks, welches vor dreißig Jahren in der Stadt zu

Gebrach und Tugenden der Orgelwerke. Nürnberg, 1713. 2.

Reich (Andreas Philipp) in Dornbach; Der Orgel aus dem 17ten Jahrhundert; *Instrumentum organum primum*. Der Verfasser verfaßte in diesem Werke den Gebrauch der Klänge, Trömpeln und Hörner in der Kirche; Alle andere oben genannte musikalische Instrumente verweist er aber. f. *Organum de cantu et musica sacra*. Tom. II. pag. 212.

Reich (Johann) ein englischer Organist; gehört auf der Insel Jersey im Anfang des 17ten Jahrhunderts; *Historia rituum musicae*. Das Werk wurde im Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gedruckt. Im 27ten Kap. S. 214—223 wird der Gebrauch der Klänge ausführlich beschrieben aber der Nutzen der Orgel vertheilt. f. *General Hist. de cantu et musica sacra*, Tom. II. p. 252.

Reich (Johann) Kirche angeordnet. Nürnberg, 1709. 4.

Reich (Christian) Organ und Diakonist zu Königsberg; Ein wohlgerathenes Orgelwerk, als eine Anweisung zur Fache des Orgelers, aus Berl. V. 16. bey Einweihung des vorerwähnten neuen Orgel in der Königl. Kirche zu Königsberg, 1711. 4. 5 Bogen. Reichenow (Christian); D. der Theol. Prof. und Canonischer Cantor hieselbst zu Rasthof; Die Königl. bairische neue Orgelwerke, nach den Worten Luc. XVII. 14. Die perfecteste Gabe mit lauter Stimme u. eine Verzicht zur Einweihung der neuen Orgelwerke zu Königsberg. 1721. 4. 4 Bogen.

Reichenow (And. O.) Lincopenium Episcopus; Christliche Orgelwerke. Jena, 1733. f. *Widmanns LIL historia de musica sacra etc.*, pag. 40.

Reichenow (Johann Christian) Organist in Dornbach; Einige von Musik gebrachte poetische Gedem.

early printed, for the performance of Cathedral Services, with many useful additions according to the Common Prayer-book, as it is now established, Published for the Information of such as are ignorant in the performance of these services, and shall be called in use as Cathedral or Collegiate Churches: or any other, who religiously desire to hear a Part to their Service. Oxon. 1664. Der Verfasser erhielt seine Organistenstelle im Jahr 1620, wurde aber nachher, nach dem Tode des Dr. Wilson, Professor der Musik zu Oxford, wo er 1632 starb. Seine Organistenstelle erhielt nach ihm der berühmte Purcell.

Kuhnau (Johann.) Musiktheoretiker zu Leipzig, geb. zu Gersdorf 1640; Dieser ist Verfasser eines *Musici ecclesiastici* Leipzig, 1682. 4. 5 Bogen. Der Inhalt ist folgender: C. 1. de Musica ecclesiastica in genere, 31 Bl. 4. C. 2. de Personis Musica ecclesiastica constitutibus, ac constituendi requisitis, 31 4. 4. C. 3. de personis, quae ad officium ecclesiasticum magis tractari possunt. 31 4. 4. C. 4. de officio Musicorum ecclesiasticorum, 31 4. 4. C. 5. de Sacris Musicis ecclesiasticis. 31 13 Bl. C. 6. de privilegiis Musicorum ecclesiasticorum, 31 9 Bl. Vor dem Uebersetze, Vor und Nachrede der Cantoren in den Kirchen und Schulen. In Magdeburg. 1681. 8. 2. S. 775 — 778.

X. Schriften von Feinden der Kirchenmusik und Kirchenmusiker, nebst den Widerlegungen derselben.

Assens (Blasius); *Relaciones musicales, de algunos Musicos de España, de donde debiera salir el dolo de algunos, y de algunos otros de donde se ha de averiguar la verdad de algunas cosas en un libro de D. Gerardo, 1529. 4. f. Hyls Carol. Bibl. Bodl.*

Bois (De, John) ein Bischof zu Worcester und nachher zu Salisbury; *Microscopography, or a view of the World discovered in Efforts and Characters, 1622.* eben dieses. In der neuen Edition von 1732 ist aber

Nach den vollständigen Untersuchungen von Schultze. Berlin, 1716.

Brigham (Joseph) ein Engländer; *Organum f. antiquorum ecclesiasticum* m. 1724. 4. Lib. III. cap. VII. *De Psalmis seu Cantoribus.* §. 1. Cantores a lectionibus distincti. Item sunt etiam in antiqua Ecclesia. §. 2. Iphorum institutio et officium. §. 3. Cur vocati Imperatores. §. 4. Quodnam genus ordinandis habuerint. Hieronymus hat der Verf. auch Lib. VIII. cap. VII. pag. 275. und drei Kirchenliedern diejenigen Stellen gesammelt, aus welchen man den Gebrauch der Orgeln bey den gottesdienstlichen Versammlungen der ersten Christen hat erweisen kann. Nach seiner Meinung ist in diesen Stellen nicht von Orgeln, sondern von andern jüdischen Instrumenten die Rede.

Scherhan (Heinric.); *De musica Massae sacrae, sive vana iudicia.* Part. II. Obsequ. sacrae, pag. 219 — 244.

Struogt (Gott.); *Wederliche Untersuchung von den Reden der Mäxer, Taufsteine, Wederstücke, Predigstücke, Buchstinde, Weisheitsstein, Orgeln, Kirchenmusik, Glocken, Chöre und Conventen, nebst Anweisung was innerhalb und außerhalb desalters des ersten Kirchns. Mit Hrn Just. Hierich Schmeid 181. Vorrede von dem Schmeid der Menschenknechte bey dem Kirchenwesen.* 3. 24. 1732. 8.

Die Namen des Verf. beygelegt. Das Werk enthält unter andern auch eine Beschreibung des moralischen Zustandes der damaligen Kirchen-Sänger, denen das lutherische Lehrent vorgeworfen wird. f. *Harmonia Hist.* of Mus. T. III. p. 322. n. T. IV. p. 313. n. wo einige Anstöße, besonders vom Charakter einer Kirchen-Sänger und eines gewissen Sängers gegeben werden.

Loeb (Matthew) ein englischer Musi-

ter, *Modern Church-Music pre-accepted, unforced, and abstracted in its performance before his Majesty April 1. 1666. Published by the Author M. Lock, composer in ordinary to his Majesty.* Der Verf. hatte die Kirchenmusik verfaßt, welche von der alten geschicklichen Kirchenmusik abwich, und wurde bedungen für diese gesetzt. In dieser Schrift vertheidigt er seine Capriciosität.

Muscos (Johann) Pastor primus, und Inspecter der Kirchen- und Schulen zu Leiden, geb. zu Brach-Beek 1635; geistlicher Mißbrauch der Kirchen-Musik und Kirchenlieder, aus Gottes Wort zur Warnung und Besserung vorgestellt. Leiden, Verdracht im Jahr 1694. 8. 120 Seiten. Sterb 1695.

Schaff (Christian) Musikdirector zu Leiden; Schrift, und vernünftiges Lob der in Gottes Wort wohlangeordneten Vocal- und Instrumental-Kirchen-Musik, aus erbkühnsten Theologorum Schriften entlehnt, und wider den Verstand und leblosen Rißer der Musikenneer wohlweisend vorgestellt. Gedruckt im Jahr 1694. 8. 38 gegen Musiken gestraffen Mißbrauch u. gerichtet.

Gerber (Christian) Mag. und Pastor zu Lützen, geb. zu Gernig 1660; Unerkennnte Schäden der Welt, nach Gottes heil. Wort, und Anweisung vornehmlich Lehrer und ihrer Kinder, der sichern Welt zu ihrer Befreiung von Augen geoffen; Dresden, 1703. 8. 3 Bände. Häufige Edition. Das erste Capitel pag. 109. handelt auf 14 Seiten: Von dem Mißbrauch der Kirchen-Musik. Im dritten Theil, der zu Frankfurt, 1706 gedruckt ist, handelt das 40ste Capitel: Von dem Luthers-Verderben; item, vom hoffnungs Augen, auf 28 Seiten. Sterb 1721.

Mog (Georg) Cantor und Musikdirector der Königl. Provincial-Schule zu Elst, geboren in Magdeburg 1633; Die vertheilung e Kirchen-musik, oder Flac und deutschet

Verweis, welcher gestatten da. III. Christian Gerber, Pastor in Lützen bey Dresden, in seinem Buch, welches er anerkannter Schäden der Welt nennt, in dem LXXI. Cap. da es von dem Mißbrauch der Kirchenmusik geschrieben, in Verurtheilung der musikalischen Harmonie und Befreiung der Kirchenmusik zu einer gerechten Ailes aus Gottes heiligen Wort, nach den Schriften geselliger Lehrer, zu freierem Anschauung der Abet Gottes, allen wahren Lutheranern der Kirchenmusik zu heiligen Gefallen an das Luth. zu geben. 1703. 8. 264 Seiten, auf die folgen am Ende angehängten Selbstbitten. — Abgesondert ist Fortsetzung der vertheilung e Kirchenmusik, in welcher da. III. Christian Gerber, nachmalig luth auf sein LXXI. Cap. des Buches die anerkannter Schäden, von dem Mißbrauch der Kirchenmusik, dem auf sein geordnetes Selbstbitten und Vorrede für das Buch der anerkannter Wohlthuns Gottes, wie auch das 133. Blatt des III. Theils der anerkannter Schäden geantwortet wird. Im Jahr Christi, 1704. 1. 203 Seiten. — Der Verf. war ein sehr gelehrter Mann, der seinen Segner mit Licht und geistlichen und philosophischen Kenntnissen zu beehren wußte. Außerdem war er auch der Kunst, alles gut und leicht zu requiriren.

Gerber (Christian); Sentenzen, an die Herrn Georgen Moggen, des Königl. Provincial-Schule zu Elst Cantoris und Directoris Magistri, darinnen der Moggen herzlich geantwortet, und nochmals deutlich bewiesen wird, daß bey der Kirchenmusikalterthümliche Mißstände gefunden und mit Recht gestrichet werden. Frankfurt, 1704. 8. 34 Seiten. — Unerkennnte Wohlthuns Gottes. Dresden, 1711. Enthält in der Vorrede eine Antwort auf G. Moggen forger sagt Vertheidigung der Kirchen-

...wollt, aber wie Hög, in seiner
Bewertung (f. Högbesond
auf Ehrenfort) sagt, nicht viel
zur Sache beizutragen.

[illegible]

Albrecht (Johann) holländischer
Capellmeister und englischer Organ-
meister zu Hamburg, geb. das.
1681; der neue Gesangsmeister,
aber viel schlechter, als der al-
te Lucidamus, dessen, ungeschickte
Ephorie, wegen der Kirchenmu-
sik einen andern beider, sehr an-
gelegen, nachfolgenden Lan-
cen-Albrecht. Hamburg, 1707,
4 1/2 Bde. Die 4 Theile der
magischen Werk werden streng
untersucht, und bewiesen, daß die
Einführung der Cantaten der ord-
lichen Kirchenmusik sehr nicht ge-
eignet als nachtheilig sey. Der
Preis 1 Rthl. 20 Sch.

Weyer (Joachim): Der apostolische
Lehrbegriff Christi: zur Critik,
Entgegnung auf den 18. gottes-
dienstlichen Ephor J. J.
Müller, und dessen ungenü-
gende Belehrung. In:
Lehrbegriff der christlichen
Religion, 1828. 2. 120 Seiten. Die
4 Theile der apostolischen
Lehre in 1. 2. 3. 4. Theile.
Die 4 Theile der apostolischen
Lehre in 1. 2. 3. 4. Theile.
Die 4 Theile der apostolischen
Lehre in 1. 2. 3. 4. Theile.

Executive Director: School, home, T/

Green Joachim Meyers, 7 U.
Dollers in, sogenannter einmündlich
Samborger'scher Grater für Orp,
und dessen Safragurum, 12,
Green Hume, ph. Guden, 5.
Tine, Dollers in, Superlam-
Safragurum, und 12, Green Joh.
Krausfänger, Bodofürst, Gdlen-
weg - Gdlsfeld, Capellmeister
Gdlenwälder Epheus eiding auf
gerogen, Green abgerogen, und
barnauf der Cebater gerogen; bei
des Capellmeister 12, 2 Doctores
abgerogen, und dieß bryd in die
Luft gerogen, und daß das nicht
erlegen, haben erweisen in d'jes
3 Bogen der 2 Collogurum Lan-
rennen, und Lammern. Schenck
p. Witten, 3. 1799. Soll von dem
technischen Kunst Fachmann sein,
der auch das nicht eingedruckt die
sogenannte musikalische Eingel
schreiben hat.

[illegible]

Königsdorf (Johann Heinrich) Com-
tur zu Königsberg in Thüringen am
bei Weitz; Zerstörung verdrungen,
Erfurt, 1744. 8. Der Verf. hatte
vorher zu den akademischen Stu-
dienanforderungen eine Verzeichniss-
und Buchverzeichniss, das Gogens
Bücherverzeichniss nach die Pausen
einbeziehen habe. Ein Unglück
ist, verlagert sich unter die Buch-
staben Z. K. und vollständig ihren
Eig. dessen obige Schicksal
auf 24 Seiten stehen, und der

Widerlegte als ein Feind der Kirchenmusik, wie Zwischluf behauptet wurde.

Homer (Marbo), ein Engländer, dessen Zitate aber unbekannt ist; *De Musica evangelica sine musicae Philosophia contra Tenison*, London. f. Berbers bibl. Siege. Septem.

Kang (Kaspas) Musiktheoretiker und Cantor in Lübeck; Widerlegte Vorurtheile vom Ursprunge der Kirchenmusik, und trugte Beweis, daß der Gottesdiensthliche Musik sich auf Gottes Wort gründe, und also göttliches Ursprungs sey, den Mischgäugeln in Aufhebung dieser Art des Gottesdienstes entgegen gesetzt. Lübeck, 1750. 8. 1 Bogen. — Widerlegte Vorurtheile von der Weichaffenheit der heutigen Kirchenmusik und von der Lebensart einiger Musici. Lübeck, 1752. 8. 11 Bogen. — — Widerlegt Vor-

urtheile von der Wirkung der Kirchenmusik, und den daraus folgenden Uebelständen, nebst einer Vorrede von des musikalischen Liebhaberey. Lübeck und Wismar, 1753. 8. 11 Bogen. Der Verfasser dieser sehr gründlichen Schrift ist nach am 21. Decemher 1755. Der damalige Kantor in Lübeck, Hr. von Seelen hat ein lateinisches Geographium, und der Cantor daselbst, Hr. Overhoff, einen deutschen Fortsah von des Verfassers bekannt gemacht.

Klaggedichte in Form einer Sendschriftens über die Kirchenmusik, an ein Frauenzimmer gerichtet. 4. 1 Bogen. f. Weßn. Buchverzeichn. Der nähere Inhalt ist mir nicht bekannt; wahrscheinlich mißet er aber in Klagen über den Mißbrauch, oder über den Verfall der Kirchenmusik bestehen.

X. Schriften über die Frage: ob im künftigen Leben Musik seyn werde?

Milnes (Gellermann) oder de Milne, ein englischer Prediger-Bruder, und Cantor zu Dord; floriert und Jahr 1720; *de Musica caelesti* f. *Bein. Cat. Script. Bibl. Cant. 9.*

Runnon (M. Joh. Christoph) Prediger zu Lützen in Franken; Gründlicher Beweis, daß im ewigen Leben wirklich eine vorzügliche Musik sey. In den regensburger wöchentlichen Nachrichten von gelehrten Sachen im XI. Band vom Jahr 1745. und in Miegler's mus. Bibl. 8. III. p. 512.

Darüber, daß eine zukünftige Musik im ewigen Leben höchstzuwunderbarlich sey. Ergm Runnon's Schrift.

In den regensburger wöch. Nachr. n. 21. Band. 41 und 42. Es wird Miegler's mus. B. III. p. 512.

Neubron (Johann) Organist zu Hamburg; Behauptung des himmlischen Musiks aus den Schanden des Vernunft-, Sittenlehre und heiligen Schrift. Hamburg, 1747. 8. 10 Bogen. — — Nebrer Begriff des himmlischen Lebens. Der Passus zweier Weßn. Bibl. hervorgehobene Verantwortung zweyer Räucherer wider die Behauptung der himmlischen Musik. Hamburg, 1750. 8. 114. Seiten.

Wehr über eine solche Frage aus den Schriften Auct. Theologen hier anzuführen, deren einige sich recht ernstlich haben einlassen lassen, sie zu untersuchen, wie in unsern Zeiten hoffentlich von den wahren Lesern dieser Werke nur für unbedeutend gehalten werden.

Sechstes Kapitel

Dritter Abschnitt

Literatur der theatralischen Musik.

I. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik überhaupt.

Monfron (Claude François) ein französischer Geistl., geboren zu Ipon am 10 März, 1691: *Des Representations en Musique, anciennes et modernes*, Paris, 1691. 12. 133 Seiten. Ein Buch, aber nur sehr selten gewordenes Werkchen, dessen Inhalt folgender ist: 1, Bon et mauvais usage des representations en Musique. 2, Du Chant. 3, De la Musique 4, Musique des Hebreux. 5, Musique des Carthagens, representations en Musique. 6, Musique des Grecs. 7, Musique de l'Eglise. 8, Poesies chorales. 9, Tragedie et Comedie des anciens. 10, Mores folie de Dijon et d'autres lieux, plaisances de Carnaval. 11, Musique et peinture des Chinois. 12, Adieux en Musique. 13, Sonnet pour M^r. le Brun. 14, Devise pour Monsieur Mignod. 15, Composition de la priere et de la Musique. 16, Trois especes de Musique, la diatonique, la chromatique et l'enharmonique. 17, Des choeurs de la Comedie. 18, Des effets de la Musique des anciens Grecs. 19, Trois sortes d'instrument; ceux qui se batten, comme le Tambour; ceux que l'on souffle, comme la flûte, et ceux que l'on touche, comme le luth. 20, Differences des Tons pour la declamation. 21, Caracteres des Nations pour la Musique. 22, Effets de la Musique des Hebreux. 23, Principes du Son. 24, Du tambour et de ses usages. 25, Musique à plusieurs parties parmi les Grecs. 26, Neuf emplois de la Musique des anciens. 27, Musique dramatique. 28, Notre langue propre pour la Musique dramatique. 29, Musique dramatique à comencee en France par des Palestrins. 30,

Retablissement de la Musique dramatique en Italie. 31, Adieux en Musique à Turin pour les Noes du Duc de Milan. 32, Baif vient le premier en France des adieux en Musique. 33, Occasion des Adieux en Musique. 34, Decorations et leur varieté. 35, Commençement Opera en France. 36, Procellons avec des machines et des representations. 37, Chant dramatique dans l'Eglise. 38, Mores à chanter de Monsieur Charpentier. 39, Ballet comique de la Reine Catharine de Medici. 40, L'Orpheus represente en France. 41, Le Sieur Fernin commence en France les opera. 42, Adieux en Musique pour la paix, represente à Mayence. 43, Velle en Musique, preparee pour le Roi. 44, Etablissement d'une Academie de Musique à Paris. 45, Vers pour les Opera. 46, Divers noms des adieux dramatiques de Musique. 47, Plusieurs de melions dans tout le cours de l'ouvrage. 48, Des Festins accompagnes de Musique. 49, Wirklichkeit dans les cours d'Allemagne. 50, Sapater de la Cour de Savoye. 51, Liste de plusieurs fests ou representation en musique de la Cour de Savoye, et de celle de Barriere, pour le jour de la naissance des Princes. Der Herr hat wollet zu thun gelibt, und hat fast noch mehr fests großen Beschäftigung, als seiner vielen Schriften wegen bedürft. Als die Königin Christiane von Schweden nach Lyon kam, war sie daher begierig zu erfahren, ob der Hof von einem großen Beschäftigung geordnet ist. Sie fragte ihn von lauter sonderbare Wörter nach einander aus, und ließ sie in der Schwermüdigkeit von jemand aufschreiben, um sich selber nicht mehr zu

nern zu können. Niccolini's Sage der Akroten soßlich mit der größten Begeisterung nicht nur in dem der Ordnung wieder her, in welcher sie ihm vorgelegt und aufgeschrieben waren, sondern auch in jeder andern Folge, der man behielt. Er starb zu Paris im Jahr 1703, am ersten Januar.

Crescimbeni (Glor. Maria); *Istoria della vulgar Poesia*, Rom, 1691. 4. *Compendio istorico alla sua Istoria della vulgar Poesia*, Rom, 1700 — 1711. 4. 3 Bände. Handsch. Vol. I. Libr. IV. pag. 292. Cap. XL. De Drammi musicali; e della loro origine, e stato. Cap. XLII. Della Poesia musicali; e delle Cantate, e Serenate. Cap. XLV. Degli Oratori, e delle Cantate spirituali. Eine neue Ausgabe in 6 Bänden, worin die Commentarien mit in den Text aufgenommen worden sind, hat man von Henschig 1731. 4.

Marazziti (Lod. Anton.) ab. 1672. in Venedig; *Della profana Poesia italiana, spiegata e dimostrata*. Modena, 1706. 4. 2 Bände. Mit Anmerkungen von Salvini, Venedig, 1704. 4. 2 Bände. Neue Ausgabe Venedig 1713. 4. 2 Bände. Hauptsächlich Buch III. Buch, von den Opern. In den Anmerkungen zur Geschichte der Musik. Der 23te Band, was in Hengsten's Hist. G. u. S. 166 — 192. ist das Kapitel in einer deutschen Uebersetzung zu lesen. Starb 1730.

Quattro (P. Francesco Saverio) ab. 1731. *Della storia e delle ragioni d'ogni Poesia*, Bologna, 1733. 4to. Tom. II. P. I. Milano, 1741. P. II. Milano, 1742. Tom. III. P. I. 1743. P. II. 1744. Tom. IV. 1745. Tom. V. 1746. Der letzte Band ist des Verfassers Inzide den Handel mit dem musikalischen Drama, sowie auch von andern Gattungen der musikalischen Poesie handelt. Das ganze Werk ist ein Schatz, welches eine Menge neuer Ideen und überflüssigen Dingen auch viele gute und brauchbare Nachrichten, in sowie sie zur kritischen

Literatur gehören. Die einschlägigen Nachrichten sind meistens interessant.

Ricoboni (Louis); *Reflexions historiques et critiques sur les differens Theatres de l'Europe avec les preuves sur la Dramatique*, Paris, 1731. Amsterd. 1740. 12. Handelt von der kritischen Kunst der musikalischen Nationen.

Lechmann (Mr.); *Some Reflexions concerning Operas etc. proposed in Scotland, a Musical Drama*, 1740. 4. Dieser Dichter handelt von der Entstehung und Fortgang der Oper überhaupt.

The Lyric Muses raised in Europe, or a critical display of the Opera in all its revolutions. London, 1763. 8. 147 Seiten. Handsch. c. 1. On the origin of the Opera, or the revival of the lyric muse in Europe. c. 2. On the Power of Music. c. 3. On instrumental music. c. 4. On the united powers of poetry and music. c. 5. An Investigation of Operas. c. 6. On the Oratorio. c. 7. On church music, and its relation to that of the Opera in Italy. c. 8. On the minor musical compositions. c. 9. On the excellence of the musical art. c. 10. An historical review of the cultivation of Music through the more polished nations. c. 11. On the superiority of the human voice over all instruments. c. 12. An account of the Operatic audience in Italy. c. 13. The introduction and progress of Italian Operas in England.

Nougier (Pierre - Jean - Baptiste), ab. zu Venedig 1748; *De l'art du Theatre, ou il est parlé des differens genres de spectacles et de la Musique adaptée au Theatre*, Tom. I. II. Paris, 1769 8. Die historische philosophische de la Musique, et les observations sur les differens genres reçus au Theatre schon im 2ten Bande von S. 124 — 152. Was die Geschichte von der römischen Oper und der dergle gehörigen Theile sich von dem Haupt des 2ten Bandes von S. 114 — 147.

Manelli (Antonio) del Meppellont
nel Regno del Jerusalem-Orbis;
Del' opera in Musica Trascorsa.
Napoli, 1772. 2. 272 Seiten. Das
 Werk ist in sieben Abschnitte getheilt,
 deren jeder verschiedene Kapitel fol-
 genden Inhalts in sich begreift:
Sect. I. Che sia Opera in Musica,
Suo progressi, e perfezione. Cap. 1.
Che siatenda per Opera in Musi-
ca. Storia di questo spettacolo.
Cap. 2. Dove consista la perfezione
dell' Opera in Musica. Cap. 3. Del-
le Belle Arti in generale. §. 1. Che
sieno belle arti; loro origine ed
importanza. §. 2. Differente, che
passe tra esse. §. 3. Dell' Estetico,
e del Patetico a tutte somone.
§. 4. In che consista l'Estetico dal-
le arti. §. 5. E in che il Piacere
Estetico. §. 6. In che consista il Pa-
etico delle belle arti, e'l Piacet
Patetico. Sect. II. Del Melodrama-
ma. Cap. 1. Dell' Estetico del
Melodramma. §. 1. Quali sieno i
fonti dell' Estetico della Poesia.
§. 2. Come da essi convenga deri-
var la bellezza de' versi del Melo-
dramma. Cap. 2. Del Patetico del
Melodramma, Sua differenza da
quello dell' antea Tragedia. Cap.
3. dell' Unità del luogo. Cap. 4.
del Finimento trillo, e lieto. Cap.
5. del Carattere del Protagonista.
Cap. 6. del Numero degli Atti.
Cap. 7. Del Verso tragico. §. 1.
Se sia biasimevole nella Tragedia la
miscolanza de' versi. §. 2. della
Materia propria del Reclutivi e
delle Arti. §. 3. del loro Scito.
Sect. III. Della Musica Trascorsa.
Cap. 1. della Musica in generale.
§. 1. Quali sieno i fonti dell' Este-
tico di questa Scito. §. 2. Diffe-
renza tra la Musica antica, e la
moderna. §. 3. Dove acquista il
Piacere della Musica. §. 4. Altre
differenza tra la musica antica e
moderna. Cap. 2. Sile della Musi-
ca teatrale. §. 1. prima legge di
questo Sile. §. 2. Seconda legge.
§. 3. terza legge. §. 4. Avverten-
ze sullo stile proprio di ciascuna
passione. §. 5. Libertà, che s'er-

tribuiscono i Cantati sulle Sil rea-
 trale. Cap. 3. Dello stile proprio di
 ciascuna passione. §. 1. Stile della
 Sinfonia d'Apertura. §. 2. Stile
 de'Reclutivi. §. 3. Stile delle Arti.
Sect. IV. Della pronunziazione dell'
Opera in musica. Cap. 1. Importan-
za della pronunziazione nell' Ope-
ra in musica. Cap. 2. della pronun-
ziazione propria dell' opera in Mu-
sica. §. 1. del Gesto. §. 2. della Vo-
ce. Cap. 3. De' Mezzi d'acquistare la
belle pronunziazione. Sect. V. De-
corazione dell' Opera in Musica.
Cap. 1. Del vestimento degli At-
tori dell' Opera in Musica. Cap.
2. della Scena dell' Opera in Mu-
sica. §. 1. della vastità della Scena.
§. 2. della veritàsimilitudine della
Scena. §. 3. della novità negli or-
namenti della Scena. §. 4. di ciò,
che può soccorrere l'immaginazione del
Pittor della Scena. Cap. 3. Ubiato
del Macchinista. Cap. 4. Della co-
struzione del Teatro. §. 1. Della
materia, onde convenga fabbrica-
re il Teatro. §. 2. Dell' ampiezza
del teatro. §. 3. Figura dell' inter-
na del teatro e disposizione del
Faldetti. §. 4. dell' ornamento del
Teatro. Sect. VI. Della Danza dell'
Opera in Musica. Cap. 1. Natura
della danza. §. 1. Che sia danza, e
dove consista il suo Estetico. §. 2.
Del Patetico della Danza. Cap. 2.
Della Danza teatrale. §. 1. Con-
nexione della danza teatrale col
Melodramma. §. 2. A qual genere
appartenga la Danza teatrale. §. 3.
Avvertenze intorno all' esecuzione
della medesima. Cap. 3. Qualità ri-
chieste in un Danzatore. §. 1. Co-
gnizioni necessarie a un Danzatore.
§. 2. Taglio e lei proprio. Sect.
VII. Della decorazione All' Opera in
Musica. Cap. 1. Necessità, che a
l'Opera in Musica d'un abile Direc-
tore. Cap. 2. Come vada preferita
la buona esecuzione, e'l buon ar-
dine dello spettacolo dell' Opera
in Musica. Cap. 3. Come vada pre-
ferito nell' Opera in Musica il pù-
blico costume. Einverständlichkeit
Kudung dieser Schrift habet man in
2

meiner mus. kritischen Bibl. B. 1.
S. 239 — 267.

Sigismondo (Don Pietro Napoli) Dot-
torato; *Storia scritta da' Turchi anti-
chi e moderni nella quale si ragiona
dell' origine e progresso fino al pre-
sente della Tragedia, della Co-
media, del Drama in Musica e de
ogni sorta di finiti componimenti
presso tutti le Nazioni, con note del
S. Don Carlo Passafiuma, Libri III.*
In Napoli, 1777. 2. 461. Seiten.
Handelt hin und wieder von der
theatralischen Musik und ihrer Ge-
schichte. Eine deutsche Uebersetzung
hat man von 1783. 2. in 2 Theilen,
die in Wien herauskamen.

Strange (Strelleno) aus Weiditz. Mit-
glied der Akademie der Wissenschaften
und Künste in Padua; *Le ri-
voluzioni del Teatromusico italiano
dalla sua origine fino al presente.* To-
mo I. Il Belcanto, bey Zucchi, 1783.
2. Seconda Edizione accresciuta,
variata, e corretta dall'autore. To-
mo I. II. III. Venezia, 1785. 8.
Erster Band 361; zweiter B. 334
Seiten. Dritter B. 394 Seiten.
Dieses gut geschriebene Werk ent-
hält außer einem Präliminar-Discurs
17 Kapitel folgenden Inhalts: Vol. I. Cap. I. Saggio analitico sul-
la natura del Drama musicale.
Differenze, che lo distinguono
dagli altri componimenti drammati-
ci. Leggi sue collottive deri-
vanti dalla natura della poesia,
della musica, e della prospettiva.
Cap. II. Ricerca sull' antichità
della lingua italiana per la musica
destinata della sua formazione, e
del suo meccanismo. Cause politi-
che, che hanno contribuito a reo-
derarla tale. Cap. III. Parola della
musica antica. Origine della Musi-
ca sacra in Italia. Processi Rapporti
di Guido Areteino, e di Giovanni
Mura. Rappresentazioni de' Secoli
barbari. Parallelo fra essa, e quel-
la del Greco. Progressi, e cam-
piamenti del contrappunto. Cap. IV.
Origine della Musica profana. Si-
milan venuti in Italia ad illustrarla.
Suo primo accoppiamento colla

poesia volgare. Intermezzi musicali.
la, Abozzi del melodramma. Cap.
V. Dignità della musica italiana nel
lo il fine del cinquecento, e tutti
si presi per migliorarla. Stato della
poesia volgare. Evante inven-
zione del Melodramma. Prima op-
era seria, e suo giudizio. Compe-
sa. Aria. Cori. Prima Opera buffa,
e suo carattere. Cap. VI. Riflessi-
oni sul maraviglioso. Origine, fona-
za e propagazione di esso in Eu-
ropa. Cause del suo accoppiamen-
to colla musica, e la poesia nel me-
lodramma. Cap. VII. Rapida pro-
pagazione del Melodramma dentro
e fuori d'Italia. Anziani musicali in
Francia, Inghilterra, Germania,
Spagna, e la Russia. Cap. VIII.
Stato della prospettiva e della poe-
sia antica fino alla metà del se-
colo scorso. Mediocrità della mu-
sica. Introduzione degli Ita-
liani; e della Donna in Teatro.
Vol. II. Cap. IX. Sacro e Profano della
musica italiana. Progressi della
Melodia. Valori compositori nelle
arti. Senale celebri di canto, e di
Suono col vario loro carattere.
Cap. X. Miglioramento della poesia
Italiana drammatica. Quasi in
Francia precursore della riforma.
Celebri poeti fino a Metastasio.
Avanzamenti della prospettiva.
Cap. XI. Epoca di Metastasio. Van-
taggi rapiti da lui alla poesia, e
lingua italiana. Elame de' suoi
pregi. Riflessioni sulla sua maniera
di trattar l'Amore. Sui Geni.
Sabbia egli condotto il melodram-
ma al maggior grado di perfezione
possibile. Cap. XII. Decadenza
attuale dell' Opera italiana. Cause
generali di essa. Parallelo della
poesia e musicamoderna con quella
dei Greci. Meriti della poesia
degli Antichi, e incomparanza in-
trinfata del nostro sistema musicale.
Cap. XIII. Cause particolari della
decadenza attuale dell' Opera. Pri-
ma causa. Mancanza di Filosofia
nel Compositore. Difetti nella com-
posizione. Riflessioni sull' edifica-
zione della musica strumentale. Euf-

del Recitativo, e delle arie, *Fel. III. Cap. XIV.* Seconda causa, Vanità ed ignoranza dei Cantori. Analisi del canto moderno. Indislessi in i giuditj popolari, e della varietà dei gusti musicali. *Cap. XV.* Terza causa. Abbandono quasi totale della poesia musicale. *Stanza del più rinomati poeti drammatici - finché dopo il Metastasio.* Stato dell'Opera buffa. *Cap. XVI.* Ragionamento sopra il ballo pantomimico. Della sua applicazione al Teatro. Se convenga, e no, bandirlo dal melodramma. *Cap. XVII.* *ultimo.* Tentativi di riforma nel melodramma. Lettera, d'un celebre letterato francese che confuta l'idea d'una Opera eccellente da farsi intorno alla Medea von E. 1775. an folgen endlich: *Osservazioni intorno al un libretto del Tasso a della presente Opera inserito nel Giornale Enciclopedico di Bologna Nr. XIII.*

del Mese Aprile del corrente Anno, welche gegen den Capellmeister Vincenzo Manfredini gerichtet sind, der für den Verfasser des angeführten Urtheils gehalten wird. Eine Uebersetzung dieses Urtheils mit Anmerkungen ist in 2 Bänden zu Leipzig bey Schneider erschienen im Jahr 1789. 2. theils jedoch die angehängte Streichschrift weggelassen worden ist.

Arnaud (—) ein Abbé und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris; *Paroles luxurieuses.* Ein Werk: welches aus mehreren Theilen besteht, und auch Aufzüge enthält, welche die Geschichte des französischen Drama betreffen.

Bouillon, ein französischer Dichter, der eine Ausgabe vom *Théâtre de l'Académie* veranstaltet hat. Derselbe Band hat er eine *Différence* für *l'organe de l'Opera* vorgelegt.

I. Schriften über die Geschichte der theatralischen Musik einzelner Völker in Europa.

a) In Italien.

Arden (John) ein Engländer aus dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts: *An Essay on the Italian Opera.* London, 1766. 8. Wohl gegen die italienische Oper, dessen sich gleich ihre Einführung in England that.

Barbi (Donatien Marie) Florentiner; *De l'Opera ou de l'Art Comedien.* Ferraria, 1791. Enthält unter andern auch Nachrichten von dem Ursprung, welchen Bezug an der Erfindung der Oper hat.

Barbi (Donatien Marie) Florentiner, der der in London lebte: *Account of the Manners and Customs of Italy.* London, 1768. 8. Eine brauchbare Beschreibung über die Verfassung des Reichs unter folgendem Titel heraus: *Beschreibung der Sitten und Ge-*

bräuche in Italien. 2 Theile 2. 1781. Das erste und zweite Kapitel enthält einen Abriss von der Geschichte des italienischen Theaters, wozu auch von der Opera, Opera buffa und vordüglich von der *Seria Padrona* gehandelt wird.

Brown (John) ein englischer Maler, der aber schon bey der Herausgabe seiner Werke verstorben war; *Lectures on the Poetry and Music of the Italian Opera.* London, 1789. 12. 167. Seiten. Die Briefe waren ursprünglich an den Lord Montebello zur Beantwortung einiger Fragen geschrieben, die an den Verf. über die italienische Sprache gerichtet waren. In 2 vier Fragen wird gefragt: daß Beson in eben diesem Jahr, hauptsächlich aber in der ital. Dicht- und Tonkunst sehr im vordereu gegangen sey. 1. Diese Zeit, der schönen Wissenschaften, 2. 39. St. 2.

a) Verzeichnisse italienischer Opern.

Allante (Leo) oder *Leone Allante* ein Musikschrift aus der Insel Sizilien, geboren 1586, der sich aber meistens in Rom aufhielt; Dramaturge der *Opere in sette indici*, Rom 1646 12. Ist ein Verzeichniß aller in Italien aufgeführten Dramen bis zum Jahr 1647. Der Verfasser starb zu Rom 1669 am 17ten Januar, 83 Jahre alt. Seine Dramaturgie wurde nachher erweitert, und bis zum Jahr 1755 fortgesetzt, wobei ein besonderes Verzeichniß der in Venedig aufgeführten Dramen, und die *Serie cronologica dei Drammi* von Bologna hauptsächlich gebraucht worden sind. Der Titel dieser Erweiterung ist: *Dramaturgia accresciuta e continuata fino all'anno 1755*. Vened. 1755. 4.

Le Glorie della Poesia e della Musica continenti nell' *Opera Normale del Teatro della Città di Firenze*, e nel *catalogo purgativissimo de Drammi*

musicali quatenus *sui* hora *representati*. Con *gli* *Autori* *della* *Poesia* e *della* *Musica*, e con le *Annotazioni* e *paginelle proprie* 264 in 12. Erst gedruckt aus diesem Werk, welches ums Jahr 1730. zu Braccio herausgegeben ist, findet man in *Muspaerz* hist. lit. Beitr. 8. 1. S. 425—427. und S. 432—514. Diese Nachrichten reichen bis 1730. Dem Verzeichn ist eine *Norma generale de' Teatri della Città di Firenze* beigefügt.

Serie cronologica dei Drammi rappresentati da pubblici Teatri di Bologna, dal *anno 1600 fino al corrente 1770*. In Bologna, 1737.

Indice degli Spettacoli scenici della Primovista, Affatto ed Autunno, 1770 e del corrente Carnevale 1771, coll' Elenco de' Signori Maestri di Capello. In Milano, presso Bianchi, 1771. 12. 180 Seiten. f. Cat. del Lib. nuovi di Lib. 1771. n. 12.

b) In Frankreich.

Gaillard (Heinrich) General-Intendant der Schätze des Herzogs von Orleans, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; *Règles formées de l'usage — contre l'usage*, Luth. et Singson Aubry. Paris, ohne Jahr, aber um 1671. in 4. Das Werkchen ist darum merkwürdig, weil es die Geschichte des Aufstiegs der Opera in Frankreich enthält. Ein Nachzug daraus befindet sich in der *Biblioth. Hist. Franç.* Th. 2. S. 315. f.

Mémoires de Gaillard contre Lully, et de Lully contre Gaillard. Paris, 1675. f. Hist. de l'Opera en France S. 76. Man findet diese *Mémoires* überall unter musikalischen Schriften angeführt, da sie doch wirklich unter die juristischen gehören; denn sie sind nichts mehr als nichts weniger als ein juristisches Stück zu seiner Zeit sehr berühmten Proceßes, zwischen Lully und Gaillard mit einander hatten. Lully beschuldigte

genzlich Gaillard, er habe seinen Todsd vergiftet wollen. Der Proceß unterbricht das Buch, und es folgt beiden Parteien, sich zu vertheidigen. In einer unparteiischen Darstellung kann daher sowohl diese als die vorhergehende Schrift nur als ein juristisches geistern, als sie ebenfalls sehr merkwürdige mus. Particularien trifft, andererseits aber auch sehr genzlich zum damaligen Zustand der Opera Erhellung thut, in welcher der selbe Einfluß auf die musikalische Thätigkeit, und die erwachte Kunst gehabt hat.

Leçons historiques sur tous le Spectacles de Paris. Paris, 1719. 12. Hist. du Theatre de l'Acad. roy. Mus.

Leçons historiques sur l'Opera de Lully. Schöten in die Jahre 1710—11. f. *Muspaerz* Crit. mus. Th. VI. p. 116.

Discours concernant l'Académie Royale Musique Paris, 1714. 12. f. *Hist. du Theatre, de l'Acad. roy. de*

Manéges des Théâtres, concernant le
Lexique alphabétique des Pièces
Dramatiques, Opéra, Parodies, et
Opéra comiques, et le nom de leurs
Acteurs, avec des Anecdotes
sur le théâtre des Pièces, con-
cernant et ce recueil et sur le vie des
Acteurs, Musiciens et Adverses. A
Paris, chez Laurent Fleury
Paris. 1733. 8.

Bayly (—) die französische Bi-
liothek; Lettre sur l'orgueil et les
orgueil de l'Opéra en France. Im-
primé par la Société Américaine de
Paris, et de l'Esprit, à la Haye,
1740. 12.

Lettre à M. le Marquis de V....
sur l'Opéra. Paris 1741. 12.

Journal de Paris pour le concert, con-
cernant l'affaire de Mademoiselle Po-
pin, Paris. 1741. 12.

Magnier (—) Anna Gabriel de Ker-
oull; Le Code lyrique, ou Règle-
ment pour l'Opéra de Paris, Paris,
1743. 12.

Lettre au sujet de Code lyrique Elend.
Lettre de deux Acteurs de l'Opéra à
Monsieur avec ses Ordonnances au su-
jet du Code lyrique, Elend.

Manéges des Théâtres sur l'Opéra.
Paris. 1743. 12.

Bayly (—) die Deutscher; Lettre
sur Ophélie, Tragedie lyrique re-
présentée par l'Académie royale de Musi-
que le 24 Janvier 1743. 8.

Manéges au sujet de la Lettre de M.
Grasse sur Ophélie, Paris. 1743. 8.

Lettre à M. Grasse au sujet des re-
marques jointes à sa Lettre sur Ophé-
lie, Paris. 1743. 8.

Bayly (le Baron d') Lettre à son
Oncle des courtes et sur l'Opéra
présenté de l'Opéra. Paris 1743. 8.

Manéges historiques et chronologiques de
l'Opéra de Paris. Paris.

Bayly, Dichter, 1750 bis 1759. in
12. 33 Jahrgänge. In Deutschland
ist wohl kein Art von Alma-
nach so viele Jahre hindurch bekannt
gewesen. Nicht in einer Stadt, wie
*Paris, wo die Schauspieler all-
 sählich die Göttergötter der Götter*
einmal in der Woche sind,
sondern in allen Jahren

alljährlich zu sehen. Diese Schauspieler
le grandement aime, sowohl für den
Verfasser als Buchhändler sein un-
bedeutender Gegenstand. Wenn
die Geschichte zu machen, darf
nur die Einrichtung des Theaters
näher angegeben werden. Zuerst ist
der ordentliche Teil der Geschichte;
dann folgt in den meisten Jahren
ein Teil, der mit dem Theater und
der Welt verbunden ist. Zuerst ist
die Geschichte der Personen, welche zum
Concert gehören; ein ab-
sonderliches Verzeichnis der Stücke,
welche in jedem Jahre in diesen
Concerten gespielt wurden; wor-
auf folgt die chronologische Ver-
zeichnisse der Compagnien, deren
Worte gewöhnlich doch gegeben
werden, nicht einigen Umständen von
ihnen. Darauf erzählt die
Welt; die Geschichte der hiesigen
geschickten Personen; der Académie
de Paris; ein alphabetisches Ver-
zeichnis der Dichter, wie in jedem
Jahre angegeben sind, nach Un-
genauigkeit der Dichter und Componisten;
namen der Dichter, die für die
Welt überhaupt gearbeitet haben;
namen der ausgezeichneten Autoren
und Autoren; Unterbitten, einige
Dichter, Autoren und Componisten
betreffend; Einige und Bezeugen
der Académie royale de Musique;
von Paris; von der französischen
Comédie; Verzeichnis der Schau-
spieler; der Sänger und Tänzerin-
nen; des Orchesters; aller Stü-
cke, welche gespielt werden; aller
Verfasser, deren Stücke gespielt wer-
den sind, nach einigen Umständen
ihres Lebens; von der italienischen
Comédie; Verzeichnis der besten
geschickten Personen; der Stücke, die
gespielt werden sind; der Verfasser;
von der französischen Oper; Verzeich-
nisse der besten geschickten Personen;
der Stücke, welche gespielt werden
sind; Handbitten die französischen
Verfasser; Einige über die letzten
Einrichtung der französischen Oper;
andere Schauspieler; zuletzt ein
Register, nicht in allen Jahren

Man kann dieselbe Ordnung beobachten; doch möchte hier sehr davon ab. Die vorangeführten kleinen Mittheilungen betreffen entweder die Geschichte oder fast einen zur Theorie der dramatischen Poesie gehörigen Gegenstand; meistens aber, besonders in den letzten Jahrhunderten, sind Lebensbeschreibungen, verstorbenen Componisten, Dichter, oder Schauspielers und Sängers beigegeben. Es ist der Mühe werth, auch kleinen Mittheilungen der Ordnung nach hier anzuschließen. 1752. Remarque sur les Ouvrages dramatiques depuis la fin des Schauspielen alter und neuer Völker gebracht wird. Unter dem Titel der Deutschen sehr seltenes Werk als Schöpfer, theils als Uebersetzer und Verbesserer des deutschen Schauspiels angeführt. 1753. Notice abrégée des Théâtres en France. 1754. Le Concert spirituel. 1769. Mémoires sur la vie de Molière. 1770. Éloge de Mademoiselle Comaile, célèbre Actrice de la Comédie italienne, morte en 1768. Mort de M. le Duc, Adversaire de la Comédie ital. Mort de Mademoiselle de la Motte. 1771. Éloge historique de Mademoiselle de Camargo, la célèbre Danseuse morte. Mort de Sieur Pouché, un Acteur. 1772. Éloge de M. Trial, un Composit. 1773. Éloge de Madame Favart. 1774. Éloge de M. Favart. Ein Theaterdichter. 1779. Mort de M. le Com. 1780. Mort de Sieur de Bré. Com. Comédien français. 1781. Éloge de M. Abbé de la Porte. Ein französischer Schriftsteller und erster Unterrichtsminister Monarch. Éloge de M. Beron, Bar. Directeur des Acad. Roy. de Musique. Éloge de M. Dumas. Ein französischer Dichter. 1782. Éloge de Madame Abbatucci. Eine Tänzerin und Schauspielerin. Éloge de M. Lefeb. Ein Theaterdichter. Éloge de Mademoiselle Durany. Ein Schauspielerin. Éloge de Mademoiselle Cécile. Eine Tänzerin. 1783. Éloge de M. Lan-

vin. Ein Theaterdichter. Éloge de Madame Moli. Schauspielerin. 1784. Éloge historique de Madame Bellon, Soubrette. Éloge de Bonneau de M. Carlin. 1785. Éloge de M. Olli Theaterdichter. Éloge de M. Diderot. Prof. Schriftst. und Theaterdichter. 1786. Éloge de M. le Frère de Parny. Theaterdichter. Éloge de M. Hays. Theaterdichter. Éloge de M. de la. Theaterdichter. 1787. Éloge de M. Sacchini. Composit. Éloge de M. de Chast. Theaterdicht. 1788. Éloge de Mademoiselle Olivier. Schauspielerin. 1789. Éloge de M. le Chevalier de la. Composit. In Molière's geistigen Denkmahl, nach der letzten Ausgabe nach dieser Uebersetzung vom Herr. de la. Schauspielerin gebrachte Kunst nach Molière in Paris, Herr. de la, geistig. schreiben. Wahrscheinlich hat auch die ersten Jahrhunderte von Frankreich herausgeführt werden, da ihre Entscheidung gerade in die Jahre fällt, in welchen sich dieser Mann mit den wichtigsten Schriftstücken der Zeit beschäftigt hat.

de Guez (Gilles Monabert) de la. geistlicher Richter Apologie de Guez français pour l'Opéra. Paris 1764. 12.

Nachricht von den Oper und den Contes spirituel in Paris. In Molière's geist. krit. Werke. B. 1. p. 181 - 187. vom Jahr 1734.

Histoire de l'Opéra de l'Académie royale de Musique en France. Après son établissement jusqu'à présent. Seconde Edition, corrigée et augmentée des Pièces qui ont été représentées sur le Théâtre de l'Opéra depuis le premier Août 1733 jusqu'à présent 1734 avec un Examen de ces pièces et des Notes qui ont été données à ce sujet. Paris. 1737. Folio. 320 S. premier Tome 225 S. in 2. Des Oper's welche geschrieben sind seit Einrichtung des Hoftheaters. Ein nachher in den verschiedenen musikalischen Almanachs, y. B. in den Spectacles de Paris, &c.

l'art et l'état de la Musique du Roy, nach andern, von welchem allen verschiedenen Jahrgänge vorhanden sind, einzeln abgedruckt wurden. Die erste Ausgabe erschien zu Paris bey Jakob Barben 1733 ebenfalls in 2 und in 4ten Theilen, hat aber in der neuern Ausgabe beträchtliche Verbesserungen erhalten. Der Verfasser soll *Benard de Niverville* heißen, wenigstens finde ich in der neuern Ausgabe des Europäischen Musikischen Verzeichnisses S. 437. diesen Namen bey dem Werke angesetzt. Der Titel des dort angeführten Werks ist zwar abgekürzt, und heißt nur: *Reg. de l'Etat de l'Opera*. Was dem Format und Druckjahr nicht ganz aber, daß es dasselbe Werk seyn soll.

l'art et l'état de la Musique du Roi, ou de son Spectacle de Paris, Paris, 1767. 12. Diese Art von Almanach kam 1767. ein. und sollte nachher jährlich fortgesetzt werden zu sehn. Ich habe indessen nur die Jahrgänge von 1770 und 1777. gesehen.

bb) Verzeichnisse französischer Opern.

Chronologisches Verzeichniß der von 1645 — 1734. in Paris aufgeführten Opern, nebst dem Leben verschiedener französischen Componisten. In Harpurgs bist. kritische Beytr. B. II. S. 232 — 260.

Ueber die jetzige Beschaffenheit des Opernschauspiels in London 1730. Im krit. Mus. an der Oper, S. 339. *Longman (Gerard) des Engländers; Annals of Engliſh Dramas and dramatic Poets*. London, 1692.

Kochmann, (Johann Christian) Sen. Metale des St. Röm. Reichs, hochst. des Herzogthums und Prinzen Heinrich; Altes und Neues: Fränkische Nachrichten von dem geistlichen und weltlichen Opera in England, aus der An. Historique des Opéras Tom. XV. Parc I. 6tes. pag. 17. In Harpurgs bist. krit. Beytr. B. IV. S. 17 — 41. vom Jahr 1731. findet S. 93 — 120. Der Titel des Originals heißt:

de l'Opera, ein französischer Duz; Bibliothèque générale de l'Opéra français. Im Jahr 1767. waren 2 Bände davon erschienen. Der erste Abschnitt enthält die Geschichte der Opera überhaupt. Die übrigen aber Probestücke aus den ältesten Zeiten her auf und.

Novaux; einige Bemerkungen über die französische Operkunst. In den Tendure. Unterhaltungen, B. 1. p. 260 — 28.

Keldier (Johann Heinrich); an das musikalische Publikum, eines französischen Opers, Tancrède und Penelope betreffend. Hamburg, in Commission bey Hofmann, 1787. 8. 22 Seiten. Dieser besagte Opera waren für der Pariser Académie roy. de Musique bestimmt, wurden aber nicht aufgeführt. Die Erzählung der Ursachen, warum sie nicht gespielt werden sind, macht den Inhalt dieser Schrift aus. Mehreres können mancherley Bemerkungen über die neuere Verfassung der Pariser Opera - Regale vor.

Gerard (de-) ein Franzos; von der Wette des sechzehnten Jahrhunderts; Table chronologique de l'Opéra de l'Opera. Paris, 1732. 8. 6. Jozeux Franco. l'uni.

c) In England.

Ueber die jetzige Beschaffenheit des Opernschauspiels in London 1730. Im krit. Mus. an der Oper, S. 339. *Longman (Gerard) des Engländers; Annals of Engliſh Dramas and dramatic Poets*. London, 1692.

Kochmann, (Johann Christian) Sen. Metale des St. Röm. Reichs, hochst. des Herzogthums und Prinzen Heinrich; Altes und Neues: Fränkische Nachrichten von dem geistlichen und weltlichen Opera in England, aus der An. Historique des Opéras Tom. XV. Parc I. 6tes. pag. 17. In Harpurgs bist. krit. Beytr. B. IV. S. 17 — 41. vom Jahr 1731. findet S. 93 — 120. Der Titel des Originals heißt:

Etats des Opéras historiques et critiques de l'Opéra anglais et des autres pieces anglaises qui ont du rapport à l'Opera. Das Verzeichniß ist aber nur bis zum Jahr 1700.

The Companion of the Playhouse, or an historical account of all the dramatick Writers from the commencement of our theatrical exhibitions down to present year 1764. in the form of a Dictionary. London, 1764. 12. 3 Vol. Enthält auch Nachrichten zur Geschichte der Opern und Dramen etc.

Verzeichniß der in England vom Jahr 1700 — 64. aufgeführten Opern, und anderer Singstücke:

III. Schriften über die komische Operette.

Frage (—) des Engländers und guter Kenner der Musik; *Tranch van Leeuw*. London, 1730. Diese Musik beschränkt sich auf mehrere Strophen. Im 17ten Band findet sich eine Beschreibung von der Verfassung der komischen Intermedien zu Venedig vom Jahr 1721. f. *Barry's History of Music*, Vol. I. S. 121.

Memoire pour servir à l'Histoire des Spectacles de la scène. Paris, 1743. in 12. 2 Bände.

Verhandlung von der komischen Oper; *Lequin und Desvillers*. In *Gilles's* *historisch. Nachrichten* u. von 1766. S. 153. folg.

Verhandlung zu *Albano* und *Paroliere*, von dem Verfasser desselben. (Schreibers) In *Gilles's* *historisch. Nachr.* von 1767. S. 122.

Histoire de l'Opera Français; contenant les jugemens de tous les sçavans qui ont paru depuis sa naissance jusqu'à ce jour. Zwei Theile in 2. 268 und 216. Seiten. *Neuchâtel* und *Paris*, 1702. Was muß hier keine historische Untersuchung über die komische

Oper erwarten; der vorgerufene Bericht zufolge soll das Werk fünf diejenigen theatralischen Dingen enthalten, welche einige Jahre hindurch die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums auf sich zogen. Was hauptsächlich immer nur als Einleitung zu irgend einer Ansicht, von der Wichtigkeit des Gegenstands etwas gesagt wird, ist weiter nichts, als was in Paris unter den kleinen Dingen nach der neuesten Mode wohl ein für allemal als ungenügend angenommen sein wird. *Histoire de l'Opera de l'Opera comique*. Paris, 1769. in 12. 2 Bände.

Schreiben über die komische Oper, aus dem *Samuelverischen Magazin*. 56tes Stück 1769. In *Uebung zum 3ten Jahrgange der Leipz. kritisch. Nachrichten* u. S. 59 — 102. *Kuchard* (Johann Friedrich) *Preuss. Kapellmeister zu Berlin*, geb. 1752; Lieber die deutsche komische Oper, nebst einem Anhange eines freundschaftlichen Briefs über die musikal. Poest. *Hamb.* 1774. 2. 124. S.

IV. Schriften über Theorie der theatralischen Musik, und über die Fehler und bessere Einrichtung derselben.

a) Französische.

Aulignou (Mr. d') *Wid.*; *La Pratique de l'Opera*. Amsterdam, 1725. 2. 1.

I. II. III. *Manuel* in der *Orte*, nach S. 1. S. 92. hält das Werk für eines der besten über diese Materie. Der Verfasser hieß *François Hadelin*, war zu Paris 1604. geboren, und starb zu *Remours* 1676. Der *Manuel d'Aulignou* selbst erließ von seiner *Wid.*. Im Jocher steht er unter *Hadelin*.

Levee - Bureau (Charles de Saint, *Denk.*, *deur de*) geboren in der *Normandie*, 1613; *Reflexions sur le Opera*. Im dritten Band seiner *Werte*, London, 1725. 2. Eine deutsche Uebersetzung von *Sennow* unter dem Titel: *Bedenken wegen der Oper*, liegt in den Schriften der deutschen Gesellschaft zu Götting. 2.

II. S. 550 — 565. Der Verfasser starb zu *London* 1709.

La Constitution de l'Opera. Amsterdam 1736. 2.

Salut - Mard (Raymond de); *Reflexions sur l'Opera*. *Hang.* 1741. In seinen Werken, die unter dem Titel: *Reflexions sur la Poësie generale*, herausgegeben sind. Die Betrachtungen über die Oper sind deutsch übersezt in *Gerles Sammlung musikalischer Schriften*, S. 96. Der Verfasser war geboren zu Paris 1680, und starb bei 1757. Sein volles Name ist: *Trajanus Raymond de Salut - Mard*. Im Jahr 1749. wurde zu *Amsterdam* ein neues Ansehn seiner Werke veranstaltet, worin die hierher gehörige Uebersetzung, Tom. V. pag. 141. steht.

Reichmanns (Louis Pierre de); *Mémoires sur l'Opéra*. Paris, in 20. ohne Druckort, welches aber wahrscheinlich zwischen 1740—50 fallen muß.

Rey (Pierre - Charles) Mitglied der Akademie der Inschriften und Dichter, geb. zu Paris 1683; Verfasser der *Opéra*. (Aus den *Leçons sur quelques Ecrits de ce temps* T. II. à Genève. 1749. pag. 7.) In Gerards Samml. mus. Schriften n. St. 2. Seite 179—197. Paris 1769.

Rezon (Elie - Catherine) Dichterin berühmter französischer Mahnungen, geb. zu Lüttich 1719; Verfasser der Betrachtungen über die Oper des Herrn Remond von St. Marc. (Aus den *Leçons sur quelques Ecrits de ce temps*, Tom. II. à Genève. 1749. pag. 317.) In Gerards Samml. mus. Schriften n. St. 2. S. 197—236.

Roquero (Pierre - Mathieu Martin de) Mitglied der Akademie zu Venedig, geboren auf der Insel Corsica 1704; *Reflexions sur les Tragedies Opéra*. Paris 1751. 12. Der Verfasser starb 1767.

Rollin (Bonnot de) ein französischer Kitz und Mitglied der Akademie zu Lyon, geboren zu Bernin; *Leçons sur l'Opéra*. Paris, 1752. 12. de Genière (Francisco Antonio) die *Strenge und Ranche; Observations sur la Theatral, dans lesquelles on examine avec impartialité l'etat actuel du Theatre de Paris*. Paris, bey Schö, 1755. 10. Der Verf. soll zwar ein Mann von vielen Fähigkeiten, daher aber zu hochschätzend und zu sehr in Betrachtungen gerathet gewesen seyn. Er starb zu Lüttich 1762.

Voltaire (Marie - Francois Armand de) Gedanken von der Oper. Aus der Vorrede zu seinem *Didip.* In Gerards Sammlung mus. Schriften n. erstes Stück, pag. 25—27. Paris 1757.

Marmontel (Jean François), französischer Historiograph; *Ueber die Oper*. Aus seines Vortrags. In Galleys *poét. Mus. Nachr.* Janes 4. S. 147. Das Delzuvallum zu Paris im Jahr

1763, in 2. unter dem Titel: *Paragraphe françois sur le Theatre*. Paris. Die hier angezeigte Abhandlung fällt das 4te Kapitel des zweiten Buchs. Auch das erste Kapitel des ersten Buchs enthält eine Beurtheilung der Beschaffenheit der Poesie mit Uebersicht und Kritik, und vom Urfall der musikalischen Poesie.

La Doctrine du Theatre, *Précis de doctrine en trois classes, précédé des Dissertations*. Paris 1766. 12. Seiten in 3. Der erste Theil betrifft die Tragödie, der zweite die Comédie und der dritte die Oper, und in jedem drei Vorträge, welche sehr gut zusammen gelehrt. Eine ausführliche Uebersicht dieses Buchs findet man in der neuen Bibl. der schönen Wissenschaft. S. 5 St. 1. S. 66—79.

Trans de Melle - Drama. Paris. Wurde durch den Essai sur l'Opéra de la Musique de la Poésie des Français d'Abailly veranlaßt, und ist vortreffliche Dinge enthalten. Auf diesem Umstand sieht man jedoch, daß die Abhandlung erst nach 1761 herausgekommen seyn kann.

J... (de la) ein französischer Schriftsteller; *Essai sur l'Opéra*. Paris, 1772. 2. 2 Bände.

Leçons des Amateurs de l'Opéra à M. de ... *Amusements et Poésies*. 1776. 8. 69 Seiten. Der Brief zwischen innere Einrichtung des Theatres wird zu Paris und die Verwaltung beschrieben. Die Vorschläge des Verfassers werden aber für zu idealisch gehalten, welches bey mehreren Schreibern dieser Art der Fall war. Im 1776, bey Schögenstörfer veröfentlichte Administration der Oper enthalten sind.

Examen des causes de la décadence du Theatre de l'Opéra, et des moyens, qu'on pourroit employer pour le rétablir, ouvrage spéculatif par un amateur de l'harmonie. Paris, 1776. 8. 40 Seiten. Bezieht hauptsächlich die zweckmäßige Einrichtung und Verwaltung der Oper.

Reflexions sur l'Opéra. Paris, 1777. 1. 40 Seiten. Der Verfasser gele-

Vorschläge zur Verbesserung des Opern- und Concerts leiten über, daß man die Singerschule, als Hauptstüde der Oper ansehn müsse. f. Metz, de Fe, Jussier, 1777. Voll. II. p. 143.

Discours en faveur du Theatre Français contre les usurpations de l'Opera. A Amsterdam et à Paris, 1780. 2. 49 Seiten. Der Verf. ist ungenügend, daß man jetzt in Frankreich die besten Trauerspieler in Opera nachschick. Er hält die für eine Entsehung dieser Gattung für, was will daß man doch die Stücke der Drame nicht dazu brauchen soll. f. Journ. de Paris, 1780, n. 813.

Wochens (—) in Balleysing; Abhandlung über die Opera in Paris. In seiner Chronologie Band 4. S. 133. vom Jahr 1784.

Observations sur l'Opera en 3 actes,

inséré: Chénier, dont les paroles sont de Mr. Guillard et la Musique de M. Sacchini, représenté à l'Opéra national, devant L. M., samedi de Novembre 1783, et pour la première fois à Paris, sur le théâtre de l'Académie de Musique, le 9 Fevrier 1784. Im Journ. encyclopédique Mai 1784. S. 31 — 36.

Opera (Roberte Tribou) ein misgigtes und französisches Trauerspiel; *Mémoire sur la Musique actuelle, adressé de Paris aux Amateurs du Journal Encyclopédique.* Im Journ. Encyclop., Mai 1789. S. 306. Wilhelm Weber 18: In sein Directorium die concerten die chorde, Tact desors hominon non potes esse genus. Opera. De tout ces instruments l'accord harmonieux condamne les Humains, il est une cause aux. Le Brum.

b) Italienische.

Ingenui (Angelo) ein gelehrter Italienet auf dem Ende des sechzehnten Jahrhundert, *Della Poesia rappresentativa, e del modo di rappresentarsi la favola scenica.* In Ferrara, 1551. 4. Nicht Richtiges von dem Inhalt, welches in den Zeiten der Verfasser die Kunst an den theatralischen Vorstellungen gewonnen hat. Im Jahr 1721. wurde zu Venedig eine neue Ausgabe in 2. herausgegeben.

Montello (Benvenuto) ein Venez. Patriot, geb. 1680; *Il Teatro alla moda, o sia mondo nuovo e facile per la comparsa ed figura Opera Italiana in Musica nel quale si danno avvertimenti sulle maniere a Paris, composizioni di Musica, Musici dell'arte e del altro sesso, Impresari, Savanti, Ingenui, Poteri di stem, parli bassi etc.* Vened. 1743. 2. 93 eine hübsche Gedr., die welche man im Jahr 18. bei Cassava. leitet, die possion ferre di soniqua-pono di Giovinale der Leinwand d'Italia eine ausführliche Beschreibung. Sie ist der mathematischen Beschreibung eines Stück. Weil die Personen so treffend geschildert waren, daß man sie leicht er-

kennen konnte, so gab sich der Verf. in seinen Jahren Mühe, alle Opera plote, die er nur habhaft werden konnte, nicht aufzusuchen, und zu unterbreiten. f. *Sabaudi* Vol. Ital V. IX. p. 373. Wegen Mangel ist eine Edition von Venedig 1740. angeführt, um eine neue und Vollständige Ausgabe des Druckes.

Recherche sur la Savon Padoua, Poète 1754. f. Hist. du Theatre de l'Acad. roy. de Ven.

Raffaello sopra l'Opera per musica, apparenza marionna e tutti di musica. Vened. 1757. 4. Wird der Gehalt d'italischen Inhalt von Al. genovis gleich geschätzt. f. *Annali d'Italia*, 1762. Vol. II. pag. 27.

Agnerari (Francesco) ein Graf aus Venedig, schenkte dieselbe 1710; *Saggio sopra l'Opera in Musica.* Livorno, 1763. 2. 147 Seiten. Ist auch in besten sowohl italienisch als französisch zusammen gedruckt. Der Verf. ist sehr. Eine deutsche Uebersetzung von Rasse findet man auch in den neuperw. wöchentlichen Nachrichten, die Kunst betreffend. Jahrg. 2. S. 327. und Anfang zum Jahr 1763. S. 1 — 2. Der Verf. hat zu Pisa 1763. 790 Stk. bei S.C.

nig von Preussen Friedrich II. zu
Dresden erschienen ist.

*Dessen se sopra l'incanto drammatico
per un' Accademia Teatrale. 1765. in 12.*
Enthalten viele feine und gesunde
Bemerkungen über die theatralische
Nachahmung. Der Verf. sucht haupt-
sächlich beiseite zu legen, wie-
weit die Kunst auf eine menschliche
Nachahmung der Natur, auf jene
franz. Methode einzuführen wollen,
die aus der Einfachheit der Sache

die sie nachahmen soll, die Kunst
schöpf macht, und das Volk in ei-
nem bloßen Copisten verwanbelt.
Nur Edl. der schönen Wiss. B. 1.
S. 394.

*Reggie sopra le Masche per
l'Accademia teatrale. Milano 1772.*

Barfa (Marco) ein Doctor aus Flo-
renz; 2. *Lezioni della musica americana
dell'Opera.* In den Opusculi Isola
di Milano.

c) Deutsche.

Bernard (Joh. Georg) ein Rechtsgelahr-
ter, welcher zu Kiel 1693. Doctor wor-
de. Hiernach zu Jena promovirt und
bestalt. Nachher wurde; Diff.
ingenieur, da er quod iustum est circa
indus finitus operarius modernus, de-
coris solus Opera. Præf. El. Aug.
Seyd. Kiel. 1693. 4 1. Fortsetzung
des Jüdischen Schlo-
sen - Gesangs.

Marschner (Johann) Organist und
zu Hamburg, geb. das. 1811. Die
neueste Untersuchung der Sang-
spiele, nicht beygefügter musikalischer
Beschreibung. Erstet
barmherzig. Auftritten des jüngeren.
Hamburg, 1744. 1. 168. Seiten.
Schickte hin und wieder sehr treffend.
Die Sätze und Töne über die Aus-
schweifungen vom Dyrmenen, und
die damit verbundenen Geschwachs-
heiten. Das Wort ist vom Teatro
alla Mode des Deutschen Marcks
nachgeahmt, aber doch mit sehr ihu-
lischen Geist geschrieben.

Schick (Johann Joseph) Dänischer
Capellmeister zu Copenhagen; Thau-
melde ein Singspiel in vier Aufzö-
gen. Alle einem Vorbericht von
der Möglichkeit aus Beschrän-
kung ganz Singspiels beglückw. Leip-
z. 1749. 8. 107 Seiten.

Leising (Christfried Ephraim) Brand-
schütz. Weißrussländischer Hof-
schreiber und Bibliothekar, geb. zu Posen
im Jahr 1749. Ueber die musikalischen
Zwischenspiele bey Schau-
spielen. 1767. In dessen Hambur-
gischer Dramaturgie, S. 201 — 226.
1769. 1. Vier mit hingehörenden Geist

geschriebene Abhandlung, die in die
Körpe mehr geist sagt und lehrt, als
mancher bloß Buch. Starb 1781.
Gershenberg (Joh. Wilhelm von) Kö-
nigl. Dänischer Consul und Resident
zu Lissab. geb. zu Lüneburg im Schloß-
mühlischen 1737; schiedet nach
einer des dänischen Singspiels.
In dem Briefen über die Wichtig-
keiten der Theater. Hamburg und
Bremer, bey J. H. Zimmer, 1770.
1. und auch hinten in Cramers
Papier der Kunst, unter Jahrg. 179.
619 — 622.

Derfelte (Joh. Christl.) ehemaliger
Capellm. Resident zu Copenhagen, zu
Lissab. Resident in Lissab., geboren
zu Gershenberg im Schwarzburgischen
1734; Abhandlung über die Deut-
schen, das ernsthafte Singspiels-
spiel betreffend. Hannover u. Cassel.
1777. 8. 14 Seiten. Inhalt: Cap. 1.
von dem ernsthafte Singspielspiel
der Deutschen Abhandlung. C. 2. von
dem Reizenden der deutschen
Oper. C. 3. von dem Dichter in dem
Singspiel. C. 4. das Capellmeister der
Singspiel betreffend. C. 5. für den
Sänger. C. 6. für die Singspieler.
C. 7. vom Dichter. C. 8. vom Pri-
cipal und Director der Schaubühne.
C. 9. von dem Dyrmenen. Welche
und Maschinen dreyen. C. 10. vom
Hof und Sängern. C. 11. Be-
ziehung der ernsthafte Sings-
Schauspiel. (Was der Verf. als
ganz geistliche Sch. über Wolken
Wiese.) C. 12. Vertheilung des ganzen
Werks. Der Verfasser schreibt zu
Hof und Jena, liegt sich aber über

gleich auf Rußl, jenseit es sie bey
ihnen sehr hohen Ansehen sein un-
terhaltungsartiger war. Im Jahr
1736. kam er zur Oper nach Braun-
schweig, 1763. als General- und Kam-
mermusikus nach Gotha, 1767. als
Kapell- Director zum Hofen von
Hildesberg, und endlich 1774 als
Kammermusikus nach Cassel, wo er
am 2ten April 1779. starb. Er war
ein guter Sänger und hatte einen sehr
angenehmen Ton.

Wachstein (—) ein Gelehrter zu Wal-
den im Niede unterm Rönthagen;
Opera. In dessen Opernwezen, B.
n. S. 177. vom Jahr 1779. We-
weist hauptsächlich den Zustand nicht
nur der Oper, sondern der Kunst
überhaupt in Deutschland, und ist
im merkwürdigen Theil eines Quinteren nach
Frankreich geschrieben, der die
Kunstregeln, welche Künste in
Deutschland behandelt werden, auf
kürzest möglichst.

Schubert, ein Mädel zu Roder. Ma-
nach im Pfälzischen; Liebes ein
Stück. In den Abhandlungen
der Bayerischen Akademie, über Ge-
schichte der schönen Künste, B.
1. München, 1781. 2.

Abhandlung (Johann August) Professor
der Philosophie zu Halle, geboren
zu Haldersheim am 21ten Aug. 1738.
Abhandlung über das Vernehmen.
In sechs neuen vermischten
Schreiben Halle bey Schmidt, 1788.
2. Dieß sollte, ist nämlich durch
Braden mit und bekannt ge-
richtete Musikkunst hat nicht den Be-
fall der Verfassung und nicht den ma-
ximalen Ausdruck nicht für jenseitig ge-
schrieben. Das nämlich wurde schon
zu Jahre selber vom Verf. der mu-
sik. kritischen Bild. bey Schlegel
eine Ausgabe der beiden deutschen
Dramen: Knecht und Mädel
Schubert.

V. Schreier für und wider die Opern.

Reiser (Anton), Pastor zu Hamburg.
geb. zu Angelturg 1691; Thera-
peut, oder die Werke der Heilung.
wie, in den öffentlichen Schau-
spielen von den alten Kirchenle-
benden und elischen deutschen Ge-
lehrten verhandelt. Hamburg,
1694. 12.

Reich (Christoph) ein Magister aus
Bayern gebürtig; Theatrophila.
Dresden, 1694. 2. In drei Theilen.
In Kupfer Theatrophila einget-
eilt, der vertheilt die christli-
chen musikalischen Opern, die Ge-
neral, die alten Kirchenleher ihren
mit einem der persönlichen verhandelt.
Beyn sich Theatrophila Schrift
Kritik der Opernleher Theatrophila,
mit einer Theatrophila Theatrophila
abgehandelt. Hamburg, 1712. 12.

Reinhold (Georg) Prediger an
der Kirchenleher zu Hamburg;
Theatrophila einige - baderna, bad
ist. Beudet von den Opernleher,
Beyn gelehrt wird, was sie bey
den Gelehrten gewinne, und wie sie
den Gelehrten vorgelegt werden
sollen und lehrleher Theatrophila

beiden den Parthen und Kichen-
leheren verhandelt, ferns von
der heilige Opernleher. Und
das ist nicht nur Kirchenleher,
und Kirchenleher Angelegenheit, sondern
zur gelehrenden Angelegenheit, und
Theatrophila in Engländerleher von
gelehrt, begehrt von der
der Opernleher, die Kirchenleher
nicht können leher, und von
Opernleher ohne Verlegung der Ge-
lehrten gelehrt und angelehrt
werden. Hamburg, 1694. 4. 125.
Sagen. Die heilige Theatrophila ist: Cap.
1. Was ist und was man für Theatrophila
nicht von dem Leher und Kirchenleher
der Kirchenleher. Die Kirchenleher
gelehrt von der Kirchenleher. Wer-
den auch gelehrt, theils in Theatrophila
von den Gelehrten, theils in Theatrophila
den Gelehrten ausgedrückt. Die Opernleher
werden heilige Kirchenleher. Was ist
sprach von Kirchenleher und Kirchenleher
und von Theatrophila. Es auch heilige
eine Theatrophila in Theatrophila Angelegenheit
den Kirchenleher! Sind sie auch von Theatrophila
her in Theatrophila, auch mit Theatrophila und
Theatrophila vorgelehrt worden. Cap.

deux (Charles) ein französischer Jesuit, geboren 1675; Bedenken von den Opern. Sind aus einer Reihe des Werks genommen, die die Frage abhandelt, ob Schauspiele eine Schule guter Sitten sind, oder nicht. In *Magasin mus.* B. 2. S. 28. 10 Seiten in 4. vom Jahr 1741. Das Original steht in der *Bibliothèque de la Faculté de Médecine* (Paris 1733. 12. Tom. II. pag. 287.) unter dem Titel: *Oratio Theatrum sine rei esse publicae scholae instructionis moribus idonea cum gallica versione Petri Brumoy.*

Ob die Comedie der Oper, oder die Oper der Comedie vorzuziehen sey. Jov. Kuffler in den *berolinischen Nachrichten*, in 46. St. des 1745ten Jahrs. f. *Wöchentlich*, gel. Anzeigen an. 1745. St. 14. S. 679. *Wochenschrift* (Johann Christoph) *Verfasser* für p. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Uffenbach (Johann Friedrich von) in Frankfurt; von der Natur der Singstimme, oder Vertheilung der Opern. Was besten gesungenen Liebessarben in gebundenen Reimen, in *Magazin mus.* B. 3. p. 177 — 408. mit Anmerkungen, vom Jahr 1713.

Kamler (Carl Wilhelm) Professor des schönen Wissenschaften zu Berlin, geb. zu Salzb. 1725; Vertheilung der Opern. In *Magazin mus.* B. 2. S. 24 — 92. vom Jahr 1756. — Einige Stellen aus der Herrn Kamlers de St. *Musik* *Schönen* von der Oper, die Vertheilung (oben) theils zu bekräftigen, theils zu ergänzen, *Verhandl.* B. 2. S. 151.

Weddell (—) ein Schlichter zu Walsingham im Northamptonshire; Ueber die Kastration. In dessen *Chirurgischen*, Band I. S. 174. 1779. Enthalt im kurzen Abriss, was gegen die Kastration zum Vortheil besserer Stimmen gesagt werden kann, mit Linné und Wärmers Vorgetragen.

VI. Schriften über den Bau der Operntheater und Musiksäle.

(Weilens Unterricht, als in den wenigen hier angeführten Schriften hinsichtlich ist, muß man in Anmerkungen zur Baukunst suchen, worin bloß nicht nur Regeln über die bessere Einrichtung der Opern- und Concert-Säle, sondern auch Zeichnungen gegeben werden.)

Plan sur la Construction intérieure d'un Theatre d'Opera, suivant les Principes de l'Acoustique, Paris, 1706 — 67. 1600. 1601. 1602.

Observations sur la Construction d'une nouvelle Salle d'Opera, Paris, 1711. 3.

Essai sur l'Architecture théâtrale, ou de l'ordonnement le plus avantageux à une Salle de Spectacle, Paris, 1711. 3.

1712. 3. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000.

Ueber die neuerbauten Musiksäle in Leipzig. In der neuen *Tabl.* der schönen Wissensch. aus freyen Künsten. B. 27. S. 194 — 209 vom J. 1712.

VII. Streitigkeiten über die Vorzüge der italienischen und französischen Musik, über die Bouffonisten in Paris, über Rousseau's Beurtheilung der französischen Musik, und über die theatralische Musik des Mittel Alts.

1) Vergleichen der italienischen und französischen Musik.

Ragones, ein französischer Abbe: Parallele des Italiens et des Français en ce qui regarde la Musique et les Opéra. Paris, 1702. 12. Umherkam, 1704. 124 Seiten. — Deffense de la Parallele des Italiens et des Français, en ce qui regarde la Musique et les Opéra. Paris, 1705. 12. 174 Seiten. (Journal des Savants pour l'année 1705. p. 194. Das erste Werk ist auch in einer englischen Uebersetzung unter dem Titel: A Comparison between the French and Italian Music and Operas zu London im Jahr 1709 herausgegeben.)

de Fronsse (Jean - Laurent le Carl de la Violette) geboren zu Rouen 1674, den 1696 an Eliezbethen im Parlamente der Normandie; Comparaison de la Musique italienne, et de la Musique française. Brüssel, 1705. 4. Fol. in 12. 34 gegen Ragones's Parallele etc. getitelt. Ob die Dissertation sur le bon Gout de la Musique française, et sur les Opéra, bei la Honneur Hist. de la Musique Chap. 12. in Moutesson's Chiron musica T. I. pag. 189. in einer deutschen Uebersetzung, nebst gegen über stehendem Original, mit Anmerkungen, und endlich in Wenzels's italienischen Briefen über die Kunstsch. B. 1. S. 405. ohne den Original-Titel abgedruckt worden, ein Theil dieses Werks ist, weiß ich nicht genau. Aber das bey der neuen Ausgabe der Hist. de la Musique von Rouen vom Jahr 1725 dieses Werk als der Zweyte, Dritte und Vierte Band ausse neue abgedruckt worden, und das man deshalb den Verfasser für den Fortsetzer der vorhergehenden da in Hist. Hist. ist vermuthet gemacht — Welche Arbeit des Herrn de Fronsse im Journal des Savants octob. 1704. nicht, schrieb er dagegen, L'art

de decrire ce qu'on entend par là, ou la Méthode Musique. Nach Jächer's Vermerk, am 19. Oct. 1707. geschrieben. In der Hist. de Theat. de l' Acad. 107. da Hist. en France, wird auch von Aguerreion de la Comparaison etc. von ihm angeführt. La Musique, Poème digne en tout d'être chanté par M. D... à Lyon, 1714. 2. 50 Seiten. Der letzte Vortrag handelt von dem Vortheil der französischen Schwärze in der Musik, und von der Unangenehmkeit der französischen an der ital. Musik. Der Vortrag ist eine Kritik der französischen. Doch der dritte der Geschichte und der ist der ital. Musik, und der vierte Vortrag vergleicht die französische mit ital. Musik mit einander. Endlich übrigens macht gute Lehre die Correspondenz und Correspondenz (Mém. de Trévoux, Tom. XLXI p. 604. Kunst (Musik) Schrift.) Schmidt's. Wozel's zu Berlin; Lettre sur la différence entre la Musique italienne et française. Berlin, 1743. 8. In einer deutschen Uebersetzung mit Anmerkungen in Wenzel's Hist. de la Musique, B. 1. S. 1 — 46. 1743. ein einziger Abschnitt von H. getitelt. Reflexions des Français sur l'Opera français et sur l'Opera italien, ou présentant le parallèle du goût des deux Nations dans les beaux Arts. A. L. de Rouen, 1754. 8. 187. Seiten, Endlich Fortsetzung. Eine ausführliche Ausgabe dieser Schrift f. in den 1704. und 1705. pour l'année 1704. p. 461 — 50, wie sie sich befindet, und als hinreichend angeordnet, den Streit zwischen den Franzosen und Italienern zu entscheiden. Das Werk ist übrigens ganz für die französische Oper, und unterstützt die Meinung mit viel Beweisen. Der Verf. ist Rousseau dessen.

Wienert: Von der Jecytheit der
Kloster. Aus neuen Mittheilungen der
literature, d' Histoire et de Philo-
sophie, B. 4. In 8. Seiten 100.
Blatt. Preis 3 S. 44. 21. 26.

*) Schriften für und wider die italienischen Souveränen in Venedig.

a) *Le prophète de Bonaparte*. Das Buch liegt u. trägt Schrift durch die katholischen Confessen in Paris verbreitet. Man hält einen Querschnitt mit Römern Genuin, welche die Kirche gegen Strafen von Excommunication war, für den Verfasser derselben. In mehreren Exemplar aber; worin sich bedeutendliche Aemendungen finden, steht am Rande: Ce Prophete n'est autre que le M. M. Diderot et J. Alembert. Das Werkchen ist wahrscheinlich zu Paris im Jahr 1793 gedruckt. Es ist in 2 von 48 Seiten und 21 Zeilen, wovon alle Worte der französischen Oper misstrenge sind. — Wenn dieses Werkchen endlich zuerst der allgemeine große Prophet kommt, welcher die Veränderung der französischen Kraft offenbart. Hieraus entstanden zwei flüchtige Ausgaben. Die Paraphrasen der französischen Kraft setzen sich ein Schwanzen auf die Zeit der Revolution. Die Confession der Confessoren aber nehmen ihren Platz bei der Zeit der Könige. Und man ertheilt fast Alles aus dem heiligen Wunden seine Schriften. Folgende sind schon bekannt geworden:

Exemplaire de cette 2^e Edition sur carton de la Reli-
ure. Seconde Edition corrigée et aug-
mentée. Hier Ottobachländer vom 19.
Juni 1753. datirt. Im nächsten
Exemplare steht ein Runder Cover
aus Holz, das 2^e Blatt de Fasson,
ausser de 1^{er} papier de la feuille.
Au verso a 1^{er} doublement de 1^{er}
feuile, sur la planche de l'édifice de
l'édifice, inscrite dans la quarte
au deux coins. 25. Edition in 2. Hier
doublement Exemplar steht: au
2^e fol. au verso est de l'éd. de l'édifice

Le Directeur des Postes à l'entier
à Tréves, Paris, 1793. 2. pièce

177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995.

pg Seiten. Unter dem Titel
« La France sous le Mariage »
des Propheten von Schmalzbrunn
verfassen, der hier auf einige Zeit
überhaupt über die Natur verfallen
ist. Angehängt ist: *Discours*
de Poëte, en 1790 au Congrès
qui se fait tenir par la Mairie
7 Seiten — L'ami - Scary, in 1790
für die cause des Bourgeois in Italien,
in Wien, acht Seiten, vom 6ten
Februar 1793. 8. 12.

*Le petit Prophète de Babel, Jérusalem, et
grand Prophète Moïse, et toujours ag-
noscant ventum; Paris, 1780.*

U. S. Department of the Interior, Geologic Survey, Washington, D. C.

*Relation verticales latro-furives du com-
bas des poiches caudales, liées à la
plane Members au sujet des Baffins.*
David, 1952.

Secrétaire Lector du Collège des Bonf.
fons à l'Académie de Prague, composant
quelques observations sur l'Opéra de
Tison, le fameux conte, et le Diction-
naire de Pilger. Paris, le jour de la res-
prise de Tison, Vendredi 4 Mars
1753. Diese Oper wurde zum er-
stenmal im Januar 1743. gegeben.

que français, le mélange malade, et
sur les souffles à Madame. D. ...
Mars, 1753. Les derniers bris de
correction des souffles sont aussi
Journées France l'inter, vers l'année
1753 sur Marseille et Rome. Les
bons bris de l'inter, Journées sur l'inter
sont les mêmes.

La nouvelle Héloïse, Paris, 1774. 12.
140 p. in-8.

La Riforma del Opera in Port. Paris,
vol. 10. N. 12. 1722. bates.

18. Kuhn, 1934 letter.

Revue des Origines en France, vol. 16. Paris, 1858. Indistinct.

- Le Prophète du grand Prophète Moïse*, 1753.
Reponse au grand et au petit Prophète, 1753.
Le Réformateur de l'Opéra, Ectubaf. 1753.
Lettre de l'auteur monde, Ectub. 1753.
L'empiriciste, par M. d'André Bardeu, Ectub. 1753.
Ce qu'on a dit, ce qu'on a voulu dire, lettre à Madame Felice, Marchande de broderies dans la place du veau, Lettres, Paris, 1753.
Ce que l'on doit dire, réponse de Madame Felice à la Lettre de M., Paris, 1753.
Le pair de l'Opéra, ou parallèle impartial de la Musique française et italienne, Paris, 1753.
Jugement de l'Orchestre de l'Opéra, Paris, 1753.
Causes (—) and Effets, deux Commissions bey der Kärntn. und iebst aus die Worte des gegenwärtigen Jahrshebers. Man hat von ihm: *La guerre de l'Opéra*, Lettre à une Dame de Province, par quelqu'un qui n'est ni Duc Com, ni de l'autre, Paris, 1753. 3. 24 Seiten.
Rassien (L. L.): *Lettre d'un Symphoniste de l'Académie Royale de Musique*, a son Camarade de l'Orchestre. In der zweyten deutschen Ausgabe seiner Werke, Tom. XV. p. 252 — 263. Ist eine Satire auf den Geschmack der französischen Musiker, bey ihrem Streit mit den italienischen Componisten veranlaßt, und enthält viel Ironie. Besonders wird das Orchestre bey der sogenannten Académie roy. de Musique darin sehr mißgesehen.
Explication de la Musique française, contre la querelle qui lui a été faite par un Allemand et un Autrogeois, Paris, 1754. 3. 33 Seiten. Der Deutsche, gegen welchen diese Schrift gerichtet ist, war Herr Grimm, der englische Übersetzer des kleinen Traktats von Schalkschreya, welcher die Kärntner (die dummer, ungeschickte) seiner Zeit ist Konstan. In der Histoire du Theatre de l'Acad. roy. de Musique wird diese Schrift Recht

- fertigtung der französischen Musiker gegen Herrn Grimm nach H. Grimm sehr scharf, und zwar als Druck ausgegeben.
Considérations de l'Académie de l'Opéra, et Lettre sur l'opéra et le progrès de l'Académie Royale de Musique, Paris, 1754.
La Gallie des Académies royales de Musique, Paris, 1754. 8.
Dissertation sur la Musique française et italienne, par M. l'A.... P...., Amsterdam, 1754.
Vandœuvre sur les Philosophes de l'Opéra, Paris, 1754. Unter diesen Philosophen werden mehrere die Anhänger der Douffenschen verstanden, an deren Spitze F. Mendels, Dilect und einige andere ausgezeichnete Gelehrte stehen.
Les deux — au Chapere de l'Opéra de Gabriel Jannet, Paris, 1754. 12.
Lettre au Public, par S. M. L. R. D. F. Ectub. 1754.
Supplément de l'Opéra à l'Apologie de la France à M., Ectub. 1754.
Lettre l'opéra de l'auteur monde, par l'A... D. R. à M. F. Ectub. 1754. 8. 37 Seiten.
Reflexions sur les vrais principes de l'Harmonie, condensées par la composition de l'Orchestre de l'Opéra, Paris, 1754.
Lettre sur l'opéra et le progrès de l'Académie royale de Musique, (Océanoite), Ectub. 1754.
Lettre sur la Musique par M. le Vainqueur de la Piarade, amateur de Musique, Paris, 1754.
Cappone (Lau de): *Apologie de l'Opéra français relativement à l'Opéra Italien*, avec les discours apologiques en les Adieux aux Douffens, Paris, 1754.
Schriften aus Paris über den Streit zwischen den französischen und italienischen Componisten. In dem französischen Übersetzer 1754. In Klapperg. 8. 1. 260 — 265.
Lieber die Douffens, oder Comite, seit über die Musik in Frankreich. In Gallie nächst. Nachdruck. Jahrgang, 4. Seite 381. vom J. 1774.

bespöglisch mit der Hauptsache be-
schäftigen.

Caveaux, des (französischer Titel; *Le-
tres d'un Peupleur à M. Frenon, sur
la dispute d'importance avec M. Rouf-
seau*, Paris, 1754.

*Nouvelle Lettre à M. Rousseau de Genève,
par M. ... de C. ...* Genév. 1754.
Weder Briefe scheinen von einem
Verfasser zu sein.

Caveaux (—) soll Dänen, 'ein fran-
zösischer Commisarius der Marine in der
Kriegs- und geschichtlichen Jahrhun-
dert, *Observations sur la Lettre de
L. L. Rousseau*, Paris, 1754. 12.
Obz; Namen der Verfasser gebracht.
Das Buchchen beträgt 19 Seiten,
ist unterwiegend mit Unmöglichkeiten,
und entwirft die Hauptsache nicht
ganz.

*Deux des Pyrrhoniens passés en anti-
quité à L. L. Rousseau*, Paris, 1754.
25 Seiten. Freilich vom Anfang
bis aus Ende L. leeren, des Sgar.

D. Schriften für und wider Blunds chventralische Musik in Paris.

*Lettre à Mr. D. ... au des Diderotiers
de l'Opéra de Paris*, Aud. Wien, vom
1sten August 1772, bndet. Im *Merc.
de France*, Okt. 1772. S. 169. Ist
die erste Anbahnung der glücklichen
Oper Irigunke. Eine Uebersetzung
hiesiger Schwere mit Uebersetzungen
begleitet sehr im musikal. Almanach
für Deutschland auf's Jahr 1769.
S. 154.

Chabanon, Mr. de, Mitglied der Aca-
demie des Inscriptions et belles Let-
tres in Paris; *Sur la Musique, à
Femmes de Caen*, Im *Merc. de
France*, April, 1772. S. 159. Wist
sich besonders über die Beschläge ab-
wechsen Musiksetzung für die fran-
zösische Oper betruet, von welcher
in dem Briefe an einem von dem Le-
menten der Oper in Paris die Rede
wird. Auch noch das Compliment
mit Wohlgefallen aufgenommen, weil
auch Blund der Nation über die vor-
züglichen Eigenschaften ihrer Oper-
deur sehr schön, ausdrucksvollen aus-
drücklichen Composition gemacht ha-
ben soll.

Blund (Herr Christoph von), gele-

ter, 1754. p. 454. Der Brief des
Lettre d' M. de Caen auf Diderot,
Mik. de l'Univ. de l'Acad. roy.
Musique.

*Lettre d'un Parisien, concernant quel-
ques réflexions sur celle de M. Rousseau*,
Par. M. Robinet, ancien Nécé-
taire, Paris, 1754.

*Lettre d'un Académicien de Bordeaux
sur le fonds de la Musique*, Bnd.
1754. 12. Ist gegen Rousseau ge-
richtet.

*Refutation fautive et détaillée des prin-
cipes de Mr. Rousseau de Genève, sur
l'état de la Musique française, adressée
à Mr. de la. même, en réponse à sa
lettre*, Paris, 1754. 2.

Pan (Mr.) *Lettre sur celle de Mr. L. L.
Rousseau, ancien de Genève, sur la
Musique*, Paris, 1754. 24. Seiten.
Erklärung, qui est facile de l'état
des choses. f. leurre, des Sgar. Bnd.
1754. p. 451.

ren in der Dilettantsehn der Schö-
nen Ordnung, 1754; *Lettre sur la
Musique*, Im *Merc. de France*,
1773. Par. Vol. I. pag. 168. Er-
weist sehr viel aus Musik, wie 1772
französische Musik behandeln soll.
Er steht pa. Wien am 15 Nov. 1772.
Chabanon Mr. de, in Paris. *Lettre
sur la Propriété de la langue fran-
çaise*, Im *Merc. de France*, Jan.
1772. S. 171. Ist durch die Ue-
bersetzung der glücklichen Irigunke
veranlaßt, und wird darin bewiesen,
daß die französische Sprache für die
Musik. Compositionen eben nicht
nicht so untauglich sey, als Roussau
hat behaupten wollen.

*Dialogue entre Lully, Rameau et le
Mercure de France*, 1774. Vol.
pag. 74. Ist von dem Letzten
Blund geschrieben. Da beweist
Composanten nach sich über die vor-
gen Wirkungen der glücklichen Irigun-
ke - Compositionen zu bewahren, be-
gehehen, daß sie in dem Irigunke
Ordinert gegen ihn waren.

*Lettre à Mr. de Chabanon, pour
de réponse à celle qu'il a écrite*

la propriété intellectuelle de la langue française. Par Mr. le C. de S. A. l'Académie de France, Fevr. 1775. Vol. II. pag. 192.

Reise (Friedrich Just.) Reise nach Italien, von 1744, bis 1750, bey Constantin 1748; Lieber das Kunst des Komens Christoph von Blad oder: Schöne Wissenschaften gesammelt und herausgegeben. Wien, 1775. 1. 96 Seiten. Und endlich aus dem französischen übersezt; das vorerwähnte kurze Leben des Hrn. Blad ist vom Verfasser selbst, aus dem Leben Charbon und Marmont geschrieben.

De deux chefs d'œuvre, l'un sur l'Opéra d'Isidore. A Paris, 1775. 1. 16 Seiten.

Leurs à M^{me} sur l'Opéra d'Isidore, par le Chevalier de M^{me}. A Paris, 1775. 2. 24 Seiten.

*Leurs à M^{me} de la Marquise de *** dans ses lettres, par le Chevalier de M^{me}. A Paris, 1775. 2. 24 Seiten.*

Reflexions sur la nouveauté de nos Opéra français, et sur le nouveau genre de Musique. A Paris, chez M^{me} Lamarche, 1775. 2. 45 Seiten. Ob wir schon bey der obigen Schicksal für sehr viele die musikalische Kunst noch, weil ich nicht zu sagen, da ich sie hier zum Ende habe. Die letzte aber dürfte aber muß, wie sich aus der Hauptge besetzen im Almanach musical von 1775 schließen läßt, nicht Blad sein. Denn der einzige gleiche der das, das sie mit Händel geschrieben sey, und ganz Untersuchungen enthalten.

Revue sur les Opéra, Amsterdam und Paris, bey Elpsol. 1776. 1. 25 Seiten. Eine kurze Theorie der Oper mit eingestreuter Kritik, ganz von Gedächtnis aber viel enthalten ist. Die Jünglinge in der Welt als das vollkommenste lyrische Kunstwerk angesehen, welches auch auf Theater gebracht werden soll. Wird im Mercure de France, Febr. 1776. pag. 149. nicht begünstigt, daß dieses nützliche Stück nur eine französische und italienische Nachschauung beifolgt.

Traversiers von Racine sey, und also auf dem italienischen Theater, (da welches es unbedingt nicht bestimmt werden, ganz und gar nicht an einer rechten Stelle sey).

Réponse à l'auteur de la Lettre sur les Opéra - Opéra. A Londres; et à Paris chez les Libraires au Palais royal etc. Ist eine sehr maniere Übersetzung der im angeführten Werke enthaltenen Grundsätze. Das Französische und Italienische derselben ist sehr gut gezeigelt. f. Mercure de France Mars 1776. p. 142.

Traversier (Nicolas Julien); Lettre à l'Auteur de l'Opéra. Im Mars, de France, 1776. Sept. pag. 121. Ist gegen Blad. Der Brief war Litteratursüßer der Kunst des Hrn. Blad vom Hrn. in Paris, und ist im Monat 1745 geboren. Er ist auch, der den Dictionar nach Paris geschickt, und darüber hat er seinen Lebenslauf folgt hat.

Reponse de Mr. le Chevalier Gluck à son ami qu'il lui a fait paraître dans le Mercure de France du Mois de Sept. 1776. Im Mars, de Fr. 1776. Novemb. pag. 114.

Empfindungen eines Jüngers in der Kunst, vor dem Tode des Hrn. Christoph von Blad. (Im deutsch. Merkur, 1776. II. S. 112.) Ein Conkünstler, mit Namen Meister aus Frankfurt am Main, der sich aber schon seit mehreren Jahren in der Schweiz aufhält, soll der Verfasser dieses äußerst schmerzlichen Aufsatzes seyn. Gluck's Name ist von dem Bild eines musikalischen Genies, das er in der Welt anbetet, so warm, wie nur immer und je die schmerzliche Schmerzlichkeit des Bildes und himmlischen Verdienstes hat an dem Hrn.

La Source perdue à l'Opéra. Reigen und Paris, bey Elpsol. 1776. 1. 26 Seiten. Soll von Herrn Traversier seyn, und handelt von Gluck's Werke sehr unvollständig.

Le Souper de l'Académie. Amsterdam und Paris, 1776. 1. 41 Seiten. Ist eigentlich eine Kritik über die Kunst von Gluck. Doch nur zum Schen,

schon, seine Beschaffenheit in der thea-
tralischen Kunst in 2 Hecumen, der
Geschichte und Poesie. Diese
Schrift ist von einem Vortreflichen ge-
schrieben, und enthält viele gezeig-
te Reflexionen.

*Manuscrit pour servir à l'histoire de la
musique ouverte dans la Musique par
Mr. le Chevalier Gluck. Quae sunt
simile et pulchra et pia et passim;
quae lepida et concinna, et facie-
tate affinis, autem sensum salu-*

*diocissimum. Opera ad Horatium lib.
17. 27. A Naples et la troupe à Pa-
ris chez Bailly, Libraire rue Saint-
Hippolyte, à côté de la Barrière, des
Bergues. 1781. 2. 400 Seiten, mit
einem Bildniß. Der Autor wird
in 96 Stellen, die alle aus verschiede-
nen Journalen zusammengelesen
sind, hundertfältig gegen die Pecu-
nien sehr eifrig verteidigt. f. Lorenz,
de Linn. 1781. Nr. 21. und Lorenz.
Encyclop. vom Aug. 1781. S. 531.*

Siebentes Kapitel.

Historische Nachrichten vermischten Inhalts, zur Litteratur der
neuern Kunst gehörig.

Erster Abschnitt.

Lebensbeschreibungen von Musikgelehrten und Kunstfleißern.

I. In Sammlungen.

Beiffard (Joh. Jac.) ein Antiquar, geb.
zu Besançon 1528; *Icones eruditio-
rum virorum, sive Bibliotheca chro-
nographica illustrum virorum, P. I.
IV. 1592. 4. 2 Voll. Die Kupfer
sind von Throd. de Hoy und besten
beyden Seiten geschnitten; die In-
schriften aber von Wolf-
gang Beiffard. Und musikalische
Nachr. gehören an dieser geschichtlichen
Samml. Aus Agricola Coar. Henr.
Agrippa, Albertus Magnus, Joh.
Henr. Wierbe, Jean Aurelius Cost.
Cyrus Calvisius, Pet. Canisius,
Hieron. Cardan, Joh. Cochläus, Al-
exandrus Empeclus, Will. Durand,
Robert Gluck, Rud. Gredius,
Herm. Humpelmeier, Hadr. Jahn-
ke, Joh. Krieger, Otfriedus Gallus,
Martin Lucher, Clem. Marat, Paul
Meissner, Philippus de Mones,
Wolfgang Musculus, Joh. Picus de
Mirandula, Angelus Politianus,
Gaudius Politianus, Erasmus Co-
venerus, Regius Gramscus, Marc.
Anton, Coccius Sabellus, Paulus
Scalichius, Jos. Just. Scaliger, Phi-
lip. Schenker, Loris Spangenberg,
Hadr. Wesserus Polsteranus, Will.
Xylander. Beiffard starb zu Neß
1702.*

*Gulini (Girobano); Theore et hami-
at hami. Venetia, 1647. 4. Vol. I.
II. Enthält Lebensbeschreibungen fol-
gender mus. Personen: 1) Beda ve-
nerabilis, 2) Hieron. Covenerus, 3)
Ercle Buttrigari. 4) Leon Al-
bis.*

*Spontius (Theophilus); Venus Acade-
mia Iusti Christi, huius exemplis
et documentis professorum pignatitatis
Dilectorum et Professorum Illustrum.
Augustus Vindel. 1671. 4. Hierin
sind enthalten: 1) St. Ambrosius,
Bischoff zu Mailand. 2) St. Leo-
nyntus. 3) St. Augustinus. 4)
Gregorius Magnus. 5) St. Bern-
hard. — *Temple d'Harmonie restaurée,
ou que l'illustrum anti huius Or-
chestrarum, et huius Dilectorum
Theologorum, Philologorum, et
generis ecclesiasticorum etc. Augustus Vin-
delicorum 1673. 4. Hierin sind nur
folgende 1000 Bildnisse und Lebens-
beschreibungen enthalten: 1) Conrad
Dionetius. 2) Petrus Calvisius.**

*Ballard (H.); Academia der Sciences et
des Arts, contenant les Vies et les
Eloges historiques des Hommes illustres,
qui ont vécu en sa profession etc.
A Paris, 1692. fol. Tom. I. II.
Enthält eine Menge Bildnisse und*

Musichelli (Gammoria); ein Fiedler nur aus der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts. *Gelehrtenverzeichn.* Göttingen d. J. 1753, S. 101. 1753 — 53. fol. 6 Bände. Ist ein alphabetisches Verzeichniß aller teutschen. Schriftsteller, meistens mit ausführlichen Lebensbeschreibungen begleitet, und enthält auch viele ausländ. Schriftsteller. In diesem Banden sind aber nur die letzten Nachlässe L. und B. verzeichnet. Besonders findet sich ein vollständiger Artikel von Guido von Arezzo darin, unter dem Worte: *Armonia*.

Lebensbeschreibungen in den höchsten. *Verzeichn.* von Marburg. Berlin, 1754 — 60, 2, 3 Bände. 1) Joh. Faust. Agricola, preuß. Hofcomptroller, geb. zu Döbelitz 1700, gest. 1774 f. 148. fol. 2) Joh. Gottl. Jannich preuß. Kammerass. und Comptroller, geboren zu Schwelm 1702, gest. 3) Kas. Friedrich Troppel in Berlin, Mediz. in der Kap. des Prinzen und Kärge. Rath, geb. zu Elgers 1721. p. 146. 4) August Robt. Blüchel, geb. zu Sulzb. 1723. 5) Johann Christian Jacobi, Dicht. geb. zu Ellb. in Preuss. Litauen 1719. p. 157. 6) Johann-Georg (Joh. Friedrich) Hübner, geb. zu Götting. in der Armee, 1728 p. 158. f. die ganze Kriegs. geistl. Carlische Kap. p. 158. 7) Johann Joachim Quentz B. 1. p. 157. geb. zu Döbelitz, 1697. 8) Georg Abel, russisch-deutscher Caplan, geb. zu Breslau 1702, gest. 1753. f. B. 1. p. 159. 9) Caspar Franz. Wulff in Nord. geb. das. 1702. B. 1. p. 157. starb 1783. am 21. Dec. 10) Joh. Georg Hoffmann, f. Chemnitz, B. 1. p. 160. 11) Wilh. Andreass Bach, geb. 1710 gest. in Berlin 1784. B. 1. p. 160. 12) Christoph Hübner, geb. zu Gumburg 1717. B. 1. p. 161. 13) Joh. Peter Kellner, Kantor zu Erfurt, geb. 1705. B. 1. p. 161. 14) Baron, Johann f. Wölff. B. 1. p. 164. 15) Friedrich Wilhelm Zude, geb. zu

Berlin 1708. B. 1783. B. 1. p. 169. Joseph Blume, Johan Böhm, Georg Gottl., Johann Gottlieb Jendenburg, Joh. Michael Mey. 16) Christian Heinrich Schell, B. 1. p. 93. 16) Johann Nicolaus Quil, Organist. Schell. B. 2. p. 167. 17) Joh. David Schell, Kantor, B. 2. p. 168. 18) Joh. Friedrich Schell, Kapellmeister zu Jersch. B. 3. p. 164. 19) Carl Schell, Kantor, B. 3. p. 169. 20) Johann Heinrich Kell, Kapellmeister zu Magdeburg, geb. 1713. B. 3. p. 161. 21) Georg Legner, 17. p. 161. geboren 1697. 22) Carl Schell, Kantor, B. 3. p. 164. 23) Christian David Schell, Organist zu Magdeburg, geb. 1700, 24) 343.

Nachrichten von verschiedenen berühmten französischen Organisten und Compositen (1734.) In Nürnberg ist seit. Beyerlein, B. 1. p. 448 — 455.

Nachrichten von verschiedenen berühmten Hochschulen und Hörsälen seit. 1734. In Nürnberg ist seit. Beyerlein, B. 1. p. 466 — 475.

Oberweisung für la Musique, la Musique en la Instrument. Paris, 1749. 12. Ist eigentlich eine französische Handschrift auf 40 Blättern, die sich seit ungefähr 40 Jahren vor der Erscheinung derselben auf irgend einem Instrument in Frankreich befindet gemacht haben. Der Verf. hält eine ähnliche Musik für gut, die sieben. schaften ausdrückt, und mit einer guten Musik Weisheit und Harmonie, mit der Natur und Wahrheit übereinst. f. Bibl. der sch. Wiss. B. 3. p. 390.

Vertrag zur Historie der Musik. In Marburg christl. Vertrieben allen die Kunst, Berlin, 1764. B. 2. pag. 139. In diesem Vertrag werden zunächst von allen mus. Schrift. stellen und Compositen einige Nachrichten nach folgenden Nummern gegeben, welcher aber auch beyd. wegen unterschieden Lebensumstände

auf Schriftsteller. *Marcopaulus Crispinus*, auf Schriftsteller. *Gerard de Passier*, Gedulmer Dichter, auf Schriftsteller. *William Prymme*, Herz des Hildes. *Maria*, um welche Schriftsteller ihm beyd Obren abgeschrieben wurden. *Mary Spremann*, auf Schriftsteller. *Leon Spremer*, *William Holder*, *Dok. Ligna-fine*, *John Wallis*, *William Temple*, *Anthony Wood*, *J. Burmann*, *John Cope*, *Constance Haynes*, *Isaac Newton*, *John Lulshar*, *Franciscus Corbano*, *Samuelis Maestri di Chitara*, Vol. IV. Clav. X. pag. 410. *Paiz u. St. Gernans (Adams)* seit 1726. Professor in Wien, gestorben zu Karlsbaderbad in Böhmen 1781: *Epilogum universum crassiorum aquarum medicarum Bohemiarum et Moraviae, una cum brevis vnae symptomata ipsarum enumerantur*, Part. I. Prag. 1773. 2. *Enschl.*: eine Predication: da Schem-tum antiquum in Bohemia pro-gressu in Latini, worin auch von der böhmischen Sprache gehandelt wird.) Lebensbeschreibungen von böhmischen Gelehrten, als: *Franciscus Tomas*, *Glorius Leopold Cassmann*, Kaiserl. Kapellmeister mit ihm seunder gesessenen Schatzk. Im dritten Theil (1772.) pag. 170. im Leben des Procop Dinnst, eines Priesters, worin auch auch auf J. Struensee gedacht, welcher erwähnt ist, und auch der genannt hat. Im vierten Theil (1772.) pag. 117. steht die Lebensbeschreibung von *Wolfgang Ligand*, eines berühmten Schriftstellers pag. 123. der bekannten Compilisten *Joseph Melzer*.

Lebensbeschreibungen aus der russisch. Reichthum *Reichthum* von *J. H. Jochel*, *Wien* 1771 - 79. 3. 3 Bände. *Johann Joseph Cassan* de Mondenwill, geb. zu Mar-borne in Bayreuth; gestorben zu Emden nahe bey Paris, am 3. Oct. 1772. B. 1. S. 301. *Jean Claude Telal*, geb. zu Mougny 1732. gest. am 17 Jan. 1771. B. 1. S. 302. *Johann Friedrich Hensola*, geb. zu Döbelitz bey Brandenburg

1710; gest. zu Berlin 1774. B. 1. S. 305. *Johann Adolph Schri-ber*, geb. zu Kempten 1703, gestorben zu Eppenhagen 1774. *Wolfgang Potzbom*, geb. 1778. *Jurisdik-tion Wilhelm Bachert* in Braunschweig. *Marianne Blach*, gestorb. in Wien 1771. *Leben des Cantor Sch-mann in Rumburg*, B. 2. S. 374. *Domen Giesels* in Halle, geb. zu Schwanau in Böhmen 1725, gest. zu Götting 1777. B. 2. S. 381. *Le-benslauf des kaiserlichen Königl. preussischen Landrathes Carl Heinrich Braun*, geb. zu Weibern 1701. gest. zu Berlin 1779. B. 1. S. 385. *Jean Jacques Kous-kan*, geb. zu Armentauille 1778. B. 1. S. 389. *Georg Adolph Georg* zu Kassel, geb. zu Dirl-sbach 1703; gest. am 4ten April 1779.

Lebensbeschreibungen im russisch. Reichthum *Reichthum* für Deutschland, *Wien*, 1712. 1753. 1784. 1789. 4 Jahrgänge. *Nachrichten von ru-sigen berühmten Gelehrten*: 1) *Ignazio Casella*, gestorben in der Stadt von Venedig 1725. gestorben zu Paris am 7 Oct. 1728. 2) *Co-mand Casella*, ein Neapolitaner. 3) *Johann Baptist Pignatelli*, geb. zu Caserta im Neapolitanischen 1704. gest. 1737. 4) *Ant. Casella*, geb. zu Neapel 1742. f. *Wien* 1784. B. 103 - 104. *Job. Ludwig Krebs* zu Altona, geb. 1720. *Georg Christian Köhler*, geb. zu Danzig 1712. *Johann Christian Bach* zu Weizen, gest. 1722. f. *Wien* 1783. B. 145. *Nachrichten von einigen berühmten Gelehrten*: 1) *Johann Wolpert*, hat 1722. noch gelebt. 2) *Orlando Lessa*, geb. 1702 zu Wittenberg in Saurgau, gestorben 1792. 3) *Leopold Casella*, ein ches Freund, geb. zu Berlin; gest. zwischen 1740 und 1750. 4) *Ignazio Casella*, geb. zu Caserta im Neapolitanischen 1690; gest. 1792. f. *Wien* 1784. B. 126 - 127. *Christoph Wilhelm Schröder* zu Nordhausen, geb. zu Hildesheim in Niedersachsen 1699; gest. zu Nordhausen 1712. *Frederich*

ältesten französischen Sängerkörpers In Marzbourg best. Bruch. S. 2. S. 414. vom Jahr 1756. Diese Sängerkörpers sind, 1) Marzbourger 2) Roden 3) Marzbourg 4) Darmstadt. 5) Jönköping 6) Tübingen 7) Pöhlitz.

Nachricht von dem Lebensumstand von Georg Friedrich Handel, Hb. aus dem Gendreau's Magazin vom Jahr 1760. In Göttinger Nachr. Jahrgang 4. S. 179. 187. 195.

Handel (Johann) Organist in Hamburg, geb. das. 1685; Georg Friedrich Handels Lebensbeschreibung, nebst einem Verzeichniß seiner Auszeichnungen und deren Beurtheilung; übertrug, auch mit einigen Anmerkungen, ebenderselben über den hannoverschen Adel, verfaßt von Hamburg, 1768. 2. 10 Bogen.

The Life of George Frederic Handel, London, 1724. 2. Ist durch die große geschändete Unkenntnis aufgeführt. Nicht veranlaßt, aber die Aufführung ist der Größe der Veranstaltung nicht angemessen. f. Critical Review, 1724. Vol. 31 p. 240.

An Account of the Life of George Frederic Handel with a Description of the intended Celebrate at Westminster Abbey and the Function in Commemoration of his Memory. f. London Chronicle, May 6 — 7. 1754. No. 2294.

Nachricht (Johann Friedrich): Georg Friedrich Handels Jugend. Berlin, 1755. 2. 30 Seiten.

Handel, Mr. de; *Éloge historique de Mr. Rameau*. A Paris, 1764. 12. Man Mr. *Éloge historique de Mr. Rameau*, 1767. Ist in der Gesellschaft der schönen Wissenschaften in Paris vorgelesen worden.

Beytrag zu dem Leben des Rameau, aus dem Dictionnaire des hommes illustres. In Göttinger Nachr. Jahrg. 3. S. 209. 237. vom Jahr 1763.

Beytrag zum Leben des Lully. In Göttinger Nachr. vom Jahr 1763. S. 233.

Lully's Leben. In der Hamb. Literatur S. 3. S. 156.

Fabrani (Angelus) *Academias Philosophiae Cantuariensis; Philosophiae Doctorum et Professorum, qui Saeculo XVII. et XVIII. floruerunt Romanae Urbis*, 1766 — 69. 10 Bände in 2. Die zweite Band enthält eine ausführliche und sehr gelehrte Beschreibung des Andreas Morandi, von S. 172 bis 373. Auch ein vollständiges Verzeichniß aller seiner sowohl gedruckten als ungedruckten Werke befindet sich. Diese Lebensbeschreibung wurde im Jahr 1771 in Venedig bey Zatta auf 108. Seiten 2. in einer italienischen Uebersetzung gedruckt, unter folgendem Titel: *Vita di Alessandro Morandi, Patruo Veneto, con l'aggiunta delle risposte alla censura del sign. Severio Mattei con l'indice dell'opere stampate e inedite, e alcune istituzioni interne all'istituto suolito nella facoltà medicale*.

Lebenslauf des Herrn Franz Deuba, Königl. Preussischen Concerthausmusikus. In Göttinger Nachr. Jahrgang 11. von 1766. S. 175.

Junge Nachrichten von dem Leben des berühmten Sängers Herrn J. L. Schumann. In Göttinger Nachr. vom Jahr 1766. S. 209.

Lebenslauf des Herrn Johann David Schenck, Königl. Preussischen und Churf. Sächsischen Kapellmeisters und Wolthers brüderl. Kisterbache, Monchseuse musikal. Chormusik; heimliche Orgel Orgel, u. s. w. von seinen Freunden und Zeitgenossen befaßt erhaltenen Nachrichten, zusammengetragen, und mit eigenen Bemerkungen des Verfassers dieser Lebensbeschreibung, versehen. In Göttinger Nachr. vom Jahr 1766. S. 213.

Lebenslauf des berühmten Königl. Preuss. und Churf. Sächsischen Concerthausmusikers, Johann Georg Pfandl. In Göttinger Nachr. Jahrgang 11. von 1766. S. 277.

Lebenslauf des berühmten Violoncellisten, und Landwirts, des J. J. Dornisch'schen Kunstgelehrten,

Heinr. Kruff Christian Kruff In Silbers wechsell. Nachr. von 1767. Seite 127.

Abschluß des Herrn Johann Otto Libbe, Königl. Preuss. Kammergerichts und Criminalraths, und Geschworen. In Silbers wechsell. Nachr. von 1767. S. 143.

Abschluß des Herrn Johann Andreas Gasterodt, ehemaligen berühmten Organisten und Musikdirectors in Hildesheim. In Silbers wechsell. Nachrichten von 1768. Seite 143.

Franco (Francesco) ein Pst. aus Padua; *Gramma della Loda di Giuseppe Tartini*, recitata nella chiesa del R. R. PP. Serviti in Padova li 31. di Marzo l'anno 1770. Con varie note illustrata, e con un breve Compendio della Vita del Medesimo. In Padova, 1770. Nella Stamparia Carrari, 4. 48 Seiten. Mit dem Titelstich des Tartini von Carl Goltz aus Padua gestochen. Der Vorbericht des Verfassers heißt: *Hic scilicet, scriptis, clausa hic magna gloriola, Cui per nomen fuit, forte nec ullus erit. Utte huius huius scripti* steht noch: *Tartini haud potius variatus exempli imago: Sed hunc tangat, seu moderetur, huius*.

Bayer (Paul) geboren in Lerosen le Decembre 1743; *Nouveaux sur la Fin de les Ouvrages de Pergolèse*, Imprimerie de France, pour l'année 1773, pag. 191.

Biogr de Mr. Triss, Im Januar, 1775 S. 165. des Mém. de France, und daraus in einer deutschen Uebersetzung in meiner musikal. krit. Bill. S. 1. S. 300.

Abschluß des Herrn Axel Heinrich Gerson, ehemaligen Königlich Preuss. Kapellmeisters zu Berlin. In dessen Querten, Terzetten, Duetteten u. welche Kriemhagen 1773-74 in 4 Bänden herausgegeben hat.

The Life of Archangelo Corelli, celebrated musical Composer; with a beautiful Engraving of his Head, from a Portrait by the late Mr. Henry Howard. In dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure,

for April 1777. Numb. CCCCXVIII. Vol. LX, p. 169.

Herbert (Sir John); *The general History and political Character of the Works of Archangelo Corelli*, In dem Universal Magazine of Knowledge and Pleasure, for April 1777. Numb. CCCCXVIII. Vol. LX, p. 171.

Einige Nachrichten von der berühmten Signora Gherardini, ersten Solgerin des italienischen Oper. Hof bey Bonn's Hofe nach Italien und Wien, in Briefen. Leipzig, bey Zimner, 1777. 8. 4 Theile. In einem auf frischem Holz. S. 2. S. 304 — 332.

Leben des berühmten Consonanten Heinrich Wilhelm Gulden nachher genannt *Engelhorn Baron Friesen*. Einr Theil, Berlin, 1779. 8. 298 Seiten. Ist vom Capellmeister Zedler, und soll zeigen, die dessen Vergleichung mit Leuten der ersten Consonanten in der besten Lage zu setzen, und auf eine bessere Erziehung und edlere Kunstbildung aufmerksam zu machen.

Barrington (Valuer) ein Engländer; *Account of a very remarkable young musician*. In dem philosoph. Transact. Vol. LX, p. 34. Die Nachricht ist in Form eines Briefs an einen gelehrten *Marcher Mary*, M. D. geschrieben, und betrifft den jetzt in Wien lebenden Högner, der in seine frühen Jugend in England war, und durch die frühere Empfehlung eines musikalischen Gutes jedermann die Kunst in Verwunderung setzt.

Burney (Charles) Doct. Med. in London; *Papera on Great, the Infants Musicians, presented to the Royal Society, and printed 1779*. Ist in der philosoph. Transactions Vol. 69, p. 1. 1779. abgedruckt.

Junker (Carl Ludwig), Hofdiaccon in hessische-Rückert. Der musikalische Beschreibung eines Jünglings in der Musik. Ist eine Geschichte des Verfassers, und ist im nachstehenden Anhang der Literatur, vom Jahr 1773. S. 5 Nr. 4.

Strobinsky (Johann Stephan) ein
Beichtater aus Ungarn; Buchver-
binger der Königl. Liechtensteini-
schen Haupt-, Frey- und Krönungs-
Stadt Preßburg. Preßburg, 1794.
2t. 3. Im ersten Bande dieses Werks
S. 111. findet sich ein vollständiges
Stammregister der Deutschböhmen Pa-
triale, deren Stammbaum auf Preß-
burg war, und der Religion wegen
nach Deutschland vertrieben wurde.
Das Stammregister ist hundert, nach
des Johann Sebastian Bachs ge-
wöhnlicher Ordnung gebracht, von wel-
chem es von seiner Geburt, und von
diesen an verschiedne andere Perso-
nen fortgeführt ist. Wahrscheinlich hat
es der Verfasser vom verstorbn C. P.
Bach, nach aus Hamburg erhalten
habe (Giovaneale della congregazio-
ne di San Paolo, fuori dall' insi-
tuto di Bologna e della R. Accade-
mia di Mantova, professore di elo-
quenza nel collegio de' nobili di
Milano; Fide del Con. Dom Carlo
Breschi, fide de. m. Venezia,
nella Stamperia Goldi 1794. f. Be-
kenntniß literaria di Roma, Tom.
XII. pag. 327 und den musikal. Bi-
bliothek für Deutschland aus dem Jahr
1794. S. 113. f. wo ein Auszug be-
findlich ist.

Valla (Geghileme de la) ein italiä-
nisch Geschichtschreiber; *Regia del Padre*
Giammaria Marsilio, Minore Con-
ventuale Bologna, 1794. Gedruckt
in 24ten Blen. 1794. in einer öf-
fentlichen Versammlung vorgelesen.
Der Inhalt betrifft eine geschichtl.
Schutz, Erziehung, Konstitution, Cha-
rakter und Tod. Eine vollständichere
und gründlichere Behandlung dieser
Umstände hat der Verfasser jedoch
auf ein historisches Ergänz. ver-
zichtet, mit denen noch unge-

brochen Briefen, und mit einem fei-
nem Ausdrück des Verstorbenen be-
gleitet, herausgegeben worden.

Morscher (Giammaria Alessandro);
*Oratore in loco del P. M. Giammar-
ista Marsilio, rector della scuola
accademica del Ferruccio l'ultimo gli-
dell' anno 1794. Bologna, bey Com-
mune d' Aquino. 1795. 2.* Eine sehr
gut geschriebene Schrift, in welcher
gugend eine Lebensbeschreibung von
hundert ist, worin die gelehrte und
musikalische Bildung des P. Marsi-
li erwähnt wird. Eine andere Aus-
g. (im musikalischen Anzeiger) für
Deutschl. auf 1795. S. 112.

Wanner (Johann Christian) Cantor
und Musikdirector zu Hannover;
Abhandlung über die Carlin. Im
hannoverschen Magazin vom 30.
Juni 1796. St. 32

Wandenburg (Johann Joseph) Pro-
fessor der schönen Wissenschaften an
Caroline zu Braunschweig seit 1795
Gefraht, geboren zu Hamburg 1743;
Abhandlung über die bürgerl. Er-
ziehung. In dem hannoverschen Ma-
gazin vom Jahr 1796. St. 94, 95
und 96

Hier hat Eignornd Schenke voll-
kommen französische Brander. In
den Tauschen des Theaters, 1791.
S. 33. folg. 1791.

de Barraud Brander, ein französischer
Graf; *Vie de L. L. Roussau, pri-
cipe de l'egalite entre les hommes et les
autres Sujets. London und Paris, 1799.*
2t. 1.

Brerets Leben, von ihm selbst be-
schrieben. In dem ersten Theil des
französischen Museum, welcher am
Schlus des Jahres 1790 vom Hof-
rath Lavoisier im Verlag der Bureau-
theu Bränders herausge-
geben wurde.

Zweiter Abschnitt

Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen, nebst
Nachrichten von Tonkünstlern, musikalischen Gesellschaften, und
italischen Vätern, und von den besondern Rechten einiger Musiker.

1. Verzeichnisse musikalischer Schriften und Compositionen.

Scher (Konrad) Professor zu Zürich, geb. das. 1716; *Landkammer für*

Pariterium universalem Libri XXI. Tiguri, 1548. fol. Das 7te Buch enthält von mathematis. Schriftstellern *Epist. Bibliotheca universalis seu Catalogus omnium scripturarum exemplarissimas in lingua latina, graeca et hebraica recentissimas et antiquissimas, veterum et recentiorum ad A. C. 1545 doctorum et doctorem, mathematicorum et in bibliotheca lazarum.* Enthält ebenfalls eine große Menge mathematischer Schriftsteller.

Devi (Antonio Francesco) aus Florenz; Lezzeria. Venedig, 1730. 12. (Das Druckjahr mag wohl falsch seyn, denn der Verf. war Weidner 1711, 1774 schon gestorben seyn soll.) Ist ein Verzeichniß von eine Beschreibungs aller alten mathematischen Schriften, die zur Zeit des Verfassers in Venedig schon gedruckt als in Wien bekannt waren. Auch enthält es eine Liste aller damals existirenden mathematischen, nicht aber ersten Existenz, Druckstätten, mit Notizen. Eine zweyte Edition kam nach Venedig (ibid. of Mus. Vol. III. S. 337.) 1757 heraus. Ein neuer Versuch, das das von Weidner angegebene Druckjahr der ersten Ausgabe nicht richtig seyn kann.

Pinder (Anton da) Herr von Dangel, 1608, ebenfalls Vened. 2te. zu Venedig 1744; Bibliotheca, universae in Catalogus de novo rev. qui est serie et tradit in francus. Enthält sehr viele französische math. Schriftsteller. Stach zu Quercy 1600

*Pissinus (Antonio) ein Jesuit, 2te. zu Rom 1724; Bibliotheca selecta, de ratione studiorum ad disciplinam et ad salutem omnium generum procurandam, recensita sumptu ab eodem et aucta et in duas Tomos distributa. Vened. 1607. fol. Lib. 15. Cap. 5 und 6. handelt von Kunst und mathematischen Schriftstellern. Das Verzeich. der in dieser Bibliothek aufbewahrten Schriftsteller ist zwar groß, aber ein Vießel trübsel Roman. Verzeichniß. Stach zu Ferrara 1611. *Drandus (Georg); Bibliotheca classica, seu Catalogus antiquitatis, in quo singuli singulorum philosophorum et Pra-**

ssorum libri, qui in quibusdam scriptis antiquis, quicquid est bonum, fere memoriam in publicum prodierunt. Secundum eorum et disciplinarum earumque mores et loca commentis, annotationibus cognominis recensuit. Francof. 1611. 4. Enthält ein sehr reichliches Verzeichniß mathematischer Schriften.

Tassens (Alexandre) ein holländischer Dichter aus Robins; Praefat. d. vork. Lib. X. Carpi, 1600. Vened. 1636. 4. Im 10ten Buch handelt das 23te Kapitel von allen antiken und mathematischen Schriftstellern, mit Bestimmungen ganz bap.

Thomae (Henricus) ein gelehrter holländischer Kaufmann, geboren zu Antwerpen 1567; Bibliotheca selecta, seu nomenclator noster graecus philosophorum, qui disciplinas philosophicas, philosophicas, theologicas, medicas, mathematicas et magis illustres, in eorumque auctoribus recensita IPB. inferioris Germaniae Provinciarum nec non praecipuarum orbis Bibliothecarum et Academicarum huiusmodi descripta. Antwerpen, 1627. 8vo. fol. Enthält unter andern Verzeichnissen auch ein deutsches Verzeichniß niederländischer Meister mit deren Werke. Stach zu Antwerp 1629.

Index de Obis qui se consuevit in Bibliotheca Real de Filosofia, impresso em Lisboa por Paulo Crahnock 1649. 4. grande.

Masi (Thomas) Trinit. Col. Campagna, Claria, 2te. 1633; Master's Manual, or a Remembrancer of the best practical Master both divine and civil, also his own true Knowledge as he has in the World. 1676. fol. In 2 Theilen.

Lipshius (Masi); Bibliotheca rati. philosophica omnium mathematicorum, et in eorum. Francof. 1632. fol. Das Verzeichniß der mathematischen Schriften macht eine eigene und sehr schöne List.

Schneiders (Gottlob Samuel), ein Philosoph, geb. zu Carlsbad, 1741, nachher in neuem Scriptorenverzeichnis artem et scientiarum. Qu-

hervorgehen vom Gottfried Wagner. Altona, 2. 3 Theile. Ueber die Kunst u. Geschichte des Musik, aus obigen Werken ausgezogen von Miegler. In dessen mus. Bibl. B. 2. p. 199. Man muß erkennen, wie wenig sich in diesen Werken so viel von der Kunst in musikalischen Dingen zu finden, und zu sehen, daß sie sich noch bemerkendlicher nicht erheben, seine leicht, mangelhaften Einsichten erkennen ließ zu sehen. Man kann sich nicht über, daß auch große Leute im Stande sind, sehr unrichtige Dinge zu sagen, wenn sie über Gegenstände reden wollen, auf deren Kenntniß sie nicht erforderlichen Fleiß angewendet haben.

Wolff (Johann) ein musikalischer Buchhändler, Buchst. Drucker und Verleger, auch Instrumentenmacher zu London; *A Catalogue of Music; containing all the Vocal and Instrumental Musics, printed in England.* Das Verzeichniß enthält alle die musikalischen Werke derjenigen europäischen Compagnien, die im letzten und im Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts verlegt gewesen sind.

Musica (Nicola de Contrapuncti & Compositioni di Musica, nuovo trattato, nuovo metodo che moderni; raccolto dalla loro opera impressi, e manoscritti, e da molti autori. Werken in drei Theile. Firenze. Buonaccini. Lettera critica. musica angeführt, die wir aber nicht näher bekannt.

Musica (Kasimir); *Orbis Musicarum universae Musicae*, 1700 u. 1712. 1. 2. Theile auch musk. Schriften. Wolff (Ferdinand) ein italienischer Jurist, der zu Cremona als Fiscal-Consul und Consulat lebte; *Orbis Musicarum* Tom. I. II. III. Venedig, 1700 — 1706 fol. Am Ende des sechsten Bandes findet sich ein Verzeichniß der vorzüglichsten Compositoren, welche im 15ten Jahrhundert verstorben gewesen sind. Der 2. Theil starb 1743.

Musford (Sébastien de), *Catalogue des Auteurs qui ont écrit de la Musique*. Volumes in folio, nach einer andern Edition von 2. Theilen heraus-

gekommen vom Dictionnaire de Musique besetzt zu sein. Da die erste Edition des Dictionnaire vom Jahr 1703, ist, so muß dieser Cataloge schon früher herausgekommen sein.

Montana (Giovanni Franchi) Capricornus in Bithynien, geb. zu Constantinople im Kaiserthum Constantin 1662; Beschäftigt durch Einwirkung in die Historien Compositoren des Constantinischen Hofes, 1713. 2. Theil im ersten Hauptstück des dritten und letzten Theils pag. 112, etwas weniger von der Geschichte der Musik. Nicht aber im ersten Band pag. 45. unter der Aufschrift: *Artes populares*; p. 45. *Historia musica*; p. 77. *Solmization*; p. 162. *Utrum musica sit Musica*; p. 272. *de Scipione et Scipionibus* *Musicae* starb 1743.

Morre (Nicola Francesco) ein gebornes Römisch, der aber in England lebte; *Musica de Libris cantu melle lingua italiana.* In London, 1706. 2. Theile enthält auch ein Verzeichniß der besten italienischen Schreibern über Musik. Der Werk, war ein Muster und guter Maßstab. Er hat unversehrt um 1730 heraus, den Plan zu einer Geschichte der Musik bekannt gemacht, die er schreiben und herausgeben wollte, nach Wunsche von Unterstützung ist sie aber nicht gedruckt worden. Wenn diese Geschichte daher unter dem Titel: *History of Music*, by N. Morre, Lond. 1732. 4. u. 8. in der neuen Aufg. des Oul. erschienen, ist es ein Irrthum. Gewissens und Bucenti Büchern haben.

Morre (Jean) *Catalogue general des Livres de Musique*. Paris, 1709 2. 3. Theile hauptsächlich ein Verzeichniß musikalischer Werke.

Muchado (Bartholomeo) ein gelehrter Portugiese aus Lissabon, und Mitbegründer der Portugiesischen Akademie der Wissenschaften; *Historia Lusitana Musicae, Chronica & Cosmologica*, ne quod se comprehendit a Nicolo de Anthonio Portugueses, e dos abros, que compozeram desde o tempo do primeiro, anno da Ley da Gramma até o tempo

nach die Historia Litt. der Russin in 5 5 abgehandelt.

Stockhausen (Johann Christoph) Superintendent und Consistorialrath zu Danzig, geb. 1721, Krönlicher Secretar eines ansehnlichen Bibliothek, für den Lichttheater der Philosophen und schönen Wissenschaften. Mehrer vermehrte Mus. Berlin, 1771. 8. Das erste Erstdruckten handelt von Jahr 1551 — 1771, von der Musik. Die zweite Aufl. war vom Jahr 1775 die Zeit der ersten ist ebenfalls bekannt. Der Verfasser starb zu Danzig 1782.

A complete Catalogue of modern Books published from the Beginning of this Century, to the present time. With the prices affixed. London, 1766 gr 2. 92 Seiten. The London Catalogue etc. 1773. II. 1.

Störing (Christoph David) seit 1731 Professor der Geschichte und geschichtlichen Sprache am Johanneum zu Hamburg, geb. zu Bernau im Hildesheimischen 1741; Verfaßte eine ausgezeichnete musikalischen Bibliothek, mit Rücksicht auf Herrn Stockhausen's Bibliothek abgefaßt. In den Untersuchungen, Hamburg, 1770.

Thomae (Christoph Gottfried) ein Cavalier der Rechte zu Jena; Praktische Verrichte zum Geschichte der Musik, musikalischen Vortrags und gemeinen Vortrags, bestehend vorzüglich in der Einrichtung eines öffentlichen abgewinen und achten Vortrags musikalischer Vorträge, nach Vortheil der Herrn Verfasser und Lesers; wie auch in anderen historischen Abhandlungen, die Musik betreffend. Erste Sammlung, Leipzig, im Verlag des Verfassers, 1778. 4.

64 Seiten. Dieser ersten Sammlung ist nicht weiter erschienen, und ist der damals eingesetzte Verleger, Verlag schon seit mehreren Jahren eingezogen. Der Inhalt dieser Sammlung beruht in 2 Kapiteln des Notenverlags überhaupt, schon der bekannten Absichten der Verfasser, Verleger, Commissionaire und Rezensenten.

Gruber (Johann Elymann), Doctor der Rechte und Advocat in Mühlberg, Auctor der Musik, oder Anleitung zur Kenntnis der verschiedenen musikalischen Bücher, Mühlberg, 1783. 8. 35 S. — Dagegen von Auctor der Musik, Eberbach, 1785. 8. 116 Seiten. Diese musikalische, und der Verf. hat nicht einmal die Hefen heraus, bis er doch angriff, folglich mehrschon bekannt haben muß.

Wissel (Johann Georg) Pastor zu Erlangen. Das gelehrte Buchsland, oder Lexicon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller, Angefangen von G. Christoph Hamberg, etc. Professor der Theologie. Gedruckt in Erlangen, fortgesetzt von u. Die dritte, durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe kam in den Jahren 1783 — 84 in 4 Bänden heraus. Dieser Ausgabe folgten in den Jahren 1786 — 87 und 88 noch 3 Bände als Nachtrag, nebst einem besondern Verzeichniß ansehnlicher Schriftsteller. Es ergab sich aus dem Titel dieser Werks von selbst, daß der jetzt lebende, um nur deutsche musikalische Schriftsteller vorzuheben, nicht sein konnte.

II. Nachrichten von Tonkünstlern

Deel (Antonio Francesco) aus Florenz, ein praktischer Musiker und Componist; *Deutsche des Meines. Venedig, 1744.* Ein äußerst seltenes Werk. Daraus will es in der Bibliothek des P. Museum gesehen haben; ich finde es aber unter den besten und besten, der den ihm Theil der Sonett angehängt sind, nicht bemerkt.

Nach Damer's Nachricht steht jetzt eine Liste von 17 damals in Venedig lebenden Componisten, darunter 7 Niederländer sind. Von den größten werden Commendatoren bezeichnet. Der Dialekt wird zwischen 4 Sprachen, Welche, Poese, Darge und Geniale gehalten. Im prospecten Theil kommt auch Instrumenten zu den

Schmecken Kun, auf Danti aus, daß sich die Componisten vor ihn sehr hinstellen würden, wenn sie wieder in die Welt kommen, und seine vollkommene Kunst hören könnten. Hier und Jhuar, nur Antigo Todeten genannt, der oftmals für einen Christen gehalten worden sey, welcher jetzt kann für einen Scheller gelten können. — Nach Malcher ist Danti zu Vercelli 1374 im September, erst umfior 25 Jahr alt, gestorben.

Gerardi (Tomalo) ein Canonicus regularis Lateranensis, geh. zu Baginichalle im Kirchenstaat 1549: *La Piazza universale di tutte le Professioni del mondo*, Vened. 1579 und 1631. Der stey und vortrefliche Disert handelt: *de Magist. cap. 1* Curator, *cap. 2* Sacerdos, *cap. 3* in parolatorum *cap. 4* Pissari. Deutsche Uebersetzung. Frankfurt, 1719. fol. Starb zu Bologna 1579.

Bühning (Heinrich) dem man meistens *Bühninger* geschrieben findet: ein Europischerer zu Basel, der aber auch sehr wohl andere gräuliche Reisen in andere Orten beschreibet, geboren zu Hannover 1545: *Ordnung der Musica, continens amplius Catalogum Magistrorum musicorum et professorum Magdeburg. 1596. 4.* Diese Reise ist bey Einführung des kaiserlichen pflarischen Cantors Sebastian Maggus gehalten, und erst einige Jahr nachher gedruckt worden. Die hat drei Abschnitte oder Membris, deren Inhalt folgender ist: 1. de nomine, definitione et partitione Musicae. 2. de origine et veritate quidem. 3. de Musici functione et utilitate. Die Hauptsache dieser Reise ist der doppelte Catalogus Musicorum, welcher im ersten Abschnitte oder Membris enthalten ist. Er begethet gräuliche und weltliche Musiker in sich. Unter die erste werden getheilt: 1) Israel. 2) Osiri von Aegypten (Musici insignitissimi Diodoro Sineh.). Der Erbmusiker des Osiri soll der Patriarch Joseph gewesen seyn, welcher die Egypter nachher Mercurios Tirmagillum nannten. Mehrere Ekle

rangem des Verr. sind folgende: *mo carum quidem a meritis, quod fructum non viderent; Tirmagillum h. a. 127 maximum, quod edisserunt Deorum, summus philosophus et Magister administrans; Hieronymus etiam est vocatus interpres omnium vocum. 3) Mafio. 4) Maria, hinc Mafio. 5) Isidor. 6) Debus in Baris. 7) Gaudis. 8) Isidorus, hinc. 9) Danti. 10) Gaudis et pater Danti. hinc. 11) Asaph, Ezech. 12) Isidorus. 13) Salomon. 14) Isidorus. 15) Eliseus, Propetia. 16) Nabuchodonosor magnus. 17) Terri in cadente latente. 18) Isidor. 19) Gregorius Magnus, Episcopus romane pontificatus, a quo Cantus Gregorianus in ecclesia nomen accepit. 20) Gaudis Archidiaconus, qui floruit in hinc circa A. C. 1028, sub Canone II. Romanorum, et Imperio Francorum Regibus. Nachher sagt der Verfasser von Gaudis: Hic ignovimus cantus interpres omniis via paucis decibus, omnia ad vera instrumenta Musicorum applicans, et legimus in Chronicon et Valentinianus lib. XII, monuitur, De eodem sic Crispinus lib. 4. cap. 11. Metropolitani scribit: Gaudis insignis Musicus, Hinc III. Romanorum temporibus, per omnes Italiam regiones profectus, corruptam et adolecentiam Musici emendavit, et per sacra antecolorem in manibus tantum de se servare docuit. 19) Ralorus, Canonici Episcopus, qui tantum illud in hinc musicalem reddidit, sub Gregorio V. Pontifice, et Roberto Gallorum rege, Magister Magis hinc, et Florinus hinc. 20) Isidorus Fernandez, qui, hinc totius Musicae tamem insignis fuit. 21) D. Morimus Luthorus, qui Plinius Kripia, adhibens conclusionis melodiae. Unter die weltlichen Musiker werden dem Verr. folgende gerednet: 2) Asaph. 3) Hinc hinc Plinius et Luthus. 4) Orpheus. 5) Pan, pater Danti. 6) Tirmagillum, Thersander hinc, qui Alexandri M. temporibus floruit, atque decem et*

und citharam rhodam lyrae addidit, et antiquam unquam in meliorem modum tenuit, Decessit anno aetatis 59. cum scripsisset de Muses libris XVII, totis laudibus. Hic duplicem excepit mercedem ab illis, quos ab illis magistris male instructos accipiebat, quod in parva deducendi, quem erudiendi essent; 1. iudicialis: cum et ignavis simplicem postulare mercedem, 6) Scaevola, tabulam egregiam in bello Trajano, teste Macrobo, 7) Alexander Magnus, qui in Achille lyra fortium virorum laudes celebrare consuevit. Vnde Plutarchum in vita Alexandri M. et Plutarchum in vita Alexandri M. et Plutarchum in vita Alexandri M. 8) Scaevola, qui in senectute Mithram dicitur, 9) Nero, Imperator Romanorum qui citharodius excellens fuit, et bene meritis dicitur: Ut immortalis, quantum ego attulit pecuniae. Vnde Nihilominus in vita Neronis, 10) Arion, Mithymnastus, qui citharodius fuit insignis et Poeta lyricus, qui primus citharodius invenisse creditur. Der Verf. hatte nicht seine geistlichen Aemter nieder, und lebte als Privatmann in seiner Vaterstadt Genoeve, wo er am 30. December, 1606 starb.

Professor (Lucas Domitius) ein Praeceptor, und Compositio gelehrig; Rerum memorabilium, insignium, sententiarum, systematum, moralium, Apophthegmatum, exemplorum, formularum etc. Libri VII. Frankfurt, 1600. zweyte Edit. 8. Das 17. Buch des vierten Buchs betrifft Musik und Musiken.

Montani (Josephus) ein Jesuit, und Prof. der Mathematik zu Parma, und Bologna; Chronologia celeberrima Mathematicarum Bolognae, 1615. 4. Enthält auch einige wenige Nachrichten von den Russen. Starb 1624.

Michele (Romano) von Rom; Musis vaga et artificiosa, in Venetia, 1692. fol. In seiner Vorrede thut der Verf. sehr aller großen Werthe in der Kunst Erwähnung, die zu seiner Zeit in Italien geübt haben. Er enthält das Werk nicht allein handwerkliche Regeln, Canones

und so weiter, aber nicht Speculationen.

De Musica et Musicae Placitis von de Koffert, Psemmageri, Kitharistien an Organisten von de laussem de gebrüder Van, Amsterdam bey A. Mouch. 1767. 8. Buchst. der gelehrte Wesseler, 8. 104. April, 1767.

Muse (Christoph Gottlob von) Bezaugantmann zu Schmberg, geb. bey. 1723; Journal des Kunstgeschichts et aus der allgemeinen Litteratur; Nürnberg, 1773 — 83. 10 Bde. 2. Ein zweytes Theil von 1776. Erles u — 23. steht ein Auszug eines Prospektus der besten jetzt lebenden Compositoren in Europa, und enthält 8. 29. musikalische Schriftsteller.

Musik (Johann Georg) Hestath und Professor zu Erlangen; Deutsches Schiller-Kriticon, oder Verzeichniß der jetzt lebenden deutschen Schiller. Regensburg, 1778. 8. 246 S. Zweytes Theil, welcher Zusätze und Berichtigungen des ersten enthält, ebend. 1789. 8. 444 Seiten. Eine Compositoren, Schäger und Spieler werden in diesem Verzeichniß aufgeführt. Die mus. Schriftsteller haben ihren Platz im gelehrten Deutsche Land erhalten.

Lecons de Musiciens; Almanach musical pour les années 1781, 1782 et 1783. 4. Paries in 16. A Paris. Dient für jedes Jahr Nachrichten von musikalischen Festen, Concerten, Opere, Opern und profanischen Werken, neuen Erfindungen, Musikschreibern, Musikern, Musik-Handelsgeschäften, Instrumentenmachern und Instrumentenflüßlern. f. Loure, Encyclop. Mai 1783. p. 340.

Trabocchi (G.) Novise di Pinerol finkorn, incisore ed architetto quasi degli Ippoliti del Egr. Duca di Modena, con un appendice de' professori di musica. 4. 1786.

Musikalischer Almanach für Deutsche Land auf das Jahr 1782. Leipzig, bey Schönschen. 2. 14 Bogen. — Musik. Alm. auf das Jahr 1783. Ebend. 2. 14 Bogen. — Alm. auf das Jahr 1784. Ebend. 2. 12 Bogen.

Musik. Am. auf das Jahr 1719. Band. 2. 11. Bogen. Obgleich der Herausgeber dieses Almanachs auf die Französisch-musikalische Welt und Personen in Deutschland geht, und aus dieser Ursache bisher gehört, so enthält er doch auch mehrere historische und literarische Nachrichten über Musik und musikalische Gegenstände, die zum Theil an ihrem Orte besonders angeordnet sind.

Musikalischer Almanach auf das Jahr 1722. Michling. 2. Die Charaktere der in diesem Almanach verordneten Componisten, Sänger und Spieler ist oberflächlich, und besteht größtentheils aus auswendigen Dictionen. Musikalische Nachrichten manget dem Werk. Insofern die Beschreibung kam unter dem Titel: Musikalischer und Künstler - Al-

manach auf das Jahr 1713. 2. Ebnmoyell, heraus, wozu auch Wiel und andere tüchtige Künstler beigetragen worden. Die prompteste und letzte Fortsetzung erschien unter dem Titel: Musikalischer Almanach auf das Jahr 1724. 2. unter dem ansehnlichen Druckort Freyburg. Auch Musella ed. Deutschlands soll dem Festspiel Jucker zu Kirchberg im Hochstiftischen der Verleger dieses Almanachs seyn.

Sichere und unsichere Scherz- und Witzspiele, die sich zwar im musikalischen Handbuch oder Musikalmanach für das Jahr 1722. befinden, aber nicht angezogen sind. Michling. (Berlin) 1722. Enthält einige Bemerkungen und Beurtheilungen zum ersten Theil des vorher angeführten Almanachs.

III. Nachrichten von musikalischen Gesellschaften.

Fernari (Matteo): *Narratione storica della Capella Pontificia*. f. Marsini Saggio sordano, di Camer. p. 61. 2. Von diesem Werke kann ich außer in der angeführten Quelle sonst nichts mehr Nachricht. Es scheint allerdings eben so wie das Werk des Adamant Schöndorfschreibungen der berühmtesten päpstl. Capellmüller zu gehören; denn in der angeführten Stelle heym Marsini ist die Rede von O. Masere Marsini, dessen Nichte in sein Vaterland Spanien im Jahr 1540 mit dem Brautguth des Fernari heimkehrte. Aus dem Mangel aller Nachrichten von diesem Werke läßt sich sowohl auf die Gerechtigkeit als auf das hohe Alter desselben schließen, und ich vermute, daß es, wenn es nicht etwa bloß geschichtlicher Nachrichten enthält, in die Mitte des 16ten Jahrhunderts gehören muß.

Deutscheliche Nachrichten von der Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland, vom Jahre 1751. 3. vom Anfang, bis zu Ende des 1751sten Jahres. In Miegles musikalischen Bibliothek B. 3. S. 346—362. Sowohl die

Seite als ein vollständiges Verzeichniß der Mitglieder der Gesellschaft sind in dieser Nachricht enthalten.

Nachricht von der Societät der musikalischen Wissenschaften in Deutschland von dem Jahren 1746—32. In Miegles Bibl. B. 4. S. 103—129. Ist eine Fortsetzung der vorhergehenden Nachricht.

Wolf (Ab. Friedrich): geheimer Bibliothekar in Berlin; Entwurf einer musikalischen Geschichte von der musikalischen Gesellschaft zu Berlin. In Marpurgische Bibl. Sept. B. 1. S. 315—413. vom J. 1754.

Nachricht von der ehemaligen musikalischen Gilde in Jenedland. In Marpurgische Bibl. Sept. B. 4. P. 1—15. vom Jahre 1756.

An Account of the Institution and Progress of the Academy of ancient Music. London, 1770. 2.

Orson (P. Abbé): *Chapelle du Roi en Paris; Histoire ecclésiastique de la Cour de France*. 1776. Enthält die Geschichte der Capelle und der Kunst des Königs von Frankreich.

IV. Nachrichten von musikalischen Würden.

Volande (Johann Carl Heinrich) Doct. der Rechte und Professor zu Berlin, geb. zu Berlin 1722; Kaiserliche Rathsherr von den akademischen Würden in der Musik und öffentlichen musikalischen Akademien und G. Bibliotheken. Berlin, 1752. 8. 52 Seiten.

Manfredus (Johann) Bibliothecarh zu

Hamburg; Director zu des Herrn Professor Volande bibliothekischen Nachrich- ten von den akademischen Würden in der Musik. In dem hamburgischen Nachrichten aus dem Reich der Gelehrsamkeit. und aus dessen in Harpurg bibliothekischen kritischen Verträgen Band 4. Seite 407 — 419.

V. Von den besondern Rechten einiger Musiker:

Scheid (Johann Friedrich) aus Frank- furt am Main; *Disputatione summa- riae de iure in Musicis singulari*, Gera, Dienst und Öbrigkeit der Spi. Haus, Kappellmusik Com- missarij curae ac. Eltzbürg, 1719. 4. 7 Bogen. Die Disput. hat drey Sectionen folgenden Inhalts: *Sci.* I. De iure hujus originis tenore. *Sci.* II. De extentione hujus iuris, tam quoad personas illi subjectas, quam quoad eorum terminos, superius limitatos juriis canonaribus. *Sci.* III. De exercitiis et fru- ctibus huius iuris. Den Schluß machen einige als Urtheilen. Von der andern Beschaffenheit dieses Rechts über die Synagoge s. Mar- chianus Cit. mal. Tom. II. pag. 241. und Wolthers bey. unter dem Wörth: Pfaffenrecht, welcher aus der synagoga Cit. mal. gehom- men ist.

Suppes (Johann Daniel) D. zu Leip- zig: *Programma de Musicis instru- mentali tempore laetis publicis prob- bis*, quae bellum hiemalis incipien- das publicis ius max. ac. Leipzig, 1727. 4. 1 Bogen. Den Verf. bekümmert es sehr ganz recht, daß bey einer Lan- teseramer sowohl geistliche als welt- liche Musik verboten werde. Die Macht hat ein Landesherz allerdings, ein solches Verbot zu geben; ob es aber recht und billig sey, eine an- sehnliche Menschenzahl dadurch auf lange Zeit außer Nahrung zu setzen, ist eine andere Frage. Daß koch-

senbere auch Kirchenmusik mit unter solchen Verbotten begriffen ist, kommt hier von dem falschen Begriff her, nach welchem man sich unter Musik stets etwas Inliges denkt, und gar keinen Unterschied unter Musik und Pierchelei zu machen weiß.

Abhandlung von den Trompetern, ihren Rechten und Vorzügen ma- len Zeim, insbesondere der Her- sache, wobei zu kommen, daß derselben allererst in dem Reichs- schied de. an. 1548. ausmählig und händwerklich erklärt in syn. schrieben. In den Abhandl. der preussischen Gesellschaft zu Halle, VII. Probe, dritte Abtheil. S. 409 — 446.

Abhandlung von den Trompetern, und ihren besondern Rechten, in Ansehung der Erlernung Frey- Kunst, in welcher allerhand, be- sonders demjenigen bekannt ge- weßne Gewohnheiten des Trom- peten entdeckt, und rechtlich unter- sucht, auch verschiedene Beylagen angehängt werden. In dem Fort- setz. der Gelehrte, gelehrtigen Hand- lungen der preussischen Gesellsch. zu Halle 1747. 2. Theil IV. n. III.

Wolf (Joh. Caspar) der jüngere; *De iuribus et Privilegiis Musicorum*. In seiner Beschreibung der weissen- schaftlichen Regeln einer er selbst diese Schrift, wo von dem Rechten der Dreytmacher die Rede ist; sie aus- schließlich wahrscheinlich gedruckt seyn. Wenn aber und wo, ist nirgend zu finden.

Drittes Abschn.itt.

Musikalische Lexica, worin hauptsächlich Kunstwörter erklärt, nebenher aber auch historisch-biographische Nachrichten von den Künstlern alter und neuer Zeiten beigebracht werden.

Dietrich (Joannes) Dietrichus und **Canter** des Klosters in Erfurt, auch der Doctor beider Dietrich und Canonici zu Ratis in Regent; er ist ausserdem der erste Verleger, und eigentlich musikalischer Welterbauer, unter dem Titel: *Terminorum Musicarum Dictionarium*, so wie dieß sein Werk eben so unstreitig die erste gedruckte musikalische Schrift überhaupt ist. Die Zeit in welcher Joannes amster gelebt hat, ist nicht genau zu bestimmen. Die Nachrichten von ihm sind außerordentlich spärlich anzutreffen; und was wenigst, was man von ihm selbst, ist aus Joannis Aibem, Belg. genommen, worin gesagt wird, daß Dietrich aus Ratis gehörig war, zuerst bei König Friedrich von Rußel Dietrichus, Capellan und Caplan wurde, nachher aber in seinem Geburtsort als Doctor der Rechte und Canonici gelebt hat. Man sieht hieraus wenigstens so viel, daß er ins Ende des fünfzehnen Jahrhunderts gehört. — Wenn Welterbauer d. lange Jahre hindurch völlig unbekannt, und fast von andern gesehen. Von den vielen Geschichtschreibern der Buchdruckerkunst und der Buchverlegerwerke findet man nicht die geringste Nachricht davon. Unser bester mus. Geschichtschreiber u. Sammler, J. B. Dornus, Sackow, Boergerius u. schreien es gar nicht zu laut zu haben. Beym Casos findet man zwar den Namen des Verlegers, aber nicht sein Welterbauer, sondern andere noch viel in

der vorhandene Werke von ihm. Selbst der Vat. Martini in Bologna scheint es nur in einer Hinsicht, als sich unter andere Geschriften von Amster angebrachten Werken verliern hatte. Dornus (s. oben) endlich ein gedrucktes Exemplar aus der königl. Bibliothek zu Paris, wahnle was noch früher stand und der pers. Bibl. zu Moskau in die Hände gekommen. Weder Drucker noch Drucker ist aber bisher angegeben. Dornus sagt zwar (s. Hist. d. Mus. Vol. II, pag. 455.) es sey im Jahr 1474 in Rußel gedruckt worden; wenn aber sein Exemplar mit dem, welches vor ihm liegt, ebenfalls Vergleich ist, so weiß ich nicht, aus welchen Umständen er bezeugt so genau nach sicher hat bestimmen können. Das Werk ist überhaupt mit ungemein scharfen und feinen Lettern, aber nach alter Art mit sehr vielen Unrichtigkeiten gedruckt. Das obere fälschliche Welterbauer, worin die Ausgabe steht, trennt man sich mehrere Jahrhunderte des Buchstaben hindurch behauptet, richtig werden. Sie den mus. Geschichtschreibern ungewisslich von großer Wichtigkeit seyn muß, ist interessant. Da nun u. d. Welterbau außerordentlich, klein ist, und nur wenige Bogen räumen, so glauze ich manchem mus. Literaten stum angewandten Dank zu sagen, wenn ich es hier ganz eintrage, und dadurch unsere mus. Literatur mit einer großen, so bisher aber auch nicht unbedeutenden Seitenzahl bereichere.

Terminorum Musicarum Dictionarium.

Leonis Tinctoris; ad Illustrandum Virgilium et Domitianum U. Romanorum de Aragonis; Dictionarium Mathematicum fœliciter scriptum;
Frademissimus Virgil et Illustrissimus

dominus D. Baudet de Aragonis; fœliciter scriptum; dei Ferdinandi dei gratia regis Sicilie illustrissimus; et Hungarie illustrissimus filius; Leonis Tinctoris; coram qui Math-

eam profligator infimas voluntariam et perperam servitutem, Moria est cujuslibet sciendae praecipue virtutis virgo; dum ingeniorum suorum exercitio litteris mandant; aut ea viris illustribus: aut clare dirigere mactationem. Cujus profecto haecum arbitror: Vel ut etiam opera majorem habeant auctoritatem: vel ut ipsorum animas: qui multum illis prodesse possunt quod propriam virtutis est, sibi concilient. Ego autem ceteris tunc (cum adolescentulorum more: sed sublimiter et constantia) benevolentiam capere: ubi semper et praesentibus merum gerere cupio. Quod mihi profertur in hanc modicum expedit: si tibi ipsa perferenda optativum debet: a quo plurimum diligenter. Quomobrem artis liberalissimae et inter mathematicas honestissimae: videlicet diuinae musicae studiosus: nam a sublimi: nam ab accidenti: sua diffinitio: sermos uniusquam existens quibus laetissimis de ea etiam fecit et naturam ejus et suorum partem comprehendant praesens opusculum quod rationabiliter delectationem maxime dicitur: ad honorem totae celestis ecclesiae sedis ecclesiarumque tibi maiorem clarissime dirigendum censui. condens id pergratum fore tibi: quae a poeticis oratoribus musicis et aliis artibus bonis in quibus quod pulcherrimum extellum prodemissime secundum animi reuerendi contemplatione ad hanc

artem secundissimam se conferre non modo dedicationem in omni sapientia per alios tunc principum Perferum atque modestum: sed etiam per te ipsam adsumens. Quo praestantissimam accedit nostrae facultatis decus, si quem formosissimam quam illustrissimam quam sonantibus honesti habundantissimae resoluam: quam denique omnia delectationem et suae veritatis et praeritorum et futurorum temporum ab omni parte beatissimam cunctis praedictant et studere dignetur. Acquis rebus proles si in ipso opusculo aliquid imperfectum quod te quam perfectissimam audio dicere non deest vel perfectissimam viderent oculis: quae peccor. Nam ut peccare Virgilius cecini) Non omnia possimus omnes. Unde quam diversis naturaliter gaudens. non unica arte contentus. plurimum cognitionem attingere sicut animi discretio novit. Indies animo ferventi persequendo. non minus si in quolibet adeo perfectus non eras: ut illos qui singulaciter in singulis artibus operam et eam efficacissime ponunt: vincere possim. Tamen si in theatra tantis per hoc et proxi omnes nostri temporis cantores excedam aut excedat aliquis: non tamen etiamque in ipse meo perculissimum persequenteris discendum relinquo. Se ipso etenim (et praedictos placeat) laudare vellestis: reperire stult.

Diffinitiones Terminorum Musicalium: et primo per A. Incipimus Capitulum I.

A est clavis locorum are et utriusque clavis.

clavis: clavis are loca et etotat vocem sunt illae et illae: quae in manu ad aliam infirmam includit et ea quae ad aliam faciem excludit continentur.

Altera: est locus cujus clavis est a: et in qua tres voces. S. laud et re cantatur. Et ipsum est duplex, acutum et superacutum.

Altera acutum: est linea cujus clavis etiam a. et in qua tres voces. S. laud et re cantatur, la per naturam ex loco clavis. mi per brevis ex loco sunt gravi, et re per b-durum ex loco ghol re ut gravi.

A la mire superacutum: est speciem cujus clavis etiam a. et in qua tres voces. la mi et re cantatur. la per naturam ex loco e sol fact, mi per brevis ex loco f fact acutum, et re

per bdurum ex loco g sol re ut acuto.

Alteratio est proprii valoris alicujus notae duplicatio.

Ambitus est toni debitus ascensus et descensus.

Apozeon est major pars toni: quae semitonium majus vulgariter dicitur.

A rest spatium cuius clavis est a. et

in quo unica vox. S. re canitur per bdurum ex loco f ut.

Armonia est amoenitas quedam ex convenienti sono causata.

Arfis est vocum elevatio.

Augmentatio est ad aliquam notam dimidiaae partis. sui valoris proprii additio.

Per B. Capitulum Secundum.

B est clavis locorum bmi et utriusque bsabmi. Et est duplex, videlicet quadrum et rotundum.

b quodensum est clavis locorum bmi et utriusque bsabmi: designans ibi per b quadrum mi canendum esse.

B rotundum est clavis utriusque bsabmi, designans ibi per bmolle fa canendum esse.

B durum est proprietat: per quam in omni loco cuius clavis etiam g: ut canitur. et ex illo caeterae voces deducuntur.

Bsabmi est locus cuius una clavis est b. rotundum - altera b quadrum - et in quo duae voces. S. fa et mi canuntur. Et est duplex. S. acutum et superacutum.

Bsabmi acutum est spacium cuius una clavis etiam b rotundum altera b quadrum et in quo duae voces. S. fa et mi canuntur fa per bmolle ex loco fiat gravi et mi per bdurum ex loco gsolreut gravi.

Bsabmi superacutum est linea: cuius una clavis etiam b. rotundum altera b quadrum. Et in qua duae voces. S. fa et mi canuntur. fa per bmolle ex loco fiat. et mi per bdurum ex loco gsolreut acuto.

Bmi est linea cuius clavis b quadrum etiam in qua mi canitur per bdurum ex loco f ut.

Brevis est nota in tempore perfecto valoris trium semibrevisum. Et in imperfecto duarum.

Per C. Capitulum Tercium.

C est clavis locorum cfaur. celsior. et celsa.

Canon est regula voluntatem compositoris sub obscuritate quadam ostendens.

Cantilena est cantus parvus: cui verba cujuslibet materiae sed frequentius amatoriae supponuntur.

Cantor est qui cantum voce modulatur.

Cantus est multitudo ex unisonis constituta: qui aut simplex aut compositus est.

Cantus simplex est ille qui sine ulla relatione simpliciter constituitur et hic est planus aut figuratus.

Cantus simplex planus est qui simplicibus notis incerti valoris simpliciter est constitutus. cujusmodi est gregorianus.

Cantus simplex figuratus est qui figuris notarum certis valoris simpliciter efficitur.

Cantus compositus est ille qui per re-

lationum notarum utriusque partis ad alteram multipliciter est auditus: qui refacta vulgariter appellatur.

Cantus per medium est ille in quo duae notae sicut per proportionem duplicem uni commensurantur.

Cantus ut jacet dicitur: qui plane sine ulla diminutione canitur.

Cfaur est spacium cuius clavis est c. et in quo duae voces S. fa et ut canuntur. fa per bdurum ex loco f ut. et ut per naturam: ex loco proprio.

Circulus est signum quantitatis temporalis: qui aut perfectus aut imperfectus est.

Circulus perfectus est signum temporis perfecti.

Circulus imperfectus est signum temporis imperfecti: qui ab aliquibus semicirculus dicitur.

Clavis est signum loci lineae vel spacii.

Clausula est cujuslibet partis cantus

particula in fine cujus vel quies generalis vel perfectio reperitur.

Color est identitas particularum in una et eadem parte cantus existentium quoad formam et valorem notarum et paularum suarum.

Coma est illud in quo tonus superat duo semitonia minora.

Compositio est alicujus novi cantus aedictio.

Concordantia est sonorum diversorum mixtura dulciter auribus conveniens. Et haec aut perfecta aut imperfecta est.

Concordantia perfecta est: quae continue pluries ascendendo vel descendendo fieri non potest. ut unisonus diapenthe sub et supra quantum vis diapasoni.

Concordantia imperfecta est quae continue pluries ascendendo vel descendendo fieri potest. ut dytonus semidytonus diapenthe cum tono et diapenthe cum semitono sub et supra quantum vis diapasoni.

Conjuncta est dum fit de tono regulati semitonium irregulare aut de semitono regulati tonus irregularis. Vel sic.

Conjunctio est appositio b rotundi, aut b quadri in loco irregulari.

Conjunctio est unius vocis post aliam continua inunctio.

Contrapunctus est cantus per positionem unius vocis contra aliam punctatim effectus. Et hic duplex. S. simplex et diminutus.

Contrapunctus simplex est: dum nota vocis quae contra aliam ponitur est ejusdem valoris cum illa.

Contrapunctus diminutus est: dum plures notae contra unam per proportionem aequalitatis aut inaequalitatis ponuntur, qui a quibusdam floridis nominatur.

Contra tenor est pars illa cantus compositi. quae principaliter contra tenorem facta inferior est supremo altior autem aut aequalis aut etiam ipso tenore inferior.

Contra tenorista est ille qui contra tenorem canit.

Csolfa est spacium cujus clavis est c. et in quo duae voces S. sol et fa canuntur: sol per b molle ex loco sicut acuto; et fa per b durum ex loco glosseut acuto.

Csolfa est linea cujus clavis est c. et in qua tres voces. S. sol fa ut canuntur. sol per b molle ex loco sicut gravi fa per b durum ex loco glosseut gravi. et ut per naturam ex loco proprio.

Per D. Cap. Quartum.

D. est clavis locorum dsole. dlasole et dlasol.

Deductio est vocum de uno loco ad alium per aliquam proprietatem ordinatam ductio.

Diapason equivocum est ad tria. nam concordantiam, coniunctionem et proportionem significat. Pro primo sic diffinitur.

Diapason est concordantia ex mixtura duarum vocum abinvicem perfecta diapenthe et diatesseron aut imperfecta diapenthe et tritono distantium effecta. Pro secundo sic.

Diapason est conjunctio ex distantia perfecti diapenthe et diatesseron. aut imperfecti diapenthe et tritono constituta. Pro tercio sic.

Diapason est proportio quae major notae ad minorem relatus illum in

se bis continet precise. ut duo ad unum. iiii. et ad. ii. Et hic advertit quam quotiescunque diapason per se invenitur: de perfecto intelligitur. Est. n. triplex. s. perfectum, imperfectum: et superfluum.

Diapason perfectum est illud quod constat ex quinque tonis et duobus semitonis. ut a mi de bmi usque ad mi de bsbmi acuto.

Diapason imperfectum est illud quod constat ex quatuor tonis et tribus semitonis. ut. a mi de hmi: usque ad fa de bsbmi acuto.

Diapason superfluum est illud quod constat ex sex tonis et uno semitono minori. ut a fa de bsbmi acuto: usque ad mi de bsbmi superacuto. et ista duo ultima discordantia sunt.

Diapente tria significat. s. concordantiam

tiam, conjunctionem et proportionem. Pro primo autem significato sic definitur,

Diapente est concordantia ex mixtura duarum vocum ab invicem discrepans et tona, aut tertio et semitono distantium effecta. Pro secundo sic,

Diapente est conjunctio ex distantia discrepans et toni, aut tertio et semitoni constituta. Et prototipo sic,

Diapente est proportio quae major numerus ad minorem velutis illam in se totum, et insuper ejus alteram partem aliquoties continet, ut scilicet ista ad duo, sex ad quatuor. Hinc autem notandum est triplex esse diapente, scilicet perfectam, imperfectam et superfluum.

Diapente perfectam est illud, quod constat ex tribus tonis et uno semitono, ut a mi de stano graviusque ad fa de labani acuto.

Diapente imperfectam est illud quod constat ex duobus tonis et duabus semitonis, ut a mi de stano graviusque ad fa de labani acuto.

Diapente superfluum est illud quod constat ex tribus tonis et uno semitono majori, ut si fa in stani acuto fingatur et contra hoc mi in labani super acuto ponatur, habent duo istius diapente sunt discordantia, ab invicem vero diapente sine aliqua adjunctione possunt de perfecto intelligi.

Diapente cum semitono equivocatur ad duo. Nam et concordantiam et conjunctionem designat. Unde pro primo significato sic definitur.

Diapente cum semitono est concordantia ex mixtura duarum vocum diapente et semitono ab invicem distantium effecta. Et pro secundo sic,

Diapente cum semitono est conjunctio ex distantia diapente et semitoni constituta.

Diapente cum tono duo significat, scilicet concordantiam et conjunctionem. Hinc pro primo significato sic definitur.

Diapente cum tono est concordantia ex mixtura duarum vocum diapen-

te et tono distantium effecta. Et lex pro secundo sic.

Diapente cum tono est conjunctio ex distantia diapente et toni constituta.

Diapente cum semitono pro duplici significato accipitur, scilicet pro discordantia et conjunctione. Unde pro primo sic definitum est.

Diapente cum semitono est discordantia ex mixtura duarum vocum ab invicem diapente et semitono distantium effecta. Et pro secundo sic.

Diapente cum semitono est concordantia ex distantia diapente et semitoni constituta.

Diapente cum tono equivocatur et ad duo: ad discordantiam, scilicet antiphoniam. Hinc pro primo significato sic definitur.

Diapente cum tono est discordantia ex mixtura duarum vocum ab invicem diapente et tono distantium effecta. Et pro secundo sic.

Diapente cum tono est concordantia ex distantia diapente et toni constituta.

Diapente idem est quod discordantia. *Discrepan* etiam tria habet significata. scilicet concordantiam, conjunctionem et proportionem. Pro primo significato sic definitur.

Discrepan est concordantia secundum quod ex mixtura duarum vocum ab invicem tono et semitono vel secunda distantium effecta. Pro secundo sic.

Discrepan est conjunctio ex distantia duarum vocum ante semitono praeposito aut postposito vel interposito constituta. Et pro tertio sic.

Discrepan est proportio quae major numerus ad minorem velutis illam in se totum continet et equaliter tertiam partem aliquoties, ut ista ad III, et VIII, ad VI.

Diapente idem est quod sama.

Diapente est una pars toni in quinque divisa.

Discrepan est aliquis proli cunctis minutis redactus.

Discrepan est canes ex diversis vocibus et notis certi valoris ordinat.

Dissonantia est diversarum sonorum mixtura naturaliter aures offendens. *Dixeris* æquivocum est ad duas, nimirum concordantiam et consonantiam designat. Unde primo significatio sic diffinitur,

Dixeris est concordia ex mixtura duarum vocum ab invicem distans totum distans effecta. Et pro secundo sic diffinitur.

Dixeris est conjunctio ex duarum sonorum distantia constituta.

Dixeris est calculus æt plurius numerum ab illa seu ab illa cumque vel eorum quibus regulariter est annumerande vel sunt annumerande separatio.

Dixeris est linea cuius clavis est d, et in qua duæ voces, s. la et sol cantantur, la per b molle ex loco flaut acuto, et sol per b durum ex loco globæ æcto.

Dixeris est spatium cuius clavis est d, et in quo tres voces, s. la sol et re cantantur, la per b molle ex loco

flaut gravi, sol per b durum ex loco globæ gravi, et re per naturam ex loco clausæ.

Dixeris est linea cuius clavis est d, et in qua duæ voces, s. sol et re cantantur, sol per b durum ex loco f or, et re per naturam ex loco flaut.

Dixeris est canus duarum tantum partium relatione ad invicem compositus.

Dixeris idem est quod diapason. Unde secundum tria ejus significata insit diapason diffinitur.

Dixeris sexagesima est proportio que major numerus ad minorem relatus illum in se bis continet; et ejus insuper aliquam partem aliquotam, ut, V. ad II. et X. ad, III.

Dixeris superpartem est proportio que major numerus ad minorem relatus illum in se bis continet, et insuper eius duæ partes aliquotæ unam facientes aliquotam, ut, VIII. ad tria. et XII. ad V.

Per E. Capitulum V.

E est clavis utriusque elemi, et ele.

E est spatium; cuius clavis est e, et in quo duæ vox. s. la canitur per b durum, ex loco globæ æcto.

*E*lemi est locus, cuius clavis est e, et in quo duæ voces, s. la et mi cantantur. Et est duplex, gravis et acutus.

Elemi gravis est spatium; cuius clavis est e, et in quo duæ voces, s. la et mi cantantur, la per b durum ex loco f or, et mi per naturam ex loco flaut.

Elemi acutus est linea; cuius clavis est e; et in qua duæ voces, s. la et mi cantantur, la per b durum, ex loco globæ gravi et mi per naturam ex loco clausæ.

Emolle idem est quod diapente. unde sicut diapente secundum tria ejus significata eam diffinitur.

Epydote tria significat, scilicet discordantiam conjunctiorem et proportionem. Pro primo eius significatio sic diffinitur.

Epydote est discordantia ex mixtura duarum vocum; tunc ab invicem distantium effecta, pro secundo sic.

Epydote est conjunctio ex distantia tant constituta, et pro tertio sic.

Epydote est proportio que major numerus ad minorem relatus illum in se totum continet et eius insuper octavam partem, ut sum, IX. ad VIII. et XVIII. ad XVI.

Epydote idem est quod diapason. Hinc secundum tria ejus significata et diapason diffinitur.

Epydote idem est quod armonia.

Enthesis est calculus partis cantus ex aliquibus notis ætque confectio.

Per F. Capitulum VI.

F est clavis utriusque fani.

F est quarta toni distans a tertio semitono; et æquidistanti.

F sol est mutatio que fit in clausæ, et in clausæ; ad descendendum de b duro in b molle.

F ar est mutatio que fit in clausæ et in clausæ, ad ascendendum a b duro in naturam et in utroque flaut ad ascendendum a natura in b molle.

Esaut est locus cuius clavis est f, et in quo duae voces, f. fa et ut cantantur, et est duplex, scilicet, grave et acutum.

Esaut grave est linea cuius clavis est f et in qua duae voces, f. fa et ut cantantur, fa per notam ex loco efficit, et ut per molle ex loco proprio.

Esaut acutum est speculum cuius clavis

Per G. Cap. VII.

G. est clavis ut.

G est clavis utriusque glosse.

G est linea cuius clavis est G, et in qua unica vox, f. ut per bdatum ex loco proprio cantatur.

Gravis clavis gravis loca et graves voces sunt illae ex illa quae in manu ab ore inclusive usque ad altum exclusive continentur.

Gravissima locus est G ut, gravissima clavis et gravissima vox illius.

Glosse est locus; cuius clavis est g, et in quo tres voces, f. sol re et ut

est f, et in quo duae voces, f. fa et ut cantantur, fa per notam ex loco efficitur, et ut per molle ex loco proprio.

Fide musica est cantus propter regularem mentis traditionem additum.

Fuga est idemque partium cantus quo ad valorem, nomen, formam; et interdum quod locum notaturum partium sonum.

Glosse Quod quidem duplex est, f. grave et acutum. *Glosse acutum* est linea cuius clavis est g, et in quo tres voces, fa, sol re et ut cantantur; sol per notam ex loco efficitur, re per molle ex loco suo acuto, et ut per bdatum; ex loco glosse acuto.

Glosse grave est speculum; cuius clavis est g, et in quo tres voces; f. sol re et ut cantantur, sol per altum ex loco efficit, re per molle ex loco suo gravi, et ut per bdatum ex loco proprio.

Per H. Capital. VIII.

Hymnus est laus dei cum cantico.

Hymnist est ille qui hymnos canit.

Per I. Cap. IX.

Imperfectio est veritas partis valoris totius notae sui partem ipsius abstrahit.

Instrumendum est corpus naturaliter

aut artificialiter soni constructum.

Insonans est debita cantus inchoatio.

Insolus est cantus cum excellenti, quodam lectione pronuntietur.

Per L. Cap. X.

La est sexta et ultima vox; tunc distat a quinta.

Latius est motatio quae fit in utroque alamo; ad ascendendum ab dato in naturam; et in utroque alamo a naturam molle.

Latus est motatio quae fit in utroque alamo; ad ascendendum a naturam in bdatum; et in discolo ad ascendendum a molle in naturam.

Lesol est motatio quae fit in discolo

et in discol, ad ascendendum a molle in bdatum.

Ligare est uolens notae ad aliam iungere.

Lima est minor pars toni; quam alii semitramulam minorem appellant.

Lina est locus tractu quodam designatus; quam alii regulam dicunt.

Locus est vocum situs.

Longe est nota in modo minori perfectio valoris trium brevium, in imperfecto duorum.

Per M. Cap. XI.

Mens est brevis et utilis doctrina, ostendens compendiose deductiones vocum multarum.

Meliosa est nota in modo maiori perfecta valoris trium longarum, et in

imperfecto duorum.

Melodia idem est quod armonia.

Miler idem est quod armonia.

Milium idem est quod cantus.

Major est adaequatio vocum quantum ad pronuntiationem.
Major vocis suae; tunc distans a secunda et secundario a quarta.
Major est mutatio quae fit in utroque alente; ad descendendum de natura in durum, et in utroque alente; ad descendendum de bmo in naturam.
Major est nota velotis individuali.
Major est mutatio quae fit in utroque alente ad ascendendum a bmo in idurum.
Major est cantus magnos; cuius verba Kyrie, Exultate, Petros, Sandus; et Agnus. Et interdum ceteras partes a pluribus canendas supponunt, quae ab istis officium dicuntur.
Major est quantitas cantus ex certis longis maximis; aut brevibus longam respicientibus constituta. Est igitur duplex scilicet maior et minor.
Major maior est quantitas cantus ex certis longis maximis respicientibus constituta; qui subdividitur, Nam alius est perfectus alius imperfectus.
Major perfectus est dum tres longae pro una maxima numerantur.
Major vero maior imperfectus est; dum duae tantum longae pro una maxima numerantur.
Major minor est quantitas cantus ex certis brevibus longam respicientibus constituta. Qui etiam subdividitur. Nam alius est modus minor perfectus; alius imperfectus.
Major minor perfectus est dum tres breves pro una numerantur.
Major minor imperfectus est dum duae breves pro una longa numerantur.
Minor est cantus mediocriter; cuius verba copiosa in maiestate sed frequen-

tios divinae supponentur.
Multiplex proportionum genus est; quo maior numerus ad minorem relatus; illum in se pluraquum semel continet, ut duo ad unum, tria ad unum, quatuor ad unum.
Multiplex superparticularis proportionum genus est; quo maior numerus ad minorem relatus; illum in se pluraquum plus quam semel continet; et eas insuper unum patrem aliquotum, ut V. ad. II. VII. ad. III. notum ad quatuor.
Multiplex superpartiens proportionum genus est; quo maior numerus ad minorem relatus; illum in se pluraquum semel continet, et erit insuper aliquas partes aliquotas facientes reman. cum patrem aliquotum ut sunt octo ad tria, XI. ad III. et XIV. ad V.
Musica est modulandi peritia cantu sonoque coexistens. Et haec triplex est. scilicet. Armonica, Organica, et etiam Rithmica.
Musica armonica est illa; quae per vocem praestatur humanam.
Musica Organica; est illa quae fit in instrumentis data sonum causantibus.
Musica rithmica est illa quae fit per instrumentis tactu sonum reddentia.
Musica est qui per perita rationis beneficio speculationis canendi officium assumit. Hinc differentiam inter medicum et cantorem quidam subtili metrorum serie posuit. Veritas. Musicorum et cantorum magna est differentia.
 Illi sciunt ipsi dicunt quae componit musici.
 Et qui dicit quod non sapit respondit bestia.
Mutatio est usus vocis in aliam variationem.

Per N. Cap. XII.

Nomen est proprietas per quam in omni loco cuius claris est v. et cantatur. et ex illo ceteras voces deducuntur.
Nomen est cantus sine verborum sine verbis annexus.
Nomen est signum vocis certi vel incerti valoris.

Per O. Cap. XIII.

Obliquus idem est quod dispersus aut duplici continuatione et concordantia.

Vnde secundum haec duo significat: tam et diapason distincta.

Offitus idem est quod *missa* secundum *Isapalos*.

Per P. Cap. XIV.

Parfa est uniformitatis signum; secundum quantitatem notes cui appropriatur *stendae*.

Perfella equivocum est ad duo. Nam notes in sua perfectione permanentes; et totius cantus aut particularum ipsius conclusionem designat. Vnde pro primo significato sic distinetur.

Perfella est, dum equaliter notes maneat perfectas ostensio. Et pro secundo sic.

Perfella est totius cantus aut particularum ipsius perfectionis evgentio.

Prolesio est quantitas cantus ex certa minima semibrevis respicientibus constituta. Quae quidem duplex est, scilicet maior et minor.

Prolesio maior est: dum in aliquo cantu ita maneat pro una semibrevis numerantur.

Prolesio minor est: dum in aliquo cantu duntaxat minimas pro una semibrevis numerantur.

Promissio est venusta vocis emissio.

Propertio est duorum numerorum ad

invicem habitudo. Et haec est *diaplex*. I. equalitatis et inequalitatis.

Propertio equalitatis est quae ex equalibus numeris constituitur. ut *daed* duo, *iii*, ad. *iii*, et. *iii*, ad. *iii*.

Propertio inequalitatis est quae ex inaequalibus numeris fit. ut duo et unum. *iii*, ad. duo, et caetera. Et hic advertit: quae in praesenti distinctio genera proportionum est quibusdam speciebus suis distincta. Si vero plures habere cupias; in nostro proportionali modico invenis illas.

Proprietas est propriis quaedam ratione producendum qualitas.

Proder est signum agnoscendum aut divisionis aut perfectionis. Et hoc si aliqui notes adiungatur. Si vero in circulo aut semicirculo, pacto deinceps apponatur; significat quae prolatio maior est. Et in semicirculo ab inferiori parte apponatur; notam generaliter secundum in illa nota supra quam constructur designat. Qui *proder* organi vulgariter dicitur.

Per Q. Capitulum XV.

Quadrupla est proportio; quae maior numerus ad minorem relatus; illam in se quater precise continet. ut *iiii*, ad. unum. et octo ad duo.

Quadrupla singula est proportio; quae maior numerus ad minorem relatus; illum in se quater continet. et eius insuper partem aliquotam. ut *ix*, ad. *ii*, et *xviii*, ad. *iv*.

Quadrupla superpartitiua est proportio; quae maior numerus ad minorem relatus; illum in se quater continet; et eius insuper duas partes ali-

quotas; unam facientes aliquam partem. ut *xiiii*, ad. *iii*, et. *xxii*, ad. quinque.

Quintupla est secundum quam quatuor sit cantus intelligitur.

Quarta idem est quod *diacessera* et *concordantia*. Hinc secundum haec duo significata sicut *diacessera* diffinitur.

Quinta idem est quod *diapente* et *concordantia* et *coniunctio* et *positio*. Igitur sicut *diapente* et *positio* ad haec duo significata diffinitur.

Per R. Cap. XVI.

Re est secunda vox toni distans a prima totidem vero a tertia.

Reductio est unius aut plurius notarum cum maioribus; quae impetudinet aut enim facile annuntiatio.

Regula idem est quod *linea*.

Re est notatio quae fit in utroque altamine ad descendendum de bistro naturam. et in diastole; ad descendendum de natura in bistro.

Si est mutatio; quae fit in utroque aluere ad ascendendum de bquaro in bemolle.

Si fassa idem est quod cantus compositus.

Si sol est mutatio quae fit in disolre et in diasolre; et in utroque glol-

reat ad descendendum de bemolle in naturam.

Responcia est cantus ficiendi et pertinet replicatio.

Re ut est mutatio quae fit in utroque glolreus, ad ascendendum a bemolle in bduum.

Per S. Cap. XVII.

Secunda equivocatur ad duo, scilicet ad discordantiam et conjunctionem. Vnde pro primo significato sic diffinitur.

Secunda est discordantia ex mutata dactum vocum, tono vel semitono ab invicem distantiam affecta. Et pro secunda sic.

Secunda est conjunctio ex distantia vocum toni vel semitoni constituta.

Semiditona est nota in prolatione maioris valoris trium minimarum et in minore dactum.

Semitonum duo significat, scilicet discordantiam et conjunctionem. Hinc pro primo significato sic diffinitur.

Semitonum est discordantia ex mutata dactum vocum; dactum aut tribus diebus ab invicem distantiam affecta. Et pro secundo sic.

Semitonum est conjunctio ex distantia dactum aut trium diebus constituta. Et ita colligitur duplex esse semitonum, scilicet majus et minus.

Semitonum majus est illud; quod ex tribus diebus constat, ut de mi in fa habetur; atque ad fa in eodem loco, quae a pluribus apothome seu semitonum diatonum appellatur.

Semitonum minus est illud; quod ex duobus diebus tantummodo constat, ut de cu in aluere atque ad fa in habetur, quod a Platone lima; ab aliis semitonum Eusebionicum appellatur. Estet aliud semitonum quod Crameticum dicitur. Fit autem dum canendo aliqua vox ad pulcritudinem pronuntiandi sessionem. Quotiescunque vero semitonum per se scriptum invenitur, ut dicitur: minus esse intelligitur. *Semiditona* est equivocum ad duo, scilicet ad concordantiam et conjunctionem. Vnde pro primo significato sic diffinitur.

Semiditona est concordantia ex mix-

tura dactum vocum tone et semitono ab invicem distantiam affecta. Et pro secunda sic.

Semiditona est conjunctio ex distantia unius toni et semitoni constituta.

Semiditona idem est quod circulus imperfectus.

Septima perfecta idem est quod diapente cum ditono.

Septima imperfecta idem est quod diapente cum semiditono.

Sesquialtera idem est quod diapente aut emolla proportio. Vnde secundum hoc significatum sicut illa diffinitur.

Sesquialtera idem est quod diatesseron aut spiritus proportio. Hinc iussit ipsorum quod id significatum distindendum est.

Sesquiquarta est proportio quae maior numerus ad minorem relatur; illam in se totum continet et interperit quatuor partem aliquotam, ut. V. ad. IIII. et X. ad XVIII.

Sexta perfecta idem est quod diapente cum tono.

Sexta imperfecta idem est quod diapente cum semitono.

Sinecops est alioquin notas interposita maiore per partes dirisio.

Sol est quatuor rextone distant a quarta tantidemque ab octava.

Sol fa est mutatio quae fit in resollant et in celsa, ad descendendum de bemolle in bduum.

Solfisisto est cantando vocum per sua nomina expressio.

Sol la est mutatio quae fit in diasolre et in diasol; ad descendendum de bduro in bemolle.

Sol re est mutatio quae fit in disolre et in disolite; ad descendendum de bduro in naturam, et in utroque glolreus; ad ascendendum a natura in bemolle.

Solus est motusio quae sit in utroque gliscit: ad ascendendum a natura in beatum, et in celsitatem ad ascendendum de humilitate in naturam.

Sustent est qui instrumentis artificialibus: sive organico sive ethnico musicam exerceat.

Sonus est quicquid proprie et per se ab aëre percipitur.

Species est locus supra vel infra lineam relictus.

Stans est dimidium comatis.

Subdupla est proportio quae minor numerus ad maiorem relatus: in illo bis precise continetur, ut novem ad duo.

Subtriplex proportionum generis est: quae minor numerus ad maiorem relatus in illo multipliciter precise continetur ut novem ad duo, et, I, ad, III.

Supercorona loci et superacore vocis fantillitilla: quae ab alamine fa-

periori neque ad eis includitur, tamen coporatur.

Superparticularis est proportio quae minor numerus ad maiorem relatus: illam in se totum continet et insuper duas eius partes aliquotas adducientes aliquantam, ut, V. ad, III.

Superparticularis proportionum generis est: quae minor numerus ad maiorem relatus: illam in se totum continet et ejus aliquam partem aliquantam, et, III, ad, II, et, III, ad, III.

Superparticularis proportionum generis est: quae minor numerus ad maiorem relatus: illam in se totum continet et ejus insuper aliquam partem aliquotam: unam facientes aliquantam, ut quinquem ad tria, et, VII, ad, V.

Suppositus est aliquorum corporum in voce loco notam significans introductio.

Supponere est illa per cantos componit: quae aliterque ceteras excedit.

Per T. Capit. XVIII.

T est littera quae per se ad aliquam partem cantus posita: tenorem indicatione significat, quae quidem si prima sit vel cognominis: quod Tullius est: mihi non dedecori videtur, quam et nomen domini ineffabilem Tetragrammaton ab ea sumat exordium.

Talis est identitas particulae in una et eadem parte cantus existentium quod nomen locum et valorem notarem et perferum locum.

Tempus est quantitas cantus ex certis semibrevibus brevem respicientibus constituta. Quod quidem duplex est, scilicet perfectum et imperfectum.

Tempus perfectum est dum in aliquo canto tres semibreves pro una brevi numerantur.

Tempus imperfectum est dum in aliquo canto duas semibreves tantum pro una brevi numerantur.

Tenor est cuiusque cantus composuit fundamentum relationis.

Tenoris est ille qui tenorem canit.

Tercia perfecta idem est quod diatona.

Tercia imperfecta idem est quod semiditona.

Teser est locum depositio.

Tenore quippe cum est ad quatuor. Nam significat consonantiam, discordantiam, intonationem et tropum. Hoc pro primo significato sic definitur.

Tonus est consonantia ex distantia quae dictum constituit. Et pro secundo sic.

Tonus est concordantia ex mixtura duorum vocum quorumque distans invicem distinctum efficit. Et pro tertio sic.

Tonus est cantus intonatio. Et pro quarto sic.

Tonus est tropus per quem omnis cantus debere componitur. Hoc autem significat octo sunt toni.

Tonus primus est ille qui ex prima speciebus diapente et distans formatur: potest a suo fine diapente ascendere ac diatonem descendere, qui ab antiquis autentium primus appellatus est.

Tonus secundus est ille qui ex prima speciebus diapente et distans formatur: potest a suo fine diapente cum diatonem ascendere: qui plagalis aut sobligus aut coelestis autentium, Prothi, ab antiquis dicitur.

Tonus secius est ille; qui ex secunda speciebus diapente et diatessa-ron formatus; potest a suo sine diapente ascendere, ac ditonum vel semiditona descendere, qui ab anti-quis authenticis dicitur est ap-pellatus.

Tonus quartus est ille; qui ex secun-da species diapente et diatessa-ron formatus; potest a suo sine dia- pente cum ditono aut semiditono ascendere; ac diatessaron descende- re, qui plagalis aut subplagalis aut collateralis authentici dicitur ab an- tiquis diciatur.

Tonus quintus est ille qui dicitur ex tertia sui quarta specie diapente et tertia specie diatessaron forma- tus; ac potest a suo sine diapente ascendere, et ditonum vel semidi- tonum descendere, ac ditonum vel semiditona descendere, qui ab an- tiquis authenticis tritus dicitur.

Tonus sextus est ille; qui ex tertia aut quarta specie diapente et tertia specie diatessaron formatus; potest a suo sine diapente cum ditono aut semiditono ascendere, ac dia- tessaron descendere, qui plagalis aut subplagalis aut collateralis au- thentici Tertio a musicis antiquis ap- pellatus est.

Tonus septimus est; qui ex quarta spe- cie diapente et prima specie dia- tessaron formatus; potest a suo sine diapente ascendere, ac ditonum vel semiditona descendere, qui ab authenticis antiquis authenticis Ter- tius est appellatus.

Tonus octavus est ille; qui ex quarta specie diapente et prima specie diatessaron formatus; potest a suo sine diapente cum ditono aut semiditono ascendere, ac diatessa- ron descendere; qui plagalis aut subplagalis aut collateralis authentici tertius ab antiquis dicitur.

Harum autem tonorum alii sunt re- gulares; alii irregulares; alii mixti

alii commixti. alii perfecti; alii im- perfecti, alii plene imperfecti.

Tonus regularis est qui in toto sibi re- gulariter determinatus scilicet.

Tonus irregularis est; qui in alio loco quem in illo qui sibi regularis est determinatus suum accipit.

Locus autem regularis primi et secundi toni est disson.

Locus regularis tertii et quard toni est clavi grave.

Locus regularis quinti et sexti toni est clavi.

Locus vero regularis septimi et octavi est clavi grave.

Cetera vero loca sunt irregu- laris.

Tonus mixtus est; qui si authenticus fuerit descendit sui plagalis, si vero plagalis ascendit sui authenticis utringit.

Tonus commixtus est ille; qui si au- thenticus fuerit; cum alio quem cum plagali suo. Si vero plagalis cum alio quem cum suo authenticis miscetur.

Tonus perfectus est qui perfectio suam implet ambitum.

Tonus imperfectus est cuius ambitus non est perfectus.

Tonus plene imperfectus est qui ultra suum ambitum si authenticus fuerit; ascendit si vero plagalis; descendit.

Tripla est proportio; qua majores nu- meros ad minores relati illam in se ter preste continetur triad. I. et. VI. ad duo.

Triplex antiqui posuerunt partem il- lam compositam quae superiari magis appropinquet.

Triplex duo significat, I. discordan- tiam et confusum. Vnde pro primo significato sic definitur.

Triplex est discordantia ex mixtura duorum vocum tribo tonis ab invicem distansum affecta. Et pro se- cundo sic.

Triplex est conjunctio ex distantia trium tonorum confusa.

Per V. Capitulum XVIII.

Passus duo habet significata, scilicet, sciam sonum et concordantiam. Hinc pro primo significato sic definitur.

Passus est elementum musicum. Namque ex unisonis centus compo- nitur omnia. Et tamen dicitur uni-

sonus quasi unus sonus. Pro secun-
do sic diffinitur,

*Passiva est concordantia ex mixtura
duarum vocum in uno et eodem
loco posteriorum effecta, quam dicunt
fontem et originem omnium con-
cordantiarum. Ex voce dicitur uni-
sonus; quasi unum est soni sonans.
Pars est sonus naturaliter aut artifi-
cialiter prolatus.*

*Un est prima vox tanto distans a se-
cunda.*

*Un est mutatio quae fit in clavis
in altum ad descendendum den-
tata in bdomum, et in utroque flatu
ad descendendum de bdomo in as-
tutam.*

*Un est mutatio quae fit in utroque
flatu ad descendendum a bdomo
in bdomo.*

*Un est mutatio quae fit in utroque
flatu ad descendendum de bdo-
mo in naturam, et in altum ad des-
cendendum de natura in bdomo.*

Finis.

Incipit Tractatus ad Dilectam Beatricem de Aragonia Principem.

Hec opusculum dei gratia solutum tibi gloriosissima Dilecta Beatrix tunc
offerentissimas Tindoria. Quod ut benigne suscipias; antequam facere be-
nignissime precor. Qui non solum id; sed quae alia animi corporis ac in-
tellectus bona; si sapientum dono collata sunt; aequalia tunc habuerit imparet.
Vix amplius exoritur; ut talia qualia te fecit; cunctarum scilicet Da-
minarum perfectissimam perpetuo servare necnonque dignetur. Amen.

Pötschelder (Michael) ein Jesuit, geb.
zu Linz a. d. R. im Jahr 1617;
Apparat, eruditionis tam rerum
quam verborum per omnes artes et
scientias. Nürnberg, 1670. 4. Das
59ste Capitel handelt de Musica,
auch das 43ste und 44ste mus., und
in dem angeführten Sylabo. obo-
matische, sine indolentia. germani-
co verchennut. Kunstschätze etlicher
Redi (Francesco) ein italienischer Phi-
losoph, Medicus und Poet, geb.
1626. zu Vercelli; starb zu Tifano.
Ein Buch, welches zu Florenz
1817 herausgegeben ist. Zu die-
sem Buche hat der Verfasser Ein-
richtungen gemacht, welche viel-
mehr von der Aufmerksamkeit und Bezeichnung
musikalischer, sowohl in Italien ge-
bräuchlicher Kunstschätze vorstehen.
Seine Schriften sind zusammen un-
ter dem Titel: Opere di Francesco Redi
zu Würzburg 1713 in 3 Bänden
herausgegeben. Ein dritter Band
kam zu Florenz 1724 heraus, und
ein fünfter wurde noch besprochen.

Ménager (Angelus) ein gelehrter Fran-
zose, und Decanus zu S. Paul zu
Lüttich, geb. d. 1617; Diction-
naire Etymologique de la Langue

françoise. Paris, 1694 fol. Erster
dies musikalische Wörter. Starb
1692.

Mercato (Thomas Balhala) ein Ma-
gister und Organist in der Stadt
Weig. geb. zu Kuttendorf in Böhmen;
Danti ad Theophrastum magnus am-
plius, seu liberorum omnium
fere rerum ac verborum, in Musica
figurarum tam vocali, quam instru-
mentali observationum, confusus perissi-
mus in definitionibus et descriptionibus;
quarundam reconditoribus de Souda,
Timo, Comae, et generi Musicarum,
Souda; variisque exquisitis ob-
servacionibus in gratiam cupidiorum
hujus artis studiosorum diligenter,
scholae, ac fundamantaliter Alpha-
betice ordine composuit. Wit. Poen.
1701. 3. 324. Seiten.

Beauford (Sebastien de) geb. ungefehr
um Jahr 1660 Capellmeister zu
Straßburg, und nachher zu Meaux;
Dictionnaire de Musique, contenant
une explication des termes Grecs, Latins,
Hebreux et François les plus usi-
tés dans la Musique. A l'occasion de
quel on rapporte ce qu'il y a de plus
curieux et de plus nécessaire à l'ap-
pre; Tout pour l'histoire et la Thé-

*Die, qui par la Compassion, et la
Fausseté ancienne et moderne de la
Musique vocale, instrumentale, plain-
Simple, figure etc. rassemblée. Une
Table alphabétique des Termes fran-
çois qui sont dans le corps de l'ouvrage,
sous les Termes Grecs, Latins, et
Italiques; pour servir de Supplément.
Un traité de la manière de bien pro-
noncer, suivies en chanciers, les Ter-
mes italiens, latins et français. Et
un Catalogue de plus de 9000 Auteurs,
qui ont écrit sur la Musique, avec
les forces de Temps, de Pays et de
Langue. Amsterdam, bey Koen. 1.
Joh. Juchaczki. u. Misp. 2 Bogen.
Das vor mir liegende Exemplar ist
von der letzten Edition. Die erste
Edition kam im Jahr 1703 heraus,
in Paris, 116 Seiten. f. 4to, de
Touv. I. VIII. p. 163. Der Verf.
starb den 30 August 1730 im Alter
über 70 Jahre alt. Er hatte eine
schöne und reiche musikalische Biblio-
thek gesammelt, die er Ludwig XIV.
gab. Er erhielt dafür ein Benefizium
von 1200 Livr. und noch andre 2000
Livr. aus dem königl. Schatz für seine
Mühe. Sein Portrat ist von Lan-
dry gestochen.*

Bernard (Antoine) ein französischer
Musiktheoretiker, lebte in Chalons, und
Verfasser Schulbuch: *Dictionnaire mu-
sical, contenant généralement tout
le mot français, sous lequel on en-
tend, et les Termes des Sciences et
des Arts, savoir la Philosophie etc.
de Musique, avec sa Théorie par
François, les instruments à vent et à
Cordes etc. Doust en deux Tomes.*
Toulous Edit. avec corriges et
augmentés par Mr. Bernard de Beau-
vais. A Rotterdam, 1702, fol. Die
neueste und vollständigste Edition ist
im Haag 1707. in 4 Bänden her-
ausgekommen. Herausgeber starb 1688.
69 Jahre alt.

Welcher (Johann Gottfried) Hofmu-
sikus und Organist zu Weimar, geb.
zu Erfurt, 1684; Mit und neuer
musikalischer Bibliothek, oder mus.
historisches Lexikon, darinnen die
Musik, so sich bey verschiedenen
Nationen durch Theore und Pra-

ris hervor geben, nebst ihrem
Schicksal und andern Lebensum-
ständen; ingleichen die in Grie-
chischer, Lateinischer, Italieni-
scher und Französischer Sprache
gebräuchliche musikalische Kunst,
oder sonst dahin gehörige Wörter,
nach alphabetischer Ordnung neu
gestellt, erklärt und beschrieben
werden. Allen Musikliebhabern
und Exigenten zu nützlichem Ge-
brauch höchstweise ausgefertiget.
Zu finden bey dem Verf. und gedruckt
zu Erfurt 1722. 4. 64 Seiten. Ob
ist nur der Buchstabe A und branch-
baren, 4 Jahre später, nemlich 1732
gesammet gedruckt musikalischen
Verständ, welches mit einem etwas
veränderten Titel zu Leipzig, bey Zuer
in gr. 3. herausgekommen ist. In
dieser neuen Gestalt ist das Werk 1
Alphabet mit 19 Bogen nicht an
Zuversicht stark. Schon ist es,
daß die Fortsetzung dieselbe so nützlich
und schön gearbeitet werden
wird, da schon im 1739 fertig war, nicht
gedruckt worden ist. f. Handbuche
aus. Chronologie p. 390. wo eine
Stelle auf einen wärschen Gele-
se vorfindet, in welcher er sich be-
schwert, daß diese Vorhang auf Wan-
gel an Unterstüzung nur 25 Bogen
stark werden (p. 390). starb 1741. am
23 März.

Wundergeist musikalischer Art, ein
neuer, zu nützlichem Nutzen
und gründlicher Begriff von den
Musik enthalten, die Termini rech-
ten erklärt, die Instrumente et-
kläret und die vornehmsten Mu-
sik beschreibet, nebst einer
historischen Beschreibung von der
Musik, Namen, Erhaltung, Ue-
sprung, Erfindung, Vermehrung
und Verbesserung, bis sie zu jetz-
iger Vortheilhaftigkeit gelangt, auch
wunderbaren Wirkung und Ge-
brauch, ingleichen ihrem vornehm-
sten Gebrauche, so von dem könl.
Kais. bis auf unsere Zeit ge-
ht, alles aus den besten und berühm-
testen Musiken Schriften mit
sehr zusammen gesucht, in alpha-
betische Ordnung gebracht u. f. w.

Erklärung des Schiffsin, 1737. 2. 430 Seiten. Ist unter dem Namen des Spanischen oder Portugiesischen Lexici bekannt, und Manches nennt es größtentheils einen persbunischen Nachzug aus Wolfer, sehr muß. Spanische S. 128, Manusk. An. 1747. Ist eine neue Auflage bekannt.

Grassman (James) ein Engländer: A critical Dictionary; being a Collection of Terms and Characters, as well ancient as modern; including the historical, theoretical, and practical Parts of Music. As also, an Explanation of some parts of the Doctrine of the Ancients; interspersed with remarks on their Method and Practice, and curious Observations on the Phenomena of Sound mathematically considered, as it's relations and proportions constitute Intervals, and these again Concord or Discord. The whole carefully abstracted from the best Authors in the Greek, Latin, Italian, French, and English Languages. London, 1740. 2. 342 S.

Ist meistens eine Uebersetzung des französischen Wörterbuchs. Dem Werke ist eine Empfehlung von Dr. Preussel Dr. Goren und Hrn. Gellert vorgebracht, wo es als ein nützlich und gutes Buch den Vorlesern der Kunst anzuzeigen. Im Jahr 1769 hat Kuhn einen Anhang dazu bringen lassen, der aus dem französischen Dictionnaire de Muf. zusammen gezogen ist.

Leandre (Jacques) ein Französischer zu Paris, geboren daselbst 1724; Dictionnaire portatif des Beaux-Arts, ou Abrégé de ce qui concerne l'Architecture, la Sculpture, la Peinture, la Gravure, la Poésie et la Musique avec la Définition de ces Arts, l'Explication des Termes et des usages qui leur appartiennent, ensemble de la source, le cause de la naissance et de la mort, les circonstances les plus remarquables de la vie, et la genre particulier du talent des personnes qui se font distinguer dans ces différents Arts parmi les Anciens et les Modernes en France et dans les Pays étrangers. Paris,

1750 1753. 1759. 2. Die zweite Ausgabe wurde im Jahr 1771 mit Zusätzen versehen. Dieß Werk ist nicht nur auch immer sehr nützlich, hat auch vorzüglich das Verzeichniß, die erste Veranlassung zu dem französischen Wörterbuch gegeben zu haben. Roussau (Jean-Jacques), geboren zu Genéve 1702; *Dictionnaire de Musique. Un glossaire musical descriptif.* Mouton Cop. A. Amsterdam eben Marc Michel Rey, 1762. 2. 2 Bände. Man hat auch eine französische, und außerdem ist es noch in den Ausgaben der französischen Wörter Buchstaben abgedruckt. Das Werk wurde zuerst für ein großartiges, schöne Entwürfe enthalten; nach 25 Jahren aber erst in seine jetzigen Form bearbeitet. Es enthält viele vortreffliche Mufik, unter welche besonders seine gehören, zu deren Erläuterung Kenntniß und Entschlüsselung seiner tiefen Kunstforschung erforderlich war, woran es dem Verf. sehr fehlt. Eine englische Uebersetzung seines Werks hat zu London 1770 oder 1771 heraus; eine deutsche wurde im Jahr 1769 von K. von Meyers, und eine französische von Reichenow angeordnet, die aber nicht vollendet worden ist. (S. Reichenow nach Kunstmagazin, B. 1. St. 4. S. 409. so gemeldet wird, daß das MS. schon in den Händen des Verlegers in Paris sey.) Roussau starb im Jul. 1778.

Meier zu einem musikalischen Wörterbuche. Im Berliner Magazin und auch dessen in Güters Wochenschriften, von 1762. Jahr 245. folg. Jahrg. 2 S. 301. folg. Die Einladung zu diesem Vertrag bewillte von der hohen Verwaltung des musikalischen Konfultors mit der musikalischen, und von dem berühmten Augen in der Kunst.

Säker (Johann Georg) Professor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, geb. zu Wittenberg 1719; Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaft, die auszuweisen, nach alphabetischer Ordnung der Kunst

facultatem. Basel, 1622. 8. In der philosophischen Theil, von B. 126 — 152, findet sich auch ein Compendium Musicae.

Uberti (Giaccolo) ein Jurist zu Gafino; *Concetto musico, diletto in sanctorum Roma*, 1620. 8. Im Nachsatz ist auch die *Metica Legatio concipitur*, 4. angegeben; ob es aber musikalischen Inhalts sey, ist wohl zu bezweifeln. f. *Alfari* apud urbanos.

Gale (Joannes) Bellunensis, geb. 1558; *Libri novem facultatum sicularum et artem*, Starb 1621. f. *Tomafini* vices (Halle, Viro).

Handfeld (Joannes); *Sphaera theologicophilosophica*. Harkness, 1621. 2. Das XXX. Cap. handelt B. 1033 — 1071. von Musik.

Marinichius (Fulvius) ein Schatzkammerer zu Perugia; *Nequenda*. Rom, 1622. 4. Ist eine Anleitung zu allen Wissenschaften, worin auch von Musik gehandelt wird.

Rand (Hansonymus) ein böhmischer Prediger und Cantor zu Eiburg; *Stava comedia*. Wittenberg, 1622. 4. In diesem Werke wird der Ursprung der meisten Vögel beschrieben. f. *Verstehen* de *verste* Doves. p. 37.

Musculus (Odo) Secretair des Königs Paul F. und Cantor an der Kirche des h. Michael; *Declaratio de Musica*. Der Verf. starb 1622, im 78ten Jahr seines Alters. Ich sehe nicht das Werk mit einem lateinischen Titel an, aber nach seiner böhmischen Ehrenbezeichnung Druckjahr und Format.

Kraßer (Jacobus); *Opusculum musicum*. Nürnberg, 1623. 8. f. *Leyser* Bibl. philol.

Allegreart (Hector Secundinus); ein italienischer Geistlicher aus Lichore bei Omage Terra, aus Lado Bolognari im Bisthumischen, der sich bei verschiedenen Bischöffen Giuliet als Secretair und Bisthams aufhielt; *Problema academico sopra la Musica*. Rom, 1628. Was es aber für ein Problem ist, kann nicht angegeben werden. Der Verfasser starb zu Rom am 10 Oct. 1694.

Tieck (Joh.) Doctor zu Buthlin; *Programma de Musica*. Budiss. 1662. 4. Joannes (Galeus) pateri Censor, Lehrer zu Alt-Brandenburg, 27. zu Potsdam 1607; *Vagari philosophica*, 1654. 12. Im letzten Buch wird de Musica gehandelt. Starb 1679.

Neuman (Joh.) Doctor der Theologie und ein berühmter Mathematiker in England, geb. zu Northamptonst. 1608; *English Arithm.*, er 2 brief mathematisches in lateinischer Art; 1667. 2. In diesem Werke wird von der Musik nicht wenig gehandelt. Der Verf. starb 1672.

Kühnigam (Johann) Doctor Theolog. und Rector zu Densig; *De Musica Dignus*, 1671. zu Thron gehalten und mehrmals öfters gedruckt. 4. Starb zu Densig 1719.

Lehmann (Johann) ein Rector zu Quakenbr., geb. zu Schellendorf; *Programma ad Almus valedictorium de Musica*, 1679.

Galtier (Mr. de); *Lecons Mde Regentes de Sollier, vanciens la Musique*. Paris, 1680. 12. f. *de la Theorie de l'Acad. roy. de Mus. en France*.

Frucht (Johann) ein Musikant aus der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu Brauns., der vermuthlich einst Musikdirector, nicht aber, wie Boelung im Nachtrag zum Jöcher meynet, an der Thomaskirche zu Leipzig, gewesen ist; *Observations musicales*. Leipzig, 1683. 4. In Lippmann wird, physisch wird das Druckjahr 1678 angegeben; Wiewohl als dieser angegeben die Ausgabe (den eine physische Ausgabe) von Lippmann findet sich auch die Werk unter dem Namen dieses Verfassers angegeben.

Infinita Musica, 1678. 4. Eben der Verf. Abzug des Nachtrags im Nachtrag zum Jöcher wird, Bogen, aber gar Perisio gemacht, so ist es falsch, weil es wenigstens von Perisio aufgemacht ist, daß es ein protestantischer Rector in Dresden war, der erst aus Lippmann, aber nicht bei Dresden lag.

Schmeck (Theobald) Magister und Rector zu Sandershausen; geb. zu

Mizler (Lorenz Christoph); *Lusus ingenii de presenti bello augustissimi argue invictissimi Imperatoris Caroli VI. cum foederatis hostibus ope totorum musicorum illustrato*. Witeb.

1735.

Kaestner (Abraham) I. U. D. *Programma de Icto-Musico*. Lips. 1740.

Dialogues sur la Musique, par Mademoiselle de Villers, adressés à son amie, et dédiés à S. A. S. Monseigneur le Duc de Chartres, brochure in 8. de 64 pages, à Paris,

chez Vente, Libraire des Menus plaisirs du Roi, et des Spectacles de la Majesté, au bas de la Montagne Sainte-Genievieve. f. Mercure de France, Janv. 1775. Vol. I. p. 159.

Lieber die Tonkunst. Eine Abhandlung in den Almenny Rye Samlinger til Hierteis Forbedring og Kundskabernes Afbredelse. Audet Bind. Erstes Stück. Odense, hos Jørgensen, 1781. 8. Obige Abhandlung steht unter Nr. 4.

Ende des ersten Theils.

Allgemeine
Literatur der Musik.

Zweyter Theil.

Theorie und Praxis der neuern Musik.

Erstes Kapitel

Litteratur der physikalischen und mathematischen Klanglehre.

Erster Abschnitt.

Schriften über Musikit, oder physikalische Klanglehre.

I. Ueberhaupt.

Baco (Franciscus) de Vesuliano, Künigler von England, geb. 1560; *Deus Solutorum, seu Historia naturalis*. In folio Opp. nachdr. 1665 p. Frankfurt in Höhe zusammen gedruckt sub. C. 714 folg. De musice Ceteris tractat Experimentum variis spectantia huiusmodi. Die Experimente sub: 1) Experimentum variis spectantia tonus; ac primo nullitatem et unitatem sonorum. 2) Experimentum variis spectantia productionem, conservationem et deletionem sonorum, et in his variis mutationem. 3) Experim. variis spectantia magnitudinem et existantiam sonorum, examinationem vel extinctionem. 4) Experimentum variis spectantia claritatem et submissionem sonorum, eorumque ad longum ac brevius intervallum delationem. 5) Experim. variis spectantia combinationem sonorum. 6) Experim. variis spectantia aequalitatem et inaequalitatem sonorum. 7) Experim. variis spectantia sonum acutiores et graviores et Melicior. 8) Experim. variis spectantia proportionem acuti et gravis. 9) Experim. variis spectantia sonum interiorum et exteriorum. 10) Experim. variis spectantia sonum utraque. Diese Experimente werden in 100 §§. abgehandelt. Zum Eingang noch folgende Erklärung gedruckt: variis p. Melicior, neque infelicior, praeit Melicior exculat est; Theoria vero, praecipue quae Practicae causas continet, admodum persunderie habita; reducta enim est in mysticam quendam subtilitatem, quorum nos alios nec veritas conficit. Inque proinde nostris contemplandum cum

adire parte iungemus. Die drei te Ceteris enthält wiederum folgende Experimente: 1) Experimentum variis spectantia sonorum in quovunque linea circulari, obliqua, recta, curvum, transversum, anticum, retrosum. 2) Experim. variis spectantia directionem et evanescentiam sonorum, temperaque generalitatem et deletionem necessitatem. 3) Experim. variis spectantia manifestum et latentem interceptionem. 4) Experimentum variis spectantia medium sonorum. 5) Experim. variis spectantia figuram sibilantem aut cotinuatam, aut corpora deferentia concordant edendis sonis. 6) Experim. variis spectantia perfectionem sonorum. 7) Experim. variis spectantia imitacionem soni. 8) — — — — — refectionem sonorum. 10) Experim. variis spectantia consonum et dissonum inter se quae videntur et audita percipientes. 11) Experim. variis spectantia sympathiam et antipathiam sonorum inter se. 12) Experim. variis spectantia impedimentum et subsidium. 13) Experim. variis spectantia sibilantem et sonum sonorum naturam. Der Verfasser hat auch in diese Materie, so wie in vielen andern, zuerst sehr richtig und richtig geachtet, die aber von unsern Musikern nicht genug benutzt werden sieht. Er starb 1626.

Margoli (Pietro) ein berühmter Mathematicus zu Bologna; *Speculationes de Musica*. Bologna, 1670. 4. Band der Werke dieses Buchs hat der Verfasser im Jahr 1671. musikalische Vorlesungen gehalten. Der Inhalt seines Werks erstreckt sich hauptsächlich auf die physikalische Musik, welche er Naturgeschichte der

Musik nennt. Einen weitläufigen Nachzug dieser Werke findet man in den Philosophical Transactions Vol. VII. N. C. p. 6194. der wahrscheinlich von *Hooke* da ist.

Newton (*Principia*) ein englischer Dicht; *A philosophical Essay on Music*, London, 1687. 4. Untersucht zuerst die Ursachen des Klangs, und sagt zu dem Ende folgende Sätze (sist. 1.) that it may be produced in the Tympanical vacuity. 2.) That it causes motion in solid bodies. 3.) That it is diminished by the interpolation of solid bodies. 4.) If the bodies interposed are very thick, the passage is wholly obstructed. 5.) That it seems to come in the ear in straight lines, when the object is so situated, that it cannot come in straight lines to the ear. 6.) That when there is a wind, the sphere is enlarged on that part on which the wind blows, and diminished on the contrary part. 7.) That it arrives not to the ear in an instant, but considerably slower than light. 8.) That it comes as quick against the wind as with it, though ever so loud, yet so far. Zu *Hooke's* general History of Music, Vol. IV. p. 433. folg. findet sich ein ausführlicher Nachzug aus dieser neuen Schrift. Sie ist nur 33 Seiten stark.

Baruch (P. Daniello) ein Jesuit, gab zu Betzura 1668: *Del Suono de' Principi armonici e dell' Ulio*. Trattato II^o. In Roma, per Tom. 1679. 4. 1681. 4. und darnach in Bologna bey Pierre Martelli 1680. 4. Nicht auch im letzten Band der neuesten getrockneten Werke des Verfassers. Da der Verf. unter dem Titelknecht diese Worte aus seinen ersten Sätzen zu haben scheint, so verdient der nächste Inhalt angesehen zu werden. Im ersten Traktat wird von der Beschaffenheit der Bewegung und Erzeugung des Schalls mit dem durch denselben Ursa verursachten Wasser-Schall nach folgenden Ueberschriften gehandelt. Cap. 1. Considerations de' Circuli che si formano nell' Acqua, per adoperarli a rappre-

sentare i Termosi dell' Aria, e di addamand del Suono. Cap. 2. Innamella dello semilorate, e notturno diibile spargersi delle onde fallite, e nell' acqua dalla percossa d' un fello. La Filosofia naturale darci tenore nelle sperienze; et la sperienze non vorrà fare coll' umana passione. Ne' credere tutto alle sensui, ne non ne credere nulla. Cap. 3. Profegimento nella considerazione de' Circuli musci nell' acqua, quanto è il al lor dilatarsi. Cap. 4. In che si confondono i Circuli dell' acqua e que' dell' Aria, e del Suono. Una mirabile proprietà della Voce descrittta da S. Agostino, e adoperata a dimostrare la real presenza del divin Verbo, tutto in tutto un luogo, e tutto in ciascuno suo parte. Il naufragio dell' robbia nell'aria, espresso da S. Basilino, e quello d'una barbaetta nell' acqua. Cap. 5. In che fra lor si discordano le Ondazioni dell' acqua, e le Vibrazioni dell' aria. Giusta dell' naufragio ondeggare d'una folla, e della sospesa. L'impeto che si primis ab effluere, adattare alla condizione del luogo che lo riceve. Cap. 6. Qualcosa intorno a' cerchi dell' acqua, formata da un' ondata armonica. — Im seipm Traktat wird die Erzeugung des Schalls mit der Bewegung des Lichts verglichen, nach folgenden Ueberschriften. Cap. 1. De' circuli pendera dispunti del Suono, eccitamento in primis le proprietà, e gli effetti. Si accennano le diverse opinioni che si sono della sua Quidità. Tutti concordarsi nel consentirgli come necessario il moto, in che con la luce concordi, e somiglianti la luce al Suono. Cap. 2. In che si somigliano la luce e' il Suono. Si parla mirabilmente del Mare. Proprietà le quistione, se così la luce come il Suono abbisogni di tempo per propagarsi; poi segue a mostrare che che altro sien differenti fra loro, e perche la luce possa rivedere le immagini, e non il Suono. In fine Cap. 3. Il Suono propagarsi per la

la con movimento equabile, I ritorno della voce nell' Echo non ha più tardi delle onde. Cap. 4. *Stradella*, e si chiama la quillona, le due sono disgiuntamente gagliardi e corano con equal gagliardia, e con pari velocità. Cap. 5. *Spennet*, e raggianti, che prouano, nè le vibrazioni dell'aria, nè il Suono (s'agli non è altro che efflu) partir dalla del vento, nè da veruna altra disposizione dell'aria. Altre spennet, e altre ragioni più valide e dimostrano il contrario. Cap. 6. Del prouatore che si può a maggior lunghezza la lura naturale del Suono. E se v'habbia maniera da chiuderlo e conferirlo per alcun tempo dentro un canone. Cap. 7. Delle Camere e delle Sale parlanti. Se ne considera le due lature di Maniera, e di Caparola. — *In diesen Tractat wird von den harmonischen Eigenschaften und Verhältnissen des Klangs, von symphonischen Tönen u. in folgenden acht Capiteln gehandelt:* Cap. 1. Si espone, e si elumina con varietà di Tremori che mai si compiebbano fra gli armonici. Cap. 2. La Musica ha per ostacolo indaco il principio intellettuale de' sensi armonici. Finqua ha per tremori i sensibili, e i distelli a proporzioni di sette ne regolato. Cap. 3. De' tremori armonici che le corde vibrare imprimono ne gli stromenti. Si espone e si specifica in più la famosa spennet del toccare una corda, e vederne l'analisi non toccata, dihararsi. Arredimento che vuole hararsi per non essere in questo genere di spennet. Cap. 4. De' tremori armonici che le corde vibrare imprimono in altri corpi disgiunti da essi: E di quegli, che da un corpo trasmittendo la in altro. Varie spennet d'onde queste generi di tremori, proposte, ed eluminate. Cap. 5. Cerasi. In la ragione del galzar che fanno le corde non toccate al toccarsi delle loro corde o consonanti, o, perché l'aria le sospinge, e perché il

tremor le dibate. Cap. 6. De' proprietà del Tremore, prouarsi agevolissimamente, e diffondersi facilmente, passando edendo dall'un corpo all'altro conigio. Incertezza, delle spennet che di ciò possono prouarsi. Come tremore tutte le particelle d'un solido. Non d'elli poter tremare altro che facilmente: e potremo tremare una parte di esso quanto il rimanente. Cap. 7. Se il Suono traspa il più da un lato all'altro, e come il possa. Similmente dell'acqua, se lo si penetra dentro, tal che l'efflu si ode chi parla fuor d'essa. Opinione contraria intorno all'effetto d'uo il centro porale, e sufficientemente a trasmettere il suono. Cap. 8. Proposta ed eluminate la spennet delle spennet che si fa il biocchini a poca forza di suono, si cerca, se v'insistenga tremore armonico per necessità, o per spena. Giorno d'una nuova spennet da elevarsi lungo, correndo la ragione. — *In diesem Tractat wird rühlich von der Wirklichkeit des Klangs, von Consonanzen, von der Vertheilung des Klangs im eingeschlossnen Raum und so weiter ebenfalls in acht Capiteln mit folgenden Unterkriften gehandelt:* Cap. 1. La temperatissima dell'acuto e del grave nel suono essere la ragione naturale del differenz che fanno le consonanze. Prima di stabilirlo le ne appaiono altre diverse opinioni, e più al distacco l'antica de' gli Acuti. Cap. 2. Delle consonanze in particolare, e se l'acuto si debba il primo luogo all'unisono. Cap. 3. Si dispona due celesti quilloni: Se la velocità del moto sia immediata ragione dell'acutozza nel suono: e se il suono acuto si venga al grave, e s'efflu e far sentire ragione in consistenza. Cap. 4. L'unisono essere il mezzo de' suoni acuti e gravi. I gravi poter si fare acuti, e gli acuti gravi in tre maniere che qui si appropria alle corde: e sono Lunghezza, Giustizia, e Tensione. Cap. 5.

Digestione. Se la corde in ogni
 her pure sieno solo ugualmente; e
 per quel ragione tropposelo si rom-
 puto. Cap. 6. Si dimostra, che gli
 archetti in gli Strumenti da corde
 non tirano una linea se non conti-
 nuata. Osservazione sommo all'
 Archetti 6. e ridimensioni delle can-
 nelle nelle acque sottratti. Dimosi
 corpi sonori uniti e comprese un
 solo, non rendere altro che un son-
 no, e il suono essere indivisibile al.
 le corde e ad altri corpi sonori
 Cap. 7. Le sensazioni inrapide del
 suono o luoghi che si procedere
 del moltiplicarsi in essi tante linee
 sonore quante sono le ripercussioni
 che esse vi fanno. Se ne spacciano
 le capioni, il modo, e gli effetti
 singolarmente nell'orecchio di Dia-
 ni, e nelle cu la del Vesuvio. Cap.
 8. La Nozione dell' Orecchio rap-
 presentata al disteso. Con essa si pro-
 pone in particolare l'essenza dell'Arti-
 colo dell' Udito; e per conclusioni
 dell' opera si ne deduce, il suono
 non essere altro che rumore e batti-
 mento d' Arie. Der Brief. Hamb 1684.

Alor (—) ein englischer Dichter und
 nachheriger Bischoff, der auch *Ans*,
Woods 1713. geschrieben ist; *Dejour-
 se en Acadie* (Wien und mo hat
 Werk erscheint ist, ist nicht bekannt;
 man findet aber einen kleinen Kupfer
 Stempel in *Hawkins's History of Mu-
 sic*, Vol. IV. S. 443.

Casal (le Père) ein Jesuit; *Nouvelles
 expériences d'Orgues et d'Acousti-
 que*; adressées à M. le Président de
Manufacture. In den *Mémoires de Tur-
 voux*, T. I. LXIX. p. 1443 — 1488,
 1692. — 1693. Vom Jahr 1739.
Saint et insolente partie (Ebenhof
 T. LXIX, p. 1807 — 1839. Qua-
 trième partie. Eben p. 2015 —
 2033. Cinquième partie. Ebenhof
 p. 2115 — 2279. Dernière partie.
 Eben p. 2643 — 2768. Der Brief
 hieß Ludwig Dezzano, hat 1691.
 zu Weitzsiller geboren, und starb
 1703 in seinem Leben. Er war von
 überaus lebhafter Einbildungskraft,
 und vielen Witz, und hat sehr
 nachher, als er sich aus der großen

Musik beschäftigte, hatte, aus d. Jahr
 1707. in dem *Almanach de Trévoux*
Rameau (168); *Lettres de L. P. Rameau
 au Sujet de quelques nouvelles expé-
 riences sur la Musique*, que le R. P.
*Casal a faites dans les années
 Août (II. Partie) et de Sept. 1739*
des Mémoires de Trévoux. In den
Mémoires de Trévoux, Tom. LXIX.
 1736. pag. 1691 — 1709.

Mémoires (Jean Jacques de Châlon, de
 l'Académie des Sciences) des *Acousti-
 que des Français*, art. 10. Eben
 1698; *Deuxième sur la Propagation
 du Son dans les différents Tons de
 la musique*. In den *Mémoires de l'A-
 cad. des Sciences*, de l'année 1709,
 pag. 1 — 30. — *Eclaircissement sur
 le Descente précédente*, 1) Sur la dis-
 férence des Particules de l'Air dans
 les différentes Vals. Art. 2. 2) Sur l'An-
 alogie du Son dans les différents Tons,
 avec la Locomotion et les Contem-
 plations. Eben, Art. 3. 3) Sur l'An-
 alogie particulière des Tons avec
 les couleurs prismatiques. 4) En quel
 l'analogue du Son et de la lumière
 des Tons et des Couleurs, de la
 Musique et de la peinture, est im-
 possible, ou nulle. 5) Sur l'An-
 alogie de Propagation entre les Sons
 et les Ondes, par rapport à l'An-
 alogie dont il est fait mention
 Art. 6. du Vals. 6) Sur la manière
 dont le vibration de l'Air se com-
 munique à l'Organe immédiat de
 l'Oreille. Eben, Art. 18. In den *Mé-
 moires de l'Acad. roy. des Sciences*, 1717. p.
 20 — 58. Eben p. Paris 1770.

Mantelion (Johann), Organist und
 zu Hamburg; geb. das. 1681; *Ac-
 oustique pour l'Éducation des
 Sens*. Versuch einer systematischen
 Klanglehre, welche der kognitiven Zu-
 griffe von diesem geistigen Wesen,
 von dessen Beschaffenheit, Consistenz
 Durellungen, was auch von man-
 cherlei andern Umständen, nicht
 eine Voraussetzung wegen der
 behaupteten kognitiven Natur.
 Hamburg, 1748. 2. 167 Seiten.
 Das Werk enthält seiner theoreti-
 schen Bemerkungen, als man vielleicht bei
 irgend einem andern Musiker findet.

Philosophia in America. London, 1769. 4. Eine deutsche Uebersetzung unter dem Titel: *Beleucht von den Electricität* kam schon 1769. zu Leipzig heraus. Es muß also eine frühere Ausgabe des Originals vorhanden seyn. — *Philosophical, political and mathematical principles of physics*. London, 1779. 4. Das deutsche Uebersetz. von Winkel in 3 Bänden zu Leipzig Dresden, 1780. gr. 8. In beiden Werken sind interessante Bemerkungen über Musik enthalten. Der Verf. starb am 17 April 1790. in Philadelphia. 84 Jahre alt.

Wönisch (Christian Ernst) Professor der Mathematik und Physik zu Frankfurt an der Oder seit 1784 vorher Privatlehrer zu Leipzig, geb. zu Hohenhausen am Schöneburgerfluß, 1744; *Intellectus humani de Objectis de natura Soni*, Dissert. Lips. 1776. 4. 40 Seiten mit 2 Kupferst. u.

Kriter (W. G.) ein gelehrter Gelehrter; *Sonorum Doctrina ac rationalis et experimentalis etc. and Remedes und anderer guten Physiker Werke* zusammen getragen, und mit vorstehenden Untersuchungen über die Kunst und die Bemerkungen der Akustiker begleitet. London, bey Wolff, 1774. Das Werk besteht aus fünf Theilen. Der erste handelt vom Wesen der Kunst; der zweite von den Percussionen; der dritte von der Theorie der Stimme; der vierte von den besondern Phänomenen der Stimme; der fünfte vom Echo.

Sund (Christlieb Genschel) Professor der Naturlehre zu Leipzig, geb. zu Lützen im Schöneburgerfluß, 1736; *De Sono a Tono*, Dissert. Lips. 1779. 4. 16 Seiten. Diese Dissertation wurde nachher unter dem Titel: *Versuch über die Lehre von der Schall und Ton*, in dem Knappers Magazin zur Naturkunde, Mathematik und Astronomie häufig und theils 1781 — 1783. 2. 2088 neue nicht in einer deutschen Uebersetzung abgedruckt. Der Verfasser starb zu Leipzig am 10ten April, 1786.

Tracy (Matthew), M. B. Trinity Col-

lege, Dublin; *an Enquiry into the principal Phenomena of Sounds and musical Strings*. London, bei G. Robinson, 1714. 8. 203 Seiten, und eine Kupferst. enthält noch Theil II, folgenden Inhalts: *P. I. Of Sounds*. Sect. I. Of the Propagation of Sound; Sect. II. Of the Decay of Sound; Sect. III. Of Speaking Trumpets; Sect. IV. Of Echoes. *P. II. Of musical Strings*. Sect. I. Of the Motion of an Elastic Fibre; Sect. II. Of Sympathetic Tones; Sect. III. Of Secondary Tones; Sect. IV. Of the Acute Harmonic Tones; Sect. V. Of the Harp of Arctus; Sect. VI. Of the Great Harmonic Tones. — Ist hauptsächlich eine Abhandlung der Eigenschaft, welche man gegen Newtons Principia, besonders gegen die höher gedrückte Proposit. 47 des zweiten Buchs gemacht hat, nehmlich wegen mehrerer allernachlassliche Phänomene, erklärt, und dabei hiezu gehörige Proben anderer Klänge beibringt, welche dem. Mancho gute, wenn nicht ganz neue, doch noch nicht in Umlauf gekommene Bemerkung über Musik ist in diesem Werke gut gemacht, und gut gezeigt, enthalten.

Dutour (Oenle), *Principes d'Acoustique*. Genéve 1768 das Vergnügen, welches die Töne an dem Ohr machen, ist durch die einfachen Wechselwirkung der miteinander zusammenwirkenden Töne entsteht. Dieses Vergnügen vermindert sich, sobald die Wechselwirkung zusammengeführt werden, und sobald das Verhältnis zu zusammengefügter, daß es der Geist nicht mehr fassen kann, vermehrt sich die Freude in Dufour.

Chladni (Ernst Hermann Friedrich) Doctor der Philosophie und Rechte zu Wittenberg, geboren daselbst am 30. Nov. 1756; *Entdeckungen über die Theorie des Klanges*. Der lateinischen Abhandlung der Wissenschaften zu St. Petersburg, welche schon seit der Musiktheorie über die Theorie der Klänge gegeben hat, zu weiterer Untersuchung durchdringt vorgelegt. Leipzig, bey Weismann Erben und

Nach. 1787. 76 Seiten im 4. auf Kupferstich. Inhalt: Vorerörterungen Uebersicht Schwingungsarten elastischer Fäden und Stäbe. Breiten. Schwingungsarten elastischer Klänge. Allgemeine Bemerkungen über Schwingungen ganzer fester Schwingungsvorgänge einer Fortschrittschibe. Chord. Glocke, runder Stein etc. Seil. etc. Eine Druckstichprobe. Nach.

der Begegnung mehrerer Löhne an dem
nemlichen Ringenden Körper. Neben
dem Begriff der Worte: Schall ist
Ton. Eine sehr geschmackvolle,
merkliche Hervorhebung eines Schalles
oder einer Note. Eine lebendige
Schwingungsort paradiesischer
Säfte. Eine noch unbeschädigte
Lautloser an einem Herbschall. Die
Schrift ist vollendet und gründliche
Verständnis.

II. Über andere Theile.

•) Von dem Gehört und der menschlichen Stimme.

1. Open Term Exports

(Hast alle Schriftsteller, welche die Physiologie des menschlichen Körpers abgehandelt haben, haben auch besondere Kapitel vom Gehöre und von der menschlichen Stimme. Es würde aber zu weitläufig geworden seyn, wenn auch nur die vorzüglichsten allgemeinen Physiologen als Quellen angeführt werden sollen. Daher sind von den allgemeinen nur nur einige der vorzüglichsten, ander ihnen aber nur solche angegeben worden, welche insbesondere vom Gehöre und von der menschlichen Stimme abgehandelt haben. Eben so wenig hat man sich nöthig gehalten, die Worte solcher Philosophen anzuführen, welche Untersuchungen und Erfahrungen über die Natur des Menschen angeführt haben, und fast allgemein auch diese Materie genügend abgehandelt. Wer sich aber diese Literatur zu weit ausdehnen will, sucht nicht in einer Literatur der Wissenschaft, sondern in einem Buch.)

Piracy (Guishard Joseph de) ein französischer Anatomist, geboren zu Paris la Fore, am 5ten August 1648; *Traité de l'organe de l'ouïe*. Im Jahr 1684 wurde dieses Werk zu Nürnberg lateinisch herausgegeben, und eine englische Uebersetzung kam davon im Jahr 1748 unter dem Titel: *Treatise on the Ear* heraus. Der Verf. starb zu Paris am 10ten December 1720.

Felföldes (Anna Maria) aus Zirc-
na, bairischer Professor der Anatomie
zu Bologna, geboren 1666; De-
an der kaiserl. Friedrichs-Luz. 1731 4.
143. Seite. Derselb. Aufgabr des
Worts ist aus 1704 und eine zweite
aus 1707 in Umdr. gedruckt. Der
Wort. steht zu Bologna 1713 an
seinem Ende.

Begleitung des Chors nach dem
Grafen, 1841-42 Compendio An-
tom. pag. 146 In Kupfer auf

1761. S. 4. S. 49–69. v. Jahr 1754.
Jalles (Ulrich von) der große und
erleuchtete Mann der neuen Zeit, ge-
boren zu Bern am 18ten October
1704; *Elementa physiologiae corporis*
humani, Lausannae 1757 — 1766. 2
Bände in 4. Eine deutsche Ueberset-
zung erschien zu Berlin von Jesh.
Samuel Galle unter dem Titel:
Uebersetzung des Physiologen
des menschlichen Körpers 1759
— 1776. 2 Bände in 8. Im 25.
Buch des fünften Bandes wird vom
Verfaßer nach folgendem Schema ge-
handelt. — Erstes Abschnitt Des
Aus der Pore. 1) Einleitung, a)
das Ohr, welche Thiere eines haben,
bessen Vertheilung, Kinder, Frauen-
gewehr, das Hinter u. vordere Ohr,
3) Beiläufige Ohr, Hals, Achseln,
Scapula, Schenkel, Brust, Rücken,
Cervix, Tragen, Anhangen, Ueber-
hang; 4) Kneifen des Ohrs, die Oh-
ren können einige Menschen bewegen

musica, in quibus aere vocis illustra-
ta, Ferrariae, 1602, fol.

Paltrius (Hieronymus) ein italieni-
scher Medicus, geb. zu Venedig um
1577; de voce, de gula, de respi-
ratione, et ejus instrumentis. Vene-
tiensibus ist diese Schrift mit folgen-
der: de Locatione et ejus instrumen-
tis, (Venedig, 1601. 4.) hinter-
lassen, aber die darin enthaltenen Kapitel.

Dodart (Pierre) Dirigent der Akademie
der Wissenschaft zu Paris, geb. das.
1644; *Memoire sur les causes de la
Voix de l'homme, et de ses différents
sons*. In den *Memoires de l'aca-
demie royale des Sciences*, 1700,
p. 221 — 268. Quartausgabe. Neu-
er: *sur la Memoire precedent*. Ven-
dus, 1712, pag. 268 — 287. *Supple-
ment au Memoire sur la Voix et sur
les Sons*, *Premiere Partie*, Cheneaf.
vom Jahr 1706. p. 126; *Suite de
la premiere partie du Supplement au
Memoire sur la Voix et sur les Sons*,
Quatrieme addition. De la diffé-
rence du son de la Parole et de la

*Voix de Choeur, par rapport au ré-
tenuif, et par occasion des expres-
sions de la Musique antique, et de la
Musique moderne* Cheneaf. p. 321.
— *Supplement au Memoire sur la Voix
et sur les Sons*, *Seconde partie*, Mem.
1707. p. 66. Der Verf. starb zu Pa-
ris 1707.

Moral (—) ein Canonicus zu Genti-
peller; *Nouvelle Theorie physique de
la voix*, ohne Druckort 1746. 12.
f. Hilt. du Theatre, du Poëse, roy.
de Musique.

Künze (Johann Georg) D. und Pro-
fessor der Arzenaphunk am Gymnasi-
um zu Bräunau, und Stadt- und
Landphysicus, geboren daselbst am
13 Novemb., 1726, *Dissertatio-
nem de voce, ejusque organo*. Lugd. 1753.
4. Der Verf. starb im Jan. 1781.

Tisser, ein berühmter Arzt; Versuch
wegen Veredlerung der Stimme.
Aus dem Französischen überetzt, in
Hamburgische Magazin. B. 17. S.
605 — 622. vom Jahr 1754.

b) Schreien vom Klang und Ton insbesondere.

Corvus oder **Corvus** (Joachimus),
Ecclesiasticus zu Biegen, geb. zu
Breslau in Ostpreu. 1530; *Libri-
us physicus, continens doctrinam de
nature et differentiis colorum, son-
orum et*, Wittenberg, 1572. 1. Die
hier sehr schöne Kapitel sind folgen-
den Inhalts: Lib. I. cap. 38. Quid
sit sonus, quae ipsius sint principia,
et primae causae. Cap. 39. Quid
sit soni medium, quae sint differen-
tiae, quaeque directionum suorum
sint causae. Cap. 40. De voce et
sermone. C. 41. Quid sit Echo, et
quae ratione fiat. C. 42. Quamulo-
ne fiat echo. C. 43. Modus ra-
ditionis declaratur, recipitur solum
ex Platone, et quaedam hujus sen-
sus exponuntur: hypomnemata. Der
Verf. hatte die Willk. nach Theolo-
gie unter Reichardus zu Wittenberg,
die Rechte aber zu Padua nach Bo-
logna studirt. Er starb zu Biegen
1572.

Louis (Franc. Tern. de); *Magisterium
naturae et artis, epus physicus* = 1.

theoreticum. Brelae, 1648. 1686.
Tom. I. II. fol. Das zweite Buch
des 2ten Theils handelt de Sono.

Bocher (Johann) Professor der Medi-
cin zu Straßburg aus dem Ende des
sechsten Jahrhunderts; *De Sono*.
Der Verf. promociert zu Straßburg
im Jahr 1673 und die hier ange-
führte Schrift ist wahrscheinlich seine
haupteigene Dissertation.

Philorus (Hort.); *De Sono*, Upsala,
1674. Eine Dissertation, unter dem
Voritz And. Norcopensis f. Hel-
peri Historiæ Afhandling om Grefst
u. f. w. S. 101.

Caumar (Gottlieb) der jüngere, Pro-
fessor der Mathematik zu Genf, ge-
boren daselbst am 22. Jul 1704;
Nächst vielen andern Schriften hat
man auch von ihm: *Theorie du Sono*,
Genf, 1722. 4. Er starb auf einer
Reise zu Gagnola, einem Placem
des Marquis von Salinas am 2ten
Jan. 1752.

Euler (Leonhard) Professor und Wöl-
gling der Studenten der Wissensch. zu

- St. Petersburg, 26. u. Basel 1707:** *Dissertation de Sono*. Basl. 1727. 4.
- Baron (Jacobi) Pierre** er germanus utrumque elasticorum leges ac phaenomena demonstrat. In den Opuscula variae Academicorum quorundam, welche den Communibus de Bonaventura Speculationum et artem Institutionum (Bonn. 1731. 3t 4) beigedruckt sind, pag. 287. Die Phänomene sind hauptsächlich von den Seiten hergenommen.
- Beit (Georg) Matthäus:** *Hypothese Soni Permutatione ac in eam modificatione*. Gedruckt indultu ampl. faul. Phil. Prae fene secundum H. L. Q. C. disput. Lipsiae. 1735. 4. 30 Seiten. Der Verf. war ebenfalls Professor der Physik zu Bautzenberg, wo er auch am 23. Sept. 1730 geboren wurde. In seinem 17. Jahre erhielt er in Köpzig schon die Magisterwürde, worauf er Professor der philosophischen Facultät wurde, im Jahr 1733. aber nach Bautzenberg berufen wurde. Er starb zu Bautzen am 17. Sept. 1761. wehm er im Kriege als Basal grüßert worden war.
- Bouvier (Johann)** ein gelehrter Franzose in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts; *Transphysique de la lumiere et des Couleurs, des Sons et des différents Tons*. Amsterdam 1737 in 12. Von der Verf. Louis Harmonie Theorie geschrieben, so miderlegte ihn le Roy von London. s. l'Annuaire des Sav. 1737. 1739.
- Breuer (Johann Georg)** Organist zu Schwerin; Handschriften im Handschriften des Herrn Miglen in Leipzig; die Bewegung des Blanges und der verschiedenen Töne unterscheidend. gedruckt von Mich. Hennrich. 1743. 1. 3 Seiten.
- Brown, Richard** zu Bern und Leipzig in England; *An Introductory Essay to the doctrine of Sounds, containing some proposals for the improvement of Acoustics*. London. In

- the Philosophical Transactions, No. 156. p. 472. Vol. XIV.
- Falser, — —** ein Engländer; *Some experiments and observations concerning Sounds*. In den philol. Transactions, Vol. XX. pag. 439.
- Gravel, Dr. Of the Nature and Properties of Sounds. Ist in Form eines Briefs abgedruckt. In den Philosophical Transactions, Nr. 319. p. 270. Vol. XXVI.**
- Hauksley, (Francis)** ein gelehrter Engländer; *Experiments concerning Sound*. 1) *Altho' Sound nor its transmission thro' a Vacuum*. 2) *Of the propagation of Sound, passing from the rarified Body into the common Air, by one Direction only*. 3) *Of the propagation of Sound through Water*. In den Philol. Transact. Nr. 281. p. 367. 369. 371. Vol. XXVI. — *An experiment upon the propagation of sound in condensed air; together with a repetition of the same in the open field*. Ibid. Vol. XXIV. p. 1902. — *An experiment touching the diminution of sound in air rarified*. Ibid. p. 1904.
- Wagler (Georg Christoph)** in Königsberg; *Gedanken von dem Töne*. In Marpurgs Hist. krit. Beytr. B. 4. S. 379 — 392. vom Jahr 1751.
- Wandeler (Ludwig Christian)** ein Mag. zu Juppig; *De vi aeris in sono*. Dissert. Lipsiae. 1767. 4. 32 Seiten. Der Verf. war auch Doctor der Medicin. Bedeutend war er aus Rücksicht bey Euten in der Niederlausitz vom Jahr 1739. 1763. promovierte er in Juppig, starb aber schon am 5ten Jun. 1777.
- Essay in Tune*. London, 1781. s. *Barney's Hist. of Music*, Vol. IV. In der neuen Ausgabe des süßerschen Wörterbuchs, Art. Ton, S. 449. wird eine Abhandlung: *Essay upon Tune*, by Mr. Alcock, S. 2. art. 2. Edinb. 1782. 8. angeführt, die wahrscheinlich mit der obigen identisch ist.

c) Von der Fortpflanzung und Geschwindigkeit des Klangs und Tons.

Morani (Theodorus) ein Jesuit von Viterbo, Professor zu Prag, Breslau, auch endlich Rektor seiner Universität zu Alcala in Spanien; de magistro dom. Sord. 1667. im 65 Jahr.

Cassini (de Thury) Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften; *Sur la propagation du son*. In der Hist. de l'Acad. des Sciences vom Jahr 1718. p. 1. auch in den Mem. p. 24. Nach den Beobachtungen des de Mairan durchlief der Schall in einer Secunde 180 Toisen, welches ein weit größerer Raum war, als wenn in Italien und England geschehen hätte. Der Astronom gab daher dem Cassini, Mairan und dem Abbé de la Caille den Auftrag, neue Beobachtungen anzustellen. Hieraus ergab sich, daß der Schall in einer Secunde 173 Toisen durchlaufe. 2) Daß der Schall, er mag kurz oder schwach seyn, denselben Geschwindigkeit behalte. 3) Daß er bey trocknem und frostnem Wetter weiter laufe. Außer den angeführten Beobachtungen hat man noch mehrere bemerkt: *Novelles Expériences faites en Languedoc sur Propagation du son, qui confirment celles qui ont été faites aux environs de Paris*. In den Mem. vom Jahr 1729. pag. 166.

Nelles (Mr. l'Abbé); *Mémoire sur l'état du son en France et sur la transmission du son dans l'air*. In den Mem. de l'Acad. roy. des Sciences, 1743. p. 199.

Blancini (Giov. Ludovico); *Della diversa velocità del suono*. Venezia, 1746. Im hamburgischen Magazin Bd. 16. S. 476 — 485. Ist ein heu-

tiger Nachzug dieses unerschöpflich in *Scopus Massis* gedruckten Erfinders. Der Uebersetzer hat sich Schade zu unterzogen. Der Verfasser war ein berühmter Arzt, geb. zu Bologna im 1717. Im Jahr 1744. kam er nach Hamburg als Rath der Universität von Dorchester. In dieser Zeit schrieb er die obige Dissertation, die mit einer andern zugleich unter dem Titel: *De Luce et Reflexu*, abgedruckt ist.

Kaler (Johann); *Congressus physico acro propagationem soni ac luminis*. Berol. 1750. 4. Ist der selbe Nachzug von einem Opusculum. — *Eclaircissement plus détaillé sur la generation du son, et la propagation du son, et sur la formation de l'Echo*. In den Mem. de l'Acad. roy. des Sciences, de Fr. 1765. p. 335.

Willeke (Joh. Heinrich); *Trautmann circa soni celeritatem per aerem atmosphaerum*. Lips. 1763. 4. (Zurich nach Dall. de vi acie in sono, p. 7. — Untersuchungen der Natur und Kunst d. Tonk. S. 31.

Lambert (J. Henri); *Sur la vitesse du son*. In den Mem. de l'Acad. roy. des Sciences, de Fr. 1768. p. 70.

Drach (—) ein Engländer; *Experiments and Observations on the motion of sound*. In den Philol. Transact. Vol. XXVI. Die. 323. pag. 2.

Grange (de. Louis de la); *Recherches sur la nature et la propagation du son*. In den Miscellau. Vandoeucl. 1. 1. p. 1.

Wasson (William) ein Engländer; *Enquiry concerning the respective velocities of electricity and sound*. In den Philol. Transact. Vol. XLV. p. 195.

d) Von der Vibration der Saiten und anderer Körper.

Exercitium musica de motu chordarum, quibus instrumentis astrui solent, et quae habiles sonorum causae sunt. In den Exercitationibus sublimis Franciscanensis. Tom. I. Sect. II. p. 67 — 94. Exercit. IV.

Faber (Honoratus) ein Mathematiker, geboren in der französischen Hauptstadt Gelay 1607; *De vibratione chordarum*. In seiner in 5 Abtheilungen bestehenden Physik. Der Verf. ist 1626. zu Bologna in den

Tschüteroben, lebte 14 Jahre im Exil in Wien, und wurde nach-
her päpstlicher Geheimkammerer zu
Rom. f. Martensens Geschichte
Dichter, S. 397.

Taylor (Brook) Secretaire der Königl.
Gesellsch. der Wissenschaften zu Lon-
don; *De Vibracione chordarum*. In
einem *Methodus incrementorum*
Græci et Latini. London, 1715. 4.
In den Philosophical Transactions,
Vol. XXVIII. pag. 26. Findet sich die
Hauptsatzung: *the motion of stretch-
ed string won einem Taylor*, der
wahrscheinlich mit dem obigen einlei-
des ist, so wie der Aufsatz selbst von
dem hier angezeigten Werke vernuth-
lich kein der Sprache nach verstan-
den sein wird.

Huygens (Jacobus); *De vibracionibus
chordarum consonarum dissquisitio*. f.

e) Vom Echo.

Blancanus (Isaephon) ein Jesuit und
Professor der Mathematik zu Padua,
auch Bologna; *Echometria, seu Tra-
ctatus de Echo*. Venedig, 1653. fol.

Andronicus (Jacob) ein Doctor zu Loe-
gan; *trichter Hypocritus der philoso-
phischen Academie zu Wittenberg*, geh.
zu Rürnberg; *Dissert. de Echo*. Wit-
tenberg, 1655. 4. Der Verf. starb
1683 f. Jöcher.

Jenschei (Erasmus) ein holländischer
Rath, ach zu Leiden 1607, lebte
aber zuletzt zu Rürnberg; Wunders-
amere Uebersetzung unserer *Trichter-
Witz*, oder *Red- u. angebendes
Kunst-Recht*. Rürnberg, 1680. 4.
Ihn bekann Dikurs wird von Seite
474 — 516 vom Widerschall und
von Spieghelschem gehandelt.

Spandius (Martinus) geh. zu Utrecht
1614; *de sonitu Sono et Echo*, *Dif-
finitio*. f. Jöcher geh. 17. Starb
1669.

de la Hire - Roache (Mr. f. Abbé); *Dif-
finition sur la cause de l' Echo qui
se rapporte le prix de l'Académie royale
des belles Lettres, Sciences et Arts
pour l'année 1712*. f. Boudreaux, chez
Mops, 1712. 24. 41 Seiten. f. Mem.

Als Ereditor, Lips. Suppl. 1716.
p. 370.

Riccardi (Giordano) ein italienischer
Graf; *Differenzia fisica matema-
tica delle Vibrations del Tamburo*.
In den Saggi Letterari e letterari
dell' Accademia di Padova, Tom. I.
1736. 24. + S. 419 — 446. Die
Abhandlung ist in folgende Abschnit-
te getheilt: 1) Determinazione
la Cueva, alla quale si adotta nell'
atto di vibrarsi la pelle di un Tam-
buro. 2) Metodo per determinare
analiticamente la costante g, ovve-
ro z, ed il tempo d'una vibrazione
del tamburo. Nach dem von oben
dem Verfasser bisher getheilt wor-
den sein Auftrag: *delle Vibrations so-
no del Cauderi*. Im ersten Bande
der *Memorie di Maria Teresa e Fi-
sica della Società Italiana*. Verona,
1782. 4.

de Tressart, Tom. XXV. p. 239.
Boursier (Mr. de) ein französischer Ge-
lehrter, aus dem Anfang des 17ten
Jahrhunderts; *Considérations
sur l' Echo*. Das Werk aus dem
Jahr 1719 gedruckt worden sein,
weil es in den neuen Editionen von
gedruckten Büchern des gedachten Jahr-
es, S. 35. angezeigt ist.

Domé (Ernst Daniel), Verkaufter
Gehalts über den brysschen
Widerschall vom Künge des
Aberbachschen Situations im
Königreich Preussen, 1739. p. 104.
De la manière dont se forme l' Echo, f.
Mem. de Tressart, Tom. XXV.
p. 167 — 171.

Regnier (Dom. François) ein Bruch-
teur; *Essai de son Echo composé et
envoyé par lui à l'Académie royale de
Sciences, touchant les Effets miracu-
leux d'un Echo*. Par Mr. l' Abbé
Gallay. In den *Mémoires de l'Ac-
adémie royale des Sciences*, Tom.
X. p. 187 — 190.

Weller, (Mr.) ein Engländer; *The
Surfings of Sounds and their refle-
ction or Echo*. In den *Philosophi-
cal Transactions*, Nr. 267. p. 433.

f) Vom Mitsingen, oder von der Sympathie der Töne.

Waller (John): *A Letter, concerning a new musical Discovery; wherein from Oxford March. 14. 1674* In bey Philof. Transact. for the Year 1677. No. 134. p. 339. Vol. XII. Diese neue Entdeckung betrifft das Mitsingen gleichartiger Töne, welches nun schon unter dem Namen Sympathie der Töne bekannt gemacht ist. Der nächste Titel des Originals heißt: *A Discovery made* *Trunking of consensant Strings.*

Ramus, Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris: *Nouvelle Methode de Sons harmoniques graves, dont la résonance est très sensible dans les accords de consonance à une* Ist letzter Sammlung gedruckt, die den Titel hat: *Assemblées publiques de la Société royale des Sciences de Montpellier, 1751.* Les sons harmoniques graves sind nichts andres, als sympathisch mitsingende Töne.

Ramus (Joh. Baptista), *Leçons aux*

g) Von der Bestimmung eines

Duclor (Domen) ein franz. Streicher, und Mitglied der Academie der Wissenschaften geb. zu Paris 1634; *Sur la Determination d'un Son fixe.* In der Histoire de l'Académie roy. des Sciences, 1700, pag. 131 -- 140.

h) Von akustischen Phänomenen.

Mersenne (Marin) ein Mönch, geb. zu Orléans 1588; *Cogitationes physico-mathematicae diversae tractatus de hydrostatico-pneumaticis phaenomenis de Musica theorica et practica.* Paris, 1644. 4. Der Verfasser starb zu Paris 1649.

Schwenker (Daniel) ein Regler, und Professor zu Altorf, geb. zu Nürnberg, 1585; *Declaratio physico-mathematica, oder mathematische und philosophische Beykniffstunden, darin sechshundert, drey und siebenzig schwer, leichte und wunderliche Kunststücke, Trugarten und Jagen aus der Rechenkunst,*

Philosophen. In dem Mem. de Trévoux, August 1760 pag. 465 -- 477. Handelt von des Verfassers in dem nämlichen Corps Savants und seine Mitsingen betreffender Töne.

Observations sur les Principes des M. Raisons sans desordre les deux modes perfects, les imper, l'acoustique. Sind ebenfalls Betrachtungen über den Nahrungsführer genanntem Corps sonora. Im Journ. des Sav. Aug. 1769. p. 118 -- 129.

Tasso (Domenico) Abt, und Professor der Logik und Metaphysik zu Rom; *De la résonance des corps sonores.* In dem Recueil des pièces remarquables, concernant les Antiquités, les beaux-arts, les belles-Lettres et la Philosophie, traduits de différentes langues. Tom. III. Paris, 1711. 3. S. 187. Inq. Nach dem Italienschen übersezt. Die Abhandlung ist eigentl. in Form eines Briefes an den Vater Giovanni Tasso, Verfasser der Trattato della Musica geschrieben.

festen, unwandelbaren Tones.

Stech 1707.

Sennarius (Victor Franciscus) ein Theologischer zu Genäven; *Dissertatio de Sono fixo immutabili s. Musico* (festen Töne) Drucker. 1796. 8. u.

Lundmessen, Perspicille, Harde Emdung und andern Wasser schenken genommen, begriffen sich in Nürnberg, 1651. 4. 3 Blätter. Im Jahr 1656. kam die erste Auflage heraus. Das Werk enthält auch mathematische und physikalische Kunstfragen. Der Verf. starb 1656.

Schott (Gasper) ein Jesuit und Mathematiker, geb. zu Weingarten bey Würzburg 1608; *Arithmetica hydrostatico-pneumatica.* Würzburg, 1657. 4. Hier werden auf 74 Seiten verschiedene mathematische Lehren mathematisch dargestellt. Stettin 1666. am 20. Mai, zu Würzburg,

*Observationes Socii cultudinis pariter
dabunt insensibilem naturam, discernunt,
1712 4.*

Bachmann (Brom. Crass), praktischer
Kunst zu Wolfenbüttel, 2th zu
Eintheilung des Schallkörpers 1697; Ob.

*seruatis de epileptico fugatis sub qua
ratiocinatio continetur. In den Actis Acad.
demicae naturae medicorum, Vol. V.
Berni: Der fliegende Epileptik.
In den handwerglichen Berichten von
gehörten Sachen, vom Jahr 1733.*

Zweiter Abschnitt

Schriften über die mathematische Klanglehre.

I. Uebersicht.

Bar (Lucius) Strepulosa, ein Deu-
ter der Gerichte zu Paris; *Musica
libri quatuor demetrii, Paris,
1514. und 1551. 1552.* Manches
gibt sogar eine Ausgabe von 1496.
an. Inwieweit richtig, der Titel: *Ele-
menta musicalia, ad clarissimum vi-
rum Niclaum de Hagenville, inqua-
siotum practicum* Gesicht aus
44 unge und schön getruckten Quarte-
llaturen. Der Inhalt ist folgender:
Lib. 1. intervalla musica modula-
tionibus accomodata discunt. Mul-
tiplex: deplax, triplax, quadu-
plax. Superpendular; isogalac-
terum, sesquialterum, sesquialta-
rum, bis sesquialterum, ter ses-
quialterum, quater, quinquies et
sexies sesquialterum. Lib. 2. de
tono, laetitia toni dimidia, semi-
tonio minore, semitonio maiore,
commata, schisma et diechordate.
Lib. 3. de Sesquialtera, ditona, dia-
tesis, diapente, diapente et io-
no, diapason, diapason et trisequi-
tonia, diapason et ditona, diapa-
son et diatessaron, diapason et dia-
pente, diapason diapente et tonus,
didiapason, et laetitia toni et co-
nsonantiarum unius et dimidia. Et
de maximarum harmoniarum con-
sonantiis, et quorundam uerdicta-
rum. Lib. 4. de Menochordo, re-
trachordo, pentachordo, hepta-
chordo, Octachordo, panachordo-
do, diatonica, chromatica, enar-
monica rectodia. Et de melodia-
rum modis. Ist mit vielen Satzen
geschickt. Der Verf. ist vor Jahr
alt geworden, und starb nach Je-
sus 1547. nach Fabricius aber 1537.

Aus dem angeführten Strebepunkt
läßt sich vermuthen, daß die von
Marini angeführte Ausgabe von
1496. die erste sein muß.

*Musica speculativa. Basilien, 1508 2.
f. Beytr. zur Liter. der Mat. p. 30.
Boulin (Pier. Mart.) aus Florenz; *As-
sumas observationes nobiliss. disti-
plinar. musice Musica. Florentiae,
1520 2.* Der Verfasser war Pro-
fessor der Mathematik in seiner Vater-
stadt; er läßt sich daraus mancher-
seits, daß seine acustischen obser-
vationes nur dem harmonischsten
Theil der Musik angehört werden.*

Frhens (Ludovic) Medicensis; *Mu-
sica theorica; deinde final et dilata-
te peritellata. in qua quatuordecim de har-
monia theorica non prius nota-
re: constructio speculativa. Ven-
etia 1529 fol. 43* Mit einer
feinern Holzschneide. Ist in 3
Stücken abgetheilt. Der erste hat 99
bis peritell 12, und der dritte 7
Bilder folgenden Inhalts: Sch. 1. Cap.
1. Quod subjectum musicae, et quae
illa dicatur scientia media et schol-
astica, et quae operis huius ratio.
Cap. 2. Quod media numeri ad-
vicum comparationes quibus pro-
portionum ratios eliciuntur, in-
venies. Cap. 3. De ordinis huius-
ventarum generumque. Cap. 4.
Cujuslibet generis inferioris ad pro-
portionem maioris inaequalitatis
speciarum procreatio. Cap. 5. Quo-
modo capereque proportionum
dices inveniantur. Cap. 6. Deum
in quibusqueque numeris plures
proportionum rationes connotan-
tium: reducuntur invenire. Cap. 7.

rectaliter principium, 4. Unifor-
mitas seu consonantia 5. an vero
differentia 3. an Quarta Consonan-
tia, et an perfecta, 6. nam Tertia
et Sexta sunt consonantiae, 7. an Dis-
sia distans sit Semitonus minus
Synonymum, et Apotome majus.
Päris II. de septem numeris har-
monicis radicalibus, per Theore-
mata septem. *Päris III.* continet
septem proportionum logarithica-
rum, 1. de additione, 2. de subtractione,
3. de additione, 4. de multiplicatione,
5. de divisione, 6. de compara-
tione, 7. de approximatione. *Päris IV.*
continet Consonantias septem
per septena theorematum, 1. de con-
sonantia in genere, 2. de Conso-
nantia perfectissima, 3. de octava, 4.
de quinta, 5. de Quarta, 6. de con-
sonantia imperfectissima, 7. de Tertia
majore, 8. de tertia minore, 9. de
Secunda majore, 10. de Secunda minore.
Päris V. continet dissonantias sep-
tem per septena theorematum, 1. de
dissonantia in genere, 2. de ratio
maior, 3. de ratio minor, 4. de
tertiana majore, 5. de tertiana
minore, 6. de quaterna, 7. de sep-
tima minore, 8. de septima minore.
Päris VI. de septem consonantia-
rum progressionibus in septena
consonantia per septena theorema-
ta, 1. de progressionibus in gene-
re, 2. de progressionibus consonan-
tiam perfectissimam, 3. de progres-
sionibus consonantiam imperfectis-
simam, 4. de progressionibus Octavae sep-
tem, 5. de progressionibus Quinta
septem, 6. de progressionibus Quarta
septem, 7. de progressionibus
Tertia majore septem, 8. de pro-
gressionibus tertia minore septem,
9. de progressionibus Secunda ma-
jore septem, 10. de progressionibus
Secunda minore septem. *Päris VII.*
de septem consonantiarum ad Mo-
nachicum applicatione, ubi septem
Theorematum exponuntur ad
septem consonantias.

Galien (Galien) der berühmte Medico-
mister, geboren 14. März am 18.
Jahr. 1564: *Dissert. e Demonstrations*
mathematicae 1638. In diesem

Werk wird von der Natur, Beschaf-
fenheit, Fortdauern und vom Ver-
hältniß der Töne gehandelt, wie er
war so gründlichen Ursach dem Ver-
fasser nicht mißet die Größe seiner
den guten mus. Schriftstellern ge-
bühet, als seinem Vater Diogenes
Geldel. Man findet also hauptlich
mehrere Schriftstellern bemerkt, der
bisher große Nachseher nach der
Musik sich erfahren geachtet, und
verschiedene Instrumente aufzu-
spielen gewußt habe. Er starb
Florenz 1642, nachdem er durch
seine Schriften ein großes Ansehen
hatte, im 78ten Jahre seines Lebens.
Der obigen *Dissert.* stehen im an-
hang der zu Bologna im Jahr 1642
zusammen gedruckten Werke im
Vorleser unter dem Titel: *Dialogi*
1mo. p. 74 folg.

Wolff (Georg) aus Braunschweig in
Hann., welcher (vermuthlich) zu
vier Jahren die ersten Wissenschaften,
zu neun Jahren die Philosophie,
zu zehn Jahren die Mathematik und
zu fünf Jahren der theologische Wi-
ssenschaft, Professor wurde, starb
in Braunschweig, Prag, 1699. 2.
Werk. Nach am 7 Decemb. 1666.
Braun, 5. *Rechnen* Braunsch., 1666.
S. 332. Von dem den Namen
des Werks (J. D. im Weisheit) der
Dehm geschrieben.

Carnap (Bernard), ein berühmter
1663, geb. zu la Haye in der
Nähe Tourne am 31. März, 16.
Mathese Compensatio, Tourne
Khanum, 1690. Zu Amsterdam
1690. heraus, aus 1688. und
zu Paris eine französische Ueberset-
zung davon gemacht, unter dem
Titel: *Abregé de la Musique par M.
Desprez, avec les Elements de
Musique*, 4. Eine englische Ueberset-
zung dieses Compandis hat sich
vom Herr Wilhelm Beconsford, Er-
zbischof der Insel Gibraltor, 1693.
Der Verfasser hat dieses Werk
in seinem ersten Jahr dieses
berühmten achtzigsten enthält es
auch ganz. Er ist der erste ge-
wessen der diese Art, unter die neuen
Methoden des Rechnens aufgeführt.

Por. In schona Editione, sic se habet
 Harlem 1682 in 4 gedruckt sind, folio
 cum quatuorfoliis index. Duxit por-
 tamenti: P. I. Ep. 62. de musica,
 et ceteris modis. P. II. ep. 23.
 de Musica. Ep. 24. de strorum
 sono. Ep. 61. de vibratione chordarum.
 Ep. 66. variae uniuersales
 ad Melicam Harmoniam. Epist.
 68. de Musica, et respondens ad qua-
 dam quaestiones musicas. Ep. 72.
 de sonis larydis ferens secundum
 longitudinem trabe percellit, quam
 per aërem fulam. De tremore co-
 stris chordis: Ep. 73. de reflexio-
 ne soni et larymiae, de confusante,
 de inflexione sonorum. Ep. 74. de
 reflexione chordarum. Ep. 76. va-
 riae quaestiones. Ep. 77. de motu
 chordarum. Ep. 103. de motu chorde-
 rum et de Musica. Ep. 104. de
 Sono. Ep. 105. de motu chordarum
 et de musica de Sono, et intellio-
 ne chordarum. Ep. 106. de Tonis
 musicis. de Tono mixto. Ep. 110.
 ad quam differentiam sonos auditi
 possit, de imaginatione ad intenden-
 dum de, tonis de sono, de sono si-
 mulato. Ep. 112. de tonis musica-
 libus et de in Schenkeri an 10.
 folio. 1550.

Gen. (Nicel. Joseph.) ein Priester von der Congregation des Ordens St. Louis de Paris gehörig, und ein guter Freund und Anhänger des Cartesius, ist eines Schmezzlers über Cartesius Compendium Mathematicum geschrieben, von denselben in Paris unter Vorbenennung gedruckt. Näherer Ansehung von dem Werthe des nicht bekannt. Hr. Verf. starb zu Rom 1710. in einem hohen Alter.

(Petrus) ein berühmter
 Gelehrter und nachheriger Prediger in
 Siena, geboren zu Chiantera, einer
 Orten in Florenz am 28. Januar
 1499; *Manuductio ad Theorem* für
 einen *Speculatorum* Musici. Im
 ersten Band seiner zu Florenz 17.
 2 Teile zusammengeordnet der Werke,
 in schon 1655 zu Bonn erschienen ge-
 worden waren. Der Inhalt seiner
 Manuductio ist folgender: *Cyber-
 thetica*, Cap. 1. De proportioni-

Billy (Jacques de) der jüngere, ein from-
mstündiger Jesuit, geb. zu Compeigne
1608; *De proportionibus harmonice*, Pa-
ris 1658-4. Der Verf. lehrte die
Philosophie und Rhetorik, und
starb zu Paris 1670.

Nlawa (Oped Kembenih van); Pflanzholz; Musika, vornehmlich die Vorfrucht van's gefügt, die raden der Langbeinere selbstständig zu spielen, und das machen ein Spiel der Spielzeugen. Als made van der ruden Musika, in vorfrucht der groeten der selfse: Ende allen sehr gedientlich ist in vorfrucht der Alifanten, Organisten, of andere Instrumenten. Spieler, 1679 n. 52 Wagen. Gefüge aus 4 Theilen, die ruden in 36 kurze Theile abgetheilt sind.

Baumk (Johann Wolfgang) ein Ba-
meister, geb. zu Bückeburg bei Hildesheim
1637; *Dissertatione de Mathematicis*
de Mayer, Wittenberg, 1661. 2.
Bogen. Der Respondent Volf Saure.
Hibermus (Dietz) Buchhalter und
Canter zu Weimar, geb. 1619; *Fra-*
gmentum mathematico-magicum, d. i.
mystischste Aufgaben aus der Ma-
theese demystifizirt. Weimar, 1666. 4.
Sind drei mystische Aufgaben.
Der Verf. starb 1672.

Raffa (Lamour) ein Professor der griechischen Sprache zu Perugia; *Sylva* ein majus, *curre majus fuculentum*, *domi se spargens i per alibi Systema di misurageneri Perugia. 1666. fol.* Bey Laurenti. Ich finde auch eine Aufgaber in eben 1669. angezigt. f. *Chomale de' Letterati di Roma. Anno 1669 pag. 39.* Ist die der beulichsten und besten Abhandlung

dem Jahr 1711. S. 79. folg. angeführt, wo auch das System Heringh's unter dem Titel: *Nouveau Systeme* abgedruckt ist.

Kider (Kochart), gr. in Basel, 1707; *Trajectum novum Theoriae Musicae ac armonicae: Harmoniae principia theoretice expressit*, Petropol. 1739. 4. 1734. 4. und 1739. 4. 263 Seiten. Der nähere Inhalt ist folgender: Cap. 1. De sono et sonis, Cap. 2. De harmonia et principibus Harmoniae, Cap. 3. De Mathematica gentis, Cap. 4. De Consonantia, Cap. 5. De consonantiarum locutione, Cap. 6. De seriatim Consonantiarum, C. 7. De variis Intervallo- rum receptis appellationibus, C. 8. De Generibus musicis, C. 9. De Genere Diatono, Chromatico, C. 10. De alia magis compingentibus musicis, Cap. 11. De consonantia in genere diatono, chromatico, Cap. 12. De Modis et Systematibus in genere diatono, chromatico, Cap. 13. De ratione Compositionis in dato modo et Systemate, Cap. 14. De Moderum et Systematum permutatione. Eine ausführliche Anzeige des Werks findet man in *Musicalischer Bibliothek*, B. 3. S. 61 — 136. welches gründ- licher aber in Rücksicht auf den musikalischen Werth besitzen in *Musisches Plus ultra*, unter dem Titel: *die neue Schenck, Theorie, Chroma- tisch, Lerne zu einer Praxi d' Ad- vances sur divers Sages de Physique et de Philosophie*. Utrecht. 1765. 1773. 2. 3 Bände. Der zweite Band enthält im 134sten, 135ten und 137ten Brief Erklärungen der phy- sikalischen Musik. Die deutsche Uebersetzung vom Prof. Engel in Bre- sin, ist in den letzten wöchentlichen Ausgaben die Musik betreffend, Jahrg. 4. Seite 27 folg. abgedruckt, wo auch auch die hierher gehörigen Briefe 1 bis 8 aus dem ersten Bande vollständig sind. Die Briefe haben folgende Ueberschriften: Br. 1. Vom Schalle und seiner Geschwindigkeit. Br. 2. Von den Consonanzen und

Dissenanzen. Br. 3. Von dem Un- tonen und dem Detonem. Br. 4. Von andern Consonanzen. Br. 5. Von den modif. Tönen des Claviers. Br. 6. Ueber das Vergnügen der Musik. Br. 7. Betrachtungen über die Ver- hältnisse zwischen Tonen und Zahlen. Br. 8. Festsetzung dieser Betrachtun- gen. Br. 9. Von den Wundern der menschlichen Stimme. Der Verf. starb am 1sten Sept. 1732.

Sorge (Georg Andreas), *Numeral- gien*, oder des im 3ten Theil des unmittelbaren Nachschlags und Anmerkungen vom 6. August 1779 eingerichtete *Journalen*. System des Herrn Professor Kellers. In Kellers vollständigen Nachj. 1794. 4. C. 269.

Smith (Robert) zu Cambridge; *Harmonics, or the Philosophy of musical Sounds* 1743. und 1758. 8. 292 S. Der Verfasser heisst sich Doctor and Master of Trinity College, und sein Werk ist in Cambridge gedruckt. Eine ausführliche Anzeige davon fin- det man in der *Monthly review's* Vol. 1. p. 221. und eine gründliche Beurtheilung des *Matheson's plus ultra*.

Arithmétique des Musiciens, ou Essai qui a pour objet divers aspects de calcul des musicales; le développe- ment de plusieurs Systemes de sons de la Musique, des expériences pour an- der à déterminer quel est le variable, c'est à dire celui de la note; la descrip- tion de celui qu'on suppose l'être sur quelques instruments, les comparées avec celui du Clavier, et leur dispa- rité dans tout les modes imaginables; des singes sur le nombre qui l'entouré parqué dans tout on prouvé que les Accords des deux sons, notamment dans ceux, qui forment des interval- les superflus ou diminuts, une hypo- thèse relative aux sons harmoniques, et le moyen de faire rendre par une même corde en même point deux sons, dont l'intervalle ne soit point une consonance. On y a ajouté une ex- plication de propriétés les plus com- munes des logarithmes par suite qu'ils

*sur de mesurer les Intervalles, avec
various simplifications et arde, Paris,
1754. 8.*

Galkward (—) *La science des sons ap-
pliquée à la Musique, ou des Amou-
res, dans une école profane, les ap-
prou et avec les intervalles d'harmonie
et chromatiques de la Gamme.*
Paris, 1754. 8. Ist eine speculati-
vische Schrift. Der Verf. lehrt als
Lehrer der Mathematik in seiner Va-
terstadt Paris.

Geisinger (Friedrich Theodor) R. Ph.
Wittenbergischer Rath und Abt
des Klosters Neuburg, gehörte zu
Schöplern um dem Jahr 1700;
Die Musiktheorie und Aristische Phi-
losophie über die Musik. Weimar,
1761. Der Verfasser hat ein reines
Büchlein 1712. Ein von ihm hier
angeführte Schrift, sowohl als seine
übrigen, chronologischen Inbalt, sol-
len insofern nur einen sehr geringen
Werth haben.

Gallesi (—) ein italienischer Gelehr-
ter; *Della Scienza Teorica e pratica
della moderna Musica* Padova, 1779.
Es wußt das Werk heraus ist, ist es
noch theoretisch. Es setzen noch 2
Theile oder Bände nachfolgen. Der
große Theil sollte der praktischen
Elemente der Musik enthalten; der
kleine die Grundsätze des Contra-
puncts, und der dritte die Regeln
des Accompaniments.

Galvez (Salvador); *Felicità di Mu-
sica*, in Roma, 1790. 12. Ein ita-
lienisches Journal vergleicht diese
Schrift mit der Höhe von Platonis-
to, durch die man auf dem Wege

den Neapel nach Vaguelo und
desse Eingänge über-mit noch einen
Schimmer von Licht, in der Mitte
ist es beschattet, und am Ausgan-
ge immer hell.

Galvani (Gualtiero) ein italienischer
Physik; *La Scienza del Suono, e dell'
Armonia derivata specialmente a' rendi-
ragioni del Pensamento, ed a' cause
le natura e la Legge della indifferenza,
ed a' generati alla pratica del Con-
punto Divisa in cinque parti.* Ver-
ona, 1787. 11. Fol. 351 Seiten.
Teoria degli Effetti appartenenti al-
la Scienza del Suono e dell' Armonia.
Vol. 49. *Wieder in Kupfer.* Eine aus-
führliche Abhandlung im dem Elementen
litteratura di Roma T. XIII. pag. 39.

*Lessons del Sig. Ab. Francesco Gori Fan-
alini, di Siena, Cos. Gerosolimitano
del 30. Ottobre 1789, sopra la
Scienza del Suono, ed. Ab. Gio:
Pietro. Tre Giornate del Litterato.*
Tom. 48. Anno 1789. pag. 1—19.

Galzi (Alessandro) ein italienischer
Gelehrter; *Barolismo e una con-
tra Teoria di Musica.* Memoria pri-
ma, litta il Dr. XIII. Genova
1793. In der Saggi Scientifici e
Letterari dell' Accademia di Padova.
Tom. I. 1795. pt. 4. Diese Schrift
ist in Kopie folgenden Inhalts
abgedruckt. Cap. 1. Dell' Armonia
consonante, e delle Consonanze,
come Fortissimo. Cap. 2. Della
semplicità delle ragioni delle con-
sonanze, come principio dell' Ar-
monia consonante e delle conso-
nanze. Dritte Kapitel nehmten 33
Quartetten von p. 355 bis 422. etc.

II. Ueber einzelne Theile.

1) Anweisungen zur musikalischen Zeichenkunst.

Wolffmeister (Michael) Org. u. u.
Leinwand, 1645, *Alfabeto mu-
sicale, oder Methode carrefa*, oder
richtiger musikalischer Wegweiser,
das ist, wie man nicht allein die
ausdrücklichen Eigenschaften der mu-
sikalischen Proportionen, durch
das Messen und Zählen
erlangen, sondern auch die

mittelst derselben, natürliche und
richtige rationen über eine musika-
lische Composition vorbringen kö-
nen. Hentzel einen *allegro moderato*
haben, von der Musik entspre-
chendem Anhang. Frankfurt am
Main, 1687. 4. 22 Seiten. 46 Ka-
pitel, außer dem Vorhang, der noch
10 Kapitel beträgt.

Maße (Georg Andreas) Org. zu Leipsitz; Durchschläge und sonstige Beschreibung zur Kennzeichnung, und der damit verknüpften Innemessung und Abheilung des Monochords, vermehrt mit einer den die musikalische Temperament, so wie sie die brange Praxis erfordert, welche allen, so mit der Musik, wie auch mit Orgel- und Instrumentenmachen umgehen, zu verstehen so nöthig als möglich, so genau als es das Gebilde zu setzen vermag; nicht nur auf verschiedene Arten anzuordnen, sondern auch die auf ein Gesez auszuweisen, und folglich auf Orgeln und andern andern Instrumenten anzuwenden kann. Wiehl einer musikalischen Nachschilde von dem neuen Solomonischen Temperament. Syllow, Zur Beschreibung veralteter Monochorde u. c. Leipsitz, 1749. 3. 308 Seiten.

Maspetz (Friedrich Wilhelm) Krieger und vortierl. Director zu Berlin; In Auftrage des Herrn Oberverordneten Maspe, Leipzig, bey Gedtsch, 1777. 4. 176 Seiten. Ist eine Anweisung zu den musikalischen Rechnungen, nach folgender Ordnung: Uebersetzung. Von der Musik überhaupt, Kap. 1. Von Temp. u. Was eine Note, Preparation und Proportion ist. 2. Von den verschiednen Arten und Setzungen der Notation. 4. Von den Relationen der In-

tervalle und Compositen. 5) Von der Abtheilung der Verhältnisse. 6. Von der Subtraction der Verhältnisse, Aufhebung der Intervalle, und der Berechnung einiger diatonisch chromatischen Klanggeschlechter. 7. Von der Copulation der Verhältnisse mit dem Komplex der musikal. Verhältnisse. 8. Von der Compositen und Regulirungen. 9. Von der Relation der Theilung der Relationen. 10. Von der Aufhebung der Quinten. 11. Von der Temperatur übersehen. 12. Durch Vergleichung des Quinchen- und Quaternen die gleichschwebende Temperatur zu berechnen. 13. Nach dem Komplex diatonisch eine Temperatur zu berechnen. 14. Durch Aufhebung der Quinten eine gleichschwebende Temperatur zu berechnen. 15) Von der Schwere der Intervalle in der gleichschwebenden Temperatur. 16. Von einer Natur- oder fast gleichschwebenden Temperatur. 17. Eine Temperatur zu berechnen. 18. Eine diatonisch-chromatisch-enthymnische Tonleiter aus einem Haupt- und vier und zwanzig wirklich unterschiedenen Tönen zu berechnen. 19. Eine Temperatur auf das Monochord zu tragen. Maspetz (Johann, Kap.) De usu proprii, seu generis in Musica. In den Comment. de Institute Mathematicae. T. V. Part. II pag. 374 — 394. anno Jahr 1767.

b) Von den Verhältnissen der Töne insbesondere.

Matheus, ein Buchhändler aus Cambray, lebte 1494 zu Brüssel; de numerorum et sonorum proportionibus, Nach dem Boethian. J. Gelinek Bild, univers. Ob- oder gedruckt werden, ist nicht bekannt. Meier (William) ein Buchhändler der Stadt zu Erford und Jahr 1541 De Proportionibus musicis. J. Tannar. Menges (Hermann) ein Doctor und Professor zu Paris; De Proportionibus. Stutt. 1532.

Mesepus (Johann) ein Magister zu Leipzig; Disputatio de Musica theoretica, Leipzig, 1652. 4. 2 Bogen. Fol 3

Theses folgenden Inhalts: 1) Musica dicuntur et sic sunt eade latius vocabatur musa. 2) Er ist in hoc sensu von Musica herum valde abhänge sonant pro harmonia, selbst in modum, vel proprie proportionibus. 3) Musica theoretica est scientia differentiarum sonorum et gravium sonorum ratione perpendiculari.

Mathes (Marcus) ein berühmter Philosoph, geb. zu Eßlingen im Schwäbischen; de proportionibus, Koenigsberg, 1658. fol. Ist ein Dialog. Und dem Vöhrerzweck des Prop.

seiner Nachbilddung zu Upsal sieht man, daß das Werk 1635 gedruckt ist.

Morren (S. Isaac) ein berühmter Harmoniker, lebte zu Baselstrop in der Grafschaft St. John 1642; Lehrer zu Mr. Harrington an der *harmonic ratio*, 1693. In *Harmon. Hist. of Mus.* Vol. III, p. 142. Hat auch hin und wieder in seinen Schriften von der Verwandtschaft oder Ähnlichkeit der Farben und Töne gehandelt. Starb 1706.

Placciana (Francesco); *Myfter Harmoniche*. f. Two Tolumes written, p. 112, and 192.

Barmana (Erich) Professor zu Upsal, lebte zu Waggard in Westphalen 1690; *de proportionibus harmonica*. Upsal 1715. Eine Dissertation. Unter dem Vorbehalt des Professors der Astronomie Pet. Erichs. f. Nachdruck auf Ehren-

rechte p. 28. Ein zweytes Theil, 1716. gedruckt worden. wobei J. Ballestrus vollständig. f. *Harmon. Harmonica* Abhandlung von Musik p. 101.

Lucas (V. D. Giovanni); *Differenzia, et del numero, e delle misure delle corde musiche, e loro corrispondenze*. Milano, 1751.

Lockyer (William) ein Engländer; *Præliminary Discourse to a System, demonstrating the Correspondence and Harmony of Sounds*. London, gedruckt von John Simpson. 8. 53 Seiten. Das Schema selbst, zu welchem das die Einleitung dazu soll, ist ein großer Kupferstich in 12 Columnen abgetheilt, worauf die Musiktheorie der Töne so geordnet sind, daß man sehr mittelft gewisser Regeln die Correspondenz der Töne bis auf hohe Stimmungen durchsehen kann.

c) Von der Temperatur.

Bendeler (Johann Philipp) Cantor und Schulcolleg zu Ansbachburg; *Avarium inaptitudinis*. Nürnberg, 1688 fol. 2. Bogen. Zeigt wie die schlechten musikalischen Temperaments Töne verändert werden müssen.

Wachsmuth (Matthias) Organist zu Ansbachburg und Halbesbach, lebte zu Bensheim 1645; *Musikalische Temperatur*, oder deutlich und wahrer mathematischer Unterricht, wie man durch Anweisung des Menschenkindes Claviers, sonderlich der Orgelwerke, Positons, Regale, Spinett, und dergleichen wohl temperirt stimmen könne, damit nach heutiger Manier alle *modi sit* in einer angenehmen und erquicklichen Harmonie mögen gemessen werden, mit nachhergehender Abhandlung von dem Vorgege, Vollkommen- und weichen Vollkommenheit der musikalischen Töne, Proportionen und Consonanzen, welchebey Anweisung der Temperaturen wohl einzeln zu nehmen sind; demselben Herrn Herrn gehörig. in Kupfer gedruckt. Gedruckt bey demselben und willigen

Manche beschrieben und an das Licht gegeben in Frankfurt am Mayn. 1691. 4. 96 Seiten — Eintheilung des Claviers in Unter- und Ober-temperatur. Man sieht wie man ein Clavier stimmen und wohl temperiren könne. Ist der neuen Kunst einer notwendigen Anweisung und Regeln zum Gebrauch hat von 1715. 4. angehängt. auch einzeln in *Magazin math. Phil. &c.* Theil 2. p. 55. abgedruckt. 11 Seiten in 1.

Hagmann (Christiaan); *Consuetudo, seu de recte cantibus, armoniarum, consuetudo. Ad Constant. Hagmann. Praefatus. Hagmann. Com. 1691. 4.* Im ersten Buch, p. 72 — 71. sagt der Verf. daß auch Musik auf den andern Planeten seyn könne. Ferner wird abgehandelt: 1) De Consonantiarum disparitate post climatibus vicibus ponitur? 2) Demonstratio temperamenti in terra vacia exhibenda. Der Verf. ist der erste gewesen, der das Verhältniß der aufeinander folgenden Töne und der dadurch verursachten Ungleichheit in der Modulation er-

mit der Art, sie auf's Exacte zu über-
ragen. 22. Absh. Von gasförmig-
schwebenden Temperaturen, gasförmig-
fester, fester und flüssiger. 23.
Absh. Untersuchung der Leuchte mit
Herrn Lindeberger von der ungleich-
schwebenden Temperatur. 24. Absh.
Uebersicht der gleichschwebenden Tem-
peratur der ungleichschwebenden.
25. Absh. Erweis von der ungleich-
schwebenden Temperatur Abhang über
den Kammer- und Lindeberger-
schen Grundbass. Untersuchung. Von
dem Unterschied des Kammer- und
Lindebergerischen Grundbasses über-
haupt. Fester Absh. Von den un-
gleichschwebenden und ungleichschwebenden
Temperatur. 26. Absh. Unter-
suchung der Leuchte vom Grund-
bass. 27. Absh. Uebersicht der auf dem
Grundbass beruhenden Methode die
Temperatur zu erklären. 28. Absh. Zur
Untersuchung des Unterschieds von
Kammerbass in der Celsiusischen
Theorie der Wärme. 29. Absh. Be-
weis, daß der Lindebergerische Grund-
bass kein reiner Grundbass, sondern
ein Gemischbass ist. 30. Absh. Be-
weis, daß der Lindebergerische Grund-
bass kein Grundbass ist. 31. Absh.
Bemerkungen über die Lindeberger-
schen Proben der Harmonie, nach
Ordnung anzuzeigen. 32. Absh. Erste
Bemerkung der Harmonie. 33. Absh.
Zweite Bemerkung. 34. Absh.
Dritte und letzte Bemerkung.

Versuch, eine vollkommen gleich-
schwebende Temperatur durch die
Condensation zu finden. In Mar-
purge bitt. krit. Beytr. B. 5. S. 95
— 109 vom Jahr 1774.

Lambert (Johann Heinrich) Uebersicht
der besten Methoden der Wissen-
schaften, geteilt in Einbau, Grenzen
über die mathematische Temperatur.
Dies hat die Grundsätze über die
Temperatur. In Marpurge bitt. krit.
Beytr. B. 5. S. 417 — 450.

Versuch in Temperaturwechseln. In
Marpurge bitt. krit. Beytr. B. 5.
S. 451 — 500.

Uebersicht der Temperaturwechseln.

Absh. B. 5. S. 501 — 520. vom
Jahr 1775.

Ueber die geometrischen Verhältnisse
der von der Temperatur mathematischen
Intervallen. In Marpurge bitt.
krit. Beytr. B. 5. S. 521 — 527.
vom Jahr 1775.

Untersuchung zu einer Methode, die
Differenzen der diesen, thermom-
etrischen und physikalischen Inter-
valle, und die aus ihrer Verbin-
dung mit den Intervallen entste-
henden Gleichungen der von
gleichschwebenden Temperatur, ab-
zuheben und die Temperatur auf dem
Celsius zu finden. In Marpurge
bitt. krit. Beytr. B. 5. S. 527 —
534. vom Jahr 1775.

Lambert (Johann Heinrich) *Physiologische Disqui-
sition; or, Dissertation on the natural
Philosophy of the Human mind*, von
London, 1782. 4. *On the
Philosophy of natural science*, und
dieselbe von der Temperatur, von
Lambert, f. Monthly Review, 1782,
Vol. 60. p. 22.

Schäffer (Christoph Gottlieb) *Uebersicht
in der Naturwissenschaft; Letzte Be-
trachtung der mathematischen Natur;
nebst ihres Temperatursystem und
einer Uebersicht der Naturwissenschaft*, von
4. 2. Seiten. Dies ist eine Schrift,
die der Verf. noch in seinem Leben
beim Jahr 1782 geschrieben hat, unter
ander 1. ob in dessen vorhergehenden
Schriften etwas seiner Tugend und
Wahrheit bezeugen werden; 2. auf
welche Weise er in den letzten Jahren
seiner Temperaturtheorie ermittelt
werden sey.

Celsius (Anders) zu Jönköping, der
aber hauptsächlich in Uppsala lebt;
Ueber die Temperatur mathemati-
scher Intervalle, auf welchen
man die Idee nicht nach Gefallen
abgeben kann, als der Celsiusen,
Beytr. 16. In der philosophischen
Transaktion, Vol. 72. for the year
1782. Part II. Lond. 1782. f. Uebersicht
dieser Uebersicht von gelehrten
Männern, St. 191. Dec. 12. 1789.

Wien (Carl von); Anwendung der
mechanischen Behandlung der
Celsius und seiner vorgeschlagenen

neuen Temperament zu stimmen. Dresden, im Selbstschen Verlag. 1790. 4. Das Werkchen ist zwar mit mit des Aufzugsbuchstaben des Manus der Herrsch. bezeichnet; man weiß indessen gewiß, daß der Verfasser den oben angegebenen Namen führt.

Marpurg (Friedrich Wilhelm) in Ber-

lin; Neue Methode allerley neuen von Temperamenten dem Clavier aufs bequemste anzubringen; auf Veranstaltung eines von dem Herrn Baron von Wierß zu Dresden vorgeschlagenen neuen Temperaments entworfen. Berlin, bey Gottlieb August Langt. 1790. 4. 40 Seiten.

d) Vom Monochord.

Schlagaster (Cyprian) abet Schlagaster, Organist und Pfarrer zu Schleichersrode, endlich Superintendent dastelst; *Nova et exquisita Monochordi Descriptio*. Erfurt, 1590. 8. 8 Bogen. Gehalt: Cap. 1. Monochordum quid sit quomodo construatur. Cap. 2. de iusta Monochordi dimensione, quae sit per Diatessaron. Cap. 3. de alia dimensione ratione, quae Diatessaronico Intervall. Cap. 4. de intervallorem quorundam proportionibus, quarum cognoscendum monochordum Monochordum opor-est. Cap. 5. de utraque Semitonio. Cap. 6. quid Comma, quid Schisma et Praefixum, et cur iustum Monochordum sit distansum. Cap. 7. de utilitate et utilitate instrumenti. Hamb. 1597.

Krumbold (Andreas) ein Organist zu Schönbach (Niemunster); *Methodus, sive Constructio Arithmetica et Geometrica Monochordi*, Dialogus; Jam denuo restructa. Lipsiae, 1604. 12. In des Verfs. per Theodoro nov. Annotat. T. VI. P. I. pag. 222. Ist zwar eine *Methodus* (Monochordi) *Constructio* (s. d. M. Benediktobanens abgedruckt; da sie aber kaum eine halbe Seite einnimmt, so scheint sie nicht der Gegenwart des Verfs. angehören. Vielleicht ist sie zu können, und es muß ein anderer Verf. des Buchs darunter zu verstehen sein. Der Herrsch. Herrscher hat in seinem Verordn. (S. ecclesiasticae de Musica Lib. 1. II.) der geistlichen Schulen nicht davon. Wir aus Krumbold zu einem so kleinen Stück, das unsern besten Literatoren nicht kennen, geschrieben, oder es selbst

der abt. *Methodus* zu. Es ist bekannt zu verstehen ist, daß ich nicht zu bestimmen, da ich das Werkchen selbst nicht zu sehen bekommen können. Mautius, de la Boquer, *Scientia und Dialectica* habet es aber so wenig gelesen. — In einem ital. Werke des Melandi: *Origine e progress della stampa*, Bol. 1792. S. 290. wird ein anderer Verf. von Buch unter dem Titel: *De Arithmeticae Repertorium*, 1594. sei angeführt. Es ist aber wahrscheinlicher, daß es eher nur Nachrichten von Buch enthält, als es der Titel selbst zu zeigen scheint, weiß ich ebenfalls nicht näher zu bestimmen.

Gruber (Heinrich), Kantor zu Regensburg und Braunsberg, in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts; *De Monochordo*. Deutsch.

Leu (Johann), *Diffinitione de musicae Monochordi diatessaronum in sonorum concinnationem spectantem et effectibus et utilitate sua prout usus est musici aet. Alberti*, 1604. 4.

Leu (Johann), *Methodus sive Constructio Arithmetica et Geometrica de sonorum concinnatione et effectibus et utilitate sua prout usus est musici aet. Alberti*, 1604. 4.

Wallis (John); *On the structure of the Monochord*. In den Philosophical Transactions, Nr. 231. pag. 30. Nov. 1694. Ist die Beschreibung einer Frage, die dem Verf. über die Construction des Monochords gemacht wurde.

Winkler (Joh. Georg) kgl. kgl. Kapellmeister, geb. zu Braunsberg. 1791. Die beste und kleinste

Temperature des Menschen, Jena, 1796. 4. 14 Bogen. — *Notae canonicae* Hermann, zur völligen Richtigstellung des Canonischen, Königsberg, 1794. 4. 36 Seiten mit einer Kupferst. — *Mathematische Abhandlungen des Wittenbergschen Chronologischen, astronomischen Canons* Minnerberg, Altona, in Minnerberg'schen Regeln, und Hauptgrundsätzen des Canons gedruckt, wie alle Computationen zu verstehen, in Annen und Zahlen darzustellen, und anzuwenden seyn. Den Leihhabern gratislicher Benutzung mitgetheilt. Königsberg, 1792. 4. 52 Seiten.

Manuel sur l'usage des Instrumens

II. Mathematische Schriftsteller, welche die Kunst als eine mathematische Disziplin nebenher abhandeln.

Grégoire (Petrus) ein französischer Gelehrter zu Metz; *Opus quatuor mathematicarum Axiomaticarum*, Alcala de Henares, 1726. fol. In diesem Werk wird die Kunst als eine von den 4 mathematischen Wissenschaften abgehandelt.

Grégoire (Jean) ein Verfasser des Mathemat. am königl. College zu Paris, unter Franz I. geb. zu Brionion 1494; hat in seinen mathematischen Schriften auch häufig von Kunst gehandelt, von welchen hierher gehören: 1) *Opus verum*, Paris, 1552. fol. 2) *Arithmetica mathematica*, Paris, 1556. fol. Man findet den Namen dieses Schriftstellers gewöhnlich Grégoire de Saint-Victor.

Gregorius (Cornelius) von Straßburg (schreibend: *Gregorius mathematicus*, *Oratio de descriptis mathematicis*, von *Lectione mathematica*, enthält hin und wieder etwas von der mathematischen Kunst. Das Tugent wurde zu Straßburg 1573. 3. gedruckt. Der Verf. bezieht sich häufig auf die alphabetische Ordnung, sondern die wissenschaftlichen Bezeichnungen nach 1596 zu Straßburg ein Vermerk in 2 gedruckt, worin ebenfalls von Kunst gehandelt wird. Er

behandelt *Plurimumque per seu Axioma*, *per se facit les touches des instrumens de Mathes* 28 in der Geschichte der schönen Wissenschaften zu Lyon vergriffen worden. (Mémoires pour l'Histoire des Sciences et beaux Arts, Février 1745. p. 202. Ob das Werk aber gedruckt worden, ist nicht bekannt.

Hochstadt von einem neuen Mennecho, Altona, und Pflaumessche. Im Anfang des letzten Jahres die kaiserliche kaiserliche Nachrichten in. C. 77. vom Jahr 1768.

Georg (Georg Andreas) Organist zu Lebnitz; *Kurze Erklärung des Canons Hermann*, Lebnitz, fol.

hart zu Straßburg 1600. 63 Jahre alt.

Meuschenow (Franziskus) Mathematiker und Wirt zu St. Marien in Ostpreußen, geb. beiläufig 1494; *Opuscula mathematica* Vindob. 1575. 4. Enthält *Magica arithmetica* oder *Magica Elementa*, die aus dem Boethius genommen sind, und 2 Quatrilliter betragen. Sterb 1575.

Parvus (Giovanni) ein Gelehrter zu Bergamo; *De mathematicarum arithmetica arithmetica*, Bergamo, 1554. Handelt auch von der Kunst in mathematischer Hinsicht. Sterb 1600. Im 27ten Jahr seines Lebens.

Smecticus (Joan Baptista) ein Mathematiker und Wirt zu Spandau; *Speculum mathematicae et physicae*, Sterb 1590 zu Tübingen 60 Jahre alt.

Steneger (Josephus) ein Jesuit und Prof. der Mathematik zu Vercina, auf Bologna; *Ars arithmetica mathematica et numerica* oder *apertus calculus et explicata*, Bononiae, 1613. 4. Handelt in mehreren Orten von mathematischen Dingen. Sterb 1634.

Steneger (Hugo) ein Jesuit und Mathematiker auf Schmaland aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts; *De mathematica Axioma*, Lib. XII. Antwerp. 1635. fol. Handelt auch

die Musik als eine mathematische Disziplin ab. In dem *Ordo arithmetico* method. des Verf. kommen ebenfalls Überlegungen mathematischer Natur vor. Der Verf. starb zu Madrid 1634.

Barlet (Matth.) ein Jesuit, geboren zu Bologna, 1580; *Aplicatio universae Philosophiae, mathematicae, in quibus Paradigma et nova praecepta mathematica ad usus communes reducantur, et facillime demonstrationaliter confirmari possunt*, Romae, 1647, 1648, und 1649. Tom. II, fol. Calvesat, 1642. fol. Tom. III, Venetiae, 1649, 1654 und 1656 — *Epitome mathematicae*, Bononiae, 1649 und 1647 fol. Ist auch zum vortragehenden Werke beigedruckt. *Arithmetica Philosophiae mathematicae*, Romae, 1641, in 2 Vol. I, II, III. In allen diesen Werken kommt sehr viel mathematische Musik gehörig vor. Der Verf. starb 1657.

Lehmann (Joan. Caramuel de) ein spanischer Edelmann, und nachheriger Bischof, geboren zu Madrid 1606; *Mathesis universalis*, Lon. 1642. 4. Enthält auch die Erklärung verschiedener auf Bruchstücken.

Erst (Hilward) Professor zu Wolf, geb. zu Wolfach 1597. *Directorium mathematicum, id est totius doctrinae et instructionis totius Mathematicae in omnes ipsarum partes, nomenclatis Arithmetica, Geometria, Astronomia, Geographia, Optica, Harmonica, Mechanica mathematica divisa in sexdecim libros, quibus. Wolf, 1637. 4.* Das dritte Buch enthält: *Compendium Harmoniae s. Cantus, ad partem Mathematicam speciatim pertinet*. Das 4. Cap. de praeceptis et Arithmetica harmonica, und das 5. Cap. enthält Theorema et problema harmonica. Der Verf. starb 1669.

Figuero (Hieronymus) Cleric, regul. Theolus, geb. zu Capon, *Lectiones mathematicae*, p. 1, vultus amplexum ad universum planum Mathematicum, quaeque modo, dicitur Speculum, editum ab. Wolf. 1669. Rom, 1690. 1692. 4. Enthält viele zur mathematischen Musik gehörige Dinge.

Osio (Isidoro) ein Jesuit zu Valladolid;

Lyrae novarum elementa, Romae, 1609. 16. Das Werk enthält die de mundi constructione tractatus c. 12, worin die künftigen Jahre richtig zu setzen stehen. c. 14 quod modum harmonicum sit in Septenario bib. c. 73. quod omne sonum naturae continet tantum 24 sonos elementares differentibus subiectis, et concursu, (arithmetisch und musikalisch) c. 75. quia pars toni sit. *Comma musicum*, c. 77. Speculatio musica pro distinctis demonstracionibus la indicis et ludaeis. c. 90. Differentia sept. litterarum distinctarum, arithmetica, musica et geometrica speculatione, c. 90. modus regimini solonis in systemate musico, c. 99. cur in solonis et Arquelone possit una chorda moraliter et aliter, c. 101. quod sententiam non sit pars toni.

Weyl (Eberth) Professor der Theologie zu Jena; geb. in der Stadt Weile in Korbach 1609; *Josephus ganzes Mathematik* *Directorium des Kapitel von der Musik*. In. *Mathese mus.* Voll. Band 1. Theil. p. 1. 4 Seiten Das Werk steht zu Jena 1669. In Jena ist das Werk gedruckt. Der ganze Mathematik und mathematischen Erfindungen, gedruckt.

Oglerod (Joh.) *Mathese Elementa*, *Opera mathematica*, Genuae, 1677. 2. v. 7.

Ozanam (Jaque) ein Königl. frantz. Mathematiker zu Paris; *Declaracion de Mathematicarum*, Amsterdam, 1691. 4. In diesem Werke ist sehr viel, ein *Pratice de la Musique* beigefügt, bei id. *Declaracion* einmündig, und wenn viele mus. mathematische Dinge erklärt werden. Der Verf. ist geb. 1649, und gestorben 1718.

Gracia (Pietro Giuliano); *L'armonia del mondo*, s. *Benvenuto Musica pitagorica*, F. L. c. 1.

Ozanam (Jaque) ein frantzösischer Mathematiker; *Lectiones Mathematicae et Physicae, qui continentur pluribus problemis et Arithmeticae, de Geometria, de Musica in Paris*, 1704. 2. I. II, III. Die Probleme

und bloß mathematisch, und betref- und geometrische Theilung der Oc-
fen hauptsächlich die acustische tave.

Drittes Abschnitz.

Schriften von der Instrumentenbaukunst.

I. Uebersicht.

Carl (Louis) Blagelied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, geboren zu Giesenthal bey Metz in Jahr 1683; *Traité general de l'organe, sur les differens Accords de la Musique, et sur le Mechanisme*. In der Hist. de l'acad. roy. des Sciences von dem Jahre 1704 — 1706. Der Verf. erhielt von dem Abbe Bignon den Auftrag, alle in Frankreich gebräuchliche mus. Instrumente zu beschreiben. f. Hist. 1708. p. 136. Er gab hierauf der Akademie die Beschreibung der Clavocins (ebend. p. 137); 1711 folgte *Theorie generale du son* (Hist. 1704. p. 11) und zuletzt einen *Traité mathématique des Cordes par rapport aux instrumens de Musique*. (Hist. 1708. p. 184) Ferner gab er heraus: *De la proportion que doivent avoir les Cordes, pour former par leurs Sons les Accords de la Musique*. Mem. 1709. p. 47. Alle diese Abhandlungen enthalten der Verf. bloß in der Absicht, die Natur und den Bau jedes Instruments besser kennen und richtiger dadurch

bestimmen zu lernen, und den ein- oder andern Auftrag des Abbe Bignon desto besser erfüllen zu können. Womit er möglich sich bald sehr schlichter Bewandere halber, von einer solchen Arbeit los machen, und nach dem 17. April 1711 (erst 41 Jahre alt) abzuschnur lassen zu können.

Masperi (S. Baptiste Diorel, de) geb. zu Paris 1630; *Sur la Forme des Instrumens de Musique*. Memoires de l'acad. roy. des Sciences. 1724. p. 215 — und noch einer Kupfertafel. Sucht eigentlich die Ursache auf, warum unser Violoninstrumten hier seiger und keine andere Form gegeben worden.

Lambert (Joh. Heinrich), *Sur les Tons des Cordes*. In den neuen Memoires der Berliner Akademie der Wissenschaften, vom Jahre 1775.

Gabler (Matthias) ehemals Jesuit, Professor zu Jngolstadt, auch Bapstlicher Rath, geb. in Bayern, 1736; Abhandlung vom Instrumentbau von Jngolstadt, 1776. 4.

II. Von einzelnen Instrumenten.

a) Vom Orgelbau im Allgemeinen.

Der (Salomon de) ein christlicher Orgelbau und Baumeister in Ende des 16. Jahrhunderts; Von gewissen seinen Erfindungen, Beschreibung einiger Maschinen. Frankfurt. Folio. Zwischen 1618 und 1620 gedruckt. Das dritte Buch giebt Klaviere und notwendigen Unterricht, wie Orgeln recht zu machen und zu stimmen. Ob das Werk französisch oder deutsch gedruckt ist, weiß ich nicht, aber wahrscheinlich ist es deutsche, welches der Verf. in der Vorrede seiner *Instrumens harmoni-*

zieren die Königin Anna von England anführt, unter dem Titel: *Traité de la facture des Machines harmoniques*. Durch solche Maschinen (sagt der Verf.) kann man vermittlest des Wassers eine vollkommen Harmonie hervorbringen.

Joachim (Christian), ein Orgelbauer aus Berlin aus der Gasse; Vollkommener Bericht, wie eine Orgel aus welchem Grunde des Tones in allen ihren Theilen nach Anweisung der mathematischen Wissenschaften solle gemacht, probirt

Schönfische bezeichnen Vogel-
weiden, wie Daffile anfangs an-
fang und bezeichnen gewöhnlich 2,
wie es anfang auf anfangen Dr.
schl. Dr. Königl. Preuss. Minister
ist runder und wirklich verbessert
werden, den anfangenden Cyga-
nellen, Cygelnieren, und allen,
so wie die Cygelnieren runder
lassen wollen, zu King und Dier-
licher Tischerkeit anfangen. Dier-
licher und Tischerkeit, 1705. 4.
a. Baum.

Diogenes (Johann Hieronymus) Organik
oder die Hildesheim; Organographie
Hildesheim; Special, für Naturhistori-
sche Gesellschaften in Urtheil zu Paris
proponiert, unter (an vortrefflich) Ma-
nifestationen rathen. Kachin, In-
fanz Diogenes; Hildesheim; ac viciis
aliqui loci sacrum scripsi per-
fectorum, ampliori structura spolia-
tillam, ob curandam, quae de pro-
fano exhibere, dispositione varia-
tione stultissimum idem Pucum,
profectionem singularem, incider, ob-
servations ac notis propertis di-
gnam Organum facillia huius arte,
für diffinitione ac compendiosa (cum
nullis adducendis locis ex indiffer-
entia intermitten) data descriptio cum
deductione Speciali. Hildesheim,
1758. 4. 85 Seiten.

Andreas Joh. Adam Jacob), Possessor in der Hof: Von den Eigenthümern eines reichthümlichen Gutes, Hof, 1759 + 2 Togen. — Gedruckt über die großen Ehre, die der Herr des Reichthums hat.

[illegible]

C. (3. 6.); Verfälschung der Zelle
zu Disposition des Peggel
nach richtigem Grundplan
Verfestigung des Pegels
beim Waldbau, 1771.
Erion mit einer Zuspitzung.

Knoch (Nicolaus Arnold) ein hoch
gelehrter Doctor der Rechte, Dignität
der mark Brandenburg'sche Kirch - Ge-
meinde in der Zeiten vornehmste Be-
ruhm, zu weit hienieden in die Welt
ein Fruchland, Groningen zu-
eingeworffen worden. Knochens
Werk vertheilt sich in sechs Theile
des Werk zum den Meer I. die
Groningen, by F. v. d. Döring.
4. f. N. v. d. Döring.
theil, Th. 1. 2. 3. 4. 5. 6. mit
der gelehrte Wapen, Th. 1.
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.
22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.
111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.
151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.
161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.
171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.
231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.
241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.
271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.
281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.
291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.
321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.
331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.
351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.
361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.
391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.
401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.
411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.
441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.
451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.
471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.
481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.
511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.
521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.
531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.
561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.
571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.
591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.
601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.
631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640.
641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650.
651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680.
681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.
691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710.
711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.
721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750.
751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760.
761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770.
771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 79

d) Man kann Grammatik einer Orgel.

Prof. (Joh. Kaspar) befragt; Ausführliche Beschreibung des neuen Vogelwerks auf der Augsburger zu Wittenfels, worinnen zugleich enthalten, was zu der Vogelkunde dinstund gehört, wie auch allen Stücken des Vogel-Offiziers verordnet das Schreinermeister gestimmt und compoet, die Summen auf allehandes des verordnet, und da neu Vogelwerk probiert worden solte, zc. Nürnberg, 1677. 12.

Wertheimer (Hindenburg); Bogdan
1681, 12. Zweiteste Bogdan
1698, 4. 182. Bogdan Bart.
sees und verbesserte Bogdan
Hajdu, des Landman, 1754. 1.
Seiten. Es sind noch mehrere
gan von diesen Werks heraus
kommen, denn sie sind nicht ganz
aus dem 18ten Jahr.

Carum (Eisap. Crust.) Organ.
 Röhren; Carum Organ und papp.
 oder Orgelpappe. Röhren, d.

Georg) Organist zu Hamburg; Gundersheim von der Structure des den Rezipienten einer unedelsten Vogel, worin hauptsächlich gezeigt wird, was bey Lebhaftigkeit zu thun, und Respiration zu thun eben Vogel zu beobachten sey, auch wie eine Vogel bey der Ueberlieferung müsse probirt und gewürdet werden, in einem Gespräch gemessen. Hamburg. 1799. 1. 72 Seiten. Der Verf. wohnt von Mal. Person Organistenprobe, Vorbericht S. 15. f) eines gründlichen Klaviers beschuligt, und beweisen, daß der Verf. nicht als ein vorübergehender Instrumentalist Organistenprobe zu. Leinus (Bernard) ein ehemaliger b. Müller Organist zu Leipzig, geboren zu Heßlerhausen zu Jocher am 10 April, 1697; Linnemacher, wann man in dem Vogelwerk, obse gut und

beständig sey, nach allen Stücken, in- und auswendig zu examiniren, und soviel möglich, probiren soll. Frankfurt am Mayn. 1756. 2. 17 Seiten und 21 Kapitel. Das Werk muß insofern sehr aufgelegt, aber aus des Verfassers hinterlassenen Papieren erst so lange nach seinem Tode gedruckt worden seyn. Im J. 1840 ist auch eine Anweisung zum Generalbass aus dem Verfasser angeführt, wozunter mehrere die selbste Ausgabe dieser Organistenprobe zu verfahren ist. Der Verf. noch zu Lebzeit als Organist an der Nikolaikirche am 9ten Jan 1679. erst 46 Jahre alt. Eine handschriftliche Beschreibung von ihm hat ein gewisser Chorleiter herausgegeben, die unter dem Nachschreib des verstorbenen Capellmeisters E. W. C. Bach in Hamburg befindlich war.

III. Vom Bau der Violinen, Violon und Violoncelle.

(Giov. Battista) Partitio Violoncello, 1616; *De se. Della dispo- sizione, e facilià della Viola da camera*. In dessen Opp. T. 1. p. 173. (Giov. Carlo) Professor zu Pisa; *Lettere scientifiche sopra vari dilettanti di musica di Pisa*. Der erste Brief handelt von den Violon, die eine Violon beschreiben, in Rücksicht auf Höhe, Länge, Spannung der Saiten und des Bogens. Im letzten Brief wird wie es jagt, daß ein Violon dem Mensch auswendig lernen und nachahmen kann, bey welcher Gelegenheit auch von der Erziehung der Lute in der Kunst der zu-

handelt wird.

Bogavalle (Antonio) and Padua; *Regole per la costruzione de Violini, Viols, Violoncello e Violoni*. *Memoria presentata all' Accademia di Scienze, lettere ed arti di Padova, al concorso del Premio dell' arti dell'anno 1712*. Padua, 1716. auf Kosten der Akademie. Ist eine gedruckt Preßschr. 48. 4 24 Seiten und 2 Kapiteln. Zuerst ein Nachtrag aus den Registern der Akademie, sodann die Beschreibung selbst mit der Ueberschrift: *Andrea de' nobilius juxta oblectare canonicis*.

IV. Von der Verbesserung der Violon.

(Georg Heinrich) Hof- und Stadt-Org. zu Lebnshaus; *Anmerkungen über Herrn Quantzen, kgl. Preuss. Cammermusiker zu Land & Blappe*. In Marburg

hst. kst. Beyer. 8 4. S. 1—17. Bemerkungen über die Höhe, und Versuch einer neuen Anweisung zu besserer Einrichtung und Behandlung desselben. Sendel, 1712. 4.

Erfindungen musikalischer Instrumente und anderer hieher gehörigen Kunstwerke.

a) Erfindungen besonderer Pfeifenwerke.

(D. Nicola); *Descrizione di Arcorgano, nel quali si possono*

assegnare i sei generi della Musica humana, cromatica, ed enarmonica

Stelle war, mit alle 3 Flugschiffen
darauf beschleunigen zu blieben.
Der Vater hat sein Testament auch
Pensionsforderungen genannt, weil es
auch zum gleichen Zweck bestimmt
hat. Selbst bei Marlene (Mar-
gonia unum), Liv. III. das Götter
da in Maf. Prop. XI) als beim De-
we (de punctione medicae unum)
sind man nicht Bedacht haben.
Injunctio istis ad für das einfluss-
ke Buch, das er zu seiner Zeit noch
erleben wird.

Magli (Scapione) ein verehrlicher
Mendicht und Academico della Crus-
ca; Nume venerabile del Gran-
maestro del punto a ferro; appa-
re alcune considerazioni sopra il bru-
mo; magli, F. Giornale de' Lan-
zoni d'Italia, T. V. Bericht gegen-
über die Erfahrung des Großfahrs.
Die russische Uebersetzung dieser Be-
achtung von Kalm ist in die
Stations-Liste auf L. II. p. 333.

Walden (Christoph Gottlieb) Organist in Rottbäumen; Umriss: Die Beschreibung eines neu erfundenen Elementartheaters, auf welchem man in einer schwachen Dämmerung hell und schwarz, so leicht als auf einem Klaviere spielen kann. Rottb. u. Witten 1764. Scheint bis in seinen letzten Vertheilungen vermehrte Dreyertheilung zu finden, ist aber nicht gedruckt worden, sondern noch im MS. bey dessen Erben liegen muß.

Wien (Johann Andrea), in Ung-
 kun: Unschöner'sche Buchhandlung
 aus der sich befindet das Quart-
 drum, mit Namen: Poly-
 tari. Clavatorium. In dem
 angeführten Intelligenz-Buch vom
 9ten Dec. 1769. — Beschreibung
 des neuen Regels in der Buchst-
 aben zu Ungkun. Jeder steh-
 enden Inschrift, St. 6. 1771.

Geistl. Johann (Christian) heimat Dienstadt am St. Pflanzhof in der Stadt in Augsburg, seit 1710. geboren 1747. 1747. Bestimmung: der Stadt St. Pflanzhof, nicht. 1747. 1747. Bestimmung: der Stadt St. Pflanzhof, nicht.

memm. Augsburg, 1772. 2. Weber-
schisch ist hier bestritten worden,
welcher im 12ten Band der neuen
Zahl der Schönen Wissenschaften, S.
106—106, unter dem Namen des
Epiphani bei folgenden Instrumenten
abgedruckt ist.

Wiedle (D. Fickler, schweb. Noll)
 Doctor zu Weiskirch in Gerstobach
 in Schwaben, gab zu Straßburg
 zwischen dem ersten März 1690.
 Schöpfers (in der Hülfsart Schöpf-
 berg von Stahl, S. 11.) einen
 Brief. Er hatte sehr sonderbare
 Entwürfe, war viel auf Reisen,
 meiste sich aber unläßlich mit andern
 seinen Brüdern durchzusehen, wozu
 ihm besonders die Verfertigung un-
 verschiedener Instrumente sehr nützlich
 war. Dieser Geschicklichkeit wa-
 gen stand er bey seinem König in
 großen Ehren, erhielt auch von
 dem Kaiser selbst das Patent, weil
 er in Erfindung und Anlegung un-
 verschiedener Dinge sehr glücklich war, z. B.
 der Schachfen, der Damm und an-
 dere Verordnungen. Er war auch
 Mitglied der schweizerischen Akademie
 der Wissenschaften, in deren Schrei-
 ten er einige Abhandlungen über
 die Verbesserung der Dörfer an-
 stellen ließ. Die erste befindet sich in
 gedruckten Schriften vom Jahr 1739.
 S. 11. unter dem Titel: de Cla-
 mure et Cymbale geogr.; das
 andere in dem Jahrgang 1757. S.
 94. die dritte: Quod adhibere debet
 et adesse Instrumentum unguis
 i. Hart Gold etc. (nach für Verbesse-
 rungen nicht und andere Instrumente
 in dieser Welt haben.) Im Jahrgang
 1760 S. 117. Eine Abhandlung
 der ersten Abhandlung unter dem Ti-
 tel: Reflexion, worin der Clav-
 der Clavier und Clavymbel sehr
 zu sehen thut, ist in Marpurgs
 Bibliothek. Heinrich Seyditz, S.
 S. 322. schreibt. Der Herr
 Schöpfer z. J. 1713.

Nachricht vom Verbleibung des Prinzen
 Maximilian, durch Herrn
 Johann Andreas Seiler in Augsburg.
 Im Auftrag des kaiserlichen Hofes.

Uchen Nachrichten n. S. 32. 40. vom
Jahr 1703.

Leisenring, (Edm. Frst) Instrument-
macher in Gera; Auerbachsches von
seiner Invention, eine Zeichnung
auf dem Clavico anzuheben. 4.

— Neue Erfindung eines Messins
beym Clavico, daß es flügel-
ein monochordische Doppelstimmung.
Gera, 1711. 1. 16pp. Wapen: das
Buch mit Kupferbilde. 1711. S.
46a.

c) Erfindung des Clavessin oculaire und des Clavessin électrique.

Capel (Ludwig Bernad) de Jesuit
und berühmter Mathematiker zu Pa-
ris; *Clavessin oculaire*. Die erste Be-
schreibung dieses Fortschritts wird
geführt in dem *Journal de Trévoux*
im Jahr 1703, und die zweyte in
dem dem *Journal* im Jahr 1713.
Leirmanns neueste Untersuchung
führt am Titel: Beschreibung der
Augenorgel, oder des Augenschre-
ckens, so der berühmte Mathema-
tiker und Jesuit zu Paris, Edm.
Paris Capel, gefunden hat, von einem
schönwiedenden Dichter übersetzt von
Georg Phil. Tiedmann, Hamburg,
gedruckt mit Joh. Peter Schönsin.
1719 4. Auch ist sie in *Memoria*
und *Bibl. Novae* v. Bd. 2. N. VI.
Seite 269—276. abgedruckt. Da-
her diese Nachricht sehr auch im
Memoria de France vom Jahr 1713.
In Beziehung auf diese Erfindung:
Intro à Mr. Rameau, on fait du
Clavico des aveugles. Der Verfasser
war geboren zu Montpellier 1683,
und starb 1747.

Explanation of the wonder Harpsichord,
London, 1707. 8. 20 Seiten. Ge-
heißt auf 2 Theilen. Im ersten Theil
die Geschichte des Fortschritts er-
zählt, und der zweyte beschreibt die
Ausführung desselben die Erfindung des
P. Capel.

Borda (de Pers de la) de Jesuit; *Le*
Clavessin électrique, avec une nouvelle
théorie du mouvement en der Réson-
nance de l'Electricité. A Paris, 1761.
32. 176. Seiten. Enthält erstlich
zwei Briefe, worin die Erfindung
und die Beschaffenheit dieses Instru-
ments beschrieben wird, die vorher
dagegen im *Journal de Trévoux*, Au-
gust 1739 p. 193 und Octob. 1739.
p. 432. abgedruckt waren, und 1707

trat die Entdeckung durch Capel
der Elektricität. Von der ersten Theil
gehört dieser. Das Clavessin ele-
ctrique ist nicht wie das Augenschre-
ckens, wo man bloß Fäden unter
anderer nicht; es klingt wirklich,
und wird durch elektrischer Reizung,
so wie auch die Orgel durch Wind
klingend gemacht. Die Orgel be-
steht sich in: auf einer eisernen Stange,
der seymen seidenen Fäden hängt,
den Stücken von verschiedner
Größe für die verschiednen Töne be-
stimmte. Jeder Ton hat sein seymen
Einstimmung geordnet Stücken. Die
eine ist auf der eisernen Stange mit
einem eisernen Draht, und die and-
ere mit einem seidenen Faden befesti-
gt. Der Kasten hängt ebenfalls
an einem seidenen Faden, und ist so
eingestrichen, daß er zwischen hohen
Stücken fällt. Im seidenen Ein-
de, die an dem seidenen Faden hängt,
ist ein eiserner Draht befestigt, der
seymen Orgel durch einen Faden
befestigt ist, und endigt sich in einem
Hebel anzuheben, der auf einer sehr
hängenden eisernen Stange ruht.
Auf diese Weise wird die an eisernen
Draht hängende Orgel, durch die
eisernen Stange, auf welcher sie liegt,
elektrifizirt, und der andere mit dem
seidenen Faden befestigte, durch die
andere elektrische Stange, auf welcher
der kleine Hebel ruht. Wenn nun
ein Kasten niedergebracht wird, hebt
sich der kleine Hebel in die Höhe, und
berührt eine andere sehr sehr hängende
Stange. In diesem Augen-
blick bewegt sich der Kasten, und
schlägt an die zwei Stücken mit so
großer Geschwindigkeit, daß ein Ton
herausfließt, der fast dem Ton un-
ter der Orgel- Tremulanten ähnlich ist.

Stahl der Heber auf die electrifirte
Stange fällt, steht der Kolben still.
Da nun jeder Taste mit seinem He-
ber, und jeder Heber mit seiner Stange
im Verhältniß steht, so kann man

alle Schläge auf diesem Instrument
spielen, die man auf einem gewöhn-
lichen Clavessin oder auf einer Orgel
spielen kann.

d) Erfindung des musikalischen Zeitmessers.

Dezani, (Mr.) ein Componist in Pa-
ris: *Lettre sur un instrument ou
pendule nouvelle qui a pour but de
determiner avec la plus grande exac-
titude les differens degres de vitesse ou
de lenteur des sons dans une piece de
musique, depuis la premiere jusqu'à
la fin, avec les autres importan-
tistes d'un degre à l'autre* Im Lan-
conylog. Jahr 1784. S. 534.
Dezani (Wid.), seit 1787 Professor der
Rechenkunst bey der Königl. Militärschule
zu Berlin: Beschreibung eines
musikalischen Zeitmessers.
Wie diese Kupferst. Berlin, bey
Weil und Schöne 1790. 3. 24 Sei-
ten. Der Prof. Dezani ist auf dem
Titelst. zwar nicht als Verfasser
genannt, in der Beschreibung des

herausgehenden wird er als der eigent-
liche Erfinder dieses Instrumentes an-
gegeben. Nach der Drey- und Viertel-
taste zu Weichen, Herr Weich-
tinger sagt um eben diese Zeit eine Er-
findung zur genauen Bestimmung
des Tempo in den musikalischen Rech-
nungen an, deren Beschreibung in
der hochköniglichen Buchhandlung
zur Weichselstraße 1790 erschienen
ist. Der Titel des Werks ist: J.
G. Weichlingers ein genäueliche profes-
sorsche Messung, nebst Beschreibung
eines Zeitmessers und dessen Abbil-
dung auf einem apert beygefügten
Kupferblatte. Das Instrument,
welches die Kupferplatte vorstellt,
ist bey dem Erfinder auch fertig zu
haben.

e) Erfindung der Fantasie-Maschine.

Freib (John) Mr. F. R. S. Surgeon to
St. Bartholomew's Hospital, A Lec-
turer to the President of the royal So-
ciety, *intending a Paper of the late
Rev. Mr. Crook, concerning a Ma-
chine to imitate some Extempore Vi-
olantaries, or other Pieces of Music.*
Die Engländer scheinen die Erfin-
dung der Fantasie-Maschine dem Herrn
Crook zu, und hier sind seine Grund-
sätze entwickelt, nach welchen eine
solche Maschine seine Wirkung nach-
empfinden soll. In den Philo-
soph. Transact. Vol. 44. P. II. p. 445.
for the year 1747. Die hiergedruck-
te Schrift des schon damals verstor-
benen Crook führt den Titel: A De-
monstration of the possibility of ma-
king a Machine that shall write or
improve Volantaries or other pieces of
music, as fast as master shall be
able to play them, upon an Organ,
Harpsichord etc. and that in a Cha-
racter more natural and intelligible,

and more expressive of all the vari-
ous effects instruments are capable of
exhibiting, than the character now
in use.

Unger (Johann Heinrich) Braun-
schweigischer Hofrath, und zuletzt ge-
heimer Justizrath, geb. zu Braun-
schweig 1716; Auswärtiger Minis-
ter, wodurch alles, was auf
dem Clavere gespielt wird, sich
von selbst in Klängen setze, im Jahr
1758 an die Königl. Academie der
Wissenschaften zu Berlin einge-
sendt, nebst dem mit dem Herrn
Doctor Rube darüber gehaltenen
Berichtsheft und einigen andern
diesen Entwurf betreffenden Nach-
richten. Braunschweig, 1774. 4.
Der Verfasser behauptet mit unan-
sehnlichen Gründen, daß ihm die
erste Erfindung der Fantasie-Maschine,
nicht aber dem vorher genannten
Engländer gehöre. Er starb zu Braun-
schweig am 2ten Sept. 1781.

f) Von einigen musikalischen Automaten, und von Sprachhören.

Uffel (M); De Horologia Mo-
strum. Amsterdam 1731. Ein-
schachtelte Buchdruck, die unter dem
Namen von A. Cefius gehalten wur-
de. S. Hölphers Dissertat. Abhand-
lung von Musik II. S. 107.

Vaucanson, ein französischer Webe-
meister; Beschreibung des mechanis-
chen Singspielers, von Herrn
von der Schönl. Webern der Bist-
schaft. Abgesehen von Vaucanson,
Erfinder desselben. Paris, 1734. gr. 4.
Im Hamburg. Magazin, B. 2. S.
1—24. nebst einem Kupfer.

Wolffmann (Hans Ernst) Doctor der
Philosophie und Medicin und practi-
scher Arzt zu Weisenbittel, gab im
Kloster Marienthal den Druckjahr
1697; Abhandlung von einem

selbstsich erfindenden Mechanismen.
In den besten des Kunst-
und Naturgeschichten.

Morland (Sir Samuel) ein Engländer;
Account of the Speaking - Trumpet,
as it has been contrived, and publi-
shed, regularly with an Usser both in
Sea and Land. London, 1692. Die
Beschreibung ist nicht von Morland
selbst. Sie steht in den Philosophi-
cal Transactions, No. 79. p. 304.
Conger (M. John) ein Engländer;
The Speaking Trumpet improved.
In den Philosophical Transactions
No. 141. p. 1027. Vol. XII. Be-
trifft das von Morland erfundene
Geräth.

Wolff (in Mündel); *Dissertatio de
subit. Aneurysm.* Lips. 1719. 4.

g) Von vermishten Instrumenten.

Seas auch **Seavinscher Seas** (Ja-
hann Heringhaus), Contrabaß-
spieler an der reformirten Pato-
chische zu Berlin, geboren zu
Eulbach am 19 Nov. 1648; Koo-
p. Beschreibung von der Construc-
tion und den Arten des Trommet
Herrn H. Seavins 1681, 2 Bogen.

Mé (Phillippe de la) ein berühmter
französischer Mathematiker geboren
zu Paris 1640; *Explication des dif-
férentes des Sons de la Corde tendue
sur la Trompe marine*. In den
*Mémoires de l'Académie royale
des Sciences*, Tom. IX. p. 400 —
429. — *Expériences sur le Son*. In den
Mémoires de l'Acad. des Sc. de France
1716. p. 269 — 282. Die erste Ab-
handlung ist auch unter den *Musiq-
ues* befindlich, die unter dem Titel:
*Mémoires de mathématiques et de
Physique* zu Paris, 1694. in 4. zu-
sammen gedruckt worden sind, wo
in die dritte Nummer einsteht.
On sçait que les Latins ont dit:
*Explicatio diversarum Musarum sonan-
tum, quae chorda super instrumen-
tum musicum ductinae sonum
emittunt, (conspicere musas)* mus-
is edat, les data expositionis P. de

Chalen, et suppletis particularibus
numeris, ad quae dicitur Paternum
sunt. Der Verf. starb 1718.

Salmi; *A new Tuning of the Lyra-
Viol.* In den Philos. Transact. No.
87. p. 3054.

Smol (Solomon) Esquire; *Account of a
Musical Instrument, which was
brought by Captain Fournier from
the Isle of Amboina in the South
Sea to London in the Year 1774,
and given to the Royal Society, in
a Letter to Sir John Pringle, Bart.
P. R. S.* In den Philosophical Trans-
actions for the Year 1774. Vol. 65.
p. 69. Ist die Beschreibung eines
aus 9 mit einander verbundenen Pfei-
fen bestehenden Instruments aus den
Südländern, welches sonderbar ist,
daß jede Pfeife mehrere Töne angeht,
so daß dadurch eine Tonleiter von
bedeutlichem Umfang hervor-
gebracht werden kann. Am auffmerk-
samsten ist aber die dabei, daß
die Fortschreibung der Tonleiter aus
den diatonischen und chromatischen
Hauptgründen der Griechen, sowie
beyde gemaß von Cechen bezeich-
net werden, sehr verschiedlich ist.
Diese Nachricht ist auch angehängt

von dem nehmlichen Verfasser: *Remarks on a large System of read-Piper from the Island of Amsterdam, with some observations on the Naff Flaut of Ombayen.*

Ingranelle (le Pere Marie - Dominique - Joseph) ein Augustiner zu Paris; *Le Tombeau en terre de notre les Cylindres.* Paris, 1774. 2. 236 Seiten. Eine Untersuchung die Weisen zu kleinen Drehörgein, Spieluhren etc. zu perfectionen. Der Verf. will auch die sogenannte Phantasmatische er-

suchen und die Probe damit in Vo- len gemacht haben. f. *Laberde Essai sur la Mus. T. III. p. 602. und Journ. Encyclop. Janv. 1776 p. 170.*

Kötlig (Joh. B.) ein Tonkünstler zu Berlin; *Ueber die Harmonika, ein Fragment.* Berlin, 1783. 2. Betrifft die vom Verfasser an der Harmonika angebrachte Leßart, jedoch die schädlichen Wirkungen des Spielens der Harmonika auf die Nerven des Spielers.

Zweytes Kapitel.

Litteratur der Anfangsgründe der praktischen Musik.

Erster Abschnitt.

Schriften über einzelne Theile der praktischen Musik.

I. Musikalische Zeichenlehre.

a) Ueberhaupt.

Piccinini (Alessandro) von Bologna, lebte um Jahr 1470, und war in Diensten des Herzogs von Ferrara 1394; *Trazzato sopra la Tabulatura.* Ist hauptsächlich für Theorien, Kapten und Pandoren, deren Ursprung im Werk ersicht wird. Der Verf. will auch Erfinder der sogenannten *Arcilino* seyn.

Welch (Johann) ein Organist zu Hildbrunn; *Neue Musica organica Tabulatura.* Basel, 1617. fol. Ist in 3 Theile abgetheilt und 90 Bogen stark. Sind viele Compositionen von den besten Meistern in Deutschland, und finden in die deutsche Tabulatur übersezt.

Beccaschi (Giov. Francesco) Capellmeister zu Vercelli im Florentinischen; *Parere sopra il moderno uso di praticar nella Musica questo signo ♯, detto il quadro, totem seguito totem, che viene usato da molti, e non si può più usare, e non si può più usare, e non si può più usare.* Ist eine Untersuchung, ob das Zeichen ♯, das man durch doppelte sowohl das zu Anfang vor- geschrieben d., als auch ♯ aufheben könne, ohne dazu ein neues Zeichen nöthig zu haben. Steht in den Sop-

plemental Giornale de' Letterati d' Italia. Tom. III. Genua, 1726. 2. S. 429.

Brandt (Marcus Dietericus); *Musica signaturia.* Leipzig, 1631. 4. Im walderschen mus. Lex. findet man auch unter dem Namen *Dieterich* (Nietz) ein Werk unter eben dem Titel, Drucker und Jahr ungezeigt. Sicher ist es mit dem gegenwärtigen einerley, und nur in den Rec. und Titeln des Verfassers ein Irrthum begangen worden.

Ericus (Jon. Petrus) Professor zu Barma; geh. zu Eßnach in Thüringen; *Renascens i Mytheria principium philologicum.* Wodna, 1666. 8. Vom 16 bis 22 Blatt wird auch von Musik gehandelt. Enth. besteht der Hauptinhalt in Meinungen über den Ursprung der Buchstaben, Wörter, Zeichen, und Zahlen.

Roberv (Franz.) ein Engländer; *A Discourse concerning the musical notes of the trumpet and trumpet - mure, and of the defects of the same.* In den Philosophical Transactions, Vol. XVII. N. 195. pag. 559.

Coltellus (—) ein italienischer Tonkünstler, welcher größtentheils in Holland zwischen den Jahren 1766 — 82 gelebt hat; *Lehrbuch, ou Dissertation facile pour apprendre et s'amuser à concevoir les différents caractères de Musique*, A la Haye et à

Amsterdam, chez Burchard Hummel et fils, 1787.

Mercier (—) ein französischer Tonkünstler in Paris; *Méthode pour apprendre à lire sur toutes les Clés*, Paris, chez Bressart, 1782. f. lausn. Encycl. Mars 1782. S. 324.

b) Schriften über, für und wider die Guidonische Colmisation, nebst Vorschlägen sowohl zur Verbesserung derselben, als zu ganz neuen Bezeichnungsarten.

Potterus (Erycius) Professor zu Wexland, und zuletzt Generallieutnant des Kaisers zu Wien, geb. zu Venloo in Selborn 1574; *Pallas modulans, sive systema discrimina Vocum, ad Harmonicas Litteras vocum et comprehensivum systema aptum et concinnum Philologus quodam sive*, Mailand, 1599. 7. Eine zweite Auflage kam zu Frankfurt 1602, 8. heraus, unter dem Titel: *Musarion sive Notarum Harmonicarum Litterarum vocum et facilius usum*, Equad. Eine Neuauflage erschien zu Amsterdam 1613; wiederum in seiner Annotierten Ausgabe unter dem Titel: *Musarion, sive systema discrimina vocum abtractum, seu sive sive per se Diatona sive*. Der Inhalt ist nach der ersten Ausgabe folgender: C. 1. Musarion aptum et instructum. Pallas nomen ad modulos recte refert. Septenarii nomen Symbolum apud antiquos. C. 2. Harmonicon Litterarum vocum esse Musarion. Musica descripta. Ejus gradus et intervalla per litteras argumenta. C. 3. Musica descripta. Quid esse ear etc. C. 4. Harmonicon et Organicon comparatio. Utrum praecellere antiquitas, dignitas, potestas etc. Chordae, Agid, ipsa plures vocales. Quid vox. C. 5. Idem de potestate quod probatum recentis et veteris quodam exemplo. De amore delubricus quodam disputata. C. 6. Harmonicon potestas et membrorum explicatio. Quid Harmonica Littera, Quid legere. Quid nota. C. 7. de nota harmonica veteribus, modis, novis etc. C. 8. Diatona recta, Harmonicarum naturam causa, et de-

metus, hic nota vocales. C. 9. Ad Harmonicon legere vocales. Tui esse voces, Sonorum et sonorum discrimina, ad hunc rem exhibet quodam de Discrimina vocales. Vocales numeros apud Graecos Latinosque perperas huiusmodi etiam apud Aegyptios Persasque vocales argumenta. C. 10. Amplius Pallas illa Vocum formatur. Lyra antiquitas septem chordarum; sed et instrumenta reliqua, quae chordis respondeant, Psalterium septem calamarum. Quid lyra, quid sive canere; et utrum sacrum etc. C. 11. Plura de septem vocibus; eas regere affectus, praecipue esse canendi amoris, etc. C. 12. Objectiones posita et remota. Notarum et numerorum comparatio. C. 13. Nomina et ordo chordarum lyrae. Utrum aptum modulans Pallas. De forma quodam lyrae, et ratione psallendi. C. 14. Plura de lyrae chordis tribuuntur; Pluribus vocales. Septem Typi harmonici. C. 15. Notae cum ipsa viis harmonicae comparantur, etc. C. 16. Tractatus ad Litteras. In Ha duo considerari; quoniam unaquaqueque signat Notam, et in qua linea sit intervalla. Primas abiolotum, Imbi de duplici genere harmonico dicam. C. 17. Posterius quodam simpliciter, de naturam in tabella inventum. C. 18. Quod de littera huiusmodi dicta, quodam per vocales huiusmodi cognoscimus. C. 19. Ad tempora vocales, et descripta et descripta, cognosci a littera Formas quodam, et a qua littera. Praemissum aliquid de temporibus antiquis. Canonis huiusmodi. C. 20. Posterius notel-

den Begleitung der 12 griechischen *Modes*, die ebenfalls Vornamen aus Erachtelung, zu Straßburg 1717. 2. 262 Seiten u. einige Kupferstiche. Ist gleichgültigen Dantlicher Ansicht.

Neuer (Gabriel) de französischer Org. unter Ludwig XIV; *La Gramme du St. f. Roland Vergleichniß seiner Systeme*.

Lebeau; *Nouveaux Solfège*, A Venise et à Paris, chez Caillean, 1720 2. 23 Seiten. Zeigert nur Weisheit, daß Schülern mit weniger Mühe zu lernen, de Paris 1720, n. 231.

Seppeltius (Leontius) Cantor zu Braunsberg, *Compendium musicae*. Braunsberg, 1609. 8. Der Verfaßter hielt sich nur beyer Golden, nämlich re, mi, fa, zum Aufftritte, der übrigen drei, la, sol, si, zum Hören, und glaubt dadurch das Gehör zu stärken. Er wollte es nicht zeigen, ohne Verweisung anderer Meister die 8 gaudiosischen Goldes ganz abzuschaffen, oder das Erkennen einzunehmen. An. 1614 wurde das Buch in Jena zum erstenmal gedruckt.

Salmon (Thomas) ein Wagner zu Oxford; *An essay to the advancement of Music, by casting away the perplexity of different keys, and uniting all sorts of music, into, vocal, violin, organ, harpsichord, violon etc. in one universal character*. London, 1672. 1. Scheint das unliche Werk zu seyn, welches beyne Walsche unter dem Titel: *de anglice musica*, Lond. 1667. 1. als eine Dissertation eingepflegt ist. Der Verf. schlägt vor, daß man sich statt der verschiedenen Schlüssel des Buchstaben A für den Org. A, für die Violine, und Tr für den Fagott bedienen soll. Ich vermute, daß das Werk herausgegeben, und eine Vorrede dazu gemacht, f. *Harlequin History of Music*, Vol. IV, S. 449.

Lock (Matthew) de englischer Musiker; *Observations upon a late book entit-*

led an Essay to the advancement of Music, etc. unter der vorerw. Titel; *The present practice of Music misdirected against the contemplation and new way of instructing music, lately published by Th. Salmon, with a Dissert. on music, written by John Playford, and a Letter from John Playford to Mr. Thom. Salmon, by way of confutation of his Essay etc.* Lond. 1673. 1. Starb 1677.

Salmon (Thomas); *A vindication of an essay to the advancement of Music from Mr. Matthew Lock's observations; acquiring into the real nature and most convenient practice of that Science*. Ibid. 1672. Dikt Vertheidigung ist in Form eines Briefs an den berühmten Dr. John Wallis zu Oxford geschrieben.

Sandberg (Le Verre); *Nouveaux Elements de Chant*, 1677 Der Verf. schlägt eine neue Art Musik zu schreiben vor, wodurch man sich der Zahlen statt der Noten bedienen. Eine Reaktion, die auch Rousseau in seinen *Essai de Mus.* empfohlen hat, aber auszumachen, daß sie dem Pater Somainy herrscher *L'Art de la Musique* (T. III, p. 681.) beschuldigt: ihn deswegen elend plagiat.

Sauv (John Francis de la) ein Singsänger zu London, der zugleich ein deutscher und französischer Sprachmeister war; *A new System of Music both theoretical and practical, and yet not mathematical*. London, 1705. 1. Ist nichts anders als eine neue musikalische Zeichenlehre, die aber viele andere solche Erfindungen vom Glück gemacht hat. Eine ausführlichere Nachrede von dieser neuen System findet man in *Matthesens* unkl. Capelln. pag. 93.

Desros, Prediger bey Orleans, *Methodes de Musique selon un nouveau Systeme arch - cours, art - facile, et utile - par, approuvé par M. M. de l'Académie royale des Sciences, et par les plus habiles Musiciens de Paris*. Paris, 1721. 1. Scheint eben die de Mous zu seyn, an welchen Bookland seine Dikt. für le Plan - Chant gedruckt hat. Er vermischt unter 2

Schäffel in der Musik aufzuführen.
Er starb wenige Jahre nach der

Herausgabe seines Buchs. (Lyon, des Sav. Nov. 1769. p. 20.)

a) Schriften über den Notendruck und einige damit in Beziehung stehende Dinge.

Essai sur l'art de la Musique, par Goussier et Fournier de Châteauneuf & imprimerie de Paris, Essai d'un nouveau Caractère de l'Alphabet pour l'impression de la Musique, inventé et exécuté dans l'atelier de l'Imprimerie Typographique, Paris, 1736. Eine sehr gute Nachricht davon (la Muséenne N° 100. fol. 100. B. 3. S. 519. Von diesem Notendrucke ist Fournier jedoch nicht der Erfinder, sondern, wie er selbst gesteht, durch den Wagner Herr Dautelkopf in Leipzig darauf gebracht worden. S. Goussier's Vorrede, B. 1. S. 59.

Remarques sur l'art de la Musique, avec des observations sur l'usage de la plume pour l'impression de la Musique, avec des observations de nouveaux caractères de musique, proposés aux Imprimeurs de France, Paris, 1762. 4. 30 Seiten. Handelt von dem Charaktere der Musik, deren Leser Bedenken eines gewissen Pierre Simon in Paris, im Jahr 1725 geäußert haben; von dem Rhythmus, der sich darin hervorthut, und von dem Fortschritt der Notendruckerei bis auf unsere Zeiten. Ferner wird bemerkt, daß der Buchdrucker die Musik auf dem Reindruck haben, weil in Paris einmal über diesen Punkt gestritten wurde. — Der Verf. Herr Paul Price Simon, wurde aber nur der jüngere Fournier genannt, wie in Paris am 16. Sept. 1719. geboren, und nach dem Tode des J. Dec. 1763. starb, Paris et fil. in Paris; *Observations sur le Trait historique et critique de Mr. Fournier le jeune, sur l'art de la Musique, et à Paris, 1768. 4. 1. 120. Seiten.* B. 1. S. 121. und B. 2. S. 123.

Schaff (Joh. Wm. P.) Derselbe hat bestimmt: darauf eine neue und leicht verständliche Musiknotation, denn man sich in Ermangelung der Notensystem in lateinischen und theatralischen Schriften bedienen kann, und deren Nutzen in allen Buchdruckereyen vorzuziehen, steht einem Probenstein gleich. Berlin, bey Neßke, 1787. 2. — Verbesserter Versuch einer Musikkabarett, zum Gebrauche in musikalischen Schulschulen, und zur Beförderung der Bekanntmachung vollständiger Pianoforte. Ist im teutschen Wagners der Musik reichlich in Kupferstichen heraus gekommen im Februar 1788. abgedruckt.

Descriptions de la Plume en de l'Instrument qui sert à régler le papier de Musique, In den Mémoires de l'Acad. roy. des Sciences. Tom. IX, pag. 439.

Passimelli, (M. de) ein französischer Astrolog, L'art commun-glyphique, ou l'art de Ligner ou Rayer des pages de musique, piano, chant, à l'organe, à l'écrite de style, et généralement copier et exécuter en couleurs diverses, et en crayon, pour servir de modèles devant, par une méthode nouvelle, plus prompte et plus régulière que l'impression, et à l'usage de l'imprimerie; avec une nouvelle méthode approuvée de l'Acad. roy. des Sciences de Paris est utile à ceux qui ont à voir avec qui se traitent de Musique; contenant la naissance, les usages et descriptions de l'art de cet art, etc. A Paris, 1724. 8. Nach dem der Erfindung soll ein Mensch in der ersten Stunde 160 Seiten seinen Namen schreiben. Encyclop. Avril 1789. p. 123.

II. Von den Tonarten in der Musik.

Monte (Pietro) and Alberti, blühte um 1736; Trattato della musica, 1736.

Monte (Pietro) and Alberti, blühte um 1736; Trattato della musica, 1736.

della pronuncia delle lingue antiche, 3) Del piede poetico, del metro, e del ritmo, 4) Teoria universale della versificazione, 5) D'altra difficoltà che contro l'opposto sistema si potrebbe muovere. Della stessa, e dell' Elemento aritmetico. Ungedruckt ist: Lettera all' Illust. ed eccell. Sig. D. Sebastiano Cantarini, pubblico professore di Matematica in Bologna, e Segretario dell' Accademia dell' Istinto. Risposta del medesimo. Risposta al Chiarissimo Sig. Giuseppe Tartini.

Lettera del Sgr. Franc. M. Zanotti, del P. Geronzi, Maroni, del P. Giovanni Sardi, Accademici dell' Istituto di Bologna, nella quale si propugnano e resistono alcuni dubbj appartenenti al trattare: Della diversità del tempo nella musica, nel ballo e nella poesia, pubblicata in Milano l' anno 1770, e all' altro: Della quaresa facissima nel contrappunto, e delle regole degli accompagnamenti, pubbl. l'anno 1760.
4. Milano, 1782. 8. Ediz. letta di Roma, 1784. n. 52.

Gabory, (M.) Manuel de la science des la musique de l'homme, Paris, 1778.
Harrison (John) ein Engländer, Erfinder der nach Verfertiger des berühmten Galilei's, die Wertheilung zu bestimmen; wozu er endlich noch einen Schwingelstein der eine Pendelzeit aufsteiger. Beschreibung von 20,000 Pf. Stiel, enthält, getrieben in Wragby Portföhr 1692: *Deformation concerning such a mechanism as will afford a line and true measurement of time; as also an account of the Difference of the Scale of Music.* London, 1775. 8. Er ist vorzüglich das Zeugnis in der Musik und in London an. Der Verfasser ist ein ganz Musikverständiger, welcher sich, aber den Ton besonders Eifer zeigen zu lassen, auch ein Wissenschaftler gefunden haben. Das vorliegende ist so sehr in Gemeinheit, dass es sich sehr leicht findet. Es ist am 22. März, 1776, in einem Alter von 53 Jahren. f. Monthly Review, 1775. Vol. 53. pag. 280.

Zweiter Abschnitt

Umwelungen in der praktischen Musik überhaupt.

Ramus (Bartholomaeus de Fecula) ein Spanier: *de Musica tractatus, seu musica practica, theorica, cum cum thea. publico legum, impressa XL. Maii 1482. Editio altera signatissima, impressa, Romae die 3. Jan. 1482.* Der Verfasser war öffentlicher Professor der Musik zu Toledo, nachher zu Bologna.

Wendelstein (Johann): *Musica eccles. Culemb., 1507. 8.* Wälschen vermerkt. Das dieses Werk dem Cochleus, der von Wendelstein oder Wendelstein gehörig war, und seinen Namen darauf trug, gehörte.

Wendelstein (Carolus) eigentlich de Wendelstein, ein französischer Professor der Theologie, um Jahr 1570: *Antiqua Musica figurata.* f. Götting. Bibl. n. 11. 7. n. 8. Er ist in der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Caesio (P. Petrus de) Pontificatus hi-

por Convent. Regule Florum Musicae, Romae, 1570.

Tenor (Franciscus): *Libro de Musica practica, Barcelona, 1570. und 1572.* Man findet den Namen des Verfassers auch Tenor geschrieben.

Cochleus oder *Cochleus* (Johann): *Tractatus de Musicae Joannis Cochleus Martini, Arum Magistri Norimbergensis conventus; pro tuncantibus Lectionibus traditum imprimis et ad notandum in musicae Theoriam sum solubilitatem planiorumque tractationum, cum prima sui Audientia Typo caligraphorum avarum, et assuet, in lucem prodit. Hujus Theoriciardi quatuor Tractatus, quorum qualiter decem capita compenditur. 1. de Musica elementis, 2. de Musica Gregoriana, 3. de ulla tant. Bibl. 4. de Musica mensurali. Norimbergae impress. in officina consue-*

Johann Bruchsen, Anno 1512, 4. Raum nicht wohl nicht der des Wolpert amesführte, und 1509 gelehrter *Georgius Siga*, nicht so fast dieses Buch in seinem 2ten Jahr nicht anführten haben. Im Jahr 1520 soll dies erste Auflage gemacht worden seyn. f. neue Musik, des schlesischen Wörterbuchs im Mittel Musik, B. 173.

Justus (Octomarus) apter Rector, als ein Buchstabenbuch aus Straßburg; *Magister instrumentorum Octomarus* Nachgalt, Argent. 1515. Nicht Druck: Carol. Libr. Append. p. 490. Num. 24092.

Johann (Johannes) ein berühmter kaiserlicher und deutscher Schlichter, Meister aus Wittenberg, wo sein Vater Hofmeister war, grh. 1461; *Rademarus* *Mathes*, Wittenberg. 1516 4. f. Kapf Annal. 1509. Aug. B. 69. Der Verf. starb zu Wittenberg am 9. Jan. 1526. im 64. Jahr sein's Lebens.

Rajmick (Michael) ein Magister; *Compendium Musicorum, quod vocatur ad primum unum, unde quidem tractatus compendiosus*, Leipz. 1515 u. 1519 4. Verlegt 24. Wegen. Statt *Mathes* steht ferner ich hier richtig *Mathes* erachtet.

Klaus (Georg) ein gelehrter Buchdrucker zu Wittenberg, geb. 1494; *Enchiridion Musicum ex variis Musicorum libris deprimis rutilius leges ante* *Thomae* *seni* *fragorum*, Leipzig, bey Valent. Schumann, 1518. 8. 10. Wegen. Im Jahr 1521. 1526 und 1546. kam das zweite Mal wieder zu Wittenberg heraus, unter folgenden Titel, der aber in den verschiedenen Ausgaben immer etwas geändert ist: *Enchiridion variegatum*; *Musicus primum a Georgio libro*, *ex variis Musicorum libris, pro parva in Schola Wittenbergensi usum*. Der Inhalt ist folgender: De *Musicis* *introductionibus*, de *disciplina* *Musicis* C. 1. *Scalas*, una cum *clavis* *et* *radibus* *in* *dis* *concordia* *de* *oc*, C. 2. de *vocum* *propositionibus*, C. 3. de *monitione* *Vocum*, quas ad *formationem* *perquam* *ant-*

ica est. C. 4. de *Solizatione*. C. 5. *clavium* *transpositionum* *declinatio*, C. 6. de *intervalis* *et* *modis* *musicis*. C. 7. de *consonantia* *et* *Modis* *Scas*. C. 8. *Tenorum* *vires* *et* *naturae* *exploratio*. Der zweite Theil dieses Buchs heist: *Enchiridion musicum* *musicalis*, und ist besonders gedruckt. Der Inhalt desselben ist: de *principali* *consonantiarum* *et* *dissonantiarum* *et* *alteratione* *generum*, C. 1. de *consonantiarum* *generum*, C. 2. de *alteratione*, C. 3. de *ritibus* *Musicis* *generibus*, C. 4. de *argumentatione* *et* *diminutione*, C. 5. de *Signis*, C. 6. de *generum* *imperfectis*, C. 7. de *radibus*, C. 8. de *duplicatione* *et* *alteratione*, C. 9. de *passis*, C. 10. de *Synopsatione*, C. 11. de *propositione*, in qua *inter* *musicas* *consonantias* *generum*, Nach dem Tode des Verf. ist das Werk von dessen Sohn 1533 in Wittenberg, nochmals aufgelegt worden. In Druckes Secusdruck auf Böcher, B. 97 — dieses noch Ausgaben von dem Jahren 1530 und 1531 angeführt.

Ockel (Wilhelm) ein Buchhalter der Musik zu Erfurt und Jahr 1524; *Musicus primum compendium*. Siehe *Tauver*.

Ludovic (Bernhardus de) ein gelehrter Mönch und Jahr 1523; *Compendiosa explicatio artis* *Luticianae*, kam bei auch von Witten in 9 Kapiteln folgenden Inhalts: C. 1. de *Musicorum* *consideratione*, C. 2. de *sonorum* *propositionibus*, C. 3. de *Spaciorum* *causidicatione*, C. 4. de *monitionibus* *se* *vocum* *musicalium*, C. 5. de *deductionibus*, C. 6. de *dissonantia*, C. 7. de *tonis* *generalibus*, C. 8. de *Contrapunctis*, C. 9. de *Canto* *Organi*.

Leaffano (Glorian Maria) de *Toronto* *Parmediano*; *Scuola di Musica, che mostrano a leggere il Canto fermo e figurato, gli accidenti delle note musicali, le proportionali, i ratti, il Contrapunto, e la divisione del Musichario, con le accordature de vari istrumenti, delle quali nasce un canto, auto stesso per se stesso imparare potrà le voci di la, si, fa, mi, re, ut, in Breve, per Ludovico Bel-*

und Jahr 1445) *Breve introductione in omnia Musica instrumenta*, Venetia, 1540.

Guido (Matthias) ein Straßburger, über Musik; *Elementale musicae*, Straß in Straßburg, 1550.

Alar (Hennicus) aus Weichstede in Braunschw.; *Ad Musiciam praelectionem accommodatae, cum modis practictis, sed exempla quaeque ad usum praelectionis accommodatae*, quam brevissimè continens, Impressa Norimb. 1550. 4. Noch Waltherisches Werk auch in Leipzig 1551 und 1571 und in Weidhausen 1604. 4. gedruckt worden. Ist das Werkstoff zu Braunschweig bekannt, auch in Althaber's Bogenst. In meinem Exempl. Weidhausen's Vorrede unter den Namen des Verfassers bloß geschrieben: et jam ab innumeris Typographis mendacis, ex Antiquis pieae memoriae Antigraphis expurgata. Der Verf. scheint also 1550 schon todt gewesen zu sein, und man muß eine dicke Menge falsch Werke haben.

Morus (Claude) geboren zu Nanten in Bourgogne; *Elemente de Musique*, Paris, 1550. 4. In Farcher Bibl. heißt dieses Werk: *Elementa musicae practicae*, und soll in 4 Bänden abgetheilt sein. Nach *la Bordo* (Elle sur la Musique, Vol. III. p. 651.) hat es den Titel: *Systeme musical, et Elements de Musique*. Druckjahr und Format übereinstimmend. Noch mußten angegeben werden, daß eben Vorrede der Verfasser *Claudio Morus Colchensis* genannt wird, und sein Werk in 2 Bde. ist.

Cochin (Adrianus Petrus) Discipulus Joaquini de Praet; *Compendium Alarici*. In quo praeter cuncta cetera cuncta haec.

De modo recte cantandi;

De regula Contrapuncti;

De Compositione.

Impressum Norimbergae in officina Thomae Monardi, ex Ulrici Neuberi, 1550. 4. 15 Bogen stark. Die Zusammenstellung an die nürnbergische Schuljugend gerichtet; es läßt sich hieraus schließen, daß der Verf. an dieser Schule als Lehrer gearbeitet haben

muß. Der Inhalt ist: *Part I.* De his quae sunt Musicae sunt necessariae. De Musicae definitione. De Musicae generibus, Scala pro Cantu figurata et Choralis, De Scilicet divisione. Declaratio sine explicatione contrapunctum scilicet sine modis, De permutationibus De sonis, De irregularibus, et regulae contrapuncti regularium, et irregularium, *Part II.* De Musica figurata, De notationibus valoribus notarum et punctis, numerumque signis notis. De ligaturis temporis perfectis et imperfectis, De ponderibus diversis. De prolationibus utitur, De istis et mensura, diminutionibus, et augmentationibus, De elegantiis et ornata, aut praenotationibus in cantu, De regula Contrapuncti, itemque designans Joaquini de Praet De compositionis regula, et novorum faccopis, et ligaturis. — Alle diese Vorlesungen des Verf. so gut, wie es zu seiner Zeit nur immer möglich, abgehandelt.

Faber (Gregorius) Lenzburg, in Academia Tubingensi Musicae Professor ordinarius; *Instructio musicae, seu Musicae practicae Elementum*, Lib. II. 8. fol. bei Henr. Petri, 1550. und 1551. 2. 320 Seiten.

Friskus (Joannes) ein Zürcher; *Ursprung Musicae*, Basel, 1554. 2. Bände 1565 im 60 Jahre.

Gardien (Maximilien); *Traité de Musique, dédié àexcellens Musiciens, M. Claude de Serresy, Maître de Chapelle du Roi, et Chantier de la Ste. Chapelle de Paris*, Paris, 1554. 4. In der neuen Ausgabe der folgenden Theorien, Art. Musik S. 372, ist das Werk ohne Namen des Verfassers angeführt. Dem Inhalte läßt sich nicht anders sagen, da es ihn nicht, selbst bei französischen Schriftstellern nicht angeführt steht.

Torres (Melchior de) ein spanischer Musikant von Alcala de Henares in Brax. Castilien gebohren; *Arte de la Musica*, Alcala, 1554. 6. Avenis Bibl. Hispan.

Zenger (Joannes) aus Inspruck; *Pro-*

Artes Musices praecipue, pariterque in-
struendis generis, ad usum munde-
rum revocata. Liphoe, 1554. 4. 19.
 Bogen. Die Beschriftung an 4 Stellen:
 Almus Ruden, ist aus Braun-
 schweig vom Jahr 1550, merkwür-
 dig vorzüglich schätzbare Kunst, daß
 der Brief, das Cantor gewöhnlich
 Werkchen ist in zwei Theile getheilt,
 und hat folgende Rubric: *Orbis*
Thib. Sup. 1. De Scala, 2. De cla-
vibus, 3. de cantu, 4. de vocibus
musicalibus, 5. de notationibus, 6.
de modulationibus, 7. de corda,
propter Theol. De notatione psal-
terij quoniam quilibet. Sup. 1. De no-
tatione ad ubi correspondentiam
psalterij formatione, 2. De gra-
phibus, 3. de perfectione et imper-
fectione, 4. de punctis, 5. de aug-
mentatione et diminutione, 6. de
proportionibus, 7. de usque finis men-
 sura. Dieß ist immer der gute Werk-
 chen ist sehr sauber schön in der
 Schrift als in den Meisnerschen zu
 Leipzig den Georg Haasler gedruckt.
Figurae (Abbildungen) Cantor in Wissen-
sis zu Weyßburg; Elementa Musi-
cae. Liphoe, 1555. 8. 3 Bogen.

Just (Hermann) der sich in der Zu-
 schrift seines Werkes *Artem Musice*,
 ist im Jahr 1501. wahrscheinlich zu-
 schreibern gewesen, hat aber nach-
 her im 1577. herum in Wittenberg
 gelebt; *Practica musica, exemplum*
variarum figurarum, proportionum et
rationum ad usum delectu, et glos-
satione de arte flautis et organosi
canente cantuaria. Wittenberg, 1556.
 4. Nach einer Anmerkung des an-
 derwärtigen selbständigen Capellmei-
 sters S. 110. muß das Werk nach
 ihm und wenigstens aus 2 Theilen
 bestehen. Nach dem was ich gesehen,
 oder selbst besessen haben, kann er
 sagt in einer Stelle seiner großen Bi-
 bliothekskunde die Vorrede besitzten
 der *Musicae innotuit* ihm, sey beson-
 derer wohl zu lesen. Ich habe es mir
 zu sehen bekommen können, auch wie
 eine Angabe gefunden; daß es nach
 ihm schon vorhergefallen sey. In der-
 selben ist das hiergegebene Ex. der
 Lectione für gute und eben gerade noch

zu rechter Zeit, die gedachte Vorrede
 abgedruckt, welches der sel. Welches
 in das durchschweifende Exemplar
 sich auf der geschriebenen hatte. Es
 so ist, und, und allerdings interes-
 santer Gedacht einer auf. Literatur,
 vornehm auf alle Weise ausserordent-
 lich zu werden; ich nicht es haben ohne
 Bedenken hier ebenfalls ein. Nach
 der mathematischen Sprache ist es aber
 nicht die Vorrede, sondern der erste
 Kapitel der Vorrede, und hat folgen-
 den Inhalt: De Musica Invenio-
 alius alla einer Sententia, oder fene-
 mone est, antiquissima artis
 athenae athenae causa fuit. Causae
 enim, best. 1. 2. ist: Si Invenio an
 fuit Invenio alla fides habenda est,
 Invenio fides Invenio Invenio
 praecipue, et antiquissima prima
 ante idcirco duabus tabulis, la-
 tentis fuit et maxime, posteriorum
 reliqua interpretum, ut f. Invenio,
 f. equa mundus penitus, athenae
 collocationem non aboleretur. Ma-
 xime enim non liquet, latere ve-
 re non humore resolvitur. Idem
 etiam de Invenio Invenio et organo-
 num tradidit. Si vero ipse Te-
 bal musice Invenio, f. a. De
 athenae f. non athenae refert. Ve-
 rissimilem non est, Deum ipsum
 in clarum tradidit.
 Idem fides videtur gentes homi-
 nes. Nam cum Homerus Apollinem
 cythara canentem Invenio, Invenio
 Invenio Invenio ad Deum ca-
 fuit fuit. Quod de reliqua Invenio
 athenae athenae athenae, fides
 non athenae. Nam cum propter
 antiquitatem vel athenae non
 athenae athenae, quibus f. Invenio
 athenae Invenio Invenio Invenio.
 Refert enim alla Orpheum, alla Linum
 et Amphionem, alla Pythagoram
 primos athenae athenae. Invenio
 Dionysio, Dionysio Invenio, In-
 venio Invenio Invenio Invenio.
 Ego de hoc re f. Invenio. hoc quidem
 Invenio non Invenio, sed Invenio
 non Invenio Invenio, et Invenio
 non Invenio.
 Fides athenae Invenio Invenio Invenio.

facilem, qui proposita ad nostra tem-
pora accedere, ut: *Ich, Grunberg,*
Preachius, Ich, Prader, Dufai, Ba-
vier, Bachel, Carremer etc. multi, qui
etiam ipsi quoque composuerunt,
plurimum in speculatione et do-
cendis praeceptis operis possideant,
et multa nova signa addiderunt.

Ceterum enim reliqua post
aliquoties praecedentibus longe
praestantiores, illi enim in docen-
do uti uno in immenso sunt, sed
aridae Theoriam cum Practica
coniungunt. Inter hos sunt *Hin-*
richi Nock, qui non solum iugulo,
sed praestant etiam eruditione ex-
cellit, quos vero in *Styl*, *Flo-*
rent ante etiam *Isaganeus de Prato*,
qui vere pater Musicorum dici po-
test, cui multum est attribuendum;
quocirca enim multo in subtili-
tate et suavitatis, sed in composi-
tione modici, h. e. quoniam in in-
veniendis leges est acutissima, inter
ceteros multo paucis. In hoc genere
sunt et alii peritissimi Musicis, scil.
Ortens, Ortrich, Petrus de Leno,
Brumbar, Henricus Isaac, qui par-
tibus ante Inquentum, partim cum
illis faciente, et discipulo *Thomas*
Brach, Saffinas Madus, Emeli-
chus Dula, et alii multi, quos bre-
vitate gratia omittam.

Multos vero tempora novi sunt inven-
tores, in quibus est *Nikolaus Gombert*,
Isagani pater memorat discipulus,
qui omnes Musicos ostendit cum,
non similes ad querendas superas
subtilitates, ut est auctor *Medices*
plane diversitas superior, in eam
transposita, et illas composuit est
plane concincentiarum tumu-
lantium. Hic adjuvandi sunt *Th-*
omas Craykellus, Jacobus Clemens non
Papa, Demetrius Plesca, qui prae-
stantissimi, excellentissimi, subtilis-
simique, et pro meo iudicio eximi-
morum imitandi, Inter quo alii sunt,
Gombertus Cusis, Lupus Hillius, An-
selm de Prug, Ferdinand, Adrian Wil-
bert, Isagani Lantieri, Petrus de Ma-
chicourt, Jo. Castaldi, Petrus Mas-
sinus, Mathias Lemstere, Archi-
delph, Jacobus Voss, Sebastianus Hohen-

der, Esplanus Barliou, Johann Crystel,
Isagani Bassus, et complures alii.
Hic ego et alios sciam, quorum
hic non recte mentiorum, in
alio libello recensito. Siquis
multos de vita et studio ipsorum,
tum veterum quam recentiorum,
quantum quidem non solum ipse
vidi aut legi, sed etiam ex aliorum
relata cognoscere auri, adducam.
Hi Musicis ex tempore ad omnem
propositum choralium tantum per-
tinentibus vocem adiungunt, et con-
trapunctum suum promouunt, deli-
cedunt vocis alios longe superant,
et verum suum acie confutunt, et
apud nostrates in majore sunt ad-
miracione et gratia, quam ceteri.
Der Verfasser der letzten Abschrift hat
sehr zu wünschen geglaubt, da man
aus diesem Kapitel sehen sieht, daß
der Werk ein guter Kenner war, und
seine Urtheile auf innere Kunstkennt-
nis gründete.

Hinspreuse (Ludovic. Vanegas de) ein
spanischer Musiker; *Tratado de Ofr-*
ta nueva para todos, Harpa y Voge-
la, Como Uno, de Organo y
Contraorgan. Alcala de Henares, 1557.
fol. Den Namen des Verfassers fin-
det man auch *Hinspreuse* geschrieben.

Leupoldtomer (Johann) ein
Dienstadtbesitzer im Köstler Regiment
in Oberbayern; *Musik, hand ansehn-*
re Compendium, welcher perficiren-
di von Capriceln quem unterschieden,
und von regulis et exemplis musicali-
bus juremum, in gratiam scholasticis
laudentibus fideliter conscriptum Ausp-
sis et bene opusculo insignis quoddam
fundamentum modelandi stylus
recomendat (in vinctu) apud quem
facillimum, Augsburg, 1559. 7
Blatt. f. Ortheus (H. H. H. H.).

Pannegger (Johann Lantieri); *Mu-*
sica Harmonia in Choralis Dodeca-
chorde, und cum quingus vocibus Mo-
destis super quibus Clarus Panegy-
ricus de Helmsorum XIII urbium
laudibus, pro Maximiliano Burkard-
um Compositus, Balthus, 1559. 22.
Der Herausgeber oder Epitomeator
Pannegger hat seine Zuchrift von
Trephurg, in Wittenburg bestr.

Werken besteht aus zwei Theilen. Der erste handelt hauptsächlich von den Tönen; der ist 103 Seiten stark. Der zweite Theil ist überschrieben: *Méthode de Musique en Chœur ou Dodecachorde Compendium*, und reicht in der Seitenzahl bis 150.

Lafius (Laut) ein Meister zu Hainburg, geb. zu Wachs im Heßthier, 1508; *Erasmus Musici praeceptor, et practicus; hujus dactylorum acris scripturibus accipere et breviter soluta, et compendiosè perspicè instrumens accomodata illustrata jam prius ad usum Scholae Leuburgensis et aliorum parochiarum in lucem edita*. Item melitius sic quatuor carminum affectionum imperiis suavis in gratiam paucorum solida et edocui. Hainburg, 1563. 1570 1579. in 2. 13 Bogen. Das erste Buch handelt in 7 Kapiteln de Modis choralis, und das zweite in 20 Kapiteln de vocibus figurati seu mensurali. Die Ausgabe von 1579. ist von Christoph Pechanus, damaligem Cantor an der Johannis-Schule zu Hainburg mit einigen Veränderungen und Zusätzen besetzt; daher das Werkchen fast mehr unter dem Pseudonym als des Roffius Namen bekannt ist, und hin und wieder unrichtiger steht. Roffius starb 1512.

Willingshofer (Ambrosius) Cantor zu St. Sebaste in Hainburg; von Bismar geschickt; *Erasmus Musici praeceptor* Hainburg, 1563. Enthält eine Menge Compositionen von den besten damals lebenden Meistern als Beispiele. Auch Willshofer hat vieler nützliche Werk. der aber bey dem Willshofer heißt. 1574 eine andere Musikanstalt zu Hainburg in 2. Bänden lassen, die 7 Bogen beträgt. Ob diese letzte Werk vielleicht nur eine Uebersetzung des ersten in deutscher ist, ist nicht bekannt. In Gumbrechtens Hypothesis, par mus. Ital. p. 90. kommt es nochmals in einer andern Gestalt vor, nemlich Willingshofer (Ambrosius) dessen deutsche Melien, der Jugend zu gutem gestellt, in Nürnberg, 1509. 2. bezeicheltemmen f. 90 fol.

Juste (Johann) ein Meister von Straßburg in Frankfurt; *Kindliche Anleitung oder Unterweisung den edlen Kunst Musica*. Augsburg, 1522. 2. *Gesells (Jean)*, Earl 182 nach Heinrich III. in Frankreich Bistumsheer, geb. zu Wirs in der Normandie, *Le Man harmonique, ou les principes de Musique antique et moderne*. Paris, 1771. fol. handelt auch von der Schönheit der Musik mit den 7 Künsten.

Machou (Michael de) ein französischer Meiste der Schule de Chœur, an der St. Pauli Kirche zu Paris; *Le preceptor des Preceptes, ou fondemens de Musique avec plume que figure*. Paris, 1771. 8. *Verdier* 2thl.

Bruchland (Cornelius de) *Instruction pour facile pour apprendre la Musique pratique sans aucun Gauc en la main*. Lyon, 1573. 1. Welcher hat dieses Buch auch unter dem Namen *Musique* angeführt, und ein wohl instructive methodes et facile ad distend. *Musique praeceptor*, Lyon, 1517. angelegt, welches mit dem obigen dochley zu sein scheint. Der Meiste von Mouchori in Bassant gedend. *Gen de la Bords* und einigen andern musikalischen Schriftstellern wird er *Blackland* genannt.

Theodericus (Georgius) aus Weßling; *Quatuor musica*. Schütz, 1573. 2. f. *Dranchi* 2thl. rick. p. 169.

Frugius (von Thomas); *Pat. Raul Proficere regis, 2. u. septem Artes libérales per Frugium in talibus personis releas*. Raul, 1576. 4. l.

Isaacus (Petrus); *Instructiones musicae*. Verona, 1571. 4. f. *Lepant* 2thl. 2thl.

Frugius (von Thomas) 1. U. D. Meiste zu Ulm, geb. zu Freyburg in Heßgau; *Pedagogus, hoc est, de bellis ostendens quae ratione prima artem inter pariter quam finibus trahi possit*. Basel, 1512. 2. Von 705 157 — 218 wird de Musicanstalten prima gehandelt. Auch in seinem *Quatuor musica*. Basel, 1576. 2. wird von Musik gehandelt. Das Werk. Raul zu Basel 1523.

Flandus (Jean) geb. zu Liège; *Pratice de Musique pratique d'après méthode*

perito. Paris, bey Belland, 1580.
Sel. Ist sehr selten, und verdient
seiner Güte wegen, am angelegentlich
zu werden.

*Declaratio (Gallus) Magister und Cantor
zu Regensburg, 1568. 16. Neben
im Thüringischen; Musicae practicae
elementa in usum scholae Magdeburgensis
edita, Magdeburg, 1584. 1.
Jahrl.; Part I. a. 1. de Modis
chorali et figurati, a. 2. de figurati,
a. 3. de clavis, a. 4. de vocibus
musicalibus, a. 5. de divisione can-
tus. Part II. c. 1. de intervalla,
c. 2. de divisione diatonicorum et dis-
sonis. a. 3. de divisione et modis
pauli Diapason, a. 4. de definitione,
nomine et numero modorum a. 5.
de nomine et modulatione omnium
modorum, c. 6. de ambion, c. 7. de
hinc, c. 8. de transpositione. Part III.
c. 1. de gradibus, c. 2. de signis, c. 3.
de tactu, c. 4. de plectro, c. 5. de
organizatione, c. 6. de stilo et
c. 7. de imperfectione, a. 8. de
situatione, c. 9. de proportioni-
bus. Zusammen 3 Bogen. Einz-
f. Ausgabe kam zu Regensburg
1572. 3. heraus.*

*Seiffmann (Eucharist) ein Cantor
zu Eichenburg, von Friedburg in Böh-
men gebürtig; Musicae practicae pro-
prium. Straßburg 1584 und Ham-
burg 1595. 1. 104 Bogen. Einbl.
13. Kupf., worin die ersten An-
fangsgründe der Kunst erklärt wer-
den. Eine dritte Ausgabe kam eben-
falls zu Hamburg im Jahr 1588 mit
dem Vorrede des damaligen pau-
mentlichen Superintendenten Jacob
Blunck heraus, wobei zugleich die
Verfassung Dilectio de ratione etc.
abgedruckt ist.*

*Druckfar (Friedrich) Meierthagen-
er; Elementum Musicae libri duo,
et opuscula huius artis scripturae
non perscriptaeque methodo descriptae.
Cum praefatione D. les. Thoma-
se Frangi Nurembergae, 1585. 9. Al.
1573. 1580. und 1591. in drei Bän-
den ebenfalls gedruckt worden. Das
erste Buch hält 23. und das zweite
3 Kapitel. In der Ausgabe von 1573
war schon der Verfasser Entrecht zu*

Druckfar (concordantem Tremolan-
ter Scholen), so wie auch das Werk-
chen an dem dem Drey gedruckt ist.
In dieser Ausgabe ist es 6. in der
von 1585 aber 7 Bogen stark.

*Cobas (Georg) Harmonia musicum,
Nurembergae, 1585. 8. Wo der Ver-
fasser steht hat, ist nicht genau be-
kannt. Vermuthlich aber ist er der
bekannte Lehrer angelegte Magister
und pfeifer zu Alsdorf im Alde-
mündischen, der zwischen 1580
und 1595 mehrere Bücher hat her-
aus lassen. In der neuen Ausgabe
des selbigen Werkes ist er
falschlich Cobas genannt.*

*Kasler (Andreas) ein Magister und
Cantor zu Regensburg, von Nürnberg
gebürtig; Harmonia musica, seu Prae-
fatione musicae practicae, Nürnberg,
1589. 1. 11 Bogen. Enthält in 6
Kapiteln die Anfangsgründe der Mu-
sik etc.*

*Dechard (Hennig) Cantor zu Langen-
selze; Praefatio musicae artis mu-
sicae Erfurt, 1590.*

*Schneff (Cyrillus) Superintendent
zu Friedbrunn; Musicae libri II. Erfurt, 1591. 2. 64 Bogen.
In 10 Kapiteln. Diesen Anfangs-
gründen ist noch ein anhangend aus 4
Kapiteln bestehendes Traktatchen
beigefügt, folgenden Inhalts: Cap.
1. de ratione compositionis. Cap. 2. de
Vocibus seu partibus cantus compo-
siti, Cap. 3. de Fugis, Cap. 4. de
consonantiis et dissonantiis. Cap. 5.
de clavis. Noch ein Traktatchen
hat man von diesem Verfasser unter
dem Titel: Dilectio Musicae für die
Kinder, und andere, so nicht son-
derlich Latein verstehen, und doch
ganz wohl zu nach der Kunst sin-
gen können. In Prag und Antwer-
pen ist es mit ausdrucktem Ver-
wehrt durch M. Cyriacum
Schneff. Gedruckt zu Erfurt
durch Georg. Corinn. 1592. H. 2.
Dieses Werkchen besteht aus 7 Kapiteln
auf 43 Seiten. Der Verfasser starb
1597.*

*Gräfer (Joan.) and Haller; Musicae
musicae, Nürnberg, 1592. 1.
Opera (Lina) auf Deutsch, Nörd-*

baben genannt, Doctor und Prof.
der Theologie zu Rostock, seit 16
Jahren in Schwaben 1550:
*Regulae studiorum, seu de ratione
in ordine differendi, in principis ar-
bitrio recte instruendi. Ad etiam ap-
pendix. Anno 1599. 8. Im Appen-
dix handelt das dritte Capitel de metri-
ca, de Sonoribus, Rhythmo, et
ceteris modulationibus, de speciebus in-
strumentorum, Trisaccharibus, gemu-
bitis et modis metricis, auf 16 Bil-
tern. Preis 1 Sch.*

The Guide of the Park - Hays & Maffei
London, 1906, 4.

Alderley (Thomas) ein Capell-Struikend bey der Königin Elisabeth von Eng-
land, starb am Ende des 16. Jahr-
hunderts; *A Pleasur and easy Inter-
tainment produced by Aldersley* London,
1597 und 1608. Das Werk ist in
2 Theile und in Dialecten unter po-
lygraphisch, Philomathisch, und theo-
logisch abgetheilt. Der erste Theil
lehrt Singen; der zweyte die Harmoni-
e, und der dritte die Compositionen.
Joh. Esop, Crost hat dieses Werk
ins Deutsche übersezt. Ob oder die
deutsche Übersetzung gebracht ist, ist
unbekannt: Aldersley starb 1604.
Die Engländer müssen auf diese In-
troduction sehr viel halten, weil sie
erst noch 1711 neue neue Wörter auf-
stellen mochten. H.

Karte und gewisse Linsenrichtung
analoge practice, für die Schule zu
Bach. Buch. 1902. 4.

Stalena (Cernia) aus Bergamo; *Stale di Masio per Promagosa*, Milano, 1999. Vened. 1604, 1608, 1656. Roma, 1668, 1677. *Superfluous* ist auch der Ausgabe von 1647. beigefügt. Der Brief war Capriccio der in Bergamo.

Yang (Yanghui); *Erasmia Magna*
erasmia

Nenke (Friedrich) Doctor der Theologie und der Rechte, und Rathschaff zu Ulm, geb. im Freystaedt: 1749. *Ungedruckt.* f. Gesammth. unverk. und Mehrer od. Ferk. Stach: 1750.

Tachyphyes (Leaves): *Madroera*
Mayra f. *Gulfari* Bld. univ. f.
Verifant (Gulfari) sub. 10. *Verifant*

Geophagus marginatus, *Burgundy*, 2.
Gardner, *Ibid.* 1914.

Corvus (Scapula) aus Neapel; Die prästinne musikalische vocale, e. Stromenzale opera vociferaria e caldero che da Napoli si è dilatata; con le possib. piazze dell' Autore e maggior dilucidazione d'alcune cose occorrenti ne deserv. Napoli, 1607. 4. Nach seinem Tode u. s. w., welches vor dem Werke steht, mer der Verf. des Herausgebers zu setzen im Jahre ist.

Inserimento in ordine alfabetico per Sottile Proliferi. T. 100. 3.

Lucalburgun ober Lucalburgian (Steinbock); *Staph. praef. Loh. II.* Geburg nah Trin, 1604. 9. f. Druck der Bibl. claf. p. 164. 1708 Leprieu Bibl. philof.

Crotophaga (Aud.) *Muscivora* (Aud.)
Myiophobus (Aud.)
Bibl. de l'Ét. p. 1617. with 1641.

Geoffsch (Ditz Giesfeldt) Casper'sch
geologisches Wörterbuch von 1803.
— 1803, vorher Casper zu Wolfen-
büttel, jetzt aber Coppenrath am
Hofe zu Berlin; Artus nachher abge-
nommen. Es erscheint ansehnlich, Meis-
ner's pauli accuratus-verfessert, in
1805, artus fundaments verordnen: Das
Wörterbuch wiederum in 1805 concurrenz
geologisch accuratus demonstratum, Berol-
linensis laudatissim pro laudatissim,
andere andere, Franzosen, typis
Wolff, Kuchel, Compilatus Nicol.
Saxoni. 1805. 4. 79 Seiten. Wörterbuch
nicht nur nach Wert unter den
Deutschen; 1807. angeführt; es muß
aber falsch sein, weil sich bei der
zeit liegenden Exemplare keine Exem-
plare von einer früheren Ausgabe findet.
Es geologisches Wörterbuch, 18. 3. 18.
1809. Das Wort ist den Katholiken
bei der Kirche: Schöpfung, Damm-
ker, Casper, Giesfeldt, Nordheim,
Damm, Kuchel und Giesfeldt
nachgelassen.

Derive (Barthelomäus) Center für
Frankfurt am Main, geboren in
Frankfurt, 1869. 1899. 1900. 1901.
1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907.
1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913.
1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919.
1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925.
1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931.
1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937.
1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943.
1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949.
1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955.
1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961.
1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967.
1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973.
1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979.
1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985.
1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991.
1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997.
1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003.
2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009.
2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015.
2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021.
2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027.
2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033.
2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039.
2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045.
2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051.
2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057.
2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063.
2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069.
2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075.
2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081.
2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087.
2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093.
2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099.
2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105.
2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111.
2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117.
2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123.
2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129.
2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135.
2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141.
2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147.
2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153.
2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159.
2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165.
2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171.
2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177.
2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183.
2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189.
2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195.
2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201.
2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207.
2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213.
2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219.
2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225.
2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231.
2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237.
2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243.
2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249.
2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255.
2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261.
2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267.
2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273.
2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279.
2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285.
2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291.
2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297.
2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303.
2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309.
2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315.
2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321.
2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327.
2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333.
2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339.
2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345.
2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351.
2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357.
2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363.
2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369.
2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375.
2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381.
2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387.
2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393.
2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399.
2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405.
2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411.
2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417.
2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423.
2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429.
2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435.
2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441.
2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447.
2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453.
2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459.
2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465.
2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471.
2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477.
2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483.
2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489.
2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495.
2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501.
2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507.
2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513.
2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519.
2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525.
2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531.
2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537.
2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543.
2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549.
2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555.
2556. 255

Signis variis, quae possunt in candelis ac signis sancti obvia, deuterocavalis, hantia. Der Verf. steht in Eröfthung als Bischof des Capitul's Thomani, und zugleich als erbenlicher Pfarrer an der Dehm- und Thomschirche und an der Universitäts- Kirche 1643.

Dambrecht (Georgius); Episcopus Magon, Nürnberg, 1613 2.

Willibrodus (Isidorus); Enchiridion in artem musicam. Bistul, 1619. 2. f. Episcopus Bistul, philol.

Bernardi (Bernardus) de Capellmeister am Hof zu Weimar; Pares musicae. Weimar, 1617. 4. Manuskript, glänzt fast gar nicht theorethischen Inhalt, sondern die Method Reinsmeyer von Weingarten und Kampen. Da man aber weiß, daß die theorethischen Werke des Verf. ähnlich zu Weimar bey Jacob und Hieronymus Wagner, so den Jahren 1616, 1619, 1624, 1636 und 1637 in 4. gedruckt sind, so ist eine Vermuthung doch eben nicht wahrscheinlich, und dies frühest Werk des Verfassers mag wohl, wie es auch der Titel deutlich genug sagt, eine Einführung in die Kunst des Singens und Spiels sein. Denev Schell ist schon zu haben, nennt es ein theorethisches Werk, hält doch vorzüglich nur für einen ersten Theil, und sagt davon, daß es einen Unterricht in den Anfangsgründen enthält, und das Verstand der Deutschen nicht unbedeutend. Nach Georgs Wörterbuch (neue Ausgabe) Weim. Mus. G. 777. Ist auch zu Weimar im Jahr 1639 eine Ausgabe gedruckt worden.

Widmann (Bernardus); Musicae principes luthici - germanici. Nürnberg, 1615. 2. f. Buchdruck Beyg. german. Mus. H. p. 39.

Targis (Francisco Ragones) ein musikalischer Capellmeister zu S. Ambrosio Maggiore; Solus de modis passagii secundum usum modernum per cantum et sonum cum organo Soni de Sonorum, diuisa in 4. partem. Nella prima de quali si dimostra per modo di contrapasso a 4. voci grasse, e la seconda di partier la voce acuminata, con

traversi, grossi, tenori, altissimi, e passaggieri di grado in grado, fatto di voce, quinta, sesto, settima, e ottava, simili per tutto le parti, con di versi altri esempi e moti passaggiati, e contrapasso ancora a Sonorum per imitare la vociferazione. Nella seconda poi si tratta de passaggi difficili per gli instrumenti, del dar l'organo a dirigere, partier della Organa, diminuendo di grado in grado, cadendo finalmente, esempi con contrapasso, con li moti di sonare alla turca, alla lina, 1620 und 1645. 2. f.

Fernando (Antonio), ein Perseburger Fischer, geb. zu Soud in der Provinz Alentejo zu Anfang des 17ten Jahrhunderts; Arte da Musica de Canto de Organ, e Canto Choro, e proporciones da Musica das dadas harmonizadamente. Lisboa por Pedro Craabeck 1625. 4. f. Musikal. Bibl. Lf. T. 1 p. 168.

Therapsis (Ioachimus) geb. zu Bärnberg im Reichensburger; Quatuor luthicorum, de primis et secundis. Weim. 1629. 4. Der erste Theil handelt de rebus, de modis; der zweite de compositione Regula.

Brandt (Leontius) Capellmeister am Hof zu Weim, im Hieronimischen; Regula de Musica. Weim Jahr 1630. f. Romanus P. L. v. 12. de Musica, p. 168.

Pieris (P. Silvestro) Minus Organum et Rhythmus; Specchio I. de musica. Napoli, 1630. Specchio II. Napoli, 1631. 4.

Frangis (Rend) ein französischer Priester; Essai des manieres de chanter, et des plus belles orgues. Rouen 1631. 2. Reim. Weim 1644. Der erste im 74ten Kapitel, in 2 Bänden von der Kunst, und im darauf folgenden auf 2 Bänden von der Stimme. Der Haupttheil betrifft nur die Noten, Pausen, Puncten, Organen, Intercessen, Sonanten u. dgl. Hiezu Aufangsprachen.

Reich (Paul); Deutsche Musica. Weimberg, 1631. 2.

Gumbert (Christian) ein Magister und Doctor zu Halle, geb. zu Ende des 16ten Jahrhunderts; Pares musicae

guthen disputation subjecte. Halle, 1634. 4. 24 Bogen. Enthält 18 Thesen aus den Anfangsgründen der Musik — *Pars prima Musicae*. Anno 1635. f. Ludovici Hilli, Gymnasiorum Scholaramque celeberrimus, p. 346. Starb 1630 in seinem 52 Jahr.

Rehren (Kremer) ein Doctor zu Schlesingen, und zuletzt in Weida, geb. zu Schleusingen im Hennerbergischen 1601; *Marguerite philosophica in omni art. Synopsi seu Pseudopistae*. Eisleberg, 1636. 8. Ein poëtische Dissertation handelt auf 12 Seiten von der Musik. Sie war zweites Mal unter dem Titel gedruckt: *Epitome Musicae seu Tympanica*, Schleusingen, A. 1635. 8. wurde aber im darauf folgenden Jahr ins obige Werk aufgenommen f. Ludovici Hilli, Medicorum, Gymnasiorum, Scholaramque celeberrimus, P. I. pag. 10.

Reynard (Erichus) Cantor zu Polnburg, *Institutiones Musicae, cum doctrina de modo*. Hamburg, 1633. 8. Merck steht die *Encyclopaedia Musicae*, welches Manuskript ein autographisches Manuscript nennt. Die Institutiones sind in 6 Bücher getheilt. Das erste handelt de *musica elementari* in 6 Capitula: 1. de clavis, 2. de rebus, 3. de Scala, 4. de mutatione, 5. de notis 6. de poësis. Das zweite de *musica harmonica* in 7 Capitula: 1. de definitione et divisione Musicae harmonicae 2. de intervallis, 3. de intervallis musicae in genere, 4. de modis paucis in specie, 5. de modis imperio, 6. de duodena utriusque mensuratione et comparatione, 7. de modis canonicis. Hieraus folgt: *Quaerendum vocabulorum in musicae saepe uocantium, explicatio etc.* Starb umd Jahr 1640, wenigstens 74 Jahre alt.

Reus (Abelus) Verfasser der *Wachstumsges. in Christ.* geboren zu Wuppach 1597; *Lehrer Handt musci, Locust musci hinc inde in Epithema*. Helmstedt, 1635. Das Werk wurde auch gedruckt, unter dem Titel: *Musicalische Kunstschule* gedruckt, f.

Doppelmayr hat Nachrichten von Röm. Königen u. S. 108.

Rademacher musici, pro Gymnasio Gledit. Pilsen, Amstelodami, 1636. 4. Alsdorfer (Joan. Henricus) ein Professor der Theologie und Philosophie zu Wundenburg in Eisenbürgen; *Symposium amicum Encyclopaedia*, Lugd., 1649. Der Verf. starb 1638. in seinem 30 Jahr.

Ries (Wendel) Cantor zu Euland, geboren dinstag 1594; *Organica musica, hoc est: Rhythmi, hebdomadales litterarum, uocum et Numeri in musicae, cum geographia Mathematica*. Wittenberg, 1638. 8. 12 Bogen. Der Verf. ist ein großer Liebhaber der mathematischen und geographischen Wissenschaften, deren Wissenschaft auch den kleinen Kindern bekann, Jugenweise im Vaisersgesezt zu Hamburg, 1638. 8. 12 Bogen. Der Verf. ist ein großer Liebhaber der mathematischen Wissenschaften. Er starb 1636. 35 Jahre alt. Eine andere Nachricht von ihm findet man in *Manuscripta Ebersburg.* S. 17.

Riedner (Hendrich) Cantor und Schulmeister zu Werra, geb. zu Erfurt; *Compendium musicum Deutsch.* Leipzig, 1633. 8. 12 Bogen. Starb 1633.

Ritzler (Joan) ein englischer Poëticus, geb. 1613; *de Institutione in arte Musici, in three books; continuation: 1. The Grounds and Principles of Musick, containing in this Compendium in the most easie method for young Practitioners. 2. Instructions and Lessons for the Treble, Tenor and Bass. Viola; and also for the Treble. Viola. 3. The art of Diccion, or Composing Musick in Part. Made very plain and easie by the late Mr. Henry Purcell.* London, 1700. 2. 38 Seiten in 24 Zeilen. Die 1. ist aus 1633 heraus, und die 2. ist aus 1633, die 3. ist vermehrt und nachgelesen hat.

Ros, de (Franz de la) ein Doctor der Theol. Canonicus und schicklicher Bachsch. und Capell-Präsident; *Synopsi musicae, oder Harmon. Inheldt*, von der Jugend und andern Harp-

lich und mit geringer Mühe in der
Musik, auch Instrumentenkompo-
nieren. München, 1656? 3 Bogen.
Zu 16. Heftchen abgesetzt. 1. Teil.
Briefe über die Tonkunst, Band 1.
Seite 241.

Alardi (Geronimo d') ein Franziskaner-
mönch aus Teren di Savona; *Le Reg-
ole di Musica d'organo in cinque Tomi*.
Rom 1657. fol. 4. Toppi Bibl. Na-
pol. und Musikschreib. Schrift. d. Ita-
lie. Jede Untertheilung in sechs und
Figural-Organ, im Contrapunkt
und andern dazu gehörigen Dingen,
aber sehr unvollständig und unrich-
tig. In der Geschichte der Musik
muß der Verfasser dasjenige unrichtig
gewesen seyn; denn er schreibt die
griechenländische Kunst nicht aus dem
Dionysius, sondern sogar dem Plato
und Aristoteles zu.

Arbore (Laurentius) ein Magister von
Nagema auf dem Elbß gebürtig;
*Compendium musicae laico-rum germani-
cum*. Frankfurt, 1660. groß 8. Es
enthält: 1. Triclinia, 2. Regula, 3.
Discursus musicalium, 4. Indicum
recitatorum musicalium, 5. Instru-
menta arithmetica, 6. Appendix ad
arithmetica. Die erste Aufl.
kam 1640 ebenf. in Frankf. heraus.
Nach Weyde auch. bym. S. 2.
S. 62. war der Verf. Curio von
Spermsio zu Frankfurt am Main.

Barpus (Melchior) Cantor zu Weimar;
geb. zu Weßungen an der Weich;
*Maister compendium laico-rum germani-
cum*, M. Hieron. Fabrici pro Tyro-
nibus hujus artis ad majorem distin-
ctionem commoditatem digestum et com-
pendiatum ac digestum, cum facili bre-
vique demodo tractum, Septimus huius
editionis correctior accessit. Altdorf,
2. d. universalis, 2. d. universis docto-
ris, apud Maister et universis a Fran-
sch, ex Typographia Musicae Michaelis
Francisci exaratus Erfurt, 1664.
3 124 Seiten. Eine reise und oft
umt. kam zu Jena 1610 und 1636
heraus Der Verf. starb 1618.

*Instruction pour composer en brief les
armes et Fondement de la Musique*.
Trophimus Edmon. Par. 1666. Fol.

Zeit der früh. Musg. ist nicht bekannt.
Leonus (Nigrosus) ein Bohemischer
Jesuit, aus Baumgarten; *Art et
Practique de l'Organe*. Prag, 1667. 4. Geht
als Directorial von Nigrosus
1670 in seinen 24. Jahr.

Demich (Abraham) Cantor zu Nach-
saßburg; *Tractatus musicalis, sive
de Musicae artis principes tabulae
synopses inclusa, nec non praxim po-
cularem, cupit brevibus annotationum
musicalium speciem ritibus et fundamentis
musicalium faciliore docere poterit de
Barro, Montanaro, Luteris Hyalio-
schiano, 4. Dodec. Jahr. Die Verf.
war geboren am 1. April 1633. zu
Schickau, einem Städtchen bei Au-
senburg, studierte in den Jahren 1656
bis 1659 zu Jena, lernte daselbst
bey Adam Werlein die musikalische
Composition, kam 1663 in sein Vater-
land nach ein. ißen. December 1711.
Sein Tractatum mus. ist aber bey
seiner Mutter gedruckt; indeß hat er
auch in folgenden Werken zu Berlin
den gesagte. Lectione, Cujus librum
est cum Organorum fundamentis
novis, Notula? Characterum non po-
tuisse, sing. Analis librum
novis perquirere vult, Rem perpe-
to, operi nomina sepe novem.*

Funk (Dank) Cantor zu Reichartshaus;
Compendium Musicae. Leipzig, 1671
Jahrgang 1. In der neuen Ausgabe
des selbigen Wörterb. Art. Mus.
S. 333. wird aber 1670 als
das Druckjahr angegeben, und der
Verf. Daniel Funk genannt. Das
letzte ist wohl ein Druckfehler.

Heunpeters (Hans) Cantor zu Lüne-
burg an der Weich; *Kochbuch mu-
sic. Kochs*, jedoch gründliche Ein-
leitung zur Figuralmusik, sämmt-
lich des stürzenden Jüngling zu
Lüneburg an der Weich sein
Vater vorgelesen, was ihm
auch zum andernmale, und noch
zu mehrliche Vorlesung von
Vorlesung aus Lüneburg.
Berlin, 1671. bey Christoph Kunze,
1679. Wem und wo die erste Aufl.
herausgegeben, nicht bekannt. 4.
Hauptausg. bist. im Teut. S. 1.
S. 316. n.

mit Two Testers mol. p. 86. Straß
1820.

Schmiedeknecht (Johann Walther) ein Cantor zu Weßha; *Thesaurus Musici*. Deutsch. 1700. 2. Dritte Edition. Ist 1 Regm. Ark. Eine neue Edition hat man vom Jahr 1710 in 2.

Eisenhart (Thomas) ein Canonicus regularis zu St. Georgen in Augsburg; *Musikalisches Fundament*. Kemp-
f. 1700. 4. Besteht aus 2 Theilen. Der erste hat 14 Capitel folgenden Inhalts: c. 1. de vocibus et clavis-
bus. c. 2. de clavisbus et solmisatione. c. 3. de cantu. c. 4. de tactu, nota et pausa. c. 5. de signis et triplicis. c. 6. de tantis signis et punctis. c. 7. de tono. c. 8. de ligatura et syncope. c. 9. de terra. c. 10. de libris. c. 11. de cantu eccle-
siastico choralis. c. 12. de tantis cantu choralis. c. 13. de clavisbus et solmisatione. c. 14. de tantis archan-
tis et plagalis. Der zweyte Theil besteht aus lauter Exercitiis.

Speerling (Johann Peter) ein Wagner und Chorherr zu Naumburg; *Principia Musicae*, bad 18: Schönliche Anweisung zur Kunst, wie ein Musikschüler vom Anfang instruiert und nach der Ordnung der Kunst ohne Mühseligkeit der Eigen-
rathweise soll geführt und gewis-
sen werden. Publitz, 1703. 4. 148
Seiten.

Storck (Heinrich Richard) in Regens-
burg, ist im Ebrnischen; *Mu-
sikisches A. B. C.* zum Nutzen
des Lehrers und Lernenden. Ham-
burg. 1708. 4. 14 Regm.

Speerling (Johann Peter) ein Wagner
und Chorherr zu Naumburg;
Principia Musicae, bad 18: Anleitung
zur Kunst, oder nochwendigste
Ordnung, welche einem musikalischen
Schüler von aller andern
zur Kunst erforderlichen Lehre bey-
gebracht und an den Hand gegeben
werden müssen. Sändig und Leipzig.
1703. 2. 2 Regm.

Messiaen (Michel) de l'Academie
de Musique, geb. zu Chaumont 1666;
Methodes facile, pour apprendre la

*Musique, avec plusieurs leçons à une
et à deux voix, et des Leçons de Ma-
trique, divisées en quatre classes, avec
un abrégé des principes*. Pariss, avec
Jahr 1700. Der Verf. starb 1717.
71 Jahre alt. Eine neue, und ver-
mehrte Ausgabe des obigen Werks
erschien unter folgenden Titel: *Novelle
Methodes pour apprendre la Mu-
sique, par des demonstrations faciles,
sans d'un grand nombre de Leçons.
A une et deux Voix, avec des Tableaux
qui facilitent l'habitude des transpo-
sitions et la connoissance des différen-
tes mesures*. Ouvrage également utile
à ceux qui enseignent ou qui
apprennent la Musique etc. dédié
à Mr. Compiere etc. A Paris, 1709.
fol. 64 Seiten.

Maler (Joh. Friedr. Bernhard Caspar)
Cantor und Organist in Schmöll-
bach; *Methodus magistra Mater Sacra-
rum*. 1712. 2.

Frederic (Mr. Peter) ein englischer Or-
ganist; *The modern Music-master,
containing an introduction to singing
and instructions for most of the in-
struments in use*. London, 1730.
Dem Werthchen ist am Ende eine kleine
Geschichte der Kunst angehängt,
die nach Jacobins Urtheil merkwürdige
Umstände enthält.

Faguer (M.) aus Weßfeld; *L'art d'ap-
prendre la Musique, exposé sous
mille principes intelligibles par une
Suite de Leçons, qui se suivent suc-
cessivement de progression*. Pariss,
1733. fol. 32 Seiten, chez M. Ben-
net. Eine prompte Ueß. dieses Werks
kam 1730. heraus. *Journal de Com-
munes* in seinem Kistl für P. 108. des
heiligen Letzt. bezeugt et Ariz. P. 108,
1737. nicht et sic in folgen-
den Worten: „Les methodes ordi-
naires en fait de Musique sont
„fort defectueuses, M. Faguer a re-
„dité le Systeme commun à une
„methode plus utile et plus facile,
„et dont tous les principes se trou-
„vent liés très naturellement.“

Berlin (Johann Daniel), Organist
und Kirchenmusikus zu Drontheim in
Norwegen, geb. zu Rensela in Penn-

ergibt von den gewöhnlichen Reagenzien bei Uebersättigung.

Morche (—) un frangulifère élastique; *Morche* de *variegata* pour se prendre la *Morche* d'une façon plus adouci et plus précise, à laquelle on joint *Morche* de la fleur crasseuse, au *Violet*, du *paradis* de *Violet*, de la *Paille* et de la *Morche*; leur accord, quelques observations sur les notes de *deux* instruments, et des lignes *flûtes*, *maracas* et *maracas*, suivies d'un *accord* de plus de *cette* note au *Duo*, *choix*, *facile*, *propre* pour la *fleur* *crasseuse*, le *Violet* et le *paradis* de *Paille* et *mit* à l'usage de la *Paille* et de la *Morche* par ces *choix* *supplément* de *variegata*. *Parle*, 1744. 4. *Lier*, 1. II, et III. *Der* *Witt* *für* *die* *Welt* *ist* *eben* *in* *der* *Welt*.

*Lafay (Jac. Wilhelm), Erzmünz in
Ordnungen; Schenksprüche über mi-
nische Eigenschaften, entworfen von L.
H. Lafay, Vortr. der mineral. Lagen,
Lehrbuch, Mainz, 1796. 20.
Hefen. by Christian von Mennert
Hofst. von welcher jährlich 12 Bände
erschienen kommen sollten. Bislang
sie aber fortgesetzt werden, ist nicht
bekannt. 6. Hefenbuch der gelehrten
Wissenschaft, B. 12. ausd. Jahr 1756.
S. 231. In dem ersten Hefenbuch
vom Jahr 1757. S. 314 wird das
Hefenbuch von Christian von
Mennert unter folgenden Titel ange-
führt: Tausend Mennert'sche Ma-
nuskripte. Hefenbuch. Die Hefen-
buch folgende Inhalt: 1 und 2
Über die beginnenden zu Gegend
von der wärte Ur, Ba, Mi etc. 3,
4, und 5. Über die Gegend - Tausend
des Reich - Pfälzen, gepost mit
der rechte Gebrauch der Tausend,
6, wegen der Gegend der Tausend,
7 und 8. Mit wesen der Mennert
Mennert'sche Mennert, 9 und 10, Über
die Mennert'sche Digt - Kunde von
neuen Intervallen Hefen; 11,
und 12. Über die Mennert'sche
Hefen und die vorträgen behan-
delt der Hefenbuch. Zusammen
im Hefenbuch mit so Hefenbuch.
Hefenbuch mit so Hefenbuch.
Hefenbuch mit so Hefenbuch.*

Hr. Dr. v. S. hat nach Entlassung bei
Zustimmung des letzten obgenannten
Bauers erhalten hat.

Chapel frangésicher. Parlamentsabge-
ordn. zu Paris; La musique rendue
frappée par la Monarchie, ou nou-
veau Système pour apprendre facile-
ment la Musique sur-mont 1799. 8.
Nath. Simon Bartholom. Carl Wey-
dick 1792. Die neue Vokalart her-
vorgekommen. Die erste Hufe 4.
230 S. Nach. f. Louis. de Paris
1792. n. 234. Sehr schön abge-
druckt (das heißt die Musik-
theorie) die Musiktheorie der Musik.
Lemore (Jean Baptiste); Code de Mu-
sique pratique, ou, Méthode pour
apprendre la Musique, ou la
Musique, pour former le goût et le
goût, pour la perfection de la voix
ou, des mécaniques des doigts sur le
Clavier et Orgue; pour l'accompa-
gnement sur tous les instruments qu'on
sans exception, et pour le profane,
ou des nouvelles réflexions sur la
principale science, A Paris, de l'im-
primerie royale, 1780. 4. 237 S.
Im. eine bon plan des World und
des Regler. f. Louis. de Paris. Lan-
des 1781. p. 13 — 22. — Nach
des Reflexions sur la principale sci-
ence, (Suite du Code de Musiqui-
pratique) Chénier, 1781. 170 S.
Paris. f. Louis. de Paris. l'année 1781.
p. 123 — 127.

Albrecht (Johann Georg) Magister und Musiklehrer in Mühlhausen; beträchtliche Beteiligung in der Organisationsarbeit des Concord. Nach Concordemusschließung Lebt in Gießen, verliert seine Stellung als Kirchenmusiker sowohl in der Dom- als in der Jesuitenschule; verformt seinen Ruf durch eine unglückliche Heirat, 1768. 4. 136 Seiten.

Peierl, Joh. ann. Samuel, Kantor u. Kirchenrat, jetzt in Guben, geb. in Eichen, 1743; Bekanntschaft von großem Ruf, für wissenschaftliche Sphäre und Institutionen. Berlin, 1769. v. Meier, unvollst. - Einleit. und Nachbemerkung. Halle, 1770.

Wald, bey Weidach, 1782. 4. u. Kupf. und 17 Hogen. Diese neue Ausgabe ist eine Entzweiung in die hessische Musik den 120 Nummern eingetheilt, die viele gute historisch. Anmerkungen enthält, und wohl das vollständige dieses Werks ist.

Leu Va handeling over de Maayk, waar te men cracht, denien toe meerder Kluisheid te brengen, van het overzetting te ontvaren, en gemaekelijc en de bespreking te maken, en eenen geschreyt op een volkomenheid te doen bereiken; en welken einde het voeten getuise der Noen, Scenits, Maen en andere Telenen wurde opgegeven, en alle mogelijc Kluisen, Trouwen, Akorden, worden opgegeven, be-merken te maken hoe geleijgewende Singsen te maken en gemaekelijc, en den Spreek horen der Maen, als miedt een met de Kluisen Lustenwitten volkomenheid den brengen, met een beschrijving van een nieuw aangevonden Kluisen, waar op alle mogelijc Kluisen Zetel 1791, en stude-lijc is schon den Verhandelinge ge-geven een Lyf van Kunstgeorden der Maayk geschick, volgens des A. B. C. bekenen van Kluisen en 3. Platen. 3. Opzettingen, by Jan Abraham Brounck, 1777. gr. 8. f. Bestand der galterde Waerde, B. 115. Weu, 1772. S. 601.

Musica (Publica) ein Synonim; Qua-derella mura, que pu ocht Luitan-uffen domestren 3. cephen el are de la Musica, con todos sus rudimentos para saber piflar, modular, trans-poner, y otras curiosidades mas asi-les. Se hallará en la casa, deora de Caros de corte, enfima de la Teda; y en la libreria de Manuel Marin, calle de la Cruz. la pre-cia es solo realen. Muß und Fabe 1774. Veranschaulichte Squ. 1. u. Thues Kunstjournal B. 2. p. 53.
mus. (Kl.) Maître de Musique de l'Acade royale Militaire de Sordis, pour les Concerthistes du Kuchille; Ad-les de Musique par un nouveau Plan, à l'usage des Elens de l'Acade royale Militaire, dédié à M. P. Abé

Kocher. 1776. 4. Istet symonich die Kunstgeorden der Sengen und Sphren. Den Ende ist aber ein Traut strege d' Harmonie, und ein Verzeichnis und Erklärung außstelli-cher Wörter angehängt.

Francois mufical, ou le petit Roman, pour apprendre de soi. memo la Musi-que. Paris, 1777. 84.

Voices (Storg Joseph) pfolchener-licher Kapellmeister und griff. Rath; Chauspilsche Conskule Mann-heim, 1771. 8. Ist zum Gebrauch der Scholen in den pfolchenerischen Lan-den bestimmt.

Maayk. Ouderzamer wt. Rotterdam, des Pater Jacob Burguller, 1780. 115 Seiten. 168 f. Kupfersteln. Das erste Buch enthält eine Einlei-ting zur Kunst überhaupt, und er-geht hern Ursprung und Fortgang. Das zweyte handelt von den Eigens-chaften und Bedingungen dergleichen, welche die Kunst lernen wollen. f. Allgem. Vorst. Leter - Oeffn. T. II. n. 11. und Fortzest der gelehr-ten Waerde, B. 133. August, 1780. S. 222.

Horber, Maître de Musique des SS. Imperies; Le Méthode de Musique. Paris bey des Laitiers. Der Verle-ger hat das Verlagsrecht dieses Wer-kes erst 1781 an sich gekauft. f. Fortm. de Paris, 1782. n. 214.

Delan; Nouveau Manuel musical, con-tenant les Elens de la Musique, des Applens de Chant et de l'Accom-panement de Clavier. Paris, bey Blafot, 1781. 4. 12 Seiten. Hier ist Flug und Vornamen abgefaßt undichtung für Anfänger.

Opelmann (Johann Grotz) Pfarrer zu Henselshelm bey Hildesheim seit 1782, geboren zu Hildesheim am 10 Sept. 1754; Elementarbuch der Konfessionen Unterricht beyre Clavier für Lebende und Lernende Speer, 1782. 3. pfolchere Be-zeuge vom Elementarbuch. Eben. 1782. 8. f. 1. Der pfolchere und ffol-ter Theil des Elementarbuches im-erbedacht 1790 heraus. Der erste Theil hat 330 Seiten in 2. und ein dazu gehörigen Notenpfeile 30 Bo-

Köfiken. Der zweite Theil 179 Seite des Text und 40 Beiliegenden Platen. Der erste Theil enthält: 1) Anleitung für Lehrer, wie sie sich bey ihrem Unterricht nach der Beschaffenheit der Temperamente und der verschiednen Eigenschaften ihrer Schülern richten (s. oben 2) Praktische Anweisung. 3) Besondere Anweisung. 4) Vermischter Kenneniff. Der zweite Theil enthält die Lehre vom Generalbass auch die geschichtliche Beschreibung. Auch einen Unterricht im Bassesur- und Cembalspielen.

Corroye (Hr. Michel) *Organo, de S. A. M. Mgr. le Duc d'Angoulême; Le parfait maître à chanter, ou Méthode pour apprendre facilement la musique vocale et instrumentale, où sont les principes sont développés successivement et distinctement, avec des leçons dans le genre moderne, à une et à deux parties, se qui enseigne en six ou sept de temps à s'écouter avec force de Musiques à deux parties, et des règles singulières pour ceux qui veulent se servir de la transposition; ouvrages qui tendent jusqu'au dernier degré de perfection, sans pour le maître, qui pour le genre du chant. Nouvelle édition, augmentée de nouveaux signes de Musique et d'Alce à chanter, A Paris, 1785, f. lausn. Encyclop. Dec. 1787, p. 518.*

Rechts der Principi di Musica, Firenze, 1712. Enthält Grundriss der Musik, und 12 Kupfertafeln, worin sich Beschreibung Aufsatzegebäude der Musik, jedoch aber auch die ersten Grundsätze dieser Instrumente beifolgt, stehen in sich bezeugen. f. Gen. univers. de Firenze, 1712, n. 47.

Alte Johann Joseph) Novacek und Augustin zu Gera: Versuch eines L. Vebuchs der praktischen Musik in systematischer Ordnung eingerichtet. Als Kupfer- Erre, 1713. f. 12 Bogen. Das Werk ist

bey aller seiner Färgt hoch geschätzt, und von Meistern vielfach sich in der sehr guten Ordnung vorgezogen. Es können nur wenige als die Temperamentum in altematischen Verhältnisse gebraucht werden.

Reichle (Hr.) ein kaiserl. Musikal. in Paris; Professeur d'une nouvelle Méthode de Musique, ou deux parties. Paris. Der erste Theil ist in Französisch und Lateinisch abgefaßt; der zweite besteht hier aus einem Cembalo, anfanglich leicht, jedoch mit allmählig zunehmender Schwierigkeit. Erst im Jahr 1783 herausgegeben. f. lausn. Encyclop. Dec. 1787, p. 156.

Castiglioni, 3 Partes (D. Nicolo) ein spanischer Componist; Tratado de organos por los primeros Principios de la Música, desde sus comienzos, A Cadix, chez Mandalla et chez la lausn. 1785. f. lausn. encyclop. Dec. 1787, p. 520.

Müller (—) ein englischer Musikant, und hauptsächlich der lausn. Organist zu Doncaster; mit dem Zuname Edward, Musical Instructor, London, 1785. f. lausn. Encyclop. Dec. 1787, p. 531.

Regimen (Verfasser), ein kaiserlicher Capellmeister der Musikal. in Wien, hat im Jahr 1781. In dem kaiserlichen eigenem Verzeichnisse Leuten, aufgeführt, Th. 2. No. 12. welches Werk angeht, und beweist, daß es eine vollständige Untersuchung der Musik ist.

Reichle, (—) Leçons de Musique, Dapens, Principes de Musique, in French mit Unworten.

Principes de Musique par Democritus par Rousset.

Schmitt (Joseph) ein kaiserlicher Musikant in der Wien. Erre in Wien, 1785; Principes de Musique, dédié à son Roi Composé par l'auteur.

Dritter Abschnitt

: Aufweisungen zur Eingangs.

1. Aufweisungen zum Choral- und Instrumental- Gesang überhaupt.

Nicolaus (Nicolaus) de Nicolaus, utrum Magister; Opera musica Musica

4. 7 Bogen. Ist deutsch und lateinisch gegen einander über gedruckt, steht in Fragen und Antworten.

Sege (P. Simone) *Minor Canonici, Regulae del Cantu forme e figurate*. Venedig.

II. Uebersetzungen zum Choral - Gesang insbesondere.

Kleinbeck (Wider) ein Pfaffen aus Nürnberg; *Lectione Musicae planae*. Augsburg. 1500. 4 f. Gschweidli. 1611. mehr das Buch auf diese Art angelegt. Im Texte Buchdruckerfischchen. Durschard, Seite 135. Hatte Schöber folgender näher, obwohl ebenfalls noch nicht ganz beirichtigende Anzüge: Michael Kumpel *Musicae Alexandrinae*, idem *Musicae planae*. Die Schlussworte heißen: *Explicat lectio Musicae planae Michaelis Kumpel de Nürnberg Musicae Alexandrinae beneuolunt. Una cum scholasticis notisque cum maioris quoniam minoris necessitudine secundum amorem laboris, et exortibus scholasticis notisque adhaerent. Imprimis Augusti per Johannem Freyschauer. Anno domini M. CCCC. 4.* Auf welche Weise Kumpel die *Musicae Alexandrinae* de Nürnberg genannt werden kann, ist nicht zu ergründen, da sich die Worte in dem bekannten Pergamenten oder handschriftlichen Kumpel von Schöber von Prof. Dr. J. v. Doppelmayr nicht findet. Einige Nachrichten von dem Werke selbst findet man bey Maunier Tom. IV. pag. 739. Ein Exemplar des Werks ist auch in der Schöber'schen Bibliothek vorhanden.

Lege (Jacobus); *Art bene canendi chorales cantus*. Nequanus, 1500. 24 f. Theoph. Sauer's Buche. von Allen und raris Büchern, Bd. VI. S. 337. wo dieses Werk beirichtiget wird.

Maunier, du Braxia, *Ordinale Minorum; Regula Musicae planae*. Im preß in Francia per lacino di Paul de Leno, ohne Jahrszahl. Ist unterhalten lateinisch und italienisch geschrieben, und enthält 42 Kapitel. 4. Die bey Schöber angelegte Ausgabe, von 1503. 8. muß das unrichtige

Musikbuche (Franciscus Xaverius) Buchdrucker zu Würzburg; *fundus mentalis* die Beschreibung sowohl der Figuren, als Choral. 1148 ff. Blättern, im Verlag des Autors, 1707. In folio obl. 17 Blätter.

seyn, wie denn auch Lipcius eine Ausgabe in 4. von 1508. angiebt, welches vielleicht die erste sein mag. Wie in diesem Werke vorerwähnter Noten sind das auf 3. 1611 auf 4 und mehr Linien gedruckt und alle sechs. Leberer führt auch eine Ausgabe von 1445 an, die in Bruchig gemacht ist, und nach Schöber's Uebersetzung sind in Nürnberg 3 Ausgaben in den Jahren 1510, 1513 und 1599. herausgegeben. In der neuen Ausgabe des schäfer'schen Werks verwechselt, wie: Choral, wird eine Ausgabe von 1570 mit italienischem Titel: *Regula della Musica plana e Cantu forme*, der in Bruchig gedruckt ist, sehr angeführt. In unrichtiger Jahrszahl gedruckten Ausgabe heißt der Titel: *Regula Musicae planae; Contrahito fratre Beneniano de Braxia ordinis Minorum*. — Von hat auch von demselben Meister noch Bruchigum massiv 1497, und zu Bruchig 1511. 1513. welches sich wahrscheinlich, so wie die anderen auf. Schriften jenes Zeitraums mit dem Choralgesange beirichtigtem wird, und vielleicht gar die erste Ausgabe des obigen Werks ist.

Prager (Balthasar) *Mercurio-planis; Clarissima plana organo chorale musicae interpretatio, cum clarissimo regali organo exemplorum annotationibus et figuris multum splendens*, in Alma Hispaniarum universitate impressa, Vind. 1501. 87. 3. 24 Bogen. Schenkt durch Michael Jurek in Vind.

Castro (Alonso de) du Doctor zu Salamanca; *Arte de Cantu Littera*, Salamanca, 1504. 4. f. Antoni Bild, Hildes.

Paucos (Didaco de) ein Capellan und Cantor zu Salamanca; *Arte de Cantu Littera*, Salamanca, 1504. 4.

Malina (Bart.) ein Spanier aus dem Anfang des 16ten Jahrhunderts; *Arte de Cantar Llano, Velledol, 1569. fol.*

Pisiergar (Gondisal. Mercurio de) ein Spanier; *Razonamiento corregido segun el uso de los Modernos, Burgos, 1511. 4.* Ist eine Anweisung zur Composition und zum richtigen Gebrauch der Instrumente.

Philomeno (Wenceslao) de novo Opus (von Wenzel) gedruckt; *Musica plana, Wien, 1512. Streichberg, 1542.* Das Werkchen ist im lateinischen Wesen geschrieben. Mehrere Nachrichten davon sind nirgend zu finden.

Sigiscola (Martin) Cantor zu Regensburg, blühte im Anf. des 16. Jahrhunderts; *Scholia de Musica plana, Wenzel. Prohemium de novo Opus, ex variis Musicorum Scriptis pro Magdeburgensi Schola Thomaica collecta, 64 Bögen in 2. Oder Jahrgahl.*

Bartholomae (Wolfgang); *Modus Musicae practicae, cum suis divinis Gregoriani concinatus modis si ab illa. variis, cum modis quon proficiunt, 1511. ex officina Michaelis Lochner, 1511. 4. 3 Bögen.* Der Verf. war, laut der Inschrift an des kaiserl. Schul-Jugend, Wenzel der Philosphie Doctor. Die Inschrift ist 1514 geschrieben. Das 1511 gedruckte Exemplar, welches ich vor mir habe, ist also wahrscheinlich schon eine zweite Ausgabe des Wenzels.

Baro (Marinut) ein Röm. von Martino Agricola von seiner Geburt. Hat Veron annahm; *Libellus de 16. Tintorum regularium compositione, in Wesen.* In dessen deutschem Musicon plavim Wencesl Philomach de novo Opus gedruckt, und bräugt nur 1 Blatt.

Beurgols (Louis); *Le droit chemin de Musicien, ou la maniere de chanter les Psaumes par usage de l'usage.* Lyon, 1550. 4.

Argano (Benedictus) Minutiano & Ol. Invenim; *La Ratione de tutti i princi di Cantar forma, con alcuni bellissimi Sacra, non dubita: per formati.*

Venezia, 1562. 4. Besitzt aus 26 Blättern und ist ziemlich gedruckt. Es ist in 3 Bücher abgetheilt; das erste enthält 21 Capitel, das 2te 22, und das dritte 32. Was handelt über und blickt vom Anfang an, welches der Verf. in der Dedication gar artig zu verstehen giebt; — in compollo ad unum di colore e cui il divin volto diletta, alcune cose d'armonia, e regole de musica plana, e canto fermo, de alcuni mellicchiosi monastich, e dove più e ricorda il Cantu semplice e per, che la Musica variata, e che più diletta quella Formata che il Cantu. Nach 11 Kapiteln muß 1511 eine parterbuch; dieses Werk veranlaßt werden, wie wir aber nicht gesehen haben. Auch Wenzel'son später als die Ausgabe in der Organistenschule S. 70 an, welche aber haben, ist nicht lange und andere Dinge enthalten. Der Brief befindet sich folgender: Il Tesoro de monero de tutti i nomi di Cantu figurata, con alcuni bellissimi Sacra, non da altri si formati, nuovamente compollo dal R. Fratre Minutiano Argano Bresciano, in Venezia, presso Gio. Vando, 1511. 4. Es ist dem Cardinal Ludwig von Est jagend. Hindernis. Die Inschrift findet sich das Gedächtnis des Verf. mit der Inschrift: Ciprian. Den Pietro Aaron kamf er nicht leben, il suo irrefragabile Musico, *Arnold* (Dominicus) ein spanischer Dominicaner, aus der 16ten Hälfte des 16ten Jahrhunderts; *Canto Llano, Velledol, 1572. 2.*

Damas (Dominicus Marti) ein spanischer Musiker, geb. zu Alconoz in Estremadura; *Arte della del Cantu Llano, Toledo, 1590. 4.* Gewissen ist la sua bella. Ibid. 4. f. Annot. Bibl. Hilpan.

Genta (Thomas) ein Alt; und 1511. 4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

*a redacção em sua natureza' perfeita, ob-
servando a prudência de não ser necessa-
ria para todos os Sacerdotes, e pastores,
por não de fácil ensinar; e a que mais
se usa em toda a Christandade. Por
isso todos hanno das vigas seu exemplo
apenas de como se encurtaram Coimbra
por blason de Azevedo, 1609. 2. et
da por Nicolao Carvalho impressor
da Universidade 1612. 2. Sem erte-
minar muito das Werk bestehet
aus demselben dem Antonio Cardeno,
in Coimbra 1605. 2. herausgegeben,
f. Machado Bibl. Lat. T. II. p. 692.
Beym Antonino (Bibl. Hispan.)
heym im Johann Morinus vor,
der die spanische Poesie und Co-
ppliker am Dehm zu Escillon ge-
wiesn sein soll. Der spanische Text
des Compositors ist dem Buch: Ar-
te de canto novo puebla y redacção
nortamente en la enera perfecta
según lo practica, steht mit dem
eigenen einleiten zu lesen, was da der
Sänger hier als ein Postfach ist
(er soll am 1553 geschrieben haben) so ist
wahrscheinlich das portugiesische
Werk eine Uebersetzung des spa-
nischen.*

Canções (Historicas); Caerchianus
Ludwig von Wort zu Wort in vier
Simones, schon nach Beschrei-
bung, bezeichnen einen Bericht, was
junge Knaben und Mädchen an-
zuheißt 12 Stunden die Musikern
begreifen können Frankfurt. May. 2.
Canções (Orga) Cantos zu Je-
sus, 2. in Frankfurt; Ein kurz
Musikschule, in Caerchian und
Lautenischen Schulen für die Ju-
gend zu gebrauchen, mit Bericht
wie man Gesänge einstimmen solle.
Jena 1607. 2. Edit. 3. 6 Bogen.
Canes (D. Pietro) de Vergara; Re-
gala per il Canto fermo. Napoli,
1609.

Capella (P. Morale de) Min. Com.
Practica del Canto puebla, e Canto
fermo Napoli, 1603. fol.
Canones (Francisco) ein Organ und
Gefährte; Arte de Canto novo,
compuesto por D. Joseph de Torres,
Madrid. 1703. 4. Die erste Ausgabe
kam 1610 in Salamanca zu 4 heraus.

Wolher nennt diese Buche Men-
temer.

Canonic (P. D. Adriano) ein altgera-
diger Singsch aus Bologna; Di-
rectorie Musicale di Canto fermo
per uso delle Congreg. Choralista, Bo-
logna, 1615. — **Consortio** Musico.
Bologna 1622. — **Corollario** del Canto
fermo Gregoriano. Bologna, 1624.
Der Verf. hat sich auch in der Dicht-
kunst hervorgethan, und hat verschiedene
Comedien bekannt gemacht. In sein
dem Christen dandung er sich be-
mühen unter dem Namen: Corollio
Saggiatibella Joane. Ein Dren-
nerer Mensch hat das Muschul-
li ten Text: *Declaracion canto; Ma-
naster, de preparatione ad Missam
et de Modulatione Organi*, 1625.
Ein kaiser Muschul zeigt auch
noch von ihm an: *Leccion armonica*.
In Bologna per Girolamo Malcha-
ioni, 1625. Der Verf. starb 1634.

Tafel (Pedro) ein Professor der Musi-
k auf der Universität zu Coimbra;
Arte de Canto. Gleich dem kaiserlichen
Institut per a Sacerdotes, Diaconos,
e Scholasticos, e mayor de Ca-
ro conforme a uss romano. Coimbra,
1617. 4. et da per Diogo Gomes
de Loureiro. 1626. 4. Im 12 und
23 Kap. dieses Werks vertheilt der
Verf. auch eine *Arte de Canto de Or-
gan*, die aber nicht betandgetommen
seyn soll, weil damals noch kein Or-
ganbrach in Coimbra war. f. Macha-
do Bibl. Lat. T. III. p. 691.

Peregr (Camillo) Sacerdos; *Regala*
del Canto fermo Ambrosiano, Milano,
1622. 4.

Prisani (Lorenzo) ein musikalischer
Priester aus Compost; *Trattato*
del Canto fermo, Milano, 1623. f.
Paiselli Antonio dei Laurati. Mi-
lan. p. 599.

Tromben (P. Fabrizio) da Milano Mi-
nor Offiz. *Libro secondo di Canto*
fermo, Milano, 1626. 4.

Couper (Adrien) ein Domkantor
auch aus Gernon in der Obernor-
mandie, starb im Jahr 1630;
Le methodes univesitaires pour apprendre a
le Plain - Chant sans maître, Paris,

1647. 4. **J. Edward** de scripturis ordinis Carmelitanorum.
Diango (Marco) Doct. de Paoli; *Præmiæ cæsi: Introductiones ad Canticum firmo. Parma, 1648. 4. Vgl. Justidem. Parma, 1667. 4.*

Fallais (P. Angelo) da Savalle Milan. Cantuari; *Compendio per imparare le regole del Canto fermo. Vened. 1667. Der Verfasser war Organist zu Udine im Benedictinischen. Innocentius Cæso, ebenfalls ein Franziskaner nennt ihn in seinem *Maestro Teorico* S. 79. einen Vornehmen.*

Niccolò Michelis pour apprendre le Plain - Chant par F. D. F. Lyon, 1700. Noch neuer, nentlich im Jahr 1666. kam eine Ausgabe des Werks zu Paris in 4. heraus, mit dem Titel: *Niccolò Michelis très fort et très facile pour apprendre parfaitement le Plain Chant en fort peu de temps. Bey diesem Werke ist zu merken, daß es die erste Zusammenfassung zum geordneten Besang in Frankreich ist, worin man der Composition mit ihrem eignen Gebrauch gemacht worden ist. Im Vorbericht wird auch angedeutet, daß die akademische Composition und der Hymnaldienst schon vor der Ausgabe dieses Werks in Frankreich abgefaßt war.*

Le Pal (P. Claudius) Gallus, Minor Obier. *Philomela Gregoriana. Vened. 1669.*

Martelli (P. Giulio Cesare) da monte Catera Savetta; *Pla ritta della Voce Corale, nuova effruditione del Canto fermo. Bologna, 1672. 3.*

Sella (P. Gio: Maria); *Præmiæ instructionis ad Canticum per impostum Canticum firmo. In Roma, 1675. 4.* In der neuen Ausgabe des kaiserlichen Hymnarchen Ari. Chonak ist eine Ausgabe von 1667 in 4. angegeben, und im Titel steht statt instructionis das Wort Introduction.

Sisti ein französischer Prediger; *Traité du Canto de l'Eglise selon l'usage romain. 1676.*

Fabrizi (D. Pietro) ein Florentiner; *Regole generali di Canto fermo. Rom, 1677. Dritte Ausgabe, in 4. Die Zeit der frühern Ausgaben habe ich*

nicht angegeben.

Caracci (Giovanni) Maestro de' Neri. 11, u. Vicario nel Conservo di Francesco di Torino; *Armenia Gregoriana, 1671. 4. Enthält die Beschreibung der Kirchenorgans. Welches sehr leicht ist M. S. 86, welches Zaccaria Trevi (f. Mal. Teberr p. 90.) beifügen hat. In Caraccius Hst. of Mus. wird es aber als ein wesentlich verschieden Werk angegeben.*

Cesarelli (D. Matteo) and **Strozzi**; *Cantore addizionale, u. regole del Canto Corale. Firenze, 1672. Dritte verbesserte Ausgabe, ebenfalls 1708. 2.*
Zappal (P. D. Marziale) Perugianer, auch ein Benedictinermönch; *Scrittura di sopra le regole del Canto fermo. Parma, 1672.*

Le Sciences et la Pratique du Plain - Chant, et tout ce qui appartient à la pratique des chants par les Principes de la Science, et confirmé par le enseignement des anciens Philosophes, des Pères de l'Eglise, et des plus illustres Maîtres; avec encore le Canto Arme et de l'eau de Mars. Paris, 1673. 4. **Bey Louis Milman** f. *Journal des Sçavans. Der ungenannte Verf. ist von der Congregation St. Wand.*

Lemoine (François, nach einigen Claude) ein französischer Benedictinermönch der Zeitlang bey der Hofkapelle von Comy als Explicite Hter fungirt hat; *Niccolò Michelis pour apprendre le Plain - Chant, très simple et très facile, en plus commode que l'on croit. Paris, bey Bellot, 1681. 4. 2 Bbl. Tellerman. f. 320. Die frühere Ausgabe des Werks von 1666, in 2. fülhet den Titel: *Michelis très facile pour apprendre en peu de temps les vrais principes du plain chant, et de la Musique. Der Verf. starb 1693 am 15. April in der 107ten Lebensjahre.**

Sansa Palladino (Matthias de) ein Bologneser des Rector zu Coimbra, und Capelmestre zu Elvas, wo er geborn ist; *Arte do Canto. Coimbra, por Manoel Rodrigues da Almeida, 1682. u. f. Machado Bibl. Lus. T. III. p. 432.*

Penna (P. M. Lorenzo) Bologneser

Königlich, doch wohlgeachteter Anleitung und vollkommener Unterweisung der sehr Obersten, dem Könige gemäß; zieht aus dem Fundamente zu erlernen. Augsburg, 1743. 4.

Corvi (Raimond); *Le Maître des Nobles dans l'Art de chanter, ou règles générales pour apprendre le Plain-Chant*, 1744. 4. Im Journal des Savans von 1745. wird das Werk sehr gelobt.

Prills de la (—) ein französischer Gelehrter gegen die Mitte des sechsten Jahrhunderts; *Méthode pour apprendre les règles du Plainchant et de la Psalmodie*, Par. 1745. 12. f. Jean-François Buret druckte das Werk nach der neuen Methode des französischen Benedictiner Chorals in den Zusätzen, soll das Werk 1748 in 4 herausgegeben sein.

Caillé (de Conteminer) aus Brüssel, lebte gegen die Mitte des sechsten Jahrhunderts; *Traité de Plain-Chant existant aujourd'hui dans l'Eglise*, Paris, 1749. 12. f. Nachtrag in der Fortsetzung des 13ten.

Oakes (Edmond), ein englischer Doct. der Theologie, und Bischoff zu London; *A Method, or course of singing in churches*. Im besten Appendix to the Directions to the Clergy of the Diocese of London. Steth 1748. Im neuen sechsten Jahre.

Traité théorique et pratique du Plain-Chant, appelé Gregorien, dans lequel on explique les vrais principes de cette science, suivent les Auteurs anciens et modernes; on donne des règles pour la composition du Plain-Chant, avec des observations critiques sur les nouveaux livres de Chant. Ouvrage utile à toute sorte d'Eglises etc. A Paris, 1750. 8. f. Leclerc, des Sav. T. 155. p. 388.

Ciacconio (P. Pietro) dell'ord. del B. Pietro da Silva; *Istruzione abbreviata di Musica piano e canto fermo*, Venezia, 1755.

Diels (Dionysius), Cembalist, Cantor des sehr religiösen Collegiums di S. Agostino di Santa Cecilia; *Regole di Can-*

to fermo, ovvero Gregoriano, professate da disprezzare, e Reverendissime Messignere Ignazio Maria Frangonisti Persona di Credenza, Cantor etc. in Cremona, 1757. fol. mit Kupfern. Das Werk ist in 5 Theile getheilt. Im 1. handelt der Verf. del monacordo greco; 2. delle regole fondamentali del Canto Gregoriano; 3. della misura, e delle proprietà del tono; 4. und 5. de tutte quelle regole, che nella Musica son necessarie per la giusta intonazione del Salmo nella Chiesa, e per la psalmodia. Dem Ende wird von Uebersetzung der Kunstgeschichte, auch Uebersetzung des von Zaccaria 1752. herausgegebenen Werks, dessen Inhalt bis auf unsere Zeiten fortgesetzt wird. f. Annali d'Italia, 1768. Vol. II. pag. 109.

L'art du Plain-Chant, ou Traité théorique - pratique sur la façon de le chanter, dans lequel on propose aux ecclésiastiques des Facultés les règles et le genre vocaux dans la Capécie de Bayonne pour le Chant de l'Office, 1762. 8. f. Leclerc, des Sav. Juin, 1766. pag. 109.

Quaden, ein französischer Rechtler und Musikus an der Kirche zu Nevers; *Méthode nouvelle pour apprendre facilement le Plain-chant avec quelques exemples d'Hymnes et des Prose*, ouvrage utile à toute personne chargée de procurer l'office divin, ainsi qu'aux Organistes, Sermons et Religieuses, tant de l'Eglise en R. y a musique, que de celle en R. y a à plain. Paris, 1776. 12. petit in-8. Die Zeit des ersten Druckes ist mir unbekannt.

Ramond (Ignazio) ein spanischer Priester und Musikdirector im Königlichen Kloster St. Lorenzo im Escorial; *Arte de Canto - Llave en Compromissio* etc., y método muy fácil para que los particulares, que deben saber, adquirieran con brevedad, y poca traba la inteligencia, y destreza con el canto. Madrid, bey Pedro Maria, 1778. 8. 4. 216 Seiten. Das Werk hat 10 Kapitel, deren jedes was von Kirchengesänge der katholischen

Strecke gemäß gehört, gut abge-
teilt wird.

Das (Lombard); *Nouvelle Methode, ou Principes raisonnés du Plain-Chant, selon sa perfection, d'après des Elements de la Musique, combinés aussi avec Methode de Serpente, pour ceux qui ne veulent jouer avec eux, ou avec eux des autres, pour apprendre à jouer le doigtier etc.* On y trouve aussi de l'Épique de Basses des variations et d'accompagnement pour le des instruments. Sans avoir encore à l'écrire l'avis, les manuscrits trouveront dans la dite méthode toutes sortes de Pièces de Chant choral, comme Dues, Trios, Quatuors, Masses, Profanes, Hymnes, Antiphones, Respons et autres pièces de composition en parties, pour enseigner à leurs Elèves. Paris, chez des Libraires de la rue 1780. 12. 268 Seiten. Der Verf. unterschreibt sich

Serpent h. heißt: er ist ein Spieler des Instruments, welches in Frankreich Serpent heißt.

Harrison (R.); *Sacred Harmony, or a Collection of Psalm Tunes, ancient and modern, arranged, 1. More than Hundred of the most approved plain and simple Airs; 2. A considerable Number of Tunes in Verse and Chorus, and Fugues. The whole set in Four Parts, and arranged under their several Heads and Keys. With a figured Bass for the Harpsichord or Organ. Together with an Introduction to the art of Singing.* London, 1734. Die Vorlesung ist mit viel Aufmerksamkeit für die Kunst geschrieben, und die gegebenen Regeln und Erklärungen sind deutlich und richtig. (Critical Review 1734. Vol. 32. p. 75.

III Anweisungen zum Figuren- und Gesangs-Instrumente.

Gaeta (Francesco); *Trattato volgare del Canto figurato, opera Maestro L. Pieri Lomazzo.* Milano, 1492. 4.

Trattato. Musica. Ein Heft mit acht Druckblättern bestehendes lateinisch geschriebenem Werkchen, auf dessen Einblatt der guthaische Stern, und unten am Ende desselben die Buchstaben I. R. S. stehen. Dinst drei Buchstaben sollen vermuthlich den Namen des Druckers andeuten, der sich am Ende des Werkchens genannt hat, und Job. Baptist Gsell heißt. Es ist in Venedig gedruckt. Eine andere Ausgabe eben dieses Werkchens, von dem der Endes ist zu Venedig bey Simon de Aurea unter dem Titel: *Compendium Musicae compendium ad faciliorem introductionem discipulorum.* 1509. fol. gedruckt. Es enthält eben dieselben Anweisungen in den ersten Elementen der Musik nach guthaischer Art. Ob dies eine spätere Ausgabe eben nur fast unveränderten Werks: *Compendium Musicae* Pieri. 1498. ist, weiß ich nicht genau zu bestimmen, da ich das letztere nicht gesehen habe.

berg; verdeutschtes Manuscr. Basel, 1511. 2.

Faber (Nicolaus) Wolcott; *Radices Musicae.* Nuremberg, 1516. 4. 6. Grosse Bild. Nach Bapts Annot. Typogr. Augst. 8. 64. f. hat das Werk von Titel: *Instructiones Musicae.*

Agucola (Martin) Cantor zu Magdeburg, bildet im Anfang des 16ten Jahrhunderts; eine lateinische Musica, mit 63 kleinen hebräischen Exempeln, in zwei Stimmen geschrieben. Geheftet mit 2 Manuscr. nach Gedruckt der VII. Edition. Gedruckt zu Nuremberg durch Georgen May 1523. 2. 12 Bogen. Inhalt: 1. Kapitel. Von der Beschreibung der Musica, und wie man sie selbstig zu schreiben wird. 2. von den Schließeln und sechs Exempeln der Solisten. 3. von der Beschaffenheit der Musica, und wie man sie selbstig zu schreiben wird. 4. von der Beschreibung der Solisten, aber Zeichen der Stimmen. 5. von der Beschreibung der Musica. 6. von Schließeln, 7. von der Beschreibung der Schließeln. 8. von den Zeichen der Stimmen. 9. von den acht Tönen.

Gedruckte (Schall) Pfeife ist ein Instrument, welches die Pfeife (Schall) ist

Meier zu St. Scholt in Nürnberg, gedr. 1498: *de arte canendi, ac vera signorum in vocibus usq. Libellus*. Ab ipso auctore recognitus, mutatus et auctus, Norimbergae apud Io. Panneton, 1540. 4. Die erste Ausgabe kam 1527 heraus, und die von 1540 ist schon überholt. Der Inhalt dieses Werks, welches unter verschiedenen musikalischen Schriftnamen zuvörderst geführt, ist folgender: Lib. 1. Cap. 1. de Musica, quid sit, unde dicta, Cap. 2. de Sono, Clavibus, et vocibus etc. Cap. 3. de Intervallo, Cap. 4. de Similitudine, et varietate cantuum etc. Cap. 5. de Tactus, quid sit et quotuplex, Cap. 6. de Mensura, quid sit, quotuplex, etc. Cap. 7. de Punctis, et vocibus etc. Cap. 8. de Punctis, quid sit, quotuplex, et quae rationes tales, Lib. II. Cap. 1. de Mensura, quid sit, quid perfectio, imperfectio, etc. Cap. 2. de Prolatione, quid, quotuplex sit, etc. Cap. 3. de Tempore, quid, et quotuplex sit, etc. Cap. 4. de Modis, quid et quotuplex sit, etc. Cap. 5. de Proportionibus, Cap. 6. de Augmentatione et Diminutione, Cap. 7. de eodem Tactus et resolutione diversorum signorum, Cap. 8. de Tonicis. Alles zusammen betitelt es 5 Bogen. Weiter obigen Werks sind bei man von diesem Verf. noch eine *Methodus Sincera*, worin vom Uebung und Nutzen der Musik, von der Seele, den Clavis, Punctis, Tonicis und vom Tact ausführlich gehandelt wird, angeführt, welche zuerst 1529 in 8. nachher aber öfter unter dem Titel: *Expositiones sive Rudimenta musicae* gedruckt worden sein soll. Es übertrifft das *Expositiones*. Der Verf. starb zu Nürnberg 1566, am 2ten Jul.

Agriicola (Martin), Kantor zu Regensburg, stiftete im Anfang des 16. Jahrhunderts: *Rudimenta Musicae, quibus canendi artem, item compositionis complexum, pariter etiam cum Musico-rum diversorum tractatur*, per Io. Wittenberg, bey Georg Meier, 1557, 24. unter halben Bogen in 8. — *Gründtliche Anweisung in der Musica, per*

Magister Georg Meier, pariter Agriicola, Item de recte Tactus artem, et arte probare, et Tenorem personarum, Musico-rum, ac Iustitiam accensibilis, Wittenberg, bey Wih. Bartholomae, 1563. 8. 7½ Bogen. Erst 1596. Nach dessen Tode 1581 noch ein Mal bey dem Wittenberg unter seinem Titel gedruckt: *Das Buch Musicae, continens Compendium artem, et thesaurum exemplar, Tractatus Musici, Agricolae, Scilicet Rudimenta, in gratiam vocum, qui in Schola Magister Georgi prima notatione sunt diffusi scriptura*, 8. 14 Bogen. Wasserzeichenlich sind sie auch schon vorher in deutscher Sprache gedruckt gewesen, wie sich aus einer Stelle in der Vorrede zeigt. Das Werk scheint zu seinem Buchstaben von einem Mal, zuerst schrieben zu sein, wie es heißt: *Georgi cum Martino Agricolae musicae sine notacione, et sonis, noster singularem, hoc de re, elegantissimum libellum, qui si sit in laqueis Germaniae, non sine germanis scriptis, occurrat, nihil ultra in laqueis et quopiam muros deservit possit*. Ferner findet ich auch in Gregorius Weydenbergers per mag. Wittenberg folgenden Werke bei H. Agriicola angeführt: *Musicae Rudimenta*, Wittenberg, 1552. 1. — Von demselben verfaßt, wie derselbe in den Titeln wissen Wittenberg (1601) Jährzahl in 8. die vierte Auflage angeführt werden können.

Spangenberg (Johann), ein Prediger und gelehrter, auf Luthers Wortsatz: *Expositiones sive Rudimenta*, wie in Gregorius Weydenbergers *Tractatus Musici*, in 8. 14. Seiten, gedruckt bei Georg Meier. Auf den Titel ist eine lateinische Ausgabe in der Vorrede des Verf. angegeben, und steht auf Spang. Daher mag es wohl gekommen seyn, daß die deutsche in Weydenbergers Verzeichniß auf S. 38. unter dem Namen Spang. bey einer Ausgabe von Jöpper 1561. 8. angeführt wird, außer die erste

das allgemeinste Handgebuch hat man noch 3 außer dem Elfen, von dem Jahren 1526 1579 in 2. von 1593 in 13. Uebersetzt ist der Verf. der Vater des berühmten Chronisten Sireward, Cyriac Spangenberg, 30 Jahre, nach Barth 1550 im 66. Jahre kinderlos verstor.

Reiser (Henricus) ein Wagner und Meiste zu Braunschweig. *Compendium Musicae pro principiantibus, Auslegung et bene docere, compositum ab Henrico Reiserio, reimpertum Braunschweig, 1543. 1.* In Nürnberg kam es 1594 heraus, nach 30 Jahren ist der Dier des Vichers ohne Falschheit. Aufführung zu Leipzig 1550, zu Regensburg 1593, in Erfurt 1598, in Erfurt 1609. Es ist nur 1 Bogen stark. Der Verf. ging von Braunschweig nach Lutherburg als Kantor, nach Barth befehlt es bei Pfist 1590. nur 33 Jahre alt.

Reiser (Emery) aus Lothar; *Manuale totius et facile pour apprendre à chanter, Orleans, 1561. 4.* (vid La Roche) Nach Verdier und Brundine ist dieser Werken auch 1579 in Paris gedruckt.

Reiser (Giov. Camillo) de Solofa; *Disposizioni filosofiche della voce, e del modo d'imparare da cantare al Gergano recolta da D. Feltrino Parada Compositore. Napoli, 1563.*

Reiser (Pietro) bei Capriatello in Provencia gebohren; *Le vrai chemin pour apprendre à chanter toute sorte de musique, 1570. -*

Reiser (Theophilus) Wagner und Kantor zu Schenckburg im Wittenbergischen Kreis; *Principia Musicae, In 4. Al. Hierici Petri Compendio Musicae abscipit, Nürnberg, 1573. 2. 1079 Bogen.*

Reiser (William) ein Engländer, geb. zu Dublin 1584; *A brief Introduction to the true art of Musick, which is not for daintie eare, and easie rules for such as feele but an honest desire to know arguments and their plannes, for such as feele wile to know the reason of the truth which is to be known whereby any by his*

understanding may thereby, easily, and regularly attaineth all such things as to be true the belong; so much whereby any can thereby create work-ous reasons, difficulte possibly, by means of the irregular order now used in teaching, easily for such by W. Reiser, Student in Oxenford London, 1584. 4. Eine zweite Edition kam heraus unter dem abgeschliffen Titel: *A brief introduction to the Skill of Song containing the Practice. Die Verf. Barth 1612.*

Reiser (Gerardus de) ein Holländer; *Compendium Musicae, Wittenberg, 1585. 4. 1079 Bogen.*

Reiser (Marlene) Kantor zu Regensburg, geb. zu Eßlingen; *Manuale praeludii seu artis canendi, Elementa, methodusque musicae doctrinae, quaeque sunt necessariae ad perfectionem Josphi Weinberg, 1586. 2. 6 Bogen. Die erste Edition kam erst heraus 1606, und noch eine letzte zu Hamburg 1596. heraus.*

Reiser (Valentinus), geb. zu Wittenberg; *Compendium Musicae methodus, Erfurt, 1587. 2.* Er gibt es in 2 Bänden, die in 4 Bänden abgetheilt sind. Darauf folgen 2 Bände, die nach den 12 Tönen abgetheilt sind.

Reiser (Theophilus) Kantor zu Regensburg, geb. zu Leosern in Bayern; *Compendium Musicae leonae germanicum, Regensburg, 1595. 4.* Die 2te Edition kam 1605. heraus, und die 3te 1611. 4. 108 Bogen. Im Jahr 1602, war er 60 Jahre alt, und dessen Eldeste in Wittenberg zu sehen ist. Die 3te Edition ist verbessert und vermehrt, wie auf dem Titelblatt angegeben worden. Uebrigens ist das Werk als die beste Uebersetzung zur Eingekant.

Reiser (Marlene de) nach Venedig in Venedig gedruckt, siehe zu Venedig und Venedig; *de Musicae elementa figurata in Operib. Logi, 1597. nach Venedig, 1602 fol. 6 B.* Es kam zu Rom 1536.

Reiser (Theophilus) Kantor zu Regensburg, geb. zu Regensburg; *De musicae elementis, praeceptis, Regensburg, 1598. 4. ein*

Bogen. Der Verf. wurde zuerst Pro-
fessor zu Speyer und Erbkath.

Cordano (Anonymus) ein mitalien-
sischer Pädagog und Medicus, geb.
1308; *De Musica*, in 4 Büchern.
Unter diesen Worten *Liberalis* nennt
den Titel *propositio canonis*, Erstach
zu Rom 1576. f. *Recherch. in Theat.*
fol. 1873. und *Glossol. Tonten* d.
Hugonin lauterer, R. N. p. 115.

Madama nova, neue Singkunst, das-
selbst Frauen als Mannspersonen
in einem Tag können lernen mu-
sigen. Frankfurt 1609. 4.

Organo (Leitfisch); *Neue Sing-
kunst*, Leipzig, 1609. 2. In latei-
nisch und deutsch abgefaßt. f. *Neue
Ausgabe des süddeutschen Wörter-
buchs*, Art. Singen, S. 314.

Domenicus (Christoph) Cantor zu Bre-
slen seit 1607. vorher Cantor zu
Wien von 1598 an. geboren zu Kre-
schberg; *Organorum methodus*, ad
explicationem aptam, maxime accom-
modata. Breslavia, 1607. 2. 10 Bo-
gen. Eine sehr seltene latein. Aus-
gabe 1639, und eine zweite zu
Breslavia und Jena 1856. heraus-
g. Nach vom Jahr 1671. findet sich noch
eine Ausgabe angezeigt. Das Werk-
chen ist historisch, mit genau über-
prüften Regeln abgefaßt. Im
Hintergrund steht die Kunst:
Kunst Anweisung oder nach leicht-
samen zu lernen, nebst Erklärung
des griechischen Worts, so bey
neuen Musik in Gebrauch sind.
Der Verf. starb zu Breslavia 1643.
Im 78sten Jahre seines Lebens.
Nachdem ich zwei Ausgaben
von Nürnberg 1617 und von Bre-
slavia 1630 in 2.

Domenicus (Ottavio) Romanus; *Arte de
cantu, la quale insegnava in se la
manera di cantar con gracia, l'imita-
zione delle parole, ad il modo di firi-
re passati, ad altri affetti*. Rom,
1608. fol. Die Methode, die zur
einstimmigen Kunst ist, enthält einige
angenehme gute Bemerkungen über den
geistlichen und weltlichen Gesang,
und das Werk ist überhaupt
wegen der vielen Anmerkungen

ten Bemerkungen, als das gute Ein-
richtungs dazu anzusehen.

Korymbos (Hercules) Cantor zu Dord-
recht; *Organologia*, Wageningen,
1609. 2. f. *Lippens* libi, philol. 38
Wahrscheinlich mit einem Deutschen
unter dem Titel: *ars canendi*, welches
mit allerhand und der Verstand. Na-
türlich und leicht zu lernen. An-
merkungen versehen sehr selb, einle-
sig, und nur eine andere Ausgabe.
Eben so mag sich auch mit der
gradatilis musica verhalten. Das
Werkchen: *ars canendi*, *Aphorismi
sacrae descriptio* et *notae physico-
logicae*, *mathematicae*, *physicae* et
historicae musicae ist 1630 zu Leipzig
in 4 gedruckt.

Deringer (Maternus) Cantor zu Weis-
sungen; die erste lateinische Sing-
kunst. Nürnberg, 1610. Das 11, 12,
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Loß (Gle. Barthe) D. ein Bremer.
*Organo de Cantu per cantores de
se ipso organo passim diffundit de firi-
va nota Musica*. Vened. 1612. 4
bogen. Nach dem (Cantica musica, L.
1. p. 272.) wird es Mich. Angelo von
ein vortrefflicher Organist genannt.
Nach dem (der firi in solchen U-
mständen sehr genau war) scheint sich
auch im Roman geschrieben zu haben,
da das angezeigte Werk von allen
übrigen aus. Literatur aus dem Gio.
Barthe zugeschrieben wird. Das
Werk ist übrigens weiter nichts, als
eine Anweisung zum Singen.

Reiner (Erhard) Cantor zu Cobur-
gen, geb. zu Kempten; *Radici Musi-
cae*, oder gründliche Unterweisung von
diesem Kunst, so noch jung
und zu einem Leben gewohnt.
Coburg, 1612. 2. und Jena, 1612. 2.
Gruber (Friedrich), Cantor zu Magde-
burg, und nach der Beförderung der
Stadte, Cantor zu Gera; *Uebersicht
Uebersicht wie ein Kunst noch den
einen geschickten Art zu schenken
sich angefaßt werden können*.
Magdeburg, 1612. 2. 10 Bogen.

Michigan State University
East Lansing, Michigan 48824-1115
USA
E-mail: shirley@msu.edu

Gräber (Journ.) Schriftföhrer zu Berlin; *Prospetus maphae praedicator f. geroldi*. Berlin, 1622. 8. Eine neue und sehr verbesserte Ausgabe erschien in einer deutschen Uebersetzung unter dem Titel: *Kurzer Weg zur Seligkeit*. Berlin, 1660. 4. — *Quaestiones Magae praedicator*. Basel, 1600. 8.

Wengertsh (Riesland) Gaster zu
Berg: Neue Gasterf. Leipzig
1866. 2.

Pfeuders Johann (Krieger); Kich-
nigs Umriss-Verlag von Georg Meißner.
Erfurt, 1869, 2.

Albinus (Lautenr.) Kantor in Eber-
sdorf-Schlagberg, geb. zu Weis-
bach; *Eintracht* auf dem, 1898
Foster Begriff der Singkunst.
1878 S. 115 Ges.

Prose (Ambrassia): oder Proseus, Drucken in Gießen; Copiedruckwerk, dessen Grundriss nach, wie ein junger Mensch, in weniger Zeit, jedoch auch mit geringen Mühen, ohne einige Maschinen, leicht fertig werden kann. Stettin, 1641. 4. 36 Seiten die Schriften. f. Manderses Buch. Arch. C. 1. 2.

Zimmernann (Friedrich); Hofschatzmeister. Erfurt, 1844. 2 f. Neue Ausgabe bei folgenden Verlegern.
Hr. Grosse, S. 210.

Obolus (Dre) Kupferstücke und
Lanter zu Witten, geb 1611; *Se-
minarium medicamentis vocale*, hat
ist ein Pflanzgarten des Eing-
kaut, in welchem dreifelhig still
aufgehend; Scholtes ganz leicht und
vorstellbar können zeigen, und
fürs erst gleichsam auf die Natur
gebracht werden, dessen Abscheu
zu vorgebener Professoren ordnung-
lich beschreiben. Als als zur Wren-
schensinnens und Schöner als jagen-
reichen und publicit Bell, 1647. 4.
Nach Planchon (aus) Chienpfort)
und 1647 in Kienlin in 1 eine jagen-
te Ausgabe in 2 Teilen erschienen
von Dole Quantität 4 120
Witten Bert.

Druckbogen (Seiten): 14, 15 oder
 16, 17, 18.

[illegible]

Steben (Eugene Theophilus) Drucker in St. Lorenz in Nürnberg: Radierungen nach dem, hat oft kurze Unterbrechung des Singens, (wie die liebe Jugend, und die noch keine Erfahrung haben, auf das einplagt und überflutet zusammen gezogen. Nürnberg, 1643. in Dittich 2 Bogen. Die erste Edition von 1626.

[illegible]

der Kunst ist von diesem Werk ein anderer Vorleser unter folgenden Titel angezeigt: *Inventio musicae, oder Musikschöpfung* Rastatt, 1644. 8. Ob es eine neue Vorlesung des obigen unter verändertem Titel ist, oder der vom Werk, am Ende der Eingekunst versprochene *Tractatus de arte cantandi*, der nicht enthalten sollte, soll ein Cantor wissen muß, wiß ich nicht.

Jacobst (Johann Andreas) Capellmeister zu Nürnberg und Frankfurt, geb. zu Nürnberg 1599; *Musica modernae practica, sive methodus del buon canto*, Was ist: eine kurze Anleitung wie Singsen und andre, so sündbare Lust und Lieder zum Sagen tragen, auf jetzige italienische Weise, mit geringem Mühe sehr geschicklich können unterrichten werden. Alles aus denselben nöthigsten nöthigsten Anordnungen, mit besonderm Fleiß zusammengetragen, auch mit vielen Gesängen und Variationen begreift; Sondern auch für die Instrumenten, auf Violin und Cornetto zu gebrauchen, mit allerhand Cadenzas versehenen etc. Erste Theil. 1653. Dritte Edition. 1654. 4. 76. Seiten. Denselben gleich, was nach damaliger Art zum jüdischen Gesang gehörte. Der Verfasser starb zu Nürnberg zum Jahr 1660.

Stränge (Nicolaus) erstlich Cantor und zuletzt Vorkirch in Erfurt, geb. Def. 1609; *Methodus ad Musicanum doctrinam*; das ist: Kurze Anleitung zum Singsingen, Pericomen der nochwendigsten und schenckbaren Stücke zum Singen gelehrt. Was der Musikaufbau ordentlich bestrebet, und zur Übung derselben nöthig gehöret und lieblicher Sagen, auch ebenbürtigen *Musicae colligatae* etc. Hildesheim, 1659. 8. 7 Bogen. Dies scheint der vorgetragene zu seyn. Denn hat noch eine früher von 1652, nach einer später von 1664.

Low (Franciscus); *Septentio universalium studium, continens sapientiae humanae*, Parisii, 1654. fol. Der 7te

Thel handelt de *Musica* und der 8te de *musicae cantu* von Seite 591 7. 596.

Geß (Wolfgang) Cantor zu Eichenf., und zuletzt Pfarrer zu Regensburg und Eichenf., geb. zu Eichenf.; *Ueberrückliche Einführung in die rote Musik oder Singsingen, anfangs der gemeinen Jugend zum Nutzen, und insbesondere für die Schule des Hiesigen Schreibe geschickte, sehr sehr verachtet und verachtet sein und einmal dem Druck übergeben. Eosier, 1657. 1. 27. Eum.*

Knecht (Marinus) ein Schultheiß zu Weiden in Thüringens; *Myri rima pro discipulis*, sehr deutsche Singsingen. Halle, 1663. 8. 22 Bogen. 1. In 22 Bogen — *Myri rima pro discipulis*. Ibid. 1663. 3 Bogen 2. Das Werkchen ist in 30 Capitulen abgetheilt, folgenden Inhalts: *Capit. 1. Musica est ars bene canendi. Capit. 2. Melos est vel Chorus vel Figurata. Capit. 3. Chorus Melos est, totum Noisum et Paulus sunt melos quodcumque valoris. Capit. 4. Figurata Melos Noisum et Paulus duos valores habet. Capit. 5. Melos est velut cantum. Capit. 6. Cantus est duplex, mollis et durus. Capit. 7. Tres sunt partes Cantus: C, E, G. Capit. 8. Clavis est duplex, seu tremendi respectu quatuor. Capit. 9. Septem sunt Claves. Capit. 10. Claves sunt vel signatae, C, E, G. vel non signatae, A, B, D, E. Capit. 11. Figurae, quae nota sunt parti cantus altera, melius vocantur Signata. Capit. 12. Signa, in cantu primi Figurati attendenda, sunt Noisum et Paulus. Pontus autem Noisum est affectio seu proprietas. Capit. 13. Nota sunt signa socii presentia, velis monstrabilia. Capit. 14. Paulus sunt signa, per quae bellum seu obiectum comprehenditur. Capit. 15. Octo sunt Noisum et melius vocantur; Alaxina, Longa, Brevis, Semibrevis, Minima, Semiminima,*

Fals, Semifals: quarum valor nullus, perque nullum Ale aut Ale exprimunt, *Pass. 17.* Duxit Figuræ meliorum cum Polierpalen, tam minus Principales, *Pass. 18.* Tertia pars Cantinus est Terna, in cuius locum certas Syllabas seu voces substituunt, *Pass. 19.* Tyrantibus septem Claren, vel septem Voces ut, re, mi, fa, sol, la, si propriæ debant, ex quibusdamque perfectioribus, *Pass. 20.* Cantinus, solus et quidem d. b. b. molles et Chromaticas in Hæ per Transpositionem inaguratum edimodissime addiderunt.

Müller (Jean) Chanoine sur-Chantre de Strasbourg; *Le belle méthode, ou l'art de bien chanter*, Lyon, 1665.

Méthode facile pour apprendre à chanter par un Maître soliste de Paris, 1665.

Railly (M. de); *Remarque curieuse sur l'art de bien chanter*, Paris bey Balthaz, 1683, 10, f. Hist. du Chant, de l'Acad. 107, de Mus. en France.

Reuter (Erasmus), Superintendent zu Regensburg; *Synopsis musica, oder kurze Abhandlung, wie die Jugend Ehrlich und mit geringen Mühen in den Gesangs Kunst abzuweihen*, Regensburg, 1673, 2, 4 Bogen. Laut der Vorrede hat er das Buch selbst nicht gemacht, sondern es nur mit einer Vorrede herausgegeben.

Rudolphus Massicus, Tiro, wichtiger münster Rath, vermischelt welches ein junger Rath von 9 oder zehn jährigen Jahren mit Lust und geringen Mühen in kurzer Zeit den Grund der hohen Musik und Singkunst lernen und fest zu thun, Was zu vorerster Ehren und der hohen Jugend zum besten Nuz und deutlich vorzuberheben, und verfertigen von einem Liebhaber des selben Regensburg, 1676 und Nürnberg 1677, in 2.

Seyff (Friedr) aus Worms, hat oder müßte zu Erford gelebt; *A Probe, wie man sich bey Sing abzuweihen*, Erford, 1677. Erst zu Tübingen 1685.

Seyff (Wolfgang Jakob) Cantor und Musikdirector zu Worms, gehören zu

Wessphalen 1641; *Alte und moderne vocale, oder musikalische und musische Singkunst*, in welcher alle, was man einem guten Sängere erlernen wird, gründlich und auf der besten Weise gelehrt und vor Augen gestellt wird, allen *Sanctus Massicus moderatioris vocale*, sonderlich aber seinen *Discipulis* zu Nuz und beiliebigen Gefallen aus Licht gegeben, Schöningh, 1678 4. Jahrg. A. 1. Dinstert den den Musiken Dispositionen in genere, und in specie den dem Officio des Praefecti chor: Symphonici. A. 2. Von den Requies eines Sängers und sonderlich von der Art der Kunst und sonderlichen Beschäftigung. A. 3. Von der Stimme, beyden Verbesserung und Erhaltung. A. 4. Erliche Regeln die Stimme betreffend. A. 5. Von reiner Herleitung der Intonation und Zubereitung und Abtheilung einer Monarchen. A. 6. Von richtigen musikalischen Sachen, so zur Vervollständigung des Monarchen notwendig sind. A. 7. Wie die Zeit der musikalischen Sonetten und Pausen in Licht zu weihen so A. 8. Von deutscher Frequentation des Textes. A. 9. Von den Figuren in genere. A. 10. Von den musischen, ordentlich geordneten Figuren. A. 11. Von musikalischen, liebenden, sonderlichen und vernünftigen Figuren. A. 12. Von beschneidenden, zusammengefügten, und schwebenden Figuren. A. 13. Von den vielen significationes und vicia Cantoris, Altes zusammen 79 Seiten, Eine neue Ausgabe kam 1689, in 4. heraus.

Ulrich Johann Cantor zu Wittenberg, geb zu Tübingen, zuerst Aufnahme zum Singkath, so eines Catholi abgesetzt, Wittenberg, 1678, fol. 3 Bogen.

Johann Johann Seyer, Cantor zu Wittenberg des 1674 an vorher Cantor zu Naumburg, *Alte und moderne Germanische und Musische vocale, Schöningh, 1680 4.* Der Text steht zu Schöningh im August 1684 f. 60 schiedest. von Wittenberg. Th. 3. Seite 421.

Schülern mitgetheilt haben mag, denn er, als ein geachteter Meister, nach welchem seine Zeitgenossen mit der größten Hochachtung sprachen, nicht geliebt werden muß. Nach-
de in Norda 1790 Jahre alt geworden, und sonst wohl man, daß er im Jahr 1675 noch gelebt hat. Man hält ihn deswegen für den ersten Verbesserer des italienischen Kestels, wozu zugleich 12 Schlägen ist, daß er nach der französischen Art sehr schön zu führen der Klangkunst gewesen seyn mag.

A brief discourse of the Italian manner of singing, wherein is set down the use of these graces in singing, as the Trill and Gruppetto, as in Italy, and now in England; wherein some years past by an English gentleman who had lived long in Italy, and, being returned, taught the same here. By the Prof. nach des Druckjahr ist bekannt

Rossini (Jean) ein französischer Maler de Musique = de Voix zu Paris; *Méthode claire, concise et facile pour apprendre à chanter la Musique.* Amsterdam, bey Boget. 2. 92 Seiten fort.

Delcove (Nicolaus) Cantor in Burg; *Musica sive de f. Hermannus* Lehrermeister in Dattelsdorf auf Ehrenfeste, S. 109.

Mann (Adam Christoph) Cantor zu Hamburg; *Schöne und leichte Anweisung, wie man nach Anleitung des deutschen Alphabets die ganze Wissenschaft des singenden Vocalmusik fassen kann.* Gießen, 1700. 2.

Mann, oder Benthin, Stave (Joh. Hieronymus) Cantor und Organist zu Berlin; *Gespräch zwischen dem Lehrmeister und Schülern von der Singkunst.* Bremen, 1700. 2. Der Verf. war, ehe er nach Berlin kam, 30 Jahre lang Cantor in Bremen. Er starb in Berlin 1709. 27 Jahre alt.

Meier (Joh. Simon) Cantor zu Freyburg in Preußen, von Bothe geleitet; *Primer livre musique vocale,* das ist: Kurze lehrre, gründliche

und richtige Anweisung, wie die Jugend, sowohl in den öffentlichen Schulen, als auch in der Privat-Instruction, die musikalischen Vorträge wohl und richtig singen zu lernen, auf die beste Art anzuwenden werden, mit ansehnlichen Liedern 1 zweiter, Tegen, Solen, mus, Decime, Trien und einem Appendo, worinnen allehand lehrreiche, französische und schlesische Termini musikalisch sind 12. Freyburg, 1703. 4. 24 Seiten. Eine neue Auflage des Werks hat man aus 1730, jedoch ist aber um die Hälfte vermehrt wurde. Der Verf. ist in seinem 45ten Lebensjahr im Carlshaus verstorben, wohin er sich seiner verdiensten Ehrendoktor wegen begeben mußte.

Neefendorfer (Joh.), Kantor carnalis (Besetz); *Compendium Musicae, summanstreben ist et Chordensbesetz* Besetz, 1703. S. Halberstadt 15. Bandlung am Musik 11. Seite 102.

Johann (Martin Heinrich) Cantor zu Berlin; *Musikalischer Unterricht, dadurch ein geschickter Instrumentor seinen Instrumenten zu sehr eingetruht nach heutiger Manier bald und leicht einbringen kann, dazu ihm viele magistraler, schöne Melodien, Schöne aber einfache, moderner Vorträge, von den berühmten Musik Vollkommenheit, Kraft, Flug und Wohlwollendigen, herausgegeben durch ein Mitglied der singenden und singenden Gesellschaft, Frankfurt an der Oder, 1706. 4. 12 Seiten. Der Verf. ist sich vorzüglich gut lesen, und ist seine 33. Ausgabe. — *Musica vocale in mare,* das ist: richtige und richtige Unterweisung zur Singkunst. Berlin, 1728. 2. Entlehnt nur wenige Bilder. Einige Anweisungen gehören unter die guten.*

Milard (—) *Ordinaire de la Musique de Roi, Français etc. facile pour bien apprendre la Musique, qui conduisent promptement ceux qui ont du naturel pour la chose jusqu'à pouvoir de chanter avec force de Musi-*

Reiter dem guten Vortrag, in Auf-
bung der Passagen. Kap. 3. Vom
guten Vortrage, in Aufbung der
verschiedenen Setzungen von Ein-
fachen, und an verschiedenen Instru-
menten. Kap. 7. Von den Lehren. Verän-
derungen der Tonleiter. Kap. 8.
Von der willkürlichen Veränderung
der Note. Angehängt ist eine deut-
sche und italienische Art, mit will-
kürlichen Veränderungen. Nachst
zu bemerken, das dieses Werk als
der zweite Theil des vorhergehenden
angesehen ist.

Mancini (Gianbattista), Singmeister am
kaiserlichen Hof in Wien; *Principes à
Règles pour apprendre à chanter si-
mplement*. In Vienna, 1774. 4. Ist im
Jahre 1776 von M. A. Delagrèze
unter dem Titel: *Man de Chan si-
mplement*, ins Französische übersetzt wor-
den. [Manc. de Fr. 1776. p.
139. Auch soll eine vollständige
Musik-Vorlesung sein, von wel-
cher ich aber sonst nirgends eine An-
zeige gefunden habe, als in der
Speyerischen Mus. Realanweisung Jahrs
gangs a. C. 5.

Vogler (Georg Joseph) Oberbayer-
scher Capellmeister und k. k. Rath;
Sensibilisationskunst. Mannheim,
1776. 8. Ein halber Bogen Text,
und 4 Holzschnitten.

Hausen (M. Nicl.) eine Däne; *Méthode
pour le grand altérage etc.* das ist:
Grundzüge der Kunst auf den Ge-
sang angewendet. Kopenhagen,
1777. 8. loutn. Encyclopedique
Manc. 1777. p. 144.

*Le Développement de l'oeil, par les
Sons de la Musique*. Par le loutn.
Encyclop. Mus. 1778. p. 156. auf
Subscription angekündigt. Das

Werk sollt groß Theils enthalten,
und jeder Theil mehrere Sectionen.
Die Subscription betrug zu Pari.
Die Hauptabsicht des Werks ist, die
neue Intonation zu lehren. Ob es
wirklich hervorgekommen ist, ist
bekannt geworden.

Correia (Michel) Musikmeister in Pa-
ris; *Le parfait musicien à chanter,
méthode pour apprendre facilement à
musique vocale et instrumentale etc.*
Nouvelle Edition, augmentée de nou-
veaux Segnes de Musique, et d'au-
tres choses. Paris, 1781.

Kopisch (Christoph Friedr. Wilhelm)
Musikdirector in Nordlingen. Ver-
such eines Elementarbuches der
Sungkunst; vor Theori und theo-
retischen Lehren, als einleitend.
Mit 6 Erklärungstafeln. Nordlin-
gen, 1784. 4. 35. Seiten.

Thibaut (Mr. J.). *Essai de Méthode
pour apprendre à chanter avec
apparence la Musique, et le grand de
Chan.* A Paris, 1784. 8. loutn. En-
cyclop. Os. 1784. p. 346.

Welf (Georg Friedrich) Landr. der The-
ologie geb. 1768; Unterricht in der
Sungkunst. Halle, des J. 1784. 3. 2 Bogen. Der Verfasser
lebt seit einigen Jahren als Capell-
meister zu Stettin am Harz.

Walter (—) ein Tonkünstler in Göt-
tingen, die Kunst, in den
neuen Regeln für Lehrer und in die
französische Reihe von Uebungen
und Heyspulen für Schüler. J. 1781.

Glöckner (Georg Christoph) Pfarrer;
Hofmeister im Saatzburg. Ein
veranschaulichtes, geborn zu Lüne-
genhausen, 1744; Anweisung zur
Singen. Wien und wo das Werk
erschienen worden, ist nicht bekannt.

Drittes Kapitel

Geschichte der musikalischen Instrumente, nebst Anweisungen dazu.

I. Ueberhaupt

a) Geschichte.

Gesen (Joan) ein Entschloßener,
geb. 1767; Beschreibung musikalischer

Instrumente, sowohl alter
als neuer. In kleinen Werken, 1767.

gabe aus Nürnberg von 1741. 4. ab-
geleitet, die ich aber nicht kenne.
Kriegl (Philipp) aus Erfurt: *Musicae*
doctrinae, oder des sich selbst ins-
formirende *Musicae*, bestehend so-
wohl in Vocal- als bläser Instru-
mentenlehre, welche über
24 Sectionen sowohl mit Zahlen be-
gegnet als bläser- und schla-
gender Instrumente beschreibt, die
ein jeder, nach Beschaffenheit sei-
ner Stimme, seiner große Mühe,
in Furore sein, nach den
Principes fondamentaux erlernen
kann. in Erfurt, 1732. 4. 14 Bo-

gen. Der Verf. hat sich zwar nicht
genannt; es ist aber bekannt, daß er
hierher genannte ist.

Parties diverses. Im zweyten Band
S. 243. wird für die *Musique instru-
mentale* gehandelt. s. Hist. de l'Acad.
de l'acad. 109. de Musique.

Principi di Musica generali, ovvero
anche tutte le Scale per Contralto,
Soprano, Violino, Viola, Violoncello,
Contrabasso, Alto e Fagotto. Aus Pore-
thaus. Catalog vom Jahr 1717. Sie
heißt die musikalische Realisation. Zug-
ang. 4. Seite 7.

II. Insbesondere für einzelne Instrumente.

1) Für die Theorie und Lehre.

Judenkönig (Hans): eine kühne
kühne Unterweisung in diesem
Vorwissen, lehrreich zu begreiffen
den rechten Grund zu lernen
auf der Laute und Geigen. Witten-
berg. 1503. 4.

Daif (Jean-Antoine de) geboren zu
Wien 1711: *Instruction pour ven-
dre Musique des hauts instrumens sa-
blateurs de Laute. — Instruction pour
apprendre le violoncelle, et à jouer de
la guitare (guitare)*. La Haye (U-
trecht) für la Musique Vol. IV. S. 11.
Sicht diese Schiffer an, aber ohne
Druckjahr. Daif ist im musikalischen
Fach auch aus der Urkunde nachzu-
sehen, daß er die sogenannten musika-
lischen Akademien (Concertversammlun-
gen) in Frankreich, aber besonders
in Paris zuerst eingerichtet hat. Er
erhielt die Lönge Paul in einer der
Vorstände von Paris, worin er diese
Versammlungen zuerst aufstellte, nach-
her aber bei großen Könige Carl
IX. und Heinrich III. oft zu gehören.
Er starb 1591.

Defradas (Jean Baptiste) ein berühmter
Lehrer, aus Besancon gebürtig:
Unges in einem Instrumentum, d. h.
Ungesicht über das künftliche
Bauwerk der Laute. Augsburg.
1617. fol. War vorher seinem The-
lor, Harmonie, Colon. 1609. fol.
beigefügt.

Berry (François Nicolas de) ein sehr

gelehrter Meister von Violoncello,
nachher Kammermusikus 1700
von Orleans und Jahr 1661:
Méthode pour le Violoncelle. Paris.
1671. 8.

Mouren, ein Franzos: Vier Bücher
Lehrschritte, nebst einer Anwei-
sung zum Lautenspielen, die in
einem Buche enthalten ist. Ingres-
sen, bey Koper und Montier. Der
französische Titel des Werks ist nicht
bekannt, so wie man überhaupt von
Werf. irgend eines andern Nachrich-
ten, als daß er zu seiner Zeit in
Paris einer der besten Lautenspieler
gewesen ist. Vom Jean Mouren
welcher Jean L. Capellmeister in
Frankreich war, muß er unrichtig
sein werden, ob er gleich in ebenem
Zeitalter, wiewohl in der Musik
schonsten Instrumenten gelehrt,
und nicht als gar ein Bruder des-
sen gewesen sein mag. Es
hat einen vorläufigen Kupfer-
von Weichheit von ihm, worauf er
mit der Laute bezeichnet ist, und auf
dessen Unterschrift:

Cher Montier a te volé à l'air
representé,

Par des charmes secrets je te
hais suspendre,

Je suis de ton Portrait doulou-
reusement enchaîné,

Je te vain, et je crois te vaincra.

Man soll schließen stellen, daß der Violoncello in der Zeit, in welcher der Kupferstich verfertigt worden (Weinisch ist am Ende des vorletzten Jahrhunderts) noch gelebt haben dürfte. Am Ende, der sonst in seinen Nachrichten von franzöf. Künstlern so sehr häufig die sagt von diesem sein Wort.

Musik. Augs; *Méthode pour le Violoncelle*, f. Blum hat te Mus. Tom. III. p. 652.

Forster; *Table pour apprendre à sonder le Luth par les notes christien des basses-continues*. Ist gegen das Ende des 17ten Jahrhunderts geschrieben.

Daron (Ernst Gottsch) geb. zu Weiskau 1698; sächsisch-schlesisch und protestant. Untersuchung des Instrumentens der Laute, mit Stief aufgezogen und allen rechtschaffenen Liebhabern zum Vergnügen herausgegeben. Nürnberg, 1727. 8. 213 Seiten. Es ist in zwei Theile getheilt, folgenden Inhalt: Part I. 1. Von der Einrichtung der Laute. 2. Von Ursprung der Laute. 3. Von dem Unterschiede ein und andern Instrumentes, das auch noch für eine Laute gehalten, auch deren Beschaffenheit. 4. Wie unsere Laute nach Italien gekommen, und was sie sonst für Töne gehabt. 5. Von dem unser Instrument vorher benutzet. und nachgehends von den Franken zum Deut-

schen gekommen ist. 6. Von den berühmtesten Meistern in der Kunst, welche in den Luthen, Violinen und neuen Zeit gelebt und stalt noch lebten, und wie sich einer oder der andere um unser Instrument verdient gemacht. 7. Von den berühmtesten deutschen Meistern, deren unterschieden Art Arbeit, und nach richtiglich die Größe und Tugenden einer Laute besche. Part II. 1. Von den Verurtheilen, die man von diesem Instrumente sagt. 2. Von dem Töne zur Laute. 3. Von den Gesangsweisen dieses Instrumentes, 4) von der Position. 5) Haltung der Hände. 6) vom Echolier. 7) Application der Finger. 8. 4. Von den verschiedenen Weisen auf der Laute, ihrer Beschreibung, Natur, und worauf es vornehmlich deut zu Tage gekommen. 5. Von dem ersten Töne zu spielen. 6. Vom Generalbass. Der Werk kam 1729. als Lousville in die Druck zu Paris. — Beynähme des sächsisch-schlesischen und protestant. Untersuchung der Laute. In Mannheim hist. mus. Beyn. B. 2. C. 65 — 73 um diese Zeit war der Werk in Preuss. Ländern 1 besten Lehrschriftlich. in Wargburg Beyn. B. 1. p. 344. — Nachwirkung von dem Manuscriptum der Laute und des Echolier In Mannheim hist. mus. Beyn. B. 2. C. 219 — 223.

2) Anweisungen zur Harfe.

Alfred (Philipp Jacob) einer der besten Harfenspieler, geboren zu Straßburg, 1740; *Méthode sur la vraie manière de jouer de la Harpe avec les règles pour l'accorder*. Paris, um das Jahr 1770. Der Werk wird sich von 1765 an zu Paris auf, gleich aber im 1760 nach London, wo er ebenfalls noch jetzt lebt. Ein Exemplar auf der Harfe noch man nicht gering zu schätzen.

Wendisch (Joh. C. G.); Deutsch eine eichenges Lehrart um Harfe zu spielen. Berlin, 1773. 4.

Wagner (Mr. P. Abbe); *Méthode sur la nouvelle Harpe de Mr. Goussier*,

maître de la reine, Mis au jour par M. R. Delamare, de l'Académie des Sciences de Paris, chez Lamy, 1772. f. Item. Encyclop. Dec. 1772. p. 313. Im französischen Manuscript der Kunst ist eine musikalische Uebersetzung dieses Aufsatzes abgedruckt.

Wagner (Mr.); *Méthode de Harpe, ou Principes connus et clairs pour apprendre à jouer de cet instrument*. On y a joint plusieurs petites pièces pour l'Application des principes, et quelques autres choses, avec accompagnement. A Paris, chez Thomassin, 1783. f. Item Encyclop. Dec. 1783. p. 349.

Carlen (Mr.); *Livre de jouer de la Harpe, démontré dans ses principes, suivi de 2 Sonates*. A Paris, 1724. 8^{te}

Joan. Encyclop. Des. 1724. Pag. 545.

3) Anweisungen zur Cyther und Laute.

Alfon (Don Loderico) ein Spanier aus Valencia in Spanien aus dem ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts; *El Maestro Mayor de guitarra de mano*. Valencia, 1534. 8^{te} Der Dreyer (Hist. of Mus. Vol. III, S. 222) als ein sehr seltenes Werk angesehen, ob es gleich kein Einzelwerk, nur ein praktisches Instrument für die spanische Cyther zu seyn scheint. In dem übrigen mit eingezeichneten mus. Zeichenverzeichnissen fehlt es gänzlich. Man nimmt es insofern hier für eine Anweisung zur Guitarre.

Palmeriano (Hernando de) ein Spanier aus Valladolid, *Alma de la guitarra*, oder eine Abhandlung von der Violine. Valladolid, 1597. f. Biblioteca Hist. of Music, Vol. III, S. 200.

Ray (Adrien le) ein Belg. Buchhändler zu Paris; *Brève et facile instruction pour apprendre la technique de l'art accord, meilleur, et de disposer la main sur la Guitare, en Fan 1574*. Dieser Ray ertheilt schon 1571 zu Paris eine Unterrichtensart, und associirt sich mit Jean Ballard, dessen Nachkommen durch ihre eigene Unterbrüche so bekannt sind. Ray hat auch gab dieser nützliche Verlässe heraus; *Instruction de parer avec Maistre de l'art d'accorder, in Tailleure de Luth*. Paris, 1576.

Reynoso (Loderico de) ein Spanier; *Traite et compas de la Guitare*. Paris, 1596. f. Morin. lib. 1. de instr. luth. Prop. 21.

Corral (Lorenzo) ein Spanier; *Doctrina medicinal de la Guitarra Española de mano ordenada*. Lende in Castilien, 1606. f. Antonio Bibl. Hesp.

Milano (Pietro); *Corona del primo, secondo, e terzo libro d'arte de la guitarra Española*. In Roma, 1578. 2. Scheme nicht rheinisch, sondern höchst praktischen Inhalts zu seyn, ob es gleich von vielen als eine Anweisung angesehen ist.

Prayer (Nicolas Dias), Capricornus,

Key Philipp JF. von Spanien; *Mano ande de cifra para tocar la guitarra con variedad, y profecto, y si mas se for instrumens profecto, y abundantisimo*. Napoles, bei Egidio Longo, 1642. 4. Hist. Musich. Bibl. Lat. T. III, p. 299.

Renz (Gualtero) ein Lautenist aus Mailand, der aber hochberühmt als Schiedsrichter, und später in Mailand Haupt-Ingenieur und Generalintendant über die Heilerwerke, *Historia de la Guitarra Española*, 1653. Das Werk ist ganz in Kunst geschrieben, und ohne Uebersetzung in Glossen. Fortinck II. bekennt, f. von den Wolken und Regieri Bibl. Medice. T. 2. S. 1577.

Corleo (Francisco) ein spanischer Musikant; *Guitarra Española, y su diferencia de fono*. In Philipp II. bekennt, bei polischen 1672. 1663. regierte.

Compre (François) ein französischer Theoretik, und Mitglied der Acad. zu Paris; *Notation des guitaristes sur la Guitare, contenant plusieurs autres de plus sur leur maniere de servir d'accorder*. 1705.

Compre (François) für die Guitarre. London, 4.

Derefer (Nicolas) ein Chur. Hof. Hof. Kammermusiker; *L'Art de jouer de la Guitare*, f. Roger Caux. 2. Musique.

Corporon (Mr.); *Instruction pour Cyther ou la Guitare Allemande*. Paris, 1770. Enthält eine Correctur, die Verfertigung des Correctors, in verschiedenen Stufen in Romanen zu singen. Hist. Louis. des Esp. de 1770. p. 572.

Morin (M.) Pierre de Guitare; *Traité des Agréments de la Musique accorde sur la Guitare, contenant des instructions de l'art, et des règles pour l'accompagnement sur le premier, second, l'orgue, le harpe, le luth, accompagnement, le clavier, le violon,*

*trapezoida circiter quadrangula, et utriusque laterum conformata. Mystica et Cathedralis pauciplurima sita di-gna. Et descriptio ac simulacrum Pha-goci Africani 1539 u. gedruckt zu Va-nale. Der Verfasser hat das Werk nach demselben feuerfährlichen Compo-niste Nic. Ramo Africano (heym Walther wird er noch dem Tron, Asina ge-nant) zugesprochen, welcher das musikalische Instrum. den Fagott, dessen Beschreibung undt einer Ab-bildung S. 179. geliefert mitz., an-standen haben soll. *Martinoe Har-monica*, lib. 2. Propos. 9. S. 87. theilt davon, auch noch ausführlicher nach de dessen Harmonie universelle im sten Kapitel davon gehandelt. *Alonso* ist denn Marzuchelli un-ter dem Namen *Andrea* (1616) an-geführt, und starb 1740. Doch hier angeführte Kapitel ist abgesehen vom Uebersetzung zum Fagottspielz, sondern nur eine Beschreibung der*

ersten Beschaffenheit dieses Instru-ments.

Gui (—) erster Bassist bey der königlichen Kapell zu Paris; *Methodes nouvelle et raisonnee pour le Basson*, ou l'on donne une explication claire et facile de la maniere de jouer cet instrument; avec des observations sur le Basson ancien et moderne, au Pen-train de son jeu, de son embou-chure, des qualitez des notes, dont il faut faire choix, de la maniere d'acquiescer un bon son, des temps de l'orgue, et en general, de tout ce qui a rapport au Basson. L'on y a joint des exemples pour les temps de l'orgue, des leçons pour les Commencans, des preludes pour se familiariser avec le doigtier, ainsi que les autres arts et &c. deux, les 2 premiers arts-faciles, et les 3 derniers nouveaux. Paris, bey Boper, 1788. f. Journal Encyclop. Janvier, 1788. S. 142.

6) Anweisungen zum Viollinspielen.

a) Geschichte.

Le Violon le jeune (de L. R. A.); Ob-servations sur l'Origine du Violon. In dem Journ. Encyclop. Nov.

1752. p. 459. Der Verfasser hält die Violine für eine Erfindung des Rucellair's.

(Dies ist die einzige besondern gedruckte Abhandlung über die Geschichte und den Ursprung der Violine, welche mir vorgekommen ist. Wer mehrere ausführliche Nachrichten wünscht, muß sie in einem der folgenden Anweisungen suchen, wo sie hin und wieder angehn gerichtet sind.)

b) Anweisungen.

Giorgio (Silvestro Ganassi del) ein ita-lienischer Violonist und um 16ten Jahrhundert; *Regole Rubriche, che insegnano suonare di Viola d'arco co-la. Venezi. 1543. 4. f. Marc'Antonio della Maf. T. I. im Index degli Autori, S. 456. Beym Drucke in der Bibl. claus. p. 1630 ist das Werk unter dem lateinischen Ti-tel: *Instructio ad Violonum et Clavira* angeführt, dabey aber bemerkt, daß es ursprünglich in italiänischer Sprache geschrieben sey.*

Don (Agostino da) D. und Cant. reg. zu Coimbra, aus dem Anfang des

17ten Jahrhunderts; *Lira de Arco, ou arco de singer Rubica. Dedicada a D. Ioaõ Mascarenhas Conde de Santa Cruz. f. Machado Bibl. Lubi-ana, T. I. p. 69.*

Dupont; *Principes de Violon*, in Fra-nz. und Holländ. Das Werk ist in Amsterdam herausgegeben, und muß in den Anfang des 17ten Jahr-hunderts gehören.

Don (Gao. Batista) Paulo Florentino, geb 1616; *In quanti modi si possa prouare l'acordo perfetto nella Viola, Discorso*. In dessen Opp. T. 2. p. 397.

Bernier l'aîné, ein Concellist in Paris; *Nouvelle Méthode de Flûte et*

de Basson, Paris, 1722, fol.

7) Anweisungen zum Violoncellspielen.

Beaumais (Johann Baptist) ein Violoncellist, der nachher in Holland, lebte; aber in England lebte, *Instruction de Musique théorique et pratique, à l'usage du Violoncelle*, Von Haag, ums Jahr 1774. 4. Der Verfasser starb zu Dordrecht 1782.

Corneille (Nic.), Chevalier de l'Ordre de Christ; *Méthode pour le Violoncelle, contenant les véritables positions, avec les leçons à un et à deux Violoncelles, des préceptes, des caprices avec des variations et la basse, la division de la corde pour placer, si l'on veut, dans les commencemens, des lignes qu'on saute sur le manche, afin d'acquiescer à l'habitude des intervalles des sons et leur usage; plus, des principes de musique pour les Commencés*. A Paris, 1783. 8. laocr. Encyclop. Nov. 1782. p. 252.

Lacour (Salvator), Violoncellist beyen König von Sardinien, geboren zu

Remol; *Principes ou l'application du Violoncelle par un et par deux*, Das Werkchen war schon vor mehreren Jahren herausgegeben, nem, ob es gleich in dem Verzeichnisse von Linn sollen Humes in Amsterdam erst im Jahr 1794. angezeigt ist.

More (R.) ein Concellist zu Wien; *Kurzergefaßte Anweisung des Violoncell zu spielen*. Oprey, bey Schöler. 1723.

Capus (Mr. le jeune), Professeur de Violoncelle, et Elève de célèbre Bernard à Paris, *Méthode nouvelle enseignée pour apprendre à jouer du Violoncelle*. Contient 1. les Art und Weise des Violoncell zu halten, 2. die Stellung des Beins; 3. die Stellung der Hand auf dem Griffbrett; 4. Lautstellen und Declinationen; 5. verchiedene Arten des Trüffels, Das Werkchen ist nur kurz, und kostet 7 fränk. Lire und 4 Sol.

8) Anweisungen zum Clavierspielen.

Dani (Giov. Battista) Fantele Fiorentino, geb. 1666; *Trattato sopra gli Instrumanti di tutti di diversi uomini*, In dessen Opp. T. 1. p. 324.

Lambert (Michel de Salnt) ein französischer Cantor - Componist zu Paris; *Principes du Clavier*, Paris, 1700. Das Werk enthält 28 Kapitel. Der Verf. will, daß auf dem Clavier nicht der rechten und linken Hand nach ein wenig Schicksel gespielt werden soll.

Marschall (Franciscus Antonius) Linguae italicae Professor und Praefectus in Wittenberg zu Greuberg; *Wie auf dem Clavier lehrende Cäcilia*, welche guten Unterricht erteilt, wie man nicht allein im Partitureschlagen mit 2 und 4 Stimmen spielen, sondern auch wie man den Partitur Schlag - Schell - Orgeln und allerhand Klavier finden könne. Darneben auch die Regeln zum Componiren sowohl von dem Contrapunct, als nach

dem kurges Zeit ähnlichen Kirchen und Choral - Style, mit Beyrägung vieler Exempel zu Anführung, 1724. fol. 2 Alphabete mit 15 Bogen. **Pasquati** (Nicola) zu Venedig; *Theorie of Fingering the Harpsichord*, Amsterdam mit Exempeln in New, London, fol.

Sachs (Carl Philipp Emanuel) Capellmeister zu Hamburg, geb. in Wismar 1734; *Versuch über die Methode zu Art des Clavier zu spielen, mit Exempeln und andern Proben des in sechs Sonaten enthaltenen Clavier Schell, zweyter Ausgabe*, Berlin, 1779. 4. 15 Bogen, Das Werk besteht aus einer Vorrede und Erklärung folgende Hauptstücke: Das erste Hauptst. Von der Einrichtung zweyter Hauptst. Von den Klaviern. Dritte Abtheilung Von den Klaviern überhaupt. Vierte Ab-

Stoffe und des Glases erlösen
sollen. Braunschweig, 1790. 2.

Opéra (Louis Felix). *Comes d'Adrienne de Cleves ou l'Amour, l'Esprit, le Pouvoir*, première partie, contenant les premiers principes de la Méthode, suivis de 30 Leçons, avec la table alphabétique. A Paris, 1782. 6. 1000. de Paris, 1782. p. 362. — Seconde partie, contenant les principes du doigt du Clavier, suivis de 30 Leçons d'une difficulté graduelle, composées de Méthodes, exercices, contrepoints, allemands, romanesques, airs de ballets et morceaux d'Opéra. A Paris, 1782. 6. 1000. *Encyclop. Méth.* 1782. p. 530. — *Troisième partie, contenant les principes de l'accompagnement, suivis de 30 Leçons, et d'exercices avec la table alphabétique, les sons arrangés de manière que la difficulté est graduelle.* A Paris, 1783. 6. 1000. *Encyclop. Méth.* 1782. p. 532.

Mithade (Hans Friedrich) Bericht.
Dienst zu Witten im der Rector-
schule, Elementarschule für Kinder.
Bis zum Aufsteigen. 2. 10. 1788.
4. Sitzung am Superintendenten
konferenz zusammenfassender Berichter.
Kreuz und Kugel. 1788. 4.

Polignac (Mir. du la); Méthode pour
obtenir la concordance d'harmonie
avec les Clavefleur ordinaires, faite
pour les usages de l'école de clavier, G.
Leone, Encyclop. Méth. 1783. p. 587.

W. H. (Eberg Friedrich) Buch, in
Diss. get. zu Hannover im Preuss.
Jahr 1789; Brest, aber Grun-
der Unschuld im Christenthum.
Bielefeld, 1789. 2. 39 Seiten und
ein Frontispiz. Dreyer, ganz un-
erwartete Ausgabe Halle, bey Hen-
rich, 1784. 2. 56 Seiten. Dreyer,
ehemals verheirathet und vermehrt
Halle, Ebenfalls 1789. 2. —
Linnæus im Classischen, Dreyer
im Theil, beider die Bauernregeln
des Generalbassas enthält. Quer-
format 1789. Der Verf. lebte 1788
in diesem Jahre als Copisten-
meister in Berlin am Hofe.

Wien, 1. April 1877.

Duerfelle, 15 Orden. Enthält 6 Kap.
folgendes Inhalt: 1) Von der
Erkenntnis und Vertheilung der Einleu-
tur. 2) Von dem Horreplur und
müßlichen Schicksale. 3) Von
den Reizen, Fahren und Dancien.
4) Von Vergehung, mit andern mu-
thelichen Gelehen. 5) Vom Laß.
6) Von der Vergehung mit den den
Leuten. Dem Verfaßer waren 6
kleine Handbüch. beige, schicht mit
unverleib gezeichnet und componirt.
Inbude zu Recueil de Connaissances
elementaires pour le Fermeleur en Cla-
vins en, Paris, 1788. Die Herren Bach
und Kallgraben sich als Verfaßer bei
Werts an, welches wahrscheinlich so
viel bezeugen soll, daß Kallgraben
Unterstützt aus dem Werte bei C.
D. H. Bach angenommen habe.

Polstermann (—); Außer Unter-
eiche für Stuhlpolster, von El-
menzianen auf eine sibirische Art
zu beziehen, aus w. sibirischen
und kaspischen Gegenden.
Nuttall, 1829.

[illegible]

Wird ein theoretischer Unterricht in der Orgelkunst, oder ein bloß praktisches Werk sein, oder nicht zu bestimmen. Auch finde ich es nur dem Merckel in seinem auf Schreiffstiller-vergleichend angefaßt, der ebenfalls mehrere bloß praktische Werke darin aufgenommen hat.

Dreux (R. P. Gileme); *Il Transplantation, supra il vero modo di suonare Organi, e Stromenti da Pomo*; Paris I. in Vene. 1612. fol. Paris II. del Tacconlacino, ed altri capi, del medesimo, in Vene. 1622. fol. Joh. Cass. Teod. der Music, hat eine deutsche Uebersetzung dieses Werks in Abs. hinterlassen. Der Verfasser war Organist in der Cathedralekirche zu Bologna, und sein Werk ist als ein Gespräch zwischen ihm und einem Jungen von Transplantation, der sein Schüler war, abgefaßt. Dieß von diesem Verfasser; schwerlich ist Transplantation gemeint werden zu thun. Der Werck ist indessen sehr gering; denn außer der kurzen Anweisung zum Orgel- und Clavier spielen enthält es Vorschriften in Noten von den wichtigsten kirchlichen Organen des damaligen Zeit. Wie jedoch bloß zur Übung der Finger bestimmt zu seyn scheint, weil sie bloß die Scala mit beider Händen both auf- und abwärts durchlaufen.

Arnau (François de Cores) ein spanischer Musikist; zu Ende des 16ten Jahrhunderts; *Arte de practica y theorica de Organos, Musica de Camara*. fol. Madrid 1689. f. Antonio Bibl. Hisp. Append. T. 2. p. 220. Nach der *Alteada* Bibl. lat. T. 2. p. 136. heißt er *Arnau*, ist Organist zu St. Salvador in Sevilla gewesen, und sein Werk: *Facultad Organica*, ist zu Alcalá von Antonio Arnau 1685. fol. gedruckt. Im Vorbericht zu diesem Werk verspricht der Verf. noch 2 andere Tractate, 1) *Canto moral de la Musica*. 2) *Praxis*. Einige übrigen Werke werden in der Musiq. Bibl. der Musik zu Lissabon aufgeführt.

Arner, pseudographischer Wegwerf s. e., vermuthet welches man aus

dem Grund die Kunst, die Orgel erdet zu schlagen, sowohl was den Betrachter, als auch was zu dem gegenwärtigen Uebersetzung ansehnlich wird, erkennen, und durch fleißiges Lesen zur Vollkommenheit bringen kann u. d. Angabe, bey Jacob Koppelman 1674. Druck, 48 Seiten Text, und 15 Seiten in Kupfer gezeichnete Proben. Erste und andre Orgelstücke bilden die Musiq. Der Verf. dieses Werks ist nicht bekannt; es ist aber mehrere Ausgaben hienach (erstmals im Jahr 1731. gedruckt wurde) mit der Art. Contach des G. Des C. dieses zusammen gedruckt worden. Doch ist in der Vorrede des letzten Drucks ausdrücklich angegeben, daß die erfindet der Contach erst bey der jüngsten Auflage hinzugefügt worden ist.

Bambas (Mag. Joh. Bapt.) ein holländischer zu Salzburg, auch Dom- und Cistercienser-Musikist; *Artes de Organos*, oder, kleine Anleitung zur rechten Schlagschlag, durch die höchsten vornehmsten Seligen Salzburg. 1704. 4. Continuation, bestehend aus 4 Theilen jungen Stück 1704. 4. 1. Theil, 7 Bogen, mit Kupfern. In der Einleitung wird von S. 176 an von der Schlagschlag gehandelt.

Chirurgia Organica - Major; Musik-künstler Handbeschreibung. Die ist: Die Regeln und Grundsätze des Manuals, oder der Orgelkunst, bestehend: In Fortsetzung - Regeln und Grundsätze; nicht weniger in Theorien, Regeln, et. Continuationen anderer Erläuterung Schlag - Stücke. Welche nach der Compensations ungleich, und herausgegeben bei F. I. C. Klenberg, in Salzburg Joh. Christoph Fuchsen, Buchhändler, 1711. in folio. Der Verfasser ist nicht (wahrscheinlich als Organist) zu Salzburg. Die Regeln sind in der Vorrede enthalten; und die Schlagschlag nehmen 11 Seiten ein. Der Name des Verfassers ist nicht anzugeben musikalischen Schriftsteller Johann a. Despons sein, und ist

unter der Dedication beständigen Buchstaben: P. I. mütterlicher Vater Johannes heißt. Daß auf dem Titelblatt beigefügt C. mütterlich sei dem Carpentier beizutheilen. Nach Welscher war dieser angebliche Verfasser ein Instrumentenmacher und Prebiter seiner Ordens. Dürle der Bezeichnung des Werks nachstehenden Regeln sind durchsicht und verständlich und gut. Im Ende beschreiben besetzt sich der Verf. sich hat auf einer Reise an dem italienischen Hofen als seine, 18 Jahr alt behauptet müßten ausgerechnete musikalische Schriften streicht man hat sich.

C. F. O. W. ein Organist zu Waldeckburg in Sachsen: Geschichte von der Kunst zwischen einem Organisten und Organisten, darunter steht nur vom verstorbenen Meister bezeichnen, in der der Kunst zu großen, geordnet, sondern auch eine und - an andere beim Clavier und Orgel. Spielen angemessen wird. 12. In vier Unterabtheilungen. Erfurt 1742. 4. 140 Seiten.

Kurzer Unterricht von dem vortreflichen Kunst der Orgel, worin sich ein Organist an der Kirche aus freyem Willen, ohne Abzicht auf einen Lohn, bekennen in dem, worin eine Anweisung, die Orgel gut zu gebrauchen. Im 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u. 1581. u. 1582. u. 1583. u. 1584. u. 1585. u. 1586. u. 1587. u. 1588. u. 1589. u. 1590. u. 1591. u. 1592. u. 1593. u. 1594. u. 1595. u. 1596. u. 1597. u. 1598. u. 1599. u. 1600. u. 1601. u. 1602. u. 1603. u. 1604. u. 1605. u. 1606. u. 1607. u. 1608. u. 1609. u. 1610. u. 1611. u. 1612. u. 1613. u. 1614. u. 1615. u. 1616. u. 1617. u. 1618. u. 1619. u. 1620. u. 1621. u. 1622. u. 1623. u. 1624. u. 1625. u. 1626. u. 1627. u. 1628. u. 1629. u. 1630. u. 1631. u. 1632. u. 1633. u. 1634. u. 1635. u. 1636. u. 1637. u. 1638. u. 1639. u. 1640. u. 1641

3) Von der Begleitung einer Musik, und 4) von der Kenntnis der Orgelbaukunst, um überhaupt eine Orgel in jedem Hause zu erhalten.

Kann man nicht in jeder oder every Monath der Orgel gut und regelmä-

ßig schla-gen lernen! Wm. J. Braunauer und dergleichen, vermehrt eine Anleitung zum Selbstunterricht in Orgelbau. 1790. 4. In der Bayr. Hofbibliothek-Buchhandlung.

10) Von der Harmonika.

a) Geschichte.

Krieger (Herrsch. Ludwig Friedrich) Hofrath und Professor zu Göttingen, geb. zu Wehrhagen, 1724; Geschichte von einem neuen musikalischen Instrumente, Harmonicon genannt. Im händelischen Magazin, Bd. 59 vom 1766. und in Schlers wöchentl. Nachrichten 12. von 1766. S. 71. folg.

Beschreibung des Harmonicon des Herrn. Jusselma. In der neuen Zeit der sch. Wissensch. und freien Künste. 3. 4. S. 116 — 127. vom Jahr 1767. Uebers des neu erfundenen Instrument Harmonicon. In Anfang

zum 3ten Jahrg. der Zeitschrift der chemil. Nachrichten 12. S. 170. vom Jahr 1768.

Meyer (Herr von) zu Reichartshausen der Künigl. Beschreibung einer Harmonika, nebst einer Abbildung derselben auf einem besondern Blatt. In Bödingers Journalist und für Deutschland, 1714. Bd. 1. Th. 1. S. 1—4. In den Preuss. Anzeigen. 3. 1. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 2576. 2577. 2578. 2579. 2580. 2581. 2582. 2583. 2584. 2585. 2586. 2587. 2588. 2589. 2590. 2591. 2592. 2593. 2594. 2595. 2596. 2597. 2598. 2599. 2600. 2601. 2602. 2603. 2604. 2605. 2606. 2607. 2608. 2609. 2610. 2611. 2612. 2613. 2614. 2615. 2616. 2617. 2618. 2619. 2620. 2621. 2622. 2623. 2624. 2625. 2626. 2627. 2628. 2629. 2630. 2631. 2632. 2633. 2634. 2635. 2636. 2637. 2638. 2639. 2640. 2641. 2642. 2643. 2644. 2645. 2646. 2647. 2648. 2649. 2650. 2651. 2652. 2653. 2654. 2655. 2656. 2657. 2658. 2659. 2660. 2661. 2662. 2663. 2664. 2665. 2666. 2667. 2668. 2669. 2670. 2671. 2672. 2673. 2674. 2675. 2676. 2677. 2678. 2679. 2680. 2681. 2682. 2683. 2684. 2685. 2686. 2687. 2688. 2689. 2690. 2691. 2692. 2693. 2694. 2695. 2696. 2697. 2698. 2699. 2700. 2701. 2702. 2703. 2704. 2705. 2706. 2707. 2708. 2709. 2710. 2711. 2712. 2713. 2714. 2715. 2716. 2717. 2718. 2719. 2720. 2721. 2722. 2723. 2724. 2725. 2726. 2727. 2728. 2729. 2730. 2731. 2732. 2733. 2734. 2735. 2736. 2737. 2738. 2739. 2740. 2741. 2742. 2743. 2744. 2745. 2746. 2747. 2748. 2749. 2750. 2751. 2752. 2753. 2754. 2755. 2756. 2757. 2758. 2759. 2760. 2761. 2762. 2763. 2764. 2765. 2766. 2767. 2768. 2769. 2770. 2771. 2772. 2773. 2774. 2775. 2776. 2777. 2778. 2779. 2780. 2781. 2782. 2783. 2784. 2785. 2786. 2787. 2788. 2789. 2790. 2791. 2792. 2793. 2794. 2795. 2796. 2797. 2798. 2799. 2800. 2801. 2802. 2803. 2804. 2805. 2806. 2807. 2808. 2809. 2810. 2811. 2812. 2813. 2814. 2815. 2816. 2817. 2818. 2819. 2820. 2821. 2822. 2823. 2824. 2825. 2826. 2827. 2828. 2829. 2830. 2831. 2832. 2833. 2834. 2835. 2836. 2837. 2838. 2839. 2840. 2841. 2842. 2843. 2844. 2845. 2846. 2847. 2848. 2849. 2850. 2851. 2852. 2853. 2854. 2855. 2856. 2857. 2858. 2859. 2860. 2861. 2862. 2863. 2864. 2865. 2866. 2867. 2868. 2869. 2870. 2871. 2872. 2873. 2874. 2875. 2876. 2877. 2878. 2879. 2880. 2881. 2882. 2883. 2884. 2885. 2886. 2887. 2888. 2889. 2890. 2891. 2892. 2893. 2894. 2895. 2896. 2897. 2898. 2899. 2900. 2901. 2902. 2903. 2904. 2905. 2906. 2907. 2908. 2909. 2910. 2911. 2912. 2913. 2914. 2915. 2916. 2917. 2918. 2919. 2920. 2921. 2922. 2923. 2924. 2925. 2926. 2927. 2928. 2929. 2930. 2931. 2932. 2933. 2934. 2935. 2936. 2937. 2938. 2939. 2940. 2941. 2942. 2943. 2944. 2945. 2946. 2947. 2948. 2949. 2950. 2951. 2952. 2953. 2954. 2955. 2956. 2957. 2958. 2959. 2960. 2961. 2962. 2963. 2964. 2965. 2966. 2967. 2968. 2969. 2970. 2971. 2972. 2973. 2974. 2975. 2976. 2977. 2978. 2979. 2980. 2981. 2982. 2983. 2984. 2985. 2986. 2987. 2988. 2989. 2990. 2991. 2992. 2993. 2994. 2995. 2996. 2997. 2998. 2999. 3000. 3001. 3002. 3003. 3004. 3005. 3006. 3007. 3008. 3009. 3010. 3011. 3012. 3013. 3014. 3015. 3016. 3017. 3018. 3019. 3020. 3021. 3022. 3023. 3024. 3025. 3026. 3027. 3028. 3029. 3030. 3031. 3032. 3033. 3034. 3035. 3036. 3037. 3038. 3039. 3040. 3041. 3042. 3043. 3044. 3045. 3046. 3047. 3048. 3049. 3050. 3051. 3052. 3053. 3054. 3055. 3056. 3057. 3058. 3059. 3060. 3061. 3062. 3063. 3064. 3065. 3066. 3067. 3068. 3069. 3070. 3071. 3072. 3073. 3074. 3075. 3076. 3077. 3078. 3079. 3080. 3081. 3082. 3083. 3084. 3085. 3086. 3087. 3088. 3089. 3090. 3091. 3092. 3093. 3094. 3095. 3096. 3097. 3098. 3099. 3100. 3101. 3102. 3103. 3104. 3105. 3106. 3107. 3108. 3109. 3110. 3111. 3112. 3113. 3114. 3115. 3116. 3117. 3118. 3119. 3120. 3121. 3122. 3123. 3124. 3125. 3126. 3127. 3128. 3129. 3130. 3131. 3132. 3133. 3134. 3135. 3136. 3137. 3138. 3139. 3140. 3141. 3142. 3143. 3144. 3145. 3146. 3147. 3148. 3149. 3150. 3151. 3152. 3153. 3154. 3155. 3156. 3157. 3158. 3159. 3160. 3161. 3162. 3163. 3164. 3165. 3166. 3167. 3168. 3169. 3170. 3171. 3172. 3173. 3174. 3175. 3176. 3177. 3178. 3179. 3180. 3181. 3182. 3183. 3184. 3185. 3186. 3187. 3188. 3189. 3190. 3191. 3192. 3193. 3194. 3195. 3196. 3197. 3198. 3199. 3200. 3201. 3202. 3203. 3204. 3205. 3206. 3207. 3208. 3209. 3210. 3211. 3212. 3213. 3214. 3215. 3216. 3217. 3218. 3219. 3220. 3221. 3222. 3223. 3224. 3225. 3226. 3227. 3228. 3229. 3230. 3231. 3232. 3233. 3234. 3235. 3236. 3237. 3238. 3239. 3240. 3241. 3242. 3243. 3244. 3245. 3246. 3247. 3248. 3249. 3250. 3251. 3252. 3253. 3254. 3255. 3256. 3257. 3258. 3259. 3260. 3261. 3262. 3263. 3264. 3265. 3266. 3267. 3268. 3269. 3270. 3271. 3272. 3273. 3274. 3275. 3276. 3277. 3278. 3279. 3280. 3281. 3282. 3283. 3284. 3285. 3286. 3287. 3288. 3289. 3290. 3291. 3292. 3293. 3294. 3295. 3296. 3297. 3298. 3299. 3300. 3301. 3302. 3303. 3304. 3305. 3306. 3307. 3308. 3309. 3310. 3311. 3312. 3313. 3314. 3315. 3316. 3317. 3318. 3319. 3320. 3321. 3322. 3323. 3324. 3325. 3326. 3327. 3328. 3329. 3330. 3331. 3332. 3333. 3334. 3335. 3336. 3337. 3338. 3339. 3340. 3341. 3342. 3343. 3344. 3345. 3346. 3347. 3348. 3349. 3350. 3351. 3352. 3353. 3354. 3355. 3356. 3357. 3358. 3359. 3360. 3361. 3362. 3363. 3364. 3365. 3366. 3367. 3368. 3369. 3370. 3371. 3372. 3373. 3374. 3375. 3376. 3377. 3378. 3379. 3380. 3381. 3382. 3383. 3384. 3385. 3386. 3387. 3388. 3389. 3390. 3391. 3392. 3393. 3394. 3395. 3396. 3397. 3398. 3399. 3400. 3401. 3402. 3403. 3404. 3405. 3406. 3407. 3408. 3409. 3410. 3411. 3412. 3413. 3414. 3415. 3416. 3417. 3418. 3419. 3420. 3421. 3422. 3423. 3424. 3425. 3426. 3427. 3428. 3429. 3430. 3431. 3432. 3433. 3434. 3435. 3436. 3437. 3438. 3439. 3440. 3441. 3442. 3443. 3444. 3445. 3446. 3447. 3448. 3449. 3450. 3451. 3452. 3453. 3454. 3455. 3456. 3457. 3458. 3459. 3460. 3461. 3462. 3463. 3464. 3465. 3466. 3467. 3468. 3469. 3470. 3471. 3472. 3473. 3474. 3475. 3476. 3477. 3478. 3479. 3480. 3481. 3482. 3483. 3484. 3485. 3486. 3487. 3488. 3489. 3490. 3491. 3492. 3493. 3494. 3495. 3496. 3497. 3498. 3499. 3500. 3501. 3502. 3503. 3504. 3505. 3506. 3507. 3508. 3509. 3510. 3511. 3512. 3513. 3514. 3515. 3516. 3517. 3518. 3519. 3520. 3521. 3522. 3523. 3524. 3525. 3526. 3527. 3528. 3529. 3530. 3531. 3532. 3533. 3534. 3535. 3536. 3537. 3538. 3539. 3540. 3541. 3542. 3543. 3544. 3545. 3546. 3547. 3548. 3549. 3550. 3551. 3552. 3553. 3554. 3555. 3556. 3557. 3558. 3559. 3560. 3561. 3562. 3563. 3564. 3565. 3566. 3567. 3568. 3569. 3570. 3571. 3572. 3573. 3574. 3575. 3576. 3577. 3578. 3579. 3580. 3581. 3582. 3583. 3584. 3585. 3586. 3587. 3588. 3589. 3590. 3591. 3592. 3593. 3594. 3595. 3596. 3597. 3598. 3599. 3600. 3601. 3602. 3603. 3604. 3605. 3606. 3607. 3608. 3609. 3610. 3611. 3612. 3613. 3614. 3615. 3616. 3617. 3618. 3619. 3620. 3621. 3622. 3623. 3624. 3625. 3626. 3627. 3628. 3629. 3630. 3631. 3632. 3633. 3634. 3635. 3636. 3637. 3638. 3639. 3640. 3641. 3642. 3643. 3644. 3645. 3646. 3647. 3648. 3649. 3650. 3651. 3652. 3653. 3654. 3655. 3656. 3657. 3658. 3659. 3660. 3661. 3662.

Nepesin, ex obs. Camillo Cavalli.
1839. 14. Nola ist eine Stadt in
Campanien im Neapolitanischen, am
Ost. Thaurinabulum Nolensum be-
ruhm man ihr einen Schellen oder
Heldsch. die man theils den Hirt-
en an einigen Orten um den Halse
hängt, theils etlicher andern, auch
bestehen musikalischen Gebrauch
davon nicht. Ihren Namen haben
sie hergegen vom Nola, weil sie in
dieser Stadt erfunden seyn sollen.
Noliter a Nola creatus, quia di-
gitum invenitum ex hollum suis
sile instrumentum, et amplius no-
men invenitum Nola pro qualiter
patet tropus, vel per campana-
le rectissim. f. de Cange Glossarium
ad 83. med. et infim. de Nola. Voc.
Nola.) Dieß Instrument ist im 16-
ten Jahr auch Jensei Entdeckt
gebrucht worden, welcher Gebrauch
ich zwar auch in der neuen Brunn
nach in folgenden Cyphodregister
als dieser Kirchenorgeln an bestim-
mten Orten theilwe hat.

Blücher (Lamm) der Engländer; In-
stellung für die Königin Victoria,
nach a collection of Arts, London, p.
p. 184, Königlich der Kaiserin Ma-
rie von Russland in Paris; Abbildung
von der Kaiserin in der Kaiserin
von Russland eigenem Er-
scheinung, mit 25 Seiten. und in
der Form der Karte ähnlich. f. L.
Blücher für die Kaiserin, Vol. 134, p.

Mr. Dupont), die französische
Verf. der in Paris auf der Lager-
Vertheilung gab, und an diesem In-
teresse vertheilte Vertheilung.
Es gemacht hat; *Memoire sur la*
Revue de la re, dans lequel on
trouve les raisons qui ont en-
gagé la France, et dont l'objet a été
l'objet de la Révolution. In dem Memoire
de France vom Jahr 1797. im De-
potit. 143 — 157.

Capitaine, (M^r.) Méthode pour apprendre à jouer du Tambourin, sans aucun enseignement de ces deux instruments. Paris, 1766. f. 64m. Bn. 270.

Art. 10. - Legge sulla tutela dell'ambiente

[illegible]

Mentha (—) ein Zweifelhäutler zu Paris; Methode facile pour la Fuite d'Amour. Paris, 1782.

Fouchieri (—) ein halbdressierter Ton-
knüttler zu Paris; Abschieds pour ap-
prender faciemus à jouer de la Man-
deline à 4. 10 à 6 Cordes, Paris,
1720.

Leves (—) mehrschalig, ein pa Paar
mit kleinen Nadeln; *Milchschale* für
Nadeln zu passen, ein Paar zu 14
Nadeln; Paris, 1783.

Viertes Kapitel.

Literatur der Lehre von der Harmonie.

Erster Abschnitt.

Von der Harmonie überhaupt, von den musikalischen Intervallen, Consistenzen und Accorden mit ihren Fortschreitungen.

I. Von der Harmonie überhaupt.

Veronius (Alanus) ein Franzose aus Montauban gebürtig, starb um das Jahr 1503: *Dialogus de Harmonia, et de Harmonias elementis*, Paris, bey Roberto Stephano, 1503. 2. Ist unter seinen übrigen Dialogen, die insamten gedruckt sind, beständig. **Polcius** (Joannes) auch Schick: *De Harmonia musica*, Dissertatio. Wittenberg, 1609. 4. 28 Seiten.

Fielder (William) D. D. Fellow of the Royal Society, and late Sec. - Deane of their Majesties Chapel - Royal: *A Treatise of the natural grounds, and principles of Harmony*, London, 1694. 2. Eine zweyte Ausgabe von 1702. 2. Das Werk gehört unter die guten Schriften dieser Art, und hatetus Kapitel folgenden Inhalt: 1) The introduction, Of sound in general. 2) Of sound Harmonick. Appendix zum ersten Kapitel. 3) Of Consensus and Dissonancy. 4) Of Consensus. 5) Of Proportion. 6) Of Dissonance and Degree, Digressions concerning the ancient Greek Music. 7) Of Dissonance. 8) Of differences. 9) Conclusion. 204. Seiten, und eine Kupfertafel Der Verf. starb 1697 S. Philol. Transact. Nr. 208. p. 67.

Taylor (William), *Universal Harmony*. Ob unter dieser allgemeinen Harmonie die musikalische zu verstehen sey, ist mir nicht genau bekannt. Um so weniger weiß ich etwas gewisses von diesem Werke zu sagen, da ich es weder bey Quarta noch Dunmoy, noch bey irgend einem andern musikal. Virrator angeführt finde. Und selbst meine einzige Quelle habe ich ungenau vergessen.

Scorpius (P. Domiznico) de Reffens Minor Conventuale; *Rapport de Harmonie*, Napoli, 1702.

A Treatise on Harmony, illustrated by Examples in Notes, London, 1731. 4. **Ledes** Metastasio, *sa le jeu de la harmonique*, Paris, 1735. fol.

Lemus, Maître de musique de l'eglise métropolitaine au Bordenais: *Abrégé des règles de l'harmonie pour apprendre la Composition*, 1747. 4. Das Werk ist: Oesterreich gedruckt. **De la Lande** (Joh. Chr.): *Principes de la science de l'Harmonie, et de l'art musical*, Paris, 1751. 2. Dieses Werk habe ich nirgends angetroffen, als in der neuen Ausgabe des vollständigen Wörterbuchs unter dem Artikel Harmonie, so wie ich den Namen des Verfassers auch in als der Name eines musikalischen Schriftstellers vorgekommen ist. Ich weiß daher fast an der Ertung dieses Werks.

Gauditi; *Le Guide de Composition*, 1749. 2. 300 Seiten. Das Werk besitzt bey der Oper zu Paris im 1730, und starb das. 176... Ein Werk ist sehr geschätzt worden, da beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Grundsatze in einer jeden Composition zu finden. Wird nach Aristarchischen Grundsätzen.

Alexand hat Beschreibe der Harmonie und Syntactik. In Musurgia bist. von Weyl B. 5. S. 316 — 320 vom Jahre 1760

Bonaventura in Paris; *Leçons de Oratorio et principes d'harmonie*, Paris, bey Brossier, 1771. 4. 360 Seiten. — *Leçons en réponse à quelques questions faites par les Leçons de Or*

Ande etc. von eben dem Jahre. — *Traité de Musique concernant les Tons, les Harmonies, les Accords et le desaccord naturel*, Paris, chez l'Éditeur, 1775. 2. u. 6. Ersten, nicht selten in Kupfer gestrichenen 30 Seiten starken Epitomebuch. Eine zweite Ausgabe des Werks erschien 1780. Es enthält: *Ussuere théorique sur l'origine des Sons de Voix, sur la naissance des deux modes, sur les dièses, sur les bémols, et sur la formation des harmonies*, *Examen* *deux* *besondere* *brechenden*, *deren* *jeux* *andere* *Kapitel* *in* *sech* *begriff*, *nach* *folgenden* *Jahre*: *Leit. 1. De* *mode* *mineur*. *Seiten* *Kapitel. Leit. 2. Du* *mode* *mineur*. *Deux* *Kapitel. Leit. 3. De* *l'enchaînement* *des* *tons*. *Ein* *Kapitel. Leit. 4. Des* *harmonies* *les* *plus* *usées* *en* *musique*. *Sechs* *Kapitel. Leit. 5. De* *musique* *des* *harmonies* *possibles*, *et* *de* *leur* *formation*. *Sechs* *Kapitel. Leit. 6. Des* *accords* *et* *des* *chiffres* *en* *général*. *Sechs* *Kapitel. Leit. 7. Du* *discours* *musical*, *in* *deux* *Kapitel. Es* *ist* *musikalische* *Uebersetzung* *des* *Werks* *von* *im* *Jahr* *1779* *in* *4* *heraus*. Der Uebersetzer nennt sich *G. F. Bernard*, und scheint der *Franken* *lebender* *Franken* *in* *sein*. *Uebersetzer* *hat* *man* *nach*; *Recherches* *sur* *les* *Lois* *de* *Musique*, *Paris*, 1774. *Das* *ganz* *um* *angeht* *mit* *der* *Uebersetzung* *dieser* *Werke* *finden* *sich* *in* *dem* *musikalischen* *Wörterb.* *B. 1. S. 299*, *weil* *es* *nach* *angeführt* *ist*, *daß* *der* *berühmte* *Encyclopédien* *Verfasser* *an* *diesem* *Werte*, *besonders* *nach* *der* *Uebersetzung* *und* *der* *Schreibung* *betheilt*, *gehört* *haben* *seil*. *Da* *das* *Wortgeheim* *des* *Namens* *nach* *sein* *Uebersetzer* *hinaus* *zu* *sein* *schien*, *so* *ist* *wohl* *schwerlich* *die* *französische* *Uebersetzung* *in* *ihren* *wichtigen* *Stellen* *der* *französischen* *Original* *haben* *konnte*, *so* *schickt* *ihm* *der* *Verfasser* *Encyclopédie* *ein* *nicht* *wenig* *bedauerlich*, *mit* *seiner* *Uebersetzung* *aber* *vielmehr* *die* *Uebersetzer* *in* *ihnen* *haben* *zugeben* *werden*. *Encyclopédie* *des* *Classe*, *etc.* *Wort* *à* *dire*, *Recherches* *de* *Musique*, *et* *principes* *de* *l'harmonie*, *A* *Madrid*, *chez* *Don*

Antoine Bailly, 1778. f. *Index*, *Encyclop.* *Mat* 1779. p. 518.

Milesische (Mr.) Table raisonnée des Principes de Musique en de l'harmonie; contenant ce qui est le plus essentiel à observer dans la Musique pour ceux qui veulent travailler à la Composition, arrangée d'une manière aisée pour que chaque Musicien puisse voir d'un coup d'oeil tout ce qu'il faut en de la faire concernant l'harmonie, Paris, 1780. f. *Journal* *de* *l'Art*, *n. 48*.

Caroline (Gervais) aus Palermo, dell'ordine de' Minimi, Maestro di Capella della Chiesa Nazionale di S. Andrea della Fiume in Roma etc. Grammatica armonica Fissa. Musica nuova ragguarata su i vari principii fondamentali teorici-pratici, per uso della Giuvenute Italiana, e di qualunque musico rudimentare, Rom, 1782. 8. 4. 164 Seiten, mit 15 Kupfern versehen. Im kaiserlichen Magazin des Buch- und Kunsthandels vom Jahre 1782. S. 38. wird ein Werk unter dem nämlichen Titel, aber ohne den Namen des Verfassers angegeben, und gesagt, daß der Drucker angegeben. Das Werk ist allerdings ein System der Harmonie, von welcher mehrere Theile recht gut und richtig behandelt werden, nur mehrere der vielen Stellen, wo es fast überall gescheitert, für den Jugend, für die es doch bestimmt sein soll, ein wenig zu abschreckend sein. Es hat fünf Haupttitel mit vielen Unterabschnitten.

Kayser (Mr. F. Abbe): Leçons aux Amateurs du Journal Encyclopédique, sur l'occupation des notes dans l'harmonie, dans le style de l'italien et dans le style de Rome, Im Louvre, *Encycl. Suppl.* 1783. p. 510—516. In dem Encyclopédien steht die neue französische Composition, die so häufig von Bailly, Fontenementais sprechen, ohne zu wissen, was das unter eigentlich zu verstehen ist.

Jeux (—) ein englischer Druckschrift: A Treatise on the art of Mus., in which the Elements of Harmony and

und viersummige in der vollständigen diatonischen chromatisch-orthomorphischen Tonleiter nachfolgend herabsteigende, aber mehr Anzahl, Org., und Vortrag in der Composition daraus zu erkennen. In Musenorg. hst. krit. Verzeichn. B. 2. S. 337 — 413. vom Jahr 1796. — Zwei musikalische Gelehrte, Liebhaber der Wahrheit zu Gefallen bestritten! Die Fragen sind: 1) Ob die vollkommenste Melodie, Eilebung, oder Stimme (welches christlichebente Placem hat) selbst ein Intervall sey oder nicht? 2) Ob die vollkommenste und vergrößerte, oder halberd dinsten, die ertheilten und schärfsten Unvoll, Einbildung, oder Primen, in der Musik unvollkommen sind, oder nicht? In Musenorg. hst. krit. Verzeichn. B. 2. S. 371 — 387. vom Jahr 1797. Der Verf. stirbt am 7ten Januar 1783.

Serra (Serr.) *Introduzione Armonica sopra la nuova serie di Sordi modernamente aggiunti*. Roma, 1768.

Versuch einer Bestimmung der musikalischen Klangreihe in der neuen Tonart, anzuweisen von ri-

nem Mitglieder der Societä der musikalischen Wissenschaften, auf Veranlassung des 2.ten Stücks des zweyten Jahrs der wöchentlichen Nachrichten aus Romelungen der Musik betreffend. In solchen wöchentlich. Nachr. Jahrg. 3. B. 207. vom Jahr 1769.

Description dans l'intervalle d'une Octave du System de partage de la dissonance majeure par fesse en quintes agutes, et son emploi dans le tabouret de quelques instruments de Musique. Im Jahr. des houv. Rep. 1769. p. 82 — 187.

Della legge di consonanza nella scala musica, replica del Padre Andrea Draghi al arto Comp. di Isele etc. alla Risposta del Padre D. Giovanni Sacchi, della Congreg. di S. Paolo etc. Milano, 1772. 8. 94 Seiten. 1. Joun. des houv. Rep. 1773 p. 375. und Joun. p. 121.

Köllig (J. F.): Versuch einer musikalischen Intervallentheorie, zur Zusammenfassung aller abstrakten Consonanten, Accord und ihren Verwidelungen, für junge Musiker und Instrumenten. Leipzig, in Commis. bey Breitkopf, 1779.

III. Von den Accorden und ihrer Fortschreibung.

a) Uebersicht.

Andler (Johann Georg) ein Mag. von Chemnitz aus Meissen; Terminus musiar. Eine aus 3 Questionen bestehende Disputatio pro loco Jena. 1643. 4. 2 Bogen. Die Questionen sind: 1) An duas consonantias perpetuas ejusdem special sine ullo in placibus vocibus hinc sequi possint? 2) An dissonantiae etiam texen perpetuas possint adhiberi debent? 3) An Melicos decet esse Philosophum?

Abel (Jak. Karl 1796), Wägenmeister zu Wülshausen; de progressivis Consonantiis. Im Jahr 1870 hat er noch gelebt.

Beug (Wilfgang Caspar) Kantor und Wägenmeister zu Gerolte gehören zu Wülshausen 1641. Erworben

Musicae elementorum prolixe curiosis de Consonantiis sagaku, das ist, musikalische Wissenschaft und Kenntnisse von vierzehn Consonantien, in welchen sich die Consonanten Major und Minor, Compounden, singularer Org. Prolixe, Consonanten und Prolixe aus gewissen Gründen erklären und herleiten werden. Dresden, 1689 4. Einbl. 1; die erste Konsonanz von dem Unvoll, 32 Seiten; 2 die zweite Konsonanz aus der Dinsten, 32 Seiten; 3 die dritte Konsonanz von der Quinte, 32 Seiten; 4 die vierte Konsonanz von der Sexte, 32 Seiten; 5 die fünfte Konsonanz

lung von der Quarte, 46 Seiten; 2, die sicherste Ausführung von der Tertia minore, 32 Seiten; 3, die sicherste Ausführung von der Sexta minore, 28 Seiten; 4, die sicherste Ausführung von der Sexta minore, 30 Seiten.

Mazepa (Friedrich Wilhelm) Krieger ist in Berlin; Untersuchung des Eigenschaften der von der Nachbildung des menschlichen Gehör, vom Jahr 1760. In dessen kgl. Preussischen Monatssch. B. 5. S. 191 — 124 Seiten 121 — 224. Denn als der vorsteher Eder der Bemerkungen über das Eigenschaften Compendium harmonorum angeschlossen werden.

Reinher (F. Abbe) Traité du accord de la voix humaine, selon le Systeme de la Basse fondamentale; pour servir de principes d'harmonie à ceux, qui veulent la Composition et l'Accompagnement de Chœur, avec une méthode d'accompagnement. Paris, 1764. Hierzu gehört noch: L'Harmonie pratique, ou Exemples pour le traité de l'Accord, Paris, 1776. Und: Observationes per Affirmationem et Harmoniam, A Genevæ, 1764.

Ringle (Georg Friedrich) Hunsrück. Sächsischer Bergkath; Die Wege des musikalischen Gangwegs in der neuen Harmonik und anderen Tönen, und was man damit fortsetzen und auszuweisen, in zwei Tabellen enthalten; enthält auch ein Beispiel zu einem Toppis, 1766. 4. 60 Seiten.

Selung (H. Jacob) Professor und Organist zu Erfurt, geb. zu Enderndorf im 1699; Musikalische Zusammenfassung, das ist; Etwas zur eben Kunst gehörigen Fragen, auf erhaltenen Befehl der Universität Altmünsterischen Med. nützlicher Wissenschaften in Erfurt, anlässlich in lateinischer Sprache bearbeitet, nach dem über das deutsche Schrift. Berlin, 1763. 4. 44 Seiten. Die Fragen sind: 1, warum darf in einem musikalischen Satz die große Terz nicht doppelt gesungen werden? 2, ob die Quarte unter die Consonanten zu zählen sey? 3, ob die Quarte der

Differenz sey? 4, Ist denn die Quarte noch anders eine rechte Quarte? 5, worauf kommt es an, daß die unharmonischen Quarten gebildet sind, die andere aber nicht? Worin sind diese Fragen unterschieden? 6, Was um ist die Folge zweier vollkommenen Consonanten verbunden? 7, Welches sind die ersten Sätze, nach dem nach einem einzigen Schritt aus C nur in D nur geht ist, die Aegreß ist? Was für Differenz hat in demselben Satz auszuweisen, handelt das System in dem Untersuchung steht? Wie ist ein solcher Satz zu nennen? — Der Verf. starb 1763.

I. Vorrede, was die Consonanz ist, was es zu den verschiedenen Stimmen und Tönen auf den Notensystemen ansehe, was man unterley Grund- und zweyterley Oberton nach der verschiedenen Periode ihrer beweglichen 2 und 4 mit einander verbindet. II. Anhang, wo diese Consonanz und Dissonanz in den Klangarten der Consonanz vorkommen, und wie sie zu neuen Dissonanzen in anderen Consonanzen und Dissonanzen auf verschiedenen Art von den Gehör angenommen werden. In Göttingen, durch Rader, Jahrang 4. S. 321 — 322, vom Jahr 1770.

Jord (Philipp Josef) ehemaliger Benedictiner Klosterkath, reform zu Mühlhausen bei Würzburg am 27. May 1740; Zusammenstellung der Clavier- und Orgelspieler, Wien, 1772. Nachst. Erster Theil 7 Bogen. Der Verf. lebte bis zum Jahr 1770 besonders auf der Hohenstaufen, reiste in Deutschland einige Zeit herum, und ließ sich darauf hören; ging aber bald nach England, und beschäftigte sich in London. Der diesen Aufsatz nach ist es nicht möglich, daß er der Verfasser sey, von Vörsing unter dem Namen Friedrich angeführten Werks: On Music, and Accompaniment London, 1771. ist (L. Burney's History of Music, Vol. IV, pag. 611.) Im jetzigen Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse wird es ein ähnliches Werk zu

kennt, welches aber 1796 in London
herausgegeben sein soll. In dem
diesem Trykon wird noch ein *Diction-*
nary für die Harmonik (hat 1792)
erschienen, demnach ich aber noch
irgend ein Findungsgefunden habe.
In diesem Dictionnaire soll eine sehr
Bewegung, die in der ersten vier-
stimmigen Harmonik gemacht wer-
den kann, eben so leicht zu finden seyn,
als ein Wort in einem Wörterbuche!
Was indessen der Verfasser dieses
Werks mit dem Verf. der Auswei-
chungsregeln wirklich gemeint ist,
so magen seine nach Begriffe sendene
sehr beruhigt werden seyn, wenn
ein Dictionnaire der Noethe etwas
wenig sein soll.

Doornen (Blauw) schenkeliger Organist (o-
rgan in Grietland: Grondig onder-
zoek van de Doornen der Alzake, welke
doornen de wyde of grondband van Doorn
van, Doornen, Doornen en Doornen,
doornen in het Doornen, onvolkomen
in welke soorten, getuifde Doorn

monstruös von *Offiden*, *Quines*, *Quarun* u. *Turtlen*, es war der herrschen, *fallen* zu beenden von *Gege*, *Clawen*, *fallen*, *Fallen*, *Fallen*, *Seelen*, *Heute*, *Trampas* etc. *gehandelt* wurde. *Amfied*, bei *Jacobus* *Green*, 1773. *Stevens*, *un-* *mehrere* *Aufgabe*. Der *Verfasser* war bei dieser jüngsten Ausgabe schon nicht mehr am Leben. *J. Bookman* der *gelehrte* *Welt*, 18, 111. *Wisp* 1773, S. 343.

Alting (Georg Friedrich) hurfürstl. sächsischer Bergrath; Auct. Min. Rector, in welcher nicht allein die Vervandtschaft aller Conkretien, sondern auch die jeder aufgenommenen dem hermalischen Salz gewirkt, und die pflanzlichen Beispielen zu klären werden. Leipzig, bey Weidmannsch. 1779. 4. 12 Bogen. Mit einer Vorrede von Schell. Der Verfasser hat selbst die Druckf.

b) Synthesenote:

13 Von Externen und Quoten

1. **Leben** Schwestern über die Frage:
 Warum wird unmittelbar in der
 ersten Bewegung auf einander
 folgende Quarten und Sexten
 als wohl im Gehör fallend? Zu
 diesem Nachdenken und mehrere
 Illustration dieser musikalischen
 Gesetze sind Anmerkungen von
 dem Herausgeber der musikalischen
 Zeitschrift beigegeben. In Musi-
 calia musici. Böhme'sch B. 2. Th.
 4. p. 2. vom Jahr 1742. Nr. 1 ist
 d. k. unterzeichnet. Nr. 2 heißt:
 H. Johann Friedrich Gmelin
 Edmunds musikalische Gedanken
 von dem Ueberrange zweyer an-
 schaulich folgenden Quarten, wel-
 che von Grund herren zweckem.
 Nr. 3 heißt: Versuch die Frage auf-
 zuheben, warum wird unmittel-
 bar aufeinander folgende Quarten
 in der Musik verdröschelklingen?
 Diese vom berühmten Hrn. M. G.
 Gmelin, von Leipzig hat. Nr.

4. Der absterbende bis auf den hundertsten Tag noch fortbauwende nur flüchtige Person und Mäntel-
läst erleiden, und zu hülfe neh-
men. Drunächst mit einem be-
sonnenen Kupferstück betonen-
geben von Johann Wolfgang von
Goethe, Cammer und Schollegen in
Pflanzen von Halle. Nr. 5. Erklärung
der Jugend: was ist ein un-
mögliches Ding? folgende Be-
weise und Beispiele in der großen
Bewegung nicht wohl zu finden
fallen, da doch solche in den
Gegenständen, da die Natur und
Menschheit in der Natur
von den Vögeln angebracht
werden, nicht gebräuchlich. Nr. 6.
Trennung unangenehmer Be-
stände von den Menschen der
unvollständigen Person. und Mäntel-
läst. Nr. 7. Nachdenken über
die Jugend: was ist ein un-
mögliches Ding? was ist ein
Mensch und Natur, welche je

des Nachtr. *Alidade*. Drey Kest-
sche, 1. von der verschiedenen Bau-
art, die im Welt vorkommen, und
2. von der Erhaltung und Schrif-
ten, die darin angeführt werden.
Aus der jüngsten Theile willst du dich
nicht Welt seinen Platz hier, obgleich
der andere Theil unglaublich wichtig
ist, und über den meisten Gebrauch
des Buchs der Mathematik in mo-
dernen Zeiten, ungemein viel
Beitrag leistet. So wie der Verf.

durch die jüngste Erfindung seiner
Druckerei die Schreibweise in der
That zu Bruch gebracht hat, so ge-
wöhnlich er auch durch den ersten Theil
dieser sehr schmerzlichen Druckerei dem ge-
wöhnlichen Leser so sehr eingeengt
geworden ist, so ist der zweite Theil
gewissenmaßen ein wenig in dem
gewöhnlichen Lesers, welcher weiß, daß sich
er nicht, wie 1 — 2 verhält, nicht
mehr, daß er Thore der Kunst
steht.

Zweiter Abschnitt.

Von den Systemen der Harmonie.

Unter einem System der Harmonie versteht man eine solche Verbindung
der Ordnung aller musikalischen Intervalle und Accorde, daß man dadurch
den Stand gesetzt wird, von der Abstammung und Grundsatz eines
jeden bestimmten Accords und Intervalls zu sehen. Dagegen nennt man ein System
von Regeln der Harmonie, die aus einigen allgemeinen Principien gezogen
sind, es ist aber weit weniger eine Sammlung von Regeln der Harmonie, als
einer im Systemen aller musikalischen Bücher der ganzen Familie, die
gewöhnlich nur von einem einzigen Grundsatz ausgeht. Wenn man ein
System der Harmonie richtig, das heißt, ist es auf ein richtiges allge-
meines Principium gebaut, so muß kein Zweifel an der Zusammengehörigkeit
dieser, und kein Zweifel in der Harmonie bestehen, oder aufzukom-
men können, dessen Natur, Wesen und Entstehung nicht durch seine Abstim-
mung von einem gewissen Grundsatz erklärt und bestimmt werden kann.
Da die Kenntnis eines solchen Systems sehr der Compensierung der auch und
der Erklärung mancher Intervalle und mancher Accorde sehr so nützlich,
so ist die Erforschung der Harmonie, zu nützen in dem Systemen,
nicht mehr die Abstammung, noch den wahren Grund der Harmonie be-
stimmend zu suchen. Man sieht hieraus, daß ein System der
Harmonie, genau genommen, nichts anderes ist, als eine Art von musikalischer
Logik, woraus man den Ursprung, Zusammenhang und die
Ordnung der Intervalle und Accorde erkennen kann.)

Der (Jean-Phil.) de Lagrange an
die Kaiserliche Akademie zu Wien in
Paris, und die Kaiserliche Akademie
zu St. Petersburg, abgetheilt
am 29. Sept. 1789. *Traité de l'Harmonie, réduite à ses prin-
cipes généraux: divisé en quatre Li-
vres. Paris, chez Balthaz., 1789. 4.
1790. 1791. Inhalt: Livre I de
l'origine des notions et propriétés
harmoniques. L. II. de la nature
et la propriété des Accords, et
de tout ce qui peut servir à rendre
la Musique parfaite. L. III. Prin-
cipes de Composition. L. IV. Prin-*

cipes d'Accompagnement. Dieser
Werk ist auch in einer englischen Ue-
bersetzung herausgegeben worden
mit dem Titel: *A Treatise of Music, con-
taining the Principles of Composition*.
London, 1792. gr. 4. 176 Seiten. —
*Nouveau Systeme de Musique théori-
que, ou l'on découvre le principe de
tous les règles nécessaires à la pra-
tique; pour servir d'introduction au
traité de l'Harmonie*. Paris, 1796.
4. — *Generations harmoniques, ou
Traité de Musique théorique et pra-
tique*. Paris, 1797. 8. 107 Seiten,
und 10 Kupferst. — *Demons-*

Arnaud. Die Theorie der Musik ist nach dem Grundföhen Rameau's behandelt, wie man zu ihrer Vollständigkeit noch nouvelles decouvertes brauchen konnte. Auch im prospect d'Arnaud, in der Vorrede zur praktischen Musik, über zur Composition, folgt der Verf. ganz dem Rameau. Eine Beurtheilung dieser Schrift L. de la Maitrebonne *Plus utile*, S. 465 — 471; der gar nicht davon erhebt sein.

Tarini (Giuseppe) stellt Blasinstrumente der Capelle des del. Antonini zu Padua, 1768, kasselt 1802: *Trattato di Musica, secondo la vera scienza dell' armonia*. In Padova, 1754. Nella Compagnia del Seminario. Appresso Giovanni Masetti 4. 175. Schöne, nicht ohne Kupferstich. Inbalt: Trattato premesso. Capitulo 1. Dei Principi Armonici, loro natura, e significazione. Cap. 2. Del Circolo, sua natura, e significazione. Cap. 3. Del Sistema musicale, Consonanze, Dissonanze, loro natura, e Definizione. Cap. 4. Della Scala, e del Genere pratico musicale. Origine, Uso, e Conseguenze. Cap. 5. Dei Modi, e siano Tonal musicali, antichi e moderni. Cap. 6. Degli Intervalli, e Modulationi particolari della Musica moderna. — *Dei Principi dell' Armonia moderna, contenuta nel diverso Genere, Dissertazione*. In Padova, 1767. 4. 119 Seiten. Inbalt der Kapitel: Cap. 1. Del *Stile fondamentale*. §. 1. Scienza, e natura del Fenomeno del tre, e più suoni simultanei delle rese corda tenore. §. 2. Esposizione del Fenomeno del terzo suono, che risulta da due dati suoni simultanei, e della sua formula. §. 3. Spiegazione, uso, e natura di questa formula, e sua compensazione ad altre formule. §. 4. Spiegazione della stessa formula rispetto alle differenze di intervallo, che la compangono. §. 5. Spiegazione della stessa formula rispetto ai tre generi di quacchi semplice, superparticolare, e superpartiente. §. 6. Armonica ottenuta come se due fenomeni del ter-

zo suono, e dei tre, e più suoni della rese corda tenore: ha estensione ai tre generi, e sia fondamentale, e dimostrativa, e musicale. §. 7. Considerazione, e spiegazione di esse armoniche natura rispetto al genere musicale. §. 8. Elementi, e sia intervalli consonanti musicali, loro numero, ed ordine; formula organica musicale dedotta da medesima relazione di questa formula ai due fenomeni sononominati. §. 9. Fisso esame dei due suddetti fenomeni col mezzo di questa formula organica. §. 10. Coesistenza della identità dei due fenomeni con la differenza tra loro di genere, e di specie; di genere il fenomeno del terzo suono: di specie il fenomeno del tre suoni, come dominanti della rese corda tenore. Cap. 2. *Del fenomeno dimostrativo*. §. 1. Esame del Basso fondamentale come primo termine di tre armoniche proporzionali dimostrativamente collocate. Il semplice consonante sistema. §. 2. Esposizione di un opposizioni con esso il semplice sistema dell' autore: solidazione della prima, e dissoluzione della natura del terzo suono. §. 3. Modificazione di chi veramente il primo ha superato il fenomeno del terzo suono; importanza del medesimo tra tutti i fenomeni della Musica attuale. §. 4. Dimostrazione della inseparabilità dei due fondamentali fisici, e dimostrativo dei vari principii musicali, premessa alla soluzione delle altre due opposizioni. §. 5. Cagione, per cui la sesta minore benché consonante, resta esclusa del semplice consonante sistema, e soluzione di non delle due opposizioni. §. 6. Notizie, e dottrine premesse alla soluzione dell' ultima opposizione. §. 7. Scioglimento dell' ultima opposizione. §. 8. Premessa, e dichiarazione dell' autore contro quelle tre particolari opposizioni, che per deludere l' autore si facevano contro il di lui sistema. Cap. 3. *Del fondamentale musicale*. §. 1. Notizie essenziali della pratica musical armonica, contenute

nella storia della Greca istituzione del principio acustico telestici del diatonico genere, §. 2. Notazione estensiva del Diatonico genere riferita alla Musica odiana, consistenti in dei capi principali, dei quali si dà la spiegazione, e in quali pongono a confronto i due fenomeni del terzo suono, e dei tre suoni dominanti della rete corda sonora, §. 3. Rassegna del primo capo, che consiste nella sua posizione dei cinque semplici consonanti intervalli, §. 4. Rassegna del secondo capo, che consiste nella simultanea consonanza armonica del due suoni maggiori, e minore, ed in cui si pongono a confronto due linee segnate A B, rappresentando i due fenomeni suddetti, §. 7. Differenza di genere, e di specie tra i due fenomeni dimostrata con le due linee A B, sue conseguenze che decidono del vero principio, §. 8. Rassegna del terzo capo, che consiste nella secondaria consonanza armonica: impossibilità della medesima nei tre suoni dominanti della rete corda sonora, §. 9. Rassegna del quarto capo, che consiste nella scala diatonica, §. 10. Dimostrazione della suddetta scala come conseguenza necessaria dei premessi necessari principi, §. 11. Esplicitazione, ed esame dei fatti, e delle conseguenze, che risultano dalla scala sopra esposta, e dimostrata, §. 10. Rassegna del due capi quinto e sesto necessariamente congiunti, e sono le diatoniche dissonanze, e la formula organica, §. 11. Rassegna delle due scale diatonica, e della cromatica marina posposta loro confronto: sue conseguenze, Cap. 4. Della composizione dei tre fondamentali, §. 1. Notazione che necessariamente risulta della composizione dei tre fondamentali, del vero ed unico termine, e segno musicale come tipo, e marca del diatonico genere: sua natura, e definizione: fatto del Filosofo - Matematico nella intelligenza di questo genere, §. 2. Fatto del Musicista - Filosofo nell'intelligenza del medesimo, §. 3. Rassegna

conclusiva delle diatoniche diatoniche, §. 4. Importandissimo insegnamento, che risulta dal suddetto esame, §. 5. Rassegna di una proposizione, che si trova nel testo della Enciclopedia delle Arti, e delle Scienze alla parola *fondamentale*: conseguenze che dalla verità della medesima si deducano contro l'opinione del detto testo, e che provino ad evidenza la verità del presente sistema, §. 6. Riflessioni, e avvertimenti dell'autore sulle medesime false norme dei principi musicali. — *Risposta alla Critica del di lui Trattato di Musica di M. Sarrasin de Ginevra, Basile, per Vincenzo Desclaux 1787.* Der richtigem Beurtheilung des tactischen Systems kann nicht nur die beschränkte Erfahrung, die für uns gegenwärtig vorhanden ist, auch die ihre Natur an sich selbst, sondern auch die richtigen überhöhrten persönlichen musikalischen Werke nachweisen. In Italien ist es fast ausschließlich benutzter worden, in Frankreich nur zum Theil, und in Deutschland fast gar nicht. Ein richtighaltiger Ausgang der Fragen liegt sich in dem Verhältnis der diatonischen Modulation und Harmoniken, als Kunst betreffend, im gegenwärtigen Jahre. Schreibe (in seiner Zeit von der Composition) hat sich selbst zu helfen, um es zu beurtheilen. Das Entwerfen dieser praktischen Theorie ist sehr leicht. Aus der Bedingung, die der Dec. Colombo dem Herrn Dancy, den Tactus betreffend, entwerfen, soll man sich auf die Beobachtung konzentrieren, dass Tactus entweder wenig oder nicht von der Theorie getrennt, und so als ein das Können gegeben, nicht zu wissen, auch sich selbst für die Befestigung seines Tactus der Herr hat P. Colombo selbst hat, er hat es, weil der letztere selbst, konnte nicht nicht ohne die genaue Richtung verstanden, seine wahre Wirkung von der Zahl der Tacten mit einem Verstande in einem bestimmten Verstande, nicht

gesamte Nachbenedictung der ganzen Lehre, eine der vornehmlichsten und künftlichsten Aufgaben Johann Sebastian Bach auf ihre Endbestimmung zurückgeführt. Zur richtigen Betrachtung des ganzen Zusammenhangs der Harmonik dieses Schrifts die vorgeschichte, die wir befehen.

Murcier (de Beletta); *Nouveau Systeme de Musique theorique et pratique*. Paris, bei Weiche, 1776. 302 Seiten in 8. Aber die 66 Seiten lange Einleitung. Diese Einleitung zeigt die Fehler der bisher angenommenen Systeme und die Nothwendigkeit des gegenwärtigen Werks. Es besteht aus 7 Theilen, deren jeder mehrere Kapitel unter sich begreift, folgenden Inhalts: *Part. I. Qui contient les premiers Elements de la Melodie et de l'Harmonie*. Chap. 1. Distinction de la Musique. — 2. Des lois de la Musique, de leur etendue, du calcul des rapports des Sons, et de l'origine de la Melodie et de l'Harmonie. — 3. Recherche des intervalles constants et de leurs rapports. — 4. Des accords constants composés de plus des deux Sons. — 5. Formation de l'Echelle. — 6. Des intervalles qui se trouvent dans l'Echelle et de leurs rapports. — 7. De la marche de la Melodie. *Part. II. Qui contient l'art de composer la Musique*. Chap. 1. De l'etendue des Sons, et de la maniere de les écrire. — 2. De la mesure, et de la valeur des notes et des Silences. *Part. III. Qui traite des Tons et des Modes*. Chap. 1. Formation de l'Echelle du Mode mineur. — 2. Des Transpositions. — 3. Du Tempiement. — 4. Explication de la marche ascendante et descendante du mode mineur. — 5. Recherche de tous les modes possibles. — 6. Des changements de ton et de mode. *Part. IV. Qui traite de la dissonance et de ses effets*. Chap. 1. De l'usage de la dissonance dans l'harmonie. — 2. Usage de la dissonance. — 3. On voit traiter des cadences pleines

et divines, et on voit donner des regles pour preparer et pour lever les dissonances, avec leur application à l'Echelle naturelle. — 4. Reforme de l'harmonie de l'Echelle naturelle. Observations sur la fausse quinte. Maniere de seconder les son fondamentaux d'un accord dissonant. — 5. De l'harmonie du mode mineur. — 6. De la fausse fondamentale simple. — 7. On apres avoir donne la dernière explication du mode mineur, on traite de la determination des tons par les seconds dissonants. *Part. V. Qui traite de la Musique pratique*. Chap. 1. De la fausse continue. — 2. De la progression des intervalles. — 3. Maniere de tenir un tout harmonique. *Part. VI. Qui traite des figures*. Chap. 1. Des lozanges en general. — 2. De l'accord de quatre sons. — 3. Des accords par supposition. — 4. Des notes de grace et par supposition. — 5. Des dissonances de la melodie, de leur resolution, et de progrès des intervalles superius et diminuis. — 6. Origine des accords de quatre superius, de six superius, et de plusieurs autres accords superius et diminuis. — 7. Usage des dièses et des bémols, pour écrire deux quintes ou deux octaves de suite. — 8. Formation de l'Echelle chromatique, et maniere de faire du chromatique ascendant, du chromatique descendant, et l'autre l'autre à la fois, d'un ton de l'octave à l'autre. — 9. Du double emploi. — 10. De la cadence simple. — 11. Des transitions harmoniques. — 12. Des modelations decorées. — 13. Des genres harmoniques, diatonique-harmonique, chromatique-harmonique, et du chromatique. *Part. VII. Qui traite de l'effet et de la Musique à double-son*. Chap. 1. De l'effet. — 2. De l'imitation. — 3. De la fugue, contre-fugue, double-fugue, triple-fugue etc. — 4. Des capons, ou fugues perperuelles. — 5. Des capons à la quinte, à la

quarte, et à un intervalle quelconque. — 6. Des canons à double-son d'unisson, à l'octave à la quinte, à la quarte, ou à un autre intervalle quelconque; des fugues, contre-fugues, et de toute espèce de musique à double-son. Ein brauchbares Register und ein Auszug aus den Lecturécursen der Académie roy. des sciences, Inscriptions et belles-lettres de Toulouse bekräftigt das Werk. Auch sind noch 2 Kupferstiche dabei befindlich.

Papendorn's (M.) Kräftlich der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris; *Système d'harmonie applicable à l'usage civil de la Musique* Eicht im Journal des Savants Februar, 1777. S. 321. März, 1780. S. 90. April, S. 313. (Eine ausführliche Beschreibung vertritt, s. in *Leber de l'Art pour la Musique*, Tom. III. p. 690.) — *Explication des Exemples musicaux relatifs au Mémoire sur un nouveau Système d'Harmonie*, Inséré dans le Journal du Mois de mai, p. 180. des Savants, Avril, 1781. p.

316. Eine besondere Nachricht davon ist auch in der Histoire du Parnasse des Sciences vom Jahr 1778. S. 51. unter dem Titel: *Mémoire sur un Système d'Harmonie* etc. so wie auch *Analyses de ces Mémoires* abgedruckt.

Ross (Nicolas) Maître de Musique des ss. Innocents à Paris, geb. zu Bourg-neuf, 1745; *Système d'harmonie établi sur la préparation, résolution et ligature des Dissonances* De très-jeu Systeme besonders gedruckt worden, ist nicht bekannt; da, da la Harde hat es aber im dritten Band seiner Essai sur la Musique ancienne et moderne, pag. 476. folg. abgedruckt lassen. Es hat einige Mängel, die wir hier nicht anführen wollen, weil der Verfasser schon gekannt haben kann.

Le Roy (le Chevalier de); *Explication du Système de l'Harmonie pour abréger l'usage de la Composition, et accorder la pratique avec la théorie*, Paris, 1785. 2.

Dritter Abschnitt.

Vom Generalbass oder vom Accompagnement auf bestimmten Instrumenten.

1. Uebersicht.

Viola da Gamba (Violone) ein italienischer Sphingierer zu Bass im Ueblichen, ist in Italien, und vorzüglich auch in seiner Vaterstadt Lodi im Mailändischen, aus dem Anfang des 17ten Jahrhunderts, nach allgemein für den ersten Erfinder des sogenannten Generalbasses gehalten. Wolff, S. 68. Pruss sagt die Zeit, in welcher diese Erfindung gemacht wurde, ins Jahr 1606; andere ins Jahr 1613 und 1620. Diese Verschiedenheit steht aber doch davon her, daß man nicht, in welchem Viadone seine Erfindung zuerst bekannt wurde, festzusetzen im Stande ist, in den folgenden Jahren wiederholaufgelegt worden ist. Es führt den Titel: *Opera musica sacrorum concupium,*

cum basso continuo et generali organo applicato, novaque dispositione pro omni genere et serie contrapuncti organorum ac choralium, Assoluta in super in basso generali basso nuovo invenimus instructum, et succedente explicatione, lemma, index et germanice. Dröschig und Grunfuss: Am. Mayn 1609. 1613. und 1620. Die Geschichte dieser Erfindung verdient überhien noch immer eine nähere Untersuchung, da sich Spuren finden, daß sie schon vor dem Anfang des 17ten Jahrhunderts bekannt gewesen sein muß. Denn würde jemand nicht finden, daß Viadone nicht erster Erfinder, sondern nur der erste war, welcher sie öffentlich lehrte und bekannt machte.

Vincenz (Espan) ein Organist zu Eper-
et hat zu dem sogenannten *Comp-
ositorio musico del Monasterio de San-
ctus*, eines Meisters zu Eperet, wel-
ches aus einer Sammlung von Com-
positionen mehrerer damals berühm-
ter Meister besteht, den Generalstab
verfertigt, und in einer lateinischen
Vorrede die Anweisung dazu gege-
ben. Das Werk wurde zu Stras-
burg 1611 in 4 gedruckt. Vincenz
ist also der erste, welcher nach Vin-
centini einige Vorschriften zum Gen-
eralstab gegeben hat. Die Anweisung be-
steht aus drei und vierzig, daß die
Lehren nach damaliger Zeit sehr
gut waren.

Agostino (Agostino) Amato ein Inve-
ntar aus Siena; *La Musica mofica
fatta dove si contiene la vera diffini-
zione della Musica come Scienza, non
più veduta, e finalmente la Siena,
1638. in 4.* Der Verf. befaß sich
mit Anleitung an dem Hofe des Kai-
ser Maximilian, gelang darauf nach
Rom, und wurde Director der be-
rühmten spezialistischen Capelle, wo
er die Cantate persönlich einführte, be-
im Theater er von dem Dilecto ge-
lernthat. Er gelang hernach wieder
nach Siena, wurde Capellmeister
an der Domkirche und starb am
Jahre 1640. s. Manuscripte Senae.
Agostino wird auch unter den
Schriststellern über den Generalstab
angeführt, und soll wohl davon ge-
schrieben haben. Polivius (Vior.
T. III. p. 128. 129.) und andere citi-
ren sein Werk. Wenn, nur und un-
ter welchem Titel es über gedruckt
wurde, ist nicht möglich zu ma-
chen. Da es gegenwärtige Werke,
des Titels zufolge, eine noch nie ge-
sehn Beschränkung von der Musik
angehen werden soll, so ist anzuneh-
men, daß es mit dem Werke
über den Generalstab übereinstimmt,
da es bekannt ist, daß ein derglei-
ches noch nie, auch nie ge-
sehn war.

Albert (Albert) Organist zu Metz-
burg in Thüringen, um Jahr 1650:
Deutsch-mosilisches Lustspiel-
buch, das ist Arion oder Melodys

in 12. In die Poësie, Declama-
tion, Theorie oder andere all-
gemeine Instrumente zu Metz.
Die Vorrede enthält einen Vor-
satz, aber nach damaliger Zeit sehr gel-
te Unterricht im Accompaniment der
Orgel. Das Werk ist in Italien
um Jahr 1652 gedruckt, s.
Benedicti (Wolgast) Kaiser Johann
III. Hoforganist, um Jahr 1651:
24. p. 102. 103. Das Werk ist
theoretisch und praktisch zum Ge-
neralstab, aus diesem Instrumente
schreiben, um aber allen Lesern
beim ersten Anblick zum Verstand
des deutschen Sprachwerks, s.
J. A. Gerstl. f. Gerstl sein prak-
tisch u. poësisch, p. 43. vom Jahr 1651.
Benedicti (Johann) Organist zu St. Ge-
org in Nürnberg; *Manuscripte*
des, so im Druckstich ver-
seht, um 1652.

Salomon (Salomon) Capellmeister
Hitzfeld zu Würzburg, s. d. 1652:
s. d. 1652; *Regula facili, et brevis, p-
fuerunt supra li Bassi contrapuncti
Organo, Manuscripte, s. d. 1652.*
Armenum. Rom, 1669. In dem
christlichen Unterrichte be-
trifft den Schriftensystemat des
Joh. Casp. Baß, wie auch
beinhaltet die Anweisung dieses
mit Anmerkungen versehen, die
nicht gedruckt werden ist. Das
Werk zu Würzburg, das die
Musik zu sehr scheint, nach
den Generalstab, nach der von
Siena gemachten Erfahrung, s.
in Italien geschrieben worden.
Wenn kann ebenfalls sein, daß
kein unbedeutender Unterricht für
er ist, und für den gegenwärti-
gen Unterricht der Harmonik,
weil nicht mehr hinreichend
kann. Es enthält noch die ge-
meinen Werke, die auf jedem
der Scala ausgeführt hat.

Lea (Matthew) ein Engländer; *in
Musica, London, 1672. Manus-
cripte.* Das für das erste
Schulbuch, welches in England
den Generalstab gedruckt worden.
Das folgende von Meller s. d. 1672.

der (Godfrey) ein Engländer auch zu
seiner Zeit sehr berühmter Clavierple-
yer zu London; *A complete Method*
for teaching to play a Thorough-
bass upon either Organ, Harpsichord,
or Theorbo. Lond. by the late fa-
mous Mr. G. Godfray, which contains of
proper Lessons and Figures, explain-
ing the several rules throughout the
whole work; and a Scale for finding
the Harpsichord or Spinet, so taken
from his own organ, which he did de-
sign to print. Bam. wie auch dem
Jahr 1678 zu sehen, erst nach dem Tode
des Verf. heraus.

Speckmacher (Hansrad) Org. 2th. zu
Bamberg 1645; Der nachwren-
digen Kammergengen, und Bi-
geln, mit der Bassus-continuo oder
Generalbass wohl Übung treiben
werden, und ein jeder, so nur ein
wenig Wissenschaft von der Musi-
k und Clavier hat, drastlich ver-
stehet sich erlernen könne. Aus
dem andern Fundament der musi-
kalischen Composition den Instru-
menten zu bester Nachdruck aufge-
setzt in Wittenberg, 1698. 8. An-
ders bemercket Ursprung, Hamb. 1715.
Nach einer dritten Auflage ohne Jahr-
zahl ist ebenfalls vorhanden.

Wiese (Friedrich Johann) in Kappen-
hagen, 2th. 10 Jhre. wo er um
Jahr 1700 Abschied nahm von
seiner Musikschule Handlung,
seiner geschicklichen Unterricht, 1717
entworf. welchen auch Rathgeber der
selben Musik in Folge hat sich so
weit personifiziren kann, daß er
nicht allein den Generalbass nach
seiner eigenen Methode und nach
den Regeln fertig spielen, sondern
auch gleichgültig allerley Sachen gleich
componiren und in zweckmäßiger
Organkl. und Bassus contin. Har-
mon. erster Theil. Hamb. vom
Generalbass. dinsten Handlung
zu spielen. Hamburg, 1700. 4. 3 Bo-
gen. — Handlung, von Dama-
nen, wie man den Generalbass,
und darüber gesung haben wer-
den, einige Inventionen machen,
und aus einem falschen General-
bass pedulen, Cuncten, Almen-

den, Conventen, Carabanden,
Mauern, Bienen und Fischen
den leichlich verfertigen könne.
samt andern andigen Instrumen-
ten. Hamburg, 1706. 4. 27 Bogen.
Eine zweite Auflage dieser kleinen
Ehrlich verbesserte, vermehrt, mit
schönen Grundrissen Anmer-
kungen, und einer Klavier von mehr
als 60 Instrumenten versehen, hat
Hamburg herausgegeben. Hamb.
1707. 4. 204 Seiten.

Böckler (Philipp Jacob), Schriftstet-
ter zu Stuttgart; *Almendeck*
von mehreren - theilen. Stuttgart,
1708. fol. Die Abmahlung geschieht
hier durch Systeme, zu verschied-
igen Erbschaft die Rechte Verlei-
hung gebe, welche 1. generaliter,
2. specialiter, 3. von Erbschaft, und
3. specialissime von diesem Erbschaft
und diesen Erbschaft, handelt.

Koch (Johann Albrecht) Schulthei-
er zu Wittenberg; *Almendeck*
von mehreren - theilen. Wittenberg,
1708. fol. 10 Bogen.

Terres (Johann Philipp) ein Doctor
der Rechte und Jurist der phili-
sophischen Facultät zu Jena; *Der ge-
richtliche Organismus im Generalbass*.
Jena, 1711. Neue, deutsche und voll-
ständige Anweisung zum General-
bass, wozu man den Generalbass,
nach seiner gröslichen Grundrissen,
nachdem die von dem Chordien
des Basses her, den ist wohlge-
hen 11. und 12. mit dem dem
den ist man 11. durch alle, 12.
er und Accorde verfertigt durch-
geführt sind, daß in demselben
werden Accorde alle Orgel, mit
den die Organen aller Orgel,
unter der bequemen Doppel von
Jahre, gewesen werden. Jena
Hamburg, 1704. fol. 7 Bogen. Das
Werkchen ist dem Chemnitz ge-
schrieben Capellmeister Christian Jor-
dan War, der ein unbedarft
Clavieristischer genannt wird, ge-
schrieben. Der Chemnitz Thier-
schaft zum Generalbass ist dem Chordien
in dem folgenden Buchen-

Manne des Zweyten Aufschwungs, enthält gewisser Artionen oder Ähnlichen Aufgaben, zumehrere Vollkommenheiten in dieser Wissen- schaft, richtig, generalisch, und auf die brauchbarste Lehren, für- lich aufgeführt werden. Hamburg, 1735 4. 1. 116 Seiten und 7 Copul. Lays (Joh. Friedrich) ein Deutscher von Hildesheim, war aber in England 1714: *A plain and comprehensive method of teaching Thorough-bass after the most rational manner, which is proper for practice*. London, 1737. 4. Der Verfasser kam schon im Jahr 1706 nach London, 1749. ging er nach Dublin, nach 1750 nach Hamburg, wo er aber schon 1751 im July, 29 Jahre alt, starb.

M... (J. G. B. B.); *Compendium mus. kalischer Musick*, vollständig, aus dem großen dreystückigen Circul, und zwey Generalstabellen. Der erste Theil hat in sich alle Erkenn- tniß, sowohl geschichtlich als ungeschichtliche in eine Zusammenfassung, bestehende Signaturen und Zahlen, und gleich darauf schon die dazu gehörigen Füllzeichen. Der zweyte Theil zeigt auf dem System alle 24 Töne, und 8 accurate be- stimmte musikalische genera, nach Latzischen und Humboldtischen an, wie solche nicht sein müssen. Der dritte Theil stellt dar alle musikalische Intervalla, welche von einem Buchstaben umgebenen kleinen Ziffern als Träger (so sich um das Centrum herum drehen) ange- wiesen werden. Der vierte Theil enthält in sich die Anordnungen aller 12 Töne mit 12 Modulationen, nach dem Keyzeichen. Die zweyte Tabelle aber zeigt richtig die Dispo- sitionen in den Tönen und Modu- lationen. Uebrigens aber wie in kleiner Musick nachfolgender auf das Haupt- und heuristisch abgehandelt.

1) Der Invention. Zweite, An- ordnung der Stimmen, und un- schließlich, andere Beispiele. 2) Der Singweisen Gebrauch. 3) Die Ver- gleichliche Ambros und Accompa- gnement. 4) Die reine Harmonie

oder, so von den musikalischen ab- häng. 5) Die Auswirkung der Le- re. 6) Die Beschaffenheit der Con- sonanten. 7) Die Dissonanten. Diese sehr nützlich, auch mit großem Fleiß und Mühe auf das Haupt- und consequent eingerich- tete Tafeln nach allen Haltungen der Composition, stehen den Com- positionen, wie auch allen Vocal- und Instrumentalisten in ihrem eignen Nutzen auf das beste dienlich. Von H. W. Hamburg, gedruckt bey Christian- schen Beyer. Hamburg, 1737. Quart, 12 Seiten. Ist aus dem Kupfer- stein. Ist aber auf David Kellners deutschen Unterricht im General- baß genannt, und der Verfasser heißt Joh. Georg Beyer, der be- zogen Konventionen in Hamburg gewöhnlich (Müller) auf C. B. S. 1. Theil 4. S. 14.

Musik (G. J. J. J.), Scientist der Philosophie und Theologie in Hol- land hauptsächlich ein geborne Hol- länder; *Elementa musicae, et mus. Logicæ per de Ruff. Camerac. Dider. Ruy- den, von Ruff. zu Leipzig, gehandelt up dem Klare anordnungs der ersten An- gabe*. Na dem vorangehenden An- ordnung von de Ruff. Camerac. 1734. der ersten und zweyten Theil. In 2. Ausgabe. 1739. 4. 100 Seiten mit vielen Kupfern. Der Verf. sagt, daß er keine Vorrede zu diesem Buche schreiben (weil ein andacht von der ersten) zu stehen gebracht habe. Es enthält keine allernachst sehr gute, nicht allseitige Bemerkungen. In Hinsicht auf die ersten Theile über die Tonkunst B. 2. C. 403. nach mehr von dem Verf. gesagt, der Verf. hat es in seinem 3. Theil bekräftigt, nach dem ganz vergrößerter Umständen ver- fassen, und es ist so sehr merkwür- dig, daß es in der 3. Ausgabe sehr Theil, dergleichen auf diesem Theil nicht mehr zu finden. Ich kann aber bei der ersten, daß das Buch so nicht nicht ist, und daß es in der 3. Ausgabe vergrö- ßert worden, als welches an- dere, welches für besser gehalten wird,

Mogler (Hans) Rath und Richter in Pöndlin, geb. 1711; Anfangsgründe des Generalbasses nach mathematischer Methode abgehandelt, und vermehrt mit einer hierzu gehörigen Maschine, woselbst die deutsche vorgesetzte Schula, 1739. 8. 164 Seiten und 1 Kupferstich. — Kurze Beschreibung der von ihm längst erfundenen mathematischen Maschine, wozu nicht verlorene Jahre von der Grunde des Compositens und des allgemeinen Basses in Fugue die erste Probe hervorgehen kann. In dessen mus. Bibl. 8. 1. Theil 2. B. 58. Leipzig, 1736. 8.

Carner (M.) Accompagnist bey einem König von Polen; *Methodes pour l'Accompagnement du Clavier, et pour les personnes qui jouent de la Harpe*. Der Verf. schreibt durch diese Anweisung die Begreifung eines Basses, und die Kunst ihn oder Fugue spielen zu lernen, zu lernen. Er handelt 1. von den Tacten überhaupt; 2. von dem Gebrauch derselben, und 3. von den Verhältnissen, wozu sie ganz dienlich seyn. §. *Leçons de l'Art de la Mus.* Vol. III. p. 66. Die Zeit, in welcher der Verfasser gelebt, und sein Werk veranlaßt hat, ist nicht genau bekannt. Nur so viel weiß man, daß er, ehe er nach Polen gieng, vierter Organist des Königs von Frankreich im Verfall, und ein Jährenwunder der berühmten Couperin war. Nach muß er ein sehr guter Spieler gewesen seyn, weil man nicht findet, Couperin habe sich ihm Claviercompositoren gütlich erkauft, um ihm vorzulehen lassen, ehe er so öffentlich bekannt wurde. —

Colman (Georg Philipp) in Hamburg, Organist. Hamburg, 1735 — in gr. 4. 581 eigentlich eine Sammlung von Noten zur Violon, wo unter jeder Stelle zugleich die Regeln angegeben sind, nach welchen sie mit dem Clavier begleitet werden soll.

Ramus (Jean Baptiste) Organist de la Cathedrale de Clermont en Auvergne, geb. zu Dijon 1689; *Di-*

rection sur les desordres multiplis d'Accompagnement pour le Clavier, ou pour l'Orgue. Paris, 1742. 4.

Zunke (Constant de Kessel); ein holländischer Doctor der Wissenschaften, Professor, et *Konink Oudervindingen rijkende de Freyheit van de Mafsch*; en inwoonder van den Generaal des, et Basses continues, *methode de donner l'ordonnance generale van de Composition*. 14 Leyden, 1743. 8. 74 Seiten und 1 Kupferstich. Inhalt: I. Der Verbindliche van der Courtpand in den Generalen des en de Composition. In 4 Kapiteln. II. Der Van de Polyphonie. In 3 Kapiteln. III. Der Van den art en methode der Tacten. In 3 Kapiteln. Jedes Kapitel hat wieder mehrere Unterabtheilungen.

Sorge (Gerrit Andreas) Hoforganist zu Lohndorf, geb. zu Wittenberg, 1703; *Vorgemachte der musikalischen Compositionen, oder musikalische, ordentliche, und vor dem gebräuchlichen der Anweisung zum Generalbass, durch welcher ein Schüler Master zu einer gründlichen Erkennung aller in der Composition und Clavier der Compositoren von und Dispositionen der Grundzüge, und was man sich selbst selbst, geistlich und musikalisch auszusagen, können; sehr leicht und aus dem guten Clavier die Compositionen anzuordnen, und zu lernen, sondern auch in der Composition selbst wichtige noch geübtere Proben machen kann*. 3 Theile. Lohndorf, 1745 — 47. 4. 424 Seiten mit einem Kupferstich. Starb 1779. am 4. April.

Granieri (Francesco); *L'Art de l'accompagnement, ou Methode nouvelle et complete pour apprendre à jouer promptement et avec tout le best avantage sur le Clavier*. Ich selbst diese Regeln aus der neuen Methode der süddeutschen Methode. Der Zuhörer, in den Füssen, C. 67. 68. steht, daß ich das Werk sehr

stündlich angeführt gefunden habe. Wenn es daher nicht eine französische Uebersetzung der *Rules for playing in good Taste*, 1747. 8. (die aber so viel ich weiß, für die Musik nicht gedruckt sind), so bin ich sehr geneigt, die ganze Anzeige für einen Irrthum zu halten.

Leop. (Georg Joachim Joseph) Kuchler aus Casselbrunn zu Wismars, lebt in Frankfurt; Clavierlehrer, bestehend in einer lehrern und katechetischen Methode, welcher eine Erklärung der Basses, nebst praktischen Beispielen beygefigt sind, den Lehrbegierigen zum Claviers und Generalbass zum Nutzen mündliche Vorträge, mit Jahr 1790. 4. Kupferstich. — Christfriedrich: Der wohl unterwiesene Generalbassisten, oder Bescheid, welchen einem Lehrmeister und Scholaren vom Generalbass st. Musikberg, 1792.

Amadeus (Leonhard) Linser, kam. st. Josef Cuius, evangelischer Organist zu St. Jakob in Augsburg, geb. 1701; Richter und bewährter Unterricht von dem Generalbass, in welchem durch bewährte Regeln und lauter Beispiele nach dem neuesten musikalischen Style gezeigt wird, wie die Anfänger in dieser höchst nützlichen Wissenschaft zu einer geschickten Fertigkeit auf die höchste Art gelangen können. Augsburg, 1790. 4.

And. (Johann Peter) Depaull in Augsburg; Bekannter Unterricht, den Generalbass recht zu erlernen, worinnen den Anhängern des Vortrags, nebst den nöthigen Regeln und Beispielen, zugleich auch der Fingering mit Beispielen, sowohl im Bass als Diskant mündlich gelehrt wird Augsburg, 1791. 4.

And. (Mr. de la): *Précis abrégé et abrégé de l'accompagnement de Clavier*, Paris, 1793. 4. Es ist der erste Versuch, ein von mehreren der *École de la Musique ancienne* studierten haben, weiß ich nicht, wie auch als ein ähnliches Werk von

ihm angeführt gefunden. Ich finde es aber beim Herausgeber der neuen Ausgabe des neuesten Wörterbuchs unter dem Artikel Begleitung angegeben. Der Name des Verfassers ist bey *maître de la Force* geschrieben, wohl aber der Titel, des besagten *École* etc. eben so geschrieben ist, was ich überhaupt gar nicht de la Force als Verfasser kenne, sondern ich vermute, daß bey diesem Werke sowohl als bey dem *École* etc. der Name de la Harde zu verstehen sey.

Corneille (Michel) ein Claviermeister in Paris; *Le Maitre de Clavier pour l'accompagnement, méthode abrégée et abrégée, qui conduit en peu de temps à l'accompagnement à deux mains, avec des leçons abrégées et les accords pour servir de base à la composition*, Paris, 1793. Der kurz Geschichte der französischen Instrumentalkunst ist bey dem Werke vorgelegt.

Delaigrave (—), Organist zu St. Sulpice in Paris; *Méthode plus courte et plus facile que l'ancienne pour l'accompagnement de Clavier*, Paris, 1794. (Mercure de Fr.

Deute (Johann Friedrich) Koch und Secretär der kaiserl. kaiserlichen Akademie in Wien von Augsburg, geb. in Jessen; Generalbass der Accorden, gelehrt in dem Regula der alt. und neuen Accorden, nebst einem herausgegebenen Unterricht, wie man aus einem schon aufgegebenen Concert, nur mit zwey Accordaccord, in einem von drei oder Tonnen, die man begehrt, gelangen kann, und der hierauf gegründete Kunst zu polychord, was auch in sechs Melodie einen Bass zu setzen, daß alle sechs der se neue und leicht Aufnahme, zugleich auch zur Composition ungenutzt der Weg gegeben wird. Leipzig, 1796. 4. Im Jahr Februar des Verf. vortragsgebende Kammermusik. Eine Beschreibung von Witzigfeld über diese Schrift hat

man in Alzenpurg krit. Beitr. B. 2 S. 323. vom Herrn Dr. Schmach, und eine Probe von Sonnenfeld, B. 2 S. 461 — 482 B. 4 Seite 196 — 216.

Wiegler (Görg Christoph) Lehrer der musikalischen Schule zu Jena, geb. zu Jüterbock in Preußen 1751; wurde Kantor der Anfangsgründe des Claviers auf dem Clavier nach Hoblen zu spielen, Kitzsching, 1756. Ist in Alzenpurg krit. Beitr. B. 3. Seite 223. mit Bemerkungen abgedruckt. Der eigentliche Verfasser soll ein kitzschingischer Organist, Namens Solter sein, dem Wiegler nur die Feder geliehen hat.

Clavier (—) ein französischer Tonkünstler; *Essai sur l'accompagnement de Clavier* Paris, 1759. f. neun Bände des folgenden Werks. Von Begleitung in dem Zitierten. — *Essai sur la Basse fondamentale*. Paris, 1762.

Payroll (Nicola) da Trienter in London; *Theory and Practice of the Chords with their use in various Chords with their use in London*. 181. Der Verf. war ein sehr guter Clavierspieler, kam 1743 nach London, ging 1753 von da nach Edinburgh, wo er eine Stelle erhielt, und starb daselbst 1757. Seine Compositions sind in England sehr großen Beyfall und Abgang; doch wegen mangelhafter in Holland künzlich unter dem Titel: *La Basse fondamentale* wieder gedruckt. Dieses Abgangs und Nachdrucks ungeachtet ist es aber dennoch ein sehr gutes Buch, welche alle unter diesem getragt, und nicht ohne Hauptfächer gehörig unterschieden sind.

Bourne (—) königl. Hoforganist zu London, welcher als Privatlehrer Tonkünstler zu Glog, geb. zu Brüssel 1725; *Traité abrégé sur la Basse fondamentale*. A la Haye, 1760.

Herrn Georg Fritsch-Seygers In-
leitung zum Clavier-Buch und zur
Composition. U. a. Bemerkungen
von Friedrich Wilhelm Alzenpurg.

Riß vier Kupferstiche. Berlin, 1760. 4. 250 Erlöse

Alzenpurg (Friedrich Wilhelm) Krieger, erst und Vortragslehrer zu Berlin. Die Kunst des Claviers zu spielen, zweyter Theil, worinnen die Lehre vom Accompaniment abgehandelt wird. Berlin, 1762. 4. 32. Erlöse und 4 Kupferstiche.

Bach (Carl Philipp Emanuel) Capellmeister zu Hamburg; Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen, zweyter Theil, de welchem die Lehre vom Accompaniment auf der freyen Orgel abgehandelt wird. Riß einer Kupferstich. Berlin, 1762. 4. 1. Alphen und 200 Erlöse. Neue Aufl. Leipzig, bey Schönderr, 1764. Der Riß hat 41 Kupfer, in welchen außer den gewöhnlichen zum Accompaniment gehörigen Notizen auch mehrere vorhanden, die insbesondere die kleine Begleitung betreffen. Obwohl nicht unbekant, ist der vorzügliche Verdienst dieses Werks, nicht nur die gewöhnlichen Notizen klärer gestellt, sondern auch dieser ganz Theil unter andern früher ungenutzten verschiedenen Notizen (Alphen, Ziffern, über den Klang, die kleinen Theile an einem oder mehreren Stimmen) und das schon schon gekannte werden wird.

Diderot (Jean) Elementarist zu Paris, geb. daselbst gegen 1730. *Méthode harmonique, ou Traité de la corde pinnée, pour faciliter à tout son usage de personnes à l'usage de l'harmonie et de l'Accompagnement, avec une partie chassée par Clavier, et deux nouveaux Méthodes*. London, Paris, 1767.

Goussier (—) ein Tonkünstler zu Paris und der zweiten Zeit; *Méthode abrégée de l'usage de l'Accompagnement de Clavier, et l'usage de l'Accompagnement*. Paris, 1760.

Schäfer (Christoph Gottlieb) Organist zu Berlin, geb. zu Berlin in Brandenburg am 17. April 1699; *Elementarweisung zum Clavierspiel*.

violons apprendre l'accompagnement de Clavecin, et qui desireroient acquiescir à l'usage de s'accompagner elle-mêmes, avec un petit des règles de la Musique. A Paris, 1712. f. Journ. Encycl. Sept. 1782. p. 334.

Reinart (Johann Christoph) Gegenist an der lutherischen und catholischen Kirche zu Essel, geboren zu Esselwreth im Thüringischen 1733; Gründlich des Generalbassens, eine theorethische, praktische Anleitung für die ersten Anfänger entworfen. Erster Theil. Essel, auf Kosten des Verfassers. 1787. Querquart.

Abler (—) als englischer Leutenants; *Element of Tuning - Inst.* London, 1717. f. Burney's Hist. of Mus. Vol. IV. p. 618.

Perrinens (Joh. A.) Cellistator und Contre am k. k. Hofkapell zu Darmstadt; Leichter Lehrbuch des

Generalbassens, Composition und des Generalbassens — nach dem Beispiel als Lehr — dem k. k. Hofkapellmeister zur Prüfung vorgelegt. Darmstadt, 1789. 70 Seiten Text und 64 Seiten Notenbeispiele in 4. Das Werkchen besteht aus drei Haupttheilen. Das erste handelt von der Art und Weise der Harmonik in 96 §§. Das zweite von der Composition in 51 §§. Dessen Hauptzweck ist, die Kunst der Führung von der Entscheidung zur Erreichung der kühnsten Ideen zu gehende Composition und Vortrag beizubringen. Das dritte Hauptstück handelt vom Generalbass. In diesem Hauptstück schließt der Verf. die neue Art zur Verbesserung des Generalbassens vor, die er für irrtümlich und zwecklos hält, als die bisher gebräuchliche, auch für besser, als andere seit verstrichenen Jahren vorgeschlagene neue Arten.

II. Von der Transposition

L'art de transposer tous Sorts de Musique sans être obligé de connaître le son ni le mode, avec des réflexions sur la nécessité de cet ouvrage. A Paris, 1711. 12. 29 Seiten. f. Journ. des Sav. 1712. T. II. p. 37 — 42.

Rein (Alexander) de l'académie roy. de Musique; *Transposition de Musique, réduite en naturel, par le secours de la Modulation.* Avec une Pratique des transpositions irrégulières, et la manière d'en former les différents. Amsterdam, chez Roger & Co. Das Werk besteht aus zwei Theilen folgenden Inhalts: La manière de connaître par quelle corde de la Guitare une pièce de Musique est travaillée, De combien de tons l'Œuvre est composée. La manière de prendre son ton. Des Tierces majeures et mineures transposées, et de la majeure et mineure naturelle. Des Tierces transposées changées en courtes. Différences d'un Chromatisme d'avec le naturel. Les sept différentes positions de clef. II. De la Transposition ir-

régulièrement écrite. La manière de recourir par le secours de la Guitare des Diction, les uns après les autres, Situation de toutes les Diction ensemble. La manière de recourir par le secours le nom des six modulations majeures, écrites avec des Diction. La manière de recourir par le secours le nom des six modulations mineures, écrites avec des Diction. Préface des deux Modulations majeures et mineures, écrites avec des Diction. La manière de recourir par le secours la Situation des 12 tons B mole ensemble. La manière de recourir par le secours le nom des six Modulations mineures, écrites avec des B mole. La manière de recourir par le secours le nom des six Modulations mineures, écrites avec des B mole. Préface des deux Modulations majeures et mineures, écrites avec des B mole. Préface général des vingt-quatre Modulations majeures et mineures. Transposition irrégulièrement écrite. Das übrige des Werks besteht aus

Verfassen von allen Arten der Transpositionen.

Compau (François), *Traité d'accompagnement de la Compagnie, selon la règle des Outils de Musique*. Ouvrage généralement utile pour la Transposition, à ceux qui se moient du Chant et des Instruments d'Accord, ou d'une partie seule, et pour apprendre à chiffrer la Basse continue. Utrecht 1714. 8ogen, mit dem Titelbild von 4 Figuren.

Entwurf eines Problems der Musik für Franzosen, pourquoi l'on emploie quelquefois dans la composition, les uns en modes transposés préférablement aux uns en modes naturels? In dem *Mém. de Trévoux*, Août 1713. p. 310. und im *Levin*, des Jours. 1719. p. 69. Abschließendes Problem, über welches Manderson sein *Reflexions* etc. schrieb, bis im folgenden Briefe angegriffen wird.

Manderson (Johann) *Agitationstreif* in Hamburg, 1718. 8. 168; *Reflexions sur l'Edification des Problèmes de Musique*. Hamburg, 1720. 4. Handelt abgesehen die Frage ab, warum himmlischen Wesen geistlichen Tones den menschlichen vorzuziehen sind. Die Erklärung des Problems selbst enthält, wie er schreibt, nicht von Manderson her, sondern nur die Bemerkungen über 17 Paragraphen. Auch ist zu merken, daß Manderson hieselbst stehende Lempertus annehmen,

folglich der Unterschied der Tonarten bei ihm besser gelehrt sein dürfte.

Agibet (I. P. A.) des Holländer; *Leçon en grande Underwys van de Transpositie*; *Erreignes van de Musik der Ouden, de vandeigheit van vange Moden, en der Or. Ko. M.* Als methode der Instrumenten-afgeschiedt Klavieren. Waer nog by gevoegt is, en Koor en gemakkelyke Methode, om een Klavier gelijk te stemmen. Te Utrecht, by Willem Steur, 1712. In *Quarto*, groß 34 Blätter, behaltend eine Erklärung von 20.11. Wörtern in Tücken, die in den Lehrsatzvorkommen (Bachzahl) der gelehrte Worte, vom Jahr 1703. S. 512. — Der Verf. hat Gegenstand und Composition am Dom zu Utrecht, und hat noch zwei andere Werke herausgegeben, nämlich *théor. de la Basse continue* und ein andres: *Verhandlung van de Rechten en de Klavierspel*. Die Zeit, wenn die letzten letzten Werke erschienen sind, ist nicht aber nicht bekannt.

Salomire (Carl Johann Friedrich) *Herzogin* in Danzig; *Anleitung, wie man einen Generalbass, oder auch Generalbass, in alle Töne transponieren kann, vom Druck befreit von H. Ph. Clemens*, Musikdirektor in Hamburg. Hamburg, 1727. 4. Ist nicht nur in *Musikalisches Schatzkammer* Band 2. p. 295 — 303. abgedruckt.

III. Vorschläge zu neuen Bezeichnungsgattungen des Generalbasses.

Deus (le) hat im Jahr 1765 in Paris ein Werk herausgegeben, worin er neue Zeichen zur Bezeichnung des Generalbasses vorschlägt. Er will das Buchstaben oder Zeichen gebraucht wissen, 1. S. die Zeichen an, die, es, die nicht anders sind, als die Bezeichnung der Wörter Dominant, Subdominant, Subter. Das Buch ist sehr veraltet, und ist bei der Zeit nicht mehr, was es sein sollte. *Forme de la Basse*, de l'ancien *Chant* für la *Mus. ancienne* in moderne T. III. p. 617. Völsch-

signe bezeichnend ist, nicht nachlässig, der von Völsch, der Zeit, der demselben Teil des Werks ist aber nicht angegeben.

Laugier (Marc Antoine) 1718. 8. 168; *Insult und Prediger des Königs in Paris*; *Méthode raisonnée de l'accompagnement du Clavier*. Paris, 1750. Im zweiten Teil findet man, *Jeune*, unter dem Titel; *Jeune* d'un *Harmonie* etc. Der Verf. hat dieses Werk unter dem Namen eines M. Desambert bekannt gemacht, und

In voce Poenae et Mosici breviter
 longum posuerunt. C. 2. de variis
 antiquorum figuris et eorum men-
 suris. C. 3. de considerationibus quin-
 que essentialium figurarum. C. 4.
 de distinctionibus figurarum. C. 5. de
 figuris figurarum. C. 6. de pau-
 sis. C. 7. de modo. C. 8. de tem-
 pore. C. 9. de positione. C. 10.
 de partibus figurarum. C. 11. de
 imperfectiombus figurarum. C. 12.
 de punctis. C. 13. de alteratione.
 C. 14. de divisione. C. 15. de
 diocesa. *Lib. III. Cap. 1.* de con-
 trapunctis atque elementaribus vo-
 cibus. C. 2. de notis et denomi-
 natione specierum contrapuncti. C.
 3. de octo regulis contrapuncti. C.
 4. quae et ubi in contrapunctis ad-
 mittenda sunt discordantiae. C. 5.
 de concordantibus, quartis quatuor.
 C. 6. quare Quarta inter medium
 sonum et acutorem concordat; dis-
 cordatque inter medium et gravi-
 orem. C. 7. de concordantibus et di-
 versitate tertiar et sextar. C. 8. de
 denominatione agnoscendum sonum
 in concordantibus. C. 9. Altem
 intentione et remissionis specierum;
 diversa disponuntur contrapuncti
 elementa. C. 10. de directis figu-
 rarum sonorum in contrapunctis.
 C. 11. de compositionibus directarum
 partium contrapuncti. C. 12. de
 contrapunctis perfectis concordantibus
 in contrapunctis consequenter solu-
 rendis. C. 13. de octis musicis con-
 trapunctis. C. 14. de falso contra-
 punctis. C. 15. de regimine et mo-
 do in modulantibus. *Lib. IV. C. 1.*
 de definitione et distinctione pro-
 portionis. C. 2. de quinque gene-
 ribus proportionum majoris et mi-
 noris inaequalitatis. C. 3. de genere
 multiplici atque specibus. C. 4.
 de genere submultiplici atque
 specibus. C. 5. de genere super-
 particulari atque specibus. C. 6.
 de genere subsuperparticulari atque
 specibus. C. 7. de genere su-
 perminuati atque specibus. C. 8.
 de genere subsuperpartitioni atque
 specibus. C. 9. de genere multi-
 plici superparticulari atque spe-

ciibus. C. 10. de genere submulti-
 plici superparticulari atque spe-
 ciibus. C. 11. de genere multiplici
 superpartiente atque specibus. C.
 12. de genere submultiplici su-
 perpartiente atque specibus. C.
 13. de conjunctionibus plurium dis-
 tinctum proportionum. C. 14. de
 proprietatibus musicis consonanti-
 as nonidentibus. C. 15. de propo-
 rtione multiplicum proportionum
 et multiplicibus et superparticula-
 ribus. In omnia circa Musiam
 scribit hoc Werk den Titel: *Practica
 Musicae utriusque cantus. Gaser*
ist ungefähr 70 Jahr alt gewesen,
wenn 1700 sein Sterbjahr ist, wie
man es bey einigen Schriftstellern
angeführt findet.

*Regleme (Georgius), der Contrapunct-
 ist. Peter bey Heynrich im Verkau:
 Margareta philosophica, (die philoso-
 phische) Carl Heynrich, 1703. 4.
 In diesem Werke handelt das V Buch
 in 3 Tractaten von Accord und bey
 geliebten Dingen folgenden Johanni:
*Lib. V. de Musica speculativa. Trac-
 tatus primi Cap. 1.* de Modis lan-
 guibus et notis. C. 2. de definitio-
 ne Musicae. C. 3. de origine musi-
 cae, et quid sit Musica. C. 4. de
 Musicae primae inventura. C. 5. de
 divisione Musicae in Mentalem,
 Harmoniam et Instrumentalem. C. 6.
 de Sono et voce utriusque divisione.
 C. 7. de Consonantiae Differentiae
 definitionibus. C. 8. de Conso-
 nantiarum nominibus. C. 9. est in
 exemplis musicis nuntiat numeris,
 et numerorum ad sonum applicatio-
 ne. C. 10. de Consonantiarum or-
 dine superfectione. C. 11. de divi-
 sione soni in semitona. C. 12. de
 intentione semitoni minoris. C.
 13. de Consonantiarum partibus.
 C. 14. de Monochordi definitione
 et nomine. C. 15. de divisione Mo-
 nochordi in genera diatonici. C.
 16. de chordarum in optionibus et
 Tetrachordei. C. 17. de interpreta-
 tione nominum chordarum Mono-
 chordi. C. 18. de tribus modulan-
 di generibus. C. 19. de Modis sive
 Tropis. Tr. 2. Cap. 1. de Priord-*

piu Musicae practicae in genera. C. 2. de Clavibus musicis. C. 3. de Voci-
bus et Clavibus signanda. C. 4.
de Cantu et Clavibus eisdem. C.
5. de Mutatione Vocum unius in
aliam. C. 6. de conjunctione et locis
mutuorum. C. 7. de Tono. C. 8.
de Tenoribus Clavibus finibus. C.
9. de Clavibus Tenorem locutibus.
C. 10. de similit. Tenorum vocantis
Toni. C. 11. de cantu et finis Tenor-
is. C. 12. de applicatione Tenor-
um ad Pedes. *Mus. iustitiam*
betragt 19 Querschnitten.

Oratioquædam (Andreas) Ostrofranski
Maynogenia, ætione Magistri,
Musicae ætione Micrologus? Libri
quædam digestus, continet Musicas
studiosæ non tam nullis quasi necessa-
rius. Excussus est hoc opus: da-
nus calligraphus: recognoscimus;
Lipsum in ædibus Valerianis behu-
manor; calligraphi sollicitissimi;
Mense April, anni virginis partus
noderigehmi supra sollicitissimi-
mam. 12 Boget in 4. Eine pregt
Chilken dieses Werks ist 1534 in
Lipsum herausgegeben. In 3 ablan-
ge. Die Aufsatz ist 18, welcher
Wahrsch. gekannt, mit dem Inhalt
hervor hervorgehoben ist. Das erste
Buch enthält 17 Kapitel, das zweite
abscasse 13, das dritte 2, und das
4te wiederum 2. Gehört unter die
besten Bücher, die im 16. Jahrhun-
dert erschienen sind, und enthält aus-
ser dem gründlichen musikal. Unter-
richt auch mancherlei scherzhaft-
einfache, woraus man sehr kann, daß
der Verfasser nicht nur ein gelehrter,
sondern auch ein noch bewußter
wiser Mann gewesen ist. Das Buch
ist auch von einem berühmten engli-
schen Musiker, Thomas Dowland
1609 ins Englische übersetzt worden.
Der Hauptinhalt der vier Bücher ist
folgender; *Lib. I. plausuorum prin-*
cipia declarans. Cap. 1. de Musica
diffinitione, divisione, virtute, et
ætas inventioibus. C. 2. de vocibus.
C. 3. de clavisibus. C. 4. de tonis
generis. C. 5. de Solutione. C. 6.
de mensuribus. C. 7. de modis
sive intervallis. C. 8. de dimensio-

ne chordæ. C. 9. de diffinitione,
virtute et ætas Montechordi. C. 10.
de Musica sive. C. 11. de cantu et
transpositione. C. 12. de modis la-
pædis. C. 13. Quid dicitur deinde
delectationis modis. *Lib. II. Mus-*
icæ canonicæ regulas declarans.
Cap. 1. de ætas finis virtute et
hædibus. C. 2. de signis. C. 3. de
ligaturis. C. 4. de modo, tempore
et prolatione. C. 5. de signis. C. 6.
de ipsis. C. 7. de augmentacione,
C. 8. de diminutione. C. 9. de po-
sis. C. 10. de punctis. C. 11. de im-
perfectis. C. 12. de alteratione.
C. 13. de proportionibus. *Lib. III. re-*
ceptis Musice declarans ætione. Cap. 1.
de latitudine ætione. C. 2. de diffini-
tione et divisione ætione. C. 3.
generales regulas ætione depre-
mentis. C. 4. de regulis specialibus.
C. 5. de punctis. C. 6. de ætione
apostolicis. C. 7. de ætione Evan-
geliorum. C. 8. de ætione Prophe-
tiarum. *Lib. IV. Contrapuncti prin-*
cipia diffinitionis. Cap. 1. de diffini-
tione, divisione, et nominum contrap-
uncti differentia. C. 2. de con-
trapuncti et diffinitione. C. 3. de co-
ordinacione et divisione. C. 4. de ge-
neralibus contrapuncti præceptis.
C. 5. de contrapuncti partibus et clas-
sibus. C. 6. de specialibus contrap-
uncti præceptis. C. 7. Quibus de
causa patet in contrapunctio po-
nuntis. C. 8. de vario contrapun-
cti ac deinde ætione manibus.
Item hier 4 Bücher ist eine be-
sondere Deutung hervorgehoben. Die er-
ste an den Magistrat zu Würzburg;
die zweite an Georg Brachman
die dritte an Phil. Suron, und die
vierte an Arnold Gschel.

Præfatio (Siciliano) et Augustinermund,
von Rosenau, im Kirchenrat, schün-
de, und Reichsrechter zu Würzburg;
Reverentia de Musica ætione. Rom.
1533. 8vo folio. Das Werk ist
ursprünglich lateinisch geschrieben,
aber von Vincenzius Kossius ins
Lateinische übersetzt worden. Der In-
halt des Werks ist folgender; *Lib. I.*
Cap. 1. de Musica definitione et
melliorum ponderibus. C. 2. de

Musices definitiōes. C. 3. de Musi-
 cis diffinitio. C. 4. de Musici ha-
 bitibus. C. 5. de divisione Musices
 harmonicas. C. 6. de Cantu. C. 7.
 de Musici et Cantorum distinctione.
 C. 8. de Litteris. Syllabis vocalibus
 et Polysyllabis mensuris. C. 9. quatuor
 Genera, quatuor litteras, cacteres
 precedat litteras. C. 10. de positi-
 onibus minus locoribus, vel a magis
 antefixis. C. 11. de Litteris gradibus,
 acutis, et superacutis. C. 12.
 de Vocibus. C. 13. de triplici Mo-
 dorum pronuntiacione. C. 14. de
 prosopopoeia Cantu. C. 15. de
 Versificationibus. C. 16. de Clavibus.
 C. 17. de tabulis variis Clavium no-
 minibus. C. 18. de 6 modis intona-
 tionis. C. 19. de Motu lēonibus re-
 peticione facieodie. C. 20. utrum sit
 in B. f. h. m. Mensura. C. 21. de
 quibusdam Mutationibus preceptis.
 C. 22. de Mutationum exempla. C.
 23. de Mutationibus in Cantu figu-
 rasse potius ferenda. C. 24. de
 Cantationum speciebus. C. 25. de
 Unisono. C. 26. de Tono. C. 27.
 de multiplici nomine Toni. C. 28.
 de Semitonio majore et minori. C.
 29. de Toni et varietate Semitoni
 compositione. C. 30. de Conso-
 nantia in Tono et Semitonio pro-
 ducta. C. 31. de Tritono. C. 32. de
 Quatidione. C. 33. de Diatesseron.
 seu Diatono et Semitonio. C. 34. de
 genere Diatesseron nominibus. C.
 35. de objectione cum solutione, et
 prima Diatesseron species a B. po-
 nitur quam ab Ut, non tamus initium.
 C. 36. de Tritono, seu Diatono cum
 mino. C. 37. de Diapente, seu Dia-
 tesseron tertio. C. 38. de familiari
 primo Dissonatione, et prima
 Diapente species, in A. re non in-
 ducit. C. 39. de Diapente cum ter-
 tio. C. 40. de Diapente cum Semito-
 nio. C. 41. de Diapente cum Dia-
 tesseron. C. 42. de Diapente cum Semi-
 tione. C. 43. de Archosymphonia
 Diapente, seu Diapente cum Dia-
 tesseron. C. 44. de Septimo Diapente
 species. C. 45. quatuor Quintas est
 Quintas una conjunctio Octavam po-
 nit quam Nonam facient. Cap. 46

de intervallis seu speciebus omnium in
Musica Consonantiarum, C. 47. de
Tanti quot et quo loco, tam apud
Graecos quam Latinos, C. 48. de
Claribus seu Haris Tonicum tria-
libris et quatuorlibris, C. 49. de To-
nicum alto et basso, C. 50.
de primi secundique Tanti compo-
sitione, C. 51. de tertiis quatuor-
que formatione C. 52. de quatuor-
libris Tanti modulatione, C. 53. de
septimis utriusque Tanti compositione,
C. 54. de diversis Tonicum dif-
ferentia, C. 55. de iudiciali Tonicum
choro, C. 56. de Tonicum
lunae, l. a. Brevis C. 57. de Can-
tibus regimine, C. 58. de solenni
Tonicum applicatione ad Psalmum,
quod principium, C. 59. de Tonicum
mediatione atque fine, C. 60.
de simplici Tonicum interpretatione,
C. 61. de latragium cognatione co-
jus sine toni, C. 62. de modo can-
tandi Gloria Patri super versiculum,
Psalmi Introitus, C. 63. de cognos-
cendis Responsionis caput sine toni,
C. 64. de modo cantandi Gloria Pa-
tri super versiculum Responsionis,
C. 65. de Musica scilicet, secunde Con-
junctio C. 66. de Consonantia in la-
cis, C. 67. de modulationis Generi-
bus, vel methodis generationibus
et prout de Genere Diatonico, C.
68. de Genere Chromatico, C. 69.
de Genere Enharmonico, l. 1. 11.
Cap. 1. de Musica figuris, C. 1. de
Figurarum descriptione, C. 2. de
Notarum partibus, C. 3. de Modo
maiori perfectis et imperfectis, C. 4.
de Modo minori perfectis et imper-
fectis, C. 5. de Tempore perfectis
et imperfectis, C. 6. de Prolatione
perfectis et imperfectis, C. 7. de Rit-
bus mensuris quibus centum men-
suras, C. 8. de mensurabilibus can-
tibus Punctis, C. 9. de Ligaturis,
C. 10. de Longis, Brevis, et Se-
mibrevis, ut principes, mediae et
fine Regis, C. 11. de Punctis in
Musica necessaria, C. 12. de Punctis
et Augmentationis Punctis,
C. 13. de Divisionis Punctis, C. 14.
de situatione, C. 15. de Syncope,
C. 16. de modisabilibus notis

perfectione, C. 18. de mensurabili-
um concordiarum imperfectione, C. 19.
de Diminutione, seu Notularum va-
riatione, C. 20. de Proportionum
definitione, et distinctione, C. 21.
de quatuor Generibus Proportio-
num, maioris, et minoris Inaequa-
litatis, C. 22. quomodo quatuor
quantitate diminutionem et incre-
mentum recipiant Notulae, seu ma-
joris et minoris Inaequalitatis pro-
portione, subiectae, C. 23. de Mul-
tiplici genere utraque specibus,
C. 24. de Dupla proportione, C. 25
de Tripla proportione, C. 26. de
Quadrupla proportione, C. 27. de
superparticulari genere, C. 28. de
Proportione Sequialtera, seu He-
molite, C. 29. de numerorum Se-
quialterae proportionalis descriptio-
ne, C. 30. de signorum ac notula-
rum Sequialterae proportionum
complicatione, C. 31. de Sequi-
altera, seu Epitrita proportione, C. 32.
de Superpartientis genere, C. 33. de
Superpartientis generis species,
C. 34. de Multiplici Superpartien-
tis genere, C. 35. de Multiplici Su-
perparticulari generis speciebus,
C. 36. de Multiplici Superpartienti
generi, C. 37. de Multiplici Super-
partienti generis speciebus, L. III.
Cap. 1. de Contrapuncti definitione
etque distinctione, C. 2. de Con-
trapuncti speciebus seu Consonantia,
C. 3. de Consonantiarum divisione,
C. 4. de alia Consonantiarum divi-
sione, C. 5. de octo regulis seu prin-
cipiis Contrapuncti vel Compositionis,
C. 6. de prima regula, C. 7. de
secunda norma, C. 8. de tertia norma,
C. 9. de quarta regula, C. 10. de
quinta norma, C. 11. de sexta regu-
la, C. 12. de septima norma, C. 13.
de octava et ultima norma, C. 14.
de Simpliciter Contrapuncti ordina-
tione, cum sua Cadentia, C. 15. de
curiosa quadam Consonantiarum in-
quisitione, C. 16. de Plurimi Con-
trapuncti Institutione, et Differen-
tiis quas ex his Cadentibus veniunt
Consonantiae differunt, C. 17. de
Differendis quibus notulas Con-
trapuncti Cadentibus constent, Cap.

17. de modo componendi, C. 19.
de Basso et Alto cum Tenore, quan-
ta Tenore in Unisono cum Canto,
C. 20. de Basso pariter et Alto cum
Tenore, quanta Tenore in tertio cum
Canto, C. 21. de Basso et Alto Tenore
existente cum Canto in Quarta,
C. 22. de Basso et Alto iterum cum
Tenore, existente Tenore in Quin-
ta cum Canto, C. 23. de Basso et
Alto, iterum cum Tenore, sed Tenore
Tenore Rante cum Canto in Sexta,
C. 24. de Basso pariter et Alto cum
Tenore praesente, semper Supra
cum Tenore in Octava, C. 25. de
Basso Simul et Alto, iterum Tenore
cum Canto in Decima, C. 26. de
Basso quocumque et Alto Undecima
cum fuerit inter Supracum et Te-
norem, C. 27. de Basso pariter et
Alto, habentibus Tenore et Supra-
no Dunderling, C. 28. de Basso et
Alto, iterum cum Tenore, et in-
terveniente cum Supra in Trigesima,
C. 29. de Basso et Alto cum
Tenore, notam cum supra
quintadecimam habent, C. 30.
de duabus Cadentibus generibus,
C. 31. de Cadentibus, quae semper
Unisonum, C. 32. de Cadentibus
Octavam facientibus, C. 33. quod
Cadentium regulas superius dictas
aliquando patiuntur exceptionem,
C. 34. quod ultima Cadentia
in Basso non semper sit, ubi
dictum est, deque ejus principis
media, C. 35. de una quaque
parte, omnibusque Cadentibus
veritas cantibus proprie accom-
modata, C. 36. de Disiunctis in com-
ponendo si in Cadentia, C. 37.
Notulae cum Cadentibus Disiunctae
sunt, C. 38. de Compositionis
regimine in componendo, C. 39.
Consonantiarum quatuor, et pariter
his uncturae sint, C. 40. de
hodiernis praeteritisque praecipis
Consonantiarum, semper observan-
da, Das ganze Werk betitelt
und eben halben Theils.

Johann (Johann), ein Doctor
Theologie in Augsburg, welcher
die theoretiſche, welcher in der

lingischen Fortsetzung des jücher-
schen Bruchstückenband als Commemora-
tion nach von Bamberg angeführt
wird, der aber nachher zur lutheri-
schen Lehre überging, und viele
Ehrwürdigkeiten auch höchsten Ehre-
samt hatte; *Recurus musicorum specu-
len rorum ac insigne*, cuius Jern-
gals rationem mira indagavit et bre-
vitate explicavit, jam rorum publi-
cavit. Augmentum apud Petrum
Schaeffer et Martinum Apianum,
1535. 4. folio. Die Dedication an
den damaligen Bischof von Würzen-
burg, und Köpplingart ist aber schon
vom Jahr 1532. datirt. Der Selbst-
schrift dieses Werkes tragen jedoch wie
den Inhalt aus. Der abgerundete auf
der Rückseite des Titelsatzes abge-
druckte Inhalt enthält folgendes
Inhalt: *Musicae prima rudimen-
ta, ab ipso numero, quae tri-
plex, ac varis speciesbus exarsit.*
*De perfectione, meritisque com-
muni, de proportionis et propor-
tionalitate, earumque speciesbus.*
*De camera et proportionalibus ha-
monia, de ratione harmoniarum,*
et fidem harmoniarum numero,
et ordine. Item de Symphoniarum
natura et speciesbus. Divisio soni
Monochordi in genera distonica,
quidam singularum miscularum de-
monstrationes, per singula theore-
matum rationem explicata. De rorum
generum canendi differentia, rorum
chororum collatione ob oculos ha-
bitata, pulvis. De modis musicis,
et rorum differentia et speciesbus.
Intero et de Signa et mensura
musica, Juxta Ciceronis rationem.
Canon, et melos odendarum can-
tionum obiter praeposita. Ache-
di sine perichlitionis et exempli
*trala, cuius aliquot, haud com-
mune memini. Praesent adhaerentem*
Inhalt des Werks folgt bis Ende
reihen, so nun der Inhalt des chlo-
renes Tapsid, bis zu 19, und nicht
der Inthronist, auch gar ausgenom-
men ist. Das Werk ist sehr neu
der gedruckt, aber nicht paginirt.
Es enthält 39 Foliosblätter, nebst et-
lichen feinen Holzschnitten. Diese

der Inthronist der oben erwähnte Gau-
mündendach ist, so ist er in Würzen-
burg im Jahr 1535 als Pastor in
Et. Schall gestorben.

Glossar (Hensicus Lortius) du be-
rühmter Philosoph, Mathematicus,
Historicus, Geograph, Theolog und
gelehrter Poet, geb. in Emden in
der Schweiz, 1488; Delectationes,
Lib. III, Basil, 1547, fol. 1. Alphas,
16. Began; ohne den Inhalt. Zu-
sammengefaßt, aus einer vollständi-
gen Register. Der Inhalt dieses Ri-
toren Werks ist folgender: *Lib. I.*
Cap. 1. de Modis diversis ac de-
initionis. — 2. de aliorum practi-
cis. — 3. quae in Gaudis type
radibus hujus artis consideranda.
— 4. de clavis et vocem de-
monstrationes per modum, de mensu-
ram item figura. — 5. de quinqve
Tetrachordis et rorum modolanda
genaribus. — 6. de rorum pama-
monibus per omnes claves. — 7.
de clavis signatorem sine choro-
graphis rorum transpositione. — 8.
de intervallis musicis et quomodo
intervallicum species sumenda.
— 9. quid Phrygiae, consonantia
et dissonantia, tam consonantiarum
species quae apud praesent, quae apud
Reverent. — 10. de rorum parti-
ne quique partium definitione.
— 11. de aliorum modis rorum
ante praeposita. — 12. de son-
orum in modo. — 13. de rorum
modorum agnitione. — 14. de
modorum expectacione ac pama-
monis. — 15. de modum rorum
quantum choro. — 16. quomodo
modum consonantie rorum rorum
bitanter rorum rorum rorum
Reverent, atque inde de rorum
revelationum rorum. — 17. quid
Meget, monochordum, Megetis,
quidam quorundam rorum
instrumentorum appellationes. —
18. de rorum sine chororum, sine
reverent in rorum rorum, rorum.
— 19. Monochordi rorum in gene-
re distonica. — 20. de rorum rorum
consonantia per Ciceronis rorum.
— 21. Praesent ad sequentis rorum

commutationem, *Lib. II, Cap. 1.* quo pacto vere modorum discrimen sumendum. — 2. quid Systema, quae moderum nomina, quicunque diapason speciei modus aptendus. — 3. quemodo ex connectione distatellorum ac diapasonis XXIV diapason species sunt, à quibus XII. rejiciuntur, XII. recipiuntur. — 4. quemodo ex duodecim diapason speciebus septem delectari possint. — 5. quid adus nostra invenisse in his modis videatur, et quatenus id fieri possit. — 6. quod necesse sit ponere duodecim modos. Aliquid octavarum nostrae ab aliis recte separari est. — 7. de moderum ordine, eorumque appellatione. — 8. de chordarum gravitate et acutone, ac secundum ea appellatione. — 9. quo pacto sumendi sunt modi et quae prima omnium moderum chorda. — 10. Authorem aliquot loci distasse quae traditis a nobis habentes praecipua contraria videntur. — 11. de moderum invicem commutatione. — 12. cur septentarius nomen apud Authores tam saepe in rebus nostris. — 13. de sono in coelo duae opiniones, atque inibi Ciceroque Plinius loci exarati. — 14. quid per novum Modum intelligendum. — 15. Anacrophaseolis parva de moderum divisione. — 16. de prima diapason specie et duobus modis. — 17. de Aeolio modo. — 18. de secunda diapason specie, atque uno ejus proprio modo. — 19. de tertia diapason specie et duobus ejus modis. — 20. de Ionico sive Iastio modo. — 21. de quarta diapason specie, ac duobus ejusmodis. — 22. de Hypomixolydio sive Hypermixto. — 23. de quinta diapason specie et duobus ejus modis. — 24. de Hypostollis modo. — 25. de sexta diapason specie ac novae ejus modo. — 26. de septima diapason specie, et duobus ejus modis. — 27. de Hypoionico modo. — 28. de moderum connectione ac per diapasonem commotione. — 29. de prima connectione quae est prima est diapason species ac quarta. — 30. de secun-

da connectione, quae est ex secunda diapason specie et quinta. — 31. de tertia connectione quae est ex tertia diapason specie ac sexta. — 32. de quarta connectione, quae est ex quarta diapason specie ac septima. — 33. de quinta connectione, quae est ex quinta diapason specie ac octava. — 34. de sexta connectione, quae est ex sexta diapason specie ac nona. — 35. de septima connectione, quae est ex septima diapason specie ac decima. — 36. Quod modi diapason modulatione, quae sit per diapason ac distatellorum consonantiam, peritissimum notantur. — 37. quemodo quo perpetuo implentur extremas chordas, sed Phaedri notatione, ac primum prima fieri clare. — 38. de praesentibus Phaedri et ac Symphoniarum, ac item de cantibus piano et mesurabili ac utique praesentibus. — 39. de locutione Tenoribus ad Phaedri admodum. *Lib. III Cap. 1.* de eorum figura. — 2. de notarum ligatura. — 3. de pausa. — 4. de pendio. — 5. de modo, tempore ac positione. — 6. de Signis. — 7. de figura sive cantandi mensura. — 8. de augmentatione, diminutione ac lemidatione. — 9. de notarum imperfectione. — 10. de acutone. — 11. de Syncope et de hujus notae institutionis diversitate quae sit cum exemplis ad eas rem ostendendum spectantia. Denique de lea vocum masculinum de duobus exemplis. — 12. de prosperantibus notis. — 13. Duodecim moderum exemplis ac primum Hypodorii ac Aeolii. — 14. de Hypochrysi exemplis. — 15. de Hypolydio. — 16. de Ionico exemplis. — 17. de Iastio modo exemplis. — 18. de Hypomixolydio. — 19. de Phrygia modo. — 20. de Hypostollis modo. — 21. de Lydio modo exemplis. — 22. de Mixolydio. — 23. de Hypoionico. — 24. de hincmodi moderum connectione exemplis atque inibi Phaedri Iulius Praesentibus notantur. — 25. de Tenoribus diapason non expleantur. — 26. de Symphoniarum

Argentinia. Die Hauptstadt heißt Montevideo, liegt an der Küste des Atlantischen Ozeans. Die Bevölkerung beträgt 1.200.000 Einwohner. Die Hauptstadt ist eine der größten Städte Südamerikas. Die Stadt ist eine der größten Städte Südamerikas. Die Stadt ist eine der größten Städte Südamerikas.

Filomeno (D. Nicola); L' amico Mio-
ra, rubrica alla moderna pratica,
con le dichiarazioni, e con gli effem-
pi del arte generi, con la loro spolia,
e con l' insegnamento d'un nuovo Inven-
tione nel quale s' trattano tutte le
persone Anglia. Rom. 1557. fol.
Besch Mariani H. bad Werk (Hof)
1853 gewandt. In diesem Werke
gibt man den nachkommenden Blang-
gründe ausführlicher gebend;
als in irgend einem anderen wachst-
lichen Werke. Der Verf. ist ein
Central vor diese Werk legen, mit
der Inschrift: Nicolae Filomeni
anno octavo fuit 44 und um den Kopf
steht: Amicorum deuscula abro-
mari ac inebriantibus generis prole-
re invenit; und am den äußeren
Rand des Folienrandes; Invenit, o
vultus Inventio neminem manifestum
in. Das ganze Werk enthält 6 Bän-
de. Das erste Buch handelt von
Theoria musica in 10 Capitula.
Im zweiten 2 Bücher handeln von
Practica musicale, das erste in 43;
das zweite in 31; das dritte in 56;
das vierte in 44; und das fünfte in
12 Capitula. Im Ende des vierten
Buchs findet sich die Erklärung der
abgekürzten Worte, welche aus dem
lateinischen Namen Lausana hatte,
und von dem geübten Schenke;
und das fünfte Buch ist ähnlich mit
der Beschreibung des vom Verf. co-
lligirten Archibenziale angefüllt.
Der (Verfasser) zu Chioggia, ein
berühmter und gelehrter Caval-
lierer zu St. Bartolomäus in Venedig.
Er starb bei ungewöhnlichem Alter.
Von Schriftsteller, geboren: 1540;

Affinità armoniche, divise in quattro parti, nelle quali, oltre le materie appartenenti alla Musica, si trovano dichiarati molti luoghi di Poeti, Historici, e Filosofi. Ven. lig. 1738. 256. 1778. fol. 442. Quarta. Due fusti. Proemio: Nel quale si dimostra, in qual maniera la Musica habbia havuto principio, e come sia stata accresciuta; e si ragiona della divisione dell' Opera. Parte I. Cap. 1. Della Origine e origine della Musica. — 2 Della band della Musica. — 3 A che fine la Musica si debba imparare. — 4 Dell' stile, che si ha della Musica, e dello studio, che vi debbiamo porre; e in qual modo studiarla. — 5 Quelle che sia Musica in universale, e della sua divisione. — 6 Della Musica mondana. — 7 Della Musica humana. — 8 Della Musica piena, e misurata, e vagante di Canto sacro, e figurato. — 9 Della Musica rhythmica, e della musica. — 10 Quello che sia Musica in particolare, e perchè sia così detta. — 11 Divisione della Musica in Speculativa, o contemplativa, ed in Pratica, per la quale si pone la differenza nell' istico, e il Cantore. — 12 Quante sia necessaria il numero nelle cose, e che cosa sia Numero; e se l' Unità è Numero. — 13 Della varie specie del Numero: e che nel Senario si trovano le forme del tutto le consonanze semplici. — 14 Che dal numero senario si comprendono tutte cose della Natura e dell' arte. — 15 Della proprietà del numero Senario e delle sue parti; e come tra loro si ritrova la forma d'ogni Consonanza musicale. — 16 Quel che la Consonanza sempre è completa e che nel senario in potenza si ritrovano le forme di tutte le consonanze; ed onde habbia origine l' Hexachordo minore. — 17 Della quantità copiosa e della diversa. — 18 Del Soggetto della Musica. — 19 Quel che sia Numero sonoro. — 20 Per qual ragione la Musica sia detta subalterna all' Arithmetica, e perchè sia la Mathematica alla

e la Naturale. — 21 Quel che sia Proportione; e della sua divisione. — 22 In quali modi si compara l'una Quantità all'altra. — 23 Quel che sia parte Aliquota, e Nonali-quota. — 24 Della produzione del genere Multiplice. — 25 Quel che sia Denominatore, ed in quel modo si trovi; e come di due proposte proporzionali si possa conoscere qual sia la maggiore, o la minore. — 26 Come nasca il genere Superparticolare. — 27 Della produzione del genere Superpartiente. — 28 Del Genere multiplice superparticolare. — 29 Della produzione del Quinto ed ultimo genere, detto Multiplice superpartiente. — 30 Della Natura e proprietà de' denominati Generi. — 31 Del primo modo di moltiplicar le proporzioni. — 32 Il secondo modo di moltiplicar le proporzioni. — 33 Del Sommar le proporzioni. — 34 Del sottrar le proporzioni. — 35 Del Partire, o divider le proporzioni, e quello che sia proporzionalità. — 36 Della proporzionalità, o divisione aritmetica. — 37 Delle divisioni, o proporzionalità Geometrica. — 38 In qual modo si possa evar la radice quadrata da un proposto numero. — 39 Della divisione, over proporzionalità harmonica. — 40 Considerazione sopra quello, che si è detto alle proporzioni e proporzionalità. — 41 Che l'onomatopoeia è ragione propinqua ed intinseca delle proporzioni musicali, ne meno delle Consonanze; e quali siano le quattro ragioni, base, efficiente, materiale e formale nella Musica. — 42 Dell' invenzione delle radici delle proporzioni. — 43 In che modo si possa ritrovar le radici de più proporzioni moltiplicate insieme. — 44 Della prova di ciascuna delle mostrate operazioni. *Parce II. Cap. 1.* Quanto la Musica sia stata da principio semplice, rara, e povera di Consonanze. — 2 Per qual ragione gli Antichi nella loro Harmonia non usassero le consonanze imperfette, e Pitagora vietare il passare oltre

la Quadrupla. — 3 Dobbio sopra l'invenzione di Pitagora. — 4 Della Musica antica. — 5 Della musica che recitavano gli Antichi nelle loro Cantoni; e d' alcune Leggi musicali. — 6 Quali siano stati gli antichi Musici. — 7 Quali cose nella Musica habbiano possente da indur l'uomo in diverse passioni. — 8 In qual modo l' Harmonia, la Melodia ed il Numero possino mover l'animo e disporlo a vari effetti; ed indur nell'uomo variati costumi. — 9 In qual genere di Musica siano stati operati i nostri effetti. — 10 Dei Suoni e delle voci, e in qual modo nascono. — 11 De' che nascono i Suoni gravi, e de' che gravi. — 12 Quel che sia Consonanza, Dissonanza, Harmonia e Melodia. — 13 Divisioni della Voce. — 14 Quel che sia Canto, e modulazione, ed in questi modi si possa cantare. — 15 Quel che sia l'intervallo, e delle sue specie. — 16 Quel che sia Genere; e di tre generi di Melodia, o Cantilena sopra gli Antichi, e delle loro specie. — 17 Per qual ragione cadano de' gli Intervalli contenute ne' costanti Tetrachordi la detta incomposita. — 18 In qual modo si possa accomodare alla sua proporzionalità quel si voglia Consonanza, over Intervallo. — 19 Un' altro modo di accomodare la Consonanza alla sua proporzionalità. — 20 Per qual ragione cadano de' gli Intervalli contenute ne' costanti Tetrachordi la detta incomposita. — 21 In qual modo si possa accomodare alla sua proporzionalità quel si voglia Consonanza, over Intervallo. — 22 Un' altro modo di accomodare la Consonanza alla sua proporzionalità. — 23 Per qual ragione cadano de' gli Intervalli contenute ne' costanti Tetrachordi la detta incomposita. — 24 In qual modo si possa divider quel si voglia Intervallo musicale in due parti eguali. — 25 Altro modo di divider quel si voglia Consonanza, over Intervallo in due, o in più parti eguali. — 26 In qual modo la consonanza si faccia divisibile. — 27 Qualche cosa del Monochordo, e perchè sia chiamato. — 28 Della divisione

mentre ordinatione del Monochordo della prima ſpecie del genere diatonico, detta diatonico diatonico; del nome di triſſima chorda; e chi ſia l'inventore di queſto genere e del ſuo ordine. — 29 Che gli Antichi attribuiſſero alcune chorde de' loro Iſtrumentaliſſimi Sphera celeſti. — 30 In che modo la predetta Sedeci chorda ſiano ſtate da i Latini denominata. — 31 Conſiderazione ſopra la moſtrata diſpoſitione, over ordinazione, e ſopra l'altre ſpecie del genere diatonico ritrovate da Tolomeo. — 32 Del genere chromatico, e chi ſia ſtato il ſuo inventore; ed in qual maniera lo poteſſe trovare e delle chorde, che agghiaſſe Tipiche nel ſuo Iſtrumento. — 33 Diſpoſitione del Monochordo chromatico. — 34 Conſiderazione ſopra la moſtrata diſpoſitione, e ſopra alcune ſpecie di queſto genere, ritrovate da Tolomeo. — 35 Chi ſia ſtato l'inventore del genere eubatonico, ed in qual maniera l'abbia ritrovato. — 36 Della diſpoſitione, e Compoſitione del Monochordo eubatonico. — 37 Conſiderazione ſopra la moſtrata diſpoſitione over Compoſitione; e ſopra quella ſpecie d'Enharmonico, che ſi dice Tolomeo. — 38 Della Compoſitione del Monochordo diatonico diatonico, inſeſſante dalle chorde Chromatiche, e delle Enharmoniche. — 39 Che l'intervallo naturale, e Syntono di Tolomeo ſia quello, che della natura è prodotto, e che naturalmente habbia la ſua forma da numeri harmonici. — 40 Della diſpoſitione del Monochordo naturale, over Syntono diatonico; ſuſſe ſecondo la natura e proprietà de' naturali ſonori. — 41 Che negli Iſtrumenti artificiali moderni non ſia adoperata alcuna delle moſtrate ſpecie diatoniche. — 42 Quel che ſi dee offervare nel Temperamento de' gli Iſtrumenti artificiali, dimoſtrando che nel numero delle chorde e quella equalità de' Tuoni l'affineſſi il diatonico diatonico; ma ne gli intervalli conſonanti; quantunque

accidentali, al Naturale e Syntono di Tolomeo. — 43 Dimoſtrazione, della quale ſi può comprendere, che la moſtrata Participazione, e Diſpoſitione ſia ragionevolmente ſana; e che per altro modo non ſi poſſa fare, che ſia bona. — 44 Della Compoſitione del Monochordo diatonico egualmente temperato nel primo modo. — 45 Se nelle Canoni ſeguimmo cercando gli intervalli prodotti da i vari numeri ſonori; over i temperati; e della Riſoluzione d'alcuni dubbii. — 46 Della inſeſſante del Monochordo diatonico dalle chorde del genere chromatico. — 47 In che maniera poſſiamo inſeſſare il detto Monochordo con le chorde enharmoniche. — 48 Che più ragionevole dire, che gli intervalli naturali ſiano de' maggiori; che dire, che i maggiori ſi compoſcano da i minori; e che meglio è ordinato il Hexachordo moderno, che il Tetrachordo antico. — 49 Che ſi dica de' tre generi nominati può dirſi Gaudio, e Specie; e che ogn' altra diſpoſitione, over ordinazione de' Tuoni ſia vana ed inutile. — 50 Per qual ragione le conſonanze hanno maggiormente Perigine loro dalle proporzioni de' maggiori inquadri, che da quelle di minore. — 51 Dubbio ſopra quel che ſi è detto. *Parte III. Cap. I. Qualche ſia Contrapunto; e perché ſia così nominato.* — 2 Dell' Invenzione delle Chiani, e delle figure canoniche. — 3 Degli Elementi, che compoſcono il Contrapunto. — 4 Diſpoſitione delle moſtrate ſpecie. — 5 Se la Quarta è Conſonante; e dando aſſerire, che i Maſici non l'abbiano uſata, ſe non nelle compoſitioni da più voci. — 6 Verificando delle conſonanze tutte perfette, e nelle imperfette. — 7 Che la Quinta e la Quarta ſono meſſate tra le Conſonanze perfette e l'imperfette. — 8 Quali Conſonanze ſiano più piene, e quali più vaghe. — 9 Della differenza, che ſi trova tra le conſonanze imperfette. — 10 Della

proprietà, o natura delle consonanze imperfette. — 11 Regolarmente particolare intorno all' Urtone. — 12 Della prima Cadenza detta *Passata*, over *Ottava*. — 13 Della *Dissonanza*, over *Quinta*. — 14 Della *Dissonanza*, over *Quarta*. — 15 Del *Ditono*, over *Terza maggiore*. — 16 Del *Semitono*, over *Terza minore*. — 17 Dell' *odia* che appartiene nella Musica gli intervalli dissonanti. — 18 Del *Tono maggiore*, e del *minore*. — 19 Del *Semitono maggiore*, e del *minore*. — 20 Dell' *Hexachordo maggiore*, over *Sesta maggiore*. — 21 Dell' *Hexachordo minore*, over *Sesta minore*. — 22 Della *Dissonanza* col *Ditono*, over *Settima maggiore*. — 23 Della *Dissonanza* col *Semitono*, over *Settima minore*. — 24 In qual maniera naturalmente, e per accidente tal Intervallo de i Primitivi alle volte si ponghino *superflui*, o *diminuti*. — 25 De gli effetti che fanno quest'effetti. — 26 Quel che si ricerca in ogni *Composizione*, e prima del *Soggetto*. — 27 Che le *Composizioni* si debbono comporre primieramente di *Consonanze*, e dopo per accidenti di *Dissonanze*. — 28 Che si debbe dal principio alla *composizione* per una delle *Consonanze* perfette. — 29 Che non si debbe prima due *Consonanze* contenere sotto un' istessa proposizione l'una dopo l'altra *alternando*, over *discordando* senza alcun *mozo*. — 30 Quando le *Parti* della *Canzona* hanno tra loro *Harmonica* relazione; et in qual modo possiamo usare la *Semitonazione* ed il *Tono* nella *Composizione*. — 31 Che rispetto si de farvi 4 gli intervalli relativi nelle *Composizioni* de più voci. — 32 In qual maniera due, o più *Consonanze* perfette, over imperfette contenute sotto una istessa forma, si possono porre immediatamente l'una dopo l'altra. — 33 Come due, o più *Consonanze* perfette, over imperfette, contenute sotto di una istessa forma, posse l'una immediatamente

dopo l'altra si concedono. — 34 Che dopo la *Consonanza* perfetta, si bene il porre l'imperfetta, over per il contrario. — 35 Che le *parti* della *canzona* debbono procedere per movimenti contrari. — 36 In qual maniera le *parti* della *Canzona* possono insieme ascendere, e discendere. — 37 Che si debbe schivare più che si può, i *Movimenti* fatti per *Salto*, e similmente le *dissonanze*, che possono accadere tra le *parti* della *canzona*. — 38 In qual maniera si debbe procedere da una *Consonanza* ad un'altra. — 39 In qual maniera si debbe terminare ciascuna *canzona*. — 40 Il modo, che si dee tenere nel fare i *Contrapunti semplici* a due voci, chiamati di *Nota* contra *nota*. — 41 Che ne i *Contrapunti* si debbono schivare gli *Urtone*, più che si possono; e che non si de molto di lungo frequentare le *Ottave*. — 42 De i *Contrapunti* a tre voci a due voci ed in qual modo li possono usar in *dissonanze*; e de molte regole, che si devono osservare in essi. — 43 Il modo che ha da tenere il *Contrapuntista* nel fare i *Contrapunti* sopra una *parte*, e soggetto *diminuito*. — 44 Quando è lecito *alternare* la *parte* della *canzona* due, o più volte un *passaggio*, e quando no. — 45 Che non è necessario, che la *parte* del *Soggetto*, e quella del *Contrapunto* incomincino insieme a di quattro *dissonanze*, che si trovano delle figure *mutabili*. — 46 Che le *modulazioni* debbono esser ben regolate; e quel che dee osservarsi il *Canzone* nel *canzone*. — 47 Che non si de condurre molto lungo nel *gioco* a nell' *acuto* nel *modulando*. — 48 Che i *passaggi* di *dissonanza*, over due *Parti* di *canzona* tra due *consonanze* perfette della istessa specie, che insieme sono, o discorrono non fa, che tal *consonanza* non siano *sembratamente*. — 49 Della *Barra*. — 50 De i *Sincope*. — 51 Della *Cadenza*, che chella fa, delle sue specie, e del suo uso. — 52 Il modo di *tagliare*

cedente; e quello che si barra da osservare, quando il Soggetto farà il movimento di salto. — 33 Delle Pause. — 34 Delle Conseguenze. — 35 Delle unisoni, e quelle che esse fanno. — 36 De i Contrapunti doppi, e quello che fanno. — 37 Quel che si è osservare il Contrapunto alla regola data, e d'alcuna licenza, che potrà pigliare, quando la tornarsene comodo. — 38 Il modo che si ha da usare nel comporre le Cantilene a più di due voci; e del nome delle parti. — 39 Delle Cantilene che si compreggono a tre voci; e di quello che si è osservare nel comporre. — 40 In qual maniera la Quarta si possa usare nelle Composizioni. — 41 Alcune regole sulla in common. — 42 Delle varie sorti de i Contrapunti artificiosi; e prima di quelli, che si chiamano Doppel. — 43 Delle varie sorti de i Contrapunti a tre voci, che si fanno a unire in Conseguenza sopra un Soggetto; e d'alcuna conseguenza, che si fanno di fantasia, e quel che in esse bisogna si ha da osservare. — 44 Quel che si è osservare, quando si vuole fare un contrapunto alla spece sopra due altre propoite. — 45 Quel che bisogna osservare intorno le composizioni di quattro, e di più voci. — 46 Alcune Avvertimenti intorno le composizioni, che si fanno a più di tre voci. — 47 Del Tempo, del modo, e della Prozione; ed in che Quantità si debbono fare, o troncare le Cantilene. — 48 Delle perfezioni delle Figure cantabili. — 49 Dell'imperfezioni delle Figure cantabili. — 50 Del Punto, delle sue specie, e de i suoi effetti. — 51 Dell'utile che appartiene i modici Accidenti nelle buone Harmonie. — 52 Delle corde comuni, e delle particolar delle trallone diatoniche, chromatiche e enharmoniche. — 53 Se l'uno di due alcuni generi si possa usare nelle sue corde naturali, e adattare le corde particolari a quelli. — 54 Che la Musica si

può usare in due maniere; e che le Cantilene, che compongono alcuni de i moderni, non fanno d'alcuna de i due nominati generi. — 55 Che l'Intervallo può precedere nella sua modulazione per gli intervalli di Terza maggiore, e di minore; e che ciò non faccia variazione alcuna di Genere. — 56 Che dare non si ode nelle Composizioni alcune varietà d' Harmonie, se non può esser variet alcuna di genere. — 57 Dell'utile che appartiene i precedenti due generi, ed in qual maniera si possono usare, che facciano bene effetti. — 58 Per qual ragione le composizioni, che compongono alcuni moderni per chromatiche, facciano tristi effetti. — 59 Delle cose che concorrono nella composizione de i Generi. — 60 Opinioni de i Chromatisti ribattute. *Parte II. Cap. I.* Quel che sia Modo è Tono; e delle sue Specie. — 1 Che i modi sono stati nominati da modi diversamente, e per quel ragione. — 2 Del Nome e del numero de i Modi. — 3 Degli intervalli de i Modi. — 4 Della natura, e proprietà de i Modi. — 5 Dell'ordine de i Modi. — 6 Che l'Hypermodalità di Tolomeo non è quella, che noi chiamiamo decimo modo. — 7 In qual maniera gli Antichi legavano le corde de i loro modi. — 8 In qual maniera s'incorda la Diapason, effer Harmonicamente, effer aritmeticamente mediana. — 9 Che i Modi moderni sono necessariamente dodici; e in qual maniera si dimostrano. — 10 Altro modo di dimostrare il Numero de i dodici Modi. — 11 Divisione de i Modi in autentici e plagali. — 12 Delle corde duali di ciascun Mode; e quanto si possa ascendere, o d'ascendere di sopra e di sotto le nominate corde. — 13 De i Modi comuni, e de i misti. — 14 Altro divisione de i Modi; ed di quelle, che si ha da osservare in ciascuno, nel comporre le cantilene; ed in qual maniera le una sort di diatonia con esse s'accompagnano. — 15 Se un

ternoe d'alcuna Castilena li Terra-
choedo Virragomenon, ponendo
li Synemmenon in suo luogo, re-
stando gli altri immobili, un Modo
si possa mutare nell' altro. — 17
Della Trasportatione de i Modi.
— 18 Ragionamento particolare in-
torno al primo modo, e della sua
natura; de i suoi principii, e delle
sue cadenze. — 19 Del secondo
modo. — 20 Del terzo modo. —
21 Del quarto modo. — 22 Del
quinto modo. — 23 Del sesto mo-
do. — 24 Del settimo modo. —
25 Dell' ottavo modo. — 26 Del
nono modo. — 27 Del decimo mo-
do. — 28 Dell' undecimo modo.
— 29 Del duodecimo ed ultimo
modo. — 30 In qual maniera si de-
be far gl'ordini de i modi; e qual
che si de' osservare nella Composi-
tion. — 31 Del modo che si ha da
tenere, nell' accomodar la Part
della contraltina; e dell' estrema
loro. — 32 In qual maniera l' Har-
monia s'accommoda alle soggette
Parole. — 33 Il modo, che si ha
da tenere, nel por le figure contri-
buiti sotto le parole. — 34 Delle Le-
gationi. — 35 Quel che de' haver
cualcuna, che desidera di rendere
qualche perfezione nella Musica.
— 36 Della fallacia del Sonamento;
e che l' Giudice non si de' far sola-
mente coll'orecchio; ma se li deb-
be accompagnare la Ragione. *Wem
das angehende Musikische bei
Verfassern richtig ist. so hat er die-
ses Werk schon in seinem zehnen Jahr
zu beenden geben. und man mus sich
della rühmten, nur er in einem sol-
chen Alter mit dem ganzen Umfang
der Kunst schon so bekannt sein konn-
te, od er, dem Werk noch zu verhol-
len, sein musse. Sein geistel Werk
steht von Titel: Le Demonstration
harmonique, divisé en cinqes Razi-
onnemens. Ne i quali si distinguono
ad dimostrano le cose della Musica;
e si risolvono molti dubii d'opinione;
e di tutti quelli, che desiderano di
far buon profetto nella Insegnanza
di questa Scienza. In Venezia, 1773.
fol. 217. Etica, ohne das 12. Cap.*

lange Register. Der Inhalt ist
gleichlich gründlich und methodisch.
Die Personen, welche sich zu einem
der unterstehen, sind: Laurent Contesta-
let und zu ihrer Zeit berühmte Wis-
sen. als: Josepho Viola, Capri-
meister bey Hofe bey den Esle, der
jetz von Ferrara; Claudio Merula,
Organist an der St. Marcellino zu
Venedig; Antonio Vellera, Capel-
meister bey Königl. Beich; in ih-
ren Hause die Unternehmungen gehalten
wurden; Benedetto, ein Polier zu
aus Paris, und andrer Basilio selbst.
Das dritte musikalische Werk ist
Basilio selbst dem Titel: *Supplement
musical; ou quasi si dichiero molti
casi concernenti a due primi Principii
della Harmonia e Demonstrationi; per
essere state con versi de molti; e si
risponde insieme alle loro Questioni.
In Venezia, appresso Francesco di
Francesco, Senese. 1788. fol. 370.
Etica. ohne das 12. Cap. und das
Register. Das Werk ist in 3 Bände
abgetheilt, deren Inhalt folgender
ist: *Primo. Come possa talora di-
lar facile e talora difficile l' appren-
dere il Vero; e come l' Arte e
l' Scienza si facciano possente; con-
sue della Invidia dell' Ambizione
possano nascere, non solo molti ma-
ni, ma anche molti beni. Libro 1.
Cap. 1. Della Invenzione dell' Autore
nel trattare e scrivere le cose della
Musica. — 2 Della due parti della
Musica, Historica e methodica, il
dove si ha la regolazione delle cose
dell' Arte della Scienza; e quello
che sia l'una e l' altre; e della Ma-
teria della Musica. — 3 Della In-
venzione delle Arti e del loro
crescimento; ed in qual maniera
la Musica sia stata ritrovata, ac-
canto la sua, e ridotta ne i termini.
ella si trova. — 4 Della differenza
che si trova tra la Natura e l' arte,
e tra il Naturale e lo artificiale;
e che l' artefice è solamente imi-
tatore della natura. — 5 Che la na-
tura sia prima che l' arte, ed il
naturale sia avanti l' artificiale; e in
qual ragione l' arte l' artificiale in-
na la Invenzione. — 6 Che quella**

Ch' l'Arte seconda la natura, non può ben correggere nel mezzo di quella arte, che loro faite dell'Arte, e che non si può concluder bene dalle cose dell'arte in quelle della Natura. — 7 Della Scienza della Cognizione; quella che fa Arte e Scienza; e come si genera. — 8 Dove habbia posto il suo nome la Mathematica, e dell'ordine delle famiglie mathematiche. — 9 Divisione universale della Mathematica nelle sue parti; ed in queste sia contenuta la Musica. — 10 Qual sia l'oggetto e Proposito della Musica. — 11 Qual ragione possa indurre Aristotile, e i suoi seguaci almeno, a legare più il Senso, che la ragione. — 12 In qual genere si debba porre la facoltà harmonica, over la Musica e la sua Scienza. — 13 Qual siano gli Artisti di Giudicio, che la vogliam dire, nella Musica, e che l'intelligenza nasce dal Senso e dalla Memoria. — 14 Che la intelligenza della Musica consista nel conoscere la natura del Rimanente e Subile e del Mollo; e che bisogna prima d'ogni altra cosa affacciare l'intelletto ed il Senso nella cognizione di quelle cose, che appartengono alla facoltà harmonica, in che arte consiste. — 15 Della Seta de' Musici; e di dove nasce, che gli Artisti chiamassero la Musica Canto. Libro II Cap. I. Dell'Arte, e d'alcuni suoi Accidenti, e della dichiarazione d'alcuni termini suoi nell'Arte. — 2 Del Suono in particolare, e d'alcuni suoi Accidenti. — 3 Della differenza che si trova tra il principio e lo Elemento della Musica. — 4 In qual maniera gli Artisti ordinarono i Suoni o Chorde ne i loro Istromenti, ed el nome loro e de i Tetrachordi continui (ra arte). — 5 Della differenza che facevano gli Artisti tra i Suoni. — 6 Che i Suoni si può paragonare al Punto nella Quantità continua. — 7 In qual maniera si faccia li Suoni gravi e lo acuto e li loro differenze, secondo l'opinione d'Aristotele Tarantino. — 8

Opinione di Aristotele del Nascimento del grave e dell'acuto, e che non è velocit' acuta, ne tarda il grave. — 9 Opinione di Tolomeo intorno il Nascimento del grave e dell'acuto. — 10 In che genere si habbiano a porre il Suono e la differenza del Grave e dell'acuto, secondo la dottrina d'Aristotele. — 11 Opinione di Theophrasto, e che quello che si scrive non è contrario a quello che forse Aristotele. — 12 Opinione di Pannicio; e come il suono non si possa dividere in due parti equali. — 13 Opinione di Placarche intorno quello di che si è ragionato di sopra; e come anch' si non consente, che il suono si possa partire in due parti equali. — 14 Conclusione di Tolomeo, che dimostra i suoni e le loro differenze esser collocati nel genere della quantita. — 15 Opinione di Porfirio, il qual viene, che non sia fuori di ragione, il tenere; che i Suoni e le lor differenze si ritrovano sotto due Predicamenti. — 16 Degli Accidenti che accadono intorno al fatto; e di quelli prima che sono considerati intorno al luogo ed al Tempo. — 17 Del colore terzo accidente si passione del Suono, e della Modulazione o Canto, e delle sue parti appella li Musici antichi. Lib. III, Cap. I. Quello che sia Intervalle, e delle sue specie. — 2 La ragione che' indalla l'Autore a dire, e dimostrare, che i Diatono diatonico anch'istesso non era quello, e heggi si usa nelle Castillene; ma il Natural o Basso di Tolomeo. — 3 Come la vera e le ostuali forme delle consonanze si possono stratificamente ritrovare ed udire in atto, col mezzo del Quadrato geometrico; e che tra loro correngano porteggiati a proporzioni di quel numero, che per natural disposizione sono contenuti nel Suono. — 4 In qual maniera sia stata calcolata la sedata Invenzione, e mostrare che non sia dell'Autore. — 5 Che l'ordine naturale è natural fine delle

Consonanze non si considerano da Placero, ne da alcun' altro de' gli antichi Filosofi. — 6 Solenne è alcuni dubbiti sopra quella che si è detto nel Capitolo precedente. — 7 Si è letto il nome di due intervalli di due diverse forme e specie con un solo nome comune. — 8 Ispolizione del Tasto d'una delle Questioni generali di Pistorius, intorno alla forma delle Diatessaron. *Lib. II. Cap. 1. De i Generi dell' Harmonia* è Canonicum, e de i lor Colori a specie; e prima di quella del Diatessico. — 9 De i Colori, è specie d' Harmonia, appartenente nel Genere chromatico. — 10 De i Colori è specie contenute sotto il genere d' Harmonia detto Enharmonica. — 11 Quello che habbia indotto alcuni credere, che la specie che si canta hoggi, non sia la naturale, è Synonon diatonica; ma più tosto quella, che l'adopera ne gli strumenti artificiali, e specialmente in quelli de' Testi. — 12 In queste maniere si sono trovati di provare, che la specie che si canta e si suona hoggi, non sia la naturale diatonica d' Syntona di Tolomeo; e prima del primo modo. — 13 Seconda ragione che usava questi speculativi Moderni, involte provare il loro capriccio. — 14 Terza ragione di quelli, che non vogliono che si adoperti la specie naturale d' Synonon. — 15 Quarto modo, nel quale hora trattando, ed hora sommando insieme le proporzioni de' gli intervalli contenuti nell'intera melisma artificiale del naturale d' Synonon diatonico; si possono provare l'opinione loro esser vera. — 16 Come ultimamente provare col mezzo de' gli strumenti artificiali scaperti, il lor pensiero esser vero. — 17 Che da gli strumenti artificiali non si può concludere, che qualche altra specie, che la Naturale d' Synonon. — 18 In qual maniera si possa acquistar molto consonanza a-ll' ist' unumero artificiale della specie naturale d' Synonon; sono maggiormente l' a-usti ad

imitar quelle della voce. — 19 La ragione del Temperamento è l'attempazione fatta ne gli strumenti de' Testi; e che l' Harmonia, che nasce da essi, non è naturale e Synonon semplice; e che senza d'altro veruna ella è canto, ed ecco il fatto in alcune sort' d' strumenti. — 20 In qual modo Aristotiles habbia costituito le sue specie de' i Generi semplici dell' Harmonia; e segli intenda dividere l'intervallo in parti equali e proporzionali, e no. — 21 Il dividere la differenza, che tra l' grave e l' acuto di qual si voglia intervallo in due o più parti equali, nella magnitudine d' Quantitas continua, non è dividere essa differenza in più equali e proporzionali ne l' suoi. — 22 Che nella divisione del Quinto canonico, la Parte non mancava una sua quota, se non in quella del suono. — 23 Quanto venga ben difesa Aristotiles de' i suoi Segreti moderni. — 24 Della opposizioni fatta da Tolomeo a gli Aristotiliani; e quanto bene questi habbiano difesa Aristotiles e loro stessi insieme, contra le adverse opposizioni. — 25 La Scienza d' Harmonia alcune come Tolomeo, come calcolatore d' Aristotiles. — 26 Dell' uso e necessità dell' strumento Mesolabio, e d' altre cose che servono all' uso della Scienza. — 27 Come si possa trovar due rari Lines emergent proportionali tra due dati, senza l'uso del Mesolabio. — 28 In qual maniera si possa multiplicar, ruggiugendo, qualunque proposto intervallo; e d'altro convenientissimo modo si misurare, e dividere le quantità. — 29 Altro modo di multiplicare, detto Prepositio, qualunque intervallo si voglia preporre. — 30 In qual maniera si possa multiplicare e riportar verso l'acuto un' ordine d' intervalli accomodati alla loro proporzione, tra i termini di quel si voglia consonanza o altro intervallo. — 31 Distribuzione e nominazione de' gli strumenti de' Testi, posta dal mio discepolo per via

invenzione, e da lui ritrovata. — 25 De gli errori commessi nella sacra distribuzione. — 26 Come si possa errar nella distribuzione delle parti fatte del Canto, con i numeri; e che i numeri nella distribuzione mostrati non sieno, ne possano esser eguali e proporzionali. — 27 D'una nuova distribuzione fatta in dodici semitoni di parti eguali, accomodata ne i casi posti sopra il numero del tono. — 28 D'una divisione fatta della Diapason in dodici parti eguali e proporzionali ed insieme, nella distribuzione de i casi sopra l' organo del Luteo. — 29 Che l' esempio del Compasso per iscrivere la scala di questa sua distribuzione, non è al proposito, e non ha luogo nella Mathematica. — 30 Come si possa direttamente dividere la Diapason in dodici parti è semitoni eguali e proporzionali. — 31 In qual maniera si possa dividere nel secondo modo la Diapason in dodici parti eguali e proporzionali. — 32 Come si possa ancor nel terzo modo direttamente dividere la Diapason in dodici parti e Semitoni eguali e proporzionali. — 33 Della divisione generale de gli strumenti musicali in molte specie, e della loro natura. — 34 In qual sorte d' istrumento si possa poter in atto la specie naturale e Syntona diuina. — 35 Che nelle nostre Cantine usino la specie naturale e Syntona di Tolomeo; e che tra le loro parti si cantino i suoi intervalli nelle loro vere e naturali forme. — 36 Che i li citori e suoni la specie naturale e Syntona di Tolomeo, si conferma estendendo con l' esempio di due parti, che cantino insieme. — 37 In qual modo si possa e si debba esattamente adde senza alcuna errore, ogni ordine d' istrumenti, distribuiti fare quelle ragioni e proporzioni, che si hanno de vestime. Lib. I. Cap. 1 De i Systemi e Collocationi, e delle loro specie. — 2 Delle differenti delle collocationi e specie delle prime Collocationi. — 3 Delle ragioni

e proporzioni armoniche, e de i Numeri che comprendono le collocationi consonanti. — 4 Che la Diapason solamente sia Completissima e collocatione perfetta. — 5 In qual modo Tolomeo dimostra, che sia stata scoperta la magnitudine della Diapason d'assoluta per collocatione perfetta. Lib. I. Cap. 1 De i toni e del numero loro. — 2 In qual modo i nomi de i Sorni si pigliano, tanto per la loro Posizione, quanto per la loro facoltà e possibilità. — 3 In quali della Quindici corde dell' istrumento gli antichi accomodassero ciascun tono; e quante fossero più gravi e più acute l'un dell' altro; ed in qual maniera vegano accomodati i nostri moderni. — 4 De i Torni e Modi secondo l' opinione d'alcuni Medici. — 5 Degli errori e' hanno commesso alcuni de moderni intorno il ragionar de Torni. — 6 Che non faccia bisogno, che i nomi siano così l' un più dell' altro per un semitono. — 7 Che bisogna, che gli estremi Sorni de Torni siano terminati nella Diapason; e quanti siano in numero secondo la mente di Tolomeo. — 8 Quello che indusse Tolomeo a dir, che non s'arian più di Sette Torni e Modi. — 9 Di quello che discoprono alcuni in materia de i toni e modi. Lib. VII. Cap. 1 Della Mutazione e delle sue specie. — 2 Delle affezioni e colture dell' animo; e quelle che sia ciascuna da per se. — 3 Delle mutazioni che si dicono farsi per i Torni. Lib. VIII. Cap. 1 Quando che sia Melopeia; e delle suoi modi, e delle sue specie. — 4 Qual fosse appreso gli Antichi l' Harmonia terza parte della Melodia. — 5 Che gli Antichi sonarono in Consonanze; e se l' Organo nostra istrumento sia antico o moderno. — 6 Per qual ragione si è ridotta la Musica e perfetta Harmonia in cinque termini; e quello che s'intende per l' intervallo delle geometriamete in molti parti. — 7 D'una nuova ed infelice Mel-

lima harmonia ramentente introdotta d'alcuni Moderni. — 6 Con questa poca regolazione habbiamo costoro introdotta questa lor nuova Massima harmonia. — 7 Nell'antico in confronto sia colla impostura, e delle ragioni che attribuiscono alla musica moderna, che non patiscono alcun effetto. — 8 Altre ragioni ch'attribuiscono ed adducono, perche la Musica non faccia piu miracoli. — 9 In qual maniera sia stato introdotto il modo del cantare e del Sonare in consonanza, e di comporre più Aria insieme, facendo l'epiteto d'alcuni moderni. — 10 Per qual ragione alcuni biasimano il Sonare e cantare in Consonanza, e per conseguenza il modo di comporre, facendo cantar molte parti à Aria insieme. — 11 Dell'imitazione, che si può far nel comporre e recitare la Musica à Melopoeia. — 12 De i Poeti danti Melopoei, e quali fossero. — 13 De iu Soni d'armonia, Stemmato, chetudo, e musico. — 14 Che non bisogna essere precipitosi nel giudicare alcuna cosa, avanti l'haverla bene esaminata. Im Jahr 1559 erschienen bey Werke ein Buch auf zwei verheftete und hin und wieder, bestehend in den Fünfzigstücken, vermischt abgedruckt und in einen Band vereinigt worden. Dese neuße Ausgabe führt den Titel: De cano & Opere dei R. M. Giosiffo Zarline da Choggia, Maestro di Capella della sereniss. Signoria di Venetia, chel scrivesse buona lingua italiana, già separatamente posse in luce, hora di nuovo corretta, ristampata e migliorata, insieme stampata il I. II. III. e IV. Volume. Das vierte Volumen enthält aber keine neue Schriften, sondern folgende vier Tractate: 1) *Univertale della Poetica etc.* 2) *De descritto fatto sopra il vero senso e primio della morte di Giesu Christo etc.* 3) *De insuperazione della Origine de i R. & P. Copulati etc.* 4) *La refutatione d'alcuni dubbi, messi sopra la correctione fatta dell'Arca di Giulio Cesare.*

Man kann hieraus sehen, daß Zarline auch in andern Theilen der Musikwissenschaft bewandert war. In der Musik war Giovanni Wilkenti, ein Niederländer, sein Schmeißer, von welchem auch Zarline stark mit großer Hochachtung redet. In seiner Zeit war er der Nachfolger des berühmten Cyprian Rore. Dym Dymus findet man angeführt, daß er sich auch eine sehr schätzbare und ansehnliche musikalische Bibliothek anseinerzeit hatte, und aus Eins seiner Supplementen sagt er selbst, daß er außer seinen geordneten Werken noch 2 musikalische Schriften verfertigt habe, welche er ebenfalls noch herauszugeben gedenkt. Die erste ist für Scholien betitelt bey Zarline: *de re musica*, enthält 23 Bücher, und wird lateinisch geschrieben. Die zweite heißt: *Melapoeia, & Melopoeia personae*. Wahrscheinlich waren beyde auch in einer venezianische Bibliothek vorhanden. Zarline starb im Jahr 1599, 59 Jahre alt. Dym Werke ist 1559 (sicherlich als das Werk beygebracht worden. Von Uebersetzungen der italienischen Werke ist wenig Wissen als etwas gemeldet worden. Manthesen sagt zwar (in der Chronologie S. 231), des berühmten belandischen Organisten Johann Peter Bockling, der umf Jahr 1557 ein Schüler von Zarline gewesen habe, seine Schriften ins Deutsche übersezt; er sagt aber kein Wort davon, daß diese Uebersetzung wirklich existirt bekannt worden sey. Dese muß ich von der deutschen Uebersetzung, von welcher Manthesen ein angeführtes Urtheil theilt. Der belandische Joh. Christoph Groß hat zwar eine solche Uebersetzung versprochen, aber nicht geliefert, und wahrscheinlich hat Manthesen bey seiner Nachricht diese Uebersetzung zu Dym gehalten. In der neuen Ausgabe des fünften Buchs Wörterbuchs im 2ten Theil S. 374 wird sogar noch eine Ausgabe der italienischen Werke des Zarline in der Originalsprache von 1752 in 2 Bänden angeführt, und welcher ich aber nie eine Angelt

De Sono universali definitione, et divisione. — 3 De sono harmonico, et de his, quae circa eum spectant accipere à Mosis considerationes. — 4 De intervallis in genere, quae ex sonorum permutationibus sunt. — 5 De intervallorum differentia. — 6 De prima, eorum quae sensus apprehendit, sonorum permutatione, quae latet Unisonum aliis positi. — 7 De Diapason primae consonantiae, quae à Pythagorae Aequisonantia vocatur. — 8 De duabus consonantiis Diapason, et Diatesseron. — 9 Quod Diatesseron praefer rationem à Musica praestitit inter Dissonantias collocatur. — 10 Quod, utque ad Diatesseron consonantiam recte philosophari sint Pythagorae; et de numeribus ex consonantiis, atque intervallis non recte iudicaverint. — 11 De Ditione, et Secundione ultimae consonantiae. — 12 Sex esse necessarii permutationes sonorum, in quibus consonantiae, et consonantiarum simplices inveniantur. — 13 Alias quodam considerandi consonantiarum per plures, non pauciores ab Harmonia debent considerari. — 14 Quae sit ratio perfectissima, quod imperfectissima, et sequisextima proportionum inaequales interveniant ad consonantias, et harmonica intervalla constituenda. — 15 Alia diviso consonantiarum in triplicem eorum numerum; et de consonantiis compositis una inter Diapason, quin extra. — 16 De consonantiis perfectis, et imperfectis; et quid sit arbitrarie et harmonice dividi in consonantias. — 17 De minoribus intervallis, et nota illa de tone majori et minori. — 18 De Secundione majori, quo utitur in cantu, et in aliis plebsis musicarum instrumentorum, quae per alios et nigra plebsis possunt. — 19 De quodam instrumentis multis complectere, quoniam illud, quod Pythagoras effert, et Helicon vocatum fuisse ali; in quo omnes consonantiae, et intervalla continent, quae habentur constituta sunt, ad sonum indicant possunt. — 20 De Se-

mitania minoris; et quod non sit Apollonis Pythagoreorum, sed ad admirandum minus quam Lirio. — 21 De intervalla Diatona, quod in Musica, quibus utitur, istius mensura solentem est. — 22 Quoniam si recte percipitur, propriis quibus Diatona non interspecificulari proportionem, et reliqua omnia omnia intervalla, consistunt esse repetitur, et ipsius harmonias naturae, et ad vocem deprehensa. — 23 De Commata intervalla, quod etiam invenitur in Musica, quibus utitur instrumentis; in eo tamen, quod inter vocem, et perfectam instrumentalis harmoniae compositionem sit, necesse est inveni. — 24 Quibus de causa nascitur Harmoniae intervalla minora diffusi considerari; et de prima videtur, quoniam eorum consideratione percipit. — 25 De his quae occurrunt circa differentias inter se consonantiarum digne quae considerantur; et de differentis, quibus inter illa numerum secundum quantitates inter se distant. — 26 De secunda videtur, quae per se sit Harmonia ex intervallorum minorum consideratione. — 27 De acutissimis, quod afferunt in Harmonia ista ultimata intervalla, et quomodo differunt à majoribus. — 28 Quae intervalla in Harmonia, et ex quorum intervallorum permutatione composita repertiuntur. — 29 Quae tamen omnes consonantiae, et differentiae ab unisonum, quomodo omnia inaequaliter ab aequalibus procedere demonstrantur; et quod in suis intervallis à proportionibus majoris inaequalitate, et minoris sensibiles occurrunt. *Lib. III. Cap. I* Quid sit genus in Musica; et quae sint genera melodiarum. — 1 Quis sit ratio, et legibus considerandum generum modum, et quomodo ipsam, et non ipsam accipi debent. — 2 De genere diatono, quod omnino primum est. — 3 De nominibus sonorum generis diatonici, aut chodarum, et quibus permutationibus audiantur;

quod ad inventiendas omnes consonantias, quae consonae ad sensum apparent, in eo necesse sit, statuisse Commensurabile intervallum. — 5 De modo contrahendi Typi genera Quatuor; et de ipsius compositione. — 6 De genere chromatico; atque ejus in Diapason systemate dispositio. — 7 De constructione Typi generis chromatici, atque ejus explanatione. — 8 De genere enharmonico; et de ipsius Typi constructione, atque explanatione. — 9 Quomodo, inventis Diatonicis generis dispositione, reliquorum scilicet diatonum generum dispositio facillime ejus inveniri. — 10 De Commensurabili sine in omnibus generibus et ipsius harmoniae, atque ratione demonstrata. — 11 De multiplici Analogia, quae inter haec tria genera tum si numeris, quam in sonis mirabiliter invenitur. — 12 De numeris locorum, et intervallorum, quae in Diapason instrumenti perfecti, per singula tria genera, disposita repuntur. — 13 Quod Miles, quibus utitur, instrumenta imperfecta habent: forte omnes consonantiae, et ab instrumenti perfecti detrahuntur per Commensurabile enharmoniam, sed non omnia eodem modo. — 14 Quod non sit necesse consonantiarum imperfectarum in musica instrumentis posita, sed eas saepe usque obstruere; et omnes necessario ponendas esse. — 15 Quod nec sine inventis temperationis constitutionibus in Musica, quibus utitur, instrumentis et diatonum prima. — 16 Quae modo demonstraverit, et intendat fieri in omnibus generibus loca hujus temperationis constitutionem. — 17 Deinde facillime invenendi viginti sex tria genera sicut hujus temperationis constitutionem. — 18 De secunda imperfectarum instrumentorum temperatione, atque modo per illud tonus major et minor ad aequalitatem redeuntur. — 19 De his, quae necessaria videntur esse praemonenda ante generis diatonici constitutionem in

hoc temperamento; et de ejus generis constructione. — 20 Quae per hoc decem, et sex sunt genera chromatici, et enharmonici viginti quinque instrumenti perfecti, ad redeunt, et viginti imperfecti per participationem (quam vocant) redeuntur. — 21 De collatione prima, et secunda temperationis, et quibus in eadem alterum ab altero repelleret excessu. — 22 De variis instrumentorum imperfectarum temperamento, quod multis quam duo superiora, et intellectus facilius, et instrumentis accommodatum esse videntur. — 23 Hujus tria temperamenta constitutionem in sonorum intensiorem, et remissionem demonstrat; et de ipsius cum secundo collatione considerata. — 24 De modo dividendi Diatonum in duas aequas, et inventiendi quatuor Commensurabilem partem; et de constructione Typi, quem utitur Diapason vocant; loca hoc temperamento in generis diatonum, quae diligenter observare, nihil addere, aut subtrahere ad verum instrumentum, quibus utitur, temperationem operabitur. — 25 Quoniam patet omnes sunt tria genera sicut hujus temperamento dispositi facillime reperiri. — 26 De collatione horum trium temperamentorum Commensurabile intervallo sub ejus numeris rationes considerata, qui communis partes habet, in quae id per eorum singula divisum invenitur. — 27 De prae constitutione earum instrumenti, quod in Italia circa quatuordecim annos factum coepit esse, in quo reperitur omnis ratio in quibusque partibus divisa. — 28 De alio instrumentorum genere, quae Lyra, et vulgo Viola vocantur, in quibus alio modo, quam in Organis et Cymbalis, imperfectis participata repuntur. — 29 Quomodo per Diatonum distributionem viginti sunt tria genera instrumenti, participati redeuntur ad redeunt in Lyra, et Viola. — 30 Alius modus demonstrandi superiorum Diatonum participationem in Ly-

ria ac Violis exactissimam esse et quod necesse fuerit, esse multo aliter, quam Cymbala temperari. — 31 Quod propter diversam trium temperamentorum in Organo invicem consonantiam non variatur in Violis temperamentum superius positum, sed idem semper, immo utique mutare contingit: et qualiter data quavis linea recta, in quocunque saguere invicem proportionalia dividenda sit. — 32 Quod necesse fuerit de imperfectiorum instrumentorum temperamento esse, quae dicta sunt, adducibile, et his, qui perfecti cognitionem habent, via pateat ad imperfectum: et his, qui non habent, quocummodo succurrere. Lib. IV. Cap. 1. Quid sit species in Musica, et quomodo differat à genere, et de specibus consonantiarum laeta Euclidis, et Ptolemaei ac Boetii positiones. — 2 De vero modo formandi species intervallosum, et consonantiarum laeta id, quod harmonice ratio deposcit. — 3 Quod ex sex modis, quibus dividitur Diatessaron, tres solum verum species, et quod ex modis primam ejus speciem constituant, qui minimis in numeris uti solent. — 4 De alio sex modorum, qui dividunt Diatessaron, dispositione non minus vera, et ad rem musicam congruente, quae superior. — 5 Quod ex hoc dispositione error habuisse videatur solus ille antiquissimus, et antiquissimus, de modo dividendi ex tribus harmonibus, tres res directissimas se distribuuntibus, quam quis eorum accepit. — 6 De Systemate, quid sit, et quatenus nunciet, et quomodo à specie differat. — 7 Quod diapason, et Diatessaron systema idem dicere esse constituitur perfecta, quod in earepertitur antiquorum sex harmonibus: quae sex consequenter inveniuntur dispositae, quocumque modo sex modi Diatessaron: neque places continuae possunt inveniri. — 8 De duodecim modis, quae ex sex harmonibus oriri necesse est, à vulgo nunc modis, nunc tonis dici solent:

neque octo tantum, sed duodecim inveniri. — 9 De sex vocibus, quae musicales vocantur, et sex syllabarum per quas vocantur, invenientes sex harmonibus antiquorum modis consentientes. — 10 De correspondente quae habent Hexachorda recentiorum, cum Tetrachorde antiquorum, à quibus emendantur. — 11 Quod nomina, quibus harmonibus Graeci, et antiqui Latini modos appellabant, nihilque quadrent duodecim modis, eo quod possit sententiae collocare, neque aliter dispositae coherere possint. — 12 Quae modis consonantiae apud Graecos accipiuntur, et in quae significatio hic assumatur, et quo pacto differat à modo. — 13 De nomibus, et numeris Tonorum laeta Ptolemaei et Aristoxeni, neque aliorum antiquorum possidentes. — 14 Quod necesse sit antiquorum, et recentiorum positiones circa Musicam examinare, ut rectius necessarium assuetumque clarior, et meritisque elegerit. — 15 Supervacaneum fuisse quindecim abducentem positiones, et quod semel, et consonantiae ab Harmonice alius Diapason constitutae non sint. — 16 Quod, et quae absurda sequuntur, à consonantiae usque ad tripartito ab Harmonice constitutantes. — 17 Quam male sentiant Pythagoraei, neque omnes antiqui, putantes Diatessaron unumquemque esse consonantiam, et nullis sonis intra primum et quartum consonos reperiri. — 18 De partitione Diatessaron, quae Pythagoraei faciebant, ex quibus sequantur absurda: et primum, quod ressonat tertio majori et minor, et molius alios consonantiae, quae ad ipsas pertinet. Et quod Diatessaron, et Semidiatessaron, quae illi ponebant, harmonice ut sunt, et in proportionalibus ineptis reperitur in numeris. — 19 Quod laetissimum Llium non minus laetissimum sit in sonis, quam in numeris ineptum: et omnes illor Mathematici, qui abutuntur, hunc gradum esse, illud Semidiatessaron

quod per se, la, canentes pronuntiamus; et quibus rationibus deconscribi potest, Apertum et Commune considerat facile a Pythagorae. — 20 Quod musicis haec absurda, et multis plura frequentata duorum tonorum in sequentiava ratione positam continuatione. — 21 Quod Pythagorae rationes in studium generum constitutionem procul a veritate fuerint illustres. — 22 De Aristoteli positionibus circa trium generum constitutionem. — 23 De Aristoteli erroribus utroque aliter, quam a Prolemaeo et Boetio animadverti sent. — 24 Quod Aristoteli positum, quomodo non quadret instrumenti perfecti constitutionem, neque simpliciter verum, quibus utitur, temperamento, quadret tamen et, quomodo Lyra et Viola reperitur participatio. — 25 De positulibus Didymi Musici circa trium generum constitutionem. — 26 De positulibus Prolemaeo in tribus generibus constituendis. — 27 Bricconi ingratissima, propter quod ut Prolemaeo visum est in acutissimo intervallo distanti mediis, et comatu minores proportionem, quam in mediis positum. — 28 In quibus Boetius Prolemaeo, et in quibus proportionem cum genera fuerit opinatus. — 29 De recitationibus aliquot auctoribus, et primam de Jacobo Fabio Stapulensi, quod in sua Musica demonstrat nihil arte labori novi, sed totum Pythagorae et Boetianae sit. — 30 De Franchino Gaffuro, et de ipso in libro de Harmonia instrumentalibus erroribus. — 31 Quomodo pedes Henricus Glareanus in sua De musica Harmonia instrumentalis maxime cum facilitate dixerit inveniri; et quid de ipsius positione ostendendum sit. — 32 De Ludovico Follaci speculante, et quod de multis apertis sentit, in quibusdam tamen hallucinatus fuerit. — 33 De positulibus Iosephi Zarlino Clavicordii, qui ultimam omnium scriptis illustrationem et demonstrationem Harmoniam, in quibus qu-

ones, qui ante ipsum Mosico de re scripserant, facile superavit. Lib. V. Cap. 1 Quid sit Rhythmus, a quo aliter Musici passim rhythmicum nomen ducunt, iuxta Philoxeni in Heteraeis, et aliorum definitiones, et quomodo Rhythmus vocatur et poenit a musico differat. — 2 De Musice rhythmicae definitione, et quomodo Rhythmica differat a Harmonica, et ab ea Grammaticae parte, quae de Poetica tractat. — 3 Quid sit in Rhythmica notum et quod sit ejus subiectum. — 4 Quid sit tempus rhythmicum, atque idem esse tempus in rhythmica, quod sonus in Harmonica; et cui ceteris species respondet, et quid sit Actus et thesis in Rhythmica, et quid in Harmonica. — 5 Quomodo pedes in temporibus inter se collationem pedes proferantur et spatium unius temporis in sonis motuum praeteritorum figura, et duorum semibrevis debere signari. — 6 Quid sit pes, et a quo temporibus semper initium, et extra et unius soni duratione, quae sit duorum plurimorum temporum, per se constitatur. — 7 De minimo et maximo pede duorum temporum, et de tribus pedibus trium, et de quorundam quae circa plures trium temporum 4 praesens perpetuum asseruntur. — 8 De quocumque pedibus quatuor temporum, primo duorum, tribus mediis trium, ultimo quatuor finem. — 9 De octo pedibus quinque temporum a tribus ad quinque sonos progressivis. — 10 De duodecim pedibus sex temporum, 4 tribus sonis dichronis ad sex monochronos usque progressivis. — 11 Quod 4 duodecim usque ad sex tempora pedibus in omnibus cunctis plures musicos inveniantur, neque in pedibus septuaginta temporum rhythmos ad Musicos aptos inveniri quomodo. — 12 De ope quodam ordine disponendi pedes, et plures esse temporum absque disponendo ponendi esse. — 13 De quatuor et viginti pedibus esse temporum et cui sonum pedes sexaginta quomodo

tuor et maximus per octo temporum esse debet. — 14 Quis proportionis arith et thecapedum Imagines quatuor efficiant, et quibus rationibus pedes minimi et maximus à binariis ad octonarios quantitas conuertitur sit. — 15 Quoniam pedes inter se rite miscantur, et de gravissimorum temporum diffinitione circa pedis amphibrachi ad rhythmos musicos admissionem, aut ab illis exclusio nem. — 16 De legitima quatuor et senarum temporum collatione, et de ratione propter quam amphibrachis ad Molicum debet admitti. — 17 De rhythmi ac metri et versus differentia, et quod ex singulis pedibus ab antiquis lingua rhythmorum genera extorgita sint. — 18 De rhythmo Pyrrichico, et iambico, et trochaico, duorum et ipsam temporum plures. — 19 De rhythmis, qui constent ex quatuor temporum pedibus. — 20 De octo rhythmicis qui sunt ex octo pedibus quatuor temporum. — 21 De rhythmis, qui sunt ex pedibus senarum et octonarum temporum. — 22 De quibusdam, quae circa Rhythmum D. August. consistunt, et quibus ex rationibus constentur. — 23 Quoniam pedes D. August. rationibus respondere sufficienter posse videantur. — 24 Quid sit in causa, cur apud Veteres Rhythmorum à metris separatim exemplum non reperiantur, et de vulgaribus cantibus, Rhythmicis ac metracis aut esse certiorer. — 25 Quod in modulationibus, quae in musicis sunt illusterrimas, et in tanto plures vocum maxime vim suam rhythmos ostendit. *Lik. VI. Cap. 1* Quod non possunt sic recte Molicarum pare, quae metrica nominantur, sed ad rhythmicam metrorum traditionem pertinere: et utrum plus laudis euerantur, qui remouent omnia recte metrica longe conuentionem inueniant, an qui inuicem archaisiis pluribus vocum casu compelluntur. — 26 Quod metra ex pedibus creantur, non prius ex metris, et quod in silentio compensatur tem-

pus, quod deest scripti, cum in eam metrum desinit, ut per impleret, et ad quod eoque tempore fieri possit. — 27 De longitudine metri et versus et de mirabili analogia, quae inter haec duo et quatuor eorum pedibus et temporibus inuenitur. — 28 Quod non nequequaque verum sit in Ionicis, utrum Syllabam in omni metri sine nihil cessare longam aut breuem esse, et quod sit minimum metrum ex pyrrichis et quatuor eoque procedat. — 29 De iambico metris et diuersis eorum speciebus. — 30 De variis trochaicorum temporum speciebus, et ante omnia de anaplastis, per quos alia ex alia metra nascuntur. — 31 De metris, quae sunt ex trochaicis et pendens, et de plurimum versuum origine. — 32 De D. Syllabis metris, et variis eorum speciebus. — 33 De affectionibus D. August. propter quatenus in musicis et temporibus inuenitur, et de reliquis dactylicorum speciebus. — 34 De metris anapaesticis et variis eorum speciebus. — 35 De senariis, quae sunt ex amphibrachis et de variis eorum speciebus. — 36 Quid scripserit Victorinus circa metra, quae sunt ex procliticiis et de variis eorum speciebus. — 37 De metris, quae sunt ex pedibus quatuor temporum, quae praenotata non nemo ab his, qui de 14 metris scripturam mutauerunt. — 38 De metris, quae sunt ex pedibus senarum temporum, et primum de mollicis et anaplastis. — 39 De metris, quae sunt ex trochaicis et iambicis, et de variis eorum speciebus. — 40 De chorambicis metris et duodecim eorum speciebus. — 41 De metris ex trochaicis et iambicis et aliis pedibus, qui restant, eodemp. — 42 Quod non minus laudis, quam censuram habent in eorum cantibus, et quid anaplasticum pedibus addant. — 43 Pedes quibus in locis ponendos dicantur, quod illis debetur, et debet interponi. — 44 Silentium non semper in fine, sed aliquando

in medio debere poni, et duplex esse necessarium et voluntarium. — 21 De pedum copulatione lecta D. Augusti, distinctione multis aliter, quam libro superius dictum est. — 22 De numerum verba copulationibus ex divi Augusti cunctis. *Lib. XII. Cap. 1* De metri et versuum differentia, et de versuum nominibus synonymis. — 2 De legibus, quas in concordiis in versu servare debemus, et quod nota finis, quam aliorum membrorum indigior esse debet. — 3 De nova quadam ratione, qua D. Augusti, utitur in metendis versibus senariis atque aliorum generum, et quod de illa censendum sit. — 4 De quibus modis reddendi aequalitatem in aequalia membra mania versus, sicut in D. Augusti, aliter noviter exegimus. — 5 De modo reducendi ad aequalitatem quinque et tres semipedes dimetri iambici, et quod malior debent esse concordia inter membra senariorum versus, quam omnium reliquorum. — 6 De aliis modis duo membra quotiensque versuum ad aequalitatem reducendi, et necessitas hexametri heroici, et iambici senarii inter omnes versus. — 7 Unde potius latus senarios versus habendi sui hexametrum disticti et trimetri iambici, ut qui hexametrum praestiterit anapestici et truchasti. — 8 De modo reducendi ad aequalitatem duo membra versus senariarum, et quod eodem modo reddendi possit aequalitas inter dispartes et distictos consentanea, quae dispartes primo dividunt. — 9 Quae ratione hic versus quibus consonantia respondeant, et de mixta convergentia rhythmicis et harmonicis. — 10 De Semipedum differentia, ut de poematis, quae sunt ex diversis generibus in D. Augusti. *De prima.* — 11 De versibus iambicis et trochaicis, qui cum quodam genere et aliorum commixtis componuntur. — 12 De his versuum triplicibus, quae à reliquorum triplicem commixtis incipiunt, non per solentiam quam per dissensum.

— 13 Quod omnes versus ac metra ab Hexametro heroico et trimetro iambico dentant, et primum de pentametro elegaco. — 14 De hexapoe et Anapestoe et epode et de novem illis versuum speciebus, qui ex pueri mulo dactyli variis versibus. — 15 De choriambico versu phalaeo, qui ex integro pentametro, et de tribus hendecasyllaborum speciebus, quae ex pentametro heroico hercule procedunt. — 16 De quinque et septem distichis iambis hendecasyllabi phalaei, et de variis versuum generibus, qui ex eorum Caelius minus deprehenduntur. — 17 De sexto et septima distichis hendecasyllabi et de novem atque origine versus Fdapaet. — 18 De reliquis versibus, qui cum sint hexametri parte et ex eo integro pentametro deprehenduntur. — 19 De his versibus, qui ab Hexametro per detractionem syllabarum vel pedum ex ejus principio nascuntur. — 20 De generatim reliquorum versuum, qui à partibus hexametri finalibus trimetro iambicis emant, et de novis distichis iambis poematis. — 21 De duobus versuum generibus, qui per additionem tantum in principio, quam in fine ex triplici iambico procedunt. — 22 De aliis versibus, qui per detractionem vel transpositionem syllabarum vel pedum, ex iambico trimetro minus deprehenduntur. — 23 De quibusdam, quae Virgilius circa Medicam considerat adiacentis etiam, quae Gellius ex Varrone maxima cognitione dignis transcripsit. Item den Notandum finden bei Verfasser ist ja bemerkt, daß er sich in jenem Jahre sein Recht erlieh, welchen Verlust er trug, und suchte; daß sein Vater nicht aus dieser Ursache gebohren worden, und nicht durch einen Knaben dazu wurde, daß in der Kunstunterrichten bei Gellius auch Zufall bekam er auch durch Freundes in den gelehrten Eroschen. Sein Vater würde, (wie er selbst in der Vorrede zu seinem Werke erzählt)

nicht davon getrachtet haben. Ihn darin unterrichten zu lassen, weil ihn einige geistliche Confessoren (vulgus predicorum) verhindert hatten, die Wissenschaften schon beim Fortkommen in der Kunst hindern. Allein, schon in seiner Kindheit traf sich, daß ein Junger, der lateinischen Sprache sich kühnlich zuwandte, von ihm Kunst lernen wollte, wegen er denn von der lateinischen Sprache lernte. Er wurde aber auch so begierig nach Wissenschaften, daß er seine Eltern anlang, ihn auf die Universität Salamanca zu schicken, wo er einige Jahre hindurch die gelehrte Sprache und die Philosophie mit besonderer Hülfe studierte. Als er sich aber aus Mangel an Vermögen nicht länger in Salamanca erhalten konnte, ging er als Waisling in die Dienste des Erzbischofs von Compostella, Peter Sarmiento, der ihm nicht nur überaus wohl Edele erpflanzte, sondern ihn auch, als er bald darauf Cardinal wurde, mit sich nach Rom nahm. Hier hatte er Gelegenheit sein Begierde nach musikalischen Kenntnissen zu befriedigen, und alle damals in Rom befindlichen Musici des neuen Kunst, die nachher erst durch Merulo und Molli gesammelt und bekannt gemacht worden sind, in seine Schule zu bekommen. Mit diesem Studio hat er sich ganz 23 Jahre beschäftigt. Als sehr eiserne Verbindlichkeiten, die ganz seine ganze Lebenszeit waren, ihn sehr mehr geliebt als bestraft hatten, nachher er sich wiederum Spanien zurück zu gehen, und unter dem Schutze eines Herrn, aber doch in einer philosophischen Kunst zu leben und nur sich und den Musik zu Angen. Von seiner Zurückkunft in Spanien traf sich, daß eben die musikalische Gesellschaft in Salamanca existierte war; er wurde daher als Professor der Kunst bestellt angesehn, und einem doppelt so starken Gehalt, als gewöhnlich damit verbunden war. Indessen that er sehr darüber, daß so gar wenige Meister nach einer recht gründlichen Kenntnis der

Kunst begierig sind, daß er daher als Professor der Kunst durch Befehl des Unterrichts bey mehreren hochbegabten Jüngern Unterricht geben konnte, und zu ersten gewöhnlich hatte, um bald ein bekanntes Kennen zu werden, die Kunst aufzuweisen, und nicht nur solchen Zuhörern, sondern auch den Nachkommen auf diese Weise nach Möglichkeit mit seiner Kunst näher zu bringen. Daß er ein sehr guter Clarier, und Orgel, Spinett auch bewandter Mann gewesen sey, weiß ich nicht, nur aus andern Umständen seiner Person zu sehen, sondern es wird auch durch seinen sehr Zeugnisse bekräftigt, die schon sich darin ablesen können, daß er auf den genannten Instrumenten kühnliche Fertigkeiten seiner Zuhörer und Schüler habe erregen können. Der Herr rathet daher, so sehr als auch an sich ist, eine Menge von Nachschülern, die mit ihm zusammen sich, als bey vielen andern Lehrern, wie annehmbar, nicht selten von seinen, wenn er nicht solche Kenntnisse nicht gehabt hätte, die ihm zugeschrieben wird. Er liebt die Theorie sehr, er schreibet sehr leicht sich mit einem Clavier, nicht mit der Cithre; und obwohl Professor muß seine Kunst abgeben, warum er es so, und nicht anders macht. Er starb im Jahre 1590 im 77ten Jahr seines Alters. Von seinem Werke wird in seinem Cataloge der berühmten Männer des Jahr 1590 in fol. angeführt, daß Merulo hat sie angestrichen.

Gregorio (Petrus) ein Doctor der zu Louvre, geb. das. und 1574, und Jahr 1574; *Præcepta organica*, Liber II. compendiosus, Editio, 1600. 2. 2 Tomi. Paris in foliantibus Capitulis 100 musikalischen Dingen: Lib. 1. Cap. 1. de Musica. — 4. de Sono, Sphaera Musica. — 5. de Musica horumque. — 6. de Musica Musica. — 7. de musica Musica. — 8. de musica Musica. — 9. de musica Musica, sive divisione, et de

mentis musicalibus, seu organia,
— 10 de vocali Musica et ejus di-
visione. — 11 de voce seu phtho-
go in artificiali Musica, et ejus
lecta. — 12 de verborum expressione,
figura, tactu, pede, pendio. — 13
de unione et ionia. — 14 de con-
cordante et discordante. — 15
tragi cithæ Compositiones regin, abet
armonia sempre concordam modale-
tionem tot. — 16 de lene tragi-
cia. — 17 de Modis Musica an-
tiquorum. — 18 de affectibus et vi
Musica. — 19 de festivitibus et
temporis. — 20 de frenis anti-
quorum Chæmonibus — 21 de di-
versis moribus antiquorum circa
Musica et krepudia. *Actus pas-
sim denotat nisi nisi nisi* 10 De-
scribimus Quis frater Musica
et son tpea. 174. 1. 2 B.

Orar (C. D. Fazio) de Bergamo;
Musica en la real Capilla de Napó-
les, *El Alcega y Magre*, Tratado
de Musica theoria y practica: en
que se pone por extenso, lo que
se para hacerle perfecto Música
la manera libre y por mayor
facilidad, comodidad, y claridad
del Lector, esta repartida en XIII
Libros. Va tan exemplificada y
clara, que cualquiera de mediana
habilidad, con poco trabajo, alcan-
ce esta profesión. En Napoles
por Juan Bautista Gargano, y Lu-
cacio Neri, Impresores MDCXIII.
Wach (Balthar) schme das Werk
1719 in Amsterdam zum erstenmal
gedruckt in 8vo. *Was dem Oester-
reich altes gienet? Ist, 6 Alpb. 1*
Wegen. Dieses sechste und sieben-
te Buch enthält fünf alle musicalischen
Beispielen in sich vermischt, die
der bei Erscheinung desselben in der
Werk des Oesterreich, Jacobianus
Gasse, Glacenen, Berlin, Sa-
lomon, Tersch, Gabeli et papi-
tusent sein. Der selbändige Ju-
biel desselben ist folgende: *Luk. 1*
*de la Anstalt, y Constanza me-
rica*. Prescrito de toda la obra.
Cap. 1 El motivo que tuvo el au-
tor en hacer esta primera parte. —
Cap. 2 En el qual se ponen dos

motivos para mayor claridad del Le-
ctor. — 3 Porque a este presente
Tratado se dá el título de Música
de Napoles. — 4 Para que se afecte
el autor. — 5 Como, y de que ma-
nera, se pueden componer obras
nuevas. — 6 De como se ha de tener
este Tratado, y los de mas, para
sacar de ellos provecho. — 7 Qual
edad sea la mas desquella para de-
prender; y de los hombres ya de
dici, que se aplican a la Música.
— 8 De como la docilidad y me-
moría son dos partes necesarias pa-
ra depender. — 9 Quen es el
modo libre acor; y de como a la
genie moza se le ha de enseñar
Música. — 10 De la virtud, y
de la inocencia. — 11 De como
el dote, la pueria, el plan, y
las riquezas, son muy enemigos á
la virtud. — 12 A los postrados
y de poco ánimo. — 13 Delo-
dia. — 14 De los desconocidos, y de
los que no perfeccionan sus estudios.
— 15 A los de la segunda opinion
que es la de la confianza; y a los
que presumen mucho. — 16 De
como muchas veces aprende mas
el discipulo que el a caso se cae, que
el erro que se le da de la en los
de Maestro estancor. — 17
De los que mangnan el saber; sa-
biendo esta dos cosas. — 18 En
quales cosas se ha de poner el prin-
cipal estudio; y de como nos ha-
nemos de ocupar en las ociosida-
des. — 19 De como la recreacion
es muy necesaria al que desea
perfeccionar la en la ciencia de la
liberal; y del dano que se recibe
del comun estudio. — 20 De
los danos y males causados del vi-
cio. — 21 De los bienes del vino.
— 22 De que se le viépan el
nombre de Música, no mereciendo
el nombre de Cantor. — 23
De como a los principios hacemos
de estar muy adelantados en la ma-
nera del cantar, por no tener al-
gun defecto. — 24 De unos vicios
de defectos, que se reman por in-
conveniencia y mal uso. — 25 Varios
muy provechosos para la mejora

reson a los que por descuido y
pericia, se procuran dexar en el
estipio sus habilidades y primicias.
— 63 De los Maestros de Capilla,
que alcanzan el Magisterio con fa-
ciles, de suos condiciones; y de
como se han de tratar con los Can-
toros. — 64 De como el Cantor
en siendo honesto y respetado al
Maestro de Capilla, le a quien qui-
siera. — 65 Del conocimiento de
la misma; y deoracion a los Can-
tores, y Maestros de Capilla. —
66 Porque se ordenó el canto en la
Yglesia de Dios (con que intencion,
de deus cantar; y a que fin. — 67
Como los Heteros, que en la
Yglesia de Dios, lapiden la Música.
— 68 Que es lo que se, deus can-
tar en la Yglesia. — 69 Que em-
pieza se deus la Música en cosas
espirituales, y no profanas. *Lit.
Al. de las Caridades y antigüallas
de Música.* Cap. I Que los Maestros.
— 1 Que tantos maneras de Maestros
sean. — 2 Las otras tres ma-
neras de Maestros. — 3 De la Mu-
sica instrumental, y de la división.
— 4 Dos maneras de Música ha-
rmonica. — 5 División de la Mu-
sica instrumental a Theorica. — 7
División de la Música adica a Fra-
se. — 8 Diferencia de las dos
Músicas Theorica y Practica, y qual
ellas sea mas noble. — 9 Como
se reduce la Música en Arte. —
10 A las que mas se precian el Arte.
— 11 Quen merces el nombre
de Maestros y el proprio título, que
se le deus a los que se exercitan
en Música. — 12 De la Música ce-
lestial. — 13 La causa porque no
se llama la Música celestial. — 14
De la distancia harmonica que ay,
entre un Planeta y otro. — 15
De las Músicas, y de tres natura-
les de Música. — 16 De donde
viene esta palabra, Música. — 17
De la antigüedad de la Música, y
de los inventores. — 18 Quales
fueron los primeros inventores de
la Música. — 19 De la

invention de las proporciones mu-
sicales. — 20 De los cetos a lo di-
cho en el cap. pasado. — 21 De
los bienes de la Música. — 22
Ejemplos particos de la ciñidos
de la Música. — 23 Ejemplos ver-
daderos de la virtudes de la Mus.
— 24 Porque los Maestros moder-
nos, no hacen con la Música los
efectos, que los antiguos hacian.
— 25 Que es lo que se debe guar-
dar, sin que los Maestros modernos
hagan los mismos efectos. — 26
Del Canto, de la Monodia, Sym-
phonia, Harmonia, Melodia, y
Modulation; y de la diferencia que
ay entre cantar y modular. — 27
De las maneras de cantar, que sa-
ben los antiguos. — 28 Quales
materias cantaban los antiguos. —
29 Del choro eclesiastico. — 30
Del intervalo. — 31 De los in-
ventores de algunos instrumentos
musicales. — 32 De los inven-
tores de los tres Generos, Dia-
tonico, Chromatico, y Kharmonico.
— 33 Del Systema maximo; y del
proceder de los tres Generos en
Música. — 34 Del provecho de
las cuerdas chromaticas en el Ge-
nero Diatonico. — 35 De las
Harmonias adexas y de los Tonos
antiguos, etc. — 36 Del numero
de los Tonos antiguos, y de como
fueron nombrados diuersamente, y
con diferente orden. — 37 Del
numero de los Tonos eclesiasticos,
antiguos y modernos; y de los
nombres en Griego. — 38 Que
los Tonos en sido llamados diu-
ersamente, y con diferentes titulos
nombrados; y de como esta palabra
TONO, tiene diuersos finidosos.
— 39 De la propiedad y oportu-
nidad de los Tonos. — 40 Ejem-
plo de unas consideraciones interio-
res, que quisieron los Maestros can-
tollandolos, en compouer la letra
en los ocho Tonos eclesiasticos.
— 41 Del Neuma efudo en Can-
tollano. — 42 El Neuma, porque
se canta mas en Alleluia, que en
otra compouicion eclesiastica; y de
otras cosas muy curiosas. — 43

De la Mano antigua. — 44 Quen leuantasse las feys syllabas de las feys voces musicales; de donde las facilla, y con que ocasion. — 45 De como Guido Aremino aplia las feys syllabas musicales a las Gens letras de a. Gregorio VII. — 46 Se pueden ser mas o menos de las voyentes letras en la mano de Guido. — 47 Opusculos deueria cerca a la division de la Mano; en grave, aguda, y sobre aguda. — 48 De como las voces no son menos de siete, aunque las subdividamos solamente con feys syllabas. — 49 Como se entienda los Mi fa, Semibreves menores; y Pa Mi mayor. — 50 De la contrariedad, que ay entre Musicos, cerca el hemitono; es saber, cerca a la distancia que ay entre Mi y fa, diatónico y natural. — 51 Premas practicables, con las quales se muestra, que la dicha distancia de Mi a fa, es de Semibreves mayor. — 52 Conformidad, oposicion, y declaracion cerca el intervallo de Mi a Fa. — 53 Exemplo vulgar y casero para dar a conocer a los nuevos profesores esta contrariedad. — 54 Prefigas la misma materia para mayor declaracion de lo dicho. — 55 De como las sobredichas dos Semibreves en sído llama de disarreglo de los estropios. — 56 Sumario de diversas palabras o vocablos musicales, que sirven aya misma cosa. — 57 Porque se dice, Tono octonico o plagal; Maestro o discipulo. — 58 Que quiere decir, Diatesseron, Diapente, y Diapason; y de donde derivan tales vocablos. — 59 De las Claves. — 60 De como ay en la Mano quatro especies de Claves. — 61 Figura en Musica, que sea. — 62 De las fennas y cifras, que visten los primeros Musicos en lugar de figuras o notas. — 63 De las primeras figuras musicales, que nosotros anteciores usaron en Canto de Organo. — 64 De otras diferentes formas de figuras musicales. — 65 De la desinpcion y traza de

las figuras modernas, vistas en Canto de Organo. — 66 De las dominaciones de la Minima, de algunas mayores. — 67 De las fennas y nombres de las figuras musicales vistas oyda en Canto de Organo, y de los valores. — 68 Que sea Paula, y de su officio. — 69 Paulas particulares quenta, y quales son. — 70 Que sea Escala. — 71 Que sea de la Theoria y Practica el que ha de jugar rethorica en obra de Musica. — 72 Quales han de ser los juicios de los instructivos musicales. — 73 Cap. XXVIII. de N. N. porque se vale lo que va diciendo, cerca a la Quarta. — 74 Quatro maneras de prouea, para mostrar que la Quarta es consonancia. — 75 En quenta para la Quarta, se pueda poner en las composiciones. — 76 Que sea fennido, y que sea raz. — 77 Quatro particular cerca al tono y bendad de las voces. — 78 Que disson, que hazan los mis mis demas; y quales voces se han de escoger para hazer voz buena y buena Musica. — 79 Que es lo que se ha de aduertir para conseruarse voz, sin no se gaste. — 80 De remediar la voz en las necesidades, y para cobrar el oydo. — 81 De las Consonancias antiguas, y de sus nombres. — 82 Que sea Consonancia, y Dissonancia. — 83 Division de las voces, fennidas, elementares, con que los antiguos componian la Musica. — 84 Nombre de diversos autores, que escripto denos de Musica; así los peculatiues y Theoricos, como Practicos. *Lib. III. del Cansellero Cap.* 1 Abbaop del Cansellero y de lo Dissen. — 2 Que es lo que se deve deprender primero. — 3 Advertimiento para deprender la Mano. — 4 Advertimientos principales para saber, las posiciones y Claves como y en que lugar esten puestas. — 5 Que sea Mano musical. — 6 De las XX Letras que ay en la Mano. — 7 De los Signos o posiciones de la Mano. — 8 De los

figura de las Letras ó Signos, en
agudas y espadas. — 10 Divi-
sionsegunda, en letras gruesas, agu-
das, y en sobre agudas. — 11 Porque
del mismo gruesas, agudas, y sobre
agudas. — 12 Deducción, que sea.
— 13 Quentas y quales son las De-
ducciones. — 14 De las proprieda-
des. — 15 Quales Deducciones
son las, que se cantan por la Pro-
priedad de los quadrados, quales por
de mal, y quales por Naturia. —
16 El modo, que se ha de cantar
para saber cada nota, porque De-
duccion y propriedad conta. — 17
De las Clases. — 18 Adonde se
sitentan las Clases. — 19 De la
figura de las Clases. — 20 De
las leyes voces, y de la division. —
21 Como se entiende, Ue se mi-
ra todo; y Ra se la para buscar.
— 22 De los intervalos de las leyes
y sus cabales. — 23 Aulo que
se ha de tener en eleccion de las di-
chas leyes voces. — 24 De las Mu-
taciones. — 25 Regla particular para
hacer las Mutaciones en Clave de F.
fa. — 26 Regla particular para
hacer las Mutaciones en Clave de C.
do fa. — 27 Regla para cantar
las voces de de mal. — 28 Lo
que se ha de hacer antes que se
canta el libro. — 29 Del sistema.
— 30 Aulo para cantar mas ligero.
— 31 En que se han de exercitar
los aprendices, antes que canten
las palabras. — 32 Que son Tones
y Modos. — 33 Del numero de los
Tones. — 34 De la division de los
ochos Tones. — 35 De las Letras
Musas. — 36 De las Letras es-
caltas, y terminaciones irregulares.
— 37 De las Letras finales, y ter-
minaciones irregulares. — 38 Re-
glas generales para conocer el To-
no y la que no fuera Antiphona.
— 39 Modo como para conocer
las Antiphonas de que Tono son.
— 40 Lo que decorar se debe, para
cantar de presto las Antiphonas.
— 41 De las enonaciones faciales
de los Psalmos. — 42 Quales
son las verdaderas enonaciones
de los Psalmos Gregorianos ó Ro-

mano. — 43 De las Psalmodias ó
Signos de principio de las enonaciones
faciales. — 44 De las eno-
naciones de los Psalmos faciales y
faciales, que se parecen los dobles,
y semidobles. — 45 De la eno-
nacion de los tres Cantos princi-
pales. — 46 El modo que se ha
de tener en juzgar el Tono de un
verso, que tenga dos partes. —
47 Del modo mas comun y breve
para conocer va Interrojo de que
Tono sea. — 48 Para conocer va
Responso con la Gloria, de que
Tono sea. — 49 Regla para los
de mas Responso. — 50 El modo
que se ha de tener en entonar á va
Cantillano que tenga mas partes,
sin hacer diferencia en la repeti-
cion. — 51 Quando hemos de can-
tar por de quadrado. — 52 An-
do hemos de cantar por de mal.
— 53 El Trisoma, de quante ma-
neras se suele remplar. — 54 De
la diferencia de las dos Es, de sus
nombres y efectos. — 55 Del
Diapente y Diatessaron y sus do-
bles. — 56 Aulo breve para
la brecha, que hacen las pausas des-
pues del Verso de los Responso.
Esk. y para cantar los diptongos.
Esk. *Del como para cantar las Ora-
ciones, Epistolos, y Evangelios en
el uso de España, como de Roma
y de cada Italia.* Cap. 1 Del Perio-
do. — 2 Del colon. — 3 Del
coma. — 4 Del Puncto y coma. —
5 Del Interrogante, y Admirativo.
— 6 Del Parenthesis. — 7 De la
Dieresis. — 8 De la Division. —
9 De los salidos de punto, quales
son los mas visdos, y quales
menos; y quales son los que ha-
mos de saber para nuestro pro-
posito. — 10 Del tono de las ora-
ciones, que se cantan solemnemente
en la Missa, Vespers y Laudes,
cantando á rito de España. — 11
Del tono de la Oraciones, que se
cantan en las demás horas. — 12
El modo de cantar la Oracion sobre
del pueblo en tiempo de Quaresma.
— 13 Del tono para cantar las Pro-
phetas. — 14 De como para can-

ter las Epístolas. — 26 Del tono para cantar el Evangelio. — 27 Del tono de las Epístolas etc. — 28 Del tono de las Benedicciones Dominicas. — 29 Declaracion de las diferentes notas y pausas, que sirven en los Exemplares à la Romana. — 30 Del valor de las señaladas notas. — 31 De las pausas y sus valores, para particular uso deste Quarto libro. — 32 Que se ponga razones de tener ay para cantar las Oraciones à vñ de Roma. — 33 Del tono de las Oraciones solennas y festivas, que tienen vñbo en la primera clausula. — 34 Asimismo para las Oraciones solennas que notan en la primera clausula. — 35 Del tono de las confisiones en las Oraciones solennas y festivas. — 36 Exemplares enteros de las dichas Oraciones. — 37 Del tono de las Oraciones para los dias simples y festivos. — 38 Deotrocontraoral, que sirve para las quatro Antífonas de Nuestra Señora, y Responso. — 39 Del tono de las Oraciones de los difuntos en las Misa solennas. — 40 De unas particulares Oraciones solennas, que se cantan en vano festal. — 41 Del tono para las Prophetas. — 42 Del tono de la Epístola. — 43 Del tono para cantar el Evangelio. — 44 Del tono Dominica labia mea, y Deus in adiutorium meum intende. — 45 Del tono para las Absoluciones y Benedicciones de los Mayordomos, Sermones, Evangelios, y Homelias de los Mayordomos. — 46 Del tono de las Capitulas. — 47 Del tono para los Versículos à vñbo. — 48 Del tono para los Versículos para los commemoraciones. — 49 De los la Misa etc. — 50 De las Benedicciones Dominicas. — 51 Del tono del Confiteor para Misa Pontifical. *Lib. V. De las ayris que son muy necesarias en Castellano.* Cap. I. Declaracion de los reynos Signos, que ay en la Mano; que sirve para leer con buena orden, — 2 De las Martingas, ad longum,

— 3 Martingas violentas à de Gñs llamadas por otro nombre. Martingas latinas, que es caladas y de las tres terminaciones conchiladas en Castellano. — 4 De las Desfugas. — 5 Quando se debe hacer la Nuevaça en Castellano, segun la opinion de Guido, y de otros autores; y en quantos lugares de la Mano se hace Martinga. — 6 De las Conjunctas. — 7 De unas ayris para cantar las Conjunctas. — 8 Quando hauiamos de cantar por Be mi; y de la contrarietad de las dos Propriedades, Be mi; y Be quadrata. — 9 Quando todas vezes se han de cantar por Be mi los paños, que habun de F faur, B fa bema; ni los que aban de B fa be mi à F faur. — 10 Del Desparche y Dischesson vñbo; jantos. — 11 De las notas vñbo en Castellano. — 12 De como se esfueren los puntos de Castellano en las figuras quadradas, alfabeticas y trianguladas. — 13 De las diferentes Compases, que ay en Castellano. — 14 Para cantar bñbo letra con el punto, y del mal uso que ay en cantar las tabluras, que denon Neuma. — 15 De como se canten los Diptongos; y que se siempre se deve dar puntos à las dexteras; I y o. — 16 Como se demedien las versetas de los Psalmos, que terminan con nombre propio. — 17 Como se demedien las versetas de los Psalmos, que terminan con nombre proprio. — 18 Que no todas vezes se conueniente deate, diga Dominica à la antenata, en fin del Canto que tiene Alaboya. — 19 De la pronunciacion, que se ha de guardar en Castellano; y quando no conviene guardar el Acento. — 20 De la diferencia que ay entre las enunciaciones feminas, y solennas. — 21 Del tono y de la coronacion mñta del Innocho dominical. — 22 De la Xñs, opñs, que ay dentro del espacio de ocho bozes. — 23 De la Quarta; espñs meyor con que se compone el Tono. — 24

De la Quinta: especie mayor con que se compone el Tono. — 25 De la composicion de los Tonos. — 26 De la composicion del Primero Tono. — 27 De la composicion del Tercero Tono. — 28 De la composicion del Cuarto Tono. — 29 De la composicion del Quinto Tono. — 30 De la composicion del Sexto Tono. — 31 De la composicion del Septimo Tono. — 32 De la composicion del Octavo Tono. — 33 De la composicion del Nono Tono. — 34 Del Tono perfecto. — 35 Del Tono imperfecto. — 36 Anchos cerca a la perfeccion e imperfectum del Tono. — 37 De la perfeccion e imperfectum del Primero Tono. — 38 De la perfeccion e imperfectum del Segundo Tono. — 39 Que los Mixtos. — 40 De la clasica de la Mixtion. — 41 Regla para conocer los Tonos Mixtos perfectos. — 42 Demostracion de los Tonos perfectos con la Mixtion perfecta; llamados, Mixtos perfectos. — 43 Demostracion de los Tonos perfectos, con la Mixtion imperfecta; llamados, Mixtos imperfectos. — 44 Demostracion de los Tonos imperfectos, con la Mixtion imperfecta; y para saber el punto que haze de las de la letra final, quando es de licencia, y quando de Mixtion. — 45 De los Tonos Mixtos, assi perfectos como imperfectos, que se juegan por cuerda. — 46 Demostracion de tres Cantos, que van jugados por cuerda. — 47 Que no siempre los Tonos Mixtos imperfectos, se han de jugar por cuerda, si no ubien auctos por intervallo. — 48 De los Cantos compuestos por Quinta de extremo a extremo. — 49 La regla, que se ha de guardar en hacer jayso de vo. Cantillano compuesto por Quarta. — 50 De algunos Cantos compuestos por Tercera. — 51 De la Comensacion. — 52 De la Comensacion perfecta. — 53 Ejemplos prados de la Comensacion perfecta. — 54 Ancho particular y necessario cerca de la Comensacion perfecta. — 55

De la Comensacion mayor imperfecta. — 56 De la Comensacion menor imperfecta. — 57 De como el Dischessaron formado desde D del ra a G saltear, no deve siempre al Primero Tono, mas al Septimo tonacion. — 58 De la Comensacion mixta. — 59 De los tonos mixtos perfectos, con la Comensacion mayor a menor, imperfecta. — 60 De los Tonos Mixtos imperfectos, con la Comensacion mayor a menor, imperfecta. — 61 De la fuerza y efecto del Diapente en compuesto y ligado. — 62 De los dos Tonos privilegiados en Cantillano y de la dignidad y autoridad del Primero Tono. — 63 De la asociacion y dignidad del Octavo Tono. — 64 De las rayas largas en Cantillano, llamadas comunmente, Pausas; y de que sirven. — 65 De las Clausulas en Cantillano, y quales sean las verdaderas Clausulas principales. — 66 Clausulas particulares del Primero Tono. — 67 Clausulas del Segundo Tono. — 68 Clausulas del Tercero Tono. — 69 Clausulas del Cuarto Tono. — 70 Clausulas del Quinto Tono. — 71 Clausulas del Sexto Tono. — 72 Clausulas del Septimo Tono. — 73 Clausulas del Octavo Tono. — 74 De los principios del Primero Tono. — 75 De los principios del Segundo Tono. — 76 De los principios del Tercero Tono. — 77 De los principios del Cuarto Tono. — 78 De los principios del Quinto Tono. — 79 De los principios del Sexto Tono. — 80 De los principios del Septimo Tono. — 81 De los principios del Octavo Tono. — 82 De los Encomas a Saecularum tonos, de todos los Tonos. — 83 La causa porque se usan tantas variedades de Saecularum a Encomas. — 84 Demostracion de los Saecularum del Primero Tono. — 85 Demostracion de los Saecularum del Segundo Tono. — 86 Demostracion de los Saecularum del Tercero Tono. — 87 Demostracion de los Saecularum del

Quarto Tono. C. 88 Demostr. de los Saccolorem del Quinto Tono. C. 89 Demostr. de los Saccolorem del Sexto Tono. C. 90 Demostr. de los Saccolorem del Séptimo Tono. C. 91 de los Tones irregulares. C. 92 Del numero de los Tones irregulares. C. 93 Declaracion de lo faldredicho y de como ay dos Modos de Tones irregulares. C. 94 Diversos exemplos de algunos Tones irregulares por composicion y terminacion. C. 95 Anillo ceres de voces G. llamas transportados, que acaban en Alandre, non siendo del Primero; ni tampoco del segundo irregular. C. 96 Regla para conocer quando los dichos Cantos van cantados por be quadrato, y quando por be mol; se añaden, quando son del Primero, y quando del Tercero Tono. C. 97 Anillo para reconocer realmente el Tono de las composiciones, que tienen mas partes. C. 98 Que sea Antiphona, y del mal uso de entonar los Psalmos. C. 99 Del cantar como se deve el Introito, Gradual, y los demás Cantos eclesiasticos. C. 100 Del officio del Sochantre, ó Cantoral y como se ha de usar en el Choro. *Lit. VI. del Canto Africano, ó de Organo. Prohemulo a los Maestros que dan liero de canto.* C. 1 Dificultad del Canto de Organo. C. 2 De las Esglas, y Especies. C. 3 De las siete Letras, que sirven de Mudo. C. 4 De las Claves del Canto de Organo. C. 5 Quando faga las Claves de be quadrato, y quando de be mol. C. 6 En quales, y en quantas Letras, se hacen las Mutaciones, siendo el Canto por be quadrato. C. 7 De las Mutaciones en la parte del Tiple, cantando por la Clave de G falset, ó de G falset, por be quadrato. C. 8 De las Mutaciones en la parte del Alto, cantando por be quadrato. C. 9 De las Mutaciones en la parte del Tenor, cantando por be quadrato. C. 10 De las Mutaciones en la parte del Baxo, cantando por la Clave de F fact por B, quadrato. C. 11

En quales, y en quantas Letras se hacen las Mutaciones, siendo el Canto por be mol. C. 12 De las Mutaciones en la parte del Tiple, cantando por la Clave de G falset, ó de G falset por be mol. C. 13 De las Mutaciones en la parte de Alto, cantando por be mol. C. 14 De las Mutaciones en la parte del Tenor, cantando por be mol. C. 15 De las Mutaciones en la parte del Baxo, cantando por la Clave de F fact por be mol. C. 16 De la semejanza en leer las notas, y Mutaciones por diversas Claves; así de be quadrato, como de be mol. C. 17 De las Mutaciones tacitas, que se callidas van entonas. C. 18 Del Campo bixarra, que es el mal usado. C. 19 Del Campo terracia, que es lo menor usado. C. 20 De las semellas comunes en Canto de Organo. C. 21 De las Figuras incantables, llendos Notes. — 22 De las Figuras incantables, llamadas comunmente, Pausas. C. 23 Del Tiempo arisco, usado en Canto de Organo. C. 24 De las semellas indiciales de los Tiempos. C. 25 Del Tiempo mas usado. C. 26 De otro Tiempo muy usado. C. 27 El modo que se ha de tener en cantar las Figuras a tiempo; y conformar las valores; y principalmente la Masima, la Longa, y la Breve. C. 28 El modo que se ha de tener en cantar a tiempo la Semibreve. C. 29 Anillo para cantar a tiempo las Minimas. C. 30 Anillo para cantar a tiempo las Semiminimas. C. 31 Anillo para cantar a tiempo las Corcheas. C. 32 Anillo para cantar a tiempo las Semicorcheas. C. 33 El anillo, que se ha de usar, para cantar las Semibreves con puntilla. C. 34 Anillo para cantar las Minimas con puntilla. C. 35 Anillo para cantar las Semiminimas con puntilla. C. 36 Del Hacer las Pausas a tiempo. C. 37 Anillo para llevar las Pausas enteras con tiempo. C. 38 Anillo para llevar a tiempo la media pausa ó Sisylo. C. 39 Anillo para llevar con tiempo la Pausa del

medio Sopran. C. 40 Añilo para
Escribir con clempa la octava del me-
dio Sopran. C. 41 Añilo para re-
Escribir entre las Notas, que en cie-
tas Pausa. C. 42 De lo mal, &
de redondo. C. 43 Del 8 duro, &
de lo quadrado. C. 44 Del Suste-
nido, & Doble diatónico. C. 45
Del Gato. C. 46 Del Canon. C.
47 De la Repetición. C. 48 De
la Réplica. C. 49 Del Calderon.
C. 50 De las partes que se general-
mente en toda fuente de Canto. C.
51 Del Modo en general. C. 52
Del Modo mayor. C. 53 Del mo-
do menor. C. 54 Del Tiempo. C.
55 De la Prolacion. C. 56 De la
fenal del Modo mayor, perfecto &
imperfecto. C. 57 De la fenal del
Modo menor, perfecto & imperfecto.
C. 58 De las Letras indiciales, y
essenciales. C. 59 De la fenal del
Tiempo, perfecto & imperfecto. C. 60
De la fenal de la Prolacion, perfecta
& imperfecta. C. 61 De unas reglas
seculares a la Prolacion. C. 62 De
las fenales, que visten los antiguos,
para mostrar las dichas obser-
vaciones del Modo, Tiempo, y
Prolacion. C. 63 Responso breues
y citadas, porque a la Maxima se
da nombre de modo mayor, y a
la Longa de menor; y cambien,
porque a la Semibreue se dan, Pro-
lacion menor, y a la Minima Pro-
lacion mayor. — 64 Añilos gene-
rales para la perfeccion de las Fi-
guras en los signos positivos de
Modo, Tiempo, y Prolacion. C.
65 De las fenales de la imperfec-
cion. C. 66 Reglas para la perfec-
cion, e imperfeccion de las figu-
ras. C. 67 De la Alteracion, y de
las Notas alteradas. C. 68 De las
Fuentes musicales. C. 69 Que es
lo que se ha de advertir, para can-
tar bien la Letra, en el Canto de
Organo. C. 70 De unas uenas ma-
yores de solfeo, adonde no se ne-
cesidad de hazer Menaça. *Lib.
VII de las uenas necesarias en Can-
to de Organo.* C. 1 De las Figuras
en general. C. 2 Conocimiento de
las primeras Notas en la ligadura.

C. 3 Conocimiento de las Notas de
medio en la ligadura. C. 4 Cono-
cimiento de las Notas postizas en
la ligadura. C. 5 Ejemplo pratico
del valor de algunas ligaduras, &
puntos ligados, debajo de Compo-
sición. C. 6 De las Notas coloradas
(es a saber, llenas de negros) y
bipetidas. C. 7 De como la Semi-
breue denegrida puede ser de tres
diferentes valores. C. 8 De la Re-
peticion. C. 9 Lo que se ha de ad-
vertir en hazer la Repetición. C.
10 Señalar con lo que abacen las
composiciones. C. 11 De los indi-
cios que muestran ser acabado el
Canto. C. 12 De la Sincopa, y de
las figuras sincopadas. C. 13 De
la Sincopa impropia. C. 14 De
unas observaciones, que acaen se
hacen en la Musica. C. 15 Añilos
para saber cantar un Canon ordina-
rio, digo que no son enigmáticos.
C. 16 Una misma Composición, de
quenas imperfeciones como se pueda.
C. 17 Añilos muy necesarios para
el nuevo Cantante. C. 18 De mas
de lo dicho, que es lo que se debe
advertir, para cantar sin cometer
tantos errores. C. 19 A quien se
debe permitir el exercicio de la Mu-
sica. *Lib. VIII de las reglas para
cantar glisado, y de garganta.* C.
1 Que en todas las operaciones, se
requiere gracia, y destreza; y del
modo para cantar con acento. C. 2
El modo de cantar las figuras con
mayor vista, y mayor fuerza.
C. 3 Principios faciles para exerci-
cio de los principiantes en la glisa.
C. 4 El modo para glisar las Cle-
faturas. C. 5 Del glisar algunas pas-
sas que parecen Clausulas, y no
lo son. C. 6 De que manera se
pueda harmonizar con Glisas y gra-
cias, la parte del Baxo. C. 7 De
como en las Glisas, y cantar de
garganta, no es necesario el poner
nominalmente a Corcheas, & 16.
Semibreues el Compas; y de otras
diversas cosas. C. 8 Se figuran
otras añilos para quien quisiere can-
tar glisado. C. 9 Sumario de 356,
pasos glisados, para comodidad

de los que deffinen variedades, y varias maneras. C. 10 De como qualquiera passa glósida, puede ser en á diferentes parte, de la que está pautado: y de como se pueden pautar de una en otra Clave. Lib. IX. de las Reglas comunes para hazer Contrapunto sobre Cantollano. C. 1 Que sea Contrapunto. C. 2 Que sea Elemento. C. 3 De las Especies elementales en Contrapunto. C. 4 De la división de los Elementos. C. 5 Declaración de como se componen los Elementos musicales. C. 6 De la semejanza, que ay entre los Elementos simples y los compuestos. C. 7 De como la Octava es espacio simple, y la causa porque se para entre las compuestas. C. 8 División general de las Especies ó Elementos musicales. C. 9 Conclusión de lo dicho, y. C. 10 División particular de las Especies consonantes, en Especies perfectas y en Especies imperfectas. C. 11 Porque se dividen perfectas á imperfectas. C. 12 La diferencia que ay, entre las Consonancias perfectas y las imperfectas. C. 13 De como naturalmente de las Consonancias se hacen Dissonancias, y de las Distancias Dissonancias. C. 14 Reglas sumarias de las Consonancias á Especies consonantes, para hazer Contrapunto sobre Cantollano. C. 15 Reglas particulares de las Dissonancias. C. 16 Dos maneras de Contrapunto: y del Contrapunto simple. C. 17 Del Contrapunto diminuto. C. 18 El modo que se ha de tener, para hazer Contrapunto á dos voces sobre Cantollano. C. 19 Aviso particular al que hiciere Contrapunto en voz de Tenor ó de Tiple. C. 20 Avisos y reglas para quien hiciere Contrapunto en Octava sobre de cada nota de Cantollano. C. 21 Que es lo que ha de advertir el Contrapuntista, quando por falta de línea, no puede ver las cuerdas. C. 22 Reglas particulares, haciendo que cada punto de cantollano sea Volante. C. 23 El modo que se ha

de tener en pasar con el entendimiento en ro punto, sacando otra diferente parte. C. 24 De las passas comunes para Contrapunto común y a pratica, sobre Cantollano. C. 25 De otros passos variados para inclusión del Contrapunto común. C. 26 Passos para quando el Cantollano presiere para doblado á duplicado. C. 27 De otros passos mezclados sobre de los puntos, que parecen Claves de Cantollano. C. 28 Regla particular para el Contrapunto de voces y guals. C. 29 Modo común de hazer las Fugas sobre Cantollano. C. 30 Avisos para el Contrapunto concertado, hecho sobre Cantollano. C. 31 Exemplo de unos Contrapuntos hechos sobre Canto de Organo. C. 32 Exemplo de unos Contrapuntos hechos sobre Canto de Organo. Lib. X. de los Contrapuntos mixtos y dobles. C. 1 De unos Contrapuntos donde se deciden algunas particularidades consonantes. C. 2 Contrapunto que se puede replicar en Tercera. C. 3 Contrapunto que se puede replicar en Sexta grave. C. 4 Contrapunto que se puede replicar en Sexta grave. C. 5 Contrapunto que se puede replicar en Sexta y en Sexta grave. C. 6 Contrapunto que se puede replicar en Sexta y en Sexta grave. C. 7 Contrapunto que se puede replicar en Sexta, en Sexta, y en Sexta aguda. C. 8 Contrapunto que se puede replicar en Sexta, en Sexta, y en Sexta grave. C. 9 Contrapunto que se puede replicar una Quinta grave, cantando al Cantollano en Octava aguda. C. 10 Contrapunto que en la replica pueda ser me; y el Cantollano cante una Quinta mas en alto. C. 11 Contrapunto el qual en la replica se puede abaxar una Tercera, haciendo una Quinta al Cantollano. C. 12 Contrapunto que se puede replicar Octava en bajo, y otra una la cima el Cantollano Quinta en alto. C. 13 De unos Contrapuntos

— 13 De los tres moimientos irregulares confundidos en la Música. — 14 De los tres moimientos de las Consonancias, considerados en la Composición musical. — 15 Que es cosa muy importante el saber, de quantas maneras se puede estar una Especie, consonante á diferentes quales. — 16 Párrafo desde Vuelvo á tres Especies. — 17 Párrafo de la Tercera menor á otra Especie. — 18 Párrafo de la Tercera mayor. — 19 Párrafo de la Quinta perfecta á otra Especie. — 20 Párrafo de la Sexta menor á otra Especie. — 21 Párrafo de la Sexta mayor á otra Especie. — 22 Párrafo de la Octava á otra Especie. — 23 Párrafo de la Segunda á una Especie consonante. — 24 Párrafo de la Cuarta á otra Especie. — 25 Párrafo de la Quinta imperfecta á otra Especie. — 26 Párrafo de la Septima á otra Especie. — 27 Añade para las reglas dadas, y para ilustracion de unas particularidades á este proposito. — 28 El modo de poner en Composición la Semibreve. — 29 El modo de poner en Composición la Corchea, y Semicorchea. *Lib. XII algunas reglas necesarias, para mayor perfeccion de la Composición.* Cap. I De como es necesario, que haya en la Composición ocho á diez y seis, para ser bien hecha. — 2 De los muchos y diversos modos se tiene en formar el thema de los Motivos y Mellos, etc. — 3 Advertencias muy necesarias para la buena Composición, las quales pertenecen al modo del canto regulado con las partes. — 4 Siguen se otras reglas expuestas á la Composición, y acompañamiento de las partes. — 5 Del como el iniciar con el Canto el finido de la letra, ademas de lo que la Composición. — 6 Las partes que ha de tener una Composición para ser bien hecha, y de unas reglas, que son para que la letra sea elegante. — 7 De otras cosas, no menos necesarias, que las pasadas. — 8 El modo se ha de re-

— 13 De los tres moimientos irregulares confundidos en la Música. — 14 De los tres moimientos de las Consonancias, considerados en la Composición musical. — 15 Que es cosa muy importante el saber, de quantas maneras se puede estar una Especie, consonante á diferentes quales. — 16 Párrafo desde Vuelvo á tres Especies. — 17 Párrafo de la Tercera menor á otra Especie. — 18 Párrafo de la Tercera mayor. — 19 Párrafo de la Quinta perfecta á otra Especie. — 20 Párrafo de la Sexta menor á otra Especie. — 21 Párrafo de la Sexta mayor á otra Especie. — 22 Párrafo de la Octava á otra Especie. — 23 Párrafo de la Segunda á una Especie consonante. — 24 Párrafo de la Cuarta á otra Especie. — 25 Párrafo de la Quinta imperfecta á otra Especie. — 26 Párrafo de la Septima á otra Especie. — 27 Añade para las reglas dadas, y para ilustracion de unas particularidades á este proposito. — 28 El modo de poner en Composición la Semibreve. — 29 El modo de poner en Composición la Corchea, y Semicorchea. *Lib. XII algunas reglas necesarias, para mayor perfeccion de la Composición.* Cap. I De como es necesario, que haya en la Composición ocho á diez y seis, para ser bien hecha. — 2 De los muchos y diversos modos se tiene en formar el thema de los Motivos y Mellos, etc. — 3 Advertencias muy necesarias para la buena Composición, las quales pertenecen al modo del canto regulado con las partes. — 4 Siguen se otras reglas expuestas á la Composición, y acompañamiento de las partes. — 5 Del como el iniciar con el Canto el finido de la letra, ademas de lo que la Composición. — 6 Las partes que ha de tener una Composición para ser bien hecha, y de unas reglas, que son para que la letra sea elegante. — 7 De otras cosas, no menos necesarias, que las pasadas. — 8 El modo se ha de re-

ner en ver las Composiciones, y emendallas de todo error y defecto. — 9 El modo que se ha de tener en las Composiciones à Doux. — 10 Lo que se ha de observar para componer à Trece. — 11 Que es lo que se ha de observar para componer à Quatro. — 12 La manera que se ha de tener para componer en Motete. — 13 La manera que se ha de tener en componer una Misa. — 14 La manera que se ha de tener para componer Psalmos. — 15 La manera que se ha de tener para componer los tres Cantos principales. — 16 La manera de componer los Hymnos, y las Lamentaciones. — 17 La manera de componer los Récitativos, à Trece. — 18 La manera de componer los Madrigales. — 19 La manera de componer los Chantonetas, Frotelas, y los Astrampados. Cap. postr. Epitogo de lo que ha de tener la buena Composicion, y lo que ha de saber un perfecto Musico. Lib. XIII. de unos Fragmentos musicales, para uso de los Compositores. Cap. prima. De las 22 Especies que ay adentro del espacio de vos Noena: comenzando del Vuélvase. — 1 De todas el Vuélvase en la Consonancia, à un principio de las Consonancias. — 2 Del Tono perfecto à Segunda mayor. — 3 Del Tono perfecto à Segunda menor. — 4 De las tres especies de Tonos à Segundas, con que se compone el Thracordio. — 5 Del traidytone, à Tercera menor. — 6 Del Dytone, à Tercera mayor. — 7 De la Diatessaron, à Quarta. — 8 Del Tritono: y de una Quarta dissonante. — 9 De la Dissonante, à Quinta perfecta. — 10 De la Syndiapesis à Quinta imperfecta. — 11 Del Elichordio mayor, à Sexta mayor. — 12 Del Elichordio menor, à Sexta menor. — 13 Del Elichordio mayor, à Septima mayor. — 14 Del Elichordio menor, à Septima menor. — 15 De la Diapason, à Octava. — 16 De la Syndiapesis, à Octava

dissonante y falsa. — 17 De una sumaria demostracion de todas las Especies, así naturales como accidentales, así consonantes como dissonantes, que aver se pueden en el intervalo de vos Noena en Capos de Organo. — 18 Qual sea la primera Consonancia: y de los equis, titulos, y abstragos de la Octava. — 19 Del Dicho à Subido, y de las efectos. — 20 De los dos bes en Musica: es à saber, b y g: y de sus efectos. — 21 La diferencia que ay entre el be quadrado, y el bollen-do à Dicha chromatico, rlado en el Genio Diatónico. — 22 De las tres fobredichas senales qual sea la mas usada. — 23 De qual manera las Toceras y Saxas mayores, se tocan en arroyos: y las menores en mayores. — 24 De las Consonancias quales son las mas hermosas y meliormas. — 25 De como las Dissonancias son muy necesarias para la perfeccion de las Composiciones. — 26 Que contienen las Composiciones y Contrapuntos, en Consonancia perfecta. — 27 Quando se ha de hacer principiar las partes de medio, en dissonancia relativa. — 28 La causa y razon, porque no pueden las dos Especies perfectas inmediatamente una tras otra, que sean de un mismo Genero. — 29 De que manera, y quando, se pueden usar dos Quintos arroyos: sea de la voz consonante, y la otra dissonante. — 30 De las Relaciones dissonantes y falsas. — 31 De que manera pueden fobredichas bajar y subir dos partes, de vos perfectas a otra y sumaria de vos perfectas y arroyos para una servarle fobredichas. — 32 Descripción de diversos instrumentos, poraver de prado, qual los son buenos à dos, quales del y quales à mas voces. — 33 De una cuilibet particulares para lo acompañamiento de las partes, declaración del verdadero numero de la Consonancia: y quales son las partes extremas de una voz. — 34 De como ay quatro grados

De diferencias en cada Confonancia: y de las diferencias que ay en la Octava. — 36 De las diferencias que ay en la Sextena. — 37 De las diferencias que ay en la Quintena. — 38 De las diferencias que ay en la Tercena. — 39 De las diferencias que ay en la Quarta. — 40 De las diferencias que ay en la Sexticena. — 41 De las diferencias que ay en la Duodecima. — 42 Capitulo en el qual van resumidas todas las diferencias del primer grado, por ser las mas necesarias. — 43 Tabla formativa y breve, adonde han orden van resumidas las brevedades acompañamientos. — 44 Del nombre de las partes que componen el Harmonia, y de su officio y naturaleza. — 45 De la particular propiedad y officio de cada una, de las quatro brevedades partes. — 46 Anfo particular acerca de la Quarta en composicion. — 47 De la Clausula en Canto de Organos. — 48 De las Clausulas, alli naturales como academias, que hayen la terminacion a conclusion. — 49 Quales para partir obras de Canto de Organos: y lo que se ha de advertir para sacar dellas provecho. — 50 De las partes de las figuras cantables. — 51 De como se cuentan los Cantos, y en que cantidad han de terminarse las Composiciones. — 52 De como la medida es mucho mas necesaria en la Música, que en qualquiera otra. — 53 Del Compas en Canto de Organos. — 54 Quantas maneras de Compases ay, y de su division. — 55 Que es lo que se requiere, para formar perfectamente el Compas. — 56 Las partes que ha de tener el Compas para ser bien hecho, y de sus efectos al que ha de el Compas. — 57 Capitulo en el qual se resume el que ha de el Compas. — 58 Que el Cantante es tenido guardar la medida, segun el indicio del Tiempo puesto del Compondor. — 59 De las Composiciones, llamadas a Voz negra. — 39 En que me-

de los valores de dichas Espacios musicalar, se pueden acordar en, va mismo Canto. — 60 Quando en una parte ay dos o mas Tiempos qual dello vaya cantado primero, y qual despues. — 61 Como algunos Cantos, sin la introduccion de dichos Tiempos, pueden cantar mas partes en una sola, con una cierta disposicion de Canto. — 62 De como en composicion de la mano ay las Leyes Syllabas musicales, Vi, re, mi, fa, sol, la. — 63 Ejemplo del Canto Chromatico, Lib. XIV. de los Cantos, Fugas, y de van Comparacion de voces primer y seg. Cap. 1. Preludio. — 2 Que los Cantos segun los antiguos se dividian: y que es lo que mirados oyendo los Cantores, por este palabra Canon. — 3 De las dos maneras de Canones. — 4 Que los faga: y diferencia entre Imitacion y fuga. — 5 De las dos maneras de faga. — 6 El modo de escribir las fagas aradas, como se la parte. — 7 De la Faga contraria la qual alimbrase en de dos maneras, arada y defecada. — 8 Quales fagas contrarias son, las que no se pueden reducir en una sola parte. — 9 Que las Imitacion. — 10 De las dos maneras de Imitacion. — 11 De la Imitacion contraria sin obligacion, y con obligacion. — 12 El estilo que se ha de hacer en formar los dichos Cantos. — De una Fuga e Imitacion contraria, en laquales se pueden modular las partes: y de sus reglas. — 14 Fuga e tres voces, que se puede cantar por Quinta y por Quarta etc. — 15 De las Imitaciones y fagas reducidas a tres voces. — 16 De la Imitacion a tres voces, que se puede cantar por Segunda, y por Tercera. — 17 De la Imitacion a tres, que se puede cantar Tercera y Quinta en bajo: y cada parte se puede cantar a tres en Violon. — 18 De la Imitacion a tres voces, que se puede cantar en Quinta y en Nomens inferior. — 19 Canto a quatro voces: adonde ay

dos partes, que precedan de una manera, y las otras dos de otra. — 20 Otro exemplo à 4 voces, adonde dos partes hacen la Guita diferentemente la una de la otra y las Conjugantes preceden por contrarios movimientos. — 21 De un Canon muy artificial. — 22 Otro diferente exemplo à quatro voces, adonde tres partes cantan sobre de la primera; la una canta en Fuga ordinaria, y las dos por movimientos contrarios. — 23 Otro exemplo de la misma regla del pasado, adonde dos partes cantan en Ollava, y otras dos en Quinta, mas por movimientos contrarios; y puede ser principio de quatro maneras, mudando las voces à las partes. — 24 Otro exemplo de fuga, à quatro voces. — 25 Del Contrapunto doblado à la Ollava y de quantas maneras de Contrapunto doblado se hacen. — 26 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à la Ollava. — 27 Del Contrapunto doblado à la Dozena. — 28 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à la Dozena. — 29 Del Contrapunto doblado à la Dozena. — 30 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à la Dozena. — 31 De los Contrapuntos doblados por contrarios movimientos. — 32 Reglas para hazer el Contrapunto por contrarios movimientos. — 33 De tres Contrapuntos doblados, que se replican sin mudar la parte grave. — 34 Otro Contrapunto doblado por contrarios movimientos. — 35 Contrapunto replicado à dos voces, en aliter Simple; à la Dozena, y à la Dozena; y contiene otras tres por contrarios movimientos. — 36 Reglas para hazer el jehredicho Contrapunto replicado. — 37 De la primera Especie de Contrapunto doblado à tres voces. — 38 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à tres voces, de la primera Especie. — 39 De la segunda Especie de Contrapunto doblado à tres voces. — 40 Reglas para hazer el Contrapunto

to doblado à tres voces de la segunda Especie. — 41 De la tercera Especie de Contrapunto doblado à tres voces. — 42 Reglas para hazer el Contrapunto doblado à tres voces de la tercera Especie. — 43 El modo para componer un Canon canonicamente. — 44 Modo para componer un Canon, que entien le puede à voces naturales, y à voces y guales. — 45 Modo para componer un Canon que entien le puede à voces y guales, y 2 voces naturales. — 46 De las Fugas comunes à dozenales. — 47 Reglas particulares para las Fugas à dos voces, que se hacen en Quarta, en Quinta, y en Ollava, aguardando medio Compas. — 48 Reglas para que una voz siga à otras Quintas arriba, à Quintas en abaxo, aguardando un Compas. — 49 Reglas para que una voz siga à otra Quintas abaxo, à Quintas arriba, aguardando un Compas. — 50 Reglas para que una voz siga à otra en Ollava alce à baxo, aguardando un Compas. — 51 Reglas para hacer fugas comunes à tres. — 52 Que las dichas fugas (en lo que es aliterura) se pueden variar por semejanza y por disonancia, y faga una misma regla. *Lit. IV. de los passos comunes, curados y Clavos.* Numero 1 Entradas à quoscavos con dos passos. — 2 Entradas à quatro voces con un sol pass. — 3 Acompañamiento del Tiple, quando es solitario. — 4 Acompañamiento del Tiple, quando se le haze arreo etc. — 5 Acompañamiento de las Terceras de falso en la parte del Tiple etc. — 6 Acompañamiento de las Quartas de falso en la parte del Tiple etc. — 7 Acompañamiento de las Quintas de falso en la parte del Tiple etc. — 8 Clavos à dos voces. — 9 Clavos à tres voces. — 10 Clavos à quatro voces. — 11 Clavos à cinco voces. — 12 Clavos à seis voces. — 13 Clavos à siete voces. — 14 Clavos à ocho voces. — 15 Anillo scena de

estas Cláusulas; y conclusión de este libro. *Lib. XVI. de los Tones usados en Canto de Organo.* Cap. 1 Que sea Modo ó Tono. C. 2 De que manera se divide racionalmente cualquiera Intervallo; y de donde procede la 4.ª unidad de los Tones. C. 3 Dura-se en el qual se muestra claramente el número de las 12 Tones. C. 4 Siendo Gine las 12 trar, y otras tantas Superiores de Octavas á las inferiores, vamos agora la causa porque no son mas de doce Tones. C. 5 De como asílo causa á la orden que se tiene en componer los 12 Tones: de la antigüedad; y de la división en Menores y en Mayores. C. 6 Ausil general, cerca el río de las Cláusulas, en Canto de Organo. C. 6 De las tres especies finales de los 12 Tones, y en qual parte se ha de mudar la esencial forma del Tono. C. 8 De la formación del Primero Tono, de los principios, Cláusulas, y Clases. C. 9 De la formación del Segundo Tono, de los principios, Cláusulas, y Clases. C. 10 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Tercero Tono. C. 11 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Cuarto Tono. C. 12 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Quinto Tono. C. 13 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Sexto Tono. C. 14 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Séptimo Tono. C. 15 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Octavo Tono. C. 16 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Noveno Tono. C. 17 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Décimo Tono. C. 18 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Onceavo Tono. C. 19 De la formación, principios, Cláusulas, y Clases del Doceavo Tono. C. 20 De la transmutación ordinaria de los Tones. Nota Que no siempre se guarden las subsecutivas reglas. C. 21 Quan-

do corre peligro de andar en Tono en otro. C. 22 Justos ejemplos de principios y Cláusulas finales, en las obras que tienen una sola parte así por lo quedado, como por lo más. C. 23 De unos accidentales extraordinarios. C. 24 Epilogo de los tonos y formas de los 12 Tones accidentales, con unos sonidos referentes a ella materia. C. 25 De unas particularidades sueltas, sobre el conocimiento e inteligencia del juego del Monoteor; lo qual sera por instrucciones de algunos Modos de Capilla, para saber por quales partes se puede responder á uno con el Organo. C. 27 Del número de los Remotes y Alteridades negros, que ay en el Monoteor, á no el Organo. C. 28 De los defectos y defectos que puede ay en tener los Tones accidentales por otras diversas partes, de lo que van ordenadas a planas. C. 29 De las reglas blancas, en las quales no se puede hacer Cláusula sostenida, si no remisa. C. 30 Breve forma resumida cerca á la orden de los Tones, nuevamente puesta en consideración por el B. S. D. Joseph Zarlin. *Lib. XVII. del Modo, Tiempo, y Prolación.* C. 1 Que en todo Canto ay Modo, Tiempo, y Prolación. C. 2 Del Modo mayor. C. 3 Del Modo menor. C. 4 Del Tiempo. C. 5 Porque los Musicos pusieron la persona en el número ternario, y en el Circulo entero. C. 6 De la Prolación. C. 7 Del valor de las notas, conforme las simples reglas del Modo, Tiempo, y Prolación. C. 8 De los valores mixtos y compuestos de las notas, por causa de las mezclas modales, ó reglas del Modo, Tiempo y Prolación. C. 9 De unas reglas para acabar de entender los indicios demostrativos de las reglas modales: y de como por sus de una Tabla, se pueden saber por quales los valores de cada nota. C. 10 Abuso de algunos Franceses, que de las frases modales, impropriadamente se llamaban

de indicios Proporcionales. — 11 Avilo particular cerca de las Pautas indiales con que se mostra el Modo mayor, y el Modo menor. — 12 De otros indicios, que dan á conocer el Modo, y el Tiempo, segun el uso de algunos modernos, etc. C. 13 Debaxo de qual Compañya se cantadas las Prolaciones perfectas. — 14 Otra Tabla, que tiene para saber los valores de cada nota, todas veces que el indio de la Prolacion se halla en una sola parte. — 15 De las proprias y particulares figuras de la Prolacion perfecta. — 16 Quasi arit. quando el llamar á la Prolacion perfecta, Prolacion mayor; y menor, á la imperfecta. *Lib. XVIII. de las notas en el numero Ternario, y de sus accidentes.* Cap. 1 Quales y quantas sean las Figuras unisieres, que pueden ser perfectas. — 2 Nombres effectivos de las cinco figuras principales y del valor de las notas. — 3 Conocimiento general, para saber quando las Figuras, en el Ternario, pueden ser perfectas: y en particular, siendo debaxo del Tiempo perfecto. — 4 Conocimiento general, para saber, quando en el Ternario, pueden ser imperfectas las Figuras: y en particular, quando debaxo del Tiempo perfecto. — 5 De la Alteracion: del valor de las notas alteradas; y de sus reglas en general. — 6 Reglas particulares para conocer las notas alteradas, en el Tiempo perfecto, y en la Prolacion perfecta. — 7 Que las pautas en la Musica: del numero de los Puntos e Puntillos, y de sus effectos. — 8 Del Punto de Augmentacion, Perfeccion, Duplico, y de Alteracion. — 9 Exemplos de algunas pautas de Proporción; de diferentes sonares sacados. *Lib. XIX. de las Proporciones musicales.* Cap. 1 Proporción que sea; y de sus divisiones. — 2 Partes aliquotas, y parte no aliquota que sea. — 3 De los cinco Generos de Proporción: y que cosa sea Genero, y Epiteto. — 4 Del Genero Multiplex,

con los exemplos en Musica de las especies. — 5 Del Genero Superparticular, con los exemplos en Musica de las especies. — 6 Del Genero superpartiente, con los exemplos en Musica de las especies. — 7 Del Genero Multiplex superparticular, con los exemplos en Musica de las especies. — 8 Del Genero Multiplex superpartiente, con los exemplos en Musica de las especies. — 9 Como y de que manera se deduxa la Proporción; y como se entiende la similitud de las Notas en las Proporciones. — 10 Conocimiento general para conocer con dichos Tiempos: en sí, una íntima, contra otra diferente. — 11 De como se pueden formar Proporciones musicales, sin vñ los números quicifimos. — 12 Exemplos particulares: porque se vea el modo, que se ha de usar en formar las Proporciones con Tiempos. — 13 Otra diferente manera de señalar las Proporciones, que es fin los números arithmeticos, y fin los Tiempos. — 14 De como en las Proporciones formadas solo con números, se puede usar perfectas, alteradas, ni otras accidentes. — 15 Como se deve señalar la Tripla, la Siquelera, y la Scemella, para ser bien aprendida. — 16 El modo se ha de tener en poner dize las Proporciones en un mismo Canto: y Epiteto de las cosas no substanciales en materia de Proporciones. — 17 Exemplo de Proporcionalidad formadas con números, y con dichos Tiempos. — 18 De las Proporciones con no celtas en la Musica practica. — 19 Epiteto de las Proporciones, que causan los intervalos musicales, entendiendolos entre los entones de una Octava. — 20 Declaracion de la Tabla arithmetica, de las Proporciones, tan celebrada entre los Musicos ilustres, Tabla de Pitagoras. — 21 De las tres Proporciones matitadas: en sí, Arithmetica Geometrica, y Harmonica. — 22 De los números radicales, y de

módo para hallar las Razones de las Proporciones. — 23 Regla para hallar qualquiera Proposicion, segun la Proporcionalidad Arithmetica. — 24 El modo de se ba de re-
 ber en sumar las Proporciones. — 25 Del multiplicar una proporción en mas proporciones, de una misma especie: haciendo dize, de una Dupla mas Duplas y de una Tripla, mas Triples, etc. — 26 Del multiplicar las Proporciones. — 27 El modo para reducir qualquiera especie de Proporción a la forma de la Proporcionalidad harmonica. — 28 El modo de Reducir las Proporciones: lo qual sirve para saber la diferencia que ay, de una Proporción a otra. — 29 De las Razones las Proporciones. — 30 Quando sea necesario el Numero en todas las cosas. *Líb. XX de la Misa Lamentum arsi de F. Lays de Presbitero.* Nam 1 Kyrie primus. — 2 Liriche aeylon. — 3 Kyrie pñter. — 4 Et io terra paz. — 5 Qui tollis peccata mundi. — 6 Patrem omnipotentem. — 7 Cre-
 daz enim pro nobis. — 8 Et in spiritum sanctum. — 9 San-
 ctus. — 10 Amen font cuncti. — 11 Helena in excelsis. — 12 Pe-
 nitentes qui venis. — 13 Agnus Dei primus. — 14 Agnus Dei secundus. *Líb. XXI. De las Canticas, y conseruata de las n. s. s. de los musiques.* Cap. 1 Que son instrumentos: del nombre de los instrumentos: y que qual es de cada instrumento musical. — 2 Descri-
 cion general de los instrumentos musicales, dados en los Concep-
 tos de los instrumentos. — 3 Quales son los instrumentos que contienen el sonido estable y siempre firme: y que mudan y variado. — 4 De los instrumentos que tienen las voces reales: quales son los que se usan para formar otras mas, de las voces y verdaderas: y con que instrumentos se pueden tener las voces. — 5 Entre los instrumentos musicales, quales son los instrumentos, que estan suge-

tos a la templadora. — 6 Quales son aquellos instrumentos, que templados una vez, quedan templados por siempre. — 7 Si los instrumentos que son sujetos a la templadora, se templan de una misma manera, o de otra: y si ay instrumento ninguno, que sea semejante con que en la temple. — 8 De la participacion que dan en la temple de los instrumentos. — 9 Lo que se debe observar en templar los intervalos de cada instrumento. — 10 De lo que el sonido se queda fñctivo, aunque no tengan los intervalos de las Consonancias, las verdaderas tonas. — 11 De unas reglas generales para templar los instrumentos: y particulares para el Organ y Monachordio. — 12 Del modo de templar el Monachordio, Clavicembalo, y en el Organ, etc. — 13 Otro modo de templar el Monachordio y Organ, mas en-
 emplado. — 14 Del modo de templar la Lyra de diez cuerdas. — 15 Del modo de templar el Harpa. — 16 Del modo de templar la Cythara o Cithara. — 17 Del modo de templar el Laud. — 18 Del modo de templar la Viñola sin trastes. — 19 Del modo de templar la Viñola de arco: que es la que tiene los trastes. — 20 Regla para poner en la Viñola otras de Canto de Organ. — 21 De quanta fuerza sea el templar los instrumentos. — 22 Que la templadora de dichos instrumentos en Concierto, ha de ser hecha de uno solo. — 23 Demostracion general de lo que hacen y hacen los instrumentos musicales. — 24 Tres son los abalos principales, que se hallan en los Conciertos modernos: y la causa porque no fñen a perfeccion. — 25 Modo de concertar y acompañar los instrumentos musicales. — 26 El consejo que ha de tener el Maestro de Capilla haciendo la Musica, para que salga mas acorda-
 da, y sin tantas imperfecciones. *Líb. XXII. de las Reglas musicales.*

A los amigos de la fealdad, y fealdad.
 Número 1. Enigma con tres tiempos. — 2 Enigma con otros tres tiempos. — 3 Enigma en Segunda etc. — 4 Enigma, que canta tres veces. — 5 Enigma, que anada una pacha. — 6 Enigma adonde dos papeles preceden al contrario de las dos principales. — 7 Enigma con quatro Clases. — 8 Enigma, que en la Repetición, sobre la guita. — 9 Enigma, que para conocerse, se han de poner en frente los dos Cantantes. — 10 Enigma, que se canta de dos diferentes maneras. — 11 Enigma, que canta al Contraste, y en Proporción. — 12 Enigma no conocido. — 13 Enigma de las dos Compases variadas. — 14 Enigma del sol, que se efescece. — 15 Enigma de la Clave alterando la tónica. — 16 Enigma, que va y viene. — 17 Enigma, de las Serpes. — 18 Enigma de la Sella. — 19 Enigma del solro contrario. — 20 Enigma de la Cruz. — 21 Enigma de los tres empujes. — 22 Enigma de la Balanza. — 23 Enigma de las Letras Gregoranas. — 24 Enigma de los siete principios. — 25 Enigma que canta desde el postrer punto, y termina desde el primero. — 26 Enigma alterado. — 27 Enigma adonde vos vez canta las Notas blancas solamente. — 28 Enigma adonde las notas blancas, se cantan por negras, y las negras por blancas. — 29 Enigma, que disminuye y aumenta el valor de las Notas. — 30 Enigma de la división. — 31 Enigma, que se guía de la letra. — 32 Enigma, que forma, Vi, re, mi, fa, sol, la. — 33 Enigma, en el qual se hallan las voces con la vocal, y el valor con las letras contenidas en la sílaba, que va cançado. — 34 Enigma, que se declara con la señal de la Santa Cruz. — 35 Enigma del Cantor pobre, y muy necesitado. — 36 Enigma del Abad. — 37 Enigma de la Hermana. — 38 Enigma de la Monja. — 39 Enigma del En-

paja. — 40 Enigma de los tres dados. — 41 Enigma de la Escala. — 42 Enigma del Tablero de ajedrez. — 43 Enigma con otro diferente Canto. — 44 Enigma del Choro. — 45 Enigma adonde en otra diferente Cant. Conclusión de toda la obra, y efectos del autor Gamelin (History of Music, Vol. IV, pag. 70) hat dieses Werk in bad engl., nützlich in spanischer Sprache über Musik gedruckt in Wien u. aber im Jahre 1783 noch nicht als die bloßen Uebersetzungen der Wörter und Töne gesehen habe, so würde er leicht gefunden haben, daß schon lange vor Caccini musikalische Werke in spanischer Sprache gedruckt waren. Caccini selbst nicht nur öfters spanische Schrifsteller, sondern gibt auch ein Exempel zweier Stücke im letzten Theile der beständlich Wiederholung der Schriftsteller, die ihm bekannt geworden sind, in ihre Sprache, zuweilen sich verschiedene Worte befinden. Wenn die musikalische Art öffentlich durch den Druck, so kann man es handschriftlich bekannt machen, so hat es es schon gemacht. Man müßte es zu lernen, denn, daß Caccini nicht gleichzeitig der angeführten Beschreibung selbst darauf folgenden nur einen solchen Schriftsteller Francisco de Mediana anführt, dessen Wert er dem Titel: *arte de Música simple y pura 1590* und ein anderes ist, der kein Titel von de Caccini ist, zu Cacciniana gedruckt, aber nicht in Wien zu lesen. Eine dieser spanischer Unter Titeln, *Santa Maria que Wandelt mit dem Dancinancencuch*, hat sein Wert nicht dem Titel *arte de música simple pura* nicht *viganta y todo en un solo de un o quatro cantos* ist 1755 zu Valladolid gedruckt. Man mußte als 40 Jahre vor Caccini der Inhalt dieses Werks ist nicht so reichhaltig und mannichfaltig, freilich über das ganze Gebiet musikalischer Kenntnisse, sowohl als als neueren Zeiten, daß es nicht

harter Bemühn für die musikalische Literatur seyn, und manchen köstlichen Umfuss gegentheils aufstellen müßte, wenn sich ein solcher Mann dazu entschließen könnte, einen Auszug daraus zu machen. Nur müßte ein solcher Entschlußer wohl zu unterscheiden wissen, was wirklich merkwürdig, und nicht schon eben so gut in andern und mehr bekannten Werken zu finden ist.

Cap. (Solomon de) ein Ingenieur und Architekt liess überfließen von der Pfalz am Rheinhof 16ten Jahrhundert, auch sehr reich gelehrt; *De l'art de la musique, ou de la science de la parole. En la premiere sans mesurer les proportions de intervalles harmoniques, et de la deuxieme les Compositions de l'air* A Frankfurt in la boutique de Jean Norren, 1612. fol. Erste Theil 24 S. zweyter Theil 32 S. Der Handschrift an die Königin Anna von England, ist von Heinrich am 17. Sept. 1614. datirt. Der erste Theil enthält 1) eine Table des matieres, 2) Erörterung von Einleitung, de l'origine de la Musique, et comme elle a prins son accroissement jusques à nostre temps. 3) Erklärungen gleichlicher und ungleicher Kunstwerke. 4) 23 Definitionen der vorerwähnten Kunstwerke. 5) 44 Propositionen nach ihren Beweisen, als viele Holzschnitten, wodurch der mathematischen Verhältnisse der Intervallen deutlich gemacht werden sollen. Von der 25ten Proposition anverbleiben die Ueberschriften ihrer Wichtigkeit nicht, hier angeführt zu werden. Prop. 38 L'on ne peut plus inventer aucunes consonances. P. 39 L'on peut encore inventer quelques intervalles en la Musique. P. 40 Du genre de Musique dit Chromatique, et comme les antiques en ont usé. P. 41 Icy est demandé comme l'antique Musique Chromatique on se peut composer pour chanter avec les voix. P. 42 Du genre de Musique dit Harmonique, et comme les antiques en ont usé. P. 43 Icy est demandé comme l'antique Musique Ha-

monique on se peut chanter avec les voix. P. 44 L'occasion qui a meu l'auteur à parler contre l'antique Musique. Zuletzt: Pour remplir cette page, l'auteur mettra des quelques traites, que les proportions de la Musique des Indes Orientales et Occidentales P. accordant par nécessité, avec les notes. Der zweyte Theil enthält 1) ein Proömium, worin von Ursprung und Alter der Compositionen gehandelt wird. Der Werk spricht die Kennzeichen zwischen den Griechisch und Römern ab, und sagt die Erfindung derselben in der Anfang des 14. Jahrhunderts. 2) 27 Definitionen über Töne, wie in der Composition verstanden. 3) 40 Kapitel, worin die Compositionen selbst nach allen ihren damaligen Theilen abgetheilt sind. Der Werk geht bis zur 5. und 6. Tönen neuen Composition, worin auch die Frage mit eingebracht ist. Die letzten letzten Kapitel, welche die Compositionen eigentlich nicht angehen, verbleiben noch zu erwähnen. Ihre Ueberschriften sind: Cap. 95 De la façon, comme l'on doit gouverner la voix en chantant. C. 96 Des Instruments de Musique habiles. C. 97 Des Instruments de Musique, qui sont en partie habiles. C. 98 Des Instruments de Musique maubles. C. 99 Des Instruments de Musique, qui se peuvent accommoder ensemble pour en Concert de Musique. C. 100 La façon d'employer le Clavier des Orgues et Spinettes, en sorte qu'on en face les divisions des consonances plus parfaites. Zuletzt ein Repetir und Zwischenspiel.

Hand- oder de Rhetorik (Habetus) des Melchior zu Dorsch, geb. zu Ulm 1614 in der Preb. Amt 1741; *Temple mesuré en que Manie universelle ou que le speculatif composer*, Erbt in seiner *Historie antiques* Cosm. Dreyßh. 1617. fol. Das Werk enthält viel sehr Rhetorik folgenden Inhalts: Lch. I Cap. 1 de Manie desolations, etymologie et la rentation. — 2 de Manie desolations.

alia. — 3 de Motuum operationes in corpore et animi. — 4 de Musica — 5 de materia huius subiecti Musicae et de sensu acutus. *Ltk. II. Cap. 1* de triennio Tempus unum expositione ubi agitur de Canto et Clavis quidem — 2 quomodo B molle et durum sunt ponendi in Monochordo. — 3 de Clavis Systematis, tam signata, quam subintellecta. — 4 de nominibus Vocum, de eorum ordinibus seu mutationibus, et quasi intervallis morforum. — 5 de proportionibus distansarum harum syllabarum seu Vocum in Monochordo, b, p quibus intervallis manifestatur. — 6 *Ltk. III. Cap. 1* de partibus Monochordi quatuordecim. — 7 de proportionibus Semitonii maiora et minora, Comma et Schisma. — 8 de Consonantiis ex sonorum conjunctione, tam simplicibus, quam compositis. — 9 de Consonantiis perfectis et imperfectis. — 10 de Dissonantia. — 11 de Consonantiis Dispositis, et quomodo invenitur 2 quilibet littera in Monochordo. — 12 quomodo Consonantiae ex proportionibus in Arithmetica Musica expressis, et quomodo proportionales super proportionem oriantur. *Ltk. IV. Cap. 1* de Signis simplicibus vocis exprimenda. — 2 de Notularum ligatura seu compositione. — 3 de figurarum temporalium simplicitate valore, et de notulatione puerilis, similiter de figuris transcendenda. — 4 de perfectione et imperfectione notularum, et de probatione. — 5 de notulis perfectis et imperfectis in Tempus triangulo temporali descriptis. — 6 de Modis manifestis valore proportionum. — 7 de proportionibus Notarum ad invicem, in figura trianguli temporali descriptis. — 8 de Signis intervalle et exterioris, quibus indicatur temporis lapsus brevis et quantitas. *Ltk. V. Cap. 1* quoniam Consonantiae, et quomodo inter se differant. — 2 de intervallis trianguli in specie, quae Concordan-

tiae recipiunt, Differentiaeque efficiunt, et quot eorum sufficiant ad vocem hominis. — 3 de Symphonias et melodias paribus. — 4 de legibus generalibus in hoc Musicae parte consideranda. — 5 de regulis specialibus partium contritus. — 6 quomodo Trianguli, Quadrati intervallis, b, a, lumen et spatium Systematis referantur, et quomodo secundum differentias libere cantus genere distinguantur. — 7 de afa Trianguli praedicti, et quomodo harmonia composita per ejus Quadrata producat. — 8 quomodo Trianguli arcus in parallelogrammum superficie delineantur, et eo modo insulentiis applicentur. — 9 de quatuor Tempus semestrium materia, et quomodo idem hic possit praestari in mechanice cantus compositione, quod in Triangulo. — 10 de Tabula baculo, per quam non modo cantus partes, sed et veras ipsarum Concordantiarum, verumque possint optine delineantur. *Ltk. VI. Cap. 1* de Barbitis. — 2 de Instrumentis dictis Orpharion et Pandura. — 3 de Viola. — 4 de Sistrum. — 5 de Instrumentis solo voce instrumentis. — 6 de quibusdam Instrumentis noviter inventis. *Ltk. VII. Cap. 1* de Instrumentis novis, et de generali ejus compositione. — 2 de corpore sonoris tractum. — 3 de fabricae corporis tractum. — 4 de clausulas motuum s. primi mobilis descriptio. — 5 de vera Instrumenti cum sua fabrica curiosa et machina motuum positione. — 6 de modo disponendi cantum sistrum alienius Symphonias ad hoc Instrumentum. — 7 de dispositione notularum Tenoris super heos fabricae colles. — 8 de adaptatione cantum Contratenoris, et modis ad heos fabricae corporis usum. — 9 de translatione cantus superioris seu Discanti ad heos fabricae corporis alios. — 10 quod materia alia instrumenta necessaria ad vocem istius Instrumenti magni formare possunt. — 11 de

modos et illius instrumenti, et quomodo ab oculis auditorum sit accutandum. — 10 de specibus cantus, quae ad hoc nostrum instrumentum referri debent. — 11 de cantilenae ejusdem in hoc instrumento repetitione. Der Verf. starb zu London 1637.

Replea (Johann) ein berühmter Mathematiker, und kaiserlicher Rhetorikmeister, geb. zu Wien im October herbstlichen 1571; Harmonices libri quinque, Liell, 1619 fol. In diesen Werken handelt das erste Buch in 16 Capitula von musikalischen Dingen, folgenden Inhalts: Lib. III. De octo proportionum harmonicarum, deque natura et differentia rerum ad naturam pertinentium. Cap. 1 Octus consonantiarum ex causa sua propria. — 2 de septem chordis secundum harmonicam, totidemque septem consonantiarum mutuum. — 3 de mathematicis harmonicis; et unius consonantiae. — 4 utrum arithmetica intervallorum assuetum sit consonantiae. — 5 Scala et diatonice consonantiarum per semivivalla assueti. — 6 de canonibus generibus, dura et molli. — 7 proportio unius esse sonorum relationis magis diapason. — 8 Abditio semivivallarum, ut ordo mixturum intervallorum in diapason. — 9 de diagrammate, illius, octis, huiusque sonorum indicibus de systemate, clavis et scalae musicae. — 10 de tetrachoria et syllabis, ut, re, mi, fa, sol, la. — 11 de compositionis systematum majorum. — 12 de consonantiis adjectivis, et compositione octis. — 13 de canonis concinna simplici. — 14 de modis seu tonis. — 15 qui molli, quibus servant affectibus. — 16 de cantu figurato seu per harmoniam. Der Verf. starb 1630 zu Regensburg.

Rey, Chancelier de S. Quentin, la Musique universelle, contenant tout le pratique et tout la théorie, Et est de grande issue de Confu. ist, welches Werthe anführt, ist unbek-

annt. Merkwürdig erwehnt dieses Schriftstellers, so wohl er entweder älter als er, oder wenigstens ein Zeitverwandter desselben gewesen seyn.

Mersenne (Marin) ein französischer Philosoph, geboren zu Paris im September Mon. 1588. Harmoniarum libri XII in quibus agitur de Sonorum natura, causa et effectibus: de Consonantiis, dissonantiis, rationibus, generibus, modis, cantibus, compositione, et huiusmodi harmoniae instrumentis. Ad thesaurum Harmoniarum, Laurentius Porphyrio, Joannes Guilielmus Blandy, und Anytolinus 1635. fol. Eine zweite Edition, eines wolgedruckten Buchs in dem Jahr 1642 heraus, und eine dritte Edition, auch et correctis ebenfalls im Jahr 1650. Sie aber mit der zweiten Ausgabe völlig überein, und wahrscheinlich vom Buchbinder nur mit einem neuen Titelblatt versehen worden ist, um das Werk aufs neue in Umlauf zu bringen. Es ist 84 Seiten stark, hat eine Kupfer, und gehört unter die guten Schriften dieses Art. Der Inhalt der 12 Bücher ist folgender: Lib. I De natura et proprietatibus sonorum, in 25 Propositionen. Lib. II De causa sonorum, seu de corporibus sonum producentibus, in 43 Propositionen. Lib. III De sibus, nervis, echordia, aque metallis, et quibus huiusmodi, in 22 Propositionen. Lib. IV De locis consonantiae consonantiae, in 29 Propositionen. Lib. V De modis dissonantiis, de rationibus et proprietatibus, deque directionibus consonantiarum, in 40 Propositionen. Lib. VI De speciebus consonantiarum, deque modis et generibus, in 26 Propositionen. Lib. VII De cantibus seu cantibus, earumque humoribus, paribus et speciebus, in 19 Propositionen. Lib. VIII De compositione musica, de canendi methodo et de voce, in 13 Propositionen. So weit der erste Theil des Werks. Die Bücher des zweiten Theils haben folgende Titel:

schließen: *Lib. I. De singularitatis instrumentis organici, seu symphonicis, hoc est, nervosis et fibulosisque, in 43 Propositionibus. Lib. II. De instrumentis pneumaticis, in 22 Propositionibus. Lib. III. De organo, catoptrico, cympsonico et catoprico instrumentis organici, seu pneumaticis, ut symphonicis, symbolis etc. in 22 Propositionibus.* Dies jämlich be-
 rühmt Werk enthält nur einige Stü-
 cke aus einem weit ausführlicheren
 Werke, welches den Titel *Méthode Harmonique universelle, contenant la Théorie et la Pratique de la Musique, en il est traité des Consonances, des Dissonances, du Genre, du Mode, de la Composition, de la voix, des Chœurs, et de toutes sortes de Instru-
 ments harmoniques. Par R. Marin Marais, de l'Académie des Sciences, A Paris, par Pierre Bailard, 1696.*
 Sol. Ein äußerst reichhaltiges aber
 auch sehr seltenes Werk. Obwohl
 ist das einzige Exemplar in Deutsch-
 land in meinen Händen, welches der
 Verfasser selbst im Jahr 1697 an den
 berühmten Constantin Huygens zum
 Besatze schenkte, und worin er die
 Erklärung eigenhändig auf das Zi-
 telblatt geschrieben hat. Der großen
 Seltenheit des Werks wegen bedient
 der Inhalt näher angegeben zu werden.
 Es besteht aus mehreren abgesonde-
 ten Tractaten, die in nachfolgender
 Ordnung auf einander folgen: I. *Tracté de la nature du son, et des mouvements de toutes sortes de corps.*
 Dieser hat 3 Bücher enthalten. Das
 erste handelt in 34 Propositionen de
 la nature et des propriétés du son,
 Das zweite in 22 Propositionen des
 mouvements de toutes sortes de
 corps; das dritte in 24 Proposi-
 tionen du mouvement, de la res-
 son, de la force, de la puissance,
 et des autres propriétés des chan-
 ces harmoniques, et des autres
 corps, Alles zusammen auf 223 Ge-
 heften. II. *Tracté de Mélange,*
 Der quatuorzierte par des post-

lances sur les plans incliné à la
 Harmonie etc. In 3 Propositionen
 auf 36 Heften. Derselbe Abhan-
 dlung ist von einem Professor der Ma-
 thematik mit Namen Robert III.
Tracté de la Voix, et du Chœur;
 In zwei Büchern. Das erste han-
 delt in 24 Propositionen de la Voix,
 des parties qui servent à la former,
 de la détermination, de son propriété,
 et de l'Organe; Das zweite in 27
 Propositionen des Chœur. Alles
 zusammen auf 120 Seiten. IV.
*Tracté des Consonances, des Disso-
 nances, du Genre, du Mode, et
 de la Composition.* Das erste Buch
 handelt in 40 Propositionen des
 Consonances; das zweite in 14 Propo-
 sitionen des Dissonances; das dritte
 in 20 Propositionen des Genre, des
 espèces, des systèmes et des Ma-
 des de la Musique; das vierte in
 23 Propositionen de la Composition
 de Musique, Alles zusammen auf
 222 Seiten. Das fünfte Buch be-
 trifft das ganze Werk. Der
 sechste Theil setzt folgenden beson-
 dern Titel: *Seconde Partie de l'Har-
 monie universelle, contenant le prin-
 cipe des Consonances, et des disso-
 nances dans le Contrapoint figuré la
 Méthode d'enseigner, et d'apprendre
 à chanter, l'accomplissement des Art,
 la Musique ecclésiastique, la Rhétorique
 que la Prosodie, et la Métrique
 française, la manière de chanter le
 Ode de Pindare, et d'Horace, l'écrit
 de l'Horace, et plusieurs au-
 tres astronomiques, dans plusieurs
 machines avec deux tables, l'un
 des Propositions, et l'autre des ma-
 tières. Paris, 1697.* Dieser Band
 trägt mit dem am Ende des ersten
 Theils abgebrochenen Tractat von
 der Composition an, nämlich mit dem
 fünften Buch, welches 20 Proposi-
 tionen enthält. Das achte Buch
 handelt in 34 Propositionen de l'art
 de bien chanter. Siehe S. 407.
 Das neunte Buch, *Tracté de l'Instrument à Chœur.* Das erste
 Buch handelt in 20 Propositionen
 von Chœurinstrumenten; das zweite
 in 27 Propositionen; das dritte in 27

Propositionen; das erste 1833 Propositionen; das zweite in 35 Propositionen des Instruments reut; das dritte in 45 Propositionen des Organes. Die Bücher auf 216 Seiten. Das dritte Buch handelt in 32 Propositionen des Instruments de l'organe, auf 79 Seiten; worin ein schönes Portrait eines gewissen alten Confiseurs, mit Blumen: leobus Maudon, steht zum Feste: in auf den Seiten verzeichnet. Das vierte Buch handelt endlich in 18 Propositionen de l'art de l'harmonie et des autres parties des Mathématiques, auf 68 Seiten. Das Feste ist noch auf 25 Seiten. Nouvelle observations physiques acoustiques: angedruckt, wie aber: Rameau in l'Art de l'Organe be-
trifft. Das dem Werkstegende: in Vergleich aller Propositionen sind 32 Seiten ein, und alles in-
halten beträgt aber die vielen Ver-
schen, Zerkleinerungen und andere den
einfachen Büchern dergleichen Nach-
richten 1706 Hefen. Wenn der
Begriff des de la Harpe in seine: Li-
br. in la Musique, Vol. II, pag.
353 richtig ist, so sind aber die in-
digenen Werke des Harpeau die-
se Bücher auch einzeln abgedruckt
worden. Es gibt hier erwähnte
Schriftsteller folgende Werke an:
Harmonium instrumentorum lib.
IV, Paris, 1676, welches wahr-
scheinlich die 4 letzten Bücher des un-
tern dem Titel Harmonium libri
III, bekannten Werkes sind; Har-
monia theorica, practica et in-
strumentalis, lib. IV, Paris, 1644,
welches ich aber nirgend hinüber-
zu sein: Harpeau noch am 1
Februar 1648 und hieselbst den
Namen einer großen Buchsammlung,
so man den auch gleich häufig einen
großen Handel an Uebersetzung und
neuen Gesängen hervorgehen hat.
Selbst die Schrift kommt, als ob
die Sache ganz, daß Harpeau die-
se musikalische Werke unter solchen
Namen (Epide), 49 ad Petitionem;
Pour le Pape Mercurio, je n'ai
pas grand chose de lui, il est bon-

me de grande lecture; mais il ne
me semble pas écrire avec trop de
jugement. Demohagrecht enthal-
ten seine Schriften notwendige Sa-
chen, und besonders ist eine Har-
monie musikalisch-gewissermaßen ein
Magazin, worin alle musikalische
Erkenntnis, die damals, (im Anfang
des 17ten Jahrhunderts) in Europa,
bekannt oder in Frankreich gela-
mt und gela: waren, ausserdem hat
in welcher alle ein mus. Feste, der
die Geschichte der Kunst nicht der
Litterie verfallen und seinen Zuh-
rern kennen lernen will, einer Zu-
kunft als vergeblich nehmen wird.

Baker (Charles) der Engländer, geb.
1766 zu Weymouth in der Grafschaft
Dorsetshire; The Principles of Mu-
sic, in Singing and Writing. with
the several use thereof, acoustical
and vocal, London, 1736. 4. 3te
ganz Bücher abgetheilt, folgenden
Inhalt: Lib. I, Cap. 1 Of the Ma-
ter. (Der Verfasser führt hier aus
Lassodot, und gibt dann jeden sei-
nen eignen Character und Ausdruck;
hier fünf Modi: sind der Ionische,
Dorische, Aeolische, Phrygische und
Lydische.) C. 2 Of Singing, and
harmony of the voice, notes, ru-
ne, and time of the notes, with
their external adjuncts. C. 3 Of
Singing, and harmony of the parts of
a Song, of melody, harmony, in-
tervals, concords and discords with
the consecration of such; of Orna-
ments, that is to say, Syncope, sa-
gue, and fermata. C. 4 Of the
two ways of Writing, that is to say,
in counterpoint and in Discant.
Lib. II, Cap. 1 Of instruments and
of the voice. Of diatonic, and
of mixt music, in which instru-
ments are associated with the voice.
C. 2 Of the divine use of music.
Of the concordance of Church-mu-
sic, of objections against it. Of
the special uses of divine music,
with an epistle to our Ladies.
C. 3 Of the allowance of civil mu-
sic, with the special uses thereof,
and of the objections against it.

Epilogue. Der Verf. starb 1647.
im 21 Jahr seines Alters.
Fieder (Schonstus) ein Jesuit,
geboren zu Oporto am 22. Julii,
1602; *Musicus universalis, sive
ars magna confusa et diffusa in X
Libros digesta, Quae universa Scien-
tiam doctrinam, et philosophiam, Musi-
caeque cum choribus, quam praestant
scientia, scientia variatim traditur;
admiranda Confusio et diffusa in man-
do, aptaque universa natura vires
affectionesque, ut vere, deo pergrua
varietate spirituum modulatione ad
fugaciter usque, cum in omni parte
fundatur, non pergrua in Philo-
logia, Mechanica, Physica, Me-
chanica, Medica, Politica, Meta-
physica, Theologia, aptatur et
demonstratur.* Rom, 1650, fol. Tom.
I. 690 Seiten Tom. II. 462 Seiten.
Im Jahr 1654. soll schon die letzte
Ausgabe beendigt worden seyn.
Wahrscheinlich ist es in der neuen
Ausgabe des folgenden Wörter-
buchs angezeigt. Der Inhalt der
10 Bücher ist folgender: Lib. I. De
materia soni et vocis. Cap. 1 De de-
finitione soni. C. 2 de productione
soni. C. 3 de subiecto passivo
soni. C. 4 de corporibus, quae ad
genatio soni immutabile, tum sub-
iective concurrunt. C. 5 de variis
speciebus soni. C. 6 de causa pro-
xima et principali soni. Utrum in
vacuo possit fieri sonus. C. 7 De
organo aëditi etque naturae.
C. 8 de effectibus singularum partium
organi aëditi. C. 9 Utram et
quemodo proprie aëditus fieri. C.
10 de vocis natura et generi. C.
11 de organo vocis etque anatomi-
a. C. 12 de variis vocum diffe-
rentiis. C. 13 de analogia organo
vocalis cum instrumentis pneuma-
ticis. C. 14 de vocibus naturali-
bus animalium. C. 15 Variis pro-
hibitionibus clausurae et vocum. Ap-
pendix de Phonologia, sive de
iudicio ac constructione, quae circa
consonantia corporis temperamentum
et sonum et vocem ejusdem fieri pos-
sunt. Lib. II De Musica et In-
strumentis Hebraeorum et Graecorum. C.

1 de Musicae inventionis. C. 2 de
subjectis et subalternatione Musicae.
C. 3 de definitione et divisione
scientiae musicae. C. 4 de Musica
ac instrumentis Hebraeorum. 1)
de instrumentis Polychordis He-
braeorum. 2) de instrumentis poly-
chordis Hebraeorum. 3) de instru-
mentis plectricis Hebraeorum. 4)
de uso harum instrumentorum apud
Hebraeos. 5) de Musica catholico-
ribus apud Hebraeos. C. 5 De
Musica Davidis. 1) Utrum Davidis
Psalmi carmine et quo genere ca-
minis conscripti sint. 2) de virtute
psalmorum. 3) de aptitudine psy-
morum versibus. 4) de tropis; li-
goria, ac arte posita in psalmis
versibus. 5) de diversis metri generi-
bus, quo psalmi sunt compositi. 6)
de Musica moderna Hebraeorum. C. 6
de Musica, ac instrumentis veterum
Graecorum. 1) de modo cantandi
Graeci antiqui. 2) de Odis Lyri-
corum, ac metris poematum, et
de legibus musicis. 3) de instru-
mentis usum alio apud Graecos.
4) de argumentis, perfectione, et
notis musicae apud veteres. C.
de moderna Graecorum musica.
Lib. III De harmoniarum natura
et doctrina. C. 1 de numerorum
proportionibus, eorumque variis
definitionibus, ac divisionibus etc.
C. 2 de proportionalibus tum
arithmetis, tum harmonicis. C. 3
de proportionem Logis. C. 4
de numeris harmonis. C. 5 de
variis intervallis harmonicis. C. 6
de intervallis minoribus in musica.
C. 7 de intervallorum harmonicorum
Generi. C. 8 de origine musi-
ci systematis, ac psalmodiarum.
C. 9 De altissimo harmonico, de
de vocem loquens facta per nu-
meros ordinata. C. 10 de pro-
gressionibus, quae sunt octo scilicet
harmonice, quam vulgo accidenti-
ales vocant. C. 11 de numerorum
consonantiarum Algorithmo. C. 12
de toni divisione. C. 13 de triplici
genere musicae, et concatenationis
dispositione. C. 14 de speculati-
vissimis, diapason, et diapason.

C. 15 de definitione modi musici. C. 16 de numero et ordine modorum apud veteres. C. 17 de modis modernis. *Lib. IV. De geometria descriptione Monochordi.* Cap. 1 Quomodo consonantia sit divisibilia. C. 2 Quid sit Monochordum. C. 3 de progressionibus geometricis, et quæque sit in continuatione consonantiarum harmoniarum. C. 4 de simplici monochordi divisione per Geometriam. C. 5 de divisione monochordi per Algebram tradita per aliquot propositiones et lemmata methodo nova. C. 6 de monochordi diatonici descriptione vixta systema diapason Ptolemaicum. C. 7 de monochordi diatonici divisione iuxta systema diadiaphanon. C. 8 de monochordi divisione iuxta genus chromaticum. C. 9 de monochordi divisione iuxta genus enharmonicum. C. 10 de instrumentis ad chordam quælibet dividendam aptissimis. C. 11 de divisione geometrica quatuorque intervalli in quolibet partes æquales. C. 12 de instrumentis diatonicis ad quatuor consonantiam in apertis æqualiter dividendam idoneis. *Lib. V. De comparatione omnis generis instrumentorum ac demonstratione rationis.* Cap. 1 de causis efficientibus, materialibus, formali, ac finali symphoniarum. — 2 Ad antiquas nota sacra musicae ex pluribus vocibus composita. — 3 de musica, quam ætatem musicæ vocant. — 4 de musica figurata. — 5 de partibus symphoniarum. — 6 de consonantiis, ac intervallis ad metathecum necessariis. — 7 de cæcis, seu modis, eorumque numero ac quantitate. — 8 de modis Cantus item Gregoriani, quam figurati. — 9 de contrapuncti divisione. — 10 de symphoniarum regulis in genere. — 11 de Contrapuncti, seu aliter simplicis compositionis præceptis. — 12 de usu consonantiarum imperfectarum. — 13 de dissonantiarum in compositione multiplici usu. — 14 de dissonantiarum collocatione ac consensu reddendis.

— 15 de hæcis, ac illicis progressibus consonantiarum, ac dissonantiarum. — 16 de Contrapunctis sacris simplicibus, seu distinctis. — 17 de variis compositionibus plurium vocum in Contrapunctis sacris. — 18 de nova, et admodum Contrapuncti per varias combinationes artificiosius di cantano. — 19 de Agutis, et Tropis harmonicis in cantantia servandis. — 20 de symphonis periculis. — 21 de Fugis liberis, et imitantibus. — 22 de secretari Canonum methodo. *Lib. VI. de Musica instrumentali.* Part. I. de Chordis, seu de natura, proprietatibus, ac causis soni per chordas excitatis. — 1 de causis ac proprietatibus soni in chorda. — 2 de origine consonantiarum in chorda. — 3 de arte Chordocorum. Part. II. de instrumentis polychordis. Cap. 1 de Clavicembalo fabrica, ac vocum distincta Abacie, seu Tastatura. — 2 de Testudine, Mandora, Cythara, ac Chely etc. Part. III. de instrumentis pneumaticis, seu spirantibus ac vocantibus. — 1 de quibusdam supponendis. — 2 de divisione instrumentorum pneumaticorum. — 3 de Organo, eorumque structura ac proprietatibus. Part. IV. de arte Organæ, seu d. instrumentis polychordis. — 1 de sensu, ac harmonia colligenda ex lignis diversis. — 2 de Campanis, eorumque fabrica et usu. — 3 de Tympanis, Cymbalis, ac aliis instrumentis compositis. *Lib. VII. de Musica antiqua et Moderna.* Part. I. Elementa. — 1 Quæ et quælibet fuerit musica olim Græcorum. a) de veterum mystica musica. b) de veterum sacra musica. c) Quæ, et quælibet fuerit musica instrumentorum Veterum. — 2 Utrum veterum musica foret plurium vocum? — 4 Quibus notis musica usi sint veteres. — 5 Utrum musica Veterum perfectior, ac præstantior fuerit musica modernorum. a) de theoricis musica apud veteres. b) de musica vocali antiquæ. moderna. c) de Polyphonia antiquæ. moderna.

d) de melicis instrumentis antiquis, modernis. — 6 Utrum, et quomodo reveras antiques modernosque musica. — 7 Quotmodo numerus harmonicus affectibus homini et commoveat. — 8) Utrum diversis Toni diversis affectibus respondeant. Pars II. de modo perfectendi *Affectus modernus*, quique abusus, ac deficiat commendat. — 1 de inventivis, ac propagandis musicis figuris, ac polyphonicis. — 2 de ecclesiastici canus dignitate ac praesentia. — 3 de cantu Gregoriano dignitate, ejusque abusus. — 4 de musicis figuris modernis abusus. — 5 de defectibus, qui in modernis compositionibus committi solent. Pars III. de *Musicae patheticae*, ejusque vii assertandis modo ac ratione. — 1 de tractatibus diversorum Affectuum per unicum quodvis instrumentum. — 2 de ratione tonorum ad concitandos affectus aptorum. — 3 de loci, temporisque constitutione ad affectus concitandos ordinanda. a) Conditiones ad concitandos affectus requiritas. b) de loco per musicas patheticas opportuno. c) de tempore, quo melice, vi affectus suscitari, exhibenda est. d) de selectis musicis patheticis praei. — 5 de uno stylerum harmonicorum studio. — 6 Quae ratione instructenda sit musica pathetica et effectus suscitari. a) de affectu comica. b) de affectu doloris. c) exempla affectus laeti et gaudiosi. d) exempla affectus dolorosi. e) de auctoris affectibus indignationis, admirationis, desperationis etc. — 7 de inventis musicis, seu de usu quarundam differentiarum. — 8 de compositionibus characteristicis, et morarum per cetras regulas, ac exempla declarata. — 9 de notatione tunc, seu de stylo metaphorico. — 10 de signis, ac numeris, quibus rursus enique, cum moderni tempus musicum experiment. Epilogus de Regia musica. Tom II Lib. VIII. de *Musicae mixtae*, seu *Amphicuri* vero, ac facillime componenda natura constituta. Pars I de variis

Combinacionum generibus ad Musigram spectantibus. — 1 de notatione musico-rum Combinatoribus. — 2 de combinatione talium notatum musico-rum. *Part II. de Musica poetica.* — 3 de rhythmis, seu poetice aut si ut efficitur. — 4 de accentibus. — 5 de rhythmo-rumque accentu. — 6 de pedibus rhythmicis, seu metrorum. — 7 de variisq. metrorum. — 8 de applicatione Metricæ ad Poësin hæcinnicam. *Part III. Musico-rum interlecticorum præcipuum rubricæ.* — 1 ordo ac numerus pinacum ad hæc præcipua necessarium. — 2 de illis ad Musico-hæcinnicam Melotheticam extendendam requisitis scil. Palimpsesto, Musæ Tonographica etc. — 3 Prælia nova componendi contemplandum simplicia etc. — 4 regula et cautela, quæ in hoc novo modo componendi observandæ sūt. — 5 de modo applicandi hæc melotheticam in componendo simpliciter ad quodvis genus metri poetici. — 6 de modo componendi ac applicandi melotheticam in stylo Satiræ, et artificiali ad quodvis metrum poeticum. 7) Panglossis musicæ, seu de applicatione hæc Melotheticæ ad præcipua linguæ cuius exemplis et præliis adiunctis scil. in lingua Hebræica, Syriaca, seu Chaldaica, Arabica, Samaritana, Antiqua, Armenica, Græca, Latine, Italica, Hispanica, Gallica, Germanica, Plynica etc. — 8 de Musicæ historicæ, seu de modo componendi ac applicandi Melotheticæ ad stylos rhetoricos. — 9 de facili negotio componendi facillima præcipua Melotheticorum Cæcæ hæcinnicæ, ubi et specimen melotheticæ artificialis opè huius artis musico-hæcinnicæ compositæ exhibetur. *Part IV. de Musicæ æthæricæ, quæ quilibet, etiam simplex imperitus et torrens calumiarum musico-hæcinnicæ nova et facile artefacta quævis cantibus componere docetur.* — 1 de fabrica, Accus musico-hæcinnicæ — 2 de columnarum musico-hæcinnicæ descriptione ac ordinatione

Arta musurgica. — 3 de usu arcae columnarum. — 4 de ordinatione columnarum ad Musicam poeticam spectantium. — 5 de Musaribus poeticis fluidis. — 6 de Columnis pro Musurgia rhetorica. *Appar.* de aliquot aliis novis, ac facilioribus modis ac methodis componendi musicae. *Lih. IX. De Magia vox. ha. et diss.* in qua recensentur senorum per verborum impressiones in locum profecturus ac deducantur. *Part. I. de Psychologia consensu et dissensu*, in qua arcani vir in consensu et dissensu latent manifestantur. — 1 de musicis vi Musicis in hominem animam permeantibus. — 2 de natura, prodigiosis ac proprietate consensu et dissensu. — 3 de animi affectibus ad quos Musica pervenit. — 4 Cur aliqui sensu sui consensu, et ceteri illi animos movent, alii non? — 5 de ratione et causa sympathiae et Antipathiae in sonis. *Part. II. De Magia Musurgica sacra*, sive Medicina corporum per Musicam sanandorum. — 1 de causis, et modo, quo morbi per Musicam curantur. — 2 Quomodo David cytharae sono Saul à spiritus maligno curavit. — 3 De mirabili histore Regis ejusdem, Datus vi medicatae ad Urinum redacti. — 4 de Theriaca musica interitorem coram prodigiis per Musicam. — 5 de diuina diversitate Theriacularum proprietatibus. — 6 Quomodo Psephus et Dyratio modula harmonice confecti possint. — 7 de maximo effectu, quem Musica in corporibus vendicanda habet. — 8 Utrum planta, aut animalia cum modulis vocibus congruente viam aliquam obviarent ad evadendos morbos. *Part. III. de Theriologia musica*, seu de sonis prodigiis. — 1 de dissensione, ac divisione soni prodigiosa. — 2 de casu morum ab his levis ad fontem laborum secuto. — 3 de sonis peritiosis, quae ab agentis quidem naturam, sed vi humanae naturae, dissingunt. — 4 de sonis corruptis ac prodigiis. — 5 de alijs senorum quorundam misce-

donum causis. — 6 de prodigiis sonis litterariis ipsi mari Botolico. *Part. IV. de Magia Phonastrophica*, seu de Echo, ac reflexu vocantium, ac miranda effectu. — 1 Canonis ac regulae isochoricas. — 2 Quomodo Echo artificiale constanti fabricarique possit. — 3 de fabrica instrumentorum acusticorum, quorum beneficio soni remoti facile percipi valent, etc. — 4 de fabricis acusticis, hoc est, modis construendi palata, aut alias fabricas, ut soni etiam remoti clares, et distincte percipiantur, ubi etiam fabricae ruborum acusticorum traduntur. *Part. V. de variis Organis*, ac instrumentis sensitiis automati. *Pragmaticae* 1 de variis Fragmentis fabricandi omnium Acusticis musam organorum hydrauliarum. — 2 de modo construendi cylindros phonastrophos, ac praeter in eisdem fabricis transferendi omnia genera concitantes pro Organis, quae per se sonant etc. *Mechanicorum* 1 de Organo Hydraulico Vitruvii. — 2 de fabricis organi hydraulici automati. — 3 Machinas automatas sive ratione concitantes. — 4 Organum componendum fabricari. — 5 de Rotis pendilibus cymbalisticis. — 6 Organum automata concitare omnis generis instrumentorum fidelibus instrumentum symphoniam exhibens. — 7 Machinas automatas concitare, quae omnis generis instrumentorum symphoniam exhibent. — 8 Machinas automatas concitare, quae voces, ac concertum vocalem referant. — 9 Per Machinas automatas exhibere musicam pythagoricam ad millemodum Cyclapum proportionatos dispositam. — 10 Organum concitare quod sine seismo, aut cylindri maderio, sed solo ventu solentem, effectum perpetuum quendam harmonicolum sonum. — 11 Instrumenta concitare, quae per sedem sympathiam excitantur, ac sonum harmonicolum edunt. *Part. VI. Ars Sphragographica*, qua in di-

Sclerum. 13. Fissulas tribus tantum locumlibet constantes. 19. Evanesce fissulacum lax foraminibus constantibus, et lateraliter inillaturum. 20. Gaudonius Aretini Scala. 21. Scala decemtorum, 22. Novarum velar. 23. de duodecim Modis. 24. de Modis antiquorum. 25. de duodecim Modis recentiorum. 26. Methodus dignoscendi Modum. 27. Regulae generales Melopoeiae seu Compositionis Musicae. 28. Regulae generales Musicae, prout vocata. 29. Regulae prout Terzium. 30. Leges beatissimum. 31. Leges Quintae et Octavae. 32. de Contrapuncto. 33. Citharam minorem explicare. 34. Lyra sex chordarum. 35. Lyram orchestricam et quatuor chordarum explicare. 36. de nova Lyra et Archiviola. 37. de Testadine. 38. de Clavocymbalis. 39. de Utriculis. 40. de aliis Instrumetis. 41. de machinis ad Musicum pertinentibus. 42. Nullus saurientem tremulo. 43. Sonus nullus percipitur, nisi tremor ad aurum etque procedatur. 44. Probabilis est, sonus non esse qualitatem a motu tremulo corporis dissimulatum. 45. qualis sit motus qui sonus est. 46. modi variis sonum augendi et propagandi. 47. de Echoe seu reflexione soni. *Wiss zur kurtzen bestragt 241 Blätter in 10 Bogen.*
Der Verf. lebt zu Lurich 1673.

Donato (Vincenzo), ein Priester zu Palermo in Sicilien, geb. das 1664; Bericht in accurata ratione Musices novae. Patavii, 1702.

Don (Zaccaria) ein Franciskaner-Mönch, und Professor der Musik zu Venedig; Il Musico Typico Venezia, 1706. 4. 3 Bänder in 1 Bogen. Ist ein vorzüglich gutes Werk und in 4 Theile abgetheilt, deren Inhalt folgender ist: Parte prima. C. 1 del Titolo dell'Opera. C. 2 della definizione, e divisione della musica. C. 3 della musica mondana. C. 4 della musica humana. C. 5 della musica armonica. C. 6 della musica metrica, e ritmica. C. 7 della musica organica. C. 8 della musica piana, e

misurata. C. 9 della musica Teorica, e inspettiva. C. 10 della musica pratica, e attiva. C. 11 dell' invenzione della musica. C. 12 della propagazione della musica. C. 13 quali sieno l'antica musica. C. 14 quanto sieno rossa l'antica musica. C. 15 degl' Effetti della musica. C. 16 dell' invenzione del Cantar in Consonanza. C. 17 del Detrimento della musica. C. 18 a che fine si deve imparare la Musica. C. 19 qual si il vero musica. C. 20 della difesa della musica, e Cantar moderno. Parte seconda Cap. 1 delle Voci e seoni in comune. C. 2 della definizione delle Voci, e suoni. C. 3 della formazione della voce. C. 4 della varietà delle voci, e suoni. C. 5 della formazione, e propagazione de suoni nell' Aria. C. 6 Come vengono compresse le voci, e suoni dal senso dell' udito. C. 7 dell' invenzione delle figure musicali. C. 8 del Trono, e semitono. C. 9 che cosa si musico intervallo. C. 10 della Tetracordi, e Generi della musica. C. 11 del Sistema greco, ed antico, sua invenzione, e divisione. C. 12 del Sistema di Guido Aretino. C. 13 del Sistema principio comparato alle quattro parti, ed alla Testatura dell' Organo. C. 14 della melodia. C. 15 della proprietà del Canto. C. 16 delle quattro parti musicali, et loro natura. C. 17 delle Modulazioni. C. 18 della Battuta. C. 19 degl' Esempj di quadrilogia Battuta. C. 20 degl' Affetti causati dalla modulazione delle parti. Parte terza. Cap. 1 che si Consonanze, consonanze, dissonanze, numero sonoro. C. 2 delle consonanze, e dissonanze in particolare, e loro formazione in ordine pratico. C. 3 della considerazione del numero in armonia armonica. C. 4 delle proporzioni in ordine armonico. C. 5 della dimostrazione delle consonanze, e dissonanze in ordine teorico. C. 6 del modo di formare li Passaggi. C. 7 che non si possono fare due consonanze perfette del medesimo gene-

10. C. 3 della Passaggi del Unifor-
mo. C. 9 della Passaggi della Tona
maggiore, e minore. C. 10 della
Passaggi della Quinta. C. 11 della
Passaggi della Sesta maggiore, e
minore. C. 12 della Passaggi dell'
Ottava. C. 13 delle differenze in
comune. C. 14 della Passaggi
della Seconda. C. 15 della Passaggi
della Quarta. C. 16 della Passaggi
della Quinta superiore, e della
Quinta inferiore. C. 17 della Pas-
saggi della Terzina. C. 18 della
Legatura, e delle Sincopa. C. 19
della due differenze, e della due
Negra. C. 20 di alcune osservazio-
ni per le Parti di mezzo. *Parti*
quarte Cap. 1 di alcune regole ge-
nerali del Contrapunto. C. 2 delle
Specie del Contrapunto. C. 3 mo-
do di formare l' armonia Terzina
e dur, e più voci per Contrapunto
semplice. C. 4 della Tonal, e Mo-
di armoniali secondo gli Antichi.
C. 5 della Tonal, e Modi armoniali
secondo li Moderni. C. 6 del mo-
do di formare il Contrapunto due
e più voci, e della sua cadenza.
C. 7 delle regole per la formazione
del Contrapunto sopra li Bassi. C.
8 della Cadenza degli otto Tonal
delli Moderni. C. 9 della natura,
e proprietà delli Tonal. C. 10 del
Contrapunto seguita in genere. C.
11 della Fuga in particolare, e della
sua specie. C. 12 delle imitazioni.
C. 13 della Duo, e Fuga per tutti
li Tonal. C. 14 della Canon. C.
15 della formazione di più Soggetti.
C. 16 della Contrapunto doppio. C.
17 del modo di preludere il Part,
e Soggetti. C. 18 del modo di for-
mare le Compasizioni con Viol, ed
Harquard. C. 19 della Musica
fina, e Trasposizioni delli Tonal.
C. 20 et ultima, Congedo dell' Au-
tore al suo Musico Lettore.

Mattheson (Johann) Regiments-
capl. Hamburg, geb. das. 1681; Das
aruedigste Orchester, oder un-
terste und getheilte Anleitung, wie
ein Orchester besser zuen vollkom-
menen Begriff von der Hobstund
Wohle der solm Musick erlangen,

seinen Geiz darnech formiren, die
Tromben nachdem verfahren an-
gehehlich von besten vorerfunden
Musickschafft componiren möge.
Mit beygefügten Anmerkungen
eines Capellmeisters Kisten, Ham-
burg, 1713. 12. 15 Seiten. Es
siehet aus 3 Theilen. Der erste heist
Parti desingneret, der zweyte
composuer und der dritte *instruere*.
Die Einleitung handelt vom Verfall
der Kunst und dessen Ursachen.

Ullas (P. Pedro) de la Compaña de
lesos, ein Spanier: *Algebra essen-*
cial, e Principios universales de la
Musica, Madrid, 1717 fol.

Fage (Marcelin) ein Capellmeister
französisch: *Conservatoire des arts*
et des sciences en que plusieurs princi-
pales de composer les musiques theo-
retic, acoustique, fono, et de mhar-
monie, chromatique, diatonique, mine,
more et antique; symphonie, musico-
rum nomenclature: maxime des chors,
plazuli, chors, figures, musico-
phonie, antiquaire, moderne, les
et moderne: Symphonie, symphonie,
psychophonie propriete, tropa, fono,
mel, affluet et desin de. Vene-
Prague, An, 1719. fol. 223 Seiten.
Wird vermutet, daß dieß das ge-
heißene *Lecons* beschreyet Word,
und der hier obenstehende Titel der
französischen Beschriftung sey.

Metastasio (Alessandro) ein scheidlich-
licher Dilettant: *A Treatise of*
Music, Specimen, practical and
theoretical, Edinburgh, 1721. Enthält
14 Capitel deren Inhalt folgender:
Cap. I. An Account of the object,
end and of Music, and the nature
of the Science. C. II, of tone, or
the relation of acoustics and mu-
sic in Sounds. C. III, an enquiry
into the nature of concord and dis-
cord. C. IV, of harmonical Arith-
metick. C. V, the uses and applica-
tion of the preceding theory. C.
VI, the geometrical part of Music.
C. VII of Harmony, and the
nature and variety of it. C. VIII,
of consonant intervals, and the
Scale of Music. C. IX, of the mode
or key in Music etc. C. X, of the

Episteltheorie. — 13 Von den Eigenschaften der Modulen und ihren verschiedenen Mischungen. — 14 Von der Einrichtung, Vorbereitung und Zurecht der Stimmen. Dritter Theil. Von der Zusammensetzung verschiedener Melodien, oder von der vollkommensten Begleitung, so man eigentlich Harmonie heißt. Kap. 1 Von der Mel- und Gesangsweise überhaupt. 2 Von der Bewegung der Stimmen gegen einander. 3 Von den Eigenschaften Indigenen, auch ihren Gebrauch. 4 Von dem Bassen, so der Zusammensetzung und deren Sätzen. 5 Von den Tönen und ihren Folgen in der Zusammensetzung. 6 Von den Quarten und ihrer Folgen. 7 Von den Sexten. 8 Von den Octaven. 9 Von den anharmonischen Intervallen. 10 Von dem Dissonanten überhaupt. 11 Von den Tönen des Basses überhaupt. 12 Von den Quartan. 13 Von den Sextanen. 14 Von den Quarten. 15 Von den Dissonanten. 16 Von verschiedenen Sätzen. 17 Von dreistimmigen Sätzen. 18 Von vierstimmigen Sätzen. 19 Von Fünf- und sechsstimmigen Sätzen. 20 Von den einfachen Sätzen. 21 Von den Fünftstimmigen oder Fünftstimmigen, sonst Canones genannt. 22 Vom doppelten Contrapunct. 23 Von den Doppelstücken. 24 Von der Verfertigung und Vertheilung der Instrumente, insbesondere der Orgeln. 25 Von der Einrichtung. 26 Von der Einrichtung, Ein- und Ausführung der neuen Kunst. Der Verf. starb 1764.

Lauff (Jacob Wilhelm) Organist an der Martinikirche zu Braunschweig; *Lehrbuch zur de Musikkunde; mit Klavir, musikalisch-sprechliche gründen, de musikalisch geschmackbild, de vortragen von de Leberechtens altemerkfellen, de grove waerde, en te regere gebruy der Musikkunde musikalische Grunden voor den Kunstler, en Componen.* By Hindrick Vinkelman, 1761. 12 gr. 8. 340 Seiten, oben das Re-

gister und die Verreze. Die Hauptstücke sind folgenden Inhalts: 1) Van de Musyk en't gemeen. 2) Van de Musykkennde. 3) Van de Toonkonde. 4) Van de Musykkenle Stille. 5) Van de Eigenschappen der gebruykelykste Intervallen. 6) Van de tempering der musykale Intervallen. 7) Van de Musykkenle Geest. 8) Van de Musykkenle Harmony en't gemeen. 9) Van het Vormelyke der Musyk. 10) Van de Musykkenle Geschiedkonde. 11) Van de Werking, en de Nuytghed der Musyk en't gemeen. 12) Van de Waerde der Musyk. 13) Van het Oogmerk der Musyk. 14) Van het Wezen der Musykkenle. 15) Van de geestelyke, of Kerkmusyk. 16) Van't musykkenle behaagen en Misbehaagen. 17) Van de Nuytghed der Musykkenle. Obige Schrift aus dem Verfaßer gut und gründlich abgehandelt worden, so daß man den Schöler Musikkunde an ihm nicht verkennt. Eine ausführliche Angabe des Werks findet man im *Annuaire der geleerde Wereld* S. 77. erste Jahr 1751. C. 699. Ein zweyter Auflag des Werks kam 1771 heraus.

Holden (John) ein Engländer; *An Eclysiorandrum, or a new System of Music.* Glasgow, printed for the Author. London, sold by R. Baldwin, 1770. Durschnitt 148 Seiten. Die Absicht des Verfassers gieng lauter Baccare dahin, alles das, was die neuer Musik sowohl als die Alterer mit Verstand und Geschmack urtheilen und hören will, wissen muß, auf eine verständliche und leichte Weise zu lehren. Der Verf. hat das folgende richtig gesehen, wenn sein Werk gehört wird, die besten Meister der Zeit werden dieses schon demerken können, wenn er nicht zu weitläufig märe, um ganz abgehandelt zu werden. Wir begnügen uns daher mit dem Zugabebezeichniss: *Part 1 The rudiments of practical Music, Cap. 1 Of the natural Scale, C. 2 Application of the Scale, C. 3 Of the*

modern System of Music. C. 4 Of Time. C. 5 Miscellaneous explanations. C. 6 Of Harmonical Consistency. C. 7 Of Dissonances. C. 8 Of fundamental Progressions. C. 9 Of Bar Lines. C. 10 Of Chromatics. C. 11 Of plain Basses. C. 12 Of figurative Melody. Part II. The science of Music. Cap. 1 Of single musical Sounds. C. 2 Of musical Sounds in Succession. C. 3 Of Harmonical Arithmetic. C. 4 Of combined Sounds.

Neßl (Johann Theol.) Musikmeister in Göttingen, geb. zu Weßlar unweit Kassel 1749; Ueber die Theorie der Musik, welches Hr. Jacobi heraus mit Kasselns dieselben nachwendig und nützlich ist. Eine Entschuldigend zu musikalischen Vorlesungen Göttingen. 1777. 4. 32 Seiten. Ist auch in Göttingen Magasin der Kunst abgedruckt. Erstes Jahrgang, St. VII. VIII. S. 353—354. Ist bei lange Much eine Beschreibung der musikalischen Wissenschaften, der ursprünglich zu Göttingen bestimmt war. Jacobi wird den den Zusammenhang der Theile anzeigt, das Johann ein vollständiges Schema derselben gegeben.

Dies Schema enthält. 1) die physikalische Klanglehre. 2) die musikalische Klanglehre. 3) der musikalische Gesammtheit. Hierher gehören a, die musikalische Zeichenlehre. b, die musikalische Tonart. c, die Lehre von der Harmonie d, die musikalische Proportion. 4) Die musikalische Kinetik. a, die musikalische Fortschreitend. b, die musikalische Schreibart. c, die musikalische Anordnung musikalischer Zeichen. 5) Die musikalische Kunst. Diese enthält: a, den inneren Charakter der musikalischen Töne. b, den inneren Charakter der musikalischen Fortschreitend. c, den inneren Charakter der musikalischen Anordnung. d, den musikalischen Geschmack. e, den praktischen Vortrag musikalischer Stücke.

Göbel (Johann); *Treatise on the Theory and Practice of Music*. Lond. 1784. 8. Bachmann (Hr. Ludwig) 130 Seiten; *Kurzer Versuch der Vorlesungen über die Theorie der Musik*, insofern sie Liebhabern derselben nöthwendig und nützlich ist. Erlangen. 1785. 4. Es ist eine Copie meiner Abhandlung mit gleichem Titel sein. Dieses Buch ist ich in Göttingen hinter. Hier graphischen gesehen. Die Abhandlung selbst habe ich nicht gesehen.

Zweiter Abschnitt.

Von der musikalischen Composition überhaupt.

Alcalá (Joaquín); *Lecciones de Contrapunto cantu*. Wittenbergae apud Georg. Kuhn. 1746. 8. 155. Ist ein von früher erschienenen Werken *Leçons de composition cantu*. Leipzig. 1740. und Wittenb. 1742. nur ein. Der Verf. scheint sich zu Leipzig aufzuhalten zu haben, weil seine Zuflucht an den Verleger Wap. Kuhn zu sehen. Dieser ist. Der Inhalt ist folgender: Cap. 1 de Contrapunctu cantu ut dicitur. C. 2 de Modis ex quibus harmonica compositio melodia. C. 3 de Concordantia. C. 4 de Discordantia. C. 5 de et ubi in Contrapunctu admittuntur sem discordantiae. C. 6 de Institutione sacrae Cantus, et

quibus locis in contrapunctu admittuntur. C. 7 de Concordantiarum divisione. C. 8 quibus modis ipsae cantu intervalles sibi invicem consequuntur, et contrapunctu sibi regulas. C. 9 de Choralis formatione, quibus omni exornantur cantus. C. 10 de diversarum cantu partium compositione, et quomodo elementares Contrapunctus species, proportionis iurisdictionis, perquam congruus intervallorum dispositiones, sibi invicem sibi in cantu committuntur. C. 11 quibus variis Figurarum in Contrapunctu constructionum. C. 12 methodum in praxi explicat. In Beschreibung der Composition

mus. Böcher S. 34. werden auch Ausgaben von Nürnberg, 1520 u. 1551. p. angeführt; also müßte das Werkchen im Jahr 1520 zu Leipzig und Nürnberg zugleich gedruckt worden seyn.

Parma, in Portugiesisch auch *Almanac*, unterrichtet in der Kunst zu Petua und Blochio in Italien; *Introduzione scholastica, et necessaria di canto fermo, figurato, contrapunto semplice, et in contralto, con regole generali per fare fughe deservano sopra il canto fermo a 2. 3. e 4. voci, e compositioni, proportioni generi &c.* Diavanco, Comacino, Enarmonico Vancano apresso Francesco Rapazzotto 1561. 4. Das Werk wurde ins Portugiesische übersetzt von Bernardo da Faria im Jahr 1603. f. *Alcáde de Mel*, Luf. T. Bl. p. 779.

Pedagogus (Joannes) von Verona; *Instructiones Musicas, ad docendum pluribus vocibus fugendum Consistent.* Veronae, 1578. 4.

Reinhard (Johann) aus Zentorf bey Erfurt, sehr beliebt als Experimentum hant zu Eisenberg; *Ungewöhnliche musikalische Erörterung*, Erfurt, 1511. 4. Von diesem Verfasser sind noch verschiedene Musikschriften vorhanden, die unterschiedliche Bekanntmachung zu verdienen scheinen. Uebrig scheint einige derselben besitzen zu haben, wie man aus der Note p. 755. seiner Bibl. per muß. Bbl. schließen kann. Ein ausführliches Verzeichniß giebt Walther. Der Verfasser starb 1617.

Sigismund (Christoph); *Arte compositionis Symphoniarum, Concertorum musicalium.* Jeningen, 1585. 8. f. *Draudt Bibl. claus.* p. 1641.

Pietro (R. O. Pietro) Parmegiano; *Regimenetum de Musica; Orsionum de passagii, deinde consummationis, et diffusionis, bonae et non bonae; et del modo de far Minueti, Massi, Salui, et altre compositiones; et aliam compositionem per il contrapunto, et compositionem, et altre cose pertinenti alla Musica.* Parma, 1535. 4. sind 4 Uebersetzungen. In der ersten wird noch damaliger Weise musikalischen Verhältnissen gehandelt; in der zweiten

werden Vorschriften und Regeln zum Gebrauch der Ten- und Bassstimmen gegeben; in der dritten werden die Kirchentöne untersucht, so in der letzten und letzten die Fugens, wobei am Schluß Vancano gegeben wird. *Uffini, Vancano* (Alcavazzi) *percompromissos.* Der Verfasser auch ein guter Kenner der damaliger Art, und Marini (Sg. glie di Cantus P. 1. p. 174.) lobt die Fuge von seiner Erweichung ab, behält aber die ersten Regeln beibehalten lassen. Ein anderes Werk dieses Verfassers führt den Titel *Dialogo della Musica ab antico: prima Parma, 1591. 4.* Uebersetzt ist es aber eine neue Ausgabe ist vorzüglich, mehr der Linder andere wurden. Voll auch 1593 u. 1603. in 4 gedruckt worden seyn.

Cabotus (Johann) ein berühmter Theolog und Cantor zu Leipzig, 81 zu Hirschfelden in Thüringen 1591. *Almagest, seu Methodus concinnata, quae vulgo Almagestum vocatur, ex variis fundamentis tractat et explicat* 1592. Enthält er die folgenden Titel: Cap. 1. de Melopoeia concinnationibus, nomen, definitione et divisione. Cap. 2. de paribus Harmoniarum. C. 3. de bono et malo imperfectis. C. 4. de consonantia perfecta. C. 5. de eand. imperfectis. C. 6. de diatonella perfecta. C. 7. de diatonella accordens. C. 8. de modulatione, mensura temporis. C. 9. de consonantia perfecta et consonantiarum. C. 10. de progressu Cantus imperfectarum. C. 11. de rebus. C. 12. de Syncope. C. 13. de diatonella. C. 14. ubi formatae sunt diatonella. C. 15. de Fuga. C. 16. de fuga. C. 17. de specialibus burden admodum. C. 18. de ratione sine textu. C. 19. de ligatura. C. 20. de harmonia generis. C. 21. de harmonia extemporanea. zusammen 15. Fol. Ist ein sehr gutes Werk dieses Verfassers. Der Verfasser starb 1617.

Zarus (P. Ludovicus) de Pefura

Veniano, der als Sönger erstlich in der Österreichischen nachher aber in der bayerischen Capelle stand; *Principi di Musica, nella e necessaria, si al Compositore, per comporre i Cantu suoi religiosissimi, si auto al Cantore, per assurgersi in questo caso cantabile. Diviso in quattro libri. No i quali furono delle cancellerie ordinate, del Temp, del Protection, del Proprietario, del Turco, e della università de suoi gli Instrumanti musicali. Si insegna à cantare auto le compositioni sacre, si dachiere auto la Musica del Polistrima, siccome l'antico arca, con altre cose Dignissime e dachierate. Utinamente si insegna il modo di fare una parte con l'organo moderno. Venezia. Per la P. Venera. 1592. 1596. fol. Erst 30 Jahr nachher kommt Peter Thol unter selbigenem Titel heraus: *Principi di Musica, secondo l'arte Discorsi e diffinitioni in Quattro Libri. No quali primariamente si tratta degli Elementi musicali: et de primi principi come necessarii alla Musica e si continuano della Compositione armoniale. De Compositioni sacrali, et arcafici de sacri incantati et alla mente sopra Cantu firmati, e poi mostrati ogni si facciano Contrapuncti doppo d'organo, e con l'organo. Si mostra finalmente come si cantasse più foglio sopra i diversi Cantu firmati, et arcafici. Cantu à due, tre, quattro, e più voci. Venezia, 1623. fol. 223 Seiten. Die ausführliche Beschreibung dieses Werkes sehr man in Matheseus 2ten vol. Part. VI. pag. 29.**

Nachst (Johann) die Register zu Hamburg, Collaborator an der Stadt zu Rostock, *Hypermusicae Musaei primus a M. Joach. Burmeister in Yagge, cujus et idem ipse autor est, ad Chorum gubernandum, Quinque compositionum conscripta, in 3. Rostock, 1599. 4. 9 Seiten. u. 3 gedruckt Blätter.*

Nachst (Johann): *Deutsche Methode oder Compositionskunst. Wie viel, wie man Gesänge mit vielen Stimmen machen kann, und die Kunst sich mit Geispiritu aus guten*

Compositen leistet. In der neuen Ausgabe des sülperischen Werkes, kommt die Johannis Arschbischofs von, dessen Werk *Musicalium. perennis habet*, und im Leipzig 1603 in 2 gedruckt ist. Wahrscheinlich ist sowohl Verfaßt als Werk mit dem obigen einleiten.

Nachst (F. Johann) Abbe Gymnasialis, sch. in Schellg. *Musicae perennis sive de Compositione Cantu Praecipue absolutissima, non perennis in hunc edam Resse, 1613. 4. 202 Seiten. Dieses Werkes gehet unter die wichtigsten und besten aus jenen Zeitalter, und ist sehr selten geworden. Der Inhalt ist folgender: Cap. 1 De definitione Musicae Portiones de differentia Fortificationis et compositionis, deque contrapunctu et ejus tribus speciebus. C. 2 De concordantia et discordantia. C. 3 De Concordantiarum Successionibus, et aliis cognatis questionibus. C. 4 De discordantiarum uia seu collocacone. C. 5 De Sono et Vocibus. C. 6 De Praxi seu modo augendi plures Voces. C. 7 De regulis quibusdam generalibus, ac de appellationibus 4 Vocum, et quibus Proprietatibus, et signis musicis. C. 8 De Chordis formatibus, et Compositionis vocum inter se. C. 9 De modis musicis.*

Reverstreit (Thomas): *A brief discourse of the true, but neglected art of charactering the degrees by their perfection, imperfection, and Diminution in Musickable Musicks, against the common practice and custom of these times. London, 1614. 4. Ist eigentlich eine Anleitung zur Composition. Am Ende befinden sich verschiedene Compositionen als Beispiele zu den vorher gegebenen Regeln. s. Hawkins Hist. Vol. IV. p. 16.*

Seld (Jermias): *Scientia melaproteus, fundamentum contruendi contru: canonicum representans. Frankfurt, 1623. 4. Drucks. Bibl. dalt.*

Süger (Johann) Ruffenbier: in Verlin, sch. in Suden in der Rheinlandsch; *Synopsis Musicae, continens ra-*

*elementis componendi et componendi me-
thodum harmonice* Berlin, 1684. 12.
Zweyte veränderte Aufl. ebend. 1692.
4. 16 Bogeu. Inhalt: Cap. 1 de
definitionibus musicis, et principijs
harmoniarum constitutivis. C. 2 de
sono simplici s. monade musica, et
ejusdem sede. C. 3 de sonet. om-
nibus. C. 4 de figura s. figur.
signis. C. 5 de tactu. C. 6 de in-
tervallis. C. 7 de sono composito
et in specie de Dyade musica. C. 8
de Tride musica. C. 9 de forma
catholica musicae, et in specie de
textu. C. 10 de Melodia quatuor
principalibus. C. 11 de modis mu-
sicis. C. 12 de conjugandis et in
disponendis melodiis, ut exinde
preceps et enucleatur melos harmo-
nicum. C. 13 de ornamentis har-
monicis, et in specie de dissonan-
tiis in ceteritate harmoniae immut-
endis. C. 14 de Syncopatione. C.
15 de classibus formalibus. C. 16
de fugis. C. 17 de vocis tendentium
speciebus.

Schneider (Wolfgang) ein Jesuit, geb.
zu Wilschden 1570: *Methodi Doctri
Musicae Architectonica Musicae uni-
versalis, ex qua Musicores per om-
nem se felices fundamens Musico-
rum, propria mente constituisse possit.*
Ingolstadt, 1631. und 1684. 4. 1
Bibelscher und 74 Bogen, in zwei
Theilen. Inhalt: Erstes Theil. Cap.
1 de vocibus ariis. C. 2 de modis
componendi. C. 3 de unisono et
ejus structura. C. 4 Tabula natura-
lis. C. 5 Tabula necessitaria. C. 6
de consonantiis. C. 7 de Disson. C. 8
de vocalibus Bassum C. 9 de Quarta.
C. 10 de Quinta. C. 11. de Sexta.
C. 12 de Septima. C. 13 de octis
aberrantibus C. 14 de Ligatura seu
Syncopatione. C. 15 de ornamentis,
decore etc. C. 16 de Musica filia.
C. 17 de vicia. C. 18 de pausa. C.
19 de classibus. C. 20 de tonis. C.
21 de contrapunctis. C. 22 de fugis.
C. 23 a Contrapunctis C. 24 de lu-
cibus et ritibus C. 25 de pluribus
vocibus. C. 26 de octis vocibus. C.
27 de transpositione C. 28 de Mu-
sicis litteris. Zweytes Theil. Cap.

1 de uni voce. C. 2 de duabus vo-
cibus. C. 3 de tribus vocibus. C.
4 de quatuor vocibus. C. 5 de quin-
que vocibus. C. 6 de pluribus vo-
cibus. C. 7 de fuga. C. 8 de Tactu.
C. 9 de coloratione. Nach p. 104
im Schluß 1651.

*Perron (Antoine) ein Jesuit; Traité
de Musique théorique et pratique, con-
tenant les principes de la Composition.*
Paris. 1636 und 1645. 4. Erstes
Bougen 1636. Im 83. Jahr starb
Werd.

*Cornius (Joh. Michael) ein Herr zu
Dresden in Sachsen; Synopsis
harmonicæ, seu nova Synopsis, ut per
Musicae practicae usus, una quæ et
theoretica, quam quis ad componendum
cremum facit, effunditur. Vnde: Le-
gissima Harmonia, Musicae vni-
versæ præsentis fundamentum. Im-
probago, 1646. 4. Erstes 1662.*

*Leibniz (Johann) ein Herr zu
Hannover, geb. hieselbst 1646:
Musicae portus, seu Compositio-
nis portus, das ist: Eine kurze Er-
leuchtung und gründliche Unterweisung
wie man eine Harmoniam, oder itali-
schen Erstick. nach gewissen Prin-
cipis und Regulis componiren an-
merken soll. Er bestehet aus
sechs Theilen, sowohl Allen als
Nur den Harmonischen und Speculativen
Anwendern des Musiks, mit be-
sonderm Fleiß zusammengetragen, und
in diesem Compendium kürzlich ver-
faßt, auch mit schönen Clavieren
Exemplis versehen. Allen Liebhabern
dieser edlen Kunst zum besten, an-
stehlichen Gedächtnis. In Lau-
schter Druck, dergleichen hervor-
zuheben also gesehen worden, nicht
publiciret, und zum Druck vermit-
get. Nürnberg. 1643. 4. 119 Seiten.
Inhalt: Cap. 1 de Musicae portus
definitione et divisione. C. 2 de
Consonantiis. C. 3 de Dissonantiis.
C. 4 de Syncopatione et ceteris.
C. 5 de Harmoniae partibus. C.
6 de Modis musicis. C. 7 de classibus
formalibus. C. 8 de catholice
armonia, mellos et huc. C. 9 de
fugis. C. 10 de Pausis. C. 11 de*

se sua rasta. C. 12. de ratione scilicet procedendi in hac arte.

Handel's *Arte praecepta et poenae*, besteht: Ein kurzer Unterricht, wie man seine Composition machen und componiren soll lernen, (in 10 Abschnitten abgetheilt) Rhetorik und leichtlich zu begreifen. So wie diesen von Grev. Christens lateinisch und italienisch beschreiben werden. Dergleichen: II. Ein kurzer Tractat und Unterricht, wie man einen Contrapunctus zu machen, von a penae, besteht in einem, und nicht mit der Feder componiren und singen soll: und legelichen: III. Corollarij 1661: eine Instruction und Unterweisung zum Generalbass in Frankfurt. (um diese Zeit war der Verleger Capelmeyer in Frankfurt) 1652. 4. 43 Seiten. Der Verf. starb in Nürnberg um Jahr 1660.

Haydn (Christoph): *Annotations on the Art of singing, or composing Music* London, 1699. f. I. Gougeon Biographical Hist. of England etc. Vol. II. P. 1. p. 97

Lucas (Lorenzo) ein Germanist, Prediger der Musl. und Mitglied verschiedner gelehrter Gesellschaften, geboren zu Bologna; *Li primi Alberti musicali per li Scudari della Musica figurata Bologna*, 1656. 4. Dies war der erste bekannter Werk. Eine zweite, verbesserte Ausgabe des ersten Theils erschien nehmlichst 1672; eine dritte 1674. Dieser erste Theil handelt in 21 Abschnitten von Anfangsgründen der Figuralorgane ab. Das zweyte Buch erschien zu Venedig unter folgendem Titel: *Alberti musicali per li Scudari della Musica figurata, che hanno a dimostrare: Il modo di insegnare alla persona cognovuta di aver quella cosa che convengono alla Compositione del Cantu: et di ciò che si deve del Contrapuncto si ritorna. In Venezia, appresso Giuseppi Sala*, 1672. 4. Auch wird die ganz neue italische Composition in 24 Abschnitten abgehandelt. Endlich kam noch ein drittes Buch heraus, welches mit den beiden ersten Büchern zu Venedig im Jahr 1684 zusammen gedruckt

wurde. Dies letzte Buch besteht in 17 Capiteln vom Generalbass. Im Jahr 1696 wurde schon die fünfte Ausgabe des ganzen Werks veranstaltet, und diese scheint die letzte zu sein. Dieser Edition ist das Bildniß des Verfassers beigelegt, und in der Vorrede hat dieser Jahr seines Alters bemerkt. Er muß also wahrscheinlich um Jahr 1640 geboren seyn. Einige Vorschriften zur Composition, ob sie gleich nur 121 Abschnitte einschließen, sind dennoch mit gut, aber freylich nur dem damaligen Verstand der Kunst angemessen. Auch der dritte Theil, welcher die Vorschriften zum Generalbass enthält, aber auch des Verfassers eigenen Ausdruck: *per suonare li Organi sopra la Porta*, enthält, ist gut, und weist uns von den Werken des Lorenzo Lucasoli, Claudio Merulo, Presabaldi und anderer berühmten Organisten in Italien ab.

Morice (de la Veye) ein französischer Geometer; *Traité de la Musique, pour apprendre à composer à plusieurs parties*. Paris, 1659. Insuper mit einem neuen Theile vermehrte Edition. Utrecht, 1666. 4.

Seurcamp (Hr. Andrea Angelini) aus Perugia; *Novus quatuor vocibus componendi methodus*. Dresden, 1660. 4. Er war damals Capelmeyer in Dresden.

Schön (Caspar) ein Jesuit und Mathematicus, geb. zu Pölkshofen bey Würzburg 1602; *Organum mathematicum libri IX, capitula*, Harbipoli 1662. Handelt in den ersten Capiteln des 9ten Buchs von der Composition, im 3ten Kap. de modulatione definitum ac dispositione, de Sonis, intervalis, Consonantiis, Dissonantiis, Syntaxis, et generalibus musicis. C. 4 de Musica Latinorum et Nestrae. C. 5 de regulis ad Musarum, cum antiquam quae veram. C. 6 de Melopoeia antiqua seu ordinaria, et regulari et fermata. C. 7 de Melopoeia seu Compositione practica Capitulis singulis per methodum et

diarism. C. 9 de Metopoeia seu Compositione practica Contrapuncti. Simpliciter per bacillos masurgicos. C. 9 de Metopoeia seu Compositione practica Contrapuncti simpliciter per Masurgicos masurhicos. Chemnitz Verfassung Carl. masurhicos. Leipzig 1661. fol. nach Hamburg. 1675. fol. Hamburg 1674. Buch de harmonica s. musica. Starb 1666.

Bayles (Antiphon) ein Engländer: *A Compendium, or Introduction to practical Musick. In five Parts. Teaching by a new and easy Method 1) the rudiments of Song. 2) the Principles of Composition. 3) the use of Dissonance. 4) the form of Harmonic Dissonance. 5) the construction of Chorus.* London, 1700. 8. nicht bemerkte Edition. Die erste Edition kam 1670. heraus. Bisher gibt das Jahr 1667 an, und führt noch an, daß das Werk von seiner ersten Erstelung an bis 1700 sechs Auflagen erhalten habe.

Lorenz (Andreas) ein Spanischer Sicilianer, Organist an der Hauptkirche zu Neapel; *El Foyto de la Musica, Canto Llano, Canto de organo, Contrapunto y Composicion.* Alcala, 1672 und 1673. fol. Das Werk ist in vier Bücher abgetheilt. Das erste enthält die Elemente der Singschule; (canto plano) das zweite handelt von Consonanzen und drei Locus memorabiles; das dritte vom Contrapunct, und das vierte von der Composition. Vermuthlich ist von diesem Ende, daß es in lateinischen Sprachen gleiches Glück gehabt habe.

Bonomas (Giov. Maria) aus Neapel, Concertmeister daselbst, und Mitglied der philosophischen Gesellschaft zu Bologna; *Musica pratica, che tratta di diffinitio et modo di 2. organo alla propria organum di tutti i stile usi, che concernono alla compositione de i Cant, e de i stile d'Organo del Contrapunto fixitudo.* In Bologna, per Giacomo Monti, 1675. a. 156 Seiten. Eine spätere Ausgabe erhielt das Werk von ihm im Jahr 1672. In-8. della sign. figur, es sig in

Verlin bey Ludovico Britannico im Jahr 1713 in 4. heraußgegeben. Dieß sind aber nemlich fünf, weil Bonomus erst am Ende des 17ten Jahrhunderts gelebt hat. Diese Vorrede ist nicht viel geringer im Druckschrift, da ich die Ausgabe von 1675 nicht besitze, und die von 1672 anwendbar gesehen hat. Das Werk ist in vier Bücher abgetheilt, und hat folgenden Inhalt: *Part. I. Cap. 1 Dell' Origine della Musica. — 2 Che cosa sia Musica, e della sua prima divisione. — 3 Della proprieta di musicali, e loro specie. — 4 Dell' origine della consonanza, e dissonanza. — 5 In qual modo si debba procedere volendo propriare la ratio della consonanza, e dissonanza. — 6 Di tutti quelle cose, che concernono alla Compositione del Cant. — 7 Del Tempo musicale. — 8 Della figura musicali, e loro valore. — 9 Del Fausto nella musica, e suoi effetti. — 10 Della Falsa. — 11. Del B. molle, B. quadrato, Driede Croma, e B. molle B. quadrato, e d' altri cose appartenenti alla Compositione. — 12 Come sono stati trattati tutte quelle cose, che concernono alla Compositione de i Cant. — 13 Della musica modale. — 14 Della Legatura antica, e moderna. — 15 De i Generi della musica. Part. II. Cap. 1 Quelle che ha Concernente, la divisione, e degli elementi, che la compongono. — 2 Della natura delle Consonanze, e Dissonanze, e loro specie. — 3 Regole, e Precepti generali del Contrapunto. — 4 Del proprio passaggio di cadenza da consonanza. — 5 Come si legano, e si scrivono le Dissonanze. — 6 Che che si deve osservare nell'compositione oltre le sudette regole. C. 7 Modo di fare il Contrapunto semplice. — 8 Del Contrapunto composto. — 9 Della Cadenza. — 10 Delle Fughe ed Imitazioni. — 11 Quelle, che ha Cant apunto doppio, di quattro parti di sopra, e modo di farli. — 12 De Canoni, ed altri abbinamenti. — 13 Della Composi-*

duo e due, tre e quattro. — 14 In qual sorte di Compositioni si usino alle volte al Compositore servirsì di qualche Genere d'autorità. — 15 De i Tuoni del Canto figurato. — 16 D' alcune particolarità de i fedeli Tuoni, e l' esempio in Duo di concordanza. — 17 Quali de i seguenti tuoni vengono ordinariamente praticati da Compositori. — 18 Se il b molle, ed il Diez habbino forza di variare il tuono, e per qual causa non viene praticato il terzo, quarto, quinto, sesto, e settimo tuono. — 19 Che i Tuoni del Canto figurato sono dodici, e non solamente otto, come dicono alcuni. — 20 Modo di conoscere di che Tuono sia qualsivoglia Cantilena musicale. — 21 De i Tuoni del Canto fermo. — Vom strengen Theil dieses gründlichen Werks ist zu Stuttgart im Jahr 1701 eine deutsche Uebersetzung herausgekommen, welche den Titel führt: *Lehrbuch Mariæ Baumanns*. Ihre Nachfolgerin den Durchlauchtigsten, Herzogen zu Modene Compositore, *Alfons perichini*. Welcher im Jahr 1702 die Art, wie man zu vollkommenem Erkenntniß aller derjenigen Sachen, welche bey Setzung eines Gesanges anzunehmen, und was die Kunst des Contrapuncts erfordert, gelangen kann, Stuttgart verlegt durch Paul Leon. Anno MDCCII. 4.

Von Johann Georg Methner und August zu Wülshausen; musikalische Hochschulgeseßtschafft, darunter Abschmiltz vom Georg, und kunstmäßigen Compositoren gebildet und, Wülshausen, 1695. Sommergespräch, 1697. Herbstgespräch, 1699. Wintergespräch 1704. Ist ein sehr gut geschriebenes Werk von. Der Karl. Acad 1707

Musik (Haben) ein französischer Organist unter Ludwig XIV; *Traité de la Composition de Musique*. Amsterdam bey Roger, 1697. 8. Besteht aus 3 Theilen, und ist 124 Seiten stark. Die erste Theil ist in Paris 1688 heraus. Der Ausdrucker Ausgabe

ist mit einer vollständigen Uebersetzung beglantz.

Wendemann (Hendrick) Org. geb. zu Dordrecht 1645; *Hermeneutica musica*, oder musikalische Hermeneutik, welches besteht in kurzer Zusammenfassung dessen, so bisher unter guten Fortschritten Wissenschaft, insbesondere von der Composition und Temperamentmächte vorgegangen seyn, zu neuen Nachdruck und der Musik. Leiden, und Lubeck bey dem Buchen aufgesetzt. Dordrecht, 1697. 4 43 Seiten und 12 Kupfer.

Joachim (Eggar) Junker, geb. zu Degg 1617; musikalischer Kunsttypograph, worinnen nicht allein die alten Zeichen auf den Klaviern gezeigt, sondern auch die Modi, und was solche nach dem al so sollen unterzählen werden, sammt den Benutzungen der Orgelkunst deutlich gelehrt und vorgestellt sind. Nach Kluge (Christophorus p. 76) sind von diesem Werke nur wenige Exemplare gedruckt worden, so daß schon lange keines mehr aufzutreiben war. Auch findet man nirgend angegeben, wann und wo das Werk gedruckt worden ist. Starb 1673.

Zachar (Leharus): Anweisung, wie man vernünftig musikalische Regeln, die musikalischen Composition genutzlich zuweilen möge, 6 Theilen. Leipzig, bey Carl Blum. p. 93.

Wendemann (Hendrick) Org. geb. zu Dordrecht 1645; *Hermeneutica musica*, oder Kunst Anweisung zur musikalischen Composition, wie man vernünftig der Regeln und Anmerkungen bey dem Generalbass seine Correspondenzen finden und nachbauen. Dordrecht durch drei Tage oder Geist componiren und componieren sollen; auch nach dem im Clavier und Compositionen weise so librum und in variis Schreibern nehmen können; darobst einen Unterricht, wie man einen gedoppelten Contrapunct und anderley Cantus oder Fugen leicht durchsondieren könne und beschreiben sollen und auch durch

schon, aus den ansehnlichsten und musikalischen Schreibern entzogen und in Frankfurt am Main, 1702 4. 148 Seiten.

Altes (Friedrich Erhard); musikalische Sammlung erster und letzter Theil. Bandchen vom Concerto, Canon, Menuet, Choral, Triosonate. Geyle und Cramer. Opus Posthumum. Drei heftigste: *Periphrasis* deutsche Bezeichnung, wo auf der rechten Gebrauch des Altst, beyden in den Kirchen und außer derselben vertheilt 2c. Zum Druck bestritten von Michaelis. Hamburg. 1707 4. Die Anzahl 64 Seiten, und *Periphrasis* Schatzkammer 26 Seiten.

Musikhauser (Franciscus Xavier) *Musikhauser* in Winden; *Andreas Maxim. Franciscus Xavier*, sehr hohe Schul des musikalischen Compositum in vier Theile eingetheilt. *Per seipsum, distinctus, regular, methodicus et particularis, explicatus, limitatus et abstrahens* *Discursus* etc., mit einziger Uebersetzung alles in dieser hohen Wissenschaft deutschen Meistern, und Musikern, nach Beschreibung aller musikalischen Wissenschaften 2c. nach den Wöchentlichem Herrn Joh. Caspar Kerl, und gewissen Chorburschen Ansehen, und anderer approbierter Classischen Personen gemacht, auch mit Forderungem J. H. beizutreiben, und durchgehends mit Exempeln wohl versehen, um den vortheilhaften Herrn Musikern ein nutzbares Buch zu geben, um ihnen also musikalischen Compositum den gebahren rechten Weg zum Fortschritte zu weisen 2c. Rorsch 1721. fol. 126 Seiten, ohne das Register. Der erste Theil handelt von den Intervallen; dann von der Con- und Dissonanz, nachgehends von den Tenor oder Modus musici, sowohl Choralibus als Figuris mit angehängten Transpositionen. Der zweite Theil ist nicht herausgegeben. Eine ganz scharfe, aber doch nicht ungetrübte Beurtheilung dieses

Werks findet man in Muschelhaus, welche wolten unter dem Titel: die ungenutzte Lustbarkeit aus Dinsten der jämmerlichen Schwebelstube auf der sogenannten hohen Compositumschule 2c. 2. B. in Winden, ganz rechtzulegen, nicht als eine kritische Exercitien, noch gleichwohl mit geübter Lebhaftigkeit, und hauptsächlich, als ein nützlicher und ergieblicher Unterricht, für alle und jeder Lustbetrieene, in welchen zum Theil Bemerkungen abgesetzt. Das 2. 4. 1718 22. in dem verwichenen Jahr waren Schenkungen. Die Einrichtung des Titels gab demnachstlich Anlaß zu dieser nachtheilhaftigen Beurtheilung. Von Cramer ist aber heraus, daß diese die Nachtheile so vollständig Entziehung nicht vom Verfasser des Werks herkomme, sondern nur ein Streich des Verirrten mit. Wenigstens macht der Verf. bei Ende eine solche Erklärung geben.

Justus a Dripone, ein Carnationenduch und Weitzer ständt Orchestre in Wdrburg; musikalische Tebe und Theorie 2c. 2. Folge und zum Zug in der Compens. und Schatzkammer Augsburg, 1703.

Fra (Joan Joseph) vollständiger Compositum in 4 Theile unter Carl VL. als in Stenemart; *Gradus ad Compositum, sive Methodus ad Compositum Musici regularem*; *methodus nova, et certa, nempe quatuor gradus ordinis harmonici* Viennae Austriae. 1707. 275 Seiten in folio. Dieser sehr gute Werk ist 1761 in Carl des Teilscheits deutsche gedruckt worden, und der deutsche Uebersetzung, mit einigen und nicht den Uebersetzungen versehen, hat Högler so heftig 1742. 4. drucken lassen. Die Uebersetzung ist 1777 Seiten groß, und hat noch außerdem 37 Kupfertafeln. Eine französische Uebersetzung von Pierre Duru im Jahr 1773. Derzeit die italienische Uebersetzung ist von einem gewissen Caffo, welcher wohl mehr der Reiz und der Stimmung von Drapet war. Duru hat einen Anstand für den Uebersetzer.

und fügt noch bey, daß Piccini der Uebersetzung ein Empfehlungsschreiben vorgesetzt habe, *nonna* Jay als ein *Tragico primo di singli antano* charakterisirt werde. Das Werk ist in 2 Theile abgetheilt, der erste thet theoretische und der zweyte die praktische Kunst, oder praktische Composition abhandelt. Der Inhalt der Kapitel ist folgender: *Lib. I. Cap. 1* De sonnis musicis. — 2 De sono. — 3 De numeris, et omnino proportionibus et differentia. — 4 De generis multiplex. — 5 De secundo proportionum genere. — 6 De tertio proportionum genere. — 7 De quarto proportionum genere, multiplex imperparticulare nuncupato. — 8 De quinto proportionum genere, multiplex imperparticulare dicto. — 9 De divisione. — 10 De divisione harmonica. — 11 De divisione geometrica. — 12 De multiplicatione rationum. — 13 De additione rationum. — 14 De subtractione rationum. — 15 De octava. — 16 De Quinta. — 17 De Quarta, seu Dissonantia. — 18 De dissonantia Quarta, seu Dissonantia. — 19 De dissonantia Tertius majoris, seu Dissonantia. — 20 De formatione Sextae majoris, et minoris. — 21 De formatione Sextae minoris, et minoris. — 22 De intervallis compositis, et eorum compositionum modis. — 23 De diversis Musicis systematibus. *Lib. II. Dialogus. Exercit. I. Littera I.* De contrapunctis. — 2 De secunda Contrapuncti specie. — 3 De tertio Contrapuncti specie. — 4 De quarta Contrapuncti specie. — 5 De quinta specie Contrapuncti. *Exercit. II. Littera I.* De contrapunctis notis in Tricinia. — 2 De positione Minimas contra Semibreves in Tricinia. — 3 Finit. *arg.* — 4 De Ligatura. — 5 De contrapunctis Sordis. *Exercit. III. Littera I.* De Quatrifonia, seu quatuor partium compositione. — 2 De Minima contra Semibreves. — 3 De Semiminimis contra Semibreves. — 4 De Ligatura. — 5 Littera. *arg.* *Exercit. IV.*

Littera prima. De imitatione. *Exercit. V. Littera I.* De Fugis in genere. — 2 De Fuga duorum partium. — 3 De trium partium, fugis. — 4 De quatuor partium. — 5 De Contrapunctis duplici. — 6 De Contrapunctis duplici cum translatione in Decima. — 7 De Contrapunctis duplici in Duodecima. De Figura Variationis, et anticipacionis. De modis. De variis Fugarum Subjectis. De Gaudis. De Stylo ecclesiastico. De Stylo à Capella. De Stylo mixto. De Stylo recitativo.

Peponch (John Christopher) Doctor der Kunst in London, geboren in Berlin 1667; *A Short Treatise on harmony, containing the chief rules for composition in two, three, and four parts, dedicated to all lovers of music. By an admirer of the noble and agreeable science.* London, 1730. Zweite vom Verf. selbst besetzte Edition 1731. *Guindant* (Francisco) geb. in Lucca 1680, hat meistens in London gelebt; *Guida armonica, o Dictionario armonico, being a short guide to Harmony and Modulation etc.* London, 1748. Ist eine Sammlung von harmonischen Sätzen. Helt von ihm selbst, theils von andern berühmten Componisten. Ist auch ins Französische übersetzt. *Mém. de Trevoux.* T. LXXXI, p. 1475. *Wozu eine ausführliche Anzeige vom Inhalt dieses Werks zu sehen ist.* Im Jahr 1756 wurde das Werk auch ins Holländische übersetzt, und in Amsterdam bey Dierckx unter dem Titel; *Dictionarium Harmonicum, of dekeur mequy, an ter druyere Modulation, in Druyter gesproken.* In dieser Ausgabe kostete das Exemplar 14 holländische Gulden. *£* Der Verkauf des gelehrten Werks, *D. 84.* das Jahr 1756. Seite 241.

Spiess (Heinrich) ein Bruckheimer und Capler in Preiss, *Traktatus musicus compositionis practicae.* Das ist: musikalischer Traktat, in welchem alle gute und sichere Fundamente zur musikalischen Composition aus dem alt- und neuen besten Autoren herausgezogen, zusammen-

François de Salazar-Maria y Fuentes, le Pere de l'ordre de St. Jerome; Dictionnaire historique, civil & d'art, Dictionnaire de Musique, où l'on expose les principaux éléments de l'Harmonie, depuis le regle de plato - chon, jusqu'à la Composition, A Madrid, chez Hernandez, 1778. f. foura. large, Paris, 1779. p. 590.

Donatien (Mr.): Exemples des principales Eléments de la Composition musicale, addition au manuel Esai sur l'Harmonie Paris, bey Oudroy, 1780. f. foura. de Paris, n. 151.

Recht (Heinrich Christian) Zusammenfassung zu Musiklehre; Versuch einer Anleitung zur Composition der Kunst, zweyter Theil. Kroyls bey H. Schöner, 1717. 464 Seiten. Der Hauptinhalt des ersten Theils ist folgender: Erste Abtheilung, von der Art und Weise, wie Töne und wie sich bezeichnen harmonisch verbunden werden. Zweite Abtheilung, von den Tönen und Tonarten überhaupt. 1. Kapitel: von der Ursprung der Töne und Tonarten. 2. A. von der Vergleichung der Töne. Zweite Abtheilung, von der Verbindung der Töne zu Accorden. 1. Kap. von den verschiedenen Verbindungen der Töne. 2. A. von den verschiedenen Verbindungen der Töne. 3. A. von der Ordnung der harmonischen Verbindungen. Dritte Abtheilung, von der Anwendung des Gesangs, oder vom richtigen Gebrauch der Accord und ihrer Intervalle. 1. Kap. von der Fortsetzung der Compositionen. 2. A. von der Fortsetzung der Compositionen. 3. A. von dem richtigen Gebrauch der Reharmonien. Vierte Abtheilung von Contrapuncto. Fünftes Abtheilung, welche einige bey Fortsetzung eines Contrapuncto nöthige allgemeine Regeln und Maximen enthält. Sechste Abtheilung, vom zweystimmenigen Satz. 1. Kap. vom gleichen Contrapunct mit zwey Stimmen. 2. A. vom ungleichen Contrapunct mit zwey Stimmen. 3. A. vom vermischten Contrapunct. Siebte Abtheilung,

vom dreystimmigen Satz. 1. A. von der Begleitung eines festen Gesangs mit zwey Stimmen im gleichen Contrapunct. 2. A. von der Begleitung eines festen Gesangs mit 4 Stimmen im ungleichen Contrapunct. 3. A. von der Begl. eines festen Gesangs mit zwey Stimmen im verschiedenen Contrapunct. Dieser Abtheilung vom dreystimmigen Satz. 1. A. und 2. Kap. von der Begleitung eines festen Gesangs mit dem Stimmen im gleichen, ungleichen, 2. vermischten Contrapunct. Inbegriff vom dreystimmigen Contrapunct in der Declat. Der Inhalt des zweiten Theils ist: Erste Abtheilung, Von der Abtheilung, von der untern Abtheilung, und vorzüglich von der Beschaffenheit der Töne. Zweite Abtheilung, von den verschiedenen Regeln der Musik. 1. A. von der Modulation überhaupt, oder von der Fortführung. 2. A. von der Modulation insbesondere, oder von der Fortführung einer Tonart in andere Tonarten. Dritte Abtheilung, von der Lehre des Tones überhaupt, und von den verschiedenen Tönen und Gattungen desselben. 1. Kap. von den einfachen geraden Tacten. 2. A. von den einfachen Tacten. 3. A. von den zusammengesetzten Tacten. Dritte Abtheilung, von der Beschaffenheit der melodischen Töne. 1. Kap. von dem eigentlichen Töne, absondern dem in denselben enthaltenen Gesetzen. 2. A. von den einfachen Tönen. 3. A. von den zusammengesetzten Tönen. Viertels und letzte Theil des Werks ist nicht richtig.

Adon (Don Vicen) de Espana, be- sermentlich zu Madrid lebt. Documento para la refraction de Musica, y armonia, que porra saber el Arte de la Composicion. En esta Obra se trata de los contrapuntos simples y dobles, de los modos, de los ritmos, y de los efectos de los acordes, y de los ejemplos de doce voces, solas en los dos con voces. Varlos solos y Duos: pensamientos de tres, y

druckt zu Paris bey M. de la Chapelle, ohne Jahrzahl. Aus der Schrifftart sieht man den Buchstaben leicht sich vermuthen, daß dieses Werk an die Zeit des Französischen Kaiser gekommen muß. Es ist also die erste Anweisung zum Contrapunct, die man in Frankreich gehabt hat. *Le Nouveau* gener. Hist. of Mus. Vol. III, p. 239. n.

Aaron (Pietro) aus Bologna; Il Tesoro delle le Mape di M. Pietro Aaron Ricercatore dell' Ordine Ieronimitano, e Comasco di Retani, nuovamente Stampato con la giunta de' del fatto, in Venetia, 1523. 1524. 1529 und 1539 in folio. Insuper übertrifft das Buchthal 1562 in folio. In der Dedication erzählt der Verfasser, daß er unter Leo X. in die päpstliche Capelle nach Rom gekommen ist. Das Werk ist in zwei Theile abgetheilt. Der erste enthält eine Anweisung des Kunst und die Verweisung der Gesinger, sechs Erklärungen musikalischer Kunstbegriffe und Zeichen. Der zweite enthält noch weitergegangene Verweisung der alten griechischen Klangschlechter, Regeln des Contrapuncts, sechs sechsen Auf. Die him, wie man ihnen Gesetze und anderen alten musikalischen Schrifftstellen findet, kann man aus dem Contrapunctregeln. Der Verf. war aber ein Geistlicher, der nach der Kirche seines Bistums in alle Dinge geistliche Vorschriften bringen zu müssen glaubte. Daher erlaubt er sich den Contrapunct genau so viele Regeln, als das Buch Schulbuch enthalten hat. Nach diesen 20 Contrapunctregeln folgt ein sehr Verweisung der arithmetischen, geometrischen und harmonischen Verhältnisse, in Rücksicht auf die Abtheilung des Tactus nach den Versen des Buchs von Virgilio.

Ariotti (Giov. Maria) aus Bologna; D'arte del Contrapuncto, ridotto in parole, dove brevemente si contiene i precetti di quest' Arte necessari, Parte prima, Venetia, 1526. in folio. Nella seconda parte si tratta dell' arte ed uso delle dissonanze. Venetia,

1539 in folio. Der Inhalt der Einleitung, welche eigentlich den ersten Theil ausmacht, ist folgender: 1. della Musica in universale; 2. della divisione della Musica, 3. della parte della l'humano dar opera alla Musica, 4. quali cose possono mover l'anima, e dispor la a di diversi affetti, 5. del suono in ogni arte composita, 6. del suono che in particolare il Medico considera, 7. quello che fa Confessione, Diffinitione, Harmonia e Melodia, 8. Diffinitione e divisione del Contrapuncto, 9. de gli Elementi del Contrapuncto, 10. della divisione de gli Elementi, 11. della natura de gli dieci Elementi, 12. di quelle cose, che per natura confusione necessitano, 13. della specie delle consonanze perfette, 14. di quelle che gli corrispondono quanto alle corde, ma sono superflue o sono diminuite, 15. dell'essence delle Consonanze imperfette, come l'intervallo d' una in l' altra, 16. della specie della Dissonanza o l'era malum, 17. di quelle che si contengono in ogni Composizione, 18. di quelle che sono l'intervallo di un' in l' altra, 19. di quei movimenti che si fanno da una perfetta all'altra, 20. di quei movimenti che si fanno dall'imperfetta alla perfetta, 21. di quei movimenti che si fanno da una imperfetta ad un'altra imperfetta, 22. alcuni precetti del Contrapuncto semplici, 23. di quelle che esser non debbono ne' Contrapuncti composti e due voci, 24. come adoperare si debbono le Semibreve ne' Contrapuncti composti, quando il Canto fermo sarà posto nel grave, 25. come adoperare si debbono le Semibreve ne' Contrapuncti quando il Canto fermo è posto nell'acuto, 26. con quali sorte di figure sia lecito dar principio alle Cadenze, 27. quali passaggi si debbono fare e quali sia lecito fare, 28. della Bassa, 29. della Soprana, 30. quello che sia Cadenza, e di quelle sorti si sianvi essere, 31. della

consequente, et imitationi, 32. di alcune Conseguenze che è due voci à l'una, 33. de' Contrapunti doppi che è due voci à l'una, 34. di alcune Conseguenze che è tre voci à l'una, 35. de' Contrapunti doppi che è fanno à l'una, 36. di alcune cose che si possono fare, et alcune che hanno à fuggire, 37. del Tempo, Moda et Prolatione, 38. della Prolatione dei segni posibili, 39. della Imperfectione dei segni posibili, 40. de' Puncti, 41. della Ligatura, 42. della natura de' Modi, et come nascono, 43. distinctione, divisione, e natura de' Modi, 44. de' che si formano i Modi, 45. della divisione de' Modi. Im Jahr 1598 ist dieses Werk aus Italien wieder aufgelegt worden, mit Joh. Cappa. Es ist der Hertz hat auch eine deutsche Uebersetzung besitzen in MSS. hinterlassen, welche aber nicht gedruckt worden. Das Werk war Communi regularis in St. Salvator in Bologna.

Tipini (Orasio) Cantales Aretino; *Compendio della Musica*, Venezia, 1613. Das Werk ist dem berühmten Beckius zugeeignet, dessen Handschriftensammlung nicht außer Acht gelassen von unsern Brüdern dem Hertz vorgebracht ist. Im Jahr 1615 wurde es neu aufgelegt, in welcher Auflage es von Turi führt: *il Compendio della Musica, nel quale dimostrano i principii dell' arte del Contrapunto, diviso in quattro libri*. Das erste Buch enthält 25 Capitels, das zweite sechs, das dritte neun und das vierte neunzehn, 25. Jedes Buch hat vier Hefte von der Zeit enthalten. (S. P. F. Valerio) de Ureila; *Regole del Contrapunto, e compositione breuemente racolta da diversi Maestri; opera molto facile ad usarsi per i Scolari principianti*. In Casale 1595. 4. Das hat Verfasser aus Italien geg, sagt er selbst in der Vorrede zu diesem Werke, was das er nicht, was seine Zeit Kapellmeister zu den Kathedralen zu Werthe, aus Mendelsinger, sagt Magguchelli, aus welchem auch angeführt wird,

daß es ein Fritium ist, wenn er den Luterus und Pleonelli Grondommo Melanesi genannt wird. Ein sehr solcher Fritium scheint es zu sein, wenn man die merkmale. Es ist ein solches Fritium als dem Druckort in der Kirche angegeben steht, es ist die dem höchsten der neuen Ausgabe besitzen veranlaßt worden sein.

Anglerio (Camillo) ein Franziskaner aus Trienza; *Regole del Contrapunto e della musicale Compositione*. In Bologna per Giorgio Galassi, 1622. Im der Druckort ist ein Schüler des Claudio de Monteggia. Es ist im Jahr 1620. f. Montebelli Sarti, & Sile. Sierio (Orasio) aus Bergamo; *Primo Istituto della Scuola di Contrapunto*, Milano, 1616.

Rodis (Rocco); *Regole di Musica, e compositione de' cantali e proportionati* di D. Gio. Battista Olifante, Napoli, 1626. Eine spätere Ausgabe scheint von demselben Tractat von Olifante hat man dem Jahr 1620. Nach dem Jahr 1609 soll eine Ausgabe vorhanden sein. Über alle diese Ausgaben sind noch viel zu jung, gegen die, welche Burney (f. History of Mus. Vol. III. pag. 111) enthält hat. Ihr 2. Hefchen der Zeit ist: *Regole di Musica di Rocco Rodis, primo libro, simile rispetto ad alcune altre proporzioni da un Cavaliero, intorno alle varie opinioni del Contrapunto, con la dimostrazione di tutte le canzoni sopra il Contrapunto, con la Contrapunto doppie, e rimbanti, e loro regole*. Aggiuntosi un altro libro dimostrazione di dodici canzoni regolari, finto i proportionati. Es di nuovo da Don Bart. Olifante, Aggiuntosi un Trattato di Proportioni unificarsi a detto libro, e ristampato. In Napoli MDVIII. Wenn die Regeln und Beispiele, welche das Werk von Olifante gegeben werden, so klar und deutlich sind, wie Burney berichtet, so möchte ich fast dem Druckort 1609 mehr treuen als 1509. um so mehr, da dem Turi noch auch sogar diese nicht die erste Ausgabe gewesen sein kann.

Bona (Elway) ein Organist am der Hauptkirche zu Tschol; *A brief and*

Una dottrina si discorre delle maniere più contrarie della Musica: con regole ed Egitopi si tratta di tutto il Contrappunto con l'assistenza de bellissimi Egitopi per il Professore armonico. Bologna, 1699. 4. — Il Padre Magiale, autore d'osservazioni armoniche, nella quale la ragione faugola le difficoltà, e gli Egitopi dimostrano, il modo d'aggiustare gli errori, e di reggere con arteficio i Contrappunti musicali. Bologna, 1693. 4. Contiene diese, als überhaupt alle Eristiken dieses Vorf. enthalten viel gründlichen Unterricht, sind aber mit vieler Verwirrung beschwemmt.

Magis (Francesco-Basilio) ein Französischer von Bistritz; *Sommario del Contrappunto. 1691.* Wahrscheinlich ist der Verfasser eben derselbe, welcher eine Geschichte des Contrapuncts erst in Wißig geschrieben hat, die 1702 in Solms gedruckt worden. Nach Niccolini, hat diese Geschichte auf sich, aber von dem mus. Werke wenig weiß. hat er 1693 auch getheilt. *Magis (Thomas)* ein englischer Doctor der Medicin; *A new Way of making sonnet pairs in Contrapunt by a new familiar and infallible rule.* 1. oder Jahrg. d. Dieser Traktat ist wieder unter dem Titel: *Art of Invention, or compassing of Music in sonnet, which improvement thereof by Mr. Christopher Magis* als Eritung einer spätern Nachschreibung von Playford's Introduction benutzet worden.

Magis (Angelo) geb. zu St. Agatha, aus Canonicus zu Bistritz; *Armonia musicali, sive de vera musica, sive de quali apparitione musicæ studii proficiat, sive de observatione regule sonneti alla maniera de contrappunto armonico, con un modo facilissimo per formare i sonnetti.* Bologna, 1706.

Magis (Georgius Heinrich) Rathsherr der Universitat, geb. zu Bistritz, ist. in schweizerisch. Sprach. Rhetor. 1740; Pragerer Doctor, aus dem nach dem wahren Judenthum gelehrte Moralkatecheten zu Regensburg; *opusculum in Hypodactylis pueris de son. aut und non-*

drickly, theils an Melodie, theils auch mit an Harmonie antersprechend Canones perpetui 4 zu machen Reg. Auct. 1705. 4. 3 Bogen. Starb 1743 zu Bistritz, noch nicht 60 Jahre alt.

Marchand (Louis-Joseph) *Traité de Contrapoint simple, ou chant sur le Livre Vnc. 1739. 4.*

Marpurg (Friedrich-Wilhelm) Erbkath. zu Berlin; 2te Abhandlung von der Lage nach dem Grundstimm und Hauptstimm der besten deutschen und ausländischen Meister, mit der Kupferstich. Berlin, 1743. 4. 1 Bogen mit 2 Bogen Vorwort. 2te Aufl. mit 60 Kupferstich und einem sehr blühenden Register über dopp. Takt, ebenfalls 1754. 4. 20 Bogen. Inhalt: erster Theil. I Hauptstück von den verschiedenen Gestaltungen der Nachahmung mit der Lage der Organe. II von der Beschaffenheit der Organe, aber von dem Sänger. III von der Einrichtung der Organe, in 11 Abschnitten. IV von der Wirkung der Organe, aus dem Verfolg eines Organspiels. V von der Organeharmonie. VI von der Zwischenharmonie. VII vom Contrapunct überhaupt. VIII vom doppelten Contrapunct, der Abschnitten. IX vom doppelten Contrapunct. X Hauptstück vom doppelten Contrapunct. I Hauptstück vom doppelten Contrapunct. II Hauptstück vom doppelten Contrapunct. III Hauptstück vom doppelten Contrapunct. IV Hauptstück vom doppelten Contrapunct. V Hauptstück von der Beschaffenheit einer Composition in doppelten Contrapuncten, aus derselben Auflösung in verschiedenen Contrapuncten. VI Hauptstück vom Eriten mit allen seinen Arten in 3 Abschnitten und 9 Absätzen. VII Hauptstück von der Eingangs- und dem Eingangs. Im Jahr 1756 ist dieses Werk auch französisch zu Berlin unter dem Titel: *Traité de la Lage et du Contrapoint simple ou des parties, accompagnées de 120 planches* 4. herausgegeben. Das H. Carl-Wilhelm Linnich (Linnich) verlor zu Bistritz; Musikal. eines doppelten Contrapunct in der Dr.

Komp. 1775. Vol. 4 pag. 321. 329. 337.

Knabnerger (Johann Philipp); Gedanken über die verschiedenen Arten des Gesanges in der Composition, als Vorbereitung zur Jugendmusik. Berlin, 1782. 4. 32 Seiten. Die Lehren des Betzels, Bononius und Joz hält der Verf. für sehr gut, die Joh. Schottens Beschränkung aber für die officiellen Beschränkung. Er war der Verf. dieser Lehren in Hinsicht der reinen Sprache in seiner Kunst des

reinen Gesanges schon erfolgt ist, so mag er ihr auch in der Lehre von der Sprache folgen, und damit sein Werk beschließen. Der Tod hat ihn aber an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert, so daß dadurch auch seine Abhandlung über den Charakter verschiedener Mannschaften für uns verloren gegangen ist. Dem Kenner der Vorleser des rhytmischen Theils wegen zur Verfertigung einer guten Frage für wissenschaftlich hielt.

II. Von der Sing-Composition überhaupt.

1) Von der musikalischen Einrichtung verschiedener Gattungen der Sing-Composition.

Moses (Ch.) du Bransfort, ist Musikdirektor an der Kathedrale zu Chalons sur Marne. *Traité des règles de Composition de la Musique, par lequel on apprend à faire facilement un Chant sur des Poésies; à composer à 2, à 3, et à 4 Parties etc.* La Haye in Paris. Commerce sur les Presses des machines à imprimer. Paris, 1795. 8. Die vierte Auflage dieses Werks ist zu Amsterdam des Hager herausgegeben, mit dem Zusatz: *avec des notes.* Auch zu Hamburg soll im Jahr 1797 eine Ausgabe in 4 gemacht worden sein. 7 nach Hager des Sulzer'schen *Wörterbuchs* Art. Sing. S. 112. Die vierte Ausgabe ist nur 148 Seiten stark in Paris. Der Verf. hat sein Werk in 2 Theile abgetheilt. Im ersten wird von der Melodie, und von der Kunst einen Gesang zu machen, gehandelt; im zweiten von der Harmonie, wobei jedoch verschiedene Compositionen gar nicht vorkommen.

Musica (Friedrich Wilhelm) Kloppe, auch und Kloppehütte zu Berlin; Anleitung zur Singcomposition. Berlin, 1781. 4. 208 Seiten. Der erste Theil. Von dem prosaischen Ausdruck eines Textes, oder von der Wichtigkeit der Singcomposition. 1 Kap. von dem Zusammenhang des Textes und der Melodie überhaupt. 2 — von dem Zusammenhang in der

deutschen Sprache besonders. 3 Kap. von den Klängen der deutschen Sprache überhaupt. 4 — von den verschiedenen Verändern der deutschen Sprache. 5 — von der Beschaffenheit musikalischer Töne. 6 — von der Wirkung der Töne in poetische Klänge. 7 — von dem Spitznamen und den Klängen der lateinischen Sprache. 8 — Von dem, was man in der Composition eines lateinischen Gesanges, in Hinsicht der Sprache, zu beachten hat.

Schubert (Johann Nepomuk) böhmischer Capellmeister; Abhandlung über das Recitativ. In der *Wissenschaft der schönen Wissenschaften und freien Künste*. Band 11. St. 2. S. 209 — 266. und S. 12 St. 1 — 41. St. 2 S. 217 — 266. von 1763. Auch finden wir in diesem Band das Werk die *Recitativ* bezeichnet, worin vom Recitativ überhaupt gehandelt wird. Die erste Ausgabe ist 1763 in fol. zu Altdorf gedruckt.

Schwab (Jacob) Syndikus der Stadt Hamburg, geb. das. 1725; Von der musikalischen Declamation. Hdt. 1774. 8. 48 Seiten.

Sipfel (Joseph) Thun und Zepf'scher Kammermusikus zu Regensburg; Harmonisches Syllabarium, oder eine methodische Methode, die Declamation der Gesänge zu lehren, und angehenden Singcomponisten

de den Sängern schwer werden und über die Echtheit des Vortrags.
 Le Sacre (—) Capellmeister an einer Kirche zu Paris; *Cap. et Funt. Musiq.*, une instruction et particuliere à chaque Solennité etc. Paris, 1787. 8. Brief drei Vorschriften, sehr nützlich & wegen Klarh. Der Wunsch des Verfassers geht eigentlich dahin, den Directoren der Kirchenmusik zu zeigen, auf welche Weise die für hohe Festtage bestimmte Cantaten oder Decorien zweckmäßig, und dem jedesmaligen Gegenstande der Feyer angemessen, eingerichtet werden sollten. Der Erreichung dieser Absicht hat mehrere einzelne Abhandlungen gesammelt, und schon ausführliche Pläne zu zweifachigen Festtagsschau- stücken vorgebracht. Unter den einzeln- en Abhandlungen sind einige von tröstlich, und mit modern philosophisch-ästhetischem Geiste geschrieben. Der Inhalt derselben verdient daher angezogen zu werden. Cap. 1 Des qu'on peut avoir la musique destinée à être exécutée dans nos temples. — 2 Que la Musique peut-elle acquiescer un nouveau moyen d'imitation, en empruntant dans le corps de ses melées les divers Phénomènes des Grecs. — 3 Que les plans si bien employés dans la Mu- sique de nos temples peuvent être combinés avec elle de manière à ne former aucun disparate; que deux chœurs très-différens, c'est-à-dire, dont l'un est naturel et l'autre rappelle ou ait même, peuvent cepen- dant former un parfait ensemble. — 4 Que la Composition, en s'inspi- rant la loi severe de composer pour chaque Solennité une Musique qui ne se absolument dans les règles de l'unité en toutes ses parties, peut et ne doit pas peut cela tom- ber dans l'uniformité qu'il la gar- dera lors de confusion avec la pre- mière, que l'uniformité ne doit pas être séparée de la variété. Hierauf folgt der Plan zu einer Weltacht-

musik. Die erste Forderung dieses Versuchs hat schon Kapitel folgen- des Inhalt: Cap. 2 de l'invention dans la Musique destinée à nos tem- ples. — 3 de l'ordonnance, du dessin dans la Musique destinée à nos temples. — 4 des proportions, du contraste, des effets, des licences dans le dessin musical. — 5 de la marche et del' ensemble drama- tique dans la Musique particuliere aux Solennités. — 6 de la variété, ou plan de la ressemblance dans l'expression vocale et instrumentale. — 7 de la beauté dans l'expression vocale et instrumentale. — 8 de l'elegance et de l'agrément de l'expression vocale et instrumentale. Am Ende der Plan zu einer Schmet- fersmusik. Die zweyte Forderung heisst: Cap. 3 l'objet de la Mu- sique doit toujours être l'imitation. — 1 si la poésie et la peinture, dans bien des cas, sont plus puis- santes que la Musique, cette der- nière, dans d'autres circonstances, est plus expressive que les deux premières. — 2 La Musique peut, non-seulement reproduire de beau- coup le sens des paroles mais avec elles, mais encore, dans bien des circonstances, le modifier de mille manieres, le disposer, même le changer. — 4 La Musique, desti- née à être exécutée dans nos tem- ples, peut être une, c'est-à-dire, former une masse totale, dont les parties composées dans les memes vues, tendant au meme but. — 5 La musique peut être propre à cha- que Solennité, c'est-à-dire, être composée de manière que celle des- tinée à être exécutée celle même puisse être entendue dans celle autre, sans pécher contre les lois de la convenance. Anknüpfend ist der Plan zu einer Pfingstmusik. Die dritte Forderung enthält die Plä- ne zu verschiednen Festtagsmusiken, mit charakteristischen Bemerkungen, die meistens gut sind.

b) Von der musikalischen Poesie.

Barthes (Christ oder Allan) Professor

zu Salamanca, grd. zu Avila zu

fare un Concerto con più strumenti diversamente accordati, e spassare la compassione per qualsivoglia numero. Im *Giornale de' Letterati d'Italia* XXXIII, Par. I. 435. f. abgedruckt.

Enciclopedia (Giov. Francesco); *Lettera critica-musica ed un saggio sopra due difficoltà della facoltà Musicale, da un moderno Autore praticato. Vi si trattano a fondo, e dimostratamente alcuni punti importanti per l'antica Musica, e per la moderna.* Im *Giornale de' Letterati d'Italia* Tom. III. der Supplemente vom Jahr 1746 C. 1—55. Darauf erschien in eben dem Bande C. 55—67. *Parete del Sig. M. N. sopra la Lettera critica-musica del Sig. Giovanfrancesco Riccardi, Parmigiano.* Sodann folgten Hainert: *Risposta al Parete scritto da M. N. sopra la sua Lettera critica-musica.* Götting. pag. 67—113. Weyn Vater: *Almanac si quodnach eine Spiegelungne sopra la stessa Lettera un Musicista script angesetzt.*

Francœur Neveu, (Louis-Joseph) *Ordinaire de la Musique du Roy, et Maître de Musique de l'Académie royale,* geb. zu Paris am 2. Oct. 1738; *Diapason grave et de tous les instruments à vent, avec des instru-*

vements sur charbon d'oux, auxquels on a joint un prisme nouveau pour simplifier la manière d'écouter de copier. Dedis a Mr. de la Barre etc. Paris, 1779. fol. 33 Seiten mit Text und Noten findet in Kupfer gestochen. Das Werk ist für Componisten brauchbar, und lehrt den Umfang, und den hieselbst gegründeten guten und vortheilhaften Gebrauch der verschiedenen und üblichsten Blasinstrumente.

Koefer (als Deutscher in Paris): *Essai d'instruction à l'usage de ceux qui composent pour le Chœur en les Cors.* Paris, 1781. 4.

Bienberger (Johann Philipp) in Berlin; *Des allerschwierigsten Mennecken- und Palmenstockcomposit. Buchs.* Berlin, 1757. 4. 16 Regeln. Hienarchismusisch-musikalisches Luststück, vermuthlich dessen auch die Uebersetzer so viele Mennecken und Palmenstöcke componiren kann, als er verlangt. Eine Erläuterung dieses Luststücks findet man in Marpurgs hist. krit. Beitr. B. 2. C. 135—154. In demselben Jahr kam auch eine französische Uebersetzung des Werks unter dem Titel: *Leart de composer des Mennecks et des Palmenstöcs sur le chœur.* Berlin, 1757. 4. heraus.

IV. Von der Melodie.

a) Uebershaupt.

Doni (Glo. Battista) *Petrilio Fiorentino; Dilectio sopra la perfezione dell'melodia.* In den Opp. des Verf. findet sich diese Abhandlung nicht; ich habe sie aber in Marpurgs Critic. music. B. 2. C. 53. und an mehreren Stellen angesetzt gefunden. Auf der angeführten Seite sagt Marpurg auch ausdrücklich, daß ihn das Werk aus der Musikischen Bibliothek entziffen sey. In der Erklärung ist selbst nicht alles nicht zu verstehen. Aber Marpurg hat weder Druckjahr noch Format bestritten angesetzt.

L'ave (M.) *Méthode de l'école Ecclésiastique de Musique; Problèmes, &c.*

explication qui donne l'harmonie, est préférable à celle que se donne la Melodie. Er behauptet, die Harmonie sey in der Natur selbst gegründet; die Melodie aber bloß ein Theil derselben, und nichts als gleichsam eine Consecration der Harmonie. Später hat Koefer deutlich gezeigt, daß die verschiedenen Consekren bey allen Völkern im Grunde nichts anders sind, als Nachahmungen der Harmonie. Das Werkchen muß um Jahr 1750 herausgekommen seyn.

Blumenst (—) *Méthode de Musique en Paris, &c. harmonie chorale parizienne* 1741. 4. Geht mit dem hienarchischen Schriftstellers zusammen.

traité de la Composition chorale de ses principes. — *Deffinition sur les droits de la Mélodie, et de l'Harmonie.* Paris, 1752 4. Der Verfasser stellt eben an sichem.

Rossini (J. J.) *Essai sur l'origine des Langues et il est parlé de la Mélodie et de l'harmonie musicale.* In der zweybrüderischen Uebersetzung eines Wiener Werks, Tom. XVI. p. 131 — 231. Derselbe der geschickte Kapellmeister folgende Ueberschriften: Cap. 10 Origine de la Musique et les rapports. — 13 de l'Harmonie. — 14 de l'Harmonie — 16 Faute analogie entre les consonnes et les sons. — 17 Erreur des Musiciens sensibles à leur art. — 18 Quelle Systeme musical des Grecs n'avait aucun rapport au nôtre. — 19 Comment la Musique a dégénéré. Bis auf das Jahr 1753 gehören

Händelmann (Christoph) Deutsch. Reminiscenzen, 2th. in Zweytheilen 1727: Die Methode nach Herrn Händelmann sowohl, als nach Herrn Händelmanns Regeln, 1733 4. 175 Seiten und 22 Kupferstichen. Das Werk, welches nur Recht in die musikalische Welt gehört, handelt in 63 Kapiteln, die zur Hauptsache gehörige Gegenstände sehr gut ab, und beweist endlich das daraus fließende Resultat, daß in der Composition nur diejenigen Stellen vorzüglich gefallen, wo nicht nur die Melodie sich selbst offen, sondern auch zugleich die Harmonie der Absicht des Componisten Ausdruck, unterstützt und empfunden laßt. Der letztere Inhalt der Kapitel ist folgender: Kap. 1 Die Kunst ist eine Wissenschaft des Klanges. — 2 Es gibt eine ursprüngliche Ordnung der auf einander folgenden Töne. — 3 Jeder Klang ist schon eine Harmonie. — 4 Welche die Theorie und der unterschiedliche Nutzen der Ausbildung der Kunst heißen. — 5 Die allgemeine Regel der Composition. — 6 Von dem Subjekt, oder der Materie, mit welcher die Kunst angesetzt. Welche in qua, — 7 Von dem Object, oder Objecte, um welcher willen die Kunst

arbeitet. Materie circa quam. — 8 Die Harmonie wirkt nur mittelst der Bewegung. — 9 Zeit und Dauer der Bewegung einer Kunst kann nur auf verschiedne Art beschaffen seyn. — 10 Von den bey verschiednen Haupt-Ordnungen der Harmonie in der Kunst. — 11 Von der Form der musikalischen Zusammenfügungen, und von dem letzten Unterschied der Kunst. — 12 Von dem Verwurfe der gegenwärtigen Behandlung. — 13 Nähere Erklärung d. s. n., was den hier die Rede ist. — 14 Wie das menschliche und das polychorde Vernehmen von einander unterschieden sind. — 15 Was man in der Composition auf menschliche Art zu Worte setzt. — 16 Erklärung der polychorden Art der Grundlegung eines Gesangs. — 17 Schöne und schlechte dreymonatliche Art der Grundlegung eines Gesangs. — 18 Vorbereitung derselben. — 19 Dreymonatliche Art der Grundlegung zu einem Gesange ist nicht so natürlich als die polychorde. — 20 Grund der Untertrübung der Verfassung des Grundtons überhaupt. — 21 Unterschied zwischen der polychorden und menschlichen Untertrübung. — 22 Das Zusammen ist in der Kunst von großer Kraft. — 23 Erklärung der menschlichen Art der Ausbildung eines Gesangs. — 24 Erklärung der polychorden Art der Ausbildung eines Gesangs. — 25 Was die Untertrübung von Harmonie in der Kunst sey. — 26 Wie sich die Untertrübung und die Harmonie, in Beziehung der Bewegung und der Untertrübung gegen einander verhalten. — 27 Der Fortgang der zusammengehörigen Harmonie ist beständig, und von der Natur selbst festgesetzt. — 28 Warum wir den Fortgang der singbaren Stimmen von Natur verstehen. — 29 Erfahrungen in Bezug auf die Bewegung des Gesangs, und der vorher bestimmten Harmonie, angehängt. — 30 Einige aus den Abhängigkeiten des natürlichen Gesangs stehende Schlussfolgerungen. — 31 Die allgemeine Hauptregel. — 32 Erklärung durch verschiedene

Beispiele. — 33 Fortsetzung der Erläuterung durch musikalische Beispiele. — 34 Die Weiblichkeit unterwirft unsere Aufmerksamkeit durch die Abstreifung der Ausrufe. — 35 Erläuterung des Hauptfaches durch musikalische Beispiele. — 36 Die Effekte des monothemen Verfassens, in die sich auf den Mangel zureichender Mannichfaltigkeit der Harmonie, bezieht. — 37 Die Harmonie hat ihren Grund in der Seele. — 38 Fortgesetzte Betrachtungen über die Unvollkommenheit der Weiblichkeit, in Beziehung auf Mangel der Mannichfaltigkeit der Harmonie. — 39 Einem Entwurfe wider das polypetrische Verfahren wird entgegen. — 40 Weiblichkeit bezieht sich auf die fehlerhafte Mannichfaltigkeit der Harmonie betrachet. — 41 Fortsetzung. — 42 Die Weiblichkeit bezieht sich nicht bloß, auf abgemessene Uebersichtlichkeit, zu nachtheiligen Fortschreitungen der Harmonie nachzuweisen. — 43 Die Weiblichkeit bezieht sich der Fortschreitendheit der Harmonie auf, daß durch gewöhnliche Weisungen und Empfindungen abgesehen und untergeordnet. — 44 Die unterschiedlichen Effekte der männl. und weibl. Fortschreitendheit in Weiblichkeit als die Abweichung einer Weiblichkeit, oder auch nachtheiligen Begründungen betrachet. — 45 Fortgesetzte Betrachtungen der Unvollkommenheit der Weiblichkeit, in Beziehung auf die Abweichung eines nachtheiligen Begründungen. — 46 Schlußsatz über die Weiblichkeit. — 47 Die Weiblichkeit ist von besserer Schönheit, je mehr sie nur von einer solchen Fortschreitendheit der Weiblichkeit wollen ist, der sich für die Befandenheit Weiblichkeit bezieht.

— 41 Die Menstrue unterrichtet zum Anfang, bei welchem guten Verhalten der unterirdischen Thiere ja dem Uebergehn einer Zusammenfassung trübte, welche Uebersicht der Zusammenfassung. — 42 Vergleichung der nach dem einen und dem andern Verfahren sich ergebenden unterschiedlichen Eigenschaften. — 43 Ueber die Wichtigkeit der Menstrue für die Gesundheit und die Fortpflanzung. — 44 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 45 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 46 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 47 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 48 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 49 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 50 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 51 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 52 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 53 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 54 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 55 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 56 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 57 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 58 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 59 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 60 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 61 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 62 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 63 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 64 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 65 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 66 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 67 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 68 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 69 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 70 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 71 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 72 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 73 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 74 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 75 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 76 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 77 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 78 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 79 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 80 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 81 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 82 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 83 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 84 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 85 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 86 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 87 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 88 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 89 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 90 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 91 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 92 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 93 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 94 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 95 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 96 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 97 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 98 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 99 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten. — 100 Ueber die Menstrue als Ursache der verschiedenen Krankheiten.

Baron (Ernst Gottlieb) König: Kruft.
Reichensperger; 1846: einer die
Kombination von drei Wäldern, die
Wälder bei St. Gallen, 1794, 4. d.
Bogen. 38 1/2 nur flüchtig, daß die
noch unendlich klein, weiter ausge-
füllt zu werden.

b) Was metabolisiert das Darmbakterium in der Leber?

Café (Girolamo Della) auf Llibna, der Hauptkaffee in Genua; *Il caffè made di Girolamo* von *Luigi di Sordani* in Genoa. Der Kaffee muß in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geküßt haben, weil er die Protagonisten der ersten Genua von Ferrara nach Turin herausgerichtet. Scandaletti Café

ist als Winter der Nachschonung
geprüft, und sie geschlossen hat. Eine
Tafel ist zu sehen, daß man bestimme
sichere Erndtensumme (Erd), als in
der letzten Erndtensumme der nächsten.
Erd. D. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Grass (Hay) Tolerance: 87 + 1.00%

del qual si tratta della Giusta sopra le Cadenze ed altre forme de patetico, Roma, 1759, 4. f. Marconi Sporia, Tom. 2. im Schriftstellerspiegel. Nach seinem Begriffe muß man unter Giuste die Begrenzungen über Cadenzen und andere Fassungen verstehen, die in den Zellen des Verf. freylich von anderer Beschaffenheit als in unsern Tagen, aber doch schon vorzüglich in Kirchenfesten gebräuchlich waren.

Kayser (Christoph) ein Engländer: *Chelys Musickwissenschaft; or the Division of the Violon, 1667, fol.* Ist in zwei Columnen lateinisch und zugleich neuholländisch gedruckt, und eigentlich eine Vorweisung über einen Grundriß auf der Viola da Gamba zu sehn. Heyken Doeney (History of Mus. Vol. III. S. 432) rühmt das Werk unter folgenden veränderten Titel angeführt: *The Division Violin, or the Introduction to the playing upon a Ground* und hat es gesagt, daß die edige Ausgabe eine große Noth zu machen der lateinische Text Miß zu bezeichnen dem englischen gegen über gedruckt werden ist, um das Werk auch für Ausländer brauchbar zu machen. Manches von beiden ebenfalls *Amsterdam, 1700*, Passagen, Widmen, aber nach dem gemeinen Ausdruck: *Collocationes*. Etwas genommen ist also das Werk nicht anders, als mehrere Veränderungen über einen Grundriß für die Viola da Gamba, aber nach wie in unsern Tagen Variationen nennen, zu machen. Da daß nicht ohne Kenntnis der Harmonie geschehen kann, so enthält der Verf.

verlaßt den nöthigen Unterricht darin. Das Werk ist in drei Theile abgetheilt. Der erste enthält eine Anweisung zum Spielen der Viola da Gamba. Der zweite lehrt den Gebrauch der Ten- und Bassstimm, und ist im Grunde eine Anleitung zur Composition. Im dritten Theile rühmt die Kunst gelehrt, Variationen über einen Grundriß zu machen. Nach dem Aufzuge, welchen Hawkins (Hist. of Mus. Vol. IV. S. 400.) vom Johann Baptist Wats sagt, sieht man, daß selbst Buon capiti, obgleich die darin gegebene Anweisung zur Veränderung der Stimmen für unsere Zeiten nicht mehr brauchbar seyn kann. Noch muß bemerkt werden, daß man der Absicht des Verfassers nach, aus diesen Werken unentbehrlich, einige Veränderungen machen lernen soll.

Krieger (Friedrich Wilhelm) preuß. Cammermusikus: *Vermehrungen über die musikalischen Veränderungen der musikalischen Gedanken bey Ausübung einer Melodie. Zur Erinnerung der Frage: woraus die ganze Veränderung von einem Klavier eigentlich zu unterscheiden sey?* In Marpurg ist. 1751. 8. 2. Seite 25 — 112. vom Jahr 1756.

Kreß (Christian Gottlieb) Capell- und Hoforganist in Bonn, geb. zu Bonn im 1748; Lieber die musikalische Wiederholung. Im deutschen Mus. 1776. Der Verfasser versteht unter musikalischer Wiederholung den steten Gebrauch eines musikalischen Satzes in einem Satze.

V. Von der freien Fantasie.

(Die Fantasie gelehrt bewegen hierbei, weil sie eine Composition exemplarisch ist. Obgleich Unterricht in dieser Kunst, als man in den besten hier verpflanzten Schriften findet, muß man in den Anweisungen zum Contrapunct, oder auch in den Lehrbüchern der Harmonie suchen.

Krieger, geb. zu Bonn, hat aber in Paris gelebt; *L'art de peindre. Paris 1792, 4.*

Kreß (Christian Gottlieb) Hoforganist zu

Lehrstern; Anleitung zur Fantasie, oder zu der freien Kunst, des Claviers, wie auch anderer Tasteninstrumente aus dem Kopfe zu spielen,

nach theoretischen und praktischen Grundsätzen, wie solche die Kunst

des Klaviers lehrt, geſtellt. Mit 17 Kupfer-Abbildungen, 1767. 4. 10 Bgr.

VI. Vom musikalischen Vortrag, von den Pflichten und Eigenschaften eines Aufsehers, und von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musik.

a) Vom musikalischen Vortrag.

Gedanken über die Execution, oder Ausführung musikalischer Stücke. Im höchsten Aufſeß an der Spitz. S. 207, 215, 223 vom Jahr 1750. Anmerkungen über den musikalischen Vortrag. Im Jahre nachstehenden Nachrichten von 1766. S. 167. Fortsetzung von 1767. S. 39, 110.

Richard (Johann Friedrich) Bruch Capellmeister zu Berlin, geb. 1751. Ueber die Pflichten des Capellmeisters. Berl. bey Dittmer, 1776. 8. Inzwischen erschienen die Confessionen an einen Freund, das Spiel der Menschheit bey großen Musiken betrachtet. Berlin, 1782. 8.

b) Von den Pflichten und Eigenschaften eines Aufsehers der Musik.

Handels (Johann Philipp) Cantor und Schullehrer zu Dordrecht: Directorium musicum, oder Anweisung derjenigen Einrichtungen, welche musiken den Schül. Lehrern und Cantoribus über dem Directorio musicum anzuordnen werden. — 1706. 4.

Schreiben an einen Comraissar über die Anfrage, ob einem Capellmeister ein musikalischer Chor (Schüler) nöthig sey? In Musik und Bibl. S. 4. S. 173.

Baron (Erich Dietrich) v. Bruch. Comraissar: Vorfälle über den musikalischen Unterricht. In Musaeus hist. franz.

Bruch. S. 2 Seite 124 — 144. vom Jahr 1756. Handelt eigentlich 1) von der Einrichtung eines Capellmeisters überhaupt 2) von den Pflichten eines Capellmeisters in der Führung des Chores und Orchesters.

Jonker (Carl Adolph) Prebiter in Lüneburg: Kunst der vornehmsten Pflichten eines Capellmeisters oder Musikdirectors. Lüneburg, 1712. 12. 48 Seiten. Handelt von Ethik, von der Erziehung, von der Verwaltung, und von der Politik des Capellmeisters. Eine Darstellung der Abtheilung f. in mal. Kopenhagen Deutschland, vom Jahr 1734. S. 4.

c) Von der Einrichtung eines Orchesters und öffentlicher Musik.

Gerke (Johann Nicol.) Musikdirector in Göttingen, geb. 1749. Ueber die beste Einrichtung öffentlicher Concerte, eine Einleitungshandlung. Göttingen, 1779. 4. 24 Seiten.

Burney (Charles) Doctor mus. zu London: An account of the musical performance in Westminster-Abbey and the Pantheon, May 26. 27. 29. and June the 31 and 1st. 1784. In commemoration of Handel. London. 1785. gr. 4. 139 Seiten, ohne Dedication und Vorrede, nebst einigen vorläufigen Kupfern von Bartolozzi. Eine

ne deutsche Uebersetzung von Wittenburg kam zu Berlin bey Nicolai heraus unter dem Titel: Nachrede von Georg Friedrich Handels Lebensumständen und der ihm zu London im Jahr und Jan. 1784 angehaltenen Gedächtnisfeier. Mit Kupfern 1785. gr. 4. Das Werk enthält: 1) Ueber den Handel selbst. 2) Handels musikalischer Charakter. 3) Chronologisches Verzeichniß seiner Werke. 4) Handels Gedächtnisfeier 5) Beschreibung. 6) Verzeichniß der Directoren und der

Drehschiff. c) Erste Aufführung, in der Westminsterabtheilung. d) Zweite Aufführung im Parthenon. e) Dritte Aufführung in der Westminsterabtheilung. f) Vierte Aufführung ebenfalls. g) Fünfte Aufführung ebenfalls. h) Beschreibung der Einrichtung und Ausgaben für diese fünf Caterine. i) Einleitung über die Einrichtung und Verfassung der musikalischen Gesellschaft in London. Die Kup-

fer stellen vor: 1) Jänsch's Denkmal in der Westminsterabtheilung. 2) Die Erklärung und den Plan des Drehschiffs und 3) eine Abbildung der auf diese Feyer gegebenen Denkmäler.

Giles (Johnan Adam): Nachrede von der Aufführung des Gladiators zu Berlin, den 19. Nov. 1796. Berlin, bey Spamer, 1796. 8. 4. 38. Centu.

Vierter Abschnitt.

Schriften über die theoretische und praktische Musik, vermischten Inhalts.

Besnier (Martin) ein Wachsmüller und Musiker zu Paris, lebt um das Jahr 1554; *Plusieurs livres de sonne tirez de la Theorie et Pratique de Musique*.

Monemus (Francisco) ein Spanier und Violoncellist; *Arte de Musica theorica y practica*, Valladolid, 1590. 4. Welcher nennt diese Väter Monemus.

Mommsen (Jacobus) ein Professor zu Pisa, geb. zu Ferrara; *de cryptis harmonia: ut; octava, incompleta in redigenda*. Celsum, 1597. 4. Von der 1644ten bis zur 1777ten Frage wird de musica subjecta, Ordine, Capituloque simplicibus, perfectis et imperfectis, Consonantibus compoundis et Dissonantibus: II. de Musica organica, mundana et humana; de generis diatonico, chromatico et enharmonico, und endlich de Musica modis theoretisch gehandelt. Zusammen 7 Quersblätter. Nach zu Ferrara 1703.

Alphons (Joan. Hieronymus) ein Professor der Theologie und Philosophie zu Wittenburg in Sachsen; *Elementa mathematica*, Frankfurt 1612.

4. In diesem Werk kommt auch ein Elementa musicae vor, worinnen in 3 Büchern domestica Simplicia und de musica harmonica gehandelt wird. Es beträgt 13 Quersblätter. — *Admirandum mathematicarum Libri IX*, Herborn, 1613. in 22. Worin

das 9te Buch von Musik handelt. Das Werk soll auch 1622 zu Frankfurt in 4 herausgegeben seyn. Wahrscheinlich ist es das *Elementa musicae*, welches ein Engländer John Birchington ins Englische übersezt hat, unter folgendem Titel: *Temple of music, or the musical Synopsys of the learned and famous Johannes Hieronymus Alphonsi being a Compendium of the rudiments both of the mathematical and practical Part of Music, of which Birchington has only Book written in the English Tongue, Faithfully translated out of the Latin, by John Birchington*, London, 1664.

Grandet (Celare) ein Weibend zu Viterbo; *Discorsi musichi, tutti quali si conengono, non solo casti peritissimi alla Theorie, ma intendendo alla Pratica; mediante la quali si potrà con facilità pervenire all' acquisto de casti morali summi: racolti da d. m. p. buon Anzani*, in Viterbo, 1624. fol.

Guarino (Gherardo) Organ. und Kantor zu Galle; *Musica practica de Musica Anno 1623*. f. Ludovic. Hoff, Gymnas. Scholaster eccles. p. 216.

Gubelius (Lies) Musikdirector und Kantor zu Witten. geb. 1622; *Inventio musicae theoreticae didacticae, peragrativa*, Bremen, 1660. 4. Nachsch. 16. Bogm. Carl. Der Verfasser spricht in der Vorrede auch eines jenseits Thell, der aber nicht

benutzt genommen ist, weil es, wie es sich in einem andern Werke beschwert, an den Mäulen gestützt hat. Die Figuren dazu in Kupfer stechen zu lassen.

Gravina (Domènico) ein schwebischer Theolog, geb. zu Segrate in Osterr. mährisch 1673; *Expositio de Synonymis in scriptis et accuratissimus Philosophus ecclesiae*, etc., in Frankfurt, 1673 2 Bände unter andern Wissenschaften auch die Kunst ab.

Gravina (Angelo) geb. zu St. Angelo, und Eusebio zu Viterbo; *Regimenum musicae*, Bologna, 1681. Auf dem Titelblatt dieses Werks steht die Verseser Professori ammonire, e Maestro di Capella nel Duomo di Spoleto genannt. Der Inhalt ist: *Disc. 1 della differenza, divisione, et origine della Musica*, *Disc. 2 della nobilita della Musica*, suoi effetti, ed altre fine di essa imparare, *Disc. 3 dell' armonia mondiale, della diversita degli stili, e contrapunti, con la risposta ad alcuni opposizioni contro la Musica*. Es ist 2 Bogen stark 2, oder 190 Seiten.

Heisterode (Johann Ernst) Cantor zu Hersfelden, geb. zu Wächtershausen; *Musikalisches Lexicon*, darunter die musikalischen Regeln aus mathematischen Principien unterzucht, vorgeordnet werden. Wächtershausen 1695. Zweyter Theil, 1716. Dritter Theil, 1718. 4. Der erste Theil hat 24 Kupfer, und istet enthält etwas von der Medicintheorie, schon die mathematischen Rechnungen. Der zweyte Theil handelt in 12 Capiteln von der Temperatur; und der dritte (zu Wächtershausen gedruckt) untersucht in 22 Capiteln die musikalische Temperatur aus mathematischen Gründen. Zusammen 12 Bogen.

Idemore (Stato) ein Dominikaner, nach aus dem Schwebischen; *Idemore* Ein musikalisch theorethisches Werk, welches der Verf. für seinen Orden geschrieben hat. f. Tine Mus. T. II. c. 2. p. 59.

Idemore (St.) *Le Abrégé chorique et pratique*. Paris bey LeClerc 1703. f. 1704. de l'ereux, T. LXV. p. 163.

Idemore (Johann Eberhard), Cantor und Schullehrer zu Bremen, aus dessen handsch. *Principia Musicae*, Bremen 1743 1. 42 Seiten.

Idemore (P. C.) *Methodus theoretico-practica*, bey welchem anzuweisen 1) die demonstrierende Theorie musis, auf ihre wahre Principia gebaut, von 2) dem geschmackten Subtilisiren befreyt, hingegen die Abwechselung der Harmonien, die daher entstehende Declat, und die aus der Harmonie entstehende Melodie, nicht nach intheoretischer bisher an, sondern geklebten Wichtigkeiten feststellen werden; 3) die methodische Clavierausübung mit Regeln und Exempeln, weya noch kommende Anführung zu fugierenden Jungs, zu weyher Expectation der Chorale, zu weyher Gebrauch eines neu-inventierten Circuli Mithera, 1740. 4. Der erste Theil 24 Bogen, und der zweyte 2 Bogen, nicht 22 Kupferstiche. *Idemore* ist ein etlicherer Name; der Name des Verfassers soll Hartung heißen. Ubrigens muß man von Verf. selbst nicht nichts, als daß er Director der Schwebischen gewesen ist, wahrscheinlich aber schon seit gewisser Zeit verstorben seyn muß. f. 1634. weyher. Nachtrich zu Weyher, von 1766. S. 9.

Idemore (de la) ein frantzösischer Musici aus der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts; *les vrais Principes de la Musique, exposés par une gradation de leçons, distribués d'après un nouveau système et pour arriver à une connaissance parfaite et pratique de cet art*, Liv. 1. 11. 11. Paris, 1736 161 Zwey spätere Ausgaben erschienen schon in dem Jahren 1738 und 1737. Die aber nach der Kupfer im Journal des Savans nur aus 2 Theilen bestanden.

Idemore (Mr.) *Elements de Musique, ou Abrégé d'une théorie dans laquelle on peut apprendre avec facilité l'art de composer et les principes de cet art*, Ouvrage utile aux Compositeurs et à ceux même qui ont des connaissances plus étendues. A Paris, 1766. 176

Eden. f. Journ. des Sav. Decembre, 1766, p. 414 —

Treatise (Lohn); Two Essays on the Theory and Practice of Music Dublin, 1765. Das Werk ist in zwei Theile abgetheilt. Der erste enthält die Anfangsgründe der Kunst, und der zweyte die Grundsätze der Harmonik, der Composition und des Generalbasses. Am Ende ist noch die Beschreibung einer neuen Methode, nach Noten singen zu lernen, angehängt worden. (Hamb. Musch. S. 7. S. 373.)

Mari (—) ein Kapellmeister zu Paris, geboren zu Meppel; *Traité de*

Musique abrégé, Paris, 1770. In diesem Werke soll dem Gesange, dem Accompagnement auf dem Flügel, von der Composition und von der Kunst, kurz und deutlich gelehrt werden.

Marcus, *Ordinaire de la Mus. du Roi; Elémens théoriques et pratiques de Musique* A. Londres et à Paris chez la Veuve Ballard, 1782. 12. f. 108 pp., de Par. 1782 n. 121.

Overend (—) ein Engländer; *On the Science of Music*, London, 1783. f. *Barnes's History of music*, Vol. IV. p. 618.

Sechstes Kapitel.

Litteratur der musikalischen Kritik.

Erster Abschnitt.

Von der musikalischen Aesthetik.

I. Ueber die Natur, Anwendung und Grundsätze der schönen Künste.

a) Ueberhaupt.

Barnes (Charles) Beaufasser der Philosophie zu Paris; *Les beaux arts réduits à un même principe*, Paris, 1743. 1747. 1751. 8. Der Verfasser sucht den unverständlichen Grundsatz des Aristoteles von der Nachahmung der Natur auf alle schönen Künste anzuwenden, da doch Aristoteles diese Nachahmung nicht als Grundsatz, sondern bloß als Veranlassung zur Erfindung der schönen Künste angegeben hat. Noch weiter führt er seine Hypothese in seinem *Cours de belles Lettres* aus, welches Werk von 1747 — 1769 vielmahl aufgelegt wurde. Das erste Werk hat in Deutschland eine Uebersetzung gefunden; und das zweyte eben, nemlich unter Kamlers, welcher selbst Uebersetzung deutsche Beispiele und viele andere Zusätze beifügte, und ihr dadurch einen Reichthum gab, der schon die vierte Auflage verschafft hat. Unter den Uebersetzungen des ersten Werks ist die Schlegelsche die

vorgedruckteste, welche wegen der begünstigten eignen Uebersetzungen besonders angeführt zu werden verdient.

Schlegel (Johann Adolph) Konfliktorairath zu Hannover, geboren zu Meissen 1721; *Barthes Kunsttheorie der schönen Künste auf einen einzigen Grundsatz*; aus dem französischen übersezt, und mit verschiedenen eigenen Bemerkungen versehen, 1752. zweyte verbesserte Aufl. 1759. 8. Dritte Aufl. von neuem verbessert und vermehrt, Leipzig, 1770. 8. 2 Bände. Der erste Band enthält die Uebersetzung des Werks von Barnes; der zweyte aber lauter eigene Abhandlungen, die durch das Originalwerk veranlaßt worden sind, und von welchen folgende hierher gehören: 1) von Schiele in den schönen Künsten. 2) von der Nothwendigkeit, den Geschmack zu bilden. 3) Von der frühzeitigen Bildung des Geschmacks. 4) Von

Noch gehören von diesem Verf. hierher, dessen Briefe über die Entzweiungen, und die Abhandlung über das Erhabene und Schöne in den schönen Künsten, die beide nicht enthalten, weil nicht vom Verf. selbst auf den Druck angemeldet worden, diese von nachlässigen Vertheilern noch angemeldet worden sein.

Hörsing (D. Anton Friedrich) jurist. Bibliothekscatholik zu Berlin: Geschichte und Grundriss der schönen Künste und Wissenschaften, von Grundriss. Berlin, 1778. 2. Die vorgetragene allgemeine Betrachtung ist, wenn ich nicht irre, auch wenig unter dem Titel: Künsterliche Beschäfte, gebracht, und, nach ganz auf Wunsch erscheinend, auch zum Titel von Verf. selbst darauf angemeldet worden.

Geyer (Joh. Georg): Die schönen Künste des menschlichen Geistes, ihres Ursprungs, ihres Fortschritts und ihres Anwendung betrachtes. Bp. 1778. 2.

Reberßen (Thomas) Königl. der Medicin der Wissenschaften zu Erlangen: An Enquiry into the Sources, Issues, Prop. Götting 1773. 4. Dieser ist der Hauptgrundriss der Kritik. Das erste Buch handelt von der neuen Kritik, das zweite von der alten. Im dritten Buch werden Betrachtungen über die Kunst angestellt, und das vierte, fünfte und sechste enthält ihre Geschichte. Dieses 4. Buch ist jetzt in die deutsche Uebersetzung des Verfs. über die Kritik des Edm. See. Juhn. Auf der 428. Seite wird gesagt, das erste bekannte Concert sey in England, ersten Jahr 1672 durch einen gewissen Brown eingeleitet worden. f. Journal encyclopédique, Decembre, 1785 p. 441.

Reinhold (Carl Heinrich) Professor der Philosophie zu Leipzig, geboren zu Selm 1766. Grundsätze der Aesthetik, erster Band. Leipzig, bey Schöner, 1790. 2. 328 Seiten. Obgleich im Verf. eigentlich das allgemeine Princip für alle schönen Künste behandelt, so ist doch in diesem Werke besonderer Rücksicht auf die musikalische Aesthetik genommen worden.

Die allgemeine Grundriss, von welchem der Verfasser ausgeht, ist vorzüglich und sehr fruchtbar; auch ist die besondere Behandlung derselben auf eine sehr schöne Weise, sowohl in diesem Werke richtig, so wie mit einem Schiffsman gemacht. Da aber jede Kunst in ihrem innern Prinz so sehr beständig eigenartig hat, welche besonders aus allgemeinen, auf alle Künste anwendbaren Grundsätzen erhellt, und ihrem eignen Wesen nach bestimmt werden müssen, so ist dennoch zu wünschen, daß auf diesem Wege, wegen seiner allgemeinen Allgemeinheit, die besondere Aesthetik der höchsten Künste nicht so viel gewonnen werde, als zu wünschen wäre. Am besten werden sich die reinen Künste bey dieser Kritik zeigen, da der Verf. mit ihrem Ursprunge bekannt zu seyn scheint. Was besonders zu wünschen auf Kunst in dieser Hinsicht befallen kann, ist 1. die noch etwas zu große Wiederholung des Verfassers für die Künste der alten Griechen, und 2. seine etwas zu stark nachlässigkeit an sprachliche Aesthetik, besonders in musikalischer Rücksicht an Theorien, dessen Observations sur la musique, et principalement sur la Métaphysique de l'art, auch selbst in der sehr vermehrten Ausgabe unter dem Titel: De la Musique considérée en elle-même etc. gerne gesehen, doch meistens nur sehr oberflächlich enthält, welchen man es auf seine Kritik anseht, daß es diesem Verfasser an innerer Kunstkennntniß fehle. Der Plan des Ganzen Meist in diesem Werk vorzüglich, und jeder Grund der schönen Künste wird anführen, den das Werk führt zu seyn. Dieser Plan ist folgender: 1. Von den Principien der Beschreibung der Kunst für die Künste der schönen Kunst, und zwar: a) Von den Bedingungen, unter welchen die Kunst 1. die die schöne Kunst überhaupt, 2. für eine bestimmte schöne Kunst, 3. für mehrere verschiedene Künste. b) Von dem Werthe der Künste an sich, oder ihrer inneren Würde, c. in

Beziehung auf die schöne Kunst überhaupt; *g.* in Beziehung auf jede besondere schöne Kunst; *z.* in Beziehung auf mehrere verschiedene Künste. *a.)* Von den allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen der Kunstwerke welche ihren Grund in der Art des Stoffes haben. II. Von dem Princip der Anordnung des Mannichfaltigen der Größe. *a.)* Von den Beziehungen, unter welchen die Anordnung geschicklich ist. *a.* in Beziehung auf das gemeinschaftliche Wesen aller schönen Künste. *b.* in Beziehung auf die einzelnen. *z.* in Beziehung auf mehrere verschiedene Künste. *z.)* Von dem Werthe der Anordnung an sich. Hier in unsern Wörtern. *a.* in Beziehung auf alle Künste; *g.* in Beziehung auf jede besondere; *z.* in Beziehung auf mehrere verschiedene Künste. *c.)* Von den allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen der Kunstwerke, welche ihren Grund in der Anordnung haben. III. Von dem Princip der Begründung. *a.)* Von den Beziehungen, wodurch eine Begründung ausgeschlossen wird. *a.)* dem allgemeinen Zweck aller Kunstvorstellungen; *g.* dem eigenthümlichen Zwecke jeder bestimmten Kunst; *z.)* dem Zwecke der Vereinigung mehrerer Künste. *b.)* Von dem Werthe der Begründung an sich. Hier in unsern Wörtern. *a.* in Beziehung auf alle Künste; *g.* in Beziehung auf jede besondere; *z.* in Beziehung auf mehrere verschiedene Künste. *c.)* Von den allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen der Kunstwerke, welche ihren

Grund in der Begründung haben. IV. Von den Abhängigkeiten und Wirkungen des Werks der schönen Kunst, welche ihren Grund in der vorerwähnten Befolgung aller Voraussetzungen haben, für die Wahl der Stoffe, der Anordnung, und Begründung, haben. *a.* in Allgemeinen; *b.* in Besondern jeder einzelnen Kunst; *c.* in Verbindungen mehrerer Künste. V. Von dem Begriffe der wahren Schönheit, *a.* in den Künsten überhaupt; *b.* in den einzelnen bestimmten Künften. *a.* in den Verbindungen mehrerer Künste. VI. Von dem Begriffe des Genusses. *a.* jedes Künste überhaupt; *b.* jeder bestimmten Kunst. VII. Von der Begründung des wahren Kunstgenusses. *a.* im Allgemeinen; *b.* in den bestimmten Künsten. VIII. Von dem Begriffe des Kunstgenusses, *a.* in den Künsten überhaupt; *g.* in jeder bestimmten Kunst; *z.* in Verbindungen mehrerer Künste. IX. Von dem Einflusse des unwillkürlichen Wohlgefallens einer Nation auf die Begriffe von Schönheit und Geschmack, und den Kitzeln, welche der Künstler darauf zu nehmen hat. X. Von dem andern Einflusse vollkommenen Kunstgenusses auf die Menschen und den Geist der Nationen. Dies hat von dem ersten Besuche noch; Denn über die Möglichkeit einer allgemeinen Theorie der schönen Künste. In Schöne philosph. Druckschrift, B. 3. Seite 221. Bielefeld, 1796. 2.

b) Der Kunst insbesondere.

Müller (Jörg) Rath und Lehrer zu Rastatt; Ungebundene Uebersetzung von Goethe's Dichtkunst, durchgehends auf die Künste angewandt. In dessen auf Voll. B. 3. S. 609—622 vom Jahr 1792.

Arnold (M. P. Albi) *Lecteur* für la Musique, à Mr. le Comte de Cayrol, imprimé en 1794. Es ist ebenfalls eine musikalische Abhandlung aufzufinden, die aber nicht vollständig ist. Sie ist nicht ohne Interesse, weil sie die Grund-

sätze enthält, nach welchen Kunst überhaupt beurtheilt werden sollte. Es betrachtet die Kunst als eine nach abstracten Kunst, und will die Kunst aufsuchen, kann sie sich zu ihrer Abhängigkeit bezieht. Denn wird schon von der Rhythmus, die Melodie und die Harmonik zu sprechen, die wie eine Reihe leicht von sich selbst entfernt, nicht in der Menge ihrer Abhängigkeiten gesehen. Der Geist muss in der Kunst sein. Er ist aber auch in

1 schreift, wo er 36 Seiten stark ist, 1. Jouen. des Sces, pour l'Amuse-ment de la Jeunesse. Arrangé par son maître in s'achant l'encoluzioni del Teatro musicale italiano, 1. tom. III im Jtalischen abdrucken lassen, und darauf ist er in die deutsche Uebersetzung dieses Werks (Brucke, 1789. 8.) gekommen, wo er das 17te Kap. S. 498 — 532. einnimmt.

Blumenfeld (de) l'Esprit de l'art musical, ou réflexions sur la Musique et sur différents parties, à Gœttingen, 1754. Eine Uebersetzung dieses kleinen Schrift unter dem Titel: des wesentlichen der musikalischen Kunst, oder Bemerkungen über die Musik, und die verschiedenen Theile derselben, durch den Kellere wachsch. Nachdruck von 1767. Seite 308 — 372. in 2 Bänden.

Wolke (Johann Adam) Musiktheorie in 4 Theile: Behandlung von der Nachahmung der Naturen in der Musik, Hr. Goethe's Haus, Ueber das Christliche Reinhold, Druck der Musik, und Collegien der Schule zum holl. König in Bern, den vorsteigend. In Marburg, 1754. 8. 1. S. 113 — 143. vom Jahr 1754. Der Rest in den Erweiterungen abgedruckt.

Junker (Carl Ludwig) Praktische in Ruckberg; Confusio. Bern, 1777. 8. 119 Seiten. Der Rest des Werks, nach, gehört dieses Werken in die musikalische Kritik. — Eben-der, Bemerkungen über Musik, Ten- und Bildhauerkunst, Ruck, 1778. 8. 190 Seiten, gehört ebenfalls in die musikalische Kritik.

Chalmers (Mr. de) Mémoires de l'Acad. des Inscriptions et belles Lettres, 1768. in Vienne 1769: Observations sur la Musique, et principalement sur la Muséographique de l'art, 1778. In welchem den Jahren 1778 — 1779 herausgegeben. Welches hat dieses Werk in der deutsche Uebersetzung, und unter dem Titel: Ueber die Musik und deren Wirkungen, mit einigen Anmerkungen herausgegeben. Leipzig, bey Jacobus und Cöper, 1781. 8.

202 Seiten. Eine noch vermehrte Ausgabe erschien vom Original unter folgendem Titel: *De la Musique considérée en elle-même et dans ses rapports avec la Parole, les langues, la Poésie, et le Théâtre.* A Paris, chez Pissot, 1784. 8. 460 Seiten. In dieser Ausgabe sind nicht nur bestehende ganz neue Kapitel hinzugefügt, und die vorherige Ordnung der Kapitel verändert, sondern auch die jetzige Theil hinzugefügt worden. Der obere Inhalt ist folgender: *1. Des notions préliminaires. Cap 1 Analyse des définitions de l'art. — 2. La Musique est-elle essentiellement un art d'imitation? Son objet primitif est-il de motiver? — 3. Comparaison de même examen. — 4. La Musique peut-elle indépendamment de toute imitation. — 5. De quelle manière la Musique produit les imitations. — 6. Quelles sont les avantages et les inconvénients qui résultent de l'imitation de paroles et d'imitation en Musique. — 7. Le chant n'est pas une imitation de la parole. — 8. Curieuses important du chapitre précédent. — 9. L'expression du chant ne consiste pas dans l'imitation de cet inarticulé des passions. — 10. Des sensations musicales appliquées à nos divers sentiments, et des moyens naturels d'expression propres à la Musique. — 11. Complément des notions de chapitre précédent. Unie de l'art résultant de notre système. — 12. Des danses. — 13. De la Musique considérée comme une langue naturelle en même temps et universelle. — 14. A quel le chant est propre dans quelle intention la nature nous l'a donné? — 15. Des situations où l'on est porté à chanter naturellement. — 16. Des différents caractères de la Musique, de leur usage naturel, et de leur emploi imitatif. — 17. Nouvelles observations sur la Musique vive, forte et bruyante. — 18. Du style en Musique. — 19. De ce que l'imitation declamatoire ajoute au style musical. — 20. Rapproches à*

diverses questions concernant la Syllabification. — 2. De l'Harmonie jointe à la Mélodie. *Swingens Theat. Cap. 1* Des propriétés artistiques des Langues. — 3 Des propriétés médicales de la Poésie, de la Poésie d'un genre ou d'un autre, de telle ou telle mesure des vers. — 4 De la Tragédie chantée, de poèmes par rapport à la musique *Sect. 2*. De la musique relativement au poème. — 5 De la Comédie en musique, et de l'Opéra comique. — 6 De l'Opéra proprement dit. — 7 Des Oratorios ou Misdramas. — 8 Jusqu'à quel point l'esprit philosophique peut s'appliquer aux arts, et particulièrement à la musique. — 9 De l'opinion qu'il aura beaucoup d'arrimés dans la musique. — 10 Jusqu'à quel point les Arts sont faits pour la multitude; jusqu'à quel point elle peut sainement en juger. — 11 Quels sont les arts qui plaisent davantage à la multitude, quels sont les jugemens qu'elle en porte. — 12 De l'Effet dans les arts. *Swingens 11. nach; Observations sur les Chantons des Sauvages, and Considerations sur les Langues.* *Der Herr Schöning hat folgende Reptelübersetzte:* 1) 17e genre des Langues. 2) De l'Harmonie des Langues. 3) Du poète des Langues.

quer; das es qui determine l'idée qu'on se fait de leur point de perfection. Eine ausführliche Uebersicht dieses Werks findet man im Monthly review, or literary Journal, Vol. LXXIII, pag. 492, worin es ein wenig mehr gewürdet wird, als es gewöhnlich geschieht. Denn es gilt uns mehrere Gedanken hin und wieder einzeln vorzusetzen. Es ist doch im Ganzen das Kennzeichen des Geschmack mit je weniger unserer Kenntniss sich unterstellt, als das es der philosophische Kenner nicht mühsam selber finden sollte. Im besten Falle wird es sehr gut gewesen, wenn wir die Uebersetzung der ersten Ausgabe mit mehreren Berichtigungen Einsetzungen bereichern könn, als er gut sein soll. Je wichtiger die Sache ist, desto ein Schreifer hat es eher zur halbmachtliche Liebe vorzuziehen, je aufmerksamer muß er besser zu sein für die Wahrheit machen.

Kirchbaer (Georg Carl Samuel) k. k. Rath und Prof. in Frankfurt an der Oder, geb. 1738; Grundriss zur Philosophie über den Verstand, 2tes Heft. Zittau, 1785. 8. 17 Bogen. Enthält die allgemeine Theorie aller schönen Künste, und insbesondere der Poesie. Der Verf. folgt Kants Begeben, nachher ließ ihn und wieder an, wenn auch seine Theorieen dem Verstande.

e) Ursache der Vermittlung bei unterschiedlichen Grundtagen

Gueara (Francisca Velloz da), ein portugiesischer Gemäler und um 15. Jahrhundert; *De la realidad, y omnipotencia de la Africa*. Zeit und Ort, wenn und wo was Gueara gezeichnet worden, ist nicht bekannt. f. *Alcábalas* Bob. Lat. T. III. p. 765. im Kallid. Teófilo da Silva.

Stiffel (Agostino) Mit dem Stiffel und Capellmeister in Posen, geb. zu Castellfranco im Venetianischen 1650; *Quarta cartona habita da lui*

Principia in Mathese. Amstelredam. 1695. 2a. Diese sehr schätzbare Abhandlung ist von Wolfenbüttel ins Deutsche übersetzt, noch mit einigen Anmerkungen 1700 in Dordrecht und Amsterdam in 2. herausgegeben worden. 1760. ist sie in 4 auf Veranlassung des Königs über die zu Wolfenbüttel zum 20stenmal noch der deutschen Uebersetzung Wolfenbüttel abgedruckt worden. Der Brief. Nov. 1730 in einem Alter von 30 Jahren.

IL. Über das multifaktielle Geschehen

Ramus (Jean Baptiste), Feb. 1683

Observations for more lefted part

la Musique et sur ses principes, ou les moyens de reconnaître le bon par le mauvais, ainsi qu'à pouvoir se rendre raison avec certitude des différents effets de ces art. Paris, 1754. Eine Uebersetzung f. in Mondonvilles Musiques, p. 470. der schlecht davon abhandelt.

Gerard (Alexander) D. und Prof. der Theologie zu Aberdeen; *An Essay of Criticism in Taste. What then is criticism on the same subject* By Mr. de Voltaire. Mr. & Alaburn. Mr. de Mondonville. 1756. 8. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung dieses schätzten Tractats von Biegel, (Breitlau und Wapig, 1766. 8.) worinnen allerdings die letzte Uebersetzung von Mondonville ganz ausgelassen worden.

III. Ueber den musikalischen Geschmack.

Marcusius (Ludov. Ann.); *Compendio de rectis, de scientiis et virtutibus iudicis*, f. A. 8. Einsidner. Lips. Suppl. VII. p. 127. 1722.

Grandvaill, ein französischer Schmeckler; Versuch über den guten Geschmack in der Musik, ins Deutsche übersezt. In Marpurgs kritischen Brief an der Spree, S. 109. 117. 123. 123. 124. 123. 124. 129. Das Original kam zu Paris unter dem Titel: *Essai sur le bon goût en Musique*, 1732. 12. 76. Ersten, herausg. In *Journal des Sav.* kritisch davon, daß man das Wort nicht nach der Sprache beurtheilen muß.

Geminiani (Francesco) geb. zu Lucca 1682, hat meistens zu London gelebt; *A Treatise on good Taste, and Rules for Fixing it good Taste*, London, 1749 und 1747. Ist auch ins Deutsche übersezt.

Mérimé (Belland de) Secrétaire de l'acad. des Sciences etc. zu Paris; *Sur la corruption du goût dans la Musique française*, Lyon, 1746. 2. Schon 1730 ist diese kleine Schrift zu Hamburg bey Büchler in einer deutschen Uebersetzung, von Jering, einem Sohne des damaligen Directors an der pferculischen Hülfschule, (I. Büchler sagt ausdrücklich vom Jahr 1730. Oct. 36. S. 265.) mit einigen bibelischen Anmerkungen versehen, herausgekommen. Ein Ende dieser deutschen Uebersetzung ist J. W. Kellners Schreiben an den Verleger, der Ursachen, warum man nicht Mühe auf das Unanständige verleihe, bezeugend, angehängt. Im kritischen Versuch an der Spree Seite 301. ist sie aufs neue wieder abgedruckt.

Gerard (Alexander) A. M. Professor of moral philosophy and Logic, in the Marischall College of Aberdeen; *An Essay on Taste. What then is criticism on the same subject* By Mr. de Voltaire. Mr. & Alaburn. Mr. de Mondonville. 1756. 8. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung dieses schätzten Tractats von Biegel, (Breitlau und Wapig, 1766. 8.) worinnen allerdings die letzte Uebersetzung von Mondonville ganz ausgelassen worden.

Abhandlung vom musikalischen Geschmacke, in dem Schreiben an den Herrn. In dem hamburgischen Nachrichten, B. 1. p. 41 — 53. und 151 — 161. Punct 1) Vom Rationalgeschmack. 2) Vom Empirischgeschmack, und 3) Vom Temperamentgeschmack. Im 2ten Buch der geschickten Unterhalt. S. 203. 206. ist noch einige Nachrichten über mehrere eine Beurtheilung in einem Schreiben an den Herausgeber.

Feyer (Georg Joseph) pfälzischer Capelmäster und geistl. Rath; *Essai de diriger le Gout des Amateurs de Musique et de les mener en tout à perfection, de fixer un amour de Musique*, bey Zembert, 1730. f. Marquise de Venise. 1732. 8. 4. Nachher zeigt es, daß der, welcher die Theorie der Kunst verstanden will, ihre ganze Ausbildung anstellen, den Befehl, die Begleitung und die Composition verstehen müsse, werden die Versuche erhebt, die der Verf. mit einem Pöbel angeheilt habe. Da dieses Werk nicht vom H. selbst herausgegeben ist, so scheint es sehr, als wenn das letzte Punctage sehr sollte.

IV. Ueber das Schöne in der Kunst.

Critique (Joh. Jac. de) Professeur der Philosophie und Mathematik zu Louvains in der Schweiz, geb. das. 1643; *Tracté du Beau, ou l'on mesure le goût, l'estime et que l'on donne aux arts, par des exemples tirés de la pratique des Arts et des Sciences*, Amsterdam, 1715. 8. Das 1. u. 2. Kapitel handelt in 5 Sectionen von pag. 171 — 302. de la beauté de la Musique, während das philosophische und mathematische Schöne. In der neuen Ausgabe von 1724 in 2 Bänden hat man das Kapitel vergrößert. Eine deutsche Uebersetzung steht in meiner Bibliothek. Hb. Bibl. S. 1. pag. 1 — 52. 2. 1 — 125. Der Verf. starb zu Louvaine 1746.

André (Vom. Maria) ein französischer Jesuit, geb. 1673; *Essai sur le beau*, Amsterdam, 1760. 8. Das dritte Kapitel handelt von S. 114 — 172. du beau musical. Der Verf. handelt mit dem heil. Augustinus die Natur des Schönen inner Eintheil. (Omnia pulchritudinis forma unitas est.) Zuerst kam die Musik unter dem Namen 1741 heraus. Im Jahr 1759 ließ es Fortmey mit Zusätzen drucken. Die letzten Ausgaben von 1760 und 1761 veranlaßte der Verf. selbst, und vermehrte die letztere um 6 neuen Abschnitte.

V. Ueber den Geschmack in der Kunst.

Wolbert (Friedrich Adam) Doctor und Lehrer der Philosophie zu Göttingen; *Dissertation de l'estimation des Musiques anciennes, modernes et modernes*, Bedingen, 1711. 8. pro Arithm. liberali, metaphisica et geometrica doctrinae.

Arifon (Johannes) ein englischer Organist zu Newcastle; *An Essay on musical Expression*, London, 1751. Im Jahr 1774. kam zu Paris in schwedischem Textes eine deutsche Uebersetzung dieses gut geschriebenen Buches heraus, mit 112 Seiten. Die zweite Ausgabe des englischen Originals ist vom Jahr 1755; und sowohl die erste als diese zweite ist von John Brown besorgt worden, der

haupte. Er starb zu Cambridge, 1764. Baron (Ernst Gottlieb) preussischer Kammermusikus hat sich über das Deutsche überhaupt und unter folgenden Titel drucken lassen: Versuch über das Schöne, da man untersucht woran eigentlich das Schöne in der Musik hat, in der Tonkunst, in den Werken des Volkes und in der Musik beliebt. Aus dem Französischen ins Deutsche überf. Altona, 1757. 8. 120 Seiten, enthält 4 Tafeln. Die erste handelt vom Schönen überhaupt, und insbesondere vom schicklichen Schönen; das zweite von dem Schönen in den Künsten; das dritte vom Schönen in dem Werken des Volkes, und das vierte von dem Schönen in der Musik. Die Uebersetzung ist nach der Ausgabe von 1741 gemacht. Am Ende ist gewisse Rede, von dem ersten und letzten des Kunst im Jahr 1751 gehalten, angehängt, die von Seite 131 — 144 steht.

Bradenbörger über das Schöne und das Klare in den Künsten Wissenschaften. In der Bibliothek der kaiserlichen Wissenschaften und Sternk. Kunst. Band 2. S. 2. Seite 205. vom Jahr 1751.

überhaupt an dem Werke jeden Zweifel haben soll. Es dieser letzten Ausgabe ist noch hinzugekommen: • Letter to the Author concerning the music of the Ancients etc.

Remarks on Mr. Arifon's Essay on musical Expression, London, 1753. 8. Ist eine streng Beurtheilung des vorhergenannten Werks. Arifon klagte darauf in eben dem Jahre eine neue Ausgabe seines Versuches re. mit einer Antwort auf die Remarks etc. und einem Vorwort, der allerdings sehr freye ausfällige Beurtheilung enthält.

De l'Expression en Musique, Eine Abhandlung in dem *Magasin de France*, vom November 1771. S. 113.

Manoir d'Apollon (M. la.) *Traité sur la Musique et sur les moyens l'en perfectionner l'Expression* Paris, 1779. 8. 174 Seiten. Handelt 1) de la musique en general, 2) de l'origine de la musique, 3) du nombre poétique et musical, 4) de la nature de la musique ancienne, 5) Méthode des Anciens, 6) Comparaisons de la musique moderne, 7) Origine du Vaudouille, 8) Ariettes italiennes, 9) du Recitatif Italien, 10) des Chœurs, 11) de l'Opéra Italien, 12) des mœurs, 13) des Cantates, 14) de l'Opéra français, 15) du Recitatif français, 16) Examen des avantages des langues française et italienne par rapport à la musique, 17) des Accens, 18) des quantités, 19) Avantages qu'on peut tirer de l'harmonie de la langue française, 20) Possibilité de faire des vers français métriques, 21) de l'insulte de la rime dans la poésie lyrique, 22) Réponses aux objections contre les vers métriques, 23) Avantage du nombre poétique pour l'expression, 24) du Poème lyrique, 25) Observations sur la manière de noter le Recitatif, 26) Accens de pensée, 27) de la composition musicale, 28) Qualités essentielles au musicien, 29) des trois parties de l'Opéra, 30) de l'Orchestre, 31) du début, 32) du personnage principal, 33) de l'Expression, 34) Imitation de la nature, 35) Figures des passions et leurs nuances, 36) Caractères des personnages, 37) Situations, 38) du mètre, 39) des Accompagnemens, 40) des quantités musicales, 41) Emploi des différents Caractères de musique, 42) des temps, des mesures ou mouvemens, 43) des visées, 44) de la période musicale, 45) membres des périodes, 46) Défaut des Ariettes Italiennes, 47) des répétitions, 48) de l'Hypothèse, 49) des transitions, 50) étude des bons modèles,

51) de l'imitation, 52) du Style, 53) des vices du Style, 54) du Goût. Engel (Johann Jacob) Professor zu Berlin, geh. zu Pörschheim Medicinburgischen 1741; Ueber die musikalische Methode, bei dem königl. Kapellmeister Herrn Bachorbt. Berlin, 1760. 8. 48 Seiten.

Bayl (M.) L'expression musicale mise au rang de chimie 1779. Der Verf. vermischt alten musikalischen Aberglauben, und setzt die Tonkunst auf dem Grunde aller andern vornehmlich in am allgemeinsten gefasste, und lustig macht. Der Inhalt des ganzen Werks ist folgender: 1) La but principal de la musique est de nous plaire physiquement, 2) La musique est susceptible de plusieurs caractères, 3) La musique peut être analogue aux paroles; mais elle ne saurait être expressive, 4) Celle qui approche le plus de l'expression, est la plus ennuyeuse, 5) Elle peut être quelquefois mémorative, mais non pittoresque, 6) La musique danteuse doit occuper le premier rang, (Journ. Encyclop. Avril 1779. p. 295 — 307.

Morier (M. l'Abbé) ein Grundsatz; De l'Expression en Musique, Ein sehr gut geschriebenes Werk. Die Musik wird als eine Succession, oder ein Ensemble des Sons mesurés dans leur durée; succession dans la Mélodie, ensemble dans l'harmonie, bestimmt. *Rohlfen* (Fellingrove); *Handels Ges.* An Ode. London, 1714. 4. Handelt von der Gewalt des sächsischen Misses. Der Verf. hat Dreydins Mißverständnisse nachgeahmt, (Crit. Review, 1714. Vol. 38. p. 240.

Cambie (G. M.) ein Tonkünstler und mährschelcher Singmeister zu Paris; De l'art de Sifiger d'une difficulté graduée, pour l'exercice du phrasé, du style et de l'expression; avec des remarques nécessaires et une liste classée pour l'accompagnement, Paris, bey Lesclap, 1788. (Journ. Encyclop. Avril. 1788. C. 309.

VI. Ueber die Aeusserliche und Verbindung der Musik mit andern Wissenschaften und Künsten.

a) Verbindung der Musik mit den Wissenschaften.

Musurus (Jean le) musicien de la Chapelle 167, de College de France, and gymnasiu Facultatis Scholasticus Theologus; *De modulatione et concordia Grammatica et Musica*. Paris, 1490. Am Ende des Manuskripts von Ursard querschnitten zu St. Germain zu Paris aus dem 16ten Jahrhundert, welches Musurus herausgegeben hat, s. Histoire liter. de la France, par les relig. Bened. Tom. VI. p. 441.

Daguer (Isa.) Registrator und Recter zu Schweburg; *Musica cum litteris impula descripta, Ein Programm* 1711, s. Gedicht. Ludewig Hill Gymnas. Scholasticusque celebs, pag. 153.

Müller (Johann) Mag. Philol. und Dr. der Med. Ein tüchtig rechtschaffener Historiograph. Nach und Nachward zu Rendsburg in Altona, in der Grafschaft Sanktomi, als im Vorstandsstand 1711; *Dissertatio, quid Musica sit, ut et pars arithmetica philosophica*. Leipzig, 1734. 4. Editio secunda auctior et longae emendatione cum praefatione nova. Lips. et Wittenberg, 1736. 4. In 25 Bögen auf 4 Bögen.

Untersuchung, ob der Musik ein Theil der Gelehrsamkeit sey? s. Encyclopädische Dictionen, Band 1743, im 59ten Stück, p. 198.

Wagner (Johann Christian) Kantor und Musikdirektor zu Hainichen, geboren 1714; *Dissertatio epistolaris de Musica perita Dilecti uique deditore uique iuveni*. Coll. 1749.

Wandjesen (Johann) Organist zu Hamburg, geb. das. 1681; *De Eruditione musica, Scholastica epistolarum Auctoris studiosi litterarum, ad F. G. C. F. L. de uolunt argumentis scriptum*. Edn. secunda. Hamburg, 1750. 30 Seiten. Ist nun dem phil. Inspec. des Erziehungs angehängt. Druck lam ed. 1732. herold.

Wiel (Sera Gottfried) Kantor und Musikdirector zu Bielefeld, geb. zu

Stettin 1714; *Quid continet studium musicae cum religio litterarum in studio uolunt non uolunt uolunt se, sed in uoluntaria uolunt. 1763.*

Wien (Johann Friedrich) Mag. und Kantor zu Nordhausen; *De uoluntaria musica et uoluntaria cum litterarum studio in studio uoluntaria uolunt. Ein Gedicht*. Nordhausen, 1773. 4. 12 Bogen.

Musici (Lorenzo) Musical. Rechtschaffener, von welchem man eine Untersuchung der Pflichten mehrerer Musical. Abhandlungen hat; *De Musica di capella seu compassi fragli argumens: Probata de Salvatore Musici, in occasione di una lettera di scuola demandata dal maestro Cordella*. Napoli, 1715. 4. Ob die Capellmeister unter der Handwerker zu rechnen sind u.) s. die folgende briefe Schrift im musical. Anzeiger für Deutschland auf das Jahr 1715. S. 117. Der Capellmeister Cordella forschte eine Erklärung, weil er einen tüchtigen Künstler finden grübel hatte, der man ihm aber nicht dem Gottesdienst dienlich, sein Werk sey von solchem Wert, daß er aus Leben aus dem Handwerkswesen, aber seinen Beruf fordern könnte. Durch diesen Unpact wurde die Schrift des S. Musici veranlaßt, und bewiesen, daß der Capellmeister in seinem Fall allerdings eine Erlaubnis zu fordern berechtigt sey.

C. (S. 117). *Sulla Qualitè: se gli Maestri di Capella sian compassi fragli Argumens. Auct. Probata*. Napoli, pressa Salvatore Palermi, 1715. 4. 43 Seiten. Es solle San. Massimo Musik und ihre Erkennung zu hoch gesetzt hatte. So sehr der Brief gegenwärtiger Schrift nicht leicht in der Handwerker zu rechnen. Der Grund aus welchem die Capellmeister unter den gemeinen mechanischen Künstler und Handwerker gesetzt werden, soll der sein, weil sie während die Musik nicht wissenschaftlich machen, sondern sie

wir auf hundertfünfzigste Vertiefen
wen und ausüben. Aber gebe es
doch in Italien gar keine Capellma-
ster von gleichem musikalischen
Kenntnissen! Und wenn der höhere
Rang sich nach dem Werth unserer
Erkenntnisse und Wissenschaften rich-
ten soll, warum befehlen denn so vie-

le ungeschickte Meiste, Jureßen zu
benutzen? Wenn Klug, der Mann die
Sachkenntniß geht, zu welcher sie sich
bekennen? Oder verlangt der Verf.
vornehmlich, daß wir alle sogenannten
Meiste, Jureßen und Theologen, für
wirkliche Gelehrte halten sollen.

b) Bezeichnung und Aehnlichkeit der Musik mit der Poesie und Sprache:

Aldegheri (Karl Ludwig) ein Graf
und Patricius aus Padua, geb. vor-
1720 am 22. Oct. 1600, war ein
Professor der Rechte in seiner Vater-
stadt, und schrieb unter andern Wer-
ken auch: *Ragguaglio di Parnasso
suo la Musica: la Poesia*. Padua,
1600. 4. Er starb am 24.ten August
1666. s. *Alzochilli* vorher. Des
andern Schriftstellers findet man
den Namen des Verf. auch *Andri-
gheri* geschrieben.

Ope (Tomaso) ein Jurist zu Mailand:
*L'armonia del uolo parlare, ovvero la
Musica regina delle uoce umane,
e della quale e forza di Arithmetica e
di Musica Speculativa si propone
alla prova la regola sua al primario
habitu degli osservatori del numero
della prosa del verso* Mailand, 1637.

Bur (Sir Georg) ein englischer Dicht.
Medic. An Essay tending to make a
probable conjecture of tempo, by the
modulations of the Voice in ordinary
discourse. In two phatol. Treats.
Vol. XII. p. 1020.

Wieg (Johann Ulrich von) ehemaliger
Hofrath zu Dordrecht, und bekannter
deutscher Dichter, geb. zu Eßlingen
1681; Von der Vergleichung des
Timorus in der Dichtkunst und
Musik. Eine Abhandlung im Ver-
hange zu dem besterhoben Christen,
welche er im Jahr 1730 heraus
brachte.

Winer (Johann Christian) Cantor
und Musikdirecter zu Danneberg, geb.
1715; De eo quod sit internum de-
bitum Musicae Poeticae et Rhetoricae ut
in laudatissimis, *Dissertatio Epi-
sularis*. Hannover, 1764. 4. in
Edition.

Chevalier (Le Chevalier de Beauvois
de) geboren 1754; *Essai sur l'union
de la Musique et de la Poésie*. A la
Haye et à Paris, 1763. in. 4 Bogen.
Einen Vortrag und eine Beschreibung
dieser Union schickte s. in Güters-
locher'sch. Nachr. die Musik betreffend
vom Jahr 1767. S. 179. und noch
weiterhin in der neuen Zeitl. der
schönen Wissenschaften und strengen
Künste B. 2. St. 2. S. 293—316.
In den hamburgischen Unterhaltun-
gen S. 7. S. 325 ist sie vollständig
in einer deutschen Uebersetzung zu le-
sen. Dieser Brief Schrift hat man
auch von dem Verfasser: *Ob-
servations sur un Ouvrage intitulé:
Traité du Melodrame*, und: *Re-
ponse aux Anstures du Journal des
Calendriers musicaux universels* aus
Jahr 1711. Der Verf. wurde 1773
Mitglied der französischen Akademie
der Wissenschaften, und starb am 25.
Oct. 1781. In der Verfasser's *Essai*
ist, gehören noch zwei Briefe, die im
ersten Bande der hamburgischen
Unterhaltungen stehen. Der eine ist
von Albrechts, worin er dem Verf.
seine Bedenken über das äußere,
daß er der Musik zu viel Wertes von
der Poesie eingeräumt habe; und die
zweite ist eine Antwort des Verfassers
auf diese Bedenken.

Webb (Daniel) ein Engländer; Be-
merkungen über die Verwand-
schaft der Poesie und Musik, nebst
einem Anhang von eben dazum
Verfasser's Anmerkungen über die
Schönheiten der Poesie, aus dem
Englischen Uebersetzt von Joh. Jacob
Wienburg. Leipzig, 1771. 8. 168. S.
Das Original kam zu London 1769.
unter dem Titel *Observations on the*

Correspondence between Poetry and Music, herausg.

An Essay upon Harmony of Language, grounded principally on the Principles about of the English Language, London, 1774. 2. Bei nicht *Observations on the connexion of Poetry with Music*, f. Monthly Review, 1774. Vol. 21. p. 304.

Beattie, *An essay towards establishing the melody and measure of speech to be expressed and performed by particular Symbols*, London, 1776. Der Verf. schlägt Zeichen vor, die den musikalischen ähnlich sind, um eine gute Declamation zu bestimmen, f. Journ. Encyclop. Brit. 1776. p. 362.

Beattie (lat.) Professor der Vernunftlehre und lehrte am Marischalcollegio zu Aberdeen; *Essay on poetry and Music, as they affect the mind*, (Von Dicht und Musik, in sofern sie unser Gemüth bewegen.) In *several Essays on the nature and immutability of Truth etc.* London, 1777. 4. In diese Abhandlung hat einen Versuch ausgemacht. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung des ganzen Werks, die in Leipzig 1779 in 2. herausgegeben ist. Einen ausführlichen Auszug des hier gehörigen Inhalts f. in *Annal. musikalisch. Lit.* Bnd. 2. S. 341—353.

Walker (J.) ein Engländer; *The Melody of Speaking determined etc.* London, bey Robinson 1717. Der Verf. will die Regeln der Aussprache nur die Kunst lehren, gute Zeichen zu, wonach die Töne, Silben und Veränderungen derselben hören sollen und richtig angegeben werden sollen, und giebt zugleich Regeln über die Modulation und den

Ausdruck der Leidenschaft. f. *Journal de Trévoux*, Juillet 1717. p. 300.

Berly (Austrian) ein englischer Doctor der Rechte; *Alliance of Music, Poetry and Oratory*, London, 1730. 220 S. in 2. Das Französ. und Latein in Helt wurde kurz nach der Erscheinung des Werks eine deutsche Uebersetzung davon ausgekündigt, f. *Journal des Savans*, Bnd. 2. in December 1730. Nr. 63. p. 536. Wenn das Werk nicht wohl kaum eine deutsche Uebersetzung werth sein, da der Gegenstand, welchen der Verfasser ansetzt hat, an sich nicht fast keine gründlichen Behandlung läßt, und er noch außerdem lange nicht Kunde genug von dem 3. Künstler hat, von deren Verbindung er redet, dort vielleicht nur eben besser. In der Kunst und der Verf. wählte Freilich sein Gedichte und Werke der Kunst, insofern er freilich mehr als musikalische Gedichte gesehen haben; zum Glücklicher hat er sich aber noch in keiner von den genannten Künsten geübt.

Kocher (Joan), Organist der französischen Kirche, am Glockenthurm der Stadt Rotterdam; *Uebere der Verbindung der Kunst mit der Poesie*, Fünft. Eine Abhandlung, welchem Sommer 1790 zu Amsterdam bey der Dicht- und Lehrsammelnden Genossenschaft den Druck erhalten hat, und nun wahrscheinlich in den Schritten der gedachten Gesellschaft abgedruckt sein wird. Sie führt das Wort: Versuch an, und, der Kunst an Poesie bedacht, wird gelehrt, wonach hat hat beide weichen soll. S. 223. Bnd. 2. in Juli 1790. S. 741.

c) Ähnlichkeit und Vergleichung der Kunst mit der Malerei.

Barrow (Jacob) ein englischer Philosoph, geboren 1703; *Discourse on Music, Painting and Poetry*, London, 1744. 2. zweite Ausgabe, ebend. 1754. 2. dritte Ausgabe, ebend. 1772. 2. In Dampston 1746 eine deutsche Uebersetzung nach der

größten Aufgabe unter dem Titel: *Drey Abhandlungen über die Kunst, Musik, Malerei und Poesie*, und aber die Ähnlichkeit, heraus, die der kurzen zum 3. mal mit Bemerkungen beigefügt worden ist. Der Verf.

Der heilige Johann Georg Wiedebach,
ehemaliger Professor zu Stargard,
der aber seine Professur niederlegte,
nach sein 1773 in Berlin Privatdozent
(H. Wiedebach gel. Deutschl.) Nach
dem ersten Jahr hat Wert zu Halle
nach der dritten Ausgabe des Deig-
nals 1780. J. nach der Herausgabe
von J. A. S. Schultze heraus-
gegeben ohne ein offentliches Amt,
aber blieb nach Bildung, und seine
seine Wissenschaft ungenau. Er starb
zu Salisbury in England am ersten
November 1790. In einem Alter von
72 Jahren.

92 Jacoben.
 Schiedbach (Wolfgang Ludwig) Med.
 und Lehrer am Collegio Musci Chr.
 v. S. Einflino; Rade der Musci
 von dem Vortrag derselben vor der
 Nobiliter, Poese und Schauspiel.
 Kunst. In Maglens auf. Dist. B.
 4 S. 1—38. Nachher sind die 4
 Theile unter dem Titel: *Wunders*
der Nobiliter, Musci, Poese und
Schauspielkunst, in Zagatz und
 Hof. 1746 in 3. Theilen gedruckt
 worden. Nach Gedruckt ist der Vortrag
 der Musci vor den übrigen genannten
 Theilen vom Verf. mit gar schmalen
 Buchstaben gedruckt worden.

(Hull) (Hull, University) Hull

d) Verbindung der Waage mit dem Tonge.

Adrian Thierman, aus Bengred: Orfisch-
geographie, 1922. Handelsnom Lang-
— aus von der Kraft befreit. Es ist
die Befriedigung zwischen Arbeit und
Gesundheit.

Reimole (Wilhelm) ein Franzose aus
der kleinen Hüttendorfischen Jahr-
hundert; *Le Mariage de la Mère*
et de la Dent Paris. De Lamo-
ignon 1664. 12. f. H. A. de Theure, de P-
aris, 1707. de Muf. de France.

Pythium (Pythium): de Salomon
de Meijer. Soll größtmöglich nach
des Verf. eigenen Gefühls und
den Lücken zusammen sein. Sub

über den Stufen, die Gefühls-

Science Publications, Inc.

tauf; Der Ton und die Farbe in
den Werken des Schmieds. El-
bert. 1799. 4.

Brandstiftung des Stadt: Was für
den sich zwischen der Kasse und
der Kasse für den Stadtrat?
aus dem Museum de France. Août
1768. In den letzten, in der Stadt.
von 1768. Jahre, 3. 2. 19.

*Vergelyking tusschen de Musiek der Schol-
derkousen en de Pansy, naar 's Franssch,
3 Grondbegins, by L. A. Roussak,
1778. 32. p. f. Boekhandel der geleer-
de Werelde, B. 129. B. 610, Nov-
ember, 1778.*

Seider (Johann Georg) Generalinspektoratens in Bismar; Ob-Magistrat oder Kontrollant eine größere Wirkung gewährt? Eine Bibliothek in den geistlichen Bibliotheken, Bismar a. 1796. Nach und nach in der Ermer'schen Magasin der Welt im letzten Band des ersten Jahrgangs 1796 — 1797, abgedruckt.

Goffmann (Johann Leonhard), Dom-
sach einer Hofkirche der malteri-
schen Seemanns Abtheilung, und
der Kirchenbaukunst insbesondere,
mit Zeichnungen von der Ten-
nisschule und vielen profanen An-
merkungen. Halle, bey Gabel,
1786. 2. 157 Seiten.

Tirage: 1/1000. Commun. de Mobil. 1/1000.

Bernin; Le desajuste choréique et psychique des; son ordre naturel avec l'axe de la Douce, 1746, f. 114; 115; 116; 117; 118; 119; 120; 121.

Notizen: Einige Bemerkungen über den Einfluß des magnetischen Feldes auf die Tangential- und die Normalkomponenten der Induktion, *Zeits. f. Phys.* 1911, 141—45.

Paul (Carl) christlicher Lehrer der
Landesk. in Göttingen; Matrik. aus
Bayr. Ein Rufung in sein Geburts-
ort Magaria, West a. Ostf. a.
vom Jahr 1777.

3. Anwendung und Verbesserung bei

ratibus, *Sua de regis caritatem et*

volligste Philosophieum. Handrit Lib. 1. C. VI. da Musici et instrumentales, et modis, et finibus eorum. Er lebet von 1120 bis 1180. Sein Werk wurde 1573 in 2. zum 1. gedruckt. Das meiste, was von Kunst in diesem Werke gesagt wird, geht mehr der Kunst zur Empfehlung; schwerer aber werden auch die Musiktheorie nicht verachtet, die schon zu der Verfertigung dazu benutzt worden wurden.

Patience oder **Pace**, **Pace** (Richardus) Dechant zu St. Pauli in London; *De rhythmorum Musica*, fide Ridel Cant. 32. Brit. Cam. 5. p. 673. Stett 1532.

Melanchthon (Philipp) geb. 1497. *De commendatione Musicae*. In seinem von Casp. Peucer 1570 zu Bamberg in 2. theilen lateinischen Episteln, von 473 bis zum 476. Blat.

Brucki (Franciscus) ein Florentiner, geb. 1543. *De musicae sive la Musica, seu faciendo l'arte di quella, nel secondo la ragione alla Poetica pertinet*. Florenz, 1550 2. Der Verfasser beziehet in dieser Abhandlung die gemischte Vergnügung, daß die Kunst zur Widmung der Ehre und zur Befähigung der Lebensschaffen gut und nützlich sey. Er starb zu Florenz 1618. s. *Manuscripti Scrittori di Italia*.

Maximi (Jacob) rheinischer Professor zu Wittenberg: *Concurus quatuordecim Musarum philosophicarum*. 1609 — 10. In der 3ten Cantoria handelt die Kunst als Quatuor polit. weislich von Musik. Folgende Fragen werden darin beantwortet: *An vocalis et instrumentalis Musica anni necesse conveniat? Musica ad quid conducatur?*

Avogadro (Camillus) aus Mailand: *Oratio de studio literario praecepta et archetypa liberalibus instrumentis*, Mailand, ohne Jahr. in 4. Der Verf. starb 1617. s. *Manuscripti Scrittori*.

Kunze (Christian Friedrich) Doctor zu Elbing, geb. dafelbst; *De officio Musicae moris sapsientiae*, Pragae. 1709. 24. Bogen.

Anmerkungen über die Musik über.

haupt, aus des Parra et d'Almonzarr *Dialogus pro et contra Musicam*. In Andrea Camm. anal. Schriften N. 2. a. 6. 170 — 179. vom Jahr 1753. Der Verf. betrachtet die Musik als ein nützlich und ungeschädlich Vergnügen, und ist nicht mit den jessenden, welche glauben, sie verbeere die Sitten.

Rhagbannus (J. C.); *Theoretische praktische Gedanken über die Kunst, nach welchen, solche Lehrer und deutschen Könige begriffen werden*. Erford. Stett. Folgetheil 1763. 4. 2 Bogen.

Basler (Ludwig Christoph) gelehrte musikalischer Hefenführer, geb. 1714; *Sammlung einiger Gedanken von musikalischen Instrumenten, die besten Aufseher der Kunst in Deutschland betreffend*. Soloth, 1767. 4. 6 Bogen.

L'Hôpital aufseher. A. Paris, chez Collet et Lombard le jeune, 1773. 4. 22 Seiten. Ist ein Project, nach dem Beispiel der Jesuiten, auch französischen Unterricht zu lassen. Kinder zur Kunst erziehen zu lassen. s. *Intern. Encyclog. Indit* 1774. 2. 360.

Elbers (Martin) Professor der Philosophie zu Rostock 1776 vorher Doctor zu Emden, geboren in der Wilhelmsstadt im Herzogthum Mecklenburg 1732; *Betrachtungen über die Nützlichkeit der Vergnügungen*. Hamburg, 1779. 8. 2 Bogen. — Die vorangeh. Betrachtungen handeln von der Kunst und dem Leben. Der Verf. hält das Vergnügen der Kunst für eines der nützlichsten und angenehmsten. Reiner von den Nützlichkeiten, welchen menschliche Menschen domit treiben, ist keine ist an sich zur Lust zu setzen, sondern hat seinen Grund in dem Charakter heftigen, der sich überaus. Weil es ein solcher der Kunst nicht zu brauchen, so würde er an dem Ende auf etwas verfallen, dessen weiterer Gebrauch im Ganzen weniger schädlicher für ihn wäre.

Müller (Mr. Edward) Degenst zu Delft in England; *Leiters in der*

of *Professors of Music, residing in the Colony, London, 1784*. 4. Die Kriese fand an die Unterthamer der großen Musik zu Gänze ihren Ausdruck, und der Verf. schloß vor, daß nicht bloß diejenigen streuen mußten Hamilton, wie in London, sondern auch die, die aus dem Lande kehrten, um dem Ertrag der großen Musik Theil haben zu können. (Critical Review 1784, Vol. 37, p. 389).

Reinhold (Friedr. Bern.) geb. 17. Sept. 1807, geheimer
Komplexionsrath zu Hannover; Lieber-
der Jüdische der gemischlichen Un-
terschied in der Musik. In den
Aufgaben verschiedenen Inhalts.
Hannover, 1787. 8. 2 Bände. Der
Herr. Schöpfer mit Recht, auf die

Wußt unter uns hauptsächlich bewegen, liegt nicht dem Klagen nahe, dem sie haben lehrte, weil sie die wenigsten erheblich verstehen lernen, sondern sich nur mit einer Anzahl von Punktsätzen behelfen, die sie von Dapagos, ohne bei dem ungenügenden Gang der Harmonik und die Verknüpfung derselben zu verstehen, schließen oder ändern.

Abth. 1. (Hr. Dr.) Malteser Cap-
pellethe zu Kopenhagen; Ge-
schichte über den Zustand der Flä-
ss auf der Bildung eines Völks,
und über deren Einflüsse auf den
Schicksal des Königs Dänischen
Schicksal, Kopenhagen, bey C. G.
Peters, 1790. 8.

Greater Iberville.

Historisch - kritische Schriften, theils in Sammlungen, theils einzeln.

1. Silberfisch, früheste Goldschiffen.

Hirschson (Johann) begab sich nach zu
 Hamburg, jüd. kal. 1681, *Colura*
 nach, das ist: gründliche Un-
 tersuch- und Durchscheidung, vieler,
 nicht vorherseher, theils einfließen-
 der Meinungen, Regiments- und
 Gewichte, so in alten und neuen,
 gedruckten und ungedruckten mus-
 kelichen Schriften zu finden. Das
 wichtigste Aussehen einer gro-
 ßen Insinuation, und zur Befriedi-
 gung eines bitteren Nachschmecks
 der vielen harmonischen Wissen-
 schaft, in verführere Ebnen ab-
 gerollt, und Schwermuth herausge-
 rufen. Hamburg, 1702. 4. 2 Bände.
 Der erste a Alphabet und 2 Bogen,
 der zweite a Alphabet und 4 Bogen.
 Ist das erste gute musikalisch-
 trische Werk, welches in Deutschland
 erschienen ist. Die vorzüglichsten
 trischen Abhandlungen, die in diesem
 Werke enthalten sind, sind folgende:
 1) Die melodische Wissenschaft u.
 deren Erfindungen sehr Schule der
 auf Composition. 2) Vergleichung
 zwischen den Italienern und Fran-
 zosen, die Kunst und Opera betreffen.

Wird dem Französischen überlegt, auch mit sehr guten Uebersetzungen begleitet. 3) Der französische Moralphilosoph Verstandigkeit der französischen Wissenschaften auf dem Französischen und mit guten Uebersetzungen begleitet. 4) Die chemische Anatomie, ohne Untersuchung derjenigen Krankheiten, von denen die Natur, welche bei dem kleinen Canone genannt, und ist noch fonderbarer eingesehen worden. Ist ein vortheilhafter Saft von Kirsche, und durch den rheumatischen Gelenken Camier Beförderung im Hohlraum bündel veranlaßt werden. 5) Das frugale Empirische Verfahren über eine gewisse Pflanze ist ebenfalls eine vortheilhafte Kritik. Der kühnste Pflanze soll von Handel gewaschen sein. Der Wundstich aus dem. 6) Die lehrreiche Wundstich, oder französische Unterricht für solche, die ohne gründliche wissenschaftliche Entschämung des Wunders sollen wollen. In drei Wochen. 7) Die Deutsche Landzeit, etc.: Geschichte, Geographie, Literatur, Untersuchungen u. dergleichen Schicksalsgeschichte haben die

1743. 23. fol. Enthält verschiedene Betrachtungen über mathematische Wissenschaften, Beurtheilungen mathem. Werke u. d. d. Künste und geistl. Eudel dieses Kunstmagazins erschien ebenfalls zu Berlin im Jahr 1747. und 1748.

Commerz (Carl Friedrich) Professor zu Kiel, geb. in Dornburg 1732; Mitglied der Musik. Kammer, in der russl. Niederlage bey Gessford und Compagnie. 1782. 8. Erster und größter Lehrgang bis 1786. Nach einer Perle von einigen Jahren wurde eine Fortsetzung zu Kopenhagen in Schmidtens Handhabung angefangen, von welcher bisher 4 Stücke erschienen sind. Eine Ueberset. und Erweiterung dieses Wegweisers findet man in Eine für Deutschland vom Jahr 1784.

Stettinisch (Hans W. Freiherr von)
 seit 1787. Regierungsrath in Cassel,
 vorher Justizrath in Marburg, schen-
 ken zu Homburg am Hessen am ersten
 Jan. 1786. Kaiserliche Biblio-
 thek für Altdorf und Ludwigs-
 reith Städt. Marburg und Elgers.
 1714 L. 150 Seiten, porzellan Städt
 1715.

Wissenschaftliche Zeitschrift für das Jahr 1798 — 90. Heft, beginnend mit Heft 1. Vom Jahrgang 1792, sind ebenfalls schon verschiedene Hefte heraus, jedoch nicht mehr unter dem Titel: *Kochschule*, sondern *Wissenschaftliche Correspondenz der deutschen Jüdischen Gesellschaft*. Unter dem letztern Titel ist bis zum 15ten Venus Jahrs des Jahres 1790 herausgegeben worden.

III. Einzelne literarisch-kritische Schriften vernünftigen Inhalts

Arena (Pietra) und Florenz, 1518; Lucidaria in unguis de alcyon
dipendens antrale a medusa, Vitergio,
1545. 4. Eine Fortsetzung von
Puccini, Silberfischen, Trogen und
Schwefelstein, die nur der Zeit
des Verf. noch unediert waren.
Bauer (Hist. d. Mus. Vol. III, p.
417.) glaubt, der Verf. Compendio-
li di musici dicitur etc. sey Moß das
Niet von Cappelanus publieum Luc-
daria. Dagegen scheint es eher
möglich zu seyn, da das erste Werk noch
nicht ist.

Strophilus (Cloghlin) Organ, *Meinville* :
 bellum musicale, tam plene et am-
 plante quatuor reges, de Participat-
 re Musici Promissio obsequio *com-*
 pendiosa, Argentor. 1553. 4. 21. Bo-
 gra. Das Ende der Epistrophe sagt
 der Verfasser: *Modus canendi lucet,*
 in hoc bello musicali, non solum
 omnes contraveni hic musicorum hinc
 inde agmina, verumetiam quicquid
 ad musicum ipsum modum se referat,
 opus sola signa et nota illustra-
 tem, quae molles neque viles,
 neque rudem. Kaiser starb schon
 geschrieben und geleitet Professor
 des das Wort seltsam. Lautenbach

fribiten: Cap. 1 De his, fragili-
 bus, iniquis, impio, provinciali-
 que milites. C. 2 De Seleucia,
 variatibusque opaculis, armis, et
 officio militem. C. 3 De Geogra-
 logia, electione, regno, et potentia
 regum in milite. C. 4 De disci-
 plina, disceptatione, vertutibus
 et castitate inter reges milites exopta.
 C. 5 Argumentis regis mensura-
 tum, pro domato, dignitate, et
 principatu in milite retinenda. C.
 6 Conditio mensuralium res ag-
 guitorem suum propbauz auctorita-
 tibus, aliisque rationibus laucia. C.
 7 Defensio regis planorum eorum
 mensuratum pro casibus provincia
 obtinenda. C. 8 Prosequitur con-
 planum sine tutiois, quibus milites
 regium libi periculis puerenda.
 C. 9 De Conditio inter reges et
 bellum inuendum, et iudicandum
 habito, deque belli in milite pro-
 vincia exordio. C. 10 De apparatu
 regis planorum, ad armacapellenda.
 C. 11 De his qui cum planorum
 regis ad bellum inuadendum descendunt
 cum praesidio. C. 12 Apparatu
 regis mensuralium ad bellum contra
 planorum regem laesorem. C. 13

von Titel: *Musomachia, id est: Bellum musicale, autem quatuor lustris Battagiarum in gravem Pr. Ser. (Angeli Sartoris) nunc denuo illustratum à primo ejus auctore, Richar- dione armo supradictum, à Joanne Habermacher musicis indicium*, 1642, 2. 79 Seiten. Nach Wittenbach (f. Ehrensdorf, S. 307.) ist von eben diesem Habernacher 1639 schon eine zweite Ausgabe veranstaltet worden. Wie aber Habernacher der erste und wahre Verfasser dieses Krieges sein kann, ohne daß Sartorius in der ersten Ausgabe ein solches Wort zu setzen lassen, auch ohne daß man ihn deshalb auf irgend eine Weise in Anspruch genommen hat, ist mir un- begreiflich. Wittenbach gibt ein ausführliches Citat nach Wittenbach an, nennt den Habernacher als ersten und wahren Verfasser, und scheint es doch auch dem Sartorius zu. Auch sagt Sartorius ausdrück- lich in seiner Vorrede: *Mens ille à Natura factus est Genius, ut popularis et amicus delictorum, itaque fabulosus non parvus velus, quoniam in illo quous normalis sit non parvus fabulosa*. Er gibt sich dadurch so offenbar als Verfasser an, daß es ein Pinguis ohne Vergleich sein könnte, wenn er es wirklich nicht wäre.

Bücher über Krieg (Krieg); *Bellum musicale, oder musikalischer Krieg*. Weimar, 1701, 4. 44 Seiten, ohne die Vorrede. — Des musikalischen Krieges, oder Beschreibung des Hauptkriegs zwischen beyden Ge- schlechtern, als der Composition und Harmonie, vor sich gehen vormal- des zu Jude 1700-1701, als der Witten- bach und endlich, nach Wittenbachs Erst- sen, welches vorgefallen worden, Auf der Krieges - Dienstzeiten Hochsch- reibe von Herrn Wittenbach zur bel- lehrenden Aufzucht übergeben von dem zu Ende geschickten Brande. Warum in dem musikalischen Hauptkriege zu Wittenbach 1. Vogen in 2. Ist in der Vorrede musikalischen Dis- quationen angehängt, die Wittenbach 1709 in 1. gedruckt worden sind.

Galilei (Vincenzo) Archile Florentino; Discorsi e due Opere di Zorzi- no, &c. Hawkins History of music Vol. III. p. 121. Florenz, 1589. 2.

Caldebrand (Christoph) Professor Ele- mentum in Lektionen: *Discourse musical, Tubing. 1684*. Ist eine lateinische Beschreibung der Quadraten, Orlandus di Lasso: in die französische etc.

Liberati (Arrigo) de Fogliano, müßte nicht Capella Pontificia, maestro di Capella etc., *Lettera scritta dal Sig. Arrigo Liberati in risposta ad una del Sig. Andrea Perissopoli, per l'invito- casso alla Capella del Duomo di Mi- lano, il 12 Agosto 1614* Roma, 1615. Perissopoli hatte den Liberati gebeten, im Bischöflichen von Vercelli, der sich zu der im Titel des Briefes erwähnten Stelle pensioniert hatte, zu bewilligen. Wer aber die 3. be- zogenen Capitulationen liest, ist mit der Liberati'schen nicht zu verstehen. Erst nachher außer der Beschreibung der Capitulationen auch viele andere be- stimmte Umstände in dieser, nicht an- gegeben; nur ist es schade, daß der Verfasser mit seinem Tode nicht fertig ist, und dadurch ein Un- genüge gegen die Rücksicht auf Wittenbach'scher Urtheile erzeugt. Da- her der angeführten Schrift hat man von diesem Verfasser noch folgende erhalten: *Lettera sopra un'opere di Lasso, 1615*, welcher bestimmt ist, deren erste fehlerhafte An- merkung zu vermindern, wodurch der berühmte Lasso in der besten Ge- muth seiner eigenen Sammlung ge- braucht hatte. Die Vertheidigung ist aber bey weitem nicht hinreichend, die erwähnten Mängel zu beseitigen.

Peis (Wassianus Caspar) Kantor und Musikdirector zu Bonn, geboren zu Wittenbach 1641; *Principia Musicae, oder gründlicher Compendium, welches, vermittelst eines latei- nischen Buchstaben, der Fehler des an- geführten, fehlerhaften lateinischen, un- genügenden und unverständigen Com- pendien höchst deutlich, und zu*

gleich selber, wie ein musikalisches Buch sein, ohne Fehle, und noch dem rechten Grunde zu compo-
niren und zu fügen sey, woher man-
cherley musikalische Systeme, als
de Proportionibus, Particomibus,
Raff. comibus, Ceteribus modulandi,
Temperamentis, Majoris rhythmis, ve-
niunt Compendiis, von unerschöpf-
licher Fülle des Lehrs und Be-
spiele, und auch eine Beschrei-
bung eines Lektorsbuches, selbst
angehängen. In diesen Werken
sind geschildert worden. Dresden mit
Briegis, 1698. 2. theil. 120 Bl.
Solms, zweyter Theil, 143 Seiten,
dritter Theil, 240 Seiten. Die erste
Ausg. bis 18. u. 2. theil. ist schon 1678
zu Luchsbury bey Christoph Pfeil,
und der zweyte 1677 in dem von
Verlage zu Oeggen herausgegebenen.
Engelmanns (Hrsg.) aus dem Besitze
des erzbischoflichen Bibliothekars;
Musikalische Versuch von dem neu-
en und alten Musik. Ob das Werk
gedruckt worden, habe ich nicht an-
gegeben, s. Gesehene bibliograph. Anzei-
gen.

Kadenus (Johann) Musikdirector zu
Helm, geh. zu Gießen 1660; Der
musikalische Quadranten, oder al-
tern die verschiedenen Liebhabern
der Musik, sondern auch allen an-
dern, welche in dieser Kunst keine
besondere Wissenschaft haben, in
einer leichtfertigen und angeneh-
men Methode zur Lust und Ergöt-
zung beschrieben. Dresden, 1700,
12. 334 Seiten in 32 Kapiteln. Es
enthält eine sehr schöne Schrift,
worin die Überheiten angeführer
und unrichtiger Musiker sehr richtig
gemacht werden; jedoch so, daß
dieselbe sehr gute Unterhalt für die
Liebhaber der Kunst untergemischt ist,
der Verf. starb zu Helm, 1700.

Verkmann (Anreas) Org. geh. zu
Gemeinschaft 1643; Criterium mus.
um oder musikalisches Buch, dar-
innen einige Mängel eines halb-
gelehrten Compendien vorgestellt,
und das Beste von dem Guten
gleichsam ausgelesen und abgelesen
ist worden, in einem Sendschreiben

den an einen guten Freund darge-
stellt, dessen den einzigen Compen-
dium zur Nachricht und richtigen
Nachrichten zum Druck bestellere
durch Joh. Georg Bachs, Ausfüh-
rung war Helm, 1700 4. 60 Seiten.
Am Ende ist der wahre Verfaßer
und gleichförmig Major von Auf-
hausen (aus dessen mus. Quadranten)
angehängt.

Wesley (Mr. Humphrey); Part of a
Letter, wherein it is well observed
Proble, in answer to one written by
his Grace, judging of the Ages of Mankind,
the Sign of Leonard Andrew, Parson,
Major, etc. In den Philol.
Transact for the Year 1703. No. 300.
p. 1793—1802.

Beer (Johann) musikalischer Kon-
trollmeister, geh. zu St. Georg in
Hamburg, 1632; Musikalische
Versuche durch die Prinzipien der
Philosophie betrachtet, und in ge-
wisse Kapitel eingetheilt, deren Ja-
hrt nach der Vorrede zu stehen.
Nicht ohne Anhang, gewandten
musikalische Kunst zwischen der
Composition und der Harmonie.
Hamburg, 1719. 2. 214 Seiten.
Der Werken enthält die Zusammen-
fassung von 60 verschiedenen Fragen,
die die Leser sehr interessiren so-
wie erörtert sind, der Verfasser starb
1760.

Cordeus (Mr. de); L'usage de l'.....
Annee du Temple de Gize, sur la
mode des Instruments de Musique. Pa-
ris bei Meunier, 1735. 1. hist. du
Theatre de l'Acad. roy. de Mus.

Koen (Johann Michael von) Kgl.
rath, geheimer Rath und Regie-
rungspräsident der Grafschaften
Teichsburg und Singen, geboren zu
Frankfurt am Main, 1694; Ge-
sammlung Neue Schenkungen, zweiten
Theil, vom Druck befragt von J. B.
Müller, 1753. 8. Der erste Ab-
schnitt dieses Theils enthält trübsame
Bemerkungen über die schönen Kün-
ste und Wissenschaften; der 2te han-
delt von der Schenkungswelt; der
3te von der Kunst, und der
4te von den Passionsmusiken oder
Gezeiten. Auch schon im vorigen

Schalt dieser Schriften, welcher nicht dem ersten von J. E. Schneider 1741. herausgegeben ist, kommt im 20ten Theile noch von Schall her, dessen Aufschrift ist: *Erleuchtung der Frage: Ob die Deutschen wohl ohne, daß sie dem Franzosen nachsehen, der Verf. auch 1776.*

Altenhofen (Johann) Legationsrath in Hamburg; geb. das. 1711; Philologisches Geschichtl. als ein Meist. Beytrag zur kaiserschen Geschichte der deutschen Sprache, nachschreibend aber, nicht als geübter Anwendung, in der Consequenz nichtig zu graderen. Hamburg. 1732. 8. 123 Seiten. Gegen 13 Anmerkungen der krit. Beiträge zur History der deutschen Sprache, Poetik u. im 2ten St. B. VII. p. 43.

Altenhoff, Hier. Albrecht, ein Schidmied von Altona und mancherley Art, alles Vorrath das. Hamburg. 1734. 1. Von Altonaer Gedichten, zweyten Vorrath. 1733. 1) Von der Weisheit und Dummheit. 2) Von Wirkung der Lust bei dem Weib. 3) Von der höchsten Weisheit, deuten Vorrath. 1732. 1) Großer Vorzug der Tugend. 2) Vom Gebrauch und Mißbrauch der Wissenschaft, das sind andere. 3) Erklärung unglücklicher Dinge. (Von französischen Erfahrungen). 4) Die neue Zeitrechnung. 1739. (Nicht treffliche Kritiken über Altonaer Gedanken etc.) zusammen 668 Seiten.

Altona über den jetzigen Zustand der deutschen Wissenschaften in Deutschland. Berlin. 1733. 8. 203 Seiten. Der dritte Theil handelt von Kunst, die nicht bloß die Kunst und den Dances, nach sehr wichtiger auf. Beyträge enthalten, nachtheilhaft.

Altona (Johann Wilhelm) ehemaliger Musikmeister, nachher Hofkapellmeister in Schwelm; Sammlung musikalischer Schriften, größtentheils aus den Werken des J. S. Bach und J. S. Bachs, und mit Anmerkungen versehen, 1757. 8. 235 Seiten, 12000 Blätter. (Hamburg)

1758. 1. von B. 137 — 254. In diesen Theil sind viele, und sehr gute, sehr hübsche enthalten, welche zu ihrem Nutzen sehr angeordnet sind. (Hamburg) in Schwelm am 14. Jan. 1759.

Altona (Johann Wilhelm) Professor in Schwelm; Brief vom musikalischen Ausdrücken, welcher eine neue Erklärung in der Musik bekannt gemacht wird. In Altona, 1758. 8. 1. 71 76 vom Jahr 1757. Die neue Erklärung besteht in dem (schon) bekannten Vorschlag, die von einem Componisten geschriebenen Zeichen seiner Töne zu lesen, und die Töne der Eigenthümer bekannt zu machen. Eine neue Composition, welche auf diese Weise das Hören einer Schrift bekannt, welche mit vielen anderen geübten Tönen prangt.

Altona (Johann Wilhelm) in Berlin; Vermischte (musikalische) Gedichte, von dem Professor des musikalischen Poetik. In Altona, 1758. 8. 1. 71 76 vom Jahr 1757. In 33 35 vom Jahr 1758. Vermischte Gedichte über Musik. In Altona, 1758. 8. 1. 71 76 vom Jahr 1758 — 1759. — Sammlung der vermischten Gedichten, ebenfalls. 8. 1. 71 76 vom Jahr 1760. Ob diese vermischten Gedichte wirklich vorher angeordnet sind, ist nicht bekannt.

Altona (Vincenzo); *Lettere famigliari e critiche*. Londra. 1751. 2. Diese Briefe handeln von verschiedenen Gegenständen, und zu Ende gehalten aus folgenden: *Lettere XXII. Al. Mandy Newdigate a Arbory, Inlandola a vanto a Londra per veder l'Opera del Senn. — XXIII. Alla Signora Coniera, sopra la di lei applicazione al Senn della Casa. — XXX. Sopra una commedia data all' Arcore intitolata l'Opera. — XXXI. Sopra il non avere l'Autore ancor pubblicato la sua storia della musica. — L.P.*

Quelle origina delle Opere in musica.
— *LV.* Sopra la ragione del Canto,
e sua Composizione. — *LVI.*
Della ragione del Basso.

Leibniz (Johann Friedrich) preuß.
Geheimrath zu Berlin, geb. zu Sal-
mhofen 1711; Bruch eines auf-
merksamen Lesenden die Musik
betreffend, an sein Freunde ge-
schrieben, erstes Theil. Frankfurt
am Mayn, 1774. 8. enthält 20
Briefe auf 114 Seiten, zweyter
Theil, ebend. 1776. 8. Deutschl. 134
Seiten. — Gervinien über die
Beschaffenheit Musik an den Herrsch.
L. v. d. H. in St. Petersburg, 1775.
8. 32 Seiten.

Junfer (Carl Ludwig) Verleger in
Königsberg, geb. zu Orlowen; verna-
mige Componisten eine kleine Bern,
1776. 8. 109 Seiten. Die folgenden
Componisten sind: Albr., C. P. C.
Bach, Joh. Schick, Bach, Bachstein,
Lamoth, Grunert, Dietrich, Ebe-
rten, Haupt, Kreisl, Jos. Haydn,
Jordani, Kammel, Willner, Du-
panti, Sternig, Schmittauer, Eche-
bert, Lersch, Barchall.

Von der Gesellschaft zu Schwedt,
1779. Berlin, bey Spener, ist das
Kunst. In Bernoulli's Kassen-
Abrechnungen, S. 2.

Schreiben vom Ungenannten an sei-
nen Freund in B. über die vom
Herrn Musikdirector Hülse bey
seinem Besuche in Magdeburg ge-
gebenen öffentlichen Concerte.
Magdeburg, 1782. 8.

Schäfer (—) ein deutscher Engländer;
Musikalische Schicksal, aus Jahr
1784. Die deutsche Uebersetzung
steht im 1sten Band des englischen
Lyceum von Andropols, Nr. 29.

Woben diese Schicksal eigentlich han-
delt, weiß ich nicht anders zu sagen,
da ich sie nicht gesehen, auch sonst
seine bestimmeten Urtheile haben ge-
sehen habe.

Philosophische Sagenwelt über die
praktische Musik. Wien, 1787. 8.
164 Seiten. Der Verfasser scheint
ein gewisser Amad, Smet zu seyn,
der sich schon einige Zeit in Berlin
aufhielt, und von dort aus eine philo-
sophische über die ausübende Con-
funkt schätzte. Er ist nachher
nach Ungarn gegangen, und lebt
noch jetzt bey dem Herrn von Bern-
stein, dem er auch das Vorstehen
übertragen hat. Dem Inhalt des-
selben ist eine ausführliche Einleitung
und Beurtheilung im mus. Anzeiger
für Deutschland aus Jahr 1789.
S. 291 folgend.

Neuung eines Schreibens aus — —
vom 27 Febr. 1788. 8. Seiten. In
der allgemeinen deutschen Biblioth.
Band 21. 1ster Theil, S. 295. Die Ab-
sicht dieses Schreibens ist, zu bethe-
ren, daß Gluck dem Johann Seb.
Bach als Contrapunktist und Epitome
auf der Orgel und andern Clavierin-
strumenten nicht vorzuziehen, sondern
wohl nachzusetzen sey. Die Veran-
lassung dazu war die Vergleichung,
welche Dancy in seinem Verh. von
Gluck's Leben unter diesen beiden
Männern angestellt hatte. Dieser
ungetreue humanistischer Schatzung
war auch schon 1786. in den schwe-
dischen gelehrteten Nachrichten vom 17
Juni 1786. mitgetheilt worden.
Im mus. Anzeiger für Deutschland
auf das Jahr 1789. ist die Discussion,
worin sich die erkrankte Professions
findet, aufs neue abgedruckt.

III. Musikalische Critische Schriften:

a) Einzeligkeiten über musikalische Materien.

Berna (Nicola) (man findet ihn auch
Bernis, Bernin, Bernier genannt;
aber am geschicklichsten und richtig-
sten Berna.) aus Parma, blühte ge-
nau das Ende des 18. und den An-
fang des 19. Jahrhunderts, und

warde zu seiner Zeit für einen guten
Kritiker und Dichter gehalten; Mo-
sica apostolica von Deshayes Gui-
donus Arctus contra quendam Hippo-
cratem veteris promissionem, Bonn,
1787. Der Verfasser war

Nachher in St. Basile war, Professor der schönen Wissenschaften zu Genua, wo er auch lehrte, und starb, und dem gedachten zu sein scheint. Er lebte bei Ruflin sehr, und sein von vorzüglichem Wohlgefallen an der Lehre des Euclid von Pythag. Da nun der Spanier Bernardino Ramo die Parabel gegen diese seine Abhängigkeit wieder eingewandt hatte, so gerietzen beide miteinander in einem Streit beiseite, welcher die Veranlassung der gegenwärtigen Schrift ist. Morgensdell sagt indessen, dass er habe seinen Gegner mehr mit Scholastereien als mit Gründen zu unterlegen gesucht. Ergo hat er ein Schüler des Ramo auf den Namen Dion. Spasero, und hat seine Rede gegen ihn aus. Ergo Morgensdell, der Uebersetzer dieses Streits erzählt, ist das Wort hat Ergo nicht angeführt, wohl aber ein anderes unter dem Titel: *Compendium mathematicum*, Romae, 1439. 4. Ob es reiß dem ebenen einseitig und etwa nur eine um zwei Jahre spätere Ausgabe v. 1446. sich nicht bestimmen.

Sparacus (bucinae) *Desonensis* Ital.
Sparus; *Maffius* et *Bartolomei* Ro-
 mani *Parus* eius *praecipuus* haecse di-
 versio in Nisib. *Sarus* *Parus*;
Oryzium. *Polignus*, 1497. Der
Blarius ist der Name nicht. *Pol.*
Sparacus gekocht. Den meisten
 Schriftstellern nach, die ihn anfü-
 ren, heißt er aber *Sparus*, *Franch.*
Oryx (*Harmonia* *instrumentor*,
 Lib. III. fol. LXXVII.) nennt ihn
Sparacus, und sagt, er sey wie
 (quamquam *aliterius*) in *Malis*
aurifera *amicta*.

Gäfer (*Franchinus*) Dorsfischer der Wa-
slja in Bosnien, geb. zu Ljuban 14.
Jan. 1851; *Apologia Franchini* Ge-
nera *Myiæ* adfectus *Scamoni* *Spa-*
racina in *complem. Myiæ* *Bombi-*
castr. 1900. Dieser Gatt. größten
Spacæ und hies Dorsf. betraf haupt-
sächlich den Bereich ober der Gelung-
verfchiedener Zeichen des Camus nor-
malis, und die Verhältnisse der
Fressungen. Einen vollständigen
Aufzug dieser Prologie findet man in

Scientific History of music. Vol. IV. p. 337—341. Mit ein Richter Ge-
weid, hat ed Spatano in hieser Sa-
che mit kleinen schmalen Seiten zu
dem Jahre, mit jedem als ein
Reine Probe des lateinischen Stils
des Barockes enthält folgenden Ge-
gramm noch angeführt zu werden.
welches lautet auf Tenor Stimme.
nicht, (der aber er nur Kraft über-
steigt, Gegenüberstellen machen) be-
trachten.

Qui Gaudios quendam Corde reſol-

Polluter en vijf kandidaat-artsen
Medische wet en regelgeving
medicijn

Prob. poder | ar seña de dñable in-

**Phosphate, die normale Salzequelle
für Jodid?**

Table 1 Summary statistics of the variables used in the study

1. **Identify the main idea of the passage.**
 2. **Identify the supporting details.**
 3. **Identify the author's purpose.**
 4. **Identify the author's tone.**
 5. **Identify the author's point of view.**
 6. **Identify the author's bias.**
 7. **Identify the author's audience.**
 8. **Identify the author's style.**
 9. **Identify the author's structure.**
 10. **Identify the author's language.**

Non impune feret; sed, qualem placet
Ipsa videtur.

Folke legte glänzendes Zeugnis ab als Ge-
spätere (Giovanni) meilen Botaniker.
Erre: di Franchini Gafaro da Lo-
di in sua defensione, et del suo pro-
prio libro Benvenuto Raimo Dif-
fusa fidelemente demonstrati. Rom:
1708. 4. In der neuen Aufga-
be hat sich jedoch ein Widerspruch
gezeigt. Nach einer Ausgabe von
1907. 4. ungenügend. Wahrscheinlich
ist es aber ein Druckfehler, weil nicht
zu erwarten ist, daß eine solche
Schwäche mehrere Ausgaben erlei-
de.

Barbagari (Ercola) als Postmann aus Bologna 1891: Il *Milano*, discorso ammesso, ed il *Milano* secondo, considerazioni materiali del medesimo sopra un discorso di M. Gandolfo. Seguito intorno al medesimo ed a libri dell'anch'antica rivista alla moderna pratica di D. Nicola Piumina, a tal fine aggiunti discorsi del dott. Forzani presso Vittorio Ballini 1892. 4. Ist. vorgef. eine Kritik über das Werk des Vincenzino, v. Jahr 1890.

Arzob. (Clav. Maria): Impreso del R.
P. Guadalupe, Luchana de Cárdenas, 1888.

Maestro di Capella dell' Illustissima Signoria di Venezia, Archicamerl del R. D. Gio. Maria Aspari etc. In Bologna per Gio. Battista Bellagamba, 1604. 4.

Lucasius (Marcus) Romagnus, regius Pol. Majest. et Sueciae Capellae Magist.; *Orbitum musicum ad tricenarium systemum, seu Examinatio secundae Psalmorum, quae non in primum Paral. Siferus Denissimus, in sede Parochialis eidem Organandi, in lucem edita, in qua clares per se plurimae explicantur, quae sunt antequam ad artem multiplicem esse solent.* Venetiae, 1643, fol. 64. Gegen fast. Von dieser Schrift und ihrer Herausgung siehe man *Handelsmanns Critica musica*, F. VI. p. 20.

System (Paul) Organist in Dantz: *Antiquitatem musicae, admodum Scythorum, h. a. acutius demonstratio trassignorum errorum, quae Marcus Scythicus, Antist. Libr., in 1643. Praeferit edict, quoniam Orbitum musicum ad tricenarium Systemum hupianter, passim in eo commisso, cum antea Systemi iusta descriptio hauriri et delectari solent, aduersus antiquitatem solentem Scythianam, in usum Auditorum Musicorum, et descriptum immutatum Antist. publicat. loci commissa.* Dantzig, 1645, fol. 9. Gegen.

João IV. König von Portugal, geb. 1604; Responso a las dudas, que se hicieron a la Missa Paulo quarta ego habeo de Pausadas Impressa eu el libro 5. de sus Misas. Lisboa, 1654. 4.

4. In unter folgenden Titel auch mit *Handelsmanns* übersezt: *Responso alla duda proposta sopra la Missa Paulo quarta quem ego habeo del Palestrina, sempre della sua Missa tradotta de Paganolo in Italiano.* Roma, per Maestri Belmonti, 1655. 4. f. *Maestri* Bibl. Lat. T. II. p. 574.

Bartho (Bartholomae) in Venedig, geb. 1681 1674; Lettera famigliare del academico Polistomato al Arcade Musico sopra un libro di Doni *Verona e Madrigali a più voci, Romae in Venetia de Antonio. Baroli, 1705.* Dieser Brief ist über das oben erwähnte Document, des *Academico*

Lettera in Venedig geschrieben, und ist sehr rar. Nach ist nicht genau bekannt, wem und wo es gedruckt ist. C. Faksimile VII. Indoc. V. IX. p. 373. Valli (Francisco) Presb. Mio. de Capilla en la Catedral de Barcelona; Responso a la Confusa de D. Joachin Martines Org. de Palencia, Barcelona, 1716.

Lettera from the Academy of ancient Music at London, to Signor Antonio Lotti of Venice, with his *Discours and Testimonies.* London, 1732. 3. Die Veranlassung dieser Briefe ist folgende: Buononcini, welcher sich mehrere Jahre in London aufhielt, gab einst der Akademie des alten Tons ein Manuskript als nachschreibenswerth an. Da man nach einiger Zeit entdeckte, daß das besagte Manuscript schon alt, und von Antonio Lotti sep. Buononcini aber sein Manuscript behaupten wollte, so zog der Akademie das selbe zur Beurtheilung des Lotti selbst an.

Castel, Joseph, Remarque sur la Lettre de Mr. Ramon. In den *mem. de Trévoux*, T. LXXI. 1736, pag. 1299—1306.

Bienbaum (Johann Abraham) die *Wegleiter zu Dantz; Unparteyische Anmerkungen über die betrübliche Stelle im alten Schicksal des kaiserlichen Musikus, Gedruckt, 1738 2. u. d. d. In Dantzig. Dantzig, 1738. 8. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

Schmidt (Johann Joseph) König dänischer Kapellmeister, geb. zu Dantz 1708; Dienstwohnung der kaiserlichen Anmerkungen über die betrübliche Stelle in dem kaiserlichen Schicksal des kaiserlichen Musikus. Herausgegeben von dem V. Kaiser des kaiserlichen Musikus. Hamburg, 1738. Auf neue in kaiserlichen Druck. S. 173. abgedruckt, mit einer Vorrede von Schmidt, 4. d. d. Auf diese Dienstwohnung siehe

Bienbaums Vertheidigung seiner anparteyischen Anmerkungen über die betrübliche Stelle in dem kaiserlichen Schicksal des kaiserlichen Musikus etc.

des Johann Adolph Schöbne
Begründung derselben. 1739, 2.
6 Bogen. In Schöbne's krit. Ma-
nuscript Seite 199. mit Anmerkungen,
Paris zu Leipzig 1746.

Mischke (Johann); Gedankens über
ein paar Anstalt des drey und
zwanzigsten Stücks des Verzeich-
nisses der Historien der deutschen
Sprache, Poesie und Verfassungen.
In den geschichtl. Beiträgen zu B.
7. S. 1 — 25. vom Jahre 1741.
Wandelt 1. die Bemerkung, daß alle
mus. Schriften hinfert, unbedeutend
und unverständlich geschrieben sind;
2. daß die Musik bey den Römern
in seinen Anstalten gestanden habe.

Agriola (Johann Friedr.) ehemalige
Professordienst zu Berlin; Gedank-
ens über einen vordem Altbau-
haus des Musik an des Spier.
Berlin, 1749. — Schenken, von
in des vorherige Gedächtnis.
vertheiligt wird. Berlin, 1749.

Länge (Georg Friedrich); Verthei-
ligungsdrucken an Herrn Mos-
kowsky Krieger, 1753.

Rade (Friedr. Wilhelm) preuß. Kammer-
musikus zu Berlin; Beschreibung
des in des Herrn Capitallmusikus
Schöbne's krit. Manuscript Vorrede zu
seiner unlangst von ihm herausge-
gebenen Abhandlung vom Ur-
sprung und Alter der Musik 6. 2.
besonderer Anmerkung über den
Versuch über akademischen In-
strumenten. In Musenpforte krit. krit.
Beitr. B. 1. S. 414 — 430. vom
Jahre 1754.

Ramus (Jean-Baptiste); *Essays sur
la Musique dans l'Encyclopédie*. A
Paris, 1755. 8. 124 Seiten. Ist auch
zugleich gegen Roussau's Brief über
die französische Musik gedruckt. Siehe
Journ. des Sav. p. Par. 1756. p. 109.

Ramus (J.B.); *Essays de deux Prin-
cipes avancés par Mr. Ramus, dans
la Brochure intitulée: Essays sur la
Musique dans l'Encyclopédie*. In der
ganzbrückischen Ausgabe der rous-
seau'schen Werke, unter der Aufschrift
Traité sur la musique. Tom. XVI.
p. 237 — 263.

Reinhold (—) die Deutsche der Musik

Wissenschaft; Gedankens über
Herrn Schöbne's Generalbass in
drey Accorden. Eine sehr ge-
richtig über das genannte Werk
in Musenpforte krit. krit. Beiträgen
B. 1. S. 325. f. vom Jahr 1756.

Schenken an Herrn Johann Georg
Schöbne; Vertheiligung an die
III. III. Kirche zu Breslau, 1759.
4 f. Druck. Leipzig, aus B. S. 12.
Das Schenken ist bedenklich beim
August 1759 zu sein, und nachher
in Musenpforte krit. krit. Beiträgen
die Festung abgedruckt worden. Es
betrifft überhaupt die Erregung der
ersten Sorge und Warnung. Es ist
ganzlich eine Art von Widerspruch
diesem andern Schenken, welcher
erster, nämlich vom 12. August 1759
aus Berlin aus an Herrn Schöbne
ist Schöbne gedruckt war.

Wandel (Johann Friedrich Wilhelm);
Schönknecht und Organist zu Ber-
lin, geb. zu Barchinone in der Graf-
schaft Brandenburg am 23. Nov. 1756.
Beschreibung an die Konfession
(gegen Quaker) f. Musenpforte krit. krit.
Beiträgen.

Länge (Georg Friedrich); Besondere
Anmerkung des, in der allgemeinen
deutschen Bibliothek, unter dem Na-
men des musikalischen Stils, von
wiederum sechs Punkte. In Göttingen
nachdem Buch von 1768. S. 10.

Ramus des Versuches des 10. in
allgemeinen deutschen Bibliothek
B. 1. S. 12. angeführten
Punkte, auf des Herrn Länge's
Vertheiligung anderer Schriften
in Göttingen nachdem Buch von
Jahrg. 3 S. 183. 191. vom Jahr
1768.

Länge (Georg Friedrich); Gegen-
wart auf des Herrn Versuches
wider seine vertheiligten Punkte
gedruckten Antwort. In Göttingen
nachdem Buch. Jahrg. 3. S. 34.
171. 179. vom Jahr 1768.

Rade (Friedrich Wilhelm); Antwort
auf Herrn Georgen Vertheiligung
gegen ihn, die in des Herrn
Zahlung von Januare B. 76. 2.
gedruckt ist. In Göttingen nachdem
Buch. Jahrg. 3. S. 331. vom Jahr 1768.

die auf dem Stumme ausgehen, nicht wenn der Reder und Prediger die beyden Arten gehörig zuweilen anzuwenden. Die Belegreden zu diesem Pamphlet gab Friedrich Schlegel mit dem Drucke, Schurzbein im Jahr 1793 bestand abgedruckt und verkauft. Nachher aber in den zehn Bänden der Bibliothek des Verfassers aufzunehmen, noch 22 Seiten einzunehmen. In diesen Seiten wird der Handel auf eine beweisende Art darstellt gehalten, und ihm folgende, sehr geschicklich über folgende Verbrechen zu veranlassen: 1) Daß er die Engländer zu dem Tode hinüber bestet und bejaubt habe. 2) Daß er sich unverschämterweise unterfangen habe, den Engländern gute Willen und gesunde Ratschläge zu geben, da sie doch solche brauchen. 3) Daß er sich auf eine verächtliche und dämmernde Art eine ungeschickliche Bewand annehmen habe, die Engländer zu begünstigen, die nichts wollen als ruhen, und daß er sich oft unterstanden habe, sie zu erlösen, wenn sie sich selbst vorzunehmen hatten, ihrer Länge zu seyn. Eine ausführliche Nachricht vom Inhalte dieser beweisenden Schrift findet man in Dörners Nachricht von Schurzbeins Lebensgeschichte und Schicksalsschicksal.

Ein paar andre musikalisch-patriotische Christen dem neuen weniger als musikalischen Patrioten, und nicht weniger als patriotischen Musiken, sah uns Herr Mannes, welches vom neuen Jahre eine Probe seiner gewöhnlichen Lebensweise darstellte. Der berühmte Wolf am den Tag geklagt hat, in Weiterstellung eines weiteren Theiles und Vertheilung, und in Dreyung schuldigen Dankes für die beyde Bände in einem ausführlichen Discours wohlmeinend etabliert von einem berühmten Virtuosen, Musikern und Harmonisten. Erstes Gespräch. 1793. 4. I. Wenn Dagegen erschien: Das in neuen Operntheorie und Compendien

findende Christen thum, und Regeln der Geystlichkeit, auf Veranstaltung vieler, wider den musikalischen Patriotismus sich empfindenden Hauptbegriffen Theoretisch-practischen Musikern und Harmonisten, herausgegeben von Schurzbein, die so schnell bey Musikern, noch schneller bey dem Schlegelischen der Professoren des Opern und Compendien zu finden, und alle christliche Geyst von diesen dem Leben und Besuche dieser Gedankensätze der Musikern abzuwickeln, in einem Gespräch von musikalischen von Schurzbein und Schurzbein. 1793. Ohne Namen aber unter dem Drucke Schurzbein's. Man hält den christlichen Patriotismus in Genuß für den Verfasser dieser Schrift, der bey dieser Gelegenheit überhaupt gegen das Christen thum und die beyde Begriffe verfahren so ansehnend werden zu seyn scheint, daß fast nichts mehr selbige Schrift von ihm erschien: Da es der Kirche Schurzbein's die musikalische, darum dem Christen theismus zum Leid und Verdruß, und Vertheilung der Freude und Genuß 1, die Opern und Compendien mehrere Geyst haben zu schenken eine Theologie, welche aus dem geschicklichen und laienlichen Jährlichen, und eine Musik aus den verstorbenen Geyst der christlichen vertheilung, und 2, die musikalische weltliche Musikern und Theorien Schurzbein aus dem Geyst der Musik der musikalischen Geyst, und 3, die Musikern mit Genuß und Genuß nach der alten Adams Lust und Lust dazu fliegen, und 4, Geystern und Genuß Geystlichen Schurzbein und Schurzbein mit einem musikalischen Schurzbein der umhüllungen, in einem musikalischen Schurzbein wider der Schurzbein'sen Opern und Genuß D. Herrn Schurzbein, von Schurzbein, Schurzbein, und allen christlichen Geyst der Musikern und

kenntlich, als der erwählteste Meister bei-
zuweisen hatte. Dieser hatte die Schick-
len aller Geister und deren Zusam-
menhang getroffen, um den Worten
mehrere Worte eine hebblicke Bedeu-
tung zu geben; Manches zeigt aber
ihren Zusammenhang, und beweist
auf'sündigste, daß der Autor ent-
weder die lateinische Sprache nicht
verstanden, oder jedoch schlecht ge-
braucht habe.

Jeunissen (Ernst Friedrich); Die Ver-
mehrte oder die Tonkunst, eine
Kunde. Buch unter Herrn Krieger
Dowly in Handschrift erhalten. In
Meyers mus. Bibl. B. 3. P. 209 —
172. vom Jahre 1753.

*The voice of discord; or, the heart of
the soldier. An history of a soldier's
and admiral's attempts upon the
lives and properties of many Singers
and Soldiers. in French and English.*
London. 1753. 1. Ist nur Satire
auf die damals in London lebenden
Opernsänger und Söldner, und hat
auch der in dem Monthly Review
geäußerte Vermuthung mit der sei-
genden Satire wenigstens Verfasser:
*A Scheme for living as Italian Operas
in London of a new style.* London,
1753. 2. enthält keine Lüge als
sonst nicht merklich gemacht wird.

Apologie de la Musique ou du Musicien,
par M. de Beaumarchais. Paris 1756.

Schranken eines Liebhabers der Ton-
kunst über Herrn Hübnermanns
Erkenntnis von der Melodie. Unter
dem angenommenen Namen: Cas-
par Winkelfelds. Buchhausen 1753
4. 2 Bogen.

Die Donnerschick'sche des Herrn Cas-
par Winkelfelds über die Ab-
handlung von der Melodie im
Kunde gesetzt von einem Musik-
ferunde. 4. 2 Bogen. Ist eine spi-
gelmäßige Antwort auf die vorsteh-
ende Kritik.

Schranken eines Thüringischen Ton-
künstlers über die Streichkammern,
welche der Herr Hof- und Kammer-
organist in Coblenz, Georg Im-
manuel Sauer wider den Herrn
Jens. Friedr. Wink. Manpurg in
Berlin, einem der berühmtesten

Conkünstler unserten Zeit auf eine
sehr unbillige Weise erzeugt hat,
in einem Gesprächsbande zu einem
guten Zweck in B... Königlich
inzwischen, nach der Begehrten und
Kritik des Herrn Mannes aus
Liedt gestrichen. *Dissertati onem*
austem debeat. Ch. Nimmensberg,
gedruckt unter der Presse mit
Schwarzen Buchstaben im Zeichen
des Widders. Eigentlich in Berlin,
1764. 1. M. Aber die auf Köhler-
stein ist für den Verfasser gehalten
worden. Wenigstens läßt sich dies
aus folgenden Umständen schließen.

Schranken an Herrn Georg Sauer-
scher, Organist in Coblenz von
Robert Brummert, Leinweber
und Vogelsteller zu Mandelbaur-
en. 4.

Eine heile Quelle für die blinden In-
gen eines Herrn Gähreicht zu
Mandelbaur. welche von zwei-
ger Zeit für Gedanken über die
Streichkammern zwischen dem Herrn
Gehörgenrich Sauer in Coblenz,
Hirn, und Herrn Secretan Man-
purg in Berlin in Druck gegeben
lassen. Aufgesetzt von einem am
Saalkreise wohnenden Geogra-
gen. Quasi me sicuti calcitrant. 4.
12 Bogen. vom Jahre 1765. Die
Streichkammern selbst, welche zwischen
Manpurg und Sauer entstanden
sind, leute man in des ersten heil-
sthen Briefen über die Tonkunst
(Berlin, 1760. 4. 2 Bogen) kennen.

Albrecht (Johann Georg) Nag. und
Winkler. in Winkelfelds; Versuch
einer Abhandlung von dem Liede
den den Kasse, welches einige
Musiken gegen die Kunst von
sich blinden lassen. Frankfurt,
1765. 4. 24 Seiten.

Etwas von und über Musik. Erst
Jahr 1777. Frankfurt, 1778. 2. 113.
Erste, Schmal von einem Jahr
kannst aber ganz unwillkürlich
gen zwischen geschrieben zu sein.
Man nennt des jetzigen Capellmeisters
zu Coblenz Sauer als Verfasser,
der sich um die Zeit der Herausgabe
in Frankfurt aufhielt.

A la Marie Boyne. London, 2. 1770.

Finden Budget bei vorher angegebener Größe.

[illegible]

Proculus (John Penty); College
was a member of a committee. MS.

Im Jahr in der Reichsmilitärischen Zentralfürsorge befindlichen Hauptmannsches Bücherverzeichniß siehe zwar bließ der Name: Johann Philipp; Abkunft vermacht eben auf dem bekannten frühlichen Schriften, daß die Wendung von müßt, i diesen Worts. der nach der. 4. 722. in der Zeit.

Handbuch (Lein, Kapfke) als mathematisch und Deutsch; De Opera, *Magnum et admirabile*, MS. Wird auf der Zürcher Bibliothek aufbewahrt. Der Verf. starb in Luzern 1590, 60 Jahre alt.

Bergmann, ein Weingut zu Rheinl.,
mit guter Grund des Ales, Morfe-
ne; Die weisse weinigt, de quod in-
mense, augeat sunt programina. 115.
f. Minerva Commisarius, in Gensl.
v. d. v. 34. p. 161. in pignemine,
huc hieset Wert hat statt, werden
sollen.

Herbard (Hilfph) Capellmeister zu
Dresden, geb. in Leipzig, 1681.
Trichter *Compertus nequissimus*.
Im 2ten 63 Tacten bestehendes
MS. Das Orchestral hat den Befehl
der ehemalige Capellmeister Schulz
in Gacha. Abschriften davon aber
sind zu finden, auch in meinen Händ-
ten. — Ausführlicher Bericht von
dem Verbruche des Con- und Dis-
sonanz, nebst deren Abhandlung von
dem doppelten und einfachen
Consonanz. MS. 48 Bl. und
29 Kupfer und ist ebenfalls in mei-
nen Händen. Der Verfaßer starb
1693.

Regge (P. M. Egidio Maria) Milano.
Conv. *Regole per il Contrappunto*. MS.
F. Martini Scuola della mus. T. I, p.
470.

Ein hat ein Brief vom Herr Künze geschrieben, welcher auf der Kaiserl. Bibliothek zu Wien in MS in fol. verwahrt wird, f. Gehört Bibl. Auch Jöcher hat es eines Johann Baum gegeben, der Jöcher geschrieben hat, welche er bei einem Herrn nennt. Unter einer von diesen Namen würde wahrscheinlich auch die Kunst zu verstehen sein. Nachdruck ist das hier angezeigte Werk in MS. kein anderes.

Stenopeltaster P. da Brescia Museo Conv. g.
Stenopeltaster arde Maffei, *gale*
Stenopeltaster P. da Brescia, MS. 1439. f. Martini
 Storia della nat. T. I. p. 450.
Stenopeltaster (Ercol.) da Brescia Museo Conv.
 Bologna, gale. 1881. Il Trasmonte
 de' Fondamenti armonici. MS. 1599.
 f. Martini Storia della nat. T. I.
 p. 450. — I cinque libri de' Maffei
 di Bass. Mus. Saver. Barchin, trad.
 da in parlata italiana. 1597. MS.
 f. Martini Storia della nat. T. I.
 p. 450.

Brefanius (*Beneditius*), Bibliothekar
an der Großherzogl. Bibliothek zu
Florenz, jäh. befehlt 1681; Dr. Je-
romeus benedictus profanus, qua li-
berumque emendandum ac sanum
esse nro exemplum. MS. Britisch.
Liber de Musica veterum, MS.
Beide Manuscripte werden von Jä-
cher angeführt, und befinden sich
wahrscheinlich noch jetzt auf der Groß-
herzogl. Bibl. zu Florenz. Der Profanus
Wittigle vorher Huldolphus
Medicina, um Herb. 1740.

Brizantha (juvenc) in *Blücher*, 1881; *Dalla Magli*, *MS.* f. 1046
rher.

Brass (Edmonst. 46) aus der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, Capelle meiste unter Tautschaffische in Sankt Petersburg und jetzt in Moskau. *Travels de Sieben. MS. in der Königl. Bibl. der Rus. zu St. Petersburg, 12. n. 513. f. Alachado. Berl. Lat. T. 1. p. 172.*

Barent (Giovanni Francesco) auf See-
zug, auf dem Ende des XV. und

Alfior, in 4 Sectionen. Anf. Musica est scientia recte canendi, sive scientia harmoniae etiam adsonum, Ist nach dem Jahre 1521 geschrieben, weil die Quatuor Principales etc. bereits nicht sind. Soll nach *Donny* wenig mehr sein. 3) *Speculum Fidelesium*, Ist der Unterweisung zum Gesingen, nach den Regeln des h. Augustinus, Gregorius und Hieronymus. 4) *Memorial Liber*, Ist, in quibus dicitur et intelligitur litterata scripta Martinegas de Plana Musica et brevis, Primo, quod est Musica? Musica est perinde Madelonis. — Handelt Abgrund nicht vom Gesange, u. k. der Lied anzubringen scheint, sondern von der Erkennung der Töne, vom Gesange, von der Schmelze, von Schöpfen, Inwendigkeit, Eigenschaften, und von allem, wozu Töne in sonnen Metriologie hinhelfen. Ist von Simon von Linschoten geschrieben, und steht sich eine Copie in der Apostolischen Bibl. 111. 5) *Regulae Magistri Joh. Torkester*, Gedicht vom mus. Gesange. Twenty rules, wozu wir eine neue Formel und dem Anfang des 15 Jahrhunderts aufzuweisen können, so wie dieses MS. hundert, ist, darnach richtig zu entziffern. Am Ende steht: Explicit regulae Magistri Johannis Torkester de 6 Speculorum concurrentia, mit der Signatur — L. W. die wahrscheinlich den Abschreiber John Wyllde bezeichnet. 6) *Regulae Magistri Joh. deus de Maria*. Ist nicht von Maria, sondern nur nach dessen Vorschriften eingerichtet. Scheint nach *Donny* eine Composition vom Abschreiber L. Wyllde selbst zu sein. 7) *Regulae Magistri Thomae Walsingham*, de Figuris compositis et non compositis, et de canonis perfectis et imperfectis. Handelt ebenfalls vom mus. Gesange. 8) *Lionel Power of the Cordis of Musica*. Ist ein kurzer Tractat von sehr holländischem Alter, und scheint der erste, der in englischer Sprache über Musik geschrieben ist. Es finden sich nicht nur viele ganz veraltete u. Wörter barbares, sondern auch

die Gestalt der Buchstaben, die gewöhnlich noch christlich sind, nicht nach andern latein. Normen geschrieben. Diese sind haben Worte. Es fängt an: This treatise charged upon the Gamme for him that wil be Syngers, or makere, or rethors. For the first thing of alle ye must know how many words of dissonance ther be. As thus men sayen, and as men sayen now — a — dyes, ther be none; but shal we will saye manerly and musically, he may not lepe to the firste in in no manner of dissonance; for it longeth to no manny's voyce, and so ther be two eyght seconds after the dissonance now added. Der Verf. schließt so: But who wil knowe his Gamme wel, and the ymaginacion thereof, and of bys seconds, as I have rehearsed in this Treatise afore, he may not falle of his Counterpoint in short tyme. *Lionel Power*. Mit Supplement in dem Titel des sechszehnten Tractats ist folgendes kurz MS. thematisch englisch geschrieben, anzuheben. Hier scheint eine Zeit. *Donny* according to the first sense of the Signe of Dissonance. And also for the Signe of Consonance, and for the Signe of the Consonance, and of the Consonance. 9) *Her begynninge Treatise diverse of musick Proportions, of their Nature and Determination, first in English, and then in Latine*. Scheint eine Beschreibung des vorhergehenden Tractats zu sein. Der Name des Verfassers ist Chiffon. Auf dem ersten Blatt dieser Manuscriptensammlung steht: *Hanc Librum composuit Musicanus Gaudens, scriptis Domini Johannis Wyllde, quondam canonici Monasterii Sancti Crucis de Walsingham Præmonstrator, Quam quidem Librum, per hunc Translatum, qui maxime est utilis est delectationi, Amicus S.* *Compendium Musice composuit Benedictus Brabantinorum*, 1628. MS. f. 101. Uffenbach. MS. P. IX. p. 697. *Consider* ein Brabantinermusik in der Liberei Wien, floriret um Jahr 1100: *de Musica et differentia* 1100 MS. f. Gieseler Bibl. univ.

Corrado, ein Benedictinerabbot im Kloster Hirsau, um Jahr 1140; *de Musica et sonis*. Auf: *Musica est sonorum quaedam ars*, MS f. *Positum Apparatus*. Inc. T. 1.

Corrado de Mare ein Canonicus und erster Dom - Sänger zu Zürich in der Schweiz, flüchtete nach Jahr 1271; *De Musica*, MS. f. *Gesnerbibl.*, unter u. *Ydiers* Sel. 17.

Cosme Dalgado, ein berühmter Portugiesischer Sänger aus dem 17ten Jahrhundert, geb. zu Coimbra; bewachte seine musikal. Werke vom Kloster St. Hieronymus, unter welchem sich folgendes MS. befindet: *Manual de Musica dividida em tres Partes dirigida ao mestre d'arte, e esilando o Príncipe Cardal Alberto Archiducque de Austria Regente dos Reynos de Portugal*. Aufzug: *Ou Gregor que nos deu a arte e Musica*, Fol. 17. v. 2, e *reyna para sempre*, Amm. f. *Marchado Bibl.* Luf. T. 2. p. 399.

Cris (O. Galpus de), ein Canon. reg. ord. Aug. zu Coimbra; *Artes de Cantu* Gleich *recapitula de uariis Antiquis*, MS. *Artes de Cantu de Organo*, MS. *Hayne* Werth: *erwähnt in einem Quatre in der musikalischen Bibliothek des Francisco de Fallabachal zu Lissabon aufzuheben*, f. *Marchado Bibl.* Luf. T. 2. p. 342.

Crispate (Manuel Lampadarides) ein neuerer griechischer Dichter und Philosoph; *de arte psallendi*, MS. mit *Parnassus citharisata*, mit neu. gelehrten Dichtern. MS. Im Elzeviral. f. *Kaisers Bibl.* gr. lib. 3. v. 12. p. 270.

Coert (Richard) von London, *Compositus Ricardi Coert de London*, MS. Im der Wohl. Bibl. zu Oxford, 243 Ein Fragment einer Abhandlung vom Diskant. Auf: *It is so writ that there are IX accordys in Diskant*, that is to say, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, of the whiche IX, 3 are perfect Accordys, and 4 imperfect in two.

Defensio Musices, Bibliotheca Marcel Abrahams, MS. f. *Bibl. Vindobonensis*, MS. p. IX. p. 491.

Darius (—) portug. Musiktheoretiker zu Desfonten, nachher aber seit 1762 Co-

nservator an dner Kirche zu Paris; *Methodo pour apprendre la Composition*, MS. f. La Borda.

Derobon (soll richtiger Adam Werckhaupte, der in Weimar steht) *Concep- tus* von der Composition, MS. f. *München*, auf. *Stenoph.* S. 102.

Dunstable (John) ein Engländer, lebte in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, und starb 1258; *de musicalibus Musica*, MS. welches von *Franciscus* (Franchus. *musica*, lib. II. c. 7. und lib. III. c. 3. unter dem Namen *Dunstable*) *Musica* (Lautenbuch, p. 171.) nach *Ramus* (siehe *in* *de* *p.* 1.) unter dem Namen *Dunstable* angeführt wird, aber eigentlich zu finden ist. Er war nicht bloß Theoretiker, sondern auch Mathematiker und Astrologus. Aus einer Beschreibung des *Ramus* mit *Dunstable*, hat man ihn besonders in Deutschland für den Erfinder der blossenmagen (Basil) gehalten, wovon er aber gewiß viel zu jung ist. Auch *Justus* hat sich dieser Meinung angeschlossen, wie man aus einem MS. von *John Tinctor*, (der zwischen 1458. und 1504. flücht haben muß.) *Tinctor*, *musica* *Englensis*, MS. de *Tinctor*, *natura et proprietate*, sieht, wo sich folgende Stelle findet: *Cujus est in* *Artem* *novae* *artis* *font* *et* *origo*, *apud* *Anglos*, *quorum* *caput* *Dun-* *stable* *canit* *caute* *positum*

Obtinuit (Wort); Vom Gebrauch des Can- und Bassens. MS.

Engelmann (Georg); *Gesühre* *mus-* *ikalisches* *Werk* *von* *der* *n. n. n.* *und* *alten* *Musik*, MS.

Estro (André de); ging in seine frühen Jugend nach Italien, und wurde nach seiner Rückkunft in der *Eschere* *schule* *zu* *Coimbra* *ange-* *stellt*; *Artes* *musica* *para* *seguir* *a* *os* *Armenes* *de* *Charamela*, MS. f. *Marchado Bibl.* Luf. T. 2. p. 146.

Festspiel (Richard) ein Franciscaner und *Minister* *des* *zu* *Brüssel* *in* *England*, geb. zu *Paris* *in* *Eng-* *land*, flücht nach Jahr 1250; *de Harmonia*, oder *de Musica*, MS. f. *Gesnerbibl.* und *Reicum* *de* *Scripte*, *Deu.* *Cent.* 13.

Romando (Antonio), ein Prediger zu Lissabon, geb. zu Coimbra der Provinz Alentejo, im Anfang des 17ten Jahrhunderts; *Explicação do segredo da Musica, ou a qual brevemente se expõe as causas das principaes causas que se contem na musica Arre*. MS. Auch in der Königl. Bibl. zu Lissabon aufbewahrt. — *Arre da Musica de Canto de Organos compoza por hum modo muito differente do ordinado compoza por hum Fello de 15 uncos de peso de corder e oitav*. MS. — *Theoria do Manuacorda, e sua explicação*. MS. — *Mapa universal de qualque coisa affim a natural, ou accidental, que se contem no Arre da Musica com os seus generos, e demonstrações Mathematicas*. MS. Auch drei andre Werke werden noch der eigenen Handschrift des Verfassers in der musikalischen Bibliothek der *Realidade de Valladolid* zu besitzen aufbewahrt. Diese *Francisco da Valladolid* starb 1700, und hatte selbst ein musikalisches Werk zum Druck bereit, welches die Schicksale der christlichen und geistlichen Musik inmalkelt sein sollte. Es ist jedoch hindern aber die Herausgabe geblieben, s. *Manado* Bibl. Lat. T. I. p. 264. T. II. p. 279.

Arner (ist wohl *Arner* heißen, der ein berühmter Organist war); *Unterricht ein Mannes ordem zu schreiben*. MS. f. Manado, mus. Chronol. S. 264.

Francisco, *Compendium de Dissonis, videtur capitibus*. MS. in der Bibliothek des Königs zu Oporto, f. *Duany* Hist. et Mus. T. II. p. 132. Und dem 17ten Jahrhundert. Ein weit vollständigeres Exemplar dieses Werks hat der Fürst Weimar in einer schon angeführten Manuscriptensammlung abdrucken lassen, s. das fünfte Kapitel des ersten Theils, S. 120.

Reis (von *Alvares*), Capellan und mus. Bibliothekar des Königs Joh. IV. von Portugal, geb. zu Lissabon 1609; *Speculum musicum in quo exponuntur omnes libi concentuum Auditorum loci, uti de quolibet Musi-*

ae genere differunt, adagant Tom. I. L. Fol. MS. Hat aber das Original 559 Seiten, und ist 1651. geschrieben. *Theoria, e Practica da Musica*. Fol. MS. *Breve explicação da Musica*. 4. MS. Werden in der Königl. Bibl. der Rus. zu Lissabon aufbewahrt, s. *Manado* Bibl. Lat. Tom. II. p. 336.

Ferre (P. M. Angelo) da Toda Minor Conventual; *Armonica Calura*. MS. f. *Martini* Storia della Mus. T. I. p. 455.

Gaffardus (Jacobus) Bibliothekar des Cardinal Richelieu; *De Musici Historiam*. *Appendix*. MS. f. *Februi* Bibl. groen. und antiquaria. Starb 1621. im 20 Jahr zu Elzeux. In den *Obituario* omnibus mick. Bibl. T. II. S. 101. wird bemerkt, daß dieses Werk nach dem Jahre 1623. gedruckt sey.

Gyroux (Joannes) abt Gyron, da Gruy; hat ein musikalisches Werk geschrieben, welches im MS. der *Real* aufbewahrt wird, s. *Februi* Bibl. gr. lib. 3. v. 10 p. 269.

Grævus (Dionysius) Generalvikarius des Präbiterordens zu Brauch, geb. daselbst im Anfang des 17ten Jahrhunderts; *De choro et cantu ecclesiæ Arre*. MS. f. *Johannes* *Gelechten* s. *Rep*.

Gregory (od *Bradington*) ein englischer Canonikus regularis, und Verfasser in seinem Kloster *Bradington* blühte um Jahr 1217; *De arte Musice Libri III*. MS. In welcher Handsammlung es verwahrt wird, ist nicht bekannt.

Guidiculus (Lellus) ein gelehrter Römer; *Dissonis supra la Musica*. MS. War zu Weibers Zeit noch nicht gedruckt. Starb nach dem 1648ten Jahr, s. *Alvares* Appt. wien, und *Johannes* *Gelechten*. *Rep*.

Hagelsteller, *de Musica ecclesiastica rationum Græcorum*. MS. f. *Februi* Bibl. groen lib. 3. v. 10. p. 269.

Hambro (Johannes) ein englischer Doctor der Musi, starb um Jahr 1470; *Summa Arty Musice*. Lat. I. Unf. f. *Quemadmodum* in der *Triphon* ar. MS. In der *Real* Bibliothek findet sich ein Manuscript

unter dem Titel: *Quarum Principalia Musicae Libr. VI.* welches den nämlichen Anfang hat, um 1431 geschrieben sein soll. Und Wood hält es aber für ein Werk des Thomas de Cantelbery. Es scheint aber nur eine neuer Handschrift von dem MS. zu sein, welches von John of Tankelbery 1381 geschrieben ist.

Hande (Robert de); *Regulae cum notulis magistri Roberti, cum additionibus aliorum Musicorum, compilata a Roberto de Hande*. MS. 1386. War ehemals in den Händen des Dr. Pepys in England, gehört aber jetzt Herrn West, Präbenten der Königl. Societät der Wissenschaft. zu London. Ursprünglich ist es aber aus der Composition Eilshofers. f. *German History of Mus.* Vol. II. p. 179.

Heumenius (Walentin); *Deaphnomen, ac sic ut scriptum sine vultu*. MS. **Heumenius** (Walent. Barthol.); *Lehrbuch Anweisung zur Composition*. MS. — **Hind**, Dreigeigelehrte. MS. — **Hjord**, Beschreibung von den 3 geistlichen und Antiphonen der Compositoren. MS. — **Hjundin** de proportionibus musicae, und von der rational-Zahlen der Com. und Personen. MS. f. *Matheseos auf Ehrenst.* S. 108.

Hilpenius, ein russischer Bräuch zu St. Gallen um Jahr 1009. *De Musica*. MS. f. *Paralipomen Protopograph.* p. 176.

Hilsum (Mendhausen) *Director der Schule S. Servati zu Bielefeld*, der auch ein guter Musikverständiger war: *De musica cantu et organico vocu, ad Jo. Gersonium Mathematicum*. Ist noch ungedruckt. S. davon Edelhorns *Amoenitas*. Bielef. Th. 3. Seite 28. Der Verf. lebte am Ende des Ende des 15ten Jahrhunderts.

Hogers *de Musica, sive Europaeorum Musicae Abhandl. in Anacritico musicae artis*. MS. Zu einer Bibliothek zu Cambridge. Von dem in dieser Bibliothek dem Benedict-Collegio gehörig, des berühmten MS. in Hesperus ein Catalogus gedruckt, wovon dieses MS. no. CCLX ist, und folgende Verzeichniß

hat: *Codex membranaceus in 4to paravergineo, nonnullis abhinc annis exaratus*. In Dr. Galt's Catalog. Libror. Manuscriptorum, Anglar. 1697. fol. Nr. 2402. 1797. in diesem MS. folgende Kupfer: *Exemplum Regis Henrici octavi posthumus musicae artis*. *Edmunde esse studebit Reges Ricardus Tertius; drachena Musica, p. secundum Bonitatem et ceteros cantores*, s. p. 1.

Jacome de Morano, florirte ums Jahr 1260; *Trans sur la Musique*. MS. Man hat dieses Werk so gut gefunden, daß man es für wichtig hielt in der Beschreibung aufschreiben zu werden. f. *Le Rouf. Diss. sur l'hist. ecclésiast.* D. Jean IV. König von Portugal, geb. 1604; *Concordancia de Musica*, e *passos della collegada dos maiores professores della Aru*. MS. *Principis de Musica, quem foret sine primario Auditorio, et progressu, quatuor*. MS. fol. Eine merkwürdige Nachschicht von diesen Werken f. in 4tes Anzen, *Caes. de Saxe Hist. General. de Coe. Real Portug.* Tom. 7. Lib. 7. p. 240. 241. 242. (*Math. de Bibl. Lat. T. II. p. 575*).

João Von Stradas *Almeida Pen, e Morero*, ein Portugiese, geb. zu Portalegre, 1639; *Breve Resumo de Canto Chão*, *Bedolada e Magalhães de D. João V.* MS. 4. Wichtig für Königl. Bibl. des Westl. zu Vissalon aufbewahrt, und ist im Jahr 1727 geschrieben. f. *Math. de Bibl. Lat. T. II. p. 714*.

Josmar, *Archimedor genannt, aus Rhodis*, florirte ums Jahr 679; *de modulatione ac legendi cantu*. MS. f. *Math. Lat. de Scriptura*, Bielef. Cant. 12.

Johann, ein Caechenbrüder von Klanten; *Lithus Musicae de rita cantandi vrayssime et dote*, p. 1. *manus quidem artem respicitur per interdules*. MS. Im teilschischen Westren, 6529. und in der bairischen Bibl. 5904. Dieses MS. besteht aus 2 Theilen. Der erste enthält 23 Bücher. Das erste Buch handelt von Generalis, das dritte von der Abtheilung der Töne, das vierte von der Composition, und das dritte von den Compositionen und

ihren Noten, wie auch von dem Kirchen-Concerto. Der ganze Theil hat überhaupt 2 Bänder, Das erste handelt von der Art, wie die alten oder die Kunst muschische Buchstaben des Alphabets gelehrt haben, das zweite von der Eintheilung, und das dritte von der Einrichtung der Stimmen, oder vom Contrapunct.

Johannes Magister, *de Musica libri*, f. Gedruckt Schirnau von Altmann. T. I. f. I. pag. 116. wo nicht Sagen, Sagen, auch nicht Johannes als ein musikalischer Schriftsteller betrachtet, dessen Werk aber wahrscheinlich noch nicht gedruckt worden ist. Auch ist es nicht bekannt, in welcher Sprache Sammlung es noch aufbewahrt wird. Ist in Übung; *Historia figurata* (soll unvollständig sein); *Historia Musica figurata* (M.). Soll nach Paganini Bericht in der Handschrift nicht in La. Italien aufbewahrt werden.

Konradinus Adelphadli Capfer Ben. Thobias Alaphanz *Omnis quadrigenarius de pollicibus in Musica* u. s. *Capfer in Inductione Dilectum confessione* M. f. Capfer Btbl. arabico Hispana, T. I. p. 423. An. MCCXL. wo es noch kein Bst. hat. heißt: *Codex pederogensis arabicus de 16 Gemis privis*, anno Egrae 679. Der Inhalt ist eigentlich eine Abtheilung der strengten Anhänger des Pythagoras, die den Gebrauch der Musik verurtheilen, und noch dem Urtheile des Capfer soll diese Widerlegung gründlich und kräftig sein.

Konstantin (Georg Friedrich) Hof. und Dom-Organist zu Weiskirchen. zu Schwanau, im Herzogthum Schlesien von Kastenberga; *Introductiones ad Musica antica e moderna*, 8. ist: eine ausführliche Anleitung von alten und neuen Musikschreibern der alten Musik, in welcher nicht nur a) die einem jeden Musiker zu wissen nöthigste Sachen, sondern in Theorie der Kunst, nach ihrem Ursprung, Fortsetzung und Verbesserung, auf das gründlichste belehrt werden, und dem heutigen Gebrauch

Gebrauch nach applicirt ist. M. 1793.

Kotius (Humboldt) Kantor zu Stargard in Pommern um Jahr 1600; *gedr. zu Magdeburg: De arte componendi*, M. f. Druck Bst. der Mus. 2. 12. f. 33. nicht ed. kritisch.

Kreutzer (Joh.) *Tract. de compo.*, einer M. f. Gedr. auf. Gedr. f. S. 106

Kubian (Johann) Musikdirektor zu Leipzig, u. s. in Leipzig 1680; *Tractatus de Musica de J. Kubian auctor ac doctore, compo. Teor. auct. non ad Systema eorum, sed ad Musicores accommodat, compo. praefatus a J. Kubian auctor praefatus, ac doctore ed. intelligenda, quae in hoc opere traduntur, praefatus*, M. f. Der nächste Inhalt dieses M. führt man im Vorwort, und dem Vorrede. Inzwischen scheint es aber jetzt ist nicht bekannt. Es ist aber 4 Alphabete hat. — *Dei partium de Tract. harmonia*, In ganz Italien, der erste von 4, und der zweite von 4 Buchst. M. f. Welches und Schreibern am Ende, Angles sagt es verführerisch, daß er das Werk besitze, und mit Bemerkungen herausgeben wolle; es ist aber nicht geschehen.

Lampadarius (Johann); *de Musica reconditorum Græcorum*, M. f. *Palatinus* Btbl. gr. lib. 3. 1. 12. Der Hl. Martin zu Worms besitzt es, von welchem Bureau eine Kopie her kommen hat. Der Titel des Manuscriptes ist: *reconditorum Græcorum*. *Reconditorum* (Vol. II. p. 49. n.) vermuthet der Name Lampadarius der ein Musikanter, weil in der Kirche zu Constantinopel vier Sänger waren, die an der rechten und linken Seite des Thors standen. Der erste an der rechten Seite hieß *Propheta*, der *Prophet*, und der erste an der linken Seite, *Reconditor*. Es ist also wahrscheinlich, daß Lampadarius, der um Jahr 1300 gelebt, diesen Namen von seinem Vater hatte.

Leibniz (Gottfried Wilhelm) Gedr. von

geboren zu Bologna 1645, gestorben zu Hannover 1716. Auf der hannoverschen Bibliothek sind einige lateinische MSS. in Folio von ihm, die musikalischen Inhalts sein sollen. Er soll hauptsächlich vom Abbotismo und etwas von der musikalischen Geschichte, am meisten aber von der Harmonie nach mathematischen Grundsätzen, weitläufig handeln, s. *Thesaurus mus.* Bibl. S. 2. S. 148. Von ihm Schreben des Doctoremus an Mäßer eingedruckt ist, worin das Nachschick gegeben wird. Doctoremus will die MSS. selbst gesehen haben. *Libreria (Anonima)* de Faigno, Mailand nella Capella Fontana, *Maestro di Capella* etc. *Epitome della Musica*. MS. n. 1797. della Libr. Chigiana. *Lallo (Anonimo)* ein Schriftsteller aus dem Zeitalter des Zarlino, aus dem: der Venedischen Handschrift gedruckt: *L'arte istoria della Musica*. MS. Dieser Schrift ungedruckt hat aber Zarlino diese Schrift abgehandelt aufstellen können. Sie muß also eigentlich noch verfaßt liegen, s. *Zarlino* Vol. 3. Lib. 6. p. 266 und 268.

Marcello (Benedetto) in Venedig, geb. daselbst 1678: *Tercia Musicale admodum alla moderna pratica. Si tratta del principj fondamentali del Canone, e suono in particolare d'Organo, e il Gravicembalo, e del comporus, Opera utilissima tanto agli studiosi, quanto a' Maestri per il buon modo d' insegnar.* Das Werk ist in 3 Theile getheilt, nach folgenden Ueberschriften: 1) *Breve trattato delle Proporzioni*. Nemo Geometricas ignarus ingrediatur. 2) *Del Sistema Musicale*. Nemo accedat nisi Geometrica. 3) *Delle Consonanze Armoniche*. Von Ende dieses Theils sehen folgende Worte von der Hand des Verfassers: Fine della presente Opera raccolta, e finita da Benedetto Marcello Novila Veneziano 1707. MS. Die letzte Zeile des 199. vermischt noch, welcher der Schriftschreiber des Werks nicht, s. *Fabronius* Vol. Italor. Dec. IX. p. 375. — *Alcual Anonymi al Fante Gio: Battista Patrucco di Bologna Marcello, per opera*

almo del Nipote di lui Lorenzo Alf. Sandro d'Alfandro. MS. s. *Fabronius* Vol. Ital. Dec. IX. p. 376. Der Verfaßer starb zu Venedig 1702, und man erachtet ihn ein Monument mit folgenden Inschriften: *Benedetto, Marcello, Patrucca, Veneto, Fugiliaco, Philologo, Poeta, Musica, Principi, Quatuor, Briziano, V. M.*

An. MDCCLXXXIX, VIII. Kal. Augusti.

Foluit,
Vener. A. LII. Menles XL D.
XXVII.

Manabon (Johann): Des berühmten et musikalischen Dichters, mit einem *Intermezzo* für den sogenannten *Intermezzo*. MS. — *Equanza variorum sonora*. MS. — *Di Thoma* des des Augenorgels, welche sich anfangs von neuem reget. Französisch und Deutsch. MS. Auf der hamburgischen Bibliothek befindet sich, an welche der Verfaßer nachgelassen: *musical. Bibl. erkennen ist*.

Melesius ein Griech. und Theologus in Phrygien, welchen man aus dem Ende des 10ten Jahrhunderts rechnet: *Melesius Monachus de Musica ecclesiastica, cum variorum veterum sonorumcentum*. MS. In dem Vorrede auf der Griechischen Bibl. steht der Verf. genannt: *Monachus monachus* S. S. *Trinacris apud Libernopolim in Phrygia majore Inceps* etc. etc. Sein Manuscript besteht aus 96 Blättern in der Bibl. des Jesuiten Collegiums, was enthält außer den Regeln des Choralstiles eine Sammlung von Gesängen, die zur Zeit des Verf. in der griechischen Kirche gebräuchlich waren, mit dem in neu-griechischen Reimen geschriebenen Melodien beistehen. Der griechische Text der Reime ist sehr schlecht, die Hauptgehörigen Stellen sind aber richtig. Der obige Titel ist in dem Vorrede MS. von einer neuen Hand hinzu gesetzt. Ein Umstand, wodurch leicht die falsche Urschreiber der Kunst bezeugt

wesentlichlich wird, ist der, daß Nicolaus unter ihrem Befehl des Namens des Compositen angegeben hat. Unter diesen findet man folgende Namen ein berühmten, Joannes Lamprodesius, Manuel Chrysostomus, Joseph Kobaresis, James Kokkalis, Demetrius Medesius, Joannes Damaconius, Polentius, Joannes Lascaris, Georg. Sargopulus, Antonius Monachus, Elias Chrysophorus, Theodorus Gerdinus, Agathangelus, Anthimus, Kachalios, Clementis Monachus, Aglaotona. f. Henrichs History of the Science and Practice of Music, Vol. II. p. 31.

Mendes (Manuel) ein Portugiese aus Lissabon gelehrig, Capellmeister zu Portugal, zuerst in Coora, wo er 1609. starb. Diente sich unter seinen Fürstentümern sowohl als Kapellmeister als auch als Compositor großen Ruhm erworben. Man hat von ihm außer vielen practischen Werken auch: *Arte de Cantar Chao*, im MS. f. Machado Bibl. Lat. T. III. p. 403.

Menchies (Theodorus) ein Logothetenmeister zu Constantinopel unter dem Kaiser Andronicus Palaeologus im Jahr 1314; sein *Compendium philosophiae et historiae mysticae* MS. Auf der lat. Bibl. zu Wien. Das 1ste Kapitel handelt von *Platonis et Aristotelis de anima*, das 2te von *Platonis de mathematica philosophia parte*, das 3te von *de harmonia*. Ward in einem Kloster zu Constantinopel 1334. f. Fabricii Bibl. gr. Vol. IX. p. 814. 817. und 819.

Meng (Herrn) Camer und Reichssecretar zu Tüß. geb. zu Regensburg 1633; Von der großen, unbegrenzten Weisheit Gottes, in dem Gnaden-Reichthum der geistlichen Wissenschaft und Kunst. MS. Hierbey ist das Werk sehr, welcher Verfasser selbst in seinem 7ten Jahre gemacht hat. Das Werk hat 23 Kapitel, deren genaue Anzahl noch in der Wartheimischen Bibliothek p. 440 verglichen findet. Wartheim sagt am angeführten Orte von diesem Werk: Derselbe kann verachtet seyn,

daß hier Dinge vornehmen, welche nur die geistlich und weltlich, sondern auch die geistlichen nachtraktiren, den, und wenig ist; so, daß sie mancher hier nicht finden möchte. Er will es gerne lesen lassen, damit aber seinen Bedenken Raum finden. Das große Bibliotheksystem unter dem Kaiser Maximilian II. E. 1562. enthält dieses Werk ebenfalls.

Meyer (Herrn) Carl- und Papras Hofmeister zu Passau. Hochwunderliche Anmerkung: u. bey der Musik. MS. fol. f. Dreierkopfberg. auf 24 Bl. E. 61.

de Meret (Aulicus) Königl. Schatzkammer als Dragoman bey der Kaiserin im Jahr 1710, ein gelehrter Mann; *Essai sur la Musique orientale, ou Description du Systeme des modes et des mesures de la Musique Turque*. Die Nachricht von diesem Werk ist aus Dusseldorf in Schellers Buchst. nachtr., und daraus im ersten Stück des Reichardtischen Kunstmagazins E. 51. bekannt. Man gab schon im Jahr 1780 dem Werk den Titel, sein Werk drucken zu lassen; da aber seitdem nicht die mindeste Nachricht von der wirklichen Herausgabe desselben vom Verfaßer gekommen ist, so hat man es hier noch nicht unter die zu drucken Werke aufzeichnen wollen.

Meusius de Meris Speculum mysticum, in 7 Büchern. MS. Auf der Königl. Bibl. zu Paris, Nr. 7207, 7208. Ist des selbigen Art, und stimmt der *Libro tertio de Philosophia consolatorie* Boethii vollkommen überein — etc. Es ist in 5 Bücher abgetheilt, folgenden Inhalts: 1) von der Erfindung der Kunst, und ihrer Eintheilung in 70 Kapitel; 2) von den auf Jesum als dem 103 Kap. 3) von der Harmonik, aber den fünf Verbindungen, 48 Kap. 4) von den 7 und 8 Stimmen, 51 Kap. 5) von den alten Instrumenten, Eintheilung der Harmonik und den Tönen des Buchstabs, 52 Kap. 6) von den Tönen und der Relation der Stimmen, von der Dreistimmigkeit, im Takt in ihrem Ego

dem gemacht hat, und von den Kirchensöhnen, 113 Kap. 7) von der Hinculmuff, vom Diftant, (weder die Inephis Diftantioribus gehandelt wird, vom Zeimach, oder von der Eintheilung der Takt, vom Ansehen nach angegeben Takt, und zuletzt eine Vergleichung der alten und neuen Diftant, 45 Kap. — *Tractatus de musica figurata, per quas dicitur de de figurata.* MS. Auf einem Cod. C. 100.

The Art of Magic is the only of all ancient treatises of Magic. Enchiridion des Herrn Heinrich, Herz. der gem. Hdt. of Mus. B.

De Musica Italica monumentis Six. I.F.
frispens, qñ in finemontes, MS, In-
rismos: Qñ de radione numerosum
musica sciencia inventa patibitur
et secundum hanc consensum est.
[Bibl. Uffenbachiana Altra, Part.
a. v. 164.]

Näme (Glav. Mark) Cantone della
Capella Ponticcia; Trattato di Con-
temporaneo, con la regola per far Com-
temporaneo a meno, 465. f. Martini Son-
da p. 461. Des Nibien des Nibf.
Sonarino Nibien, per esempio il Nib-
chil, un Nibien Nibf.

Admiral (Roger) ein Bruder des Francis North in England und Rongham's Nachf. geb. 1850. und starb noch im Jahr 1792. *Memoirs of Misses*. Ist eine handschriftliche Sammlung von Nachrichten, die sich über Kaiser und Könige erstreckt, die einen großen Zeitraum hindurch in England gebildet haben. Ein werthen noch in der Familie des Verfassers aufbewahrt. Aber sowohl Hawkins als Murray haben das ihren historischen Untersuchungen durch Vergewissung der jetzigen Beländer Gebrauch davon gemacht. Nach dem Tode dieses Verfassers hat ererbten Lord Knapton (Warringtonshire) hat der Verleger bestritten, nach Nachrichten von allen Orten befindlich ist, welche von 1850 — 1850 bestritten gewesen, und Aufzeichnungen haben. Obgleich jedoch aber geändert ist, aber es ist doch der erwähnte

Memoria e Musica by M.S. and others, in *Journal of Music Therapy*, 1978, 21, 1, 1-10.

Coleridge, ein englischer Schriftsteller, und sein Präsens in Cambridge, flüchtig aus Jahr 1874: *De rebus*, MS., — *De Porro Confessionis*, MS., f. Babel Can. MS., Ant. p. 112.

Wien (Steffan) den Freiherrn auf Kuff-
stein; Welche notwendige Fragen
vom den päpstlichen oder Erzbischof-
l. dem Konfessionen zum Be-
trachten anzufragen. Anno 1632
am 24 Jan. Das Wort besteht
aus vier Theilen. Der erste handelt
von dem Wesen der Seele, der
zweite vom Zusammenhang der
Seele; der dritte von der Einsinn-
lichkeit, Unterscheidung; Schuld,
Sünde, Pönen, Buße u.; der vier-
te von der Seele und der Seele
nach Metaphysik-Verständnis,
der das 115. (S. 115) (S. 115) (S. 115)
ist, alles sehr gründlich abgehandelt
sein. Am Ende befindet sich die
Verhandlung mit einem Bogen, unter
dem Titel: Welche Leiden, so ein
frommer Mensch in dieser Welt
erleiden muß, wenn er gerech-
te ist, so wissen zu vermeiden, von
Johann Hermann Schum. Das
Wort in Augsburg Colloq. Cantua-
ria, und des obersten Raths Be-
ratung; wurde aber der Religion we-
gen von dort vertrieben.

Polyporus (Jaenisch) auf *Caloglyphus*, mit *Scuticula* der *Polyporus* in *Scuticula*, letzter im 1. Scuticula; (*Scuticula* selbst hat 12 mm.) die *Scuticula* *scuticula*, aber die *Scuticula* *scuticula*. (J. Germ. 1. Völlig die *Scuticula* *scuticula* G. 12, 5-4) MS.

Parapa (F. Thomas) da Portugal, ging 1892 nach Japan und China, wo er viel in gläserner Surube komponiert hat. *Alfina prelia*, 2 opusculum, 4 Bde. M3. Michael Bbl. Lat. T. Bl. n. 745.

Pichl (Eralmus de) ein Dänmer, Richter
um Jahr 1491. *De Mayser, Tra-*
dictus Beschreibniss 167. f. Alen-
derf Bibl. roman. Cms. 2.

Fig. 1. *Antennaria (L.)* sp. in situ.

Engländer (Witte und Christen) steht auf der Seite des ersten Instrumentenstücks; *Parvus Opusculus personarum et Theoricæ de Musica*, MS. f. *Alachade Bibl. Lat. T. III. p. 11.*

Parva (P. Costanzo) ein Grundschriftensystem von Germanen; *Instruimenti di Contraponto*, MS. f. *Marini Storia della Mus. T. I. p. 463.* Paris Jahr 1550.

Prædictus (Bertrandus) ein Hymnus zu Charon in Poitou; *P. Hymne de la Musique*, Poème, MS. In der Bibl. Lat. in Paris, n. 3570. u. f. Hist. liter. de France par les Pères Benedict. Tom. V. p. 666. Entschlüsselt den Lob der Musik auch eine Beschreibung des Gesangs der Sphäre und Vergleich der Vögel.

Prædictus, von Cyrene, soll nach von Quercus, ohngefähr zur Kaiserin Julia Domna Zeiten, da nach ihrem Tode das Grundschriftensystem sich besonders auf die Philosophie bezog, gedicht, und da prologorisch musikalisch inscriptura geschrieben haben. f. *Macrelli historia mathematica philosopharum*. Es ist aber ungewiß, ob dieses Werk noch kanonisch als Manuscript vorhanden ist.

Résumé de Louis, aus dem ersten Jahrhundert; *sur le Son*, von, *P. alibi de Chans*. Dieses Werk ist in Manuscript auf der Bibliothek de St. Victor, no. 735.

Rascher (Andreas) Mag. und Cantor zu Regensburg; *Tractatus primus, de Suisque Musicis*, MS. — Ejuod. Tract. II. de *Systemate musicis*, MS. Ejuod. Tract. III. de *Modis et de ratione proportionum, unde consonantiarum derivantur*, MS. — Ejuod. Tr. IV. de *compositis musicis*, MS. Ejuod. Tr. V. de *Symphonis*, *Consonantiis et harmoniis*, MS. — Ejuod. Tr. VI. de *aliqua instrumentis musicis vulgaribus* etc. MS. — Ejuodem *Arithmetica musica*, MS. — Ejuod. Aufklärung vom Gesangsstuck. MS. f. *Wachel. mus. Chronol. S. 106.*

Rice (Pedro Vaz) ein Capelmusiker zu Wilna in Portugal, gestorben 1670; *Tratado da musica*, MS. Unvollendet. *Defensa sobre a curada dos peccados*

da *Missa Scala Arctica*, composta pelo Mestre Francisco Valls, *Mestre do Cathedral de Barcelona* MS. Dieses Werk werden in der Bibliothek Kirche zu Coen aufbewahrt. Der Verfasser starb 1725. f. *Alachade Bibl. Lat. T. III. p. 645.*

Rodriguez (Joaquín) ein Portugiesischer Dichter aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts; *Arte de Canto Chão*, MS. Fol. Im Jahr 1560 gedruckt. Das Werk soll von großem Werth seyn, und der Verfasser soll 40 Jahre daran gearbeitet haben. Es wurde von dem Pater Capelmusiker Antonio Bocapadela um von G. P. Luis Penedras sehr gekürzt. Das Original wird in der mus. Bibl. des Francisco Valhadolid in Lissabon aufbewahrt. f. *Alachade Bibl. Lat. T. II. p. 737.*

Ros (Pietro de la); *Parvi moduli cantare le Lamentationes Jesse*, Bordone, MS. 1573. f. *Marini Storia della mus. T. I. p. 465.*

Ruperto ein Dichter in dem Kloster St. Albani zu Worms, umd Jahr 1593; *De musica Proportiones*, MS. f. *Idem Opera* fol. 12.

Sacchi (P. Giulio) aus Ferrara, Minor Conventuale; *Regole del Canto fermo*, MS. 1675. f. *Marini Storia T. I. p. 465.*

Saggio sopra la Musica pratica, dedotta dal suo vero fondamento Piffano Macanotto MS. von einem neuen Gradus, dessen Namen man nicht weiß. Es ist nur 4 Regeln in 115 bequemen Stücken, und enthält 17 Abschnitte. Nach Scherke (Von der musikalischen Composit. Vorrede.) hat das Werk wenig Werth, und ist der gewöhnlich seine Handlung zur Entree, wie der Titel zu sehen scheint, sondern eine Art einer Lehrschrift, die zur Composition sehr dienlich sein soll.

Sanche (Ignacio) ein Portugieser, geb. 1729. Er wurde von einem Capelmusiker nach dessen Tode, und mehrere Malen noch, und nach seiner von den europäischen Nationen und Wissenschaften, hat er nicht und einige Proben seiner geistlichen Lieder

24. nov. m. 1702. MS. f. Mische-
pne Cic. ant. T. I p. 132.
Lyon (Tudor de) ein Porträtist aus
dem 15ten Jahrhundert, und Capell-
meister beym König Alphons V.
Schick auf Befehl König Königs:
Amalia de musica. MS. Wird in der
Köigl. Bibl. der Kunst zu München
aufbewahrt. f. *Manuscr. bibl. Lat.*
T. III p. 265.
Tolanderus (Petrus); *Latinarum su-
per sententiarum, quam super
Iamvarchii*. Cod. MS. Vaticanus
1219. f. Martini Scoria T. I p. 466.
Toller (Simon) ein Dominikaner und
Schreibmeister, lebte um Jahr 1440:
1) *de Cantu ecclesiasticorum*,
2) *de Tenore musicali*, 3) *Tenore
chororum*, 4) *Procedendum*. MS. f.
Tanner Bibliotheca.
Tornius (Gualtero); *Lectioni practice
per Violier*. MS. Wird bei Jomago
Dresden bey dem Buchhändler
des Teriali fests man, daß diese
Werk nicht nur in den Händen des
Dr. Tolan. Bonaventures Schick,
sondern auch vieler Schüler bei Ber-
sefer ist. In den Noten eben ge-
druckte Schrift wird erwähnt, daß
es möglich, sonderbar und bei Druck
wird; Kop. f. S. 34. Note 24.
Trinchbery (John el) ein Abt zu
Lisford; *Quatuor principalia artis
musice*. MS. In der Schickischen
Bibl. zu Lisford. Man hat dieses
Werk mehrere Verfass. angekre-
den. Darnach aber hat am Ende des
Inhalt. Verzeichnisses folgende An-
gabe gefunden: ad informationem
Irene valesitius principia artis mu-
sicæ, Hugo Kholman qui vocatur
Quatuor principalia musice, Frater
Johannes de Trinchbery cancelli co-
munitatis suorum monasterii Oxonie,
cultissime et affabile frater Thomas
de Kyngsbury Magister rube bla-
gell Angliæ, Anno Domini 1288,
nachdem Jahr und Verfass. richtig
bestimmt hab. Es ist in 4 Bücher
abgetheilt. Das erste handelt in 19
Kapiteln von der Kunst überausstehen-
den Theilen, auch deren Eintheilung.
Das zweyte von der Erfindung der
Kunst von den Intervallen und In-

tervalissen, in 24 Capitula. Das
dritte vom Choralgesang. Kirchen-
musik, 31 Kap. Das vierte von der
Figuralmusik oder vom Lekt, vom
Lektant, und dessen verschiedne
Eintheilungen. Endlich vom Sexten-
ten, darunter von 21 u. die letzte von
49 Capitula. Das ganze auf 104 Ho-
lostein. Eines von den Capitula auf
den ersten Buch hat per Uebers-
chrift: de signis litterarum e Fran-
co, et de intentionibus musicis. Die
letzte Erfindung wird beim Philipp de
Floriano beigefunden.

Thiele (Johann) Capellmeister zu Ber-
lin; 2. in Bamberg, 1646;
Musikalisches Kunstbuch, worin
13 ganz besondere Kunststücke
und Geheimnisse, welche aus dem
doppelten Contrapuncten entspringen,
angezeiget sind u. Bamberg,
1691. 4. MS. Von der Hand des
Hr. des musikal. Jura Joh. Georg.
Walchke, und befindet sich in seiner
Bibliothek unter meiner Manuskripten-
sammlung. Wird Uebersicht von
zweyen doppelten Contrapuncten
und deren Gebrauch. MS. Eben-
falls in meiner Manuskriptensamml.

Thores ein Buchschreiner zu Do-
ber mit Versinger in seinem Kloster:
de legibus ordinis Feculcherorum
u. Trenchardorum, Fr. *Quatuor
musice de his quatuor frequen-
tijs distinctis*, etc. MS. In der Köigl.
Bibl. 173. 1. 38 45 Widm. Buch-
er und Jahr 1371 geschrieben.
Beht auf 3 Bücher. Das erste
handelt de proportionibus musica-
rum Sonorum, de Comethis, et
proportio ejusdem Comethis etc.
Das zweyte de consonantibus musi-
corum Sonorum, etc. das dritte ent-
hält eine Menge Diagrammen und
Schemen von verschiednen Octaven-
Stellungen, alle mit Rhem. Je-
den mit Buchstaben geschrieben.
Der Raum des Buch wird auch fol-
gendermaßen (wie im Walchke)
mit Thores geschrieben, gefunden.

Thie (Georg Abraham) ein Schick-
ter des Predigamts zu Dresden bey
Berthold; *Specimen Pathologie mu-
sicæ*, u. l. in Dresden, von man

nach den Klang die Affekten erzeugen könnte. MS. Das erste Hauptstück handelt von den Gründen der Gemüthsänderungen, und von Erregung derselben überhaupt. Das zweyte von den Leidenschaften insbesondere, und deren Wechsel durch die Musik; wovon von Liebe, Freude, Hoffnung, Traurigkeit, Zorn, Demuth, Bescheidenheit in Worten besprochen sind. Das Dreyte von ebenen in Musikischen Stücken, die es an Mäßen haben, um es nemlich besonders besondern, oder in die auf. Drey einzutheilen zu lassen. Dieses ganzes Buch ist aber geistlichen, siehe Kirchenspiele, weilt. Capellmeister. S. 19.

G. (Johann Hermann) Organo zu Frankfurt; *Gedächtnis anhaltend, oder langes Auswaschen des heiligen Geistes von dem alten Sünden an sich*, 41 Coupages aus ihrer Dedication 17. in sich bestehend. MS.

J. Marchionis musikal. Patr. p. 170. *Triller (Anfang) Capel. et Cantus Regis Sicilie; Explicatus manus.*

MS. *De rebus nostris et propriis*, MS. *De nobis et patria*, MS. *De regularibus malis, imperfectionibus et observationibus nostrorum*, MS. *De virtutibus propriis*, MS. *Proprietates nostras*, MS. *S. Martini vicia della musica*, T. 1 p. 466.

Der Verf. war im diesem Jahrhundert von Uruguaya, König von Brasil und Ceylon, welcher von 1498 — 1504 regiert hat. In Sebastian Babel, univers. wird auch ein Werk unter dem Titel: *de Organographia*, angeführt.

J. Suter diversorum Ignorum, per quos animabus modis demonstratur. Nach Danciers Meinung ist dieses MS. ein Compendium der musk. Wissenschaft des Johann de Mach. In der Vorrede ist geschrieben: *Tractatus de musica latine Antiqua*, Pr. *Pro aliquibus Nuntiis de musica latine*, MS. Pr. *Cognita modulatione secundum viam ab antiquis resecundum quatuor consonantiarum fides* Gabelmaier MS. Gabelmaier hat eine Abhandlung von der damaligen Signatur musk. Pr. *Requisit de Symmetria* und erklärt, wie das Tetrachordum

Symmetrien geformt wird. MS. Pr. *Est autem consonantia quatuor* das erste Nuntiis und es werden drei für eine in einem Satz; MS. Gabelmaier überhaupt von Consonanzen, Dissonant und Combination. Der Erklärung der letzten sind praktische Beispiele in Noten beigefügt. Pr. *Quia in isto tractatu de Significatione de voce quatuor sunt et de eorum proprietatibus*, etc. MS. Diese musikalische MSS. waren schon in der Cottonschen Bibl. zu Oxford, wurden aber durch ein Feuer, welches im Jahr ausbrach, fast gänzlich verbrannt im Jahr 1731. Gabelmaier hatte Dr. Preposit nachher diesen Verlust schriftlich davon gemeldet, die nun nach dessen Leben, nicht im Fragmenten der verbrannten Originale und Handschriften zusammen sind. Von Ende des ersten Tractats findet man in folgenden Worten: *Explicatus regulis cum addidimus*; folgte die Vocius pariter ante Pontificem anno Domini millesimo tricentesimo vigesimo sexto, etc. Anno: das Jahr.

In welchem die Sammlung beendet werden; der Name des Compilators aber ist unbekannt.

Tract. de Compositione, MS. *Josephus Selt. I. Pars generalis, Cap. I. de generibus sine vocalibus etque modis*, — II. *de consonantiis et dissimilatione*, — III. *de specie*, — IV. *de Rhythmo* — V. *de metra*. Selt. II. *Pars specialis, Cap. I. de stylo hypochondrico*, — II. *de stylo thematico*, — III. *de stylo ecclesiastico*, f. Selters schreibt. Ratisbona a. 1766. S. 16.

Tractatus musices antiquae quinquae Capitula ab aliquo, MS. Gabelmaier, 1) *de proportionibus ad Harmoniam pertinentibus*, 2) *de Sono, quique specibus, propriis, et accidentibus*, 3) *de consonantiis ad melodiam aptis* (euphonia, diapason, semitonis et quilibet), 4) *de triplici genere musicae diatonicae, chromatica et enharmonicae, deque unius cujusque Scala sine et reposita* Gamma, 5) *de Systemate musicae*,

ubi de 12 modis C. de dodecachordo musica. 5) de Canticis simplicibus sive choralibus et de figurato, s. diversis modis vocum, deque quibusdam regulis ad omnemque perfectionem et eandem de instrumentis musicis, cum perfectis quam imperfectis, ubi de tempore, mensura et colore notationis unicuique cantus. f. Bibl. Upsalensis. MS. Part. IX. p. 692.

Traictés de musiq. MS. Deutsch. f. Cant. libros tam impressos quam manuscriptos. Bibl. publ. univers. Lugduno-Burgen. p. 443. n. 1004.

Traictés de musiq. III. Livre premier monochordum f. Edmundi. MS. Im Reichthum Museum. 12. v. VI. f. 6. Bury Hill. of mus. T. II. p. 305. Aus dem Ende des 14. Jahrhunderts.

Tractatus (Daniel Heintz) Capellmeister zu Neudorf bei Tarnobrzeg in Ostpreußen, geb. zu Stettin 1695 (Manne sich geschichtlich Falsch) *Polonium harmonicum, constantis ritibus parva ut dissimulatur, quarum singulas partes in tres partes, in Concertum primum, secundum et tertium dividitur, quas Concerta singulas seu longa vocis diversitas dissimulata capta habere ut.* MS. f. Maubersens mus. Chronol. S. 179. wo die Kapitel angegeben sind. — Elmsl. *Traictés de musiq. universels.* MS. f. Maubersens mus. Chronol. S. 110.

Tractat (Johann Caspar) der Ältre. Regimentskapellmeister zu Halberstadt und Organist d. d. St. Marien. hat in MS. hinterlassen: 1) *Adversus in musica, ad theoriam et praxin, in duas partes divisa.* 2) *Præcepta musicae theoreticae et practicae, sive Synopsis musicae.* 3) *Organographia rudimentis* Michaelis Praetorii. 4) *Examen Organum parvum contra Synthesin*, mit unterschiedenen notwendigen Kapiteln. 5) *Monachorum mit Kapfen.* 6) *Instrumentation des Clavichordelaviers* J. J. Altoni. 7) *Altoni* mit andern Zurechnungen. 8) *Eigentliche Beschreibung der heutigen vornehmsten Orgeln in Deutschland und in den Niederländern, und un-*

terschiedlichen anwendigen, mit historisch-mathematisch- und mechanischen Anmerkungen. 9) *Traictés de modo musicae indicantur*, mit vielen Synopsen, mehrertheils aus den berühmtesten Traktaten. 10) *Verfügung möglicher Voces* von Frischbald, Donati, Rossini, Magarini und anderer, aus dem Traktat des, mit Anmerkungen. 11) Die Uebersetzungen des Trakt. Die eine, Backus, Schabauer, Mosley, und de Gama, sind bey dem Lezteren angelegt.

Tangens (Simon de) ein Musici und Doctor der Theologie zu Leyden, um Jahr 1331. *Tractatus* von der Musik MS. In der Bibliothek des Bischofs, 115. Fol. 1331. gedruckt.

Uelfidatus, ein Rugsburgischer Priester in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts; *De musica.* MS. Fol. 115. f. Cantuar. Magdeb. Conv. 12. v. 10.

Vilnius (Diogo Dias de), ein berühmter Contrapunctist und der Schule des großen Kunstmeisters Antonio Fiskaro, Capellmeister zu Evora in Portugal, welcher 1617 starb. *Arte de Cantar sobre para principiantes* MS. 4. Blätter in handschriftl. Schluß der Schrift zu finden nicht mehr auch portugiesischen Werken von ihm aufbewahrt. f. Machado Bibl. Lat. T. I. p. 650.

Vorles (Philippus de); *Arte Contrapuncti secundum Philippum de Patria.* Ex MS. Vatic. 1391.

Walter Odavian, ein Mönch von Eberbach in Westphalen, lebte um Jahr 1440; *De Speculatione musicae.* Libr. PL MS. Auf. Flura quinquaginta de musicae Speculatione per se. — Es ist zu vermuthen in der Bibl. des Genets Collegii. f. Tamar Bibl. p. 558. Im pseudonymen Ver. von 1655. von Jahr 1697. fol ist die Nummer 1460. 183. und die Titel: *Walterus Monachus Eberbachensis de Speculatione musicae.* In dem nämlichen Verzeichn. aber von 1777. in 4 ist die Nr. 410. 25 und die Schrift: *Codex monachorum in 4. Secul.*

XV. scriptus, in quo continetur „Summus fratris Walteri (Odingtoni) Monachi Eveshamiae musici Speculatione musicae. Burney (Hist. of mus. T. II. p. 155.) hält es für eines der allerwichtigsten MS., welches eine große Menge anderer enthaltenlich machen könnte.

Wolfgangus, ein englischer Mönch ums Jahr 1000; *de sonorum harmonia*. MS. f. Bolet Cat. N. Brit. Cent. 2. Wood (Anthony); *Some materials towards a history of the Lives and Compositions of all English musicians*, MS. in dem Museo Ashmol. Nro 8568. 106. 210 Seiten. Von diesen Materialien hat der Verf. nachher in den *Fastis Oxoniensib.* Gebrauch gemacht, worinn viele Nachrichten von berühmten englischen Musikern enthalten sind.

Zuberu (Conrad de) geb. in Deutschland ums Jahr 1450; *de modo bene canendi*. Anf. Quamquam plerique etc. MS. f. Laborde *essai sur la mus.* T. III. p. 372. und *Passovini apparatus*, facr. T. I. Walther nennt ihn

Conradus à Zahernia. — *De Monachorde*. Anf. Cum ut quidam sapientis etc. MS. f. Laborde, *Passov.* etc. Zellbell (Gerbinand) *Musikdirectoc und Organist zu Stockholm* ums Jahr 1727; *Institutiones Bassi continui*. MS. Schwedisch. f. *Mauspions mus. Ehrenpf.* S. 401.

Ziegler (Johann Gottlieb) *Musikdirector und Organist zu Halle*, geb. zu Dresden 1688; *Neu-erfundene musikalische Anfangsgründe*, die sogenannten *Valentecien* betreffend MS. — *Neu-erfundener Unterricht vom Generalbass*, dabey nur 5 bis 6 Regeln dürfen auswendig gelernt, die andern aber bloß durch eine erfundene *Observation* sogleich behalten werden können. MS. f. *Walthers musikal. Lex.*

Ziegler (Johann Gottlieb) des vorhergehenden Sohn, Org. zu Quedlinburg, geb. zu Pulkwitz in der Oberlausitz 1702; *Der wohl-informierte Generalbassist*. MS. steht *Walther*.

der Kunst und Wissenschaften, wenn er sie nicht leicht und leicht.

Von den Megasthenen und Herodoten bediente sich der Geschichtschreiber der Kunst ihrer von ganzem Orient aus. Auch zu den Griechen kam sie von Megasthenen. In dem kleinasiatischen Zeitalter der Hellenen widmeten sich die größten Denker dieser Kunst. Sokrates lehrte sie noch in seinem Leben. Der platonischer Zeitpunkt war zu diesen das Jahrhundert des Perikles. Dieser erziehtete das Wesen, und leistete Spiele und musikalische Werke. Einige näher Betrachtungen über die Beschaffenheit der griechischen Kunst. Der Verfasser meynet, die Griechen hätten die einflussigste Kunst nicht erkannt, am wenigsten aber solche Gesetze, die aus vielen wirklich singenden Stimmen bestanden, wie uns, vornehmlich überliefert sind; — ob aber zu ihrem Nachtheile oder nicht, das will er nicht entscheiden.

Griechische Colonien haben die Kunst nach Italien gebracht. Hier blühte sie vorzüglich unter den Römern; dieser blühende Zustand war jedoch von kurzer Dauer. Nach Einführung des Christenthums wurden die Theater verschlossen, und mit ihnen verschwand die Kunst. In den darauf folgenden barbarischen Zeiten fielen alle Wissenschaften und Künste fast als sie untergegangen waren. Doch kam die Kunst unter allen am ersten wieder empor. Dieser geschah hauptsächlich durch die Bischöfe, die sie zur Erweckung und Unterhaltung der Aufmerksamkeit in den Kirchen einführten. Weiter hien ist obzugesagtes besonders merkwürdig, das sie auf einen solchen Fuß setzten, daß der Bestandtheil dadurch ansehnlicher und ehrenreicher gemacht wurde. Das musikalische Alter Lebe in England. Von den in diese Zeit fallenden Erfindungen des Druckens, des Arithmetik, und Transmutation.

Von der deutschen Kunst wissen wir vor dem 12. Jahrhundert nicht. Man weiß nicht, daß die Deutschen nicht haben, theils den Römern, theils dem Araber zu Ehren gebrungen ha-

ben, um dadurch das Volk zu römischen Thron aufzustimmen. Das dem ersten Jahrhundert an, haben sie aber eine bessere Beschalt. Es entstanden nach und nach große Schulen. Von der Entstehung der Wissenschaft im Anfang des 12. Jahrhunderts. Von der Entstehung der Dichtkunst. Der Verfasser widersteht der Meinung, als sie nicht ein zweifelhafte der Erfinder bestanden. Dafür aber nicht zu leicht nicht geschieden, sondern nur für den Erfinder der Komposition.

Von dem deutschen Schriftstücken in der jetzigen Kunst, namentlich, nach den italienischen, französischen, deutschen und polnischen. Charakteristiken derselben.

1) Die Eigenschaft der italienischen ist vornehmlich Zartheit, und ein gefälliger, ruhender und doch lebhafter Wille. Keine Ordnung, als Harmonie.

2) Die französische ist lebhaft und munter, kurz und sehr veränderlich. Sie hat eine starke, lebhafte und deutliche Harmonie. Der Akkord wird sehr deutlich und deutlich. Die deutsche Sprache ist die Kunst ist sehr verschieden in den verschiedenen Ländern, in festen wohlgeordneten Eingangsarten.

3) Die deutsche Kunst hat das Beste von den beiden anderen erhalten. Sie unterscheidet sich nur durch eine ständige Arbeit, regelmäßige Ausübung der Folge, und durch die Tiefe der Kunst, die sie in der Harmonie annehmen. Der deutsche Kunst sind die Kirchenstücke am meisten eigen, die von ausnehmendem Nachdruck, ruhend und erhabend sind. Die Deutschen wissen vor allen Nationen das Meiste mit der größten Geduld und nach der besten Natur bestanden, um besten auszuhalten. In den Compositionen für dieses Instrument unterscheidet sich die deutsche Musik von den übrigen sehr merklich.

Die Herstellung der guten Geschmack in der Kunst ist ein Werk der Deutschen. Sie haben die italienische und französische Kunstformen ausgeführt, und vornehmlich der in

auch auf die andern Geographienver-
schieden.

- Folgende frühere Dissertationen hat
Herr. gehören ebenfalls hieher: 1) *De veteri Hebraeorum antiqua*, Lips.
1770. 4. 2) *Pinelias dissertationis de veteri Hebraeorum antiqua, a
dnotationibus veterum doctorem*.
Died. 1774. 8. Parnell. ibid. 1778. 8.
(E. 42. 3.) *Nicolas* (Joan.) Professor zu
Tübingen; *Tractatus de Signis veteri-
um veteris elegantioris litteraturae
antiquioris antiquioris* Lugdun. Ba-
ron. 1703. 4. Cap. XI. III. pag.
109 — 113. de Signis veteris et No-
m. Der Verf. nimmt als gewiß an,
daß die Hebräer ihre Accente zur Be-
zeichnung ihrer Kunst gebraucht ha-
ben, und giebt deren 27 mit ihren
Erklärungen an. Sodann geht er
zur alphabetischen Zeichenkunde der
Hebräer und Römer über, und ge-
ht auf die neuen. Eine Tabelle,
wenn die Hebräer und neuen musika-
lischen Zeichen gegen einander gestellt
sind, macht den Beschluß.

- (E. 43.) Die Dissertation von Kitch.
Died. de ecclesiis a se etc. 8. in Ze-
na gehalten, und im Jahr 1673 be-
setzt zuerst gedruckt worden. Der
Hr. Verfasser hat auch diese Disser-
tation in sein Werk: *de cano et mu-
sic sacra*, T. 1. p. 7. eine musika-
lische Tabelle nach hebräischen Wi-
sen eingefügt.

- (E. 64.) *Augustini Lib. VI. de Musi-
ca* sind im Jahr 1521. in Basel auch
zuletzt abgedruckt worden.

- (E. 93. 5.) *Bartholomaeus* (Johann Wilhelm)
Superintendent zu Ruppelst am Rh-
landsberg seit 1774. geboren am 18. Sep-
tember; *Principia de Planis et vici-
nis, sive de formandis conservandis-
que mensuris*. Ulmae und Hano-
ver, in den Jahren 1765 — 70. 4.
Der Verfasser hat am 20. May,
1777.

- (E. 94.) Im Artikel *Artes* gehören
noch dessen *Considerationes musicae*,
die dem proximo Theil des Werks
della Imperienisch: della moderna
musica nach Hawkins's Vericht (6 Hi-
story of the Science and Practice of
Music, Vol. III. pag. 321.) ange-

hängt sein sollen. In mehrer Aus-
gabe des genannten Werks findet
sich dieser Nachsatz nicht; es scheint
daher allerdings wahrscheinlich, daß
eine zweite Ausgabe als von 1800
nachsehen sein muß. Der Inhalt
dieser Considerationes soll hauptsäch-
lich in den Rechnungen des Verfassers
über *Franc. Patricio* aus dessen Werk:
della Musica bestehen, welchen er
mit vieler Wärme (wie schon im Ar-
tikel *Patricio* E. 71. angedeutet ist)
gegen seine Gegner vertheidigt.

- (E. 94. V. 1.) *Marinus* (Georg Hel-
rich) Doctor an der Nicolaischule zu
Leipzig, vorher Professor zu Regens-
burg, geb. zu Tetschburg in Böhmen,
1721; Demers, daß der Kurfürst
Urbild über die Contemplation der Al-
ten wie entscheidend sein können.
Regensburg, 1764. 8.

- (E. 94. VII.) *Wibben* (Urban Gottfried)
ein hiesiger Doct. der Theologie zu
Leipzig, geb. zu Schandau in Wap-
pen 1669; *Historia Melodorum ac-
tus graecae antiquae Theologiae pra-
ticae et musicae librorum* Leipzig. Et-
ne Dissertation, Leipzig, 1713. 4.
— *Historia melodorum graecorum
et latinorum, Supplementum* Hana-
um et Hanaumorum etc. Der Verf.
starb zu Leipzig, 1742.

- (E. 129.) *Valla* (Georgius); der In-
halt dieser 5 Bücher de Musica ist
folgender: Lib. I. Cap. 1. De inven-
tione musicae. — 2. Ut diaphona,
symphonique in ipso habeant entia.
— 3. Quo pacto motus in predi-
catum altorum generibusque in
harmonia sunt accommodantur. —
4. Quod altorum progressibus per
latitudinem proportionem, quae per
tonos sunt, consentiant. — 5. De
proportionibus octavarum, ne ad
solam figuratam sit. — 6. De Har-
monia, quae intra coelum cantan-
tur. — 7. Quomodo primis
acutis differentia cum his formis
consonantibus congruant. — 8. Mo-
dulus generum cum principis
virtutibus comparatio. — 9. Quo
pacto modularum quatuordecim similes
sunt mutationibus animarum curam
identibus. Lib. II. Cap. 1. In quo

genere ponenda via harmonica et ejus scientia. — 2. De materia musica. — 3. Modici distributio. — 4. In quo genere sonus ex quo accipitur, et generis ponendas sit. — 5. De quindecim nervis systemates immutabiles appellati, deque inspectis in eo tetrachordia. — 6. De ipsorum nervorum appellandis casu. — 7. De phrygio. — 8. De intervallo. *Lih. III. Cap. 1.* De Systemate. — 9. De generibus multis. — 3. De tono. — 4. De mutatione. — 5. De armonico rationibus et consona systemata comprehendendis numeris. — 6. De diapason consonantia. — 7. De diapason cum diapente consonantia. — 8. De diadapason consonantia. — 9. De diapente consonantia. — 10. De disticheron consonantia. — 11. De tono. — 12. De commate. — 13. Qui mensuri termini proportionales aliquos multiplicis. — 14. De superparticularibus. — 15. De superpartientibus. — 16. De commatis proportionibus. — 17. De minore Hemitonio. — 18. De Hemitonio majore. — 19. De minore tono. — 20. De tono majori. — 21. De Semiditono iterum. — 22. De ditono iterum. — 23. De Semitonio minore cum diapente. — 24. De retatono. — 25. De tono cum diapente. — 26. De Semiditono cum diapente. — 27. De pentatono. — 28. De Ditono cum Diapente. — 29. De Hexatono. — 30. De Hemitonio majore cum Diapason. — 31. De majore Hemitonio cum diapason consonantia. — 32. De tono cum diapason. — 33. De Semiditono cum diapason. — 34. De ditono cum diapason. — 35. De Semitonio minore cum diapente et diapason. — 36. De ditono cum diapente et diapason. — 37. De disticheron cum diapason. — 38. De Semitonio cum diapason. — 39. De tritono cum diapason. — 40. De Hemitonio minori cum diapente et diapason. — 41. De majore hemitonio cum diapente et diapason. — 42. De tono cum diapente et diapason. — 43. De Se-

miditono cum diapente et diapason. — 44. De Ditono cum diapente et diapason. — 45. De Hemitonio minore cum diapason. — 46. De majore hemitonio cum diapason. — 47. De tono cum diapason. — 48. De Semiditono cum diapason. — 49. De ditono cum diapason. — 50. De disticheron cum diadapason. — 51. De diapente cum diadapason. — 52. De tono cum diapente et diadapason. *Lih. IV. Cap. 1.* De numeris intervallorum. — 2. De Anaphonia, et Paraphonia, et Synphonia, et diaphonia, et eumelibus, et eumelibus intervalla. — 3. Sub quibus nervis quindecim nervorum instrumenti, quilibet existens, et cognitorum tonorum comprehendatur. — 4. De eo quod est quanto intervallum vocis, in quilibet octotonorum casus acutiora sunt graviora. — 5. De harmonio canone. — 6. De harmonici canonis sectionibus. — 7. De sectione diatoni homali generis. — 8. De sectione syntoni diatoni generis. — 9. De sectione mollis canonis generis. — 10. De sectione mollis diatoni generis. — 11. De sectione chromatici syntoni generis. — 12. De sectione chromatici mollis generis. — 13. De sectione enharmonici generis. — 14. De sectione diatonici generis. *Lih. V. Cap. 1.* De ordine, sicuturque instrumenti ad octo tam distos tonos. — 1. De ordine quaque in instrumentis tonorum, quos intones Aristoxenus. — 2. De nominibus modici, et harmonici generis. — 3. De octo modulandi generibus. — 4. De prolepsis, et procrasis modulandi generibus. — 5. De ad se invicem mutatorum et modulandi generum. — 6. Quam ob causam in aliis modici generibus maxime trium rationum disticheron systema acutiora consonantia intervalla. In mollis autem canonis, et syntoni, diatoni non maxime, sed majores. — 7. De crebris et non crebris systemata. — 8. De synemmenis systemate. — 9.

- einlangte Masse von Jahren hindurch und den meisten europäischen Theater zu sehen haben) nicht sehr einzuwieg zu sehr für Kuster hält.
- (S. 199.) Von Grubers Beyträgen zur Literatur des Musik ist zu Frankfurt ein Heft im Jahre 1790. auch ein zweyter Band in 2. herausgegeben.
- (S. 202. II.) Legende einiger Musik-Heiligen. Ein Nachtrag zu den musikalischen Biographien und Leben-Erdern jünger Zeit, von Guntton Metaphysik, dem Jüngern, nebst 2. Theilen. Köln am Rhein, bey Peter Hennrich 1786. 2. 231 Seiten. Ist der Sammlung theils zuwerthen, theils schon in mehreren Schülern abgedruckter Anecdote, für deren Sammler und Herausgeber man Herrn Kriegsrath Marpurg zu Ehren hält.
- (S. 220.) Hays (John) die englische Dichter; *A complete Dictionary of Hays Comprising a full and clear Explanation, derived of Technical Phrases, of all the Words and terms English, Italian etc. made up of Italian Names, Speculative, practical, and historical.* London, bey Edmunds, 1790. 2. Im Critical Review vom Hohen Herbst des Jahr 1792 S. 372. heißt sich eine einzige Heyes Worte, wozum man sagt, daß der Werth desselben sehr gering seyn muß.
- (S. 254.) Von Jambert ist anzu merken, daß das Verzeichniß von seiner Invention im Jahr 1770 gedruckt worden ist.
- (S. 268. I.) Aards De De Ca. Vermuthlich soll dies ein Verßbiß zu einer neuen mus. Collation sein. Ich kenne das Werk nur aus der Anzeige des Buchhändlers Leinfelder's in der Allg. Literatur.
- (S. 272. III.) Fung (Walter). Versuche über die chymischen Musik. Eine Abhandlung in Transactions of the Roy. Society of Edinburgh, welche ich seine physikalische und chemische Bemerkungen ansehe. S. Gedruckt zu London, 1792. Et. 30. dem Jun. 4. 1792.
- (S. 294. und 316.) Gervais scheint mit dem folgenden Michel Gervais eintrich zu seyn; wenigstens schreibe ich dies aus der Uebereinstimmung der letzten Theil ihrer Nomenclaturen zur Einstimmung, die S. 294 u. 316. angegeben sind. Von den Werken selbst habe ich als jetzt gesehen, die nämlich nur für die Schüler des Kunst, entworfen, und um des Schülerschreibers Übersetzen zu begünstigen, oder gedruckt seyn mögen.
- (S. 294.) *Eleme de Musique.* Dieser Satz nach Der hat Drucke schon näher bestimmt werden, und die einzige dieser Werke aus dem musikalischen Bereich genommen ist, in welches man bekanntlich das Druckjahr mit Hies verzeichnet, um die Vertheiler glauben zu machen, ein Werk sey noch neu.
- (S. 297. II.) Adams; *Psalmody new Companion, containing an Introduction to the Ground of Psalmody, & Musical Notation.* in der Anzeige des Buchhändlers Leinfelder's.
- (S. 302. III.) *Asperity; Introduction to theory of singing.* S. Die Anzeige des Buchhändlers Leinfelder's in der Jen. Literaturzeit.
- (S. 305.) *Asperity* Werk ist auch einzeln gedruckt unter dem Titel: *Il Salmista anglicano nell' Aspera, nel Coro ed altri luoghi, con 5 canzoni & deren Uffio.* 1782.
- (S. 324.) Flinburg; Theoretisch-praktische Geschichte der Compositen- und Punctation. Nach der Anzeige in der Anzeige des Buchhändlers Leinfelder's in der Jen. Literaturzeit ist das Werk nur angekündigt worden, aber nicht herausgegeben. Da diese Nachrichten noch als Nachrichten angesehen werden sollten, so bitte der H. wohl ein wenig bestimmt sagen können, wann und wo seine angekündigten Worte gedruckt oder angekündigt worden sind.
- (S. 329. II.) Goss (Goss); ein Praktiker aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, der aber auch kein bestimmtes Werk über Musik, sondern bloß durch einen Brief an den Druck bekannt ist. — In diesen

[illegible]

(B. 343. Weidm. n.) *Tigress* (—): *Myi. n. depressa*, 1767. Nach Henry (f. d. *History of Mus.* Vol. IV. p. 273.) das einzige nimm ich als das Werk angesetzt, folgt der Verf. in seinen beschriebenen von Staudschens des Namen.

[illegible][illegible]

Über manchen unser Danner hat der Herr, sehr reichhaltig und ganz Begriffe erlaucht. In wenigen aber wenige Begriffe über Christ und Zusammenhänge aller Dinge; überhaupt wurde diese Schrift geschrieben, aber nicht geschrieben haben, auch bei einer solchen Gelegenheit nicht schreiben. Es ist es gewiss, daß der Herr, ein ganz und ausschließlicher Dichter ist, der manche aufhaltende Worte in einem ganz neuen Gesichtspunkt geschrieben hat.

(S. 419.) *Uebersicht v. Asperidi; H. Major praevia*. Soll von der mus. Commission hienhin, und auch ins Französische übersezt seyn. Ich kenn' das Werk bloß aus der Recens. des Verfassers Louis-François-Joseph in der *Jenaischen Literaturzeit.* wo weder vom Druckjahr noch Ort etwas näheres bezeugt ist.

(S. 436. II.) *Dallberg* (Friedr. von); *Vom Erkennen und Erkennen. Kunsttheor.* des Herrnmann, 1791. 2. Die Schrift rühmt viel Schöneres auch über mus. Erfindung und mus. Geist.

(S. 460. VI.) *Dallberg* (J. G. H.) *Prophezie von; Dichte eines Kunsttheaters in die Masse des Geistes, an Philipp Heide. Mannheim, 1787. 18. 21 Seiten.*

Der Schantz an sich ist nicht neu, daß Geist und Seele noch harmonischen Gesetzen und Gesetzmäßigkeiten aufeinander wirken; aber er ist hier schon ausführlicher und in einer poetischen Sprache vorgetragen.

(S. 465.) *Entwurf eines Vortrags an seine Sohn, die Kunst betreffend, aus dem Französischen.* Im Anhang zum 3ten Jahrg. der *1794. wöchentl. Nachrichten* u. S. 127 handelt 1) von der Melodie; 2) von der harmonischen Klanggeschichte; 3) von der Harmonie; 4) von chromatischen Klanggeschichten; 5) vom Rhythmus; 6) von der abstrakten Schertheit; 7) vom Wahren im Besonderen. Kurz vor überhaupt auf, nur das wirklich war in der Kunst zu studiren.

(S. 469.) *Von Reichardts musikalischen Kunstmagazin* ist 1791 auch das sechste und achte Heft herausgekommen, und damit der zweyte Jahrgang, so sehr dem Aufsehn nach das ganze Werk geschlossen worden — Außerdem sind in eben dem Jahre die im Kunstmagazin befristeten Abhandlungen unter dem Titel: *Geist des musikal. Kunstmagazins* zu-

sammen gedruckt worden. Berlin, gedruckt, und in Commission bey Wagner 1791. 8. 292. Seiten. Der Abhandlungen sind zwölf mit folgenden Ueberschriften: 1) Ein junge Künstler. 2) Ueber Vortragsfehler. 3) Ueber die mus. Zucht. 4) Ueber das Vortragen. 5) Ueber die Instrumentenkenntnis. 6) Ueber die mus. Auszubildung. 7) Ueber das musikal. Schauspiel. 8) Ueber das mus. Kunst. 9) Ueber die Kochenmusik. 10) Ueber die Singweise. 11) Ueber Schwingungskenntnis. 12) Eingetragte für den besondern und fortwährenden deutschen Kunstler. 1) vorerwähnte Sachen aus *Rechts Kritik der Musikwissenschaft*. 2) Aus *Schörs Künstlervortrags*.

(S. 470.) *Musikalische Wochenschriften*, in der neuen Musikhandlung, 1791. 2. 4. erstes Heft, S. 1 — 18. Jährlich sollen 4 solcher Hefte erscheinen. Der Inhalt umfasst das ganze mus. Gebiet in dem der Art, nur das *Erweiternde Magazin der Musik* und die *Spezialtheorie mus. Realisierung* oder *musikal. Correspondenz*.

(S. 475. Cap. VII.) Auf der Voll. des *Kochers* zu St. Emmeran in Regensburg finden sich verschiedene MSS. welche auch nicht benutzt worden sind. Das *Verzeichniss* derselben findet sich in einem Werke unter dem Titel: *Bibliotheca principalis ecclesiae monasterii Ord. S. Benedicti ad S. Emmeranum qu. in marger. Ratisbonae, 1748* 2. vier Bände. Die MSS. sind: Band 1. S. 132. Nr. 787. de *Geometria; Musica; Astronomia etc.* Sacc. II. — S. 133. Nr. 800. *membran. de arti musicae Scythica; Eucharistia etc.* Sacc. 10. *Scythica Eucharistia Peruvianorum* Sacc. 10. — S. 134. Nr. 810. *Traditum de Musica, Sacc. 9. Micrologus, id est, brevis sermo in Musica. Hic ad Tractatum Episcopum. Sacc. 23. Traditum morum de musica cum notis. MCCIX.*

R e g i s t e r.

A.

| | | | |
|---|-----|---|-----|
| AARON MS. | | Scholia in Mos. plan. Westcotal Philomate | |
| AARON (Psalm). | | | 498 |
| Natura des raonl | 873 | Agricola (Nubelsh) | 5 |
| lotha. harmonica | 895 | AGRIPPA (Hanc. Cornet.) | 11 |
| Compositio etc. | 895 | De oculus Phil. | 173 |
| Tocantillo etc. | 434 | De vasis, secundar. | 473 |
| Lucidario etc. | 470 | Ahle (Johann Georg) | 4 |
| A 12 l' | 325 | Unstutzing | 4 |
| Abbildung auf Instrumente der Japaner | 317 | Unstutzing'sche Orgel | 405 |
| ABDULCARIO musico | 484 | Abte (Johann Nubelsh) | 307 |
| ABDULCARI (Ein Gold) | MS. | Ant. zur Singkunst | 339 |
| Abhandlung von den Tremolanten | 203 | De progress. canton. | 298 |
| — über eine neue Art von Generalbass in | | ALBUINO Hesilano. | 298 |
| bezeichnet. f. Grethenberg. | 457 | Tafel des Cant. Secundo | 298 |
| — von mus. Geschmack | 30 | Tafel des canto figur. | 298 |
| — über die Tremolant. Auf. in | 168 | ALANUS ab Infalia | 79 |
| — von Theater. Auf. in | 41 | ALARDUS (Laubert) | 203 |
| Abte (Johann Georg) | 311 | ALBERGANT (Hed. Sec.) | 310 |
| A FINEE DISCOURS de la the. ital. manner of | | ALBERTUS MS. | 460 |
| Singing | | Alberz (Johann) | 231 |
| Musik von der russ. Kirche. Auf. in 134. | 7 | Albert (Johann Friedr.) | |
| ABU NASH MUKAM BEN FARABI MS. | 93 | ALBERTINUS (Franciscus) | |
| ACCLAMATIONS, des | b) | ALBERTUS MAGNUS MS. | |
| AGGORDS De Di Ca. Auf. in 168. | 183 | ALBERTUS VENET. MS. | |
| ACCOUNT, a new | 193 | ALBRUS (Machius) (MS.) | |
| — of Handel's Commemorations | 203 | f. AULBERUS | |
| — of the Institution of ancient Music | 184 | ALBINUS, f. ALGUINUS | 302 |
| ADAMI (Andrea) | 147 | ALBONERIUS (Theod. Ambros.) | 323 |
| Adami (C. Daniel) | 239 | Albrecht (Joh. Zaccari) | 293 |
| Adm. mus. Betracht. | 164 | — Musikgesch. des Kant. | 353 |
| Verzeichn. d. Ad. von Wichterich | 11 | — De la Kunst des Cantablen in d. d. d. | 434 |
| Adami (Wichterich) | 126 | — Uebersicht der Haffel gegen Kunst | 444 |
| ADAMS Auf. in 277. | MS. | — Wenn Zustand der Kunst in d. d. d. | 444 |
| ADAMUS DE FULDA | 438 | Albrecht (Joh. Wilhelm) | 433 |
| ADAMUS DORENSIS | 480 | Albrechtsberger (Georg) | 168 |
| ADAN (Vicente) | 105 | Alceste, über die von d. d. d. | 303 |
| ADDISON (Joseph) | | ALGUINUS (Franciscus) f. Albinus | |
| ADELPHUS | | ALDRICH (Henry) MS. | |
| Adelung (Joh. Christoff) f. Jöcher. | | II ALDRIGHETTI (Ant. Lud.) | 461 |
| Adler (Georg Christoff) | | ALEMERT (Jean la Rond, d') | |
| Auf. in 142. | 198 | Elements de Mus. | 344 |
| Adlung (Joh. Christoff) | 218 | Ben der Freiheit der Kunst | 177 |
| Adm. Betracht. | 340 | Uebers. d. d. d. und Verbindung der d. d. | 433 |
| Adm. mus. Organ. | MS. | Kunst. | 95 |
| Adm. Betracht. | 111 | ALEXANDER | 93 |
| ADRASTUS | 63 | ALEXANDER AB ALEXANDRO | 271 |
| AREGIDUS (Joan.) | | ALGAROTTI (Francisco) | |
| ARLIANUS (Claudio) | 44 | ALLATIUS (Leo) | |
| AREDE (S. MS.) | 313 | De Melodia Cantor. | 99 |
| AEMINGA (Siegf. Carl) | 350 | Dramaturgie | 164 |
| AFFILARD | 318 | Uebersicht zur Geschichte der Harmonik | 336 |
| AGAZZARO (Agostino) | | und Equilibrium | 302 |
| AGRAKUS | 473 | Humanisch, mus. | 201 |
| Agricola (Johann Friedr.) | 501 | Humanisch, mus. für Deutschl. | 331 |
| f. Toll. | 317 | ALMANACH musical. | 205 |
| Art deutsche Musica | 304 | ALMANACH zur. u. chron. des Spectac. | |
| Russische Instrument. | 304 | f. Strim. | |
| Russische mus. | | | |
| Quers. mus. | | | |

ALMANAGO CRITICO etc.

Zuf. in 24. 24.

ALMELÖFFEN (Theod. Ludov. ab)

ALPHABETUS MS.

ALPHALANI, Moscov. Hügel, MS.

ALSTEDIU (Joh. Henr.)

Enqyl. Schor

Almende mæthen.

Almende, was der Staat in England

Almende, Zuf. in

Almende, von MS.

ALT. IUS

AMALANTUS (Formen.)

AMANTUS

AMERIAS, MS.

AML. P.

AMOR

Amor, (Joh. Caspar)

Amor, (Joh. Caspar)

Amor, (J. C.)

ANORE (Voss Maria)

ANDREA

ANDREA (Moneta 27)

ANDRIGHI, FFL. f. Altrighi.

ANDROPOGON (Linn. Pflanz.)

Andropogon von der Erde

Andropogon, (Linn. Pflanz.)

— der Erde, von der Erde

ANGELO (Linn. Pflanz.)

ANGELO DA FIOCCITONO f. Fioccitono

ANGELBERGUS (Fischer)

ANGLERIA (Gentile)

ANGLICUS (Alphonsus) MS.

ANGLICUS (Linn.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

Anglicus, (Linn. Pflanz.)

AGUAVIVA (And. Montano)

AGUINUS

ARAGONA (Pietro) MS.

ARAUO (Francisco de Caceres)

ARBAU (Theodor)

ARBUHOT

ARCADET (Jacques)

Arca etc. MS.

AREVALO (Francisco)

ARIEO Scholast.

ARISI (Pietro)

ARISTIDES QUINTILIANUS

ARISTOTELES

ARISTOKENUS

ARITHMETIQUE des Musiciens

ARNAUD

— Sur les secrets de la langue grecque. 29

— Lettre sur la Muſ.

— Reflexions

— Variations de la

Arnaud (Pietro)

Arnaud (Pietro)

ARNO (Hugo)

ARNULPHUS, de St. Gellano

ARREY contra L. I. Ruffian

ARRHENIUS (Laurent.)

ARRHENIUS (Linn. Pflanz.)

ARS MUSICES, MS.

ARS MUSICA, MS.

ARS PSALLENDI autemque Chorocho

ART, P de compositione la Musique

ARTAGA (Ludovic)

ARTUFEL (Demetrius de)

ARTUM (Giov. Maria)

— L'art de Compoſ.

— Della impoſ. della Muſica moderna

— Impreſſa del Teatro

— Considerazioni ſul

ARTWORTH Zuf. in 302. 10.

ASPLIND

ATHELARD, MS.

ATHENAEUS

AUGENAC, f.

AVELLA (Giovanni)

Avellana (Linn.)

Avellana (Linn.)

Avellana (Linn.)

AVIGNA, MS.

AVIGNA, MS.

AVISON (Giovanni)

AULIERUS, f. Alberus, MS.

AVOGADRO (Giovanni)

AURELIANUS (Linn.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

Aurelianus, (Linn. Pflanz.)

| | | | |
|---|-----|---|------|
| BACCHINIUS (Bened.) | 36 | BATEN (Henry) | 290 |
| BACCHIUS SENIOR | 49 | BATHF (William) | 305 |
| Bach (Carl Phil. Emanuel) | | BATON, le Jeune | 379 |
| — Versuch zum Clavier-Spielen, 1r Theil | 306 | BATIEUX (Charles) | 461 |
| — 2ter Theil | 351 | Baummann (Job. Gottfr.) | 149 |
| — Versuch einen verpalten Contrap. zu schreiben | 417 | Baumgärtner (Job. Bapt.) | 306 |
| Bach (Job. Michael) | 359 | Baumgarten (Hans) | 312 |
| BACHAUMONT (Louis Pierre de) | 170 | BAYLE (Pierre) | 185 |
| Bachmann (Christian Ludw.) | 419 | BAYLY (Andr.) | 454 |
| Bachmeister (Ludw.) | 190 | Beantwortung, der Abhandl. von den Dichtern | 179 |
| BAGO (Francisco) | 227 | — der Nähnähigkeit zwischen Musik und | 463 |
| BAGON (Roger) MS. | | Rechten | 463 |
| BAGATELLA (Antonio) | 261 | BEATTIE (Jac.) | 462 |
| BAGLIVI (Giorgio) | 10 | BEAUFORT, de | 239 |
| BAGNOLE (Alessandro) | 44 | BEAUMONT (Sebastien de) | 97 |
| BAIF (Jean Antoine de) | 312 | BECCATELLI (Giov. Francesco) | |
| BAILEY (Andr.) | 313 | — Parces etc. | 267 |
| BAILLON (P. L.) | 321 | — Parces suprà un probl. arithm. | 443 |
| BAILLIONI (Giov.) | 263 | — Lettres vult. mus. | 444 |
| BAILEY, de | 309 | — Documenti e regole, MS. | |
| BALDINI (Bernardino) | 7 | BECK (Mich.) 42. Bst. 18 | 43 |
| BALDUS (Bernardinus) | 99 | BEDA, venerabilis | |
| Balhorn (Ludw. Wilhelm) | | — Musica theoretica | 117 |
| Bal zu so. | 2 | — Musica practica | 114. |
| BALLERE | 347 | BEDFORD (Arthur) | |
| BANCHIERI (Adriano) | | — Synopsis Chron. | 37 |
| — Gattalla musicale | 296 | — Temple Music | 43 |
| — Duxante monast. | 299 | — Grand abuse of Mus. | 481 |
| — Cantor, Oliver. | 299 | BEDOS (Francois de Cellis) | 258 |
| — Gattalla del Capoturno | 299 | Bede, oder Bæde (Johann) | |
| BANDINI (Ang. Mar.) | 192 | — Mus. Discurs | 473 |
| BANFI (Gualo) | 320 | — Mus. Kring | 472 |
| BANIERES (Jean) | 237 | — Uetus mormant. | 480 |
| BANNUS (Jean, Albert) | | — Uetus Sitar. | 481 |
| — Deliciae mus. voc. | 17 | — Uetus mormant. | 114. |
| — Del. epistolae | 17 | — Vulgar vulpinar. | 114. |
| BARBARQ (Daniela) | 23 | — Versuch, das Gottf. Wochenschr. der Mus. | 480 |
| BARBOSA (Arnao) | 441 | ist zu viel gestrichen habe | 480 |
| BARCA (P. D. Alessandro) | 242 | — Schola phonet. MS. | |
| BARDI (Giacomo) | | EEGERUS (Laurent.) | 24 |
| — Stigall. | 480 | Dehm (Herrg.) f. Böhm. | |
| — Mus. mod. mus. | 13 | BELODOMANDIS (Proscodimus de) MS. | |
| BARDON (de Andr.) | 178 | BELESTA (Mercedius de) f. Mercedius | |
| BARETTI (Giuseppe) | 243 | Bellermann (Konstant.) | 8 |
| BARLAAM | 54 | BELOSELSKI | 139 |
| Baron (Ernst Gottlieb) | | Belz (Herrn Nathan) | 234 |
| — Unterf. der Zeit | 319 | Beantwortungen, über Gerlinische Musik | 135 |
| — Abb. von der Urkunde | 446 | — über die Fide | 462 |
| — Russische Gesängen | 442 | BEMETZGER | |
| — Vers. über das Schöne | 453 | — Leçons de Clav. | 336 |
| BARONIUS (Casar) | 126 | — Lettres de rapais | 336 |
| BARRINGTON | 194 | — Traité de Musique | 337 |
| BARRUEL BEAUVERT, DE | 195 | — Reflexions sur | 337 |
| BARTHELEMY | 76 | — Exemples des priors, etemens de la Comp. | 433 |
| BARTHOLOINUS (Casp.) | 27 | Bartscher (Johann Phil.) | |
| BARTHOLOMAEUS | 222 | — Organopoda | 252 |
| BARTOLI (Daniela) | | — Dactylomus mus. | 448 |
| BARTOLOCCIO (Julius) | | — Anacrusis metapont. | 252 |
| — De Hec. Mus. | 38 | — Collegium mus. de compositione, MS. | |
| — De Falsum. libe. | 36 | BENEDICTUS (Jean, Bapt.) | 255 |
| — De voca Saba | 40 | BENELLI (Andr.) f. Meloni. | 413 |
| BARTOLUS (Abrah.) | 22 | BERARD f. Blanchet | 312 |
| BARYPHONUS (Hanc.) | | BERARDI (Angelo) | |
| — Fictus. mus. | 442 | — Anacrusis | 437 |
| — Hec mus. | 306 | — Il Perche mus. | 417 |
| BAZANIER (Martia) | 449 | | |

| | | | |
|--|------|--|----------|
| - - Region, mus. | 450 | Biel (Job. Christoph) Prof. zu Aa | 2 |
| - - Documentum ann. | 456 | Biermann (Job. Hermann) | 260 |
| - - Mikrol. anal. | 464 | BIFERI | 451 |
| Biegen (Johann Wilhelm) | | BIFFI (Egidio Maria) MS. | |
| - - Bifest. anal. | 191 | BIGARRURE, la nouvelle | 177 |
| - - Biquadrat publ. | 149 | BILLY (Jacques de) | 245 |
| - - De ludis olymp. | 90 | BINGHAM (Isidore) | 111 |
| - - De praeo Germanae | 121 | Biographien einiger Entomologen | 190 |
| BERGIERIUS, MS. | | BION MS. | |
| Bergschütz (C.) | 317 | BIRCHENSHIA (John) | 416 |
| Berlingen (Matthias) | 306 | Birchacobe (Johann) | 93 |
| Berlin (Job. Daniel) | | Birnbach (Job. Michael) | 477 |
| - - Anal. zur Facsimile | 251 | BISCHOLA (Lina) | 7 |
| - - Versuchsggt. der Aufst. | 290 | Bisping (David) | 241 |
| BERNARDO (Joan.) | 317 | BLAINVILLE, de | |
| BERNARD (Johann) | 301 | - - Hist. gen. col. et palae. de la Belgique | 14 |
| BERNARD (Gisbert) | 357 | - - Riser de Port mol. | 411 |
| - - Bismarckianer | | - - L' Harmonie theat. pr. | 444 |
| BERNARDI (Sordani) | 228 | BLANCANUS (Isidore) | |
| BERNARDUS, Secl. | 109 | - - Echomonia | 239 |
| BERNELINUS | 103 | - - Anthe, explin. | 211 |
| Bernbach (Christoph) MS. | | - - Chronol. calcul. mathematicae. | 208 |
| BERNHARDUS, (de.) | 118 | BLANCHET (Bernard) | 312, 323 |
| BERNO Augstin. | 106 | BLANCHINI (Franz) | 34 |
| BERNOULLI (Dion.) | 251 | BLANKENBURG (Guir. von) | |
| BERGALDUS (Philippus) | 6 | - - Claviculae en Orgelwerk | 150 |
| BERTZEN (Salvad.) | 241 | - - Flammia mol. | 155 |
| BERTHET | 494 | Bocchi (Francesco) | 404 |
| BERTOLOTTO (Luis) | 197 | BOCHART (Samuel) | 40 |
| Bernuth (Job. Georg) | 178 | BOCHERON | 143 |
| BERNARDUS (Joan. Bapt.) | 318 | BOCRISIUS (Joan. Henr.) | |
| Beschreibung der israelitischen Hebräer | | - - de Mus. Hebraeor. | 36 |
| - - Hist. | 334 | - - Hist. de mus. Græci M. | 122 |
| BETHLEY, de | 344 | Bödenberg (Joh. Christoph) | 38 |
| Betrachtungen | | Böcker (Johann) | 216 |
| - - über die Verbindung der schönen Künste | 428 | Böcker (Joh. Jacob) | 251 |
| - - und Wissenschaft. | 428 | Böhm (Georg) | 244 |
| - - über das Schreiben und Rechnen | 428 | BOETIUS (Ant. Mus. Torq. Sever.) | 61 |
| - - über die Kirchenmusik und Gesänge | 241 | BORUP, la | 430 |
| BETINELLI (Saverio) | 123 | Bogentian (Balthartine) | 298 |
| BETINI (Mario) | | BOISJERMAIN (Luisen de) | |
| - - Aplans phil. Philol. | 256 | - - f. Laveau. | |
| - - Euclides applic. | 256 | BOISSARD (C. Luc.) | 182 |
| - - Aera, Philol. math. | 256 | BOIVIN (Joan) | 197 |
| BEUF (Joan le) | | BONA (Joan.) | 157 |
| - - Recueil des ordres | 124 | BONA (Valerio) | 435 |
| - - Sag la cherté ordres | 129 | BONADIES (Joan.) f. Cod. Paris. | |
| - - Hist. sur l' hist. ecclési. | 114 | BONANNI (Philipp) | 84 |
| BEURNIUS (Friedr.) | 281 | BONAVENTURA, de Boesela, | |
| BEVIN (Bway) | 431 | - - Regal, mus. pian. | 297 |
| Beweise, das im ersten Leben Christ | 100 | - - Breviloquium mus. | 164 |
| | 218 | BONIFACIUS (Joan.) | 3 |
| Beyer (Job. Samuel) | 312 | BONINI (Fior Mar.) | 243 |
| Beyersdorf (Leutnant) | 27 | BONNET (Jacques) | |
| BEYSSLIUS (Isidore) | 479 | - - Hist. de la Mus. | 19 |
| Beytrag | | - - De la Mus. veter. | 20 |
| - - zum Leben des Mannes | 193 | BONNEVAL 424. f. Apologie. | |
| - - „ „ „ des Jungs | 193 | BONONCINI (Giov. Maria) | 424 |
| - - in einem mus. Wörterb. | 211 | BONTEMPI (Giov. Andr. Angel.) | |
| - - zur Historie der Aufst. | 227 | - - Historie mus. | 19 |
| BLANCONI (Giov. Lud.) | 218 | - - Nov. method. componendi | 423 |
| Bibliotheken des Theat. | 265 | BORDE, la Pace de la | 246 |
| Bibliothek, der eintheilige Kunst. | 469 | BORDE, de la | |
| Biebermann (Job. Gottl.) | | - - Essai sur la Mus. | 26 |
| - - Progr. de von mol. | 483 | - - Mem. sur les proport. mol. | 23 |
| - - Abgrenzung des Theat. | Ind. | BORDE (de la) | 317 |
| - - Nachgekauften über sein Programm. Ind. | | BORDENAVE (Joan de) | 117 |

| | | |
|---|--|-----|
| BORDIER, | BRUCAEUS (Hens.) | 443 |
| - - La Methode de Mus. | BRUCE (James) | 34 |
| - - Traité de Compos. | BRÜDER (Jagob) | 185 |
| BORDET | BRÜDERLIN (August) | 7 |
| BORIN | BRÜDERLIN (Johann Ernst) | |
| BORNET, Paol | - - Observ. descriptives cont. | 241 |
| BORSA (Marco) | - - Beobacht. von einem Schläuf. Nachtr. | 266 |
| BOS (Lambert.) | Brument | |
| BOS (Joh. Bapt. de) | Brumby (Carl Wilhelm) | |
| Böge (Georg Westphal) | - - Briefe über Westphalen in Halle | 134 |
| BOSSUS (Hercynum.) | - - Völkertafel | 20 |
| BOTTIGARI (Ercole) | BRUNELLI (Lucina) | 486 |
| - - Il disdano di Benelli | BRUNELLI (L.) 301. f. Demons. mus. | |
| - - Il Melone | plants. | |
| - - Il Disdano etc. | BRUSONIUS (Lucas Demis.) | 208 |
| - - Il Psalmo | BRVNNIUS (Mannal) | 56 |
| Bouffons, über die in Frankreich | Bucher (Gott. Friedr.) | 41 |
| BOUGEAULT (Guil. Hye.) | BUCHOZ, f. Marquet | 12 |
| - - Dis. sur la recte des Gens | BUFFON (Georgs Louis le Clerc de) | 18 |
| - - Nouv. Conjectures | Buel (Christoph) | 274 |
| BOULLAUD eher BULLIALDUS | Bünemann (Christoph Wabr.) | |
| (Hémar) f. Theon Smyrn. | - - Oratio de Musica | 81 |
| BOURGEON (Louis) | - - Urtheil des Besangh de | 147 |
| BOURGEON | Wählung (Ant. Friedr.) | 453 |
| BOUIN | Büding (Joh. Christoph) f. Jhu | 40 |
| BOUTROY (Zachar) | Bürker (Erhard) | 306 |
| BOVILLUS eher BOVELLES (Car.) | Bulenger (Jul. Edl.) | 90 |
| - - de rebus. ar. et lit. et. humanar. | BULLANT (Ed.) | 123 |
| - - reliquias. mus. fig. | BULLIALDUS f. Boullaud | |
| Borberg (Christian Erbn.) | BULYOVSKI (Michael) | |
| BOYE | - - Neue Verbesserung von Verbesserung der | |
| BOYER (Paol) | Dreht | 419 |
| BOYLEAU (Simon) | - - Tabernac. quinq. forme | 282 |
| BOYVIN (Jean) | Bunting oder Bünting (Heint.) | 220 |
| BR. | BURANA (Ion. Franc.) MS. | |
| Braden (Alina) ihr Leben | BURCHARDUS (Udalricus) | 298 |
| Brandis (Hans. Diet.) | Burbach (Daniel Christl.) | 237 |
| Braun (Joh. Georg) | BURETTE (Franc. Jean) 75. f. Blüthenk. | |
| Bradenstein (Joh. Phil.) | Burja (Hilb.) | 265 |
| Brattkopf (Joh. Georg Jommehut) | Burmann (Erich) | |
| Bräule (Wilhelm) | - - de proport. harm. | 250 |
| BRÄNNER (James) | - - Specim. aced. de Triada | 353 |
| Brändel (Hans) | BURMANNUS (Franciscus) | 154 |
| BRESCIANUS (Sened.) MS. | Burmelfter (Johann) | 421 |
| BRICCIUS (Joan.) MS. | BURNEY (Charles) | |
| BRIGNONE (Ludov. de) | - - The present State of Music | 128 |
| Brücke | - - General History of Mus. | 27 |
| - - zur Erleuchtung der Jahre 1740-78 | - - Account of Handel's Commemoration | 442 |
| - - über die deutsche Wissenschaft, in Deutsch- | - - Paper on Crotch etc. | 194 |
| land | Burel (Joh. Georg) 355. f. mus. Wiss. | |
| BRILON. L'Apollon mod. | Kühn | |
| - - Reflex. sur le Mus. | BURZIO (Nicola) | 475 |
| Brille, eine kleine, von einem Gelehrten | Busch (Herrn) | 147 |
| BRITO (Sebast. de) MS. | BUTLER (Charles) | 409 |
| BROCHURE for in Paris Paol. | Bursch (Johann Heinrich) | 270 |
| BROCKLAND (Corn. de) | Bytemeister (Hans. Johann) 41. Zul. 1442 | |
| BROCKLESBY f. Reddellous. | C. | |
| BRODARUS (Joan.) | C. (G. M.) And. Prebels | 460 |
| BROESTEDT (Joan. Christian) | CAFFIAT | 21 |
| BROSSARD (Sebast. de) | CAJON | 313 |
| - - Catalogue rec. | Calckmann (J. J.) | 111 |
| - - Diction. de Mus. | Calckmann, (Christoph) | 478 |
| - - Lettre à Mr. de Mote | CALENDRIER anu. mus. | 121 |
| BROUNCKER (William) f. Cartesius. | GALMÉ (Augustus) | |
| BROWN (John) | 163 - - Dis. sur le Mus. des Hebe. | 37 |
| BROWN (John) | 12 - - sur la science hebe. | 37 |
| BROWNE (Richard) | | |

| | | | |
|--|---------|--|--------|
| CALMET de l'astron. mod. | 40 | CATALOGUE, à complais. | 139 |
| CALVISIUS (Seher) | | CAVALLO (Tiberio) | 253 |
| - - - Astronomie | 14 | CAVERAC, de. | 480 |
| - - - Præcept. astr. mod. | 269 | CAVEUS (Mikl. Angl.) | 14, 25 |
| - - - Meteorol. | 420 | CAUX (Gilles Blondel de) | 265 |
| Caluze (Esper) | | CAUX (Jeanne de) | |
| - - - Astr. mod. | 121 | - - - Des Mathématiques | 277 |
| - - - de math. ecclési. | 123 | - - - Institutions harmon. | 403 |
| - - - simple ecclési. | 124 | CAYLUS (Anne-Gil. de Thib.) | |
| CABRINI (G. M.) | 259 | - - - Recueil d'antiqu. | 23 |
| CABERARIUS (Philippus) | 93 | - - - de l'amour de la science, avec l'ac- | |
| CAMPEGIUS (Symphorianus) | 21 | me confid. | 94 |
| CAMPION (François) | | CAYZ (François) | 303 |
| - - - Noms. découvertes | 320 | CAZOTTE. | |
| - - - Traité d'Astron. | 261 | - - - La science de l'Opéra | 279 |
| CAMPION (Thomas) | 437 | - - - Histoire, par la lettre de Rousseau | 280 |
| CANGE, de | 99, 226 | CENSORINUS | 62 |
| CANISIUS (Hans) | 100 | CERFEU, de la | 440 |
| CANTONI (Girolamo) | 100 | GERCEAU, de. | |
| Canonica dei Reichenstein und Reichenstein | | - - - De l'Andr. de P. Sarrasin | 13 |
| CANUTUS (Fam. de) | 255 | - - - Requies à une obédience. | 13 |
| CAPELLA (Marcus) | 275 | CERAMONIAS ou les Apocryphes | 49 |
| Capellmeister, der Hofkapellmeister | 11 | CERONE (Pietro) | |
| CAPELLUS (Hieronym.) | 483 | - - - Règles pour le Canto form. | 299 |
| CAPOCINUS (M. x.) MS. | 9 | - - - El Milagro y Maestros | 287 |
| CAPOELE (Hermann de) | | CERRITO (Joaquín) | 284 |
| CAPEVAL | 299 | CESARO (C) | 5 |
| CARAMELLA (Honor. Dominio) | 175 | CHALANON, de | |
| - - - Excerpt. Musæorum eleg. | | - - - Metaphys. de l'Art | 425 |
| - - - Mus. præs. polit. | 124 | - - - De la Mus. considérée en elle-même et en | |
| CARBASUS | 225 | - - - Éloge de Mr. Racine | 191 |
| CARBUNEL | 473 | - - - Sur la Mus. de l'Église | 299 |
| CARDANUS (Hieronym.) | 231 | - - - Sur la propriété de la langue française | 180 |
| CARDON | 206 | - - - Conjectures | 98 |
| CARDONI (Giov. Giacinto) | 320 | CHALCIDIUS | 64 |
| CARLENGAS (Fol. l'œuvre de) | 310 | CHALES (Glaud. Franc. de) | 414 |
| CARLI (Giov. Battista) | 27 | CHAPPELLE, de la | 430 |
| CAROLUS (Johann) | 97 | CHAPITRE vingt. un etc. | 372 |
| CARPENIER | 350 | CHASSANARD (Barthol. v) | 7 |
| CARPE (Louis) | 320 | CHASSIRON (Pierre Marchand-Martin de) | 170 |
| CARRE (Reni) | 217 | CHASTELUX (Jeanne de) | 401 |
| CARTESIUS (René) | 308 | CHATEAUNEUF, de | 73 |
| - - - Mus. Compand. | | CHAUSSÉ, de la f. Gaudin. | |
| - - - Epistol. | 444 | CHELLE (Wilhelm) | |
| CARUS (Joseph. Mar.) | 104 | - - - de propri. math. | 229 |
| Carvinius (Esper. Etrel) | 150 | - - - Mus. præs. comp. | 277 |
| CASA (Giovanni della) | 260 | CHEVRIER, de | 170 |
| CASALI (Ludov.) | 444 | CHAVILLON (Victor) | 480 |
| CASE (John) | 7 | CHILMARD (Jeanne) | 74 |
| - - - The grade of Mus. | 7 | CHILSTON f. Cod. MS. | 401 |
| - - - Apologia mus. | 480 | CHIODINO (Gius.) f. Barth. | |
| CASSAGNE, la | 279 | CHIROLOGIA. ORGAN. f. lullius | 330 |
| CASSERUS (Julius) | 231 | Chlaban (Etrel. Etrel) | 221 |
| CASINI de Thury. | 222 | CHOQUEL | 298 |
| CASIODORUS (Magn. Aut.) | 62 | Chouffier, Giesenther f. Wiedemann | |
| CASTAGNEDA y Flores | | (de. Giesenther) | |
| (Johann) | 294 | Chouffier (Joh. Etrel) | 291 |
| CASTALDO (Andr. Pizara) | 113 | Chouffier, Giesenther f. Wiedemann | 291 |
| CASTAL (Louis-Bernard) | | Chouffier, Giesenther f. Wiedemann | 291 |
| - - - Excerpt. d'Opéra et d'Astron. | 230 | CHYTRAL, (David) | 281 |
| - - - Caves. astr. | 284 | CHYTRAL (Joh.) Lection. f. Cod. Pizara | 281 |
| - - - Vir. Litter. du Académicien | 412 | CINGIARI (Pietro) | 202 |
| - - - Remarques sur la lettre de Rousseau | 477 | CIONALI (Franz) | 232 |
| CATALLO (Alphon. de) | 297 | CIVILLIUS (Petr.) | 231 |
| CASPU (Hermann v) | 11 | Clemens (Barthol.) MS. | |
| CATALISANO (Giovanni) | 317 | CLEANS Alexandr. | 63 |
| | | CLEMENT | 318 |

| | | | |
|---------------------------------------|-----|--|------|
| CLEMENTIUS (Christian.) MS. | | COUSU | 407 |
| CLEOMEDES (Petr.) | 221 | Cramer (Carl Friedr.) | |
| CLEONIDAS, f. Lucides. | | • • Kurze Uebersicht der Gesch. der franz. | |
| CLERG, f. f. Lucides. | 138 | Werk. | 138 |
| Cleusani (Bett.) | 8 | • • Uebersicht des Auf. | 470 |
| Cleusani (Bett.) | 246 | Cramer (Balth.) | 236 |
| CNIRIM (Constant.) | 221 | CRAANEN (Theod.) | 70 |
| Cober (Georg.) | 223 | CRAPPIN (Andr.) | 224 |
| COCHLAUS oder COCLEUS | | CREPTAX (Hofens. Tribun.) | 171 |
| (Joan.) | | CRESGIMBENI (Gen. Marc.) | 160 |
| COCLICUS (Adrian, Feda.) | 276 | CRIVELLATI (Gefar.) | 449 |
| COGQUEREL (Adrien.) | 279 | CROIX, de la (Ant. Philipp.) | 444 |
| CODEX Barchinon. MS. | 299 | CROMERUS (Martin) | 145 |
| • • Ferricini MS. | | CROUSAZ Jean - Pierre de) | 458 |
| • • Medico-Lanz. MS. | | Crüger (Johann) | |
| • • Palat. Vatic. MS. | | • • Praecept. mul. f. | 207 |
| • • Venet. MS. | | • • Quatuordec. | 164. |
| CODEX MS. eng. 9 Tractaten. | | • • Recht. Weg zur Eingek. | 164. |
| CODRONCHIUS (Bapt.) | 233 | • • Synops. mul. | 408 |
| COFERATI (Matteo) | 300 | CRUSERIUS (Heinr.) f. Alphas und Geo- | |
| COLIZZI | 268 | drinus. | |
| COLLE (Franz, Mac.) | 94 | CRUSIUS (Joan.) | 232 |
| COLLE (Joan.) | 223 | CRUSIUS (Martin.) | 99 |
| COLLER | 223 | CRUZ (Agostino de) | |
| COLLYER | 473 | • • Quat. arce etc. | 296 |
| COLONNA (Fabio) | 261 | • • Lira de arco etc. | 323 |
| COMPAN | 319 | • • Præd. mul. para Orgas | 331 |
| COMPANION of the Playhouse | 267 | CRUZ (Gasper de) MS. | |
| COMPENDIUM MUS. MS. | | CRUZ (Joso Christobomo de) | 298 |
| CONDILLAC (Eduard Boenot) de | 5 | CRYSAPHE (Maurice Lampadius) MS. | |
| CONRADUS, Colon. MS. | | CULAND, de | 338 |
| CONRADUS, Nidus. MS. | | CUSIS, le Joane | 326 |
| CONRADUS de Marc. MS. | | CUREUS oder CURAEUS (Joan.) | 236 |
| Conring (Hermann) | 92 | CUTELL (Richard) MS. | |
| CONSTITUTIONES episcopales pontific. | 116 | CYPRIANUS (Emil, Salom.) | 149 |
| CONSTITUTION de l'Opera | 169 | D. | |
| • • de Parisches etc. | 278 | D.... La Musique | 176 |
| CONTAMINE (Cousin de) 30a. f. Cousin. | | DACIER, Madame | 28 |
| CONTANT (de la Musique du) | 26 | Dalbegg (Friedr. 202) | |
| CONYERS (I.) | 266 | Disf. in 416. II. | |
| Coque dines Schreiner zu Wittenberg | 423 | Dalbegg (J. G. 202) | |
| CORANUS (Ambrosius) | 1 | Disf. in 460. VI. | |
| CORBELIN | 321 | DAQUN | 120 |
| CORBERA (Francis.) | 320 | DASYPODIUS (Coenrad) | 211 |
| CORNISH (William) | 221 | DATHI (Agostino) | 208 |
| CORREGEUR des Bouffons | 277 | Dauhe (Johann Friedr.) | |
| CORRETTE. | | • • General. in 3 Heccebet | 357 |
| • • La poësie mètre à chanter | 294 | • • Der mus. Dilettant | 430 |
| • • Methode pour le Flute trav. | 323 | DAVAGK | 262 |
| • • Methode pour la Quire en Alto | 325 | Daubersrode (Gerta) | 224 |
| • • Methode pour le Violon. | 326 | DECLAMATION theat. | 270 |
| Bisf. in | 294 | DEDEKENNUS (Georg.) | 128 |
| CORRETTI (Michael) | | Debesius (Heinrich) | 203 |
| • • Le parf. mètre, à chanter. | 316 | DEFINITIONES MUS. MS. | |
| • • La mesure de Clavec. | 317 | DELLAN | 293 |
| Bisf. in | 316 | DELRIUS oder DEL RIO (Marc, Ant.) | 14 |
| CORSINUS (Eduard.) | 90 | DELUKE | 224 |
| CORVINUS (Joan, Mich.) | 422 | DEMANTRIS (Christoph.) | 204 |
| COSME Bulgare. MS. | | DEPAELIUS (Christian.) | 212 |
| COSTA (Victorino 102 de) | 202 | DEMOE oder de Mon. f. Marc | |
| COSTAGUTUS (Venetianer) | | • • Brevis. rom. | 120 |
| • • de Musica | 291 | • • Methoda novæ | 212 |
| • • Apparat poëtic | 291 | DENIS | 212 |
| COSTLEY (Gothaume) | 211 | Desfmal Samier, Stilist und Zeichn. | 124 |
| CUTTON (Joan.) | 108 | Des. Voder | 124 |
| CUSPERIN (François) | 334 | DENNIS (Joan) | 263 |
| COUSIN (de Concomine) | 202 | | |

[illegible]

| | | | |
|---|-----|---------------------------------|-----|
| PERSON, de carle, orig. vet. | 129 | GRANGE (Léon de la) | 278 |
| - - de lande muf. | 5 | GRANGER (Iohn) | 128 |
| - - Weichr. muf. Instrum. | 326 | GRANDVALL | 417 |
| PERSSONBERG (Johann Wilhelm von) | | GRASSINEAU (Laméc) | 212 |
| - - Einricht. des ital. Singschichts | 178 | GREGO, GREGO, auch GRAYUS | |
| - - neue Art den Generalb. zu beschränken | 362 | (Job Hieronymus) | |
| GERVASIUS, Tilmanensis | 3 | - - Von der Trompete etc. | 266 |
| GEISMACK f. Weibschd., sehr muf. | | - - rudemann muf. pect. | 289 |
| GESIUS (Barthol.) | 224 | - - Geisack von der Singkunst | 311 |
| Gesner (Conrad) | | GRAVINA; (Dominicus) MS. | |
| - - Fendelst. lib. XXI, | 191 | GRAVINA (Leo, Vincenz) | 4 |
| - - Biblioth. univ. | 196 | Gregorius (Sebastian) | 26 |
| GEZELIUS (Joan.) | 410 | Gregorinas (Peter) | 394 |
| GHILINI (Girolamo) | 123 | GREGORY of Schottgates. MS. | |
| GIANNOTTI | 936 | Greuter (Matthias) | 279 |
| GIESELIUS (Otto) | | GRESSET (Jean. Bapt. Louis) | 5 |
| - - Von den Voc. muf. | 270 | GRETRY (A. E. M.) | 196 |
| - - Semio. med. ves. | 307 | Suf. 10 | 195 |
| - - Inred. muf. theo. diä. | 449 | Gründler (Joseph) | 421 |
| - - Propos. mach. muf. | 445 | GRIMAREST (J. Leon. le Gallois) | 443 |
| GIBERT (P. C.) | 319 | Grimm (Friedr. Albrecht) | |
| GIBSON (Edmond) | 306 | - - Alman. historique | 165 |
| Giese (Georg. Christian) | 154 | - - Lettre sur l' Opéra | 165 |
| GILSON (Gerr.) | 212 | - - Le petit Prophète | 177 |
| GIMMA (Hansrich) | 289 | Grimm (Heinrich) | |
| GIRALDU (Girvelier) | | - - Vom Orchester | 254 |
| - - Topogr. Sibiriens | 124 | - - Unterz. in der Schulst. | 306 |
| - - Reiseber. Camba. | 124 | Grimm (Friedr. Carl) | 128 |
| GLAREANUS (Hans, Lectur) | | GROSLEY de Troyen. f. Troyen | 227 |
| - - Dodacachordon. | 367 | Gröbe (Bernh. Schaaf.) | 254 |
| - - de musicae discipl. ac definit. | 367 | Gröbe (Friedr. Georg) | 222 |
| Glasier (Job. Adam) | 29 | Grube (Hermann) | 72 |
| Gleschen (Andreas) | 227 | Gruber (Christian) | 309 |
| GLORIE della Poesia e Musica | 164 | - - (Job. Sebastian) | 199 |
| Glog (Christoph von) | | Suf. 10 | 299 |
| - - Letze für la Maf. | 120 | GUAREN (Pierre) | 42 |
| - - reponde à un écrit de Fromery | 421 | GUENZLIUS (Christian.) | |
| GLYCALUS (Joan.) MS. | | - - Misc. probl. de Mus. | 449 |
| GOULENIUS (Rodolph.) | 99 | - - Pars gen. et spec. MS. | 286 |
| GOETTING (Valentin.) | 305 | - - Mnemotechn. muf. eccliaf. | 427 |
| GOGUET (Antoine Yves) | 30 | GUEROUX (Guillaume) | 432 |
| Gögge (Georg Henr.) | | GUEVARA (Francisco Velles de) | 456 |
| - - de octo Possessor. in hymnos eccliaf. | | Gugl (Matthias) | 319 |
| Luth. | 149 | GUGGIARDINI (Ludov.) | 128 |
| - - de Hymn. et Hymnog. Lubec. ibid. | | GUICHARD, cont. Lully | 264 |
| - - Gedichte. über die Kirchenmusik. | 164 | GUIDE de Music. | 214 |
| - - Roga German. Theat. | 193 | GUIDETTI (Giov.) | 254 |
| Gög (Friedr. Albrecht) | 191 | GUIDICIONE (Léon) MS. | |
| GOEAVINUS (J. Amantius) f. Agilomatus | 720 | GUIDO Accinus | 205 |
| Göhlig (Albrecht ed Polm.) | 140 | GUIDONIUS (Joan.) | 6 |
| Goidich (Georg. Centr.) | 298 | GUILIAUD (Maxim.) | 279 |
| GOMÉZ (Thomás) | 292 | Gumpelshausen (Adem) | 301 |
| GOSSELIN (Joan) | 212 | - - (Georg) | 20 |
| GOSSEN (Seffen) | 479 | Gutmann (Alexand) | 245 |
| GOITTINGUS (Henric.) | 299 | GUY | 200 |
| Gotschalke (Job. Jacob) | 147 | GWINNE (Michael) | 6 |
| Gotscheb (Job. Christian) | | H. | |
| - - Vom Ufer der Waj. | 5 | H. (E. K. von) | 5 |
| - - Im Herrn Querschnitt | 274 | Hadenberg (Waldw.) | 221 |
| - - Vom den Organ | 443 | HADRIANUS Castellensis | 11 |
| - - Vom den Cantaten | 358 | Haffencasser (Samuel) | 6 |
| GOUGELET | 370 | HAGIOPOLITES MS. | |
| Graebenhauser (Hieronym.) | 441 | Hahn (Georg. Jacob. Just) | 317 |
| Grafenbach (Wilhelm. Ludw.) | 259 | HAKIUS (W. A.) Suf. 10 & IV. | |
| Graf (E. J.) | 27 | HALES (Steph.) | 232 |
| GRAMAYE (Joan. Bapt.) | 237 | HALL (Samuel) | 421 |
| GRANDI (Guido) | 237 | | |

| | | | |
|--|------|---|-----|
| Salle (Johann Emanuel) | 239 | MSB Handledning van het Clav. of Orgel- | |
| Saller (Joh. Seb.) | 234 | Gel | 232 |
| Salmanns (Joh.) | 221 | Salle (Joh. Heinrich) | 259 |
| Salmüller (Karl Joh. Friedr.) | 267 | Salmann (Christoph August) | |
| SALMUT, John, MS. | | - - - Progn. de voc. Sola | 41 |
| SALMOND (Hans.) | 42 | - - - Prædict. singl. Libell | 146 |
| SALMON Robert de MS. | | - - - Progn. de Mente mæd. | 165 |
| Salmuths Buch, mæd. | 220 | - - - Comp. calculi lin. | 128 |
| SAL. GERT. Hieron.) | 249 | Sayden oder Sayden (Schule) | 302 |
| SANSEN (Nico) | 316 | Schmiedich (Lati. Petrus.) | 453 |
| Sarenberg (Joh. Christoph) | | Sayen (Christian Schell.) | 26 |
| - - - de Mus. Davidic | 37 | SEBASTIANUS S. | 39 |
| - - - de re mus. variat. | 164. | SELAIR, Mademois. de Se. | 132 |
| - - - von der Meisterhaft. der Kunst im reiten | 173 | Sella (L. Sieben Schriften) | |
| Sarmonien. über die | 234 | Seller (Johann Adam) | |
| Sarmonie ob die die Sitten gelehrt haben | 22 | - - - Weg von der Nachahm. der Natur in | |
| Sarmonie (Ditte Siegfried) | 214 | der Kunst | 415 |
| SARRIN (Jacob) | 252 | - - - Wöchentlich. Nachrichten | 427 |
| SARRISON (John) | 276 | - - - Versuch. zum Singen | 313 |
| - - - R.) | 303 | - - - Erbauungslehren | 295 |
| Sartorius f. Romanus | | - - - Ueber Metaphysik | 443 |
| SARAEUS (Jacobus) | 40 | - - - Ueber Johann Michael | 449 |
| Sate (Beligang) | 308 | Sattel. auch Chabanon | |
| SATIUS (Joh. Michael) | 246 | Schäfer (Joh. Secker) | 44 |
| Saug (Siegfried) | 224 | SILTON (Walter) | 145 |
| Saumann (Christian) MS. | | SINISTROSA (Lodov. Vassago de) | 221 |
| - - - (Robert Schell.) MS. | | SIRE (Philippe de la) | 266 |
| SADTE - FEUILLE, de | 219 | Sirich (Hedwig) | 414 |
| SAYINGA (Gharthas) | 314 | Sirichs (Christian Ess. Lantgen) | 25 |
| SAWINS (John) | | SISTOIRE des de la France | 127 |
| - - - History of Musc. | 26 | - - - de l'Opera bouffon | 169 |
| - - - of Coralli | 124 | HISTORICAL and critical Essay | 245 |
| SAWSOLE (Francis) | 217 | - - - on var. Song, | 121 |
| Sayben (Joh.) | 223 | Sigismund (Christoph) | 420 |
| SAYM, nach ALMO (Nicolo Francesco) | 197 | Singer (Dietrich) | 279 |
| Scheid (Joh. Christian) f. Sella | 203 | Sobremann (—) | 229 |
| Schell (Hm. Petm. Ldm.) | 21 | Sorptner (Hans Christoph) | 316 |
| Schellenger (Johann Hieron.) | 4 | Sorptner in 2. u. 3. Buch | 478 |
| Schellfeld (Johann) | 221 | Sorptner (Hm. Ldm.) | 210 |
| Schellin (Johann David) | 352 | Sorptner (Christoph) | |
| SCHENCKIUS (Joh. Mich.) | 122 | - - - De Rebus de voce | 274 |
| Schneid (Christoph) | 302 | - - - Mus. poet. præscept. | 223 |
| Schneidmann (Johann) so. Sch. zu 10 | | - - - (Joh. Schell.) | 463 |
| Schell (Christoph) | 421 | HOGERUS, MS. | |
| Schell (Johann) | 154 | HOLDEN (John) | 428 |
| HELPERIUS MS. | | HOLDER (Wilhelm) | 336 |
| HELPS (Nathan.) | 152 | Holthuis (Joh. Sebastian) Sch. 10 | 242 |
| Helting (Lambert) | 246 | Holthuis (Johann von) | 6 |
| HELMKUS (Hans) MS. | | HUME (George) | 142 |
| Hecht (Johann Michael) | | HOUGH (Duk van der) | 313 |
| - - - Mus. modern. præscept. | 302 | HOPITAL, mædlen | 464 |
| - - - Aria pr. u. poetica | 423 | HORCHUS (Hans.) | 42 |
| - - - Musica poetica | 423 | HOROLOGIUM mædlen | 309 |
| Herber (Johann Georg) | | HOTHUS (Joh.) f. Cod. Petrus. | |
| - - - Sella bet. hys. Poësie | 39 | HOTTETERRE | |
| - - - De Metere oder Kunst der groß. Welt. | 463 | - - - Principes de la Pl. sur, | 221 |
| Herder | 423 | - - - L'art de presider | 447 |
| HERCULUS (Hans) | 420 | Hotteterre (Joh. Heinrich) | 227 |
| HERMANN (Jacob) | 230 | HUYLS (Joh.) Sch. 10 | 220 |
| HERMANNUS Comedien | 266 | Huymer (Christoph) | 269 |
| HERO | 41 | Huymer (Hans. Friedr.) | 174 |
| HERODOTUS | 57 | HULLPHER (Adam Abraham) | 272 |
| Herod. Joh. Will. | 474 | HURGA (Cyprian de la) | 34 |
| Herzog (Erik Willh.) | 292 | HUGENIUS (Christian) | 250 |
| Hess O.) | | - - - (Christoph.) | 151 |
| - - - Disposition etc. | 262 | HUGO Radingensis | 119 |

| | | | |
|--|---------|--|---------|
| HUGOLINUS | 437 | IVO, MS. | |
| HUMANUS (F. C.) | 430 | K. | |
| Hural, Herrng. | | | |
| HURTADO (Thomas) | 136 | Rafner (Nikolaus) | 214 |
| I. | | KA HAR (Herr de) | 210 |
| I. de la | | Raibrenner (Christian) | 433 |
| IACOB | 170 | KA MALEDUNUS, MS. | |
| Jacobi (Johann Friedrich Ernst) | 273 | Kann man nicht in = oder 3 Minuten die | |
| JACOBSON (William) | 334 | Orgel spielen? | 334 |
| JAMARD | 250 | Karl (Gottfried Hel.) | 121 |
| JAMBlichus | 347 | Kauer (J.) | |
| JANOWKA (Thom. Balbach) | 63 | „ „ Wandfriesen zur Höhe | 304 |
| HEROME de Monville MS. | 216 | „ „ Bildschule für Kessinger | 305 |
| JESUS Maria (Carlos de) | | „ „ Wandf. am Kesseneck | 306 |
| Jen (Lentat) f. Kösting | 301 | „ „ Wandf. für Wm. | 309 |
| ILLUMINATO (Sonne) | 40 | Kaufmann (Gottfried Friedrich) MS. | |
| IMBERTUS de Francia, f. Cod. Barben. | 450 | Kausch (Joh. Joseph) | 31 |
| INDEX de Obis mss. ne Rül. real du hist. | | KELKUS (Joan.) | 116 |
| em Labos | 198 | KELKE (Johann) | 83 |
| INDICE Agt. Hist. text. | 164 | Kelmsbeck (Richard) | 279 |
| INGENIERI (Angelo) | 271 | KELLER (Gottlieb) | 351 |
| INTRODUCTIO in am. mss. | 284 | Kellner (Johann) | 354 |
| INSTITUTA Farn de modocant. | 101 | „ „ (Joh. Christian) | 360 |
| INSTRUCTION pour compr. la Mus. | 283 | KELKUS, f. Kelms | 259 |
| „ „ for the Guide | 320 | Kempt (Joh. Benjamin) | 42 |
| IOAO IV MS. | | Keppler (Johann) | 407 |
| „ „ Responsa a Defensa | 98, 477 | Kesseling (Joh. Hubert) | 157 |
| IOAO Vaz Banaes Mulo Farn a Mosen. | MS. | Kirchenbesuche. über die | 143 |
| „ „ Ecclesias ecclesiasticas | 301 | Kirchenmusik, von der | 141 |
| „ „ Flores musicae | 302 | Kirchen (Gottfried) | |
| IOANNES Archidiaconus, MS. | | „ „ Musurgia univers. | 35, 480 |
| „ „ de Ecclesia, f. Cod. Farn. | | „ „ Phomurgia cava | 261 |
| „ „ Farnese | 239 | „ „ Oedipus aegyptiac. | 30 |
| IOACHIMUS sive Giosechino | | „ „ Ars magnet. | 18 |
| Jöcher (Christian Gottlieb) | 218 | „ „ Magna phonocumplex | 33 |
| Johann von Mantua, MS. | 358 | Kieschauer (Theodor) | 241 |
| JOHANNES, Magist. MS. | | Kienberger (Johann Adolph) | |
| „ „ Salomonis | 453 | „ „ Mechanik und Polymetris „ Comp. | 444 |
| JONES | 337 | „ „ Construction der gleichschwebenden | 19 |
| JONES (Edward) | 445 | Kienstrat | 431 |
| „ „ (William) | 253 | „ „ Kunst des reinen Gehör | 431 |
| JORDAN (Joan Bapt.) | 177 | „ „ Gedanken über versch. Kohärenzen bei | 439 |
| JOURNAL de Mus. | 461 | Comp. | 439 |
| JERN (L. von) | 148 | „ „ Grundf. des Generalb. | 319 |
| JHOVA (Wilhelm) | 41 | „ „ Grundf. der Harmonik | 347 |
| JIDGRUS Mital | 203 | „ „ Anleitung zur Singesch. | 440 |
| Judenfönlj (Johann) | 312 | Klingenscheidt über die Kirchenmusik | 19 |
| JUGEMENT de P Opus | 178 | Klein (Joh. Joseph) | |
| JULIEN (Pierre) | 301 | „ „ Choralbuch | 351 |
| JUMILHAG, de, f. la Clerc, | 238 | „ „ Lehrbuch der geistlichen Musik | 294 |
| Junge (Johann) | 246 | Klingenscheidt (J. C.) | 464 |
| JUNUS (Johann) | 99 | Klosterbau (Friedr. Hen.) | |
| Junke (Erl. Ludwig) | | „ „ Ueber die Mus. der Gld. Inseiner | 136 |
| „ „ do Evangelien | 475 | „ „ Ueber die Schick der mus. Historie | 461 |
| „ „ Festung | 471 | Kluge (Gottlieb) | 54 |
| „ „ Betr. über Mat. und Ten. | 455 | Knaus (Johann Heinrich) | |
| „ „ Uebungen über Capell. | 448 | „ „ Ueber das wahre Wesen der Kirchen- | 143 |
| „ „ Uebung der Cantus | 8 | musik | 143 |
| „ „ Ueb. Leben | 194 | „ „ Ueber einige gesetzl. Grundf. der | 479 |
| RUSSEV (Joh. Andreas) | 43 | Bagelischen Poetik | 265 |
| RUSTICATION de la Musique Française | 178 | KNOCK (N. A.) | 30 |
| JUSTINUS A DESPONTIS, f. Chirologia | 332 | KNOX | |
| „ „ Regeln der Composition und Schicks | 406 | Kobrich (Gottfried Christian) | 311 |
| „ „ Kunst | | Koch (Gottfried Christian) | 452 |

| | | | |
|---------------------------------------|-----|---|-----|
| LETTE, à Mad. le Marq. de... | for | Lund (Johann) | 43 |
| L'Opéra d'Iphigénie | 151 | LUNEAU de Boisjermay | 301 |
| LETITRES histoi. par l'Opéra de Paris | 164 | LUPUS (Christian), f. Wolf | 139 |
| - - sur tous les Opérai. | 164 | LUSCINIUS (Onomastus) | |
| Leutfield (Joh. Georg) | 221 | - - Musurgia | 275 |
| Leutwein (Christoph Ludwig) | 45 | - - Musum Institutionum | 277 |
| LEUVENS | 137 | LUSIFANO (Vincenzo), f. Vincenzio | 296 |
| LIEBHART (Anton) MS. | | LUSTIG (Joh. Wilhelm) | |
| - - Lettera al b. Persepoli | 473 | - - Interdug von der Mus. | 418 |
| Lindner (Georg Friedrich) | 140 | - - Musikante Spinnick | 291 |
| LIFE, of Cavelli | 394 | - - Venerabilium etc. | 293 |
| - - of G. Fr. Handel | 193 | Luthe (Martin) | 6 |
| LIGHTFOOD (John) | 43 | LYRIC, the Muse served in Europe | 160 |
| Lindenberg (Ergold) | 128 | | |
| Lingke (Georg Friedrich) | | AL. | |
| - - Kurze Musiktheorie | | 341 | |
| - - Eine der mus. Hauptf. | | 340 | |
| - - Streitigkeiten | | 478 | |
| LIONS (Jean des) | 151 | MABILLON (Jean) | 140 |
| LIPNIUS (Maurus) | 196 | MABLY (Bonnet de) | 170 |
| LIPNIUS (Joan.) | | MACE (Thomas) | 195 |
| - - Synopsis mus. | | MACHADO (Barbosa) | 197 |
| - - Themas mus. | | MACHIZO | 11 |
| LIROU, de | 349 | MACROBIUS (Amb. Aug. Theodol.) | 48 |
| LISTENIUS (Nicolaus) | 478 | MAFFEI (Giov. Camillo) | 305 |
| LOMKOWITZ (Jos. Caramuel de) | | MAFFEI (Scipione) | 303 |
| - - Mathesis suda | | MAGAZINE (the new musical) | 468 |
| - - Arte nueva de Musica | | MAGGEBURGISCHE Blätter. Zuf. zu 136 1. | |
| LOCK (Machow) | | MAGLIARD (Peter) | 274 |
| - - Griechisch-Musik account. | | MAGNIUS (Joan.) | 285 |
| - - Metaphisic | | MAGIUS (Hieronymus) | |
| - - Observations | | - - Miscellanea | 81 |
| Lochmann (Johann) | | - - de uncinabulis | 85 |
| Lochner (Anton) | | MAHAUT (Anton) | 381 |
| Lochsch (Georg Simon) | | Machsch (Friedr. Anton) | 374 |
| - - Classische | | Malzer, Joh. Friedr. Bernh. Esch. | |
| - - Singender Theil | | - - Hudegen mus. | 290 |
| - - Violinschule | | - - Musiken mus. | 317 |
| Loen (Joh. Mich. von) | | MALLA (Jof. Anna-Mär de Morga de) | 32 |
| Loebel (Johann) | | MALLARD (Jean) | 471 |
| Loewe (Joh. Friedrich) | | MALGRAGIUS (Marc. Ant.) | 3 |
| - - Ueber die Cantatenproef. | | MALRAN (Jean-Jacques d'Ormess) | 535 |
| - - Ueber die Odenpoeie. | | MALUS (Joh. Burchard) | 144 |
| LOHRELIUS (Joh. Deschlagel) | | MALCOLM (Alexand.) | 416 |
| Lobenstein (Don. Esch. von) | | MANCINI (Giambarista) | 316 |
| LOUNEMA (Soph. Thron. von) | | MANFREDINI (Vincenzo) | 359 |
| Lorber (Johann Christoph) | | MANNI (Domino Man.) | 163 |
| - - Tab der Kunst | | MANUTIUS (Aldus) | 8 |
| - - Vertheid der Kunst | | Machsch (Christoph) | 146 |
| LORENTE (Andrea) | | MAN, dain. f. Sain-Marc. | |
| LOSSIUS (Lucas) | | MARCELLO (Benedetto) MS. | |
| - - Brotemata | | - - Bira poet. hura. | 37 |
| - - Psalmidia | | - - Il manto alla moda | 173 |
| LOULIE (François) | | - - Lettera sopra un libro di Duetti etc. | 477 |
| - - Nouv. Systeme | | MARCHAND, le | 323 |
| - - Elements de Mus. | | MARCHAND (Louis-Joseph) | 427 |
| LOW (Edward) | | MAR: HE (François de la) | 287 |
| Lucchburger (Andreas) | | MARGHETTUS de Padua | |
| LUCIANUS | | - - Luculastum | 112 |
| LUGRETIUS (Tit. Cat.) | | - - Pomestum | 113 |
| LUDENIUS (Laurent) | | MARCOU | 411 |
| Ludolph (Johann) | | MARD (Remond de St.) | 169 |
| LUDUS melodiceus | | MAREI | 291 |
| Ludwig | | MARINELLI (Ginlio GeG) | 300 |
| Ludwig (Joh. Adam Jol.) | | MAR: OTILLUS (Folius) | 428 |
| LULLO (Antonio) MS. | | MARMONTIUS (Jean François) | |
| Lund (Daniel) | | - - Ueber die Oper | 37 |
| | | - - Eine sat les revais | 122 |

| | | | |
|---|-----|---|----------|
| MERMET (Beaulieu de) | 457 | MONTECLAIR | 890 |
| MERSENNE (Marin) | | - - Methode pour appr. le Mus. | |
| - - Quæstion. in Genes. | 64 | MONTEFALCON (Bernard, de) | 84 |
| - - Cogitata Æc. | 340 | - - L'Anquit. espiquée | 83 |
| - - Harmonia. lbr. XII. | 407 | - - Palæogr. græca | 76 |
| - - Harmonia univers. | 403 | MONTUCLA | 851 |
| MESNARDIERE (Jules de la) | 442 | MONTVALLON, de | |
| METHADIE, de Flis-Chant | 301 | MORAMBERT, f. Langier, | |
| - - neue à jouer du per. dessus de Viole. | 345 | MORANUS (Hinconym.) | 236 |
| - - de Flis-Chant | 300 | MOREL | |
| - - pour appr. & chanter - | 309 | MOREL DE LESGER, f. Moren. | 266 |
| - - ou rasoir des connoiss. elem. | 309 | MORLAND (Samuel) | 459 |
| METOCITA (Theod.) MS. | | MORLET | |
| METROPHANES (Grisopant) | 93 | MORELLI, f. Aristoxenus. | |
| METZELIUS (Hercynym.) | 296 | MORELLUS (Fridar.) f. Barchlos sen. | |
| MEUSIUS (Ioan.) f. Aristoxenus, Nicoma- | | MORESCINI (Giambatt. Aless.) | 195 |
| chus ant. Aplyx. | | MORIS DE LESOBI | |
| MEUSIUS (Ioan.) | 87 | - - Diæren. rationis | 219 |
| Meusel (Johann Georg). | | - - Science de la Mus. voc. | 313 |
| - - Künstlerlexikon | 201 | MORETUS (Theodor.) | 219 |
| - - Bibliotheca | 469 | Morhof (Daniel Georg). | |
| - - Musæum | 463 | - - Biblioth. | 8 |
| - - Gelehr. Deutschlomb | 199 | - - de Symp. vitæ. | 241 |
| MEUSNIER (Anne-Gabr. de Karlen) | 165 | - - von der deutsch. Spr. | 443 |
| Meyer (Jochim) | 257 | MORLEY (Thomas) | 284 |
| Meyer (Joh. Friedr.) | 93 | Mora, de, f. Demos | 150, 272 |
| Meyer (Joh. Heint. Christian) | 134 | Moss (Brett), MS. | |
| Meyer (Phil. Jacob) | 319 | - - Wertheid. Kirchenmusik | 156 |
| Meyer, von | 314 | MOULTON | 216 |
| MICHEL-ANGE | 319 | Mossart (Joseph) | 204 |
| MICHEL (Romano) | 201 | Muller (Gottfr. Ephraim) | 113 |
| MICROLOGUS, Aufsätze in 495. | | Müller (Joh.) | 145 |
| MIGNOT (de la Voye) | 403 | Müller (Joh. Christian) | 134 |
| MILAN (Ludov.) | 340 | Müller (Joh. Heint. Friedr.) | 263 |
| MILANDRE | 335 | Müller (Joseph Jochim). | 301 |
| MILETUS (Iacobus) | 221 | - - Scala Iacob. | 301 |
| MILIONI (Pietro) | 320 | - - Mus. instructio | 322 |
| MILLER (Edward) | | Musici (Gestr.) MS. | |
| - - Musical instruments | 294 | MUSILE (Sueno) | 93 |
| - - Elements of Theoretical-basis | 360 | MUNERAT (Iaso la) | 460 |
| - - Lectura Æc. | 464 | Musel (J.) | 154 |
| MILLET (Iaso) | 309 | MURAT (Antoine de), MS. | |
| MINGUET (Pablo) | 293 | MURATORI (Lodov. Anso.) | |
| Miura (Hans Ehmata) | 36 | - - Antiqu. ital. med. ævi | 143 |
| Mithobius (Heinr.) | 204 | - - della perf. Poëta | 160 |
| Mittag (Joh. Gottfr.) | 331 | - - da Lucic, scema | 457 |
| Mittler (Herrg.) | | MURE (Gonradus) | 200 |
| - - Ditt. de Musen | 460 | MURIS (Ioan. de) MS. | 115 |
| - - Musikal. Biblioth. | 464 | Musæ (Christoph. Gottlieb von). | 201 |
| - - Musikgänger, bei Generalbass | 315 | Musikschule (Franzist. Bayer). | |
| - - Beschreibung, einer mus. Hochschule | 316 | - - Ausbildung | 297 |
| - - Mus. Elementares | 466 | - - hohe Schule der Kunstf. | 426 |
| - - Lusus iugendi Æc. | 204 | MUSAGETES (Volup. Dec.) 422. f. Schenke | |
| - - Element. der Operalisten Dicht. | 201 | leber. | |
| Musik | 454 | Musæon (Johann) | 156 |
| Musik (Bücher Phil.) | 253 | Musæum, deutsch | 467 |
| MOLINA (Bartol.) | 293 | MUSIC, the art of, MS. | |
| Moller (Johann) | 7 | MUSICA, da, MS. | |
| Moller (Hans) | 185 | MUSICA nova Æc. | 306 |
| MOLYNEUX (Thomas) | 65 | - - Anthipam | 81 |
| MONAGHI qua nomen sit pluri. | 204 | - - Speculativa | 242 |
| MONTANOS (Francisco). | | MUSICUS, venter, magnan. et cariss. | 101 |
| - - Arte de Musica | 449 | Musik, über die | 5 |
| - - de Casio Llano | 297 | - - über die | 119 |
| MONTANUS (Hercyn.) | 334 | - - über ihre Gewalt, Grundsätze u. | 9 |
| MONTECLAIR (Michel). | | - - über die dramat. Vorst. | 91 |
| - - Methode pour le Violon | 304 | | |

| | | | |
|-------------------------------------|-----|---|-----|
| OZANAM (Jacques) | 216 | Pfauenden (Joh. Christoph) | 307 |
| OZI | 303 | PHILIPPUS de Galern., f. Cod. Perrat. | |
| P. | | PHILOMATHES (Weissenauer). | |
| PACAEUS (Richard) | 464 | - - de regim. amicisq. cant. | 296 |
| PACICHELLIUS (Joan. Bapt.) | 314 | - - Musico piano | 298 |
| PADUANUS (Joan.) | 450 | PHOTIUS | 68 |
| PAGI (Francisc.) Sup. 136. L. | | PICCINI (Alessandro) | 267 |
| PAGI la. de l'Opera | 172 | PICCONO (Angelo da). f. Angelo | 296 |
| Pais. (Jach.) | 143 | Pichmale (Sepp) | 250 |
| PAMRO St. | 304 | PICHLIS (Euseb. de). MS. | |
| PANCROLLUS (Goido) | 4 | PIGNELLIUS (Sebast.) | 7 |
| PANNINI (Ab. Franc. Gori) | 248 | PIGNORIUS (Larent.) | 83 |
| PAOLUGGI (Giuseppe) | 438 | PILBUR d'APLIGNY | 419 |
| Pape (Endwig Geiselsch) | 9 | PIMENTEL (Pedro). | |
| PAPIUS (Andreas) | 344 | PINA E MENDOGA. MS. | |
| PAPPUS Alexandrinus, f. Euclides. | | PIUVESANA (Francesco) | 250 |
| PARNASSE belgicus | 184 | Pipping (Jedk.) f. Zischter. | |
| PARRAN (Antonio) | 400 | Piza (Agostino) | 278 |
| PASCHIUS (Georg.) | 400 | PISTORIUS (Joan.) | 140 |
| PASCHIUS (Joan.) | 40 | RIVERI (Silverio) | 286 |
| PASQUALI (Nicola). | | PIZZATI (Giuseppe) | 248 |
| - the art of singing the Harpschord | 326 | PLAIN-CHANT, la Science, du | 300 |
| - Thorough-bass made easy. | 354 | - Part do | 302 |
| PATRICE (Francisco) | 81 | PLANELLI (Antonio) | 161 |
| PATRICIUS (Franciscus) | 9 | PLANTIN (Olav) | 146 |
| Patrius, musicalischer | 464 | PLATO | 57 |
| PAUPE | 173 | PLAYFORD (Joan) | 287 |
| Paufen, the Ostr. und Ostrich. | 39 | PLEIGNIERE, de la. | 319 |
| Pauli (Carl) | 403 | PLINIUS der ältere | 59 |
| Pauli (Jedk. Wilhel.) | 143 | PLUFARCHUS | 60 |
| PAULLINUS (Christian Francisc.) | 181 | PODIO (Gail. de) | 3 |
| PAULINUS (Fabiur) | 70 | POISSON (Nic. Joseph) | 242 |
| PAUSANIAS | 61 | POLITIANUS (Angelus) | 88 |
| Pauze (Corgel sen). | | POLLUX (Julius) | 61 |
| - Ruch. sur les Egypt. | 31 | POLYBIUS | 58 |
| - Sur les Grecs | 76 | POLZIUS (Joan.) | 316 |
| PEACHAM (Hans) | 9 | PONTIO (PIETRO) | 490 |
| PEDIASIMUS (Joan.) MS. | | PONTIUS (Franciscus) | 224 |
| PEGGINS (Bancro de Morange de) | 130 | POREE (Charles) | 178 |
| PELLATIS (Angelo) | 300 | PORPHYRIUS | 84 |
| PENNA (Lorenzo). | | PORTA (Costanzo). MS. | |
| - - Dicer. del canto famo. | 300 | PORTA (Gav. Barit.) | 11 |
| - - Albori musicali | 423 | PORTAFERRARI (Cacio Anton.) | 304 |
| PENNANT | 109 | Portmans (Joh. G.) | 360 |
| PEPUSCH (Joh. Christoph.) | | POSSEVINUS (Anton.) | 196 |
| - - On the various genera | 82 | POVELLUS (Gad.) | 243 |
| - - Treeds ou Harmony | 437 | POW R (Lionel) f. Cod. MS. | |
| PEREGO (Camillo) | 229 | PRATORIUS (Francisc.) | 9 |
| PEREYRA (Thomas). MS. | | PRATORIUS (Michael) | 25 |
| PERRAULT (Charles). | | Preßberg (Seitshart) | 297 |
| - - Parall. des anciens | 97 | PRELLEUE (Petr) | 290 |
| - - Les Horizons illust. | | Preus (Seitz). | |
| PERRAULT (Claude) | 184 | - - Grundr. von der Orgel | 261 |
| PERRINE | 96 | - - Observer. mus. | 316 |
| PETARADE | 319 | PREVIE de Peche de la Mus. | 18 |
| Petri (Sepp Seitz.) | 178 | PRINCE, le jeune, de L. R. R. | 203 |
| Petri (Johann Garioss) | 460 | PRINCES de la Musique | 294 |
| Petrus von Albano s. v. Apollonia | 292 | PRINCIPAL du Mod. general | 312 |
| Perschke (Michael) | 58 | PRINCIPLES and Power of Harm. f. Schil- | |
| Pes (Bernhard) | 213 | lingere. | |
| PEZELIUS (Joanen). | 185 | Pes (Helfe, Caspar) | |
| - Infelix Musica | | - - Historie der Musik | 28 |
| - Observ. Musc. | 200 | - - Histor. Entwurff. | 479 |
| Pfeiffer (August). | 202 | - - Comp. mus. fig. | 310 |
| - de l'alt. mod. Hobe. | 39 | - - Exercit. musica | 319 |
| Pfeiffer (Johann Garioss) | 144 | - - Mus. Medul. vec. | 309 |
| Pfeiffer (Aug. Friedr.) | 32 | PROBUS | 146 |
| Pfeiffer (Johann Philipp) | 74 | Profe (Ambrosius) | 307 |

| | | | |
|--|-------|--|-------|
| Abow (Georg) | 277 | - - Sur la Mus. moderne | |
| ABOOGINUS (Lud. Coelius) | 75 | - - Ditt. de Musica | 215 |
| RHYTHMUS, de rhythmo Graecis, | 90 | - - Lettre à Mr. Reynal | 274 |
| RHYZELUS | 153 | - - Lettre à Mr. Burney | 223 |
| RIBOVIVUS (Laur.) | 307 | - - Examen de la Philosophie | 478 |
| RICCATI (Giordano) | | - - Lettr. d'une réponse | 184 |
| - - delle vibrate, del Tamburo | 239 | - - Lettre d'un Symphoniste | 178 |
| - - Sopra le legge del Contrap. | 435 | - - Projet cont. de nouv. sign. pour la Mus. | 278 |
| RICCATI (Giordano) | 237 | - - Essai sur l'origine des Langues | 443 |
| RICCIUS (Angelo Mar.) | 13 | ROUSSEAU Traité des Accords | 340 |
| RICHOBONI (Louis) | 160 | - - Lettres à l' Auteur du Journ. des beaux | |
| Richard (Martin) | 142 | arts | 24 |
| RICHEMONT. f. Ruffez, d'un Fauteux | | - - L' Harmonie pratique | 340 |
| Rid (Christoph) | | - - Obſerv. des diff. points d' harmonie | 340 |
| Riedel (Friedrich Just) | 305 | - - Sur la Mus. des Anciens | 25 |
| Riederer (Joh. Hartl.) | 181 | - - Sur le nouv. Harpe | 319 |
| Rieds (Friedr Wilhelm) | 147 | - - Sur la Basse fondamentale | 337 |
| - - Ueber die mus. Tuncer. | 338 | ROY (Adrien le) | 380 |
| - - Tabellen der Grundacc. | ibid. | - - (Pierre - Charles) | 170 |
| - - Ueber mus. Fragen | ibid. | ROZE (Nicolas) | 349 |
| - - Ueber Veränderung der Gehör, etc. | 447 | RUDIMENTA mus. | 237 |
| - - Ueber Orgel | 475 | - - Pandulphus etc. | 521 |
| - - Ueber Orgel | ibid. | - - Musica oder Singf. | 310 |
| Riegler (Franz Seb.) | 328 | RUS (Felix de la) MS. | |
| Rienker (Johann) | 95 | Rurg (Eugen) | |
| Rirpel (Johann) | | - - Ueberl. Bemerkungen gegen die Sing- | |
| - - Ueberl. Uebung | 428 | chörus. | 158 |
| - - Harmonisch. Colloqu. | 439 | - - Ueberl. über Vortrag | 458 |
| - - Ueberl. Uebung | 432 | Runge (Johann) | |
| RIFLESSIONI sopra i Drammi per Musica | 171 | - - (Joh. Georg) | 256 |
| RisPOSTA al Rousseau | 479 | RUPERTUS, MS. | |
| Ris (Johann) | 96 | RUSSEL (Alexand.) | 235 |
| ROA (Marco da) | 36 | RUTGERIUS oder Rütgers | |
| ROBERS (Iohn) | 452 | (Iohn) | 99 |
| ROBERTS (Franc.) | 267 | | |
| ROBERTSON (Thomas) | 453 | - S. | |
| ROBINOT | 180 | S. (M. D.) Histoire et comparaison etc. | 130 |
| ROBINSON (Fellingrove) | 459 | SABBATINI (Galeazzo) | 250 |
| ROBINSON (Thomas) | 317 | SABELLICUS (M. Ani. Coccius) | 3 |
| ROCCA (Angelo) | 534 | SACCHI (Giovanni) | |
| ROCHEFORT, de | 95 | - - delle misure delle corde | 250 |
| RODIO (Rocco) | 411 | - - della divis. del Tempo | 275 |
| RODOLPHE | 294 | - - della Mus. ant. de' Greci | 54 |
| RODRIGUES (Iohn) MS. | | - - Letture, f. Letture | |
| Röding (Joh. W.) | | - - Sele. Stud. della Mus. conv. al 1809. | 245 |
| - - Ueber die Harmonie | 267 | - - Von d. Carlo Brochi | 195 |
| - - Interimtabellen | 339 | SACCHI (Gentio) MS. | |
| Röfer | 444 | SACHE | 300 |
| Röſler (Valentin) | 43 | SAGGIO ſopra, ſopra, la Mus. imitat. | 274 |
| ROGER (Joseph. Ludov.) | 13 | - - ſopra, la Musica, MS. | |
| ROGGIUS (Nicolaus) | 305 | SAINT - EVREMONTE | 2 |
| ROLLIN (Charles) | 20 | SAINT - MARC | |
| ROMIEU | 240 | SALMON (Thomas) | |
| ROO (Gardel de) | 305 | - - A proposal etc. | 246 |
| ROSA (Salvad.) f. Walthers's Uebungsb. | | - - Essay on the advancement of Mus. | 274 |
| Rosmund, über Wälsch | 168 | - - Violantes of the essay | ibid. |
| ROSINUS (Iohn.) | 90 | SALINAS (Francisco) | 379 |
| ROSSETTUS (Masius) | 115 | SALOMONIS (Bliss) | 112 |
| ROSSI (Lorenzo) | 245 | SALVETTI | 265 |
| - - (Giov. Battist.) | 306 | Sambor (Joh. Baptist) | 533 |
| ROSWICK (Michael) | 277 | Sammlung von Orchestralf. | 311 |
| ROUSSET | 231 | SANARELLI (Pompeo) | 350 |
| ROUSSEAU (Iohn) | | SANCHO (Iohn) MS. | |
| - - Meth. pour app. à chanter | 211 | Sander (Bernhard von) | 143 |
| - - Princip. pour la Viole | 324 | SANFARELLI | 141 |
| - - Ueber laques | | SARDUS (Alexand.) | 4 |
| - - Lettres sur la Mus. de | 179 | SARTORIUS (Johann) | |

| | | | |
|--|------|---|-----|
| SEVERUS (Cassius) | 94 | STEFLE (Isidoro) | 266 |
| SEXTUS EMPERICUS | 62 | STEFANI (Agostino) | 456 |
| Siber (Urban Christoph) Prof. in G. 99 VII | | Stella (Joh. Andreas) | 263 |
| SICCUS (Amatorius) | 245 | Steinbart (Gottlieb Sam.) | 456 |
| SIEGLE LITTEr, de Louis XV, f. Deguin. | 130 | STELLA (Giov. Maria) | 300 |
| Siegens (Heinrich Jacob) | 329 | Stenger (Nicolaus) | 308 |
| SIGNORELLI (Pietro Napoli) | 282 | STEPHANUS | 45 |
| SIMPSON (Christopher) | | Stetten (Joh. von) | 128 |
| .. Annot. on the art of Sealing | 432 | STEVENUS (Simon) MS. | |
| .. Introd. to pract. Mus. | 404 | STEWACHUS (Godefridus) | 24 |
| .. Chelys Miorchionum | 447 | Stieplein (Joh. Christoph) | 259 |
| Siss (Christoph Albert) | 251 | STILES (Fr. Hark. Eyles) | 58 |
| Slevoigt (Gottlieb) | 215 | Stille (Johann) | 348 |
| Smith (Samuel) | 475 | STILLINGFLEET (Benjamin) | 247 |
| SMITH (Robert) | 247 | STIPPELLIUS (Laurent.) | 271 |
| SINFADORE (Friedr.) | 90 | Stipper (Joh. Daniel) | 203 |
| SOIRE, paroles de P. Opera | 221 | Stodden (Joh. Christoph) | 199 |
| Sonnenfels (Joseph von) | 268 | Stölzel (Gottfr. Heinrich) MS. | 437 |
| Sonnenfels (Joh. Friedr. Willh.) | 333 | Storck | 217 |
| Sonne (Johann Michael) | 42 | Storck (Joh. Mauritz) | 154 |
| SONNETTE (Jean-Jacques) | 129 | STOSSEN (Ferdinand) | 227 |
| Sonnung (Christoph) | 40 | STABO (Walter) | 118 |
| SOIRE (Marion) f. Mathesia | 292 | STRANILE (Don. F.) | 251 |
| Sorge (Georg Andreas) | | Strand (Reginald) | 92 |
| .. Abh. zur Nationalrecht. | 249 | STUART (James) | 200 |
| .. Beitr. zur Temperat. | 251 | STUGGERS (Loth. Gull.) | 16 |
| .. Derivativ der mul. Compos. | 346 | SUEUR, le | 447 |
| .. Compos. harmonium | 347 | SUIDAS | 69 |
| .. Unterz. einiger Denare. | 251 | Sulzer (Johann Joseph) | 100 |
| .. Abh. über Dantons Klösterflucht | 261 | — — (Johann Henry) | |
| .. Ertl. des Canon harm. | 253 | — — Sur l'org. des sciences et des beaux- | 7 |
| .. Annot. zum Chiron | 251 | — — Theorie der sch. Künste | 212 |
| .. Abh. zur Kantate | 447 | — — Die schönen Künste in ihrem Urspr. | 452 |
| .. Genet. allegor. interv. | 393 | SUPPLIQUE de P. Opera etc. | 276 |
| .. Orgelreue | 259 | Suppl. (Gottfr.) MS. | |
| .. Abh. über Eulers Interpolationsf. | 271 | SWERTIUS (Franciscus) | 196 |
| SOHNATY | 271 | Sydenh. (G. von) | 248 |
| SOUFER des Enthousiasmes | 281 | Syfers (Paul) | 477 |
| SOUSA VILLALOBOS (Matthias de) | 300 | SYLVA (Manuel Nunes da) | 289 |
| Spongenberg (Erich), MS. | | — — (Tristao da) MS. | |
| — — (Johann) | 304 | T. | |
| — — (Gottlieb), MS. | | T. (D. G.) | 260 |
| SPANHELMUS (Joh.) | 85 | TARGIO (Freder. Regnato) | 284 |
| Sparr (Riesl. Herta) | 40 | TAGLINI (Carlo) | 261 |
| SPATARO, Specimen, auch Spatarios (Giov.) | | TAILLARD, Pierre | 324 |
| — — Trattato di Mus. | 275 | TAILLER (Simon) MS. | |
| — — Defens. Rami | 478 | TALANDRIUS (Petrus) MS. | |
| — — Errori di Franch. Gedichte | 1645 | TALIESI (Pietro) | 299 |
| Spazier (Erich) | 245 | TANBUR (William) | |
| SPELMANN (Henry) | 246 | — — Univers. Harmony | 336 |
| Speer (Daniel) | 259 | — — A new mul. Grammar. | 491 |
| Spindel (Joh. Christoph) | 37 | — — Sonet anatomical. | |
| SPENZER (Joh.) | 42 | TARTINI (Giuseppe) | |
| Sperring (Joh. Peter) | 290 | — — Letters alla S. Lombardini | 335 |
| Spurr (Heinrich) | 427 | — — Tratt. di Musica | 345 |
| SPIZELIUS (Theophil) | 253 | — — Minely, dell' armon. | 345 |
| SPON (Jacques) | 24 | — — Risposta alla Lett. di Serre | 346 |
| Sponel (Joh. Ulrich) | 332 | — — Lessons post. per Violino. -MS. | |
| Sprengel (Gottlieb Christoph) | 764 | TASSONI (Alessandro) | 198 |
| Staben (Johann) | 350 | TAYLOR (Brook) | 239 |
| — — (Gottmann Theophilus) | 307 | TEATRO alla moda. 171. f. Miscell. | |
| Stahlin (Joh. von) | 334 | Telemanus (Joh. Michael) | 359 |
| Stamm | 291 | — — (Georg Wilhelm) | |
| STANGARUS (Vid. Francis.) | 240 | — — Astronomie, Helms | 315 |
| STECHANUS (Andreas) | 269 | — — Recht auf Gerecht. | 318 |
| STEINLE | 462 | — — Schindelsch. Bildung | 294 |

| | | | |
|--|-----|--------------------------------------|-----|
| — — Orgel. Capel | | TREATISE on Harmony | 316 |
| TELIN (Guillaume) | 6 | Triller (Jak. Friedr.) | 44 |
| Templehof (G. S.) | 413 | Triller (Jak. Friedr.) | 314 |
| TEMPERAMENTUM mus. min. | 351 | Tris (Gottfr.) | |
| Temperamentelles Schmach Verstr. | 411 | — de drei Monochord. | 374 |
| TEMPLE (William) | 38 | — de Harb. mathematic. | 416 |
| TESSARINI (Carlo da Rinal) | 341 | — de Harb. Lyrici mus. | 417 |
| TEITA (Damasco) | 440 | Tris (Dan. Gottlieb) MS. | |
| TESPOTE, Sup. p. 8. 143. 144. 145. 146. | | TRILLO (Camillo) | 193 |
| TESTAMANI (Fabrizio) | 439 | TRIHEMIUS (Joan.) | 190 |
| TEWKESBURY (John of) MS. | | TROIS METHODES pour le Piano. Chant. | |
| TIVO (Zaccaria) | 445 | Trombig (Jak. Peter) | 306 |
| TEXTOR (Joannes) | 74 | Trompschmidt (Hans) Orgel | 313 |
| THEATRE LYRIQUE | 441 | Tropf (Johann Georg) bei Magaz. | |
| Thiele (Johann) MS. | | — de mus. apert. Mus. | 403 |
| Thiel (Johann) | 413 | — de Wehrh. und Orgeln. | 400 |
| THEINERD, MS. | | — de Wehrh. MS. | |
| THEODORICUS de Campo, f. Cod. Harb. | 438 | TROYS (Grosley de) | 147 |
| THEODORICUS (Gregg) | 107 | TRULLINGH (Joan. Angustin) | 354 |
| THEOPHILUS, Epist. Mus. | 59 | TRYDELL (John) | 411 |
| THEON SMYRNAEUS | 316 | Tubel (G. S.) | 318 |
| THIEME (F.) | 317 | Tuch (Daniel Gottlieb) | |
| Thilo (Carl August) | | — de Musikschule | 319 |
| Thilo (Georg) MS. | 317 | — de Musikschul Orgel. | 313 |
| THOMAS a Saxa Maria | 199 | TUNYDE (Simon der) MS. | |
| Thomas (Christ. Gottf.) | 413 | TURINGHARDUS (Joan.) | 414 |
| THURINGUS (Joachim) | 80 | TUTOR, for the Harpsichord. | 411 |
| THURY (Gaston de) f. Gastel. | 314 | TYLKOWSKI (Adolphus) | 411 |
| THYARD (Ponce de) | 31 | | |
| THIERS (Jean Bapt.) | 334 | | |
| Thiesmann (Gottlieb) | 31 | | |
| TIGRINI (Quint) | 411 | | |
| TH (Johann) Hermann) MS. | | | |
| TIL (Salomon van) | 31 | | |
| — de 18. 19. | | | |
| TINGTOR (Joan.) MS. | | | |
| — de 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. | | | |

[illegible]

